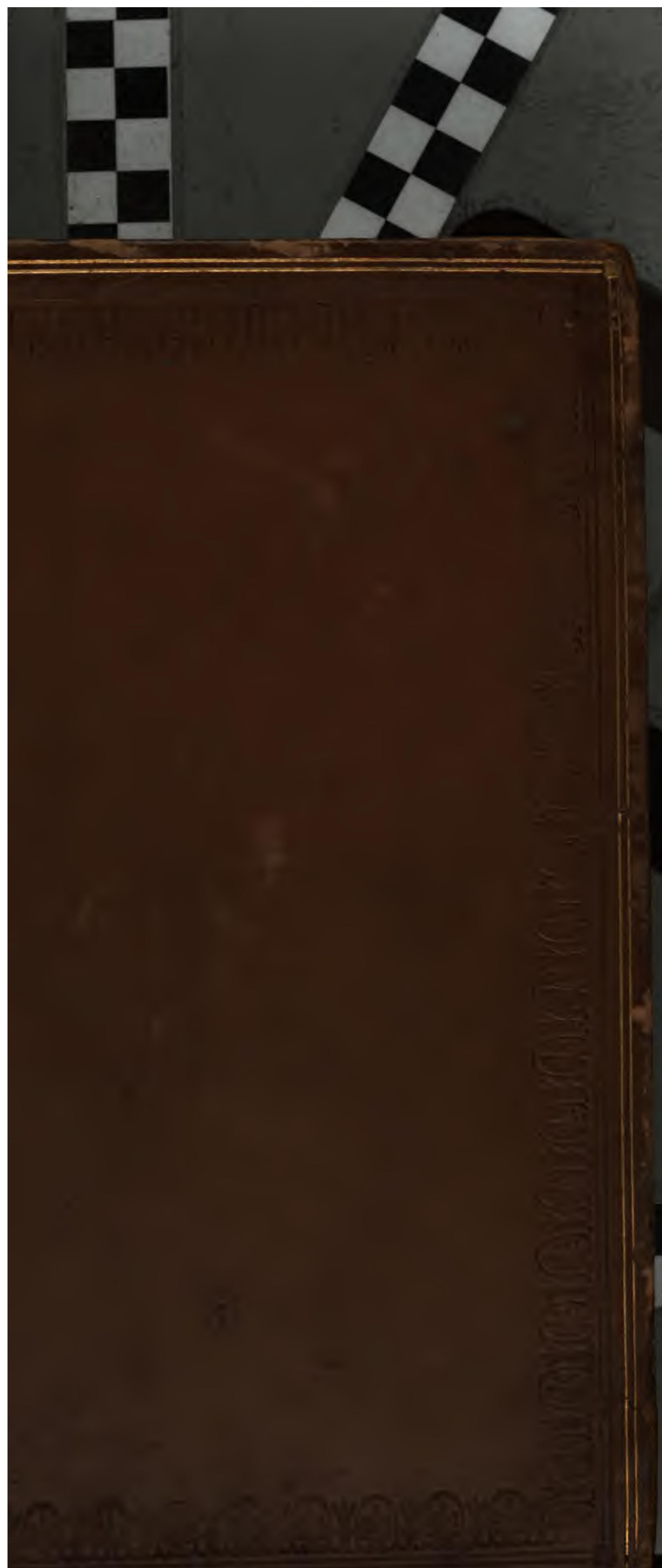



DOMI NUS ILLU
MINA TIO MEA
Taylor Institution.



Minnesinger.

Deutsche Liederdichter

des

zwölften, dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts,

aus

allen bekannten Handschriften und früheren Drucken

gesammelt und berichtigt,

mit den Lesarten derselben, Geschichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke,
Sangweisen der Lieder, Reimverzeichniß der Anfänge, und Abbildungen
sämmtlicher Handschriften,

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Erster Theil.

Leipzig, 1838.
Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Minnesinger.

Manessische Sammlung

aus der

Pariser Urschrift, nach G. W. Laßmanns Vergleichung,

ergänzt und hergestellt

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Erster Band.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.




LIBRARY OF THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
21 JAN. 1932
OF OXFORD

An Seine Majestät

Den König

Friedrich Wilhelm den Dritten

von Preußen.

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König!

Allergnädigster König und Herr!

Euer Majestät überreiche ich hier allerunterthänigst ein Werk, dessen Ausführung nur durch **Allerhöchstdero** huldreiche Unterstützung möglich ward. Wie früher schon die Gnade **Euer Majestät** mich in den Stand setzte, die Quellen des vaterländischen alten Heldengesanges und der Ritterdichtung bis in Wälschland aufzusuchen, so verdanke ich auch bei dieser umfassenden Sammlung der nicht minder weit zerstreuten vaterländischen alten Liederdichter, der Königlichen Großmuth **Euer Majestät** die erwünschte Ausrüstung, dieselben auch aus der Fremde heimzuholen, und vor allen den Zugang zu jener zwar schon bekannten, aber noch lange nicht ausgeschöpften alten Hauptsammlung, welche in der prachtvollen, mit bedeutsamen Gemälden der hundert und vierzig darin enthaltenen Dichter geschmückten Handschrift zu Paris aufbewahrt wird. So sehr es auch immer zu bedauern, daß dieses unschätzbare Kleinod bei der ruhmvollen Herstellung des Vaterlandes nicht mit heimgeführt worden, so ist jedoch eben darin auch die hohe Gerechtigkeit zu ver-

ehren, welche den seit dem dreißigjährigen Kriege verjährten Besitz nicht antasten und die Wiedererwerbung desselben nur der Unterhandlung vorbehalten wollte; gleichwie sie die seit derselben Zeit aus Heidelberg nach Rom entführten vaterländischen Handschriften jenem erneuten Sitze der Wissenschaften zurückgab, und nur die, mir auch bei diesem Werke reichlich zu Theil gewordene leichte Benutzung derselben zur Bedingung machte.

Aus solchen und manigfaltigen anderen in Euer Majestät Allerhöchstem Namen mir eröffneten, meist noch ungedruckten Urkunden habe ich, unter stätigem stillem Danke gegen den erhabenen Geber, diese Arbeit unternommen; und wenn sie nicht fruchtlos ist, so schuldet sie es allein solcher hohen Begünstigung.

Das Bild der alten Herrlichkeit des Deutschen Vaterlandes erscheint in diesen manigfaltigen Stimmen des sinn- und thatvollsten Lebens, als dessen unmittelbarster Ausdruck, vor allen reich und anschaulich. Hier tritt in der mächtigsten, glänzendsten und verhängnißvollsten Zeit des heiligen Römisch-Deutschen Kaiserreichs, unter den, den nahen Hohenzollernschen Ahnherren Euer Majestät befreundeten Hohenstaufen, durch das verworrene

Zwischenreich hin bis zur Herstellung unter den Habsburgern, ein Chor von beinahe zweihundert Sängern auf, Alle begeistert für Minne, im höchsten und heiligen, wie im heitern, weltlichen Sinn, für Frauen- und Frühlingsschöne, wie für das heilige Grab, für Fürsten und Vaterland, für heimische Zucht und Sitte, für alle Freuden und Leiden des Lebens, in Liebe auch das Weh zur Wonne verklärend: — im langen unabsehbaren Zuge, nach dem höchsten Haupte der Weltherrlichkeit, dem Kaiser, folgen hier die Vertreter des gesammten großen Reichs, Könige, Herzöge, Markgrafen, Landgrafen, Fürsten, Grafen, Freiherren, Edle, ritterliche Dienstmannen, Weltgeistliche, Klosterbrüder, bürgerliche Meister, bis zu den fahrenden Singern und Spielleuten, welche auch oft zugleich Ritter waren. Alle umschlingt das erhebende geistige Band der Dichtkunst, die selbst von den Höheren als eine wichtige Angelegenheit betrieben und auch von vielen Edelen als ernster Lebensberuf ergriffen wurde, in welchem sie sich nicht scheuten, das Leben selbst im Wettkampf aufs Spiel zu setzen. Alle verband so diese heilige, hehre und volksmäßige Kunst; gleichwie im Staats-Leben die hohen und niederen Stände des Reichs durch das mächtige, welt-

b

lich-geistliche Band der Ritterschaft wundersam vereinigt und zugleich geweihet wurden: so daß die Dichtkunst die Blüte und schönste Zierde des Ritterthums war, zu hohen Thaten und Abenteuern begeisterte, welche wieder ihr Inhalt wurden, und der Lorbeer zugleich den Helden und Sänger bekränzte. Alle vereinigen sich in einer reinen wahrhaften Stamm- und Wurzelsprache, in welcher noch die Urtöne des alten Heldenliedes erklingen; und ihr gemeinsames Vorbild damals war die hochgebildete und anmuthige Sprache der gesangliebenden und von den grösten Dichtern verherrlichten Höfe der in den Pfalzen und Reichsstädten umziehenden Kaiser und Könige, und vieler anderen, auch geistlichen Fürsten Deutschlands, bis in Böhmen und Wälschland. Und mit solcher Sprache vereinten diese Dichter die feste, nach allen Richtungen vollkommen ausgebildete Kunstform des Liedes und Gesanges, ohne jedoch irgend der Eigenthümlichkeit der Heimat oder des Einzelen ertödtenden Zwang aufzulegen.

So lassen sich denn hier auch manigfaltige Töne der näheren Heimat vernehmen, wie schon die Namen der damaligen ruhmvollen Beherrscher derselben, als, die uralten Askanischen Vorfahren **Euer Majestät**, Markgraf

Otto IV von Brandenburg mit dem Pfeile, und der Herzog von Anhalt, Markgraf Heinrich der Erlauchte von Meißen, Herzog Heinrich IV von Breslau und Wizlav Fürst von Rügen, ankündigen, an deren Höfen nicht minder, als an denen der Landgrafen, der Herzöge und Fürsten in Schwaben, Baiern und Oestreich, die Sänger gastliche Aufnahme fanden und priesen.

Das aber ist das ursprünglich Unterscheidende des Deutschen Wesens, zunächst von den Wälschen und Slavischen Nachbarn, daß überall, bei dem Triebe nach Gemeinsamkeit und Einheit in wirklich allgemeinen und vereinenden Dingen, sich doch eben die volle Eigenthümlichkeit jedes Volksstammes, jedes Einzelen behauptet, und sowohl vor starrer Einförmigkeit, als vor willkürlichem Zerfallen bewahrt. Und daß dieser Geist, welcher sich noch unlängst in der gewaltigen Herstellung aus fremder Zerstückelung und zugleich dienstbarer Gleichheit, besonders von hieraus so kräftig bewährt hat, auch fortdauernd in ruhiger zeitgemäßer Entwickelung erhalten wird, hat das Vaterland vor allen der erhabenen Pflege **Euer Majestät** zu verdanken. Nicht allein **Euer Majestät** nächste Unterthanen, sondern ganz Deutschland erfreuen sich dieses mächtigen Schirmes, welcher mit so

starker Hand jede von außen drohende Gewalt abwehrt, wie durch Gerechtigkeit, väterliche Milde, alles Schöne und Gute fördernde Großmuth, und alle Segnungen des Friedens im Innern, die heiligste Verehrung und Liebe aller Getreuen und Wohlgesinnten erweckt. Und zunächst habe auch ich nur dem mächtigen und friedlichen Walten **Euer Majestät** in den Wirren und Wehen einer vielfach bewegten Zeit zu verdanken, daß ich ungestört dieses vieljährige Werk ausführen konnte, welches ich hiemit **Allerhöchstdenselben** zu Füßen lege, mit dem innigsten Wunsche: daß es von **Euer Majestät** einer huldreichen Aufnahme gewürdigt und dem Ruhme des Vaterlandes nicht ungemäß erkannt werden möge.

Der ich ersterbe in tiefster Ehrfurcht

Euer Majestät

allerunterthänigster

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Berlin, den dritten August
1838.

Vorbericht.

Unter der Benennung Minnesinger versteht man herkömmlich die lyrischen Dichter des ritterlichen Mittelalters; bedeutsam genug, weil die Minne zugleich die beiden Hauptrichtungen dieser Singer, die himmlische wie die irdische Liebe, umfaßte. Im weiteren Sinne begreift man unter Minnesingern auch wohl sogar die erzählenden Dichter jener Zeit; und wie dieselben häufig beides in sich vereinigten, so geht ursprünglich auch epischer Helden- und Rittergesang und lyrischer Minnesang aus Einer Quelle hervor. Das Germanische Heldenlied ist von jeher der lyrischen Darstellung näher verwandt, als etwa das antike Epos, und hat mit ihr auch die strophische Form gemein, wie noch die aus eben diesem Geiste hervorgegangene Romanze und Ballade. Einige dieser Formen sonderten und eigneten sich zwar durch ihre Einfachheit vorzüglich für das Helden- und Rittergedicht: aber, wie es diesem nicht an künstlich gebauten Stanzen fehlt (z. B. die Berners- oder Herzog Ernsts-Weise), so werden auch die einfachen epischen Weisen, nicht selten von den lyrischen Dichtern gebraucht, namentlich die Nibelungenstanze. Vor allen bewegen sich in dieser Weise noch die älteren Minnesinger, gleich ihr Reigenführer Kaiser Heinrich, dann Reimar der alte, Kürnberg, Eist, Riedenburg, Sevelingen, Walther u. a., in welchen Liedern auch meist zugleich noch ein epischer oder romanzenhafter Inhalt zu dieser Stanze stimmt; so wie ihre kühne, abgerissene, die innere Ergänzung anmuthende Darstellung selbst in dem ausgebildeten großen Heldengedichte, namentlich im Nibelungenliede, noch hervortritt. Nach der andern Seite umfaßt die lyrische Form auch den betrachtenden, lehrhaften Inhalt, in einzelen Strophen, wie in längeren, erzählenden Darstellungen und in Gesprächsweise; ja, die dramatische Darstellung erscheint hier, zwar auch noch in erzählender Fassung, doch schon ganz deutlich in den poetischen Turnieren der Dichter, in ihren Wettkämpfen um den Preis der Fürsten, um Weisheit und Kunst.

Alles dies, wie es nicht allein durch die strophische Form, sondern auch innerlich zusammengehört, enthielten die alten Sammlungen lyrischer Gedichte, und wird daher auch in einer neuen Sammlung erfordert. Diese umfaßt also, außer den eigentlichen Minneliedern, geistlichen und weltlichen, alles, was in den angedeuteten manigfaltigen Richtungen, Verbindungen und Ausweichungen in strophischer Form oder in strophenähnlichen Sätzen (wie die Leiche)

für den Gesang gedichtet und in älteren Sammlungen, oder anderweitig zerstreut und einzeln vorhanden ist: mit Ausschlusse der eigentlich erzählenden Gedichte, welche auch großentheils (die kürzeren Erzählungen alle) in nicht strophischen Reimpaaren verfaßt sind. Ausgeschlossen bleiben also auch die kürzeren strophischen Heldenlieder: obwohl dergleichen später noch zusammengedrängt und über den Leisten des Meistergesanges geschlagen wurden. Die neue Sammlung beschränkt sich aber in Ansehung der Zeit auf alles, was in der angegebenen Art Deutsch gedichtet und gesungen ist, von den ältesten Anfängen im zwölften Jahrhundert, durch die höchste und reichste Entfaltung des edlen ritterlichen Minnegesanges mit dem Ritterthume selbst um 1200, bis zum Ausgange dieser ganzen herrlichen Erscheinung im 14ten Jahrhundert; wo mit der überwiegenden Entwickelung des städtischen Bürgerthums (ja des Bauernstandes, in der Schweiz) der eigentliche, zünftige Meistergesang sich vorbereitete. Dies geschah natürlich auf dem guten Grunde der meisterlich und vollkommen ausgebildeten Kunst der alten Edlen und Meister, welche man als Ahnherren sich zueignete und als Vorbild ansah, obschon aus dieser Ueberlieferung etwas sehr Verschiedenartiges hervorging, gemäß der ganzen veränderten Gestalt der Dinge, indem nicht nur die Formen vielfach von den vermeintlichen alten Formen abwichen, sondern auch eben die Hauptsache wurden, so daß der Geist entwich. Wegen dieses Zusammenhanges aber zwischen dem Minne- und Meistergesange und wegen der deutlichen Fortwirkung des ersten im letzten, durfte dieser Meistergesang hier nicht unberücksichtigt bleiben, und es sind deshalb aus dem zum Theil mit echten Liedern der älteren Dichter vermischten Sammlungen mancherlei ihnen zunächst stehende Nachdichter aufgenommen, die namenlos, oder auch wohl unter jenen älteren Namen versteckt, sich ihnen anschließen. Die Lieder der späteren eigentlichen Meistersänger dagegen, welche noch in den älteren Tönen gedichtet sind, und an denen sich Strophenbau und Sangweise derselben zum Theil erhalten haben kann, sind nur in der Geschichte der einzelen betrefflichen Dichter und ihrer Werke beigebracht.

Demgemäß gebe ich hier eine Uebersicht der zu vorliegender Sammlung der Minnesinger dienenden Urkunden, und habe ich dabei Rechenschaft abzulegen über das Verhältnis dieser Ausgabe zu ihren Quellen und zu deren früheren Benutzungen.

I. Quellen und Hülfsmittel.

Schon neben den Arbeiten zu meinen Ausgaben der Nibelungen (1810), des Tristan und der übrigen Werke Gottfrieds (1823), begannen die Vorbereitungen zu einer neuen möglichst vollständigen Sammlung und verglichenen Ausgabe der Minnesinger, denen ja Gottfried auch so bedeutend angehörte. Professor G. W. Raßmann, gegenwärtig in Gent, hatte bei seinem Aufenthalt in Paris auf meine Bitte sich der Vergleichung der dort verwahrten Handschrift der Manessischen Sammlung mit Bodmers Abdrucke derselben unterzogen, und

zuerst das unerwartete Misverhältnis beider aufgedeckt, wonach Bodmer, dem immer das große Verdienst bleibt, die in so vieler Hinsicht einzige und unschätzbare Urkunde daselbst wieder entdeckt, verkündigt (1748) und ans Licht gestellt zu haben (1758), nicht bloß, wie er angiebt, einige unziemliche Stücke, sondern wenigstens ein Siebentheil des Inhalts, und zwar meist der trefflichsten Art, in der Handschrift zurückgelassen, und das übrige, schon durch diese willkürliche Behandlung, dabei ohne Rücksicht auf das Zusammengehörige, sehr entstellt hat. Einen Theil dieser Entdeckung und Berichtigung ließ ich im Museum für Altdeutsche Litteratur 1809 abdrucken: während bald darauf Professor Benecke in Göttingen die gleiche Entdeckung aus der in Bremen befindlichen Goldastischen Abschrift eines Theiles der Manessischen Sammlung bekannt machte (1810). Goldast, der zuerst Stücke derselben herausgab (1604), vermittelte, daß die Urschrift nach Heidelberg kam (1607), von wo sie, vermuthlich bei der Entführung der übrigen Deutschen Handschriften nach dem Vatikan im dreißigjährigen Kriege (1623), nach Paris verschlagen, und dort neuerdings, zwar nicht vergessen, aber vorläufig noch belassen wurde. Im Jahr 1823 ward mir durch Königliche Gnade vergönnt, in Paris selber diese vornämlich zum Schaustücke des Handschriftensaales dienende Hauptsammlung der hundert und vierzig Altdeutschen Dichter und ihrer Bildnisse mit Bodmers Abdruck und den Vorarbeiten zu vergleichen, diese zu vervollständigen und zu berichtigen, auch einige Durchzeichnungen der für die Geschichte dieser Dichter so wichtigen Gemälde zu nehmen, so wie später Abbildungen der von zwei Händen herrührenden Handschrift selber, durch die Geschicklichkeit des Herrn Tardieu zu veranstalten; bei welchem allem ich die Willfährigkeit der Bibliothekare, des seitdem verstorbenen Gail, und noch mehr des Herrn Dr. Hase, dankbar zu rühmen habe. Eine von dem Breslauer hochlöblichen Stadtrathe mir übertragene Unterhandlung wegen des Austausches dieser dem gesammten Vaterlande, wie der Stadt selber durch ihren Herzog Heinrich, so theuren Dichtersammlung gegen kostbare, auch mit Gemälden gezierte Altfranzösisch-Niederländische Handschriften der Rhedigerschen Bibliothek, hatte nicht den gewünschten Erfolg; ungeachtet unsere Gesandtschaft mich dabei unterstützte, und ein solcher Tausch ausdrücklich bei der Zurückstellung der Handschrift, die schon dem General Gneisenau übergeben war, vorbehalten wurde. Etwas später unternahm der Dr. Koller aus Zürich, ohne von Raßmanns und meinen Arbeiten zu wissen, in Paris nochmals dieselbe Vergleichung und Ergänzung, erbot mir aber, so bald er jene Vorarbeiten erfuhr, freundlich die seinige, und überließ sie mir, zur willkommenen Bestätigung durch eine dritte Vergleichung (1829). Derselbe vermittelte mir auch von London aus noch mancherlei hieher Gehöriges, namentlich einen Theil der Taylorschen Durchzeichnungen der Handschrift-Gemälde.

Die in aller Hinsicht kleinere Weingarter Handschrift von drei und dreißig eben dieser Dichter, mit ihren meist zu den vorigen stimmenden Gemälden und einem Theil ihrer Lieder, wurde auch schon von Bodmer benutzt, nach dessen Abschrift, zur Ergänzung der Ma-

nessischen Handschrift, in der Müllerschen Sammlung zum Theil gedruckt (1785), aber nicht minder ungenügend, wie eine nähere Einsicht der Handschrift zu Stuttgard, wo sie nunmehr sich befindet, im Jahr 1817 mir zeigte. Darnach wurde ihr Inhalt durch Graffs freundliches Sendschreiben an mich (Diutiska 1826) vollständig bekannt. Meine Bemühung, die Handschrift zur völligen Vergleichung hieher zu bekommen, selbst durch Vermittelung der hohen Ministerien (1825), war vergeblich: aber ich fand Ersatz dafür in bereitwilliger Mittheilung eigenhändiger Abschriften des Freiherrn von Laßberg auf Eppishusen bei St. Gallen, dessen edelem Sinne ich schon im Jahr 1817 die freie Benutzung seiner damals auch von ihm selber noch nicht benutzten Hohen-Emser Nibelungenhandschrift verdankte. Sein früher beabsichtigter buchstäblicher Abdruck der Weingarter Handschrift, deren Abschrift die Freunde Uhland und Schwab selber für ihn nahmen, wird immer noch willkommen sein, als Urkundenbuch zur verglichenen Ausgabe. Zugleich hat Professor Kugler auf seiner Kunstreise im Jahr 1830 Abbildungen mehrerer Gemälde der Handschrift gemacht, welche in den Sammlungen der hiesigen Kunstakademie bewahrt werden, und hat für mich, mit Freundeshand, eine genaue Beschreibung aller Gemälde mit Zeichnungen der Wappen genommen. Obgleich die Weingarter Handschrift nicht unmittelbar eine von den Urkunden der sonst in jeder Beziehung so nahen Manessischen Sammlung sein kann, wie etwa die von dem Züricher Meister Hadlaub gedachten »Liederbücher« der Manessen: so steht sie jedoch der gemeinsamen Urschrift weit näher.

Die Handschrift, von welcher nur noch zwei Blätter mit einem Gemälde übrig sind, die des Herrn von Nagler Exzellenz durch den verstorbenen Herrn von Derschau zu Nürnberg erhielt, und mir gütigst zum Gebrauche verstattete, erscheint im ähnlichen Verhältnisse, wenn auch jünger.

Die Heidelberger Sammlung von vier und dreißig meist eben dieser Dichter, neben einigen eigenthümlichen, steht im Alter der Weingarter Handschrift etwas näher, zwar ohne Gemälde, und zeigt noch deutlicher ein ähnliches Verhältnis zu der Manessischen Sammlung; welche, bei theilweise genauer Uebereinstimmung mit diesen älteren Liederbüchern, anderswo wieder ebenso stark von ihnen abweicht, nicht bloß in den späteren Nachträgen, sondern namentlich auch gemeinsame Stücke vollständiger giebt, was nur aus noch älteren gemeinsamen Quellen herrühren kann. Von dieser Handschrift hatte schon, als sie noch im Vatikan war, der verstorbene Glöckle eine Abschrift für mich gemacht (1810), welche ich nachmals durch Vermittelung des hohen geistlichen Ministerii hieselbst aus der Urschrift berichtigen konnte (1825); so wie mein junger Freund W. Wackernagel, der mir bei diesem Werke so manigfach behülflich gewesen, einen abhanden gekommenen Theil der Abschrift daraus ergänzte.

Die etwas jüngere Heidelberger Handschrift einiger meist lehrhaften Dichter dieser Sammlungen hatte ich ebenfalls schon aus dem Vatikan in Glöckle's Abschrift (1812), welche ich dann daheim auch mit der Urschrift verglich (1825).

Die große Jenaer Handschrift meist auch solcher späteren neun und zwanzig Dichter, mit Sangweisen, bekannt unter dem Namen »Meistergesangbuch,« aus einer Abschrift Wiedeburgs der zuerst Kunde davon gab (1754) für Bodmer, in der Müllerschen Sammlung gedruckt (1785), ebenso unvollständig und noch ungenauer, als der Abdruck der Manessischen Handschrift; so daß Docen schon (1807) Ergänzungen begann, welche Dr. K. H. Hermes für mich fortsetzte (1822). Diese Urkunde, von Gestalt die größte aller Altdeutschen Handschriften, habe ich durch hohe Vergünstigung des unsterblichen Dichterfürsten Goethe, hier am Orte mit Muße zur Berichtigung und Ergänzung des Abdruckes benutzen können (1827); wobei Professor Kugler mir durch Abschrift der alten Sangweisen treulich geholfen hat. Ich bedaure nichts mehr, als daß ich dem verehrten Haupte, das sich mir bei diesem Werke so manigfach geneigt erwies, nicht auch durch Vorlegung desselben meinen innigsten Dank darbringen konnte.

Eine bisher fast noch unbekannte Wiener Handschrift einiger, meist ebenfalls späterer Dichter, vornämlich Frauenlobs, auch mit Sangweisen, zu welcher vermuthlich die bei Denis (1797) gedruckten, hier fehlenden Stücke gehören, hat F. Goldhann für mich abgeschrieben. Durch denselben hat mir dann (1836) Dr. Endlicher gefälligst Abschrift des später in der Ambraser Handschrift des Heldenbuchs entdeckten Leichs von Hartmann besorgt. Den Wartburgkrieg bei der Titurelhandschrift besaß ich schon früher durch den (1808) bei Ebersdorf gefallenen theuren Freund Leo von Seckendorf.

Zu einer ähnlichen Sammlung, wie die Wiener, mit Sangweisen, scheint das von Professor Wiggert in Magdeburg (1832) gefundene Bruchstück gehörig, welches er zu meiner Ausgabe gütigst abgezeichnet hat.

Für einzelne Dichter hat sich auch, außer den eben genannten, eine beträchtliche Reihe neuer oder wenig gebrauchter Quellen aufgethan; um so willkommener, als es meist bedeutendere Dichter sind:

Die Lieder Wolframs bei seinem Parcival, die anderen Münchener Handschriften beigeschriebenen Gedichte von Rugge (der Leich) und von Marner, welche schon Docen bekannt gemacht, sind gelegentlich berichtigt.

Die Liedersammlungen Reimars des Alten und Walthers von der Vogelweide in der Würzburger Handschrift, gegenwärtig in München, habe ich durch Vermittelung des hohen geistlichen Ministerii hier gehabt (1826), und so viel mir möglich, ausgeschöpft.

In der großen Heidelberger Sammlung von Mariengedichten und Erzählungen, in der Koloczaer alten Abschrift »Gesammtabenteuer« genannt, fand sich der Leich Walthers und der Leich Reimars von Zweter (dessen übrige Gedichte auch der Hauptinhalt der schon aufgeführten zweiten Heidelberger Liederhandschrift sind): beide Gedichte gewährt die Abschrift der ganzen Sammlung, welche Büsching, als wir die Urschrift in Breslau hatten

(1822), durch den Archivgehülfen Jarke veranstaltete, und welche gegenwärtig, mit Büschings übrigen Altdeutschen Handschriften, in der Königlichen Bibliothek zu Berlin ist. Reimars Leich fand ich auch in der Wiener Handschrift, nebst anderen Strophen von ihm, dergleichen Docen aus einer Münchner Handschrift bekannt machte (1812). Seine Sprüche im Frau Ehren-Tone fanden sich dann auch vorzüglich in den folgenden alten Auszügen zu Leipzig, Weimar und in der Möserschen Handschrift, so wie in mehreren alten Meistergesangbüchern.

Für Nitharts Gedichte boten sich besonders reichliche Urkunden dar. Die umfassendste Handschrift von 132 Nithartsliedern mit Sangweisen erwarb ich schon im Jahr 1816 von dem Consistorialcancellisten Ried in Regensburg, dem ich außerdem so manche Mittheilung dieser Art verdanke. Die Bruchstücke einer ähnlichen älteren Handschrift auch mit Sangweisen erhielt ich durch Professor Maßmanns Vermittelung von Dr. Böhmer aus der Frankfurter Bibliothek. Die jüngeren Bruchstücke einer Heidelberger Handschrift, aus welcher Görres einige Lieder nahm (1817), habe ich hier am Orte benutzt (1832). Außer den durch von Brettschneider (1790) in Kupfer gestochenen, und durch Docen (1808) abgedruckten einzelen Stücken, fand ich (1817) ein Nithartslied in einer Berner Handschrift; ein andres in der großen Liederhandschrift der Augsburgischen Klara Hätzlerin zu Prag, mit welcher mich der gefällige Bibliothekar Hanka bekannt machte, der auch für Büsching eine hier befindliche Abschrift der ganzen Sammlung besorgte (1826). Ein ansehnliches Bruchstück einer ältern Nitharthandschrift, welches Dr. Chmel zu Riedeg in Oesterreich entdeckte, ist durch Benecke's Ausgabe (1832) vollständig veröffentlicht worden. Allein die vormals Brentano'sche Handschrift, welche zum Wunderhorn (1806) gebraucht wurde, stand mir nicht zu Gebote. Hingegen bekam ich auch schon im Jahr 1817 das bisher noch einzige Exemplar des alten Drucks (1566), welcher zwar manigfaltig entstellt und mit Unechtem versetzt, gleich den jüngeren Nitharthandschriften, jedoch mit denselben, und als das einzige Beispiel eines Volksbuches aus den Minnesingern, das Fortleben dieser eigenthümlichen Verquickung des Minne- und Meistergesanges mit dem Volksliede bekundet, und in dieser Rücksicht gebraucht ist.

Zum Winsbeke und zur Winsbekin, womit Goldast die Ausgabe der Manessischen Sammlung begann (1604), hatte ich Laßbergs Abschrift der Weingarter Handschrift. Dann übersandte mir Professor Ukert die Gothaer Handschrift (1827); und unerwartet fanden sich beide Gedichte auch in der bisher unbekannten alten Nibelungenhandschrift, welche die hiesige Königliche Bibliothek aus Süddeutschland erwarb und ich in dem neuen Jahrbuche der hiesigen Deutschen Gesellschaft oder Germania (1836) näher bekannt machte. Den Winsbeke fand ich zum Theil auch in der Wiener Handschrift.

Lichtensteins zu seinem Frauendienste, dem großen Rittergedichte seines Lebens, gehörige Lieder mit der Münchner Handschrift dieses Gedichts selber zu vergleichen, war mir

nicht vergönnt, und die Bemühung darum, auch durch das auswärtige hohe Ministerium (1827) vergeblich, weil es eine einzige Handschrift wäre. Indes erhielt ich (1828) durch die Freundschaft L. Tiecks seine dem Bodmerischen Abdrucke der Manessischen Sammlung beigeschriebenen Lesarten des Frauendienstes, welchen er so lebendig erneute (1812), und Docen sandte mir (1829) eine vollständige Vergleichung dieser Handschrift.

Frauenlobs Gedichte sind der hauptsächlichste Inhalt der sonst auch ältere Auszüge enthaltenden Weimarer Handschrift, und, wie es scheint, der mit ihr verwandten Möserschen Handschrift. Sie vor allen sind dann auch in die Meistergesangbücher übergegangen.

Klein Heinzelin von Konstanz, welchen Docen schon aus der Würzburger Handschrift gab (1811), habe ich mit dieser nochmals verglichen. Denselben fand ich (1817) in der Berner Handschrift.

Den Konrad von Bickenbach sandte mir Freiherr von Laßberg aus seiner Handschrift von Johannes Müllers Chronik der Grafen von Cymbern.

Den Herrn von Kolmar verdanke ich Professor Lachmann, der mir Finslers Abschrift aus einer Züricher Handschrift des Schwabenspiegels, und seine Herstellung derselben gefällig mittheilte.

Andere namenlose einzele Lieder habe ich:

Aus Erlangen, in Büschings Abschrift und Oetters Abdruck (1807);

Aus Hamburg in Eschenburgs Abdruck (1807) und Büschings Abschrift;

Aus Stettin, ein Lied mit Sangweise, durch Professor Kugler;

Aus der hiesigen Tristanhandschrift;

Aus der Straßburger Erzählungenhandschrift, und aus einer Handschrift des Klosters Muri in der Schweiz, durch Graff (1829);

Aus einigen Heidelberger Handschriften;

Aus mehreren Münchner Handschriften durch Docen und Graff, vornämlich vollständig die alte Liederhandschrift (meist nur Anfänge) eines fahrenden Singers.*)

Aehnliche Auszüge, Blumen- und Aehrenlesen, meist auch namenlos, aber vollständiger in einzelen Liedern und Strophen, boten schon die Anhänge der Weingarter und Heidelberger Sammlung; anderen Werken zerstreut eingefügt stehen dergleichen in der Würzburger Handschrift, und im Züricher Schwabenspiegel. Eigentlich auf solche Auszüge angelegt scheinen:

---

*) Das in Franz Horns Geschichte der deutschen Poesie (1805, S. 44) als Beispiel mitgetheilte Minnelied, angeblich spätere Randschrift der Handschrift des Renners auf der Leipziger Universitätsbibliothek, ist unecht, wie schon die Reime zeigen, und der Geschichtschreiber ist damit absichtlich getäuscht worden.

Die Möserschen Bruchstücke, welche ich schon im Jahre 1808 von Biester empfing, sind zugleich in Niederdeutsche Mundart umgeschrieben.

Die Leipziger Handschrift der Rathsbibliothek, welche vier Abtheilungen solcher Auslesen enthält, kannte ich früher (1811) nur aus einer Gottschedischen Abschrift; ich erhielt dann (1826) aber auch die Urschrift vom Bibliothekar Dr. Blümner, durch Vermittelung des Verlegers dieses Werkes. Sie ist noch bestimmter in die Niederrheinische Mundart umgeschrieben, bei einer Chronik dieser Gegend.

Das ursprüngliche Hochdeutsch bewahrt hingegen die Berner Handschrift, in welcher ich (1817) solche Auszüge fand.

Ebenso verhalten sich, nur mit dem Unterschied einer jüngeren, der Druckerei nahen Abschrift, die Auszüge einer bisher fast noch unbekannten Weimarer Handschrift, früher J. G. Schöbers, die mir ebenfalls Goethe anvertraute (1827), und worin sich, außer mancherlei Gemeinsamen mit den Möserschen Auszügen, auch hauptsächlich noch Frauenlobs Lieder und Leiche fanden, wie zum Theil in der Wiener Handschrift.

Von Frauenlob vor allen, demnächst von Regenbogen, Konrad von Würzburg, Marner und Reimar von Zweter, sind auch Lieder in die älteren Meistergesangbücher übergegangen, so wie darin ihre Töne, zwar mit mancherlei Abweichungen, nachgesungen sind, zum Theil in ihrem Namen.

Von der großen Kolmarischen Handschrift, mit Sangweisen, konnte ich nicht mehr benutzen, als Gräter (1792), und ich selber aus des Kolmarischen Rectors Billing Abschrift, nach Oberlins Mittheilung, herausgegeben hatte (1811), weil sie bisher, trotz wiederholter Nachforschungen zu Kolmar nicht wieder aufzuspüren war.

Aus einer ähnlichen Münchner Handschrift, welche Docen ausführlich bekannt gemacht hat (1807 : 10), hat mir Professor Maßmann daselbst noch die übrigen in dieser Hinsicht erheblichen Stücke mitgetheilt.

Mehr bloß in den Tönen jener Meister, jedoch noch von älteren Nachdichtern verfaßte Lieder sind der Inhalt einiger Heidelberger Sammlungen (Nr. 392. 109. 680), welche ich ebenfalls, wie alle übrigen aus dem Vatikan-erlösten Handschriften, durch Vermittelung des hohen Ministerii hieselbst gehabt habe.

Aehnliche Liedersammlungen der späteren Meistersänger ließ mich der verstorbene Hegel, damals (1816) zu Nürnberg, einsehen; in Breslau hatte ich von Büsching die vormals dem Professor Rüdiger in Halle, jetzo der Breslauer Universitätsbibliothek gehörigen Handschriften; eine andere sandte mir der verstorbene Ebert aus Dresden (1826); und die hiesige Königliche Bibliothek gewährte mir vier auch aus Nürnberg stammende Bände (einen mit Sangweisen), welche früher Achim von Arnim besaß; zu welchen nunmehr noch einige Handschriften mit der von Naglerschen Sammlung gekommen sind.

Aus derselben Sammlung hatte ich auch eine reiche und in ihrer Art einzige Sammlung alter fliegender Blätter und anderer alter Drucke einzeler Lieder, welche nicht bloß, wie mehrere Meistergesänge, durch die Tonarten und Weisen der alten Meister, worin sie gedichtet sind, sondern selbst noch durch nähere Beziehung auf den Minnegesang von Wichtigkeit sind. Manches dieser Art ist selbst in die gedruckten alten musikalischen Liedersammlungen übergegangen, deren Reihe in der hiesigen Königlichen Bibliothek durch die von Naglersche Erwerbung ebenfalls ansehnlich verstärkt worden ist. Mehrerer Mittheilungen solcher Gattung erfreue ich mich auch aus dem Bücherschatze des Herrn Geheimraths von Meusebach.

II. Gegenwärtige Ausgabe.

Von allen diesen Quellen und Hülfsmitteln ist hier nun folgender Gebrauch gemacht worden:

1. Aeußere Einrichtung.

Zuvörderst kam es darauf an, die Manessische Sammlung, demnächst auch die Jenaer, in ihrer Ganzheit durch eine neue Ausgabe herzustellen, nachdem die ersten und einzigen Abdrücke von Bodmer und Müller schon lange zu Seltenheiten geworden waren. Außer der nöthigen Ergänzung und Berichtigung dieser Abdrücke, wurde also, der Handschrift gemäß, die Folge der Dichter hergestellt; ihre Lieder, Leiche und anderen Gedichte wurden von einander gesondert; die fast durchgängige Dreitheiligkeit der Strophen (ebenfalls handschriftlicher Bezeichnung, wie der Sangweise, gemäß) durch große Anfangsbuchstaben bezeichnet, und die Zeilen nach den (in der Handschrift punktirten) Reimen abgesetzt, wo diese nicht, als einzele Reimwörter oder auch mit einem Auftakte, bloß Inreime und Anreime sind, oder nur den regelmäßigen (in der Handschrift ebenfalls punktirten) Einschnitt zuweilen verstärken: in welchen Fällen nur ein etwas größerer Zwischenraum gelassen ist. Die Zweitheiligkeit der Leichsätze ist auch (den Handschriften gemäß) durch große Anfangsbuchstaben bezeichnet, und die gleichartigen sich folgenden Leichsätze sind durch näheres Zusammenrücken bemerklich gemacht. Die größeren, nicht eigentliche Lieder bildenden Reihen gleicher Strophen oder Eines Tones, die hie und da, durch Nachträge, oder sonst zerstreut stehen (z. B. bei Walther), sind zusammengestellt, ingleichen, die manchmal innerhalb solcher Reihen durch den Inhalt zusammengehörigen Strophen. Weil das letzte, und durchgängig eine dem Inhalt angemessene Folge sich z. B. in der Heidelberger Hauptsammlung von Reimars Strophen im Ehrenton schon vorfand, so ist diese bessere Folge, gleich wie die dargebotene Bereicherung, in die Manessische Sammlung aufgenommen. Ueberhaupt habe ich die an mehreren Stellen derselben Handschrift wiederholten

Gedichte nur dem Dichter gelassen, dem sie wahrscheinlich angehören, und die den beiden großen Sammlungen (der Manessischen und Jenaer) gemeinsamen Gedichte nur in jener aufgeführt, und in dieser dorthin verwiesen. Dagegen sind die bei mehreren Dichtern am Rande nachgetragenen Strophen in ihre Reihe gestellt. Die größeren Lücken fehlender Blätter sind anderweitig so viel möglich ergänzt; und die sonst fehlenden, manchmal auch durch leergelassenen Raum als fehlend angedeuteten Strophen einzeler Lieder sind aus anderen Handschriften eingerückt. Noch stärker sind auf solche Weise jene Strophenreihen vermehrt worden, ohne damit alles eigentlich demjenigen zuzuschreiben, unter dessen Namen es steht, so wenig als die alten Sammlungen selber in dieser Hinsicht Sicherheit gewähren.

Alle dergleichen Zusätze sind überdies durch einen Stern * vor jeder Strophe kenntlich gemacht. Solche Sterne stehen auch am Rande bei den Ergänzungen der früheren Abdrücke aus ihrer Handschrift selber. Zugleich stehen am Rande durchgängig die Theil- Seiten- und Spaltenzahlen dieser früheren Abdrücke. Die innerhalb durchlaufenden Römischen Ziffern sind die Blätter- und Spaltenzahlen der Handschrift selber. Die neben den Strophen eingeklammerten Zahlen geben die von Goldast der Manessischen Sammlung beigeschriebene Zählung, sowie die beim Müllerschen Abdrucke der Jenaer Sammlung ganz durchlaufende Strophenzählung. Vermittelst dieser Einrichtung wird man leicht jede Stelle sowohl in den Handschriften als in den Abdrücken auffinden können. Die häufige Unterbrechung jener älteren Zählungen in gegenwärtiger Ausgabe deutet Ausfall, Versetzung oder Vermehrung aus obigen Gründen an, wenn jene nicht etwa bloß unrichtig gezählt haben, wie auch oft genug. Die durchgängige neue Bezifferung der Dichter, Lieder, Strophen und Leichsätze berichtigt zum Theil die alte, zählt aber meist nur für sich selbst.

Auf gleiche Weise sind auch die aus anderen Handschriften und Drucken (z. B. Nitharts) genommenen Gedichte bezeichnet; und wenn bei solchen mehrere Urkunden vorlagen, sind dieselben in der Ueberschrift, welche hier überall gleich auf die Quelle hinweiset, ebenfalls angedeutet und die Bezifferungen ihrer Strophenfolgen neben einander hingestellt.

Da hier nicht ein bloßer Abdruck, sondern eine verglichene und berichtigte Ausgabe der großentheils schon in solchen Abdrücken vorhandenen Gedichte sollte geliefert werden, so sind diese in Betreff der Rechtschreibung, Sprachlehre und Verskunst den Erforderniſſen einer solchen Ausgabe gemäß eingerichtet.

2. Rechtschreibung.

Große Buchstaben sind, außer den gedachten Anfängen der Lieder- und Leichtheile, nur den höchsten heiligen Namen und den Eigennamen gegeben, auch mit Vorgange der Handschriften. Längenbezeichnung der Selblaute, welche in den Mittelhochdeutschen Handschriften nur hie und da noch erscheint, habe ich allein bei dem Reimwörterbuch und bei mehreren in den Lebensbeschreibungen der Dichter angezogenen Stellen durchgeführt. Sie scheint mir

überhaupt (wie bei den alten Sprachen) mehr für Sprachlehre und Wörterbuch gehörig, wo ich sie auch bei Gottfrieds Werken angewandt habe. Die Schwierigkeit macht das häufige Schwanken, das eben dies Reimwörterbuch schon zeigt, wo bei den Reimlauten selber die Längenbezeichnung meist unterbleiben mußte, während die Reimwörter der angeführten Anfangszeilen immer ihre gebührende Bezeichnung erhielten, welche, zur Gleichmäßigkeit, auch auf die ganze Reimzeile ausgedehnt ist. Nur die *Umlaute* der kurzen Selblaute sind oberhalb bezeichnet (ŏ, ŭ; e=ă), die Umlaute der langen durch angeschmolzenes e (æ, œ; â wird zu iu); bei den Doppellauten gilt die Umlautung des einen für beide (ŏu=ŏŭ; ue=üĕ, was noch Schwäbische Aussprache, neben der Schweizerischen üŏ). Die häufig in den Handschriften über einander stehenden *Doppellaute* sind hier alle neben einander gesetzt (ie, iu; ei, eu; uo). iw, ow ist in iuw, ouw aufgelöst, gleich allen Abkürzungen: die alten Handschriften vermieden ivw, ovw, bei der gewöhnlichen Schreibung v für u. Das letzte ist überall hergestellt und v innerhalb als Uebergang des auslautenden f. (hoves)*). Desgleichen, ist überall, wo i mit folgendem Selblaute keinen Doppellaut bildet, das in alten Handschriften selten erscheinende j gesetzt; auch bei folgendem i selber, wo meist g für j steht, weil man ii vermied (wie alle solche Verdoppellungen), zumal da bei dem Worte, wo dies meist nur vorkömmt (jehen), noch wohl ein drittes i hinzutritt (bî-giht=bî-jiht): man schrieb lieber abkürzend iht, oder gar ihit (Nibel. 4488. St. Gall. Hds.). Anlautend ist v, anstatt f (=ph) durchgeführt. Für k, wenn es in g übergeht, habe ich kein c gebraucht, sondern übera k gesetzt, auch bei der Verdoppelung; nur ch (=kh) behält c. Für die unterschiedenen Laute tz (oder dz) und sz, die beide mit z geschrieben werden, sind die in der gewählten Druckschrift vorhandenen Zeichen verwandt: ʒ für sz; und für dz, tz das aus kleinerer Schrift herüber genommene große z. Auslautend stehen nur die scharfen Laute p, f, k, ch, t, ʒ, z; wenn sie sich in b, v, g, h, d, beugen, können auch diese auslauten, bei folgendem Selblaute, zumal eines minder bedeutenden Wortes. Ich wiederhole hierin ganz die alten, meist einzigen Handschriften, und hätte es vielleicht noch mehr thun sollen, nämlich auch bei folgenden Liquiden oder Halbvocalen, nachdem schon Notker in der Prosa sogar dieselben den Vocalen gleichgestellt und auf alle den gelinden Laut, anstatt des scharfen, folgen läßt, so wie hier im Worte selber meist geschieht (solde, werlde, wânde, vrumde): freilich ist dies die Umkehrung, zu deren Nachfolge selber die Handschriften keine Aufforderung gaben. Außerdem stehen die gelinden Laute im Auslaute mit dem Apostroph, welcher überhaupt das abfallende End-e vertritt, bei Liquiden nur nach langen Sylben (strâl', wær', lêr', pîn', dien', hiur', ôr', kæm', sûm'). Auch das Anfangs-e des herangelesenen Wortes bezeichnet er, demselben zugekehrt (er̔ʒ, ir̔z).

---

*) Wird noch, wo man sich nicht der Unrechtschreibung *Hofes* nachzwingt, *Howes* gesprochen; wie *Briewes* von *Brief*, breve.

Innerhalb steht er nur für i (küng'e: manger=maneger); stärkere Verschmelzungen werden ebenfalls nicht bezeichnet (erz=er daz, zem=ze dem, dast=daz ist, deizwâr=daz ist wâr, neizwaz=ich ne weiz waz), so wenig als innere Ausfälle (gît=gibet, rihte=rihtere, bæste=bæseste, grôste=grôzeste). Häufiger ist in den älteren Handschriften überhaupt alles vollständig ausgeschrieben, als abgekürzt oder zusammengezogen, wenn es auch beim Lesen verschmolzen und verkürzt werden muß; auf ähnliche Weise wie bei der Lateinischen Scansion.

3. Sprache.

Die übrige Schreibung, sofern sie den Bau der Sprache ausdrückt, ist im Ganzen die der damals herrschenden Hochdeutschen Hof-, Dicht- und Schriftsprache, seit Kaiser Friedrich II auch urkundlichen Staatssprache; allerdings mit Berücksichtigung hervortretender Eigenthümlichkeiten so mancher, und fast aus allen Deutschen Landschaften stammender Dichter. Bei den meisten, selbst entschiedenen Niederdeutschen, wie Veldeke, ist sichtlich, daß sie Hochdeutsch dichten und schreiben wollten, wenngleich noch Heimisches und Oertliches genug haftete. Ebenso sichtbar ist das Bemühen der Hochdeutschen Sammlungen, dieses Hochdeutsch noch weiter durchzuführen; namentlich zeigt es die Manessische Sammlung, wo sogar wieder manches eigenthümlich Schweizerische hineingebracht ist, besonders bei den später nachgetragenen Dichtern, die zum Theil freilich dort zu Hause gehören.

Hienach ist die Hochdeutsche Sprache überall angenommen, wo nicht entschieden andere Anzeigen oder Beweise (in den Reimen) dagegen sich behaupteten; und ich habe es räthlicher erachtet, z. B. die Lieder des Herzogs Johannes von Brabant und Witzlavs von Rügen, im Sinne des Hochdeutschen Sammlers aufzustellen, als sie ganz ins Niederländische und Niederdeutsche umzuschreiben. Hingegen sind manche der vorgedachten kleineren Sammlungen, namentlich die Mösersche und die Leipziger, damals offenbar aus dem Hochdeutschen ins Niederdeutsche, bestimmt ins Niederrheinische umgeschrieben, wie nicht nur die Reime, sondern auch die noch übrigen Hochdeutschen Urkunden gemeinsamer Gedichte beweisen. Solche Stücke sind unbedenklich zurückübersetzt und in ihrer ursprünglichen Gestalt hergestellt. Dasselbe ist geschehen in Hinsicht des Alters bei denjenigen Gedichten, welche, zwar nicht in andere Mundart übertragen, doch nur in späteren Abschriften oder Drucken vorhanden, und gleichwohl erkennbar ältere Hochdeutsche Erzeugnisse sind. Die Lesarten geben das urkundliche Verhältnis überall an, soweit es erheblich ist; zumal bei denjenigen Gedichten, wo nur einzige Urkunden vorliegen. Wenn bei mehreren Urkunden die Verschiedenheit durchgängig allzu stark ist, so werden manchmal, anstatt der Lesarten, oder in den Nachlesen und bei der Geschichte der Dichter und ihrer Werke, solche abweichende Texte buchstäblich wiederholt. Eben so werden am letzten Orte die zur Erläuterung dienenden wirklich erst später verfaßten Gedichte, Meistergesänge, Volkslieder u. s. w. aus den meist auch nur einzigen Urkunden unver-

ändert abgedruckt, und zeugen auch hierin zugleich für ihre Zeit. Bei älteren, den Minnesingern gleichzeitigen Gedichten geschieht ebendaselbst solcher buchstäblicher Abdruck nur dann, wenn es auf urkundliches Zeugnis ankömmt, zumal wenn auch nur einzige Handschriften vorliegen: sonst sind die angeführten Stellen solcher Gedichte, aus Handschriften oder Drucken, auf dieselbe Weise behandelt, wie die Minnelieder selbst (meist überdies noch mit Längenbezeichnung), und dabei auch ihre Lesarten berücksichtigt.

4. Reim, (Maaß), Reimzeile, Lied und Leich.

Die andere durchgreifende Grundlage dieser Herstellung der Minnelieder in ihrer echten Gestalt ist, nächst der Sprache, und in inniger Verbindung damit, eben ihre äußere Gestalt und Bildung, als Reimgedichte, in Liedern, d. h. eigentlich in gleichmäßig wiederkehrenden Stanzen oder Strophen. Diese Strophen sehen wir hier, von den einfachsten epischen Stanzen, bis zu den höchst kunstreich gegliederten Reimgebäuden von beinahe einem Schock Reime aufsteigen, am auffallendsten gerade bei dem in Hinsicht des Inhalts so volksmäßigen, ja noch tiefere Töne anschlagenden alten Nithart: ohne Zweifel, aus demselben richtigen Gefühle, welches die antike Komödie den tragischen Kothurn durch Künstlichkeit der Form nicht bloß parodieren, sondern wahrhaft überbieten ließ; nämlich, weil solch ein schrankenloser Uebermuth nur durch kunstreiche Gestaltung gehalten und erträglich wird, und zugleich durch diesen Widerspruch zwischen Form und Inhalt ergötzlich wirkt.

Zum Verständnisse der in Betreff dieser Form, welche für das lyrische Gedicht so unterscheidend und entscheidend ist, hier angewandten Grundsätze ist eine nähere Entwickelung derselben nöthig.

Daß die Deutschen Gedichte und Gesänge (beides ist ursprünglich ungetrennt) einst auch gemessen wurden, wie die antiken (und noch die Ungarischen) Gedichte, verrathen selbst noch die Reime, welche sonst gerade das alte Maaß, nach der Zeitdauer der Aussprache, verdunkelt haben; denn bei den Minnesingern gilt noch entschieden, daß nur diejenigen zweisylbig geschriebenen Reime als wirklich zweisylbige, oder weibliche (bei den Meistersängern, klingende) Reime gelten, welche die erste Sylbe lang machen, durch Verdoppelung des Selblautes (sei es Wiederholung, also Verschmelzung, î=ii; oder eigentlicher Doppellaut, ie), oder durch gleiche Verdoppelung des Mitlautes*), oder durch beides zugleich. Solche Wörter gelten ebenfalls nur als weibliche Einschnitte, für welche auch Reime eintreten können

---

*) Als solche gilt auch die Verbindung des Hauches (Aspiration) mit einem andern Laute, ch=kh; und die Verbindung der flüssigen Buchstaben (Liquiden) mit den stummen macht so wenig Unterschied (Schwanken), als die Verbindung zweier Selblaute. Die Wiederholung desselben Mitlautes (Gemination) muß damals hörbarer gewesen sein, als jetzo, und etwa so, wie noch im Italienischen, zumal bei den Liquiden (petto, mamme).

und häufig wirklich eintreten. Dagegen gelten zweisylbige Wörter mit kurzem Selblaut und einfachem Mitlaut nur gleich einsylbigen Wörtern aller Art (auf welche sie auch wohl reimen mich : sich = sihe), oder gleich jener ersten langen Sylbe des zweisylbigen Wortes. Es gelten also auch hier noch zwei kurze Sylben gleich einer langen; und dem gemäß wird ein solches Wort von zwei Kürzen erst dem zweisylbigen mit langer Stammsylbe gleich, wenn es noch um eine dritte Sylbe wächst. Die Nachwirkung hievon zeigt sich noch in der damals schon gleichgültigen Schreibung und Aussprache sagte und sagete, lebte und lebete; welche in der Oberdeutschen Aussprache, wie auch in der Schreibung der meist Oberdeutschen Meistersänger und anderer Dichter, ja schon der Minnesinger, auch auf zweisylbige Wörter sich erstreckt, sagn und sagen, lebn und leben, zugleich mit der alten Stammkürze.

Dieses Maaß bildet nun zwar nicht mehr die Füße und Bewegung der Reimzeilen: aber es gilt für beides noch wenigstens in sofern, als die kurzsylbigen Wörter auch hier so gemessen werden können, und häufiger so gemessen werden, als sie, nach der daneben bestehenden Freiheit, mit ihrer vollen Sylbenzahl die Versfüße bilden.

Die einstige Volltönigkeit und Länge der Ableitungen und Endungen neben Kürze des Stammes (z. B. managî Menge; manôn, manôt mahnen, mahnet) entsprach noch näher dem alten Maaße, welches, unbekümmert um die Bedeutung, eben nur die Länge und Kürze beachtet. Der Reim, an sich ein Zusammenklang gleicher Laute, und als rein musikalisch, ebenfalls ohne nothwendige Rücksicht auf die Bedeutung, (wie er es im Lateinischen und noch in den Romanischen Sprachen ist), erscheint in jenem Althochdeutsch mit den volltönigen und oft auch mehrsylbigen Biegungen, auf ähnliche Weise; ja, wie die Sprache dergleichen volle Töne in Volksmundarten lange bewahrte, und in manchen Hochthälern, nicht minder im Kanzleistyl, noch bewahrt (Dero, Ihro, anhero), so haben nicht allein die volksmäßigen Heldenlieder aus alter Ueberlieferung, und die älteren in deren Weise singenden Dichter, sondern auch andere Minnesinger noch solche Reime (z. B. Reimar der alte und Nithart verwandelôt: rôt, geringelôt: nôt; Reimar von Zweter pferit: git). Sie reimen sogar noch auf Endungen, welche schon die alten Vollaute ganz verloren haben (Spervogel grâwè: alwârè; Kürenberg wúnnè: kúndè; wéinè: schéidèn; hémedè: édelè; wie Nibel. ságenè: lébenè). In diesem Falle wird gewöhnlich der klanglose Endreim verstärkt durch Reimung des ganzen Wortes (ságenè: klágenè): aber hiemit dringt zugleich der Reim, zumal bei zweisylbigen Wörtern (Nithart gúotè: múotè, wie in Nibel., Uotèn: gúotèn; Nifen kúndè: gúndè: búndè), in seiner völligen Urkraft heraus, als Zusammenklang in der Wurzel, wodurch der ganze Stamm mit erklingt.

Diese tiefe, zwar später entwickelte, jedoch ursprüngliche Bedeutsamkeit des Reims, welche, als Stimme der Dichtkunst, überall die liebende Antwort (der Echo), den Abklang der Sehnsucht sucht und findet (vgl. Wizlav Bd. III, 85.), und für die Wissenschaft die wahre

Wortforschung begründet, — zwischen welchen beiden das echte, schon in den Nibelungen, wie bei Shakspeare, in der höchsten Leidenschaft, als letztes Wort, sich einstellende Wortspiel mitten inne steht, — diese Bedeutsamkeit und tiefe Bedeutung des Reimes ist in der Deutschen Sprache, vermöge ihrer ursprünglichen Anlage, vor allen heimisch und zur vollsten Entfaltung gelangt.

Wesentlich gehört zum Reime die Allitteration, welche der Anreim genannt werden könnte, und vornämlich die Mitlaute betrifft, aber in denselben eben auch die festeren, weniger wandelbaren Theile, gleichsam die Knochengrundlage der Sprache anschlägt. Diese Reimweise sagt zwar dem alten Sprach- und Sangmaaße eher zu, und kömmt daher im antiken Metrum eher vor, als der volllautige Inreim und Ausreim, welcher, vollends als Endreim der Wort- und Sangreihe vorherrschend, das Gleichmaaß aufhebt. Auch erscheint die Allitteration als die ältere ausgebildete Deutsche Reimweise, nicht allein in der Nordischen und Altsächsischen, überhaupt Niederdeutschen Dichtkunst, sondern auch in der Hochdeutschen; wie nunmehr das merkwürdige Gedicht vom Weltende (Muspilli) bewährt, indem dasselbe zum Theil eben nur als Hochdeutsch so reimt (pagant : pehhe : prinnan; pu : paradisu; pina : piutit), und also nicht etwa bloße Nachbildung des Niederdeutschen sein kann. Die nahe Verwandtschaft beider Reimarten aber zeigt sich in der Nordischen Dichtkunst sich durch die Verbindung der Allitteration mit dem Inreime, dann selbst mit dem Endreime. Um so eher konnte sich auch im Deutschen die Allitteration mit und neben dem eigentlichen Reim erhalten, obschon meist nur als Ueberlieferung, nicht nur in den Heldenliedern, sondern auch in den Minneliedern, und noch in Sprüchen. Die völlige Verschmelzung beider Reimarten, vom eigentlichen Reime her, in den reichen Reimen (wie Reichen: erreichen) kömmt auch schon bei den Minnesingern absichtlich vor (Nifen gewalt: walt ꝛc.); bei Manchen, weniger bedeutsam, sogar durch Wiederholung desselben Wortes, nur in andrer Verbindung (reichen: erreichen: die rührenden Reime der Meistersänger). Hier reihen sich auch die grammatischen Reime an, nicht sowohl die Tonleiter der fünf Selblaute hinter einander (bei Walther und Singenberg), als die Wiederholung derselben Reimwörter, in ihren verschiedenen inneren Biegungen und Endungen (bei Hartmann, Reimar dem alten, Hohenfels, Nifen, Lichtenstein, Leben S. 400), und deuten zugleich näher auf den Grund hin.

Die tiefe Anlage der Deutschen Sprache zum eigentlichen Reime besteht nämlich in ihrer vor allen anderen verwandten, Sprachen am mächtigsten und eigenthümlichsten ausgebildeten Verwandlung des Wortes im Grund- und Wurzellaute, in dem Ausdrucke der meisten Verhältnisse des Wortes und in seinen manigfaltigen Bildungen durch bloße Lautveränderung (Ablaut und Umlaut), oder doch in Verbindung damit (half, hilf, Helfer, Hülfe, geholfen); ein angestammter Trieb, der immerdar lebendig gebildet hat, und noch fortwirkt, wenigstens durch Umlautung, zum innern Ersatze der abgeschwächten oder geschwundenen Endbiegungen.

Wie durch dieses Schwinden die Sprache immer einsylbiger und zweisylbiger geworden, der Reim immer tiefer in die Wurzel gezogen und zu seiner wahren Bedeutsamkeit gediehen ist, so verband sich damit auch die Ausbildung eines Ersatzes für das noch früher und mehr verdunkelte Zeitmaaß der Sprache und Dichtkunst, und eine eigenthümliche Gliederung der Reimzeile, durch die Betonung. Diese ist in den antiken Sprachen der eben so selbständig, als das Zeitmaaß, nach eigenen verwickelten Gesetzen eintretende Accent, und eigentlich musikalisch (adcantus, προσῳδία), nicht sowohl Stärke und Schwäche des Tons, als Höhe und Tiefe; daher derselbe, für gewisse Stellen mehrsylbiger Wörter gleichmäßig bestimmt, als ein eintöniger Sang, noch in den Romanischen (ähnlich in den Slavischen) Sprachen herrscht. In den ältesten Deutschen Reimzeilen, sowohl allitterierenden als eigentlich reimenden, kam es auch nur auf eine gewisse Anzahl (vier) eben solcher Betonungen an, welche bei den vollen, gedehnten und mehrsylbigen Endungen häufig auf diese treffen, so wie die eigentlichen Reime selber, welche als Ausreime zum Ende hinstrebend, und als Schlußton eigentlich nur einsylbig sind; zugleich dem anlaufenden (jambischen) Gange des Hochdeutschen gemäß: während das Niederdeutsche und Nordische (besonders wegen der mangelnden tonlosen Vorsylben) stehendes Fußes anschreitet und zweisylbig (trochäisch) ausklingt. Man behandelte den Reim, wie in den älteren Lateinischen Kirchengedichten, wo er häufig nur die letzte Sylbe eines alten Trochäus oder Spondäus trifft (z. B. in den Leoninischen Versen auf die Schlußsylbe des Hexameters), so wie man auch die antiken Metra mehr und mehr abzählte (als rhythmi) nach gewissen Accenten, ohne Rücksicht auf die Quantität, noch weniger auf die Bedeutsamkeit der Sylben. So fallen denn auch Otfrieds und andere Reime jener Zeit häufig auf den Niederschlag zweisylbiger, in der Wurzel langer*) Wörter (wie wir selbst noch bei Nifen fanden), zwar überall noch mit der alten, oft zugleich langen Volltönigkeit (frauuot: not; thingon: mánnon; síngent: zéllent; líoban: thiarnon), welche in dreisylbigen Wörtern noch wirksamer steht (ságeta: bétota), obgleich dabei schon zweisylbige kurze Wörter nur als einsylbiger Reim gelten (II, 12. 31 quéme: nirbére Conj. Präs.), und die Reime überhaupt sich oft mit einem unvollkommenen Zusammenklange der Mitlaute begnügen (búrg: kúnd). Die Accente in den Otfriedischen Handschriften (Graffs Ausgabe) bezeichnen in sofern vornämlich das Versmaaß, als sie in jeder einzelen Reimzeile zwei Betonungen (Doppelfüße) von den vieren hervorheben; auf ähnliche Weise, wie bei den ältesten Allitterationszeilen von vier betonten Sylben (d. h. meist Wörtern), zwei Reimbuchstaben eintreten, die eben so wohl bedeutende Sylben treffen müssen, als Otfrieds Tonzeichen thun.

Die Deutsche Betonung nämlich, deren Wechsel so verschiedenen Gang erzeugt, wird überall nur durch die Bedeutung bestimmt, entsprechend der vorgehobenen Eigenthümlichkeit

*) Kurze Wurzeln mit langer Endung (manón, habén) werden nicht als Reime gebraucht.

der Deutschen Sprachbildung überhaupt, so daß von der Wurzel und dem Stamme eines Wortes bis zu den äußersten Zweigen, Blättern und Blüten eine manigfaltige Abstufung des Tons hervorgeht; d. h. die Stärke oder Schwäche dieser Tonreihe bestimmt sich durch die Stärke oder Schwäche der Bedeutung in selbständigen Wörtern (Nomen), mit ihren Ableitungs- und Biegungssylben und Vorsylben, und in Verbindungswörtern (Partikeln): welche, wenn sie sämmtlich einst auch selbständige Bedeutung hatten, dieselbe jedoch meist nicht mehr deutlich erkennen lassen und sie fortwährend noch abschwächen. Solches erhellet besonders an den Vorsylben, die sämmtlich eigene Bindungswörter der Raum- und Zeitverhältnisse (Präpositionen) waren, aber mit der Volltönigkeit (bis auf wenige Ueberbleibsel: Urlaub = Erlaub, Arbeit, Antwort), zugleich die Betonung eingebüßt haben; welche letzte auch mehrere jener Bindungswörter in Zusammensetzungen verlieren, oder behalten, je nach der schwächeren (übertragenen, abgezogenen) oder stärkeren (geraden, sinnlichen) Bedeutung (übersetzen: übersetzen), und damit noch andere Unterschiede der Biegung und Fügung annehmen*); so wie überhaupt bei allen möglichen Zusammensetzungen dieser Wörter die jedesmalige Bestimmung den Ton und die Stelle angibt**). Diese so manigfaltige und feine Abstufung des Tons durch die Bedeutung, welche zuerst Moritz richtig erkannte, und in Rom 1787 Goethe'n einleuchtend vortrug, was dieser als Dichter längst übte, ist immer schärfer hervorgetreten, jemehr die Sprache die vollklingenden und vielsylbigen Bildungen abschliff, und an begriffsmäßiger Bestimmtheit gewann, was sie an poetischer Gestaltung im antiken Sinne verlor. Aber gerade in diesem völligen Gegensatze der logischen Tonbestimmung der Redetheile gegen die davon unabhängigen antiken Maaße und Accente entstand jenes eigenthümliche Ersatzmittel dieses Maaßes, wodurch die Deutsche Sprache fähiger und geschickter ist zur Nachbildung antiker Versmaaße, als alle ursprünglich näher stehenden Romanischen Sprachen, die wegen ihres nicht durch die Bedeutung, sondern durch die Stelle im Worte bestimmten Tones, mehr nur Sylbenzählung haben, mit Accenten an gewissen Stellen, so wie im Reime. Dagegen, in der Deutschen Sprache die Folge der durch die Bedeutung so manigfaltig abgestuf-

*) Sie nähern sich so den Präfixen, wie selbst manche in Zusammensetzungen wiederkehrende Adjectiva: vollkommen, vollenden, allweise, allwissend u. s. w., wo im Nachdrucke die richtige Betonung eintritt. Ebenso reißen mehrere mit lich und ig gebildete Adject. den Ton an sich, ursprünglich, leibhaftig u. a. Mit dadurch entstand auch das nicht alte, alleinstehende lebendig. Es zeigt sich hier, und sonst schon, Neigung zum eintönigen Accent, wie wirklich bei den aus dem Romanischen herrührenden Substant. auf ei durchgedrungen ist: Vogtei, Schäferei, Liebelei rc. — Jahrhundert, Jahrzehend rc. ist der Jahre Hundert, Zehend rc.

**) Der Redeton beruht zwar im Allgemeinen, in der gleichmäßigen Rede, auf demselben Grunde, wie der durch die Redetheile bestimmte Wortton, und erhöht ihn noch: durch Hervorhebung des Unbedeutenden, Tonlosen stört er jedoch denselben.

ten Töne, vom Eigennamen bis zum tonlosen Verstummen der Endungen, — wozu noch die wechselnde Bestimmung und Geltung dieser Töne durch die Stellung neben einander (wie Zusammensetzung) kömmt, — dies alles gibt eine dem alten Wechsel der Längen und Kürzen entsprechende Bewegung, vertritt dieselben und ihr Maaßverhältnis durch Stärke und Schwäche des Tons, durch Aufschlag und Niederschlag (musikalisch, gute und schlechte Taktthelle). Es wäre demnach nur in solcher völligen Verwandlung eine Nachwirkung des einst auch im Deutschen waltenden Zeitmaaßes, und ist in der Verwendung für antike Metra, für welche besonders neuere Metriker, Voß, Wolf, Gotthold u. a. weiter geforscht und vermittelt haben, wirklich etwas ganz anderes, als in der angestammten Verbindung mit dem Reime. Der Reim nämlich, zumal der Aus- und Endreim, tritt hier auf als die Blüte, als die höchste Steigerung und das Ziel, zu welchem das Steigen und Sinken der ganzen Tonreihe hineilt, und sich im bedeutendsten Wort und vollem Zusammenklange befriedigt, in derselben Zeile, oder indem er ankündigend und aufrufend nahe und weit entfernte Zeilen verbindet, und so überhaupt durch die manigfaltigsten Wechsel und Verschlingungen vor allen den Bau der Stanze und Strophe bestimmt.

Von jeher waltet in der Deutschen Sprache dieses Gesetz der Tonbestimmung durch die Bedeutung, welches in ihrem gesammten Bau so tief begründet ist. In den ältesten Reimgedichten, namentlich Otfrieds, tritt der einsylbige Reim schon in seiner vollen Kraft hervor (kind: lind), selbst mit reichen Reimen (in: in ihn, ihnen, ist: n'ist); und auch bei mehrsylbigen Reimwörtern ist ein Bestreben sichtbar zur Verstärkung der Reimsylbe durch Allitteration (scállon: uuérkon; ginádon: goteléidon; hábeta: klágota), dann noch durch den anstoßenden Mitlaut (áhtu: réhtu*); hértun: gihórtun), ferner durch Anklang des Selblautes der vorderen betonten Sylben (blíde: síne; ságeta: ládota), bis zum weiteren völligen Zusammenklange (kíndo: líndo; zílotun: mérotun; ságeta: légita; lébeta: klébeta), auch in reichen Reimen (richi: küningrichi): also gleichsam ein Zurückschieben des Reimes, und Vorbereitung zum wirklich mehrsylbigen Reime.

Noch freier wirkt dieses Gesetz der auf- und absteigenden Betonungen in den übrigen Gliedern der Reimzeile. Die obgedachten (acuten) Tonzeichen Otfrieds bezeichnen durchgängig nur die, nach der aufgestellten Abstufung von Wurzeln, Endungen, Vorsylben und Zusammensetzungen, richtigen Haupt- und Bestimmungssylben (rédion, rédihafto, giuuúrti: ántuuurti, géginuuerti, kóufmannon); eine Bezeichnung, welche zumal bei den häufig mehrsylbigen Wörtern nöthig war, und bei einsylbigen Wörtern, außer dem Reime, besonders nur zu Anfange der Zeile steht, wenn sie damit, ohne Auftakt, einschreitet. Sonst erhalten Ot-

*) Meist wechseln hier nur die Liquiden (und das damit verwandte Nasal-n: thingon: mannon), wie im Auslaute: findan: frám.

frieds Verse durch solchen häufigen Vorschlag, und überhaupt der erwähnten Eigenheit der Hochdeutschen Sprache gemäß, einen vorherrschend jambischen Schritt: dagegen das Siegeslied der Franken, zugleich mit mehr volksmäßigem Anklange an Allitterationslieder, noch mehr Durchbruch des zweisylbigen Reimes zeigt.

In solchem Uebergange ward dann die Betonung mit Zunahme der ein- und zweisylbigen Wörter (durch Abschwächung und Kürzung der Endungen und Vorsylben) immer schärfer bestimmt. Der Reim trat (mit obigen Ausnahmen) immer allgemeiner in voller Urkraft an der Wurzel und bedeutendsten Sylbe hervor; er ward auch entschieden zweisylbig (weiblich, klingend), mit dem Hauptton auf der ersten langen Sylbe (kunde: begunde), und die zweisylbig kurzen Wörter galten nur als männliche Reime, und dreisylbige kurze Wörter reimen nur männlich (das obige sagenè: klagenè, der Nibelungen wird in der Klage zu sagene: klagene). Desgleichen, die Participe (sagende: klagende), die nun nicht mehr bloß die Endung reimen (wie noch einmal in der Klage fuochunde: stunde; und deren alte Volltönigkeit noch jetzt in Heiland, Volland, Weigand erklingt): die Position, welche den zweisylbigen Reim unterstützt, hat hier keine Wirkung mehr, so wenig als bei den Wörtern tugende, jugende, die ursprünglich kein n haben (tugida, jugida), und sich erst später mit mugende in Reime gesetzt haben, auch zweisylbig jugent, tugent nur männlich reimen, mit mugent. Hingegen fehlt es nicht an wirklich dreisylbigen (bei den Meistersängern, überklingenden) Reimen mit langer Stammsylbe (klingende: singende; weinete: meinete). Noch stärker dreisylbig sind die mit solchen, und mit weiblichen Reimen wechselnden Einschnitte, die, aus zwei Wörtern bestehend, oft mit einem überwiegenden einsylbigen Worte schließen (lieben tuon, guotiu ros). Reime dieser letzten Art (wie Goethe's Werde-Lust: Erde-Brust) finde ich noch nicht. Aehnlich nur ist die Freiheit jener dreisylbigen Reime geloubete: ougete. Sonst war der volle reinstimmige Zusammenklang damals allgemeines Streben, und im hohen, seitdem stäts gesunkenen Maaße erreicht, welches erst jüngst einigen Dichtern (vornämlich Platen und Rückert) wieder vorgeschwebt hat. Nur bei einigen älteren Minnesingern wird das auslautende n nicht beachtet (sin: bi). Daneben erscheint gleichwohl der bloße Anklang der Selblaute (Assonanz), nicht bloß als unvollkommener Reim (wie oben bei Otfried, und noch mehr, mit regelloser Länge der Reimzeilen, in manchen Gedichten der Uebergangszeit, bis Veldeke, (Leben S. 76. 400), bei einigen der ältern Minnesinger (Kürnberg) desgleichen im freien Gebrauch neben wirklichen Reimliedern (Eist = Ast), sondern auch als künstliches Band sämmtlicher Strophen eines Liedes an gleicher Stelle desselben (bei Frauenberg, S. 108 und Rudolf), wie sonst auch der volle Reim auftritt, und in Verbindung mit dem Kehrreime (bei Steimar).

Wie der Reim, so ward auch der regelmäßige Tonfall der Reimzeile immer deutlicher und absichtlicher unterschieden, und neben dem vorherrschenden jambischen Gange

der alten Heldenlieder und anderer erzählenden Gedichte (meist in gepaarten Reimen), gleich wie der Minnelieder, finden sich in den letzten auch häufig nicht nur trochäische Verse und Füße und deren manigfaltige Verbindung mit den jambischen, in einer und derselben Strophe, ja Zeile, sondern auch allerlei andere hüpfende und springende (daktylische, anapästische) Füße, im Wechsel mit jenen zweisylbigen Füßen: entsprechend dem antiken Grundmaaße (— ⏑⏑ ⏑ ⏑), nur mit dem Unterschiede, daß hier nicht der gemäße Zweivierteltakt, sondern Dreiachteltakt gehört wird. Diese manigfaltigen Versfüße werden in eben so manigfaltiger Anzahl verbunden, von zwei bis zehen, eilf (Bd. II, 183. III, 105. 258) innerhalb getheilt durch Einschnitte, welche mit Anklängen und Reimen wechseln, oder durch noch andere Inreime (hier nicht in Beziehung auf das einzelne Wort, sondern auf die Reimzeile, so genannt) gesondert, bis zu Wort für Wort gereimten Gedichten (z. B. Meister Konrads).

Diese so manigfaltig gegliederten Reimzeilen werden ferner in eben so manigfaltiger Zahl, von vier bis gegen sechzig (bei den Meistersängern über hundert) verbunden. Dazu kömmt der Wechsel und die Verschlingung der Reime, und ihre Wiederholung, welche von zwei bis zwanzig (bei Kanzler) steigt. Aus solchen Verbindungen entsteht eine zahllose Menge verschiedener Strophen, welche die Minnesinger Töne nennen und schon nach allen Hauptverhältnissen durchgespielt, die Meistersänger noch weiter ausgeführt und ihnen allerlei wunderliche, theils handwerksmäßige, meist abgeschmackte Namen gegeben haben.

Bei dem Baue all dieser Strophen waltet aber das allgemeine, in der Natur und Kunst, und auch im Sprachbau begründete Gesetz der Dreitheiligkeit, d. i. Entzweiung (Zweigung) in Satz und Gegensatz, und Vereinigung im Schlußsatze; was die Meistersänger, entsprechend der antiken Strophe, Antistrophe und Epode, Stollen und Gegenstollen nennen, im Bilde eines Gestelles oder Gezimmers, welches der Abgesang verbindet und deckt; auf ähnliche Weise, wie bei einem Räthsel des Wartburger Gesangstreites (Str. 35. 36.) das Bild vom Decken eines Zimmers durchgeführt wird. Der Abgesang, dem gegenüber die beiden Stollen Aufgesang heißen können, wiederholt manchmal Theile der völlig gleichen Stollen oder einen ganzen Stollen, jedoch meist mit eigenem Zusatz, ohne welchen das ganze Lied (im alten Sinne für Strophe; Gesätz bei den Meistersängern) in drei gleiche Stücke zerfallen würde. Diese ganze Gliederung spiegelt und bestätigt sich in der begleitenden Sangweise, deren Theile sich ebenso wiederholen, und eigene neue Sätze haben, wie Stollen und Abgesang, und durch welche auch einzele kleine Ungleichheiten der Stollen ausgeglichen wurden (Bd. III, 99. 100. 101. 104—5). Hiedurch bewährt sich, daß dieselbe Abtheilung auch bei den übrigen Liedern statt findet, zu denen keine Sangweisen vorhanden sind, und deren Reimzeilen meist ohnedas schon diese Abtheilung ausdrücken oder sich ihr doch leicht fügen: daher ist hier ihre Bezeichnung mit großen Anfangsbuchstaben durchgeführt, nach Vorgange der Handschriften, hie und da selbst der Manessischen, wie der Heidelberger (350), Leipziger, Möserschen und Weimarer,

besonders aber der Jenaer Handschrift, welche zugleich die Sangweisen, und die Worte deutlich so abtheilt, wie die Handschriften und Drucke der Meistergesänge durch ähnliche Bezeichnung thun. Wir haben hier also eine später bei uns mit dem großen Strophenbau fast ganz verschwundene Form, welche dagegen die Italiener in ihren Canzonen wie im Sonett (nur vereinzelt) noch bewahren, und wir neuerlich erst wieder ihnen nachgebildet haben. Die Italiener aber haben dieselbe aus der Provenzalischen Poesie, wo sie, wie in der Nordfranzösischen, durchgängig in derselben Gestalt erscheint, wie bei unseren Minne- und Meistersängern. Die letzten beide haben mit jenen Romanischen Dichtern auch die weitere Durchführung dieser Dreitheiligkeit gemein, indem ein Lied (wie damals auch schon ein ganzes, besonders strophisches Gedicht heißt; Bar bei den Meistersängern) gewöhnlich nur aus drei Strophen besteht, demnächst aus fünf (welche beiden die Meistersänger gedritte oder gefünfte Bar benennen), seltener sieben, neun und anderen, jedoch meist ungeraden Zahlen, in welchen sich die Dreitheiligkeit nur weiter zerspaltet. So hat Meister Konrad fast lauter gedritte Lieder, Nifen und Wintersteten fast eben so viel gefünfte, als gedritte, Lichtenstein meist gefünfte und gesiebente. Manchmal vervollständigen sich diese Zahlen durch Vergleichung der Handschriften, und die Manessische läßt häufig gerade so viel Raum für das Fehlende, welches hier im Abdrucke durch einen Stern * bezeichnet ist. Die Fünfzahl, in welcher sich die Dreiheit zunächst und zumeist spaltet, stimmt zu den schon erwähnten Liedern, deren jede Strophe einen der fünf Selblaute durchreimt; so wie Singenberg schon fünf Strophen eines Liedes aufzählt. Als Zerspaltung der Dreiheit stellt sie sich deutlich in einem Liede Lichtensteins (XXXIII) dar, welches die erste und dritte, so wie die zweite und vierte, Strophe auf einander reimt (getân : tragen), und in der fünften Strophe die Stollen aus den Reimen der ersten Reihe bildet und den Abgesang mit der zweiten Reihe reimt. Ebenso ist ein Lied (VII) Nifens gestaltet; ihm fehlt nur die fünfte Strophe, um so gewisser, als ein großer Theil der Romanischen Lieder auf ähnliche Weise gebaut ist*). Sonst werden die einzelen Strophen eines Liedes durch gemeinsamen Reim oder

---

*) Namentlich die von Ravalière herausgegebenen Lieder des Königs Thibaud von Navarra, deren Sangweisen, zunächst denen der Jenaer Handschrift ähnlich, auch dieselbe Dreitheiligkeit der Strophe ausdrücken: in einem (V) dieser Lieder wechseln eben so, wie bei Lichtenstein, die Reime der fünf Strophen; meist reimt sonst Str. 1 mit 2, und 3 mit 4, und Str. 5 beschließt selbständig und bindet sich mit dem fast überall angehängten Geleite (renvoi). Einmal (XLVIII) vertritt dies Geleit die 5te Str. Wo dagegen noch eine 6te Str. auf die 5te reimt, tritt die Dreizahl in drei Paaren auf (XLIII—VII. XLIX—LIII), wobei das Geleit auch den dritten Theil den beiden ersten ungleich macht (nach Art des Abgesanges). Nur Ein Lied (XLI) reimt jede der 5 Str. für sich. Mehrere (IX. XV—VII) reimen alle 5 Str. auf einander, und zugleich jede in sich. — Dies alles findet sich früher ebenso bei den Provenzalen: vorherrschend sind hier die durch alle Strophen gehenden Reime, während die einzelen Strophen manchmal zum Theil oder gar nicht in sich reimen (nach Art der Sestine); häufig reimen aber auch

Assonanz verbunden; desgleichen durch den Kehr- oder Rundreim, welcher manchmal zugleich den Abgesang vertritt. Beides hilft jedoch nicht zur Bestimmung der Strophenzahl: eher leisten dieses die zum Beschluß angehängten Reime, welche fast allein Lichtenstein hat, und dem Geleite der Romanischen Lieder zu vergleichen sind. Ganz unbestimmt bleibt die Strophenzahl, wo jede Strophe, nach Art des Sonetts (meist auch in ähnlichem, größerem Baue), für sich besteht, besonders als Lehr- und Spruchgedichte (namentlich bei Reimar von Zweter); obschon manchmal mehrere durch den Inhalt zusammengehören. Auffallend ist die Verbindung zweier sehr ungleichen Strophen zu einem Wächterliede, wo nach einer kurzen Stanze zum Vorspiele, das Uebrige sich in Einer großen, 46reimigen Stanze darstellt (Bd. III, 425).

Mehrere einfache und gleichgliedrige Stanzen tragen die Dreitheiligkeit weniger deutlich an sich, z. B. die langen beiden Reimpaare der Heldenstanze, welche auch in der späteren Durchreimung der Einschnitte vier gleiche Theile behält (ohne die Verlängerung am Schlusse), und nur durch den Kehrreim bei Nithart (XX), durch die Abtheilung bei den Meistersängern, wie durch die Sangweisen alter geistlicher Lieder in demselben Ton, entsprechend dargestellt wird. Ebenso verhält es sich mit der achtreimigen Stanze der Erzählung in Lichtensteins Frauendienst, welche die Verdoppelung von Otfrieds vierreimiger Stanze enthält. Selten sind bei den Minnesingern die Strophen, welche sich gar nicht ebenmäßig gliedern, oder welche entschieden in zwei gleiche Hälften zerfallen, in vier- und sechsstrophigen Liedern (Walthers und Lichtensteins), und bilden einen Uebergang zu dem Leiche.

Dieser Leich, in seinen rasch wechselnden Bewegungen und hoch auf- und absteigenden Tonläufen des begleitenden Saitenspiels (wie Lichtenstein ihn beschreibt) gehört wohl zu den ältesten Verbindungen des volksmäßigen Sanges mit dem Kirchengesange. Wie sein Name Freude, Spiel, Tanz, Reigen ausdrückt*) und auch mit diesen Benennungen wechselt

---

zwei oder drei Paar Str. auf einander, und fast überall beschließt ein Geleit (tornada); seltener sind auch die in allen 5 Str. verschiedenen Reime, meist nur bei einreimigen Str. (nach Art der 5 Selblautsreime unserer Minnesinger), und durch einen Kehrreim (refloit, jetzo refrain) verbunden. Beispiele giebt Leben der Minnes. S. 9, 50. 282; Diez Poes. der Trubad. S. 97. 351, meist aus Raynouard choix de poes. Prov; andere in (Fabre d'Olivet) poesies Occitan. und Sismondi litt. du midi übers. von L. Hain I, 110. 117. 254. Bemerkenswerth ist hier auch das Lied in fünf Romanischen Mundarten, Provenzalisch, Italienisch, Französisch, Gasconisch, Spanisch, in eben so viel Strophen, deren jede für sich reimt, aus Mem. de l'acad. des Inscr. XXIV, 672 bei Eichhorn Cultur- und Litt. Gesch. I, Erläut. 66.

*) Goth. láikan (Prät. lailáik, Partic. láikan) spielen, springen, spotten; Angelsächs. lâcan (lêc, lâcen), Altnord. Isl. leikan (lêk, leikin), Schwed. leka (lekte), Dän. lege (legede) spielen. Mittelhochd. leichen (liech) spielen, springen, spotten; leichen (leichete) foppen, täuschen; leicherie Gaukelei. Im Althochd. ist nur das Subst. der und daz leich, Pl. leichi, leicha, Uebers. von modos, carmina, und leichin, leichon von modulis; sangleih canticum, chorus; chlafleih Donner, charaleih

(bei Gliers, Sax, Tanhuser, Konrad), so haben die meisten Leiche auch diese Bestimmung, zu Maienlust, Minnesang und Reigentanz: wie der Herzog Friedrich der Streitbare selber sie vorsang und tanzte*); und Volker, der ritterliche Spielmann der Nibelungen, der beim Abschiede von der gastlichen Markgräfin zu Bechelaren höflich seine Lieder zur Geige singt, spielt dagegen den Heunen zum wilden Waffentanz und Todesreigen mit dem Schwertfiedelbogen Leiche auf. Die ältesten Leiche, wie die späteren, sind jedoch ernsthafter, frommen Inhalts, zum Preise der Gottheit, Dreifaltigkeit, des Kreuzes; wiewohl durch die vor allen darin besungene heilige Jungfrau, in naher Berührung mit den Mai- und Minneleichen: so finden sich Leiche beider Art von Rotenburg, Konrad von Würzburg, Frauenlob; bloß ernste Leiche, besonders zum Lobe der heiligen Jungfrau, haben Walther, Reimar von Zweter, der wilde Alexander, Hermann der Damen.

---

flebilis modus; hîleih Heirath, Hochzeit, leichaz hymeneos, concubitus; vgl. unser Laich, laichen. Isl. leikari Spielmann u. a. Ableitungen. Nahe verwandt und im Ablautsverhältnisse zu laikan scheint das Goth. leikan (leikaida), Nord. lika, Altsächs. likôn, Angelsächs. lican, Engl. like; Althochd. lichên (lichêta), Mittelhochd. lichen (lichete) gefallen, leichen strecken, lichen und leichen glätten. Alles vermuthlich von der Wurzel lih: Goth. leik, Nord. lik, Altsächs. und Angels. lic, Althochd. lih, Mittelhochd. lich Leib, Fleisch, (wie noch in Leichdorn; Leichnam, alt lihham, licham, wird auch wohl noch für den lebendigen Leib gebraucht, und Leiche für den todten ist nicht alt; eins mit dem ebenso lautenden Adj. leik — lich (Litt. lygg) gleich, in Zusammensetzung lich. Auch gehörte dazu wohl Althochd. daz alleich, gelich Glied, und die häufigen Namen Amalleih, Ortleih ꝛc., Nord. durch leik, Angels. durch lâc gebildet, was auch Geschäft, Amt bedeutet. Die allgemeine Grundbedeutung scheint: gefüge, gemäß, ebenmäßig. Vgl. νόμος (von νέμω theile), als Saitenspiel, Gesang und Gedicht ohne Antistrophen, wie die späteren Dithyramben (laut Aristoteles): dagegen die andere Bedeutung von νόμος, Gesetz, bei den Meistersängern gerade die vollständige Strophe heißt, früher liet. Dieses Lied ist anderen Stammes: Goth. liuthon singen, liuthareis Sänger, Althochd. liudon, liudari; liudod Melodie; liod Lied, Angels. leodh, Altnord. liodh, Mittellat. leudus. Althochd. winilliod Minnelied (noch Mittelhochd. wine Geliebte und Geliebter, wie trût; und noch im Namen Erduin, Alwina); scofleod odo uuinileod plebejos psalmos, cantica rustica et inepta; todleod contentio, decisio; tohleod epitafium. Schon bei Notker (Marc. Capella) neben Leich: daz ze singenne getan ist also lied unde leicha nela. Die Vergleichung mit diesen μέλη, von μέλος Glied, wie die vollständig gegliederten Chorgesänge hießen, verleitet, auch Glied (= Gelied, einfach noch in Augenlied) mit Lied zu vereinen, wenn Lied nicht früher lid, lit (Goth. lithus, Niederd. noch Lit) hieße (davon daz gelide die Gliedmaßen), und eher zum Stamme lidan (Goth. leithan) leiden, leitan leiten gehörte. Vgl. J. Grimm Meisterges. 63. Gramm. I, 934. II, 16. 75. 503. Graff Althochd. Sprachschatz Bd. II, Sp. 103. 152. 168. 197. Ziemann Mittelhochd. Wörterb. lich, leich, liet.

*) König Rother lehrte seine Waffengefährten drei Leiche zur Harfe, woran sie ihn einst erkennen sollten, und erkannten. S. Z. 71. 2512 des Gedichts vom K. Rother, das sich nicht so wohl selber ein Lied nennt, als sich darauf beruft, Z. 1826. 1907.

Nur Minneleiche haben Botenlaube, Heinrich von Sax, Gutenburg, Wintersteten, Gliers, Turn, Taler, Lichtenstein gedichtet. Tanhuser hat auch meist solche, aber abenteuerlich hängt er von seinen Reisen und Erfahrungen allerlei Züge der Erdkunde, Geschichte und Sage, zum Theil spaßhaft, wie ein Quodlibet, zusammen, und gebraucht diese Weise auch zum Loblied einer Reihe von Fürsten. Ernster ist wieder der Leich Rugge's (Nachlese II) mit der Mahnung zur Kreuzfahrt. Kurz, es scheint auch in solchen geschichtlichen und sagenhaften Leichen, noch ein Ueberbleibsel der ursprünglichen Bestimmung dieser ältern freien Dicht-, Sang- und Tanz-Weise (in inniger Verbindung) zu Helden- und Abenteuergesängen, wie bekanntlich noch die Nibelungenlieder auf den Faröern gesungen und zugleich getanzt werden, und wie die Brittanischen Lay's, die ältesten Romanzen von Rittern und Feen (die Gottfried Leiche nennt), gesungen wurden; beide freilich nach einfacher, wiederkehrender Weise, wie auch mehrere der zuletzt gedachten Leiche (von Gutenburg, Gliers, Tanhuser) sich meist in solchen gleichen Stanzen oder Sätzen bewegen (und durchgängig die Lay's im Altfranzösischen Prosa-Tristan, welchen bei Gottfried auch Leiche entsprechen.) Die scheinbare Ungleichheit solcher wiederkehrenden Sätze, z. B. durch männliche und weibliche Reime an gleicher Stelle (bei Gutenburg, Wintersteten, Turn u. a.), wird durch das Ueberschleifen derselben zu Inreimen oder Einschnittreimen (bei denen auch ´◡´=´◡ gilt), ausgeglichen: auf ähnliche Weise, wie auch sonst häufig nach weiblichen Reimen die Auftakte fehlen, die nach männlichen eintreten. Ebenso sind die manchmal hier (z. B. bei Tanhuser) gebrochen erscheinenden Reime zu beurtheilen. Einer der ältesten Leiche, ein Marienleich, ist sequentia überschrieben, steht in Schweizer Kirchenbüchern in Muri und Engelberg, und diente auch wohl zum Kirchengebrauche, eben wie die Lateinischen sequentiae, dergleichen zuerst der St. Galler Abt Notker (st. 912) verfaßte und setzte, und die, auf das Aleluja folgend, in freien rhythmischen Versarten sich bewegten (daher auch prosae genannt wurden), dann aber, weil sie so sehr entarteten, im Trienter Concilio (zu Köln schon 1536) meist abgeschafft wurden, und nur zu Ostern, Pfingsten, Frohnleichnam und Allerseelen-Messe blieben, also noch bei hohen fröhlichen Festen. Dieser Marienleich, sehr ähnlich dem einzigen Marien-Lay (LXIV) des Königs Thibaud von Navarra, besteht nun auch aus lauter ungleichen, in den Reimzeilen sehr verschiedenen, und ungenau gereimten Sätzen: das ist dieselbe Form, welche, nur kunstreicher ausgebildet und rein gereimt, in den Marienleichen von Walther, Reimar, Winli und Hermann Damen, erscheint, mit einzelen zerstreut wiederkehrenden gleichen Sätzen; eigenthümlich bei Hartmann (Nachlese II) in Sätzen von kurzen, den erzählenden Reimpaaren gleichen Zeilen mit zwei überschlagenden männlichen und weiblichen Reimen, welche je von 16 maliger bis zu einmaliger Wiederholung herabsteigen: zunächst sehr ähnlich einem Altfranzösischen Tristan-Leich vom Geißblatte*). Allgemeiner ist bei den übrigen

*) Bd. III., 579. Die Sätze 4. 5. 6, wo auch männliche und weibliche Reimzeilen wechseln, sind

Leichdichtern die einmalige unmittelbare Wiederholung einzeler Sätze, welche dadurch zweitheilig werden, wie sie häufig schon in sich selber zweitheilig sind: so, theilweise schon bei Sax, Wintersteten, Rotenburg; noch mehr bei Rugge, Reuneu, Turn, Alexander, Konrad, Hadlaub; entschieden und völlig durchgeführt bei Frauenlob und in einem Abc-Leich (Nachlese II), bei Frauenlob zugleich mit einer Steigerung dieser durchaus zweitheiligen Sätze, welche bis zu zweimal dreiundzwanzig Reimen geht. Diese völlige Zertheilung geht fast noch weiter, stellt sich aber zugleich wieder her, durch Wiederholung nicht bloß einzeler Gruppen, (bei Rotenburg, Wintersteten, Alexander, Turn, Taler, Konrad II, 11—13 = 14—17) sondern auch ganzer Hälften eines Leichs, bei Wintersteten, Gutenburg und Lichtenstein; und bei Tanhuser wiederholt sich sogar diese Zweitheilung, indem zwei Paare von zwei solchen unter sich verschiedenen Reihen auf einander folgen: (V, 1—6 = 7—11; 12—16 = 17—21): bei allen schließt sie sich aber durch andere Sätze dreitheilig ab; am auffallendsten bei Lichtenstein durch Wiederholung aller einzelen Hälften dieser Vordersätze in derselben Folge. Ja, bei Lichtenstein erstreckt sich diese auf solche Weise im Ganzen wieder hervortretende Dreitheilung sogar auf die in Reimpaaren abgefaßten Minnebriefe oder »Büchlein« seines Frauendienstes, welche fünf oder sieben Reihen derselben (von 41—87 Zeilen) durch dreireimige Schlüsse gliedern und deren eins (dem ebenerwähnten Leich Tanhusers ähnlich) zwei wirkliche Paare solcher Reimzeilen (67 und 79) durch eine längere Reihe derselben (86) abschließt, und alle fünf Glieder durch ähnliche Schlußreime verbindet, welche völlig den Schlußreimen der fünf Strophen des dazu gehörigen Liedes entsprechen.

So sehen wir auch diese, so nahe mit den Reimpaaren, wie mit der einfachen Stanze der Erzählung verbundene, ja der Prosa sich nähernde eigenthümliche Dichtart aufs manigfaltigste und kunstreichste ausgebildet; und obgleich sie, bei ihrer ursprünglich loseren, auch durch

---

ganz gleich; abweichender die bloß männlichen Reimsätze; und eigenthümlich der einreimige Anfangs- und Schlußsatz. Bei solcher Uebereinstimmung ist denn auch wohl das Wort laiȝ, lai, eins mit Leich, Angelſ. lâc (wie lai von lex). Ravalière, vor den Ged. des Königs v. Navarra p. 215. 223, leitet lai vom Lat. lessus Klagelied, bemerkt jedoch, daß es auch fröhliche, wie geistliche laiȝ giebt, und erklärt sie auch für die ältesten Nordfranzösischen Lieder, zur Zeit K. Philipp August, auf welche erst, aus Nachbildung der Provenzalen, die eigentlichen Lieder folgten und chansons royales genannt wurden, nach denen des Königs von Navarra, der auch noch einen Lai dichtete, während bei den Provenzalen sich nichts dieser Art findet. — Zufällig ist der Zusammenklang der Lai's mit dem Lais, Leis der Geiseler, die im 14. Jahrh. am Rhein umher zogen und deren Bußlied mit Kyrieleiſon schloß. Limburg. Chron. im J. 1349. Welches Kyrieleison sogar schon als Schlachtruf (anstatt des heidnischen barritus) im Siegesliede der Franken erscholl. — Das Altfranz. lecheour, Mittellat. leccator, entspricht dem Deutschen Lecker, wie lecher lecken. Graff Alth. Sprachsch. II, 103, Grimm Meisterges. 69 denkt bei laiȝ an das Lat. laxatum los, und an das Nord. lag Gesetz. — Steigende Reimzahl haben die einreimigen Sätze eines Gedichtes in Nachlese II; wo noch ein namenloser Leich steht.

häufiges Ueberlaufen der Sätze freier sich fortspinnenden Gestaltung, und entsprechender Unbeschränktheit des Inhalts bis zur Stegreifdichtung, der streng geschlossenen Strophe und ihrem gemessenen Inhalte gegenüber, fast jedesmal auf andere Weise gegliedert erscheint, so haben doch einzele Dichter auch hier etwas Festes durch Wiederholung der gleichen Form ausgedrückt; namentlich sind bei Rotenburg ein Minneleich (I) und der Marienleich (VI) ganz gleich gebaut, und ein anderer Minneleich (II) weicht nur in einzelen wiederkehrenden Sätzen ab; eben so wie bei Gutenburg ein Minneleich (I) nicht so wohl mehrtheilig ist, als in zwei Leiche zerfällt, von welchen der letzte, bei solchen kleinen Abweichungen, nur noch eigenthümlichen Anfangs- und Schlußsatz hat.

5. Vortrag, Gesag.

Ueber den Gesang und Vortrag all dieser manigfaltigen Gedichte wird die Abhandlung bei den noch übrigen Sangweisen das Nähere ergeben. Hier bemerke ich nur noch die unzertrennliche Verbindung der Sangweise und des Strophenbaus, die ursprünglich durchgängige Abfassung des Liedes aus und zu dem Gesange, und die genaue Uebereinstimmung beider, welche schon ihre sich entsprechenden Theile (die Wiederholung des Sanges in den Stollen und in den gleichen Leichsätzen) zeigten, so daß, obgleich bereits manigfaltig verzierter Gesang vorkömmt, doch meist nur Ein Ton auf Eine Sylbe trifft. Womit sich die oben schon aus dem Strophenbau hervorgehende Bemerkung bestätigt, daß Wörter von zwei oder drei kurzen Sylben, als Reime immer, und innerhalb der Reimzeilen häufig, nur als ein- oder zweisylbig gelten, so gesprochen, wie auf einem oder zwei Tönen gesungen wurden; und ebenso bestätigen sich hier die anderweitigen, schon durch das Zeilenmaaß bedingten Zusammenziehungen und Verschmelzungen, zumeist der Präpositionen mit den Pronomen und der Präfixa; wie die letzten annoch in der Oberdeutschen Aussprache verschluckt werden. — Hält man sich alles dies gegenwärtig, so wird man leicht die häufig scheinbar so überlang auslaufenden Reimzeilen in ihrem gehörigen Maaße lesen. —

Wenn die Sangweisen sich so den Worten innig anschmiegen, so gehen sie dabei dennoch ihren eigenen Gang, als Gesang, einer andern, zwar verwandten Kunst angehörig, nämlich der musikalischen Tonleiter, nicht bloß mit Aufschlag und Niederschlag (Stärke und Schwäche), sondern zugleich mit Höhe und Tiefe, so wie mit wirklichem Zeitmaaße. Das letzte ist nämlich nicht nach unserm gegenwärtigen, der Prosodie nähern Takt zu beurtheilen, sondern eben mehr im antiken Sinne mit wechselnden taktlosen Rhythmen*), wie noch in unserm Choral, welcher der antiken Musik zunächst verwandt ist, und in dessen alten Tonarten sich die Sangweisen der Minne- und Meistersinger bewegen. Die Nachbildung der Kirchen-

*) Wagenseil hat daher bei dem langen Ton Regenbogens unstatthafte Taktstriche gesetzt, welche den rhythmischen Auf- und Niederschlag zerstören.

musik in diesen weltlichen, nicht bloß Hof-, sondern auch Stadt- und Landgedichten wird nicht befremden, weil jene eben die früher gebildete Musik ist, und sich ihrerseits auch genugsam an weltlichen, zwar Lateinischen Liedern versucht hat, so wie anderseits ein großer Theil der Minnelieder geistlicher Art ist: ein Verkehr, welchen wir schon hier (Nachlese II) an geistlichen Umdichtungen weltlicher Lieder bemerken, ja noch zur Reformationszeit an den häufigen Kirchenliedern in Volksweisen, und umgekehrt, sich wiederholen sehen.

6. Anwendung auf gegenwärtige Ausgabe, und weitere Einrichtung derselben.

Nach diesen Ueberzeugungen und Grundsätzen habe ich überall den Bau der Gedichte erst festzustellen und darauf an den Gedichten selber herzustellen gesucht, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln. Wo nur einzele Strophen und einzige Handschriften vorlagen, bleibt freilich überhaupt manche Unsicherheit; aber auch bei mehreren Handschriften habe ich vornämlich immer nur eine, und versteht sich, die älteste und beste, so viel als möglich, zum Grunde gelegt, und die übrigen nur zu Hülfe gerufen. Wo diese Quellen nicht ausreichten, habe ich größere Auslassung durch Punkte, nach der erforderlichen Sylbenzahl, angedeutet. Kleinere für den Sinn und Bau nöthige Ergänzungen habe ich mit runden Klammern gleich eingerückt. Wo dagegen Ueberflüssiges sich hervordrängte, ist es nur durch eckige Klammern hinausgewiesen.

Alle sonst nothwendigen Aenderungen sind in den Lesarten gewissenhaft angezeigt, bis auf die durchgängige Aenderung der abweichenden unrichtigen oder örtlichen Schreibung; welche jedoch bei den wichtigsten einzelen Handschriften im Allgemeinen zusammengefaßt und angegeben ist (für die Manessische S. 824). Bei diesen Lesarten sind, der Kürze wegen, dieselben Zeichen gebraucht, nur mit dem Unterschiede, daß die eckigen Klammern hier das in den Urkunden Fehlende bezeichnen; ebenso, bei den nachträglichen Lesarten in den Lebensbeschreibungen der Dichter, wo sie übrigens, bei den angeführten alten Stellen, auch das Auszuwerfende andeuten.

Die Druckfehler, welche die Vergleichung der neueren Drucke mit den Handschriften (vornämlich der Manessischen und Jenaer) ergab, durften nicht unter die Lesarten gemengt, aber auch nicht übergangen werden, damit man sie dort nicht als Lesarten vermisse, oder sie etwa ferner noch als Lesarten anführe.

Zu den Lesarten mußte zugleich bei jedem einzelen Dichter und Gedichte nachgewiesen werden, wo und wieviel davon in den vorhandenen und hier verglichenen Handschriften und alten Drucken vorkömmt. Ueber die einzelen, manchmal veränderten Töne (Strophenarten) ist dabei das Gehörige zusammengestellt; und auch sonst sind nöthige Erläuterungen beigebracht. Gelegentlich habe ich ebendaselbst noch manches nachgetragen und berichtigt.

Das Reimwörterbuch ist nicht sowohl der Reime wegen angelegt (obgleich es auch für diese dienen kann), als zum Nachschlagen der mehr als 10,000 in der ganzen Sammlung enthaltenen Strophen. Alle diese Strophenanfänge aber, und nicht bloß die einzelen, durch

Sterne bezeichneten Liederanfänge, sind hier zusammengestellt, und daneben die einzelen Leichsätze, weil man so desto eher das ganze Gedicht auffinden wird. Ein solches Reimwörterbuch mußte schon wegen der in einer und derselben alten Sammlung, besonders der Manessischen, nicht seltenen Wiederholungen, so wie zur Ausgleichung der verschiedenen alten Handschriften, welche häufig nur einzele Strophen gemein haben, so ausgeführt werden, und giebt zugleich bei etwa vorkommenden neuen Entdeckungen in diesem Gebiete den Ausweis, ob das Gefundene schon anderweit bekannt ist. Dabei war aber das Verzeichnis nach den Reimwörtern dem nach den Anfangswörtern der Reimzeilen vorzuziehen, weil jene sich überall weniger verändern, als diese, ihrer Gebundenheit und ihres Klanges wegen, wodurch sie sich eben auch länger im Gedächtnis erhalten.

Der Abdruck der alten Gedichte selbst, so wie aller in der alten Sprache mitgetheilten Stellen und Wörter, bietet sich hier in der auszeichnenden alterthümlichen Druckschrift, welche der vaterländische Sinn des Verlegers, der sich überhaupt in der ganzen umfassenden Unternehmung so reichlich bethätigt, durch die langbewährte Tauchnitzische Schriftgießerei veranstaltete, und welche nun in Deutschland zum erstenmal so angewandt erscheint. Es ist die von jeher und noch in den Niederlanden zu Bibeln, Gesangbüchern und Volksbüchern aller Art gebräuchliche heimische Schrift, wie sie, den übrigen kunstreichen Zieraten, zunächst der Altdeutschen Baukunst, gemäß, aus den Handschriften hervorgegangen ist, und eigens auch für die Minnesinger in der Leipziger Handschrift vorgebildet steht.

7. Geschichte der Dichter und ihrer Werke.

Fast der ganze letzte Band enthält die Lebensbeschreibungen der Dichter, welche in Ermangelung älterer Lebensbeschreibungen, dergleichen den Provenzaldichtern zu Theil wurden, meistens erst aus anderweitigen Quellen, wie aus den Gedichten selbst, hervorzuarbeiten waren, und worin ich alles, was die Geschichte ihres Lebens und ihrer Werke berührt, ausführlich abgehandelt habe, mit Berücksichtigung der Vorarbeiten. Da hier, von Kaisern und Königen bis zu ritterlich abenteuerlichen Stegreifsdichtern und fahrenden Singern herab ein Chor von beinahe zweihundert Sängern auftritt, so eröffnete sich nach allen Gegenden ein weites Feld der Forschung. Die Mehrzahl der Namen gehört fürstlichen und edlen Geschlechtern an, und die ersten, der Geschichte wohlbekannten, jedoch zum Theil, wegen Wiederkehr gleicher Taufnamen, noch erst auszumittelnden Dichter boten in den Hauptzügen ihres öffentlichen Lebens einen willkommenen Hintergrund des großen lebensreichen Bildes jener Dichterzeit dar. Dabei kam es aber noch darauf an, aus der Geschichte oder Sage solche persönliche Züge aufzufinden und hervorzustellen, welche in näherer Verbindung mit den vorliegenden Minneliedern dieser hohen Herren stehen. Wenn solches zwar nicht überall gelingt, z. B. gleich bei Kaiser Heinrich VI nicht, und gar die Geschichte zu widersprechen scheint, so ist darum nicht etwa anzunehmen, daß die Minnelieder in ihrem Namen von ihren Hofdichtern

gemacht worden (was immer wenigstens dem Inhalt entsprechende Anlässe voraussetzt), oder gar erst später erdichtet wären. Dagegen ist zu sagen, daß auch das stolzeste und härteste Gemüth seine Jugend, seinen minniglichen Frühling hat, und daß, dem allgemeinen Geiste jenes hohen und schönen Zeitalters gemäß, es zur edlen und höflichen Erziehung und Sitte, auch der Fürsten gehörte, die ritterliche und minnigliche Dichtkunst eben so ernstlich zu lernen und zu üben, wie die Ritterschaft selber, obwohl beides mehr durch lebendiges Beispiel, als durch Buchstabenlehre. So lernte Ulrich von Lichtenstein, als Knappe, die Lieder, wie die Waffen, vom Herzog Heinrich von Oesterreich; und Wolfram von Eschenbach lernte beides etwa, wie der Knappe Tschonatulander, der Liebes- (und Lieder-) Bote zwischen seinem Herrn, Gamuret von Anjou, und der schönen Französischen Königin Ansolise: wenn beide Dichter freilich nicht lesen und schreiben konnten, so konnten sie desto besser hören und reden. An König Richard Löwenherz, um welchen Geschichte und Sage, schon im Beinamen, einen dichterischen Glanz verbreiten, wird es nicht auffallen, daß er, wie sein Sänger Blondel, auch selber gedichtet hat: wohl aber an Karl von Anjou, dem finstern Blutrichter des letzten Hohenstaufischen Minnesingers, des jungen Königs Konrad: und gleichwohl zeugt ein unbestrittenes zärtliches Minnelied von dem bessern Karl in ihm. Ich erinnere hier nur noch an die durch gleichzeitige Zeugnisse und Dichtwerke bewährte freundliche Pflege der Dichtkunst und der Dichter an den durch diese wieder verherrlichten Höfen der Hohenstaufen, der Thüringer Landgrafen, der Babenberger, dann der Böhmenkönige, der Markgrafen von Brandenburg; an mancherlei Zeugnisse, daß diese Fürsten zum Theil auch selber dichteten, wie namentlich der letzte Babenberger, Friedrich der Streitbare, der mit dem Tanhuser im Mai den Tanzleich oder Reigen vorsang und vortanzte. Dann aber sind eben die unter den Namen dieser Herren noch vorhandenen Gedichte die besten Zeugnisse, welche, bei der allgemeinen Aehnlichkeit durch den Inhalt, gleichwohl manigfaltig und bedeutsam unterschieden sind; und ich habe überall, wo es anging, aus denselben ein ähnliches Bild des innern und äußern Lebens eines jeden Dichters nach besten Kräften zu entwerfen und gehörig zu beleuchten gestrebt.

Die Eigenthümlichkeit unserer Minnesinger wird auch dadurch nicht angefochten, daß sich wirkliche Einwirkung der Provenzalen zeigt, bei dem, der Heimat (Landschaft) nach, schon mehr der Romanischen Zunge zustehenden Fenis oder Neuenburg: überhaupt als Folge der frühern Ausbildung der Ritterpoesie, mit dem gesammten Ritterthum, in den kirchlich, wie bürgerlich älteren Romanischen Ländern. Ebenso möchte sich später noch manche Einwirkung der Nordfranzösischen lyrischen Dichter (trouveres) finden, denen zugleich unser Walther von Metz angehörte, wie der Dichter des Wälschen Gastes, und wie so allgemein die ins Altdeutsche übertragenen erzählenden Gedichte dorther rühren. Der damals mehr als je gemeinsame Europäische Christlich-ritterliche Geist, aus welchem dies alles hervorging,

ließ überhaupt die unbefangene Aufnahme solcher fremden Gebilde um so leichter geschehen, unbeschadet der Eigenthümlichkeit, welche sich in der lebendigen Aneignung (nicht, künstlichen Uebersetzung) so kräftig erwies. Und die Altdeutschen vor allen bewährten, daß der Grund von dieser großen Entwickelung und Erscheinung ursprünglich bei ihnen lag, oder tiefer gelegt wurde (in Betreff des Christlichen), auch dadurch, daß sie die Romanischen poetischen Vorbilder nicht so wohl überboten, als von selber weit übertrafen, und daneben noch ihr köstlichstes Eigenthum in der angestammten, noch herrlicher emporblühenden Volks- und Heldendichtung besaßen. Dieses Verhältnis liegt gegenwärtig nicht allein hinsichts der erzählenden Rittergedichte, sondern auch bei den Minneliedern, des Grafen von Neuenburg wenigstens, zu Tage, durch die hier zur Vergleichung gestellten Provenzalgedichte: so wie das umgekehrte Verhältnis durch die Böhmische Uebertragung des schönen Minneliedes König Wenzels sich darstellt.

Eins der merkwürdigsten und vollständigsten Gemälde des gesammten, höflichen, sittlichen, minniglichen und abenteuerlichen Ritterlebens jener Zeit, mit Einflechtung manigfaltiger Minnegedichte und phantastischer Erneuung der alten Ritterdichtung, gewährt Ulrich von Lichtenstein, in seinem Frauendienst und Frauenbuch, und ist deshalb umständlich eingeführt, als ein fester nach allen Richtungen wirkender Mittelpunkt des gesammten großen Kreises. Es ist dabei auch in den Nebenzügen geschichtlich erläutert, aus dem reichen Urkundenschatze jener Zeit und Gegend; welcher noch reichhaltiger für die Stammgeschichte von Lichtensteins eigenem, annoch fürstlich blühenden Geschlecht ist ausgebeutet worden.

Ueberhaupt ist, bei der vorwiegenden Zahl der edlen und ritterlichen Singer, diese Quelle, die in allen Gauen des Deutschen Vaterlandes so reichlich sich aufthut, stark in Anspruch genommen; und obgleich manchesmal ein vergeblicher Gang gemacht, oder, bei ähnlichen Namen, eine irrige Spur verfolgt worden (z. B. bei Seven), so habe ich glücklicherweise die meisten dieser Dichter urkundlich, und damit mehr oder minder in ihren geschichtlichen Lebensverhältnissen, wieder gefunden; ich nenne hier in dieser Hinsicht nur folgende: Neuenburg-Fenis (Rudolf II. S. 280), Hohenburg, Nifen, Rotenburg, Eist (nicht Ast. S. 473), Gliers, Teufen, Limburg, Wintersteten, Hohenfels, Rinach, Lüenz, Husen, Rietenburg-Regensburg, Sevelingen, Schwangau, Singenberg, Sachsendorf, Seven (S. 487), Heinzenburg (Zusätze), Rubin, Johannsdorf (Zusätze), Adelnburg (S. 490), Steinach, Brennenberg, Rinkenberg, Raprechtswyl, Wildonie, Sunegge, Scharfenberg, Werbenwag, Starkenberg, Stadegge, Augheim, Hardegge, Wissenlo, Wengen, Pfeffel, Taler, Schreiber, Steinmar, Hawart, Friedrich, Gast, Tettingen; sogar der Schulmeister von Eßlingen und Süßkind der Jude vom Trimberg treten in Urkunden auf.

Auf diesen noch nicht eben angebahnten Wegen war freilich überall erst noch mehr Untersuchung und Begründung, als Darstellung schon gewonnener Ergebnisse zu leisten, und manches konnte nur zum Anlasse weiterer Aufhellung hingestellt werden, welche sich mehrmals während der mehrjährigen Arbeit selber ergab, und mit anderen Zusätzen und Berichtigungen nachgetragen wurde. Die als Zeugnisse dienenden Stellen der Urkunden und anderer geschichtlicher Werke und Gedichte sind überall, als Belege, ausführlich mitgetheilt, einige Urkunden vollständig und buchstäblich, der Wichtigkeit wegen (Seven) und auch als noch ungedruckt (Lichtenstein). Desgleichen einige Gedichte, Volks- und Meisterlieder vom Leben einzeler Dichter (Honberg, Brennenberg, Tanhuser).

Ferner, bot sich hier Anlaß, manche Gegend in der Geschichte der Altdeutschen Dichtkunst näher zu beleuchten, weil unter diesen Minnesingern zugleich alle die bedeutendsten alten Dichter überhaupt auftreten, welche auch durch größere erzählende und romantische Werke berühmt sind und die stärkste Wirkung ausgeübt haben, folglich eine umfassendere Behandlung erforderten: die Namen Heinrich von Veldeke, Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach sprechen schon für sich allein. Hier waren auch ihre Romanischen, vornämlich Nordfranzösischen Quellen zu berücksichtigen, so weit sie gegenwärtig zugänglich sind; und auf der andern Seite, ihre Fortsetzer und Nachdichter mancherlei Art, wie sie besonders bei Eschenbachs Wilhelm und Titurel vortreten und noch spät herab nachklingen.

Vor allen hat solche Wichtigkeit und Wirkung, nur in anderem Kreise, Gottfried von Straßburg; zu welchem ich bereits in näherem Verhältnisse stand durch die Ausgabe seiner Werke (Minnelieder und Tristan) sammt seinen Fortsetzern und den Altfranzösischen, Altenglischen und Walisischen Tristangedichten (1823). Hier habe ich gelegentlich die Einleitung von Gottfrieds Leben und Werken durchaus umgeschrieben, und sie durch die, so viel mir thunlich, vollständige Geschichte der Tristandichtung selber, mit Beifügung des bisher ungedruckten Altfranzösischen Tristan-Lay's, der Spanischen Romanze und Nordischen Ballade, ergänzt. Die innere Bedeutung der uralten Dichtung und ihre vielgestaltige Seelenwanderung vom Urlande im Morgen bis an die äußersten Enden des Abendlandes erheischte diese geschichtliche Darstellung an sich, und wird hoffentlich auch ihre Stelle hier geltend machen. Die weite Wirkung Gottfrieds zeigt sich nicht allein in der doppelten Tristanfortsetzung, sondern auch durch bedeutende und fruchtbare Nachfolger in beiden Richtungen, des Rittergedichts und des geistlichen Minneliedes, vornämlich durch Rudolf von Hohenems und Meister Konrad von Würzburg. Denn auch in seinem Hohenliede stellt Gottfried ein Höchstes in seiner Art dar, wie in seinem großen Minneliede von Tristan und Isolde.

Die weltliche Seite des Minneliedes vertritt, nächst Veldeke, am frühsten und reichsten Reinmar der Alte, wie die ernste, lehrhafte Seite Reinmar von Zweter; vor allen aber, nach allen Seiten, und in vollkommenster Bildung, edelster Gesinnung und

reichstem Geiste, Walther von der Vogelweide: er ist die Mitte und der Gipfel der eigentlich bloß lyrischen Dichtung, in allen Weisen, minniglich, scherzend, spielend, ernst, lehrend, rügend, für die Weltherrlichkeit des Vaterlandes begeistert, wie für das heilige Grab, und in seinem bewegten Wanderleben stäts auf der Wallfahrt nach demselben.

An diese und einige andere Namen, besonders Frauenlob und Regenbogen, knüpft sich dann der eigentliche Meistergesang, durch die Ueberlieferung von seinen zwölf alten Meistern und die nach ihnen benannten und manigfaltig fortgedichteten Töne, deren Verhältnis zu den echten alten Tonweisen bei diesen hier vorkommenden Meistern erörtert und durch Beispiele aus den älteren Nachdichtern und späteren Meistersängern belegt ist.

Auch abgesehen von solcher geschichtlichen Nachweisung, sind überall die Weisen der einzelen Minnesinger, so wie ihre Sprache, näher erwogen und verglichen, und dabei, wie bei der schon gedachten Schilderung aus ihrem Inhalte, ist das Nöthige und Schwierige erläutert: so daß dieser Theil der Lebensbeschreibungen zugleich als Commentar dient. Solches lag um so näher, als ich dieser Ausgabe kein Wörterbuch beigeben mochte: die Menge und Verschiedenheit der alten Dichter darin würde zu weit in den Umfang eines allgemeinen Mittelhochdeutschen Wörterbuchs geführt haben, wie ich selber einst zu liefern gedachte, nunmehr aber gern jüngeren Mitarbeitern überlasse. Durch Ziemanns Mittelhochdeutsches Wörterbuch ist in dieser Hinsicht auch für die bisher gedruckten und berichtigten Theile der Minnesinger schon gut gesorgt, und es dient zugleich in so fern für diese neue Ausgabe, weil sie die Bezifferung des Bodmer'schen und Müller'schen Druckes wiedergibt.

Die genaue Nachweisung, wo und welche Lieder der einzelen Dichter in den Handschriften oder alten Drucken stehen, findet man zwar, wie gesagt, bei den Lesarten: hier aber, bei der Geschichte ihres Lebens und ihrer Werke, war noch das Verhältnis dieser Quellen in Bezug auf richtige Zueignung der einzelen Gedichte zu besprechen, welche so häufig in ihnen selber schwankt.

Endlich, sind auch die früheren Abdrücke, Ausgaben, Erläuterungen, Uebersetzungen, Erneuungen und Bearbeitungen einzeler Dichter und Gedichte aufgeführt. Dabei ist jedoch von den vielen Blumenlesen, Auswahlen, Hand- und Lesebüchern abgesehen.

Sämmtliche Nachweisungen von Handschriften, Ausgaben und Vorarbeiten aller Art sind auch in Betreff aller übrigen Werke namhafter Dichter beigebracht; und es ist dabei zunächst auf eine vorläufige Ergänzung und Berichtigung meines Grundrisses zur Geschichte der Altdeutschen Dichtkunst (1812) angelegt.

Diesem letzten Bande sind nun auch die Steindrücke aller noch übrigen Sangweisen der Minnesinger aus den Handschriften derselben beigefügt. Die Mittheilung einer Sangweise der Jenaer Handschrift zu dem ersten Liede Alexanders durch Professor Kugler (in der hiesigen musikalischen Zeitung) veranlaßte den auf diesem Felde so

kundigen Geheimen Kriegsrath Kretzschmer in derselben Zeitung (1827) zu einer Abhandlung, welche die Beschaffenheit dieser ältesten rhythmischen, bei taktlosen (zugleich untaktischen) Völkern noch lebenden Musik, besonders des ernsten lehrhaften Meistersanges, treffend darstellt, und eine Uebertragung jenes schon mehr der taktischen Musik angehörigen Minneliedes in heutige Notenschrift mit Klavierbegleitung beifügt. — Vorliegende Sammlung der alten Sangweisen begleitet eine musikalische Abhandlung, mit ähnlicher Uebertragung drei anderer Lieder aus der Jenaer Handschrift; beides von meinem werthen Freunde, Professor Fischer.

Die Abbildungen aller hiesigen und hier gewesenen Minnesinger-Handschriften aber, welche zugleich eine vollständige Anschauung der alten Aufzeichnung der Sangweisen gewähren, verdanke ich der treuen Hand meines lieben Freundes Sotzmann.

Zur Vervollständigung dieser Abbildungen würden auch noch die der Gemälde in der Manessischen und Weingarter Handschrift gehören, welche für die Geschichte der Dichter durch ihre Bildnisse, Wappen, dargestellte Handlungen, und manche Nebenzüge so wichtig, und hier auch dafür so willkommen benutzt sind. Außerdem noch, daß sie für Bewaffnung, Tracht, Sitte und Leben, überhaupt Kunde des Alterthums so anschauliche Denkmale sind, haben sie, bei begreiflicher Unvollkommenheit der Zeichnung, besonders von Händen und Füßen, auch wirklichen Kunstwerth, durch gemüthliche, anziehende, liebliche und ritterliche, überhaupt bedeutsame Motive der Darstellnng; wie schon die bisher davon bekannt gemachten Bilder zeigen. Nach den von Bodmer und Breitinger veranstalteten, noch 1817 in Zürich vorhandenen Durchzeichnungen der Manessischen Gemälde, die Bodmer selber zu einem Blatte (Raprechtswyl) bei den Proben benutzte (1748), gab ich zwei andere (Eschenbach und Wartburgkrieg) zum Museum für Altdeutsche Litteratur und Kunst (1809—11), aus F. Hegi's Verkleinerung; wie er selber schon in seinem Bilderhefte von Trachten des Mittelalters (1807) einige Gestalten aus diesen Bildern entnommen hatte. Auf den Grund des Bildes zum Sängerkrieg auf Wartburg (im Museum) ist der Holzschnitt zum zweiten Bande dieses Werkes von Unzelmann dahier entworfen und ausgeführt*). Zwei Blätter (Konradin und Limburg) hat mir M. Engelhart zu Straßburg freundlich mitgetheilt, in Steindruck, nach Zeichnungen, welche er selber zu Paris genommen. Dann erhielt ich durch Koller aus London einen Theil der Taylor'schen Durchzeichnungen, und vermehrte dieselben durch die Güte des Herrn Grafen von Ingenheim, der schon früher ebenfalls die bedeutendsten Blätter trefflich zeichnen ließ. Der Freiherr von Laßberg gab mir auch Nachricht von den Zeichnungen, welche er sich aus Paris verschafft hatte. Der Geheimrath Abel zu Stuttgard hatte selber in Paris eine Reihe

*) Der Holzschnitt zum ersten Bande, welcher den manigfaltigen Inhalt der Minnelieder zusammenstellt, ist von dem Engländer Watts; die Zeichnungen zu den Anfangsbuchstaben sind von Bräuer in Breslau.

von ausgemalten Zeichnungen gemacht, von welchen einige schon in Steindruck ausgeführt und mir gefälligst mitgetheilt, so wie die übrigen zur Ergänzung meiner Sammlung erboten sind. Und jetzt eben erhalte ich die noch fehlenden Blätter in trefflichen Nachzeichnungen (von der Familie Willemin) durch die Freundschaft des Herrn St. Marc Girardin.

Ich gedenke nunmehr, alle oder doch die bedeutendsten dieser Bilder in Steindruck, mit kurzen geschichtlichen und alterthümlichen Erläuterungen, heftweise zu liefern, als Ergänzungsband zum vorliegenden Werke; welchem, der Größe nach, auch die Bilder selbst gehörigen Ortes eingereiht werden könnten. Ich werde einige andere alte bildliche Denkmäler der Minnesinger beifügen; unter welchen das lebensgroße Bild Herzog Heinrichs von Breslau auf seinem Grabmale daselbst, welches Büsching nach Bräuers Zeichnungen bekannt gemacht hat (1826), zu den vollkommensten runden Bildwerken jener Zeit und überhaupt der bemalten Thonbildnerei gehört und auch in dieser Art die hohe Kunstbildung seiner Zeit bezeugt. Außerdem erinnere ich hier nur noch an die Bildnisse des Landgrafen Hermann und seiner Gemahlin Elisabeth in einem gleichzeitigen Gebetbuche zu Stuttgard, wo sie Professor Kugler abgezeichnet hat; an das Klingenthalische Wandgemälde Walthers von Klingen, dessen Abbildung ich Professor Hanhart zu Basel verdanke; und an das hölzerne Minnesingerkästchen der verwitweten Königin von Baiern, davon bei dem Tristankästchen (S. 604) die Rede gewesen, und das ich in den vom Entdecker desselben, dem verstorbenen Bibliothekar Scherer zu München, veranstalteten Zeichnungen habe.

Bei dem allerdings erst in einer ziemlichen Reihe von Jahren zu Stande gebrachten Werke, in welches ich so manches meiner besten Jahre hineingearbeitet habe, ist, wie ich geziemend bitte, wohl zu erwägen, daß ein Tag den andern lehrt, und zumal auf diesem frisch angebauten Felde über Nacht allerlei nachwächst; wie man denn verschiedene Zeiten in den einzelen Theilen dieses Buches wohl erkennen wird, da das Meiste schon manches Jahr gedruckt oder geschrieben zum Druck da lag und eigentlich nur auf den letzten Bogen sich noch der Zeit nachkommen ließ.

Ich spreche mein innigstes Bedauern darüber aus, daß leider schon so manche Freunde und Förderer während des Druckes hingestorben sind; doch ich bekenne auch meine große Freude, daß ich den Ueberlebenden, ohne deren vielfache Hülfe ich auch das Wenige nicht hätte leisten können, die angenehme Pflicht der Dankbarkeit von ganzem Herzen zu erfüllen nun im Stande bin.

Berlin, am 8. Juni 1838.

F. H. v. d. Hagen.

Inhalt des ersten Theils:

Minnesinger.

Erster Band.

I.



I. (VI, a. b.)

I, 1 a.

Keiser Heinrich.

I. (VI, c.)



Ich grueze mit gesange die suezen, (1)
die ich vermiden niht wil, noch enmak;
Daz ich si von munde rehte mohte gruezen,
ach, leider des ist manik tak:
Swer nu disiu liet singe vor ir,
der ich so gar unsenfteklich enbir,
ez si wib oder man, der habe si gegruezet von mir.

2. Mir sint diu rich' unt diu lant undertan, (2)
swenne ich bi der minneklichen bin;
Unde swenne ich gescheide von dan,
so ist mir al min gewalt unt min richtuom dahin;
Wan senden kumber den zelle ich mir danne ze habe:
sus kan ich an vröuden stigen uf und ouch abe,
unt bringe den wehsel, als ich wæne, durch ir liebe ze grabe.

3. Daz ich si so gar herzeklichen minne, (3)
unt si ane wenken z'allen ziten trage,
Beide, in herze und ouch in sinne,
underwilent mit vil maniger klage,
Waz git mir darümbe diu liebe ze lone?
da biutet si mir'z so rehte schone:
e ich mich ir verzige, ich verzige mich e der krone.

4. Er sündet, swer des niht geloubet, (4)
daz ich möhte geleben mangen lieben tak,
Ob joch niemer krone kæme uf min houbet,
des ich mich an si niht vermezzen mak:
Verlür ich si, waz het' ich danne?
da töhte ich ze vröuden weder wibe, noch manne,
unt wær' min bester trost, beide, ze ahte unt ze banne.

II.

1. Wol hoher danne riche (5)
bin ich alle die zit,
So also guetliche
diu guote bi mir lit:
Si hat mich mit ir tugende
gemachet leides vri;
ich kom (. . . .)
sit nie so verre ir jugende,
ir enwære min stætez herze ie nahe bi. —

2. „Ich han den lip gewendet (6)
an einen ritter guot,
Daz ist also verendet,
daz ich bin wol gemuot;
Daz nident ander vrouwen,
unt habent des haz,
unt sprechent mir ze leide,
daz si in wellen schouwen:
mir geviel in al der welte nie nieman baz.

3. Kitestu nu hinnen, (7)
der allerkiebste man,
Den, nach minen sinnen,
ie dehein vrouwe [nie] gewan,
Kumestu mir niht schiere,
so verliuse ich minen lip,
I, 1 b. den möhte [mir] in al den welten
Got niemer (mir) vergelten."
sprach daz minnekliche wip.

4. „Wol dir, geselle guote, (8)
daz ich ie bi dir gelak;
Du wonest mir in dem muote (VI, d.)
die naht und ouch den tak,
Du zierest mine sinne,
unt bist mir dar zuo holt;
nu merket, wie ich daz meine:
als edel gesteine
tuot, da man'z leit in daz golt."

---

2. (VII, a. b.)

Künik Chuonrat der junge.

I. (VII, c.)

1. SOL ich nu klagen die heide, (1)
dast ein jamer groz
gegen miner not,
in der ich stæte brinne;
Ich muoz verzagen vor leide
sten ich vröuden bloz,
ir munt so rot
beroubet mich der sinne.
Wie solt' ich iemer vröude also gewinnen?
der ich vor allen vrouwen her gedienet han,
diu wil mich lan
verderben nach ir minnen.

2. Wolde si entstan der triuwen, (2)
die min herze hat
gegen ir erdaht,
so wær' min truren kleine.
Si sol sich lan geriuwen
wol der ungetat,
dies' an mir maht
nu lange, diu vil reine,
Daz si min herze lat in ungemuete,
und ich mich ie mit dienste in ir genade bot:
min vröude ist tot,
mich entrœste ir wibes guete.

II.

1. Ich vröu[we] mich maniger bluomen rot, (3)
die uns der meie bringen wil;
Die stuonden e in grozer not,
der winter tet in leides vil:
Der meie wil's uns ergezzen wol
mit manigem wunneklichen tage; des ist diu welt gar vröuden vol.

2. Waz hilfet mich diu sumerzit (4)
unt die vil liehten langen tage?
Min trost an einer vrouwen lit,
von der ich grozen kumber trage.
Wil si mir geben hohen muot,
da tuot si tugentlichen an, unt daz min vröude wirbet guot.

3. Swanne ich mich von der lieben scheide, (5) I, …
so muoz min vröude ein ende han,
Owe, so stirbe ich liht[e] von leide,
daz ich es ie mit ir began.
Ich enweiz niht, vrou[we], waz minne sint:
mich lat diu liebe sere engelten, daz ich der jare bin ein kint. (VII, d.)

---

3. (VIII, a. b.)

II, 248 a. **Künik Tirol von Schotten unt Fridebrant sin sun.**

1. GOT hat wunder manikvalt: (VIII, c.)
Daniel zeigt' er einen walt,
Der duht' in volle lobesan,
darinne zwene boume stan,
Den wolden man der hœhe jach,
daz man s' in den landen ob allen boumen verre sach.

2. Als man die morgenzit vernam,
ein balsam smak an si bekam
Mit lüften, daz er lise gie;
ietweder boum den smak enpfie:
Der eine wart gruene unde breit,
der ander vul unt dürre gar: wie was der smak an si geleit?

3. Der gruene unt der da dürre stat,
ieglicher boum ein voglin hat;
Vult ist der ander walt über al
ieglichz ris vol der voglin schal,
Von dem smakke nement si die kraft:
der dürre boum und ouch sin vogel iemer mit jamer sint behaft.

4. Daniel uns daz besinnet hat,
wie'z umb die zwene boume stat;
Da sprach des wisen mannes munt:
„walt unde vogelin werdent kunt."
Kateftu daz, Fridebrant,
von leigen herzen, lieber sun, solt wol min lere an dich bewant.

Künik Fridebrant.

5. Do sprach der junge künik wis:
„herre, gent ir mir den pris:
Den gruenen boum wil ich iu sagen,
der muoz von schulden vröude tragen,
Daz ist ein priester, der enpfat
Got als wirdeklich(e), daz er ane houb(e)t sünde stat.

6. Ir machet mir die varwe rot,
swenne ich daz himel(i)sche brot
Geliche zuo des balsmen zit,
deist mir leigen al ze vil,
Swenne der priester messe tuot,
diu Gotes genade kumt balsmen gelich, unt wirt daz brot vleisch unde bluot.

7. Welt ir, wie'z umb den dürren stat: II, 248 b.
der valsche priester niht enlat,
Den suezen Got er ouch enpfæt,
der tumber tor sich selben hæt,
Judas und er hant gelichen pin,
der valsche priester valt der boum, sin sele valt ein vögellin.

8. Diu kristenheit daz ist der walt,
ir sel[e] zen vogelen si gezalt;
Swa diu bi valschem priester stan (stat?),
unt doch ze Gote glouben han (hat?),
Daz er sich birget in ein brot,
ir vogel von schulden singen muoz, ir sele vermidet helle not.

9. Ir leigen vrouwen, swa ir stat,
und ouch ze Gote gelouben hat, (VIII, d.)
Der valsche priester schat iu niht,
swie vil man schanden von im jiht;
Er trittet selbe in jappes stift,
swenne er den suezen Got enpfat, er slindet vippernatern gift.

10. Sweich priester aber Got schon' enpfat,
mit sinen pfarreliuten gat,
Der ist da ze himelrich,
dem selben dem ist niht gelich,
Si singent alle: „wol uns din,
daz du uns hast also bewart, daz wir vermiden helle pin!"

11. Swenne ich die krone ufe han,
die priester solden vor mir gan,
Die wirde hat in Got gegeben:
nu swachent si ir selbes leben,
Mit gitekeit [und mit] unrehtem site
verbietent si'z den leigen gar, unt vüllent si sich selber mite.

12. Diz tuont aber alle priester niht:
swa man der einen reinen siht,
Des stimme künt uns Gotes wort,
erst ein ganzer himelhort,
Er ist tam[me] vür sünden se." —
„nu lon' dir Got, vil lieber sun, ist dir daz kunt, so weist ouch me.

13. Rœmisch babest hoch genant
der e, der künik Vridebrant
Leit iu diz bispel vür,
unt Rœm(i)sch vogt von vürsten kür,
Swaz krumbe strebe uf erden treit,
und allen, die man blatten schër, den si diz bispel vor geseit.

Der künik Tirol.

14. Daniel wunders wer geschach:
eine starke mülen er sach,
II, 249 a. Diu lag an einem wage tief,
der under stein vaste ümbe lief,
Der ober kunde stille ligen:
wie'z ümbe die müle(n) si getan, daz wær' mir schedelich verswigen.

15. Daz rat daz an der müle(n) gat,
zwo unt sibenzek kamben ez hat,
Die sint von also maniger par,
einez wirt man da gewar,
Der ist von lignum aloê,
nie reiner holz uf erde wart: weistu, wie'z umb die müle(n) ste?

16. Der selben müle(n) pflag ein man,
der nie vleisch noch bein gewan,
Der het ein kint, daz wart en ein,
daz ez den undern mülenstein
Drukte, daz er stille lak,
von einem kleinen wazzerlin der ober' grozer snelle pflak.

17. Daz kint daz hate knappen zart, (IX, a.)
do der ober' stein kam an die vart,
Ez sprach: „ir sült iuch des bewegen,
daz ir des steines künnet pflegen,
Ob der under welle streben,
den drüket, als ich han getan: ich wil in lan dar ümbe geben."

Der künik Vridebrant.

18. Herre, ir habt wunderlichen muot,
daz ir gegen mir die vrage tuot;
Von ritterschefte wiste ich daz,
wa jenr' gelag, wa der gesaz,
Wa sich die spæne uz helme klungen (vlugen?)
von swerten über die schilte, dar under sich die reken swungen (smugen?)

19. Jedoch, welt ir sin niht endern,
so wil ich iuch der müle(n) wern:
Der under stein ist diu alte e,
diu kumt vür daz niemer me,
Die hat der megde sun verdrukt;
der ober' stein daz ist der touf, da mit diu niuwe ist uf gezukt.

20. Welt ir [wizzen], wie ez umb die kamben stat:
zwo unt sibenzek sprache diu werlt hat,
Der einen der man da wirt gewar,
diu da ist von so suezer var,
Daz ist diu magt von Jesse [her] geborn,
die Got al der werlt herre z'einer muoter hat erkorn.

21. Die knappen, die der müle(n) pflegen,
daz sint die priester, die den segen
Habent über des toufes zil;
wær' iu der rede niht ze vil, II,
Got gap den pfaffen uf ir eit,
daz ungelouben drukten und ufeten die kristenheit.

22. Welt ir dan wizzen umb den man,
der nie vleisch noch bein gewan,
Des kint truog einer megde lip;
die Juden jahen, si wær' ein wip:
Daniel mit beiden handen swuor,
daz si mit dem gelouben varn, als Adam umb den apfel vuor.

23. Si habent dannoch pine vil;
Got vur uns niht me sterben wil,
Von sinem tode wart uns zorn,
er sprach: „(swer) ie mer wirt geborn,
Dem si bekant des toufes zil,
unt volge den man blatte scher: vur iuch ich niht me sterben wil."

24. [Wan] do Got hin dirre werlte schiet,
er bevalh uns einer tugent diet.

Priester nenne ich in mit namen:
kein künik sich niemer darf geschamen,
Daz er daz edel houbet sin
mit krone gegen im neiget, des gib' ich in die triuwe min.

Der künik Tirol leret sinen sun.

25. Ir herren, in tuot diz buoch erkant,
wie der künik Tirol uz der Schotten lant
sinem sun Vridebrande riet (IX, b.)
die weltlichen lere; daz kint von missewende er schiet.

26. [Er sprach:] „du solt wizzen, liebez kint,
dagegen ist elliu lere blint:
Diu liute soltu willik han.
sich selber, wie mir ez si ergan:
Ich truog ie gelich mit in en ein,
des volget mir von strite vil manik helt gevangen hein.

27. Du solt ouch wizzen, waz dich gezeme:
swaz (swer?) schaden in dinem dienste neme,
Daz du den wider rihtest snel;
hie umbe wagent si ir vel,
Wirt man der tugent an dir gewar,
du gesigest gegen breiter menge, gegen vienden mit kleiner schar.

28. Sun, wilt dich aber selbe smehen,
so soltu den ungerne sehen,
Der vur dich si in kumber komen
unt schaden hat di dir genomen;
I, 250 a. Volgestu dem selben site,
Got tuot ein michel wunder, (unt) teilt er dir sin helfe mite.

29. Sun, turnei machet rische diet,
davon wil ich dir raten niet,
Turnieren wirbet mannes lip,
vur wirde lobent si diu wip,
Turnieren daz ist ritterlich,
so heert zuo strite bringen unt veste halten herlich.

30. Lastu din golt behalden tragen,
swenne diu liute kumber klagen,
Dast ein swacher küniges vunt;
swelch vürste daz tuot dem ist niht kunt,
Wie tusent valt si'z wider wegen,
da hurt gegen hurte dringet unt swert uf helme klingens pflegen.

31. Sun, du solt din elich wip
haben lieb, alsam din selbes lip,
Dast ob allen tugenden vunt;
die rehten e tet uns Got kunt.
Vil junger künik, volge min rat,
behaltestu die lere min, du belibest ane missetat.

32. Sun, diner werden manne wip
und ir schœnen tohter lip,
Nu huete, daz dir iht under brust
in din herze kom der gelust,
Da mit du dinen werden man
an eren mügest geswachen; niht daz ich dir geraten kan.

33. [Wan] est alles leides gar ein mort,
unt wundet, beide, hie unt dort;
Wir tragent zwei geslehte haz,
daz ander soltu merken baz.
Ob ez muoz din elich wip
vur zuht, vur vorhte swigen, si denket doch: du valscher lip!

34. Wan si tuot, als daz kindelin,
swan[ne] daz verdekket diu ougen sin,
So wænt ez, daz ez nieman sehen; (IX, c.)
verdahter valsch lat sich wol spehen,
Da vor soltu dich bewarn,
so vuerstu helde willig mit dir gegen der viende scharn.

35. Nu hœre, künig, unt merke mich,
ez strzent künige lant an dich,
Diu habent sich gen dir gesterkt,
hastu die lere min gemerkt,
Enpris dich in, daz ist min rat,
daz si sich muezen gelimpfen, als ein wolf, der vor dem löuwen stat.

36. Nu hœre, künig, unt merke ez baz,
tragent din liute ein ander haz, II, 250 b.
Müge da der minne niht gesin,
so stant dem rehten balde bi;
Si wænent, des du dich maht schemen,
ob du's niht under rihtest, daz sich (ir) beider schade gezeme.

37. Hœrstu'z, junger künik vri,
stestu dem richen edelen bi,
Daz er den armen tuot gewalt,
diu missetat ist manikvalt,
Da mit verdienstu Gotes zorn,
unt spottent din die richen, unt hast der armen gunst verlorn.

38. Nu hœre, künig, ich sage dir me,
waz allen herren missestę,
Swan[ne] dir der gernde kumber klaget,
wirt im diu helfe danne versaget,
Ein traht von sinem herzen gat,
diu klebt an der stirne din, swen[ne] Got an sime gerihte stat.

39. Du solt ouch wizzen sunder list,
wer siner sele vîent ist,
Des wort mit siden sint bebræt,
dar in[ne], da mit diu vrouwe næt,
Diu krümbet sich nah angels siten:
diu sünde ist so, daz Gotes muoter nie mer getar da vür gebiten.

40. Ouch la' din zungen stille ligen,
ein geheizen wære daz verswigen;
Den kumberhaften daz gezimt,
daz er zen Juden druf [n]iht nimt;
Wirt im diu helfe danne verspart,
sin schulde an diner stirne klebt, son' hastu tugende niht bewart.

41. Wan liegen ist ein angestlich hort,
liegen machet manik mort,
Liegen machet werdiu wip,
daz ir herze und ouch ir lip
Vil dikke jamers wirt ermant;
ein tiuvel der hiez Oggewedel, der ie die ersten lüge vant.

42. Ich weiz ein lüge, die er sprach,
die Got vil zorn(ek)lichen rach,
Swer rehte wisse ir argen site,
daz man wol stahel lupte mite;
Flegetanise was si kunt,
der kunde lüppen mit diu sper, da mit wart Amphortas si(e)ch wunt.

43. Swer strafet vriunt vor liuten vil,
unt sich da mit beschœnen wil,
Diu strafe ist vipernatern gift, (IX, d.)
unt snidet, als daz jappe stift;
Ist aber diu scham an in geborn, II, :
sun, haldestu des strafen vil, den vriunt hast iemer me verlorn.

44. Zuhtmeister, nim di(n)s herren war,
daz er mit rehten siten var,
Mit holden reinen habe jage,
sin spise er niht ze winkel trage,
Vor trunkenheit er sich bewar,
daz er die gite laze, so kan er werdekliche varn.

45. Sun, ich wil dir sagen me,
swenne er gerne vür dich ge
Unt dir sinen kumber klage,
den kumber [du] lieplich mit im trage;
Niht endelsche Gotes wort:
Got schreip die selben erbermde vür sinen hohsten himel hort."

---

4. (X, a.)

Künik Wenzel von Beheim. I,

I. (X, c.)

1. Uz hoher aventiure ein sueze werdekeit (1)
hat minne an mir ze liehte betaht,
ich siufte uz herzeliebe, swenne ich denke dar,
Do si mir gap ze minneklicher arbeit,
als ich in wunsche hete gedaht,
so zart ein wip, des ich mich iemer ruemen tar,
Unt doch also, daz ez ir niht ze vare ste,
si gab in grozer liebe mir ein richez we,
daz muoz ich tragen iemer me,
in' ruoche, wem ez ze herzen ge.

2. Mich dat min muot, daz ich der lieben künde nam, (a)
so wol unt wol mich iemer me,

min vollin ger, min ougen weide und al min heil.
Do si mir durch diu ougen in daz herze kam,
do muoste ich werden daz, danne e,
gegen der vil klaren, losen al ze lange ein teil.
Herze unde sinne gab ich ir ze dienste hin,
al miner vröuden ursprinc unde ein anbegin;
si gap mir des ich iemer bin
vro, und ist doch min ungewin.

3. Reht alsam ein rose, diu sich uz ir klosen lat, (3)
wenne si des suezen touwes gert,
sus bot si mir ir zukkersuezen, roten munt.
Swaz ie kein man zer werlte wunne enpfangen hat,
daz ist ein niht, ich was gewert
so helfeberndes trostes, ach der lieben stunt!
Kein munt ez niemer me durch denket noch vol saget,
waz lebender sælde mir was an ir gunst betaget;
mit leide liebe wart gejaget:
daz leit was vro, diu liebe klaget.

4. Diu minne enbarf mich strafen ruomes, z'war
sin' darf: (4)
swie gar ich ümbevangen het
ir klaren, zarten, suezen, losen, lieben lip,
Die stunt] min wille wider ir kiusche sich entwarf,
wan daz sich in min herze tet
mit ganzer liebe daz vil minnekliche wip.
Min wille was dien ougen unt dem herzen leit,
dem libe zorn, daz ich so truten wehsel meit;
I,2b diu ganze liebe daz besneit
und ouch ir kiuschiu werdekeit.

5. Nu habe er dank, der siner vrouwen also
pflege, (5)
als ich der reinen, senften vruht:
ich brach der rosen niht, unt hat' ir doch gewalt.
Ir pflak mis herzen ie unt pfliget noch alle wege;
er, wenne ich bilde mir ir zuht,
so wirt (min) muot an vröuden also manikvalt,
Daz ich der lieber liebe niht gesprechen mak
al mines trostes wunsch unt miner sælden tak; (X,d)
nieman so werde me gelak,
als ich, dâ min diu liebe pflak.

II.

1. Sit daz der winter hat die bluomen in getan, (6)
der kleinen vogelin suezen sank
in walde und ouch in ouwen,
So wil ich raten, da wir bezzer vröude han,
swer volge mir, der habe des dank:
die reinen suezen vrouwen
Die sol man alle stunde
vür bluomen uf der heide sehen;
hei welh ein lebendez ougen brehen,
swa spilnde blikke bringent munt ze munde!

2. Nu dar, dem mit dem kusse ein suezer
ümbevank (7)
nach richer minne teil erget;
wer kür da vür die rosen,
Vür war des sinne muesten iemer wesen krank;
min munt der lüste bi gestet,
hei muest' ich mich erkosen
Mit der vil lieben eine,
diu aventiure würde laz,
der ich in sange e mich vermaz:
daz mueste si vergeben mir, diu reine.

3. Vil zarte sueze und iemer wol gewünschet
wip, (8)
min trost, den ich ze vröuden han,
lit an dir, vil klare, guote;
Mich sol din hoch gezierter, loser, lieber lip
in kleinen senden sorgen lan,
hilf mir ze hohem muote.
Wie wol mich des geluste,
so sich zelachen gæbe din munt,
daz ich in in der lieben stunt
so lachelichen mir ze vröuden kuste!

III.

1. „Ez taget unmazen schone, (9)
diu naht muoz ab ir trone,
den si ze Kriechen hielt mit ganzer krone,
der tak wil in besizzen nuo,
Der tribet ab ir vesten
die naht mit siner glesten,
vest war, si mak niht langer da geresten,
wan ez ist zit, unt niht ze vruo,
Daz man ein scheiden werbe,“
sus sank der wahter, „e daz sich geverbe
der tak mit siner rœte,
wol uf, wol uf! ich gan in niht ze beliben bi der
nœte;
ich vürhte, daz der minne ir teil verderbe.“
I,3a

2. Daz horte in tougen' schouwe (10)
ein eren riche vrouwe,

und ouch ir minnen diep, der durh ein ander
was ritterlichen dar bekomen;
Si sprach: „vriunt miner wunnen,
der wahter wil niht gunnen
uns liebes, wan er wolte sin besunnen
mit miete, daz ich han vernomen,
Ez ist dem tage unnahen."
si stuont uf unt begunde gahen
hin zuo dem wahter eine
si sprach: „wahter, nim silber, golt und edel rich
gesteine,
la mich den zarten, lieben ümbevahen." (XI,a.)

3. Er sprach: „ich bin gemietet; (11)
get wider unde mietet
iuch vröuden, wan ich wolte, daz ir berietet
mich; daz habt ir uf ende braht.
Ich warne iuch, swenne ez zitet
daz er mit vröuden ritet;
swenne ich iu sage, so huetet, daz ir iht bitet,
ir lat in, dar er habe gedaht."
Si wart sa ümbevangen,
er kuste ir roten munt, ir klaren wangen,
daz was der minne lehen,
lib unde lust die liezen sich da wenig ieman vlehen:
da daz ergienk, da ist ouch me ergangen.

---

5. (XI, c d.)

Herzoge Heinrich von Pressela.

I. (XII, a.)

1. Wan ist daz herze worden vro (1)
ümbe ein vil reine sælik wip,
Des gat uf min gemuete ho,
si ist mir lieb, also der lip;
Ich will mich's vröuwen offenbar,
an ir ist alles wandels niht,
daz nim ich vür ein krispez har.

2. Diu reinen wip mit guotem site (2)
diu sint wol aller eren wert;
Die werden man lobe ich hie mite;
Got gebe in, swes ir herze gert.
Wær' al diu welt gemeine also,
dar ümbe wolt' ich liden not,
unt wolt' ouch mit in wesen vro.

3. Diu mir wol vröude mak gegeben (3)
der lib ist aller sælden schrin;
Ach Got, wan solt' ich iemer leben,
unt mueste ich danne bi ir sin,
So vröut' ich mich der lieben tage:
swenne ich min vrouwen ane sihe,
mir ist, wie'z allez rosen trage.

II.

I, 3 b. 1. Ich klage dir, meie, ich klage dir, sumer
wunne, (4)
ich klage dir, liehtiu heide breit,
ich klage dir, ougebrehender kle,
Ich klage dir, gruener walt, ich klage dir, sunne,
ich klage dir, Venus, sendiu leit,
daz mir diu liebe tuot so we.
Welt ir mir helfen pflihten,
so truwe ich, daz diu liebe mueze rihten
sich uf ein minneklichez wesen:
nu lat iu sin gekündet minen kumber,
vür Got, unt helfet mir genesen.

2. „Waz tuot si dir? la hœren uns die schulde, (5)
daz ane sache ir iht gesche
von uns, wan daz ist wiser sin." —
In liebem wane habe ich wol ir hulde,
wanne aber ich vür daz ihtes ge,
si jiht, ich sterbe, e solch gewin
Mir von ir werde ze teile,
daz ist ein tot (an) minneklichem heile;
o we, daz ich si ie gesach,
diu mir in herzelieber liebe reichet
so bitterlichez ungemach! —

3. „Ich meie will dien bluomen min verbieten, (6)
dien rosen rot, dien liljen wiz,
daz siu sich vor ir sliezen zuo;
So wil ich sumerwunne mich des miden,
der kleinen vogelin suezer vliz,
daz der gegen ir ein swigen tuo;
Ich heide breit will vahen
si, swenne si wil nach glanzen bluomen gahen
uf mich, ich wil si halten dir:
nu si von uns ir widerseit, der guoten." —
sus muoz si sin genædik mir. —

4. „Ich drehender kle wil dich mit schine rechen, (7)
swenne si mich an mit ougen siht,
daz si vor glaste schilhen muoz. (XII, b.)
Ich gruener walt wil abe min löuber brechen,
hat si bi mir ze schaffenne iht,
si gebe dir danne holden gruoz.
Ich sunne will durhizzen
ir herz', ir muot, kein schatehuot vür swizzen
mag ir gen mir gehelfen niht,
sin' welle dinen senden kumber swenden
mit herzelieber liebe geschiht.

5. Ich Venus wil ir allez daz erleiden, (8)
swaz minneklich geschaffen ist,
tuot si dir niht genaden rat." —
Owe, sol man si von dien wunnen scheiden,
e wolde ich sterben sunder vrist,
swie gar si mich betruebet hat." —
Wiltu dich rechen lazen, I, 4 a.
ich schaffe, daz ir aller vröuden strazen
ir wider spenik muezen wesen." —
ir zarter lip der möht' ez niht erliden
lat mich e sterben, si genesen.

6. (XIII, a.b.)

Markgrave Otte von Brandenburk mit dem Pfile.

I. (XIII, c.)

1. WINTER, dine trueben stunde (1)
unt din kelte manikvalt,
Ob ich daz erwenden kunde,
daz sin wurden baz gestalt
Daz lieze ich dur die langen naht,
unt dur die vil minneklichen,
diu mir vröuden vil hat braht.

2. Ich sach die vil minnekliche (2)
vor mir stan in richer wat,
Zehant do wart ich vröuden riche,
davon min muot vil hohe stat,
Mich gruoste ir minneklicher munt,
der duhte mich in solher rœte,
sam ein viurik vlamme enzunt.

3. Hei, herre Got, durch dine guete (3)
ruoche der minneklichen pflegen,
Mit stæten triuwen si behuete,
unt sende ir dinen suezen segen,
Daz hat si verschuldet gar
wol gegen al der werlte gemeine:
ei, herre Got, nu nim ir war!

II.

1. Uns kümt aber ein liehter meie, (4)
der machet manik herze vruot,
Er bringet bluomen mangerleie,
wer gesach ie suezer bluot?
Vogelin dœne sint manikvalt,
wol geloubet stet der walt,
dez wirt vil trurik herze balt.

2. Ich wil nach ir hulde ringen (5 a.)
alle mine lebenden tage,
Sol mir niht an ir gelingen,
seht, so stirbe ich sender klage,
Si entrœste mich zestunt,
ir vur liuhtik roter munt
hat mich uf den tot verwunt.
* * *

III.

Winter, waz hat dir getan (5 b.)
diu bluot vil minnekliche
unt der kleinen vogelin suezez singen?
Ich weiz vürwar gar ane wan,
wil mich diu sælden riche
trœsten, waz kanstu mich danne getwingen?
Ich neme eine lange naht
vür tusent hande bluete; I, 4 b.
ich han mich dez vil wol bedaht, (XIII, d.)
mich trœstet daz ir guete,
danne der meie mir kan vröude bringen.
* *

IV.

1. Sich, biderber man, din gemuete heret, (6)
swa ein wip dich minnekliche gruezet,
Al din hoffenunge wirt gemeret,
vrouwen guete mannen kumber buezet;

Ane minne ist nieman wert,
unkiusche mak gewinnen niht,
unminne diu ist dem ein wiht,
der rehter minne gert.

2. Wie sol man daz gesprechen von der minne? (7)
nieman hat niht alß rehte guoteß;
Swer der pfliget der waltet guoter sinne,
minne tuot dem man niht argeß muoteß.
Swer der minne ist undertan,
si lat in manige tugende sehen,
alß ich die wisen hœre jehen,
si leret sünde lan.

3. Ja wol dem, der unminne z'allen stunden (8)
gerne bliuhet, den mag ere geren;
Minne wart nie bi den sünden bunden,
si kan guoten man wol rehte leren.
Genuoge liute sprechent so,
daz unminne sünde si:
minne ist aller sünden vri,
seht, minne machet vro.

V.

1. Kumet den wek der minen lieben vrouwen, (9)
unt lat mich ir vil reinen lib an sehen,
Den möht' ein keiser wol mit eren schouwen,
deß hœre ich ir die meiste menge jehen;
Weß muoz min herze in hohen lüften stigen,
ir lob, ir ere wil ich niht verswigen:
swa si wont, dem lande muoz ich nigen.

2. Vrouwe Minne, wiß min bote al eine, (10)
sage der lieben, die ich von herzen minne,
Si ist, die ich mit ganzen triuwen meine,
swie si mir benimt so gar die sinne,
Si mak mir wol hohe vröude machen;
wil ir roter munt mir lieplich lachen,
seht, so muoz mir allez truren swachen. (XIV, a.)

3. Ich bin verwunt von zweier hande leide, (11)
merket, ob daz vröude mir vertribe:
Ez valwent liehte bluomen uf der heide,
so lide ich not von einem reinen wibe,
Diu mak mich wol heilen, unde krenken;
wolde aber sich diu liebe daz bedenken,
so weiz ich, mir mueste sorge entwenken.

VI.

1. Ich hate ze vröuden minen muot (12)
gepriset nu vil manigen tak
Umb eine schœne vrouwen guot: 1, 5
daz mich daz niht gehelfen mak,
Daz klage ich, unde muoz mir dikke tuon so we;
o we, daz ich also selten mine schœne vrouwen se!

2. Swa ritter unde vrouwen sint, (13)
al da mag eren vil geschehen;
Jedoch ist daz vil gar ein wint
da wider, und ich min liep mak sehen:
Si liuhtet, sam diu sunne, und ist wandelß vri;
vil sælik si ir reiner lip, und allez, daz ir wone bi!

VII.

1. Ich wande, daz ich jar lank hære (14)
uf gegeben der minnen ein teil;
Min gemuete daz waß stæte:
nu hat mich ein groz unheil
Also minneklich bestanden,
diu liebe diu hat mich in banden
gebunden wol an tusent seil.

2. Min ougen diu hant mich verleitet (15)
unt verraten, daz ist war,
Min herze daz hat sich gebreitet,
an' minen dank so wil ez dar
Zuo der minneklichen reinen,
mit der wil ez sich vereinen,
beide, stille und offenbar.

3. Mir beschach bi minen stunden (16)
nie so senelichiu not;
Ich trage heimliche wunden,
die sluok (mir) ir munt so rot;
Diu liebe wont mir in dem sinne,
miß herzen trut, min keiserinne:
wirt si mir nit, so bin ich tot. (XIV, b.)

7. (XIV, cd.)

Markgrabe Heinrich von Mizen.

I. (XV, a.)

1. LASZEN wir die bluomen rot beliben, (1)
die sint verdorben, des ist niht ze lank,
Singen von den minneklichen wiben,
nach einer ie min sendez herze rank;
Diu sol sich bedenken daz,
in ir herzen ist diu liebe mir gehaz:
daz wende, vrouwe, ich diene dir iemer deste baz!

2. Ich hœre sagen, im si wol ze muote, (2)
der tougenlicher minnen pflege,
Der sol sich nu warnen gegen der huote:
ich han di liebe nie gelegen,
Da von ervnoche ich, wenne ez tagt,
minen muot ich wenden muoz von einer magt,
ja ervnoche ich, waz der wahter an der zinne sagt.

3. Liebez liep, gedenke an wiplich ere, (3)
unt wende mir min ungemach;
I, 5 b. Des han ich von tage ze tage ie mere,
sit ich dich, vrouwe, alrerst an sach;
Din vil rosevarwer munt
der hat in daz herze sere mich verwunt:
daz wende, vrouwe, alder ich bin iemer ungesunt.

II.

1. Wol mich hiute, wol mich iemer mere, (4)
mich tuot so wunnenrich ein wip;
Des wol mich, daz sich al min vröude mere,
wol mich, daz ich so lieben lip
Han ze troste mir ersehen:
wær' ich tusent jar gewaltik keiser,
mir künde niemer daz beschehen.

2. Min lieber wan der half ie vil kleine, (5)
wan daz ich hoffet' alle tage,
Si hiez mich dikke vro sin durch gemeine,
unt liez mich leit mit willen tragen.
In dem wane lebt' ich do,
von dem wane hat si mich gescheiden,
unde bin von schulden vro.

*

III.

1. Ich wolte gar von vröuden gan, (6)
do trœste mich ein roter munt, (XV, b.)
Er seite ich solte in vröuden stan,
er wolte machen mich gesunt.
Trœstet er daz herze min
mit also vröudenricher tat,
ahi, wer wolte ich danne sin!

2. Sich solte vröuwen wol min lip (7)
unt solte miner eren pflegen,
Gæbe daz ein minneklichez wip,
so wolt' ich sorgen mich bewegen:
Ir munt der ist so stæte gar,
sit er daz gesprochen hat,
daz er vor sorgen mich bewar.

3. Ja richer Got, wie sanfte ez tuot, (8)
den gruezet wol ein lieplich wip,
Dem wirt so vröudenrich der muot,
daz herze und ouch der sine lip
Hoh uf gen den lüften var,
sin muot der vliuget also ho,
alsam der edel adelar.

IV.

1. Sælik si min liebiu vrouwe, (9)
diu mir vröut daz herze mit dien sinnen!
Mir tuot wol, swenne ich si schouwe,
von ir guete mag ich heil gewinnen;
Si ist gar min trost vür sende not
und ouch vür ungemuete,
ir schœne lengert mir den tot;
des bit ich, Got, ir reinen lip behuete!

2. Ich vröu mich, daz ich mak gedenken, (10)
swenne ich wil, der herzelieben vrouwen;
Si kan sendez truren krenken, I, 6 a.
mir tuot wol, swenne ich ir lip sol schouwen,
Ir brune bra, ir ougen klar,
ir munt, reht als er gluete:
swie verre ich si, ich wünsche ir dar,
unt bite, Got, ir reinen lip behuete!

* * * (XV, c.)

V.

1. Waz hat diu welt ze gebene me, (11)
da von ein sendiu not zerge,
dan wibes minne aleine?

Ein wip, diu loslich lachen kan
gen einem wol gemuoten man,
der vröuden ist niht kleine.
Swenne si stet gegen im ze angesiht,
und si in mit ir ougen siht,
daʒ si in von herzen meine:
swer disen zwein gebærik si,
unt wone mit valscher huote bi,
der werde z'einem steine!

2. An schœnem libe wol gevar, (12)
in edelem muote reine gar,
swer daʒ an wiben vinde,
Der lobe ir leben und ere ir lip,
si ist gar ein reine sælik wip,
des wunsches ingesinde.
Ir luter spiegelvarweʒ leben
kan trueben herzen vröude geben.
swer sich des wider winde,
der vrouwen rehte vröude wer,
versigelen mueʒe er uf daʒ mer
von wibe und ouch von kinde!

3. Ir zuhtvlieher, iu si geseit, (13)
daʒ zuht vil verre nach iu jeit,
des swer ich iu bi eide:
Mit unzuht habt ir guoten ziuch,
hei, zuhtvlieher, nu vliuch, nu vliuch!
so seit man von iu, beide.
Ir vrouwen, nemt sin kleine war,
ern' kom mit guoten zühten dar,
so daʒ er sich gescheide
von unzuht, als ein zühtik man:
swelch vrouwe im danne ir gruoʒes gan,
der lept gar sunder leide.

VI.

1. Nu sint die liehten langen sumertage (14)
mir aber ane vröude hin gescheiden;
Waʒ hilfet, daʒ ich senden kumber klage
der lieben, diu mich lat in senden leiden?
Doch muoʒ ir minneklicher schin
vor allen wiben
in minem herzen hiute und iemer sin:
owe sol ich niht vro bi ir beliben!

2. Wil diu vil here, daʒ ich vro beste, (15)
so sol ir roter munt mir guetlich lachen
Daʒ von getriuwes herzen grunde uf ge,
so wirt erlost min herze uʒ senden sachen.
Beschiht des niht, owe der not,
so muoʒ verswinden
min hoher muot unt vröude ist tot: I, 6
daʒ niht erget, sol ich genade vinden.

3. Do ich die minneklichen erst an sach, (16)
do bran ir munt, daʒ sich min herze enzunde;
Da von so lide ich sendeʒ ungemach,
daʒ hat gewert daher vil lange stunde;
Unt wirde ouch niemerme gesunt
von minen wunden,
mich heile danne ir roseroter munt:
des kus hilft mir, und anders niht, gesunden.

(XV, d = XVI.)

---

8. (XVII, a.)

Der herzoge von Anhalt.

I. (XVII, c.)

1. Ich wil den winter enpfahen mit gesange, (1)
alle swigen stille diu kleinen vogellin;
Ich enwart noch nie so von sime getwange,
daʒ ich dur in lieʒe die minne vröude sin;
Des danke ich doch der vil lieben vrouwen min,
ir roter munt, ir rœseleht eʒ wange,
ir guete und ir wol liehtvarwer schin
zieret ein lant wol alumbe den Rin.

2. Wol mich, wol mich iemer, mir ist wol ze muote, (2)
daʒ die argen schalke ze mir tragent haʒ;
Si unerent sich, doch so minne ich die guote;
wande min Got selber noch nie vergaʒ,
Do er schuof, merket alle wol, waʒ,
ein wip, diu mich het in ir huote,
daʒ ich mir ze lebene gan baʒ und ie baʒ;
des ensih' ich an schalkhafter diet niht daʒ.

3. Möhten si dem walde sin louben verbieten (3)
unt der heide ir bluejen, daz wære getan;
Möhten si'z geraten, wie gerne si daz rieten!
daz man guote vröude über al muese lan;
So muese man sam die wolde sich gehan.
ich wil mich guoter vröude nieten;
vröude und ere die lat in niht verSman:
alle gebot mir diu liebe wol getan.

II.

1. Sta di, la mich den wint anwæjen! (4)
der kümt von mines herzen küniginne.
Wie möht' ein luft so suoze dræjen,
en' wær' al uht und uht vil gar ein minne?
Di min herze wart verdriben, daz wart von ir enthalden;
doch wunschte ich des, Got muel' ir eren walden:
ir mündel daz ist rosen var,
solb' ich si küssen z'einem male, so muese ich niht alden.

2. Ich sach die schœnsten in den landen, (5)
da man aller vrouwen muoz geswigen;
Ir ougen klar, ir wizen handen,
swa si wonet, dar muoz ich iemer nigen. I, 7 a.
Muest' ich di der wol getanen liebiu kint pronieren
und ein ganze naht bi ir dormieren!
aht! ja wær' des al ze vil:
mich genuogte, solde ich in ir dienste den minen sank schantieren.

9. (XVIII, ab.)

Herzoge Johans von Brabant.

I. (XVIII, c.)

1. MINLICH unde guot, (1)
hübsch unt reiner sinne
Ist si, unt wolgemuot,
die ich mit triuwen minne;
Si ist küniginne
in mines herzen grunt,
da si bestet ist inne,
nu und ouch z'aller stunt,
Vriuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
da bi ein kele runt.

2. Noch würde ich gesunt, (2)
træste mich diu minnekliche,
Diu mich hat verwunt:
ach genade, tugende riche!
Ich muoz sicherliche
sterben in kurzer stunt,
mir werde genædekliche
kunne iuwer guete kunt.
Vriuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
da bi ein kele runt.

3. Liehtiu ougen klar, (3)
minneklich ein lieplich kinne
Tuont mich sorgen bar:
ach genade, küniginne!
In sender not ich brinne
nach iu in aller stunt,
helft mir, daz ich gewinne
trost miner sælden bunt.
Vriuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
da bi ein kele runt.

II.

1. Eins meien morgens vruo (4)
was ich uf gestan,
In ein schœnz boungartegin
solde ich spiln gan;
Da vant ich drie junk vrouwen stan,
si waren so wol getan,
diu eine sank vür, diu ander sank na:
Harba lori fa, harba harba lori fa, harba lori fa!

2. Do ich ersach daz schœne krut (5)
in dem boungartegin,
Und ich erhorde daz sueze gelut
von den megden din,
Do verblibe daz herze min,
daz ich muoste singen na:
Harba lori fa, harba harba lori fa, harba lori fa!

3. Do gruoste ich die aller schœnsten, (6)
diu darunder stuont,
Ich liez min arme al ümbe gan,
do zer selben stunt,
Ich wolte si küssen an irn munt;
si sprach: „lat stan, lat stan, lat stan!
Harba lori fa, harba harba lori fa, harba lori fa!

III.

1. Ungelich stet uns der muot, (7)
mir unt dien kleinen walt vogelinen,
Wan si vröuwent sich der bluot,
die s'uz den esten sehent schinen,
Dar under si wellent ruowen disen kuelen meien
und erniuwen ir gesank und ir geschreien.
I, 7 b. Iemer dienen sunder lon, dast jamerlich:
wizzet ir, wer daz hat getan? seht, daz bin ich.

2. Ich wil iemer bliben stæte (8)
und enwil ir niht entwenken;
Tont si mir mit missetæte,
we, wes sol ich dan gedenken?
Nein, vrouwe Venus, laz erbarmen dich, (XVIII, d.)
unt bite die lieben, daz si trœste mich.
Iemer dienen sunder lon, dast jamerlich:
wizzet ir, wer daz hat getan? seht, daz bin ich.

3. Ich muoz iemer tragen kwale (9)
naht unt tag unt z'allen stunden;
Daz tuot mir ir minne strale,
diu erfrischet mine wunden;
Die stent unverbunden, dast al ze hart:
nu alrerst so jage ich uf der wider vart.
Iemer dienen sunder lon, dast jamerlich:
wizzet ir, wer daz hat getan? seht, daz bin ich.

IV.

1. Junk vrouwe edel guoter viren, (10)
wol geraket von manieren,
als ir gebiet, so sol ich viren
fürnoi, dar ich bin inne.
Daz ich sus muoz kweln,
daz tuot mir liebiu minne,
in' kan'z mir geheln,
gwerlich ich entsinne.

2. Juwer eigen wil ich wesen, (11)
wist vür war, in' kan's genesen,
ez ensi also, daz ich in desen
trost müge an ir gwinnen.
Daz ich sus muoz kweln,
daz tuot mir liebiu minne,
in' kan'z mir geheln,
gwerlich ich entsinne.
*

V.

Küsche smal, ir brun' ougen (12)
diu hant mir daz getan,
Daz ich minnen muoz tougen,
ich valle, in' kan's gestan.
Git si mir trost, so wære mir wol beschit;
ach arm, ich pense, sin' welle es tuon nit:
diu mich hat sus bevan,
in ir prisun getan,
diu enwelle mich trœsten, ich bin dot sunder wan.

VI.

1. Lieb, mich hat ü minne (13)
so vründelik bevan,
dat ik iu mit sinne
muoz wesen undertan.

2. Ik sach noit so roden munt, (14)
noch ouch so minlich ougen,
Als si hat, di mik hat gewunt
al in dat herze tougen:
Dog leve ik in hougen,
unt hoffe, es lon entfan,
geft si mir kwale hougen,
si mag mis bettern san.
Lieb, mich hat ü minne
so vründelik bevan,
dat ik iu mit sinne
muoz wesen undertan.

3. Mik es wol, als ik mak sin (15)
bi minre fronen vrouwen,
Und ik danne ir klaren scin
end er gelat mak scouwen.
Got herre si dan rouwen!
si est so wal gedan,
dat ik er det trouwen
muoz z'allen diensten stan.
Lieb, mich hat ü minne
so vründelik bevan,
dat ik iu mit sinne
muoz wesen undertan.

4. Reiner wibe guete (16)
sint vür truren guot,

Si gent hoch gemuete,
daz gar sanfte tuot,
I,8a. Swenne si wellent lachen
uz bluenden mündelin rot,
truren si künnen verswachen
unt vertriben not.

VII. (XIX, a.)

1. Mir stet truobe, von ir ze sine; (17)
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraht.

2. Menik creatûre ist blide, (18)
diu biz her in sorgen was,
Vast natürlich gegen dem zide;
doch helt mich minne in ein pas:
Si tuot mir, daz ich verswine.
genade, kiusche, werde, fine,
umb iuch pense ich tag unt naht.
Mir stet truobe, von ir ze sine;
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraht.

3. Maniger helt von minnen tale, (19)
den noch niht twank der minne bant;
Ich wolde, daz man si kande wale,
so wurde guote minne niht geschant:
Ez ist cleric, leie, noch begine,
si ouge sich uzen liep ze sine,
des doch inz herze niht enaht.
Mir stet truobe, von ir ze sine;
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraht.

4. Het' ich die kür von allen vrouwen, (20)
son' wandelt' doch niht daz herze min;
So sere minne ich eine mit trouwen,
daz ich ir under tan muoz sin;
Enzwischen Mase unt dem Rine
ist kein schoener, danne diu mine,
si lit vast in miner gedaht.
Mir stet truobe, von ir ze sine;
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraht.

VIII.

1. Winter wil uns jarlank me (21)
twingen heide und ouch den walt,
Unt der sno den gruenen kle
machet er gar ungestalt;
Voglin twinget sin gewalt,
daz klage ich, unt da bi me,
daz diu schoene ist mir gebe,
die ich von herzen minne.
Genade, Venus, ein künigin,
din eigen diener wil ich sin,
hilf, daz ich trost gewinne!

2. Ir mündel rot, ir wengel schin (22)
und ir lip gar wol gestalt,
Daz ich dem muoz vrembe sin,
des wird' ich in sorgen alt;
Si begat an mir gewalt
unde sündet sere sich,
daz si sus verderbet mich
an herzen und an sinne.
Genade, Venus, ein künigin,
din eigen diener wil ich sin,
hilf, daz ich trost gewinne!

3. Genade, minneklichez wip, (XIX, b.) (23)
noch lat mich iuwer hulde han,
Gedenket, daz min sender lip
dienstes iu ist under tan:
Des sült ir mich geniezen lan,
also daz ir trœstet mich,
genade, vrouwe minneklich,
mins herzen küniginne.
Genade, Venus, ein künigin,
din eigen diener wil ich sin,
hilf, daz ich trost gewinne!

IX.

1. Vrouwe, durch Got genade, (24)
vil reine sælik wip,
trœstet ir mich ze spade,
daz nimet mir den lip.

2. Sol ich sus gebunden, (25) I,8b.
junk vrouwe, vor iu stan,
Heilet mine wunden,
waz hab' ich getan?
Bin ich sus verteilet,
junk vrouwe minneklich,
belibe ich ungeheilet,
daz verderbet mich.
Vrouwe, durch Got genade,
vil reine sælik wip,
trœstet ir mich ze spade,
daz nimet mir den lip.

10. (xx, a b.)

Grave Ruodolf von Niuwenburk.

I. (xx, c.)

1. GEWAN ich ze minnen ie guoten wan, (1)
nu han ich von ir weder trost, noch gedingen,
Wan ich enweiȥ, wie mir sül gelingen,
sit ich si mac weder laȥen, noch han,
Mir ist, als dem, der uf den boum da stiget,
unt niht hoher mac, unt da mitten belibet,
und ouch mit nihte wider komen kan,
und alsa die zit mit sorgen hine vertribet.

2. Mir ist, als dem, der da hat gewant (2)
sinen muot an ein spil, und er da mite verliuset,
Und er'ȥ versweret, ze spate er'ȥ doch verkiuset;
alsa han ich ze spate erkant
Der groȥen liste, die minne wider mich hate:
mit schœnen gebærden si mich zuo ir brahte,
unt leitet mich, als bœse geltære tuot,
der wol geheiȥet, unt geltes nie gedahte.

3. Min vrouwe sol lan nu den gewin, (3)
daȥ ich ir diene, wan ich mac eȥ miden;
E doch bite ich si, daȥ si'ȥ geruoche liden,
sa wirret mir niht diu not, die ich lidende bin.
Wil aber si mich von ir vertriben,
ir schœner gruoȥ scheidet mich von ir libe:
noch dannoch vürhte ich mere,
daȥ si mich von allen minen vröuden vertribe.

II.

1. Minne gebiutet mir, daȥ ich singe, (4)
unt wil niht, daȥ mich iemer verdrieȥe;
Nu han ich von ir weder trost noch gedinge,
unt daȥ ich mines sanges iht genieȥe.
Si wil, daȥ ich iemer diene uf einen tac,
da noch min dienest ie vil kleine wac,
und al min stæte niht gehelfen mac:
nu wære min reht, möht' ich, daȥ ich'ȥ lieȥe.

2. Eȥ stet mir niht so, ine mac es niht laȥen, (5)
daȥ ich daȥ herze von ir niemer bekere;
Eȥ ist ein not, daȥ ich mich niht kan maȥen,
ine minne si, diu mich da haȥȥet sere,
Und iemer tuon, swie'ȥ doch dar ümbe mir ergat;
min groȥiu stæte mich des niht erlat,
und eȥ mich leider kleine vervat:
ist eȥ leit, doch diene ich ir iemer mere.

3. Iemer mere wil ich ir dienen mit stæte, (6) I,
unt weiȥ doch wol, daȥ ich sin niemer lon gewinne;
Eȥ wær' an mir ein sin, ob ich da bæte,
da ich lones mich versæhe von der minne.
Lones han ich noch vil kleinen wan,
ich diene ie dar, da eȥ mich kleine kan vervan;
nu lieȥe ich eȥ gerne, möhte ich eȥ lan: (xx, d.)
eȥ wellent dur daȥ niht von ir mine sinne.

4. Mine sinne wellent dur daȥ niht von ir scheiden, (7)
swie si mich bi ir niht wil lan beliben;
Si enkan mir doch daȥ niemer geleiden,
ich endiene ir gerne unt dur si allen guoten wiben;
Lide ich dar under not, daȥ ist an mir niht schin,
diu not ist diu meiste wunne min;
si sol ir zorn dar ümbe laȥen sin,
wan si enkan mich niemer von ir vertriben.

III.

1. Mit sange, wande ich, mine sorge krenken, (8)
dar ümbe singe ich, daȥ ich si wolte lan;
So ich ie mere singe und ir ie daȥ gedenken,
sa mügent si mit sange leider niht zergan.
Wan minne hat mich braht in solhen wan,
dem ich so lihte niht mac entwenken,
wan ich ime lange har gevolget han.

2. Sit daȥ diu minne mich wolte alsust eren, (9)
daȥ si mich hieȥ in dem herzen tragen,
Diu mir wol mac min leit ze vröuden keren,
ich wær' ein gouch, wolt' ich mich der entsagen.
Ich wil minen kumber ouch minne klagen;
wan diu mir kunde daȥ herze also verseren,
diu mac mir wol ze vröuden hulfe geschragen.

3. Mich wundert, wie mich min vrouwe twinge (10)
so sere, swenne ich verre von ir bin,
So gedenke ich mir und ist min gedinge:
möhte ich si sehen, min sorge wær' da hin.
So ich bi ir bin, des træst sich min sin,

unt wæne des, daz mir wol gelinge:
aller meret sich min ungewin.

4. So ich bi ir bin, min sorge ist dest mere, (11)
als der sich nahe vinter zuo der gluot,
Der brennet sich von rehte harte sere:
ir grozin guete mir daz selbe tuot.
Swenne ich bi ir bin, daz tœtet mir den muot,
unt stirbe aber rehte, swenne ich von ir kere,
wan mich daz sehen dunket also guot.

5. Ir schœnen lip han ich da vor erkennet, (12)
er tuot mir, als der vievramus daz lieht,
Din vliuget dar an, unz si sich gar verbrennet,
ir grozin guete mich also verriet.
I, 9 b. Min tumbez herze daz enlie mich also niet
ich enhabe mich so verre an si verdennet,
daz mir ze jüngest reht alsam geschiet.

IV.

1. Ich kiuse an dem walde, (13)
sin loub ist geneiget,
daz doch vil schone stuont vrœlichen e; (XXI, a.)
Nu riset ez balde,
des sint gar gesweiget
die vogel' ir sanges, daz machet der sne,
Der tuot in, heide, unsanfte unde we,
des muoz dur not mich verdriezen der zit,
unz ich ersihe, ob der winter zerge,
da von diu heide betwungen nu lit.

2. Lib unde sinne, (14)
die gab ich ir vür eigen
uf genade, der si hat gewalt.
Ist, daz diu minne
ir guete wil an mir zeigen,
so ist al min kumber ze vröuden gestalt.
Sus mak ich jungen, sus wird' ich alt,
wan daz mir ein mære noch sanfter tuot,
daz si zer besten ist vor uz gezalt,
diu mich sol machen vro vrœlich gemuot.

3. Walde si eine, (15)
die schiere al min swære
würde geringet, swie we si mir tuot!
Ir lip ist so reine,
daz nie man wære
an vröuden richer, noch hoher gemuot.
Ist, daz diu schœne ir genade an mir tuot,
so ist mir gelungen noch baz, danne wol.
wan diu vil guote ist noch bezzer, dan guot,
von der min herze niht scheiden ensol.

V.

1. Ich han mir selber gemachet die swære, (16)
daz ich der ger, diu sich mir wil entsagen,
Diu mir z'erwerbenne vil lihte wære,
die vliuhe ich, wan si mir niht kan behagen,
Ich minne die, diu mir's niht wil vertragen,
mich minnent ouch die mir sint doch vor mære:
sus kan ich wol, beide, vliehen unt jagen.

2. Owe, daz ich niht erkande die minne, (17)
e ich mich hete an si verlan!
So hete ich von ir gewendet die sinne,
wan ich ir nach minem willen niht han.
Sus strebe ich uf vil tumben wan,
des vürhte ich groze not gewinne:
den kumber han ich mir selber getan.

VI.

1. Daz ich den sumer also mazeklichen klage, (18)
walt unt bluomen, die sint gar betwungen,
daz ist da von, daz sin zit
mir noch her hat gevrümt harte kleine umb ein wip.
Vil lihte gevröuwent si die liehten tage,
den da vor ist nah ir willen gelungen,
mak mir der winter den strit
noch gescheiden hin z'ir, der ie gerte min lip, I, 10 a.
So ist daz min reht, daz ich in iemer ere,
wan miner swære wart nie mere:
owe, z'wiu lat mich verderben diu here!

2. Diu heide, noch der vogel sank (XXI, b.) (19)
kan, an' ir trost, mir niht vröude bringen,
diu mir daz herze unt den lip hat betwungen,
daz ich ir niht vergezzen mak.
Swie vil si gesingent, mich dunket ze lank
daz biten, dur daz verzage ich an guoten dingen,
da von muoz ich dur not sin ungesungen
von ir, wan mir nie wip so nahe gelak.
Swenne si wil, so bin ich leides ane;
min lachen stat so bi sunnen der mane:
doch was gennok groz min vröude her von wane.

VII.

1. Nun' ist niht mere min gedinge, (20)
wan daz si ist gewaltik min;
Bi gewalte sol genade sin,
uf den trost ich ie noch singe,
Genade diu sol überkomen
grozen gewalt durch miltekeit,
genade zimt wol bi richeit:
ir tugende sint so vollekomen,
daz durch reht mir ir gewaltes sol vromen.

2. Swer so sweren dienest künde, (21)
des ich mich doch troesten sol,
Dem gelünge lihte wol,
ze jüngest er mit überwünde
Daz sende leid, daz nahen gat,
daz wirt lachen unde spil,
sin truren gat ze vröuden vil:
in einer stunde so wirt es rat,
daz man zehen jar gedienet hat.

3. Swer so langez biten schildet, (22)
der hat sich's niht wol bedaht;
Nach riuwe so hat ez wunne braht,
truren sich mit vröuden gildet
Dem, der (so) wol biten kan,
daz er mit zühten mak vertragen
sin leit, unt nach genaden klagen,
der wirt vil lihte ein saelik man:
daz ist der trost, den ich noch han.

VIII.

1. Ich horte ie sagen, daz liute ersterben, (23)
ir si wunder, die verderben, (XXII, a.)
Die da minnen alze sere:
got behuete mir lib und ere!
Ich diene ir iemer, swar ich kere,
nu ist si mir ein teil ze here: I, 10
wil si danne ein vrouwe sin?
ja si, weiz got, min.

2. Wer hat ir geseit diu maere, (24)
daz mir ieman lieber waere,
Der mueze als unsanfte ringen,
als ich tuo mit selhen dingen.
Sol mir an ir niht gelingen,
so muoz mich diu sorge twingen:
we, warümbe spriche ich daz?
tuot si we, si tuot ouch daz.

3. Mir wont einez an dem herzen, (25)
da von lide ich senden smerzen,
Daz dur suochet mir die sinne,
beide, uzerthalb und inne;
Daz kümt allez von der minne;
ouwe, daz ich's ie beginne!
tore, tuo dich vluochens abe:
selbe tete, selbe habe!

---

11. (XXI, cd.)

Grave Kraft von Toggenburk.

I.

1. HAt ieman ze vröuden muot, (XXIII, a.) (1)
der sol keren ze der gruenen linden;
Ir wol bluenden sumer bluot
mak man da bi loubeschaten vinden,
Daz lieht kleiner vogelin schal und .... singet,
da von sendes herzen muot (sich) uf als diu wolken hohe swinget.

2. Uf der heide ist bluomen vil; (2)
dem der meie sorge mak geringen,
Der vindet maniger vröude spil:
wolde eht mich so sende leit niht twingen,
Ich waere hohes muotes rich, mit vröuden vröudebaere,
wolde ein reine saelik wip niht so vil gelachen miner swaere

3. Lache, ein rosevarwer munt, (3)
so daz mir din lachen nienen swache
Mine vröude, unt mich gesunt
daz daz noch din guetlich lachen mache.

Der meie und al der bluomen schin künden minem muote
also vil niht vröude geben so din lachen, meines du'z in guote.

4. Bluomen, loup, kle, berge unt tal (4)
unt des meien sumersuezziu wunne,
diu sint gegen dem rosen val,
so min vrouwe stat, diu liehte sunne
Erlischet in den ougen min, swanne ich den rosen schouwe,
der bluet uz einem mündel rot, sam die rosen uz des meien touwe.

I,11a. 5. Swer da rosen ie gebrach, (5)
der mak wol in hochgemuete losen;
Swaz ich rosen ie gesach,
da gesach ich nie so losen rosen:
Swaz man der brichet in dem tal, da si die schœnen machet,
sa zehant ir roter munt einen tusent stunt so schœnen lachet.

II.

1. Der kleinen vogel vröude ist gros, (6)
si vröuwent sich der liehten tage,
die al der welte bringent hochgemuete:
Darunder sten ich vröuden bloz;
swaz ich singe, alder ich sage,
mich trœstet niht eis reinen wibes guete.
Mich helfent niht die bluomen uf der heide,
mich trœste daz ein reine wip,
diu hat betwungen mir den lip,
daz ich unsanfte von ir minnen scheide.

2. Got weiz wol, daz ich stæte bin, (7)
und iemer stæte wesen wil
an der vil minneklichen vrouwen reine.
Minen muot und al min sin
hat si bi ir, daft niht ein spil,
des muoz ich dikke sten an vröuden eine.
Mich hilfet niht, swaz ich der guoten singe,
si tuot, als si sich niht verste;
daz tuot mir wol von schulden we, (XXIII, b.
und ich mit stæte nah ir minne ringe.

3. Swaz ich der guoten ie gesank, (8)
daz hat mich noch vervangen niht,
si lat mich leben in sorgen al ze lange.
Würde mir ir habe dank,
so het' ich noch ze vröuden pfliht,
unt diend' ir gerne wol mit minem sange.
An' mak der wolgetanen niht vergezzen,
si hat daz herze min verwunt,
si und ir rosevarwer munt,
sus hat diu minnekliche mich besezzen.

4. Ich minne ein wip nu manige tage, (9)
unt diene ir ouch, swaz mir geschiht;
nu merkent, ob ez si ein herzeswære.
Diz ist, daz ich iu allen klage,
si weiz ez, und enjiht ez niht;
ich vürhte des, ich si ir gar unmære.
Doch wil ich ir ze dienste gerne singen;
wan seit, ez si ze vröuden guot,
swer habe uf minne stæten muot,
der mueze ouch mir noch stæte vröude bringen.

5. Schiere würde miner sorgen rat (10)
nach der vil lieben vrouwen min,
wolde si daz bedenken mine swære. I,11b.
Ich diende ir, minne, uf dinen rat,
unt wart noch nie der helfe din
gewar, daz si mir deheine vröude bære;
Des muoz ich seneliche swære dulden
nach ir vil suezem mündel rot:
noch hilf mir, minne, uz der not,
sit ez so gar allez kümt von dinen schulden.

III.

1. Heide unde anger, unt diu tal (11)
diu hat der winter aber val
gemachet unt die ouwen,
Und ouch dar zuo den grüenen walt,
der e mit vröuden was bestalt,
da mak man inne schouwen
Vil kalden rifen, der kan vogel' swigen
ir suezen sanges, sunder wan,
nu muoz ich kumber mit in han,
diu liebe enwelle minen kumber neigen.

2. Der sumer urloup hat genomen, (12)
mit vröuden mueze er wider komen
mir unde manigem mere,
Unt daz diu liebiu vrouwe min
noch wende minen senden pin,
diu guote, unt diu vil here!
Der ouch min herze nie vergezzen wolde,

noch niemerme vergezzen wil;
si hat so maniger tugende vil:
ich dinge, ir minne werde mir ze solde.

3. Wie künde lieber mir geschehen, (13)
danne ob ich wilent möhte sehen
ein wip schœne unde reine!
Diu hat mins herzen vröude hin,
davon ich ane vröude bin;
daz ahtet si vil kleine.
Waz wil diu minnekliche eht an mir enden? (XXIII, c.)
des muoz mich iemer wunder han.
si wil gewalt an mir began,
wil si niht schiere minen kumber wenden.

4. Swie selten liebe mir geschiht, (14)
doch habe ich guote zuoversiht
ze miner vrouwen minne;
Ich dinge, daz si mir verjage
vil senden kumber, den ich trage
in herzen und in sinne.
Mich kan von senden sorgen nieman bringen,
ez tuo diu minnekliche also;
diu machet mich wol, wil si, vro:
mir kan min swære nieman baz geringen.

5. Diu minne wil, daz ich si vro: (15)
wie tuot si sælderiche so,
daz si mir truren machet?
Sin' twinget niht ein reine wip
so sere, als si tuot minen lip,
nach der min herze krachet.
In disen zwein so kan ich niht gebaren:
I,12a. in herzen sen und uzen vro.
wie tuot si reine, guote so?
si wil mich lan in disen zwein verjaren.

IV.

1. Diu liebiu sumerwunne ist komen (16)
mit liehter ougenweide;
Wir han der vogel' sank vernomen,
in tet der winter leide:
Si vröunt sich der vil schœnen zit,
diu mich da vröut vil kleine;
ein swære an minem herzen lit,
die kan mir nieman dar abe genemen, wan diu vil guote al eine.

2. Würde aber mir ir helfe erkant, (17)
so horte man mich singen
Uz hohem muote sa zehant
von minneklichen dingen.
E mag ich wol gesingen niht,
daz vrœlich si gesungen,
mir gebe diu liebe an vröuden pfliht,
nach der min herze manigen tak mit stæte hat gerungen.

3. Sit al min vröude an ir nu lit, (18)
so solde si daz eren
Mich senden man, ja wær' es zit,
und al min leit verkeren.
Wil si niht wenden minen pin,
so hat min vröude ein ende,
ir tuot mir schiere helfe schin,
e daz min vröude also zerge, vil sælik wip, daz wende!

V.

1. Mir ist leide, (19)
daz der winter, beide,
walt und ouch die heide
hat gemachet val;
Sin betwingen
lat niht bluomen entspringen,
noch die vogel' singen
ir vil suezen schal:
Alsus verderbet mich ein sælik wip,
diu mich lat
ane rat
den si hat;
des zergat
an vröuden gar min lip.

2. Miner swære (XXIII, d.) (20)
schiere ich ane wære,
solde ich die seldebære
schouwen ane leit.
Diu vil here
hat schœne zuht und ere,
der wunsch, unt dannoch mere,
ist gar an si geleit.
Rosewengel, mündel rot si hat,
val har lank,
kele blank,
siten krank:

min gedank
an ir vil hohe ſtat.

3. Ich wil ſingen (21)
mere uf guot gedingen;
ſol mir wol gelingen,
daz muoz an ir geſchehen.
Si kan machen
trurik herze lachen,
groze ſorge ſwachen;
deȥ muoz man ir jehen.
Wurde mir ir werder troſt geſeit,
ſeht, vür war,
offenbar,
minin jar
wolde ich gar
mit vröuden ſin gemeit.

VI.

I,12b. 1. Ich klage niht bluomen, noch den kle (22)
ich klage niht wunnekliche tage,
ich klage ein ander ſchulde:
Ich klage, mir iſt nach guote we,
daz iſt vor aller not min klage,
die ich unſanfte dulde.
Guot wil an vröuden mich verhern;
wolde aber mich diu guote nern,
ſo wær' ich rich, gæbe mir diu ſchœne ir hulde.

2. Mir iſt niht lieber, danne guot, (23)
deȥ wil ich niemer mich geſchamen,
ſwa man'z ſeit ze mære;
Swie ſelten ez mir liebe tuot,
doch minne ich ez durch ſinen namen;
guot iſt unwandelbære.
Nu merkent, waz ich heize guot,
deȥ doch vil maniger niht entuot:
min vrowe iſt guot, bi der ich gerne wære.

VII.

1. Gegen der liehten ſumerzit (24)
heide lit
mit vil manigen bluomen wunneklich gevar,
da bi ſingent vogellin
Sueze dœne manikvalt,
junge und alt
vröuwent ſich der liehten ſumerwunne gar:
Nu muoz ich in ſorgen ſin,
Swie diu heide ſtet gebluot,
doch beſwæret mir den ſin,
daz ich bin
ane guot,
dar an lit vil guot gewin.

2. Het' ich guot, ſo vröut' ich mich; (25)
lobelich
iſt daz guot, deȥ ich ze dirre welte ger;
wan ez bringet vröuden vil:
Wip und ere, ich meine guot,
hohen muot
vuegent diſiu beide, ſeht, deȥ bin ich wer,
da bi manigerhande ſpil.
Sunder ere und ane wip,
allez guot iſt gar ein wiht:
ſwa man ſiht
wibeȥ lip,
waz da guoteȥ von geſchiht!

---

12. (XXIV, a b.)

Grave Kuonrat von Kilchberk.

I.

1. Touwic graȥ, gel, brune bluomen ſchœne (XXIV, c.) (1)
diu vil liebe kunft deȥ meien bringet,
So diu lerche lüftet ir gedœne,
daz ir ſchal uf dur diu wolken dringet;
Da bi hœret man gar unverborgen
in den ouwen über al
ſuezen ſchal der nahtegal:
ſo muoz ich min ſendez leit beſorgen.

2. Steine, krut ſint an tugenden riche; (2)
wort wil ich dar obe an kreften priſen:

Mit ir worten diu vil minnecliche
I, 13a. mehte herzeliebes mich bewisen:
Suezin wort ze rede uz liebes munde
sueze, und in des herzen grunt,
ach, waz liebe wurde kunt,
swer di herzeliebe minne enpfunde!

3. Minneclich gevar in rosen roete (3)
bluet der schœnen wengel munt, ir kinne;
Ob mich des ir guete, ir tugende noete,
daz ich si so herzeclichen minne,
Da ist Venus gar ane alle schulde;
Amor, ist din vackel heiz,
selher noete ich niht enweiz:
warin liebe ist minne ein über gulde.

4. Swem nu sin herze in vröuden swebe, (4)
der mac unt sol von schulden vro gebaren;
Ich muoz eht truren die wile ich lebe,
mir wart nie kunt in allen minen jaren
Von der minneclichen ein lieplich gruezen;
des muoz ich in sorgen sin;
si ist so guot, diu vrouwe min:
swanne si wil, si mag ez wol gebuezen.

II.

1. Hei, winter din gewalt (5)
tuot uns aber hiure leit,
du verderbest uns der bluomen schin,
Du velwest gruenen walt
unt darzuo die linden breit
du gesweigest uns diu vogellin.
Des bin ich unvro, doch so mac sin werden rat:
wil diu sueze, reine,
die ich mit triuwen meine,
min muot hohe stat.

2. Hei, wenne sol ez sin, (6)
daz ir mündel rosenrot
welle wenden minen kumber lanc?
Zwei liehtiu wengelin
wæren guot vür sende not,
und ein minneclicher ümbevanc.
Wafen, herre io! wenne sol ir roter munt
mir ein küssen lihen?
swære mich enzihen
wolte ich sa ze stunt.

3. Swanne ich ir minne ger, (7)
so vraget si, waz minne si;
nu kan ich ir's bescheiden niht,
Si volge miner ler,
si mir eteswenne bi
eine wile, da ez nieman siht: (XXIV, d.)
Lihte kümet ez so, e daz wir uns scheiden dan,
daz ich si'z gelere,
daz si'z iemer mere
ze wunsche wol kan.

4. Lihte hat si sorge des, (8)
ob si minne mich gewer,
der ich lange han an si gegert,
Waz si der iht genes:
nein, ir stirbet verre mer,
die niht minnent, unt sint minnen wert;
Mere danne zwo sint bi minen ziten tot,
die niht minnen wolden,
do si minnen solden,
unt minne in'z gebot.

5. Mir wære wol gelich, (9) I,
heide, bluomen unde sne,
wolde si genade an mir began,
So würde ich vröude rich;
nun' beschiht ez niht, o we,
so verdirbet mir min lieber wan,
Der mir volleclich an die minneclichen riet,
do ich si, min vrouwen,
erst begonde schouwen,
von sorgen ich schiet.

III.

1. Hœrent, wie diu vrîe nahtegal (10)
suezen schal
durch welde in ouwen dœnet!
Winter, din gewalt ist worden smal,
über al
der meise hat gekrœnet
Berge unt tal mit maniger bluete wilde,
die man sach von rifen gra,
vîol bla
man vindet uf gevilde.

2. Minne richer lip gar minneclich, (11)
tuo, als ich,
unt minne mich al eine,

Sit min herze al eine minnet dich,
liep, nu sich,
min truren daz wirt kleine,
Ob ich stæten vriunt an dir gewunne,
daz laz dienen minen lip,
sælik wip,
din guete mir des gunne.

IV.

1. Walt und ouwe, daz gevilde (12)
hat bedekket rife und ane hank,
Daz erleidet in der wilde
kleinen vogelin ir gesank.
Da vür sa wolde ich der schœnen singen,
ob ich hete den gedingen,
daz mir iemer wurde ir habe dank.

2. Daz ein wiplich wip erkande (13)
stætes und unstætes mannes muot,
Unt diu guote sich niht envlande,
davon wurde ir ere wol behuot.
Nu siht man si vil nach wane minnen,
die niht bezzers sich versinnen
künnen, daz ir vröuden schaden tuot.

3. Wol dir, wip, schœne unde reine, (14)
geret si din wunnebernder nam,
Wan, din guete, tugende al eine,
minne diu ist an vröuden schiere lam:
Swer nach eren strebt der sol dich eren, (XXV, a.)
der kan sine wirde meren,
wan du bist der minne ein bluender stam.

V.

1. Meige ist komen in diu lant, (15)
der uns ie von sorgen bant:
Kinder, kinder, sint gemant,
wir sun schouwen wunne manikvalde,
Uf der liehten heide breit,
da hat er uns vür gespreit
manik bluemelin gemeit,
ouch bezeiget in dem gruenen walde:
Da hœrt man die nahtegal
uf dem bluenden rise
singen lobelichen schal,
I, 14a. berg unt tal
hat der meige gêret nu ze prise.
Ir geilent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent vrœlich vro des liehten meigen!

2. Wol uf, kinder, gen wir dar (16)
an die vröudenrichen schar
uf den anger rosevar,
da die bluomen dur daz gras uf dringent.
Tegent an der eren wat,
swa nu liep bi liebe gat,
den git meige suezen rat:
losa, losa, wie die vogel' singent!
Daz in oren sanfte tuot.
vröut iuch, stolzen leigen,
in' gesach des meigen bluot
nie so guot:
da bi süln wir tanzen unde reigen.
Ir geilent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent vrœlich vro des liehten meigen!

3. Wol uf, Rose, Gepe, Hiltegart, (17)
Geri, Guote trut, an die vart,
Vröude, Anne, Ellin, Agel zart,
Nese, Engel, Uedelhilt, Beate, Gisel, Uote,
Diemuot, Wille, Gözze, Irmelin,
Klare, Wunne, Ite, Minne, Cilije Fin,
Hezze, Mezze, Salme, Katrin,
Kristin, Berhte, Liebe, Adelgunt, Vite, Guote,
Mije, Suffie, Else, Uedelsint,
Sibrat, Künigunt, Pride,
Heilwik, Hilte, Lügge, Edellint,
Herburk kint,
Krete, Saluet, Elide, Hille, Juzze, Hemme, Fide.
Ir geilent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent vrœlich vro des liehten meigen!

4. Wa sint nu die jungen man? (18)
wol eht uf, wol alle dan,
zuo den kinden uf den plan!
allez truren muoz da sin verswachet;
Da wirt siecher man gesunt,
den diu minne hat verwunt,
manik rœselehter munt
in sin herze smieret unde lachet,

Da man bluomen unde kle
vindet in den ouwen,
die sint aber ane we,
hiure alß e,
uf gedrungen in deß meigen touwen.
Ir gellent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent vrœlich vro deß liehten meigen!

5. Hei, diu liebe, swa si si, (19)
solt' ich ir nu wesen bi,
seht, so wurde ich sorgen vri,
diu mir ie waß liep vor allen wiben,
Vrœlich in deß meigen bluot (xxv, b.)
brœche ir einen schatehuot;
alleß guoteß übergnot
ist diu liebe, ir lop daz wil ich triben
Gerne, unt dienen umb ir dank;
kiusche unt wandelß eine
ist diu liebe ane allen wank:
ane dank
singe ich der vil lieben, die ich da meine.
Ir gellent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent vrœlich vro deß liehten meigen!

VI.

1. Anger, walt, diu liehte heide breit, (20)
die siht man von dem kalten winter grise,
Er tuot kleinen vogelin (en) leit, I,
diu da singent suoze uf gruenem rise;
Deß ist manik herze vröuden ane:
davür han ich mir ein schœnez lieb erkorn;
wil si, so han ich den meien niht verlorn:
doch leb' ich in vröudelosem wane.

2. An gerihte so getruwe ich wol, (21)
daz si mir werde, diu vil minnekliche,
Sit man lip gegen libe teilen sol:
si hat mich entwert gewalteklìche
Herzen, libeß unt darzuo der sinne.
so wil ich mich rechen an ir rotem munt,
den wil ich küssen mer danne tusent stunt;
da von ich der vröuden hort gewinne.

3. Ane wibeß helfe nieman kan (22)
wesen vro, noch hoheß muoteß riche,
E doch bin ich ir eigen dienestman
si hat mich entwert gewalteklìche.
Wil mich ein wip betwingen mit unminne,
minne, sich, daz ist vür war din widerteil:
wiltu, so wirde ich an stæten vröuden geil,
daz min herze also iht von dir verbrinne.
(xxv, c d.)

---

13. (xxvi, a b.)

Grave Vriderich von Liningen.

1. Swes muot ze vröuden si gestalt, (1)
(xxvi, c.)
der schouwe an den vil gruenen walt,
wie wunneklich gekleidet
Der meie sin ingesinde hat
von richer varwe in liehter wat;
den vogelin truren leidet,
Uz hohem muote mangen don,
gar rilich sueze wise
hœrt man von in, luten klank,
vor uz der nahtegalen sank
uf gruene berndem rise.

2. Von schulden muoz ich sorgen wol, (2)
von vröuden git min herze zol,
die wile ir gruoz mir wildet,
Diu min herze bi ir hat,
ach, daz si mich in sorgen lat!
got hat si so gebildet,
Daz min herze niht enkan,
noh al min sin erdenken,
wie si schœner künde sin,
diu minnekliche vrouwe min,
diu mir wil vröude krenken.

3. Ach, minne, fueze ratgebin, (3)
rat, daz diu fælik muezic fin,
mins herzen küniginne,
Rat, daz fi mir tuo helfe fchin,
rat, daz fi wende minen pin,
vil minneklichiu minne,
Sit du fuez bist unde bant
mins herzen unt der finne,
I, 15 a. fo rat, ja deft an der zit,
min troft, min heil gar an dir lit,
in diner gluot ich brinne.

4. Muoz ich nu fcheiden fus von ir, (4)
daz ich ir hulde gar enbir,
owe der leiden verte,
Die dan gegen Pülle tuot min lip;
genade, fælden richez wip,
wis gegen mir niht fo herte,
Senfte ein (lützel) dinen muot,
unt fprich uz rotem munde
zuo mir niht wan eht vünf wort,
diu hœhent miner vröuden hort:
„var hin ze guoter ftunde!“ —

5. „In guoter ftunde fi din vart, (5)
din lip, din fele fi bewart,
din lop, din heil, din ere!
Mak dich erwenden min gebot,
min vlen, min vrou, daz weiz wol Got,
fo wil ich biten fere.
Sit daz din vart unwendig ift,
fo fuereft zwei herze in arbeite,
daz mine und ouch dine, hin;
da von ich iemer trurik bin:
nu fi Krift din geleite!“

(XXVI, c d.)

14. (XXVII, a b.)

Grave Otte von Botenlouben.

I. (XXVII, c.)

1. Diu aventiure fpottet min, (1)
daz wolte fi mir fo getiuret,
Da von ich muoz geſwachet fin?
fi hat ir fueze wol gefiuret;
Wie hat fi fus ze mir getan?
fi gap mir, des ich niht enhan:
daz toukt mir golt in Indian?

II.

2. Karfunkel ift ein ftein genant, (2)
von dem faget man, wie liehte er fchine,
Der ift min, und ift daz wol bekant:
z'Oche lit er in dem Rine.
Der künik allo den weifen hat,
daz ime den nieman fchinen lat;
mir fchinet dirre, als ime tuot der:
behalten ift min vrouwe, als er.

III.

1. „Singet, vogel', finget miner vrouwen, der ich fank, (3)
ich fank umbe alle ir ere unt umbe ir werden wiundes lip,
Den beiden dien' ich gerne, ir fo dient' ich ane dank;
daz truwe ich wol erwenden, fit fich daz wunder fchœne wip
Eines riters und ir eren hat bewegen;
ich pflag ir her, nu mueze ir Got der riche pflegen,
unt helf' ime wol von hinnen! er hat ze lange hie gelegen.

2. Ich zinge ez uf der kleinen vogelline morgen fank, I, 15 b.
(4)
daz ich dir han geleiftet, riter, fwaz ich leiften fol
Vim' libe unt miner vrouwen her, des mich min triuwe ie twank,
daz hiute und iemermere bift bewachet unt behuetet wol,
Wan daz ir zorn gegen tage mir zwibel git:
nu wecke in, vrouwe, ich finge im rehte fcheidens zit;
nu huet' din felbes, riter, groz angeft bi der rede lit.“ —

3. „Ich bin unsanfte erwekket, vrouwe, ob ich entslafen was, (5)
von manigem vogel sange, die sich da vröuwent gegen dem tage;
Ich horte lute singen den wahter uf dem palas,
als er uns hat bescheiden mit sange horte ich sine klage.
Wie hastu, sælik wip, mich daz verdaget,
daz du niht spræche: „riter, wache, ich wæn' ez taget!“
nu muoz ich von dir scheiden, groz angest mich von liebe jaget.“

IV.

1. Bis mir willekomen, mines libes trost, (6)
mins herzen vröude, vil lieber man unt herre min;
Got ich's iemer lobe, der mich hat erlost
uz sorgen, ouch danke ich's den tugenden unt den triuwen din,
Der ich doch was sere in zwivel komen sit:
du hatest min vergezzen so langer zit; (XXVII, d.)
waz half mich min schœne, min hoher name?
du vergæze min gar ane schame.

2. Nu ist daz herze min richer tugende vro, (7)
sit ich mit armen han umbevangen lieben lip;
Lieber man, nu sage, ist dir lieb also?
du seitest mir, ich wær' dir liep vür elliu wip.
Ich gap dir uf din triuwe und uf din edelen tugent
miner vröuden krone, bluome, bluende jugent:
owe vil maniger abentsender klage,
diu mich twank unze gegen dem tage!
*

V.

1. Ich han erwelt mir selbe suezen kumber, (8)
den wil ich han vür aller bluomen schin;
Erst niht wise, der mich hat deste tumber:
nie was ie, der muoz ouch iemer sin.
Durch die liebe trage ich disen pin,
den han ich erwelt; nu si ouch min:
tuo mir, swie du wellest, vrouwe, der gewalt si din.

2. Ich mane die suezen, reinen noch ir triuwen, (9)
die si mir gap, vest unmazen lank;
Kæm' ich wider, ich schiede uz allen riuwen:
geschiht des niht, so wirt min leben krank.
Nach der ie min herze sere rank,
mir geschiht von ir minne sunder wank,
als der nahtegal, diu sizzet tot, ob ir vröuden sank.

3. Solte ich sterben von ir grozen leiden, (10) I, 1
daz wære mir ein angeslichiu not;
Wes schuld' daz si, daz wil ich iu bescheiden:
daz ist ir minneklicher munt so rot.
Vremde ich si lange, daz ist min tot;
ouch wurden ir vil liehtiu ougen rot,
do ich urloup nam unt mich in ir genade bot.

VI.

Genuoge liute mazent sich (11)
vröuden graz, diu burde dunket si ze swære;
Diu liebe niht erlazet mich
minne, ich muoz ir pflegen me danne ich gewon wære.
Daz machent die tugende, die si hat:
hohe mir daz herze stat,
ob si genade an mir begat.

VII.

Ich han diu bant, diu nieman kan beschouwen: (12)
si twinget mir daz herze und al die sinne; (XXVIII, a.)
Ir guete machet (daz), daz ander vrouwen
mich zihent, daz ich ane vuoge minne:
Doch han ich der liebe niht gegen einem wibe,
swenne ich si mide, daz schadet mir an dem libe.

VIII.

Vröude ist al der welte komen, (13)
niht ze minen vromen,
sit mich sin guete also vermiden wil.
Der walt ist gruene unt sanges vol;
swer sich vröuwen sol,
der lobe die zit, diu git wunne vil:
Elliu herzen an vröuden jungent sich,
swaz eht vröuden gert, wan ich.

IX.

Wahter, ich bin komen (14)
uf genade her ze dir,
nu gip mir rat, wie stat ez umb die vrouwen min?
„Ich han vernomen,

wer sprichet hie ze mir?
bistu'z, der liepste man? du kanst ein teil ze lange sin."
Ja ich bin, den du da hohe enpfahen solt,
ich was dir ie mit ganzen triuwen rehte holt,
nu sage miner vrouwen, daz ich hie bin:
si ist so guot, si lat mich in.

X.

Vrou Minne, ir lachet miner swære, (15)
des ich mich nie von iu versach,
wand ich ie hohte iuwer mære,
doch mir nie guot von iu geschach.
Ouch habt ir vröude mich entwendet,
diu min ie wunnekliche pflak;
der muoz ich iemer sin gepfendet,
swie dikke si mir nahen lak,
ez ensi, daz si ein rede verendet,
der ich mich niht getræsten mak.

XI.

1. Mir hat ein wip (16)
herze unde lip
betwungen unde gar verhert,
I, 16b. diu ist so guot,
swaz si mir tuot,
wil si, so wirde ich sanfte ernert.

2. Tuot si mir we,
doch wil ich e
betwungen sin von ir gewalt,
danne ich verder
die werden ger
und ouch die sorge manikvalt,

3. Wie si mir machet
ruhe git;
min vröude swachet
iemer sit;
sweme si nu lachet
z'aller zit,
des sælde wachet
sunder strit;

4. Gelükkes rat
hat in den pfat
geleret so,
daz er sol ho
dar ufe sweben,
mit vröuden leben.

5. Solde ich daz sin,
so mueste an' aller sorgen schin
daz herze min
erhœhet werden sunder pin.

6. Ich vröudebar
ich gedenke ie dar,
als ich getar:
wirt si gewar,
daz ich so var,
ir eigen gar,

7. Si erzeiget ir
genade an mir;
si ist ein wip,
der ie min lip
al einer lebt
und iemer strebt,

8. Uf den gedinge
unt selchen trost,
daz mir gelinge
unt werde erlost
der sorge, diu mich twank noh ie,
sit ich verlie
den muot an sie.

9. Min herze jach, (XXVIII, b.)
sit si min ouge alrerst ersach,
sin ungemach,
daz ime sit
bi siner zit
beschach,

10. Daz wære da hin,
unt wære ime sin
komen unt gewin;
des wande ouch ich:
nu tuot si mich
gar sorgen rich,

11. Unde meret
mine klage;
daz verkeret
unde seret
mine tage.

12. Min gemuete
ist worden krank;

ich verwuete
nah ir guete
ane allen dank.

13. Je doch dar under
ist ein wunder
niht besunder,
daz ich liden
unde miden

14. Muoz si reine,
die ich meine;
niht ze kleine
amme herzen
hab' ich smerzen,

15. Unde kumber,
ich vil tumber,
manigen sumber.
war zuo wart ich ie geborn?
sol ich iemer sin verlorn?
ja hat' ich si mir erkorn,

16. Daz die wunden
ungesunden
mir verbunden
solten werden
von der werden:

17. Nu ist min swære
ir gar unmære,
der ich lære
wurde, ob mir diu vrouwe min
tæte guoten willen schin.
solde ez mit ir hulden sin,

18. Daz ich sprechen
mueste z'ir:
waz si zechen
unde rechen
wolde an mir?

19. Sicherliche,
ob daz geschiht,
imme riche
ist min geliche
danne niht.

20. Herze, sinne,
minen muot
hat diu minne
mit gewinne
also behuot.

21. Peir der mære
dulde swære
vur Afrîen,
sin amîen,
von Navar.
Mei von Lone
lie die krone
unt die sinne
durch die minne,
drizek jar;

22. Er waz sorgenrich:
daz waz kumberlich,
doch ungelich
der swære min,
die mir tuot schin,
von der ich dulde disen pin.

23. Ez enstille
ir guoter wille
in kurzen ziten,
ane biten,
ich bin tot.
Sol min triuwe,
ane alle riuwe,
suz ein sterben
an ir erwerben,
dest ein not,

24. Wie ich gerne dol
unt liden sol:
so rehte wol
stet si mir an,
ich sælik man,
so sueze not ich nie gewan!

25. Je doch swie gerne
ich sterben lerne
vur ir minneklichen lip,
o we! si reine, sælik wip,
so denke ich doch,
daz si mir noch
geruoche geben
ein senfter leben;
dez valde ich ir die hende min
daz ane ir zürnen mueze sin,

26. Ob ich genende,
und ich ir sende
disen sank.
ir lob, ir ere
ich gerne mere;

in vremdiu lant
swan ich s' erkant,
mit triuwen, ane valschen wank,
wirt mir da von ein habedank,
ich singe ir, daz
ir lop noch daz
erhoehet, ob ich's i vergaz.

27. Mine vrouwen
sült ir schouwen
in so hoher werdekeit, (XXVIII, c.)
daz ir solt' iemer sin gereit
der eren krone,
sit vil schone
reht aller saelden saelekeit
ir beide hende hat geleit

28. Ir uf ir houbet;
daz geloubet
alle mir:
al ir si seht,
ir verjeht
tugende michelz me von ir,

29. Wanne ich iu sage;
want ich durch klage
mines willen vil verdir.
min vrouwe ist guot,
iedoch si tuot,
daz wunneklicher vröuden g

30. Mich vergat
unde lat,
daz mir kumberlichen stat;
want ich pflak
manigen tak,
daz min vröude nie gelak.
owe der dinge!
ich waene, ich ringe

31. Uf einen wan,
den ich han,
dem ich iemer undertan
wesen muoz;
des mir buoz
niemer wirdet, wan ein gruoz

32. Mich enbindet:
sa verswindet
und erwindet
allez klagen
in minen tagen.
waz sol ich von vröuden sagen?
sol ich heil an ir bejagen,

33. Swie daz waere,
ez waere zit.
alle swaere
ich gar verbaere,
ob si den strit

34. Genaedekliche
wolde ergeben
endeliche,
e ich danne entwiche,
ich ergibe daz leben.

35. Bi dem eide
ich wil geloben:
sin' enscheide
mich von leide,
ich muoz ertoben.

36. Waz erwende,
saelik wip,
unde sende
mir daz ende,
daz min lip

37. Vröude unt minne
unde sinne
von dir, küniginne,
gewinne.

38. Dar nach ich iemer ringe
unt z'allen ziten strebe;
uf daz hoh gedinge
ich vil dikke schone lebe,
daz mir an dir gelinge
und enpfahen mueze suezer minne gebe:
wie suoze ich danne singe
und erklinge,
swenne ich vroeliche ob allen vröuden swebe!

XII.

1. Waere Kristes lon niht also sueze, (17)
so enlieze ich niht der lieben vrouwen min,
Die ich in minem herzen dikke grueze,
si mak vil wol min himelriche sin,
Swa diu guote wone al umbe den Rin:
Herre Got, so tuo mir helfe schin,
daz ich mir und ir erwerbe noch die hulde din! —

2. „Sit er jiht, ich si sin himelriche, (18)
so habe ich in zuo Gote mir erkorn,
Daʒ er nie mer vuoʒ von mir entwiche;
herre Got, la dir'ʒ niht wesen zorn.
Erst mir in den ougen niht ein dorn,
der mir hie ze vröuden ist geborn,
kumt er mir niht her wider, min spilnde vröude ist gar verlorn."

XIII.

1. „Wie sol ich den riter nu gescheiden (19)
unt daʒ vil schœne wip,
die dikke bi einandern waren e? (XXVIII, d.)
Den rat' ich an rehten triuwen beiden,
und uf ir selber lip,
daʒ si sich scheiden und er dannen ge.
Maʒe ist z'allen dingen guot,
lib und ere ist unbehuot,
ob man iht langer lit;
ich ensinge eht anders niht, wan: eʒ ist zit!" —

2. „Din kuʒlich munt, din lip klar unde sueʒe, (20)
din drükken an die brust,
din umbevahen tuont mich hie betagen;
Daʒ ich noch bi dir betagen mueʒe
ane aller vröuden vlust!
so daʒ geschiht, so endürfen wir niht klagen.
Din minne ist gar ein zange mir,
si klembert mich, ich muoʒ zuo dir,
gienge eʒ mir an den lip." —
„dich enlat der tak, daʒ klage ich sendeʒ wip.

3. Hœrestu, vriunt, den wahter an der zinnen, (21)
wes uns sin sank verjiht?
wir mueʒen uns nu scheiden, lieber man.
Alsus muostu leider von mir hinnen;
owe mir der geschiht,
daʒ uns diu naht so bliuhteklich entran!
Naht git senfte, we tuot tak. I, 17
owe, herzelieb, ine mak
din wol vergeʒʒen niet:
uns nimt die vröude gar des wahters liet."

XIV.

1. „Kumt er, der mir da komen sol, (22)
der mir bi dem hohsten eide
lobt', er kæme mir,
So wirt mir sendem wibe wol,
bluomen unde gruener heide,
sanfte ich der enbir.
So we dir, arge huote,
daʒ unsælik sist!
durch daʒ du stætem muote
so vil leides gist,
daʒ ist miner vröude ein slak:
wahter, so du welles singen, so sing, eʒ si tak."

2. Do diu vil reine vrouwe guot (23)
klagte ir so klagelichen,
schiere wart si vro,
Unt wart geringet ir der muot;
si gienk ze dem wahter tougenlichen,
unde sprach also:
„Wahter, nu la din singen,
eʒ ist noch niender tak;
min leit daʒ wil sich ringen,
daʒ mir so nahe lak:
guotiu mære ich han vernomen,
daʒ ein spiegel aller miner wunne mir ist komen."

15. (xxix, ab.)

Der Markgrave von Hohenburk.

I. (xxix, c.)

1. Ich wil nu den wol gemuoten singen, (1)
den so rehtiu vröude sanfte tuot;
Wer sol den verzagten vröude bringen,
die man selten vindet wol gemuot?
Wol in, die so schone sich versinnent,
daz si vröude minnent,
unt daz man guoten wiben sprichet guot!

2. Owe langer dienst so verlorne, (2)
daz ich niemen kan gesagen, wie!
Daz rede ich, unt kümet von eime zorne;
daz erziuge ich wol, daz si den lie.
Wil si durch die verkornen schulde
mir versagen ir hulde,
daz gebriesch ich von guotem wibe e nie.

3. Minneklichе ich han der guoten sünge (3)
londe si mir mines sanges daz,
Daz mir eteswenne wol gelünge,
wolte minne noch bedenken daz.
Waz kan daz ein herzeleit verkeren
unde vröude meren,
so daz man schone lebe und ane haz?

II.

Wol mich, daz ich ze vrouwen han (4)
ein wip so schœne und ouch so reine!
I, 17 b. Kan mich daz anders niht vervan,
iedoch vröuwe ich mich des eine,
Daz ir lib ist wolgetan;
ez wart nie wandel so kleine,
si enlies vor Gote erlan:
zuht und ere ist ir gemeine.

III.

1. Owe, daz ich si ie gesach, (5)
diu mir daz herze hat betwungen!
Von der so lide ich ungemach,
der ich dikke han gesungen.
Des sol si mich geniezen lan,
wil si triuwe an mir erzeigen:
ich was ir ie vil undertan,
unt biute mich der [vil] schœnen ze eigen.

2. Owe, daz ich nu scheiden sol (6)
von liebe, daz ist groz ungevelle! —
„Daz scheiden tuot mir niht ze wol:
wem læzestu mich, trut geselle?“
So we der jamerlichen not,
daz wir uns lebendik muezen scheiden!
nu kum, vil grimmeklicher tot,
unt rihte Gote von uns beiden!

3. Do ich dem papste des verjach (7)
und aller miner missetæte,
Und er an minem briebe sach,
ich minne ein wip mit ganzer stæte;
Ane wandel ist ir lip,
Got der was vil senftes muotes,
do er geschuof so reine ein wip:
in' gesach nie niht so guotes.

IV.

1. Ich han ie gedaht, wie ein wip wesen solte, (8)
so daz ich muese wünschen ir lip und ir site,
Und ich si danne mir selben haben wolte,
so daz ich mine wunne hete damite: (xxix, d.)
So weiz ich ein wib also gar minneklich,
daz minem wunsche nie wip wart so gelich.
sich hat Got wol an ir schœne bewæret,
swie ich doch si von ir minne unsanfte erbæret.

2. Ir lip und ir ere daz ist allez reine; (9)
owe, daz ich si vremden muoz unde sol!
Welt ir, daz min herze daz niht weine?
so man der guoten gedenket also wol,
So kume ich vor liebe in so wetuonde not,
daz man mich vil dikke siht bleich unde rot,
so dunket mich, wie si mir ste vor den ougen,
so siufte ich mit lachendem munde also tougen.

*3 Si enist niht in allen so schœne, min vrouwe,
als si mir den wunsch an ir treit;
Si weiz wol, daz ich schœner wip dikke schouwe,
an die doch so gar niht min wille ist geleit.
Die han ich die schœne in der guete gesehen,
daz man ir des besten von warheit muoz jehen;
ich prise vil selten die schœne ane guete:
die hat si beide: so mir si Got behuete!

V.

1. Ich wache ümb eines ritters lip (10)
und ümbe din ere, schœnez wip:
wekke in, vrouwe!
Got gebe, daz ez im wol erge,
daz er erwache, und nieman me:
wekke in, vrouwe!
Niht langer bit,
est an der zit,
I, 18 a. ich bit' ouch niht wan vor den willen sin.
wiltu'n bewarn,
so laz in varn:
versłaft er sich, so ist diu schulde din.
wekke in, vrouwe! —

2. „Din lip der müeze unsælik sin, (11)
wahter, und al daz wekken din!
slaf, geselle!
Din wachen daz wær' allez guot,
din wekken mir unsanfte tuot:
slaf, geselle!
Wahter, in' han
dir niht getan,
wan allez guot, daz mir wirt selten schin:
du gerst des tages,
daz du verjages
vil sender vröuden von dem herzen min:
slaf geselle!“ —

3. Din zorn der si dir gar vertragen; (12)
der ritter sol niht hie betagen:
wekke in, vrouwe!
Er gap sich uf die triuwe min,
do bevalh ich in den eren din:
wekke in, vrouwe!
Vil sælik wip,
sol er den lip
verliesen, so sin wir mit im verlorn.
ich singe, ich sage,
est an dem tage;
nu wekke in, wan in wekket doch min horn:
wekke in, vrouwe!

VI.

1. Dem künige vuere ich, swar er wil den lip, [46, 16]
ane min herze, daz muoz hie beliben; [CXLVII, a.]
Daz hat bi ir z'allen ziten ein wip,
von der möht' ez unser herre niht vertriben.
Sit ez nu muoz bi der schœnen bestan,
so möhte si dem künige doch z'eren
mir haben verlan
ir herze: daz mine wil von ir niht keren.

2. Ich weiz wol, daz diu schœne ist so guot, [17]
si lat mich niht von ir schulden verderben;
[Iedoch] al eine swie si mir dar ümbe tuot,
doch wil ich iemer nach ir hulde werben.
Den willen bringe ich unz an minen tot,
des möhte mich vil unsanfte verdriezen;
daz wære ein not,
solt' ich des wider si niht geniezen.

3. Min ougen müezen durch daz sælik sin, (13)
daz si an der guoten so rehte ie gesahen
Vil manige tugende und ir güetlichen schin,
als ir von warheit die besten ie jahen;
Ich han mich lange gar an si verlan,
unt wil ouch iemer genade an si suochen:
daz müeze ergan,
swie si gebiete, oder welle geruochen.

*4 Swer sich so sere an die minne verlat,
daz er die minne rehte minnet,
Hat danne diu minne gedaht,
daz er des lon von der minne gewinnet.
Nu heizent si ez minne: minne ist ein not,
minne diu sorget gein der minne;
minne gebot
minne ze dem, der sich minne versinne.

16. (xxx, ab.)

Her Heinrich von Veldegge.

I. (xxx, c.)

1. Ez sint guotiu niuwe mære, (1)
daz die vogel' offenbære
singent, da man die bluomen siet;
Ze den ziten in dem jære
stuende wol, daz man vro wære:
leider des enbin ich niet.
Min tumbez herze mich verriet,
daz muoz unsanfte unde swære
tragen daz leit, daz mir beschiet.

2. Diu schœnste unt diu beste vrouwe (2)
zwischen dem Rotten unt der Souwe
gap mir blibeschaft hie vorn;
Daz ist mir komen al ze rouwe
von tumpheit unde von trouwe,
I, 18 b. daz ich ir hulde han verlorn,
Die ich ze der besten hat' erkorn,
der in der welte ie man schouwe;
noch sere vürht' ich ir zorn.

3. Al ze hohe minne (3)
brahten mich uz dem sinne,
do ich ir ougen unt munt
Sach wol sten und ir kinne,
do wart mir daz herze en binne
von sweer tumpheit wunt.
Daz mir wisheit wart unkunt,
des bin ich wol worden inne
mit schaden sit ze maniger stunt.

4. Daz übel wort si verwazen, (4)
daz ich nie kunde verlazen,
do mich betrouc min tumber wan,
Der ich was genuoc uz der mazen,
ich bat si in der rasteten,
daz si mich muez' al umbe han,
So wil het' ich niht getan,
daz si ein weinic uz strazen
bi mich ze unrehte wolte stan.

II.

*1 „Ich bin vro, sit uns die tage
liehtent unde werdent lanc,“
So sprach ein vrouwe al sunder klage,
vrilich und an' al getwanc,
„Des sag' ich minem glücke danc,
daz ich ein solchez herze trage,
daz ich durch einen bœsen twanc
an miner blibschaft nie verzage.

2. Mir hete wilent z'einer stunde (5)
so wol gedienet ein man,
Daz ich im wol guotes gunde,
des ich im nu niht gan,
Sit daz er den muot gewan,
daz er an mich eischen begunde
des ich im daz verzihen kan,
denne er'z umbe mich gewerben kunde.

*3 Ez kam von tumbes herzen rate,
ez sol ze tumpheit ouch ergan,
Ich warnite in al ze spate,
daz er hete missetan.
Wie mohte ich daz vür guot entstan,
daz er min dorpeliche bate,
daz er muoste al umbe han

. . . .

4. Ich wande, daz er hovesch wære, (6)
dar umbe was ich im holt,
Daz rede ich nu wol offenbære,
des ist er von mir unverscholt,
Des hab' ich guot gedolt,
sin schade der ist mir unmære:
er iesch al ze richen solt,
des ich von im doch wol enbære.

5. Er gerte al ze ungevueger minne (7)
an mir, der vant er niet;
Daz wize er sinem kranken sinne,
daz im sin tumpheit so geriet.
Swaz schaden im da von geschiet,
des mac er wol werden inne,
daz er sin spil niht wol beschiet:
er brichet e daz er'z gewinne.“

III. (xxx, d.)

1. Swer mir schade an miner vrouwen, (8)
dem wünsche ich des rifes,
dar an die viede nement ir ende;
Swer min dar an schone mit trouwen,
dem wünsch' ich des paradises,
unde valde im mine hende.
Vrag' ieman, wer si si,
der bekenne da bi:
ez ist diu wol getane.
genade, vrouwe, mir!
der sunnen gan ich dir,
so schine mir der mane!

I, 19 a. 2. Swie min not gevueger wære,
so gewunne ich liep, nach leide, (9)
unde vröude manikvalde;
Wan ich weiz vil liebiu mære:
die bluomen entspringent an der heide,
die vogel' singent in dem walde;
Da wilent lak der sne,
da stat nu gruener kle,
er touwet an dem morgen;
Swer nu welle, der vröuwe sich:
nieman noet' es mich,
ich bin unledik von sorgen.

IV.

1. Tristan muose sunder dank (10)
stæte sin der küniginne,
Wan in der poisun dar zuo twank
mere, dan diu kraft der minne.
Des sol mir diu guote dank
wizzen, daz ich solchen trank
nie genam, und ich si doch minne
baz, danne er; unt mak daz sin,
wol getane,
valsches ane,
la mich wesen din,
unde bis du min!

2. Sit diu sunne ir liehten schin (11)
gegen der kelte hat geneiget,
Unt diu kleinen vogellin
ir sanges sint gesweiget,
Trurik ist daz herze min;
ich wæne, ez wil winter sin,
der uns sine kraft erzeiget
an dien bluomen, die man siht
in liehter varwe
erblichen garwe:
da von mir beschiht
leit, und anders niht.

V.

1. Die mich dar ümbe wellen niden, (12)
daz mir leides iht geschiet,
daz mak ich vil sanfte liden,
Noch mine vlidetschaft vermiden,
unt wil dar ümbe niet
gevolgen den unbliden.
Da nach daz si mich gerne siet,
diu mich dur die rehten minne lange pine doln liet.

2. In dem zite vor dem jære, (13)
daz die tage sint lank,
unt daz weter wider klære,
So verniuwent offenbære
diu merlin ir sank,
diu uns bringent liebiu mære:
Got mag er sin wizzen dank,
swer hat rehte minne sunder riuwe und ane wank.

3. Ich wil vro sin durch ir ere, (14)
diu mir daz hat getan,
daz ich von der riuwe kere, (XXXI, a.)
Din mich wilent irte sere,
daz ist mich nu so vergan,
daz ich bin rich unt gröz here:
Sit ich si muoste al ümbe van,
diu mir gap rehte minne sunder wig unt wan.

VI.

1. In den ziten, da die rosen (15)
erzeigeten manik schœne blat,
So bluocht man den vröudelosen, I, 1
die ruegære sint an maniger stat,
[Durch daz] wan si der minne sint gehaz
unt die minne œsen:
von den bœsen
scheide uns Got! waz schat im daz?

2. Der vlidetschaft sunder riuwe hat (16)
mit eren hie, der ist riche;
Daz herze, da diu riuwe inne stat,
daz lebet jæmerliche.
Er ist edel unde vruot,

swer mit eren
kan gemeren
sine blideschaft, daz ist guot.

3. Diu welt ist der lihtekeite (17)
aze ruwechlichen balt,
harte krank ist ir geleite,
daz tuot der minne gewalt.
Diu loßheit, die man wilent schalt,
diu ist unversumet:
wol gerumet
sint ir wege manikvalt.

4. Deß bin ich getrœstet iemer mere, (18)
daz mich die nidigen niden;
Nit unde ellin bœsiu lere,
daz muoze in daz herze versniden,
So daz si sterben, unt vest e:
mit den bilden
wil ich'z liden,
swie ez mir darümbe erge.

VII.

1. Do man der rehten minne pflak, (19)
do pflak man ouch der eren;
Nu mak man naht unde tak
die bœsen site leren:
Swer diz nu siht und jenz do sach,
owe, waz der nu klagen mak:
tugende weint sich nu verkeren.

2. Die man sint nu niht vruot, (20)
dan si die vrouwen schelten;
Ouch sint si da wider guot,
daz si in eß niht wol vergelten.
Swer daz schiltet, der tuo'z,
dan er sich di genern muoz:
der pruefer meshen, die gedihent selten.

3. Swer ze der minne ist so vruot, (21)
daz er der minne dienen kan,
und er durch minne pine tuot,
wol im, derst ein salik man.
Von minne kumt unß allez guot,
diu minne machet reinen muot:
waz solde ich ane minne dan?

4. Ich minne die schœnen sunder dank, (22)
ich weiz wol, ir minne ist klar;
Ob minin minne ist krank,
so wirt ouch niemer minne war. (XXXI, b.)
Ich sage ir miner minne dank,
bi ir minne stat min sank:
erst tump, swer'z niht geloubet gar.

VIII.

1. Man seit al vür war (23) I, 20 a.
manik jar,
Diu wip hazzen grawes har;
daz ist mir swar;
Und ist ir misse priß,
diu lieber hat ir amiß
tump, danne wiß.

2. Vest me, noch vest min, (24)
daz ich gra bin,
Ich hazze an wiben kranken sin,
daz si niuwez zin
Nement vür altez golt:
si jehent, si sin den jungen holt
durch ungedolt.

IX.

1. Do si an dem rise (25)
die bluomen gesahen
bi den blaten springen,
do waren si riche
Ir manikvalten wise,
der si verjahen,
si huoben ir singen
lute unt vrœliche,
Nider unde ho;
min muot stat also,
daz ich wil wesen vro;
reht ist, daz ich min gelükke prise.

2. In dem abrellen, (26)
so die bluomen springen,
so louben die linden,
unt gruonen die buochen,
So haben ir wellen
da die vogel' singen,
wan si minne vinden
al da si si suochen
Reht an ir genoz,
wan ir blideschaft ist groz,
der mich nie verdroz,
doch si ir singen an den winter stellen.

3. Möht' ich erwerben (27)
miner vrouwen hulde,
künde ich die gesuochen,
als ez ir gezæme!
Ich sol verderben
al von miner schulde,
sine wolte ruochen,
daz si von mir næme
Buoze, sunder tot,
uf genade unt dur not;
wan ez Got nie gebot,
daz dehein man gerne solte sterben.

X.

Got sende ir ze muote, (28)
daz si ez meine ze guote;
wan ich vil gerne behuote,
Daz ich ir iht spreche ze leide
und iemer von ir gescheide;
mich bindent so vaste die eide,
Minne unt triuwe, beide:
des vürhte ich si, als daz kint die ruote.

XI.

1. Si ist so guot und ouch so schone, (29)
die ich nu lange han gelobt;
Solt' ich ze Rome tragen die krone,
ich saste s' uf ir hobt.
Maniger sprœche: „seht, er tobt!“
Got gebe, daz si mir lone!
wan ich tæte, ich weiz wol, wie,
lebt si noch, als ich si lie:
so ist si dort, unt bin ich hie.

2. Si tet mir, do s' mir sin gunde, (30)
vil ze liebe und ouch ze guote,
Daz ich noch z'etelicher stunde (XXXI, c.)
singe, so mir sin wirt ze muote.
I, 20 b. Sid ich sach, daz si die huote
so betriegen kunde,
sam der hase tuot den wint,
so gesorget ich niemer sint'
umb mines sunes tohter kint.

XII.

Gern het' ich mit ir gemeine (31)
tusent marke, swa ich wolde,
und einen schrin von golde,
dan ich von ir wesen solde
derre, siech, arm und eine:
des sol si sin von mir gewis,
daz diu warheit an mir is.

XIII.

Ez tuont diu vogelin schin, (32)
daz si die bluomen sehent gebluot;
ir sank machet mir den muot
So guot, daz ich vro bin,
noch trurik niht kan sin.
Got ere si, diu mir daz tuot,
Al über den Rin,
daz mir der sorgen gebuot,
al da min lip ist in ellende.

XIV.

Ez habent die kalten nehte getan, (33)
daz diu louber an der linden
winterliche val stan;
Der minne han ich guoten wan,
unt weiz sin nu ein liebez ende;
daz ist mir zen besten al vergan,
Da ich die minne guot vinde
und ich mich ir al da under winde.

XV.

1. Die noch nie wurden verwunnen (34)
von minnen, als ich nu bin,
Die enmugen noch enkunnen
niht wol gemerken minen sin:
Da mine minne schinen min,
dan der mane schine bi der sunnen,
al da han ich minne begunnen.

2. Man darf den bœsen niht fluochen, (35)
im wirt dikke unsanfte we;
Wan si wartent unde luogent,
als der springet in dem sne;
Des sint si vil dest' me gebe,
des darf noch nieman ruochen:
wan si suochent pirn uf den knochen.

3. Swer dien vrouwen sezzet huote, (36)
der tuot dikke, daz übel stet;
Vil manik man treit die ruote,
da er sich selben mitte slet,

Swer den übeln site gevert,
der get vil ofte unvro mit zornigem muote:
des pfliget niht der wise vruote.

XVI.

Diu zit ist verklaret wal; (37)
des ist doch diu welt niht,
Wan si ist truebe unde val,
der si rehte besiht;
I, 21 a. Die ir volgent, die jehent,
daz si boeset ie lanc, so me:
wan si der minne abe ziehent,
die ir willen dienten ie.

XVII.

Alse die vogel' vrœliche (38)
den sumer singende enpfant,
Unt der walt ist loubes riche,
unt die bluomen schone stant, (xxxi, d.)
So ist der winter gar vergan:
min reht ist, daz ich wiche,
der min herze stæteclliche
von minnen ie was undertan.

XVIII.

Der schœne sumer get uns an, (39)
des ist vil manic vogel blide,
Wan si vröuwent sich ze stride
die schœnen zit vil wol enpfan.
Jarlanc ist reht, daz der ar
winke dem vil suezen winde:
ich bin worden gewar
kleines loubes an der linde.

XIX.

Diu schœne, diu mich singen tuot, (40)
si sol mich sprechen leren
Dar abe daz ich minen muot
niht wol kan keren:
Si ist edel unde vruot;
swer mit eren
kan gemeren
sine biderschaft, daz ist guot.

XX.

Die minne bit' ich unde man, (41)
diu mich hat verwunnen al,
Daz ich die schœnen hazzes lan,
daz si mere min geval.
Geschihet mir, als dem swan,
der da singet, so er sterben sol,
so verliuse ich ze vil dar an.

XXI.

Diu minne betwanc Salomone, (42)
der was der allerwisest man,
Der ie getruoc küniges krone:
wie möht' ich mich erwerren dan,
Sin' betwunge ouch mich gewalteclliche?
sit si solchen man verwan,
der so wise was und ouch so riche:
den solt han ich von ir ze lone.

XXII.

Schœniu wort mit suezem sange (43)
diu trœstent dicke swæren muot,
Diu mac man gerne halten lange,
wan si sint alzoges guot.
Ich singe mit trueben muoten
der schœnen vrouwen unt der guoten;
uf ir trost ich wilent sanc:
si hat mich missetrœstet, des ist lanc.

XXIII.

1. Ir stuende baz, daz si mich troste, (44)
dan ich dur si gelige tot;
Wan si mich wilent e erloste
uz maniger angeslichen not. I, 21 b.
Als si'z gebiut, ich bin ir tote,
wan iedoch so stirbe ich note.

2. Ich lebte e mit ungemache, (45)
als si hat gesehen unt gehort,
Siben jar, e ich von deheiner sache
wider ir willen spræche ein wort;
Unt wil doch, daz ich klage mine sere:
jo ist diu minne, als si was wilent ere.

XXIV.

1. Swenne diu zit also gestat, (46)
daz uns koment, beidiu, bluomen unt gras,
So mac sin alles werden rat, (xxxii, a.)
davon min herze truric was.

Des vröuwent sich diu vogellin,
wurde iemer sumer, als e,
lat die welt min eigen sin,
mir tæt' ie doch der winter we.

2. Nur sinen willen, ob er wil, (47)
tuon ich einz, und anders niht,
Des selben mag in dunken vil,
daz nieman in so gerne siht:
Ich wil behalten minen lip;
ich han vil wol genomen war,
daz dikke werdent schœniu wip
von solchem leide misse var.

XXV.

Die da wilent hœrent minen sank, (48)
ich wil, daz si mir sin wizzen dank
stæteklichen, sunder wank;
Die ie geminneten oder noch minnen,
die sint vro in manigen sinnen,
des die tumben nien' beginnen,
Wan si diu minne noch nie betwank,
noch ir herze ruohte en binnen.

XXVI.

1. Swenne ich bi der vil wol gemuoten bin, (49)
so muoz ich wol von schulden vröude han;
Si hat betwungen allen minen sin,
ich bin ir dienstes iemer under tan.
So wol mich des, daz ich si ie gesach!
sit si wendet sorge und ungemach:
ir vil minneklicher lip
liebet mir vür elliu wip.

2. Swer mir an alle schulde si gehaz, (50)
dem muoze wol von schulden leit geschehen;
Ist er mir vient, so sage, umbe waz,
obe man im der volge mak gejehen.
Der bœsen haz ich iemer gerne dienen wil;
swa ich die weiz, da ist min gar ze vil:
swer si mir mit triuwen bi,
der si von allem leide vri!

XXVII.

Man sol den vrouwen dienen unde sprechen, (51) I,
so man aller beste kan,
Mit zorne niemer niht an in gerechen;
des wirt sælik liht ein man.
Swie gelinge mir dar an,
jane sol in niemer lobes an mir gebrechen:
lasters ich in nienen gan.

XXVIII.

1. Manigem herzen tet der kalte winter leide, (53)
Daz hat überwunden walt und auch diu heide,
Mit ir gruener varwe kleide:
winter, mit dir al min truren hinnen scheide!
(XXXII, b.)

2. Swenne der meie die vil kalten zit be-sliuzet (54)
Unt daz tou die bluomen an der wise begiuzet
Unt der walt von sange diuzet,
min lip des an vröuden wol geniuzet.

3. Min liep mak mich gerne zuo der linden bringen, (55)
Den ich nahe mines herzen brust wil twingen,
Er sol tougen von bluomen swingen,
ich wil umb ein niuwez krenzel mit im ringen.

4. Ich weiz wol, daz er mir niemer des ent-wenket, (56)
Swaz min herze vröuden an sinen lip gedenket,
Der mir al min truren krenket,
von uns beiden wirt der bluomen vil verkrenket.

5. Ich wil in mit blanken armen umbe vahen, (57)
Mit minem roten munde an sinen halde gahen,
Dem min ougen des verjahen,
daz si nie so rehte liebes niht gesahen.

I, 22 b.

17. (XXXII, c d.)

Her Götfrit von Nifen.

I.

1. Owe! winter, din gewalt (XXXIII, a.) (1)
wil uns aber twingen
heide und ouch die bluomen rot,
die sint nu worden val;
So klage ich den gruenen walt
unt der vogel' singen;
dar zuo hat vil groze not
diu liebiu nahtegal.
We, waz klage ich tumber vogel' swære?
ob eht ich der liebun liep in rehter liebe wære,
son' klagte ich niht die vogel' noch der liehten bluomen schin.

2. Al min vröude lit an ir, (2)
diu wol mak vertriben,
swaz ichs sorgen ie gewan,
der hat si gar gewalt.
Si ist, diu minnekliche, mir
liep vor allen wiben;
des bin ich vil sender man
in sorgen worden alt.
Daz mak diu vil kiusche wol erwenden:
wil diu guote mir ir helfe riche helfe senden,
son' darf mich (niht) belangen der vil suezeberndem zit.

3. Reinin wip diu sint so gar (3)
von der diet gescheiden,
daz da heizent valschiu wip;
dest min herze vro.
Nu ist diu guote valsches var;
davon muoz mir leiden
der vil valschen wibe lip.
min herze stuende ho,
Ob mir der vil guoten eine bræhte
mit ir guete hohen muot, we, waz ich danne gedæhte
mit sange, daz ez erben mueste an mines kindes kint!

4. Vrouwe Minne, tuot so wol, (4)
lat mich des geniezen,
daz ich der vil guoten bin
mit stæte holt ane allen wank.
Ob ich des geniezen sol,
so möht' iuch verdriezen,
daz si mines herzen sin
ze kumber machet krank.
Si kan dehsen, swingen in der maze,
unde wil behueten, daz niht bestieben laze
ir roten munt, der mich vil dikke machet hoh gemuot.

5. Diu vil here wil mich lan (5)
nah ir gruoze sterben,
ane aller slahte schulde gar;
des muoz ich trurik sin
Und in senden sorgen stan.
in' kan niht gewerben,
daz ir wolstenden ougen klar
iht wellen ruochen min:
Daz klage ich dir, Minne, von der suezen;
sit daz si mir niht enwil min senden swære buezen,
Minne, vuege en zit, daz ez werde ein gemeinez spil.

II.

1. Sumer, diner vröude bernden wunne (6)
vröuwet sich maniges senden herzen muot:
Ob diu nahtegal iht singen kunne
gegen des wunneklichen meijen bluot?
Ja, si singet aber me, (XXXIII, b.)
sit zergangen ist der sne:
nu twinget mich min kumber aber, als e.

2. Wie möht' ich den kumber min erliden, (7)
ich entæt' ez durch ein reine wip?
Disen sumer muoz ich vröude miden,
ez enwende ir kiuscher wibes lip,
Diu mich her betwungen hat
unde mich in sorgen lat:
unt doch an ir eine al min vröude stat.

3. Sit ich bin gebunden mit den banden, (8)
daz die senden heizent minnebant,
So mak si mich læsen mit ir handen,
sit si treit so helfe riche hant.
Vrouwe, ob allen vrouwen, min,
wendet minen senden pin,
durch iuwer zuht, lat mich bi vröuden sin.

4. Disiu liet wil ich der lieben singen, (9)
der ich lange her gesungen han;
Si kan, deidiu, dehsen unde swingen:
dur ir guete sol si mich erlan,

Daz ich niht in sorgen si,
sit mir wont diu vröude bi,
vil sælik wip, nu tuo mich sorgen vri.

5. Sit an miner herze lieben vrouwen (10)
gar min heil und al min leben lit,
Minne, so la dine guete schouwen
unde scheide disen suezen strit.
Minne, min dich underwint,
wan ich bin der sinne ein kint:
nu bint die guoten, alde mich enbint.

III.

1. Wir süln aber schone enpfahen (11)
meijen, der kan vröude bringen
unt vil maniger hande wunne,
liehte bluomen rosen rot;
Sit daz uns wil vröude nahen,
so süln wir mit vröuden singen.
we im, der uns vröude erbunne,
dem si werde vröude tot;
Wol im, der uns vröude mere;
sit man lützel vröude hat.
we im, der uns truren mere;
wol im, der uns leit verkere,
sit diu werlt mit truren stat.

2. Lieplich blikken von den wiben, (12)
dar unt dan mit spilnden ougen,
daz kan sende swære buezen
unt vröut senden, siechen man;
Ez kan sendiu leit vertriben,
swa ein man sin liep siht tougen,
unt (mit) minneklichen gruezen,
und ez lachelich siht an.
Lache, daz mir sorge swinde
lachelich, ein roter munt;
sit din lachen mich enbinde
von den sorgen, daz ich vinde
vröude; dast ein lieplich vunt.

3. Reiniu wip, durch iuwer guete (13)
lat mich senden iuch erbarmen,
daz mich diu vil wolgetane (XXXIII, c.)
hat geheizen: hinnan vür!
Ob mich daz durch niht enmuete,
wan, daz man mich siht sust armen,
in den vröuden vröuden ane,
daz ich leider an mir spür.

Hinnan vür! daz wort mir wendet
vröude, ich bin an vröuden tot,
hinnan vür! daz wort mich sendet
in den tot, ob ez niht wendet
ir munt gar dur liuhtik rot.

4. Ich gesach von rotem munde (14)
nie so lachelichez lachen,
als die minnekliche lachet,
swenn' si liebe lachen wil.
Baz, dan ich erdenken kunde,
kan si liebe liebe machen;
swa si'z liebe liebe machet,
da hebt sich der wunnen spil.
Minne, wer, daz si iht lache,
swenne ich si mit ougen sehe.
wiltu, daz mir sorgen swache,
suezıu minne, an ir daz mache,
daz si dir gewaltes jehe.

5. Ich muoz wol von schulden sorgen, (15)
wie mir von der minneklichen,
nach der ich z'allen ziten brinne,
miner swære werde buoz.
Beidiu, abent unt den morgen,
sorge wil mir niht entwichen.
daz klage ich der suezen minne,
daz diu minnekliche ir gruoz
Mir verseite und ouch ir hulde;
daz tuot minem herzen we.
wer ez doch von miner schulde,
daz ich kumber von ir dulde,
son' geklaget' ich's niemer me.

IV.

1. Sælik si diu heide, (16)
sælik si diu ouwe,
sælik si der kleinen vogelline suezer sank!
Bluomen, loup, diu beide
stant in maniger schouwe,
die der kalde winter hiur' mit sinem vroste twank,
Dien ist an ir vröuden wol gelungen:
als(o) möht' ouch ich an minen vröuden wider jungen,
troste mich ein roter munt, nach dem min herze ie rank.

2. Mir was, wie min swære (17)
hete ein lieplich ende,
do mir seite ein bote, ich solde in vröuden werlich sin,

Ich was vröudebære,
sorge was ellende
in mime herzen, do ich wande, ir mundes roter schin
Der wolde in min herze lieplich lachen,
alsô kan diu minne ein wunder an uns beiden machen:
minne, tuo mir, swie du wellest, der gewalt ist din.

3. Roter munt, nu lache, (18)
daz mir sorge swinde,
roter munt, nu lache, daz mir sendez leit zerge;
Lachen du mir mache,
daz ich vröude vinde,
roter munt, nu lache, daz min herze vro beste;
(XXXIII, d.)
Sit din lachen mir git hoh gemuete,
neina, roter munt, so lache mir durch dine guete
lachelichе, rœseleht: wes bedörfte ich me?

4. Minneklich gedinge (19)
vröut mich mange stunde,
daz mich trœste ein roter munt, des ich noch nie vergaz;
Minneklich gedinge,
ob ich daz da vunde,
so kunde mir uf erde niemer werden baz.
Roter munt, (nu) hilf mir von den nœten;
sam Got, so kan dich nieman alse wol gerœten:
Got der was in vröuden, do er dich als ebene maz.

5. Wolde mir diu here (20)
sende sorge ringen,
daz næme ich vür der vogel' sang unt vür der bluomen schin,
Unt si nach miner lere
mohte vröude bringen
mir, so wær' min truren kranc, unt wolte in vröuden [ie mer] sin.
Hilf mir, helferichiu, sueze minne,
twinc die lieben, sam si hat betwungen mine sinne,
unze si bedenke minen seneklichen pin.

V.

1. Walt, heide, anger, vogelsingen (21)
Sint verdorben von des kalten winters zit;
Ê man bluomen sach uf dringen,
nu ist ez bloz; nu schouwet, wie diu heide lit.
Daz klage ich; so klage ich mine swære,
daz ich der unmære
bin, der ich gerne lieb im herzen wære:
Vrouwe Minne, daz ist allez din gewalt.

2. Var min herze in vrœmder wunne, (22)
daz was, swenne ich sach ir wunneklichen schin
Und ir ougen, sam der sunne,
dur min ougen liuhten in daz herze min.
Dar nach wart mir leit in kurzen stunden.
o we, minne wunden,
wie hastu dich min sus underwunden,
daz ich sender, siecher bin noch vröuden bar!

3. Bant diu minne mich der suezen, (23)
unt lat die vil lieben sunder truren gan,
Minne, wie wiltu'z gebuezen?
minne, ich han'z da vür, ez si niht guot getan.
Minne, hilf en zit, ich muoz verderben
und an vröuden sterben;
sol ich niht den roten kus erwerben,
so ist mir vröuden straze in riuwen pfat gewant.

4. Los, in rehter wibes guete, (24)
sach ich z'einem male ir kiuschen wibes lip;
Da von vröut' sich min gemuete,
daz ich dahte: ja, du reine, sælik wip,
Du maht mir wol minen kumber wenden (XXXIV, a.)
unde helfe senden.
vrouwe Minne, trœstet mich vil senden,
wan ich stan von iuwern schulden vröudelos.

5. Wer kan mich nu vro gemachen? (25)
nieman, dan ir minneklicher, roter munt;
Wil mir der von herzen lachen,
da von werde ich sender, siecher wol gesunt.
Guoten wip, nu wünschet, daz diu here
mich die straze lere,
wa ich uzer leide in liebe kere:
Minne, hilf, daz mich diu liebe ir liebe wer.

VI.

1. Hi, wie wunneklich diu heide (26)
sich mit manigem spæhen kleide
gegen dem meijen hat bekleit!
Loup, gras, bluomen, vogelin, heide,
die man sach in manigem leide,
gar verswunden ist ir leit:
Also mehte ouch mir verswinden
sorge, diu von vröude ie swant;
wolde vröude e sorge enbinden,
sit daz vröude ie sorge enbant,
so wurde ich sorgen vri.

2. Do min ouge erkos die suezen, (27)
do wart mir ein lieplich gruezen,
I, 23 a. rœseleht ein roter gruoz,
Do dahte ich: diu ougen muezen
dir vil senden kumber buezen,
anders dir wirt niemer buoz
Sorgen, ez enwende ir guete.
dannoch was ir guete guot;
sam der rose in touwes bluete,
was ir munt, rot als ein bluot:
owe, dannoch was ich vro!

3. Wer kan vrölich vro beliben, (28)
wan bi reinen, lieben wiben?
hi, wie sueze name ein wip!
Wip kan sendiu leit vertriben;
wol, ir reinen, lieben liben!
ach, si hant so lieben lip,
Daz mich nach in muoz belangen;
bi in ist din wile unlank.
swa liep lieb' hat ümbevangen,
dast ein suezer ümbevank,
lieplich nach der minne ger.

4. We der gar verlornen stunde, (29)
daz mir senden nien' enkunde
lieplich küssen werden kunt
Von ir rosevarwen munde!
owe, minne, daz din wunde
mich so lange hant verwunt!
Ich bin von dir ungeheilet;
ich gewan gegen dir nie heil:
minne, daz du sist verteilet!
hab' ouch dir der minne ein teil;
du verwundest mich niht me.

5. Waz touk minneklichez singen, (30)
wa sint wip, die künnen twingen,
wa sint man, die minne ie getwank?
Wer kan stæte vröude bringen?
wer kan sorge uz herzen dringen?
minne ie sorge uz herzen dranc, (xxxiv, b.)
Von des wibes ougen blikken,
da man sach ein suezen blik.
si went sich der minne entstrikken.
man sint sunder minne strik.
welt, davon trage ich dir haz.

VII.

1. Wer gesach ie wunneklicher me den suezen meijen? (31)
wer gesach ie daz bekleit den walt und ouch die wunneklichen heide?
wer gehort' ie daz diu kleinen vogellin gesingen,
gegen der wunneklichen wunne in maniger suezer, wunneklicher wise?
dagegen vröut sich manik herze, wan daz mine aleine,
daz muoz iemer trurik sin, ez wende ir wiplich guete,
diu mich senden mit gewalde lange her betwungen hat.

2. Owe, triutelehter lip, sol ich alsus verderben! (32)
owe, spilnder ougen schin! hei, munt, gevar nach wunneklichen rosen!
herzen trut, ir muestet an mir iuwer brijez eigen.
wie zimt wibes guete daz, ob ich in senden sorgen sus verdirbe?
liebiu vrouwe, ich habe iu lange her gedienet von kinde,
des lat mich geniezen, seht, so wirde ich vröude riche:
ob des niht geschiht, so muoz min spilnde vröude ein ende han.

3. Ir vil wunneklichen wip, ir wolgemuoten leijen, (33)
wünschet, daz mis herzen trut mich von den senelichen sorgen scheide.
so bite ich die guoten, daz si laze mir gelingen.
sueze minne, ob daz geschiht, darümbe ich dine werden tugende prise.
minne, du weist wol, ez ist diu liebe, die ich da meine;
hilf, daz mir diu here træste min gemuete:
ob des niht geschiht, so wirt mir sender sorgen niemer rat.

4. Owe, minne, sol ich niht den roten kus erwerben, (34)
unt den suezen ümbevank, darzuo ir minneklichen lip, den losen?
suezin minne, mahtu herzeliep an mir erzeigen,
nu, waz treit dich vür, ob ich nach der vil herze lieben in liebe stirbe?

minne, ich muoz verderben, ob ich niht die vröude
vinde;
ach, vur got, vil sælik wip, noch helfet helfeklîche.
suezin minne, vrage si vur got, waz ich ir habe
getan.

VIII.

1. Nu stet diu liebe heide var (35)
der wunneklichen bluomen unt der liehten rosen rot,
Der walt hat sich enkleidet gar,
des lident aber diu kleinen vogellin vil groze not:
Waz klage ich tumber vogelin sank?
wan klage ich niht die swæren zit,
daz ich der minneklichen han gedienet alles ane
dank? (XXXIV, c.)

2. Si lone mir, si lone niht, (36)
so ist si doch mis herzen trost und ouch diu
vrouwe min;
Ich dien' ouch ir, swaz mir geschiht,
si muoz diu erste und ouch min leste unz an min
ende sin;
Ir ougen blik der wie mich so,
daz ich von ir niht scheiden mak,
swie selten mich diu herzeliebe hat gemachet vro.

3. Ach, herre Got, wie schœne ein wip! (37)
ja, milter Got, wie rehte minneklich ist si gestalt!
Ja, suezer Got, wie lieb ein lip
gesach in(m?) Got, der ir vil reinen libes hat
gewalt!
Ir spiegellichten ougen klar,
solde ich diu mit gewalt an sehen,
so swuere ich wol, daz mir gewuehse niemer
grawez har.

4. Wie gar unmazen sanfte tuot (38)
ein lieplich küssen und ein minneklicher ümbe vank!
Si liebet lieb unt hœhet muot;
da wirt diu sende sorge bi dem ungemuete krank:
Swa liep bi herzeliebe lit,
ie naher und ie naher baz,
da muoz diu sende sorge lan der vröude gar den
strit.

5. Si ist tougen in mis herzen grunt, (39)
die ich von erst ze herzelieber vrouwen mir erkos;
[illegible] so wirt ez ungesunt.
Waz schat der lieben, daz si schœner ist unt da bi
los?
Von liebe kan ich niht gesagen;
mir wart so liebes nie niht mer:
des wolde ich uf genade gerne ein gluendez isen
tragen.

IX.

1. Loup, gras, bluomen, vogelsingen (40)
vor dem walde und in den ouwen,
uf der heide rosenrot,
Die der meije uns kan bringen,
da mak man den rifen schouwen:
doch klage ich ein ander not,
Von der minneklichen suezen,
diu mich lieplich solde gruezen.
minne, daz soltu mir buezen,
sit ich mich der lie(ben ie) ze dienste bot.

2. Sit min sendez herze weinet (41)
nach der lieben, die ich da meine,
we, war ümbe tuot ez daz?
Und ir herze ist unvereinet,
daz ez nach dem min niht weinet.
minne, sich, daz ist din haz,
Den ich sender, siecher dulde,
gar an' alle mine schulde.
minne, hilf mir umb ir hulde,
daz si mich nach wibes guete trœste baz.

3. Solde ich si vil minnekliche (XXXIV, d.) (42)
sehen, als ich si z'einem male
sach, so wær' min vröude groz,
Unde wære in sælden riche;
wan daz mich ir minne strale
in daz sende herze schoz,
Daz diu unverheilet wunde:
ob ir trost mir die verbunde
mit ir rosevarwen munde,
wer wære an vröuden danne min genoz?

4. Ich wæn', nieman künne erdenken, (43)
waz man wunne bi den wiben
vindet; si gent hohen muot.
Swer den sorgen welle entwenken,
der sol stæte an in beliben,
wan si sint vür truren guot.
Swem si lieplich blikkent tougen
in diu herzen mit den ougen,
daz weiz ich wol, sunder lougen,
daz ez von gemuoten wiben sanfte tuot.

5. Ich han minneklich gesungen (44)
der vil lieben unt der minne:
doch lat si mich trurik stan;
So ist mir senden niht gelungen
an mins herzen küniginne,
da von wil ich singen lan,
Unde wil mich von ir scheiden.
Got der gebe gelükke uns beiden:
wær' aber ich ein wilder heiden,
miner triuwe solt' ich daz genozzen han.

X.

1. Sich hat aber diu suezin zit verkeret: (45)
schouwet an die wunneklichen heide,
diu mit manigen bluomen stuont beschœnet,
kleiner vogelin truren aber meret,
dien der kalte winter tuot so leide,
so ist der walt mit sange niht gedœnet:
Also muoz ouch mir min vröude entwichen,
daz mir nie von der vil minneklichen
kunde werden miner swære rat.

2. Wie kan iemer ieman sanfter werden, (46)
dan, der liep durch rehte liebe minnet
und im lieb in liebe vröude meret?
Der hat himelriche hie uf erden,
ob er sich gegen liebe wol versinnet
und in lieb in liebe liebe leret.
Minne kan sich liebe durch liebe lieben;
daz tuot si niht, wan eht minne dieben:
rehte liebe ist valscher liebe gram.

3. Ez tuot sanfte ein lieplich umbevahen (47)
zwein gelieben, sit diu naht so langet,
lieplich smükken nach der liebe willen.
Solt' ich'z tuon, ich seite wol, wie nahen;
sit daz liep bi liebe niht belanget.
liep kan . . . .
* * * * * *

XI.

Beschiht des niht, so muoz ich eine (XXXV, a.) (48)
sterben in vil kurzer vrist;
Sit du bist diu sueze, reine,
diu mir vröude geben sol:
Hilfa, helferichez wip,
e daz mir der lip
verderbe, suezin vrouwe, so tuostu wol.

XII.

1. Waz vervahet (49)
mich des wunneklichen meijen zit,
Der uns nahet
unde manigen herzen vröude git?
Bluomen unde vogelsank,
der beider
trost ist leider
minen vröuden al ze krank.

2. Min gemuete (50)
hat betwungen ir vil suezer lip;
So mit guete,
so mit schœne wart nie bezzer wip:
Als mir min herze seit,
daz wunder
hat besunder
Got mit vlize an si geleit.

3. Ja verkeret (51)
mir ein wip die besten vröude min;
Der ich geeret
von ir reinen tugenden solde sin,
Diu hat so betwungen mir
die sinne
mit ir minne,
daz ich truren muoz nach ir.

4. Ich wil singen (52)
gegen dem meijen minneklichen sank;
Swære ringen
kan si, nach der ie min herze rank.
Troste mich diu vrouwe min,
diu guote,
wol gemuote,
seht, so wolt' ich vrœlich sin.

5. Mit ir gruoze (53)
mehte si mir wenden swæren pin,
Der so suoze
vröute mir daz sende herze min.
Rœselehter, roter munt,
scheit den strit
unt hilf enzit
mir, so bin ich wol gesunt.

XIII.

1. Sælik, sælik si diu wunne, (54)
sælik si des wunnebernden meijen zit,

sælik si der vogel' singen,
Sælik si di ouwe, sælik si der walt;
man siht bluomen manikvalt
durch daz gruene gras uf dringen,
Mer, danne ich erdenken kunne:
tanzen, springen
sün die jungen widerstrit.

2. Nieman, nieman kan erdenken, (55)
waz vür senelichez truren bezzer si,
danne ein kuss von rotem munde
unt dar-zuo ein minneklicher ümbevank:
da wirt sendez truren krank,
ez wirt uf von herzen grunde
Ermel blehten, kein verschrenken,
in der stunde
wirt din liebe sorgen vri.

3. Wafen! wafen! über die minne, (56)
wafen! wil ich über si schrien iemer me.
ich was ir da her gebunden;
nu lat si mich trureklichen vor ir gan.
si hat übel an mir getan;
si muoz ein(em) andern wunden
herze, muot und al die sinne.
wol bevunden
habe ich, daz si tuot so we.

4. Vrouwe, vrouwe, sælik vrouwe, (XXXV, b.) (57)
herzen trut, ir sit mir liep vür ellin wip;
des ich selten han genozzen,
da von ich niht mere vür daz singen wil;
ez duhte iuch wol gar ein spil.
mich hat dikke min verdrozzen,
des ich mich vil trurik schouwe.
ir beslozzen
ist mir vröude und iuwer lip.

5. Wol dir, wol dir, wibes guete; (58)
wol dir, daz du sælik iemer muezest sin;
wol dir, du kanst truren swachen,
swa din minne ein sendez herze hat verwunt.
din vil rose varwer munt,
ir der lieplich wolde lachen,
sam der rose in touwes bluete,
vröude machen
kan din spilnder ougen schin.

XIV.

1. Schouwet uf den anger, (59)
winter wert niht langer,
kleine vogel' twanger,
diu heide ist worden swanger,
si birt uns rosen rot,
Man hœrt vogel' singen,
man siht bluomen springen,
dur daz gras uf dringen,
ir swære wil sich ringen,
als in diu zit gebot.
Alsus enpfahen wir den kurzen meigen;
wol uf, ir hübeschen leigen,
wir süln die vröude heigen,
vil vrœlich tanzen, reigen.
ahi, solt' ich mich zweigen
mit ir, diu mir
mak wenden sende not!

2. Lat mir sorge swinden, (60)
lat mich vröude vinden,
lat den krieg erwinden,
ir süls iuch underwinden
mit herzen, sælik wip;
Vrouwe, ir sült mir meren
vröude, leit verkeren,
hoh gemuete leren.
minne, bit die heren,
daz mich ir kinscher lip
Troeste; nu ist si doch min küniginne.
vil minneklichiu minne,
troeste mine sinne,
sit ich nach liebe brinne:
ob ich den trost gewinne,
der tak mir mak
wol heizen leit vertrip.

3. Wer kan truren swachen, (61)
wer kan vröude machen
mit vil lieben sachen,
wer kan lieplich lachen?
ir mundes roter schin.
Wer kan truren wenden,
wer kan sorge swenden,
sende not vol enden,
wer kan helfe senden?
diu liebe vrouwe min,
Diu mich hat von kinde her gebunden.
si kan min herze wunden;

daz hab' ich wol bevunden,
daz ich bin überwunden,
nu unde z'allen stunden:
si sol mir wol
vur reht genædik sin.

4. Wer kan leit vertriben, (62)
wer kan vro beliben?
nieman, wan bi wiben; (xxxv, c.)
des wol ir suezen liben!
si sint vür truren guot;
Als des meigen bluete,
vröut ir wiplich guete;
si gent hoh gemuete;
daz got ir lip behuete.
doch mir einiu tuot
Selten liep, die ich mit triuwen meine,
diu sueze unt diu vil reine,
der helfe ist gegen mir kleine,
der ich von kindes beine
gedienet han aleine,
daz sie noch nie
getroste mir den muot.

5. Ach, wan solt' ich schouwen (63)
liep mis herzen vrouwen?
in den gruenen ouwen,
in luft' und ouch in touwen
wart lieberz nie gesehen,
Daz so lieplich wære,
guot vür sende swære,
sam diu sældebære;
wie wol ich daz bewære,
künde ich ze rehte spehen
Ir munt, ir kel unde ouch ir wangen!
diu hant mich gevangen;
nah ir muoz mich belangen.
het' ich den trost enpfangen,
so wær' min leit zergangen.
ich han noch wan,
daz mir wil liep beschehen.

XV.

1. Nu schouwet, wie diu heide (64)
mit liehter ougen weide
sint verdorben, unde der kleinen vogiln sank;
Daz schaffent kalde winde;
der walt und ouch diu linde,
die sint nu beide ir gruenen loubes aber worden krank.
Gar lank tæte sanfte ein ümbe vahen:
ein lieplich drükken nahen:
ich han gedingen, daz mir werde ein suezer ümbe vank.

2. Swie'z mir so wol ergienge, (65)
daz si mich ümbe vienge,
so muest' ich von den suezen vröuden sende sorge lan;
Ob ich den trost da vünde,
davon min leit verswünde,
so wolde ich uz herzeleide in herzeliebe gan,
Ich han trost, daz mich ir wiplich guete
vor sender not behuete.
sus segen' ich mich des morgens mit ir, so ich wil uf stan.

3. Ein kus von rotem munde, (66)
der von des herzen grunde
von zwein geliebeen gienge, daz tæte innekliche wol.
Swa minne ir liebe wæge
gelich, unt daz si pflæge
vröude, da von würden sendiu herzen vröuden vol.
Mir sol liep ein lieplich ende machen,
da von zwei herze erlachen:
der lieben mir, daz min ir; sit ich senden kumber dol.

4. Do ich die reinen, guoten, (67)
die suezen, wol gemuoten
von erst an sach, dar nach do wart min herze sorgen var,
Do hat' ich den gedingen, (xxxv, d)
daz si mich wolte bringen
hin an der vröuden stat: des hat sie mich enterbet gar.
Nim war, vrouwe Minne, wie ich'z meine,
daz si so rehte kleine
mich senden tröstet, und ich doch mit triuwen diene dar.

5. O we, sol ich verderben (68)
und in der sorge ersterben,
vrou Minne, und ir vil sælik wip, wie stat iu beiden daz?
Vil minneklichiu Minne,
sprich, daz min küniginne
durch wibes guete sich gegen mir ein teil bedenke baz.
Nu, waz touk min gar ze langez biten?
ez wær' wol in den ziten,
daz si mir solte lonen: minne treit den alten haz.

XVI.

1. Ich hœre aber die vogel singen, (69)
in dem walde suoze erklingen,
dringen siht man bluomen durch daz gras.
Was diu sumerwunne in leide,
nu hat aber diu liebe heide
weide, bluomen unde rosen rot;
Meige kumt mit maniger bluot.
Tuot mir wol diu minnekliche,
Reht, so wirde ich vröuderiche,
sunder not,
vil maniger sorgen vri.

2. Gunde mir diu sældebære, (70)
daz ir trost mir vröude bære,
swære wolde ich sender, siecher lan.
Han ich trost, der ist doch kleine,
sin' entrœste mich al eine.
reine sælik wip, nu trœstet daz.
Minne, hilf, ez ist an der zit;
sit min trost lit an der suezen,
so mak si mir swære buezen.
m, durch waz
tuot si mir alse we?

3. Ob ir roter munt mir gunde, (71)
daz sin kus die not enbunde,
wunde von der minne wurde heil;
heil, gelükke, sælde und ere
het' ich sender iemer mere.
here, sælik wip, nu trœstet daz.
Owe, suezer, roter munt,
wunt wart ich von dinen schulden,
do ich der lieben muoste hulden:
leit sint daz,
diu mich noch machent gra.

4. Wunder kanstu, suezzu minne: (72)
minne, in diner gluete ich brinne;
sinne, herze, muot hastu mir hin.
In min herze, sunder lougen,
sach ein wip mit spilnden ougen,
tougen; dannoch was ich vil gemeit.
Herzentrut, nu tuot so wol:
sol ich sender vro beliben,
so sült ir von mir (ver)triben,
sælik wip,
die not; so wirde ich vro.

5. Wie zimt nu der suezen, heren, (73)
daz si mich kan truren leren?
meren möhte si wol vröude mir.
Ir vil minneklichez lachen
kan mir sendez truren swachen; (XXXVI, a.)
machen möhte si mich sorgen bar.
O we, suezer, roter munt,
wunt bin ich an hochgemuete:
roter munt, dur dine guete,
nu sprich dar;
du weist wol mine bete.

XVII.

1. Sumer, uns hat din schœne (74)
bluomen braht unt vogeldœne;
walt, anger, heide in gruener wat;
Wie hastu braht uz næten:
nu wil mich min vrouwe tœten,
diu mich ane trost in sorgen lat.
Mich hat bevangen minnekliche ir lip;
mit lieben dingen
kan si twingen.
hilf, trœstærinne, sælik wip!

2. Solde ich ein wip umbvahen, (75)
lieplich, ich weiz wol, wie nahen,
mehte ez so minneklich geschehen,
Daz mich ir trost enpfienge,
trut min liep, unt daz ergienge,
man mueste mich iemer vrœlich sehen.
Nu vinde ich niht, wan hazlich versagen;
mir benimt ir minne
vröude unt sinne;
des muoz ich senden kumber tragen.

3. Wib unde wibes guete (76)
sendent werndez hohgemuete,
wip kunnen vröuden wunder geben,
Wip kunnen vröude machen,
wip kunnen vriunde heimlich lachen,
wip liebent manne lip unt leben.
Wip, waz din triuwe wirde und ere git!
wip, du kanst wenden
leit, liep senden.
waz an wiben vröude lit!
* *

XVIII.

1. We dir, winter ungehiure, (77)
we dir, daz du sist verteilet:
heide und ouwe ist bluomen bar.
Swaz mit vröuden stuont noch hiure,
daz hastu vil gar zerteilet, (xxxvi, b.)
swaz der sueze meige bar,
Daz ist allez hin geleit
von den suren, kalden winden;
du wilt an uns niht erwinden,
dast dien kleinen vogelin leit.

2. We der nahe gender swære, (78)
wenne wil si mir die ringen,
der min herze unsanfte endirt?
Si sint mir ein teil ze swære;
in den sorgen muoz ich ringen:
ob si dan niht vröude birt
Mir vil sældelosen man,
so verdirbe ich an dem libe.
ist, daz ich niht vro belibe,
ratet, ob ich vürbaz man.

3. Minne, heile minne wunden,
ie ich dulde z'allen malen, (79)
wiltu, daz ich sorge ender;
Sit du dich's hast underwunden,
bit ir lip, den lieht gemalen,
daz er mir noch vröude ber,
Sit er sich min underwant.
vrouwe, sueze, sældebære,
iuwer lon ist mir gebære,
so ist ouch min dienest z'iu gewant.

4. Si mak mir wol helfe senden; (80)
sit ich lebe in maniger sende,
so ist min wek hin z'ir gebant.
Si mak træsten mich vil senden;
sit ich ir min herze sende,
daz diu sueze minne ie bant.
Seht, so wurde ich noch gemeit,
wære, daz ich si umbe vienge
unt daz si'z vür guot enpfienge,
diu durch kiusche unkiusche ie meit.

5. Si mak sich des wol vermezzen, (81)
daz so schœniu creatiure
nie wart bi maniger zit geborn.
Man sol si niht zuo den mezzen,
den diu selbe schœne ist tiure;
alle untugende hat si verborn;
Si hat sælde, si hat heil.
hei, gewunne ich ir noch die künde,
daz ich si erwerben künde,
seht, so wær' min wunde heil.

XIX.

1. Merket wunder ie mer mere: (82)
do ich die lieben jüngest sach,
Do was ich verzagt so sere,
daz ich vor liebe niht ensprach;
Ich was ir ze sehene vro;
des erschrak mis herzen lere:
wafen, wie geschach mir so!

2. Wibes ere, wibes guete, (83)
wibes schœne, ir werdekeit
Git den mannen hoch gemuete,
die gegen tugenden sint bereit;
Si vröut, als diu sumerzit
gegen des werden meigen bluete:
ach, waz der (uns) vröuden git!
* * *

XX.

1. Seht an die heide, (84)
seht an den gruenen walt: (xxxvi, c.)
liehter ougenweide
der hant si gewalt,
bluomen, loup, diu heide,
mit manigem hübschem kleide
so sint si bekleit.
Dien tet vil leide
der lange winter kalt;
balde hinnen scheide
sin twingen manikvalt!
valwe lökke, reide
tragent junge stolze meide:
des sint si gemeit.
Var hin, verwazen,
vil gar verteilter sne!
du muost uns aber lazen
die bluomen unt den kle
uf des meigen strazen,
dien tæte du vil we,
da die vogel' sazen,
ir sank gegen sange mazen:
die vröuwent sich, als e.

2. Mich wil betwingen, (85)
daz mich dur lieb ie twank,
daz ich nu muoz ringen,
dar nach min herze ie rank.
Ich wil aber singen
der lieben uf gedingen;
min trost an ir lit.
La mir gelingen,
sit daz mir nie gelank,
minne, an lieben dingen,
so wirt min truren krank.
si kan swære ringen,
die sorge uz herzen dringen;
mir wære lones zit.
Kus von ir munde,
ich wæne, er sanfte tuot;
der ist z'aller stunde
noch roter, danne ein bluot.
eia, minne wunde,
du machest ungemuot:
ob din trost mir gunde,
daz mir ein kus die vunde,
so diuhte si mich guot.

3. Mich hat gebunden (86)
der suezen minne bant.
minneklichez wunden,
nach dir min herze ie swant.
si hat niht erwunden,
sich habe min under wunden
ir munt rosen rot.
Minne und ir kunden,
die sint mir wol erkant;
here ich helfe vunden,
so wær' min dienst bewant.
nu hat si mich vunden
in truren z'allen stunden;
davon lide ich not.
Mich hat verseret
ir liehter ougen schin.
wer hat geleret (XXXVI, d.)
die lieben vrouwen min,
daz ir guete meret
mir lange wernden pin?
minne, swer dich eret,
des muot wirt gar verkeret:
nu bin ich doch din.

4. Owe der swære, (87)
die ich von minnen han!
der ich sanfte enbære;
wand ein vil lieber wan,
der ist vröudebære.
dabi ist mir gebære
diu minne und ir haz;
Si ist mir ze swære;
davon ich trurik gan.
ob ich sinnik wære,
des solt' ich mich erlan.
minneklichiu mære,
mir wernde vröude bære,
nu trœste mich baz.
Lieplichiu minne,
min sendez herze ist wunt,
sit daz ich brinne
nach liebe z'aller stunt.
sorgen trœstærinne,
dir ist min jamer kunt,
trœste mine sinne,
daz ich den kus gewinne.
sprich: ja! roter munt.
*

XXI.

1. Lop von mangen zungen (88)
wart dem meigen hiure gesungen
von dien vogelin dur den gruenen walt:
Diu hat nu betwungen
und jæmerlich verdrungen
rife, sne, dar zuo der winter kalt;
Des vil manik herze trurik stat:
dar zuo truret ouch daz mine
nach dem vröude bernden schine,
der von ir vil rotem munde gat.

2. Mir was vröude entsprungen: (89)
leider, nu ist mir niht gelungen
an der lieben, diu min hat gewalt.
Wær' min sank erklungen
ir, so mueste ich wider jungen;
sust bin ich in sorgen worden alt.
Vrouwe Minne, gip mir dinen rat:
aber ich lebe in sendem pine.
vrouwe, uf die genade dine
diene ich dir, swie'z mir dar ümbe ergat.

3. Ich han mine stunde (90)
vil gerungen nach dem munde,
der so lieplich ist dur liuhtik rot:

Waz mir nie enkunde (XXXVII, a.)
werden heil mîz herzen wunde,
da von lîde ich sender sende not,
Minne, sich, du last mich trurik gan.
trost, der sælden übergulde,
vrouwe, gebt mir iuwer hulde;
wan ez muoz doch an iu eins stan.

4. Ob ir trost mir gunde, (91)
daz ein kuz die not enbunde,
die diu herzeliebiu mir gebot,
Und sich underwunde,
lieb, unt daran niht erwunde
so geschiede ich noch von sender not,
Die ich von der herzelieben han,
gar ane alle mine schulde,
vrouwe, sende not ich dulde:
nu, dur Got, waz han ich iu getan?

XXII.

1. We, waz wunderz lit an wiben! (92)
sit ir guete kan vertriben
sendem herzen sende not.
Der in lieplich siht in ougen,
mit gewalde unt da bi tougen,
dem ist al sin truren tot.
Ist in rehtiu liebe bi,
sost in beiden danne wol;
minne tuot si sorgen vri,
si strikket beidiu herze in ein, unt wendet kumberliche dol.

2. Wip, diu minneklich gebaren (93)
kan der senden herzen varen;
wip, du bist ein suezer nam.
Wip, du kanst wol vröude meren;
wip, du kanst (wol) vröude leren;
dir ist wiplich ere zam.
Wip, du gist ouch hohen muot;
wip, du gist ouch vröuden vil;
wip, du bist vür truren guot:
dez muoz ich iemer sælik sin, du bist der welte wunne spil.

3. Heide und ouwe stuont mit bluete (94)
gegen dez suezen meigen guete:
die sint beide worden val;
Dar zuo wil der winter twingen
kleiner vogelin suezez singen,
daz si swigent über al.
Waz solt' ich von schulden klagen:
so klage ich ein ander not;
solt' aber ich'z der lieben sagen:
mich jamert nach ir minne me, dan nach den liehten rosen rot.

4. Sueze minne, mine sinne (95)
jamert nach der lieben minne;
minne, hilf, est an der zit.
Minne, du kanst truren swenden,
hochgemuete in herze senden;
minne, din gewalt ist wit.
Minne, ich bin dir undertan;
minne, wiz gewaltik min.
owe, minne, solt' ich han
ir minneklichen wibez lip, so wær' min truren gar dahin.

*

XXIII.

1. Nu siht man aber die heide val, (XXXVII, b.) (96)
nu siht man valwen gruenen walt,
nu hœrt man niht der kleinen vogelin singen,
Die sint geswigen über al,
ir stimme, diu waz manikvalt;
die nahtegal die wil der winter twingen:
Der not klage ich, unt da bi mine swære,
die mir diu herzeliebe tuot;
da von so bin ich ungemuot.
nu ist si doch guot,
diu liebe, unwandelbære.

2. Wa wart ie herzen me so wol, (97)
dan, da zwei sendiu herzen sint
einmuetik, nach der suezen minne willen?
Si sint so tougen vröuden vol,
doch machet si diu minne blint,
si kan in beiden herzeleit wol stillen.
Si vröuwent sich besamen' unt niht besunder.
swa herzeliep bi liebe lit,
daz wunne bernde vröude git,
dast ane strit,
da tuo diu minne ein wunder.

3. Sit daz diu minne wunder kan, (98)
war ümbe tuot si wunder niht
an mir und an der minneklichen suezen?
Nu bin ich doch ir dienestman.
Swie man mich in dien sorgen siht,
daz mak diu minnekliche mir wol buezen.

Wil herin minne, twink die vröuden richen,
daz si niht gar in wunnen swebe,
e daz si mir ir hulde gebe.
Die wile ich lebe,
ich diene ir eigenlichen.

4. Wa wart ie mündelin so rot! (99)
wa wart ie daz gestalter lip?
wa wurden ie so vrœlich strendiu ougen?
Diu mich hant braht in groze not.
genade, minneklichez wip!
ach, hete ich iuwer sueze minne tougen!
Nu wizzet, daz ich gerne bi iu wære.
genade, rosevarwer munt,
wan machestu mich niht gesunt?
sprich z'einer stunt:
„ich wil dir buezen swære.“

5. Nu lache, daz ich vro beste, (100)
nu lache, daz mir werde wol,
vil roter munt, nu lache lacheliche;
Nu lache, daz min leit zerge,
so wirde ich sender vröuden vol,
nu lache, daz mir ungemuete entwiche;
Nu lache, daz min sendiu sorge swinde, (XXXVII, c.)
nu lache mich ein wenig an,
sit ich dir niht entwenken kan,
ich sender man,
sit ich dich lieplich vinde.

6. Ein muetik, dast ein lieplich wort, (101)
ein muetik, dast der minne gir,
ein muetik, sendiu herzen vröude leret,
Ein muetik, dast der liebe ein hort,
swie doch diu minnekliche mir
mit wibes guete selten vröude meret;
Ein muetik, mange sueze vröude machet,
ein muetik, vröut ze maniger stunt;
ein muetik, dast ein lieplich funt,
swa roter munt
gegen liebe lieplich lachet.

XXIV.

1. Willekomen si uns der meige (102)
der uns bringet manger hande bluot,
Bluomen, unde maniger leige,
daz dien kleinen vogelin sanfte tuot:
Doch muoz ich verderben in dien wunnen gar,
ez enwende (mir) ir munt, vil inneklichen rosevar.

2. Wibes ougen blik in guete (103)
siht vil dikke in sendes herzen tor:
Swie diu here min gemuete
also selten zükket hoh enbor,
Doch hab' ich gedinge, daz ich noch gelebe,
daz mir diu vil minnekliche ein vröuderichez ende
gebe.

3. Wil si minen kumber wenden, (104)
so bin ich an vröuden wol gesunt,
Und ir guetlich helfe senden,
so, daz ir vil rosevarwer munt
Spreche ein wort, da von ich iemer vro belibe:
tuot si des niht, diu vil reine, seht, so ist mir
iemer we.

4. Swaz ich kumbers unde swære (105)
liden muoz, des mak wol werden rat,
Swie si wil, diu sældebære,
diu min sendez herze bi ir hat.
Si kan dehsen, swingen, beide, als si sol:
solde ich si underwilent schouwen, (ei) wie wære
mir so wol!

*

XXV.

1. Owe, liehten tage, (106)
owe, bluomen rot,
owe, vogelsank,
owe, gruener walt!
Nu wirt aber kalt,
nu der winter lank;
daz ist der vogel' not
und ir meistiu klage:
Noch klage ich die schulde,
daz diu sældebære
enterbet mich ir hulde; (XXXVII, d.)
daz sint mine swære,
die ich von ir dulde.
minne, wende ir suezen haz!

2. Minne, vrouwe min, (107)
tuo mir helfe kunt,
hilfe an der zit,
bit daz reine wip,
Daz ir kiuscher lip
gegen mir laz' den strit
und ir roter munt
mir tuo helfe schin;

Seht, so wolde ich singen,
der vil reinen suezen;
diu kan swære ringen,
kan si da bi kumber buezen,
sol mir wol gelingen,
minne, sich, des bistu wer.

3. Wip, din suezer nam (108)
unt din werdekeit
git vil hohen muot,
dem, der tugende hat,
Der untugende lat,
wie wol (im) daz tuot!
der wirt tugende bereit,
unt diu rehtiu scham
Reiner wibes guete
kan wol vröude leren,
si git hoch gemuete,
da bi vröude meren.
Got mir si behuete,
die, der ich wol guotes gan.

4. Mich hat lieber wan (109)
in die vröude braht,
daz ich wande sin
von den armen gar:
Nu wird' ich gewar
an der vrouwen min,
ir ist ungedaht,
si wil lones lan
Mich in senden sorgen.
mir ist we ze muote;
iemer an dem morgen
so sorge ich nach guote,
ich muoz minne borgen.
vrouwe min, wie stet daz dir?

*

XXVI.

1. Nu ist diu heide wol bekleidet (110)
mit wunneklichen kleiden;
rosen sint ir besten kleit;
Da von ir vil sorgen leidet,
wan si was in mangen leiden;
gar verswunden ist ir leit,
Von des liehten meigen bluete;
der hat manger hande bluot:
noch vröut daz der wibe guete,
wan die sint vür sendiu leit so guot.

2. Swaz ich ie gesank von wiben, (111)
daz beschach von einem wibe,
diu ist mir liep vür elliu wip;
Von ir mag ich vro beliben,
wil si, daz ich vro belibe,
daz si spreche: „vro belip.“
So wolde ich in vröuden singen,
als ich her in vröuden sank.
si mak mir wol swære ringen, (XXXVIII, a.)
nach der ie min sendez herze rank.

3. Sueze minne, mahtu binden (112)
die, von der ich bin gebunden,
diu min sendez herze bant;
Lat si mich genade vinden,
die ich doch han selten vunden,
sit ich si in dem herzen vant,
Alse rehte minneklichen:
si ist so rehte minneklich;
ich wil si dar zuo gelichen:
si ist den lieben wiben gar gelich.

* *

XXVII.

1. Ich wolde niht erwinden, (113)
ich rite uz mit winden
hiure in kuelen winden
gegen der stat ze Winden,
ich wolt' über winden
ein maget sach ich winden,
wol si garn want.

2. Do sprach diu sælebære: (114)
„du bist mir gebære,
stille und offenbære,
du bist vröudebære,
kume ich dich verbære:
diu dich ie gebære,
Got der gebe ir guot!

3. Ir sült iuch erlouben (115)
ringens uf der louben,
lat die linden louben,
ir sült mir gelouben,
habt ir den gelouben,
ir brechet Bottenlouben
liehter die stein want.

4. Du solt mir bescheiden, (116)
ist der kriek gescheiden,

den du soltest scheiden;
du bist so bescheiden,
diu welt muoz e verscheiden,
e daz wir uns scheiden,
trut geselle guot.“

XXVIII.

1. Wol den wol gemuoten wiben, (117)
wol dien mannen, die durch wip sint hoch gemuot,
Sit ir guete kan vertriben
sende not; des mir diu here niht entuot.
Nu ist si'z doch, diu liebe, aleine,
die ich vor allen wiben meine.
vrouwe sælik, vrouwe reine,
træstet mich; nu sit ir doch so guot.

2. Solde ich da von vröude lazen, (118)
sit diu welt an vröuden wil zergan?
Nein, ich wil mich sorgen mazen, (XXXVIII, b.)
dur die lieben, der ich her gedienet han.
Si hat so mange wibes guete;
si ist gelich des meigen bluete,
swie diu here min gemuete
lat so lange in senden sorgen stan.

3. Wille komen si uns diu wunne, (119)
die der meige bringet unt diu schœne zit,
Daz, danne ich erdenken kunne,
schouwet, wie der walt und (ouch) diu heide lit.
Mit so mangen bluomen schœne;
da horte ich der vogel' dœne:
darumb ich den meigen krœne,
sit sin kunft der welte vröude git.

* *

XXIX.

1. Waz vrönt mich der vogelin guete (120)
unt des wunneklichen meigen schin?
Sol min vröude rich gemuete
unt min spilndez herze erwendet sin,
Daz tæt' mir ein wip mit guete:
daz Got noch ir eren huete,
swie si mir nu treit vil senden pin.

2. Swamite ich verdienen kunde (121)
der vil schœnen hulde, daz tæte ich;
Sit daz mines herzen wunde
ungeheilet stent, si heile mich;
Da von mich ein wort enbunde,
ob si spræche uz rotem munde:
„trut geselle, ez ist zit lones wider dich.“

3. Mir mak sorge uz herzen bringen, (122)
roter munt, din minneklicher gruoz;
Tat din lachen mir gelingen,
an ir minne, so ist mir swære buoz.
Ir vil minneklichez twingen
an die brust, daz mak mich bringen
an die stat, da minne mich vröuwen muoz.

4. Wer kan truren daz verswenden, (123)
danne ein reine minneklichez wip?
Trost von wiben der kan wenden (XXXVIII, c.)
sende sorge; ir kiuscher wibes lip
Der mak mir wol helfe senden.
so nige ich den lieben henden:
wip, min vröude von der sorge trip.

5. Kan mich ieman vro gemachen? (124)
ja, der lieben munt vur liuhtik rot;
So muoz al min truren swachen,
scheidet mich ir trost von sender not;
Man siht mich vil vrœlich lachen,
daz min herze muoz erkrachen,
machet mich diu liebe in vröuden rot.

XXX.

1. Rife und ane hank (125)
hat die heide betwungen,
daz ir liehter schin
ist nach jamer gestalt,
Unt der vogel' sank,
die mit vröuden wol sungen,
die sint nu geswin;
darzuo klage ich den walt,
Der ist unbekleit:
dannoch kan si buegen
(herter) herze leit,
diu daz wazzer in kruegen
von dem brunnen treit, nach der stet min gedank.

2. Ich brach ir den kruok, (126)
do si gienk von dem brunnen;
ich wart vröuden riche,
do ich die lieben sach:
Do si daz vertruok,
mir was sorge zerrunnen.

harte minnekliche
diu liebe do sprach:
„Ich han arbeit;
daz ist von iuwern schulden:
min vrouwe tuot mir leit,
daz ich allez muoz dulden,
diu mich gester vünfstunt dur iuwern willen sluok.“ —

3. „Nu tuo den willen min, (127)
so hilfe ich dir uz nœten,
unt var sant mir hinne,
so bistu ane zorn.“ —
„Dez enmak niht sin,
e lieze ich mich ertœten,
miner vrouwen minne
wære iemerme verlorn:
Einen schillink sol
si mir und ein hemede;
daz weiz ich vil wol,
daz wære allez mir vremede:
so mir daz nu wirt, so tuon ich iu helfe schin.“
* *

XXXI.

1. Owe, winter, daz din kraft (XXXVIII, d.)
an unz ist so sigehaft! (128)
owe, kleiner vogelline singen!
Owe, liehten bluomen rot!
dien der meige daz gebot,
daz si dur daz graz uf muosten bringen;
Nu ist der walt siz gruenen loubez ane.
wafena!
ja ist mir da
dikke we, und anderzwa:
daz tuot mir diu liebe, wolgetane.

2. Ez ist nu vil manik jar, (129)
daz ir liehten ougen klar
in min herze lieplich blikten tougen,
Und ir rosevarwer munt
gegen mir tet sin lachen kunt,
daruz spilten ir wolliehten ougen:
Seht, do wart ich siech von minnewunden;
wafena!
verst mir da
dikke we, und anderzwa:
die stant noch von der lieben unverbunden.
* * *

XXXII.

1. Sumer, nu wil din gewalt (130)
walt, den anger unt die heide,
heide, kleiden; vast dien kleinen vogelin not;
Man siht bluomen manikvalt,
valt an maniger stolzen meide,
reide lökke tragent s' unde mündel rot. (XXXIX, a.)
Seht, der vröude waz vil nach zergangen.
ach, miz herzen, ja muoz mich belangen
nach dem triutelehten libe: owe, wan wær' ez min!

2. Wil si, daz mich leit verber, (131)
ber mir vröude von ir munde,
wunde von der minne wirt vil schiere heil,
Daz ir guete mich gewer;
wer ist, der mir dez verbunde?
kunde ich vluochen, dem wunschte ich, daz im unheil
Wære bi vil lange, unz an sin ende.
sueziu minne, sueze helfe sende;
dez ist not, sit ich von dinen schulden sorge ie leit.

3. Ach, wie ist (s') so gar liep, guot! (132)
guot næme ich niht vür die ich meine.
si eine trœste mich, daz ist der minne haz,
Ir munt roter, danne ein bluot;
bluot dez meigen vröut mich kleine:
reine, sælik wip, nu trœstet baz.
Beschiht daz niht, so muoz ich gar verderben;
sol ich niht den roten kuz erwerben,
unt den triutelehten lip, so wirde ich vröuden bar.

4. Ratet, wie ich daz ervar: (133)
var ich umbe in allem lande,
rande ich tusent mile, ez bewendet wol,
Wie ich dez genæme war,
war ich kerte uz minne bande,
brande si mich niht so hete ich senften dol;
Suz hat mich diu minnekliche enzündet.
ich enweiz, wez si sich an mir sündet:
laschte si mich mit ir minne, mir wurde beste baz.

5. Minne, ich diene dir, du solt (134)
solt mir geben minneklichen;
richen mahtu mich an vröuden, daz ist zit.
Ob mir daz din helfe erholt,
holt bin ich dir inneklichen,
wichen muoz von mir leit, daz mir nahe lit.
Minneklichiu minne, ich waz gebunden
dir von kinde ie: wiltu mich nu wunden,
waz touk danne stætiu triuwe? minne, daz verbir.

XXXIII.

1. Nu klage ich der kleinen vogelin swære, (135)
un klage ich, diu heide ist bluomen lære:
so klage ich, daz mich diu wunnekliche, sælebære
hat beroubet gar der vröuden sinne.
sich, da bistu schuldig an, trut minne,
sit du weist, daz ich so gar in diner gluote brinne.
Daz mak mir din triutelehter lip mit liebe buezen;
und ir roter munt der sol mich gruezen: (XXXIX, b.)
tuont diu zwei des niht, so klage ich'z doch der reinen, suezen.

2. Si mak mir wol minen kumber wenden (136)
und ir minnekliche helfe senden.
owe, minne, wenne wiltu trœsten mich vil senden?
Wenne wiltu mir min truren swachen?
wenne wiltu sueze vröude machen,
also, daz ir roter munt mir lieplich wolde lachen?
Triutelehter lip, du la mich liebe vröude vinden;
du maht mich von sender not enbinden:
wiltu, herzen trut, so mak mir sendez leit verswinden.

3. Nu, waz hilfet, swaz ich klage der heren? (137)
sin' wil mir enheine vröude meren.
sueze minne, mahtu doch die minneklichen leren,
Daz si duege, daz mir leit entwiche,
sich, so wirde ich noh an vröuden riche;
tuot si daz, so wirde ich vro, diu sueze, minnekliche,
Also, daz mir wurde ein gruoz von ir vil rotem munde,
und ir kus mis herzen not enbunde:
wiht si von erst an sach, daz was ein suezin stunde.

XXXIV.

1. Nu siht man die heide breit (138)
wol beschœnet
mit den liehten bluomen manikvalt,
Meige hat sich z'im gekleit,
wol bedœnet
mit den vogelin stet der gruene walt,
In den ouwen
mak man schouwen
rosen rot:
ach, dur Got, so lide ich aber seneliche not.

2. Ich sach einen roten munt (139)
lieplich lachen
gegen mir senden, des ist niht ze lank.
Da von wart mir vröude kunt;
truren swachen
kan si, do daz in min herze brank.
Ich muoz singen,
des wil twingen
mich ein wip,
unt der künik, dar zuo ir triutelehter, loser lip.

3. Owe, rœselehter gruoz, (140)
wie du lachest!
so du herzeliebe lachen wilt,
Da wirt sender sorgen buoz;
so du machest,
daz din liebe gegen der liebe spilt
Nach gewinne,
da ist eht minne
nahe bi
unde machet zwei geliebe herzen swære vri.

4. Herzen trut, min künigin, (141)
lat erwinden
gegen mir noch den senelichen strit,
Sit ich iuwer eigen bin.
vröude vinden
wolt' ich, vrouwe, daz wære an der zit.
Umbevahen,
lieplich nahen,
daz tuot wol,
unde naher daz, ob ich'z mit hulden sprechen sol. (XXXIX, c.)

5. Swaz ich her gesungen han, (142)
daz verbahet
mich vil kleine, vast mis herzen klage;
Da von muoz ich singen lan.
si versmahet,
daz min herze si in liebe trage,
Ja, si denket,
daz mich krenket
vil der tage:
daz ich ir niht gedienen müge, daz ist mis herzen klage.

XXXV.

1. Sumer, din gewalt wil swinden, (143)
daz mak man (wol) an der linden
kiesen, diu ist worden val;
Uf dem walde und in den ouwen
da mak man die rifen schouwen,

darzuo lat diu nahtegal
Ir vil vröuderichez singen,
deß wil si der winter twingen:
so kan mir diu sueʒe bringen
sorgen vil dem herzen min.

2. Vrouwe, ir sit min vrouwe al eine, (144)
die ich vor allen wiben meine;
deß sült ir geniezen lan
Mich: ich lebe in senden sorgen,
beide, abent unde morgen,
doch vröut mich ein lieber wan
Und ein minneklich gedinge,
daʒ diu sueʒe minne twinge
so, daʒ mir an iu gelinge.
daran al min vröude lit.
* * *

XXXVI.

1. Waʒ der winter sorge bringe (145)
dien vil liehten bluomen rot,
Waʒ er kleiner vogelin twinge, (XXXIX, d.)
doch klage ich ein ander not:
Der ich mich ie ze dienste bot,
der ist min swære gar ze ringe;
deß bin ich an vröuden tot.

2. Owe! ja hat mich betwungen (146)
ir vil minneklicher munt.
An ir ist mir niht gelungen;
swære diu ist mir worden kunt,
Sit ich vant so sueʒen vunt
an der minneklichen, jungen:
herze, diu hat dich verwunt.
* * *

XXXVII.

1. Ich solt' aber vur die sueʒen (147)
grueʒen meigen, walt, heide, ouwe
unt der kleinen vogel' sueʒeʒ singen,
Lieze eht mir an ir gelingen
trut, min trost, miß herzen vrouwe,
daʒ si minen kumber wolde bueʒen,
Seht, so wurde ich vröude riche.
truter lip, nu tuo genædekliche;
roter munt, du maht min leit verbringen.

2. Sueʒe minne, sit din minne (148)
sinne krenket z'allen stunden,
wie solde ich iemer danne vro beliben?
Lieber lip von allen liben,
heilet mir minß herzen wunden,
daʒ min vröude lige an dem gewinne;
Tuot ir daʒ, so wirde ich vröudebære.
sælik wip, nu scheidet mich von swære:
minne, du maht mir min leit vertriben.

3. Ich han vröude von ir eine, (149)
si eine troestet mich, ir guete,
da von muoʒ mir spilndiu vröude swinden.
Lieze si mich genade vinden,
seht, so vröute min gemuete;
daʒ mir wurde ir roter kuß ein kleine,
So wær' ich vil manger sorgen ane.
triutelehter lip, ich lebe in wane, (XL, a.)
daʒ ich vröude von iu müge enpfinden.
* *

XXXVIII.

1. Nu hat meige walt, heide, ouwe (150)
wol bekleit mit maniger wunneklichen, spæhen wat:
Also hat miß herzen vrouwe
sich bekleit mit kleide, daʒ ir wunneklich an stat.
Wip- lich guete, schoene und ere,
da bi reinen muot,
diz gewant treit diu vil here,
daʒ ir edelem herzen sanfte tuot:
bi den kleiden lat sich vinden der vil triutelehte,
lose lip.

2. Ach, solt' ich mich senden vinden (151)
bi den kleiden, diu diu reine minnekliche an treit,
So muese al min leit verswinden,
unde wurde an manegen vröuden wol gemeit.
Sol diu vröude an mir verderben,
daʒ ist miß herzen not,
so muoʒ ich in jamer sterben;
o we, sueʒer munt durliuhtik rot,
wie mich jamert nach den kleiden,
sit si stant der lieben also wol!

3. Wil si minen kumber wenden, (152)
diu vil reine, minnekliche, der ich eigen bin,
So sol si diu kleit mir senden,
bi dem triutelehten libe, so ist min leit da hin.
Kan mich ieman vro gemachen?
ja, ir roter munt;
wil mir der von herzen lachen,

so wirde ich an vröuden wol gesunt.
süeze minne, bit die heren, daz si trœste mich vil senden man.
* *

XXXIX.

1. Ez vuor ein büttenære (XL, b.) (153)
vil verre in vremdiu lant,
der was so minnebære,
swa er die vrouwen vant,
daz er da gerne bant.

2. Do sprach der wirt mære (154)
zuo z'im: waz er kunde? —
„ich bin ein büttenære;
swer mir des (wol) gunde,
sin daz ich im bunde."

3. Do truog er sine reife (155)
mit sinen tribelslagen,
mit sinem umbe sweife
kunde er sich wol bejagen,
ein guot geschirre tragen.

4. Sinen tribelwekke (156)
den nam si in die hant,
mit siner slehten ekke;
si sprach: „heilant,
Got hat iuch har gesant."

5. Do si do gebunden (157)
dem wirte sin vaz,
nebent und ouch unden,
si sprach: „ir sit niht laz,
mir wart nie gebunden baz."

XL.

1. Von Walhen vuor ein pilgerin (158)
mit sinem kozzeline,
Zerhouwen waren im die schuo,
er was so rehte fine;
Er bat der hereberge in der minne.
„ja enist er niht guot pilgerin,"
sprach der wirt, „vil leit ist er mir hie inne."

2. „Waz hilfet iuwer metti gan (159)
und iuwer venien suochen?
Daz ir des armen pilgerins
hie inne niht wellet ruochen."
Er bat der hereberge in der minne.
„ja enist er niht guot pilgerin,"
sprach der wirt, „vil leit ist er mir hie inne."

XLI.

1. Uns jungen mannen mak (160)
an vrouwen sanfte misselingen:
Ez kam umb einen mitten tak,
do horte ich eine swingen;
Wan si dahs,
wan si dahs,
si dahs, si dahs.

2. Guoten morgen bot ich ir, (161)
ich sprach: „Got mueze iuch eren!"
Ze hant do neik diu schœne mir,
darin so muost' ich keren.
Wan si dahs,
wan si dahs,
si dahs, si dahs.

3. Si sprach: „hie enist der wibe (162)
niht, ir sit unrehte gegangen;
E iuwer wille an minem libe
ergienge, ich sæhe iuch lieber hangen."
Wan si dahs,
wan si dahs,
si dahs, si dahs.

XLII.

1. Winter, du wilt aber twingen (XL, c.) (163)
bluomen unt der vogel' sank,
Wie man horte suoze erklingen
in der ouwe, derst niht lank;
Nu ist min hochgemuete krank:
doch wil sich min vröude ringen
durch die, nach der ich ie rank.

2. Sælik wip, sueze unde reine, (164)
schœn' unt minneklichen var,
Owe, daz ir min so kleine
nemet mit spilnden ougen war!
Ich diend' ie mit triuwen dar:
sit ich iuch mit triuwen meine,
lat mich niht verderben gar.
* * *

XLIII.

1. Liehter sumer, diu sueze wunne (165)
wil bi mangen vröuden sin,
Baz, danne ich gedenken kunne,
singent aber diu vogellin,
Da bi siht man schone in bluete
boume stan; des meigen guete
treit dem winter manigen haz.

2. Nu ist der vogelin not zergangen; (166)
noch klage ich ein ander not:
We! ja muoz mich des belangen,
daz ir munt durch liuhtik rot
Mir niht wil die vröude meren.
sueze minne, mahtu leren
si, daz mir min leit zerge!
* * *

XLIV.

1. Mich entrœstet niht der walt und ouch diu
heide, (xl, d.) (167)
mich entrœstet niht der kleinen voglin singen,
Den tuot der kalte winter aber leide;
da bi kan mich diu minekliche twingen.
Waz welt ir, daz diu liebe, kiusche meine?
nu ist si'z doch, diu sueze, diu vil reine:
wan lat si mir durch wibes guete daz an ir gelingen?

2. Diu minnekliche mak wol mit mir teilen (168)
ir wibes guete, die si hat beslozzen;
Si mak mir mine serewunden heilen,
die si mir mit ir minne hat geschozzen.
Vil sælik wip, nu wende mine swære;
unt tuostu daz, so wird' ich vröudebære:
gedenke, daz ich wibes guete selten han genozzen.
* * *

XLV.

1. Nu siht man die gruenen heide (169)
wol bekleidet, wol geschœnet,
schouwet an den gruenen walt,
Nu hœrt man die vogelin singen
in den wunneklichen ouwen,
die der kalte winter twank,
Die siht man in wunnen beide, (xli, a.)
vogelsank mit vröuden dœnet,
wan ir stimme ist manikvalt,
nu siht man die bluomen springen,
der mak man ein wunder schouwen,
sit der liebe sumer ist hie.

2. Manger vröut sich gegen der wunne: (170)
so leb' ich in sender swære
nach der lieben vrouwen min,
Diu da kan so suoze lachen,
swenne ir roter munt erlachet
und er liebe lachen sol.
Baz, danne ich erdenken kunne,
kan si wol, diu sældenbære,
kiusche unt da bi wiplich sin.
si kan mir die vröude machen,
daz min herze an vröuden krachet.
vrouwe Minne, dar zuo sprich.

3. Minne, hilf, daz mir diu here, (171)
diu mir in min herze tougen
mit ir liehten ougen brach,
Mine sende swære bueze,
die ich von der schœnen dulde.
doch vröut mich ein lieber wan,
Daz si mir min leit verkere;
wan ich han, vast ane lougen,
von ir sendez ungemach.
minne, sprich, daz si mich grueze;
minne, wirp mir umb ir hulde,
sost mir senden, siechen baz.
* *

XLVI.

1. Nu wol uf, gruezen (172)
wir den suezen,
der uns buezen
wil des winters pin,
Der uns wil bringen
vogelin singen,
bluomen springen
unt der sunnen schin;
Da man sach e
den kalten sne,
da siht man gras,
von touwe naz,
pruevet daz,
die bluomen unt den kle.

2. Vor hin in walde, xli, b.) (173)
uf der halde
hœrt man balde

wunneklichen schal,
In suezer wise,
gar von prise,
hohe, lise
singet diu nahtegal;
Der vogelin sank,
der ist niht ze krank
hin gegen dem meigen.
megde, leigen,
wir sůln reigen
den (lieben) sumer lank.

3. Des meigen bluete, (174)
des sumers guete
hoch gemuete
git den vogellin:
Daz hilft mich kleine,
wan diu reine
træste al eine
noch daz herze min.
Ir brunez har,
ir ougen klar,
ir roter munt
hat mich verwunt
biz an den grunt,
swie vro ich doch gebar.
* *

XLVII.

1. Winter, du wilt aber vil verderben (175)
liehte bluomen, die doch schœne waren;
Und ein wip diu wil mich vröude ersterben,
der ich pflag in vröude richen jaren.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine.

2. Sit diu welt an vröuden wil verswinden, (176)
so möht' ich wol lazen ungesungen:
Wan ein wip, deswar, ich wolte erwinden,
nach der ie min herze hat gerungen.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine.

3. Wol gebaren unde lieplich lachen, (177)
lieplich blikken dar unt dan mit guete,
Daz kan diu vil guote wol gemachen;
gegen ir træste vröut sich min gemuete.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine.

4. Wer gesach ie von so rotem munde (178)
minneklicher lachen unde gruezen?
Den kust' ich vil gerne, ob si mir's gunde,
diu mir minen kumber kan gebuezen.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine.

5. Diu reine ist vri vor (aller) missewende, (179)
der ich dienen wil gar eigenliche;
Ich bit' ie, daz si mir helfe sende:
tuot si daz, so wirde ich vröude riche.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen iemer meine. (XLI, c.)

XLVIII.

1. Nu siht man aber die wunneklichen heide (180)
in spæher wat, mit bluomen wol beschœnet,
man hœrt diu vogelin in dem walde singen,
Den tet der kalte winter vil ze leide,
nu ist aber der walt mit sange wol bedœnet,
den hœrt man in diu oren suoze erklingen,
Si vröunt sich gegen des suezen meigen bluete:
so sent sich min gemuete
nach der vil reinen guete;
daz si mir Got behuete!

2. Swaz ieman seit, so lit der wunsch an wiben, (181)
si kunnen in diu herzen lieplich lachen,
ir loslich' ougenblikke tuont (vil) vröuden riche,
Ir reine guete kan wol leit vertriben,
so si'z mit guete wellent lieplich machen,
ze der vröude ich in der welte niht geliche.
Ach, (n)ie doch daz tuot mir diu reine, sueze,
die ich mit sange grueze:
Got mir des helfen mueze,
daz si mir kumber bueze!

3. Ir wol gerœter munt, ir liehten ougen, (182)
ir kel, ir kinne, ir rœselehtiu wangen,
die hant daz sende herze min betwungen,
Do si dar in geblikten lieplich tougen,
dar nach zehant do wart ich ir gevangen;
dar zuo do kam diu minne dar in gedrungen;
Si sprach: „nu hab' ich mich din underwunden."
daz han ich wol bevunden
an minen senden wunden,
die stent noch unverbunden.

4. Waz treit iuch vür, vrou Minne, ob ich verdirbe? (183)
waz hilfet ez iuch, suezիu, sældenbære?
durch Got, nu bin ich doch verselt iu beiden.
Waz treit iuch vür, vrou Minne, ob ich erstirbe?
waz hilfet iuch min lange wernbiu swære?
mich jamert, sol min herze von iu scheiden,
Sit ich iu han gedienet manige stunde.
hei, kus von rotem munde,
ob mir diu trost des gunde,
daz mich diu liebe enbunde!

5. Ich wil den valschen unt den ungetriuwen (184)
ze leide singen, unt den edelen jungen
ze lieb, unt der vil lieben, die ich da minne.
Ir valschez herze kan den valsch wol briuwen;
so we in ie wart, so we der valschen zungen!
diu valschet in ir herzen unt mit sinne.
Waz schat mir niht, ob mich diu sueze, reine (XLI, d.)
wil meinen, als ich meine
si lieben alters eine,
so schat ir haz mir kleine.

XLIX.

1. Nu ist manik herze vro, (185)
wan daz mine, daz muoz iemer trurik sin,
Ez enwende ir guete also,
daz ir guete trœste mir daz herze min.
Hei! nahtegal,
suezen schal
bringet uns des meigen zit:
al min trost an einem reinen wibe lit.

2. Aller miner sælden tak (186)
lit an der, diu mir daz herze hat verwunt,
Nieman mich getrœsten mak,
wan diu schœne und ir rose roter munt.
Hei! wær' aber daz
ane ir haz,
daz ich s' ümbevienge also,
minne, sunder dinen dank, so wære ich vro.

3. Minne, sunder dinen dank, (187)
hab' ich daz gesprochen, daz ist mir leit:
Nu sich an, [wan] min lip ist krank;
nieman mich getrœstet, wan ir werdekeit;
Hei! minne, sprich
wider mich,
sprich ein guetlich wort zuo z'ir,
daz diu reine, sueze tuo genade an mir.
* *

L.

1. Sol ich disen sumer lank (188)
bekümbert sin mit kinden,
so wær' ich lieber tot,
Des ist mir min vröude krank,
sol ich niht ze den linden
reigen, owe dirre not!
Wigen wagen, gugen gagen!
wenne wil ez tagen?
minne, minne, trute minne, swig, ich wil dich wagen.

2. Amme, nim daz kindelin, (189)
daz ez niht enweine;
als lieb, als ich dir si,
Ringe mir die swære min,
du maht mich al eine
miner sorgen machen vri.
Wigen wagen, gugen gagen!
wenne wil ez tagen?
minne, minne, trute minne, swig, ich wil dich wagen.

LI.

Din nahtegal diu sank so wol, (190)
daz man ir's iemer danken sol,
und andern kleinen vogellin:
do daht' ich an die vrouwen min,
diu ist mis herzen künigin.

I, 24 a. ## 18. (XLII, ab.)

Grave Albreht von Heigerlou.

1. IST ieman in der welte baz, (XLII, c.) (1)
den einem, der sin stætez liep
mit armen hat al umb und umb beslozzen?
Treit si im triuwe an' allen haz,
dast bezzer, dan ein minnen diep,
in hat der langen nahte nie verdrozzen,
Er vürht(et) melder, noch ir haz,
er lit gar ane sünde, und ane vorht und ane schande:
tæt' ieman valschiu minne baz,
da nieman triuwe erkande,
der neme vrouwen laster vür ir ere:
von siner volge ich min sinne kere.

2. Verboten wazzer bezzer sint, (2)
den offen win, des hœr' ich jehen
den liuten, die mit sende sint bevangen;
Ouch hant des mich bewiset kint,
ich han daz selb' ein teil gesehen,
der welte vuor' ist niht wan ein gelangen:
Waz kum gewunnen dunket guot;
swaz man gar ane vorhte hat, daz leidet sich vil dikke:
so tougen minne hœhet muot,
swa lieb in minnen strikke
mit armen lit al umb beslozzen tougen,
da ist nieman baz: diu red' ist ane lougen.
(XLII, d = XLIII, ab.)

---

19. (XLIII, cd.)

Grave Wernher von Honberk.

I. (XLIV, a.)

MIN urloup wil ich hinnan varn, (1)
unt scheiden von dem lande,
und niemer wider komen drin;
si muoz ez mir erlouben
unt ze vriunde mich enpfan, an' allen valschen wank.
Man seh' mich rich, wan seh' mich arn,
so laz' ich in ir bande
herze unde muot, lib unde sin:
wil si mich lebens rouben,
daz stet an ir eine gar, nach der min herze ie rank.
Doch triuwe ich ir, si ist so guot,
daz si mir wende sterben
ich wil es niemer ab gelan, ich han den muot,
unt solt' ich drumb verderben,
ich dien' ir alle die wile ich lebe, geseit si mir'z niemer dank.

I, 24 b. ### II.

Ein ander ton.

1. Min vrou minnekliche Minne, (2)
war umbe habt ir mir die sinne
so ser, so vast an si gewant,
Daz ich ir niht mag entwenken?
z'war ir solt iuch baz bedenken,
unde ringen mir diu bant.
Nein, ich wil doch niht entrinnen
von ir mit herzen, noch mit sinnen;
des si min triuwe mit eit ir pfant.

2. Ich wil gerne sin gevangen, (3)
des twinget mich ir munt, ir wangen,
ir schœn', ir guete, ir wiplich zuht,
Und ir vrouwelich geberde;
Got der was in hohem werde,
do er geschuof die reinen vruht,
Wan ime was gar wol ze muote:
mit ir guete diu vil guote,
vienge mich, an' aller leige vluht.

3. Nu hat si mich so gebunden, (4)
daz min herze ist z'allen stunden
bi ir, swar ich landen var,
So enwil ez niht von dannen,
si hat ez alsa verspannen,
daz ez niender anders war
Mak gewenken uz ir strikke:
wær' ich bi dem herzen dikke,
ich wær' aller sorgen var.

III.

Ein ander.

Mit urloup wil ich scheiden von dem lande, (5)
herz unde muot daʒ laʒ' ich ir ze pfande,
sin unt gedank die weln von ir niht scheiden,
Si sint ir bi mit stæteklichen triuwen;
daʒ ist alsa, unt sol mich doch niht riuwen,
unt vuer' ich von den Kristan zuo den heiden,
So wil ich doch ir diener sin,
diu mich da twinget her von kindes jugent;
ich wil der lieben vrouwen min (XLIV, b.)
mit willen dienen dur ir wiplich tugent,
wie si mich hat beroubet muot(es) unt der sinnen gar,
ich nig' al dar;
daʒ muoʒ mir sin erloubet,
wie verre ich von den landen var.

IV.

Ein ander.

Mich jamert uʒ der maʒe (6)
nach der vil lieben vrouwen min;
Got alle die verwaʒe,
dur die ich schiuhen muoʒ
Ir wiplich zarteʒ bilde,
ir mündel rot, ir wengel schin,
sol mir daʒ wesen wilde,
da bi ir vriuntlich gruoʒ,
Ir kinne, ir kel, ir golt var har,
I, 25 a. ir hend', ir arme blank,
ir lip, ir nas, ir ougen klar:
sol ich daʒ lange miden,
so muoʒ ich kumber liden,
unt wird' an vröuden krank.

V.

Ein ander.

1. Eʒ ist ein spot, (7)
wart ie herze von leide verseret,
sam daʒ mine? minne, daʒ ist diu getat.
Ich bin ir sot,
sus hat si mir die sinne verkeret
wiʒʒet, daʒ si mich gar ze strenklichen hat.
Ich muoʒ eigen sin,
swie si wil, diu vrouwe min.
ach, richer Got,
hat si minne den zouber geleret?
möht' ich den zerbrechen, min wurde guot rat.

2. Si schezzet mich, (8)
unde leit mir ze kostliche stiure,
dar zuo muoʒ ich singen, wie lieplich si si;
Si ist minneklich
unt gestellet ze sehene gehiure:
swem si missevellet, der ist ougen vri.
In' gesach nie wip
han so gernde gernden lip,
si schezzet sich
michels richer an guote noch hiure,
alsus dikke wahsent ir tugende bi.

3. Vil sender not (9)
hat diu minne ze pfande gesezzet
mir vil senden, der si niht læsen enwil;
Ich bin e tot,
e si mich mines dienstes ergezzet,
wan der miner sorgen ist leider ze vil.
So bin ich niht wert,
des min herze von ir gert,
ir mündel rot
hat mich an si mit dienste gehezzet,
und ist doch min wan unt min lon ane zil.

VI.

Ein ander.

1. Wol mich hiut' und iemer me, ich sach ein wip, (10)
der ir munt von rœte bran, sam ein viur in zunder;
Ir wol triutelehter, minneklicher lip
hat mich in den kumber braht, von der minne ein wunder,
[Wunder] an ir schœne hat Got niht vergeʒʒen:
ist eʒ reht, als ich eʒ han gemeʒʒen,
so hat si einen roten rosen geʒʒen.

2. So ist der eine, der des niht wære wert, (11)
daʒ er læg' uf reinem stro, der triut ir wiplich bilde; (XLIV, a.)
So ist der ander, der des todes dur si gert,
unt zuo z'allen Marsen vert, dem muoʒ si wesen wilde.
Heia, Got, wie teilst so ungeliche!
ist er heʒʒelich, so ist si minnekliche:
waʒ solt' der tiuvel uf daʒ himelriche?

3. Herre Got, unt het' ich von dir den gewalt, (12)
daʒ ich möht' verstoʒen in von der groʒen wunne,

So möht' ich in ganzen vröuden werden alt;
helfet alle biten mir Got, daz er's mir gunne,
I,25b. Daz der selbe tinbel werd' gelezzet,
und ich werd' an sine stat gesezzet,
so bin ich mis leides wol urgezzet.

VII.

Ein ander.

1. Ich muoz klagen, daz diu zit (13)
sich so gar verkeret hat;
Seht, wie heid' und anger lit,
unt [wie] der walt in rîften stat:
Da man e hort' vogelin sank,
der klank in tal, in lüften erschal,
sueze stimme:
winters grimme
tuot sin swigen überal.

2. Waz klag' ich der vogelin sank? (14)
wan klag' ich niht minen pin?

Nach der ie min herze rank,
daz der ist niht worden schin.
Minen kumber, den ich trag',
ich klag' ir niht mins herzen not,
die ich dulde
ane schulde:
ich vürht', ez tue mir den tot.
*

VIII.

Wie mak daz iemer so beschehen, (15)
daz ich so sere vürht' ein wip,
Waz ich ir niht getar verjehen,
wie si betwinget mir den lip,
Unt wie si mich hat braht in sende sorge?
daz ich der rede gegen ir so lange borge,
daz ist des schult, si ist so guot;
unt daz min lip so rehte wenink guotes tuot,
da von min sin niht an si gert:
si ist ze guot, (ze) swach bin ich,
ich dunk' mich niht ir selben wert.
(XLIV, d = XLVI, b.)

---

20. (XLVI, cd.)

Her Jakob von Warte.

I. (XLVII, a.)

1. MAN sol hœren suezez singen (1)
in dien ouwen über al
Lobelichen-sang erklingen,
sunder von der nahtegal;
Schouwet uf den anger breit
und ouch an der liehten heide,
wie schone si sich mit ir kleide
gen dem meien hat bekleit.

2. Maniger hande bluemelin (2)
lachent uz des meien touwe
Gen der liehten sunnen schin,
diu zit ist in werder schouwe:
Waz sol trœsten mir den muot,
I,26a. sit mich twinget herzen swære,
si der ich vil gerne wære,
daz diu mir niht gnade tuot?

3. Ach, vil minneklichiu guote, (3)
enbinde mich von sender not,
La mich niht uz diner huote,
ald' ich bin an vröuden tot.
Ich sol diner helfe gern,
lastu min herze uz diner pfliht,
so kan mich getrœsten niht,
dun' wellest mich genade wern.

4. Gewalt noch mangem an gesiget, (4)
daz hœret man die wisen jehen,
Da man genade niht enpfliget,
daz solm an miner vrouwen spehen:
Diu ist gar gewaltik min,
an' genade diu vil guote
lat mich truren, in unmuote
muoz ich an min ende sin.

5. Minne, du solt sin gemeine, (5)
ald' ich bin an vröuden tot;

Vuege, daʒ mich lieplich meine
der vil lieben mündel rot;
Sit du bist gewaltik min
unde leitest mine sinne,
swie du wilt, ach, werdiu minne,
so solt ouch ir gewaltik sin.

II.

1. Ahten uf die heide, (6)
wie si von ir kleide
hat gescheiden sich:
Kleiner vogel' singen
wil der winter twingen,
deʒ bedunket mich,
Manik herze, daʒ mit vröuden ezet
walt, den anger unt den plan,
diu zit sich verkeret,
davon siht man ir gemuete kumberliche stan.

2. Sit der winter twinget (7)
unt ze sorgen bringet
manik vogellin,
Zuo den ich geliche,
min herze sicherliche
muoʒ in swære sin;
Von dem winter mich niht hat betwungen
diu minne und ouch ein sælik wip:
swie mir ist ungelungen,
doch sol man wiʒʒen, daʒ vil tugende hat ir werder lip.

3. Swie mir tuot diu guote, (8)
si wont mir in dem muote
z'allen ziten bi,
In herzen und in sinne;
sus ratet mir diu minne,
daʒ ich ir diener si.
War under lat diu liebe mich verderben:
ach, minne, wie tuostu mir so?
wiltu mir niht erwerben
genade an miner vrouwen, sich, so wirde ich nie mer vro.

4. Welt ir wunder schouwen (XLVII, b.) (9)
an miner lieben vrouwen,
wie si krenket mich,
I, 26 b. In herzen und an sinne;
hochgeloptiu minne,
ja muoʒ ich vragen dich,
Wenne nimt der kumber min (ein) ende,
den mir diu minnekliche tuot?
ach, sueze minne, in wende,
vuege dich in ir herze, unde gib ir minnen muot.

5. Sol ich alsus verderben, (10)
daʒ ich niht kan erwerben
miner vrouwen gruoʒ,
Von ir ein hochgemuete
waʒ ist nu wibeʒ guete,
daʒ ich sprechen muoʒ:
Wil wibeʒ guete sus an mir verswinden,
ach, ich gar unsælik man,
wa sol ich vröude vinden,
sit mins herzen wunne mir von ir niht vröude gan!

III.

1. Meie kumt mit maniger schœne, (11)
man hœrt kleiner vogel' dœne
in dien ouwen überal,
Wunnekliche ist ir singen,
man siht durch daʒ gras uf dringen
vil der bluomen ane zal.
Vröut iuch, kint, der lieben zit
unt der wunneklichen mære,
ich wünsche, daʒ diu sældenbære
trœste mich, an der min vröude lit.

2. Ein mündel rot hat mich betwungen, (12)
daʒ min herze ist gar berungen,
wie ich ir gediene also,
Daʒ si minen dienst enpfahe
lieplich und in niht versmahe;
möhte eʒ sin, ich wære vro.
Vrouwe guot, du hast gewalt
minne dir vür eigen,
wiltu triuwe an mir erzeigen,
sælik wip, min vröude ist manikvalt.

3. In rehter schœne ein morgensterne (13)
ist min vrouwe, der ich gerne
diene und iemer dienen wil;
Swie klein si mir vröude mere,
ich wünsche, daʒ ir sælde und ere
volge unt dabi vröuden vil.
Ir guete und ir bescheidenheit
ist leider gar gen mir entslafen:
muoʒ ich si darümbe strafen,
daʒ min klage und al min herzeleit.

4. Wil diu liebe min gemuete (14)
træsten und ir wibeȥ guete,
so mag ich vil wol genesen;
Dar zuo hab' ich guot gedingen,
lat diu liebe mir gelingen,
so mag ich in vröuden wesen.
Herzeliebe vrouwe min,
du solt wenden mine swære,
minneklichiu, sældenbære,
so mag ich in vröuden sin.

5. Vrouwe min, dur dine guete (15)
twink min herze uȥ ungemuete,
daȥ ze vröuden kere sich;
Sit daȥ mir vröude ist worden wilde,
so ere an mir wibeȥ bilde;
wie man mak getræsten mich,
Wan din helfe, vrouwe guot,
du maht mir wol vröuden machen,
du kanst mich ouch an vröuden swachen:
swie du wilt, sam stet min muot.

IV.

1. Manik herze sorget uf die zit, (XLVII, c.) (16)
die der winter bringet offenbar;
Anger, heide von im geselwet lit,
deȥ waldeȥ hoehe grise siht man gar;
Din kleinen vogellin sint ouch geswigen,
deȥ winterȥ twingen tuot in we:
so vürhte ich, daȥ der lieben ungenade welle an mir gesigen.

2. Muoȥ ich disen kumber tragen (17)
iemer unz an minen tot?
Wiste ich, wem ich solde klagen
min(e) lange wernden not,
Deȥ bedarft' ich armer wol:
min vrouwe hat vergeȥȥen min,
in der dienste ich her vil manigen langen, strengen kumber dol.

3. Gedinge hat mich dar zuo braht, (18)
daȥ ich muoȥ in groȥer swære leben;
Gen der lieben hat' ich wol gedaht,
daȥ si mir solte hochgemuete geben:
Owe, nu krenket si den minen muot!
gebare ich sus, gebare ich so,
si kan min herze erkennen niht, waȥ die lieben dunke von mir guot.

4. Ahten, wie ir minneklicher lip (19)
an' genade mich verderbet so!
Wa gesach ieman bescheiden wip,
diu also lange ir diener lieȥe unvro?
Als mich diu herzeliebe vrouwe min.
tuo si mir we, tuo si mir wol,
ich wil eht iemer(mere) in ir dienste unz uf min ende sin.

5. Minne, du hast mich überkomen (20)
gewalteklichе gen der vrouwen min,
Du hast mir vröude unt hohen muot benomen:
sol ich iemer in dien banden sin?
Da ist diu herzeliebe unschuldig an:
sin' weiȥ niht, minne, diner site,
da von diu (herze)liebe miner swære niht erkennen kan.

V.

1. Mich lat mi(ne)ȥ herzen küniginne (21) I,27 b
truren, unde krenket mir die sinne;
an' ir trost mag ich niht wol genesen;
Ich kan ungemuete niht entwichen,
swaȥ ich sage, eȥ welle an mir gerichen;
dis' unbilde solten vrouwen lesen.
Swie aber ich ir guete noch bevunde,
daȥ mir wurde ein küssen von ir munde,
da von ungemuete mir verswunde,
von der liebe möht' ich in vröuden wesen.

2. Ich wil werben iemer umb ir hulde, (22)
miner vrouwen, swie kume ich verdulde,
solhen kumber, den ich von ir trage;
Si kan minem herzen niht entwenken
mit ir vrembe, eȥn' mueȥe an si gedenken;
daȥ beste ich iemer von ir tugenden sage.
Deȥ hat sich min herze gen ir vermeȥȥen,
swie si hat mit sorgen mich beseȥȥen,
daȥ ich miner vröuden habe vergeȥȥen:
ane trost lat mich diu liebe in klage.

3. Ach, minne, wie du minen kumber merest! (23)
herze, ich volge dir, sam du mich lerest; (XLVII, d.)
da von ist mir sendiu sorge kunt,
Die ich tougen trage unt verborgen,
mangen tak, den abent unt den morgen,
bin ich von der minneklichen wunt.
Owe, si lat mich in den sorgen alten,
da von min herze muoȥ so dikke erkalten;
ich möhte minen dien(e)st han behalten,
daȥ mich troste danne ir roter munt.

VI.

1. „Guot riter, merke, waʒ ich sage: (24)
ich hœr' die vogel' singen,
von liebe scheide dich en zit;
Ein wolken grawet gen dem tage
ich sihe in schone uf dringen;
der melde haʒ niht dronde git.
Nim urloup tougen ze der minneklichen,
unt scheidet iuch, daʒ ist min rat,
der tak der wil gerichen,
mit liebe von einander, sit diu naht ein ende hat.“

2. Uʒ suezem slafe ein sælik wip (25)
vragete, do si erhorte
den wahter singen von dem tage,
Si sprach: „vriunt, getriuwer lip,
sage mir mit senftem worte,
hœrstu die voglin in dem hage?
Du hast min herze uʒ suezem slafe erschrekket.“
er sprach: „lat iuwer vragen sin,
den riter balde wekket,
der morgen kumt, daʒ sage ich uf die rehten triuwe min.“

3. Diu minnekliche wakte in do, (26) I,
si sprach: „ach, lieber herre,
der wahter kündet uns den tak;
Des bin ich armeʒ wib unvro,
ich wolte unt wær' er verre,
der uns zwei gescheiden mak.“
Der riter sprach: „din muot sol vro beliben,
du solt mich schiere in vröuden sehen
din herzeleit vertriben:
Got gebe uns heil! ich sihe den morgensterne schone uf brehen.“
(XLVIII, a b.)

---

21. (XLVIII, cd.)

Bruoder Eberhart von Sax, ein Bredier.

1. Künd' ich wol mit worten schone (XLIX a.)
würken ganzes lobes krone,
wirdeklich, in suezem done,
gezieret, nach dem willen min,
Gar nach eren, als ich meine,
die wolde ich der megde reine,
diu ie stuont geliche eine,
smiden ane valschen schin:
Nu hat mir den sin bestürzet,
daʒ ir lop noch stet gekürzet,
unt doch dikke hat gewürzet
in so künsterichen sin.

2. Du bist gar vor allem ruome,
kiuscher scham ein bluender bluome,
gip von diner gnaden tuome
mir dins lobes anevank.
Sich hat schone underscheiden
Gotes wort, do eʒ sich weiden
wolt' in dir, unt von dir kleiden
sich, dar nach sin guete ie rank.
Du bist der beslozzen garte,
den Got selber im bewarte,
da er wont mit suezem zarte:
menschlich lob ist dir ze krank.

3. Du bist der nature wunder,
himel, erd' lobt dich bisunder,
von des hœhsten geistes zunder
din lip gar gebluret stat;
Wan du genzlich enbrunnen
wære von dem waren sunnen,
der von dir ist uʒ gerunnen,
und üns alle erliuhtet hat.
Din vrid' ist gar ungemezzen,
Got an dir niht hat vergezzen,
dich durvüllet unt besezzen
hat sin hohe majestat.

4. Din kiuschekeit, diu ie bluote,
sam hern Aarones ruote,
wunneklich in dinem muote
hat gezieret dinen kranz; I,
Daʒ bekant nach waren sinnen
Moises, do er sach brinnen
einen boschen uʒ und innen,
ane mazen unde ganz.

Wir mugen merken an dem trone,
den der künik Salamone
hat gebuwen al ze schone,
daz din lop stet ane schranz.

5. In der hohsten wisheit rate
Got dich selb' nach wunsche drate,
als er din begeret hate,
z'einem sunderstuole sin,
Der so hohe hat gereiget,
daz er sich darin geneiget
hat, als ez was vor gezeiget
von der grozen wirde din.
Wer mak wol din lop gesingen,
vollekliche[n] ze liehte bringen?
est verzigen allen dingen:
so klar ist sin reiner schin.

6. Dich bezeichent hat diu gerte (XLIX, b.)
küng Asweres, die er kerte
dem, den er sin hulde lerte,
oder sinen senften muot.
Swer hie dine gnade vindet,
dem wirt dort Got so gelindet,
daz er in im so gesindet
über sin erweltez guot.
Von Jakob ufgender sterne,
Swer in dinem liehte gerne
gat, der wizze, daz er lerne,
wie er Gotes willen tuot.

7. Ezechiel sach ein porte
ie beslozzen z'allem orte,
da Got ein' mit sinem worte
tougenlich kam in gegan
Zuo dir gar, vur reine schouwe,
die er vant an dir, o vrouwe,
aller tugent ein bluende ouwe,
rosegarte dornes an',
Da der bluome wart gezwiget,
der üns alle hat gevriget,
die mit sünden wan besniget:
sin(iu) kraft ist so heilsan.

8. Des kraft nie wart überwunden,
senfteklichen wart gebunden
zuo dir an dien selben stunden,
do du eine dirne dich
Bute Got, do er dich suezen
z'einer muoter wolde gruezen,
davon wir dir jehen muezen,
daz du bist genadenrich;
Davon du do swanger wære
Gotes sun(s), den du gebære:
disiu vröudebernden mære
machent dich vil minneklich.

9. Du gelichest wol dem schrine,
übergüldet nach dem [liehten] schine
wol gewirket von sechine,
daz man niht erwerben siht,
Der daz himelbrot beslozzen
hat, daz ie ist unbedrozzen
dem, der sin iht hat genozzen,
oder joch bevunden iht.
Der vil edel margarite
bi dir in der gnaden zite
vunden wart, der dich so vrite, I, 29 a.
daz man dir vil guotes jiht.

10. Din lop nieman überstigen
mak, doch wil ich sin niht swigen;
diner hohen wirde nigen
muoz der reinen engel schar.
Von dir wart der ümbevangen,
des kraft nieman kan erlangen,
den sluz' du in dinen angen,
da wart er von dir gevar,
Do er in dir menschlich bilde
einte siner gotheit wilde:
swen dins lobes ie bevilde,
der ist rehter sinne var.

11. Du hast elliu wip gepriset,
swie uns eine hab' verwiset, (XLIX c.)
do si wider Got gespiset
wart, nach ir gelüste krank;
Die hastu von itewize
uz genomen mit tugenden vlize:
swaz dir ieman lobes rize,
daz ist eines schaten wank,
Nach der wirde diner eren,
die kein zunge mak geleren:
in guot ende kanstu keren
Even tumben ane wank.

12. Got, in sines geistes brünste
an dir zeigte sine künste,
do er aller sünden tünste
gar von dir gevreimet hat;

Du bist in der minne smitten
so geziert mit reinen sitten,
daʒ din kume hat erlitten
diu vil hohe Trinitat.
Du bist der gezeichent brunne,
dar in schein diu lebendiu sunne:
gar mit aller tugenden wunne
ist gebluemet wol din wat.

13. Du bist Gotes paradise,
da gepflanzet wart diu spise,
diu nach wunscherricher wise
alle girde vüllen mak;
Von des suesten geistes touwe
wær' du berhaft, reiniu vrouwe,
gar an alles wandels schouwe,
rehter kiusche ein liehter tak.
We, künd' ich din lop so velzen,
daʒ eʒ wenken, noch gewelzen
möht', mit golde wol dur smelzen,
dar nach als din wirde ie wak!

14. Du bist aller sælden gimme,
wan diu sueʒe Gotes stimme
dich uʒ allen vrouwen inne
z'einer muoter uʒ erlas,
Den du, maget doch, gebære,
ane scham und ane swære,
da bi alles seres lære,
sam diu sunne dur daʒ glas.
Uʒ und in kam er gegangen
I, 29b. senfteklichen, ane drangen,
bi dir minneklich gevangen,
des kraft ungemeʒʒen was.

15. Vrouwe, din lob ist ze wilde,
wan an dinem schœnem bilde
Gote wunders nie bevilde,
da er in dur wunne siht.
Du hast hohe uf gedrungen,
swaʒ dir aller menschen zungen
riches lobes ie gesungen,
daʒ ist alleʒ doch ein niht;
Swer din loblich wil gedenken,
dem muostu genade schenken
von dem brunnen unde trenken,
dem man aller wisheit jiht.

16. Uʒer der profeten munde
vil man dines lobes vunde,
der wol (darin) suochen kunde,
unde volleklichen spehen
An dem buoche von der minne,
da bistu gepruevet inne (XLIX, d.)
wol nach loberichem sinne,
sam die wisen mueʒen jehen.
Got in sinem hohen trone
hat beger(e)t diner schone,
da er wil, o wibes krone,
mit gelüste dich an sehen.

17. Swer nu rehte wil erkunnen,
wer diu ist, diu mit der sunnen
ist bekleit, mit richen wunnen,
gekrœnet mit zwelf sternen klar,
Und ir schamel ist der mane,
daʒ ist alles zwivels ane,
in der warheit, niht nach wane,
diu maget, diu Got gebar.
Elliu creature zeiget
din lob, unt wirt doch erzeiget
niht, wan Got hat sich geneiget
diner minne wunne bar.

18. Der berk, da von wart gesnitten
ein stein, niht nach menschen sitten,
bistu, des wir kum erbitten
han, er ist so tugentsam:
Er kan heilen alle wunden;
der mit sünden ist gebunden,
lœset er alsa ze stunden,
unt bedekket alle scham.
In dir wuohs der lebende same,
der gelobt hern Abrahame
wart von Gote, ze sælden krame,
also siner guete zam.

19. Dines lobes underwinden,
ist gespilt nach site der kinden,
von den varwen sam des blinden
sprechen, die er nie gesach:
Als ist ouch in minem munde
din lop, vrou, swie gerne ich kunde
dich geprisen wol von grunde,
nu ist mir diu kunst ze swach.
Ich wæne, alle engel künden
din lop niht ze reht ergründen,
ob si's joch mit vlize begünden,
wan im endes ie gebrach.

20. Muoter der vil schœnen minne,
in der vinster liuhtærinne,
zünde, enbrenne mine sinne
in der waren minne gluot,
Da ich inne werde gereinet
unt mit Gote gar vereinet;
waz ich anders hab' gemeinet,
daz bedekke, vrouwe guot!
Vrouwe, erbarme z'allen stunden!
wan du hast genade vunden,
Gotes zorn hat überwunden
din vil tugentricher muot.

(L, a = LI, d.)

---

22. (LII, a b.)

Her Walther von Klingen.

I, 30 b.

I.

1. SWIE diu zit sich wil verkeren, (LII, c.)
keren muoz daz sende herze min; (1)
Wil min vrouwe mich niht eren,
meren muoz min senelicher pin.
Vrouwe, ir tuot mir helfe schin,
vrouwe, ir sült mich vröude leren,
Ald' ich muoz verdorben sin.

2. Ach, ich sach ein guetlich lachen (2)
machen minneklich ein mündel rot;
Von den minneklichen sachen
krachen muoz daz herze min von not.
Minne jamer mir gebot,
daz min sin begunde swachen,
des bin ich an vröuden tot.

3. Vrouwe min, gebieterinne, (3)
minne habt ir, da bi reine site;
Kehret, vrouwe, mine sinne,
minne ich iuch, des iemer bite,
Teilet mir die minne mite,
der ich vröude noch gewinne,
ach, wie minne ich sanfte lite!

4. Vrouwe, ir sit so wol bescheiden, (4)
leiden sol iu guotes vriundes leit.
Vröude diu ist an uns beiden,
scheiden sült ir mich von arebeit.
Al min vröude ist cunterfeit,
welt ir, vrouwe, mich niht kleiden
schiere in vröuderichiu kleit.

5. Der vil sueze minne wunden (5)
wunden habe ich uf der vröuden tot;
In' kan niemer wol gesunden,
kunden mueze ir minne gerndiu not.
Træste mich ir mündel rot,
so wære al min leit verswunden,
swie si senen mir gebot.

II.

1. Winter wil uns aber selwen (6)
liehte bluomen uf der heide breit,
Er wil ouch die boume velwen,
die da hiure waren vil gemeit;
Unbesungen sint diu tal,
da vil manik stimme erhal,
dur diu oren suoze in sendez herze ergal.

2. Ouch klage ich die mine swære, (7)
diu mir senden man so nahe lit,
Daz min vrouwe ist vröudebære,
und ir guete mir niht vröude git.
Wie vil liebe diu git mir
vröudebernde minnegir:
ach, ir sueze ich sender man enbir!

3. Ellin vröude kumt von wiben, (8)
diu den mannen hochgemuete birt;
Ez kan nieman vro beliben,
dem ir suezziu minne niht enwirt. (LII, d.)
Wibes minne sanfte tuot,
si git vröuderichen muot:
guoter wibe minne ist bezzer, danne guot.

4. Ez ist manegerhande minne: (9)
nach der besten minne senet min lip,
Die hat min gebieterinne,
sueze minne hat si sælik wip;

Alle [die] minne, der ich ger,
die hat si, des bin ich wer:
ich bin tot, wil si, daʒ ich ir minne ender.

5. Alleʒ daʒ ich gerne schouwe, (10)
daſt ein wip diu mich ungerne siht;
Ach, si ungnædik vrouwe,
warumb trœstet si mich senden niht!
Si ist mir ane schulde gehaʒ:
we, warümbe tuot si daʒ?
sit daʒ ich der guoten ze guote nie vergaʒ.

III.

1. Vröut iuch, vröut iuch, gruenin heide, (11)
vröut iuch, vogel', vröut iuch, gruener walt!
Swaʒ iu ie geschach ze leide,
daʒ tet iu der leide winter kalt;
Daʒ habt ir wol überwunden:
noch han ich niht trostes vunden
an der lieben, diu mich twinget mit gewalt.

2. Do von erst ir liehten ougen (12)
lieplich sahen in daʒ herze min,
Do wande ich des ane lougen,
daʒ ich solde wol getrœstet sin
I, 31 a. Von ir: nu hat si'ʒ verkeret
unde hat mich so geleret,
daʒ ich weiʒ, waʒ sorgen ist unt sender pin.

3. Owe, vröudericheʒ gruezen, (13)
owe, minneklicher roter munt,
Wenne wiltu swære buezen
mir? ich bin nach vröuden ungesunt,
Von der lieben, die ich da minne:
nu ist si'ʒ doch min küniginne,
swie si hat daʒ sende herze min verwunt.

4. Minneklicheʒ ümbevahen (14)
daʒ tuot von den reinen wiben wol;
Swem si weint mit küssen nahen,
waʒ der ganzer stæte haben sol!
Gegen der wunne ich geliche,
swem ein wip genædekliche
vröude git, des herze ist ganzer vröude vol.

5. Sueze minne, twink die heren, (15)
daʒ si erkenne minen senden pin;
Du solt ir gemuete keren,
sam du hast getan daʒ herze min.

Wirt ir kunt din minnetwingen,
so muoʒ si mir sorge ringen,
darnach kurzer stunde wil ich vrœlich sin.

IV.

1. Ich sach bluomen schone erspringen, (16
daʒ ist vor dem walde schin;
Da von muoʒ min herze ringen
nach der lieben vrouwen min.
Wil si mir genædik sin,
mit den vogelin wolde ich singen,
uns den lieben sumer bringen.

2. Genade, vrouwe, ich muoʒ verderben,
jæmerliche und unverscholt;
Ist iu liep, daʒ ich muoʒ sterben,
ich wart nie vrouwen me so holt,
So wær' ze kupfer worden golt:
lihte wil si pris erwerben,
lat si mich in ir dienste sterben.

3. Meien bluete und ouch ir guete
sint einandern wol gelich;
Swa die rosen stent in bluete,
die sint niht so minneklich,
Als min liep, des vröuwe ich mich:
doch beswæret min gemuete,
daʒ man ir so sere huete.

4. Si verliesent alle ir huote,
mag ich mich zuo (z')ir versteln,
Daʒ gevueget wol diu guote,
wan sol vriuntschaft sere heln.
Elliu huote ist gar verlorn,
ob ich die lieben vinde aleine,
so schat uns ir hueten kleine.

5. Ach Got, wie brinnet mir min herze
nach der lieben vrouwen min!
Noch mere, danne tusent kerze:
ach Got, wan solde ich bi ir sin!
Si ist so schœne und ouch so fin,
als die viol in dem merzen,
dur si so lide ich manigen smerzen.

6. Solher swære, so mich twinget,
nieman sich verkunnen sol:
Diu mich wol von sorgen bringet,
swenne si wil, so wirt mir wol.

Maniger minen kumber klagt
mit suezen worten uz dem munde,
der mir wol des todes gunde.

V.

1. Heide ist aber worden schœne, (22)
Si hat manger hande varwe kleit;
Die vogel singent sueze dœne:
Swie diu sumerwunne ist vil gemeit,
Da bi dulde ich sendiu leit;
Swie der meie vogelin brœne,
Ich han not von liebe und arbeit.

2. Wild unt zam daz vröut sich sere (23)
gegen des wunneklichen meien zit;
Man noch vröut sich michels mere,
Der bi herzeliebe tougen lit:
Ahi, waz dem vröude git
werder, reiner wibe lere
machet mannes ungemuete wit.

3. Wol gemuoten guoten wiben (24)
wünsche ich heiles sunder nit, (LIII, b.)
Si kunnen ungemuete vertriben:
We, waz wunne an wiben lit!
Wibes minne vröude git:
Got vuege iemer hübschen liben
an swære minneklichiu zit!

4. Manger siht in mueze klangen (25)
nach den vröuden, die man wilent vant;
Dirst mit sorgen ümbevangen:
wurde aber im von wibe ein lieb erkant,
bezzer vröude er nie bevant.
vröude ist noch so niht zergangen,
wip geben vröude, als ie, über elliu lant.

VI.

1. Wie mak mir so liep gesin (26)
ein wip, der ich unmære bin?
Wil diu liebiu vrouwe min,
I, 32 a. hat si min besten vröude hin;
Wil si, mir mak truren swinden,
lat si mich genâde vinden,
ich bin vro, da bi gemeit;
Wil diu liebe, ich han ouch kumber unde leit.

2. Minne und ouch unminne hat (27)
min vrouwe, diu mir truren git;
Ir unminne mir niht lat
ir minne, an der min vröude lit.
Teilte min gebietærinne
mir ir minnekliche minne,
so wær' al min truren hin:
ir unminne machet, daz ich trurik bin.

VII.

1. Ich wil diu sælbehaften wip (LIII, c.) (28)
niht biten, wan des einen,
daz si mir sin genædik so,
daz an' ir laster si.
Swelch wip hat minneklichen lip,
hübschen unde reinen,
wie kunde ich davon werden vro,
ob si wurde eren vri.
Bæte ieman reine vrouwen guot,
daz niht ir eren zæme,
dem truege ich selten holden muot:
diu bete ist ungenæme,
diu schaden ir eren tuot.

2. Diu guoten wip sint alle guot, (29)
daz ich ir guoten guete,
ze guote niht vergezzen wil
unz an daz ende min.
Ir fueze, ir edele, ir herze, ir muot,
daz liebt hochgemuete:
ich wünsche in allen sælden vil,
ich wil ir diener sin;
Nu gere ich anders niht von in
ze dienestlichem lone,
wan swa ich bi guoten vrouwen bin,
daz si mich gruezen schone:
daz ist mir ein guot gewin.

VIII.

1. Ez sint manger hande dœne, (30)
die da liebent guoten muot,
Dar uz ich ir einen krœne,
der dem herzen sanfte tuot.
Minneklichiu rede ist guot
von den reinen wiben schœne,
die tuont sendiu herzen vruot.

2. Mir tuot daz in minen ougen (31)
guotiu wip, danne anders iht;
Weder offenbar noch tougen
nieman bezzer wunne siht.

Min herze allen widen siht,
ez si war und ane lougen,
niender si so guotes niht.

3. Wip sint guot in mangen enden, (32)
schœne unt da bi tugenden vol;
Ez begreif nieman mit henden,
daz dem herzen tuo so wol:
Swer ein guot wip triuten sol,
der kan bezzers niht berenden,
minne git da fuezen zol.

(LIII, d.)

23. (LIV, a b.)

I, 32 b.

Her Ruodolf von Rotenburk.

I.

1. RUWE ich geloben die vrowen min, (LIV, c.)
als ich entstan
ze rehte wol,
mit triuwen ich daz tæte,
der ich muoz iemermere sin
gar undertan,
min herze sol
ir tragen wernde stæte.

2. Ob ich si niht geloben kan,
so wizzet doch,
daz, die der sint
von Troie unz uf die Sone,
niender funden einen man,
der spræche, noch
(ie) sach ein kint,
daz lebte wol als schone.

3. Solde ich der vrowen haben wal,
der leben stat
uf hohen pris,
vür miner vrowen minne,
von Maggun unz ze Portegal,
mins herzen rat
wær' ir amis,
von der ich lones sinne.

4. Waz schate mir ein swacher nit,
ob mir diu schœne gunde,
daz ich ir diende z'aller zit,
so vil ich danne kunde?
waz leiben mannes wære daz,
der mir der sælde erbunde,
ob ich erwurbe ane ir haz,
daz ich genade vunde?

5. Ez ist ein reiner site guot
an vrowen, daz
si minnent ie,
gar ane strit,
mit stætem muote stent in ir gebande;
dar uf so hüget min hoher muot,
wande ich vergaz
der guoten nie,
ze keiner zit,
sit dem tage, daz man si genande.

6. Wil si mir des gelouben niet,
daz ich ir bin
unt lange was
gar undertan,
e ich si durch der ougen schin erkande,
und ich mich nie von ir geschiet,
und ie min sin
ir tugende las,
uf guoten wan:
des sezze ich ir daz herze min ze pfande.

7. Daz mir nie wip so nahen lan
unt niemer sol,
swie verre ich si,
so wizzet daz:
die mine sinne stent (al) in dem lande,
da ich ir künde alrerst gewan;
mir tæte wol,
möhte ich ir bi
getweln (noch) daz,
mit stæteklicher vuoge und ane ir schande:

8. So næme ich vür der vogelin sank
der wol getanen minne,
swie doch der nahtegalen klank
mir træsten mine sinne:

Sol dikke so der min gedank
mit sorgen lebt' her inne;
Si machet mir daz leben krank,
mines herzen küniginne.

9. Si enpflege maze,
von der straze
muoz ich uf den smalen pfat,
da sprichet mir diu sorge: mat!
So muoz ich vröude miden
und grozen kumber liden;

10. Ob ich mit stæte
gunst geræte
niht an ir erwerben kan,
so hetze ich niht ein sælik man.
Si pfliget so vil der guete,
davon daz min gemuete (LIV, d.)

11. Dikke singet
unde springet,
uf genædeklichen wan.
Si ist so rehte wolgetan,
daz nieman si ensæhe,
wan, der von schulden jæhe:

12. Der also wære,
daz er swære
wolde liden dur ein kint,
der wære an beiden ougen blint,
wolde er si niht enminnen
von allen sinen sinnen.

13. Uf aventiure
ich diene ir hiure,
reht, darzuo wol zwenzik jar,
daz ich so groz, als umbe ein har,
ir kunde nie geniezen:
ez muose si verdriezen.

14. Ovidius, der wise man,
do der von erste minnen pflak,
do kunte er uns den sinen ban:
ob si die naht ald(er) den tak

15. Dekeiner lip,
von alter wip,
die minne unrehte pflægen,
der nider schar
die næmen's war:
daz die vor kirchen lægen!

16. Der bluomen schin
sol iemer sin
von ir gewalt gescheiden;
diu heide breit
si unbereit
den kargen unt den leiden.

17. Mir tuot der kumber niht ze we,
den ich muoz von in liden.
davon si tæten's deste me,
tæte ich si's gar vermiden.

18. Min reht ist, daz ich von in dulde
kumber unde haz,
die mir miner vrouwen hulde
erbunden ane waz.
wanden si, daz ich in'z gulde,
si hæten mich daz.
gar ane alle mine schulde,
so nident si daz,

19. Ob mir geschæhe,
daz ich sæhe
ein wip, der ich bin undertan
und ie was ane valschen wan,
daz si mich umbe vienge.
der die dar umbe hienge,

20. Die guoten liuten
wendent triuten,
da ez nieman scheiden sol,
daz kunde ich vertragen wol;
ich bin in niht geminne,
swaz ich davon gewinne.

21. Sorgen buoz
tæte ein gruoz
schone mir,
der von ir
kæme, so
wære ich vro;
verre baz
tæte, daz
danne ein wip
minen lip
hæte wert,
daz gewert
wær' ich hie,
darnach ie
min gedank
ane wank

stæte pflak,
unz ich mak
alder kan
sælde han,
so muoz daz herze min
ir iemer stæte sin,
uf den wan;
wande ich han
mich gar an si verlan.

22. Nu nimt genuoge wunder,
daz ich so grozen kumber klage,
und iedoch dar under
ein so hochgemuete trage;
da han ich guot gedinge,
daz si mir liebez ende gebe:
dar nach ich iemer ringe,
daz wizzet, al die wile ich lebe.

II.

1. Owe, daz ich si miden sol (LV, a.)
ze keiner zit
durch swachen nit,
die ich muoz iemer minnen!
daz tuot vil maniges herzen wol,
der sinen muot
hat gar behuot
vor tougenlichen sinnen.

2. Ich bite Got, daz im beschehe,
als ich im gan,
der mir erban
ir minneklichen guete.
wan hazzent si den kalten sne,
unt gunden mir,
ob ich an ir
erwurbe ein hochgemuete.

3. Ja mueste er han gelükkes rat,
der daz verdienen wolde:
ich wæne, ez wær' ein missetat,
ob ich si minnen solde.
ich næme, swie ez mir drümbe ergat,
ir roten munt ze solde
vür tusent mark; und ob der Pfat
fluzze von rotem golde,

4. Des möhte ich senfter ænik sin,
geloubet daz,
mir tæte daz,
der werlte haz,
danne, ob ich si ze langer zit verbære.
mir tuot ir liehter ougen schin
den lip so klar,
diu rede ist war,
daz man ein har
sæhe in dem herzen, swanne ich bi ir wære.

5. Ich wil ir dienen ane zil,
des habe ich reht,
en eben sleht
wær' ich ir kneht,
ob si mir niemer liebes iht getæte.
ouch diuhte mich der sælden vil,
daz ich si sach,
unt mir geschach
ein ungemach;
da von ich ir muoz iemer wesen stæte.

6. Sin' welle ir guete an mir began,
uf der genade ich singe,
so muoz ich stæte unbröude han;
swie mir dar an gelinge,
si sol mich niht verderben lan;
wande ich uf guot gedinge
mit triuwen ir bin undertan,
unt dar nach iemer ringe,

7. Daz ich ir ere
gerne mere
so vil, als ich beste kan.
wande ich si mir erwelt han
uz allen guoten wiben.
ich wil bi ir beliben,

8. Ob si es geruochet;
swer mich suochet,
dem zeige man mich da,
weiz Got, unt niender anders wa,
unz ich der sele walde.
vor dem gruenen walde

9. Süln wir beginnen
schone minnen,
si mich und ich gerne si,
so wirde ich aller sorgen vri,
so lebe ich niht ungerne,
ob mir der tagesterne

10. Gelit so nahe,
und ümbevahe
ich si, daz lazen ane zorn,

Min rede wære eht gar verlorn,
daz nide, swer der welle;
solde ich da von die helle

11. Beschouwen innen,
welcher minnen
muost' ich pflegen da ze hant,
sît ez da wære also gewant, (LV, b.)
daz mir diu schœne gunde,
daz ich ir, alse ich kunde,

12. Der bluomen bræche,
da geræche
ich mîne lange swære also,
da von daz mîn gemuete vro
belibe z'allen zîten.
ob ich's kan erbiten,

13. So wirt mir allez, des ich ger,
ob ich da guot gelücke han.
der rede möhte sîn mîn wer
der babest da von Lateran,

14. Daz si mich wert,
des ich gegert
han lange han mit stæte,
si de aber jiht:
„Ich tuon es niht,
ob er mich iemer bæte."

15. Ez lît an ir,
daz iemer mir
geschehen sol ze heile;
si entræste mich,
so hange ich
an dem rades teile,

16. Da maniger hanget âne trost,
der doch genaden dinget,
daz er von riuwen werde erlost,
und dar nach iemer ringet.

17. Ist, daz ich niht gewinne
lon von ir gewalt,
so muoz ich gar âne sinne
loufen in den walt;
mîns herzen küniginne,
der ich bin versalt,
du sol mir ir suezen minne
teilen menlîch balt.

18. So daz geschæhe,
daz ich spæhe,
weiz Got, nu vil mengen tak,
mit dienste, als ich beste mak,
daz mir ir schœnen ougen,
als ich's gemeine, tougen

19. Ze heile winken:
solde ich hinken
dur daz eine tusent jar
an mînen beinen, daz ist war,
daz ich ez gerne tæte,
uf alle guot geræte.

20. Sol ein man
schaden han,
ez ist reht,
daz der kneht
diene wol,
da er sol
lon enpfan:
also han
ich vil gar.
selten war
nam si doch,
des ich noch
ir gesprach;
sîn' gesach
nie durch daz
beste baz
her ze mir.
doch ich ir
stæte bin;
mîn gewin
was ie noch kleine da:
in' gesuoche anderswa
niemer solt,
unverscholt
wære ich ir iemer holt.

21. Ich lide groze swære,
die ich doch iemer gerne dol.
wie kume ich ir enbære!
si tuont mîme herzen wol,
swie si des niht geloubet,
daz ich ir holdez herze trage,
din mich der sinne roubet,
damite ich ir genaden jage.

22. Solde ich des riches krone
von rehte tragen iemerme

genige ich niht ir lone
so groz, alz simbe eine bone,
mir tæte dan noch ir laster iemer we.

III.

1. Ein hoher muot
mich singen tuot
disen wunneklichen sank:
schœne unde guot,
höflich unt vruot (xv, c.)
ist min vrouwe, sunder valschen wank,
nach der min herze ringet.

2. Ir roter munt
hat mich verwunt
sere durch der ougen schin;
wirde ich gesunt,
daz ist mir wol kunt,
daz muoz gar an ir genaden sin,
diu mich so sere twinget.

3. Hab' ich des nit,
daz si mir lit
naher, danne ein ander wip,
den selben strit,
ane endes zit,
wil ich liden umbe ir werden lip,
der mir noch vröude bringet.

4. Herze unde sin
hat si mir hin
mit ir schœner zuht benomen;
daz ist min gewin,
wande ich ir bin
eigenlicher, danne ir'z habt vernomen,
swie mir daran gelinget.

5. Hei! schœnest aller wibe,
du nim sendes war,
wand ich dich minne gar,
e daz der sælden schibe
mich hin verdrükke dar
zuo der verzalten schar.

6. Si liebet mir
von schulden alle tage,
die ich, herze, dir
nahest trage:
unmære ich ir
durch mine klage,
daz muese sich verkeren.

7. Ich bin geborn
ze dienste ir werdekeit;
daz ist gar verlorn,
so si mir seit;
des mag ir zorn
min herzeleit
mit lihter kunst gemeren.

8. Ir ougen glast,
ir roten mundes schin
machent mich gast
der sinne min;
der minnen last,
daz muoz nu sin,
wil mich an vröuden seren.

9. Vrouwe, aller tügende krone,
tuo mir der sorgen rat,
wan[de] dir gesichert hat,
vor allen vrouwen schone,
min herze, swie ez ergat,
ane arge missetat.

10. Parcival der leit dur minne
grozen kumber unde not;
Meliotn pflak der selben sinne,
wande ez ime Amur gebot;
Elies und ein küniginne
minten sich unz an den tot:

11. Noch minne ich herzelicher
dich lieben sælikeit,
mit ganzer stætekeit;
wirde ich iht lones richer
von diner werdekeit,
des wirt min vröude breit.

12. Waz diu mager Lavine iht wære
schœner, dan min vrouwe si,
oder Pallas, diu witen mære,
des gelouben bin ich vri.
si kan vremden groze swære
unt kan sorgen machen bi.

13. So groz ist, vrouwe reine,
din ere unt din gewalt;
din sælde ist menikvalt.
ich bin din, ungemeine,
darzuo bin ich gezalt;
des wirt min vröude balt.

14. Mir tumbem ist also geschehen:
in liep hat mir min ouge ersehen, (LV, d)
eȥ ich nie mer sit vergezzen kunde;
ast ein reine, sælik wip:
ach ir liebem rotem munde
enet sich al min lip.
hei, o hei!

15. Sit ich die schœnen erste sach,
on der ich han menig ungemach,
o nam mir ein minneklicheȥ lachen
lle die gedanke min:
lso kan si toren machen,
ast an mir wol schin.
hei, o hei!

16. Si hazzet mich gar unverscholt,
der ich bin mit triuwen holt.
ich muoȥ mich dem boume wol gelichen,
der (da) sunder rinden stat,
unz min lip der minneklichen
sich gevremdet hat.
hei, o hei!

17. Du hast doch, vrouwe here,
min herze unt den gedank,
ane aller hande wank,
swar ich deȥ landeȥ kere;
du lebst dar ane gedrank,
da mich diu minne twank.

18. Wast ein kumber:
si wil mir niht baȥ,
noch gelouben, daȥ
ich ir nie vergaȥ,
sit ich tumber
ie(e) da gesaȥ,
da man werde maȥ,
aller tugende vaȥ.

19. Wiȥ hant die besten minne
zwischen Paris unt der Sal
mit lobelicher zal,
mins heileȥ küniginne;
wolde [in] mins herzen wal
der aller wibe kal.

20. Ob daȥ riche
mir wære gesant,
unnoch al diu lant,
diu man hat erkant,
eigenliche

lieȥ' ich s' in ir hant,
diu min herze bant,
al dar ich si bant.

21. So lieb ist mir din ere,
die ich, vrouwe, minnen muoȥ,
uf dinen werden gruoȥ
dien' ich dir iemer mere,
von dem houbte unz uf den vuoȥ:
deȥ wirt mir niemer buoȥ.

22. Wibe, rot unt wiȥ,
also hat der nature vliȥ
gemachet ir wengel var,
unt hat dabi ze wunsche gar
gestalt ir minnerichen munt,
gelich deme, alȥ er spreche z'aller stunt:
„küsse, küsse, küsse mich!“
alse tæte ir nieman gerner, danne ich,
wolde si'ȥ versinnen sich.

23. Mir schadet ein not, unt niht so vil,
daȥ ich si selten sihe, die ich iemer minnen wil.
owe, wie wirt der sorgen rat,
darzuo man heileȥ noch der state niene hat?

IV.

1. Hæte ich niht anderȥ leideȥ me,
so wolde ich klagen den gruenen kle,
den unȥ der rife und ouch der sne
verderbet hat,
dar an geschiht mir leide:

2. Nu get mir naher ander leit,
daȥ mir ein wip so gar verseit
ir minne, die mit stætekeit (LVI, a.)
gedienet hat
min lip, min herze, beide.

3. Diu mir vor allen wiben
ze vrouwen muoȥ beliben,
wil diu mich verderben so,
wer sol mich danne machen vro?
ja wær'ȥ ir sünde, ob si mir also tæte.

4. Ich waȥ ir ie getriuwe,
unt bin ir iemer niuwe;
schœner, danne ein spiegelglaȥ,
herter, danne ein adamaȥ,
so ist ir daȥ herze min an rehter stæte.

5. Wol der minne,
diu min sinne
leret unde keret
nach der besten einer, die man in [al] der welte erkennet!

6. Wol der guete,
der gemuete
machet, daz mir lachet
herze und al die sinne min, swa man si vor mir nennet!

7. E ich den kumber,
den ich tumber
dulde, durh ir hulde,
lieze, lieber hæte ich Rome und Engellant verdennet.

8. Unt liege ich daz,
so mueze ir haz,
der ich nie[gen] vergaz,
min leit vertragen,
so wurde krank
al min gesank:
ir werden dank
muoz ich bejagen.

9. Des wurden tusent herzen lebende ane swære;
swie min vrouwe ir versagen wider mich verbære,
son' weiz ich noch des kuniges niht, der mir geliche danne wære.

10. Waz hilfet si daz riche guot,
die niht wibes minne minnent
unt des niemer niht beginnent,
daz man nennet hohen muot?
des höfschen zimt den vrouwen niht, swes herze unsanfte wol getuot.

11. Maniger suochet vur daz jar,
des er doch niht vinden wolde:
sere man si hazzen solde,
die den wiben sagent unwar.
swie kleine es mich doch vrüme, ich gelouge in nie so tiure, als umb ein har.

12. Leider, si minnent alle niht, als ich,
die da wibes minne vlizent sich;
des sol min vrouwe lan geniezen mich.

13. Ja endin ich's niht, der valscher minne gert,
valsches wil ich niemer werden wert;
daz hab' ich her behalden drizek vert.

14. Diu vil liebe unt diu vil reine,
die ich so herzekliche meine,
erwirbe ich der niht ein vil kleine,
so vürhte ich, daz min sank erzage.
swie min vrouwe mir des gunde,
daz ich von ir minneklichen munde
ir werden gruoz bejagen kunde,
so verdurbe al mins herzen klage:
swie ich ir minne niht bejage,
so wizzet, daz ich allen vröuden wider sage.

V.

1. Ich tæte gerne schin (LVI, b.)
grozen pin,
den ich nu lange han:
wolde gelükke sin
der venre min,
so muese ich sorge lan.
swie mir dar an gelinge,
doch ratet, daz ich singe,
ein wunneklicher muot;
ouch dunket ez mich guot.
swer ere gerne jaget,
der gevat ir beste me;
des bin ich unverzaget,
swie'z mir dar ümbe erge.

2. Ich bin ein sælik man,
daz ich ie gewan
alse schœnen sin,
der mich geleren kan
lazen unt han,
als ich spil under in,
und ich wol kan gescheiden
die lieben von den leiden,
daz mein' ich an ein wip
und ir vil guoten lip,
diu mir die vröude machet,
der ich e nien' gepflak;
da von min herze lachet
vil dikke, als ez wol mak.

3. Hohen muot ich nien' gewan
e ich die schœnen an gesach,
diu mir tuot, daz ich wol kan
verdulden leit und ungemach.
min herze nie von wibe me
so rehte wol ze mir gesprach;
daz wolde ich widerreden e,

4. Da betwank ez mich, daz ich ie verjach:
Kunde ich wol, so solt' ich sagen
von ir daz beste, als ich'z erkan,
diu mir sol vil gar vertragen,
daz ich han den muot an si verlan:
Si hat beroubet ellin wip
an mir unt muoz mich eine han.
Da wage ich ere und ouch den lip,
waz möhte ich nu vur si began?

5. Si kan nach eren
wol verschulden
lobes vil,
den man ir tuot,
und ouch bekeren
nach ir hulden,
swen si wil;
si ist so guot.

6. Wie möhte ich eine
si verlazen?
ane strit
so dienet ir
daz lant gemeine;
und unverwazen
z'aller zit
ist si von mir.

7. War tæte ich danne minen sin?
der mich daz beste leret;
so erwurbe ich lihte den gewin,
der manik herze veret.

8. Si hat diu minne
z'einem gaste
an vil manigen tak gezalt,
daz si ir sinne
niht so vaste
ziehen wil in ir gewalt,

9. Als si die mine hat getan;
doch ist mir daz ein ere,
der ich wolde wesen an,
hiute und iemer mere.

10. Min herze ist groz, unt wart nie swach,
daz ez getorste erneuden
alsolhe swære und ungemach,
diu mich tuot ellenden.

11. Ist min vrouwe ein teil ze her,
vür wen solde ich daz wenden?
so wirt min vröude deste mer,
wil si min not volenden.

12. Der zwivel tuot mir leides vil,
doch trœstet mich gedinge, (LVI, c.)
ob ich bin stæte, als ich da wil,
daz mir vil wol gelinge.

13. Ich sage iu, wer den strit geriet:
daz taten mine sinne.
ine muot' ir anders niet,
wan, daz ich si minne:

14. So hat si mich gar gewert,
des ich an si sinne.
er ist vil wis', swer maze gert,
des bin ich worden inne:

15. Ich han mich selben überladen
mit wunderlicher stæte;
buezet nieman mir den schaden,
daz zieht sich ze ungeræte.

16. Wer solte stæte
an wiben gelten,
wan ein ungebueger man,
der missetæte
unde selten
guotes iht verschulden kan.

17. So schœne sinne,
die gerieten,
daz si kan des besten varn,
den sol diu minne
daz verbieten,
daz an mir niht missevarn.

18. Sol mich vergan
ir groze guete,
die min ouge an ir ersach,
so muoz ich lan
ein hochgemuete;
daz ist mir ein ungemach,

19. Des ich niht vergezzen wil:
unt lebt' ich tusent jare,
so het' ich iemer leides vil;
daz sage ich iu ze ware.

20. So groz ist min klage,
daz ich gar verzage,

si enwelle ir widersage
laʒen, diu mir alle tage
vil ze nahe gat.
si sol den rat
kiesen, der zen eren rehte stat,
sit si sich noch so wol behuetet hat
vor missetat.

21. Swie sere mich twinge
si, von der ich singe,
doch han ich guot gedinge,
daʒ mir noch wol gelinge;
wande ich wil den strit
han alle zit,
unz daʒ si der not ein ende git,
diu doch vil nahe z'allen ziten lit
mir iemer sit.

22. Sit si min gemuete
gebie mit ir guete,
nach der ich mich verwuete,
swie sere man ir huete,
doch bin ich der man,
der ir wol kan
verholne dienen, ob si mir deʒ gan;
waʒ kan gewerren mime liebe dan,
der mir'ʒ verban?

23. Diu minne
mine sinne
betwungen so hat,
daʒ min herze stat
mit sorgen, swie'ʒ ergat,
wie sol deʒ werden rat.
eʒ ist ein missetat,
daʒ si mich eine lat.

24. Mir wære
vil swære
min muot unde krank,
wan, daʒ si betwank
min herze, deʒ ist lank,
daʒ ich nach vröuden rank
und ouch vil dikke sank;
deʒ sage ich ir dank.

25. Nun' ger ich niht mere,
wan, daʒ diu schœne mich ze rehte lere,
in der welte, sol ich'ʒ iht began,
davon ich müge haben wan, (LVI, d.)
daʒ si min genade welle han.

26. Swaʒ ich nu von hohem muote
ie gesprach und ouch tet ze guote,
daran brahte mich min vrouwe guot;
davon min herze unde al der muot
gerne z'allen ziten daʒ beste tuot.

27. Swer gerne nach eren wil ringen,
der sol sinen muot betwingen,
daʒ er selten an ihte missetuo.
ja mag im wol daran gelingen,
kan er'ʒ mit schœner vuoge bringen
so wol, beide, abent unde vruo,
daʒ im die besten sprechent wol;
daʒ hilfet im darzuo.

28. Er sol sin milte unt niht ze here,
daʒ ist min tumbeʒ manneʒ lere,
wil er in der welte den priʒ bejagen;
sunder valsch er sine sinne kere
daran, daʒ er mit zühten mere
sin vröude; tougenliche sol er tragen
ein liep, davon sin herze vro
belibet z'allen tagen.

29. Ja enmak ze stæte
nieman tragen ho
den muot, swie gerne er'ʒ tæte,
noch rehte wesen vro,
wan, der ze hoher minne hat
guoten wan, deʒ herze stat
vor valscher vuore wol behuot,
diu minne twinget sinen muot,
daʒ er z'allen tugentlichen dingen muoʒ sin be
deʒ wirt sin lop von rehten schulden wit unde b

30. Ein man sol niht vermiden
durch bœser liute niden,
er si dien vrouwen z'allen ziten undertan,
unt muoʒ er davon kumber han,
den sol er gerne liden.

31. Mag er si bringen innen
verwentlicher minnen,
unt daʒ sin lib ist aller valscher site bloʒ,
so muoʒ sin vröude werden groʒ,
swelch leit er deʒ gewinne.

32. Er laʒe ime sin der bœsen nit ze lihter
waʒ sol ein beʒʒer paradiʒ,
ob er mak vro beliben
von wolgelopten wiben?

33. Ja klage ich min swære,
daʒ mir noch nie gelank,
swie ich gerne da wære,
da man nach vröuden rank.
min herze ie gerne daʒ beste riet
dem libe, swie eʒ in doch niet
verfahen kunde umbe ein har.
diu wort diu dunkent mich niht war,
daʒ man sprichet: dar nach man werbe, des werde meist dem man;
und ich so herzeklich ze manigen stunden geworden han

34. Umb einer vrouwen hulde,
von der ich dikke dulde
alsolich not, diu mime libe nahe gat;
daʒ mich so kleine daʒ verhat,
valt ane mine schulde.

35. Ich diene uf guot gedinge,
swie mir dar an gelinge, (LVII, a.)
min herze ist ir mit triuwen z'allen ziten bi;
der leide wirt eʒ nie mer vri,
eʒ si, daʒ si mich twinge

36. Mit ir wol stenden ougen,
daʒ si mich sehen tougen
an, minneklich, also, daʒ ich wol müge entstan,
daʒ si min genade welle han,
so wirde ich ane lougen

37. Vro unt z'allen ziten schon unt wol gemuot.
des hat si leider sich behuot,
daʒ si ihr mit ir guete,
træste min ungemuete.

38. Ich wil der schœnen künden,
daʒ mir ist rehte, als e was Guraze,
der in des sewes ünden
ertrank, da von, daʒ er ane maʒe
minnet' eine vrouwen: daʒ si mich des erlaʒe,

39. Des bite ich inneklichen
die guoten, diu mich hat so gebunden,
daʒ in allen richen
niemen lebt, der so gar verwunden
si von starken riuwen, als ich bin z'allen stunden.

40. So sere nie bevangen
enwart noch riter Gawan von minnen,
ich (en)si in ir getwangen
noch vaster: wolde si sich des versinnen,
so möhte ich's noch von ir vil suezen lon gewinnen.

41. Eʒ ensi, daʒ si mich welle
begnaden, so ist mir z'allen ziten,
als eime, der in der helle
muoʒ mit riuwen Gotes helfe biten:
ich stirbe, ob ich ze langer vrist mit solher not sol striten.

42. Ob ich von ir eine
verdirbe, daʒ ist kleine;
wie lützel mich des wundert!
ja lagen tusent hundert
ze Troie von Elenen tot:
noch gerner mak man liden vur min vrouwen not:
wan Got ein bezzer wip nie werden gebot.

43. Schœner lebt enkeine,
wan, die ich da meine,
(wol) in allen landen.
die si ie erkanden,
oder (inder) hant gesehen,
die muezen ir alle von waren schulden jehen,
daʒ dem, der si minnen sol, nie mer kan daʒ beschehen.

44. Si sagent von gütinnen,
die hie vor (der) minnen
pflagen z'alten ziten,
in dien landen witen,
daʒ si wæren schœne unt guot:
hete die Got wol gesunt unʒ her behuot,
si enmöhten gar gelichen niht der, diu mich singen tuot.

45. Eʒ wart nie niht so guotes,
noch so hohes muotes,
si kan mit schœnen sinnen
solich lop gewinnen,
daʒ ir die besten sprechent wol;
von schulden ir ze guote al diu werlt gedenken sol:
swa si wont, da muoʒ daʒ lant von ir sin vröuden vol.

46. Daʒ ie so ho daʒ herze min
geriet an ein wip so guot, (LVII, b.)
des muoʒ ich vro von schulden sin.
si hat vor valsche gar behuot
ir uʒ erwelten, guoten lip;
in schœner vröude stet ir muot
gehœhet so vür elliu wip,
daʒ mime libe sanfte tuot.

47. Min(em) gemuote
tuot der merkære spehen

leides vil:
in' getar vor huote
niemer si reht an gesehen,
als ich wil.

48. Wes sol ir guete
niemer mich engelten lan;
wan, swa der lip
ist, min gemuete
wirt ir selten an':
enkein ander wip

49. Enmak getrœsten mir den muot,
eʒ ensi, daʒ si mir sende
ein boten, der mit worten guot
mir künde ein liebeʒ ende.

50. Elles leit vil manigen tak
von liebe groʒe swære;
Allenor des selben pflak:
wie ungerne ich verbære,
ich endiende ir daʒ, als alse wol!
der lib ist mir unmære,
ob ich si dikke miden sol,
bi der ich gerne wære.

51. Ane kumber möht' eʒ sin:
nu scheident uns die bœsen,
die huetent ir, so tuont si min;
Got mueʒe uns von in lœsen!

52. Mir was diu minne ein teil ze gram,
diu mich vil sere twinget,
do si mir die maʒe nam,
da mit vil maniger bringet
sin gemuete an solhen wan,
da im vil wol gelinget:
si möhte mich's han erlan;
min herze unsanfte ringet.

53. Nu han ich helfe noch den rat,
an den ich mich verlaʒe,
wan der guoten, diu mich hat
betwungen ane maʒe.

54. Hei! wie si sich eret,
ob si min leit verkeret
unt mir die vröude meret,
diu vil manik herze leret
leben ane twank
uf sueʒen sank,
der machet mengem man sin truren krank;
ouch tuon ich ir den ane valschen wank
uf guoten dank.

55. Nu seht, wie ich'ʒ wage:
ich seʒʒe ir ʒe lage
beide, vriunde unt mage:
kumt mir danne iht ze trage
ir lon, des wirde ich alt.
mir wart gezalt
von der schœnen ere manikvalt,
der han ich bunden vil in ir gewalt;
des bin ich balt.

56. Nu enweiʒ ich niht ze ware,
wie min vrouwe wil, daʒ ich [mich] gebare,
von der ich die groʒen not enpfie;
si enwart min noch ze rate nie:
nu tæte ich gerne daʒ beste, wisse ich, wie.

57. Swaʒ mir geschiht ze leide,
dar ümbe ich niemer doch gescheide
von der lieben minen stæten muot.
den swæren tag er wol vertuot,
der sich versiht, daʒ der abent werde guot.

VI.

1. Daʒ erste leit daʒ erste wip (LVII, c.)
dem ersten man
geschaffen hat,
der erste ie wart geschaffen;
ir tumben sinne, ir wibes lip
verwist' in an
des tiebels rat:
die leien unt die pfaffen,

2. Wissagen, künige und elliu diet
hant leider sit
engolten vil
der sünden unt der schulde,
diu si von paradise schiet
und in ir zit,
ir vröuden spil
verlos unt Gotes hulde.

3. Eva, diu nam git under bint,
daʒ owe nie
e wart vor dir,
noch herzeser, noch swære:
daʒ hant die alten und ir kint
her gerbet ie,
unt darzuo wir;
ach Got der leiden mære!

4. Des waren sît her, daʒ ist war,
diu vrouwe und ir geselle,
und al diu welt vünf tusent jar
mit jamer in der helle;
si tæten wol, si tæten ark,
daʒ merke, swer der welle,
iedoch so was ir kumber stark
und ander ungevelle.

5. Sit wuohs ein ruote von Jesse,
und uʒ der ruote ein bluome klar,
uf dem ein geist
der sibenvalten gabe ruowen wolde:
daʒ was ein magt, diu sit noch e
wart berueret umbe ein har
von des volleist,
der si geschuof unt den si tragen solde.

6. Ein stude eʒ noch bezeichent daʒ,
die Moîses, der guote man,
in viure sach,
daʒ doch niht bran diu stude, noh ir tolde:
in gelicher wis ir lip besaʒ
der wise Got, der wunder kan,
daʒ nie zerbrach
ir kiusche, diu sich varwet nach dem golde,

7. Daʒ iemer stæte ane ende wert,
unt daʒ man von Arabe har
dem keiser git
ze hoher gabe, in presente und in solde:
sus hat diu, reine magt, gegert
der himelkeiser, daʒ ist war,
sus jiht David,
des sprüche unt des getihte dich hat holde.

8. Eʒ wart ouch an dem velle erkant
dem vürsten Gedeone,
daʒ er eins tages betouwet vant,
nach sinem willen schone.
daʒ wunder hat uns sit ermant,
wie Got von sinem trone
zuo dinem libe wart gesant,
maget, aller megde ein krone.

9. Tron Salomones,
ruote Arones,
vrouwe, sueʒe maget,
du bist ze sælden uns betaget.
du gimme über alle schoene,
Stimme wilder doene!

10. Du margarite,
du widerstrite
viendes rate, boeser ger;
dir ist von end' der welte her
behalden, sunder swære,
daʒ du den künik gebære,

11. Der lœsen wolte,
als eʒ da solte,
Adamen unt sin künne gar;
und e was nieman, unze dar, (LVII, d.)
der dir gelichen mohte
unt dem ze muoter tohte,

12. Der mit gewalte
sus bestalte
himel, erde unt die geschaft,
die wisheit nie, noch meisterschaft
beslihte noch berihte,
wan sin, der eʒ da tihte.

13. Tohter schone
von Sione,
keiserinne, küniges hort,
der engel stimme und alle ir wort
enkunden niht volprisen
dich, maget, in al[le] ir wisen.

14. Ezechiêl sach durh ein tor
den hohsten keiser von dir gan;
daʒ selbe tor wart e da vor
entslozzen nie, noh uf getan,

15. Wan im durch sich:
sus hat er dich
behalten z'einer porte,
diu niemer me,
noch sit, noh e,
ze nieman traf noch horte.

16. Du bist ein sal,
der berg unt tal
bewachet unt besliuzet;
du bist ein gelt,
daʒ al die welt
begenadet unt begiuzet.

17. Des lobent dich en widerstreit
der sunne und ouch der mane;
din lop, din er' sint beidiu wit;
dich lobt der Tremundane.

18. Zimbal, er', unt swaz erklinget,
daz ist dir bereit;
swaz leben wil unt swaz gedinget,
daz git underscheit,
daz ez von dinen gnaden singet,
sprichet unde seit;
wan uns von allen sorgen bringet
din erbarmekeit.

19. Din lop die Siren
unt die liren,
harpfen, rotten kunden niht
volbringen; des diu warheit giht,
es möhte niht beschrîen
sambut noch simphonîen;

20. Alle organisten
mit ir listen
kunden niht an dinem lobe
erzeigen, in wær' dannoch obe
ir melodie, ir wise
des wunsches von paradise.

21. Swer nu spil
haben wil
von der maget,
diu verjaget
hat die not
unt den tot,
der diz har
lange swar,
der si vro,
spreche also:
lop si dir
hin von mir,
künigin,
sælden schrin,
sit din trost
hat erlost
alle die,
die noch ie
ir lebin
uf gewin
mit gedingen zuo dir hant
unde sich an dir verlant;
den tuo so,
daz si vro
dort beliben sunder dro.

22. Der geist, der alle sinne
enzünden und erliuhten mak,
der helfe uns, küniginne,
rehter sinne uf sælden tak:
also, swer an dich dinge,
als dich von herzen minnen kan,
daz den din helfe bringe
vür den, der ende nie gewan.

VII. I, 3

1. Waz verzagtes herzen hat min lip, (LVIII, a.)
daz ich ir nie gesagte noch den willen min, (1.)
Diu mir lieber ist, danne elliu wip
unde iemer muoz unendelichen lieber sin.
Ich singe ir alle mine tage,
deswar, des besten, so ich mich versinne;
sine weiz aber, daz ich von ir sage,
unt daz ich si so herzekliche minne:
mit der not trute ich ie mins herzen küniginne.

2. Ich hete ir doch vil lihte ein teil geseit (2)
der vil grozen liebe, so min herze an si hat,
Wan daz mich ir vil hohiu werdekeit
niht an ir volle komen lip genenden lat.
Ir ere unt min schamrichez gern
hat an uns nu daz vremden gar gemachet;
des muoz ich maniger vröude enbern,
daz si mir von herzen selten lachet
unt doch min ouge in ir namen alse dikke erwachet.

3. Swenne ich bi der hochgemuoten bin, (3)
diu mir, ane ir wizzende, nimt die sinne gar,
So nement ir spilnden ougen hin,
swaz ich uf genade solte sprechen dar.
Sol ich die langen suezen not
nach minem willen iemer iht verenden,
ich muoz unt muoz, wær' ez min tot,
mins herzen bete ein wort an si genenden,
sit min leit niht wan ir minne kan erwenden.

VIII.

1. Getorste ich in mins willen sagen, (4)
vrouwe, al dar nach mich iuwer minne twinget,
So möhte in wol min sprechen klagen
vil manige not, da mit min herze ringet:
Da von, daz ir mir lieber sit,
danne ieman in der werlte si,
und iu min leit so verre lit,
daz mir da wont so nahen bi,
des wintert mir diu sumerzit.

2. Ir sült mir, sælik vrouwe, ein wort (5)
vernemen genædeklich, ob ir's geruochet:
Ich bin bekümbert hie noch dort
mit valscher minne, als eʒ diu valscheit suochet;
Ich minne iuch, unt mint' iuch ie,
daʒ sült ir wol gelouben gar,
ir sît mir vor in allen hie,
da man des herzen wirt gewar:
daran verniugert' ich nie.

I,33a. 3. Wære an der minne valsches iht, (6)
damit ich iuch, mins herzen vrouwe, meine,
So enzæme ouch iu min singen niht,
hete ieman mere ein wort mit iu gemeine. (LVIII, b.)
Mir hat ouch alle unstætekeit,
vrouwe, iuwer werder lip benomen;
swaʒ in min sank des willen seit,
daʒ ist im von dem herzen komen:
geloubet ir daʒ, so enhabe ich leit.

IX.

1. Ich wil singen unde lachen, (7)
swanne ich sihe, diu mich betwungen hat;
Ir genade mir muoʒ wachen,
sol der minen sorgen werden rat.
Si sehent min ougen,
dast unlougen,
die ich lieber han, danne al der Kriechen vougen.

2. Si ist mir lieb ane alle unstæte, (8)
wan si wart nie valscher minne wert;
Gerne ich ir genaden bæte,
der ich ie mit triuwen han gegert:
In ir gewalden
muoʒ ich alden,
unt wil an ir min triuwe also behalden.

3. Lieber hete ich von ir lone (9)
niht wan ein vil kleineʒ vingerlin,
Dan[ne] daʒ rich' und ouch die krone
mit der vürsten willen wære min.
Der ist doch kleine,
wan min eine,
die des wænen, daʒ ich si mit triuwen meine.

X.

1. Minneclîche ich von der minne sunge (10)
lonte si mir mînes sanges daʒ,
Daʒ mir eteswenne wol gelunge,
wolte si bedenken minne baʒ,
Waʒ ich bin,
der ir vil menge stunde
lop gehœhen kunde,
liez' eht si beliben minen sin.

2. Ich wil nu dien wolgemuoten singen, (11)
dien noch rehte vröude sanfte tuot;
Wer sol dien verzagten vröude bringen,
die man selten vindet wolgemuot?
Lat ir mich
den guoten vröude machen,
die doch gerne lachen;
lat die valschen trurens nieten sich.

3. Hohte nu der wol gelopten guete (12)
minen muot, der ie nach vröuden streit,
So liez' ich vil trurekliche gemuete,
daʒ mir schadet an miner werdekeit.
Hoher muot
der lat vil selten sorgen,
der ist mir verborgen,
ob si niht genædeklichen tuot.

XI.

1. Wol mich des tages und ouch der zit, (13) I,33b.
daʒ mir von der sælden rich(en) also beschach,
Diu mir da ze herzen lit,
dar nie guotes wibes ouge in me gesach,
Da reht in mins herzen kraft,
lebet diu werde schone,
mit gewaldes krone:
daʒ tuot mir der minne meisterschaft.

2. Der minne manikvalde rat (LVIII, c.) (14)
riet mir, sælik vrouwe, an dinen werden lip
Durch daʒ din reineʒ herze hat
ganzer tugende me, danne in der werlte ein wip.
Vrouwe, ich bin din stæter wer
libes unde sinne,
so daʒ ich dich minne
mer, danne ieman valscher minne ger.

3. Ja bin ich valscher minne vri (15)
wider dich, vrouwe, al mins herzen sælekeit;
Unt daʒ din liebe stæte si
die wile ich lebe, so hat mir min sin geseit:

Ich wil, vrouwe, in minen tagen
dich mit triuwen meinen,
dich lieben, dich reinen;
daz sol mir din hoher muot vertragen.

4. Min tumbez sendez ouge siht (16)
leider selten, daz min herze minne gar;
Daz ist din lip, und anders niht,
der mich, vrouwe, machet dikke missevar.
Ich muoz leider unde sol
vor der liute niden
dich ze sehene miden:
daz tuot mir we unt niender wol.

5. Ich enweiz, waz ich dir anders sage, (17)
wan daz ich dich minne und iemer minnen muoz;
Min meistiu not und al min klage
ist, daz mich so selten vröut din werder gruoz.
Des trage ich vil manig unwe
nahe mir verborgen;
ich bin tusent sorgen
vor din vremden richer nu, danne e.

XII.

1. Mir seit' ein ellender pilgerin (18)
Ungevraget von der vrouwen min,
Wie si schœne wære,
unt da si wol gemuot:
daz ist mir ein mære,
daz mir an dem herzen sanfte tuot.

2. Got der gebe der lieben guoten tak, (19)
Der ich anders niht gegruezen mak!
Also spriche ich iemer
wider den morgen vruo,
unt vergizze ir niemer
wider den abent, guoter naht dar zuo.

I,34 a. 3. Miner sinne ich halber da vergaz, (20)
Do ich urloup nam, unt si so saz,
Si bran uf schone,
sam der abent rot:
wirt mir iht ze lone
dast undersniten gar mit sender not.

4. Si bat mich, do ich jüngest von ir schiet, (21)
Daz ich ir sande miniu senden liet:
Diu wolte ich ir senden;
nu enweiz ich bi weme,
der'z ir wizzen henden
schone bringe, und ir ze boten zeme.

5. Waz ob mich ein bote versumet gar; (22)
Ich wil me danne tusent senden dar:
So si ir alle bringent
den vil suezen sank,
unt mir schone singent, (LVIII, d.)
so wirt mir vil lihte ein habedank.

XIII.

1. Ich wil in miner vrouwen namen (23)
loben und eren iemer elliu wip,
Wand si mit guotes wibes schamen
wol bekleidet hat ir höveschen lip;
Des hat si gar den besten pris
maniger werder tugent: des wær' ich gerne ir amis.

2. Ir amis hieze ich gerne also, (24)
daz mir ir genade wære bi,
Unt si mins heiles wære vro;
seht, so wurde ich niemer sælden vri.
Wan nimt si sælik wip des war,
daz min sinne unt min senden ougen merkent dar?

3. Min merken daz ist gar verlorn, (25)
wan sin' weiz, noch envraget miner not;
Ouch vürhte ich ir gewaltes zorn,
wirt ir scham von miner bete iht rot.
Min zuht wart nie gegen vrouwen balt:
sol ich des engelden, so geschiht an mir gewalt.

4. Ir gewalt, der ich eigen bin, (26)
git mir, ane ir wizzende, senden muot;
Wolde si mines heiles gernde sin,
nieman dunket alle ir lip so guot.
Swie s' minen willen nie gesprach,
si ist mir lieb, unt lieber, danne iht, des ich ie gesach.

XIV.

1. Owe, daz ich's mit der lieben ie begunde, (27)
und owe, daz ich si ie gesach!
Si hat mir gesprochen uz ir rotem munde
einez, daz mir in min herze brach;
Des kan mir niht werden rat,
ez hat sich gesenket also hin ze grunde,
daz min vröude nach ein ende hat.

34 b. 2. Owe, wes hat sich diu liebe an mir gerochen?
ader wie han ich gedienet daz, (28)
Daz si hat so vil der vröude an mir zerbrochen,
und ich ir mit triuwen nie vergaz?
Dan' enwas ich ir niht wert:
we, waz han ich tumber man mich so versprochen,
daz ich guotes wibes han gegert!

3. Ich wil gegen der lieben singen umb ein scheiden, (LIX, a.) (29)
unt wil doch nach sant ir teilen e;
Also han ich geteilet schiere uns beiden:
ir si wol, so si mir iemer [illegible]
Si habe ir daz herze min,
so belibet mir, daz ich in senden leiden
iemer muoz biz an min ende sin.

4. Ich wande ie, daz ich ein teil der werlte wære,
nu habe ich die warheit wol ersehen, (30)
Daz ich bin der lieben also gar unmære:
we, wie künde leider mir geschehen!
Mich betroug ein tumber wan;
owe, tot, dazt ie so lange mich verbære,
sit ich selber min gespottet han!

5. Owe, waz vröudeloser zit ein man verswendet, (31)
der nu minnet, als ich tuon, ein wip!
Si hat mit ir schœne hohe mich gepfendet;
owe, wan wist' ouch nu ir reiner lip
In min herze eht alse gar,
so würde ez nach minem willen so verendet;
des ich sus gedenken nien' getar.

XV.

1. So diu nahtegal ir sank (32)
ahwat gegen der sumer zit,
Und ez sunder risen dank,
allez gruene in vrouden lit:
So manent mich diu liehten tage
miner alten senden klage.
Owe, minne, daz din rat
mir den kumber ie gebot,
unde mich din helfe lat
verderben, daz ist mir ein not.

2. Not und angest sint da bi, (33)
swa diu minne uf triuwe stat;
Der enwirde ich niemer vri,
wande si gar von herzen gat,
Die ich gegen der lieben han,
sunder valsch unt valschen wan;
al mis heiles ostertak,
vest ir vollekomener lip,
diu mich wol getrœsten mak
daz, danne in der werlte ein wip.

3. Ir wol erenrichez leben, (34)
die ich da minne, unt miden muoz,
Hat mir sorgen vil gegeben,
der mir niemer wirdet buoz.
Han ich von ir reinen siten I, 35 a.
vröude ein teil dar in gesniten,
so ist ie doch des einen me;
wand ich ungetrœstet bin:
ez tuot ir vremden mir so we,
unt verderbet mir den sin.

4. Ist, daz ich verderben sol (LIX, b.) (35)
von ir ungenaden gar,
So tuot mir doch von herzen wol,
daz min triuwe ie diente dar,
Und iemer gerne dienen wil,
die wile ich lebe, unz uf daz zil.
endet si min ungemach
niwan nach den triuwen min,
seht, so wirt min truren swach;
daz muoz doch min gedinge sin.

5. Si sol wizzen, daz diu not (36)
mir naher danne ze herzen gat,
Und ist mines heiles tot,
ob si stæte also bestat,
Daz ich si lange vremden muoz:
verbirt mich danne ir werder gruoz,
so geloube, daz min leit
leider von ir meret sich.
des biute ich ir minen eit:
vil schœne, nu bedenke mich!

XVI.

1. Junge und alt', ir helfet alle vröude meren,
daz diu werlt noch werde vro; (37)
Nieman kan vür truren bezzers niht geleren,
daz weiz ich vürwar also.
Volget, swer iu gebe den rat,
damit ir so groze unvröude müget verkeren,
da diu werlt mite ümbe gat.

2. Wir sin bezzer vro, so wir nach tugenden ringen, (38)
danne ein trurechlichez leben;
Vür die sorge süln wir tanzen unde singen:
disen rat wil ich iu geben.
Ich bin des gedingen vro,
daz mir an der lieben sol noch wol gelingen,
diu mich hat betwungen so.

3. Nieman kan mit swærem muote niht verenden; (39)
ich bin uf genade vro.
Sælik wip, ir sült an mich genade wenden,
so stet mir daz herze ho.
Ir sit wol darzuo gestalt,
daz ir müget in trurik herze vröude senden,
vröuden vil habet ir gewalt.

4. Vrouwe, mir hat iuwer schœne unde iuwer guete (40)
truren von dem herzen braht;
Sælik wip, nu trœste schiere min gemuete:
alle tage und alle naht.
So vergizze ich iuwer niht,
darzuo wünsche ich, daz diu sælde iuch wol behuete,
swie joch mir von iu geschiht.

5. Mich enwil der lieben guete niht erlazen, I, 3
ich betrahte ir werdekeit; (41)
Son' enkume ich leider niender ir ze mazen,
si ist mir ze hoch, ze breit:
Doch mag ich des niht verlan,
si ist iemer min geverte uf allen strazen,
daz ich ir niht vergezzen kan.

---

24. (LIX, c d.)

Her Heinrich von Sax.

I.

1. Ich bite iuch lieben guoten, (LX, a.)
daz ir vernemet minen pin,
iuch werden, hoch gemuoten,
die wiben holt von herzen sin,
und ouch iuch guoten vrouwen,
daz ir geruochet mine not
vur iuwer guete schouwen,
wie gar ich bin an vröuden tot.

2. Ein wip diu hat mich gebunden so,
daz ich gar ane alle vröude bin.
min lip muoz eht iemer[me] sin unvro,
si (en)trœste daz minen senden sin.

3. Si ist so guot,
daz mich min muot
gegen ir mit ganzen triuwen treit.
ir roter munt
hat mich verwunt;
des ist min ungemuete breit.

4. Ir kel ist blank;
der min gedank
von ir eht niht gewenken mak;
des bin ich gar
an vröuden bar,
sin' machet minem herzen tak.

5. Min muot
und ouch gar daz herze min
der suezen nien' vergezzen kan.
vil guot
ist ouch diu liebe vrouwe min;
ich bin ir eigen dienestman.

6. Mich hat verseret ir vil liehten ougen schin
mit minnen geschozzen in daz sende herze min.
wil si, so muoz ich ane hoch gemuete leben.
diu here[diu] mak mir ouch wol hohe vröude geben.

7. Seht, als hat diu reine
vor allen wiben min (vil) gar gewalt,
die ich mit triuwen meine,
unt habe ouch min heil an si gezalt.

8. Sol mir wol gelingen,
daz muoz eht an ir genaden stan.
ich wil iemer singen,
unde diene ir gerne uf lieben wan.

9. Si hat mich gebunden so in ir bant,
daz ich muoz eht ir gevangen sin;
mich lat wol ir helfe richiu hant
uz banden, wil eht diu vrouwe min.

10. Nu helfet mir wünschen, ir werden man,
und ouch ir reinen guoten wip,
sit mich eht niht anders getrœsten kan,
wan ir vil minneklicher lip,

11. Daz mich noch diu reine trœste baz;
daz stet ir reinen guete wol;
sit ir ouch min herze nie vergaz,
noch niemer me vergezzen sol.

12. Ir umbevank
mich schiede wol von sender not
mit armen blank,
ich kuste ouch gerne ir mündel rot.

13. Swaz ich gesinge,
daz vröut mich in herzen niht,
ich tanze, ich springe,
e daz mir liep von ir geschiht.

14. Vil we tuot mir, daz ich die vrouwen min
so lange vremede, dast mir ze lank.
mich vröute daz ir vil liehter schin,
danne eht al der vogelline sank.

15. So wil ich doch den jungen singen, (LX, b.)
waz der sumer wunne hat,
vur daz si tanzen unde springen:
walt mit gruener varwe stat;

16. Nahtegal
suezen schal
singet, der vil sanfte tuot;
meien bluot
hohen muot
git den vogelin über al.

17. Heide breit
hat bekleit
mit vil schœnen bluomen lit;
sumerzit
vröude git,
davon süln wir sin gemeit.

18. Der kle
den sne
von hinnen vertriben hat;
des süln wir alle
mit schalle
ouch in vröuden wesen.

19. Mit mir
sült ir,
da diu gruene linde stat,
da süln wir reien
den meien,
kle bluomen lesen.

20. Da wirt diu kurzewile guot,
dar kumt schœner vrouwen vil;
da wirt maneger wol gemuot
und ouch sorgen vri.

21. Ahi,
nu si
vil sælik, swer mit vröuden lebe!
sit vro,
lebt so,
daz iu Got hoch gemuete gebe.

22. Man sol
sich wol
mit vröuden vröun der sumerzit;
si hat
den rat,
daz si wol hoch gemuete git.

23. Der doz
wirt groz,
da wir zuo (z')ein andern komen.
under der linden,
von kinden
vil wol gemuot

24. Die schar
vil gar
da sint, daz habe ich vernomen;
ir vrœlich singen,
ir springen
vil sanfte tuot.

25. Vröude unt vröude rich gemuete
süln wir disen sumer han:
heide und anger schone in bluete,
da stent bluomen wol getan,
uf der heide und in dem walde
singent kleiniu vogellin
sueze stimme manik balde;
des süln wir in vröuden sin.

26. Nu seht, wie mange wunne
der sumer al der werlte git,
me, danne ich singen kunne,
waz suezer wunne an ime lit.

27. Er kan uns vröude machen,
der wunnekliche sumer guot;
mit manikvalden sachen
git er der werlte hohen muot.

28. Diu tal,
diu val
den winter e sint gewesen,
da siht man ze ringen
uf dringen
kle bluomen vil.

29. Nu wol uf, wol uf, vröuwet iuch der lieben zit,
diu vil manigen herzen dikke sanfte tuot;
al min vröude an einem reinen wibe lit,
diu mich dunket minneklich(e) unde guot.
ich wil ouch mit in tanzen unde springen me,
swie mir im herzen niemer liep da von besche.

30. Ich wil ouch uzen
vro gebaren z'aller zit,
und innan tuzen,
da min herze in sere lit.

31. Solde aber ich geleben,
daz diu liebe vrouwe min
mir vröude wolde geben, (LX, c.)
so wolde ich in vröuden sin,

32. Innen und uze, mit vrœlichem muote,
ob diu vil reine, diu here, vil guote
mich wolde enbinden, diu sueze, diu reine.
si ist wol gesteller, diu liebe, die ich da meine;

33. Davon wil ich iemer mer und ane wank
dienen al die wile ich iemer lebe;
wurde mir ir minneklicher habedank,
daz wære mir ein lieber vunt, ein richiu gebe.

34. Si hat al eine
min vür elliu wip gewalt,
die ich da meine;
ich han min heil an si gezalt.

35. Mich mag ouch machen
ir suezez mündel rot
in herzen lachen:
wil si ouch, ich bin an vröuden tot.

36. Dis tanzes ist niht mere,
den ich von miner vrouwen han gesungen.
wünschet, daz si noch min leit verkere!

II.

1. Vil suezíu minne, (1)
diu suezekeit
hat mich getan
gar ane vröude vernden muot;
Ich han die sinne
vil stæte breit
an dich gelan:
war, wie we mir diu liebe tuot!
Wende, vrouwe, mine not,
ald' ich bin an vröuden tot;
schaffe, daz mich trœste der vil suezen mündel rot.

2. Ich muoz beliben, (2)
an' allen strit,
vil undertan
der ich gar eigenlichen bin;
Mich kan vertriben,
kein haz noch nit:
hat's ieman wan,
der muoz daran betrogen sin.
In' wil mich von ir scheiden niht;
ist, daz man mich in sorgen siht,
waz darümbe? ez kumt noch, daz man mir vröuden siht.

3. Hei, suezer meie, (3)
din kunft uns git
vil wunnen breit,
die man da heizet leitvertrip.
Von dime geheie
der anger lit
gar wol bespreit
vil maniger hande bluomen kip.
In den welden überal
waren die linden alle val:
da singet nu ir suezen stimme diu nahtegal.

4. Wil mich niht trœsten (4)
mins herzen trost,
an der vil gar
lit al mins libes zuoversiht,

4. Minne vueget hübschen liben (14)
liebez leben unt dabi hohen muot;
Werden mannen, guoten wiben
wart ze hohen vröuden nie so guot,
So, daz si mit stæten sinnen
minneklich ein ander minnen,
daz ist ob allen vröuden gar;
ich wæne, nieman bezzer wunne
vinden, alde erdenken kunne:
ez tuot aller sorgen var.

5. Sit der wunnen niht gelichen (15)
kan gegen hohen eren, sælik wip,
So sült ir mich vröuden richen,
liebiu vrouwe, unt minnen minen lip;
Sit iuch meinet min gemuete,
minnet mich, dur iuwer guete,
alder ich bin an vröuden tot,
sol mir niht an ir gelingen,
so kan nieman mir geringen
mine senelichen not.

V.

1. Manger hande kunot (16)
aber nu der meie hat:
da bi hab' ich sorge manikvalt;
Al min hoher muot
gar an einem wibe stat,
diu vil liebe hat min gar gewalt.
Genade, vrouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin.

2. Vrouwe guot, verjage (17)
mine senelichen not,
die ich in manikvalden sorgen han
Alle mine tage,
din vil suezez mündel rot
mak min herze uz allen sorgen lan.
Genade, vrouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin.

3. Miner vröuden hort, (18)
tuo'z dur dine sælikeit,
und enbinde minen senden lip,
Sprich daz sueze wort:
„ich wil wenden al din leit!“
so bist iemermer ein sælik wip.
Genade, vrouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin.

4. Sit daz in ir bant (19) I,:
si mich hat gebunden so,
daz ich muoz gar nach ir willen leben,
Wer mir elliu lant
gæbe, ich wurde niemer vro,
wil si mir niht hochgemuete geben.
Genade, vrouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin.

5. Geschæhe mir daz heil (20)
an der lieben vrouwen min,
daz mir wurde kunt ir schœner gruoz,
Unt si spræche: „teil',
dar zuo si daz wellen din, (LXI, b.)
dir mak schiere sorgen werden buoz!“
Genade, vrouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin.

25. (LXI, cd.)

Her Heinrich von Vrouwenberk.

I.

1. GEGEN dem morgen (LXII, a.) (1)
suoze ein wahter lute sanc,
do er sach den Orion,
Da verborgen,
wibes bilde zuo z'im dranc,
durch minne lon:
„Vrouwe here,
ja sült ir wachen,
ich sihe des nahtes krefte balde swachen,
ir' singe niht mere.“

2. „Wahter, schouwe,“ (2)
sprach daz minnekliche wip,
„ob der leide tag uf ge.“
Er sprach: „vrouwe,
swer wol [illegible] mir den lip,
swenne ez taget, ich singe in me.
Ist der ritter
hie inne, vrouwe,
vermide ich danne miner ougen schouwe,
so wirt iuwer vröude bitter.“

3. „Hohem solde (3)
warte mir, geselle min,“
sprach diu vrouwe wolgetan,
„Daz min holde
lange bi mir müge sin,
den ich umbe vangen han.
Wahter liebe,
hilf mir in kristen,
mit dinen kluogen wol verholnen listen,
wirt sant mir z'einem diebe.“

II.

1. Uns ist komen diu zit, (4)
diu uns vröude wil bringen,
der sumer mit siner kraft,
Diu vogelin er git,
daz in wil [fuoze] erklingen
ir sanc mit meisterschaft.
Nu sunge ich vil gerne,
unt hülfe ez mich iht;
wol zehen verne
den kumber ich lerne,
swaz mir von der lieben geschiht.

2. Min herze hat not, (5)
swie vro ich gebare
nach liebe nu manigen tak;
Ir munt rosenrot
der schaffet zeware,
daz ich ir vergezzen niht mak.
Ir guot gebaren,
ir lip wolgestalt,
die künnen min varen;
unt sol ez verjaren,
min sorge wirt manicvalt.

3. Ach, solde ich geleben, (6) I, 37 b.
daz mir diu vil guote
von sorgen wolte scheiden den lip,
Si mehte mir geben
wol vröude in dem muote,
die hat si vil sælik wip.
Ir lieplich lachen,
ir wolstender munt
die wellent mir machen
mit vrœlichen sachen,
daz ich bin iemerme gesunt.

III.

1. Ach miner not! (7)
ich klagender man,
wie sol 'z ergan zejüngest mir?
Ein sender tot
der wont mir an,
sit ich der lieben hulde enbir;
Diu twinget so daz herze min,
sam diu kleinen vogellin
mit siner kraft der winter tuot:
da von so bin ich ungemuot.

2. Waz sol mir lip, (8)
waz sol mir guot?
sit ich dekeine ruowe han;
Daz beste wip (LXII, b.)
mir leide tuot,
die Got uf erde hat gelan.

Si ist schœne und alles wandels vri;
swie ungenædik si mir si,
doch muoz ich ir sin undertan,
min herze wil mich's niht erlan.

3. Ich muoz nu sin (9)
in sender not,
sit ez diu herzeliebe wil,
Da von ich bin
an vrönden tot;
daz ist der lieben gar ein spil:
Und jiht, si welle lonen mir,
dar nach ich habe gedienet ir.
nu laze eht sin, si ist so guot,
daz si mir noch genade tuot.

IV.

1. Ich wil wünschen der vil guoten, (10)
daz si lange mueze leben;
Des wil ich ze Gote muoten,
so hat er mir wol gegeben.
Si ist mins herzen ostertak;
ane die vil minneklichen,
nieman mich getrœsten mak.

2. Schœne, wert, gar minneklich, (11)
so ist diu liebe vrouwe min;
Si ist so gar der eren rich,
daz si sælik mueze sin,
Und ist ganzer tugenden vol:
nieman kan sich ir gelichen,
der ich iemer dienen sol.

3. Wenne sol der tag erschinen, (12)
daz ich die vil lieben sehe
Wunneklichen under minen
armen, unt daz si verjehe,
Waz si mir genædik si?
vrou Minne, ir sült si's twingen,
sit ir stæteklîche bi.

V.

1. Sol von minneklichem wibe (13) I,3
mir vil senden man niht swære werden vuoz?
Von ir triutelehtem libe
wart mir nie wan daz ich nach ir siuften muoz.
Von der ich den schaden han,
pfligt gegen mir niht stæter triuwen:
des wil ich an ir lachen mich niht mere lan.

2. Mir wære doch daz leben swære, (14)
trœste mich ein anderz liebez trœsten niht;
Wan ich weiz diu inren mære,
daz die lieben nieman wan in eren siht.
Vro mich doch ein trœsten tuot;
lide ich not an minem libe
mit gedulde, daz ist mir an der sele guot.

3. Waz sol ich ir mere künden, (15)
wan daz si an den triuwen mich verderben lat?
Si wil sich an mir versünden;
wizzet, daz ez iemer uf ir sele stat.
Alles wandels ist si vri:
swie si mich an vröuden irre,
Got si mir, als ich der herzelieben si!

4. Ir vil vrœlich stenden ougen (16)
diu hant so verseret mich vil senden man; (LXII, c.)
Daz wil nieman mir gelouben.
da ist ouch der ungetriuwe schuldig an:
Daz ist ir rosevarwer munt,
den si uf minen schaden spiset,
der hat an dien ganzen triuwen mich verwunt.

(LXII, d.)

26. (LXIII, a b.)

Der von Kiurenberc.

1. „Vil lieber vriunt, daz ist schedelich; (LXIII, c.)
Swer sinen vriunt behaltet, daz ist lobelich,
die site wil ich minnen.
Bite in, daz er mir holt si, als er hie bi vor was,
unt man in, waz wir redeten, do ich in ze jüngest sach.“ —

2. „Wes manstu mich leides, min vil liep?
Unser zweier scheiden mueze ich geleben niet.
Verliuse ich dine minne, so laze ich die liute wol entstan,
daz min vröude ist der minnist, und alle andere man.“ —

3. „Leit machet sorge, vil liep wunne:
Eines hübschen ritters gewan ich künde;
Daz mir den benomen han die merker und ir nit,
des mohte mir min herze nie vro werden sit.

I,38b 4. Ich stuont mir nehtin spate an einer zinne,
Do hort' ich einen ritter vil wol singen
In Kiurenberges wise al uz der menigin:
er muoz mir diu lant rumen, alder ich geniete mich sin.“ —

5. „Jo stuont ich nehtin spate vor dinem bette,
Do getorste ich dich, vrouwe, niwet wekken!“
„Des gehazze Got den dinen lip!
jo enwas ich niht ein eber wilde.“ so sprach daz wip.

6. „Swenne ich stan al eine in minem hemede
Unt ich gedenke an dich, ritter edele,
So erbluet sich min varwe, als der rose an dem dorne tuot,
unt gewinnet daz herze vil manigen trurigen muot.

7. Ez hat mir an dem herzen vil dikke we getan,
Daz mich des geluste, des ich niht mohte han,
Noch niemer mac gewinnen, daz ist schedelich;
Jone mein' ich golt noch silber: ez ist den liuten gelich.

8. Ich zoch mir einen valken mere danne ein jar,
Do ich in gezamete, als ich in wolte han,
Und ich im sin gevidere mit golde wol bewant,
er huop sich uf vil hohe unt vloug in anderiu lant.

9. Sit sach ich den valken schone vliegen,
Er vuorte an sinem vuoze sidine riemen
Unt was im sin gevidere alrot güldin:
Got sende si zesamene, die geliebe wellen gerne sin!

10. Ez gat mir vonme herzen, daz ich geweine,
Ich unt min geselle muezen uns scheiden; (LXIII, d.)
Daz machent lugenære: Got der gebe in leit!
der uns zwei versuonde, vil wol des wære ich gemeit.“ —

11. „Wip, vil schœne, nu var du sam mir,
Lieb unde leit daz teile ich sant dir,
Die wile unz ich daz leben han, so bistu mir vil liep:
wan minnestu einen bœsen, des engan ich dir niet. —

12. Nu brinc mir her vil balde min ros, min isengewant;
Wan ich muoz einer vrouwen rumen diu lant,
Diu wil mich des betwingen, daz ich ir holt si:
si muoz der miner minne iemer darbende sin.

13. Der tunkel sterne der birget sich:
Als tuo du vrouwe schœne, so du sehest mich,
So la du diniu ougen gen an einen andern man:
son' weiz doch lützel ieman, wie'z under uns zwein ist getan.

14. Aller wibe wunne diu get noch megetin. I,39a
Als ich an si gesende den lieben boten min;
Ja wurbe ich'z gerne selbe, wær' ez ir schade niet;
in' weiz, wie'z ir gevalle: mir wart nie wib als liep.

15. Wip unt vederspil diu werdent lihte zam:
Swer si ze rehte lükket, so suochent si den man.
Als warb ein schœne ritter umbe eine vrouwen guot:
als ich daran gedenke, so stet wol hohe min muot.

27. (LXIV, ab.)

Her Dietmar von Ast.

I.

1. „WAZ ist vür daz truren guot, daz wip nach liebem manne hat? (LXIV, c.) (1)
Gerne daz min herze erkande, wan ez so betwungen stat.“
Also redte ein vrouwe genæme:
„vil wol ich's an ein ende kæme,
enwær' diu huote:
selten sin vergezzen wirt in minem muote.“ —

2. „Genuoge jehent, daz groze stæte si der besten vrouwen trost; (2)
Des enmag ich niht gelouben, sit min herze ist unerlost.“
Also zwei geliebe sprachen,
do si von ein ander muosten gahen.
o we, minne!
der diu ane möhte sin, daz wæren sinne.

3. So al diu werlt ruowe hat, der muoz ich eine wesen vri; (3)
Daz kumt von einer vrouwen schœne, der ich gerne wære bi;
An der al min vröude beliben
muoz vor allen werden wiben
uf der erden:
wes lie si Got mir armen man ze kwale werden!

II.

1. Senender vriundinne bote, nu sage ir, waz ich lide, (4)
Daz mir tuot ane maze we, daz ich si so lange mide.
Lieber het' ich ir minne gelingen,
danne al der vogelline singen:
nu muoz ich von ir gescheiden sin,
trurig ist mir al daz herze min. —

2. „Nu sage dem ritter edele, daz er sich wol behuete, (5)
Unt bite in schone wesen gemeit unt lazen [allez] ungemuete.
Ich muoz ofte sin engelten,
daz er kumt dem herzen min so selten,
ansehendes leides han ich vil,
daz ich im selbe gerne klagen wil.

3. Ez getet nie wip so wol an deheiner slahte sinne, (6) I,3
Daz alle duhte guot, des bin ich wol worden inne.
Swer sin liep lat dur sünde,
daz kumt von swaches herzen tümbe,
dem wil ich den sumer und allez guot
wider teilen dur sinen unstæten muot.

III.

1. Ahi, nu kumt uns diu zit, der kleinen vogellins sank, (7)
Ez gruonet wol diu linde breit, zergangen ist der winter lank,
Nu siht man bluomen wol getan, an der heide uebent si ir schin:
des wirt vil manik herze vro: des selben troestet sich daz min.

2. Ich bin dir lange holt gewesen, vrouwe biderbe unde guot, (8)
Vil wol ich daz bestatet han, du hast getiuret mir den muot;
Swaz ich din bezzer worden si, ze heile muoz ez mir ergan. (LXIV, d.)
machestu daz ende guot, so hastu'z allez wol getan.

3. Man sol die biderben unt die guoten z'allen ziten haben wert; (9)
Swer sich geruemet al ze vil, der hat der [besten] maze niht gegert.
Jo sol ez niemer hövescher man gemachen allen wiben guot:
er ist sin selbes meister niht, swer sin al ze vil getuot.

4. Uf der linden obene da sank ein kleinez vogellin, (10)
Vor dem walde wart ez lut, do huop sich aber daz herze min
An eine stat, da ez e da was; ich sach da rosebluomen stan,
die manent mich der gedanke vil, die ich hin z'einer vrouwen han.

5. „Ez dunket mich wol tusent jar, daz ich an liebes arme lak; (11)
Sunder ane mine schulde vremdet er mich manigen tak;
Sit ich bluomen niht ensach, noch horte kleiner vogel' sank,
sit was al min vröude kurz, und ouch der jamer al ze lank."

IV.

1. Ez stuont ein vrouwe al eine, (12)
unt warte über heide,
unt warte ir liebes,
so gesach si valken vliegen:
„so wol dir, valke, daz du bist,
du vliugest, swar dir lieb ist,
du erkiusest dir in dem walde,
einen boum, der dir gevalle:
also han ouch ich getan,
I, 40 a. ich erkos mir selbe einen man,
den erwelten miniu ougen;
daz nident schoene vrouwen:
owe, wan lant si mir min liep!
joh engerte ich ir dekeines trutes niet.

2. So wol dir sumerwunne! (13)
daz gevogelsang ist geswunde,
als ist der linden ir loup.
jarlank truobent mir ouch
miniu wol stenden ougen.
min trut, du solt dich gelouben
anderre wibe;
wan, helt, die soltu miden.
do du mich erst(e) sæhe,
do duhte ich dich ze ware
so rehte minneklich getan:
des man ich dich, lieber man."

V.

1. Gedanke die sint ledik vri, (14)
daz in der werlte nieman kan erwenden,
Da ist ouch dikke senen bi,
daz muoz ich von dem herzen ofte [unsanfte] senden.
Ein rehtiu liebe mich betwank,
daz ich ir gap daz herze min;
des wænent wir bin jar so lank,
daz ich kan der gescheiden sin,
des, wæn', min leben iht lange ste: (LXV, a.)
[ich verdirbe in kurzen tagen.] wie tuot ein scheiden also we.

2. Ich siufte, unt hilfet leider niht, (15)
umbe ein wip, bi der ich gerne wære;
So si min ouge niht ensiht,
daz sint dem herzen vil leidiu mære.
Ir tugende die sint valsches vri;
des hœre ich ir die besten jehen.
nu sehet, wie minem herzen si,
ich getar ir leider niht gesehen,
wie seneliche si mich lie!
daz geschach mir e von wiben nie.

3. Ich han der vröuden vil verlan, (16)
daz ich niht herzeliebe vinden kunde;
Swaz ich vröuden ie gewan,
daz ist wider dise liebe ein krankiu stunde.
Wie ich ze liebe mir erkos,
sol ich der so verteilet sin,
seht, des belibe ich vröudelos,
unt wirt an minen ougen schin:
in al der werlte ein schœne wip,
vil gar ir eigen ist min lip.

VI.

1. Der winter wære mir ein zit (17)
so rehte wunneklîche guot,
Wær' ich so sælik, daz ir strit
getroste minen senden muot, I, 40 b.
O wol mich danne langer naht,
gelæge ich, als ich willen han!
si hat mich in ein truren braht,
des ich mich niht gemazen kan. —

2. „Wie tuot der besten einer so, (18)
daz er min senen mak vertragen?
Ez wære wol, unt wurde ich vro,
ich kunde wol sin ane klagen.
Ob mir nu leit von im geschiht,
der [mir] ist nahe an min herze komen,
waz hilfet zorn? als er mich siht,
den hat er schiere mir benomen.

*3. Swer meret die gewizzen min,
dem wil ich dienen, ode ich kan;
Unt wil doch mannen vremede sin,
wand ich ein senede herze han.

Ez wære mir ein grozin not,
wurde er mir ane maze liep,
so tæte sanfter mir der tot,
liez' er mich des geniezen niht.“

VII.

1. Diu werlt noch ir alten site (19)
an mir begat mit nide,
Si vert mir wunderliche mite;
si wellent, daz ich mide
Den besten vriunt, den ieman hat:
wie sol des iemer werden rat?
sol ich ir lange vrembde sin,
ich weiz wol, daz tuot ir we, daz ist diu meiste sorge min.

2. Nieman bindet mich daran (20)
unstæte mines muotes,
An' si der eine, der ir gan
vil eren unde guotes;
Si kan mir niemer werden leit,
des biute ich mine sicherheit,
also trurik wart ich nie,
swenne ich die wolgetanen sach, min senendez ungemach zergie.

VIII.

Swa zwene dienent einem wibe (21)
mit ungelichem muote, (LXV, b.)
Der eine tuot mit sime libe,
swaz er iemer kan ze guote,
Der ander wil, noch enkan,
der ist ein ungefueger man:
daz si den welt, unt jenen niht;
wes schult daz si, daz wisse ich gerne,
unt wil darnach iemer vragen, unz ich'z gelerne,
welh' unmaze da geschiht.

IX.

I, 41 a. So wol mich liebes des ich han (23)
ümbevangen, hohe stat min muot!
Ich wæne, nie diu werlt gewan
ein schœne wip so rehte guot.
Man sol si loben deste baz;
der uns alle werden hiez, wie lüzzel der an ir vergaz!
tügende hat si michels me, danne ich gesagen kunne:
si ist leides ende unt liebes trost, und aller vröude ein wunne.

X.

Vrouwe, mines libes vrouwe, (24)
an dir stet aller min gedank;
Darzuo ich dich vil gerne schouwe,
du gewunne nie unstæten wank.
Darzuo wære ich dir vil gerne bi:
nu nim mich in din genade, so belibe ich aller sorgen vri.

XI.

1. Sich hat verwandelt diu zit, daz versten ich bi der vogel' singen; (25)
Geswigen sint die nahtegal, si hant gelan ir suezez klingen,
Unt valwet oben der walt:
jenoch stet daz herze min in ir gewalt;
der ich den sumer gedienet han,
diu ist min vröude und al min liep: ich wil ir's niemer abe gegan.

2. „Ich muoz von rehten schulden hoch tragen daz herze und alle die sinne, (26)
Sit mich der allerbeste man verholn in sime herzen minne;
Er tuot mir grozer sorgen rat;
wie selten mich diu sicherheit geruwen hat!
ich wil im iemer stæte sin:
er kan wol grozer arbeit gelonen nach dem willen min.“

3. „Ich bin ein bote her gesant, vrouwe, uf mange dine guete: (LXV, c.) (27)
Ein ritter, der dich hat erwelt uz al der werlte in sin gemüete,
Er hiez dir klagen sin ungemach,
daz er ein senendez herze treit, sit er dich sach;
im tuot sin langez beiten we:
nu reden wir'z an ein ende enzit, e im sin vröude gar zerge.“

4. Der Got, der al die welt geschaffen hat, der gebe der lieben noch die sinne, (28)
Daz si mich mit armen ümbevahe unt mich von rehtem herzen minne!

1 b. Mich dunkent ander vrouwen guot;
ich gewinne von ir dekeiner niemer hohen muot,
sin' welle genade en zit began,
diu sich da sündet an mir, und ich ir vil gedienet han.

XII.

1. Nu ist ez an ein ende komen, dar nach ie min herze ranc, (29)
Daz mich ein edeliu vrouwe hat genomen in ir getwanc;
Der bin ich worden undertan,
als daz schif dem stiurman,
swanne der wac sin ünde also gar gelazen hat:
so hoh owi! si benement mir mange wilde tat.

2. „Ja hœre ich vil der tügende sagen von eime ritter guot, (30)
Der ist mir ane maze komen in minen stæten muot,
Daz sin ze keiner zit min lip
mac vergezzen,“ redete ein wip;
„nu muoz ich al der werlte haben dur sinen willen rat:
so hoh owi! wol im, wie schone er daz gedienet hat!

3. Wie möhte mir min herze werden iemer rehte vruot? (31)
Daz mir ein edeliu vrouwe also vil ze leide tuot,
Der ich vil gedienet han,
als ir wille was getan;
nu wil si gedenken niht der mangen sorgen min:
so hoh owi! sol ich ir lange vremde sin.“

XIII.

1. „Slafestu, vriedel ziere? (32)
Man wecket uns leider schiere:
Ein vogellin so wol getan
daz ist der linden an daz zwi gegan.“ —

2. „Ich was vil sanfte entslafen:
nu ruefestu, kint, wafen!
Liep ane leit mac niht (ge)sin:
swaz du gebiutest, daz leiste ich, min vriundin.“

3. Diu vrouwe begunde weinen: (33)
„Du ritest hinnen, unt last mich einen;
Wenne wiltu wider her zuo mir?
owe, du vuerest mine vröude sant dir!“

XIV.

1. Urloup hat des sumers brehen, (34)
der wol was ze ruomen,
Swaz mir leides ist geschehen,
sit ich den ersten bluomen (LXV, d.)
Under einer gruenen linden blaht:
der winter unt sin langiu naht
die ergezzent uns der besten zit,
swa man bi liebe lange lit.

2. Wir han die winterlangen naht (35)
mit vröuden wol enpfangen,
Ich und ein riter wolgeslaht; I, 42 a.
sin wille der ist ergangen,
Als wir'z nu beide han gedaht,
so hat er'z an ein ende braht,
mit maniger vröude unt liebes vil:
er ist, als in min herze wil.

3. Ich solde zürnen, hulfe ez iet, (36)
daz du als lange wære;
Do ich allernæhest von dir schiet,
sit hat' ich groze swære;
Betwungen was daz herze min:
nu wil ez aber mit vröuden sin;
habe ich dich gerne niht gesehen,
so mueze leide mir geschehen!

XV.

1. Wart ane wandel ie kein wip, (37)
daz ist si gar, der ich den lip
han gegeben vür eigen.
Si roubet mich der sinne min,
si ist schœne, alsam der sunnen schin;
ja bin ich niht ein heiden:
Si sol genade an mir began
unt sol gedenken, daz ich ir was ie vil undertan.

2. Waz bedorfte des ein wip, (38)
daz ich so gar dur si den lip
verlos und al min sinne?
Si ist so vaste niht behuot;
iedoch so dunket si mich guot,
des bringe ich si wol inne;
Ez wære an miner vrouwen ein slac:
si sol gedenken, ob si tœrschen ie bi mir gelac. —

3. „Waz wizet mir der beste man? (39)
ich habe ime leides niht getan;

er vröut sich ane schulde.
Daz er in hat von mir gescheit,
daz ist mir hiute und iemer leit:
er verliuset mine hulde.
Mir wirret niht sin boeser klaffen:
waz half, daz er twerschen bi mir lak?
jon' enwart ich nie sin wip."

XVI.

1. Ich suochte guoter vriunde rat; (40)
der aller beste hat mir noch geraten niht ze wol;
Ja enweiz ich war umbe er daz lat:
min herze mein' ich, daz vor allen vriunden raten sol.
Ez riet dien sinnen, daz si mich
verleiten unde selbe sich
an ein vil tugentrichez wip:
diu ist mir lieber, danne ich ir; der sinne trennet mir der lip.

2. Mir wont vil ungemaches bi, (41)
min aller beste vröude lit ouch an der guoten gar;
Swie ungenaedik si mir si, (LXVI, a.)
so wil iedoch daz herze min niender anders, danne dar;
Ez hat mich gar dur si verlan, I,
unt wil ir wesen undertan:
wie han ich sus an im erzogen?
ez tuot der tohter vil gelich, diu liebe muoter hat betrogen.

(LXVI, b.)

---

28. (LXVI, c d.)

Der von Gliers.

* I.

1. Ich klage mich vil leide, (LXVII, a)
die ich sender dol;
si gelichent mich der heide,
diu e stuont bluomen vol,
unt nu der ane lit,
diu kalte winterzit:

2. Alse mide ich vroede,
der ich schone pflak;
min herze stet mir oede,
daz e gevûllet lak
vil maniger vrîer wal,
nu stet ez wal kal.

3. Din leit klage ich und eine schulde,
die ich doch ungerne dulde:
ich habe, seht, der minne hulde
verlorn, daz ist ein not,
diu mich vil rot

4. Unt missevar vil ofte machet;
des min weinender schade wachet,
so jener slafet oder lachet,
der nie gewan sende sere.
noch klage ich mere:

5. Mir hat ein wip
den tumben lip
aller vröude in ahte braht;
daz ist ein not,
daz ich den tot
habe mir dar umbe erdaht.
als ich daz klage,
und ir'z sage,
so ist ez ir gar versmaht.
hie bedorft' ich helfeklich guotes rates zuo,
wie ich getuo,

6. Daz ich den muot,
lib unde guot
müge erbrechen gar von ir,
alde aber daz,
ane allen haz,
müge bringen wol hin z'ir.
wil sich daz wenden
unt niht enden,
seht, daz muezen klagen wir,
ich und ein iegelich siech sender man,
der mir's verban.

7. Doch ist ir leider kleine,
die mir geraten kunden,
wan, si alters eine,

din mich hat gebunden.
ir lib ist alle reine,
si sol mich underwunden
minnen, die ich da meine.
die mir des verbunden,

8. Wie(n) mueze haz
me allez waz
sich buegen daz,
seht, sunde daz
si künnen niht wan niden;
ich bin in gram,
si mir alsam;
an eren lam
ist gar ir nam,
ich sol si gerne miden.

9. Mir tuot vil we,
daz ich mich me
von in klagen muoz,
danne ez mir solde sin.
dem tiefen se
bevülh' ich e
min houbet unt minen vuoz,
e ich der vrouwen min

10. Iemer guoten hulden enbære,
mir wære
gar der lip unmære,
guot und allez, daz ich han.
da wart ie man
von manigen dingen so betwungen?
het' ich tusent guoter zungen,
ich kunde volle klagen niht,
wie mir geschiht
von senelichen sorgen,
abent, sehet, unde morgen,
hie bi wizzet, vur daz jar;
diz ist vil war.

11. Mir git din here
sorgen mere,
danne ich liebes ie gewan;
ez ist ir ere,
daz si kere
kumber, den ich von ir han.

12. Minem muote (LXVII, b.)
mak din guote
tuon mit lihten dingen wol.
mich hat ir ruote
in solher huote,
daz ich s' iemer minnen sol.

13. Wære ich der sinne, daz ich mich
entstuende guotes iht,
so hete si liebe mir getan;
swer mich des vraget, dem sage ich
ein wort, und anders niht:
ich han dur si untat gelan.

14. Des muoz ich singen
unde ringen;
wan ich si iemer minnen wil;
ich muoz dingen
uf gedingen;
wan si ist der vröuden zil,

15. Der ich beginne,
unz ich inne
wirde vröude, die hat si.
mich tuot ir minne
valscher sinne
wendig unde wandels vri.

16. Ich muoz dur si unstæte lan,
ich getar von ir gewenken niht;
swie si mir tuot,
ich heize ez wol getan;
des sol s' ir guete an mir began.
swie mir wol oder we geschiht,
ich heiz' ez guot,
ich muoz in ir gebote stan.

17. Ob si mich twinget so,
daz ich von herzen vro
werden niemer mak,
so klage ich manigen tak,
den ich in wane
vröuden ane
han gesungen,
unt mich jungen
tuo gar alden.
. . . .
din min walden
wil unwert,
daz ist ein ungenædik leit;
het' si min doch dekeinen gert,
min klage wære niht so breit.
swer minen dienst wil ane dank,

der muoz min gar geweldik sin;
ich tuon im doch mit willen krank,
daz wirt wol an dem ende schin,
an' einek si, die herzeliebe vrouwe min.

18. Alsus klage ich min not
mit sange, unz an den tot,
alsam der elbes tuot,
der keret sinen muot
ze suezem sange
e dest lange,
e er erwende:
solcher wende
muoz ich dingen,
suoze singen,
unde ringen,
als ein lip,
der sich des todes wol versiht.
. . . . si sælik wip,
warumbe lihtert si mir's niht?
swenne ich erstirbe, so hat si
verlorn ein(en) dien(e)stman,
der ir mit dienste ie was bi;
daz wolde si nie verguot enpfan:
ich lieze ez sin, wolde si'z noch vür liebe han.

19. Möht' ich die welt betwingen gar,
als Rome Julius betwank,
ich wær' doch iemer vröude bar,
si(n') eine spræche: „habedank!“
ich wolde niht ein keiser sin,
daz ich die lieben vrouwen min
gesæhe niemer z'allen tagen,
sone wolde ich niht der krone tragen.
ez ist niht kleine,
daz ich si meine,
si ist allez, daz ich bin,
lip unde sin.

20. Ich wolde ins riches ahte sin (LXVII, c.)
unt vallen in des pabstes ban,
daz ich der lieben vrouwen min
solde heizen werder man.
wurde daz ein warez wort,
so wær' mir truren unbekort,
sone wolde ich niht min suezez leben
umbe al der welte wünschen geben.
in selchen sachen
mueste ich lachen
elliu minen lieben jar,
unt wurde ez war.

21. Doch bin ich uf gedinge vro,
unz ich gedinge, so lebe ich ho,
unt wil mich niemer des verkunnen,
sine sül mir ir minne gunnen.
ja endin ich ein heiden:
so bescheiden
ist ir minneklicher lip.
nu trœste mich, daz beste wip,
mit dinen liehten ougen,
daz ich erkenne tougen,
ob mich din sende vernder, suezer munt
mit gruoze welle tuon gesunt.

II.

1. Si prisent alle sunder strit
den sumer mit den bluomen rot,
unt hant des winters alle nit,
si jehent, er habe gemachet tot
vil vogelline in siner zit;
swaz ir genas, daz was mit not.

2. Nu ist der winter alse kalt
von uns gescheiden, sihe ich wol,
gericher loubes ist der walt,
vil suezes sanges ist er vol,
mit bluomen, varwen manikvalt
diu heide stet, als si da sol.

3. Ist ieman, der an' herzeleit
lebet, waz der vröuden siht!
sich hant diu zit so wol geleit,
daz al diu welt genaden jiht.
min troume Gote sin geseit;
ich wæne, dest an mir enwiht.

4. Waz singe ich tumber von der zit,
diu mir so kleine vröude git?
mir sint die bluomen unt der kle,
alsam der rife und ouch der sne;
geliche liebe tuont si mir:
sich, minne, daz habe ich von dir.

5. Wære ich ein ungedultik man,
so meniger, der niht liden kan,
ich wær' vor mengen jaren tot:
sus lide ich kumberliche not
mit zühten, unde tuon daz so,
daz ich an dem ende werde vro.

6. Nu wil ich klagen miniu leit,
not und al die swære, die ich han:

mir wart von minnen vor geseit,
wie si habe verderbet mengen man,
den si mit kreften überluot,
unt daz ir, weiz Got, niemen tuot
so rehte, der mit sælekeit
von ir gescheide, an' herzeleit.

7. Der minne dienen ist ein not,
die man wunderkume tragen mak;
durch si leider meniger tot,
der ir doch mit herze triuwe pflak, (LXVII, d.)
sam Tristan, der mich riuwen muoz,
swie mir der riuwe niemer buoz
werde; sam tet Piramus
und ouch der kiusche Ypolitus.

8. Waz hülfen alle die gezelt,
die noh ie der minne swert ersluok?
ez was so manig[er] erwelter helt,
daz ich muot uf minne nie getruok
und ich mich tumben des bewak,
ine wolde niemer ganzen tak
darinnen dienstes sin gereit:
nu stet ez anders, dest mir leit.

9. Ich swimme an ein ze verrez zil
unt halde ein gar verlornez spil.
wær reht geschiht mir groz gewalt,
des ist min riuwe manikvalt.
ine bin so alt der jare niht,
so man mich gra des hares siht.

10. Mir ist der muot verseret so,
daz man mich niemer rehte vro
gebaren siht, wan, sam der tuot,
der niht erwern (en)mak sin guot
ane vlehen, wan duere im'z hin:
der lachet her uz unt grinet hin in.

11. Al[se] selcher smiere siht man vil
von minem munde, sunders herzen gir.
ich tuon in, des ich niht enwil;
unt swaz ich herze brönde endir,
minne, daz hastu getan,
dune woltest mich erlan,
ich enmueze haben wan,
da ez niemer kan verdan.

12. Ich han verkunnet trostes mich,
gedinges bin ich worden arn;
swer iemer müge, der træste sich:
ich muoz ze Truckenhusen varn;
da erkennent alle min gemach:
min beste rat ist We und Ach.
welch bruodermort er an mir rach,
der mich in disen kumber trach?

13. Waz diu minne, daz si si
von mir verwazen iemerme!
wan lie si mich ir dienstes vri,
als ich doch was gewesen e,
minin jar, an disiu zit.
ez ist ein jæmerlicher strit,
der niht anders trostes git,
wan, [danne] an dem ende tot gelit.

14. Nu bit' ich Got, daz er min not
bedenke, daz ich niht den tot
genem(e) dur al[se] selche tat.
mir selben wil ich einen rat
geben; het ich'z e getan,
ich hete noch ze liebe wan.

15. Waz ist, sit ich bekümbert bin,
daz ich den lib und ouch den sin
twinge, swer daz beste tuot,
unt niht ze valsche stet sin muot,
daz ich des neme guote war,
und, als er vert, daz ich so var.

16. Unt tuon ich daz, so weiz ich wol, (LXVIII, a.)
daz mir gelinget, swar ich wil.
warümbe niht? wand ez so sol;
wol tuonder liute ist niht ze vil.
wes engülte ich armer dan?
wirde ich ein reht tuonder man,
ich sol von schulden hulde han.

17. Doch ist ez leider so gewant,
daz menger mit vil guoter tat
heiles lon noch nie bevant,
unt jener guot gelükke hat,
dem diu schande hulden jiht.
owe, daz daz iemen siht,
alde ez so rehte vil geschiht!

18. Sælde bernden heil verbirt,
dem ie sin triuwe zuht gebar;
mengem ungelonet wirt,
des lip noch ie was schanden bar:
daz zeget manigen guoten muot.
owe! so geschiht dem guot,
der niemer rehte wol getuot.

19. Doch rate ich eime guoten man,
er habe sich niht sere daran.
wir muezen doch von schulden jehen,
unt han ouch selbe wol gesehen:
swer sin dink reht ane vie,
daz ez im dikke wol ergie.

20. Man vindet lihte der ein teil,
dien niemer wil gevolgen heil;
so hilfet si doch z'aller stunt,
swan[ne] sprichet al der werlte munt:]
„owe, daz mit guoter tat
der man niht gelükkes hat!“

21. Minne, dir si vor geseit,
wie heil, gelükke, sælde tuot,
la dir iemer wesen leit,
solvest ez iender han behuot.
sit ane dich niemen gemeit
wesen mak, so sol din muot
dien besten lones sin gereit,
unt niht den andern alse guot.

22. An dine genade wil ich mich
ergeben, unt si allez hin,
swa du ie gesundost dich;
vergip mir minen argen sin
und ouch diu wort, la den gerich;
ich weiz wol, daz ich schuldik bin.
swaz du gebiutest, daz wil ich
leisten iemer uf gewin.

23. Von dir ensol ich, noch enmak,
noch ouch enwil, daz ist eht war.
ich han entstanden, daz din slak
tuot kindes houbet grawiu har
halben, daz ich mich bewak,
ine wolde niemer miniu jar
dir gedienen ganzen tak:
daz riuwet mich, ich bin es klar.

24. Daran gedenke, des ist zit:
ein man sol lazen sinen strit
wider den, dest ere getan,
der sine wer het gar verlan:
ein man ist tusent manne her,
die alle we(l)n sin ane wer.

25. Alsus si ouch min wer verlan;
ich wil z'[einr] anderre rede van:
ich mag ouch der vergezzen niht, (LXVIII, b.)
von der mir disiu not geschiht;
daz ist diu liebe vrouwe min:
von der sol nu diu rede sin.

III

1. Kunde ich mit vuoge minen muot
gezeigen nach dem willen gar,
so spræche ich, daz mir leide tuot
min vrouwe, diu doch leides var
belibet iemer, si ist so guot,
sin' enwirt niemer truebe var.

2. Wie solde ein als sælik wip
gewinnen iemer herzeser!
wan nennet si doch leitvertrip;
si ist alles wunsches gar so her,
daz man si erkennet daz beste wip:
waz wil diu liebe lobes mer?

3. Ir hulden gert, swes herze stat
hohe nach der besten ger;
si eret den pris, der wirde hat,
si ist aller rehten vröuden wer:
swer aber valsches iht begat,
daz wil si, daz er der enber.

4. Wie solde ein ungevueger man
mit vrouwen iht gemeines han,
dekeinre, die diu erde treit?
michels baz wirt im verseit
der hulde, diu niht arges kan,
noch wanken muot noch nie gewan.

5. Diu tugende in ir gewurzet hat,
dar uz ein stam der guete gat,
den esten ist ir ere gelich,
diu bluost ir zuht vil wunneklich,
daz loub ist gar ir lobes pin,
ir minne muoz der apfel sin.

6. Solde ich des boumes meister sin,
ich wær' iemer al der werlte wert,
ouch weiz ich, daz diu vrouwe min
zürnet, daz ich han so hohe gegert;
ouch sol diu guote sich entstan,
unt sol mich des geniezen lan,
ich wolde eht amme schaten sin:
der apfel wirdet niemer min.

7. So tumber sinne wart ich nie,
daz ich als(o) hohe wæge mich:
ich bin daher gewesen ie,

daz nieman unhoher duhte sich:
swie solde ich danne ir minne gern?
er muoz, weiz Got, der enbern,
3a der des besten lones wert
wænet sin, unt hohe gert.

8. Wil des diu guote minen eit
über min gerihte, swie si wil,
des bin ich ir vil bereit;
Got der weiz wol miner schulden zil,
gedank, wort, unde der getat;
ir ere mir so nahe gat:
e si von mir würde rot,
ich wolde selbe mir den tot.

9. Unzwivellichen spriche ich daz,
swanne ich miner vrouwen haz
erkenne rehte wider mich,
so sol diu werlt versinnen sich,
daz si gedenk' der sele min;
mins lebens mak niht mere sin. (LXVIII, c.)

10. Ich stürbe gerne, dest ein not,
ir liebe mir also gebot,
swanne ich daz riche solde han,
und aber ir hulde muese lan,
ine wolde niht ein keiser sin:
so lieb ist mir diu vrouwe min.

11. Nu vraget menger, wie min sin
versezzet habe der sorgen buoz,
sit ich so nidertrehtik bin,
daz ich ir minne enberen muoz,
oder welhen lon ich sül gevan,
des ich so grozen kumber han,
oder wie ez müge ergan,
daz ez ere si getan.

12. Des wolde ich geswigen han,
unt swige ouch noch, unt lieze er mich.
min vrouwe wol gedenken kan,
si entstat so menger eren sich.
swie ez ümbe also gevar,
wirt eht si an mir gewar,
daz ich dienen ir getar,
si enlat mich niht ir lones bar.

13. Des doch vil lihte mak gesin,
ich neme ir minneklichen gruoz
für menger werden vrouwen pin,
die man doch hohe nemmen muoz;
swie mir daz herze habe gejaht,
mir ist aller lon versmaht,
er enwerde von ir braht,
der mir ze vrouwen ist gedaht.

14. Wie enbite ich nihtes, wan ir wort,
so habe ich alles lones hort,
noch enger von ir niht anders me;
ertrinken muoze er uf dem se,
der miniu wort so merken wil,
des miner vrouwen wær' ze vil.

15. Wan sol niht als(o) kündik sin,
und ob ein loser vare min,
da wider sol ein guoter man
sich selben in den zühten han, I, 43b.
daz er daz heize niwan guot,
swaz man von rehter liebe tuot.

16. Owe, daz ich vil tumber man
so vil von lone han geseit,
unde niht gesprechen kan
nach ir vil grozen werdekeit!
si ist so vollekomen gar,
daz ich belihe sinne bar,
und ich gesprechen nien' getar.

17. Lebte der von Guotenburk,
von Turne, von Rugge Heinrich,
von Ouwe, unt der von Rotenburk,
da bi von Husen Vriderich:
die enkunden uf ir eit
gezellen niht ir sælekeit,
die doch min vrouwe al eine treit.

18. Daz wan alse guote man,
daz man an leichen ir genoz
niemermer gevinden kan,
ir kunst was ane maze groz:
doch enkunden s' alle niht
min vrouwen lobes han beriht,
von der ze sprechenne mir geschiht.

19. Ich spræche ir gerne, kunde ich, wol;
den willen habe si vür vol; (LXVIII, d.)
swa ich ir niht geloben kan,
da ist diu zunge unschuldig an:
mir gebricht leider an der kunst,
doch hat si minem libe gunst.

20. So wol dir herze, daz du dich
so hohe wigest unde mich,
sit ich an dienst betwungen bin,

daz du den lib und ouch den sin
betwingest, daz siu sint bereit
der besten, die diu erde treit.

21. Vrouwe, sælig unde guot,
sit dir diu werlt des besten giht,
so trœste minen swæren muot,
der gar an vröuden ist ein wiht;
Got dir so vil ze guote tuot,
swer dich des jares einest siht,
der ist vor valsche gar behuot
und aller wandelberre geschiht.

22. Hei, din spilnder ougen glast,
din rote sende bernder munt,
din gar suezer minnen last,
tuont mich also sere wunt,
daz ich wæne aller vröuden gast
I, 44a. iemer bin: min ungesunt
gelichet eime, der ein ast
muoste buwen z'aller stunt.

23. Owe, senelichiu not,
wie du mich vröuden hast behert!
Gralant, den man gar versot,
wart nie grozer not beschert,
dan[ne] mir, ich wæne, ane minen tot;
ouch hat ir liebe mir verspert
hügen uf die bluomen rot,
und anderre vrouwen minne erwert.

24. Wirt mir niht guot von ir getan,
so sin die andern vri verlan,
ich enahte niht uf elliu wip.
waz sol mir richeit unde lip?
ez muoz an ir genaden sin
der tot und ouch daz leben min.

25. Swer ie von minnen not gewan,
der sol mit mir die klage han;
swa brinnet mines geburen want,
da vürhte ich schaden so ze hant:
dar an gedenken, die dir sin,
unt sorgen umbe die sorge min.

---

29. (LXIX, a b.)

Her Wernhèr von Tiufen.

I.

1. LIEBEN kint, (LXIX, c.) (1)
sint vrœlich vro engegen der lieben sumer zit!
Nahtegal
schal ist so sueze, daz er hoch gemuete git.
Schouwet an,
stolzen man,
unde reine vrouwen,
welh ein kleit treit
heide und anger, da bi schouwent sumer ouwen!

2. Nu sint vro: (2)
so wær' ich gerne, troste mich diu vrouwe min,
Der ich wol
sol sprechen, swie si mich doch lat in sorgen sin.
Minneklich,
tügende rich,
ist diu liebe, guote,
si was ie hie
liep vor allem liebe mir in minem muote.

3. Lieplich var (3)
gar sint der lieben wengel, der min herze sank;
Si ist so guot,
tuot si genade an mir, so wirt min truren krank.
Wandels vri
so ist si,
diu vil sueze reine:
wünschent, daz daz
trœste mich diu liebe, die ich mit triuwen meine.

II.

1. Ich sach die bluomen wunneklich entspringen, I,
bi schoner zit, der walt was wol geloubet; (4)
Die vröude wil der winter kalt verbringen,
er hat den anger siner kraft beroubet.
Da bi hat mich entanet miner sinne
mins herzen trost und ouch min küniginne;
ir roter munt
hat mich verwunt,
daz ich in rehter liebe bin ertoubet.

2. War zuo klage ich die bluomen uf der heide?
wan klage ich niht den kumber, den ich dulde? (5)
Daz mir ein vrouwe tuot so vil ze leide,
unt diu mich hazzet, ane mine schulde,
Wie wol si doch kan herzeleit vertriben!
si ist ein krone ob allen reinen wiben;
ir wengelin
gent liehten schin:
nach leide wære ich vro, het' ich ir hulde.

III.

1. Vröut iuch beide, junge und alt: (LXIX, d.)
winter kalt (6)
hinnen ist gescheiden;
schouwent an den walt:
Velt und anger stet bekleit,
bluomen breit,
siht man uf den heiden;
daz ist mir geseit;
Bluomen wiz
dur gruenin ris
brehent unde smierent:
iuch zierent,
ir jungen, niht ane vliz!

2. Da bi hœrt man vogelsank, (7)
sunder wank,
klingen in der ouwe,
die der winter twank;
Ir gemuete stet vil ho:
rehte also
wære mir ob min vrouwe
mich noch tæte vro,
Diu mir ie
ze herzen hie
nahe lak verborgen:
von sorgen
geschiet ir trost mich noch nie.

3. Von ir dulde ich ungemach, (8)
manig ach
vueget mir diu reine;
dest min vröude swach.
Seht, daz muoz verdulden ich
zühteklich,
wan si ist wandels eine,
da bi minneklich;
Wol gestalt
unt niht ze kalt
ist min trœsterinne:
mine sinne
si zükket mir mit gewalt.

4. Der vil suezen mündel rot (9)
mir den tot
vueget unde smerzen:
ouwe sender not!
Sol der klagelicher pin
wesen min,
vröude minem herzen
muoz unmære sin.
Minen lip
si sælik wip
hat vil gar betwungen,
verdrungen
hat vröude von mir ir lip.

5. Min vil sendez herze klagt (10)
gar verzagt,
daz ich der unmære,
diu mir wol behagt.
Sol der ungemeine strit
langiu zit
wern, vil sendiu swære
mich dem tode git.
Wær' ich ir I, 45 a
liep, als si mir,
leit mir gar verswünde,
trost vünde
min herze nach siner gir.

IV.

1. Diu sueze minne suezen solt (LXX, a.) (11)
ir dienest manne git;
Ir lon ist bezzer, danne golt,
daz wizzent ane strit.
Sit undertænik minne, werden leigen,
si kan wol vröude in sendiu herzen heigen,
vil grozen kumber balde druz verseigen.

2. Diu minne tiuret werden man, (12)
unt hœhet senden muot;
Ir lon ich niht gelichen kan:
erst bezzer, danne guot.
Diu minne jamer unde leit verdringet;
min sendez herze nach ir lone ringet:
ich muoz verderben, ob er mich verswinget.

3. Vil sueze minne, hilf en zit! (13)
min vröude ist leider kranc;
Min trost, min leben an dir lit,
twinc die, diu mich ie twanc,
Daz si mich noch genade laze vinden:
wil si mich niht von herzeleide enbinden,
daz kan ich ane tot niht überwinden.

4. Der welte guot ist mir ein wiht, (14)
wan daz vil reine wip;
Min stætez herze des verjiht,
und ouch min sender lip.
Si ist mir liep, unt liep vor allem guote,
si wont mir z'allen ziten in dem muote:
min sendez herze ie nach ir minne wuote.

5. Der boesen haz und ouch ir nit (15)
ich gerne dulden wil,
Vur die, diu mir so nahe lit;
sist miner vröuden spil.
Vil grozen kumber dulde ich von ir schulden;
swaz mir von ir geschiht, daz muoz ich dulden:
ich ranc unt ringe ouch iemer nach ir hulden.

6. Wil si, so bin ich sorgen bar, (16)
wil si, so bin ich tot;
Si ist mines herzen wunne gar,
si kan wol wenden not.
Si kan dur ganzen lip wol herze wunden;
an si muoz ich gedenken z'allen stunden:
ir minne hat mich senden man gebunden.

V.

Ich minne in minem muote ein dinc, u
hazze da bi zwei: (1
des einen sol dur Got mich nieman vragen;
daz ander sage ich vür ein spel, nu merkent, a
meister, waz daz si: (LXX,
Deswar, ich ahte uf mundes minne niht ein e
swes herze min ze schaden doch vil lagen,
da enkan min guoter wille volleklichen nie n
werden bi.
Min munt dem selben munde [en]kit,
als er mich vraget, in den selben triuwen,
sin wille in minem herzen lit
unt bin im des wol iemer eben niuwe.
sus lache er mir, so lache ich im: des sin de
vro!
nu laze ez dort, unt singe ez hie: trias tr
trisa!

---

30. (LXX, c d.)

Her Heinrich von Stretlingen.

I.

1. NAHTEGAL, guot vogellin (LXXI, a.) (1)
miner vrouwen soltu singen in ir ore dar,
Sit si hat daz herze min
und ich ane vröude und ane hochgemuete var.
Si daz niht wunder,
son' weiz ich vremder dinge niht,
daz man dar under
hie bi sunder
dikke man mich siht.
Deilidurei
faledirannurei
lidundei
faladaritturei!

2. Vrouwe, bluomen unde kle (2)
unde heide, diu so wunnekliche gruene lit,
Die weln muoten unde me,
daz diu vogellin wol singen suoze widerstrit.
Des vröut sich sere
min gemuete, daz si sint vröude rich;
al dur ir ere
singe ich mere,
sit si ist minneklich.
Deilidurei
faledirannurei
lidundei
faladaritturei!

3. Sueze minne, hilf en zit,
daz diu sælden riche erkenne mine not,
Sit daz min trost an dir lit,
so vuege, daz ir suezer munt dur liuhtik rot
Der senden kwale

in kurzen ziten werde gewar;
schinz din strale
z'einem male,
du weist wol selbe, war.
Vellivuret
falebirannuret
likundet
falabarittturet!

II.

1. Ach, der ich ob allen vrouwen (4)
uf mins endes zil
dienen wil,
Diu hat ane schulde verhouwen
mich sere uf den tot:
ach, der not!
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

2. Ich wolt' ir mit rede bescheiden, (5)
daz ich herzeklage
von ir trage;
Si tet, als ich wære ein heiden:
ach, min vröude seig,
ich gesweig.
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

3. Sit min vrouwe, die ich krœne, (6)
rehe mir senden man
niht engan,
Minen kumber ich ir dœne,
swar ich landes var,
offenbar.
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

4. Ir vil spiegel liehten ougen (7)
hant verseret mich
herzeklich;
Ich muoz sterben sunder lougen;
ach, ir mündel rot
tuot mich tot!
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

5. Swie si mit gewalt mich twinge, (8)
mich kan wenden niht
kein geschiht,
Ich muoz iemer uf gedinge
sin ir eigen kneht,
daz ist reht.
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

III.

1. Mich hilfet niht der vogel' sank, (9)
noch diu vil gruene heide;
Mich twinget, daz mich e da twank,
unt tuot mir aber leide,
Den abent, den morgen (LXXI, b.)
den sten ich mit sorgen
vor der vil minneklichen:
unt næme si den dienest min, ich wolde an vröuden richen.

2. Ich solde wol in vröuden sin, (10)
wolde ez min liebe vrouwe:
Ir munt ist rot, ir ougen schin,
die ich so selten schouwe.
Si liebe, si reine,
si trœstet mich kleine;
si wont mir in dem muote;
swaz ich ir gedienen kan, si tuot mir niht ze guote.

3. Nu helfet mir die lieben diten, (11)
die minneklichen vrouwen,
Daz si durch ir reinen siten
min arbeit beschouwen,
Den schaden, den kumber,
den ich von ir, tumber,
lide bi minen jaren:
owe, nu weiz ich leider niht, wie ich mich sol gebaren!

31. (LXXI, cd.)

Her Kristan von Hamle.

1. Mit vrœlichem libe, (LXXII, a.) (1)
mit armen umbevangen,
ze herzen gedrükket, wie sanfte daz tuot!
Von eime trostlichen wibe
mit rœselehtem wangen,
vor liebe gelachet, daz vröuwet den muot.
Da sint zwei herzen und ein einiger lip,
I,46 b. mit worten underscheiden ein man und ein wip;
da muoz diu sorge ze stükken zebrechen;
so lat si diu liebe ietweder uz ir munde bi langer zit ein wort niht sprechen;
da mak man küssen den suezesten munt,
der ie manne von vrouwen wart kunt.

2. Ein twingen von vrouwen (2)
machet mannes herzen
biwilen trurig und underwilen vro;
Swer (si) sol schouwen
sunder der huote smerzen,
vröude ob aller vröude vindet er da ho,
Swa sich vier arme gesliezen in ein,
nie suezer vröude der sunne überschein.
Swer solhen trost weiz an lieplichem wibe;
ja enist zer werlte niht bezzer vröude, da mit man daz die sorge vertribe:
da wirt gedrükket von zwein herzen so na,
loup wart nie so dünne, des stat man vünde da.

3. Swa sich vier ougen (3)
so rehte gerne sehen,
da muezen ouch zwei herzen vil halt einander si;
Si gruezen sich vil tougen,
swaz in mak geschehen,
vröude unde truren wont in beidez bi.
Da brennet diu minne vor liebe, als ein gluot;
dennoch grozer wunder diu minne da tuot:
si lat sich münde an einander vergezzen,
alda hat diu minne mit maneger [hande] vröude sorge unt truren gar übersezzen;
alda hat diu liebe die minne überwegen:
wol ir sælden, die mit zühten des pflegen!

II.

1. Ich wolte, daz der anger sprechen solte, (4)
als der sitich in dem glas,
Und er mir danne rehte sagen wolte,
wie gar sanfte im hiure was,
Do min vrouwe bluomen las
ab im, und ir minneklichen vueze
ruorten uf sin gruenez gras.

2. Her anger, waz ir iuch vröuden nieten,
do min vrouwe kom gegan,
Und ir wizen hende begunde bieten
nach iuwern bluomen wol getan!
Erloubet mir, her gruener plan,
daz ich mine vueze sezzen mueze,
da min vrouwe hat gegan. (LXXII, b.)

3. Her anger, bitet, daz mir swære sul
ein wip, nach der min herze ste,
So wünsche ich, daz si mit blozen vuezen
noch hiure mueze uf iu ge,
So geschadet iu nie mer sne:
wirt mir von ir ein lieplich gruezen,
so gruonet min herze, als iuwer kle.

III.

1. Wunneklichen sol man schouwen
meien schin über elliu lant,
Vogelin singen in den ouwen,
diu man dikke trurik vant;
Swa e lak vil toup diu heide,
da siht man schone ougenweide:
nu ist min liehter meien tak.

2. Swenne ich sihe die vrouwen mine
wunneklichen vor mir stan,
Gar gelich dem liehten schine
von dem sunnen wol getan,
Der liebe gat über elliu riche,
reht also diu minnekliche
min herze uf durchliuhtet hat.

3. Wol ir, wie si valsches ane
in wiplichen zühten lebet!
Reht alsam der liehte mane
in den sternen dikke swebet,

Den kan wol gelich diu reine:
nieman vindet die schœnen al eine,
si ist ganzer tugende vol.

4. Swenne diu liebe und ouch diu beste (10)
lachet, ich wæne, ir roter munt
Mahtez uz der vinster glesten:
ei, solt' ich in lange stunt
Tougen spehen in rehter næhe,
dicke ich gerne bi mir sæhe
die vil liehten rœte brehen.

5. Möhte ich gegen der, die ich meine, (11)
tusent manne dienst gepflegen,
Daz künde allez harte kleine
gegen ir richem lone wegen:
Ich wil an die reinen, guoten
iemer noch genaden muoten,
als von reht ir eigen man.

IV.

1. Der meie kumt mit schalle, (12)
die vogel' singent alle,
von manger varwe rich
ist diu heide wunneklich;
Sich mak niht gelichen
den suezen minneklichen
reinen vrouwen guot,
die vor valsche sint behuot.
Ein kus von rotem munde
der vröuwet von herzen grunde,
darzuo ein ümbe vank
von zwein schœnen armen blank.

2. Swer zuht und ere minne, (13)
der habe in sime sinne,
daz er vrouwen sol
allen ziten sprechen wol; (LXXII, c.)
47b. Er sol si lieplich gruezen,
mit senften sprüchen suezen.
so beginnet sin pflegen
manik wunneklicher segen;
Von rotem munde ein lachen
mag allez truren swachen;
ir spilnder ougen kunt
machet ein herze [illegible]lich wunt.

3. Wichet dem liehten schine: (14)
münde rot als die rubine,
wengel wol gevar,
minnekliche unt da bi klar,
Tragent sueze vrouwen;
man sol si gerne schouwen
vür allez, daz nu lebet,
ir lob in hohen werden swebet
Mit hundert tusent münden
kan nieman volle gründen
vrouwen werdekeit,
ir lob und (ouch ir) ere breit.

V.

1. Wol mich des vliezens des si vloz, (15)
diu liebe, in daz herze min,
Der stæte mich noch nie verdroz,
si muost' ob allen vrouwen sin
Min trost, min heil und al min wunne,
daz nie mer wip getrœsten kunne
mich, wan ir vil werder lip,
des swer ich ir tusent eide: ich minne si vür elliu wip.

2. Het' ich der zeder boume tage, (16)
die wolt' ich mit ir eine leben;
Ir aller lob ich gerne sage,
ie doch wil ich si niht begeben,
Si ist mir liep vor allen wiben;
bi der stæte wil ich an ir beliben,
swaz dar ümbe mir geschiht;
si ist mir in den ougen sueze, unt kumt mir uz dem herzen niht.

3. War ümbe solt' ich si verlan, (17)
sit si also vil der tugende hat?
Truege mich ein swachez wenkel dan,
ir liehter schin mich niht verlat,
Der in daz herze min erliuhtet,
alsam des meien tou die heide erviuhtet
mit siner vröude bernden zit,
diu rose liuhtet uz den bluomen, als schinet si gar sunder strit.

VI.

1. „Ich bin der, der lieben liebiu mære singet,
Unt der liep ze liebe dikke unsanfte bringet; (18)
Swaz ich sol, daz leist' ich in mit triuwen gar:
bringe ich liep ze liebe, so ist beiden lieb al dar;
singe aber ich ein scheiden, des nement si vil kleine war.“ —

I, 48 a. 2. „Wahter, wie maht dich so kurzer wile erlangen, (19)
Sit ich han den lieben man zuo mir gevangen,
Der mir an dem arme unt in dem herzen lit,
unt mir vür senende sorge spilnde vröude git:
wahter, bekennestu des manen schin vür tages zit?“ — (LXXII, d.)

3. „Vrouwe, ich kan iu ze hulden niht wol gesingen; (20)
Got der laze iu beiden iemer wol gelingen!
Iedoch klage ich den edelen [illegible]
mir ist leit, sol ich im helfen niht von dan[illegible]
wol im, der di liebe leides sich beheren kan[illegible]

4. „Sit din rat mit triuwen vert, wahter guo[illegible]
So gank von der wer her umbe an dise hust(e) [illegible]
Ja getorste ich dir min leit niht wol geklage[illegible]
owe liebes mannes unt mines herzen we!
wahter, nim min golt, unt hilf im hin, swie's erge.“

---

32. (LXXIII, a b.)

Her Uolrich von Guotenburk.

I.

* 1. ZE dienest ir, von der ich han (LXXIII, c.)
ein leben mit ringem muote,
als ich nu lange han getan,
unt gan es mir diu guote,

2. Wiu mir tuot daz herze min
vil menger sorgen lære,
so wirt an mime sange schin
dir, winter, noch dehein swære.

3. Ich wil si vlehen, unz ich lebe,
daz si mir vröude gunne,
unt si mir lon nach heile gebe;
si ist min sumer wunne.

4. Si sæjet bluomen unde kle
in mines herzen anger,
des muoz ich sin, swie'z mir erge,
vil richer vröuden swanger.

5. Ir guete mich vil lützel lat
dekeinen kumber muejen;
der schin, der von ir ougen gat,
der tuot mich schone bluejen,

6. Alsam der heize sunne tuot
die bluome in dem touwe:
sus senftet mir den swæren muot
von tage ze tage min vrouwe.

7. Ir schœner gruoz, ir milter segen,
mit eime senften nigen,
daz tuot mir ein(en) meijen regen
rehte an daz herze sigen.

8. Des ist mir sanfter, danne daz;
e mich verbære, sehet, daz
ich trüege e al der werlte haz.

9. Er muejet sich, swer mir's erban,
ich si ir nie so vremde man,
ich erbringe ir mere lones an.

10. Sol ich dekeine wile leben,
mir wirt von ir vil lihte geben,
dar nach ein keiser möhte streben.

11. Daz si mir underwilen tuot,
daz diuhte ein andern man vil guot,
wan daz doch hoher wil min muot,

12. Den ich gezichen nienen mak.
nu vürhte ich eht der minnen slak;
ich erkennen nu vil mangen tak,

13. Er tuot mir leides dikke vil:
doch wære ich gerne hin an daz zil,
da si da sol unt lonen wil.

14. Nu wol hin, ez muoz eht sin,
unt stige uf daz herze min;
ich wæne, ich iht engelte din,
swenne ir ze rehte wirdet schin,

daz ich lîbe dîsen pin
von dîner kür unt dîner bet,
unde ie mit zühten schone tet,
an' widerwank,
sît mich errank
ir minnen twank
in ir getwank.
nu ist ze lank
ir habe dank;
daz thot mich krank;
des han ich mengen ungedank,
daz lenget mir die kurzen tage,
unt niuwet mir die alten klage,
von der ich wande sin erlost.
nu wil ich noch ir genaden trost

15. Beiten, als ich han getan;
ze heile mueze ez mir ergan; (LXXIII, d.)
in' enwil ir niemer abe gestan.
doch troestet mich min tumber wan,
ein guot gedinge, den ich han
zen tugenden, der si vil begat,
daz si mich lihte niht enlat
uz ir gewalt
disen winter kalt,
so ist bestalt,
ich würd' es alt
unt sorgen balt
unt doch versalt-
ze manikvalt,
unt wære verlorn, swaz ez noch galt.
daz swachte sere minen muot;
nun' ruoche ich, swaz si mir getuot,
so laze ich niemer minen strit:
waz ob si in scheidet an der zit?

16. Si sol ez lan
under stan
mit etelichen dingen,
daz ist min rat,
als ez mir stat,
so enmak ir niht gelingen:
swie si behabe an mir den sige,
so wizzet, daz ich tot gelige.

17. Deswar, si sol
gedenken wol,
daz ez ir niht enzæme,
ob si min leben,
der ich'z han ergeben
an ir genade, næme;
si muoz es iemer sünde han;
des sol diu guote mich erlan.

18. Diu mak sin
gewaltik min,
deist reht, ich bin ir eigen
nu vil lange,
swie ez ergange,
unde ir gezeigen;
des solt' ich wol gewinnen vromen.
diu guote, diu hat mir benomen

19. Minen sin,
der ich bin
under tan (an triuwen);
si ruoret mich an
minen alten ban,
den muoz ich aber niuwen:
ich hüpf' ir uf der verte nach;
mich leit ir suezen ougen schach,

20. Swar si wil.
doch hœre ich vil
von vriunden unt von magen:
war ümbe ich schine
in dirre pine?
es enmak mich niht betragen,
die wile ich weiz in ir gewalt
mines herzen trost so manikvalt,

21. Der ich pflak
mengen tak,
wie solde ich si verlazen?
er irret sich,
swer iemer mich
dar ümbe wil verwazen:
er schiebe e Musel in den Rin,
e er von ir daz herze min

22. Gar enbünde;
ez ist in sünde,
die mir niht geloubent:
der ougen blik(ke)
mich vil dik(ke)
miner sinne roubent,
die vürhte ich, als den donreslak,
dem ich entwenken niene mak.

23. Ob ich die schœnen mak gesehen
(eines) in eime jare,
so enkan mir guotes niht geschehen

vor valscher linte vare;
die nement des war,
ob mir iht liebes wider var.

24. Ez ist (k)ein wunder, daz ich trage
so kumberliche swære: (LXXIV, a.)
alse dikke so si miner klage
mit genædeklichem mære
antwürte git,
so vröut den toren z'aller zit.
mit guoten siten
ich wil si aber und iemer biten:

25. „Vrouwe, habe genade min,
daz zimt wol diner guete,
la mich ir iemer einen sin,
der diner eren huete,
als ich ie tet,
unt daz ich niemer vuoz getret'
uz dime lobe,
ich gelig' es under oder obe.“

26. Si endarf niht merken, daz ich strebe
nach mines leibes ende;
ich muoz ez tuon, die wile ich lebe:
han ich es missewende,
des enmak ich niet;
min herze nie von ir geschiet,
noch niemer wil,
ez gelte lüzzel oder vil.

27. Nieman darf es wunder nemen,
daz si mich hat gebunden,
ich enmak ir kreften niht gestemen,
so ist si obe, so bin ich unden.
Swaz ich nu tuon,
si hat bejaget an mir den ruon,
ich muoz ir jehen:
nu wol [eht doch] ez ist noch ie beschehen.

28. Alexander der betwank
diu lant von grozer krefte,
doch muoste er, sunder sinen dank,
der minne meisterschefte
sin undertan,
umb eine vrouwen wolgetan,
die er erkos;
er enwart ouch nieme sigelos.

29. In einem wilden walde er sach
sines herzen küniginne;
des muose er liden ungemach,
er hete sine sinne
vil nach verlorn.
daz ich die schœnen han erkorn
ze mime leben,
des wirt mir lihte ein lon gegeben.

30. Nu wil ich aber biten
die guoten, als ich kan,
diu mir mit schœnen siten
unt [mir mit] zühten an gewan
von erst daz herze min,
daz si sich bedenke noch
unt rehter dinge pflege,
unt minen dien(e)st doch
nach guotem willen wege,
unt mich ir laze sin

31. Gereit, unz ich nu lebe,
daz ich niemer, swie ez erge,
tak von ir gestrebe,
unt daz (ich) iemer me
min[e] not unt disen pin,
den ich nu lange dol,
mit zühten schone trage,
deswar, joch tuot si wol,
si endet mine klage,
unt wirt ouch verre schin

32. Ir guete und ir mange tugent,
der vil verborgen würde,
solde ich verslizen mine jugent
under dirre swæren bürde.

33. Swenne si wil, ich bin gereit,
si gebe mir ein geleite (LXXIV, b.)
vür kumber unt vür herzeleit,
daz ich ir ere breite,

34. Swar ich des landes iender kome,
mit allen minen sinnen,
deswar, da wahset an ir vrome,
lat si mich's lon gewinnen.

35. Ich enger niht grozer dinge z'ir,
wan trostes mime leide,
des han ich vil, swenne ich endir
ir suezer ougenweide.

36. Nu seht, ob ez ein vuoge si,
swer mir die verteile;
ich solte ir ofte wesen bi,
wær' ez an mime heile.

37. Min leben wirt muelich unt sur,
sol ich si lange miden.
daz Floris muose durch Blanschiflur
so grozen kumber liden,

38. Daz enwas ein michel kumber niet,
wan si groz ungeverte schiet,
als ez der alte heiden riet.

39. Si wart vil verre über mer gesant;
des muost' er in mangiu vremdiu lant,
da er si in eime turne vant,

40. Von guoten listen wol behuot;
da waget' er leben unde guot;
des gewan er sit vil hohen muot.

41. Waz trœstet mich unt tuot mir wol
von minem kumber, den ich dol:
ez geschiht gar, swaz geschehen sol.

42. Si sol wol wizzen, ane wan,
swie'z mir dar umbe sol ergan,
der si versendet z'Entvian,

43. War wære min varn vil bereit,
daz mer, daz lant unt bürge treit,
daz enwær' mir dar zuo niht ze breit;

44. Als rehte, als ich si han erkant:
swer mir nu leidet disiu bant,
der sündet sich und ert den sant.

45. Er kerte den Rin e in den Pfat,
e ich si lieze, diu mich hat
betwungen, unt doch schone stat
von ir min herze; swie'z ergat,
ez diuhte mich ein missetat,
ob ich schiede alsus der von.
si ist miner triuwen wol gewon,
unt weiz si gar.
swar ich var,
so muoz ich dar
nemen war,
swenne ich getar
vor einer schar
ze nide gar;
vor der so muoz ich denken dar,
unt huote mich doch alle tage
vil sere vor ir zungen slage,
unt vür ir unerkante spehe.
doch wil ich (sehen), [daz si sehe,] waz mir geschehe,
unt wil dienen uf ir haz.
wolde si noch gelouben daz,

46. Daz ich von ir niene wil,
daz wære mir ein senftez spil.
mines kumbers dest ze vil;
waz hilfet daz, ob ich ez hil?
jo hat si mines lones zil
gesezzet an wol tusent jar;
ich muoz verderben, daz ist war; (LXXIV, c.)
min arbeit
mich niht vür treit;
mir ist verseit,
dar nach ich streit;
min herzeleit
daz ist ze breit,
daz ich e leit:
min lon der ist noch unbereit;
ich wæne wol, mir si ze gach;
si jiht alrerst, wan si dernach
[unt] versaget mir in spottes wis;
deswar, des hat si kleinen pris,
daz si mir git ze lone spot;
si muoz es iemer vürhten Got.

47. Swaz si mir tuot,
daz ist allez guot,
ich enmag ir niht entwenken,
als ez mir stat:
doch, swie'z ergat,
so solte si gedenken,
daz ez (ir) guete niene zimt,
daz si mir gewerb unt vuoge nimt

48. Si sprichet dikke,
daz ich erschrikke,
vremdiu wort von schimpfe;
si tuot verdreet,
swes si gert,
vor den liuten mit gelimpfe.
ich enmak mich schiere niht entstan,
wan ich der sinne niene han

49. Bi mir gar.
swar ich var,
so muoz ich [in] ir (si) lazen;
des wirt wol schin,
swenne ich den min-
en morgen an den strazen
den liuten diute gegen der naht;
ich ziere (zer?) die zit gar ungewaht.

50. Ez ist niht wunder,
daz ich sunder
minen dank si mide,
der ougen schin,
den kumber min,
den ich nu lange lide,
mit einem blikke tuot verselt:
ich han mir si vil rehte erwelt.

51. Ir vert mit
der vrouwen sit
de la roschi Bise:
die gesach nieman,
er schiede dan
vro, riche unde wise.
ich wæne wol, ir si alsam;
wer möhte ir danne wesen gram?

52. Ich wil iu minen willen sagen:
mak ich der guoten minne
mit mime dienste niht bejagen,
daz ich niemer die sinne,
noch minen lip
bekere an dekein ander wip.
swie ich mich erhol,
der gedinge tuot mir also wol,

53. Waz ich wol weiz, daz si mir gan
ze dienen umb ir hulde.
gewünne ich niht mere dran,
ich wil si der schulde
niht an gehaben;
swer mir ze rehte solde staben
des einen eit,
ich swuere wol: ez wære ir leit.

54. Sit ich der sælde niene habe,
daz si mir sanfte lone,
ich enwil doch niht wesen abe,
ich werde enbunden schone,
als ich's ger;
ich muoz iemer wesen der,
der umbe ir heil
ir treit ein schœnez leben veil.

55. Turnus der wart sanfte erlost
von kumberlichem pine, (LXXIV, d.)
daz was sins herzen sundertrost,
daz er lak vur Lavine
so schone tot;
der endet' schiere sine not
in eime tage,
die ich nu mange jar trage.

56. Ich weiz wol, solt' ez sin
an dem gelükke min,
ir guete diu ist so manikvalt,
si tæte mich noch vröuden balt.
ich enwas niht sælden los,
do ich si mir erkos
in disem uz erkornen dan,
uf guoten, richen, schœnen lan.

57. Ie doch, swie ez mir erge,
so muoz si iemerme
nach Gote sin min anebet,
wan si niht wan guot getet.
ich ergibe mich und envar
an ir genade gar,
daz si mir, darnach ich strebe,
ein wunneklichez ende gebe.

II.

1. Ich horte ein merlikin wol singen,
daz mich duhte, der sumer wolte entstan;
Ich wæne, ez al der werlte vröude sol bringen
wan mir einem, mich entriege min wan.
Swie min vrouwe wil, so sol ez mir ergan,
der ich bin z'allen ziten undertan.
ich wande, ieman so hete missetan,
suocht' er genade, im solte gelingen:
daz muoz leider an mir einen zergan.

2. Wie sol ich minen dienst so zafen,
den ich lange mit triuwen han getan?
Ich bin leider sere wunt ane wafen,
daz habent mir ir schœniu ougen getan,
Daz ich niemerme geheilen kan,
ez enwelle, der ich bin undertan.
wie sol ein so verdorben man?
ich wæne, an ir ist genade entslafen,
daz ich ir leider niht erwekken kan.

3. Ich wil iemer wesen holt minem muote,
daz er ie so nach ir minne gerank;
Hete ich vunden deheine so guote,
danach kerte ich gerne minen gedank.
Si schuof, daz ich mich vröuden underwant,
die ich han mir z'einer vrouwen erkant;
ich was wilde, swie vil ich doch gesank,
ir schœniu ougen daz waren die ruote,
damite si mich von erst(e) betwank.

darzuo so stet der gruene walt, als er den sumer
wesen wil.

2. Ahi! sorgen würde rat mit guote, (7)
Wan daz ich lebe mit undertanem muote, (LXXVI, b.)
Den ich gewan, do den gewalt ein wip gebie,
daz si daz vrîe herze min niht langer ane ir
dienste lie.

III.

1. Herze, du bist ane sin, (8)
volgestu dien ougen nach,
du maht niht volenden allez, daz si wellent spehen.
Enruoche, wa si sehen hin,
darümbe si dir niht ze gach;
tuostu des niht, davon mak dir wol grozer schade
geschehen.

Wes zihe aber ich diu ougen mîn? ez ist gar
herzen rat,
diu mir ougen, herze, lip so gar betwungen
von der muoz mich dunken guot, ob si mich li
lat.

2. Ich sæhe gerne, sunder wank,
den ir vil minneklichen schin;
ich wolte s' iemer lieber an, danne einen e
sehen.
Min liebe diu ist gegen ir niht krank,
ich meine die lieben vrouwen min;
iedoch so muoz ich eine groze schulde von ir ze
E ich si volle bite, so hat si mir gar verseit;
ich weiz wol, daz ein krankez herze wær' da
verzeit,
e aber ich daz tæte, ich lite e iemer arbeit.

*

---

34. (LXXVI, cd.)

Her Heinrich von Morunge.

I.

1. Sô ist z'allen eren ein wip wol erkant, (LXXVII, a.) (1)
schœner gebærde, mit zühten gemeit,
so daz ir lop in dem riche ümbe gat,
Als der mane wol verre über lant
liuhtet des nahtes wol lieht unde breit,
so daz ir schin al die welt ümbevat:
Als ist mit guete ümbevangen diu schœne,
des man ir jiht, si ist aller wibe ein krone.

2. Diz lop beginnet vil vrouwen versman, (2)
daz ich die mine vür alle andrin wip
han z'einer krone gesezzet so ho,
Unde ich der deheine uz genomen han;
des ist vil luter vor valsche ir der lip,
smal, wol ze maze, vil fier unde vro;
Des muoz ich in ir genaden beliben,
gebiutet si so, min liebest vor allen wiben.

3. Got laze mir vil lange leben gesunt, (3)
die ich an wiplicher stæte noch ie vant,
sit si min lip z'einer vrouwen erkos.
Wol ir vil suezer! vil rot ist ir der munt,
ir zene wiz, ebene, vil verre erkant,
dur die ich gar alle unstæte verkos,
Do man si lobte also reine unt wise,
senfte unde los, darümbe ich si noch prise.

4. Ir tugent reine ist der sunnen gelich,
diu trueben wolken tuot liehte gevar,
swenne in dem meijen ir schin ist so klar;
Des wirde ich stæter vröude vil rich,
daz überliuhtet ir lob also gar
wib unde vrouwen, die besten vür war,
Die man benenne in Tiutschem lande,
verre oder nach, so ist si ez diu daz erkan

II.

1. Min erste und ouch min leste
vröude was ein wip,
der ich minen lip
bot ze dienste iemer me.
Diu hœhste und ouch diu beste
in dem herzen min,
seht, daz muoz si sin,

der ich selten vro beste.
Ir tuot leider we
50a. al min sprechen unt min singen;
des muoz ich an vröuden mich nu twingen;
unde truren, swar ich ge.

2. Nu ratet, lieben vrouwen, (6)
waz ich singen müge,
so daz ez in tüge;
Sang ist ane vröude krank.
Mir wart niht wan ein schouwen
von ir unt der gruoz,
den si teilen muoz
mit der werlte sunder dank.
Min zit ist ze lank, (LXXVII, b.)
ane vröude und ane wunne;
man wol dar, swer mich geleren kunne,
daz ich singe niuwen sank.

3. Wær' ir mit mime sange (7)
wol, so sünge ich ir;
Des verbot si'z mir,
und ir tete min swigen baz.
Nu swige aber ich ze lange;
Solde ich singen me,
daz tæt' ich, als e.
wie zimt miner vrouwen daz,
Daz si min vergaz
unt verseite mir ir hulde?
owe des! wie rehte unsanfte ich dulde,
beide, ir spot und ouch ir haz!

4. Vil wiplich wip, nu wende (8)
mine sende klage,
die ich tougen trage,
du weist wol, wie lange zit;
Ein sælden richez ende
wirt mir daz von dir,
so siht man an mir
[illegible] ane alle(n) widerstrit.
Die daz an dir lit
mines herzen hoch gemuete,
[illegible] troesten mich dur wibes guete,
[illegible] din trost mir vröude git.

5. Ich sihe wol, daz min vrouwe (9)
mir ist vil gehaz;
doch versuoche ich'z daz,
un' verdiene ir werden gruoz;
Des ich ir wol getrouwe,
daz hat si versworn;
ir ist leider zorn,
daz ich'z der werlte künden muoz,
Daz ich niemer vuoz
von ir dienste mich gescheide,
ez kom' mir ze liebe, ald' ir ze leide:
lihte wirt mir swære buoz.

III.

1. Het' ich tugende niht so vil von ir vernomen, (10)
und ir schœne niht so vil gesehen,
Wie wære si mir danne also ze herzen komen?
ich muoz iemer dem geliche spehen,
Als der mane tuot, der sinen schin von des sunnen schin enpfat:
also kum(en)t mir dikke
ir wol liehten ougen blikke
in daz herze min, da si vor mir gat,

2. Ir wol liehten ougen in daz herze min, (11)
so kumt mir diu not, daz ich muoz klagen;
Solde aber ieman an im selben schuldik sin, I, 50 b.
so het' ich mich selben selbe erslagen,
Do ich s' in min herze nam, und ich si vil gerne sach,
noch gerner, danne ich solde,
und ich des niht miden wolde,
in' hohte ir lop, swa man'z vor mir sprach.

3. Mime kinde wil ich erben dise not (12)
unt diu klagenden leit, diu ich han von ir;
Wænet si danne ledik sin, ob ich bin tot,
ich laze einen trost noch hinder mir, (LXXVII, c.)
Daz noch schœne werde min sun, daz er wunder an ir bege,
also, daz er mich reche,
und ir herze gar zerbreche,
so sin so rehte schœnen se.

IV.

1. In so hoher swebender wunne, (13)
so gestuont min herze an vröuden nie;
Ich var, als ich vliegen kunne,
mit gedanken iemer ümbe sie,
Sit daz mich ir trost enpfie,
der mir dur die sele min mitten in daz herze gie.

2. Swaz ich wunneklichez schouwe, (14)
daz spil(t) gegen der wunne, die ich han,
Luft und erde, walt und ouwe
sulnt die zit der vröude min enpfan;
Mir ist komen ein hügender wan,
und ein wunneklicher trost, dez min muot sol hohe stan.

3. Wol dem wunneklichen mære, (15)
daz so suoze dur min ore erklank,
Unt der sanfte tuonder swære,
diu mit vröuden in min herze sank!
Da von mir ein wunne entsprank
diu vor liebe, alsam ein tou, mir uz von den ougen drank.

4. Sælik si diu sueze stunde, (16)
sælik si diu zit, der werde tak,
Do daz wort gie von ir munde,
daz dem herzen min so nahen lak,
Daz min lip von vröude[n] erschrak,
und enweiz von liebe joch, waz ich von ir sprechen mak.

V.

1. Von der elbe wirt entsehen vil manik man,
so wart ich von grozer liebe entsen, (17)
Von der besten, die ie dehein man liep gewan;
wil aber si mich darümbe ven,
Mir ze unstaten sten,
mak si danne rechen sich,
I, 51 a. tuo, dez ich si bite, da mite vröu[we]t si so mich,
daz ich dan[ne] vor liebe muoz zergen.

2. Swenne ir liehten ougen also verkerent sich,
daz si mich an dur min herze sen, (18)
Swer da enzwischen danne stet und irret mich,
dem mueze al sin vröude gar zergen!
Wan ich danne sten,
unt warte der vrouwen min,
rehte also dez tagez diu kleinen vogellin:
wenne sol mir iemer liep geschen?

3. Mich enzündet ir vil liehter ougen schin,
alz daz viur ein dürren zunder tuot, (19)
Und ir vremde krenket so daz herze min,
alz daz wazzer die vil heize gluot.
Und ir hoher muot, (LXXVII, d.)
und ir schœne und [ir] edelkeit,
unt daz wunder, daz man von ir tugende sei
daz ist mir vil übel, und ouch lihte guot.

4. Si gebiutet, und ist in dem herzen min (
vrouwe, unt herer, danne ich selbe si;
Hei, wan solt' ich ir noch so gewaltik sin,
daz si mir mit triuwen wære bi,
Ganzer tage dri,
unde eteslîche naht,
son' verlür ich niht den lip und al die maht:
nu ist si leider vor mir alze vri.

VI.

1. West' ich, ob ez wol verswigen möhte
ich lieze iuch sehen mine schœne vrouwen:
Der enzwei bræche mir daz herze min,
der möhte si schone drinne schouwen;
Si kam her dur diu ganzen ougen min, si
tür, gegangen:
owe, solde ich von ir suezen minne sin alz
neklich enpfangen!

2. Der so lange ruoft' in einen touben walt,
ez antwurt' im darus etezwenne:
Nu ist diu klage vor ir dikke manikvalt
von miner not, swie si'z niht erkenne,
Doch klaget ir maniger minen kumber vil
mit gesange:
owe, ja hat si geslafen allez her, alder gesl
alze lange!

3. Wær' ein sitich alder ein star, die möht
gelernet han, daz si spræchen minnen;
Ich han ir gedienet her vil lange zit,
mak si sich doch miner rede versinnen?
Nein, si niht, Got enwelle ein wunder vil
an mir erzeigen:
ja, möht' ich daz einen boum mit miner bete
der wasen nider gen

VII.

1. Ez ist site der nahtegal,
swanne si ir liet volendet, so geswiget sie;
Dur daz volge aber ich der swal,
diu durch liebe, noch durch leide ir singen nie
Sit daz ich nu singen sol,
so mag ich von schulden sprechen wol:
owe, daz ich ie so vil gebat,

unt geblehte an eine stat,
da ich genaden nienen se.

2. Swige ich unde singe niet, (25)
so sprechent si, daz mir min singen zæme baz;
Sprich' aber ich unt singe ein liet,
so muoz ich dulden, beide, ir spot und ouch ir haz.
Wie sol man dien nu geleben,
die dem man mit schœner rede vergeben?
owe, daz in ie so wol gelank, (LXXVIII, a.)
und ich lie dur si min[en] sank!
Ich wil singen aber, alſ e.

3. Owe miner besten zit, (26)
und owe miner liehten wunneklichen tage!
Waz der an ir dienste lit,
nu jamert mich vil maniger seneclicher klage,
Die si hat von mir vernomen,
und ir nie ze herzen kunde komen.
owe, miniu gar verlornen jar,
diu riuwent mich vür war:
den' verklage si niemer me.

4. Ir lachen und ir schœne ansehen, (27)
und ir guot gebærde hant betœret lange mich;
In' kan anderſ niht verjehen;
swer mich ruomeſ zihen wil, der sündet sich.
Ich han sorgen vil gepflegen,
unt dien vrouwen selben bi gelegen.
owe, wan daz ich si gerne an sach
und in ie daz beste sprach,
mir wart ir nie niht me owe!

5. Ez ist niht daz tiure si, (28)
man habe ez beste werder, wan, den getriuwen man;
Der ist leider swære bi,
er ist verlorn, swer nu niht wan mit (un)triuwen kan.
Deſ wart ich vil wol gewar,
wand ich ir mit triuwen ie diente dar;
owe, daz ich triuwen nie genoz,
deſ sten ich (nu)vröuden bloz:
doch diene ich, swie ez erge.

VIII.

Ob ich si duhte hulden wert,
in' möhte mir der werlte lieber niht geschen;
der' ich an Got sin genaden gert, (29)
sin' künden nach dem tode niemer mich vergen.
Hierümbe ich niemer doch verzage,
ir lop, ir ere, unz an min ende ich singe unt sage:
waz (obe) si sich bedenket baz; I, 52
unt tæte si liebe daz,
so verbære ich alle klage.

IX.

1. Sach ieman die vrouwen, (30)
die man mak schouwen
in dem venster stan?
Diu vil wol getane,
diu tuot mich ane
sorgen, die ich han.
Si liuhtet, sam der sunne tuot gegen dem liehten morgen;
e was si verborgen,
do muost' ich sorgen:
die wil ich nu lan.

2. Ist aber ieman hinne, (31)
der sine sinne
her behalten habe,
Der ge nach der schonen,
diu mit ir kronen
gie von hinnen abe,
Daz si mir ze troste kome, e daz ich verscheide:
diu liebe unt diu leide,
diu wellen mich beide
vürdern hin ze grabe.

3. Man sol schriben kleine (32)
reht uf dem steine, (LXXVIII, b.)
der min grap bevat,
Wie liep si mir wære,
und ich ir unmære;
swer danne über mich gat,
Daz der lese dise not, und ir gewinne künde,
der vil grozen sünde,
die si an ir vründe
her begangen hat.

X.

1. Sin' hiez mir nie widersagen, (33)
unde warp ie doch,
unt wirbet noch hiute uf den schaden min;
Deſ enmak ich langer niht verdagen,
wan si wil ie noch

elliu lant beheren und ein roubærinne sin.
Daz machent alle ir tugende und ir schœne, die mengem man tuont we:
der si an siht, der muoz ir gevangen sin, und in sorgen leben iemerme.

2. An dien dingen ich ir dienstman (34)
und ir eigen was do,
do ich si dur triuwe unt dur guot an sach,
Do kam si mit ir minnen an,
unt dienk mich also,
do si mich wol gruoste, unt wider mich so sprach.
Des bin ich an vröuden siech und an herzen sere wunt,
und ir ougen klar, diu hant mich beroubet [gar], und ir rosevarwer roter munt.

XI.

1. „Owe des scheidens, des er tet (35)
von mir, do er mich vil senende lie!
Wol aber mich der lieben bet',
unt des weinens, des er do begie!
Do er mich truren lazen bat,
unt hiez mich in vröuden sin,
von sinen trehenen wart ich naz,
und erkuolte iedoch daz herze min.“ —

I, 52b. 2. Der dur sine unsælikeit (36)
iemer arges iht von ir gesage,
Dem mueze allez wesen leit,
swaz er minne unde daz im wol behage.
Ich vluoche in, unde schadet in niht,
dur die ich ir muoz vremde sin:
als aber si min ouge an siht,
so taget ez in dem herzen min. —

3. „Owe, waz wizent si einem man, (37)
der nie vrouwen leit, (noch) ark gesprach,
Und in aller eren gan;
dur daz muet mich sin ungemach,
Daz si in gruezent über al, (LXXVIII, c.)
unt zuo (z')im redende gant,
und in doch, als einen bal,
mit bœsen worten ümbe slant.“

XII.

1. Ich bin iemer ander, unt niht eine (38)
der grozen liebe, der ich nie wart vri;
Owe, wæren die huoter al gemeine,
toub unt blint, swenne ich ir wære bi,
So möhte ich min leit
eteswenne mit sange ir wol künden,
unt mich mit rede zuo (z')ir gefründen,
so würde ir wunder vil von mir geseit.

2. Miner ougen tougenliches sehen, (3
daz ich ze boten an si senden muoz,
Daz neme dur Got von mir vür ein vlehen,
und ob si lache, daz si min gruoz.
Ich enweiz, wer da sank;
ein sitich und ein star ane sinne
wol gelernten, daz si sprechen Minne:
wol sprich daz, unt habe des iemer dank.

3. Wolte si min denken vür daz sprechen (4
unt min truren vür die klage verstan,
So muese in der niuwen rede gebrechen;
owe, daz ieman sol vür vuoge han,
Daz er sere klagen
(muoz), daz er doch von herzen niht meinet,
als einer truret unde weinet,
und er sin nieman kan gesagen.

4. Sit diu herzeliebe heizet minne, (4
sone weiz ich niht, wie diu leide heizen sol;
Herzeliebe wont mir in dem sinne;
liep het' ich gerne, leides enbær' ich wol.
Liebe, diu git mir
hohen muot, dar zuo vröude unde wunne:
sone weiz ich, waz diu leide kunne,
wan, daz ich iemer truren muoz nah ir.

5. Sine sol niht allen liuten lachen (4
alse von herzen, sam si lachet mir,
Und ir ansehen so minnekliche machen;
waz hat aber ieman da ze schouwen an ir,
Der ich leben sol,
und an der ist al min wunne behalten?
jone wil ich niemer des eralten,
swenne ich si sihe, mir ensi von herzen wol.

XIII.

1. Si hat lieb ein kleinez vogellin, (4
daz ir singet und ein lüzzel nah ir sprechen ka
Solt' ich dem geliche ir heinlich sin,
so swuere ich wol des, daz nie vrouwe bezz vogel gewan.

vür die nahtegal wolt' ich ir hohe ſingen an.
owe, herzeliebe vrouwe min,
nu bin ich doch din,
mahtu trœſten mich vil ſenden man!

2. Iſt ir liep min leit unt min ungemach
(LXXVIII, d.) (44)
wie künde ich danne iemer mere rehte werden vro?
Sine getruerte nie, ſwaz ſo mir geſchach,
klaget' ich ir min jamer, ſo ſtuont ir daz herze ho:
Si iſt noch hiute vor den ougen min, alſ ſi was do,
do ſi minneklîche mir zuo ſprach,
und ich ſi an ſach:
owe, ſolt' ich iemer ſten alſo!

3. Si iſt mit tugende unt mit ſtætekeit (45)
wol behuot vor aller ſlahte unvrouwelicher tat,
Wan deſ eine, daz ſi mir verſeit
ir genade, unt daz ſi mich alſo verderben lat.
Wol mich deſ, daz ſi min herze alſo beſezzen hat,
daz der ſtat da nieman wirt bereit
alſ ein har ſo breit,
ſwenne ir rehtiu liebe mich beſtat!

XIV.

1. Zeitliche blikke unt grozliche riuwe (46)
hat mir daz herze unt den lip nach verlorn;
Min alte not die klage ich vür niuwe,
wan daz ich vürhte der ſchimpfære zorn.
Singe aber ich durch die, diu mich vröuwet hie
bevorn,
ſo velſche vur Got nieman mine triuwe,
wan ich dur ſank bin ze der welte geborn.

2. Menger ſprichet: „ſeht, wie der ſinget! (47)
wær' ime iht leit, er tæte anderſ, danne ſo."
Der mak niht wizzen, waz mich leideſ twinget;
nu tuon aber ich rehte, alſ ich tet do,
Do ich in leide ſtuont, do huob ich ſi gar unho;
diz iſt ein not, diu ſangeſ mich twinget:
ſorge iſt unwert, da die liute ſint vro.

3. Diu mineſ herzen ein wunne und ein kron'
iſt, (48)
vor allen vrouwen, die ich noch han geſehen,
Schœne unde ſchœne unde ſchœne, aller ſchoniſt
iſt ſi, min vrouwe, deſ muoz ich ir jehen;
Al diu welt ſol ſi durch ir ſchœne vlehen.

noch wære zit, daz du vrouwe mir lonſt; I, 53 b.
ich han mit lobe anderſ torheit verjehen.

4. Sten ich vor ir unt ſchouwe daz wunder,
daz Got mit ſchœne an ir lip hat getan, (49)
So iſt deſ ſo vil, daz ich ſihe da beſunder,
daz ich vil gerne wolt' iemer da ſtan:
Owe, ſo muoz ich vil trurik ſcheiden dan,
ſo kumt ein wolken ſo truebez dar under,
daz ich deſ ſchinen von ir niht enhan. (LXXIX, a.)

XV.

Min herze, ir ſchœne, unt diu minne deſ
habent geſworn (50)
zuo (z')einander, deſ ich wæne, uf miner vrouwen tot.
Z'wiu habent diu driu mich einen dar zuo erkorn?
owe, minne, gib ein teil der lieben miner not,
Teil' ir ſi ſo mit, daz ſi gedenke ouch machen rot.
wünſche ich ir ſenenſ nu, daz wære bezzer verborn:
lihte iſt eſ ir zorn,
ſit ir wort mir deheinen kumber gebot.

XVI.

1. Ez tuot vil we, ſwer herzeklîche minnet (51)
an ſo hoher ſtat, da ſin dienſt iſt gar verſmat;
Sin tumber wan vil lüzzel darane gewinnet,
ſwer ſo vil geklaget, daz ze herzen niht engat.
Er iſt vil wiſe, ſwer ſich ſo wol verſinnet,
daz er dient, da man ſin dienſt wol enpfat,
unt ſich dar lat,
da man ſin genade hat.

2. Ich bedarf vil wol, daz ich genade vinde, (52)
wan ich hab' ein wib ob der ſunnen mir erkorn;
Deſt ein not, die ich niemer überwinde;
geſehe mich ane, alſ ſi tet hie vorn.
Si iſt mir liep geweſt da her von kinde;
wan ich wart vur ſi unt durh anderſ niht geborn:
iſt ir daz zorn,
daz weiz Got, ſo bin ich verlorn.

3. Wa iſt nu hin min liehter morgenſterne? (53)
we, waz hilfet mich, daz min ſunne iſt uf gegan?
Si iſt mir ze hoh und ouch ein teil ze verne
gegen mittem tage, unt wil da lange ſtan.
Ich gelebte noch den lieben abent gerne,

daz si sich her nider mir ze troste wolte lan:
wand ich mich han
gar verkapfet uf ir wan.

XVII.

1. We, wie lange sol ich ringen (54)
ümbe ein wip, der ich noch nie wort zuo gesprach?
Wie sol mir an ir gelingen?
sehtt, des wundert mich, wan ez e niht geschach,
Daz ein man also tobt', als ich tuon z'aller zit,
daz ich si so herzekliche minne, und ez e nie gewuok, und ir dient' iemer sit.

I, 54 a. 2. Ich weiz vil wol, daz si lachet, (55)
swenne ich vor ir stan und enweiz, wer ich bin;
So ze hant bin ich geswachet,
swenne ir schœne mir nimt so gar minen sin.
Got weiz wol, daz si noch miniu wort nie vernam, (LXXIX, b.)
wan daz ich ir diende mit gesange, so ich beste kunde und als ir wol gezam.

3. Owe des, waz rede ich tumbe, (56)
daz ich niht enrete, als ein sæliger man!
So swige ich rehte, als ein stumme,
der von siner not niht gesprechen enkan,
Wan daz er mit der hant siniu wort tiuten muoz:
als erzeige ich ir min wundez herze, unt valle vür si unt nige uf ir vuoz.

XVIII.

1. Owe, war ümbe volge ich tumbem wane, (57)
der mich so sere leitet in die not?
Ich schiet von ir gar aller vröuden ane,
daz si mir trost, noch helfe nien' gebot;
Doch wart ir varwe liljen wiz unt rosen rot,
unt saz vor mir diu liebe wol getane
gebluet, reht alsam ein voller mane:
daz was der ougen wunne unt des herzen tot.

2. Min stæter muot gelichet niht dem winde, (58)
ich bin noch, alse si mich hat verlan,
Vil stæte, her von einem kleinen kinde,
swie we si mir nu lange hat getan
Al swigende ie genote, und ein verholner wan,
wie dikke ich mich der torheit underwinde,
swanne ich vor ir stan, [unt] sprüche ein wunder vinde,
unt muoz doch von ir ungesprochen gan.

3. Ich han so vil gesprochen unt gesungen
daz ich bin muede unt heiz von miner klag
In' bin umb niht wan umb den wint betw
sit si mir niht geloubet, daz ich sage,
Wie ich si minne, unt wie ich ir holdez trage.
deswar, mirn' ist nach werde niht gelunge
hete ich nach Gote ie halp so vil gerungen
er næme mich zuo z'im; ach, miner tage!

XIX.

1. Diu vil guote,
daz si sælik mueze sin!
We der huote,
diu der werlt so liehten schin
An ir hat benomen, daz man si so selten wen lat
so die sunne, diu des abendes under gat.

2. Swer der vrouwen
huetet, dem künde ich den han;
Wan durch schouwen
so geschuof si Got dem man,
Daz si wær' ein spiegel al der werlde ein gar:
waz sol golt begraben, des nieman wirt

3. Ich muoz sorgen, (LXXIX, c.)
wen diu lange naht zerge,
Gegen dem morgen,
daz ich s' einest an gese,
Min vil liebe sunnen, diu mir so wunne taget,
daz min ouge ein truebez wolken wol verkl

* 4. Ascholoie
der vil guote heizest wol,
Erst von Troie
Paris, der si minnen sol,
Obe er kiesen solde under den schœnesten, lesen,
so würde ir der apfel, wær' er unvergeben

XX.

1. Vrouwe, wiltu mich genern,
so sihe mich ein vil lüzzel an;
Ich enmak mich langer niht erwern,
den lip muoz ich verlorn han;

Ich bin siech, min herze ist wunt:
vrouwe, daz hant mir getan min ougen unt din roter munt.

2. Vrouwe, mine swære sich, (64)
e ich verliese minen lip;
Ein wort du spræche wider mich,
verkere daz, du sælik wip;
Du sprichest iemer: neina, nein!
neina, neina, neina, nein! daz brichet mir min herze en zwein.
Mahtu doch eteswenne sprechen: ja ja ja ja!
ja ja ja ja! daz lit mir an dem herzen na.

XXI.

1. Ob ich dir vor allen wiben guotes gan, (65)
sol ich des engelten, vrouwe, wider dich,
Ste daz diner guete sælikllichen an,
so daz iemer in dien ungenaden mich;
Hab' ich dar an missetan, die schulde rich,
daz ich lieber liep zer werlte nie gewan:
nach der (herze)liebe sent min herze sich.

2. Ob ich iemer ane hoch gemuete bin, (66)
waz ist ieman in der werlte deste baz?
Gent mir mine tage mit ungemuete hin,
die nach vröuden ringent, dien gewirret daz.
Ja daz wirt ir ungewin der valschen haz,
die verkerent underwilent mir den sin:
ieman solde niden, ern(e) wiste waz.

3. Vrouwe, ob du mir niht die werlt erleiden wil, (67)
so rat unde hilf, mir ist ze lange we,
Sit si jehent, ez si niht ein kinde spil,
dem ein wip so nahen an sin herze ge;
Ich erkande maze vil der sorgen e,
nu sorge get mir vür der maze zil:
hiute daz, und aber danne [über] morgen we.

4. Ich habe ir vil grozer dinge her verjehen, (68)
herzelicher minne unt ganzer stætekeit,
Des half mir diu rehte herzeliebe spehen:
wol mich, hab' ich al der werlte war geseit!
Habe ich dar an missesehen, dast mir leit.
mir mag einer sælde noch von ir geschehen:
ich weiz niht, waz schœner lip in herzen treit.

XXII.

1. Ich wæne, [n]ieman lebe, der minen kumber weine, (LXXIX, d.) (69)
den ich eine trage,
Ez entuo diu guote, die ich mit triuwen meine,
vernimt si mine klage.
We, wie tuon ich so, daz ich so herzeklîche
bin an si verdaht, daz ich ein künik riche
vür ir minne niht ennemen wolde,
ob ich teilen unde weln solde?

2. Swer mir des erban, ob ich si minne tougen, (70)
seht, der sündet sich;
Si won(et) mir z'allen ziten vor dien ougen,
unde dunket mich,
Wie si ge zuo mir dur ganze muren;
ir trost und ir helfe lazent mich niht truren:
swenne si wil, so vueret si mich hinnen
mit ir wizen hant hohe über die zinnen.

3. Ich wæne, si ist ein Venus here, die ich da minne, (71)
wan si kan so vil;
Si benimt mir, beide, vröude und al die sinne,
swenne so si wil,
So get si dort her zuo (z')einem vensterlin(e),
unt siht mich an, reht als der sunne[n] schin(e):
swanne ich si danne gerne wolde schouwen,
ach, so get si dort zuo (z')andern vrouwen.

4. Do si mir alrerst ein hoch gemuete sande (72)
in daz herze min,
Des was bote ir guete, die ich wol erkande,
und ir liehter schin
Sach mich guetlich an mit ir spilnden ougen,
lachen si began uz rotem munde tougen:
sa ze hant enzunte sich min wunne,
daz min muot stet hohe, sam diu sunne.

5. We, waz rede ich? ja ist min geloube bœse,
und ist wider Got; (73)
Wan bite ich in des, daz er mich hinnan lœse?
ez was e min spot.
Ich tuon, sam der swan, der singet, swenne er stirbet:
waz ob mir min sank daz lihte noch erwirbet,
swa man minen kumber sagt ze mære,
daz man mir erbunne miner swære.

XX.

1. Ich horte uf der heide (74)
lute stimme unt suezen sank;
Davon wart ich, beide,
vröuden rich und [an] truren krank,
Nach der min gedank
sere rank
unde swank,
die vant ich ze tanze, da si sank;
ane leit ich do sprank.

I, 55 b. 2. Ich vant si verborgen (75)
eine und ir wengel [von trehenen] naz, (LXXX, a.)
Da si an dem morgen
mines todes sich vermaz:
Der vil lieben haz,
tuot mir daz,
danne daz,
do ich vor ir knie[we]te, da si saz,
und ir sorgen vergaz.

3. Ich vant si an der zinne (76)
eine, und ich was [zuo] z'ir gesant;
Da möhte ich s' ir minne
wol mit vuoge han gepfant,
Do wande ich diu lant
han verbrant
sa zehant,
wan daz mich ir suezen minne bant
an dien sinnen hat erblant.

XXIV.

1. Solde ich iemer vrouwen leit (77)
alder ark gesprechen, daz hat si verschuldet wol,
Diu daz hat von mir geseit,
daz ich singe, owe! von der ich iemer dienen sol.
Si ist des liehten meien schin,
unt min osterlicher tak: swenne ich si an sihe, so lachet ir daz herze min.

2. Min vrouwe ist so genædik wol, (78)
daz si mich noch tuot von allen minen sorgen vri;
Des bin ich vro, reht als ich sol;
ich wæne, nieman lebe, der in so ganzen vröuden si.
Wol ir hiute und iemer me!
also sprich ich, unt wünsche ir des, diu mir hat benomen mit vröuden gar min alt owe.

3. Swaz ich singe, ald' swaz ich sag
sone wil si doch niht træsten mich vil sen
Des muoz ich ringen mit der klage,
unt mit der not, die ich selbe mir geschu
So ist si'z doch diu vrouwe min;
ich bin'z, der ir dienen sol, unt wünsch
daz iemer sælik

XXV.

1. Uns ist zergangen
der lieplich sumer,
da man brach bluomen, da lit nu der s
Mich muoz belangen,
wenne si minen kumber
welle volenden, der mir tuot so we.
Ja klage ich niht den kle,
swenne ich gedenke an ir wiplichen wang
diu man ze vröude so gerne ane se.

2. Seht an ir ougen,
unt merket ir kinne,
seht an ir kel wiz, unt pruevet ir munt
Si ist ane lougen
gestalt, sam diu minne;
mir wart von vrouwen so liebez nie kun
Ja hat si mich verwunt
sere in den tot: ich verliuse die sinne:
genade, ein küniginne, du tuo mich gesu

3. Die ich mit gesange
hie prise unde kroene, (LXXX, b.)
an die hat Got sinen wunsch wol geleit;
In' gesach nu lange
nie bilde also schoene,
als ist min vrouwe, des bin ich gemeit.
Mich vröut ir werdekeit
daz, danne der meie und alle sin doene,
die die vogel' singent: daz si iu geseit.

XXVI.

1. Mich wundert harte,
daz ir alse zarte
kan lachen der munt.
Ir liehten ougen,
die hant ane lougen
mich senden verwunt.
Diu brach alse tougen
al in mins herzen grunt,

[illegible]a wont diu guote,
[illegible]il sanfte gemuote:
[illegible]eʒ bin ich ungesunt.

2. Swenne ich vil tumber (84)
[illegible] tuon minen kumber
[illegible]it sange bekant,
[illegible]o ist eʒ ein wunder,
[illegible]aʒ si mich tuot under
[illegible]it rede ze hant.
[illegible]wenne ich si hœre sprechen,
[illegible] ist mir alse wol,
[illegible]aʒ ich gesizze
[illegible]l gar ane wizze,
[illegible]n' weiʒ, war ich sol.

XXVII.

1. Si hat mich verwunt (85)
[illegible]hte aldurch min sele,
[illegible] den vil tœtlichen grunt,
[illegible]s ich ir tet kunt,
[illegible]ʒ ich tobte unt twæle
[illegible]d ir vil guetlichen munt;
[illegible]en bat ich z'einer stunt,
[illegible]aʒ er mich ze dienste ir bevæle,
[illegible]t daʒ er mir stæle
[illegible]n ir ein senftez küssen, so wær' ich iemer gesunt.

2. Wie wirde ich gehaz
[illegible] vil rosevarwem munde, (86)
[illegible]eʒ ich noch niender vergaʒ?
[illegible]och so muet mich daʒ,
[illegible]aʒ si mir z'einer stunde
[illegible] mit gewalt(e) vor gesaʒ.
[illegible]eʒ bin ich worden laʒ,
[illegible]e, daʒ ich vil schiere wol gesunde
[illegible] der helle grunde
[illegible]erbrünne, e ich ir [iemer] diende, in' wisse umbe waʒ.

XXVIII.

1. Ich bin keiser, ane krone, (LXXX, e.) (87)
[illegible]nder lant, daʒ meinet mir der muot;
[illegible]er gestuont mir nie so schone;
[illegible] ir liebeʒ, diu mir sanfte tuot.
[illegible]aʒ schaffet mir ein vrouwe vruot,
[illegible] die so wil ich stæte sin; wan in' gesach nie wip so rehte guot. —

2. „Gerne sol ein riter ziehen (88)
sich ze guoten wiben, dest min rat;
Vœlin wip diu sol man vliehen,
er ist tumb, swer sich an si verlat;
Wan sine gebent niht hohen muot:
iedoch so weiʒ ich einen man, den ouch die selben vrouwen dunkent guot.

3. Mirst daʒ herze worden swære, (89) I, 56 b.
seht, daʒ schaffet mir ein sende not:
Ich bin worden dem unmære,
der mir dikke sinen dienest bot.
Owe, war umbe tuot er daʒ?
unt wil er sich's erlouben niht, so muoʒ ich im von schulden sin gehaʒ."

XXIX.

1. Wie sol vröude loser tage (90)
mir unt sender jare iemer werden rat?
So ist daʒ aber min hœhste klage,
daʒ uns, beide, an sange, an vröude missegat.
Sit daʒ diu werlt mit sorgen (al)so gar betwungen stat;
maniger swiget nu, der doch dikke wol gesungen hat.

2. Ich waʒ eteswenne vro, (91)
do min herze wande neben der sunnen stan;
Dur die wolken sach ich ho:
nu muoʒ ich min ouge nider zer erde lan.
Mich triuget alze sere ein vil minneklicher wan,
sit daʒ ich von ir niht wan leit unt herzeswære han.

3. Wil si vremden mir dur daʒ, (92)
daʒ ein lüzzel ist mit valscher diet behuot?
Dest ein swacher vriundeʒ haʒ,
daʒ si mit den andern mir so leide tuot.
Eʒ hœret niht ze liebe ein so kranker vriundeʒ muot:
wil aber si die huote also triegen, dast uns beiden guot.

XXX.

1. Owe! sol aber mir iemer me (93)
geliuhten dur die naht,
Noch wizer, danne ein sne,
ir lip vil wol gestaht?
Der trouk diu ougen min,

ich wande, ez solte sin
des liehten manen schin:
do tagte ez. —

2. „Owe! sol aber er iemer me (94)
den morgen hie betagen,
Als uns diu naht enge,
daz wir niht durfen klagen?
Owe, nu ist ez tak,
als er mit klage pflak,
do er jüngest bi mir lak: (LXXX, d.)
do tagte ez.“ —

3. Owe! si kuste ane zal (95)
in dem slafe mich,
Do vielen hin ze tal
ir trehene nider sich;
Iedoch getroste ich sie,
daz si ir weinen lie,
unt mich al umbe vie:
do tagte ez. —

4. „Owe! daz er so dikke sich (96)
bi mir ersehen hat!
Als er endakte mich,
so wolt' er sunder wat
Min arme schouwen bloz:
ez was ein wunder groz,
daz in des nie verdroz:
do tagte ez.“

XXXI.

1. Hat man mich gesehen in sorgen, (97)
des ensol niht mer ergan,
I, 57 a. Wol vröuwe ich mich alle morgen,
daz ich die vil lieben han
Gesehen in ganzen vröuden gar:
nu vliuch von mir hin, langez truren! ich bin
aber gesunt ein jar.

2. Si kan durch diu herzen brechen, (98)
sam diu sunne dur daz glas.
Ich mak wol von schulden sprechen:
si ganzer tugende ein adamas.
So ist diu liebe vrouwe min
ein wunne berndeｒ suezer meije, ein wolke loser
sunnen schin.

3. Ob si minre not, diu guote, (99)
wolde ein liebez ende geben,
Mit den vron in hohem muote
sæhe man mich danne leben:
Die wile, so daz niht ist beschehen,
so muoz man bi der ungemuoten schar mich
dien sorgen sehen.

XXXII.

1. Mir ist geschehen, als einem kindeline, (10
daz sin schœnez bilde in einem glase gesach,
Unde greif dar nach sin selbes schine
so vil, biz daz ez den spiegel gar zerbrach;
Do wart al sin wunne ein leitlich ungemach:
also dahte ich iemer vro ze sine,
do ich gesach die lieben vrouwen mine,
von der mir bi liebe leides vil geschach.

* 2. Minne, diu der werlde ir vröude meret,
seht, diu brahte in troumes wis die vrouwen mi
Da min lip an slafe was gekeret,
und ersach sich an die besten wunne sin:
Do sach(er) ir liehten tugende, ir werden schin
schœn unde ouch vür elliu wip gehêret,
niwan daz ein lützel was verseret
ir vil vröudenrichez (rotez) mündelin.

* 3. Groz(e) angest han ich des gewunnen,
daz verblichen sülle ir mündelin so rot;
Des han ich nu niuwer klage begunnen,
sit min herze sich ze sülcher swære bot,
Daz ich durch min ouge schouwe sülche not,
sam ein kint, daz, wisheit unversunnen,
sinen schaten ersach in einem brunnen,
unt den minnen muose unz an sinen tot.

* 4. Hoher wip von tugenden unt von sinnen,
die enkan der himel niender umbe han,
So die guoten, die ich vor ungewinnen
vremden muoz, und iemer doch an ir bestan.
Owe leider! jo wande ich's ein ende han,
ir vil wunneklichen werden minne:
nu bin ich vil kume an dem beginne:
des ist hin min wunne und ouch min gernder w

XXXIII.

1. Ich wil (varn) ein reise: (10
wünschet, daz ich wol gevar;
Da wirt manik weise,
diu lant wil ich brennen gar,

iner vrouwen riche,
waz ich des bestriche,
az muoz allez werden verlorn,
r enwende minen zorn.

2. Helfet singen, alle, (102)
ine vriunt, unt zieht ir zuo
it (gemeinem) schalle,
az si mir genade tuo.
Schriet, daz min smerze
iner vrouwen herze
reche und in ir oren ge:
tuot mir ze lange we.

3. Vrouwe, ich wil mit hulden (LXXXI, a.) (103)
den ein wenik wider dich;
az soltu verdulden:
zurnestu, so swige aber ich.
ltu dine jugende
kroenen wol mit tugende,
so wis mir genædik, sueze vruht,
unt troeste mich dur dine zuht.

XXXIV.

Vil suezin, senftiu toetærinne, (104)
war umbe welt ir toeten mir den lip?
Und ich iuch so herzeklichen minne
z'war, vrouwe, vür elliu wip.
Wænet ir, ob ir mich toetet,
daz ich iuch iemer mer beschouwe?
nein, iuwer minne hat mich des ernoetet, I, 57 b.
daz iuwer sele ist miner sele vrouwe.
sol mir hie niht guot geschehen
von iuwerm werden libe,
so muoz min sele iu des verjehen,
daz iuwerre sele dienet dort, als einem reinen wibe.
(LXXXI, bcd. — LXXXII, ab.)

---

35. (LXXXII, cd.)

Der Schenke von Limpurk.

I.

1. WOL, mich dirre stunde! (LXXXIII, a) (1)
die solde ich enpfahen
mit gesange, ez ist rehte an der zit,
ob ich daz wol kunde,
der so solde ich gahen:
dem hœret vogel singen widerstrit,
darzuo dringen dur daz gras
bluomen mangerleie;
ich kam selbe, da daz was:
willekome, her Meie,
mir und ouch der vrouwen min!
ich wil sin,
swie so si gebiutet, mins herzen troestærin.

2. Herzelieber mære (2)
der warte ich vil dikke
von der minneklichen vrouwen min;
Ich wære ane swære,
wan daz ich erschrikke;
vur die lieben trage ich senden pin;
daz ist endeliche war:
liebe nimt die sinne,
liebe machet missevar;
wizzet, daz ich brinne
in der liebe, als ein gluot.
vrouwe, tuot
wol an mir vil tumben, deswar, so sit ir guot.

3. Wær' ich niht ein tumber, (3)
so lieze ich min singen,
sit ez ist der lieben gar ein wint.
Ich han grozen kumber,
den mak si wol ringen:
vrouwe, uz senden sorgen mich enbint.
Ir sult mir genædik wesen,
liep, mins herzen wunne,
so mag ich vil wol genesen,
liehtiu, spilndiu sunne,
troestet mich vil senden man,
sit ich gan
iu wol aller eren, gedenket wol daran.

4. Owe sender sorgen! (4)
swie so ich gebare,

doch tuot si mir an dem herzen we;
Die trage ich verborgen;
stille und offenbare
diene ich ir: waz wil diu liebe me?
Wil si, ich singe ir, wil si, ich sage,
wil si, ich trure, ich lache.
ich weiz wol der lieben klage,
ich diene ir ze swache.
vrouwe Minne, vueget daz,
daz mir daz
wo min trœstærinne, der ich noch nie vergaz.

I, 58 a. 5. Mit zwein blanken armen (5)
ein vil lieplich twingen
ist mir sendem knehte wilde gar;
Si sol sich erbarmen:
nach den selben dingen
jamert mich; Got gebe, daz ich'z ervar!
Tougen minne ist mir unkunt,
lieplich twingen tiure;
wil ir rosevarwer munt,
so vröuwe ich mich hiure.
trœstet, vrouwe, est an der zit:
sorge lit
minem herzen nahe, des ir gewaltik sit.

II.

1. Sit sich diu zit (LXXXIII, b.) (6)
also schone ze vröuden hant gestellet,
des wære ich vro: seht, son' lat mich ein wip;
Dest ane strit,
daz min herze sich hat z'ir gesellet;
ez ist ein not, daz ir lieplicher lip
Mir des ervan,
ob ich vro gerne wære.
wip unde man,
wünschet, daz si mir ringe die swære,
der s' ane schulde von herzen mir gan.

2. Ein wunder groz (7)
wil ich künden: swenne ich bin entslafen,
so habe ich trost unde wunne von ir;
Ir ermel bloz
die schouwe ich nach dem willen min: wafen!
wer mag er sin, der an vröuden sich mir
Gelichen müge,
swenne ich lige in den eren?
est niht ein lüge:
welle aber ieman min herze verkeren,
der wekke mich, swenne ich lige in der hüge.

3. Si sælik wip (
mak wol, swenne si wil, mir verkeren
den kumber min, si hat guete so vil.
Ir reiner lip
sol mich senden niht harter veseren;
min vröude ist tot, ob diu liebe niht wil
In kurzer stunt
mine swære geringen:
ir roter munt
möhte mir ganze vröude wol bringen,
so würde ich vro unt wær' iemer gesunt.

III.

1. Wafen, wie bin ich gescheiden (
von der lieben, die ich da minne!
wafen, wie habe ich gevarn!
Des lebe ich in senden leiden;
si hat herze und al die sinne,
der muoz ich mich gar enbarn.
Ich enmak niht vro gesin,
si hat dort min herze in banden:
des lide ich in vremeden landen
von ir schulden senden pin.

2. Sæhe ich die vil minneklichen (
noch in rehter liebe lachen,
seht, so würde ich hochgemuot;
Waz da sorgen muoz entwichen!
si kan'z alse suoze machen,
daz ez mir gar sanfte tuot.
In' enmak ir niht gesehen
vor gebirge unt vor der verre;
nieman vrage, waz mir werre,
ir müget'z ane vrage spehen.

3. In' gesach, dast ane lougen, (
nie so liehtevarwiu wangen,
noch so rœselehten munt,
Noch so lieplich spilndiu ougen;
des muoz mir nach ir belangen:
so ist mir leider gar unkunt, (LXXXIII, c.
Ob ir herze iht jamers trage
nach mir, als nach ir daz mine.
nein, si mehte so scharpfe pine
iht verdulden zwene tage.

IV.

1. Wafen! si geschrijet, (
daz der leide winter kalt

[illegible]ringet sorge manikvalt
[illegible]kleinen vogelin, bluomen und ouch mir.
[illegible]es bin ich gevrijet
[illegible]or dien hohsten vrouden min;
[illegible]ch wil aber jar lank sin
[illegible]i den senden; wie kume ich verbir,
[illegible]az ich die vil guoten niht ennenne!
[illegible]ch nenne si: „wenne?“
[illegible]agt ir vragen sa zehant. —
[illegible]rent so wirt si genant. —
[illegible]zin, ez vueget weder mir, noch ir.
Vrouwe, mache,
daz mir swache
leitlich sache,
lache mir unt dir!

2. Ich wil vür daz singen (13)
[illegible] genade unt vur ir zuht;
[illegible]ezin, richin, reinin vruht,
[illegible]ner triuwen la geniezen mich;
[illegible]u kanst swære ringen.
[illegible]mer vraget lihte nu,
[illegible]rümbe ich dich hetze du?
[illegible]st von rehter liebe; vrouwe, sprich,
[illegible]ab' ich dar an iender missesprochen,
[illegible]z laz ungerochen;
[illegible]an ich mak des lazen niht,
[illegible]z dat ümbe mir geschiht:
[illegible] herzeklicher minne ich dich.
Vrouwe, mache
daz mir swache
leitlich sache,
lache mir unt dir!

3. Vrouwe, küniginne (14)
[illegible]er lip und über guot,
[illegible]l ich wesen ungemuot
[illegible] winter von dien schulden din,
[illegible]az nimt mir die sinne;
[illegible] solt dich bedenken daz,
[illegible]an ich din noch nie vergaz
[illegible]it gedanken in dem herzen min.
[illegible]ch han alles guot von dir gesungen:
[illegible] ist mir niht gelungen;
[illegible]von ich dir dienen wil
[illegible]r ane ende und ane zil:
[illegible]e stet min liebe hin gegen dir.
Vrouwe, mache
daz mir swache
leitlich sache,
lache mir unt dir!

V.

1. Sit willekomen, vrou Sumerzit, (15) I, 59 a.
sit willekome, her Meie,
Der manigem hochgemuete git,
unt sich mit liebe zweie.
Ich sihe min liep vür bluomen schin,
min liep vür vogel' singen;
min liep muoz diu vil liebe sin,
min liep daz kan wol twingen:
und owe, liep, solt' ich mit liebe ringen!

2. Vil manegerhande varwe hat (16)
in sinem krame der meie:
Diu heide wunneklichen stat
mit bluomen manigerleie;
Sint gel, grüen, rot, sint bla, brun, blank,
sint wunneklich entsprungen;
diu vogelin hœhent ir gesank; (LXXXIII, d.)
mich mak diu liebe jungen:
hei, wirt si mir, so habe ich wol gesungen!

3. Min liep sa vil schœne treit, (17)
von dem ich singe hiure;
Min lieb ist liep, ez ist niht leit,
min lieb ist vil gehiure,
Min lieb ist vro, daz laze ich sin,
min lieb in rehter guete,
min lieb ist rehter sælden schrin:
daz ir Got iemer huete,
wie gar min herze danne in vrouden bluete!

VI.

1. Swaz der sumer vrouden bringet, (18)
daz dien kleinen vogelin sanfte tuot,
Swaz diu nahtegal gesinget,
doch so truret alles mir der muot:
Diu mich twinget und ie twank,
nach der ie min herze rank,
diu wil twingen mich ze sere:
dur ir ere
singe ich niuwen sank.

2. Wol mich (des), daz ich han bunden (19)
ein wip, der ich iemer dienen sol;
An ir dienst bin ich gebunden,
si tuot mir in minen ougen wol.
Wolde mich ir roter munt
küssen, so wære ich gesunt,

so lieze ich min ungemuete:
Got ir huete,
diu mich hat verwunt!

3. Wolde mich diu minneklîche
niht verderben, so wær' [wol] an der zit,
Daz si tæte dem gelîche,
wie si minen senden strit
Scheiden wolt' in kurzer stunt.
minne, sich, ja bin ich wunt:
in' wirde ane die helfe dine
miner pine
niemer wol gesunt.

(LXXXIV, a b.)

---

36. (LXXXIV, c d.)

Schenk' Uolrich von Wintersteten.

I.

1. Uf lieben wan (LXXXV, a.)
ich alles gan
der schœnen under ougen.
an' allen wank
ist min gedank
bi ir: dast ane lougen.

2. Nu dinge ich doch,
daz si mir noch
genade welle erzougen.
unt würde mir
ein gruoz von ir
mit minne blikken tougen,

3. Seht, so würde
jamers bürde
von mir also gar verjagt,
daz ich tumber
minen kumber
hete vil schiere da von verklagt.

4. Vrouwe Minne,
twing ir sinne
und ir herze, daz si mir
mit ir willen
mueze stillen
sende not, die ich han von ir.

5. Ich han
den wan,
der mich niht lat
von dir:
tuo mir
nu selhen rat,

6. Daz mine
pine
wider dich
unt herzen-
smerzen
enden sich.

7. Vrouwe, din lachen,
daz mehte mir machen
der vröuden vil, swachen
die not,
von der ich wachen
muoz dikke bien sachen,
da von min herze muoz krachen.
der tot

8. Wære lihte, —
ob ich die bihte
hete getan, — mir bezzer noch vil,
danne ich wære,
lange in swære,
und ich niht künde wizzen daz zil.

9. Wande ich lange
leitlich blange,
dar zuo siufte bernde klage
solte miden.
ich muoz liden
disen kumber alle tage.

10. Nu wol!
ich sol
vil gerne han
dur dich,
swaz mich
mak not bestan.

11. Wie man den min gemuete
so gar betwingen.
Küniginne,
Hilf dar inne
meinem sinne,
e daz ich tumber wuete.
la mir gelingen,
trœsterinne,
als ich brinne
von diner minne,

12. Als in der gluete,
ich mich verbruete,
enwil mir niht din roter munt
und ouch din guete,
die Got behuete,
von ein lieplich küssen kunt,

13. So ist min swære
wârgebære
minen vriunden und ouch mir.
ich muoz sterben,
als erwerben
vröude vernderz heil an ir.

14. Tuot si
mich vri
der selher not,
daz ist
ein list
mir vür den tot.

15. Vil sueze,
sueze
mir den pin;
du solt
mir holt
von schulden sin.

16. Wan ich dich meine,
vil sueze, reine,
mit triuwen; vrowe, erscheine
an mir,
daz ich al eine
die swære iht beweine.
min wille der ist niht kleine
gegen dir.

17. Da von kere
mir din ere
mir ze guote minen sank.
wil din hulde
min unschulde
erkennen, so ist min truren krank.

18. Vrowe, ich krœne (LXXXV, b.)
dine schœne
sunderbar vür ellin wip:
vor in allen
muoz gevallen
mir din minneklicher lip.

19. Nemt war,
wie gar
ir kiuscher muot
vor schanden
banden
ist behuot.

20. Si hat
den rat,
der vröude birt,
swie er
mir her-
nach kunne wirt.

21. Da von truret
unde suret
mir der muot und ouch daz leben.
junge und alte,
erteilent balde,
ob si mir helfe sule geben.

22. Die brechen
sprechen
alle: „ja!“
deswar,
min har
wirt anderz gra.

II.

1. Sumer zit
uns git
ane wider strit
vil der wunnen in disen landen wit.

2. Walder sne
tet e
kleinen voglin we;
gar zergangen was der gruene kle.

3. Da von gar
stuont bar
liehter bluomen schar
der anger, unwunneklichen var.

4. Seht, der hat
die wat,
diu ime wol an stat
von deß liehten meien hant getat.

5. Der kalde winter lank
diu kleinen vogelin twank,
dar zuo allen ir gesank,
daz ir hoher muot wart krank:
deß habe er undank!

6. Dar zuo der gruene walt
deß argen rifen kalt
harte schedeliche engalt:
wan sin lop daz wart gevalt
vil ungezalt.

7. Der vogelline doz
und ir vil suezer koß,
der ist also groz:
werst an vröuden ir genoz?
si sint sorgen bloz.

8. Also wære ouch ich,
bedæhte sich
ein wip dur mich;
diu hat gegen mir ir gerich:
dast ungemelich.

9. Deist min klage,
die ich trage
nu vil manige tage;
min herze stat in jamerß wage.

10. Dirre pin
muoz sin
leider lange min,
wil si mir niht tuon helfe schin.

11. Alsuß hat min vrouwe guot
versenket minen hohen muot,
daz er leider ist unvruot.
waz touk mir deß meien bluot?
ob si niht entuot

12. Durch mich ein kleine dink,
daz si spreche: „vrœlich sprink!
ich wil lonen dir: nu sink!“
vrouwe Minne, si deß twink
ane wider wink.

13. Mine sinne,
Minne,
die ouge ich dir:
verborgen
sorgen,
sich, daz gistu mir;
wan ich han von ir

14. Niht me,
wan we,
sit Minne mir gebot,
daz ich kunne
unwunne
unt seneliche not,
biz ir mündel rot

15. Vil suoze
in gruoze
lache mich an,
so ist sorgen hart
mir gar verspart: (LXXXV, c.)
von leide
ich scheide
senender man.
deßwar, mir wart
nie wip so zart.

16. Mir wære
kumber gar unmære,
swie ir munt, nach rosen wol gevar,
der swære
tæte mich lære,
die ich han verborgen lange har.

17. Uf so rehte lieben wan
wil ich vröude han,
unt muoz min truren vürder stan.

18. Ich wil ane sorge leben,
nach dien vröuden streben,
wil si mir hoch gemuote geben,

19. So gewinne ich vröuden vil,
ob mir diu liebe wil
teilen ir minne spil,
nach der ich da harte kil
ane trosteß zil.

20. Si ist der minne ein bluendez zwi,
swa ich in dem lande si,
so gedenke ich dikke: „ahi!
solte ich ir nu wesen bi,
sorgen würde ich vri!“

21. Ir wîk
...en strik
...mir hat gerihtet der minne, deswar,
...dar in
...ich bin
...gevallen gar an (die) valschen var'.

22. Wil si,
...a ist vri
...min lip vor selhem bande.
...r jugende
...ugende
...welt hat vür die schande.

23. Man sol
...il wol
...rdenken ir ze dem besten in dem lande,
...wer reht
...rspeht
...r lip, und ouch ir kiusche wol erkande.

24. La, vrouwe, mich niht engelten,
...az ich bin tumber sinne,
...an ich vergizze doch selten
...e guote bin dar inne.

25. Min muot
...t guot,
...wie tumb er si gegen dir, daz ist ane lougen.
...im war,
...ie gar
...ch dir ze dienste bin gebunden tougen.

26. Swenne ich
...n dich
...edenke, so ist min sorgen gar verswunden.
...ar nach
...irt gach
...e dien vröuden mir al da ze den selben stunden.

27. Also
...irt vro
...ar min herze unde min gemuete.
... hat
...en rat,
...en man da heizet wibes guete.

28. Ir ougen
...l tougen
...ir blikent dur min herze.
...r lachen
...n machen
...ir bitterliche smerze.

29. Si wil
mich bil
nach uf den tot betwingen.
wil si
da bi
mir swære niht enringen,

30. Son' kan
nieman
geprueben wol min hovelichez singen.
nu wende
und ende
mine klage: la mir an dir gelingen.

31. Vrouwe,
schouwe
en zit die not,
e liebe
enkliebe
daz herze min.
Din swære
wære
min bitter tot:
dil sueze,
bueze
mir den pin.

32. Nu sich
an mich,
trœstærinne:
din minne
die sinne
hat mir also hin genomen,
daz ich ir gar
sten leider var. (LXXXV, d.)
Dur dich
wil ich
leben dar inne.
beginne,
gewinne
der vröuden mir la wider komen,
daz truren schar
hin balde var:

33. So wolde ich vrœlich singen
den kinden disen reigen,
tanzen, lachen, springen,
di pfaffen unt di leigen.

34. Ich möhte,
töhte

mir min sank,
noch mere han gemachet
von ir,
diu mir
tuot vröude krank
unt mine sinne swachet.

35. Ich sage
die klage
dien vriunden min;
die mügen daz alle schouwen,
daz nie
verbie
min langer pin
gegen miner lieben vrouwen.

36. Nu wende,
vol ende
unt swende
die not,
deswar, alde ich verdirbe.
Ich dulde
an' schulde
nach hulde
den tot,
ob ich ir niht erwirbe.

37. Sol min singen
mir niht bringen
wol gelingen,
guot gedingen,
ane twingen,
daz lat iuch erbarmen.
Min trost ist kleine;
vrouwe reine,
die ich meine,
vröude erscheine
mir aleine,
trœste mich vil armen.

38. Got wolde,
ich solde
an dien blanken armen
nach lone
schone
minneklîche ganze naht erwarmen!

39. So wære
unmære'
swære
mir, unt wolde ouch von dien armen —

40. Heija! nu hei!
geschiht
es niht,
so ist gar ein wiht
min vröude, unde muoz min herze en zwei.

III.

1. Nement war,
wie gar
was der meige vollen braht,
des wat
zergat,
die der sumer hat erdaht.

2. Der sneit
sin kleit,
heide, uf berge und in dem tal,
da sank
erklank
der vil lieben nahtegal,

3. Aller sorgen vri,
uf gruenem zwi;
ir muot
was guot,
ze sange snel;
da bi wunnen spil
si vonde vil,
ir stimme din was hel,

4. Unt was vröuden vol;
si sank so wol,
ir schal
ergal
al in den walt.
kleiner vogelin doz,
der was so groz;
si waren vröuden balt.

5. Ir singen
kunde bringen
der welte hohen muot.
diu ouwe
mit touwe
stat leider unbehuot.

6. Der anger
niht langer
mak bluomen liehte getragen.
diu heide

diu liebe, diu reine,
die ich da meine,
mir vueget den klagelichen strit.

20. Ach! vrouwe, gedenke,
die swære verkrenke,
sit ich niht wenke
mit dienste von dir.
dur wiplich ere,
min leit verkere
mit vuoge nach hovelicher gir.

21. Ach! vrouwe,
din schouwe
gelichet den rosen in touwe,
din guete
der bluete
des meigen, unt din gemuete.

22. Nement war
gar
var,
wie mich diu schœne twinget, swar ich var!

23. Min muot
guot,
vruot
wirt an mir, ob si lobeliche tuot.

24. Ich singe,
ich ringe
mit manigem dinge
nach lones stat.
dur triuwe
gip niuwe
mir vröude, der ich dich ie bat.

25. Nu lone
mir schone
dur rehte wibes krone, (LXXXVI, b.)
unt wise
mich lise
ze vröuden, sit ich dich prise.

26. Mit willen
soltu mir stillen
die senden not unt mine klage,
so würde
mir jamers bürde
geringet, die ich da trage.

27. Mirst ande,
daz dir ze pfande
min herze stet so lange her;
daz laze
nach minnen maze
mir lebik: dast min ger.

28. Nu blikke
mir dikke, —
daz lœset die minnen strikke, —
mit ougen
vil tougen
unt trœste mich; sunder lougen,

29. Din sint so klare,
daz sprich' ich ze ware
vil offenbare,
und ist wol schin,
diu lieht antlüzze
vür truren nüzze,
daz ist an dem gelouben min.

30. Din munt, nach rosen
gevar, kan kosen
wol sunder losen
der tugende wort:
nu grueze mich suoze
mit suezem gruoze,
so vinde ich miner vröuden hort.

31. Swer wunne
kunne
rehte spehen
an wibe
libe
und ouch ir muot,
ir zühte
rühte
muoz er jehen;
vor schanden
banden
si ist wol behuot.

32. Mit kluogen
vuogen
si ist erzogen,
nach eren-
leren
tügenderich;
ir wirde-
girde
ist unbetrogen;
ir minne

ſtune
hat [ſi] zühteclich.

33. Top kan ſi verſchulden wol;
a von man ir ſprechen ſol:
ist tugenden vol,
n reine vruht.
ch! ſi iſt ſo rehte guot!
ch beſwæret ſi mir den muot;
n vröude hat von mir vluht.

34. Minne, ſueze trœſtærin,
mir diner helfe ſchin,
der ich bin tot.
wink die lieben, alle mich,
er ez wirt ungemelich;
lebe in ſender not.

35. Mich krenket,
rſenket,
ie minne min niht gedenket,
liebe
rkliebe
n herze gar zerſtiebe.

36. Ich bin verſeret;
n ſorge mir meret,
dinge ſi keret
er vröuden hin dan.
il minne verleiten
it arebeiten
ich alſo vröude loſen man?

37. Ich han nu lange
mit minem geſange
der vröuden gedrange
gevolget nach:
deſ iſt diu minne
min meiſtærinne,
und iſt ir von mir gach.

38. Nu ſingen,
nu ſingen,
dannoch harte erſpringen
den reigen,
den reigen,
pfaffen unde leigen!

39. Nu laze,
nu laze
uns reigen an der ſtraze!
die riſen,
die riſen,
die went uns hie begriſen!

40. Hoppen
unt zoppen
ze der ſtuben, da wir vinden die!
geſungen, (LXXXVI, c.)
geſprungen
wirt da daz, danne hie.

41. Schouwen
die vrouwen,
die helfent uns den reigen treten!
wunder
beſunder
kumt ir dar, ungebeten.

42. Guote,
guote,
mit vil hohem muote;

43. Geſe,
Geſe;
dar zuo Angeneſe;

44. Gitel,
ein ritel
hat ſi gemachet alle glanz;
Kütel,
ein bütel,
den bringet ſi an den tanz.

45. Hille,
vil ſtille
diu kumt geſlichen zuoz'uns dar.
Anne
kumt danne:
ſo groz ſo wirt diu ſchar.

46. Stolzen leigen, alſo tuot,
ſingent diz gedœne!
klaren megde, ir lant niht abe,
ir tretent an den rink!
ie der man neme in den muot
ſine vrouwen ſchœne;
ie der dirnen wirt ein knabe,
alſuſt ein jungelink.

47. Lant den ſeiten
vor bereiten,
wie man da paſſiere;

swer niht langen
müge gedrangen,
der ge vür die tür.
Nach der gigen
sol er sigen,
swer ez kundewiere;
laza wichen!
er sol slichen
schone in lobes kür.

48. Erwinden,
erwinden!
ez wirt den kinden
ze lange,
ze lange
und ouch ze strange.

49. Verirret,
verirret
ist daz, der seite erkirret!
nu hœren,
nu hœren!
er wil uns ertœren.

50. Gesungen
den jungen
het' ich wol me; waz hülfe daz?
swer gerne
in lerne,
dem gelinge deste baz!

51. Min herzen
von smerzen
wil mit dem seiten rehte enzwei;
des wuefet
unt ruefet
ez lute: heia hei!

IV.

1. Swer die wunne
wol prueven kunne,
der si des gemant;
wan diu zit ist wunneklich gestalt:
wan mak schouwen
an velt, an ouwen,
daz ist mir bekant,
die sint komen uz leide.
Vogel singen
vil suoze erklingen
hœrt man über al,
sit ir stimme dinzet dur den walt.
wie gar schone
in suezem done
schellet nahtegal
unt lerche über heide!

2. Der anger lit,
an' allen strit,
mit bluomen wol bespreit;
der meie dise varwe git.
diu heide lachet
unde machet
maniger hande kleit,
daz ir truren verswachet.

3. Der boume bluot,
diu ist so guot,
und ouch daz gruene gras,
daz dien ougen sanfte tuot.
dem wit(en) gevilde
risen wilde
sint, swie vil der was,
unde snewes unbilde.

4. An disen stunden
sint gar enbunden (LXXXVI, d.)
unden
und ouch oben berg und elliu gruene tal.
noch ist min swære
gar sinftebære;
wære
diu zergangen, seht, so wolde ich singen.
Ich muoz in sorgen
vil mangen morgen
worgen,
sit ir munt mich niht entrœstet über al.
des lide ich kumber,
ich sender tumber:
krumber
not mich niht mak senelicher twingen.

5. Von minne
sinne
mir zerrinnen wil;
si hazzet,
lazzet
mich gar ane zil.

6. Diu reine
meine
danne ein kleine mich

…nt stille,
…r wille
…wol bedæhte sich:

7. So würde ich vro;
…nt kæme ez so,
…az mir noch würde ir trost,
…ht, so stuende min gemuete ho.
…il si mir swenden
…orge wenden,
… würde ich erlost,
…nt mueste min leit sich enden.

8. Si sælik wip,
…er nu min lip
…t lieplich undertan:
…u mak vil wol heizen leitvertrip.
…i reine vrouwe,
…n liehter schouwe,
…ol mir vröude lan:
…i gelichet rosen im touwe.

9. Ich kroene,
schoene
vrouwe, dich:
du bist so minneklich.
din jugende
tugende
wiete[n]t sich,
unt bist ouch vröuden rich.

10. Mit eren
meren
kanstu wol
din lop, mit wirde vol.
…vil sueze,
…uerze
sende dol,
sit ich dir dienen sol.

11. Ich künde
sünde,
die du tuost an mir,
sit daz du mich vünde
in selhe gir.
ich schine
in pine,
daz ist leider war,
uf die besten triuwe mine.
Du geile,
heile

mir die wunde min;
von der sorgen melle
wolde ich sin.
ich lide
nide
von dir sunderbar;
sælik vrouwe, die vermide,

12. Unt gip mir rat.
min herze hat
gedinge hin ze dir,
swie din guete mich in sorgen lat.
ich möhte ersterben,
sol min werben
niht erschiezen mir,
und in leide verderben.

13. Ez ist ein not,
sol ich den tot
alsus verdienet han,
sit diu minne truren mir gebot.
diu minne stœret
unde tœret
mich, an' allen wan,
sit daz si mich niht erhœret.

14. Ez ist ein wunder,
sol ich besunder
under
minen dank verderben: seht, daz muoz ich klagen
ach! vrouwe, scheide
von senedem leide,
beide,
mir den muot und alle mine sinne!
Sit ich erschrikke, (LXXXVII, a.)
so dine blikke
dikke
mir ein minneklichez lachen went versagen,
und ich gedenke:
ach! sender Schenke,
wenke
niht an dienste, so bejagestu minne.

15. Durh ere
kere
noch von sere
mir
gemuete!
guete
wiplich niht endir,

16. Unt lache,
mache
sorge swache:
ahi!
min bürde
würde
lihter vil dabi.

17. Vil reine vruht,
dur dine zuht
la mich in vröuden sin,
so hat elliu sorge vor mir vluht.
din munt, nach roete
var, von noete
neme daz herze min,
e din minne mich ertoete.

18. Nu sich dar zuo,
ez niht ze vruo,
vil reine ein sælik wip,
alder in' weiz niht, waz ich sender tuo.
ach Got! wie lange
selhe blange
hat min sender lip!
nu hilf, daz diu zergange!

19. Nement war
gar
dar,
war
mir daz herze meine
den muot;
wie kleine
min guot
mich tuot
behuot,
sit ich liden
muoz also langez niden
von ir.
Ir haz
laz,
daz
daz
herze min vermæret
dabi
unt swæret
sam bli,
swie vri
ich si;
ir gemuete
hat niht guete
gegen mir.

20. Nu ist min
sin
hin
in
senelichen dingen,
o we!
sit bringen
mak kle
niht me,
als e,
selhe wunne,
da von mir truren kunne
zergan.
Min strit
git
nit,
sit
daz ich nach ir minne
so rank
unt sinne
betwank.
ir dank
ist krank
al dar under
gegen mir, sunder
wan.

21. Minneklichiu reine,
nu sich
unt meine
du mich,
sit ich
an dich
sinne kere,
du gip mir sueze lere
unt rat.
Lat si mich in kumber
bestan,
ich tumber
muoz lan
den wan;
ich han
grozen smerzen,
den si in herzen
mir lat.

22. Ach, ich tore!
sit ir ore

niht enpfahet
unt versmahet
minen sank.
diu vil schoene
mine doene
heret kume;
ich versume
manigen dank.

23. Sit ir ougen
niht went ougen
mir ein smieren
und ein lieplich zwieren;
(al)da von
muoz ich erben
ein verderben
in dem sinne:
ich bin minne
niht gewon.

24. Ich trage
die klage
vil minnekliche,
swie kleine
diu reine
mich vröuden riche.

25. Guot
muot
tiuret mir
mit herzen gir;

26. Swer
der
niht enhat,
vast groz unrat.

27. Wie sol min herze
ims bestan,
sol mir der smerze
niht zergan,
unt mir niemer vröude gelan? (LXXXVII, b.)
sol ich den kumber iemer han,
so lebe ich gar
in sorgen schar.

28. Sol ich verderben
von der tat,
daz mich min werben
niht vervat?
git mir minne vil kleinen rat,
min muot dar inne trurik stat,
und ist min leit
unmazen breit.

29. Ich bin ane
liebem wane,
minnen brükke;
ein ungelükke
vast an mir:
ich gedinge,
daz si bringe
mir noch wenne
trost, erkenne
daz an ir.

30. Wie gezæme,
daz si næme
mich in hulde,
sit ich schulde
niene trage!
unt si spreche,
waz si reche,
diu vil kluoge,
daz si vuoge
mir versage!

31. Got wolde,
solde
ir mündel rot
mich erlan
herzeklicher not!
minne
in sinne
mir gebot,
daz ich han
kumber uf den tot.

32. Vrouwe, swache
mir din leit
unde mache
mir vröude breit.
von der sache
wird' ich gemeit;
unt wirt mir heil,
so bin ich geil.

33. Sunne
wunne
mir, dur zuht,
sost von mir elliu ungenuht.

34. Laze
maze,
reine bruht,
mir, zuo dir hat min herze bluht.

35. Trut, du lezze
mich uz klage,
und ergezze
mich alle tage,
unde lezze
mir sorgen wage:
unt kumt ez so,
ich wirde vro.

36. Schupfe,
gupfe
leit hin dan;
wise
mich lise
uf minnen ban,
sit ich noch vröude nie gewan:
so wirt min muot
unmazen guot.

37. Swinde
enbinde
mir den strik;
lœse
und œse
den selben rik,
den mir tuot diner ougen blik:
do ich dich sach,
do schrei ich: ach!

38. Liebe an' ende,
sorge wende
mir vil armen;
wan erbarmen
zimt dir wol.
da von leite,
niht enbeite,
mich von swære;
gern' ich wære
vröuden vol.

39. Swa
quale
nimt wale,
da
wirt man gra;
nie
die
pine min sendez herze verlie.

40. Tuo, vrouwe,
sorgen mir noch buoz.
vil gerne ich schouwe
dinen gruoz.
unz uf den vuoz
dir nigen muoz,
vil sælik wip,
min sender lip.

41. Sit ich dich prise,
vrouwe guot,
von leide wise
mir den muot;
vor sorgen bluot
bin ich behuot,
unt wirt mir schin
diu helfe din.

42. Gerne ich sunge
me unt brunge
dien, die singent
unde dringent
disen sank,
durh ir ere
vür: min lere
werdent hœne;
diz gedœne
ist in ze lank.

43. Ich gedinge,
der ich singe,
daz si lerne
doch vil gerne
disen tanz.
diu vil guote, (LXXXVII, c.)
wol gemuote
in ir jugende
hat an tugende
lobes kranz.

44. Wol uf, ir kint,
sint
vro,
so
muoz
buoz
sorgen sin!

, dar hin!

n schîn.

. Wa ist nu Kot'
uot',
uot
orgen dar?
unt Hille
Dille,

it dar!

Springent vrœlich an den tanz!
ist der sumer glanz:
rt diu vröude ganz;
iht da manigen kranz.

Vrouwen, nu singent
ingent
ringent
e trite!
t ze minne
ıne
ıe
ıotem site!

Pfaffen, leigen, trettent an,
ot der sælden gan;
gar ein sælik man,
r dien liuten kan,

Under dien linden
schen kinden.
muoz swinden;

n kint.
den meijen,
: den reijen,
luch zweijen,

Gese,
Gôtelint!

50. Ich wil hœren: eʒ ist zit:
ich han der liute nit;
Wan deʒ reigen ist ze vil,
deʒ ich erwinden wil.
Ir sint muede, dunket mich:
eʒ ist ungemenlich.
Schrîent alle: heia hei!
nu ist der seite en zwei!

1. Minne twinget mich
mit al ir kraft, daʒ ich
aber singe
von der vrouwen min,
die ich minnen muoʒ.
wil si, so mag ir gruoʒ
machen ringe
mir den pin.

2. Minne, wiltu mir
nach mineʒ herzen gir
kumber wenden?
ach! wan kæme eʒ so!
der ich dienen sol,
diu mak mir harte wol
(helfe senden)
vür die [groʒe] vro.

3. Minne mak dem man,
dem si deʒ vil wol gan,
trost erzeigen,
dem si'ʒ willeklichen tuot;
da von kapfe ich dar;
nu nimet si min niht war;
si wil neigen
mir den muot.

4. Minne, tuo'ʒ durch zuht,
unt twink die reinen vruht,
daʒ si meine
mich uf herzelieben trost.
ich bin ane wer,
ir kraft ist mir ein her,
ob ich seine
wirde erlost.

5. Minne ist so gestalt
unt so manikvalt,

daz si mich machet alt;
darzuo bin ich gezalt
von ir schulden.
si tuot mir so we:
minne, hilf en zit,
sit mir sorge unt nit
gar ane widerstrit
nahe dem herzen lit.
ich muoz dulden
sende klage.
Minne, tuo mir schin (LXXXVII, d.)
dur die vuoge din,
sûl ich din eigen sin,
vrôude dem herzen min
eteswenne,
daz mir leit zerge.
minne, sit daz ich vol
grozer sorgen zol,
mache mich vrôuden vol,
sit ich so rehte wol
leit erkenne
manige tage.

6. Minne, hilf en zit.
min vrôude nider lit
nu vil lange,
sit du mich niht trœsten wilt,
ich bin unerlost.
ich habe uf dinen trost
mit gesange
herzeleit.

7. Minne, tuo min war,
oder ich sten vrôuden bar
iemer mere,
swa ich in dien landen bin.
nu gedenke an mich,
unt trœste minneklich
durch din ere
mir den sin.

VI.

1. Ach! herzeliebe minne,
nim war,
wie gar
mine sinne
stellent uf die gewinne,
daz mir vrôuden iht zerrinne.

2. Solde ich die minneklichen
vrouwen
schouwen
tougenlichen,
sorge mir mueste entwichen,
unt vrôute mich herzeklichen.

3. Ich vil tumber
kumber
muoz liden;
miden
wil mich der vrôuden gemuete.
liep, nu scheide
sorg' unt leide,
beide,
von mir din guete!

4. Sit ich singe,
ringe,
mir swære!
lære
vrôuden bin ich z'aller stunde;
davon lache,
sorge mir swache,
mache
vrôude mir kunde.

5. Wa sol ich liebe nu vinden,
sit mir
von dir
vrôude wil swinden?
liep, du solt mich endinden;
daran soltu niht erwinden.

6. Doch gip mir vrôuden lære,
lieplich,
sit ich
dur din ere
sank singe, swar ich kere:
scheide mich von herzesere.

7. Schœne
dœne
singe ich dir gerne;
lerne,
vrouwe, den sank, die ich krœne.

8. Swinde
endinde
mich an dem herzen;
smerzen
lide ich von kinde.

9. Trut, la mich min gemuete
ongen
ougen
iner guete,
daz ich seneder wuete:
inne, mich da vor behuete!

10. Sol mir din sueze suren?
in muot,
er tuot
iht, wan truren.
i selchen nachgeburen
ag ich langer niht geturen.

11. Da von wende,
wende
ir sorge;
orge,
rouwe, mir lieplich vor swære!
ne blikke
ident mich dikke;
hrikke
at mir gebære.

12. Owe! wafen!
rafen
h dulde!
hulde
achet mir niht, wan din minne.
rouwe, sweine
e not al eine,
eine
ch mine sinne.

13. Trut minneklich (LXXXVIII, a.)
r reine, vil sueze,
r sælden rich,
din guete mich grueze!

14. Ia bin ich tot,
l ich liep niht erwerben:
z ist ein not,
l ich alsus verderben!

VII.

1. Suge mir, minne,
ewinne,
iht sinne
ir swache!
rose in dem touwe,
nu schouwe
mich, vrouwe,
unt lache!

2. Vor ungemuete
behuete
din guete
mir sinne!
la mir gelingen
an dingen,
diu bringen
gewinne!

3. Sælik si din roter munt!
solt' ich den küssen tusent stunt —
ahi!
so wær' ich von sender not:
sus bin ich an vröuden tot,
o wi!

4. Tugent richiu, reiniu vruht,
ir sunt ougen alle zuht
an mir!
ich wolde ane sorge sin,
wurde mir genade schin
von ir.

5. Vrouwe, nu tuo mir so,
daz ich vil sender werde vro:
du bist so tugent rich(e).
wiltu, so muoz zergan
min leit und ouch min trurik wan,
unt vröuwe mich herzekliche.

6. Minne, tuo minneklich:
ze liebe lieplich vuege mich,
ald' ich sten vröuden ane,
unt schrie: heia hei!
min sendez herze muoz en zwei,
unt lebe in leidem wane.

VIII.

1. Ich wil aber disen sank (1)
singen der minne;
ich mak niht geswigen me.
mir ist wirs, danne e:
Die so sere mir betwank
lib unde sinne
diu vil liebe, sunder wan.
ach! wie sol'z ergan?
Ach Got! sol ich

sus verderben?
lat si mich
niht erwerben,
daz mich grueze ir mündel rot,
seht, so bin ich tot.
  Liep, sich dar zuo,
  ez ist niht ze vruo,
  also tuo!

2. Ach! waz ich der sorgen trage! (2)
owe! wie kleine
mich vervahet, swaz ich kan!
ach! ich sender man!
Ach! waz hilfet, swaz ich sage!
owe! diu reine
tuot min herze trage vro.
ach! wie kumt daz so?
Ach! minne, la
mir gelingen!
ich bin gra
von den dingen,
daz diu liebe smæhet mich
also vesteklich.
  Liep, sich dar zuo,
  ez ist niht ze vruo,
  also tuo!

3. Mir ist ungemach beschert (3)
lange mit leide,
daz ich niht geruowen mak
weder naht noch tak.
Ich bin vröuden gar behert.
minne, nu scheide
mich von sender arebeit,
die min herze treit!
Ach! reine vruht,
daz verkere,
wiplich zuht
an mir ere;
sit ich dir gebunden bin,
trœste mir den sin.
  Liep, sich dar zuo,
  ez ist niht ze vruo,
  also tuo!

IX.

1. Sumerwunne, (LXXXVIII, b.) (4)
so du dine liehten tage erglenzen wilt,
waz kan in der welte danne hügelicher sin?
Unt diu sunne
bringet liehten meien vur den gruenen schilt,
der von loube schaten birt dien kleinen vogellin,
Diu dar under singent vröuderiche dœne:
so gedenke ich: heia hei! wær' hie bi mir [nur] diu schœne,
  Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich vro.
  ja richer Got von himele, wan gienge ez hiure also!

2. Die gedanke (5)
nach der lieben hœhent dikke mir den muot:
toren reht ist, vil gewünschen, des er niht enhat.
Daz sint kranke,
vröude bar, unt sint doch underwilent guot.
manik man gedenket dikke, dar sin herze stat;
Ich gedenke dikke unt wünsche, daz diu sueze
minen senden kumber, den ich dur si lide, bueze,
  Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich vro.
  ja richer Got von himele, wan gienge ez hiure also!

3. Conwik rose, (6)
gegen der sunnen, diu sich uz ir belgelin
hat zerspreitet, stant die wizen liljen nahe bi:
Diu vil lose
hat mit guete dirre zweier bluomen schin
an ir libe, und ist aller missewende vri.
Man mak si wol nennen zuo dem wunsche gegen dem Grale.
so gedenke ich alles liep: wær' hie diu liehtgemale,
  Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich vro.
  ja richer Got von himele, wan gienge ez hiure also!

4. Vrouwe, ich bin (7)
din eigen diener iemer sit daher gewesen,
sit ich die vil minneklichen sach so wol gestalt.
Miner sin
der hat ir lip vor allen vrouwen uz erlesen;
ez enwart an tugenden nien' kein wip zuo z'ir gezalt.
Lieze si mich dienstes unde triuwen noch geniezen,
der mich beider gegen der lieben niemer wil verdriezen,
  Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich vro.
  ja richer Got von himele, wan gienge ez hiure also!

5. Diu vil reine, (8)
ſældebære, der ich eigen diener bin,
diu iſt gar an' allen wandel ganzer tugende vol,
Wan ein kleine,
daz beſwæret leider dikke mir den ſin:
ſi iſt gegen miner bet' ze ſtrenge: daz bevinde ich wol.
Nu beginnet maniger ſprechen: „daz tuot ſi mit eren.“
daz ſint ſchalke; dar an ſol diu liebe ſich niht keren,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, ſo wurde ich vro.
Ja richer Got von himele, wan gienge ez hiure alſo!

X.

1. Nu iſt diu liehte heide val, (9)
rife wil ſi twingen:
ſingen muoz ich aber von des winters krefte.
Suezen ſank der nahtegal
wil er gar verdringen;
bringen kan er leit mit ſiner meiſterſchefte.
Nement war, (LXXXVIII, c.)
wie winter gegen uns ziehe;
leider, kreftik iſt ſin ſchar:
ſo iſt der ſumer ſchiehe.
vliehe! winter hat daz mezzer bi dem hefte.

2. Waz klage ich der vogel' ſank (10)
unt die liehten heide,
Beide, ſit min leit iſt worden klagebære?
Nach der ie min herze rank,
diu tuot mir ſo leide.
Scheide, vrouwe, mine lange wernden ſwære.
Swanne ich ſihe
ir liehten ougen blikke
von mir ſwenken, ich verjihe,
daz ich danne erſchrikke:
dikke tuot ir vremden groz mich vröuden lære.

* * *

XI.

1. „Iſt iht mere ſchœnes,“ (11)
ſprach ein altez wip,
„danne der der Schenke ſinget?
daz iſt ein wunder groz.
We mir dis gedœnes,
daz mir dur den lip
unt dur diu oren dringet!
des mich ie verdroz.
Wan ſi gelfent ſinen ſank tag unde naht
in dirre gazzen,
und iſt er doch hübſchem ſange niht geſlaht:
man ſol in hazzen.“
Daz erhorte ich ſa;
ich dahte: alter hiute wagen, des biſtu ſo gra!

2. „Hœra,“ ſprach diu junge, (12)
„wes biſt im gehaz?
dur Got mich des beſcheide,
liebez mueterlin.
Ob er iht guotes ſunge,
wen beſwæret daz?
ja tuot er nieman leide;
er muoz vrœlich ſin.“ —
„Da wolt' er dich vernent mir genomen han,
an minem bette:
kumt der übel tiuvel her, ich wil dich lan,
e daz ich dich rette.“
Daz erhorte ich ſa;
ich dahte: alter hiute wagen, des biſtu ſo gra!

3. „Liebiu muoter, ſchœne,“ (13 a.)
ſprach daz megetin,
„du ſolt dich baz bedenken,
er iſt unſchuldik dran;
Niht ſo rehte hœne,
liebe laz ez ſin;
du zürneſt ſan(f)t dem Schenken,
der da ſingen kan;
Uf min triuwe, ez was im uz der maze leit:
ez tet ſin bruoder.“
diu alte ſprach: „ir keiner hat beſcheidenheit,
unt wære (ir) ein buober.“
Daz erhorte ich ſa;
ich dahte: alter hiute wagen, des biſtu ſo gra!

4. „Du geſtant dien liuten (13 b.)
umb ir torheit bi,“ (LXXXVIII, d.)
ſo ſprach der megde muoter,
„du biſt miſſevarn;
Waz ſol ez betiuten?
du biſt al ze vri,
du minneſt niemen guoter,
vil unſælik barn!
Wæneſtu, daz dir der Schenke gebe ſinen ſank,
den er da ſinget?
du biſt niht diu ſchœnſte, diu in ie betwank,
alder noch betwinget.“

Daz erhorte ich sa;
ich dahte: alter hiute wagen, des bistu so gra!

I, 60 a. 5. Si begunde singen (14)
hovelich ein liet
uz rose rotem munde,
diu vil stolze maget;
Si lie suoze erklingen,
daz von sorgen schiet,
ein liet, daz si wol kunde,
si was unverzaget:
„O we!" sprach diu muoter, „wes hastu gedaht?
du wilt von hinnen:
Schenken lieder hant dich uz dien sinnen braht,
du wilt entrinnen."
Si sprach: „muoter, ja,
ich wil in die erne, oder anders wa."

XII.

1. Der sumer mit gewalde hat (15)
bekleidet walt und ouwe;
Der anger vol gebluemet stat
in suezem meien touwe;
Diu heide breit
hat gruene kleit
an sich geleit,
ist mir geseit,
in wunneklicher schouwe.
Min vrouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.

2. Min ungemuete ist gar ze groz, (16)
als ich iuch wil bescheiden:
Ich sten ir helfe leider bloz,
diu mich in senden leiden
Mit vremder tat
an' allen rat,
swie'z mir ergat,
nu lange lat,
als einen wilden heiden.
Min vrouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.

3. Ich lobe ir kiusche und ouch ir lip, (17)
ir schœne und ir gebaren: (LXXXIX, a.)
In' gesach nie minneklicher wip
bi allen minen jaren.
Swie daz mich nie
ir lop verdie,
doch sang ich ie
dort unde hie,
swa ie die besten waren.
Min vrouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.

4. Sol ich niht herzeliep bejagen,
noch hohe vröude erwerben,
So mak ich doch von schulden klagen,
unt muoz von leide ersterben.
Kumt ir gerich
so grimmeklich
als über mich,
so scham si sich,
sol ich alsus verderben.
Min vrouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.

5. Mich bant ir liehter ougen blik,
unt wil mich niht enbinden;
Ich want mich in ir minne strik,
unt kan mich niht entwinden:
Sus wart ich wunt
zer selben stunt.
hei, roter munt,
nu tuo mir kunt,
sül ich genade vinden?
Min vrouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.

XIII.

1. Komen ist der winter kalt,
der vil manik herze hat erschrekket:
Da e stuont der gruene walt,
daz ist nu mit dürrem rise bestekket;
Diu heide stat ir varwe bar,
der anger al der bluomen schar,
die risen sint gevallen dar:
des hat sich des meien zit endekket.
Sol ich tumber
disen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen.

2. Waz klage ich des meien bluot, (21)
die rifiere, die vil liehten ouwen?
Wan klage ich niht minen muot,
den mir mit gebærden hat verhouwen
Ein wip, diu vil genaden hat,
Wie si mich doch der ane lat:
wie zimt ir selhiu missetat,
Sol man mich in leide langer schouwen?
Sol ich tumber
disen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen.

3. Herzeliep unt herzeleit (22)
trage ich, doch mit ungelicher wage:
Swaz min herze liebe treit,
Leht, daz wider wigt min swære trage;
Swaz aber ich leides han von ir,
daz wiget si vollekliche mir:
min leit, daz ist ir herzen gir,
Wie ich doch mit dienste ir hulden jage.
Sol ich tumber
disen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen.

4. Ir gebaren minneklich (23)
kan min hochgemuete wol geswachen,
Und ir lachen innekIich,
daz kan si so rehte sueze machen;
Ir spiegellichten ougen klar,
ir roter munt mich sunderbar
verderben wil, daz ist leider war:
wenne wil mir der ze vriunden lachen?
Sol ich tumber
disen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen.

5. Mir tuot inneklichen we, (24)
muoz ich ir daz künden mit gesange:
Wil si, daz ich singe me,
der ich han gesungen her vil lange,
So gebe mir lachelichs ir gruoz:
ze hant so wirt mir sorge buoz,
unt nige ir nider unz uf den fuoz.
[illegible], daz min leit zergange!
Sol ich tumber
disen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen. (lxxxix, b.)

XIV.

1. „Swer nu verholner minne pfligt, (25)
den wil ich warnen: es ist zit,
daz er von liebe scheide;
Ob er den lip niht ringe wigt,
so huete er sich, swer tougen lit:
alsus warne ich si beide.“
So sang ein wahter an der zinne wol:
„sit ich geliebe warnen sol,
so gebe ein liep vil lieben kus
mit nahem umbevange, unt scheide sich daz liebe alsus.“

2. „So we mir!“ sprach daz reine wip, (26)
„diz wekken tuot mir also we!
wie wil der tak so gahen!“
Si umbevieng ir vriundes lip,
si sprach: „sol ich dich iemer me
mit armen umbevahen?“
Vil minneklichen er si umbevienk;
manik kus da herzeklich ergienk;
si lagen beide dem gelich,
wie si die naht mit liebe der minne pflegen wolden rich.

3. Der brouwen ougen wurden rot, (27)
daz si ir lieben vriundes brust
mit trehen gar bererte.
Des heldes triuwe im daz gebot,
daz si vil dikke wart gekust,
als in diu minne lerte.
Er drukte ir liehtes wengel an daz sin,
er sprach: „vil sueze trœsterin,
min herze an dir niht wenken kan,
min triuwe ist gegen dir stæte.“ er kuste si, unt schiet von dan.

XV.

1. Minne vueget dikke leit (28)
mit vil sender arbeit,
der min herze ein wunder treit.
Minne, diu hat den gewalt,
wil si, ich wirde an vreuden balt,
anders ich bin abe gezalt.
Minne, swer dich minnet,
unt dich minnen muoz,
der ist unversinnet,
wirt ime kumbers buoz,
er vermidet dinen gruoz.

Ich bin din:
minne, habe genade min!

2. Mich gruoste ein vil roter munt
minnekliche z'einer stunt;
sit was ie min herze wunt.
Also traf diu minne mich
mit ir strale grimmeklich
in min herze tougenlich.
Von der minne gruoze
mir diu not geschach, (LXXXIX, c.)
diu mir da so suoze
dur min herze brach.
owe, daz ich s' ie gesach!
Ich bin din:
minne, habe genade min!

3. Ir zimt wol, swaz si getuot,
si ist mit zühten hochgemuot,
vor untæte wol behuot;
Minne hat gehuset dar,
si ist nach schœne lieht gevar,
an ir ist der wunsch vil gar:
Swer die zit vertriben
bi der lieben sol,
der muoz allen wiben
ie mer sprechen wol,
wan si ist aller tügende vol.
Ich bin din:
minne, habe genade min!

XVI.

1. Sumer wil uns aber bringen
gruenen walt unt vogelsingen;
anger hat an bluomen kleit,
Berg unt tal in allen landen
sint erlost uz winters banden,
heide rote rosen treit;
Sich vröut al diu werlt gemeine,
nieman truret, wan ich eine,
sit mir diu vil sueze, reine
vrümt so manik herzeleit.
Swer vil dienet ane lon
mit gesange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

2. Ich wil al den liuten künden,
daz si lebt mit grozen sünden,
der ich ie was undertan,
Wie si hat an mir verschuldet,
sit min herze kumber duldet:
(29) des wil si sich niht entstan.
Wie mak si die sünde buezen?
mir wart nie ein lieplich gruezen;
da von wir uns scheiden muezen:
ich wil urloup von ir han.
Swer vil dienet ane lon
mit gesange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

3. Vrouwe, diu mir vor in allen
wilent muoste wol gevallen,
noch vernemt ein liedelin:
Ir sint ane lougen schœne;
(30) doch ist schœne dikke hœne:
daz ist leider an iu schin.
Nu wil ich min singen keren
an ein wip, diu tugende leren
kan und alle vröude meren:
seht, der diener wil ich sin.
Swer vil dienet ane lon
mit gesange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

4. Werdiu minne, ich wil dich strafen,
du bist gegen mir harte entslafen,
sit ich struhte in diniu bant,
Ich bin diner wise ein tore,
min sank gat dir vür diu ore,
diner helfe ich nie bevant.
(31) Hilf, ich bin mit spilnden ougen
wunt inz herze, sunder lougen:
daz tet mir ein wip so tougen,
an der ist wol dienst bewant.
Swer vil dienet ane lon
mit gesange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

5. Minne, heile mine wunden,
die mir in vil kurzen stunden
von der strale din geschach.
Mich hat ob zwein liehten wangen (LXXXI
sere ir ougen blik gevangen:
ach, waz ich dar under sach
(32) Ein roten munt von rœte brinnen!
daz betwank mich in dien sinnen,

n hort, min edel gesteine;
en sele und usen lip
t dar zuo uf elliu wip
t' ich gegen in sicherlichen kleine."

Si sprach: „die rede hant ir wol tusent
vrouwen e gekündet; (42)
ene(n)t lihte tœren mich:
it ein lugenære.
ir da singent und in hat daz herze gar en-
zündet,
st in lieber vil, danne ich.
t iuwer klaffe unmære.
wæne(n)t, daz ich si der mære ein gǒuchelin:
in ander, danne min;
rkenne si vil wol,
in daz herze dikke tuot in leide jamers vol.
r gouch govolt,
r sint ir holt,
d ahtet si vil kleine
en iuwern tœrschen lip;
and si ist gar ein biderb wip:
wer minne ist allenthalp gemeine."

Do swuor ich manigen eit, si wære diu, der
ich da singe, (43)
sprach: „ir sulnt mich schelten niht:
ich bin iuwer eigen.
bin in herzeklichen holt, swie mir dar an ge-
linge,
iemer mir da von geschiht,
vil in dienst erzeigen.
in' gesach uf erde nie so reine vruht:
ne und alle wiplich zuht
Got selbe an iuch geleit,
daz ir mir nu ein teil der zühte hant ver-
seit.
ch bin in holt,
sint min golt,
in hort, min edel gesteine;
en sele und usen lip
it dar zuo uf elliu wip
it' ich gegen in sicherlichen kleine."

Si sprach: „ir soltent vrouwen loben, da man
in daz geloubet, (44)
iuwern dienest bieten dar,
ian iuch dienstes bæte.
weiz wol, wa si wont, diu iuch der sinne
gar beroubet;
da nimt man iuwer kleine war;
si jiht, ir sint unstæte.
Ein biderb wip mag an in wier wort vinden wol;
da von man iuch schiuhen sol. (xc, b.)
ir hant ungetriuwen muot;
da von in diu minneklich' unminneklichen tuot.
Ir gouch govolt,
der sint ir holt,
und ahtet si vil kleine
usen iuwern tœrschen lip;
wand si ist gar ein biderb wip:
iuwer minne ist allenthalp gemeine."

5. Ich sprach: „vil liebiu vrouwe min, an iu ver-
stent mir die sinne." (45)
si sprach: „ir sulnt von hinnen gan;
wie lange went ir'z triben?
Sold' ich vür vremden kumber sin gegen in ein
trœstærinne,
des muest' ich iemer laster han
gegen allen guoten wiben.
Ja enbin ich niht, dur die ir lident seichen pin."
ich sprach: „ja ir, vrouwe min!"
si sprach: „daz ist rehte erlogen.
ir hant unze her da mit vil manik wip betrogen.
Nun' saget mir niht,
swaz iu geschiht,
wan ich geloube iu kleine:
iuwer trugehafter lip
hat betrogen manik wip."
alsus so schiet von mir diu sueze, reine.

XIX.

1. Sumer wunne ist hin gekeret, (46)
winter wil begrifen
liehte bluomen unt den kle,
kleine vogelin sint verseret
von den kalten rifen;
da bi siht man ouch den sne.
Owe wunneklicher ougenweide,
die man sach uf anger und uf heide!
die stant nu in leide:
daz tuot minem herzen we.
Sol min herze wol bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

2. Owe siuftebærer sorgen! (47)
diu min herze twinget,

…ch! ich vröudeloser man,
…ie trage ich vil unverborgen,
…it min herze ringet
…dar]nach, der (diu) mir minne erban.
…n' weiz noch niht, waz diu minne richet,
…az si mine vröude so zerbrichet,
…it min zunge ir sprichet
…iht, wanz beste, so ich kan.
Sol min herze vro bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

3. Lieb in herzen, lieb in ougen, (48)
…eb in minen sinnen,
…ep vor valsche wol behuot,
…Lieb in liebe, sunder lougen,
…ei, ich muoz dich minnen,
…wie mir din genade tuot.
…Liebez liep, du hast mich mit gewalte
…rplich braht in sorge manikvalte:
…ebz liep, nu walte
…e gegen mir, vrouwe guot.
Sol min herze vro bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

4. Guot gebaren, schoen' an libe (49)
…at diu minnekliche,
…iusche in herzen sunder wan.
…er gesach an keinem wibe,
…n sich ir geliche (xc, e.)
…at die tugende möhte han,
…Der si pfliget, min vrouwe unwandelbære?
…lle vrouwen lazen ane swære:
Ez sint warin mære,
…r muoz ich ir bi gestan.
Sol min herze vro bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

5. Ez ist dikke daz gesprochen: (50)
wer gewaltik wære,
der solt' ouch genædik sin.
Diz reht ist an mir gebrochen:
diu vil sældenbære,
diu ist gar gewaltik min,
Unt han doch genade da niht funden;
wan ir trost ist gegen mir gar verswunden,
diu mir z'allen stunden
tuot ir ungenade schin.
Sol min herze vro bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

XX.

1. Tougenlichen lak verborgen (51)
bi liebe ein ritter wol gemuot.
Da von pflak der wahter sorgen,
er sank: „swer hie lit unbehuot,
Ob der behalten wil den sinen lip,
so wekke in minneklichen, reine wip!
er ist ze lange hie gelegen:
da von so gebe er dir den morgen segen.“

2. Des erschrak diu minnekliche, (52)
si daht': o we der leiden zit!
Er'st entslafen senftekliche,
der hie an minem arme lit;
Den wil der liehte tak von mir verjagen:
da von muoz ich an vröuden gar verzagen.
si kust' in slafent an den munt,
unt sprach: „der wahter tuot den morgen kunt.“

3. Do wart ir der kus vergolten, (53)
ein wider küssen da geschach.
Ach! si lagen, als si solten.
diu vrouwe uz rotem munde sprach:
„Tuo ritters ere an mir vil senden schin!“
er sprach: „vil herzeliebe vrouwe min,
ich wil dir mine vröude lan:
sich, liep, diu sol dir hie ze pfande stan.“

XXI.

1. Sumer, diner lieben künfte (54)
bin ich vro, du hast gewalt
diner hohen sigenünfte
vröut sich anger unt der walt.
In dem walde hoert man singen
kleine vogelin suoze erklingen,
uf dem anger schone entspringen
siht man bluomen manikvalt.
Diu zit wart nie so wol gezieret,
ich han des meien bluot erzwieret,
die wil ich prisen mit gesange,

swie doch min kumber wert ze lange.
ich bin tump, daz ich min langez leit den liuten singe;
manger sprichet: „seht, dest war, ez wigt in harte ringe.“ (xc, d.)
ich wær' sicherlichen tot, wan daz mich nert gedinge,
daz ich noch den kumber min ze liebem ende bringe.
Sol ich iemer vro bestan,
so minne unt diu vil minnekliche mich von sorgen lan.

2. Liehte bluomen, zit des meijen, (55)
vogelsingen hilfet niht;
sihe ich tanzen unde reijen,
swes diu werlt ze vröuden jiht,
Doch so trurent mir die sinne,
ungemuete wont mir inne,
sit mir von der suezen minne
weder liep noch trost geschiht.
Mich hat der wahsen minne strale
verwundet niht zem ersten male;
der alte kumber hat mich sere
verwunt: waz sol diu rede nu mere?
minne wil ir alten ungenade an mir nu niuwen;
ich gelebte nie so gar in kumberlichen riuwen:
si wil mir in sendem herzen groze sorge briuwen.
der ich ie getriuwe was, diu wil mir niht getriuwen.
Sol ich iemer vro bestan,
so minne unt diu vil minnekliche mich von sorgen lan.

3. Mich nimt wunder, ob diu reine (56)
habe gesezzet in ir muot,
daz si mich in herzen meine,
sam si mit den ougen tuot:
Seht, so muoz ich gar verderben.
möht' ich lieben blik erwerben,
darnach in ir gruoze sterben,
so wær' doch daz ende guot.
Si smæhet mich mit liehten ougen;
wær' ich ir in ir herzen tougen,
so muesten ougen nach dem herzen
mir buezen kumberlichen smerzen,
den ich nu vil lange han von sus getanen sachen:
diu vil liebe wolte mir ze vröude nie gelachen;
doch muoz ich ir mit gedanke nahtes dikke erwachen,
daz man möhte hœren mir daz herze uz jamer krachen.

Sol ich iemer vro bestan,
so minne unt diu vil minnekliche mich vo[n sor]gen lan.

4. Swa man minnekliche lachet,
hat da minne niht gewalt,
so ist ir hoher pris verswachet,
sol si da sin abe gezalt.
Man mak wol an miner vrouwen
minneklichez lachen schouwen;
ist diu minne an ir verhouwen,
so ist si doch darnach gestalt.
Swer ir vil liehten ougen sæhe,
wie der nach minem sinne jæhe!
diu schœne hat vil hoch gemuete,
kiusche unde rehte wibes guete.
in' gesach nie schœner wib unde also [...]baren, (xci, a[...]
in' gesach so roten munt bi allen minen jar[...]
in' gesach nie wibes lip so reinen unt so [...]
doch kan si wol mit gebærden mannes [...]varen.
Sol ich iemer vro bestan,
so minne unt diu vil minnekliche mich v[on sor]gen lan.

5. Ob diu liebe vürhtet sünde,
dem tuot si doch niht gelich;
hat si guoter liute künde,
die sint mit ir sünden rich,
Daz si ir niht gebent ze buoze,
daz si mueste mir vil suoze
lachen und in liebem gruoze
gegen mir nigen minneklich.
Ir vihter hant niht rehter sinne,
si geltent minne mit unminne;
so wirt der sünde deste mere:
si solten wisen rehte lere,
ob si mir ir gruoz verseit, der ich han [...]sprochen,
sa ze hant wirt minne mit unminne an [...]rochen;
si hat an getriuwen vriunde triuwe gar zerbr[...]
davon ist min hoher muot in leide gar ver[...]
Sol ich iemer vro bestan,
so minne unt diu vil minnekliche mich vo[n sor]gen lan.

XXII.

1. Ich wil der vil lieben singen
disen sank,

[illegible]in min herze tougenlichen
[illegible]at verwunt.
[illegible]i kan swære an allen dingen
[illegible]achen krank;
[illegible]ie man kan sich ir gelichen:
[illegible]ast mir kunt.
[illegible]u, war ümbe lobte ich si,
[illegible]äht' ich's niht bewæren
[illegible]it ir zühten wol?
[illegible] ist vor allem tadel vri
[illegible]nt vor boesen mæren;
[illegible]i ist ir herze tugenden vol.
Vrouwe, ir hant mich überwunden
sunderbar
in ze dienst in kurzen stunden,
daz ist war.

2. Tugenderichiu, reiniu vrouwe, (60)
[illegible]ik wip,
[illegible]gent an mir iuwer guete
[illegible] alle zuht.
[illegible]iz din rose in meien touwe,
[illegible] iuwer lip,
[illegible]t der gilje in wunne bluete,
[illegible] siner vruht.
[illegible]ch wil iuwer diener sin
[illegible]ch dem suezen lone,
[illegible]z ir troestent mich,
[illegible] ir wendent minen pin,
[illegible]ller tugende ein krone,
[illegible]ar an' allen wandel minneklich!
Vrouwe, ir hant mich überwunden
sunderbar
in ze dienst in kurzen stunden,
daz ist war.

3. Wunneklicher ougenweide (61)
[illegible] nie gesach,
[illegible] der vil wolgetanen
[illegible] rôt.
[illegible] ist vor allem herzeleide
[illegible], ein bach;
[illegible] si siht, der muoz sich anen
[illegible].
[illegible] minne mir gestan
[illegible] der minneklichen,
[illegible], so würd' ich vro,
[illegible] wolde ich die sorge lan
[illegible]z dem herzen slichen.
[illegible]unneklichiu minne, vuege ez so!
Vrouwe, ir hant mich überwunden
sunderbar
in ze dienste in kurzen stunden,
daz ist war.

XXIII.

1. Sumer ouget sine wunne, (62)
daz ist an der zit;
Pruebe er wol, swer tihten kunne,
waz materje lit (XCI, b.)
An dem walde und uf der heide breit:
wan mak schouwen,
wie die ouwen
stant bekleit,
waz der anger liehter bluomen treit.
Est ein alt gesprochen wort:
swa din herze wont, da lit din hort.

2. Ich habe endelichen vunden (63)
einen schoenen hort,
Den koz ich mir z'einen stunden:
nu'st min herze dort
Bi dem horde, der mir vuegét pin.
din vil reine,
wandelz eine
muoz mir sin
hort in dem vil senden herzen min.
Est ein alt gesprochen wort:
swa din herze wont, da lit din hort.

3. Min hort kan wol tugende horden (64)
unde hohen muot:
Diu mir ist ze horde worden,
dest min vrouwe guot,
In der guetelose wol gestalt,
ir gebaren
an den jaren
mich tuot alt,
swie ir tugende doch si manikvalt.
Est ein alt gesprochen wort:
swa din herze wont, da lit din hort.

4. Maniger, der hat hort verborgen, (65)
dez er troestet sich:
Min hort git mir niht, wan sorgen,
unde smæhet mich.
Min vil lieber hort ist mir alsô
gar unnüzze.
minne schüzze

Cupido
traf min herze, sit bin ich unvro.
Est ein alt gesprochen wort:
swa din herze wont, da lit din hort.

5. Minne, diu ist gewalteklichen
allen dingen obe:
Ir kan niht uf erde entwichen,
ez gevahe ir klobe.
Wisheit, hort, diu beide nigent ir.
minne, sueze,
kumber bueze
nach der gir:
twinge minen hort geliche mir.
Est ein alt gesprochen wort:
swa din herze wont, da lit din hort.

XXIV.

1. Winter leide
gruene heide
hat verderbet unt den walt;
Wan mak schouwen
an den ouwen,
da lit nu der rife kalt.
Ich wirde alt
von selchen dingen;
noch klage ich ein ander not,
daz diu liebe mich wil twingen,
der ich mich ze dienste ie bot.
ich wil singen,
z'oren bringen,
daz ich nach ir jamers won.

2. Jamers schrikke
lide ich dikke;
daz tuot minem herzen we.
Ich vil tumber
disen kumber
liden muoz aber, als e.
Swie'z erge,
ich muoz doch sorgen,
beide, naht und ouch den tak,
daz ich abent noch den morgen
si niht sol noch sehen mak.
unverborgen
muoz ich worgen
in ir banden, dunket mich.

XXV.

1. Nu ist der arge winter hie, (XCI, c.)
der uns wil betwingen aber leider
die bluomen unt den kle;
O we! der zervuert uns ie
(66) meien sinin wunneklichen kleider:
ich sorge, wie'z erge.
Wizzent, swer den winter lank
also muoz vertriben
ane lieben ümbevank,
wie mak der beliben,
sin vröude (en)werde krank?
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

2. O we! lieplich naher smuk!
o we! minneklichez ümbevahen!
und o we! guetlich kus!
O we! herzeklicher druk!
(67) wenne sol ich sender den enpfahen?
joch singe ich ümbesus,
Doch gedinge ich, daz ir muot
und ir wiplich guete,
diu mich vrœlich singen tuot,
hœhe min gemuete:
si ist so rehte guot.
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

3. Wer gesach ie vrouwen lip,
der ir lachen also wol gezæme
und ir vil werder gruoz?
Ez ist manik schœne wip,
diu doch niender ist also genæme;
(68) des man ir sprechen muoz.
Swenne ir roseroter munt
und ir liehten ougen
blikkent in mins herzen grunt
lachelichen tougen,
so wirde ich wol gesunt.
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

4. Wol dir, minneklichiu vruht,
wol dir! du hast vröuderich gemuete,
unt doch mit rehter scham.
Wol dir! du hast wiplich zuht,
wol dir! du hast uzerwelte guete
mit rehter kiusche alsam.

Wol dir! du bist uz erkorn,
liep unwandelbære.
wol dir! wan du bist vür zorn
unt vür sende swære
in dise werlt erborn.
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

5. We! war ümbe tuot si daz, (73)
daz si mir daz herze niht enbindet
von sender arbeit?
Sicherlich, ir stuende baz,
sit si mich so sigelosen bindet,
daz si min sendiu leit
uf genade næme an sich,
doch in liebem troste
also, daz diu guote mich
von den banden loste:
so lepte ich wunneklich.
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

XXVI.

1. Heide, walt und anger, wol bekleit, (74)
diu hant sich enblœzet, dest min klage; (XCI, d.)
kleiner vogelin truren ist mir leit,
diu der winter twinget alle tage:
Doch trage ich in minem herzen grozer swære,
sunder strit,
daz mich lat in sorgen diu vil sældenbære
lange zit.
Wol im, der ze liebe hat den trost,
daz er sender leide wirt erlost.

2. We mir we der siufte bernden not, (75)
daz ich trost von liebe niht enhan,
Sit diu minne dienen mir gebot,
der ich bin mit triuwen undertan!
Ich lan mich an ir genade sicherlichen:
si ist so guot.
wer mak nu an hohen vröuden daz gerichen
mir den muot?
Wol im, der ze liebe hat den trost,
daz er sender leide wirt erlost.

3. Reine, kiusche, tugentriche site (76)
si hat in ir herzen; rehte scham,
Sælde und ere wont der lieben mite
noch in rehter wibes guete alsam.
Mir kam in daz herze ir minneklich gebaren,
do ich si sach:
des lide ich vil sender nu bi manigen jaren
ungemach.
Wol im, der ze liebe hat den trost,
daz er sender leide wirt erlost.

4. Nieman mak der minne han gewalt; (77)
si tuot dikke we, und ofte wol.
Er mak wol ze sælden sin gezalt,
den si tuot mit willen vröuden vol.
Ich sol leider noch bevinden, ob diu minne
vröude gebe;
si tuot ungenade mir in minem sinne,
swie ich lebe.
Wol im, der ze liebe hat den trost,
daz er sender leide wirt erlost.

XXVII.

1. Wol bekleidet stet diu heide, (78)
anger unt der gruene walt;
Bi der liehten ougenweide
hœrt man stimme manikvalt
In den ouwen, vogelin dœne:
meije war(t) noch nie so schœne,
den ich mit gesange krœne,
noch so rehte wol gestalt.
Vrouwe, sich,
du solt mich
trœsten, sit ich minne dich.

2. Sich vröut al diu werlt gemeine (79 a.)
gegen der wunneklichen zit;
Nieman truret, wan ich eine,
sit si mir niht vröude git,
Der ich diene in ganzen triuwen,
diu wil minen kumber niuwen.
ich lebe in vil starken riuwen
von den mæren ie mer sit.
Vrouwe, sich,
du solt mich
trœsten, sit ich minne dich.

3. Ane Got, so hat min nieman (79 b.)
den gewalt, als si wol hat.
Itewizet mich des ieman,
stuende ez dem, als ez mir stat, (XCII, a.)
Er geloupte mir ze(r) ware.
der ich diene sunderbare,

wie diu miner jungen jare
vröude nider sigen lat!
Vrouwe, sich,
du solt mich
trœsten, sit ich minne dich.

4. Wer gesach ie creature, (80)
die man weiz in wibes namen,
Also schœne, also gehiure,
diu darf sich des niht beschamen,
Also kiusche und also guote,
also tugenthaft im muote
und an eren so behuote?
diu ist ein sælik wip benamen!
Vrouwe, sich,
du solt mich
trœsten, sit ich minne dich.

XXVIII.

1. Ich wil allen liuten (81)
betiuten mi(n)s herzen klage,
unt wie grozen kumber
ich tumber nu trage,
Wie mich sorge twinget,
unt singet doch mir der lip:
seht, daz muoz ich liden
durch miden ein wip.
Des muoz ich dem jamer schrikke
leider undertænik sin;
ich lige in ir minnen strikke,
daz ist an mir worden schin.
Si kan senden smerzen
uz herzen
vertriben wol:
rose ob allen wiben man si nennen sol.

2. Wa ist nu diu schœne? (82)
ich dœne, unt nige ir gar.
ich wil aber gruezen
die suezen, nement war,
Schone mit gesange,
swie lange ich ir vremde si;
doch so hat ir jugende
vil tugende, da bi
Hat si guete ein michel wunder
in dem herzen z'aller stunt,
unt si doch vor uz besunder
mir daz herze hat verwunt.
Si kan senden smerzen
uz herzen
vertriben wol:
rose ob allen wiben man si nennen sol.

3. Wenne sun ir ougen (83)
mir tougen ze blikke varn?
unt diu sueze junge
mir swunge den arn,
Unt mich ümbe vienge,
so gienge mir sorge hin,
seht, so wolt' ich scheiden
von leiden den sin.
Wafena der lieben stunde!
wenne sol ich die geleben,
daz ich von ir rotem munde
solte ein lieplich küssen nemen?
Si kan senden smerzen
uz herzen
vertriben wol:
rose ob allen wiben man si nennen sol.

XXIX.

1. Winter, din gewalt (84)
selwet bluomen manikvalt,
diu zit ist also gestalt,
Unt diu vogellin
lident aber grozen pin,
ir schal muoz geswigen sin;
Wan mak schouwen
an den ouwen,
da lit nu der sne,
da man bluomen brach;
uf der heide
stent mit leide
linde und ouch der kle: (XCII, b.)
daz ist min ungemach.
Wes habe ich gedinge,
sol min singen
mir niht bringen
vröude rich gedinge?

2. Winter unt der sne (85)
tuot mir niht so reht(e) we,
sorgen hab' ich dannoch me:
Swie's min herze gert,
des bin ich noch niht gewert;
est unnæher, danne vert.
Diu vil guote
minem muote

uns hat an gesiget,
daz ich bin unvro.
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
* * *

XXX.

1. Sol ich nu verstummen (86)
vor den winter lank?
deswar, ich wil uns tumben
singen disen sank.
Mir'st ein hoch gemüete
in minen lip geflogen
von ir, diu wibes güete
ie was unbetrogen.
Sist mir z'allen ziten in dem sinne,
der ich nie vergaz,
wan si wendet minne mit unminne,
der ich staeten haz.
Si kan truren swachen,
daz ist mir wol kunt;
ach! vrœlich(e) lachen
kan ir roter munt!

2. Si mak mir wol bringen (87)
wunderichen muot;
darnach wolt' ich ir singen,
swie si mir joch tuot.
Ez wiget ungeliche
diu liebe mir gegen ir:
ich bin ir sicherliche
holder, dan[ne] si' mir.
Minne, wiz geliche mit der wage (xcn, c.)
sit daz ich din bin;
wina, tuo'z, e mich der zit betrage,
süeze trœsterin!
Si kan truren swachen,
daz ist mir wol kunt;
ach! vrœliche lachen
kan ir roter munt!

3. Gib ein liebez ende (88)
mir, vil sælik wip.
an' alle missewende
lebt din kiuscher lip.
Liep, vor allen vrouwen
schœne, minneklich,
la din tugende schouwen
unde trœste mich:
Tuostu daz, so bin ich wunnebære,
mines herzen trut,
liep, nu wende mine sende swære
stille und über lut.
Si kan truren swachen,
daz ist mir wol kunt;
ach! vrœliche lachen
kan ir roter munt!
* *

XXXI.

1. Ich wil aber singen; (89)
doch möht' ich von sus getanen dingen
daz siuften unde klagen.
O we grozer leide!
mich vröut niht der anger, noch diu heide,
noch singen [noch] unde sagen;
Mich vröuwet niht der tamber, noch diu gige;
hœre ich harpfen unde rotten, an dem muot ich sige:
von der reinen, der ich dikke nige,
muoz ich die swære tragen.
Ich han leit und ungemach,
sit ich si von erst gesach:
ach, und aber ach!

2. Diu vil süeze, reine (90)
ahtet uf mich senden (harte) kleine:
dem tuot si wol gelich.
Da begat si sünde;
swie vil ich der mit gesange künde,
doch lebt si vremdeklich.
Mir tuot we, daz si mich senden smahet,
unt diu liebe minen sank niht in ir ore enpfahet,
da von kumber mir in herzen gahet;
des bin ich sorgen rich.
Ich han leit und ungemach,
sit ich si von erst gesach:
ach, und aber ach!

3. Gruoz von rotem munde, (91)
der vergat mich leider z'aller stunde,
des muoz ich vröude lan.
Lieplich ougenblikke
die vergant mich zwirent also dikke:
wie sol min leit zergan?
Mich vröut niht diu sunne, noch der mane;

nieman kan mich troesten, wan diu reine, valsches ane; (XCII, d.)
wil diu minnekliche, wol getane,
so mag ich vro bestan.
Ich han leit und ungemach,
sit ich si von erst gesach:
ach, und aber ach!

4. Ich habe ir gesungen (92)
unt gesprochen vil mit lobender zungen
daz beste, daz ich kan:
Wil si des vergezzen,
so hat ungemuete mich besezzen.
trut minne, sich dar an,
Wik (so), daz diu liebe ste geliche,
alder daz si mir uz gedanke (gar) entwiche.
jamer tuot vil dikke sorgen riche
mich vröudelosen man.
Ich han leit und ungemach,
sit ich si von erst gesach:
ach, und aber ach!

5. Swer mir guotes gunne, (93)
unt der minen kumber merken kunne,
der spreche ir iemer wol.
Wer si lopt mit worten,
der hat mine gunst an allen orten,
daz ich verdienen sol.
Ich bin ir gebunden gar vür eigen;
dem si guotes gan, der ist gescheiden von den veigen:
wolde si genade an mir erzeigen,
so würde ich vröuden vol.
Ich han leit und ungemach,
sit ich si von erst gesach:
ach, und aber ach!

XXXII.

1. Sumerlichiu wunne (94)
zieret wol den gruenen plan,
berg unt tal
sint bekleit;
Nach dem touwe sunne
meijen visiu kleider sneit,
sunder wan,
über al.
Swer wil bla, rot, gruen, gel schouwen,
uf dem anger, in den ouwen,
der siht da
wunnen vil.
Minne twinget mir den sin;
wiplich guete
min gemuete
zükket hin.

2. Swie vil meije bringet (95)
vröuden unt der liehten tage,
doch trure ich
von der not,
Daz mich minne twinget
unt der lieben munt so rot,
velt min klage,
sicherlich.
Ich han ir den muot erzeiget,
daz sich ir gebot(en) neiget
al[se] min gir,
sunder wan.
Minne twinget mir den sin;
wiplich guete
min gemuete
zükket hin.

3. Mir ist wol ze muote, (96)
swenne ich die vil lieben sihe,
alle zit
vur daz jar.
Diu vil reine, guote
tuot mich truren, daz ist war.
ich verjihe
sunder strit,
So si tuot der not geliche,
san (ge)trure (ich) herzekliche,
sost min muot
vröuden vri.
Minne twinget mir den sin;
wiplich guete
min gemuete
zükket hin.

4. Liep, la liebe werden (97)
lieplich zwischent mir unt dir;
liep, la mich
liep dir sin;
La, liep, niht verderben
liep, unt tuo mir helfe schin,
vrouwe, mir
minneklich!
Ich bin ir so gar gebunden,
diu mich twinget z'allen stunden,

daz si mir
nimt den sin.
Minne twinget mir den sin;
wiplich guete
min gemuete
zücket hin.

5. Zuht und ellin schœne (98)
hat min vrouwe, ach! sælik wip,
minniplich scham
auch da bi;
für daz ich si krœne:
wist vor missewende vri,
süezer lip!
wie eisam
. . . . (XCIII, a.)
. . . .
. . .
. . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . .

XXXIII.

1. Winter, dine kalte rifen, (99)
die winde und ouch der sne,
swaz die grüenes mugen begrifen,
des gesiht man jar lank (niht) me
in so wunneklichem schine:
seht, daz laz' ich allez sin,
wan ich lide groze pine
von der lieben vrouwen min.
Des wil diu reine
gelouben vil kleine,
wan si hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
unde lat mich sender not ze pfande ligen.
von welhen schulden
muoz ich ez dulden,
als wa von
hat si mir ir gruoz verseit? deswar ich bin's ungewon.

2. Solt' ich wünschen mir ze heile, (100)
nach, als min wille stat,
so næme ich ze minem teile
mir, swaz [nu] ieman guotes hat,
daz diu reine in wibes güete
spræche: „lieb, ich bin dir holt!“
daz (er)vröut(e) min gemüete
baz, danne al der Kriechen golt.
Des wil diu reine
gelouben vil kleine,
wan si hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
unde lat mich sender not ze pfande ligen.
von welhen schulden
muoz ich ez dulden,
als wa von
hat si mir ir gruoz verseit? deswar ich bin's ungewon.

3. Nieman ahte mir gein guote (101)
vröude unt vröuderichen muot:
Vröude in edeles mannes muote
tuot daz, dan allez sin guot.
Würd(e) mir ein lieplich smieren
von der vrouwen min bekant,
und ein minneklichez zwieren,
daz næme ich vür tusent lant.
Des wil diu reine
gelouben vil kleine,
wan si hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
unde lat mich sender not ze pfande ligen.
von welhen schulden
muoz ich ez dulden,
als wa von
hat si mir ir gruoz verseit? deswar ich bin's ungewon.

4. Unwerde unde gar unmære, (102)
hiure unwerder, danne vert,
Bin ich, der ich gerne wære
gar vor allen dingen wert.
Si tuot niender dem geliche,
sam si welle erhœren mich:
nu næme ich vür Tiutschiu riche,
daz si daz bedæhte sich.
Des wil diu reine
gelouben vil kleine,
wan si hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
unde lat mich sender not ze pfande ligen.
von welhen schulden
muoz ich ez dulden,
als wa von
hat si mir ir gruoz verseit? deswar ich bin's ungewon.

5. Vrouwe, schœne, minnekliche, (103)
vrouwe, kiusche, wol gezogen,

Vrouwe, in guete vröuwen riche,
wunsch hat an iu niht gelogen.
Ach! solt' ich iuch küssen tougen,
daz wære unvergolten gelt,
an den munt und in diu ougen,
daz næme ich vür al die welt!
Des wil diu reine
gelouben vil kleine,
wan si hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
unde lat mich sender not ze pfande ligen.
von welhen schulden
muoz ich ez dulden,
als wa von
hat si mir ir gruoz verseit? deswar ich hans ungetan.

XXXIV.

1. „Der tag uns nahet, (104)
(s)wer niht versmahet
disen warn(e)sank,
den ich hie singe,“
Ein wahter lute
sank, „swer bi trute
lige an armen blank,
der hebe sich ringe!
Uns nahet balde ein liehter tak;
ich vürhte melde, diu nie gelak
ze solhem dinge.“

2. „Owe uns beiden! (105)
wir muezen scheiden!“
sprach daz reine wip
mit trehenden ougen.
Ein ümbevahen
unt smükken nahen
lieb an liebes lip
ergienk da tougen.
Der ritter sprach ze der vrouwen sin: (XEIH, b.)
„gebiut mir, liep, wan ich din bin,
vast ane lougen.“

3. „Du scheidest hinnen! (106)
in minen sinnen
wart mir nie so we.“
sprach diu vil reine.
„Des muoz ich sorgen
vür disen morgen
nach dir iemerme
min vröude ist kleine.“
Diu vrouwe sprach: „gedenke an mich,
sit ich in rehtem herzen dich
mit triuwen meine.“

XXXV.

1. Bi liebe lak
ein ritter tougenliche
die naht biz an den tak;
Der minnen pflak
mit im diu minnekliche;
die minne er widerwak,
Biz daz der wahter sang: „ez taget!“
daz von in beiden wart geklagt.
„ach! herzeliebiu vrouwe min,“
so sprach der ritter wolgemuot, „ich wæn
muoze ein scheiden

2. Es wart niht lank,
daz da mit nahem smukke
ergie ein ümbevank
Mit armen blank
unt herzeklichem drukke,
der liep gen liebe twank.
Diu vrouwe sprach: „min sender lip
und ich vil siufteberndez wip
sin iemerme an vröuden vri,
sol ich dir, herre, niemerme gelîgen alsô
bî!“

3. Owe und ach!
der jamerbern(den) scheiden
ir beider herze brach,
Daz (da) geschach
von den gelieben beiden;
daz schuof in ungemach.
Der ritter sprach: „gehabe dich wol!
din lip ist maniger tugende vol:
min herze dir belibet hie.“
si sprach: „so vuer[e] min herze hin!“
wehsel da mit kus

XXXVI.

1. „Verholniu minne sanfte tuot;“
daz sang ein wahter an der zinne,
„doch sol sich liep von liebe scheiden!
Dar nach so wende er sinen muot,
ist ieman tougenlich(e) hinne,
deswar, so tuot er wol in beiden.

Er sol sorgen,
wie er von hinnen kere;
est an dem morgen:
volge er miner lere,
sit daz ich in warnen sol,
so tuot er wol,
unt sint sin ere."

2. Der vrouwen dienærinne kluoc (111)
erhorte da des wahters singen,
darinne erschrak diu vil getriuwe.
Diu mær' si hin ze der vrouwen truoc,
si sprach: „wol uf, unt lant in lingen!
der tag ist komen." da huop sich riuwe.
„Est ane sünde,"
sprach diu tugentriche
„der in so künde
tougen minnekliche;
er'st entslafen, nu sich hie.
Ich' weiz niht, wie
er hin entwiche."

3. Die rede erhorte der werde gast, (112)
da er lak bi der minneklichen, (XCIII, c.)
bi liebes brust an blanken armen;
davon in slafes do gebrast;
er sprach: „sol ich von hinnan strichen,
o we! daz müeze Got erbarmen!"
Beider sinne
wurden da verseret,
daz schuof vrou Minne,
fröude gar verkeret,
da schiet leit der wunnen spil,
der trehene vil
wart da gereret.

XXXVII.

1. Nu hat sich der sumer mit gar manger hande kleide (113)
wol gezieret: schouwent an den anger liehtgevar!
Lute singent vogele im walde und uf der gruenen heide,
manic herze ist von der wunne worden sorgen bar.
Waz touk mir vür leit des meijen bluete,
daz ich lange trage, ez (en)wende der vil reinen güete?
Owe! liep, geschæhe daz,
mir würde baz!

2. Trost von der vil guoten, wanne sol ich den enpfahen? (114)
liep von der vil lieben het' ich gerne, es wær[s] wol zit.
Wil si minen dien(e)st also vesteklich versmahen,
waz mir danne kumberlicher sorge in herzen lit!
Neina! wünschent alle, daz diu minne
mir geliche twinge ir herze, ir muot unde al ir sinne!
Owe! liep, geschæhe daz,
mir würde baz!

3. Han ich ir gedienet tougenliche her von kinde, (115)
we! wes sündet sich din herzeliebe danne an mir?
Hie bivor was ich vil baz der vröuden ingesinde:
do liez mich diu minne leben nach mines herzen gir.
Mir mak lieb (ein) lieplich ende machen,
troste mich ein heinlich gruoz, ein winken unde ein lachen.
Owe! liep, geschæhe daz,
mir würde baz!

4. Werden manne, ir sunt den tugentrichen, reinen wiben (116)
uf genade in dienste gerne wesen undertan.
Nieman kan den liuten, noch der werlte swære vertriben,
wan von liebes troste, der sich's nahte wil entstan.
Nu ist min trost von der vil lieben Reine;
daz mak si mir wenden wol, diu minneklich' aleine.
Owe! liep, geschæhe daz,
mir würde baz!

5. Minneklichez lachen, wunneklicher ougen blikke, (117)
brune brawe, liehte varwe uf wangel, mündel rot
hat ein wip, diu bueget minen kumber also dikke,
daz ich lide jamers pin unt da bi sende not.
Ach! genade, vrouwe! ich bin din eigen:
du solt mir nach sender (not) ein trœstelin erzeigen!
Owe! liep, geschæhe daz,
mir würde baz!

XXXVIII.

1. Heide und anger (118)
went niht langer

bluomen tragen;
nu stet bloz der gruene walt.
Kalde winde
went geswinde
hin verjagen,
leider, loubes ungezalt. (XCIII,' d.)
Rife und ouch der kalde sne
selwent beide
gruene heide,
sumerkleide
tuont si leide
unt den kleinen vogelin we.
Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

2. Ach! ich tumber!
grozer kumber
tuot mir leit;
da von bin ich ungemuot.
. . . .
. . . .
. . . .
ach! wie we daz selbe tuot!
Waz klage ich der bluomen schin,
sit ich worgen
muoz in sorgen
manigen morgen
unverborgen
von der lieben vrouwen min?
Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

3. Sit die mine
starken pine
merent sich,
unt min vröude swinden wil,
Unt diu reine
harte kleine
trœstet mich,
daz ist mir ein hertez spil.
We! wie sol ich vro bestan,
sit diu here
mir niht lere
git vür sere?
swar ich kere,
da von muoz ich kumber han.
Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

4. Wie mich wundert!
sæhe ich hundert
tusent wip,
mir gebiete enkeinin daz,
Wan[ne] diu guote,
wolgemuote:
schœnen lip
hat diu liebe, wizzent daz.
Ich gesach nie reiner vruht:
si kan machen
vrœlich lachen,
(119) truren swachen;
bi den sachen
hat min vrouwe wiplich zuht.
Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

5. Ungewinne
mir diu minne
dikke git;
da von habe ich ungewin.
Swaz ich singe,
ungelinge
. . .
nimet mir min vröude hin.
Minne, gip mir suezen trost;
la die reinen,
valsches einen
(120) lieplich meinen
mir bescheinen,
so wird' ich der not erlost.
Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

XXXIX.

1. Sumer zieret
heide und anger unt den walt;

manik herze balt
cunrieret.
iak schouwen
kleidet berg unt tal;
t man die nahtegal
den ouwen.
en vröut sich al diu werlt gemeine;
eine
vröude z'aller zit,
mir niht trostes git
ze reine.
st vor valsche wol behuot,
mich singen tuot.

der ich singe (124)
ch vil gedienet han,
sich des niht entstan,
h ich ringe.
r hulden
ch alle mine tage,
az ich sorge trage;
ez ich dulden,
z ich noch lieben trost gewinne
minne;
t min sorge gar ein troum: (XCIV, a.)
ge ich den jamers soum
em sinne.
ist vor valsche wol behuot,
mich singen tuot.

Lieplich lachen, (125)
ougen, roter munt
nt hundert tusent stunt
rze erkrachen;
gebaren,
wol gestalten lip
z minneklîche wip,
n kan baren.
der wunsch uf erden sicherliche;
nriche
doch mit rehter zuht:
is niender wibes vruht,
geliche.
ist vor valsche wol behuot,
mich singen tuot.

keinem male (126)
ir minneklicher schin
sende herze min
strale,

Wie ich tumber
ie mer stunt sit di mir truok,
also, daz ich's nie gewuok.
den grozen kumber
Trage ich und ouch ander klagen(de) swære,
biz ein mære
mir von der (vil) lieben kumt,
diu mich hat ze vröude erkrumt,
diu sældebære:
Si ist vor valsche wol behuot,
diu mich singen tuot.

5. Do ir ougen (127)
santen mir ir losen blik,
sa ze hant diu minne ir strik
warf an mich tougen;
Gutlich gruezen
wart mir an der selben stunt;
sit was ie min herze wunt
von der vil suezen.
Si hat mir den strik noch niht enbunden,
unt die wunden
ungeheilet; we mir we!
da von sorge ich, wie'z erge
ze manigen stunden.
Si ist vor valsche wol behuot,
diu mich singen tuot.

XL.

1. Walt und ouwe (128)
unt diu heide,
die stent aber in wunneklicher wat,
In der schouwe
liehter kleide
sich der anger nu gewarnet hat.
Elliu vogeli sint uz leide;
so ist des velbes ougenweide
wol gezieret mit der gruenen sat.

2. Manigen wundert, (129)
wes ich trure,
alde von weme ich habe die senden klage;
Ich han hundert
nach gebure,
dien ich doch der mære niht ensage.
Ist ir wille gen mir sure,
so nimit mich des kein wunder,
ob ich gen ir holdez herze trage.

3. Lied an' ende, (130)
vor in allen
ich han iemer mich zuo dir verpflihten.
Liep, nu wende
maniges kallen;
maniger sprichet, si gewer mich niht.
Daz ist ein ungefuegez schallen.
möht' aber ich ir wol gevallen,
sone ruochte mich, swaz ieman [boeser] jiht.

* * (XCIV, b.)

XLI.

1. Winter wil uns aber twingen (131)
heide und ouch den gruenen kle;
In dem walde vogelin singen
tuont die kalden winde we:
Doch, swie krank der sumer waere,
winter ist so vröudenlaere,
daz er birt noch grozer swaere.
mir waer' liep, daz uns verbaere
rife und ouch der kalde sne.
Vrouwe min,
ich wil din
diener sin.

2. Ach! waz klage ich sender tumber, (132)
sit noch grozer ist min not?
Ich lide al ze grozen kumber,
sit diu minne mir gebot
Dienen alse reinem wibe.
wol ir minneklichem libe,
ob si vröude mir beschibe,
unt die swaere mir vertribe
mit ir liehtem mündel rot!
Vrouwe min,
ich wil din
diener sin.

3. Wunneklichen ougen blikke (133)
hant daz herze min gewunt,
Die mich smahent alse dikke,
da von ist mir sorgen kunt,
So si loslich von mir swenket
unt mich in den jamer senket
unt mich an den vröuden krenket
unt min herze in riuwe ertrenket:
daz geschiht mir tusent stunt.
Vrouwe min,
ich wil din
diener sin.

4. Minne twinget ane schulde
mich vil senden, siechen man;
Wan ich warb ie nach ir hulde,
daz ich ruowe nie gewan.
Minne, liebes buegaerinne,
ach! war tuostu dine sinne?
dien' ich dir nach ungewinne,
so bistu gen mir unminne,
sid ich dienen dir began.
Vrouwe min,
ich wil din
diener sin.

5. Diu vil guote unt diu vil reine,
minnekliche, wol gezogen,
Hat niht bresten, wan ein kleine,
vür die warheit, ungelogen:
Sist gen mir ein teil ze here;
in' weiz da niht wandels mere.
swar ich doch der lande kere,
so gib' ich ir pris und ere:
si ist an tugenden unbetrogen.
Vrouwe min,
ich wil din
diener sin.

XLII.

1. Wer gesach den winter ie
also langen,
unzergangen?
al min blangen
nie verdie.
Den hat sumer sigehaft
überwunden;
an den stunden
er hat bunden
sine kraft.
Walt und ouwe
sint nach ruome
wol bekleit;
in dem touwe
manik bluome
stet gespreit;
anger, heide,
die sint beide
mit ir kleide (XCIV, c.)
vil gemeit.
Suezer gruoz
taete buoz
mir vil schrikke,

sit ich dikke
lieplich blikke
miden muoz.

2. Vröut iuch, vröut iuch, jung und alt! (137)
swem diu minne
laze sinne,
der gewinne
si er kalt!
Niemer wirde ich rehte vro,
sit ir strale
mir die kwale
z'allem male
wieget so.
Ach! ich tore!
wie si toeret
sinne min!
sit ir ore
niht enhoeret
minen pin;
von dem mære
muoz min swære
lustebære
wider sin.
Suezer gruoz
tæte buoz
mir vil schrikke,
sit ich dikke
lieplich blikke
miden muoz.

3. Ich han dikke vrœlich doch (138)
bi den jungen
her gesungen:
ungelungen
ist mir noch.
Des bin ich an vrōuden tot
von ir schulden,
nach der hulden
ich muoz dulden
sende not.
Ach! wie kleine
mich verdahet,
daz ich sage,
ir vil reine
mich versmahet
alle tage:
die sendende
unde swende
mir, vol ende
mine klage!
Suezer gruoz
tæte buoz
mir vil schrikke,
sit ich dikke
lieplich blikke
miden muoz.

4. Minnekliche, schœne gar (139)
ist min vrouwe,
liehter schouwe,
sam in touwe
rosen, var.
Ir gebaren tuot mir wol,
swie ir guete
min gemuete
sorgen bluete
machet vol.
Ach! ich tumber!
wie mir meret
sende not,
sit min kumber
mich verseret
uf den tot!
in der wise
wirde ich grise,
sit ich prise
ir mündel rot.
Suezer gruoz
tæte buoz
mir vil schrikke,
sit ich dikke
lieplich blikke
miden muoz.
*

XLIII.

1. Komen ist der winter kalt, (140)
wasena der leide!
der uns twinget bluomen unde kle;
Landes hat er vil gewalt:
ich was uf der heide;
da siht man den rif und ouch den sne.
We mir, we!
wes vröuwe ich mich,
daz ich aber singe?
het' ich sinne, so swige ich,
wan, daz mich gedinge
vröuwet, son' gesunge ich niemer me.
Hundert

wundert,
wa si si:
in dem muote
ist mir diu guote
stæteklichen bi.

2. Wer gesach ie schœner wip, (141)
alder baz geschaffen?
dan als ich si z'einem male sach.
Jr vil minneklicher lip
huop gen mir sin klaffen.
hœrent, wie diu tugenderiche sprach:
„Ach und ach,
wie tumb ir sit,
went ir'z iemer triben; (XCIV, d.)
iuwer dienst niht vröude git
hochgemuoten wiben:
gant, ir tuot uns michel ungemach.“
Hundert
wundert,
wa si si:
in dem muote
ist mir diu guote
stæteklichen bi.

I, 61 b. 3. Do diu rede ergieng alsus, (142)
mir begunde leiden,
wan mir was ir hulde gar verseit;
Ich sprach: „solt' ich ane kus
hinnan von iu scheiden?“
si sprach: „los', er weiz, wes ars er treit!
Mir ist leit,
daz iemer man
sol daran gedenken,
alder der niht vuoge kan:
ja liez' ich in henken
nu, e daz er ruorte an min kleit.“
Hundert
wundert,
wa si si:
in dem muote
ist mir diu guote
stæteklichen bi.

XLIV.

1. „Swie gerne ich wære (143)
gar vröudebære,
so enlat mich swære.“
klagt' ein magt
„Wie man sint schüllen:
wer kan s' erbüllen,
die vulen güllen
gar verzagt?
Wurde ein junk man umb ein wip,
swa si daz horten,
an allen orten
mit bœsen worten
si s' zerstorten:
Got, der schende ir lip!“

2. Si sprach: „mich wundert,
daz under hundert
niht uz besundert
ist ein man,
Der wibes ere,
nach zühten lere,
mit willen mere.
nu sehet an,
Si sint endelich alle samt
bi [den] wiben swære:
die luoderære
sint ruomesære,
und uns gevære,
unt gar verschamt.“

3. Hie vor gap minne
vröude gewinne
dem mannes sinne
vur daz jar:
Swer si nu suochet
ald' ir geruochet,
der ist verbluochet,
dest leider war.
„Est ein argez minnerlin.“
sprechent [nu] die jungen;
die hie vor sungen,
nach eren rungen,
die sint verdrungen;
dest worden schin.

XLV.

1. Hete mich der winter baz verlazen, (1
gen dem sumer sunge ich hübschen sank:
Nu muoz ich mich vröudensanges mazen,
sit min hochgemuete ist worden krank.
Bruoder tot
birt mir groze swære;
wizzent, daz ich vröude gar verbære,

wan, daz sterben ist gemeiniu not.
Ich bin drîer hande schaden
vaste über laden.

2. So ist ein ander swære, diu mich twinget,
daz die herren muotes sint so krank, (147)
und ir tugende nieman dar zuo bringet,
daz man singe hovelichen sank.
Hiebivor
was ir dank niht kleine:
nu ist ir lon d(i)en leider ungemeine,
dien ir herze in vröuden swebte en bor.
Ich bin drîer hande schaden
vaste über laden.

3. So ist der dritte schade mir gar ze swære:
der ich lange her gedienet han, (148)
diu tuot reht', als ob ir si unmære,
swaz ich ir ze dienste habe getan.
Wær' ir lon
gegen mir daz erschozzen,
dienstes wær' ich iemer unverdrozzen,
unde sunge ir noch vil manigen don.
Ich bin drîer hande schaden
vaste über laden.

4. Ob ich nu verdurbe von der schulde, (149)
daz der tot mir ungenade tuot,
und ich darb[t]e miner vrouwen hulde,
daz wær' gar verzagtes mannes muot,
(Ab') umb daz
durch der (grozen) schande
unmelicher hoere in Tiutschem lande:
doch wil s' elliu driu versuochen baz.
Ich bin drîer hande schaden
vaste über laden.

XLVI.

Sol ich iemer vro beliben (150)
ane swære,
daz muoz von der minneklichen
komen also:
ist daz sendiu leit vertriben;
wan si wære,
da muoste ungemuete entwichen:
ist si so vro.
Wil si, so ist min vröude krank
unt min leit,
wil si, so ist min sorge lank
unde breit.
minneklichiu vrouwe,
nu schouwe
den kumber,
den ich sender, tumber
han geleit.
werdiu minne,
twing ir sinne,
daz si mich
lieplich meine,
diu vil reine,
minneklich!
* * (xcv, b.)

XLVII.

1. Es ist gar unmazen lank, (151)
daz ich niht von liebe sank;
ich habe undank.
So mir wirt ein umbevank
von ir liehten armen blank,
min sorge ist krank.
Wanne sol ich geleben die lieben stunde?
nieman kunde
mich getræsten daz,
danne diu, der ich da nie vergaz.
nu wizzent daz,
swaz ieman tuot,
ich han den muot:
Min herze ist da,
niht anders wa!

2. Ach! wie mir liuhten tuot (152)
din munt rot, alsam ein bluot,
den minen muot!
Du bist alle rehte guot
unt mit stæte wol behuot
vor valsches bluot.
Vrouwe, joch bin ich dienstlich gar din eigen:
du kanst neigen
mir herze unde sin.
schouwe, wie gar ich din eigen bin!
. . . .
ich mak niht baz,
wan wizzent daz:
Min herze ist da,
niht anders wa!

3. Liebez liep, dir si bekant, (153)
sit dich erst min ouge vant,

din wizin hant
Leit' an mich ein volge bant:
daz beschach mir sa zehant.
des wis gemant,
Minne: diz bant stet gar in diner hende;
nieman wende
mich, geloubent mir,
sinne, min lip unt des herzen gir,
die volgent dir:
waz sol des me?
swie'z mir erge,
Min herze ist da,
niht anders wa!

(XCV, ad. XCVI.

---

37. (XCVIII, a b.)

Her Reimar der alte.

I.

I, 61 b. 1. EJN liet ich mir vil nahe trage, (XCVIII, e.)
des ich ze guote nie vergaz, (1)
Des ere singe ich unde sage,
mit guoten triuwen mein' ich daz.
Si muoz mir iemer sin vor allen wiben,
an dem muote wil ich manigiu jar beliben:
waz bedarf ich leides mere,
wan, swenne e ich si miden sol? daz klage ich unde muet mich dikke sere.

2. Ez wirt ein man, der sinne hat, (2)
vil lihte sælik unde wert,
Der mit den liuten kunde gat,
des herze niht wan eren gert;
Daz wendet im sin ungemuete;
sich für ein ritter vlizen maniger guete:
ist ieman, der daz nide,
daz ist ein so gevueger schade, den ich vür al die werlt vil gerne lide.

3. Ez ist ein nit, der niht enkan (3)
verheln an den liuten sich;
War kunde sprichet manik man:
„wes tœrt sich der?“ unt meinet mich.
Daz künde ich im gesagen, ob ich wolde;
ich enwande niht, daz ieman vragen solde,
er enpflæge schœner sinne:
wan nieman in der werlte lebt, er enkünde wol sines herzen küniginne.

II.

1. Si koment underwilent her, (4)
die daz daheime möhten sin:
Ein ritter, des ich lange ger,
bedæhte er daz den willen min,
So wære er z'allen ziten hie,
als ich in gerne sæhe:
owe, waz suochent die,
die niden(t) daz, ob ieman [guoter] liep gesc

2. Mir ist beschehen, daz ich niht bin
langer vro, wan, unz ich lebe.
Si wundert, wer mir schœnen sin
unt daz hoch gemuete gebe,
Daz ich ze der werlte niht getar
ze rehte also gebaren:
nie genam ich vrouwen war,
ich wære in holt, die mir ze maze waren.

3. Genade suochet an ein wip
min dien(e)st nu vil manigen tak;
Durch einen also guoten lip
die not ich gerne liden mak.
Ich weiz wol, daz si mich geniezen lat
miner grozen stæte:
wa næme si so bœsen rat,
.... daz si an mir missetæte? —

4. „G(e)naden ich gedenken sol
an ime, der minen willen tuot;
Sit daz er mir getriuwet wol,
so wil ich hœhen sinen muot.
Wese er mit rehter stæte vro,
ich sage im liebiu mære,
daz ich in gelege also,
mich diuhte es vil, ob ez der keiser wære.“

(XCVIII

III.

1. Mir kumet eteswenne ein tak, (9)
daz ich vor vil gedanken niht
Gesingen, noch gelachen mak;
so wænet menger, der mich siht,
Daz ich in grozer swære si:
mir ist vil lihte ein vröude nahe bi;
guot gedinge mich ẹnlat
in der swære,
mir ist sorge harte unmære,
min herze rehte hohe stat.

2. Ich han vil ledeklîche braht (8)
in ir genade minen lip,
Und ist mir noch vil ungedaht,
daz iemer werde dehein ander wip,
Diu von ir gescheide minen muot;
Swaz diu werlt mir ze leide tuot,
daz belibet von mir ungeklaget;
wan ir niden
möht' ich nie so wol erliden:
ein liebez mære ist mir gesaget.

3. „Ich wirde jæmerlichen alt, (10)
Sol mich diu werlt also vergan,
Daz ich dekeinen gewalt
an minem lieben vriunde han,
Daz er tæte ein teil des willen min:
mich muet, unt sol im ieman lieber sin. —
Bote, nu sage im niht me,
wan, mir ist leide,
unt vürhte des, daz sich scheide
diu triuwe, der wir pflagen e.“

* 4. Möhte ich, als ich willen han
der werlde erzeigen minen muot,
Ob ich durch si iht han getan,
so diuhte ez si vil lihte guot.
Nu enweiz ich, wie ich leben sol,
unt gedenke: wie getuon ich wol?
wil diu schœne triuwen pflegen,
unt diu guote,
so ist mir also wol ze muote,
als der bi vrouwen ist gelegen.

IV.

1. Gewan ich ie deheinen muot, (15)
der hohe stuont, den han ich noch;
Min lip dunket mich vil guot;
unde ist ez niht, so wæn' ich's doch.
Ez tuot mir wol, waz wil ich's mere?
unt vürhte unrehten spot niht (al) ze sere,
unt han wol liden bœsen haz:
solt' ich's also die lenge pflegen, ich gert'es nie-
mer baz.

2. Wie ist im ze muote, wundert mich, (11)
dem herzeklîche liep geschiht?
Er sælik man, da vröut er sich, I, 62 b.
als ich wol wæne, ich enweiz es niht;
Doch sæhe ich gerne, wie er tæte,
ob er iht pflæge wunneklicher stæte;
diu sol im wesen von rehte bi:
Got gebe, daz ich erkenne noch, wie solhem le-
bene si!

3. Ich weiz bi mir wol, daz ein zage (12)
unsanfte ein sinnik wip bestat:
Ich sach si, wæne ich, alle tage,
daz mich des iemer wunder hat,
Daz ich niht redde, swaz ich wolte;
als ich sin beginnen underwilent solte,
so gesweik ich, daz ich niht ensprach,
wan ich wol wisse, daz nieman noch liep von ir
geschach.

4. Do sprechens zit was wider diu wip, (13)
do ward ich, als ein ander man,
Der wart mir einiu, so der lip,
von der ich niwan leit gewan;
Doch wande ich ie, si wolt'ez wenden;
hæte ich si noch, ich künd'es niht verenden:
nu han ich mir ein leben genomen,
daz sol, ob Got von himel wil, mir ze bezzern
staten komen. (XCIX, a.)

5. Min herze ist swære z'aller zit, (16)
swenne ich der schœnen niht ensihe;
Si mügen ez lazen ane nit,
ob ich der warheit in verjihe;
Wan si mir wonet in minem sinne,
und ich die lieben ane maze minne,
naher, danne in dem herzen min,
sine möhte von ir guete mir niht lange vremde sin.

6. Mich geron noch nie, daz ich den sin (17) I, 63 a.
an ein so schœne wip verlie;
Ez dunket mich ein guot gewin,
ir gruoz mich minneklich enpfie.

Vil gerne ich ir des iemer lone,
si lebt mit zühten wunneklichen schone,
der tugenden si geniezen sol:
mir geviel in minen ziten nie ein wip so rehte wol.

7. Got hat gezieret wol ir leben, (18)
also daz mich's genuegen wil,
Unt hat ze vröuden mir gegeben
an einem wibe liebes vil.
Sol mir ir stæte komen ze guote,
daz gilt' ich ir mit sem(e)lichem muote,
unt nide nieman durch sin heil,
wand ich ze wunsche danne han der werlde minen teil.

V.

1. So ez iender nahet gegen dem tage, (20)
so getar ich niht gevragen, ist ez tak;
Daz kumt mir von so grozer klage,
daz ez mir niht ze helfe komen mak.
Doch gedenke ich wol, daz ich sin anders pflak (XCIX, b.)
hievor, do mir diu sorge niht so ze herzen lak;
iemer an dem morgen træste ich mich der vogel' sank:
mir enkome ir helfe an der zit,
mir ist, beide, sumer unt winter al ze lank.

2. Ime ist vil wol, der mak gesagen, (21)
daz er sin lieb in senenden sorgen lie;
Nu muoz aber ich ein anderz klagen:
ich gesach ein wip nach mir getruren nie.
Swie lange ich was, so tet si doch daz ie;
diu not mir underwilent [rehte] an min herze gie;
unt wær' ich ander iemen alse unmære manigen tak,
dem het' ich gelazen den strit:
diz ist ein dink, des ich mich niht getræsten mak.

3. Diu liebe hat ir varnde guot (22)
geteilet so, daz ich den schaden han;
Der nam ich mere in minen muot,
danne ich von rehte solte haben getan:
Doch wæne, ez ist von mir vil unverlan,
swie lützel ich der triuwen mich anderthalp ver-stan;
si was ie mit vröuden, unt lie mich in sorgen sin.
I, 63 b. also vergie mich diu zit:
ez taget mir leider selten nach dem willen min.

4. Diu werlt verswiget miniu leit,
unt saget vil lützel iemer, wer ich bin;
Ez dunket mich unsælikeit,
daz ich mit triuwen allen minen sin
Bewendet han; dar es mich dunket vil,
unt mir der besten eine des niht gelouben
ez wart von unschulden nieman (al)so reh
Got helfe mir, daz ich mich bewar,
daz ich uz ir hulden kome niemer me. —

5. „Owe, truren unde klagen,
wie sol mir din mit vröuden werden buoz?
Mir tuot vil we, daz ich dich muoz tragen
du bist ze groz, doch ich dich tragen muo
Die swære wendet nieman, er entuo͞z,
den ich mit triuwen meine; gehort' ich sinen
daz er mir nahen læge, so zergienge gar m
sin vremden muet mich iemer sit,
unde machet mir diu ougen dikke rot.“

VI.

Ich wæn', mir liebe geschehen wil,
min herze hebet sich ze spil,
ze vröuden swinget sich min muot,
als der valke in vluge tuot
unt der ar in sweime.
ja liez ich vriund' daheime:
Wol mich, (unde) vinde ich die
wol gesunt, als ich si lie.
vil guot ist daz wesen bi ir:
herre Got, gestate mir,
daz ich si sehen mueze
und alle ir sorge bueze,
Ob si in deheinen sorgen si,
daz ich ir die ringe, unt si mir die mine b
so mügen wir vröude niezen: (XCI
o wol mich danne langer naht! wie künd verdriezen?

VII.

1. Ich alte ie von tage ze tage,
unt bin doch hiure nihtes wiser, danne ver
Unt het' ein ander mine klage,
dem riet' ich so, daz ez der rede wære we
Unt gib' mir selbem bœsen rat,
ich weiz vil wol, waz mir den schaden ge hat:
daz ich si nie verhein kunde, swaz mir war

Des han ich ir geseit so vil,
daz si es niht mere hœren wil:
nu swige ich unde nige dar.

2. Ich wande ie, ez wær' ir spot, (27)
die ich von minnen grozer swære horte jehen;
Des engilte ich sere, semmir Got,
sit ich die warheit an mir selbem han ersehen.
Mir ist komen an daz herze min
ein wip: sol ich der vol ein jar unmære sin,
unde sol daz alse lange stan,
daz si min niht nimet war,
so muoz min vröude von ir gar
vil lihte an' allen trost zergan.

3. So vil, als ich, gesank nieman, (28)
der anders niht enhete, wan den blozen wan;
Durch daz ich nu niht mere kan,
des wunder nieman: mir hat zwivel, den ich han,
[illegible][lez] daz ich kunde, gar genomen.
Swenne sol mir iemer spilndiu vröude komen?
noch sæhe ich gerne mich in hohem muote, als e.
[illegible]ich enscheide ein wip von dirre klage,
[illegible]t spreche ein wort, daz ich ir sage,
[illegible]r ist anders iemer we.

4. Und enweste ich niht, daz si mich mak (29)
[illegible]her al die werlt wol wert gemachen, ob si wil,
[illegible]h gedient' ir niemer einen tak;
[illegible]s hat si tugende, der ich volge unz an daz zil,
[illegible]nger niht, wan [al] die wile ich lebe;
[illegible] bite ich si, daz si mir liebez ende gebe.
[illegible]az [illegible] daz? ich weiz wol, daz si's niht entuot.
[illegible] tuo ez dur den willen min,
[illegible] laze mich ir tore sin,
[illegible] neme mine rede verguot.

5. Sit mich min sprechen nu niht kan (30)
[illegible]helfen, noch gescheiden von der swære min,
[illegible] wolde ich, daz ein ander man
[illegible] mine rede here zuo der sælde sin,
[illegible] ie doch niht an die stat,
[illegible] ich so lange bite, unt her mit triuwen bat,
[illegible] engan ich nieman heiles, swenne ez mich ver-gat: (XCIX, d.)
[illegible] gedinge ich ir genaden noch,
daz si mir ane schulde doch
vil langer tage gemachet hat.

VIII.

1. Vil sælik wart er ie geborn, (31 — 40 a.)
dem disiu zit genædeklichen hinne gat
An' aller slahte senden zorn,
und er ein teil darunder sines willen hat,
Wie dem nahet manik wunneklicher tak!
wie lüzzel er mir, sælik man, gelouben mak,
daz ich nach vröude bin verdaht,
unt kan doch niemer werden vro:
mich hat ein lieb in truren braht;
daz ist unwendik, nu si also.

2. Daz ich min leit so lange klage, (40 b.)
des spottent die, den ir gemuete hohe stat.
Waz ist in liep, daz ich in sage?
waz sprichet der von vröuden, der deheine hat?
Wil ich liegen, sost mir wunders vil geschehen;
so trüge aber ich mich ane not, solt' ich des jehen. I, 64 b.
wan lat si mich erwerben daz,
danach ich ie mit triuwen rank,
zeme iemen danne ein lachen baz,
daz gelte ein ouge, unt habe er doch dank.

3. Ich wil von ir niht ledik sin, (41)
die wile ich iemer gernden muot zer werlte han.
Daz beste gelt der vröuden min
daz lit an ir, und aller miner sælden wan.
Swenne ich daz verliuse, sone han ich niht,
und enruoche ouch vür den selben tak, swaz mir geschiht.
ich mak wol sorgen umb ir leben;
stirbet si, so bin ich tot:
hat si mir anders niht gegeben,
so erkenne ich doch wol sende not.

4. Genade ist endeliche da, (42)
diu erzeige sich, als ez an minem heile si;
Die ensuoche ich nender anders wa,
von ir gebote wil ich niemer werden vri;
Daz si da sprechent von verlorner arbeit,
sol daz der miner einiu sin, daz ist mir leit;
ich wande niht, do ich sin began,
ich(n') gesæhe an ir noch lieben tak:
ist mir da misselungen an,
doch gab ich ez wol, als ez da lak.

IX.

1. Ich wirbe umbe allez, daz ein man (43)
ze werltlichen vröuden iemer haben sol:

Daz ist ein wip, der ich enkan
nach ir vil grozem werde niht gesprechen wol.
Lob' ich si, so man ander vrouwen tuot,
daz genimt si niemer tak von mir verguot:
doch swer ich des, sist an der stat,
da si uz wiplichen tugenden nie vuoz getrat, (c, a.)
dar ist in mat.

2. Als eteswenne mir der lip (44)
durch sine boese unstæte ratet, daz ich var
unt mir gevriunde ein ander wip,
so wil iedoch daz herze niender, denne dar.
Wol im [des], daz ez so rehte weln kan
unt mir der suezen arbeite gan!
doch han ich mir ein lieb erkorn,
dem ich ze dienste, unt wære ez al der werlte zorn,
wil sin geborn.

3. Unde ist, daz mir's min sælde gan, (45)
daz ich ab ir wolredendem munde ein küssen mak
versteln,
Git Got, daz ich ez bringe dan,
so wil ich'z tougenlichen tragen und iemer heln.
Und ist, daz si'z vür groze swære hat,
unt vehet mich dur mine missetat,
I, 65 a. waz tuon ich danne, unsælik man?
da nim eht ich'z unt trag'ez hin wider, da ich'z
da nan,
als ich wol kan.

4. Si ist mir lieb, unt dunket mich, (46)
daz ich ir vollekliche gar unmære si,
Nu waz darümbe? daz lide ich,
ich was ir ie mit stæteklichen triuwen bi.
Unt waz ob lihte ein wunder an mir beschiht,
daz si mich eteswenne gerne siht,
sa denne laze ich ane haz,
swer jiht, daz ime an vrouwen si gelungen baz,
der habe ime daz.

5. Diu jar, diu ich noch ze lebene han, (47)
swie vil der wære, ir würde niemer tak genomen;
So gar bin ich ir undertan,
daz ich unsanfte uz ir genaden möhte komen;
Ich vröuwe mich des, daz ich ir dienen sol;
si gelonet mir mit lihten dingen wol,
geloube eht mir, swenne ich ir klage,
daz ich die not ze herzen von ir schulden trage
dikke in dem tage.

X.

1. Daz beste, daz ieman gesprach
oder iemerme getuot,
daz hat mich gemachet redelos.
Got weiz wol, sit ich si erst gesach,
so het' ich ie den muot,
daz ich vür si nie dehein wib erkos.
Künde ich mich dar[an] haben gewendet,
da man ez dikke erbot
minem libe, rehte als ich wolte,
ich hete eteswaz volendet.
ich rueme mich an' not
der wibe mere, danne ich solte;
war sint komen die sinne min?
sol ez mir wol erboten sin,
han ich tumber gouch mich so verjehen?
swaz des war ist, daz muoz noch geschehen

2. Min rede ist also nahe komen, (c, b.)
daz si erste vraget des,
waz genaden si, der ich da ger.
Wil si des nu niht haben vernomen,
so nimet mich wunder, wes
ich so maniger swære niht enber,
Diu mir also dikke nahen
an dem herzen sint,
daz ich iemer tak vro belibe.
sol mich der kumber niht vervahen?
tæte ez danne ein kint,
daz iemer lebet nach dem wibe,
dem wolte ich wol wizen daz;
möht' ich mich noch bedenken baz,
unde næme von ir gar den muot:
neina, herre, ja ist si doch so guot!

3. Het' ich der guoten ie gelogen
so groz, als ümbe ein har,
so lite ich von schulden ungemach.
Ich weiz wol, waz mich hat betrogen:
da seit' ich ir ze gar
allez, daz mir ie von ir geschach,
Und erbot mich ir ze sere.
do si daz vernam,
daz ich von ir niht komen kunde,
sit was si mir iemer mere
in ir herzen gram,
und erbot mir leit z'aller stunde.
also han ich si verlorn;
nu wil si, deist ein niuwer zorn,

daz ich si der rede gar begebe:
weiz Got, niemer, al die wile ich lebe!

4. Wie dikke ich in den sorgen doch (51)
des morgens bin betaget,
so ez allez slief, daz bi mir lak!
Die enwessen, noch enwizzen noch,
daz mich min herze jaget,
dar ich vil unsanfte komen mak.
Wan si enlat mich von ir scheiden,
noch bi ir besten,
ir darunder muoz ich verderben;
mit den listen, wæne ich, beiden
wil si mich vergen.
Hæret wunder: kan si also werben?
nein si, weiz Got, sine kan;
ich han si ein teil gelogen an,
si getet ez nie wan dur daz,
daz si mich noch wil versuochen baz.

5. Do liebe kom unt mich bestuont, (52)
wie tet genade so,
daz si es niht genædeklichen schiet?
Ich bat si, reht als alle tuont,
die gerne wæren vro,
wand ir trost vil manigen ie beriet,
Daz si ouch mir daz selbe tæte.
Uzerhalp der tür
hat si leider sich verborgen;
wolt si sehen an mine stæte,
unt gebe dur Got her vür
helfe, daz ich kom uz sorgen;
[illegible] ich han mit schœnen siten
[illegible]berlichen her gebiten:
[illegible] des diu liebe niht verstat,
[illegible] gewaltes, den s' an mir begat!

XI.

1. Ein wise man sol niht ze vil (55)
[illegible]uochen, noch gezihen, dest min rat,
[illegible] sich niht scheiden wil,
[illegible] si der waren schulden ouch deheine hat.
[illegible] wil al der werlte lüge an ein ende komen,
[illegible] ane not ein herzeklichez leit genomen.
[illegible] rede verdagen,
[illegible] niemen lange des, daz er doch ungerne hœre sagen.

2. Si jehent, daz stæte si ein tugent, (56)
[illegible] vrouwe: wol im, der si habe!
Si hat mir vröude in miner jugent
gebrochen mit ir schœnen zühten abe,
Daz ich si unz an minen tot niemer me gelobe,
ich sihe wol, swer nu vert sere wuetende, als er tobe,
daz den diu wip noch minnent e,
danne einen man, der des niht kan: ich gesprach in nie so nahe me.

3. War ümbe vueget diu mir leit, (54)
von der ich hohe solte tragen den muot?
Jo wirbe ich niht mit kündekeit,
noch durch versuochen, als [ie doch] vil maniger tuot.
Ich (en)wart nie rehte vro, wan als ich si sach,
unt gie von herzen gar, swaz min munt ie wider si gesprach;
sol nu diu triuwe sin verlorn,
so darf eht nieman wunder nemen, han ich underwilent einen kleinen zorn.

4. Ez tuot ein leit nach liebe we; (69)
so tuot ouch lihte ein liep nach leide wol.
Swer welle, daz er vro beste,
daz eine er dur daz ander liden sol,
Mit bescheidenlicher klage unt gar an' arge site;
zer welte ist niht so guot, daz ich ie gesach, so guot gebite: [ci, b.]
swer die gedulteklichen hat,
der kam des ie mit vröuden hin: also dinge ich, daz min noch werde rat. [I, 67 b.]

5. Des einen, unt dekeines me, (68)
wil ich ein meister sin, [al] die wile ich lebe:
Daz lop, wil ich, daz mir beste
unt mir die kunst diu werlt gemeine gebe,
Daz nieman sin leit so schone kan getragen.
des beget ein wib an mir, daz ich naht noch tak niht kan gedagen;
nu han eht ich so senften muot,
daz ich ir haz ze vröuden nime: owe, wie rehte unsanfte daz [mir] doch tuot!

6. Ich weiz den wek nu lange wol, (c, c.) (53)
der von der liebe gat unz an daz leit:
Der ander, der mich wisen sol
uz leide in liebe, der ist mir noch unbereit,
Daz mir von gedanken ist [als] unmazen we;
des überhœre ich vil, unt tuon, als ob ich des niht verste.

I, 66 a. Sit minne niht wan ungemach,
so muoze minne unsælik sin: die selben ich noch
te in bleicher varwe sach.

XII.

1. Mich hœhet, daz mich lange hœhen sol,
daz ich nie wip mit rede verlos; (57)
Sprach in iemen anders, danne wol,
daz was ein schult, die ich nie verkos.
In wart nie man so gar unmære,
der ir lop so gerne horte, unt dem ir ere lieber wære:
doch habent si den dienest min;
wan al min trost und al min leben, daz muoz
an einem wibe sin.

2. Wie mak mir iemer iht so liep gesin, (58)
dem ich so lange unmære bin?
Lide ich die liebe mit dem willen min,
so han ich niht ze guoten sin; (c, d.)
Ist aber, daz ich'z niht mak erwenden,
so möhte mir ein wib ir rat enbieten und ir helfe
[wol] senden,
unt lieze mich verderben niht;
ich han noch trost, swie klein er si: swaz sol
geschehen, daz geschiht.

I, 66 b. 3. In disen bœsen ungetriuwen tagen (59)
ist min gemach niht guot gewesen;
Wan daz ich leit mit zühten kan getragen,
in' künde niemer sin genesen.
Tæte ich nach leide, als ich'z erkenne,
si liezen mich vil lihte, die mich [da] gerne sahen
eteswenne,
unt mir vil sanfte waren bi:
nu muoz ich vröude nœten mich, dur daz ich bi
der welte si.

4. Der ie die welt gevröute baz, danne ich,
der muoze mit genaden leben; (60)
Der tuo'z ouch noch, wan si verdriuzet mich,
mir hat min rede niht wol ergeben;
Ich diende ir ie, mir lande nieman
daz truog ich also, daz min ungebærde sach vil
lüzzel ieman,
unt daz ich nie von ir geschiet:
si sælik wib enspreche: sink! niemerme gesinge
ich liet.

5. Ich sach si, wære ez al der werlte leit,
die ich doch mit sorgen han gesehen. (61)
Wol mich so minneklicher arbeit!
mir enkunde niemer daz geschehen.
Dar nach wart mir vil schiere leide:
ich schiet von ir, daz niemer man von wi
der not gescheide,
noch daz mir nie so we geschach:
owe, do ich danne muoste gan, wie jæ
ich ümbe sach!

6. Owe, daz ich einer rede vergaz,
daz tuot mir hiute und iemer we,
Do si mir ane huote vor gesaz,
war ümbe redde ich do niht me?
Do was eht ich so vro der stunde
unt der vil kurzen wile, daz man der guot
ze sehene gunde,
daz ich vor liebe niene sprach:
ez möhte manigem noch geschehen, der si
als ich si sach.

7. Ich bin der sumerlangen tage so vro,
daz ich nu hügende worden bin,
Des stet min herze und al min wille also:
ich minne ein wip, da mein' ich hin,
Diu ist hochgemuot und ist so schœne,
daz ich si davon vor andern wiben krœne:
wil aber ich von ir tugenden sagen,
des wirt so vil, swenne ich'z erhebe, da
iemer muoz gedage

XIII.

1. Waz ich nu niuwer mære sage,
des darf mich niemen vragen, ich enbin nih
Die vriunt verdriuzet miner klage; (
swes man ze vil gehœret, dem ist allem so.
Nu han ich sin, beide, schaden unde spot;
waz mir doch leides unverdienet, daz erkenn
und ane schulde geschiht:
ich engelige herzeliebe bi, ez hat an mine
den nieman niht.

2. Die hochgemuoten zihent mich,
ich minne niht so sere, als ich gebare, ein
Si liegent und unerent sich,
si was mir iegelicher maze, so der lip,
Nie getroste si darunder mir den muot;
der ungenaden muoz ich, unt des si mir no
tuot,
erbeiten, als ich mak.

mir ist etteswenne wol geschehen: gewinne aber
ich nu niemer guoten tak?

3. So wol dir, wip, wie reine ein nam, (66)
wie senfte er doch z'erkennen unt ze nennen ist!
Ez wart nie niht so lobesam,
swa du'z an rehte guete kerest, so du bist.
Din lop mit rede nieman wol volenden kan;
swes du mit triuwen pfligest, wol im, der ist ein
sælik man,
unt mak vil gerne leben.
du gist al der welte hohen muot: wan mahtu mir
ein wenik vröude geben!

4. Ich han ein dink mir vür geleit, (67)
daz stritet mit gedanken in dem herzen min:
Ob ich ir hohen werdekeit
mit minem willen wolte lazen minre sin;
Alde ob ich daz wolte, daz si grozer si,
unt si vil sælik wip ste min und aller manne vri.
Si tuont mir beide we:
ich' wirde ir lasters niemer vro; verget si mich,
daz klage ich iemer me.

5. Ob ich nu tuon unt han getan,
daz ich von rehte in ir hulden solte sin,
Unt si vor aller werlde han,
[illegible] ich des, vergizzet si dar under min?
[illegible] sihe, daz ich ze spotte künne klagen,
[illegible] laze im, leide, min(e) rede singen unde sagen,
[illegible]
[illegible] merke, wa ich ie spreche wort, ezn' lige, e
ich'z gespreche, herzen bi.

XIV. (C1, b.)

1. [illegible] lange sueze kumber min (70)
[illegible] herzeliebez vrouwen derst erniuwet;
[illegible] ein wunder grœzer sin,
[illegible] verlorner dienest mich so selten riuwet,
[illegible] die boten gesach,
[illegible] trost von ir, wan leit und un-
gemach:
[illegible] iemer bise unsælde erwenden?
[illegible] ir, daz ist mir leit: si wart mir nie
so liep, künde ich'z verenden.

[illegible] getriuwer vriundes rat? (71)
[illegible] ich, daz mir liebet, daz mir leiden solte?
[illegible] erworben hat,
und anders niht, swie klein ich ez gelouben wolte.
So wæne, ich ez nu gelouben muoz;
des wirt ouch niemer leides mir, unz an min ende,
buoz,
sit si mich hazzet, die ich von herzen minne.
ez kunde mir nieman gesagen: nu bin ich sin
[vil] unsanfte worden inne.

3. Daz si mich als unwerden habe, (72)
als si mir vor gebaret, daz geloube ich niemer.
Nu laze ein teil ir zornes abe;
wan endelichen ir genade bite ich iemer.
Von ir enmak ich, noch ensol,
so sich genuoge ir liebes vröunt, so ist mir mit
leide wol;
da enkan ich anders niht von ir gewinnen:
e daz ich ane ir hulde si, ich wil ir guete und
ir gebærde minnen.

4. Owe, daz alle, die nu lebent (73)
wol hant ervunden, wie mir ist nach einem wibe,
Unt daz si mir den rat niht gebent,
daz ich getrœstet würde bi lebendem libe!
So klage ich niht min ungemach,
wan daz den ungetriuwen ie daz danne mir ge-
schach,
die nie gewunnen leit von senender swære:
Got wolte, erkanden guotiu wip ir sumelicher
werden, wie dem wære!

5. Ein rede der liute tuot mir we, (74)
da enkan ich niht gedulteklichen zuo gebaren;
Nu tuont si's alle beste me:
si vragent mich ze vil von miner vrouwen jaren,
Unt sprechent, welher tage si si,
dur daz ich ir so lange bin gewesen mit triu-
wen bi;
si sprechent, daz es möhte mich verdriezen:
nu la, daz allerbeste wib, ir zühteloser vrage
mich geniezen!

6. Mak si mich doch lazen sehen, (C1, c.) (75) L, 68 a.
ob ich ir wære liep, wie si mich haben wolde;
Sit mir niht anders mak geschehen,
so tuo geliche deme, als ez doch wesen solde,
Unt lege mich ir [wol] nahen bi,
unt biete ez eine wile mir, als ez von herzen si:
gevalle ez danne uns beiden, so si stæte;
verliese aber ich ir hulde da, so si verlorn, als
obe si'z nie getæte.

XV.

1. Si jehent, der sumer der si hie, (76)
diu wunne diu si komen
unt daz ich mich wol gehabe, als e.
Nu ratet unde sprechet, wie;
der tot hat mir benomen,
daz ich niemer überwinde me.
Waz bedarf ich wunneklicher zit,
sit aller vröuden herre, Liupolt, in der erde lit,
den ich nie tak getruren sach:
ez hat diu werlt an im verlorn,
daz ir an einem manne nie so jæmerlicher schade geschach.

2. Mir armen wibe was ze wol, (77)
swenne ich gedahte an in,
unt wie min heil an sinem libe lak.
Daz ich des nu niht haben sol,
des gat mit jamer hin,
swaz ich iemer me geleben mak.
Miner wunnen spiegel der ist verlorn,
den ich mir hete ze sumerlicher ougen weide erkorn,
des muoz ich leider ænik sin.
do man mir seite, er wære tot,
zehant viel mir daz bluot von dem herzen uf die sele min.

* 3. Die vröude mir verboten hat
mins lieben herren tot,
also daz ich ir mer enbern sol.
Sit des nu niht mak werden rat,
in' ringe mit der not,
daz mir min klagendez herze ist jamers vol,
Diu in iemer weinet, daz bin ich;
wan, er vil sælik man, jo troste er wol ze lebene mich:
der ist nu hin: waz töhte ich hie?
wis im genædik, herre Got!
wan tugenthafter gast kam in din gesinde nie.

XVI.

1. Ich was vro, unt bin daz uns an minen tot, (78)
mich enwende es Got al eine;
Mich enbeswære ein rehte herzeklichiu not,
min sorge ist anders kleine:
So daz danne an mir zergat,
so kumt aber hoher muot, der mich niht truren lat.

2. So singe ich ze(e)ware dur mich selb
wan dur der liute vrage,
Wie da jehent, des mir, ob Got wil, niht
daz vröuden mich betrage:
Si ist mir lieb unt wert, als e,
ob ez ir eteslichem tæte in den ougen we.

3. Ich wil aller der enbern, die min end
unt daz tuont ane schulde;
Vinde ich iender, die es mit triuwen an mic
den diene ich umbe ir hulde.
Ich han iemer einen sin:
er wirt mir niemer liep, dem ich unmære

XVII

1. Mir ist ein not vor allem minem leib
doch durch disen winter niht;
Waz dar ümbe? valwet gruene heide;
solher dinge vil geschiht,
Der ich aller muoz gedagen:
ich han me ze tuonne, danne bluomen kla

2. Swie vil ich gesage guoter mære, (
so ist nieman, der mir sage,
Wenne ein ende werde miner swære,
dar zuo maniger grozen klage,
Diu mir an daz herze gat:
wol bedörfte ich wiser liute an minem rat.

3. Niender vinde ich triuwe, deist ein end
da ich si doch gedienet han;
Guoten liuten leit' ich mine hende,
wolten si dar ufe gan,
Des wær' ich vil willig in:
owe, daz mir nieman ist, als ich im bin

4. Wol den ougen, die so spehen kunden
unt dem herzen, daz mir riet
An ein wip, diu hat sich underwunden
guoter dinge, und anders niet.
Swaz ich durch si liden sol,
daст ein kumber, den ich harte gerne dol.

* 5. Daz ein man, der ie mit vrœlichem m
sine zit gelebet hat,
Niemer wil gelachen min ze guote,
des wirt min vil schone rat.
Swenne ich in erliegen sol,
so gedenke ich: owe, wie genoz ich wol

XVIII.

1. Ich wil alles gahen (85)
zuo der liebe, die ich han:
So ist ez niender nahen,
daz sich ende noch min wan.
Doch versuoche ich'z alle tage,
unt gediene ir so, daz si an' ir dank mit vröuden muoz erwenden kumber, den ich trage.

2. Mich betwank ein mære, (86)
daz ich von ir horte sagen,
Wie si ein vrouwe wære,
diu sich schone künde tragen;
Daz versuoche ich, und ist war:
ir kunde nie kein wip geschaden, daz ist wol kleine, so groz als umb ein har.

3. Swaz in allen landen (87)
mir ze liebe mak geschehen,
Daz stat in ir handen,
anders nieman wil ich's jehen:
Si ist min osterlicher tak,
unt han si in minem herzen liep. daz weiz er wol, dem nieman niht geliegen mak.

4. Si hat leider selten
mine klagende rede vernomen; (88)
Des muoz ich engelten,
nie kunde ich ir naher komen,
9a. Wuniget zuo den vrouwen gat,
unt sunget allen sinen tak, der anders nieman sinen willen reden lat.

5. Nieman im ez verbienge (89)
[illegible] grozen missetat,
Ob er danne gienge,
[illegible] niht ze tuonne hat,
[illegible]che, als ein gewizzen man:
[illegible]bietet ir an mine stat." daz wære ein zuht, unt stuende im lobelichen an.

XIX.

[illegible]man fender suoche an mich deheinen rat;
[illegible] selbes leit erwenden niht. (90)
[illegible] wene, ie man grozer ungelükke hat,
[illegible] doch so vro darunder siht.
[illegible] doch ein wunder an:
ich [illegible] in klagen die meisten not, niwan daz ich den wiben niht übel reden kan. (C11, a)

2. Spræche ich nu, des ich si selten han gewent, (91)
dar an begienge ich groze unstætekeit;
Ich han lange wile unsanfte mich gesent,
unt bin doch in der selben arebeit.
Bezzer ist ein herzeser,
danne ich von wiben missereде; ich tuon sin niht: si sint von allem rehte her.

3. In ist liep, daz man si stæteklichе bite; (92)
unt tuot in doch so wol, daz si versagent.
Hei, wie manigen muot unt wunderliche site
si tougenlichen in ir herzen tragent!
Swer ir hulde welle han,
der wese in bi, unt spreche in wol. daz tet ich ie: nu kan ez mich leider niht verfan.

4. Da ist doch min schulde, entriuwen, niht so groz, (93)
als reht unsælig ich ze lone bin;
Ich stan aller vröuden, reht als ein hant, bloz,
unt gat min dien(e)st wunderliche hin.
Daz geschach niemanne me:
vol ende ich eine senende not, si getuot mir niemer, mag ich'z behueten, wol noch we.

5. Ich bin tump, daz ich so grozen kumber klage, (94)
und ir des wil deheine schulde geben,
Sit ich si, ane ir dank, in minem herzen trage:
waz mak si des, wil ich unsanfte leben?
Daz wirt ir doch vil lihte leit.
nu muoz ich'z [doch] also lazen sin; mir machet nieman schaden, wan min stætekeit.

XX.

1. Laze ich minen dienest so, (95)
dem ich nu lange her gevolget han,
So wirde ich niemer(e) vro;
si muoz (an mir) gewaltes me began, I, 69 b.
Danne an manne ie wip begie,
e daz ich mich sin geloube: ich künde doch gesagen, wie.

2. Uzer huse unt wider drin (96)
bin ich beroubet alles des ich han,
Vröude und al der sinne min;
daz hat mir anders nieman, wan si getan.
Daz verede ich, als ich sol:
wil si's lougen, so getruwe ich minem rehte wol.—

3. „Ich bin so harte niht verzaget, (97)
daz er mir so sere solte dröun;
Ich wart noch nie von im gejaget;
er (en)möhte sich's ze masse dröun:
Niemer wirde ich ane wer,
bestat er mich, in dunket, min eines lib[es] ein
ganzez her.“

4. Ich han ir vil menik jar (98)
gelebt, unt si mir selten einen tak;
Da von gewinne ich noch daz har,
daz man in wizer varwe sehen mak;
Ir gewaltes wirde ich gra: (CII, b.)
si möhte sich sin gelouben, unde zurnde anders wa.

5. Wænet si, daz ich den muot (99)
von ir gescheide umb also lihten zorn,
Ob si mir ein leit getuot,
so bin ich doch uf anders niht geborn,
Wan daz ich des trostes lebe,
wie ich ir gediene, unt si mir swære ein ende gebe.

XXI.

1. Als ich mich versinnen kan, (100)
so gestuont diu werlt nie so trurik me;
Ich wæne, ieuder lebe ein man,
des dink nach sin selbes willen ge;
Wan daz ist unt was ouch ie,
anders so gestuont ez nie,
wan daz beide, lieb unt leit zergie.

2. Swer dienet, da man sin niht verstat, (101)
der verliuset al sin arebeit;
Wan ez im anders niht ergat,
davon wahset niwan herzeleit.
Also hat ez mir getan:
der ich vil wol getriuwet han,
diu wil mich gar an(e) vröude lan.

3. Stæte hilfet, da si mak; (102)
daz ist mir ein spil: si gehalf mich nie;
Mit guoten triuwen ich ir pflak,
sit der zit, daz ich ir künde gevie.
Ich wæne, ich mich sin gelouben wil:
I, 70 a. nein, so verlür ich ze vil.
ist daz also, seht, welh ein kindesspil!

XXII.

1. Ich spriche iemer, swenne ich mak und
ouch getar: (103)
„vrouwe, wis genædik mir!“
Si nimt miner swacher red' vil kleine war:
doch so wil ich dienen ir
Mit den triuwen, und ich meine daz,
und als ich ir nie vergaz,
so gestan(t) diu ougen min, unt niemer daz

2. Swenne ich si mit miner valschen red
trüge, (
so het' ich si unreht erkant;
Unt gevahe si mich ie[mer] an deheiner lüg
sa so schüpfe mich zehant,
Unt geloube niemer miner klage,
darzuo niht des ich (ir) sage:
davor muoze mich Got behueten alle tage!

3. Wart ie guotes unt getriuwes mannes
so kum ich mit vröuden hin; (
Si weiz wol, swie lange si mich biten lat,
daz ich s' doch der bitende bin.
Ich han ir gelobt ze dienen vil,
darzuo daz ich'z gerne hil,
und ir niemer umb ein wort geliegen wil.

4. Wart ie manne ein wip so lieb, als s
ist, (
so muoze ich verteilet sin;
Meniger sprichet: „si ist mir lieber.“ daz is
list,
Got weiz (wol) den willen min,
Wie hohe ez mir umb ir hulde stat, (CII,
unt wie nahe mir ez gat,
ir lop, daz si umb al die werlt verdienet ha

5. Swie min lon und ouch min ende an ir g
daz ist min almeistiu not: (
Z'allen ziten vürhte ich, daz si mich verge
so wær' ich an vröuden tot.
Daz sol si bedenken allez e:
tuot si mir ze lange we,
so gediene ich uf die sele niemer me.

XXIII.

1. Ich han darnder vröuden vil, (
unt der rehten eine niht, diu [da] lange wer
Iemer, als ich lachen wil,
so seit mir daz herze min, daz ich's enber.
Min dink stuont mir eteswenne also,
daz ich was mit den andern vro:
des enist nu niht, daz was allez do.

2. Lîde ich nôt unde arebeit, (109)
die han ich mir selbe, ân' alle schulde, genomen.
I,70 b. Wille hat si mir geseit,
daz ich'z lieze: ine, moht'es niemer z'ende komen;
Unt tuot noch hiute, swanne si mich siht,
unt mir leit da von geschiht:
daz si min, unt gebe des nieman niht.

3. Waz ich ir gediente ie tak, (110)
des wil si mir gelouben niht, owe!
Unt swaz ich gesingen mak,
daz enjihet si niht, daz si daz iht beste.
Daz ist mir ein jæmerlich gewin;
Sus gat mir min leben hin:
seht, wie sælig ich ze lone bin!

4. Nie wart græzer ungemach, (111)
danne ez ist, der mit gedanken ümbe gat.
Sit daz si min ouge an sach,
diu mich vil unstæten man betwungen hat,
Der mak ich vergezen niemerme.
daz tuot mir vil lange we:
we, wan het' ich'z da verlazen e!

5. Ich han iemer teil an ir, (112)
den gib' ich niemen, swie vrembde er mir [iemer] si.
We, wenne sol geschehen mir,
daz ich einen tak belibe von sorgen vri!
Got weiz wol, daz ich ir nie vergaz,
unt daz mir wip gebiet nie baz:
biut mir anders niht, doch so han ich daz.

XXIV.

1. Ich gehabe mich wol, und enruochte ie doch,
ob mir ein vil lüzzel wære baz, (113)
Ich bin alles in den sorgen noch;
Wirt mir sanfter iht, ich rede ouch daz.
Uzer den sorgen, die ich han,
[illegible] klage, ine habe der tage enwollen niht,
daz min swære iht müge ze herzen gan.

2. Waz erbarmet mich, daz si alle jehen, (114)
[illegible] niht künne, wan klagen. (cii, d.)
Möht ir michel wunder an mir sehen,
[illegible] tuot ich iht anders ober sagen?
[illegible] ich hœren, ine wilde, waz.
[illegible] ich wider abent einen kleinen boten, sone gelaube nieman von vrouwen daz.

3. Ich bin aller dinge ein sælik man, (115)
wan des einen, da man lonen sol.
Ob ich dise unsælde verwenden kan,
so vert ez, nach ungenaden, wol.
Mir ist ungeliche deme,
der sich eteswenne wider den morgen vrôut: alsa tæte ouch ich, weste ich, mit weme.

* 4. Wie ich mir ze vrôuden hete erkorn,
da vinde ich niht wenne ungemach.
Waz ich guoter rede han verlorn!
ja die besten, die ieman gesprach.
Si was endelichen guot,
nieman mohte si von lüge gesprochen han, erne hete, als ich, getriuwen muot.

5. Treit mir ieman tougenlichen haz, (116) I,71 a
waz der siner vrôude an mir nu siht!
We, war ümbe tæte aber ieman daz?
wan, Got weiz wol, ine tuon nieman niht.
Man sol mir genædik sin;
mich beginnet doch nach minem tode klagen maniger, der nu lihte enbære min.

* 6. Ich wil iemer gerner ümbe sehen,
ich was miner vrôude ein teil ze vri;
Mir ist von einer kleinen rede geschehen,
daz ich wizzen wil, wer di mir si.
Ungefueger liute ist vil:
sprech' ich wider abent lihte ein schœne wort, waz mak ich'z, der mir'z verkeren wil?

XXV.

1. Aller sælde ein sælik wip, (117)
tuo mir so,
daz min herze vro beste;
Ob ich ie dur dinen lip
würde vro,
daz des iht an mir zerge.
Ich was ie der dienest din;
nu bistu din vrôude min:
sol ich iemer lieben tak oder naht gesehen,
daz muoz, vrouwe, an dir geschehen.

2. Vrouwe, ich han dur dich erliten, (118)
daz nieman
dur sin liep so vil erleit;
Ich getar dich niht gebiten,
noch enkan:

tuo'z dur dine sælekeit.
Ich bin din, du solt mich nern,
unt gewaltes vor allen wern.
ich han iemer eine bet: daz du wol gevarst,
unt dich daz an mir bewarst.

3. Vrouwe, ich han noch nie getan, (119)
dunket mich,
danne diu liebe mir gebot.
Ane kunde nie verlan,
hort' ich dich
nennen, ine würde rot.
Swer do nahe bi mir stuont,
so die merkære tuont,
der sach herzeliebe wol an der varwe min:
sol ich davon schuldik sin?

4. Ich verdient' den kumber nie, (120)
den ich han,
wan, so vil, ob daz geschach,
Daz ich underwilent gie
vür dich stan,
und ich dich vil gerne sach:
Liez ich do daz ouge min
tougenlichen an daz din,
daz brahte ich unsanfte dan, unt lihte var,
vrouwe, nam des ieman war?

XXVI.

1. „Sage, daz ich dir's iemer lone, (CIII, a.)
hastu den vil lieben man gesehen? (121)
Ist ez war, unt lebt er schone,
als si sagent, und ich dich hœre jehen?“ —
„Vrouwe, ich sah in, er ist vro,
sin herze stat, ob ir's gebietet iemer ho.“ —

2. „Ich verbiute im vröude niemer: (122)
laze eht eine rede, so tuot er wol;
Des bite ich in hiute und iemer,
I, 71 b. dem ist also, daz man'z versagen sol.“ —
„Vrouwe, nu verredet iuch niht;
er sprichet: „allez, daz geschehen sol, daz geschiht.“ —

3. „Hat aber er gelobt, geselle, (123)
daz er niemerme gesinge liet,
Ez ensi ob ich in's biten welle?“ —
„vrouwe, ez was sin muot, do ich von im schiet;
Ouch mügt ir'z wol han vernomen.“ —
owe! gebiute ich's nu; daz mak ze schad
komen.

4. Ist aber, daz ich's niht gebiute, (124
so verliuse ich mine sælde an ime,
Unde verfluochent mich die liute,
daz ich al der werlte ir vröude nime.
Alrerst gat mir sorge zuo:
owe! nun' weiz ich, ob ich'z laze oder ob ich'z tu

5. Daz wir wip niht mügen gewinnen (125
vriunt mit rede, sine wellen me,
Daz muet mich; ine wil niht minnen:
stæten wiben tuot unstæte we.
Wær' ich, des ich niene bin,
unstæte, lieze er danne mich, so lieze ich in.

XXVII.

1. „Lieber bote, nu wirb also, (126
sih in schiere, unt sage im daz:
Vert er wol und ist er vro,
ich lebe iemer deste baz.
Sage im durch den willen min,
daz er iemer solhes iht getuo, davon wir g
scheiden sin.

* 2. Vrage er, wie ich mich gehabe,
jich, daz ich mit vröuden lebe;
Swa du mügest, da leit' in abe,
daz er mich der rede verhebe.
Ich bin im von herzen holt,
unt sæhe in gerner, denne den liehten tak: da
aber du verswigen solt.

3. E daz du iemer im verjehest, (128
daz ich im holdez herze trage,
So sich, daz du alrerst besehest,
unt vernim, waz ich dir sage:
Mein' er wol mit triuwe mich,
swaz im danne müge ze vröuden komen, (vil lie
bote min,) daz sprich.

4. Spreche er, daz er welle her, (129
daz ich's iemer lone dir, (CIII, b.)
So bite in, daz er'z verber,
die rede, dier jüngest sprach zuo mir,
So mak ich in an gesehen:
wes wil er damit beswæren mich, daz doch niem
mak geschehen?

5. Des er gert, daz ist der tot, (127)
unt verderbet manigen lip;
Bleich und eteswenne rot,
also verwet ez diu wip:
Minne heizent ez die man,
unde mohte baz unminne sin: we im, der's alrerst began!

* 6. Daz ich also vil da von
gerede(t han) daz ist mir leit;
Wan ich was vil ungewon
sus getaner arebeit,
Als ich tougenlichen trage.
Dune solt im niemer niht verjehen alles des ich dir gesage.“

XXVIII.

Ia. 1. Durch daz ich vröude hie bevor ie gerne pflak, (130)
So wundert die liute als mins trurens sere.
Dem ist nu so, daz ich daz niene mak;
Kæme aber iemer mir ein lebender tak,
Ich kan noch, daz ich ie kunde, oder mere.
Des geswig[t]e ich durch die Gotes ere,
Der mir sælden hat gegeben so vil:
Ich gouch, als ich des niht erkennen wil!

2. Hiure ist vröude manigem man harte unwert,
Daz ist iedoch, entriuwen, ane schulde; (131)
Wir solten hiure sin vror, danne vert;
Jo mak ein man erwerben, des er gert,
Lob und ere, unt doch darzuo Gotes hulde;
Got helfe im, swer daz mit sorgen dulde:
Ja enwirt ein dienest niemer guot,
Den man so rehte trureklich tuot.

3. Meniger swuere wol, der nu hie bestat,
er hete allen sinen willen mit den wiben: (132)
Geloubte er mir, daz es so lihte niht ergat,
Wil er die, diu sinne und ere hat,
Von den beiden also lihte vertriben;
Ir deheiner darf uf den trost beliben.
Weiz Got, guotes wibes vingerlin
Daz sol niht senfte nu z'erwerbenne sin.

XXIX.

1. Des tages do ich daz kriuze nam, (133)
Do huote ich der gedanke min,
Als ez dem zeichen wol gezam,
und als ein rehter bilgerin;
Do wande ich, sie ze Gote also bestæten,
daz sie iemer vuoz uz sime dienste mer getræten:
nu wellent si aber ir willen han, unt ledeklîche varn, als e.
diu sorge diu ist min eines niet, si tuot ouch mere liuten we.

2. Doch vuere ich aller dinge wol, (134)
wan daz gedanke wellent toben;
Dem Gote dem ich da dienen sol,
den enhelfent si mir niht so loben,
Als ich's bedorfte, und ez min sælde wære;
si wellent noch alles wider an diu alten mære,
unt wæn', daz ich noch vröude pflege, als ich ie eteswenne pflak:
daz wende, muoter unde maget, sit ich's in niht verbieten mak.

3. Gedanken nu wil ich niemer gar (135)
verbieten des ir eigen lant,
An' erloube in eteswenne dar,
und aber wider sa zehant, I, 72 b.
So si unser beider vriunde dort gegruezen, (CIII, c.)
so keren dan unt helfen mir die sünde buezen,
unt si in allez daz vergeben, swaz si mir haben her getan:
doch vürhte ich ir betrogenheit, daz si mich dikke noch bestan.

4. So wol dir, vröude, unt wol im si, (136)
der din ein teil gewinnen mak!
Swie gar ich din si worden vri,
doch sach ich eteswenne den tak,
Daz du über naht in miner pflege wære;
des han ich aber vergezzen nu mit maniger swære;
die stige sint mir abe getreten, die mich da leiten hin an dich:
mirn' hülfe nieman wider ze wege, er(n') hete min[en] dienest und ouch mich.

XXX.

1. Hoh alsam diu sunne stet daz herze min; (137)
Daz kumt von einer vrouwen, diu kan stæte sin:
Ir genade, swa si si,
si machet mich von allem leide vri.

2. Ich han ir niht ze gebene, wan min selbes lip, (138)
Der'st ir eigen; dikke mir diu schœne git

vröude und einen hohen muot,
swanne ich daran gedenke, wie si mir tuot.

3. Wol mich des, daz ich si so stæte vant! (139)
Swa si wonet, diu eine liebet mir daz lant:
Vuer' si über den wilden se,
dar vuer' ich hin; mir ist nach ir so we.

4. Het' ich tusent manne sin, daz wære wol,
Daz ich si behielte, der ich dienen sol: (140)
Schone unt wol si daz bewar,
daz mir von ir niht leides wider var.

5. Ich enwart nie rehte sælik, wan von ir; (141)
Swes ich ir gewünschen kan, des gan si mir:
Sæleklich ez mir ergie,
do diu schœne mich in ir genade vie.

5. Wir suln alle vrouwen eren
umb ir guete, und iemer sprechen wol,
Und ir vröude gerne meren;
nieman erte si ze rehte ie vol:
Elliu vröude uns von in kumt,
und al der werlte hort uns an' ir trost ge-
frumt.

6. Wil aber ieman guoter lachen,
der so wunneklichen si gemuot,
Der mich künde vro gemachen,
dem vergült'es Got, unt wære guot,
E daz ich die lenge alsô
mit sorgen lebt', ich stürbe gerner, danne ich
unvro.

XXXI.

1. West' ich, wa man vröuden pflæge, (142)
dar wolte ich, ine mak niht sus geleben,
Daz min truren gar gelæge,
dem wolt' ich vil schiere ein ende geben.
Sol min vröude also zergan,
son' gibe ich niht dar umbe, swaz ich her gelebet
han.

I, 73 a. 2. Nieman vrage mir ze leide, (143)
wes min tumbez herze vröuwe sich;
Wil er, daz ich'z ime bescheide
schone unt minnekliche, daz tuon ich:
Mir ist liebes niht geschen,
ich dinge aber, ob ich ez verdiene, ez müge mir
wol ergen.

3. Ich was ie vil ringes muotes, (CIII, d.) (144)
unz ich eines wibes rede vernam;
Si gehiez mir vil des guotes,
daz ich valschen dingen wære gram.
Nu wænet si mich han betrogen:
nu lone ir Got, ich bin von ir genaden wol ge-
zogen.

4. Wie ich so herzeklichen meine, (145)
diu ist an guete ein uz erwelter lip;
Si ist ez, diu sueze, reine,
diu mich trœsten mak vür elliu wip.
Wa vünde ich, diu mir so wol
gevіele an allen dingen? niemer ich si vinden sol.

XXXII.

1. Do ich daz gruene loub ersach,
do liez ich vil der swære min;
Von einem wibe mir geschach,
daz ich muoz iemer mere sin
Vil wunneklichen wol gemuot:
ez sol mich allez dunken guot,
swaz si mir tuot.

2. Ich sach vil wunneklichen stan
die heide mit den bluomen rot;
Der viol der ist wol getan;
des hat diu nahtegal ir not
Wol überwunden, diu si twank:
zergangen ist der winter lank,
ich horte ir sank.

3. Si schiet von sorgen minen lip,
daz ich dekeine swære han;
Wan, ane si, vier tusent wip
dien' heten's alle niht getan;
Ir guete wendet miniu leit:
ich han si mir ze vriunde bereit,
swaz ieman seit.

4. Mir enmak niht leides widerstân,
des wil ich gar an' angest sin,
Ergat ez, als ich willen han,
ich lege si an den arm min.
Daz mir der schœnen würde ein teil,
daz diuhte mich ein michel heil,
unt wære ouch geil.

6. Daz ich ir so holdez herze trage, (152)
daz ist in sumelichen leit;
Dar umbe ich niemer so verzage;
si verliesent alle ir arbeit:
Waz hilfet si ir arger list?
Sie wizzen, wie ez ergangen ist
in kurzer vrist.

XXXIII.

1. Ich han hundert tusent herze erlost (CIV, a.)
von sorgen, alse vro was ich; (153)
We, ja was ich al der werlte trost:
wie zæme ir daz, sin' troste ouch mich?
Si ensol mich niht engelten lan,
daz ich so lange vor ir was, dar nach daz ich's
engolten han.

2. Ich wil si den wolgemuoten sin, (154)
wan ist unvro, da ich e da was,
Da entrœstent kleinin vogellin,
da entrœstent bluomen unde gras,
Da sint als jæmerlichiu jar,
daz ich mich under den ougen rampf, unt sprach:
„nu gent uz grawe har!“

3. Kume ich wider an mine vröude, als e, (155)
daz ist den senden allen guot:
Nieman ist von sorgen alse we,
wil er, ich mache in wolgemuot;
Ist aber er an vröuden so verzaget,
daz er enkeiner buoze gert, so enruoche ich ob
er iemer klaget.

4. Hœret, waz ich zuo der buoze tuo, (156)
daz ich mit zouber niht enbar:
Minneklichiu wort stoze ich dar zuo,
den besten willen striche ich dar,
Tenzen unde singen muoz ich haben,
daz sanfte ist wunneklicher trost: sus kan ich
senden siechen laben.

5. Als unrehte do enwant ich nie, (157)
daz solt' eht sin, nu ist ez geschehen;
Mich kennent noch diu liute hie,
die mich anders hant gesehen;
Mit vröuden riche was ich do,
daz ich mich wunte unt brahte gar: wie tuot
man wider mich nu so?

XXXIV.

1. Es ist lanc, daz mir diu ougen min (158)
ze vröuden nie gestuonden wol;
Swanne ich mine klage nu laze sin,
und ich mich des an ir erhol,
Des ich mich her gesumet han,
so bin ich alt, unt hat ein wip vil übel an mir
getan.

2. So si nu vil gerne erwenden wil (159)
ein leit, daz mir von ir geschiht,
So'st mir wib unmær' und ander spil,
wan ich entouc vor alter niht:
O we! waz wil si danne min?
ja möhte ich ir gedienen, lieze eht si's ein ende sin.

3. Solt' aber ich mit sorgen iemer leben, (160)
swanne ander liute wæren vro?
Guoten trost wil ich mir selbem geben
unt min gemuete tragen ho,
Alse von rehte ein sælic man:
si sagent mir, als ich trure, ez ste mir jæmer-
lichen an.

4. Sit si jehent, wie wol mir vröude zem, (161)
so volge ich in, so ich beste mac; (CIV, b.)
Unt wæne, nieman lebe, der mir benem,
ein truren, daz nu menigen tac
Mir in dem herzen ist begraben:
gewinne ich iemer des ein ende, ich wil mich wol
gehaben.

5. E si der werlte erzeige an mir, (162)
wie stæte si ist, so enlebe ich niht;
Ouch geschiht ein wunder lihte an ir,
daz man si danne ungerne siht:
So mac si von schulden klagen,
daz si eime so getriuwen man ie mohte ir hulde
versagen.

XXXV.

1. Ungenade unt swaz ie danne sorge was, (163)
der ist nu mere an mir,
danne ez Got verhengen solde.
Kat' ein wip, diu e von sender not genas,
min leit, unt wær' ez ir,
waz si danne sprechen wolde. —
„Der mir ist von herzen holt, den verspriche ich sere.“ I, 74 b.

niht durch ungefuegen haz, wan durch mines li-
bes ere.

2. In' bin niht an disen tak so her bekomen,
mir ensi gewesen bi (164 a.)
underwilent hochgemuete.
Guotes mannes rede habe ich vil vernomen:
der werke bin ich vri;
so mich iemer Got behuete!
Do ich im die rede verbot, done bat er niht mere;
disen lieben, guoten man enweiz ich, wie ich von
mir bekere.

3. Als ich eteswenne in mime zorne sprach,
daz er die rede vermite (164 b.)
iemer durch sin selbes guete,
So hat' er, daz ich's an manne nie gesach,
so jæmerliche site,
daz ez mich z'ware muete,
Und iedoch so sere niht, daz er's iht genieze:
mir ist lieber, daz er bite, danne ob er sin spre-
chen lieze.

4. Mir ist, beide, liep unt herzeklichen leit,
daz er mich ie gesach, (165)
oder ich in so wol erkenne,
Sit daz er verliesen muoz sin arebeit,
so wol als er mir sprach,
daz muet mich doch eteswenne,
Und iedoch darümbe niht, daz ich welle minnen:
minne ist ein so swærez spil, daz ich's niemer tar
beginnen.

5. Alle, die ich ie vernam unt han gesehen,
der keiner sprach so wol, (166)
noch von wiben nie so nahen.
Waz wil ich des lobes? Got laze im wol geschehen!
sin spæhe rede in sol
lützel wider mich vervahen.
Ich muoz hœren, waz er saget: we, waz schat
daz ieman?
sit er niht erwerben kan, weder mich, noch an-
ders nieman."

XXXVI.

1. In miner besten vröude ich saz, (167)
unt gedahte, wie ich den sumer wolte leben;
Do rieten mine sinne daz, (CIV, c)
des ich mir keinen trost niht kan gegeben,
Daz ich mine swære gar verbære
und iemer hohes muotes wære.
daz het' ich gerne sit getan,
wan daz ich verleitet bin uf einen lieben w
den ich noch leider unverendet han.

2. Hete ich von dirre sumerzit
doch zwene tage und eine guote naht
Mit ir ze redene, ane nit,
nach minem willen, als ich han gedaht,
Daz mich des nieman wenden solte,
wie lützel ich getruren wolte!
ouch laze ich's unversuochet niht,
ich wil ir iemer dienen, unt lob' ez, swer
geschiht,
daz si mich niemermer unvro gesiht.

3. Missebieten tuot mir niht
von wiben, noch von bœsen mannen we,
Ob si mich eine gerne siht,
waz bedarf ich guoter handelunge me?
Lide ich iemens swachez gruezen,
daz mak si mir eine wol gebuezen.
unt wirde ich noch so sælik man,
daz sich min leit verendet, daz ich von ir h
so vröuw' ich mich, daz ich sin ie began.

4. Ich han nach wane dikke wol
gesungen, des mich anders niene bestuont,
Unt lobe iedoch, als ich da sol,
swa guotiu wip bescheidenliche tuont;
Daz biute ich minen vriunden ze eren,
unt wil in iemer vröude meren;
min eines wirdet lihte rat:
swes muot iedoch zer welte, als der mine
ich wæne, er menige sorge uf ere hat.

* 5. „Dem ich so maniger eren sol
getruwen, als ich her behalten han,
Den muoz ich e erkennen wol,
sin wille mak so lihte niht ergan:
Wil er ze vriunde mich gewinnen,
so tuo er in allen sinen sinnen
daz beste, unt huete sich dabi,
. . . .
wær' er min eigen denne, ich liez' in vri."

6. Mich vröut an' alle swære wol,
daz ich so liebiu mære han vernomen,
Der ich mich gerne trœsten sol,

mir ist der muot von grozen sorgen komen.
Sit man der stæte mak geniezen,
so ensol ir niemer mich verdriezen;
min herze ist ir mit triuwen bi:
vreisch' aber ez diu schœne, daz ez mit valsche si,
so laze si mich iemer mere vri.

XXXVII.

1 Ein wiser man vil dikke tuot (170)
so, des ein tumber niht enkan;
als im daz hœhet sinen muot,
so muoz ich leider trurik stan.
Ich mak wol sin von gouches art,
unt jage ein üppekliche vart.
toren sinne han ich vil,
daz ich des wibes minne ger, diu mich ze vriunde nien' enwil.

2. Sol ich leben tusent jar, (171)
so, daz ich in genaden si,
in' gewinne niemer grawez har,
si ist aller wandelunge vri.
[illegible] si wol gedienen kan;
unt weiz doch wol, daz alle man
ir niht gar gemæze sint,
swer ir dekeines valsches jiht, an dem hat haz vil nide ein kint.

3. Ez ist ein spæher wibes sin, (172)
diu sich vor valsche hat behuot;
swie gar unschuldig ich des bin,
swa ich si weiz, dar spriche ich guot.
Doch ist ein site, der nieman zimet,
der dienest ungelonet nimet,
swie ez doch leider vil geschehe.
hat mir deheiniu so getan, der rate ich, daz si zuo (z')ir sehe.

4. Der bœsen hulde nieman hat, (173)
wan, der sich gerne ruemen wil;
[illegible] ze valschen dingen stat,
[illegible] si unt lobent in vil.
Der site ist guoter liute klage: (CIV, d.)[1]
waz hülfe, [illegible] ich iz allen sage,
so mir [illegible] wider vert?
[illegible] ich [illegible] von vernomen: ez muoz mir iemer sin erwert.

5. [illegible] hat daz herze min (174)
[illegible] wunneklichen vro;
Daz muoz uf ir genade sin
mit stæte z'allen ziten so,
der ich da guotes hœre jehen.
waz künde liebes mir geschehen
von allen wiben, wær' ir niht?
min lib in grozer senfte lebt des tages, so si min ouge siht.

6. Diu also gar wære guot, (175)
diu sol des mich geniezen lan,
daz si so vil der tügende tuot;
ich bin ir worden undertan.
Genade, vrouwe, sælik wip,
unt trœste sere minen lip,
der sich nach dir gesenet hat:
du enwellest des ein ende han, der sorgen wirdet niemer rat.

7. Wan daz ich vriunden volgen sol, (176)
ich bin mir schedelichen hie;
Si truret sere, wæne ich wol,
diu liebe, die ich senende lie,
Unt hat von minen schulden leit.
daz ich durch ieman si vermeit,
des wirde ich selten wolgemuot.
ich enweiz, ob ieman schœner si: ez enlebt niht wibes alse guot.

8. Man sol ein herze erkennen hie, (177)
daz z'allen ziten hohe stat.
Rehte vröude lobt' ich ie,
unt nide nieman, der si hat.
Der so gewendet sinen muot,
daz er daz beste gerne tuot,
ich wil in minen willen sagen,
e er unsanfte mueste gen, uf miner hant wolt' ich in tragen.

9. Ich han der werlte ir reht getan, (178)
ie nach der maze, als ez mir stuont;
der volge ich noh uf guoten wan,
alsam die toren alle tuont.
Mak mir dar an niht wol geschehen,
so laze ich doch die liute sehen
den willen unt die stæte min:
ist, daz mir danne missegat, dar an wil ich unschuldik sin.

10. In han niht vil der vröude mer (179)
von ir, [illegible]-eine, diu ist so groz,

Diu machet mich so rehte her,
an vröuden al der werlte genoz.
Wie möhte ich daz ze heile komen?
ez ist mir iemer unbenomen;
I, 76 a. des vröut sich herze und al der lip
uf also minnekliche trost: so meine ich niht man, wan ein wip.

11. „Ein reht unsanfte lebende wip (180)
nach grozer liebe, daz bin ich: (CV, a.)
Ich weiz getriuwen minen lip,
noch nieman stæter, danne mich.
Sit ich sin künde alrerst gewan,
son' gesach ich nie dekeinen man,
der mir ze rehte gedie te daz.
nu lone, als ich gedienet habe; ich bin, diu sin noch nie vergaz."

XXXVIII.

1. Nu muoz ich ie min alten not (181. 182)
mit sange niuwen unde klagen,
wan si mir alse nahen lit,
daz ich ir vergezzen nien' enmak:
Ir gruoz mich vie, diu mir gebot
vil lange niuwen kumber tragen.
erkande si der valschen nit,
daz buogte si mir heiles tak.
Sol mir an ir guot ende ergan,
die wile ich muot von herzen han,
so mag uns beiden liep geschehen.
swaz si ez gelenget, daz ist schade, wil si mich iemer vro gesehen.

2. Von herzeliebes schulden hat (183)
min lip vil kumberliche not,
daz si niemer künde grœzer sin,
des helfent al die sinne jehen.
Wen es niht ze herzen gat,
noch in diu minne nie gebot,
die sprechent von der swære min:
waz mir so grozes si geschehen,
Daz ich so trurekliche klage?
unt truegen si, daz ich da trage,
min schade tæt' in alse we,
daz er si muote, unt mir dar nach vil wol gelouhten iemer me.

3. Ich enmag es in allen niht geklagen, (184)
die mich da vragent z'aller zit,
war umbe ich also trurik lebe
und ane wunneklichen muot.
Die selben hülfen mir ez klagen;
die sich da sezzent in den strit,
enpfahent die nu leides gebe,
daz envrümet, noch enbunket guot.
Ez sol in underzeiget sin,
daz ratet mir daz herze min,
ich bin, der sîz verswigen sol:
swer wibes ere hueten wil, der bedarf' vil sich ner zühte wol.

* 4. Mir sol ein sumer, noch sin zit
ze herzen niemer nahe gan,
sit ich so grozer leide pflige,
daz minne riuwen herze mak.
Waz hülfe danne mich ein strit,
den ir mit triuwen han getan,
sit ich in selchen banden lige?
we! wanne kümet mir heiles tak?
Jo enmak mir niht der bluomen schin
gehelfen vür die sorge min,
und ouch der vogel' sank:
ez muoz mir stæte winter sin, so rehte swær' min gedank.

XXXIX.

1. Spræche ich nu, daz mir wol gelungen wære, (18[illegible]
so verlür ich, beide, sprechen unde singen.
Waz touk mir ein also verlogenez mære,
daz ich rueme mich von so getanen dingen?
Daz wil ich den hochgemuoten lan,
dien da wol geschiht, die nemen sich des an:
ich klage iemer minen alten kumber,
der mir iedoch so niuwer ist,
den si mir gap, da si mir vröude nam: we, vil tumber!

2. Wil diu vil guote, daz ich iemer singe [illegible]
wol nach vröuden, mak si mich (ouch) [illegible]
Also, daz si mir mine not geringe [illegible] (CV, b.)
an' ir helfe triuwe ich niemer [illegible]
Mak si sprechen eht mit triuwen: ja,
als e sprach: nein, so wirt min wille [illegible]
daz ich singe vro mit hohem muote:
da bi so ist diu sorge min,
daz man ze lange beitet, daz kümet niht ze guote.

3. Ich bin niht tump mit alse wisem willen,
daz ich so reine, noch so stæte minne, (187)
Wan daz si sint vil lihte ze stillen,
wen da lieb ane leit geschiht, als ich ez sinne;
So verliuse ich niemer vröuden vil,
ist diu guote mich niht sanfte stillen wil.
Sol min dienest also sin verswunden,
so sin doch geret elliu wip,
sit daz mich einiu mit gedanken vröut an manigen stunden.

4. Ez dringet mich in zwivel eteswenne, (188)
daz ich lones bite in also langer maze,
An der ich aber triuwe und ere erkenne,
wæne ich des, daz mir diu ungelonet laze:
So geschæhe an mir, daz nie geschach;
guot gedinge uz lones rehte nie gebrach;
des habe ich hin z'ir hulden ie gedinget:
ouch ist ez wol genaden wert,
swa man nach liebe in also luterlicher stæte ringet.

XL.

1. Wie tuot diu vil reine guote so? (189)
si lat mich verderben alsus gar.
Ich bin al ir werdekeite vro:
so nimt si es ein teil ze kleine war.
Nu wande ich geniezen aller miner tage,
[illegible] ich ir lob und ere sage;
si ist vil guot, daz ich iemer sprechen sol:
tuo si eht einez, si lone ir lieben und ir vriunden wol.

7a. 2. Lieber wan ist ane trœsten da, (190)
[illegible] twinget mir daz herze min;
[illegible] wære er von mir anderswa,
si müeste ie doch trost bi wane sin.
[illegible] mag ez alse liden, so bin ich verdaht,
ez ist vil ze guotem ende braht;
wer mag ouch wizzen vor, wie'z ding ergat?
si hat tugent und ere: da von mag es werden rat.

3. Waz bedarf ich danne vröuden me, (191)
ob mir ir genade wonet bi?
Daz daz (noch) bi miner zit erge,
und ich dar nach lange in vröuden si.
Ist aber, daz mich ir genade also vergat,
unt si mich helfelosen sus verderben lat,
so mak ich vil klagen, ich tumber man,
daz ich miner tage niht wider gewinnen kan.

* 4. Ich kume des willen niemer abe,
ichn' si doch ir [eigen gar] und ouch mit dienste bi;
Swie vil ich anders vröuden habe,
mich muet doch [dar under], daz si ist vor mir so vri,
Und ich so rehte gar ir eigen bin.
ir schedelichez vremden daz si hin;
und ob si wil, ich laze ouch minen zorn:
wie han ich mine wile also und ouch min langez dienst verlorn!

XLI.

1. Vrouwe, tuo, des ich dich bite, (192)
daz ich iemer si
dines heiles vro;
Du solt lazen einen site;
da lit wandel bi;
we, wie tuostu so,
Daz du als ungenædik bist? (cv, c.)
ja erkennestu vil wol, daz dir nieman holder ist.

2. Vröu mit rede daz herze min, (193)
trœste mir den lip;
ja verdiene ich'z wol.
Müge ez vor liebe niht gesin,
so soltu sælik wip,
vur ein wunder doln;
E ich din abe geste,
jan' ist in der werlde so guotes niht, ich enver-spreche ez e.

XLII.

1. Ich sach vil liehte varwe han (196)
die heide und al den gruenen walt;
die sint nu beide worden val, I, 77 b.
Unt muezen gar betwungen stan
die bluomen von dem winter kalt,
ouch hat diu liebe nahtegal
Vergezzen, daz si schone sank:
ie noch stet aller min gedank
mit triuwen an ein schœne wip.
ine weiz, ob ich's iht geniezen müge: si ist mir liep, alsam der lip.

2. Würde ich ein also sælik man, (197)
daz ich si lones diuhte wert,
in der gewalt min vröude stat,
So erwürbe ich, daz ich nie gewan,

unt habe ez doch an si gegert
vil wol an' alle [valsche] missetat.
Nu geschiht mir leide, ich enweiz vür waz;
ze guote ich ir noch nie vergaz:
wil si mich des geniezen lan,
si ist unde muoz (ez) sin, an der ich staete wil
bestan.

3. So saelik man enwart ich nie, (198)
daz ir min komen taete wol,
und ouch dar nach daz scheiden we,
Sit ich began, daz sich verlie
min herze, als ez beliben sol
an ir mit triuwen iemer me.
Diu wunneklîche sûndet sich;
doch denke ich, si versuoche mich,
ob ich iht staete künne sin.
solt' ich'z bi dem eide sagen, so was ez ie der
wille min. (cv, d.)

4. Minne minnet staeten man; (199)
ob er uf minne minnen wil,
so sol im minnen lon geschehen.
Ich minne minne, als ich'z began,
die minne ich gerne minne vil,
der minne minne ich han verjehen.
Die minne ervöuge ich mit der minne,
daz ich uf minne minne minne,
die minne meine ich an ein wip,
ich minne, wan ich minnen sol, dur minne ir
minneklichen lip.

XLIII.

Mir ist noch lieber, daz si muoze leben (200)
nach eren, als ich ir wol gan,
Danne min diu werlt waere, sunder streben,
so waer' ich doch ein richer man.
Ane kunde an ir erkennen nie
kein daz dink, daz si begie,
daz wandelbaere möhte sin:
ir guete get mir an daz herze min.

XLIV.

I, 78 a. Dem ich al solher eren sol (201)
getruwen, als ich her behalden han,
Den muoz ich e bekennen wol;
sin wille mak so lihte niht ergan.
Welle er ze vriundinne mich gewinnen,
so tuo mit allen sinen sinnen
daz beste, unt huete sich dabi,
daz mir iht kome ze maere, wie rehte m
er si.

XLV.

1. Habe ich iht vriunt, die wünschen ir, (
daz si iemer saelik muoze sin;
Dur die ich elliu wip verbir,
diu meret vil der vröude min,
Unt kan mit guete sich erwern,
daz man ir valsches niht enjiht:
ich entruwe von leide den lip ernern,
swenne si min ouge niht ensiht.

2. Mir gab ein sinnik herze rat,
do ich si uz al der werlte erkos,
Ein wip, diu menige tugent begat,
mit lop mit valsche nie verlos.
Daz was ein saeliklichiu zit,
von ir ich groze vröude han:
der schoenen der sol man den strit
vil gar an guoten dingen lan.

3. Min lip von liebe mak ertoben,
swenne ich daz allerbeste wip
So gar ze guote hoere loben,
diu nahe in minem herzen lit
Verholne nu vil manigen tak;
si tiuret gar die sinne min:
ich bin noch staete, als ich ie pflak,
unt wil daz iemer gerne sin. —

4. „Vil wunneklichen hohe stat (205
min herze uf menige vröude guot:
Mir tuot ein ritter sorgen rat,
an den ich allen minen muot
Ze guote gar gewendet han;
daz ist uns beiden guot gewin, (cvi,
daz er mir wol gedienen kan,
und ich sin vriunt dar umbe bin.“

XLVI.

1. Nu lange stat diu heide val,
si hat der sne
gemachet bluomen eine;
Die vogele truren über al,
daz tuo ir we,

wær ich ez gerne schine.
Min lib ie vor den besten hal,
daz ich si me
mit rehten triuwen meine,
danne ieman wiphen künde mal;
tæte ich den heile wunsches wal,
der ellin wip, verleite mich ave dirre stæte deheine.

2. Si bindet mich nu lange zit (208)
in der gir,
sin ist eht iemer stæte,
Nach rehte lieze ich minen strit,
wær', daz si mir
gnuoges genade tæte.
Nu machet valscher werlte nit,
daz ich verdir
sehnin, der wirt ze spæte;
da von min herze swære lit,
betwungen was ez iemer sit:
noch würd' ez vro, leiste diu schœne, des ich si bæte.

3. Mir wære starkes herzen not, (209)
ich han so vil
der kumberlichen swære;
Noch sanfter tæte mir der tot,
danne ich ez hil,
daz ich alsus gegangen wære.
Ich leiste ie, swaz si mir gebot,
und iemer wil,
wie ungerne ich daz verbære!
diu zit hat sich verwandelot,
der sumer bringet bluomen rot:
min würde rat, wolte si mir künden liebiu mære. —

4. „Solt' ich an vröuden nu verzagen, (210)
daz wære ein sin,
der nieman wol gezæme;
Er muese ein stætez herze tragen,
als ich nu bin;
der mich da von benæme,
Der muese zouberliste han;
wan min gewin
ich huebe, als er mir kæme;
Sin langez vremden muoz ich klagen:
du solt im, lieber bote, sagen,
wie gerne ich in sæhe unt sine vröude verneme.“

XLVII.

1. Nach vrouwen schœne nieman sol (211)
ze vil gevragen: sint si guot,
Er laze si im gevallen wol,
unt wizze, daz er rehte tuot.
Waz ob ein varwe wandel hat,
der doch der muot vil hohe stat.
er ist ein ungevuege man,
der des an wiben niht erkennen kan.

2. Ich tuon ein scheiden, daz mir nie (212)
von deheinem dinge wart so we;
Vil guote vriunde laze ich hie,
nu wil ich truren iemer me,
Die wile und ich si vremden muoz,
von der mir sanfter tæte ein gruoz (CVI, b.)
an dem stæten herzen min,
danne ob ich ze Rome keiser solte sin.

3. Ich gerte ie wunneklicher tage, (213)
uns wil ein schœner sumer komen,
Al deste senfter ist min klage,
der vogele han ich vil vernomen,
Der gruene walt mit loube stat;
ein wip mich des getrœstet hat, I, 79 a.
daz ich der zit geniezen sol:
nu bin ich hohes muotes, daz ist wol.

4. Ich horte gerne ein vogellin, (214)
daz huebe wunneklichen sanc;
Der winter kan niht anders sin,
wan swære und ane maze lanc:
Mir wære liep, wolt' er zergan;
waz vröude ich uf den sumer han!
dar gestuont nie hoher mir der muot:
daz ist ein zit diu minen ougen sanfte tuot.

XLVIII.

Vriundes komen wære allez guot, (215)
daz sunder angest möhte sin
diu sorge, diu da bi gestat.
Ich han vernomen, daz stæter muot
des truric wirt; daz ist wol schin,
swenne ez an ein scheiden gat;
So muezen solhiu dinc geschehen,
daz wise liute muezent jehen,
daz groziu liebe wunder tuot:
da vallet vröude in senendiu leit; des sint si beide unbehuot.

XLIX.

1. Ich welte, uf guoter liute sage (216)
und ouch durch mines herzen rat,
Ein wip, von der ich dikke trage
vil manige not, diu nahe gat.
Die swære ich z'allen ziten klage,
wand ez mir kumberliche stat;
ich tet ir schin
den dienest min:
wie möhte ein grozer wunder sin,
daz si mich des engelten lat!

2. Ze vröuden nahet alle tage (217)
der welte ein wunneklichiu zit,
Ze senfte maniges herzen klage,
die nu der swære winter git;
Von sorge ich dikke so verzage,
swenne also jæmerliche lit
diu heide breit,
daz ist mir leit:
diu nahtegal uns schiere seit,
daz sich gescheiden hat der strit.

3. Ze rehter maze sol ein man, (218)
beide, daz herze und al den sin
Ze stæte wenden, ob er kan;
daz wirt ime lihte ein guot gewin.
Swem davon ie kein leit bekan,
der weiz wol, wie ich gebunden bin;
ich geloube ime wol,
als er mir sol.
I, 79 b. von schulden ich den kumber dol,
ich brahte selbe mich dar in.

L.

1. Dem gelich entuon ich niht, (219)
als ich durch swachen nit verzage;
Swenne iht leides mir geschiht, (CVI, c.)
mit vuoge ich'z tougenlichen trage,
Unt gedenke: es wirdet rat:
also habe ich gelebet her, daz mir min dink noch schone stat.

2. Minem leide ist dikke so, (220)
daz nieman wol volenden kan;
Unt gesten doch lihter vro,
danne in der welte ein ander man.
Dest' unstæter bin ich niht;
wan, daz ein sinnik herze sich beklagen sol, des im beschiht.

3. Mich beswærent alle die, (221)
der herze niht so sinnik sin,
Daz si lebent, sine wizzen, wie,
unt spottent doch darunder min;
Die sint übel, unt bin ich guot;
wand ich niemer rehten man gehazzen wil, so e[r]
rehte tuot.

4. Stæten lob er nie gewan, (222)
swer al der werlte willen tuot;
Mer umbe ere sol ein man
gesorgen, denne umbe ander guot,
Unt des besten vlizen sich:
vrage in ieman, wer im daz geraten habe, s[o]
nenne er mich.

*

LI.

1. Dest ein not, daz mich ein man (223
vor al der werlte twinget, swes er wil.
Sol ich, des ich niht enkan
beginnen, daz ist mir ein swærez spil.
Ich hat' ie vil stæten muot:
nu muoz ich leben, als ein wip, diu minnet, u[nd]
daz angestlichen tuot.

2. Der min huote, [d]es wære zit (22
e daz ich iht getære wider in.
Wolt' er lazen nu den strit,
wes gert' er mere, wan daz ich im holder bin,
Danne in al der werlte ein wip!
nu wil er, daz ist mir ein not, daz ich durch
die ere wage und ouch den

3. Des er mich nu niht erlat, (22
daz tuon ich, unt tæte sin gerne vil;
Wand ez mir umb in so stat,
daz ich sin niht ze vriunde enbern wil.
Ein also schone redender man,
wie möhte ein wip dem iht versagen? der
so tugentliche lebt, als er wol

4. Schone kan er im die stat (2
gevuegen, daz er sprichet wider mich;
Z'einen ziten er mich bat,
daz ich sinen dienest næme; daz tet ich.
Do wande ich des, ich tæte wol;
done wiste ich niht, daz sich do huop ein
diu lange an minem libe wesen
(CVI, d.)

5. Mines todes wande ich daz, (227)
danne daz er gewaltig iemer würde min.
We, warümbe spriche ich daz?
ja zürne ich ane not; ez solte eht sin.
Dikke hat' ich im bersaget:
do tet er, als ein sælik man, der sinen kumber
alles uf genade klaget.

LII.

1. Ich tuon mit disen dingen niht, (228)
ich trure ein teil ze sere;
Der mich so bil gesorgen siht,
ich bürhte, er mir'z berkere
Ze übel und anders, danne wol:
nu' weiz ich, waz ich sprechen sol;
wan ich enkan niht mere.

2. Wilent do man bröun mich sach, (229)
do was mir wol ze muote;
Man horte wol, daz ich do sprach
bil manige rede guote.
Hei, waz mannes was ich do!
nu würde ich aber lihte bro,
der min schone huote.

3. Berliesent mich, die bröuden gernt, (230)
so hat diu rede ein ende;
Die un bil lihte min enbernt,
die windent danne ir hende.
We, daz si als übel gedenkent min,
die doch so guot da wellent sin!
daz sint [ir] missewende.

4. In' habe in anders niht getan, (231)
wan daz ich sere sinne
Dar, da ich ie gewinnet han
unde noch hiure minne.
Owe, daz ich des ie began!
ich bürhte, ich bil unsælik man
grozen schaden gewinne.

5. We, ich bin so gar berzaget! (232)
leswan, ich sol' erwinden;
Ich hab so bil da her geklaget,
daz ez bersmaht den kinden.
Da mag ich dienen anders wa:
swa ich enwil, min bröude ist da,
da sol ich si binden.

LIII.

1. Blatte unt krone wellent muotwillik sin,
so wænent topfknaben wislichen tuon, (233)
So jaget unbilde mit hasen eberswin,
so erbliuget einen valken ein unmehtik huon,
Wirt dan[ne] der wagen bür diu rinder gende,
treit dan[ne] der sak den esel zuo der müln,
wirt danne ein eltiu gurre z'einem büln:
so siht man'z in der werlte twerhes stende.

2. Min ougen wurden liebes alse bol, (234)
do ich die minneklichen erst gesach,
Daz ez mir hiute und iemerme tuot wol,
ein minnekliches wunder da geschach:
Sie gie mir alse sanfte dur min ougen, (CVII, a.)
daz si sich in der enge niene sties,
in minem herzen si sich nider liez,
da trage ich noch die werden inne tougen.

3. La sten, la stan! waz tuostu, sælik wip,
daz du mich heime suochest an der stat, (235)
Dar so gewalteklichs wibes lip
mit starker heimesuoche nie getrat.
Genade, brouwe, ich mak dir niht gestriten!
min herze ist [illegible] daz beile, danne mir;
ez solde sin bi mir, nu ist ez bi dir:
des muoz ich uf genade lones biten.

* *

LIV.

1. Der mir gæbe sinen rat! (236)
kunde ich deheinen, der ist mir benomen;
Sit mich min sprechen niht berbat,
noch min swigen, wie sol ich daz überkomen?
Nein unt Niht! daz binde ich da:
so suoche aber ich, daz si da hat
berborgen, daz bil sueze wort, geheizen Ja.

2. Swem bon [guoten] wiben liep geschiht, (237)
der hat aller sælde wol den besten teil:
Wa gesach ie man so guotes iht?
an in lit der werlte wunne und ouch ir heil.
Wol im, er ist ein sælik man, (CVII, b.)
der wol an in erwirbet pfliht
der bröuden, der ir guete wunder geben kan.

* * *

LV.

1. Welt ir hœren, einen gæmellichen strit (238)
hat' ein alter man mit sinem wibe;

I, 81 a. Vil dikke greif er nider unde zukt' ein schit;
si sprach: „truz! din rede von in delike!
Ir habt mir leides dikke vil gesprochen;
ich sach iuch ein abent tükkelin began:
ein tumber gouch, daz ist noch ungerochen."

2. Min alter man der zürnet und ist ime leit,
ob ich einen jungen gerne minne; (239)
Doch darümbe laze ich niht, in' si gemeit,
ich han an in bewendet mine sinne,
Daz ich dur sin grinen nien' enlaze.
stoze eht ich in vor mir uz, waz wirret daz?
ist ein alter grüsling an der straze.

3. Got der sende an minen liben man den tot,
daz ich von dem ülben werde enbunden! (240)
Selcher bluecke wær' mir z'allen ziten not;
solde ein wip vor leide sin verswunden,
Daz wær' ich vor einem halben jare.
ich beswenke in lihte, daz er's niene weiz,
enruoche eht er, swie tüsse ich mich gebare."

4. Got gebiete miner frouwen, daz si si (241)
senftes muotes und an' argen willen.
Z'ware, e ich ir læge lasterlich bi,
e liez' ich mich schern unde billen.
In' gesach nie wip mit senfter guete;
si sol dur mich lazen daz er laster si:
ich enkan ir anders niht gehueten.

LVI.

1. Mir ist vil we, swaz ich gesage, (CVII, c.)
daz sich diu guote niht bedenket noch, (242)
Daz ich so lange kumber trage
nah ir; ich weiz wol, daz ich libe doch
Allez, daz ich umb ir hulde liden sol; ich diene ir,
swie so si gebiutet mir.
wær' ich so sælik, so si sagent,
ich geschant' an mir, die mich da jagent
uz lieb in leit, unt mine not mit valschen mæren
klagent.

2. Des ich nu lange han gegert, (243)
wirt daz volendet, so ist mir vröude braht.
Vil manigen tak duht' ich si's wert,
si hete lones wider mich gedaht.
Nieman weiz, ob si mich wert, oder wie'z ergat;
nein oder ja,
ich enweiz enweders da.
war ümbe rede ich solichen nit?
si endaht' an mich ze keiner zit,
wan, als ein wip gedenket, an der triu[...]
ere ist.

3. Spræche ein wip: „la sende not."
so sünge ich, als ein man, der vröude hat
Sus muoz ich truren an den tot,
sit ir min langez leit niht nahe gat,
Do ich gesank, daz ich gesünge niemer
minen tagen:
owe, so langez klagen!
ich wæne, ez ouch also geste:
mir tuot diu sorge niht so we,
als min ungevelle; doch der schade, in' w[...]
me.

LVII.

1. War kam iuwer schœner lip,
wer hat iu, sælik vrouwe, den benomen?
Ir waret ein wunneklichez wip:
nu sit ir gar von iuwer varwe komen.
Dast mir leit unt muet mich sere:
swer des schuldik si, den velle Got unt n[...]
al sin ere! —

2. „Wa von solt' ich schœne sin
unt hohes muotes, als ein ander wip?
Ich (en)han des willen min
niht mere, wan so vil, ob ich den lip
Mak behueten vor ir nide,
die mich zihent, unde machent, daz ich ein[...]
ter mide.

3. Solche not, und ander leit
hat mir der varwe ein michel teil benomen:
Doch vröuwet mich sin sicherheit,
daz er lobte, er wolte schiere komen.
Weste ich, ob ez also wære,
so engehorte ich nie vor maniger wile [...]
liebez mære.

4. Ich gelache in iemer an,
kumt mir der tak, daz in min ouge ersiht:
Wand ich's niht verlazen kan
vor liebe, daz mir also wol geschiht;
E ich danne von im scheide,
so mag ich (wol) sprechen: „gen wir [...]
bluomen uf der he[...]

5. Sol mir disiu sumerzit (249)
mit manigem liehten tage also zergan, (CVII, d.)
Daz er mir niht nahen lit,
vür den ich alle ritter han gelan,
Owe danne schoenes wibes!
so kam ich nie(mer) von leide in grozer angest mines libes.

6. Mine vriunde mir dicke sagent, (250)
unt iehent, daz min niemer werde rat.
Wol in, daz si mich so klagent,
wie nahen in min leit ze herzen gat!
Swenne er mich getroestet eine,
so gesiht man wol, daz ich vil selten iemer iht geweine.“

LVIII.

1. Herzeclicher vröude wart mir nie so not,
mir entaeten sorgen tougenlichen we; (251)
Die muezen sin an mir vil unverwandelot,
ez geschehe, daz si genade an mir bege;
So muest' ich wol truren iemer lan,
unt lieze manige rede, als ich niht horte, vür diu oren gan.

2. Waz unmaze ist daz, ob ich des han gesworn, (252)
daz si mir lieber si, danne elliu wip?
An dem eide wir(de)t niemer har verlorn,
Darumbe sezze ich ir ze pfande minen lip.
Swie so si gebiutet, also wil ich leben:
In' gesach min ouge nie, diu baz ein hoch gemuete künde geben.

3. Ichn' gesprach nie, daz si an mir taete wol,
wan ge(nae)declichen, des bat ich.
Ichn(e) weiz, vür war, waz ich des haben sol;
si swiget allez, unt lat reden mich.
Des ist vollecliches trostes noch niht bi:
ez muoze mir geschehen, als ich ir günne, unt min gelopde si.

4. Ungefueger schimpf bestet mich alle tage,
si jehent des, daz ich ze vil gerede von ir. (253)
Wan diu liebe si ein lüge, die ich von ir gesage:
owe, wan lazent si den schaden mir?
Si möhten tuon, als ich da han getan,
unt heten wert ir lieb, unt liezen mine vrouwen gan.

* 5. Waz ich boeser handelunge erliten han!
von den ich's wol erlazen mohte sin,
Die niht vragent, wie min kumber si getan,
unt wie min vrouwe noch gedenke min.
Boesen haz erzeigent si mir [al]so,
die ich gesihe noch jaemerliche leben, unde bin ich vro.

LIX.

1. Die ich mir ze vrouwen hate erkorn, (254)
da vant ich niht wan ungemach;
Waz ich guoter rede han verlorn!
ja, die besten, die ie man gesprach.
Si was endelichen guot,
nieman kunde si von lüge
gesprochen han, ern' hete, als ich, getriuwen muot.

2. Kaem' ich nu von dirre not, (255)
ich enbegünde es niemer me;
Volge ich's lange, ez ist min tot;
ja, wen ich mich's gelouben wil, ez tuot ze we.
Owe! leider ich enmak!
swenne ich mich von ir scheiden muoz,
daz ist an minen vröuden mir ein angeslicher tak.

3. Mich wundert sere, wie dem si, (256)
der vrouwen dienet, unt daz endet an der zit;
Da ist vil guot gelükke bi:
owe, daz mir der saelden nieman eine git!
War zuo sol ein unstaeter man?
daz was ich e, nu bin ich's niht:
ouch enwart ich'z niemerme, sit ich dienen ir began. (CVIII, a.)

4. Vröude und alle saelikeit (257)
het' ich genuok, der mich si niht wan lieze sehen.
Mir enmag ein herzeleit,
noch groze liebe niemer ane si geschehen. I, 82 b.
Sust unt so, swie ich danne mak,
so lebe ich, als ein ander man,
daz ich din zit vertribe und etlichen swaeren tak.

5. Ich weiz manigen guoten man, (258)
an dem ich nide, daz (si) in so gerne siht,
Durch daz er wol sprechen kan;
doch troeste ich mich des einen, si engehoeret niht,
Und engetet diz langiu jar.
wil si aber eines rede vernemen,
so liegent si alle, unde han ich war.

LX.

1. „Er hat ze lange mich gemiten, (259)
den ich mit triuwen nie gemeit;
Von siner schulde ich han erliten,
daz ich nie grozer not erleit.
So lebt min lip
nach sinem libe;
ich bin ein wip,
daz im von wibe
me liebes nie geschach:
Swie mir von im geschæhe,
min ouge in gerner nie gesach,
danne ich in hiute sæhe.“ —

2. Mir ist vil liebe nu geschehen, (260)
daz mir so liebe nie geschach;
So gerne han ich si gesehen,
daz ich si gerner nie gesach.
Ich scheide ir muot
von schwachem muote;
si ist so guot,
ich wil mit guote
ir lonen, ob ich kan,
als ich doch gerne kunde:
vil mere vröuden ich ir gan,
danne ich mir selben gunde.

LXI.

1. Wol im, der nu vert verdarp, (261)
der hat hiure sin leit verklagt;
Der ie gerne sunde ere warp,
unt daran ist unverzagt,
Dem tuot vil meniges we,
des sich iemer getrœster der, der ist verdorben e.

2. Man sol sorgen, sorge ist guot, (262)
ane sorge ist nieman wert;
Wol mich iemer, daz min muot
des so striteklichen gert,
Daz mich noch gemachet vro:
sol aber ich verderben, son' verdarp nie lobelicher man, denne also.

3. Sorge und angest stat mir wol, (263)
sit ich verdorben bin; (CVIII, b.)
Swaz ich noch gesorgen sol,
des kum ich mit vröuden hin.
Wer hat liep ane arebeit?
we, waz sprich' ich! jon' toht' ze werlte niht din ane sælikeit.

4. Wie mak leit an mir gewern, (26
dem von liebe liep geschiht?
Ich muoz leider vröude enbern;
liebes des enhan ich niht,
Wan ein liep, daz min niht wil:
wenne sol ich lieben tak an dem gelebeu? jo g triuwe ich gar ze vil.

5. Min geloube ist, sol ich leben, (26
ich wirde endelichen alt,
Diu mir vröude hat gegeben
unde sorge manikvalt,
Der diene ich die selben tage:
miniu jar diu muezen mit ir ende nemen, so m vröuden, so mit klage.

XLII.

1. „Ane swære (2
ein vrouwe ich wære,
an' daz eine, daz sich sent
Min gemuete
nach siner guete,
der er mich wol hat gewent.
Sol ich liden
von im langez miden,
daz muet mich wol sere.
ich spriche im niht mere,
wan daz er mich siht; daz sint sin ere.

2. Min geselle, (
swaz er welle,
daz mueze im an mir geschehen
Man so guoten,
daz gemuoten
han ich selten me gesehen,
Im gelichen,
doch so gemellichen,
ist dem vür die swære
bezzer vröude wære:
iemer hatt' ich gerne siniu mære.

3. Min gedinge (
der ist geringe,
diewile ich in lebendik han;
Swer in eret,
und im meret

wihte) daz ist mir getan.
Swaz er wolte,
daz ich lazen solte,
daz kunde ich vermiden:
boeser liute niden
wil ich im ze dienste gerne liden.

4. Wol dem libe, (269)
der dem wibe
solche vröude machen kan!
Mine heile
ich gar verteile,
widet mich der beste man.
Swez er pflaege,
swenne er bi mir laege,
mit so vremden sachen
kund' er wol gemachen,
daz ich siner schimpfe muose lachen.

5. Ich waer' staete, (270)
swaz er taete,
ob er doch gedaehte min.
Er schiet hinnen
mit den minnen,
daz ich niht vergizze sin.
Wip mit gueten
sol ir ere hueten
schone z'allen ziten,
wider ir vriunt niht striten:
also wil ich sin mit eren biten. (CVIII, c.)

6. Zuo dem scheiden, (271) I, 83 b.
daz uns beiden
menige vröude hat erwert,
Gotes guete
mir in behuete,
swar er in der welte vert.
Also schone
man nach wibes lone
noch gerank nie mere.
daz ich siner ere
weiz so vil, daz ist min herze sere."
(CVIII, d. CIX.)

---

38. (CX, a b.)

Her Burkart von Hohenvels.

I.

1. Wir süln den winder (CX, a.) (1)
die stuben enpfahen,
Wol uf, ir kinder,
ze tanz[e] süln wir gahen!
Volgent ir mir,
so süln wir smieren,
unt zwinken unt zwieren,
nach lieplicher gir.

2. Schone simbe slifen, (2)
unt doch mit gedrange;
Brefte uns der pfifen,
si dahen ze lange,
kripen den swanz,
so süln wir zükken,
unt zokken unt zükken,
daz eret den tanz.

3. Nieman verdieze (3)
siner vröuden gewinne,
Jederman kiese
sin trut, daz er minne;
Sanfte daz tuot:
swie si da wenke,
so treffe s' anz gelenke,
daz küzzelt den muot.

4. Nieman sol staeren (4)
die minne uz dem muote;
Er wil si taeren;
si wehset von huote:
Liep ane wank,
swie si doch smükket,
si luedert, si lükket
ir vriundes gedank.

5. Vröude uns behuete (5)
vor sorklichen dingen;
Lat slichen ze gemuete,
daz gewider zerswingen.
Nieman sol toben:

wenket si blikke
die smierenden blikke,
daz reizet den kloben.

II.

1. Nach des arn site ir ere (6)
hohe sweimet und ir muot;
Schande wenket von ir sere,
sam vor valken lerche tuot.
Swer ir gruoz nimt, der'st vor schanden
banden vri, sist sælden wer.

2. Der wilde visch in dem bere (7)
nie genam so manigen wank,
Als min herze in jamers lere
nach ir; dest min vröude krank.
Wan min vriheit sich vür eigen
neigen der vil lieben kan.

I, 84a. 3. Swie der affe si gar wilde, (8)
doch so vahet in sin schin,
So'r in dem spiegel siht sin bilde:
sus nimt mir diu vrouwe min
Sin, lip, herze, muot und ougen,
tougen, dest min ungewin.

4. Einen vürsten hant (die) bien, (9)
swar der vert, si volgent nach;
Minen gedenken, den vrien,
ist sus nach der lieben gach:
Ir vil vröuden vlühtik lachen
machen kan wol vröude mir.

5. Der einhürn' in megede schoze (10)
git dur kiusche sinen lip;
Dem wild' ich mich wol genoze,
sit ein reine sælik wip
Mich verderbet: an den triuwen
riuwen mak si der gerich.

III.

1. Ich wil von der minneklichen (11)
minneklichiu mære sagen:
Ir pris kan so hohe strichen
und unpris so gar verjagen; (cx, d.)
So'st ir schœne als uz gesundert,
swer si siht, daz den des wundert,
wie si'z eine müge getragen.

2. Schœne an libe und ouch an muote, (
des diu meiste volge ir jach,
Ist diu minnekliche guote;
missewende von ir sprach,
Daz ir teil da niht enwære,
daz wær' ir von herzen swære;
wan's ir selten me beschach.

3. An ir herzen sælde entspringet, (
diu der werlte vröude git;
Suez' ir hellez lob erklinget,
irdesch wunsch gar an ir lit.
Künden vogel' rehte schouwen,
so lobten sie si ze vrouwen
vür die liehten sumerzit.

4. Die gedanke min si lükket, (
die vliegent zuo z'ir geschart;
Manik grif sin der vlükket
nach ir uf die jagevart;
Der ist vil hin z'ir geswungen:
mehten si si han betwungen,
daz wær' niht daher gespart.

5. Mag ich ir niht me geniezen, (
doch so kan ich einen swank:
Wünschen kan si zuo mir sliezen;
verre ist mir ir kumbe vank.
So si min gemuete erluzet,
von sorge in vröude ez sich muzet:
sus vröuwe ich mich, ane ir dank.

IV.

1. Swer ir lop wil rehte mezzen, (
si ist tügendericher vröuden spil,
guoter dinge enheins vergezzen
ist da, si ist wunsches hoftez zil.
Ir liehte varwe kan so gleften,
daz ir minneklicher lip
schaffet, daz sich muezen gelten
gegen ir elliu schœniu wip.
Da von nident si die besten
schœne und eren.
si ist sælden ursprink, diu kan si reine sinne le
dabi uz ir herzen bluejet diu vil sueze minne.

2. Leider, ich bin gar verkrenket, (
min hoher muot ist ouch dahin:

Min vröude ist nu in leit versenket,
daz tuot mir, diu minen sin
Und ouch min gedanke bindet;
War ich var, die volgent ir
Selten man mich vrœlich vindet;
Wer sol nu daz wizen mir?
Jamer hat mich ingesindet;
Von den sorgen
muoz ich verworren in stæter riuwen strikke wor-
gen:
wachende gedenke tuont daz, und in slafe schrikke.

3. Minne, wer hat dich geleret, (16)
daz din vil tugenthafter rat
hochgemuete dem verkeret,
der doch din ist? daz missestat.
Du hast minen muot verwendet
an den wunsch, waz hilfet daz?
der ze vröuden ist gesendet:
dem wær' doch hieheime baz,
Sit sich niender verellendet
sin gedenken
im von der guoten, daz im hülfe allez truren
krenken:
Minne, wis gelîche strenge; daz lat dich niht suren.

V.

1. Diu sueze klare wunder tuot (17)
der mit zühten an mir jungen;
Mins tumben herzen hoher muot
wande sin ie mer unbetwungen:
Der spilt' e mit reinen wiben, kiuschen megeden,
vro, vri, z'allen stunden.
Nu ir gewalt hat an gesiget, si heilet ouch wol
mich wunden;
Wan si hat kunst, da von ir wisheit meret: (CXI, a.)
si heilet mit ir gruoze sendiu herzen, diu von ir sue-
zen minne sint verseret.

2. Do ich genade niht envant, (18)
swære wolte ich gerne entrinnen,
Ich huop mich uz in vremdiu lant,
mit dühten wande ich bride gewinnen,
Ich barc mich hinder berge groz, starkiu wazzer,
dar zuo wit gevilde;
vil ungeverte? was min schilt mit harte vrember
wilde:
Waz hilfet niht, sit si mich also krenket,
daz si mit rehter guete mir hohen muot so tiefe in
sorklich truren versenket.

3. Ir sælde vernder hoher muot (19)
hat vil reinez ingesinde;
Daz ist vür ungemuete guot,
unt (vür) ungelükkes winde.
Sam treit ir spiegel, da von si kiusche mit ganzer
tügende minnet;
ir bluendiu zuht, ir wiplich guete groz lob ir ge-
winnet, I, 85 a.
da von ir ere vil des prises vueret;
wan ir vro herze missewende, diu im niht genahen
mak, niender hat berueret.

4. Waz wil si mir gewinnen an? (20)
ich gibe mich ir gar vür eigen;
Wær' ich ein wip, wær' si ein man,
ganzen dienst wolt' ich im zeigen:
Het' ich im sin trost vröude, sam si die mine, ton-
gen vor beslozzen,
ich slüzze im uf daz herze min, unt wære [d]es
unverdrozzen;
In minem vröudegarten muest' er wellen,
unt mir vergeben unwizzende leit; het' im daz mine,
sin herze muste bi mir twellen.

5. Siwen ie vernorte ir ougen swank, (21)
was der vro, der sol des danken;
Er muoste, sunder sinen dank,
uf stan von den vröuden kranken.
Sus wande ich han ganzer vröuden wunsch, da von
ich huop dis mære:
dar nach do ich schiere von ir kam, do wart mir
nie so swære.
doch swer ich des, sit si ez tuot, an den triuwen,
wil vriundes not nahe gan, tuot si mir unverdienet
leit, daz mak si wol geriuwen.

VI.

1. Diu vil sælde riche machet, (22)
daz min herze in swære wachet,
swenne ez solde in ruowe sin;
Hoch gemuete mir verswindet,
swanne in sorgen sich verwindet
gar nach ir daz herze min.
Sol mir liebe kumber machen,
sol mir triuwe vröude wern,
wie gezimt ir denne lachen?

wil ſ' ir vriunde alſo verſwachen,
ſi entwelle mich ernern?

2. Uz ir muot und uz ir herzen (CXI, b.) (23)
vlnet kumber unde ſmerzen
min vil liebiu vrouwe guot;
Vröude ſæt ſi da, diu here,
ſeht, da wahſet ſælde und ere;
ich nam ouch da hohen muot.
Sa begunde ſi mich krenken,
wan ſi nam ir vröude mir,
ich enmaht' ir niht entwenken:
iedoch ſolte ſi bedenken,
hæt' ich vröude, ich gæbe ſ' [ouch] ir.

I, 85 b. 3. Genade machet mir gedingen, (24)
die ſi hat, (mir) mak gelingen,
wan ſine mak verborgen ſin.
Genade mak mir vröude machen,
vröude nieman ſol verſwachen:
vrouwe, habt genade min,
Gebet mir iuwer vröude ein kleine,
ſeht, ſo hœhet ſich min leben;
habt ouch ir mit mir gemeine,
vröude enſol niht weſen eine,
wan ſol vriunden vröude geben.

4. Mich wundert, ob ſi mich meine; (25)
iſt des iht, ez iſt doch kleine,
des ich iehen von ſchulden muoz,
Sit ir lachen, noch ir ougen,
weder offenlich, noch tougen,
mir nie gaben vriundes gruoz.
Minne, ich bin din; wil d' enteren
dich an mir, wie ſtet din muot?
ſolt du dine iemer eren,
ſolt ſi liebe gen dir leren:
tuo'z niht we, ſi iſt doch guot.

5. Ez wær' bezzer, ich verdürbe, (26)
denne ob ich ir leit erwürbe,
din mit liebe mich betwank.
Minne, du bit ſi mit guete,
daz ſi trœſte min gemuete,
min kumber iſt gar ze lank.
Vröude in jamer ſi mir keret,
ſwie ſ' ein hoch gemuete treit;
we, wer hat ſi daz geleret?
mir tuot we, ſwaz ſi verkeret,
doch iſt mir min truren leit.

VII.

1. „Ich wil reigen,“
ſprach ein wunneklichiu magt,
„Diſen meigen,
wart mir vröude gar verſagt:
Nu hat min jar ein ende,
des bin ich vro;
nieman mich vröuden wende,
min muot ſtet ho.
Mir iſt von ſtrowe ein ſchapel unt min vrier
lieber, danne ein roſen kranz, ſo ich bin behuo

2. „Laz erbarmen
dich,“ ſprach ir geſpil ze hant,
„Daz mich armen
niht geſchuof din Gotes hant,
Wan ſi geſchuof mich richen:
hi, wær' ich arm!
ſo wolt' ich mit dir ſtrichen,
ze vröuden varn.“
Mir iſt von ſtrowe ein ſchapel unt min vrier
lieber, danne ein roſen kranz, ſo ich bin b

3. „Ez iſt verdrozzen
hie, ſit daz min muemel hat
Vor beſlozzen
mir die mine liehten wat.
Truere ich, ſi jiht, ich gewinne
von liebe not;
vröuwe ich mich, daz tuot minne:
we, wan wær' ſi tot!“
Mir iſt von ſtrowe ein ſchapel unt min vrie
lieber, danne ein roſen kranz, ſo ich bin b

4. „Wiltu ſorgen, (CXI, c)
waz ſol dir din ſchœner lip?
Du ſolt morgen
ſant mir; truren von dir trip;
Ich wil dich leren ſniden;
wis vröuden vol;
tuot daz we, wir ſüln'z miden,
uns wirt ſus wol.“
Mir iſt von ſtrowe ein ſchapel unt min vrier
lieber, danne ein roſen kranz, ſo ich bin b

5. „Ich han ſchiere
mir gedaht einen gerich;
Wan ich zwiere,

Swa man zwinket wider mich;
Si enlat mich niender lachen
gegen werdekeit:
so nim ich einen swachen;
daz ist ir leit.“
Mir ist von strowe ein schapel unt min vrier muot lieber, danne ein rosenkranz, so ich bin behuot.

VIII.

1. Selden wunsch unt vröuden hort (34)
hat diu vil liebe vrouwe min;
Reinin werk unt suezin wort
hat si, swie vremde si mir sin.
Alle vrouwen lan daz ane haz,
die si sehent
unt si sahent,
die verjehent
unt verjahent,
daz in nie noch niemer wip gevallet baz.

2. Eren sol man elliu wip (35)
dur si, sit si ist so wolgetan,
Sit ir minneklicher lip
gar al der werlde pris sol han.
Swaz ir liehten ougen und ir gruoz
liute ie wunden
unt noch windent,
die entwunden
und entwindent
sich uz leide, in wart unt wirt da valsches buoz.

3. Do ir lop von sprunge vlouk, (36)
gar aller tugende man im jach;
Sælde an eren sin niht trouk,
ein michel wunder da geschach:
Al der werlte lop, diu da enbor
hohe strichen
unt noch strichent,
diu entwichen
und entwichent
im, unt liezen'z vür: ez vert in iemer vor.

IX.

1. Min herze hat minen sin (37)
wilt ze jagen uz gesant,
der vert nach mit minem muote;
Vil gedanke vert vor in,
den ist daz vil wol bekant,
daz daz wilt stet in der huote,
Bi der, der ich dienstes bin bereit;
ir sin, ir muot, ir gedenken,
kan vor in mit künste wenken:
wol bedorft' ich vuhses kündekeit. (CXI, d.)

2. Wie wirt mir daz stolze wilt? (38)
daz ist snel, wise unde stark;
snel gedenken vert vor winde,
Wiser sin di menschen spilt,
sterke in löuwen sich ie bark.
der gelich ir muot ich vinde:
Ir snelheit mir wenket hohe enbor,
ir wisheit mich überwindet,
mit ir sterke si mich bindet:
sus ir schoene torte mich hie vor.

3. Truren mit gewalt(e) hat (39)
gankert in mins herzen grunt,
da von hoher muot mir wildet;
Vröuden segel von mir gat,
werder trost ist mir niht kunt;
sist mir in dem muot gebildet,
Wol versigelt unt beslozzen da,
sam der schin ist in der sunnen:
diu bant hant die kraft gewunnen,
daz siu bræche niht des grifen kla.

4. Ir vil liehten ougen blik (40)
wirfet hoher vröuden vil,
ir gruoz der git sælde und ere.
Ir schœne diu leit den strik,
der gedanke vahen wil,
des git ir gedanke lere,
Mit zuht, daz ir'z nieman wizen sol:
swes gedenken gegen ir swinget,
minne den so gar betwinget,
daz er git gevangen vröuden zol.

5. Minne vert vil wilden strich, (41)
unde suochet triuwen spor,
zuo der wirte wil si pflihten;
Wunderlich si liebet sich,
si spilt im mit vröuden vor,
wunsches wil s' in gar berihten;
Mit gedanken si im entwerfen kan
wunneklich in sine sinne
herzeliep: von dem gewinne
scheiden muoz, swer triuwe nie gewan.

X.

I, 87 a. 1. Si gelichet sich der sunnen,
diu den sternen nimt ir schin,
Wie da vor so liehte brunnen:
alsus nimt diu vrouwe min
Allen wiben gar ir glast;
si sint doch dest unschœner niht;
ere ist ir, si ist niht ir gast;
alle tugent si gar zündet,
daʒ der werlte vröude kündet:
da von man ir prises jiht.

2. Do min wilder muot vil tougen
streich nach vröude in ellin lant,
Do luhten ir liehten ougen,
er vuor dar; da von si in bant
Mit ir stæten wibes zuht;
ich viel mit im in den strik;
wir han von ir keine vluht:
wir han aber den gedingen,
daʒ ir spilnden ougen swingen,
und uns werfen einen blik.

3. Do min muot sit wolde vliegen,
als ein valke, in vröuden gir,
So moht' er si niht betriegen,
er muose aber wider z'ir,
Von der er verstolne vlouk:
er vorhte, si næme es war,
ob er si mit wandel trouk,
und er anders wolte denken:
do duhte in, si solde wenken;
also swang er wider dar.

XI.

1. Do der luft mit sunnen viure
wart getempert unt gemischet,
Dar gap waʒʒer sine stiure,
da wart erde ir lip ervrischet;
Dur ein tougenlicheʒ smiegen
wart si vröuden vrühte swanger,
daʒ tet luft, in' wil niht triegen,
schouwet selbe uʒ uf den anger:
Vröude unt vriheit
ist der werlte vür geleit!

2. Uns treib uʒ der stuben hizze,
regen jagte uns in ze bache;
Ein altiu riet uns mit wizze
in die schiure nach gemache.
(42) Sorgen wart da (gar) vergeʒʒen,
truren muose vürder strichen,
vröude hate leit beseʒʒen,
do der tanz begunde slichen.
Vröude unt vriheit
ist der werlte vür geleit!

3. Diu vil sueʒe stadelwise
kunde starken kumber krenken,
Eben traten s' unde lise,
mengelich begunde denken,
(43) Waʒ im aller liebest wære.
Swer im selben daʒ geheiʒet,
dem wirt ringe sendiu swære:
guot gedenken vröude reiʒet.
Vröude unt vriheit
ist der werlte vür geleit!

4. Heinlich blikken, sendeʒ kosen
wart da von den megden klaren,
Zühteklich si kunden losen,
minneklich was ir gebaren;
(CXII, a.) Hoher muot was da mit schalle
(44) nach bescheidenheite lere,
wunderschœne waren s' alle.
. . . .
Vröude unt vriheit
ist der werlte vür geleit!

5. Susa, wie diu werde glestet!
Sist ein wunnebernde bilde,
So si sich mit bluomen gestet,
swer si siht, dem ist truren wilde;
Des siht mangeʒ herze und ougen;
ein dink mich ze vröuden lükket:
(45) si ist mir in min herze tougen
stahelherteklich gedrükket.
Vröude unt vriheit
ist der werlte vür geleit!

XII.

1, Waʒ hat mich uf si gebunden,
und ich ir so verre bin?
Do si min gedanke vunden,
sa zehant vant die min sin;
Min moht' ir (do) niht entrinnen,
(46) min herze muose ouch si minnen:
möhte ich vliegen, als ein sneller valke, ich ouch dahin.

2. Ich sant' uz dur aventiure (51)
mine gedanke in diu lant,
die bekam in diu gehiure,
die tet er dem sinne erkant, (cxii, b.)
der lie si min herze schouwen,
da erkurn sin si ze vrouwen:
mit gemeinem muote minne floz si zuo (z')ir sa ze hant.

3. Möhten sin sich doch entsliezen, (52)
daz ob einez danne enwil.
Nein, sin enmak da niht verdriezen,
si hant kurzewile vil;
Wan si wünschent suezin mære,
daz diu liebe bi mir wære,
als ich bi ir: daz ist in ein wunnebernde vröude-spil.

4. Waz wil si da mit gewinnen, (53)
daz si vröude swendet deme,
der ir niemer mag entrinnen?
ich vürhte, ez ir missezeme.
Ich was vri, nu bin ich eigen;
si mak mich wol weinen(s) sweigen:
swaz si wil, daz tuon ich, wan, daz ich ein ander vrouwen neme.

XIII.

1. Wie sol ich sælik wip (54)
den liuten nu gebaren,
daz ich müge ir nachrede gestillen?
Sit daz ir sin, noch lip
niht kan geliche varen,
daz ir doch viere heten einen willen;
Nieman siht
geliches iht:
in allen richen
vint man niht zwei gelichen.

2. Er wær' ein sælik man, (55)
der daz künde betiuten,
waz ieg(e)liches menschen herzen minne;
Des ich leider niht kan,
wan uz der werlte liuten
vin[de]t man niht zwene mit gelichem sinne;
Zwein ein man
niht dienen kan:
nieman in allen
mag eben wol gevallen.

3. Wie sol ich danne leben, (56)
daz ich mine zuht niht stœre,
unt doch die meisten volge niht verspære?
Den rat solt ir mir geben;
wan ich daz dicke hœre,
swer selbe enkan, der suoche wise ræte.
Wiser rat
vil volge hat:
swer volget wisen,
der muoz mit eren grisen.

4. Wisheit ist mir ze snel, (57)
doch hœre ich wise sprechen,
daz guetlich offen gruoz ziere die vrouwen.
Demuot ist lobes hel,
ir triuwe sol niht brechen,
sie suln sich zühteklichen lazen schouwen.
Swacher rat
ze vinster gat:
tugent sol glesten
den vriunden unt den gesten.

5. Swelch wip die sinne treit, (58)
die valsch niht hat gemeilet, (cxii, c.)
diu wirt gepriset nach der wisen lere;
Swa sich bescheidenheit
in wibes herzen geilet,
diu zweiet unde vrühtet sælde und ere.
Luter muot
ist wiben guot:
scham ist ein krone,
diu zieret vrouwen schone.

XIV.

1. Niden liden (59)
muoz diu reine
dur ir minneklichen lip;
Schelten gelten
kan si kleine,
sit ir weder man noch wip
arge warheit mak gesprechen;
si ist sælden sunder triutel:
in der würze garten kan si brechen
ir rosen, ir bluomen, ir tugentvrühtik kriutel.

2. Sueze grueze (60)
kan si teilen,
minneklichen umbe sehen;
Minne sinne

wil dem geilen,
dem si liebe wil verjehen,
Und im die mit triuwen kündet,
da ist wunsch, unt niender breste;
wan ez vröude in vriundes herze enzündet,
diu blogzet geliche dem zitvogel in dem neste.

3. Singe swinge (61)
sin gemuete,
der der minne dienen wil;
Swære mære
swent ir guete,
si git kurzewile vil,
So daz herze tougen leret
sin[e]s vriundes ougen lüsken,
muot ze muote, sin gegen sinne keret:
ir wehselgedenken daz kan sich nahe smüsken.

I, 88 b. 4. Lerne gerne (62)
wol gevallen
reinen wiben, junger man;
Eine meine
vor in allen,
so verst uf gelükkes ban,
Und ouch in der sælden huote,
unpris der wirt dir wilde;
guot wib in eines jungen mannes muote
diu entwirfet dem sinne vil tugentlichiu bilde.

5. Vrouwe, schouwe (63)
junge liute,
merke, wen bescheidenheit
Ere lere,
sich, den triute;
künne er sin mit zuht gemeit,
Und ouch minne steln tougen,
der mak dir vröude bringen:
swing im liebegerndes sinnes ougen,
so lernet diu wünschelgedenken vrœlich springen.

XV.

1. „Ich wil min gemuete erjetten, (64)
daz niht sorgen drinne si;
Trut gespil, nu hilf mir tretten;
nu sint doch gedanke vri,
Waz die nieman überwindet,
ich han bunden mir ein spil:
der mir minen vinger bindet,
so wünsch' ich doch, swaz ich wil.

2. Des soltu mich niht erlagen,
so wil ich dir mære sagen:
Al min truren wære verwagen,
möht' ich einen man verjagen.
Sich, der wil mich vröude noeten,
unt doch sorge niht erlan;
ja muos' er mich niun stunt beten,
e ich würde im undertan.“ — (CXII,

3. „Liebe, den soltu mir zeigen,
lihte vinde ich einen list,
Daz wir in mit zuht gesweigen,
als den rat, der bezzer ist.
Var vürder, betwungen minne!
vrie liebe, gar verholn,
diu erblöuget uns die sinne:
swes ist, daz da wirt verstoln?

4. Swer mit leide wil ertwingen
liebe, der toeret sich vil gar;
Liep liebe, leit leide erringen
kan ich, wil ze vröuden schar.
Sælde und ir gesinde walter,
die mit vröuden sin gemeit:
vrœlich jugent bluejent alter
git, und ander werdekeit.

5. Wol zimt allen guoten liuten
tugenthafter hoher muot;
Herzeliep mit wünschen triuten,
daz ist vür ungemuete guot.
Nieman kan mich des erwenden,
der mir tougenlich ist holt,
dem wil ich min herze senden:
daz si siner minne solt.“

XVI.

1. Mich muet, daz so manger sprichet,
so'r mich muoz in jamer schouwen:
„wer tet dir diz ungemach?
Übel si sich an dir richet,
hastu daz von diner vrouwen,
der din munt iez beste sprach,
Kan diu dine vröude zern:
nu hastu doch mannes bilde,
wie ist dir mannes muot so wilde?
mahtu dich eins wibes niht erwern?“ —

2. Wie möht' ich mit der gestriten,
diu so gar gewalteklîche

mins herzen turn?
st an allen siten;
hœne und eren riche:
: ich einen sturn,
getribe drabe?
kazzen, mangen
da niht erlangen:
ie tæte, selbe habe.

st uf mines herzen veste (71)
ltik küniginne,
ne haben wil;
et al die geste,
ient mine sinne,
turze wile spil;
ht si buegen kan,
uot so gar veraffet,
iers niht enschaffet,
r si kapfet an.

e si mich z'einem male (72)
z')ir gedanken vinre,
r vröuden pfliget,
da di ir tuon twale,
unne vernden stiure
rgen an gesiget,
in ir herzen kamer,
mit willen hieʒe, (CXIII, a.)
ich, daʒ mich verstieʒe
nkes zange, noch sin hamer.

kan wunder an der snuere, (73)
iegen unde vlieʒen,
le ritterschaft,
n sterne ich ruere,
gen, virsen, schieʒen,
gsheit unde kraft:
nlde gedenken mir;
uot als ümbe swinget,
iebe gar betwinget,
swen, so muoʒ er hin z'ir.

XVII.

| wil die vil guoten vlehen (74)
dink, daʒ ich doch han
und in gewer,
he mir ze lehen?
willeklich getan,

so enmöhte ein ganzeʒ her
Mir an vröuden niht gezern;
alleʒ truren wær' mir wilde;
vlüge ich niht, daʒ wær' unbilde:
wer solt' ir die minneklichen milte erwern?

2. Sine mak mirᵉs niht verzihen, (75)
wirt min rede von ir vernomen,
wan eʒ ist ir ane schaden;
Wil si mirᵉʒ ze zinse lihen,
so sol ir min herze komen,
mit liebe vür zins geladen.
Sprich, vrouwe: „eʒ ist der wille min,
kanstu mich mit worten gesten.“
vür die schœnsten unt die besten
lob' ich dich, daʒ ist min reht, diu ere ist din.

3. Doch ensoltu mirᵉs niht senden, (76)
ich wil selbe zuo dir dar,
da wirt eʒ uns beiden sleht.
Ratet, wie sol ichᵉʒ volenden,
daʒ ich in ir hulden var.
wil si, ich tuon ir mannes reht:
Mine hende valde ich ir;
ruochet siᵉs, so sol ich gahen,
unt sol eʒ mit kusse enpfahen,
mit ir geren sol siᵉʒ selbe lihen mir.

4. Si enwil an mir niht erwinden, (77)
si nimt mir in minen tagen
dikke miner vröuden spil;
Mag ich niht genade vinden,
so wil ichᵉʒ ir guete klagen,
diu hat hoher triuwe vil,
Der urteil ich gerne kür:
si nimt mir herze unde sinne;
der mirᵉʒ riete, ich næme ir minne,
e ich ane wer lib unde guot verlür.

5. Swer nu wolte tegedingen, (78)
dem wolt' ich des sagen dank;
vür reht ich genaden ger.
Wer möht' über ein uns bringen,
vrouwe Minne, eʒ(n') tuo din swank?
nu soltu des sin min wer,
Daʒ ich dir bin under tan.
mahtu disen strit gestellen,
unt z'ein ander uns gesellen,
alles liebes wil ich ir nie mer abe gan.

XVIII.

1. Ein blik, ein wank (cxiii, b.) (79)
vröude unde leit
hant mir gegeben:
Ir ougen swank
gap vröuden kleit;
daz zart' en neben
Zwei ir blikkes wenken.
swederz si wil,
sorge oder spil
daz kan si ir vriunde schenken.

I, 90 a. 2. Die valsche guot
ze dem luoder kan
so snelleklîche,
Als(o) min muot
si vliuget an,
genendekliche
Er z'ir herzen bozet
vil mangen stoz;
ez ist wunder groz,
daz er si niht über stozet.

3. So geil was ie
mins herzen sin,
daz mangen man
Des wundert, wie
si in vuere hin,
sit er niht zan
(80) Ist, daz er niht zükket,
dem ie so wilt
sin vluk gezilt
was, daz der zuo (z')ir vlükket.

39. (cxiii, c d.)

Her Hesse von Rinach.

I.

1. KLAGELICHE not (cxiv, a.) (1)
klage ich von der minne,
Daz si mir gebot,
daz ich mine sinne
Da bewante, da man mich verderben wil.
hei, minne spil,
durch dich lide ich sendes kumbers al ze vil.

2. Wengel rosen var (2)
wol gestellet kinne,
Ougen luter klar,
minneklichiu sinne,
Hat si, diu mir krenket leben unde lip:
hei, sælik wip,
vur din besten tugende mir min leit vertrip.

3. Sueze trœsterin, (3)
trœste mine sinne
Vur die minne din;
in der minne ich brinne,
Von der minne viure lide ich sende not:
hei, mündel rot,
wiltu mich niht trœsten, sich, so bin ich tot.

II.

1. Ich wil jungen kinden raten,
daz si balde vröuwen sich:
Da wir e den rifen traten,
da ist nu gar wunneklich,
Da entspringent bluomen unde kle,
kalde rifen unde sne
sint zergangen aber, als(am) e.

2. Ich wil miner vrouwen muoten,
daz si mir genædik si;
Der vil reinen, der vil guoten
wær' ich gerne nahe bi,
Lieze eht mich ir ungevueger nit,
der mir also nahe lit;
vröuden si mich roubet z'aller zit.

3. Werder, reiner wibe minne
machet vröude richen muot;
Des bin ich wol worden inne,
daz nie wunne wart so guot.
Als ich mich versinnen kan,
son' enwirbet niemer man
rehte vro, der minnen nie began.

...nes libes ougen weide, (7)
...liebiu vrouwe min;
...le mer komen von leide,
... an ir hulden sin,

Daz si spreche: „ich bin dir holt.“
daz wær' mir ein richer solt,
unde næme ez vür des keisers golt.

(cxiv, b c d.)

---

40. (cxv, a b.)

Der Burkgrave von Luenz.

I.

...Ez gieng ein junk vrou[we] minneklich (1)
...ter an die zinne stan: (cxv, c.)
... wis hohes muotes rich,
...nan tougen zuo dir gan,
... vil lise: wer get da?
... niht drebenliche gar.
... danne balt zuo dir: ja,
..., daz er rehte var:
... im an daz vensterlin;
... dir diu vrouwe min.“

... wile was niht lank dar nach, (2)
... [illegible] der kam dan;
...ter [illegible] ze der [illegible] gach,
... [illegible] „wer get dahar?“ —
... ich, der minne gert;
... [illegible] hoh embor.“ —
... wol sin der minne wert;
...rile noch da [illegible].“
...azen [illegible] im kunt:
...r rosen roten munt.

...r morgen niht erwinden wil,“ (3)
... wahter also wol,
...ugen slafet, des(t) ze vil;
... als ich von rehte sol,
... wil ich sin dar an,
... [illegible] niht geschehen;
...le man erwenden kan,
...n morgen sterne uf drehen
... als er noch dikke tuot:
... ein ritter hoch gemuot!“

... [illegible] riche ser erschrak, (4)
... [illegible] wære alsus;
...f, ritter, ez ist tak!“
...diu minnekliche do,

„Du la mich dir bevolhen sin,
als du mir bist vür alle man;
bi mir han ich daz herze din,
des min(en) ich dir vil wol gan;
dem hosten Gote bevilh' ich dich:
ein scheiden von dir riuwet mich.“

5. Urloup der ritter do genam (5)
von der vil lieben vrouwen sin,
Als ez den senlichen (wol) zam,
den wart von minnen jamer schin:
Ein lieplich wehsel da geschach,
mit mengem kusse der ergienk,
ir herze im durch daz sine brach,
mit armen er si umbe vieng.
nach liebe kumt (vil) dikke leit;
von dannen schiet der helt gemeit. —

6. Ez nahet, daz ich scheiden muoz, (6)
wie sol ich mich der vriunde erwegen?
Ich enbiute in allen minen gruoz,
daz ir der hœste muoze pflegen.
Ich han gedingen in daz lant,
da Got vil menschlich inne gie.
wer seit nu wider uf den sant, (cxv, d.)
da ich die lieben alle lie,
und ich kein urloup von in habe:
min wille stet ze Kristes grabe.

II.

1. „Man sol sich gegen dem tage gesten, (7)
[illegible] liep bi liebe tougen lit;
Ich sihe durch diu wolken glesten:
nu wizzet, vrouwe, est an der zit;
Diu naht ist gar dahin gescheiden:
ich rate in'z an den triuwen beiden,
daz iuwer vriunt von hinnen var.“

2. Ein schœne vrowe klagelichen (8)
mit sorgen z'ir gesellen sprach:
„Owe, uns wil diu naht entwichen;
nu weiz ich wol, daz nie geschach
Leit also groz mir sendem wibe:
scheide ich von dinem werden libe,
so wird' ich aller vröuden bloz.“

3. Der ritter an der selben stunde
die vrouwen (er) zuo z'im gevie;
Guetlich er ir danken begunde,
daz si in unsanfte von ir lie:
[si sprach:] „du hast unvröude mir gemeret:
ein leit min herze gar verseret,
daz du hin verst, unt mich hie last.“
(CXVI, a

41. (CXVI, c d.)

Her Vriderich von Husen.

I.

1. Ich muoz von schulden sin unvro, sit si jach, do ich bi ir was, (CXVII, a.) (1)
ich möhte heizen Eneas,
Unt solte aber des wol sicher sin, si wurde niemer min Dido;
wie sprach si do!
Aleine vrembet mich ir lip,
si hat iedoch des herzen mich beroubet gar vür elliu wip.
Ouch solte mich wol helfen daz, daz ich ir i undertan.
sit ich's began
So enkunde ich nie den stæten muot
bewenden rehte gar von ir, wan si daz beste tuot.

2. Mit gedanken muoz ich die zit vertriben, als ich beste kan, (2)
unt lernen, des ich nie began,
Truren unde sorgen pflegen, des was vil ungewent min lip;
durch elliu wip
Wande ich niemer sin bekomen
in so rehte kumberliche not, als ich von einer han genomen.

3. Min herze muoz ir kluse sin, al die wile ich habe den lip, (3)
so muezen iemer elliu wip
Vil ungedrungen drinne wesen, swie lihte si sich getrœste min;
nu werde schin,
Ob rehte stæte iht müge gevromen:
der wil ich iemer gegen ir pflegen, diu ist mir von ir guete komen.

4. Mich muet, daz ich der lieben bin so verre komen, des muoz ich wunt (4)
beliben, dest mir ungesunt;

II.

1. An der genaden al min vröude stat,
da enmak mir geweren weder huote, noch
Mich enhilfet dienst, noch miner vriunde r
unt daz si mir ist lieb, alsam min selbes li
Mir erwendet ir hulde nieman, wan ir me
si tuot mir aleine den kumber, den ich muoz t
war ümbe solde ich danne von den merkæren
nu ich ir huote also lützel engelte?

2. Mangen herzen ist von der huote we
unt jehent, ez si in ein angeslichiu not:
So engerte daz mine aller richeit niht me,
wan, muese ez si liden unz an minen tot.
Wer möhte han groze vröude ane kumber?
nach solher swære so rang ich alle zit:
done maht' ich leider niht komen in den w
des hat gelükke vil getan an mir kumber.

3. Einer grozen swære muoz ich leider w (CXVII, b.)
die doch ervürhtet vil manik sælik man:
Unbetwungen von huote so ist daz herze i
mir ist leit von ir, daz ich den vride
Wande ich die not wolde iemer guetlich
het' ich von schulden verdien(e)t den haz:

minne daz tæte mir daz,
it beide sus muoz miden.

III.

suezen wort, [diu] habent mir getan, (8)
besten al gemeine
daz ich nien(e) kan
wan an si alters eine.
angest der ist kleine,
ch von ir han.
uol, daz ich nie gewan
erlt so liebe enkeine:
mich geniezen lan.

s Got an guete und an getat (9)
keiner vrouwen gunde,
ch ime, daz er daz hat
rht, als er wol kunde.
, und arn'ez understunde
z ez dikke hohe stat:
e es alles werden rat,
die grozen wunde
die si an mir begat.

s Got an vrouwen allertagen, (10)
mir an ir nieman gemeren;
ch ir muoz min angest sagen,
leider wol verkeren.
herze kan si'z leren;
hte mak vertragen
wuefen unde klagen,
e umb ir hulde mit seren,
mer(e) mak getragen.

IV.

de ich noch die lieben zit, (11)
z lant solte beschouwen,
f min vröude lit
an einer schœnen vrouwen,
(wol) min lip
der man, noch wip
noch gewinnen rouwen;
an vil manigez guot,
was min muot.

Wande ir e vil verre sin, (12)
ens) nu vil nahe wære;
hat daz herze min
von der vremde groze swære;
Ez tuot wol sin triuwe schin:
wær' ich lender umb den Rin,
so vriesche ich lihte ein ander mære,
des ich doch leider nie vernam,
sit daz ich über die berge kam.

3. Ich sage ir nu vil lange zit, (13)
wie sere si min herze twinget:
Als ungeloubik ist ir nit,
daz si der zwivel dar uz bringet, (CXVII, e.)
Daz si hat al[s] selhen kip,
den ze rehte ein sælik wip
niemer rehte vol(le)bringet:
daz si dem ungelonet lat,
der si vor al der werlte hat.

4. Nieman sol mir daz verstan, (14)
sine möhte mich vor eime jære
Von sorgen wol erlœset han,
ob ez der schœnen willen wære;
Ouch half mir sere ein lieber wan,
swanne si min ougen san,
daz was ein vröude vür die swære:
al eine wil si's gelouben niht,
daz si min ouge gerne siht.

V.

1. Wafena! wie hat mich minne gelazen, (15)
diu mich betwank, daz ich lie min gemuete
An solhen wan, der mich wol mak verwazen,
ez ensi, daz ich genieze ir guete,
Von der ich bin
also dikke ane sin:
mich diuhte ein gewin, unt wolte diu guote
wizzen die not, diu wont in minem muote.

2. Wafena! waz habe ich getan so ze uneren,
daz mir diu guote ir gruozes niht engunde? (16)
Sus kan si mir wol daz herze verkeren,
daz ich in der werlde bezzer wib lender vunde;
Seht, dest min wan,
da vür so wil ich'z han,
unt wil dienen mit triuwen der guoten,
diu mich da bliuwet vil sere, ane ruoten.

VI.

Si wænent dem tode entrunnen sin, (17)
die Gote erliegent sine vart:

Deswar, ist der geloube min,
daz si sich übel hant bewart.
Swer daz kriuze nam, unt niender vert,
dem wirt doch daz jüngeste schin,
I, 93 a. swanne im diu porte ist versperret,
die er tuot uf den liuten sin.

VII.

1. Ez wære ein wunneclichiu zit, (18)
der nu bi vriunden möhte sin;
Man siht an mir wol ane strit,
daz ich von der gescheiden bin,
Die ich erkos vür elliu wip:
ir schœner lip
der wart ze sorgen mir gegeben;
den ougen min muoz dikke schaden, daz si so
rehte habent erkorn.

2. Wær' si mir uz der maze niht, (19)
so wurde es umb daz scheiden rat,
Wan ez mir also niht beschiht,
als(o) si mir gelobet hat.
Ouch sol si min vergezzen niet,
wan do ich von ir schiet,
und ich si jüngest ane sach,
ze vröuden muose ich urloup nemen; daz mir da-
vor e nie geschach.

VIII.

1. Si darf mich des zihen niht, (CXVII, d.) (20)
min herze (en)hete si in pfliht;
dez mohte si die warheit an mir sehen:
Unt wil si's jehen,
ich kom sin dikke in so groze not,
daz ich den liuten guoten morgen bot
Engegen der naht;
ich was so verre an si verdaht,
daz ich mich underwilent niht versan,
unt swer mich gruozt, daz ich sin niht verstan.

2. Min herze unsanfte sinen strit (21)
lat, den ez nu menge zit
hat wider daz allerbeste wip,
Der ie min lip
muoz dienen, swar ich iemer var;
ich bin ir holt, swenne ich vor Gote getar,
So gedenke ich ir.
daz geruoche ouch er vergeben mir:
ob ich des sünde süle han,
z'wiu geschuof er si so rehte wolgetan?

3. Mit grozen sorgen hat min lip (22)
gerungen alles umb ein wip;
ich het ein leben, daz mir vil nahe gie,
Daz verlie mich nie;
an wisheit kerte ich minen muot:
daz was diu minne, diu noch mengem tuot
Die selben klage:
darümbe ich niht an Got verzage;
der kan den liuten helfen uz der not:
nieman weiz, wie nahe ime ist der tot.

4. Miner vrouwen was ich undertan, (23)
diu ane lon minen dienst nam,
von der spriche ich niht, wan allez guot,
Wan, daz ir muot
wider mich ze unmilte ist gewesen;
vor aller not do wande ich sin genesen,
Do sich verlie
min herze uf genade an sie,
der ich da leider vunden niene han:
nu wil ich dienen dem, der lonen kan.

5. Ich kam von minne in kumber groz, (24)
des ich doch selten ie genoz;
swaz schaden ich da von genommen han,
So gebriesch nie man,
daz ich ir iht spræche, wan guot,
noch min munt von vrouwen niemer getuot.
Doch klage ich daz,
daz ich so lange Gotes vergaz,
unt wil ez iemer vor allen dingen klagen,
und im darnach ein holdez herze tragen.

IX.

1. Min herze unt min lip, die wellent scheiden,
die mit einander waren nu menigiu zit: (25)
Der lip wil gerne vehten an die heiden,
ie doch dem herzen ein wip so nahen lit
Vor al der werlte; daz muot mich iemer sit,
daz si einander niht volgent beide.
mir habent diu ougen vil getan ze leide: (CXVIII, a)
Got eine müeze scheiden noch den strit!

2. Sit ich dich, herze, niht wol mag erwen-
den, (26)
dune wellest mich vil trurecliche lan,

ich Got, daz er dich geruoche senden
stat, da man dich wol welle enpfan.
ie sol ez armem dir ergan!
erstest eine an solhe not ernenden?
ir dine sorge helfen wenden
en, als ich han getan?

wande lebt sin von solher swære, (27)
z kriuze in Gotes eren nan.
ouch reht(e), daz ez also wære,
z min stætekeit mir sin verban.
sin ze rehte ein lebendic man,
n tumben willen sin verbære:
ch wol, daz im ist gar unmære,
ir süle an dem ende ergan.

man darf mir wenden daz ze unstæte, (28)
e hazze, die ich da minnet' e:
ich si gevlehte oder gebæte,
i rehte, als si's niht verste.
nket [rehte], wie ir wort gelîche ge,
ez der sumer von Triere tæte.
ein gouch, ob ich ir tumpheit hæte
: ez engeschiht mir niemer me.

X.

in herze den gelouben hat, (29)
oder iemer man beliben sin,
che oder durch der minnen rat,
ch noh alsumbe den Rin;
daz scheiden nahe gat,
on lieben vriunden min
: swie'z doch dar umbe ergat,
, uf die genade din
dir bevelhen die,
r dinen willen lie.

hiule ez guoten vrouwen niet, (30)
me koeme der tac,
n herzen liep, der von uns schiet;
er ir eren pflac.
e in der gebæren liet,
herze also erschrac:
rade ich in dissin liet,
e si, als ich beste mac:
min ouge niemer me,
doch ir [illegible] we.

XI.

In minem troume ich sach (31)
ein harte schœne wip,
Die naht unz an den tac,
do erwachete min lip,
Do wart si leider mir benomen,
daz ich enweiz, wa si si, von der mir vröude solte komen.
daz taten mir diu ougen min: (CXVIII, b.)
der wolte ich ane sin.

XII.

1. Do ich von der guoten schiet, (32)
und ich z'ir niht entsprach,
Als mir diu minne widerriet,
des lide ich ungemach.
Daz liez ich dur die valschen diet,
von der mir nie liep geschach:
ich wünsche ir anders niet,
wan, der die helle brach,
der vuege ir we und ach! —

2. „Si wænent hüeten min, (33)
die sin doch niht bestat,
Unt tuon ir niden schin,
daz wenik si verbat.
Si möhten e den Rin
gekeren in den Pfat,
e ich mich iemer sin
vertrœste, swie'z ergat,
der mir gedienet hat."

XIII.

1. Mir sint die sinne wunt (34)
unt siech gewesen von vil banden;
Daz ist in rehte kunt,
sit si ein vrouwen ellt bekanden:
Der keiser ist in allen landen,
kust' er si zeiner stunt
an ir vil roten munt,
er hete sin iemer vroude ze sinen handen.

2. Sit ich daz herze han (35)
verlazen an der besten eine,
Des sol ich lon enpfan
von der selben, die ich da meine,
Swie selten ich'z ir bescheine, I, 94 b.

so bin ich eʒ doch der man,
der ir daʒ heiles gan,
danne in der werlte lebe deheine.

3. Wer möhte mir den muot (36)
getrœsten, ane ein schœne vrouwen,
Diu minem herzen tuot
leit, diu nieman kan beschouwen?
Dur not so lide ich den riuwen,
wan eʒ sich ze hohe luot:
wirt mir diu minne unguot,
so sol ir niemer man volle triuwen.

XIV.

1. Ich sihe wol, daʒ Got wunder kan (37)
ein schœne würken uʒ (dem) wibe,
Daʒ ist an ir wol schin getan,
wan er vergaʒ niht an ir libe.
Den kumber, den ich mit ir tribe,
den wil ich (mir vil) gerne han,
ze diu, daʒ ich mit ir belibe
und an ir min wille mueʒe ergan:
Min vrouwe sehe, waʒ si mir tuo,
da stat dehein scheiden zuo.

2. Si gedenke niht, daʒ ich si der man, (38)
der si ze kurzen wilen minne:
Ich han von kinde an si verlan
daʒ herze min und al die sinne;
Ich wart an ir nie valsches inne,
sit ich von erst si liep gewan;
min herze (daʒ) ist ir gesinne,
unde wil ouch stæte an ir bestan.
Min vrouwe sehe, waʒ si mir tuo,
da stat dehein scheiden zuo.

XV.

1. Ich lobe Got der siner guete, (39)
daʒ er mir ie verlech die sinne,
Daʒ ich si nam in min gemuete, (CXVIII, c.)
wan si ist wol wert, daʒ man si minne.
Noch beʒʒer ist, daʒ man ir huete,
danne iegliher si bræhte inne
des, daʒ si ungerne horte
unt mir die vröude gar zerstorte.

2. Noch beʒʒer ist, daʒ ich si mide, (40)
danne si ane huote wære,
Und ie deheiner mir ze nide
spræche, des ich vil gerne enbære.
Ich han si erkorn, swaʒ ich lide,
so laze ich niht dur die merkære:
vremde ich si mit den ougen,
si minnet ie doch min herze tougen.

3. Min lip was ie ungebunden,
unt doch gemuot von der bliden;
Alrerst han ich rehte ervunden,
waʒ man muoʒ nach [liebem] wibe liden.
Des muoʒ ich ze mangen stunden
der besten vrouwen eine miden;
des ist min herze dikke swære,
als eʒ mit vröuden gerne wære.

4. Swie dikke ich lobe die huote,
doch wart ich nie an mir selbem inne,
Daʒ ich in iemer in dem muote
werde holt, die so gar die sinne
Gewendet haben, daʒ si, diu guote,
enpfremde mir ir stæten minne:
deswar, tuon ich in niht mere,
ich gevreische doch gerne alle ir unere.

XVI.

1. Lihte ein unwiser man verwuete
von sorgen, der ich menge han;
Swie ich mich noch da vor behuete,
so hat Got wol ze mir getan,
Sit er mich niht wolte erlan,
ich neme si in min gemuete.
joh engilte ich alze sere ir guete,
und ouch der schœne, die si hat.
lite ich dur Got, daʒ si an mir begat,
der sele wurde (lihte) rat.

2. Mich künde nieman des erwenden,
ine welle ir wesen undertan;
Unt wil min leben also verenden,
swie si habe ze mir getan.
Sit ich des boten niht enhan,
so wil ich ir diu lieder senden;
muoʒ sich min lip von ir ellenden,
min herze belibet doch da,
daʒ suoche nieman anderswa:
eʒ kunde ir niemer kumen ze na.

XVII.

maß baz sin, baz diu werlt heizet
minne; (45)
tuot so we z'aller stunde,
r nimt so vil miner sinne?
niht, daz ez ieman erbunde.
h es jehen,
hete gesehen,
ist geschehen
zeseere,
h dar an gelouben iemer mere. (CXVIII, d.)

ne, Got mueze mich an dir rechen, (46)
minem herzen [der] vröude wendest!
ich dir din [vrumdez] ouge uz gestechen,
h reht, wan du vil lützel endest
he not,
lip gebot,
stu tot,
ch mich riche:
ich von dir leben betwungeliche.

XVIII.

denke ander wilen, (47)
nahe wære,
wolte sagen;
et mir die milen,
ir mine swære
anken maß klagen.
nt ze mengen tagen
ı der gebære,
ıs sorge müge tragen:
ich verzagen.

ich so hoher minne (48)
under wunden,
werden rat;
z ane sinne,
h z'allen stunden
mir nahe gat.
e mir nu hat
also gebunden,
niht scheiden lat
ls ez nu stat.

int groze wunden: (49)
er seresta minne,
mir ie gebe.
che in kurzen stunden,
daz niemer man gewinne
kumber, der also nahen ge.
Erkennen wande ich in e;
nu han ich in baz bekunden:
mir was daheime we;
unt hie wol dristunt me.

4. Swie wite ez mich verbuhe, (50)
so vröuwe ich mich doch sere,
daz mir nieman erwern kan,
Ine gedenke ir nahe,
swar ich landes kere;
den trost sol si mir lan.
Wil si'z vür guot enpfan,
des vröuwe ich mich iemer mere,
wan ich vür alle man
ir ie was undertan.

XIX.

1. Wol ir, si ist ein sælic wip, (51)
diu von sender arbeit nie leit gewan!
Des hat' ich den minen lip
vil wol behuetet, wan, daz mich ein sælic man
Mit rehter stæte hat ermant, daz ich im guotes gan:
nu twinget mich [der kumber sin] unt tuot mir we,
und ist daz min angest gar,
sin nement wol tusent [ougen] war,
wenne er kome, da ich in se.

2. Er ist mir lieb, unt lieber vil, (52)
danne ich im vil liebem manne sage;
Ob er daz niht gelouben wil, (CXIX, a.)
daz ist mir leit, so nahe, als ich die liebe trage.
Getorste ich genenden, so wolde ich im enden
sine klage;
wan, daz ich vil sendez wip
ervürhten muoz der eren min
unde des lebenes sin,
der mir ist, alsam der lip.

3. Owe, tæt' ich, des er gert, (53)
da von möht ich gewinnen leit und ungemach;
Laze aber ich in ungewert,
daz ist ein lon, der guotem manne nie geschach.
Alrerst muet mich, daz ich in, alb er mich ie gesach; I, 96 a.
unt sol ich sin ze vriunde enbern,
daz ist mir leit, unt muoz doch sin:
ich wil hueten min,
ich engetar sin niht gewern.

(CXIX, b.)

12. (cxix, c d.)

Der Markgrave von Rietenburk.

I.

[illegible], (cxx, a.)
[illegible] (1)
[illegible]
[illegible] jehe,
[illegible]?
[illegible];
[illegible]:
[illegible] leit.« —

2. [illegible] (2)
[illegible],
[illegible]
[illegible] ir hulde;
[illegible] ir aller vro,
[illegible] daz ich si vro;
[illegible] ist vröudenrich:
[illegible] ich iemer vröuwen mich.

3. Diu nahtegal ist gesweiget, (3)
der ich wol horte singen,
und ir hoher sank geneiget:
doch tuot mir sanfte guot gedingen,
den ich von einer vrouwen han;
ich wil ir niemer abe gegan,
unt diute ir stæten dienest min,
als wil ich iemer mere sin.

II.

Ich horte wilent sagen ein mære, (4)
daz ist min aller bester trost,
wie minne ein sælikeit wære;
des möhte ich werden sorgen erlost,
ob si erbarmen wil mine swære;
Got weiz wol, daz ich e verbære
iemerme elliu wip,
e ir vil minneklichen lip.

III.

1. Sit sich hat verwandelt diu zit, (cxx, b)
des vil manik herze ist vro,
so würde erværet ich dur nit,
tæt' ich niht selbe alsô.
Min lip betwungen stat;
noch ist min rat,
daz ich niuwe minen sank:
ez ist leider al ze lank,
daz die bluomen rot
begunden liden not.

2. Sit si wil versuochen mich,
daz nim ich vür allez guot,
so wirde ich golde gelich,
daz man da pruefet in der gluot,
unt versuochet ez daz,
bezzer wirt ez simbe daz,
luter, schœner unde klar;
swaz ich singe, daz ist war:
gluot'ez iemerme,
ez würde bezzer vil, danne e.

3. Sit si wil, daz ich von ir scheide,
dem si dikke tuot gelich,
ir schœne und ir guete, beide,
die laze si, so kere ich mich.
Swar ich danne landes var,
ir lop der hohste Got bewar;
min herze erkos mir dise not:
senfter wære mir der tot,
danne daz ich ir diene vil,
unt si des niht wizzen wil.

43. (cxx, cd.)

Her Milon von Sevelingen.

I.

ich dich loben horte, do hete ich dich gerne erkant; (cxxi, a.) (1)
tugende manige swar ich ie wallende, unz ich dich vant.
h nu gesehen han, daz enwirret dir niht;
ol getiuret, den du, vrouwe, wilt haben in pfliht.
e besten eine, deȥ muoz an dir von schulden jehen:
dinen ougen, die künnen, swen si wein, vil tougenliche an sehen.

schoene unt biderbe, dar zuo edel unde guot, (2)
eine vrouwen, der zimet wol allez, daz si tuot;
z ümbe daz niht, daz ich der saelde habe gepflegen,
mit ir geredde, oder ir nahe si bi gelegen,
minin ougen sahen die rehten warheit:
und ist schoene, in rehter maze gemeit.

enbiutet sinen dien(e)st, dem du bist, vrouwe, alȥ der lip, (3)
dir sagen z'ware, du habest im elliu andriu wip
uz sinem muote, daz er gedanke niene hat;
mer dine tugende, und enbiut' mir eteȥlichen rat:
ime vil nah(e) bekeret, beidiu, sin unt leben;
r dinen willen eine ganze vröude ümbe ein truren gegeben.

er werden wiben dienen sol, der sol saelekliche varn, (4)
wol ze rehte gegen in künne bewarn,
er under wilen senecliche swaere tragen
n dem herzen, er sol eȥ nieman sagen.
erden wiben dienet, die gebent alsuȥ getanen solt,
unkiuscheȥ herze wirt mit ganzen triuwen werden wiben niemer holt.

5. Drie tugende sint in dem lande, swer der eine kan began, (5)
der sol stille swigen, unt sol die merkaere lan
kehen, swaȥ in gevalle, so ist er guot vrouwen trut,
so mak er vil wol triuten, sweder er wil, stille und überlut.
Der da wol heln kan, der hat der tügende allermeiȥ
er ist unnüzze lebende, swer alleȥ gesagen wil daz er weiȥ.

6. Eȥ mak niht heiȥen minne, der lange wirbet ümbe ein wip; (cxxi, b.) (6)
die liute werdent sin inne, unt wirt zerdueret dur nit.
Unstaetiu vriuntschaft machet wankeln muot;
wan sol ze liebe gahen, daz ist vür die merkaere guot,
Daz eȥ iemen werde inne, e ir wille si ergan:
so sol man si triegen: da ist genuogen an gelungen, die daz selbe hant getan.

7. Ich lebe stolzekliche, in der werlte ist niemanne daz; (7)
ich trure mit gedanken, niemen kan erwenden daz,
Eȥ(n') tuo ein edeliu vrouwe, diu mir ist, alȥ der lip:
ich engesach mit minen ougen nie daz gebaren ein wip.
Deȥ ist si guot ze lobene, an ir ist anderȥ wandelȥ niht,
den tak den wil ich eren iemer durch ir willen, so si mir min ouge an siht.

8. „Ich han vernomen ein maere, min muot sol aber hohe stan: (8)
wan er ist komen ze lande, von dem truren sol zergan;
Mineȥ herzen leide si ein urloup gewegen;
mich heiȥent sine tugende, daz ich sol staeter minne pflegen.
Ich gelege mir in wol nahe, den selben kindeschen man:
so wol mich sineȥ komen(e)ȥ, wie wol er vrouwen dienen kan!“

42. (cxix, cd.)

Der Burkgrave von Rietenburk.

I.

1. „Nu endarf mir nieman wizen, (cxx, a.)
ob ich in iemer gerne sæhe: (1)
Des wil ich mich vlizen;
waz darumbe, ob ich des von zorne jæhe,
Daz mir iemen si lieber iht?
ich laze in durh ir niden niht;
si verliesent alle ir arbeit:
er kan mir niemer werden leit.“ —

2. Mir gestuont min gemuete (2)
nie so ho von schulde,
Sit ich in rehter guete
han alsо wol gedienet ir hulde;
Ich vürhte niht ir aller dro,
sit si wil, daz ich si vro;
wan diu guote ist vröudenrich:
des wil ich iemer vröuwen mich.

3. Diu nahtegal ist gesweiget, (3)
die ich wol horte singen,
Und ir hoher sank geneiget:
doch tuot mir sanfte guot gedingen,
Den ich von einer vrouwen han;
ich wil ir niemer abe gegan,
unt biute ir stæten dienest min,
als wil ich iemermere sin.

II.

Ich horte wilent sagen ein mære, (4)
daz ist min allerbester trost,
Wie minne ein sælikeit wære;
des möhte ich werden sorgen erlost,
Ob si erbarmen wil mine swære;
Got weiz wol, daz ich e verbære
iemerme elliu wip,
e ir vil minneklichen lip.

III.

1. Sit sich hat verwandelt diu zit, (cxx,
des vil manik herze ist vro,
So würde erværet ich dur nit,
tæt' ich niht selbe also.
Min lip betwungen stat;
noch ist min rat,
daz ich niuwe minen sank:
ez ist leider alzelank,
daz die bluomen rot
begunden liden not.

2. Sit si wil versuochen mich,
daz nim ich vür allez guot,
So wirde ich golde gelich,
daz man da pruefet in der gluot,
Unt versuochet ez baz,
bezzer wirt ez umbe daz,
luter, schœner unde klar;
swaz ich singe, daz ist war:
gluot'ez iemerme,
ez würde bezzer vil, danne e.

3. Sit si wil, daz ich von ir scheide,
dem si dikke tuot gelich,
Ir schœne und ir guete, beide,
die laze si, so kere ich mich.
Swar ich danne landes var,
ir lop der hohste Got bewar;
min herze erkos mir dise not:
senfter wære mir der tot,
danne daz ich ir diene vil,
unt si des niht wizzen wil.

---

43. (cxx, cd.)

Her Milon von Sevelingen.

I.

ich dich loben horte, do hete ich dich gerne erkant; (cxxi, a.) (1)
tugende manige vuor ich ie wallende, unz ich dich vant.
h nu gesehen han, daz enwirret dir niht;
ol getiuret, den du, vrouwe, wilt haben in pfliht.
r besten eine, des muoz an dir von schulden jehen:
dinen ougen, die künnen, swen si wein, vil tougenliche an sehen.

schoene unt biderbe, dar zuo edel unde guot, (2)
eine vrouwen, der zimet wol allez, daz si tuot;
z ümbe daz niht, daz ich der saelde habe gepflegen,
mit ir geredde, oder ir nahe si bi gelegen,
ninin ougen sahen die rehten warheit:
und ist schoene, in rehter maze gemeit.

enbiutet sinen dien(e)st, dem du bist, vrouwe, als der lip, (3)
ir sagen z'ware, du habest im elliu andriu wip
uz sinem muote, daz er gedanke niene hat;
nur dine tugende, und enbiut' mir eteslichen rat:
ime vil nah(e) bekeret, beidiu, sin unt leben;
r dinen willen eine ganze vröude ümbe ein truren gegeben.

er werden wiben dienen sol, der sol saelek-lichen varn, (4)
wol ze rehte gegen in künne bewarn,
er underwilen senliche swaere tragen
n dem herzen, er sol ez nieman sagen.
rden wiben dienet, die gebent allus getanen solt,
unkiusches herze wirt mit ganzen triuwen werden wiben niemer holt.

5. Drie tugende sint in dem lande, swer der eine kan began, (5)
der sol stille swigen, unt sol die merkaere lan
keben, swaz in gevalle, so ist er guot vrouwen trut,
so mak er vil wol triuten, sweder er wil, stille und überlut.
Der da wol heln kan, der hat der tugende allermeis
er ist unnüzze lebende, swer allez gesagen wil daz er weiz.

6. Ez mak niht heizen minne, der lange wirbet ümbe ein wip; (cxxi, b.) (6)
die liute werdent sin inne, unt wirt zerbueret dur nit.
Unstaetiu vriuntschaft machet wankeln muot;
wan sol ze liebe gahen, daz ist vür die merkaere guot,
Daz es iemen werde inne, e ir wille si ergan:
so sol man si triegen: da ist genuogen an gelungen, die daz selbe hant getan.

7. Ich lebe stolzekliche, in der werlte ist niemanne baz; (7)
ich trure mit gedanken, niemen kan erwenden daz,
Ez(n') tuo ein edeliu vrouwe, diu mir ist, als der lip:
ich engesach mit minen ougen nie baz gebaren ein wip.
Des ist si guot ze lobene, an ir ist anders wandels niht,
den tak den wil ich eren iemer durch ir willen, so si mir min ouge an siht.

8. „Ich han vernomen ein maere, min muot sol aber hohe stan: (8)
wan er ist komen ze lande, von dem truren sol zergan;
Mines herzen leide si ein urloup gewegen;
mich heizent sine tugende, daz ich sol staeter minne pflegen.
Ich gelege mir in wol nahe, den selben kindeschen man:
so wol mich sines komen(e)s, wie wol er vrouwen dienen kan!“

9. Ich bin holt einer vrouwen, ich weiz vil wol, ûmbe waz; (9)
sit ich ir begunde dienen, si geviel mir ie baz und ie baz,
Ie lieber und ie lieber so ist si z'allen ziten mir,
ie schœner und ie schœner: vil wol gevallet si mir.
I, 97 b. Si ist sælik z'allen eren, der besten tugende pfligt ir lip:
würde ich nach ir minne, unt würde ich danne lebende, so würde ich aber ûmbe daz wip.

10. „So we den merkæren, die habent min übel gedaht, (10)
si habent mich ane schulde in eine groze rede braht;
Si wænent, mir in leiden, so si so runent under in:
nu wizzen al geliche, daz ich sin vriundinne bin,
Ane, nahe bi gelegen, des han ich, weiz Got, niht getan.
strechent si uz min ougen, mir ratent mine sinne an deheinen andern man.

11. Mir erwelten miniu ougen einen kindeschen man; (11)
daz nident ander vrouwen, ich han in anders niht getan,
Wan ob ich han gedienet, daz ich (im) diu liebste bin;
dar an wil ich keren min herze unde al den sin.
Swelhiu sinen willen hie bi vor hat getan, (CXXI, c.)
verlos si in von schulden, der wil ich nu n…
sihe ich si unvro…

12. Ich sach boten des sumers, …
bluomen also ro…
„weistu, schœne vrouwe, waz dir ein rit…
deheines sinen dienest; im wart lieber…
im truoc sin herze, sit er nu jüngest von…
Nu hahe im sin gemuete gegen dine…
vro wirt er niemer, e er an dinem arn…
gnædiclichen gelit.“

II.

1. Swem von guoten wiben liep gesch…
der hat aller sælden wol den besten teil;
Wa gesach ieman so guotes iht?
an in so lit der werlde wunne und ou…
Wol im, er'st ein sælik man,
der wol an in erwirbet pfliht
unde, der ir guete wunder gegeben…

2. Trûren muoz ich sunder minen …
in der werlde wære nieman gerner …
Swaz ich ie nach hohem muote ra…
daz hat mir min ungelinge erwendet…
Daz ich, wæne, des engalt,
daz mich wan einer liebe twank,
als daz ich uf guot gelinge was …

44. (CXXII, a b.)

Her Heinrich von Rugge.

I. [CXXII, c.]

I. 98 b. 1. Got hat mir armen (6)
… getan,
… guote;
din mich der not niht erlazen …
sit ich niht maze begunde,
noch enkunde.

2. Kunde ich die maze,

wol drie oder viere,
die z'allen ziten sint hübesch unt guot.
(CXXIII, d.)

I, 100 b. V.

1. Ich suoche wiser liute rat, (32)
daz si mich leren,
wie ich die behalde,
Diu wandelbæres niene begat,
und ie nach eren
vrŏuden priś bezalde.
Min heil in ir genaden stat,
si kan verkeren
sorge, der ich walde;
ir guete mich gehœhet hat,
daz si meren
nah ir eren manikvalde.

2. Ich horte wise liute jehen (33)
eime wibe
wunneklicher mære;
Min ougen sa begunden spehen,
ob an ir libe
diu gebuege wære:
Nu han ich'z wol an ir gesehen,
si kan vertriben
seneliche swære,
und ist mir so von ir geschehen,
daz ich belibe
vro, deś ich unsanfte enbære.

3. Min lip in ein gemuete swert,
sit er so ringet,
daz ich behuete,
Waz er ist vrŏuden unbehert,
deś er betwinget
mich mit siner guete.
An mir er niemer missevert,
wan dem gelinget,
. . . . . .
. . . .
. . . . .
ob unś niemer von' gebluete.

45. (CXXIV, a b.)

I, 101 a.

Her Walther von der Vogelweide.

I.

1. GOT, diner trinitate, (CXXIV, c.)
die beslozzen hate
sin vür gedank mit rate,
der jehen wir mit triûnge,
diu driu ist ein einunge,
ein Got, der hohe, here,
sin ie selb wesende ere
verendet niemer mere,
der sende unś sin lere:
unś hant verleitet sere
die sinne uf menge sünde;
der vürste uz helle abgründe,
Sin rat, unt bœseś vleischeś gir
die hant geverret, her, unś dir.
sit disiu zwei dir sint ze balt,
unt du der beider hast gewalt,
so tuo daz dinem namen ze lobe,
unt hilf unś, daz wir mit dir obe
geligen, unt daz din kraft unś gebe,
so starke, stæte widerstrebe,
Da von din name wirt gêret,
und ouch din lop gemeret;
da von wirt er geuneret,
der unś da sünde leret,
Unt der unś uf unkiusche jaget;
sin kraft von diner kraft verzaget:
deś si dir iemer lop gesaget,
und ouch der reinen suezen maget,
von der unś ist der sun betaget,
der ir ze kinde wol behaget.

2. Maget, unt muoter, schouwet der kri[...]
heite not,
du bluende gert' Aroneś, uf gender morgen[...]
Ezechiêleś porte, diu nie wart uf getan,
dur die der künik herliche wart uz und in ge[...]
alś(o) diu sunne schinet durch ganz geworhtez [...]
also gebar diu reine krist, diu magt unt mu[...]
waś.

8. Ein bosch der bran,
da nie niht an
besenget noch verbrennet wart,

unkristenlicher dinge ist al diu Kristenheit so vol;
I, 102 a. swa Kristentuom ze siechhus lit, da tuot man im niht wol.

18. In dürstet sere (cxxv, a.)
nach der lere,
als er von Rome was gewon:
der im da schankte
und in da trankte,
als e, da würd' er varnde von.

19. Swaz im da leides ie gewar,
daz kam von Simonie gar;
und ist er da so vriunde bar,
daz er engetar
niht sin(en) schaden gerüegen.
Kristentuom unt Kristenheit,
der disiu zwei zesamne sneit,
gelich(e) lank, gelich(e) breit,
lieb unde leit,
der wolte ouch, daz wir truegen.

20. In Kriste Kristenlichez leben,
sit er uns hat uf ein e gegeben,
so süln wir uns niht scheiden.
swelch Kristen Kristentuomes pflihtet
an worten, und an werken niht,
der ist wol halb ein heiden.
daz ist unser meistiu not,
daz eine ist an' daz ander tot:
nu stiure uns Got an beiden,

21. Und gebe uns rat,
sit er uns hat
sin hant getat
geheizen offenbare.

22. Nu senfte uns, vrouwe, sinen zorn,
barmherzik muoter, uz erkorn,
du vrier rose sunder dorn,
du sunnevarwiu klare!
dich lobet der hohen engel schar;
doch brahten si din lop nie dar,
daz ez volendet würde gar,
daz ez ie würde gesungen,

23. In stimmen oder uz zungen,
uz allen ordenungen
ze himel und uf der erde;
ich mane dich, Gotes werde,
wir biten umb unser schulde dich,
daz du uns sist genædiklich,
so daz din bete erklinge
vor der barmunge ursprinne,
so han wir den gedinge,
diu schulde werde ringe,
da mit wir sere sin beladen:
hilf uns, daz wir si abe gebaden

24. Mit stæte wernder riuwe umbe unser missetat,
die ane dich und ane Got nie man ze gebene hat.

II.

1. Ich saz uf einem steine, (1)
do dahte ich bein mit beine,
dar uf satte ich min ellenbogen,
ich hete in mine hant gesmogen
daz kinne und ein min wange,
do dahte ich mir vil ange,
wie man zer werlte solte leben;
deheinen rat kunde ich gegeben,
Wie man driu dinc erwürbe,
der deheinez niht verdürbe:
diu zwei sint ere unt varnde guot, I,
daz dikke ein ander schaden tuot;
daz dritte ist Gotes hulde,
der zweier übergulde; (cxxv, b.)
die wolde ich gerne in einen schrin:
ja leider, des mak niht gesin,
Daz guot unt weltlich ere
und Gotes hulde mere
zesamen in ein herze komen;
stige unde wege sint in genomen:
untriuwe ist in der saze,
gewalt vert uf der straze;
vride unde reht sint sere wunt:
diu driu enhabent geleites niht, diu zwei enwerden e gesunt.

2. Ich sach mit minen ougen (2)
man unde wib(e) tougen,
da ich gehorte und gesach,
swaz ieman tet, swaz ieman sprach:
ze Rome horte ich liegen,
unt zwene künige kriegen,
da von huop sich der meiste strit,
der e wart oder iemer sit;
Do sich begunden zweien
pfaffen unde leien,
daz was ein not vor aller not,
lib unde sele lak da tot;
die pfaffen striten sere,
doch wart der leien mere,
diu swert diu legten si da nider,

er ist als ein guggaldei geschaffen. —
„den selben Aezen gebet mir, her, so bin ich wol gewert.“ —
nu krümbe din bein, rit selbe har hein, sit du Aezen hast gegert.

---

* 2.

Owe, daz wisheit unde jugent
des mannes schœne, noch sin tugent
niht erben sol, so ie der lip erstirbet!
Daz mak wol klagen ein wiser man,
der sich des schaden versinnen kan:
Reimar, waz guoter kunst an dir verdirbet!
Du solt von schulden iemer des geniezen,
daz dich des tages nie walte verdriezen,
dun' spræches ie den vrouwen wol . . . . . .
des süln si iemer danken diner zungen,
unt hætest anders niht, wan eine rede gesungen:
„so wol dir, wip, wie reine din nam!“ du hætest an ir lob alse gestriten,
daz elliu wip dir iemer genaden solten biten.

3.

Deist war, Reimar, du riuwest mich (31)
michels harter, danne ich dich,
ob du lebtest und ich wær' erstorben;
Ich wil'z bi minen triuwen sagen,
dich selben wil ich lützel klagen,
ich klage din edelen kunst, daz si ist verdorben.
Du kundest al der werlte vröude meren,
so du ez ze guoten dingen woltest keren:
mich riuwet din wolredender munt unt din vil suezer sank,
daz die verdorben sint bi minen ziten.
daz du niht eine wile mohtest biten,
so leist' ich dir geselleschaft; min singen ist niht lank:
din sele mueze wol gevarn, unt habe din zunge dank!

4.

Swa der hohe nider gat, (32)
und ouch der nider an hohen rat
gezükket wirt, des ist der hof verirret.
Wie sol ein unbescheiden man
bescheiden, des er niht enkan?
sol er mir buezen, des mir niht enwirret?
I, 105 b. Des stent die hohen vor den kemenaten,
so süln die nideren ümbe daz riche raten;
swa den gebrichet an der kunst, seht, da tuo niht me,
wan daz si'z ümbe werfent an ein triegen,
daz lerent si die fürsten unde liegen;
die selben brechent uns diu reht unt stœrent ser e:
nu sehet, wie diu krone lige unt wie diu k [cut off] stre!

5.

Ich muoz verdienen swachen haz, (CXXV [cut off]
ich wil die herren (leren) daz,
wies' iegeslichen rat wol mügen erkennen:
Der guoten ræte der sint dri,
drie ander bœse stent dabi
zer linken hant lat; iu die sehse nennen:
Vrum unt Gotes hulde unt weltlich' ere,
daz sint die guoten; wol im, der sie lere!
den möht' ein keiser nemen an sinen hohsten [cut off]
die andern heizent schade, sünde unt schand [cut off]
da erkenne si bi, der s' e niht erkande.
wan hœret an der rede wol, wie ez ümb [cut off] herze stat:
daz anegenge ist selten guot, daz bœsez end [cut off]

6.

Drie sorge hab' ich mir genomen,
möht' ich der einer z'ende komen,
so wære wol getan ze minen dingen.
Jedoch swaz mir davon geschiht,
in' scheid' ir von einander niht;
mir mag an allen drin noch wol gelingen.
Gotes hulde unt miner vrouwen minne,
darümbe sorge ich, wie ich die gewinne;
daz dritte hat sich min erwert unrehte ma [cut off] tak,
daz ist der wunnekliche hof ze Wiene;
in' gehirme niemer, unz ich den verdiene,
sit er so maniger tügende mit so stæter [cut off] pflak:
man sach Liupoltes hant da geben, daz [cut off] niht erschrak.

V.

Ich sach hievor eteswenne den tak, (CXXV [cut off]
daz unser lop was gemein allen zungen;
Swa uns dehein lant iender nahe lak,
daz gerte suone, oder ez was betwungen:
Richer Got, wie wir nach eren do rungen!

libes, alber guotes:
libes, alber guotes
im gebreste, muotes,
drizek jar und einen tak
nieman ritter wesen mak.

VIII.

1. Vriuntliche lak (53)
ein ritter vil gemeit
an einer vrouwen arme, er kos den morgen lieht;
Do er in durch diu wolken verre schinen sach,
diu vrouwe in leide sprach:
„we geschehe dir, tak!
Daz du mich last bi liebe langer beliben nieht:
daz si do heizent minne, daz ist niwan sende leit.“ —

2. „Vriundinne min, (54)
du solt din truren lan;
ich wil mich von dir scheiden, daz ist uns beiden guot:
Ez hat der morgensterne hie inne gemachet lieht.“ —
„min vriunt, nu tuo des nieht,
la die rede sin,
Daz du mir iht so sere beswæreſt minen muot.
war gahest alse balde? es ist niht wol getan.“ —

3. „Vrouwe, nu sich, (55)
ich wil beliben daz,
nu rede in kurzen ziten allez daz du wil,
Daz wir unser huote triegen aber, als e.“ —
„min vriunt, daz tuot mir we;
e dir aber ich
Bi gelige, miner swære der ist leider alze vil:
nu mit mich niht ze lange, vil liep ist mir daz.“ —

4. „Daz muoz also geschehen, (56)
daz ich ez niene mak,
sol ich dich, vrouwe, miden eines tages lank,
So enkumt min herze doch niemer von dir.“ —
„min vriunt, nu volge mir,
du solt mich schiere sehen,
Ob du mir sist mit triuwen stæte sunder wank:
owe der ougenweide, nu kiuse ich den tak!“

5. „Vrouwe, es ist zit, (57)
gebiut mir, la mich varn;
ja tuon ich'z durch din ere, daz ich von hinnen ger:
Der wahter din tageliet so lute erhaben
vriundin, wie wirt es rat?“ — (CXXV
„da laze ich dir den strit:
Owe des urloubes, des ich dich hinnen w
von dem ich habe die sele, der mueze d
warn!“ —

6. Waz helfent bluomen rot?
sit ich nu hinnen sol,
vil liebiu vriundinne, die sint unmære mir,
Reht als dien vogellinen die winter kalten tag
„vriunt, daz ist ouch min klage,
unt mir ein wernde not.
Jon' weiz ich niht ein ende, wie lange
endir:
nu lige eht eine wile, so getær' du nie so

7. Der ritter dannen schiet;
do sente sich sin lip,
unt liez ouch sere weinende die schœnen w
guot;
Doch galt er ir mit triuwen, daz im vil na
si sprach: „swer ie gepflak
ze singenne tageliet
Mir, der wil wider morgen beswæren minen
nu lige ich liebes ane, reht als ein senend

IX.

1. Ane liep, so manik leit,
we, wer möhte daz erliden iemer me?
Wær' ez niht unhovescheit,
so wolt' ich schrîen: „se, gelükke, se!“
Gelükke daz enhœret niht,
unt selten ieman gerne siht,
swer triuwe hat:
ist ez also, wie sol min danne iemer werd

2. We, wie jamerlich gewin
tegelich vor minen ougen vert,
Daz ich so gar ertoret bin
mit miner zuht, unt mir daz nieman wert
Mit den getriuwen alten siten
ist man nu ze der welte versniden;
ere unde guot
hat nu lützel ieman, wan der übel tuot.

3. Daz die man als übel tuont,
dast gar der wibe schult, dest leider so;
Die vor do ir muot uf ere stuont,

… was diu welt uf ir genade dro,
…ei, wie wol man in do sprach,
…ʒ man die vuoge an in gesach!
…n siht man wol,
…ʒ man ir minne mit unvuoge erwerben sol.

4. Lat mich zuo den vrouwen gan, (63)
… ist daʒ min allermeiste klage:
…a ich ie mere zühte han,
… ich ie minre werdekeit bejage;
… swachent wol gezogenen lip,
… unsi ein wol bescheiden wip,
… meine ich niht:
…n schamt sich des, swa iemer wibes scham geschiht.

5. Reiniu wip unt guote man, (64)
…aʒ der lebe, die muezen sælik sin! (CXXVIII, a.)
…waʒ ich den gedienen kan,
…ʒ tuon ich, daʒ si gedenken min
…emit so künde ich in daʒ:
… werlt enstre danne schiere baʒ,
… wil ich leben,
… ich beste mak, unt minen sank uf geben.

X.

1. Junger man, wis hohes muotes, (65)
…r diu reinen wol gemuoten wip,
…röuwe dich liebes unt guotes,
…de wirde dinen jungen lip;
…ezzer vröude hastu niht,
… man die werdekeit von wibe an dir niht siht.

2. Er hat rehter vröude kleine, (66)
… si von guoten wiben niht ennimt,
…ffenbar stille unde eine,
… als eʒ der maʒe danne zimt:
…ar an gedenke, junger man,
…t wirp nach herzeliebe, da gewinnest an.

3. Ob du es danne niht erwirbest, (67)
… muost doch iemer deste tiurre sin;
…alt an vröuden niht verdirbest,
…ʒ kumt alleʒ von der vrouwen din.
…u wirst also wol gemuot,
…aʒ du den andern wol behagest, swie si dir tuot.

4. Ist aber, daʒ dir wol gelinget, (68)
…s daʒ ein guot wip din genade hat,
Hei, waʒ dir danne vröuden bringet,
so si sunder wer vor dir gestat!
Halsen, triuten, bi gelegen,
von [so] rehter herzeliebe muostu vröuden pflegen.

5. Sich, nu hab' ich dich geleret, (69)
swes ich selber leider nie gepflak;
Ungelükke mir verkeret,
daʒ ein sælik man vol enden mak:
Doch tuot mir der gedinge wol,
unt der wille, [den ich han,] daʒ ich'ʒ noch erwerben sol.

XI.

1. Ein niuwer sumer, ein niuwe zit, (70)
ein guot gedinge, ein [herze] lieber wan,
die liebent mir en widerstrit,
daʒ ich noch trost ze vröuden han;
Noch vröuwet mich ein anderʒ daʒ,
danne aller vogelline sank:
swa man noch wibes guete maʒ,
da wart ir ie der habedank.
Waʒ meine ich an die vrouwen min;
da muoʒ noch mere trostes sin,
si ist [noch] schœner, danne ein schœne wip:
die schœne machet lieber lip.

2. Ich weiʒ wol, daʒ diu liebe mak (71 a.)
ein schœne wip gemachen wol;
iedoch swelch wib ie tugende pflak,
daʒ ist diu, der man wünschen sol. (CXXVIII, b.)
Diu liebe stet der schœne bi I, 108 b.
baʒ, dan gesteine dem golde tuot:
nu jehet, waʒ danne beʒʒer si,
hant disiu beide rehten muot.
Si hœhent mannes werdekeit;
swer ouch die suezen arbeit
dur si ze rehte kan getragen,
der mak von herzeliebe sagen.

3. Der blik gevröu[we]t ein herze gar (71 b.)
den minneklich ein wib an siht;
wie welt ir danne, daʒ der var,
dem ander liep von in beschiht?
Der ist eht manger vröuden rich,
so jenes vröude gar zergat;
waʒ ist den vröuden ouch gelich,
da liebes herze in triuwen stat,
In schœne, in kiusche, in reinen siten:

swelch sælik man daʒ hat erstriten,
ob er daʒ vor den vremden lobet,
so wiʒʒet, daʒ er niht entobet.

4. Waʒ sol ein man, der niht engert (72)
gewerbes umb ein reine wip?
si laze in iemer ungewert,
eʒ tiuret doch wol sinen lip:
Er tuot dur einer willen so,
daʒ er den andern wol behaget;
so tuot in ouch diu eine vro,
ob im diu ander gar versaget.
Dar an gedenke ein sælik man,
da lit vil sælde und eren an:
swer guotes wibes minne hat,
der schamt sich aller missetat.

XII.

1. Waʒ hat diu welt ze gebene (73)
liebers, danne ein wip,
daʒ ein sende herze baʒ gevröuwen müge?
Waʒ stiuret baʒ ze lebene,
danne ir werder lip?
in(e) weiʒ niht, daʒ ze vröuden hoher tüge.
Swenne ein (schœne) wip von herzen meinet
den, der ir wol lebt ze lobe,
da ist ganzer trost mit vröuden underleinet:
disen dingen hat diu welt niht dinges obe.

2. Min vrouwe ist zwir besloʒʒen, (74)
der ich liebe trage,
dort verkluset, hie verherret, da ich bin.
Des einen hat verdroʒʒen
mich nu manige tage,
so git mir daʒ ander senelichen sin.
Solt' ich pflegen der zweier slüʒʒel huote,
dort ir libes, hie ir tugent,
I, 109 a. dise wirtschaft næme mich uʒ sendem muote,
unt næme iemer von ir schœne niuwe jugent.

3. Wænet huote scheiden (75)
von der lieben mich,
die ich mit stæten triuwen her gemeinet han,
Solhe liebe leiden,
des verzihe sich,
ich diene iemer uf den minneklichen wan. (CXXVIII, c.)
Mak diu huote mich ir libes pfenden,
da habe ich ein trœsten bi,
sin' kan niemer von ir liebe mich gewenden:
twinget si daʒ eine, so ist daʒ ander vri.

XIII.

1. Do der sumer komen was,
unt die bluomen dur daʒ gras
wunneklich entsprungen,
unt die vogel' sungen,
do kam ich gegangen
uf einen anger langen,
da ein kueler brunne entsprank:
dur den anger was sin gank,
da diu nahtegal wol sank.

2. Uf dem anger stuont ein boum,
da getroumde mir ein troum;
ich was zuo dem brunnen
gegangen von der sunnen,
daʒ diu linde mære
mir da schaten bære;
do ich da gesezzen was,
miner sorge ich gar vergaʒ,
vil schiere entslief ich umbe daʒ.

3. Do beduhte mich zehant,
wie mir dienten elliu lant,
unt wie min sele wære
ze himel, ane swære,
unt doch der lip solte
hie leben, swie er wolte;
da was mir sanfte unt niender we:
Got bescheide eʒ, wie eʒ erge,
wan beʒʒer troum enwart nieme.

4. Gerne wær' ich iemer da,
wan ein vil unsælik kra,
diu begunde erschrìen;
daʒ alle kra gedîen,
als ich in des gunne!
si benam mir michel wunne,
von ir schrîenne ich erschrak;
wan daʒ da kein stein enlak,
eʒ wær' gewesen ir endes tak.

5. Ein vil wunder alteʒ wip
diu getroste mir den lip,
die begunde ich eiden,
do begunde si mir bescheiden,
waʒ der troum betiute;
daʒ merket, wise liute:
zwen und einer, daʒ sint dri;
ouch so seite si mir dabi,
daʒ min dume min vinger si.

XIV.

1. Waz ich' doch gegen der schœnen zit (81)
gedinges unde wanes han verlorn!
Swaz kumbers an dem winter lit,
b. den wande ich ie des sumers han verborn.
Uf satte ich alles bezzerunge vür,
Nu wil ich trostes ie verlür,
Do hat' ich doch ze vröuden wan:
Darunder misselank mir ie,
In' vant so stæte vröude nie,
Si wolte mich, e ich si, lan.

2. Muoz ich nu sin nach wane vro, (82)
So heize ich niht ze rehte ein sælik man; (CXXVIII, d.)
Wem ez sin sælde vueget so,
Daz im sin herzeliep wol guotes gan,
Der hat ouch der selbe vröuderichen sin,
Des ich vil leider ane bin,
Man' spotte er niht darümbe min,
Ob im sin lieb iht liebes tuot:
Ich wære ouch gerne hoch gemuot,
Möht' ez mit liebes hulden sin.

3. Er sælik man, si sælik wip, (83-89)
der herze einander sint mit triuwen bi,
Ich wil daz, daz ir beider lip
Getiuret und in hoher wirde si;
Vil sælik sin ir jar und al ir zit;
Er ist ouch sælik sunder strit,
Der nimt ir tugende rehte war,
So daz ez in sin herze get:
Ein sælik wip, diu sich verstet,
Diu sende ouch guoten willen dar.

4. Sich wænet maniger wol begen, (90)
So daz er guoten wiben niht enlebe:
Der tore kan sich niht versten,
Waz ez vröude unt ganzer wirde gebe.
Dem liht gemuoten dem ist iemer wol
Mit lihten dingen, als ez sol.
Swer wirde unt vröude erwerben wil,
Der gedienne guotes wibes gruoz:
Swen si mit willen gruezen muoz,
Der hat mit vröuden wirde vil.

5. Ja, herre, wes gedenket der, (91)
dem ungedienet ie vil wol gelank?
Ez si ein si, ez si ein er,
Swer also minnen kan, der habe undank,
Unt da bi guoten dienest übersiht.
ein sælik wip, diu tuot des niht,
diu merket guotes mannes site,
da scheidet si die guoten von;
so ist ein tumbe so gewon,
daz ir ein tumber volget mite.

XV.

1. Stæte ist ein angest und ein not, (92)
in' weiz niht, ob si ere si,
si git michel ungemach;
Sit daz diu liebe mir gebot, I, 11
daz ich stæte wære bi,
waz mir leides sit geschach!
Lat mich ledik, liebe, min vrou Stæte;
wan ob ich si's iemer dæte,
so ist si stæter vil, danne ich:
ich muoz von miner stæte sin verlorn, diu liebe ennunder winde ir sich.

2. Wer sol dem des wizzen dank, (93)
dem von stæte liep geschiht,
nimt der stæte gerne war?
Wem an stæte nie gelank,
ob man den in stæte siht,
seht, des stæte ist luter gar.
Also habe ich stæte her gerungen,
noch enist mir leider niht gelungen, (CXXIX, a.)
daz wende, sælik vrouwe min,
daz ich der valschen ungetriuwen spot. von miner stæte iht muoze sin.

3. Het' ich niht miner vröuden teil (94)
an dich, herzeliep, geleit,
so möht' es wol werden rat;
Sit nu min vröude und al min heil,
dar zuo min werdekeit
niht wan an dir eine stat,
Solt' ich danne min herze von dir scheiden,
so muese ich mir selbem leiden;
daz wære mir niht guot getan:
doch soltu gedenken, sælik wip, daz ich nu lange kumber han.

4. Vrouwe, ich weiz wol dinen muot, (95)
daz du gerne stæte bist,
daz hab' ich bevunden wol;
Ja hat dich vil wol behuot
der vil reine wibes list,
der guotiu wip behueten sol.

swelch sælik man daz hat erstriten,
ob er daz vor den vremden lobet,
so wizzet, daz er niht entobet.

4. Waz sol ein man, der niht engert (72)
gewerbes umb ein reine wip?
si laze in iemer ungewert,
ez tiuret doch wol sinen lip:
Er tuot dur einer willen so,
daz er den andern wol behaget;
so tuot in ouch diu eine vro,
ob im diu ander gar versaget.
Dar an gedenke ein sælik man,
da lit vil sælde und eren an:
swer guotes wibes minne hat,
der schamt sich aller missetat.

XII.

1. Waz hat diu welt ze gebene (73)
liebers, danne ein wip,
daz ein sende herze baz gevröuwen müge?
Waz stiuret baz ze lebene,
danne ir werder lip?
in(e) weiz niht, daz ze vröuden hoher tüge.
Swenne ein (schœne) wip von herzen meinet
den, der ir wol lebt ze lobe,
da ist ganzer trost mit vröuden underleinet:
disen dingen hat diu welt niht dinges obe.

2. Min vrouwe ist zwir beslozzen, (74)
der ich liebe trage,
dort verklûset, hie verherret, da ich bin.
Des einen hat verdrozzen
mich nu manige tage,
so git mir daz ander senelichen sin.
Solt' ich pflegen der zweier slüzzel huote,
dort ir libes, hie ir tugent,
I, 109 a. dise wirtschaft næme mich uz sendem muote,
unt næme iemer von ir schœne niuwe jugent.

3. Wænet huote scheiden (75)
von der lieben mich,
die ich mit stæten triuwen her gemeinet han,
Solhe liebe leiden,
des verzihe sich,
ich diene iemer uf den minneklichen wan. (CXXVIII, c.)
Mak diu huote mich ir libes pfenden,
da habe ich ein trœsten bi,
sin' kan niemer von ir liebe mich gewenden:
twinget si daz eine, so ist daz ander vri.

XIII.

1. Do der sumer komen was,
unt die bluomen dur daz gras
wunneklich entsprungen,
unt die vogel' sungen,
do kam ich gegangen
uf einen anger langen,
da ein kueler brunne entspranh:
dur den anger was sin ganh,
da diu nahtegal wol sank.

2. Uf dem anger stuont ein boum,
da getroumde mir ein troum;
ich was zuo dem brunnen
gegangen von der sunnen,
daz diu linde mære
mir da schaten bære;
do ich da gesezzen was,
miner sorge ich gar vergaz,
vil schiere entslief ich umbe daz.

3. Do bedûhte mich zehant,
wie mir dienten elliu lant,
unt wie min sele wære
ze himel, ane swære,
unt doch der lip solte
hie leben, swie er wolte;
da was mir sanfte unt niender we:
Got bescheide ez, wie ez erge,
wan bezzer troum enwart nieme.

4. Gerne wær' ich iemer da,
wan ein vil unsælik kra,
diu begunde erschrìen;
daz alle kra gedîen,
als ich in des gunne!
si benam mir michel wunne,
von ir schrîenne ich erschrak;
wan daz da kein stein enlak,
ez wær' gewesen ir endes tak.

5. Ein vil wunder altez wip
diu getroste mir den lip,
die begunde ich eiden,
da begunde si mir bescheiden,
waz der troum betiute;
daz merket, wise liute:
zwen und einer, daz sint dri;
auch so seite si mir dabi,
daz min dume min vinger si.

XIV.

1. Waz ich' doch gegen der schœnen zit (81)
gedinges unde wanes han verlorn!
Swaz kumbers an dem winter lit,
b. den wande ich ie des sumers han verborn.
Sus taste ich alles bezzerunge vür,
[illegible]e wil ich trostes ie verlür,
[illegible] hat' ich doch ze vröuden wan:
[illegible]r under misselank mir ie,
[illegible]' vant so stæte vröude nie,
[illegible] wolte mich, e ich si, lan.

2. Muoz ich nu sin nach wane vro, (82)
[illegible] heize ich niht ze rehte ein sælik man; (CXXVIII, d.)
[illegible]em ez sin sælde vueget so,
[illegible]z im sin herzeliep wol guotes gan,
[illegible]t ouch der selbe vröuderichen sin,
[illegible]s ich vil leider ane bin,
[illegible]' spotte er niht darümbe min,
[illegible] im sin liep iht liebes tuot:
[illegible] wære ouch gerne hoch gemuot,
[illegible]ht' ez mit liebes hulden sin.

3. Er sælik man, si sælik wip, (83-89)
[illegible] herze ein ander sint mit triuwen bi,
[illegible]ch wil daz, daz ir beider lip
[illegible]iuret und in hoher wirde si;
[illegible] sælik sin ir jar und al ir zit;
[illegible] ist ouch sælik sunder strit,
[illegible] nimt ir tügende rehte war,
[illegible] daz ez in sin herze get:
[illegible] sælik wip, diu sich verstet,
[illegible] sende ouch guoten willen dar.

4. Sich wænet maniger wol begen, (90)
[illegible] daz er guoten wiben niht enlebe:
[illegible]er tore kan sich niht versten,
[illegible]az ez vröude unt ganzer wirde gebe.
[illegible]em liht gemuoten dem ist iemer wol
[illegible] lihten dingen, als ez sol.
[illegible]er wirde unt vröude erwerben wil,
[illegible] gedienen guotes wibes gruoz:
[illegible] si mit willen gruezen muoz,
[illegible] hat mit vröuden wirde vil.

5. Ja, herre, wes gedenket der, (91)
dem ungedienet ie vil wol gelank?
Ez si ein si, ez si ein er,
swer also minnen kan, der habe undank,
unt da bi guoten dienest übersiht.
ein sælik wip, diu tuot des niht,
diu merket guotes mannes site,
da scheidet si die guoten von;
so ist ein tumbe so gewon,
daz ir ein tumber volget mite.

XV.

1. Stæte ist ein angest und ein not, (92)
in' weiz niht, ob si ere si,
si git michel ungemach;
Sit daz diu liebe mir gebot, I, 11
daz ich stæte wære bi,
waz mir leides sit geschach!
Lat mich ledik liebe, min vrou Stæte;
wan ob ich si's iemer bæte,
so ist si stæter vil, danne ich:
ich muoz von miner stæte sin verlorn, diu liebe
enunder winde ir sich.

2. Wer sol dem des wizzen dank, (93)
dem von stæte liep geschiht,
nimt der stæte gerne war?
Wem an stæte nie gelank,
ob man den in stæte siht,
seht, des stæte ist luter gar.
Also habe ich stæte her gerungen,
noch enist mir leider niht gelungen, (CXXIX, a.)
daz wende, sælik vrouwe min,
daz ich der valschen ungetriuwen spot. von miner
stæte iht mueze sin.

3. Het' ich niht miner vröuden teil (94)
an dich, herzeliep, geleit,
so möht' es wol werden rat;
Sit nu min vröude und al min heil,
darzuo min werdekeit
niht wan an dir eine stat,
Solt' ich danne min herze von dir scheiden,
so mueste ich mir selbem leiden;
daz wære mir niht guot getan:
doch soltu gedenken, sælik wip, daz ich nu lange
kumber han.

4. Vrouwe, ich weiz wol dinen muot, (95)
daz du gerne stæte bist,
daz hab' ich bevunden wol;
Ja hat dich vil wol behuot
der vil reine wibes list,
der guotiu wip behueten sol.

Alſus vröut mich diu ſælde und ouch diu ere,
und enhan niht vröude mere.
nu ſprich, bin ich dar an gewert;
du ſolt mich des genieʒen lan, daʒ ich ſo rehte
han gegert.

XVI.

1. Es wær' uns allen (96)
einer hande ſælden not,
daʒ man rehter vröude ſchone pflæge, als e;
Ein miſſevallen
daʒ iſt miner vröuden tot,
daʒ dien jungen vröude tuot ſo rehte we.
War zuo ſol ir junger lip,
da mit ſi vröude ſolten minnen:
hei, wolten ſi ze vröuden ſinnen,
junge man, des hulfen noch diu wip.

2. Nu bin ich e doch (97)
vro unt muoʒ bi vröuden ſin
durch die lieben, ſwie eʒ dar under mir ergat.
Min ſchin iſt hie noch:
ſo iſt bi ir daʒ herze min,
daʒ man mich ofte ſinne loſen hat.
Die ſolten ſi ze ſamene komen,
min lip, min herze, ir beider ſinne,
I, 110 b. daʒ ſi des wol würden inne,
die mir dikke vröude hant benomen.

3. Vor den merkæren (98)
kan nu niemanne liep geſchehen,
wan ir huote twinget manigen werden lip.
Daʒ muoʒ beſwæren
mich; ſwenne ich ſi ſolte ſehen,
ſo muoʒ ich ſi miden, ſi vil ſælik wip,
Doch mueze ich noch die zit geleben,
daʒ ich ſi willig eine vinde,
ſo daʒ diu huote uns beiden ſwinde:
da mite würde mir liebes vil gegeben.

4. Vil meniger vraget (CXXIX, b.) (99)
mich der lieben, wer ſi ſi,
der ich diene und alles her gedienet han:
So des betraget
mich, ſo ſpriche ich: „ir ſint dri,
dien ich diene; ſo hab' ich zuo der vierden wan.“
Doch weiʒ ſi'ʒ al eine wol,
diu mich hat ſus zuo z'ir geteilet:
diu guote wundet unde heilet,
der ich vor in allen dienen ſol.

5. Nu, vrouwe Minne, (
kum ſi minneklichen an,
diu mich twinget und alſo betwungen hat;
Brink ſi des inne,
daʒ werdiu minne twingen kan:
waʒ ob minneklichiu liebe ouch ſi beſtat;
So möhte ſi ouch gelouben mir,
daʒ ich ſi gar von herzen meine.
nu, Minne, bewære ir'ʒ unt beſcheine,
daʒ ich iemer gerne diene dir.

XVII.

1. Sumer unde winter beide ſint
guotes mannes troſt, der troſtes gert;
Er iſt rehter vröude gar ein kint,
der ir niht von wibe wirt gewert:
Da von ſol man wiʒʒen daʒ,
daʒ man elliu wip ſol eren, und ie doch d
ſten daʒ.

2. Sit daʒ nieman ane vröude touk,
ſo wolte ouch ich vil gerne vröude han
Von der mir min herze nie gelouk,
eʒ enſagte mir ir guete ie ſunder wan:
Swenne eʒ diu ougen ſante dar,
ſeht, ſo brahten ſ' im diu mære, daʒ eʒ du
ſprüngen gar.

3. In' weiʒ niht wol, wie eʒ dar ümbe ſi,
ſin' geſach min ouge lange nie;
Sint ir mines herzen ougen bi,
ſo daʒ ich ane ougen ſihe ſie,
Da iſt doch ein wunder an geſchehen:
wer gab im daʒ, ſunder ougen, daʒ eʒ ſi z
zit mak ſehen.

4. Welt ir wiʒʒen, waʒ diu ougen ſin, (
da mit ich ſi ſihe dur elliu lant:
Eʒ ſint diu gedenke des herzen min,
da mite ſihe ich dur mure und ouch dur wan
Nu hueten, ſwie ſi dunke guot,
ſo ſehent ſi doch mit vollen ougen herze,
und al der muot.

5. Wirde ich iemer ein ſo ſælik man,
daʒ ſi mich ane ougen ſehen ſol,
Siht ſi mich in ir gedanken an,
ſo vergiltet ſi mir mine wol:
Minen willen gelte mir,
ſende mir ir guoten willen, minen den habe ie

XVIII.

1. Ich gesprach ie wol von guoten wiben, (106)
…az mir leit, ich würde vro; (CXXIX, c.)
…ende sorge kunde ich nie vertriben
…unneklicher, danne also.
…ol mich, daz ich in hohen muot
…it minem lobe gemachen kan, unt mir daz sanfte tuot.

2. O we, wolte ein sælik wib al eine, (107)
… getrurte ich niemer tak,
…er ich diene, unt hilfet mich vil kleine;
…az ich si geloben mak,
…az ist ir lieb unt tuot ir wol:
…er si vergizzet iemer min, so man mir danken sol.

3. Vrowin wip diu dankent mir vil schone; (108)
…az si iemer sælik muezen sin!
…az ist wider miner vrouwen lone
…ir ein kleinez denkelin.
Si hab' den willen, den si habe:
…in wille ist guot, unt klage diu werk, get mir an den iht abe.

XIX.

1. Vrou Welt, ir sült dem wirte sagen, (110)
daz ich im gar vergolden habe,
…in græste gülte ist abe geslagen,
daz er mich von dem briebe schabe.
…er im iht sol, der mak wol sorgen;
…e ich im lange schuldik wære, ich wolt' ez z'einem Juden borgen:
…er swiget, unz an einen tak,
…so wil er danne ein wette han, so jener niht vergelten mak. —

2. „Walther, du zürnest ane not, (111)
…solt bi mir beliben hie;
…edenke, waz ich dir eren bot,
… ich dir dines willen lie,
… du mich dikke sere bæte;
… was vil innekliche leit, daz du'z (al)so selten tæte;
…denke dich, din leben ist guot:
… du mir rehte widersagest, so wirstu niemer wol gemuot.“ —

…. Vrou Welt, ich han ze vil gesogen, (112)
…wil entwonen, des ist zit;

Diu zart hat mich vil nach betrogen,
wand er vil suezer vröuden git. (CXXIX, d.)
Do ich dich gesach reht under ougen,
do was din schouwen wunderlich, (....) alsunder lougen:
doch was der schanden alse vil,
do ich din hinden wart gewar, daz ich dich iemer schelten wil. —

4. „Sit ich dich niht erwenden mak, (113)
so tuo doch ein dink, des ich ger:
Gedenke an mangen liehten tak,
unt sich doch underwilent her,
Niwan so dich der zit betrage.“ —
daz tæt' ich wunderlichen gerne, wan daz ich vürhte dine lage,
vor der sich nieman kan bewarn:
Got gebe iu, vrouwe, guote naht: ich wil ze herberge varn.

XX.

1.

Selb wahsen kint, du bist ze krump, (114)
sit nieman dich gerihten mak,
du bist dem besemen leider al ze groz,
den swerten al ze kleine:
nu slaf unde habe gemach.
Ich han mich selben des ze tump,
daz ich dich ie so hohe wak,
ich bark din ungefuege in vriundes schoz,
din leit bant ich ze beine,
minen rükke ich nach dir brach.
Nu si din schuole meisterlos an miner stat, in' kan dir niht;
kan ez ein ander baz, daz ist mir liep, swaz liebes dir da von geschiht:
doch weiz ich wol, swa din gewalt ein ende hat, I, 112
da stet din kunst nach sünden abe bach.

2.

Diu minne lat sich nennen da, (115)
dar si doch niemer komen wil,
si ist den toren in dem munde zam
und in dem herzen wilde;
nu huetet ir iuch reinen wip:
Vor kinden bergent iuwer ja,
sone wirt es niht ein kindes spil;
minne unt kintheit sint einander gram;
vil dikke in schœnem bilde
siht man leider valschen lip;

Ir sült e spehen warümbe, wie, wenne, unde wa rehte, unde weme
ir iuwer minneklichez ja so teilet mite, daz ez gezeme:
sich, minne, sich, swer also spehe, der si din kint,
so man so wip; die andern du vertrip.

3.

Ich was durch wunder uz gevarn, (116)
do vant ich wunderlichiu dink,
ich vant die stuele leider lære stan,
da wisheit, adel und alter
(vil) gewaltik sazen e.
Hilf, vrouwe, maget, hilf, megde barn,
den drin noch wider in den rink,
la si niht lange ir sedeles irre gan; (cxxx, a.)
ir kumber manikvalter
der tuot mir von herzen we.
Ez hat der tumbe riche nu ir drîer stuol, ir drîer gruoz;
o we, daz man dem einen an ir drîer stat nu nigen muoz,
des hinket reht unt truret zuht unt siechet schame:
diz ist min klage, noch klagte ich gerne me.

XXI.

1. O we, hovelichez singen, (117)
daz dich ungevuege dœne
Solten ie ze hove verdringen,
daz dich schiere Got gehœne!
O we, daz din wirde also geliget,
des sint alle dine vriunde unvro.
daz muoz eht also sin, nu si also:
vrou Unvuoge, ir habt gesiget.

2. Der uns vröude wider bræhte, (118)
diu rehte unt gevuege wære,
Hei, wie wol man des gedæhte,
swa man von ime seite mære!
Ez wære ein vil hovelicher muot,
des ich iemer gerne wünschen sol;
vrouwen unde herren zæme ez wol:
o we, daz ez nieman tuot!

3. Die daz rehte singen stœrent, (119)
der ist ungeliche mere,
Danne die ez gerne hœrent;
doch volge ich der alten lere:
Ich enwil niht werben zuo der mül,
da der stein so ruschent umbe gat,
unt daz rat so mange unwise hat:
merket, wer da harpfen sül!

4. Die so vrevenlichen schallent,
der muoz ich vor zorne lachen,
Daz si in selben wol gevallent
mit also ungevuegen sachen:
Die tuont, sam die vrösche in eime se,
den ir schrîen (al-)so wol behaget,
daz diu nahtegal da von verzaget,
so si gerne sünge me.

5. Der ungevuege swigen hieze,
waz man danne vuoge vünde!
Unt si von den bürgen stieze,
daz unvuoge da verswünde:
Würden ir die edelen hove benomen,
daz wære allez nach dem willen min:
dien gebûren lieze ich si wol sin;
dannen ist si her bekomen.

XXII.

1. Mir ist diu ere unmære,
da von ich ze jare würde unwert,
Und ich klagende wære:
„we mir armen hiure! diz was vert."
Also han ich mangen kranz verborn,
unt bluomen vil verkorn:
jo bræche ich rosen wunder, wan der dorn. (cx

2. Swer sich so behaltet,
daz im nieman niht gesprechen mak,
Wunnekliche er altet,
im enwirret niht ein halber tak;
Der ist vro, swenne er ze tanze gat,
swes herze uf ere stat:
we im, des sin geselle unere hat!

3. Man sol iemer vragen
von dem man, wie ez umbe sin herze ste;
Swen des wil betragen,
der enruochet, wie diu zit zerge.
Maniger schinet vor den vremden guot,
unt hat doch valschen muot:
wol im ze hove, der heime rehte tuot!

XXIII.

1. Swa guoter hande wurzen sint
in einem gruenen garten

bekliben, die sol ein wiser man
niht lazen unbehuot;
Er sol in spiln vor, als ein kint,
mit ougenweide zarten,
daz sie gelust des herzen an,
unt git ouch hohen muot.
Si boese unkrut dar under,
daz breche er uz besunder;
Lat er'z, daz ist ein wunder,
unt merke, ob sich ein dorn
mit kündekeit dar breite,
daz er den vürder leite
von siner arbeite:
si ist anders gar verlorn.

2. Uns irret einer hande diet; (126)
der uns die vürder taete,
so möhte ein wol gezogener man,
ze hove haben die stat;
Die lazent sin ze spruche niet;
ir drüssel der ist so draete,
künde er, swaz ieman guotes kan,
daz hülfe niht ein blat.
Ich und ein ander tore,
wir doenen in sin ore,
daz nie kein münch ze kore
so sere me geschrei.
Gebueges mannes doenen
daz sol man wol beschoenen,
Muejet des mannes hoenen:
hie get diu rede enzwei.

3.

Mir hat her Gerhart Azze ein pfert (127)
erschozzen z'Isenache;
daz klage ich dem, den er bestat,
der ist unser beider voget.
Ez was wol drîer marke wert;
nu hoeret vremde sache,
sit daz ez an ein gelten gat,
wamit er mich nu zoget:
er seit von grozer swaere,
Wie min pfert maere
dem rosse sippe waere,
daz im den vinger abe
gebizzen hat ze schanden:
ich swer mit beiden handen
daz si sich niht erkanden,
ist ieman, der mir stabe.

XXIV.

Man seit mir ie von Tegerse, (128)
wie wol daz hus mit eren ste,
dar umb[e] kerte ich mer, dan ein[e] mile, von der straze.
Ich bin ein wunderlicher man,
daz ich mich selben niht entstan,
unde mich so vil an vremde liute laze;
Ich schilte si niht, wan Got genade uns beiden:
ich nam da wazzer, (CXXX, c.)
also nazzer
muost' ich von des münches tische scheiden.

XXV.

1.

Philippe, künik here, (129)
si gebent dir alle heiles wort,
unt wolten liep nach leide;
Nu hastu guot und ere,
dar zuo wol zweier künige hort:
die gip der milte beide.
Diu milte lonet, sam diu sat,
diu wunneklîche wider gat,
darnach man si geworfen hat:
wirf von dir milteklîche.
Swelch künik der milte geben kan,
si git im, daz er nie gewan;
wie Alexander sich versan,
der gab unt gap: do gap si im elliu riche.

2.

Wir süln den kochen raten, [CXLII, a.] (379)
sit ez in also hohe ste,
daz si sich niht versumen,
Daz si der fürsten braten
sniden grozer baz, danne e,
doch dikker eines dumen. [I,136 a.
Ze Kriechen wart ein spiz versniten,
daz tet ein hant mit argen siten,
si enmoht' ez niemer han vermiten;
der brate was ze dünne;
des muose der herre vür die tür,
die fürsten sazen an der kür:
der nu daz rich' also verlür,
dem stuende baz, daz er nie spiz gewünne.

3.

Waz eren hat vron Bone, (380)
daz man von ir singen sol?

kumen ein(e) bettestat;
wirt noch gelachet
liche,
iemen an daz selbe pfat:
n rosen er wol mak,
radei! merken wa mirz houbet lak.

Waz er bi mir laege, (137)
z iemen,
nelle Got, so schamt' ich mich.
er mit mir pflaege,
r niemen
e daz, wan er und ich:
in kleinez vogellin,
adei! daz mak wol getriuwe sin.

XXVIII.

Ich han ir so wol gesprochen, (138)
meniger in der werlte lobet;
daz an mir gerochen,
danne, so han ich getobet,
ch die getiuret han
it lobe gekroenet,
ich wider hoenet:
e) Minne, daz si iu getan.

Vrouwe Minne, ich klage iu mere, (139)
mir unt rihtet über mich;
e streit umb iuwer ere
unstaete liute, daz was ich.
n dingen bin ich wunt,
et mich geschozzen,
gat genozzen:
sanfte, ich bin aber ungesunt.

Vrouwe, ir solt mich lan geniezen, (140)
weiz, ir habt noch strale me;
t ir s' an daz herze schiezen,
werde, mir geliche, we;
t ir, edeliu künigin,
wunden teilen,
le mine heilen:
eine aleus verdorben sin?

Vrouwe Minne, ir sült mir lonen
anne einem andern man,
sült (ouch) daz min schonen,
ch in daz gedienet han.
in der niuwe site,
manigen eret,
h [hin] wider unreret?
derbet ir die besten mite.

5. Ich bin iuwer, vrouwe Minne, [CXLII, c.]
schiezet dar, da man iu widerste; (394)
Helfet, daz ich sig' gewinne,
neina, vrouwe, daz si's iht enge!
Lat mich iu daz ende sagen:
und enget si uns beiden,
wir zwei sin gescheiden:
wer solt' iu danne iemer iht geklagen?

XXIX.

1. Ich bin als unschedelichen vro, (141)
daz man mir wol ze lebene gan,
Tougenliche stat min herze ho;
waz touk zer werlte ein ruemik man?
Ruemaere unde lügenaere, swa die sin,
den verbiute ich minen sank:
und ist ane minen dank,
ob s' also vil geniezen min.

2. Ich wil guotes mannes werdekeit (142)
vil gerne hoeren unde sagen;
Swer mir anders tuot, daz ist mir leit,
ich wil's ouch alles niht vertragen.
We den selben, die so menigen schoenen lip (CXXXI, a.)
habent ze boesen maeren braht!
wol mich, daz ich's han gedaht:
ir sült si miden, guotiu wip.

3. Maniger truret, dem doch liep beschiht,
ich han aber iemer hohen muot, (143)
Und enhabe doch herzeliebes niht;
daz ist mir also lihte guot.
Herzeliebes swaz ich des noch ie gesach,
da was herzeleide bi:
liezen mich gedanke vri,
sone wiste ich niht umb ungemach.

4. Als ich mit gedanken irre var, (144)
so wil mir meniger sprechen zuo,
So swige ich unt laze in reden dar;
waz wil er anders, daz ich tuo?
Het' ich ougen oder oren danne da,
so künde ich die rede verstan:
swenne ich ir beider niht enhan,
sone kan ich nein, sone kan ich ja.

5. Ich bin einer, der nie halben tak (145)
mit ganzen vröuden hat vertriben,
Swaz ich vröuden ie da her gepflak,
der bin ich eine hie beliben.
Nieman kan hie vröude vinden, si(n') zerge, I, 114 b

sam der liehten bluomen schin:
da von ensol daz herze min
senen (niht) nach valschen vröuden me.

XXX.

1. Swer verholne sorge trage, (146)
der gedenke an guotiu wib, er wirt erlost,
Unt gedenke an liehte tage;
die gedanke waren ie min bester trost;
Gegen den vinstern tagen han ich not;
wan, daz ich mich rihte nach der heide:
diu sich schamt vor leide,
so si den walt siht gruonen, so wirt si iemer rot.

2. Vrouwe, als ich gedenke an dich, (148)
swaz din reiner lib erwelter tügende pfliget,
So la stan, du ruerest mich
mitten an daz herze, da diu liebe liget,
Lieb, unliebe der enmein' ich niht:
du bist mir allerliebest, daz ich meine,
du bist mir aleine
vor al der werlte, vrouwe, swaz so mir geschiht.
(CXXXI, b.)

3. Wil aber ieman wesen vro (147)
daz wir iemer in den sorgen niht enleben,
We, wie tuont die jungen so?
die von vröuden in den lüften solten sweben.
Ich enweiz anders, wem ich'z wizen sol,
wan, den richen wize ich'z unt den jungen:
die sint unbetwungen,
unt stat in truren übel, unt stuende in vröude wol.

4. Wie vrou Sælde kleiben kan, (149)
daz si mir git kumber unde hohen muot!
So git si einem richen man
ungemuete: owe, waz sol dem selben guot!
Min vrou Sælde, wie si min vergaz,
daz si mir niht guot ze minem muote
niene schriet, si vil guote!
min kumber stuende im vort bi sinen sorgen baz.

XXXI.

1. Ich hœre iu so vil tügende jehen, (150)
daz iu min dienest iemer ist bereit;
Unt het' ich iuwer niht gesehen,
daz schate mir an miner werdekeit:
Nu wil ich iemer deste tiurre sin;
ich bite iuch, vrou, daz ir iuch underwindet min;
ich lebte iu gern, künde ich iu leben:
min wille ist guot, so bin ich tump; nu sölt ir mir die maze geben. —

2. „Künde ich diu maze, als ich enkan, (151)
so wære ich in der welte ein sælik wip;
Ir tuot, als ein wolredender man,
daz ir so hohe tiuret minen lip.
Nu bin ich doch tumber, danne ir sit:
waz darümbe? doch wil ich scheiden disen strit.
tuot ir alrerst, des ich iuch bite:
leret ir mich der manne muot, so lere ich iuch der wibe site.“ —

3. Wir wellen, daz diu stætekeit (152)
in guoten wiben gar ein krone si;
Künnet ir mit zühten sin gemeit,
so stet diu lilje wol der rosen bi.
Nu merket, wie der linden ste
der vogelin sank, darunder bluomen unde kle,
noch baz stat vrouwen schœner gruoz;
ir minneklicher redender munt machet, daz man in küzzen muoz. —

4. „Ich sage iu, wer uns wol behaget: (153)
der beide erkennet, übel unde guot,
Und ie daz beste von uns saget,
dem sin wir holt, ob er'z mit triuwen tuot.
Kan er ze rehte ouch wesen vro,
daz er gedenket ze maze, [weder] nider, noch ze h[illegible]e,
der mak erwerben, swes er gert:
welch wip verseit dem einen vaden? guot man ist guoter siden wert.“

XXXII.

1. Dir hat enboten, vrouwe guot, [42]
sin dienest, der dir's vil wol gan,
Ein ritter, der vil gerne tuot
daz beste, daz sin herze kan.
Der wil dur dinen willen disen sumer sin
vil hohes muotes, verre uf die genade din.
daz soltu minneklich enpfan, daz ich mit guoten mæren var:
so bin ich willekomen dar. —

2. „Du solt ime minen dienest sagen: [43]
swaz im ze liebe müge geschehen, [CLXXXVI, [illegible]]
Daz möhte nieman baz behagen,
der in so selten habe gesehen;
Unt bite in, daz er wende sinen stolzen lip,

nan im lone: ich bin ime ein vil vremdez wip,
pfahenne sus getane rede; swes er denne ouch anders gert,
tuon ich, wan des ist er wert."

. Min erste rede, die si ie vernan, [44]
mpfie si, daz mich duhte guot,
si mich nahen z'ir gewan,
mt bestuont si ein ander muot.
e gerne ich wolte, in' mac nu von ir niht komen;
groze liebe hat so vaste zuogenomen,
si mich niene læzet vri ich muoz ir eigen iemer sin:
nruoch', est doch der wille min.

. Swer jiht, daz minne sünde si,
ol sich e bedenken wol:
ont vil manige ere bi,
an durch reht geniezen sol,
volget michel stæte unt darzuo sælikeit;
emer ieman missetuot, daz ist mir leit:
alschen minne mein' ich niht, diu möhte unminne heizen baz,
il ich iemer sin gehaz.

XXXIII.

Min vrouwe ist underwilent hie, (CXXXI, e.)
at ist si, als ich des wæne wol, (154)
ir geschiet ich mich noch nie;
az ein minne die andern suochen sol,
irt si vil dikke ellende
edanken, als ich bin:
ik ist hie, so wont si ir min sin,
il von ir niht, daz ist ein ende.
olte ich, daz er ir tæte guote war,
in darümbe niht vergæze.
jiset, tuon ich diu ougen zuo, so sehent si durch min herze dar.

Ich lebte wol und ane nit, (155)
durch der lugenære werdekeit,
wirt ein langer wernder strit;
muoz iemer sin min herzeleit.
barmet mich vil sere,
alle offenliche gant,
rmen guoten underworren lant;
te, schande, sünde, unere,
nt si iemer, swa man si hœren wil.
daz man si niht vermidet,
vil noch maniger vrouwen schade, unt hat verderbet herren vil.

* 3. Noch dulte ich tougenlichen haz
von einem worte, daz ich wilent sprach;
Waz' mac ich zürnen ümbe daz?
ich wil (noch) jehen, daz ich wilent jach:
Ich sank von der rehten minne,
daz si wære sünden vri;
der valschen gedahte ich ouch da bi,
unde rieten mine sinne,
daz ich si hieze unminne; daz tete ich:
nu vehent mich ir undertan:
als helfe iu Got, werde ich vertriben, ir vrouwen, so behaltet mich!

* 4. Mac ieman deste wiser sin,
daz er an siner rede vil liute hat,
Waz ist an mir (vil) kleine schin:
ez gat diu werlt wol halbe an minen rat,
Unde bin ich doch verirret,
daz ich lüzzel hie zuo kan.
ez mac wol helfen einem andern man,
ich merke wol, daz ez mir wirret,
unt wil die vriunt nu daz erkennen iemerme,
die guotiu mære niht verkerent:
wil ieman loser mit mir reden, ichn' mac, mir tuot daz houbet we.

XXXIV.

1. Ich wil nu teilen, e ich var (156)
min varnde guot und eigens vil,
Daz ieman dürfe striten dar,
wan, den ich'z hie bescheiden wil:
Al min ungelükke schaffe ich jenen,
die sich gerne hazzes unde nides wenen,
darzuo mine unsælikeit;
mine swære
haben die lugenære;
min unsinnen
schaffe ich den, die mit velsche minnen,
den vrou[we]n nach herzeliebe senendiu leit.

* 2. Sit mir ven[ne] niht mer werden mac,
wan als ich kume dich gesehe,
So wünsche ich heiles al den tac,
unt bin doch iemer an der vlehe,
Daz dich Got vor valscher diet bewar
unt leite ze allen ziten in der engel schar;
ouch bite ich dich, swa du mich sehest,
daz du tougen
schone mit den ougen

sam der liehten bluomen schin:
da von ensol daz herze min
senen (niht) nach valschen vröuden me.

XXX.

1. Swer verholne sorge trage, (146)
der gedenke an guotiu wib, er wirt erlost,
Unt gedenke an liehte tage;
die gedanke waren ie min bester trost;
Gegen den vinstern tagen han ich not;
wan, daz ich mich rihte nach der heide:
diu sich schamt vor leide,
so si den walt siht gruonen, so wirt si iemer rot.

2. Vrouwe, als ich gedenke an dich, (148)
swaz din reiner lib erwelter tugende pfliget,
So la stan, du rüerest mich
mitten an daz herze, da diu liebe liget,
Lieb, unliebe der enmein' ich niht:
du bist mir allerliebest, daz ich meine,
du bist mir aleine
vor al der werlte, vrouwe, swaz so mir geschiht.
(cxxxi, b.)

3. Wil aber ieman wesen vro (147)
daz wir iemer in den sorgen niht enleben,
We, wie tuont die jungen so?
die von vröuden in den lüften solten sweben.
Ich enweiz anders, wem ich'z wizen sol,
wan, den richen wize ich'z unt den jungen:
die sint unbetwungen,
unt stat in truren übel, unt stuende in vröude wol.

4. Wie vrou Saelde kleiben kan, (149)
daz si mir git kumber unde hohen muot!
So git si einem richen man
ungemuete: owe, waz sol dem selben guot!
Min vrou Saelde, wie si min vergaz,
daz si mir niht guot ze minem muote
niene schriet, si vil guote!
min kumber stuende im vort bi sinen sorgen baz.

XXXI.

1. Ich hoere iu so vil tugende jehen, (150)
daz iu min dienest iemer ist bereit;
Unt het' ich iuwer niht gesehen,
daz schate mir an miner werdekeit:
Nu wil ich iemer deste tiurre sin;
ich bite iuch, vrou, daz ir iuch underwindet min;
ich lebte iu gern, künde ich iu leben:
min wille ist guot, so bin ich tump; nu sült ir mir die maze geben. —

2. „Künde ich die maze, als ich enkan, (151)1,1
so waere ich in der welte ein saelik wip;
Ir tuot, als ein wolredender man,
daz ir so hohe tiuret minen lip.
Nu bin ich doch tumber, danne ir sit:
waz darümbe? doch wil ich scheiden disen strit.
tuot ir alrerst, des ich iuch bite:
leret ir mich der manne muot, so lere ich iuch der wibe site.“ —

3. Wir wellen, daz diu staetekeit (152)
iu guoten wiben gar ein krone si;
Künnet ir mit zühten sin gemeit,
so stet diu lilje wol der rosen bi.
Nu merket, wie der linden ste
der vogelin sank, darunder bluomen unde kle,
noch baz stat vrouwen schoener gruoz;
ir minneklicher redender munt machet, daz man in küzzen muoz. —

4. „Ich sage iu, wer uns wol behaget: (153)
der beide erkennet, übel unde guot,
Und ie daz beste von uns saget,
dem sin wir holt, ob er'z mit triuwen tuot.
Kan er ze rehte ouch wesen vro,
daz er gedenket ze maze, [weder] nider, noch ze h[illegible],
der mak erwerben, swes er gert:
welch wip verseit dem einen vaden? guot man ist guoter siden wert.“

XXXII.

1. Dir hat enboten, vrouwe guot, [42]
sin dienest, der dir's vil wol gan,
Ein ritter, der vil gerne tuot
daz beste, daz sin herze kan.
Der wil dur dinen willen disen sumer sin
vil hohes muotes, verre uf die genade din.
daz soltu minneklich enpfan, daz ich mit guoten maeren var:
so bin ich willekomen dar. —

2. „Du solt ime minen dienest sagen: [43]
swaz im ze liebe müge geschehen, [CLXXXVI, b]
Daz möhte nieman baz behagen,
der in si selten habe gesehen;
Unt bite in, daz er wende sinen stolzen lip,

nan im lone: ich bin ime ein vil vrembez wip,
ipfahenne sus getane rede; swes er denne ouch anders gert,
tuon ich, wan des ist er wert."

. Min erste rede, die si ie vernan, [44]
enpfie si, daz mich duhte guot,
si mich nahen z'ir gewan,
ant bestuont si ein ander muot.
le gerne ich wolte, in' mak nu von ir niht komen;
groze liebe hat so vaste zuogenomen,
si mich niene læzet vri ich muoz ir eigen iemer sin:
nruoch', est doch der wille min.

. Swer jiht, daz minne sünde si,
ol sich e bedenken wol:
vont vil manige ere bi,
nan durch reht geniezen sol,
volget michel stæte unt darzuo sælikeit;
emer ieman missetuot, daz ist mir leit:
alschen minne mein' ich niht, diu möhte unminne heizen baz,
nil ich iemer sin gehaz.

XXXIII.

Min vrouwe ist underwilent hie, (CXXXI, c.)
ot ist si, als ich des wæne wol, (154)
ir geschiet ich mich noch nie;
az ein minne die andern suochen sol,
virt si vil dikke ellende
edanken, als ich bin:
ik ist hie, so wont bi ir min sin,
ril von ir niht, daz ist ein ende.
olte ich, daz er ir tæte guote war,
un dar ümbe niht vergæze.
jillet, tuon ich diu ougen zuo, so sehent si durch min herze dar.

Ich lebte wol und ane nit, (155)
durch der lugenære werdekeit,
wirt ein langer wernder strit;
muoz iemer sin min herzeleit.
:barmet mich vil sere,
alse offenliche gant,
temen guoten unverworren lant;
te, schande, sünde, unere,
tent si iemer, swa man si hœren wil.
daz man si niht vermidet,
irt nach maniger vrouwen schade, unt hat verderbet herren vil.

* 3. Noch dulte ich tougenlichen haz
von einem worte, daz ich wilent sprach;
Waz mak ich zürnen ümbe daz?
ich wil (noch) jehen, daz ich wilent jach:
Ich sank von der rehten minne,
daz si wære sünden vri;
der valschen gedahte ich ouch da bi,
unde rieten mine sinne,
daz ich si hieze unminne; daz tete ich:
nu vehent mich ir undertan:
als helfe iu Got, werde ich vertriben, ir vrouwen, so behaltet mich!

* 4. Mak ieman deste wiser sin,
daz er an siner rede vil liute hat,
Waz ist an mir (vil) kleine schin:
ez gat diu werlt wol halbe an minen rat,
Unde bin ich doch verirret,
daz ich lützel hie zuo kan.
ez mak wol helfen einem andern man,
ich merke wol, daz ez mir wirret,
unt wil die vriunt nu daz erkennen iemerme,
die guotin mære niht verkerent:
wil ieman loser mit mir reden, ichn' mak, mir tuot daz houbet we.

XXXIV.

1. Ich wil nu teilen, e ich var (156)
min varnde guot und eigens vil,
Daz ieman dürfe striten dar,
wan, den ich'z hie bescheiden wil:
Al min ungelükke schaffe ich jenen,
die sich gerne hazzes unde nides wenen,
darzuo mine unsælikeit;
mine swære
haben die lugenære;
min unsinnen
schaffe ich den, die mit velsche minnen,
den vrou[we]n nach herzeliebe senendiu leit.

* 2. Sit mir den[ne] niht mer werden mak,
wan als ich kume dich gesehe,
So wünsche ich heiles al den tak,
unt bin doch iemer an der vlehe,
Daz dich Got vor valscher diet bewar
unt leite ze allen ziten in der engel schar;
ouch bite ich dich, swa du mich sehest,
daz du tougen
schone mit den ougen

dich zuo mir neiges
unt mir ein kleine liebe erzeiges:
son' ruoche ich, ob du mich mit worten vehest. —

* 3. „Man mak wol offenbare sehen
din scheiden an den ougen min.
Nu sprich, wie wære mir geschehen,
het' ich getan den willen din?
Son' würde ich niemer rehte vro;
du enkumest wider, ich wirde iedoch also;
du bist mir ein vremder man.
we, war umbe
klage so sere ich tumbe
durch daz eine,
daz wir ie warn mit rede gemeine?
doch wizze, daz ich dir ze lebene [wol] gan.“ —

* 4. Ich han vil kleine an dir bejaget,
wan under wilen einen gruoz;
Du hast mir aber so vil gesaget,
daz ich dir iemer dienen muoz.
Ob ich an dir niht erworben han,
wol mich, son(e) hat ein ander noch getan.
also kanstu wesen gemeit.
Got dir lone,
daz du mich hielde also schone!
wis gesunde:
we, daz ich dich also vunde!
vrouwe, nu gedenke an alle mine stætikeit!

XXXV.

1. Die herren jehent, wan sül den vrouwen
wizen, daz diu welt so ste; (157)
Si sehent niht vrœlich uf, als e,
si wellent al ze nider schouwen.
Ich habe ouch die rede gehœret,
si sprechent, daz in vröude stœret,
si sin me, danne halbe verzaget,
beidiu, libes unde guotes,
nieman helfe in hohes muotes:
wer sol rihten? hie ist geklaget.

2. Min vrouwe wil ze vrevelliche (158)
schimpfen, ich hab' uz gelobet:
Si tumbet, obe si niht entobet,
wan ich wart lobes nie so riche.
Getorste ich vor den wandelbæren,
ich lobte, die ze lobene wæren;
des enhabe deheiniu muot,
ich engelobe si niemer alle,
swie'z den bœsen missevalle,
sine werden alle guot.

3. Ich weiz si, diu daz niht ennidet,
daz man nennet reiniu wip;
So rehte reine ist ir der lip,
daz si der reinen lop wol lidet.
Er engab ir (niht) ze kleine,
der si geschuof, schœne unde reine,
der diu zwei ze samne floz,
wie gevuege er kunde fliezen!
er solt' iemer bilde giezen,
der daz selbe bilde goz.

XXXVI.

Sich krenken vrouwen unde pfaffen,
daz si sich niht scheiden lan; (CXXXI,
Die den verschampten bi gestan,
die wellent lihte ouch mit in schaffen.
We, daz zwen' als edele namen
mit den schamelosen werden!
sicherliche, si verderben,
sine wellen's sich erschamen.

XXXVII.

1. So die bluomen uz dem grase dringent
sam si lachen gegen dem spilnden sunnen,
in einem meien an dem morgen vruo,
Unt die kleinen vogellin wol singent
in ir besten wise, die si kunnen,
waz wunne mak sich da genozen zuo?
Ez ist wol halb ein himelriche:
süln wir sprechen, waz sich dem geliche,
so sage ich, waz mir dikke baz
in minen ougen hat getan, unt tæte ouch
gesæhe ich daz.

2. Swa ein edeliu vrouwe, schœne, reine,
wol bekleit, unt dar zuo wol gebunden,
dur kurzewile zuo vil liuten gat,
Hovelichen, hochgemuot, niht eine,
umbe sehende ein wenik under stunden,
alsam der sunne gegen den sternen stat:
Der meie bringe uns al sin wunder;
waz ist da so wunneklichez under,
als ir vil minneklicher lip?
wir lazen alle bluomen stan, unt kapfen
werde wip.

3. Nu wol dan, welt ir die warheit schouwen,
gen wir zuo des meien hochgezite; (165)
der ist mit aller siner wunne komen.
Seht an in, unt seht an werde vrouwen,
weder spil daz ander überstrite,
daz wæger spil, ob ich daz han genomen.
Unt der mich danne weln hieze,
daz ich daz eine dur daz ander lieze,
5b. ahi, wie schiere ich danne kür!
her Meie, ir muestet merze sin, e ich min vrouwen da verlür.

4. Aller werdekeit ein vuegærinne, (163)
daz sit ir zeware, vrouwe Maze;
er sælik man, der iuwer lere hat!
Der endarf sich iuwer niender inne
weder ze hove schamen, noch an der straze;
dur daz so suoche ich iemer iuwern rat,
daz ir mich ebene werben leret.
wirbe ich nidere, wirbe ich hoh', ich bin verseret;
ich was vil nach ze nidere tot;
nu bin ich aber ze hohe siech: Unmaze, ir lat mich ane not!

5. Nideriu minne heizet, diu so swachet, (164)
daz der lip nach kranker liebe ringet;
diu liebe tuot unlobeliche we.
Hohiu minne heizet, diu daz machet,
daz der muot nach werder liebe uf swinget;
diu winket mir nu, daz ich ir mite ge.
Min' weiz ich, wes diu Maze beitet;
kumt diu herzeliebe, ich bin iedoch verleitet:
min ougen hant ein wib ersehen,
swie minnekliche ir rede si, mir mak wol schade von ir geschehen. (CXXXII, a.)

XXXVIII.

Ich minne, sinne lange zit, (166)
versinne minne sich,
wie si schone lone miner tage;
nu lone schone, so ist min strit
vil kleine, meine mich,
niene meine kleine mine klage,
unde rihte groz unbilde,
daz ein sælik wip
mich verderbet,
gar ane schulde;
z'ir gesihte wirde ich wilde,
mich enhabe ir lip
vröude enterbet.
noch ger ich ir hulde,
wære mære stæter man,
so solte, wolte si mich lan
etwenne denne gerne sehen,
swenne ich genuoge vuoge künde spehen.

XXXIX.

1. Hie vor do man so rehte minnekliche warp,
do waren mine sprüche ouch vröuden riche: (167)
Sit daz diu minnekliche minne also verdarp,
sit sank ouch ich ein teil unminnekliche.
Iemer, als ez danne stat,
also sol man'z danne singen;
swenne unvuoge nu zergat,
so singe aber von hübschen dingen.
noch kumt vröude unt sanges tak;
wol im, der'z erbeiten mak!
der mir'z gelouben wolde,
so erkande ich wol die vuoge, wenne unt wie man singen solde.

2. Zwo vuoge han ich doch, swie ungevuege ich si, I, 117 a. (170)
der han ich mich von kinde her vereinet:
Ich bin den vron bescheidenlicher vröude bi,
unt lache ungerne, swa man bi mir weinet.
Durch die liute bin ich vro,
durch die liute wil ich sorgen;
ist mir anders, danne also,
waz dar ümbe? ich wil doch borgen:
swie si sint, so wil ich sin,
daz si niht verdrieze min.
manigem ist unmære,
swaz einem andern werre: der ist ouch bi den liuten swære.

3. Ich sank hie vor den vrouwen umb ir blozen gruoz, (171)
den nam ich wider mime lobe ze lone:
Swa ich des geltes nu vergebene warten muoz,
da lobe ein ander, den si gruezen schone.
Swa ich niht verdienen kan
einen gruoz mit mime sange,
dar kere ich vil herscher man
minen nak, alder ein min wange,
daz kit: „mir ist ümbe dich,
rehte als dir ist ümbe mich.“
ich wil min lop keren

an wip, diu künnen danken: waz han ich von dien überheren?

4. Ich sage iu, waz uns den gemeinen schaden tuot: (168)
diu wip gelichent uns ein teil ze sere;
Daz wir in also liep sin übel, alse guot,
seht, daz gelichen nimt uns vröude und ere.
Schieden uns diu wib, als e,
daz ouch si sich liezen scheiden,
daz gevrumt uns michels me,
mannen unde wiben, beiden.
waz stet übel, waz stet wol?
sit man uns niht scheiden sol:
edelin wip, gedenket,
daz ouch die man waz künnen: gelichen s' iuch, ir sit gekrenket.

5. Wip muoz iemer sin der wibe hohste name,
unt tiuret baz dan vrouwe, als ich'z erkenne; (169)
Swa nu deheiniu si, diu sich ir wipheit schame, (cxxxii, b.)
diu merke disen sanc, unt kiese ouch denne:
Under vrouwen sint unwip,
under wiben sint si tiure;
wibes name unt wibes lip
diu sint beidiu vil gehiure;
swie'z umb alle vrouwen var,
wip sint alle vrouwen gar;
zwivellop daz hœnet,
als under wiben vrouwe: wip ist ein name, der s' alle krœnet.

XL.

1. Herzeliebez vröuwelin, (170)
Got gebe dir hiute und iemer guot!
Künde ich baz gedenken din,
des hete ich willeklichen muot.
Waz sol ich dir sagen me,
wan, daz dir nieman holder ist? owe, da von ist mir vil we.

2. Si verwizent mir, daz ich (171)
so nidere wende minen sanc;
Daz si niht versinnent sich,
waz minne si, des haben undanc,
Die getraf diu liebe nie:
die [da] nach dem guote unt nach der schœne minnent, we wie minnent die!

3. Bi der schœne ist dicke haz,
ze der schœne nieman si ze gach;
Liebe tuot dem herzen baz, (cxxxii
diu schœne gat der liebe nach;
Liebe machet schœne wip:
des enmac diu schœne niht getuon, si niemer lieben lip.

4. Ich vertrage, als ich vertruoc,
und iemer mere wil vertragen;
Du bist schœne unt hast genuoc:
waz mugen si mir da von gesagen?
Swaz si redent, ich bin dir holt,
unt nim din glesin vingerlin vür einer kü golt.

5. Hastu triuwe unt stætekeit,
so bin ich des an' angest gar,
Daz mir iemer herzeleit
von dinen schulden wider var:
Hast aber du der zweier niht,
sone muostu niemer werden min: o we ob daz geschiht!

XLI.

1. Bin ich dir unmære,
des enweiz ich niht; ich minne dich.
Einez ist mir swære,
du sihest bi mir hin und über mich:
Daz soltu vermiden,
ine mac niht erliden
selche liebe an' grozen schaden:
hilf mir tragen, ich bin ze vil geladen.

2. Vrouwe, du versinne
dich, ob ich dir z'ihte mære si;
Eines vriundes minne
diu ist niht guot, da ensi ein ander bi:
Minne entouc niht eine,
si sol sin gemeine,
daz si (....) ge
dur zwei herze unt dur deheines me.

3. Sol daz sin din huote,
daz din ouge an minz so selten siht,
Tuostu daz ze guote,
sone wize ich dir dar umbe niht,
So neige mir daz houbet,
daz si dir erloubet,

unt sich nider an minen buoz:
so du daz enmügest, daz si din gruoz.

* 4. Si beginnent alle
miner vrouwen buoze nemen war,
Mitten in dem schalle,
so sich, vrouwe, ouch under-wilen dar;
Umbe die merkære
la dir sin unmære,
den grife ich wol naher baz:
daz versuoche alrerst, so kenne daz.

5. Swanne ich s' alle schouwe, (179)
die mir süln von schulden wol behagen,
So bistu'z, min vrouwe,
daz mak ich wol ane ruemen sagen:
Edel unde riche
sint si sumeliche,
darzuo tragent si hohen muot:
lihte sint si bezzer, du bist guot.

XLII.

1. Müget ir schouwen, waz dem meijen (181)
wunders ist beschert,
Seht an pfaffen, seht an leijen,
wie daz allez vert!
Groz ist sin gewalt,
ine weiz, ob er zouber kunne:
Swar er vert in siner wunne,
dan' ist nieman alt.

2. Uns wil schiere wol gelingen, (182)
wir süln sin gemeit,
Tanzen, lachen unde singen,
ane dörperheit.
We, wer wære unvro,
sit die vogelin also schone
singent in ir bestem done:
tuon wir ouch also!

3. Wol dir, meije, wie du scheidest (183)
allez ane haz;
Wie wol du die boume kleidest
unt die heide baz!
Diu hat varwe me: (CXXXII, d.)
„Du bist kurzer, ich bin langer!"
alse stritent si uf dem anger,
bluomen unde kle.

4. Roter munt, wie du dich swachest! (184) I, 118 a.
la din lachen sin,
Scham dich, daz du mich an lachest,
nach dem schaden min,
Ist daz wol getan?
owe, so verlorner stunde,
sol von minneklichem munde
solhe unminne ergan!

5. Daz mich, vrouwe, an vröuden irret, (185)
daz ist iuwer lip;
An iu iemer ez mir wirret,
ungenædik wip.
Wa nemt ir den muot?
ir sit doch genaden riche:
tuot ir mir ungenædekliche,
so sit ir niht guot.

6. Scheidet, vrouwe, mich von sorgen, (186)
liebet mir daz zit;
Oder ich muoz vröude borgen;
daz ir sælik sit,
Müget ir umbe sehen,
sich vröut al diu welt gemeine:
möhte mir von iu ein kleine
vröudelin geschehen!

XLIII.

1. Min vrouwe ist ein ungenædik wip, (187)
daz si an mir als harte missetuot;
Nu braht' ich doch einen jungen lip
in ir dienst unt darzuo hohen muot:
Owe, do was mir so wol:
wie ist daz nu verdorben!
waz han ich erworben?
anders niht, wan kumber, den ich dol.

2. Owe miner wunneklicher tage, (189)
waz ich der an ir versumet han!
Daz ist iemer mines herzen klage,
sol diu liebe an mir alsus zergan.
Lide ich not und arebeit,
die klage ich vil kleine:
mine zit al eine,
han' ich die verlorn, daz ist mir leit.

3. Ich gesach nie houbet baz gezogen: (188)
in ir herze kunde ich nie gesehen.
Ie darunder bin ich gar betrogen;

daz ist, an den triuwen, mir geschehen:
Möhte ich ir die sternen gar,
manen unde sunnen
z'eigen han gewunnen,
daz wær' ir, so ich iemer wol gebar.

* 4. Si hat mir bescheiden [vil] manigen tak,
unt versumet mir vil schœne leben;
Als ich si(n) nu niht mer geliden mak,
so wil ich ir ouch ein (end)e geben:
Tuot si mir genade, ja
so diene ich ir mit eren;
sol aber ich mich keren
von ir gar, so tanze ich [aber] anders wa[r].

* 5. Maniger klaget, sin vrouwe spreche Nein:
so klage ich, daz mine sprichet Ja;
Aller worte kan si niwan ein,
daz hœr' ich vil selten anders wa;
Ichn' weiz, ob si spotte min,
si versaget mir niemer,
si gelobet mir iemer:
Gern unt Ja daz muez' unsælik sin!

6. Ich gesach nie suz getane site, (190)
daz si ir besten vriunden wære gram;
Swer ir dient ist, dem wil si mite
runen, daz guot ende nie genam.
Ich weiz wol, wiez ende ergat:
dient unt vriunt gemeine,
der gestet si al eine,
so si mich unt jen' unrehte hat.

7. Miner vrouwen darf niht wesen leit, (191)
daz ich rite unt vrage in vremdiu lant
Von den wiben, diu mit werdekeit
I, 118 b. lebent, der ist vil mengiu mir erkant, (CXXXIII, a.)
Unt die schœne sint dazuo:
doch ist ir deheine,
weder groz noch kleine,
der versagen mir iemer we getuo.

XLIV.

1. Si wunderwol gemachet wip, (192)
daz mir noch werde ir habedank,
Ich setze ir minneklichen lip
vil werde in minen hohen sank.
Gerne ich in allen dienen sol;
doch han ich mir dise uz erkorn;
ein ander weiz die sinen wol,
die lob' er, ane minen zorn,
hab' im wise unt wort
mit mir gemeine: lob' ich hie, so lob' er dort.

2. Ir houbet ist so wunnen rich, (19
als ez min himel welle sin;
Wem möhte ez anders sin gelich?
ez hat ouch himelschen schin:
Da liuhtent zwene sternen abe,
da mueze ich mich noch inne ersehen,
daz si mirs' also nahe habe,
so mak ein wunder wol geschehen:
ich junge, unt tuot si daz,
unt wirt mir gernden, siechen senender siuhte ba

3. Got hat' ir wengel hohen vliz, (19
er streich so tiure varwe dar,
So reine rot, so reine wiz,
da rœseloht, da liljenvar.
Ob ich'z vor sünden tar gesagen,
ich sehe si iemer gerner an,
dan[ne alle] himel oder himelwagen.
owe, waz lob' ich tumber man!
mache ich mir si ze her,
vil lihte wirt mins mundes lop mins herzen

4. Si hat ein küssen, daz ist rot, (1
gewünne ich daz vür minen munt,
So stuende ich uf von dirre not,
unt wær' ouch iemerme gesunt;
Wem si daz an sin wengel leget,
der wont da gerne nahe bi;
ez smekket, so man'z iender reget,
alsam ez volles balsemen si;
daz sol si lihen mir:
swie dikke si'z hin wider wil, so gibe ich'z ir.

5. Ir kel, ir hende, ietweder vuoz, (194)
daz ist ze wunsche wol getan;
Ob ich da enzwischen loben muoz,
so wæne, ich me beschouwet han:
Ich hete ungerne: decke bloz!
geruefet, do ich si nakket sach;
si sach min niht, swie si mich schoz,
daz mich noch stichet, als ez stach,
swanne ich der lieben stat
gedenke, da si uz einem reinen bade trat.

XLV.

1. Ich vröude helfe loser man, (209)
war ümbe mach' ich manigen vro,
Der mir ez niht gedanken kan?
20 a. Owe, wie tuont die vriunde so!
Ja vriunt! waz ich von vriunde sage!
Het' ich dekeinen, der vernæme ouch mine klage:
nun' han ich vriunt, nun' han ich rat;
nu tuo mir, swie du wellest, minneklichiu Minne,
sit nieman min genade hat.

2. Vil minneklichiu Minne, ich han (198)
von dir verlorn minen sin;
Du wilt gewalteklichen gan
in minem herzen uz und in.
Wie sol ich ane sin genesen?
du wonest iemer, da er inne solte wesen;
du sendest in, du weist wol, war;
da mag er leider alterz eine niht erwerben: o we, du soltest selber var.

3. Genade, vrouwe Minne, ich wil (199)
dir ümbe dise botschaft
Doch vuegen dines willen vil,
wis wider mich nu tugenthaft!
Ir herze ist rehter vröuden vol,
mit luterlicher reinekeit getiuret wol:
twingestu da dine stat,
so la mich in, daz wir si mit einander gesprechen;
mir missegie, do ich s' eine bat.

4. Genædeklichiu Minne, la! (197)
war ümbe tuostu mir so we?
Du twingest hie: nu twinge ouch da,
versuoche, wer dir wider ste; (CXXXIII, b.)
nu la schouwen, ob du iht tügest;
du darft niht jehen, daz du in ir herze enmügest:
ez wart nie sloz so manikvalt,
daz vor dir gestuende, du diebe meistærinne. sliuz uf, si'st wider dich ze balt.

5. Vrou Sælde teilet ümbe sich, (200)
si keret mir den rükke zuo,
Da enkan si niht erbarmen sich;
in' weiz, waz ich dar ümbe tuo:
Si stet ungerne gegen mir;
louf' ich hin vür, ich bin doch iemer hinder ir.
sine ruochet mich niht an gesehen:
ich wolte, daz ir ougen an ir nekkel stuenden, so muest' ez ane ir dank geschehen.

6. Wer gap dir, Minne, den gewalt, (201, 2)
daz du doch so gewaltik bist?
Du twingest, beide, junk und alt;
da vür kan nieman keinen list.
Nu lob' ich Got, sit diniu bant
mich süln twingen, daz ich so rehte han erkant,
wa dienest werdeklichen lit;
da vone kume ich nie mer: gnade, [vrouwe] küniginne, I, 119 b.
la mich dir leben miniu zit.

☛ XLVI.

1. Ir sült sprechen willekomen, (203)
der iu mære bringet, daz bin ich;
Allez daz ir habet vernomen,
daz ist gar ein wint, nu vraget mich.
Ich wil aber miete,
wirt min lon iht guot,
ich sage iu vil lihte, daz iu sanfte tuot:
sehet, waz man mir eren biete.

2. Ich wil Tiutschen vrouwen sagen (204)
solhiu mære, daz si deste baz
Al der werlte süln behagen:
ane groze miete tuon ich daz.
Waz wolde ich ze lone? (CXXXIII, c.)
si sint mir ze her;
so bin ich gevuege unt bite si nihtes mer,
wan daz si mich gruezen schone.

3. Ich han lande vil gesehen, (206)
unde nam der besten gerne war:
Übel mueze mir geschehen,
künde ich ie min herze bringen dar,
Daz im wol gevallen
wolde vremder site;
nu waz hülfe mich, ob ich unrehte strite?
Tiutschiu zuht gat vor in allen.

4. Von der Elbe unz an den Rin, (207)
unde wider unz in Ungerlant,
So mügen wol die besten sin,
die ich in der werlte han bekant.
Kan ich rehte schouwen
guot gelæze unt lip,
sem mir Got, so swuere ich wol, daz hie diu wip
bezzer sint, danne ander vrouwen.

5. Tiutsche man sint wol gezogen: (205)
rehte als engel sint diu wip getan;

Swer si schiltet, der ist betrogen,
ich enkan sin anders niht verstan:
Tugent unt reine minne,
swer die suochen wil,
der sol komen in unser lant, da ist wunne vil:
lange mueze ich leben dar inne!

6. Der ich vil gedienet han, (208)
unde iemer gerne dienen wil,
Diu ist von mir vil unerlan;
iedoch [so] tuot si leides mir so vil:
Si kan mir seren
daz herze unt den muot;
nu vergeb' ez ir Got, daz si an mir missetuot:
her nach mak si sich's bekeren.

XLVII.

* 1. Ich han ir gedienet daz
(diu) do heizet vrouwe Minne,
daz ich'z iemer klage
. . . .
(.) der gouch ist guoter sinne,
daz mich der [sol] verjage,
Der min tore solte sin,
da wir zwene werben umbe ein dink:
daz dink tuot vürder, niemer muez' ez werden min.

2. Minne hat sich an genomen, (212)
daz si get mit toren umbe
springende als ein kint;
War sint al ir wizze komen,
waz gedenket si vil tumbe?
si ist joch gar ze blint,
Daz si ir ruschen niene lat,
unt vuere, als ein bescheiden wip:
si stozet sich, daz ez mir an min herze gat.

3. Minne sol daz nemen vür guot, (213)
under wilent so si ringet,
daz ich sizzen ge;
Ich han also hohen muot,
als einer, der vil hohe springet:
we, waz wil si's me?
Anders diene ich, swaz ich mak;
si besuoche, wa die sehse sin:
von mir hat si in der wochen ie den sibenden tak.

I, 120 a. 4. Minne diu hat einen site; (210)
daz si den vermiden wolde,
daz gezæme ir baz;
Da beswært si manigen mite,
den si niht beswæren solde:
we, wie zimt ir daz!
Ir sint vier unt zweinzek jar
vil lieber, danne ir vierzek sin,
unt stellet sich vil übel, siht r' iender gräwez ha

5. Minne was min vrou[we] so gar, (211
daz ich wol wiste al ir tougen;
nu ist mir so beschehen:
Kumt ein junger ieze dar,
so wirde ich mit twerhen ougen (CCXXXI, 4.)
schilhend' an gesehen.
Armez wip, wes muet si sich?
weiz Got, wan daz si liste pfliget,
unt toren tringet, si ist doch elter vil, danne ir

XLVIII.

1. Die zwivelære sprechent, ez si allez tot,
ez lebe nu niemen, der ihr singe; (21
Mügen si doch erkennen die gemeinen not,
wie al diu welt mit sorgen ringe:
Kumt sanges tak, man hœret singen unde sag
man kan noch wunder.
ich horte ein kleinez vogelin daz selbe klagen,
daz tet sich under:
ich singe niht, ez welle e tagen.

2. Ich wande, daz si wære missewende vri: (215
nu sagent si mir ein ander mære,
Si jehent, daz niht lebendiges ane wandel si;
so ist ouch min vrouwe wandelbære.
Ich kan aber niht erkennen, waz ir missete,
wan ein vil kleine:
si schadet ir dient niht, unt tuot ir vriunden we;
lat si daz eine,
swie vil ich suoche, ich envind'es me.

3. Ich han iu gar gesaget, waz ir missestat,
zwei wandel han ich iu genennet; (219)
Nu sült ir ouch vernemen, waz si tügende hat,
der sint ouch zwo, daz ir si erkennet:
Ich seit' iu gerne tusent, irn' ist niht me da,
wan schœne und ere,
die hat si beide vollekliche. — hat si? — ja.
waz wil si mere?
hie ist wol gelobt, lobe anders wa.

LI (zu xxxiv).

Nu vitet, lat mich wider komen, (227)
ich weiz der wibe willen wol;
Ich han ein mære von in vernomen,
damit ich menige erwerden sol;
Ich wil lib und ere und [al min] heil verswern;
wie künde sich beheiniu min danne erwern? —
nein ich, weiz Got, swaz ich sage.
Got der solde
rihten, ob er wolde
über die so swueren,
daz in diu ougen uz vueren,
daz si sich stiezen doch einest an dem tage.

LII (zu Bd. III, S. 324).

[Ich wil niht me uf ir genade wesen vro] (228)

Mir ist min rede (nu) en mitten zwei geslagen:
daz eine halpteil (daz) ist mir verboten gar,
Daz muezen ander liute singen unde sagen.
I, 121 b. ich sol aber iemer miner zühte nemen war,
Unt wunneklicher maze pflegen;
umb einez, daz si heizent ere, laze ich vil dinges underwegen.
mag ich des niht me geniezen,
stet ez als übel uf der straze, so wil ich mine tür besliezen.

LIII.

1. Ob ich mich selben ruemen sol, (229)
so bin ich des ein hübischer man,
Daz ich so manige unbuoge dol,
so wol als ich gerechen kan.
Ein klosener, ob er'z vertruege? — ich wæne, er nein!
hæt' er die stat, als ich si han,
bestuende in danne ein zornelin,
ez würde unsanfte wider tan.
swie sanfte ich'z also laze sin,
daz und ouch me vertrage ich doch dur eteswaz.

2. Vrouwe, ir sit schœne unt sit ouch wert;
den zwein stet wol genade bi. (230)
Waz schadet iu, daz man iuwer gert?
ja sint iedoch gedanke vri; (cxxxiv, c.)
Wan unde wunsch, daz wolde ich allez lehin lan.
[waz mak ich'z] höfschent mine sinne dar,
waz mak ich, gebent si' in minen sank?
des nemet ir lihte nieder war.
so han ich's doch vil hohen dank,
treit iuch min lop ze hove, daz ist min wer

3. Vrouwe, ir habt mir geseit alsa,
swer mir beswære minen muot,
Daz ich ouch den mache vro,
er schame sich lihte unt werde guot.
Diu lere, ob si mit triuwen si, daz schine
ich vrouwe iuch, ir beswæret mich;
des schamt iuch, ob ich'z reden getar;
lat iuwer wort niht velschen sich,
unt werdet guot, so habt ir war:
vil guot sit ir, da von ich guot von guete

4. Vrouwe, ir habt ein werdez dach
an iuch gesloufet, den reinen lip:
Wan ich nie bezzer kleit gesach,
ir sit ein wol gekleidet wip;
Sin unde sælde sint gestempfet wol dar in
getragenu (kleit) ich nie genam:
diz næme ich, als gerne ich lebe.
der keiser würde ir spilman,
umb also wunnekliche gebe.
da keiser spil. nein, herre keiser, anders

LIV.

1. Die verzagten aller guoter dinge
wænent, daz ich mit in si verzaget;
Ich han trost, daz mir noch vröude
der ich minen kumber han geklaget.
Ob mir liep von der geschiht,
so enruoch' ich, wes ein bœser giht.

2. Mit den wil ich iemer gerne leben;
vrouwe, da soltu mir helfen zuo,
Daz si mich von schulden muezen niden,
[so] daz min liep in herzeleide tuo.
Schaffe, daz ich vro geste,
so ist mir wol, und ist in iemer we.

3. Vriundin unde vrou[we]n in einer
wolte ich an iu einer gerne sehen;
Ob ez mir so rehte sanfte tæte,
alse mir min herze hat verjehen.
Vriundin[ne] daz ist suezez wort:
doch so tiuret vrouwe unz an daz ort.

4. Vrouwe, ich wil mit hohen [l]
werdent diu zwei wort mit willen mir

So laze ich dir zwei von mir gevallen,
daʒ ein keiser kume gæbe dir:
Vriunt unt geselle diu sint [beidiu] din;
so si vriundin unde vrouwe min!

LV.

1. Swie wol der heide ir manikvaltiu varwe stat, (CXXXIV, d.) (237)
so wil ich doch dem walde jehen,
Daʒ er (noch) vil me wunneklicher dinge hat,
so ist dem velde baʒ geschehen.
So wol dir, sumer, sus getaner hochgezit!
trurer, daʒ ich iemer lobe dine tage,
træste mit troste mine klage;
ich sage dir'ʒ uf genade: diu mir ist liep, der bin ich leit.

2. Ich wil der guoten niht vergeʒʒen, noch ensol, (238)
diu mir so vil gedanke nimt;
Die wile ich singen wil, so vinde ich iemer wol
ein niuwen lop, der ir gezimt.
Nu habe ir diz vür guot, so lobe ich danne me:
eʒ tuot in den ougen wol, daʒ man si siht,
unt daʒ man ir vil tugende jiht,
daʒ tuot wol in den oren: so wol ir des, unt we mir we!

3. Si vragent unde vragent aber al ze vil (239)
von miner vrouwen, wer si si;
Daʒ muet mich so, daʒ ich s' in allen nennen wil,
so lant si mich doch danne vri:
Genade und Ungenade, dise zwene namen,
hat min vrouwe beide, unt sint ungelich;
der eine ist arm, der ander rich:
der mich des richen irre, der mueze sich des armen schamen.

b. 4. Die schamelosen, liezen si mich ane not,
so het' ich weder haʒ noch nit; (240)
Nu muoʒ' ich von in gan, also diu zuht gebot;
ich laze in laster unde strit.
Do zuht gebieten mohte, sehet, do schuof si'ʒ so,
daʒ tusent werten einem ungevuegen man,
unz er vil schone sich versan:
do muose er sich versinnen, so vil was der gevuegen do.

LVI.

1. In einem zwivellichen wan [CXLV, b.] (465)
was ich geseʒʒen, unt gedahte,
Ich wolte von ir dienste gan,
wan daʒ ein trost mich wider brahte.
Trost mak (dennoch rehte) niht geheizen es,
eʒ ist vil kume ein træstelin,
so kleine, swenne ich'ʒ iu gesage, ir spottet min;
doch vrôu[we]t sich lützel ieman, er enwisse wes.

2. Mich hat ein halm gemachet vro, (241·42. 466) [I,142]
er jiht, ich sül genade vinden;
Ich maʒ daʒ selbe kleine stro,
als ich hie vor gesach bi den kinden;
Hœret unde merket ob si'ʒ denne tuo:
„si tuot, sin' tuot, si tuot, sin' tuot,“
swie dikke ich also maʒ, [so] was ie daʒ ende guot:
(....) da hœret ouch geloube zuo.

3. Swie liep si mir von herzen si, (467)
so mak ich doch wol erliden,
Daʒ ich ir si zem besten bi,
ich darf ir we(r)den da niht miden;
Ich enmak, als ich erkenne, des gelouben niht,
daʒ eʒ ieman sanfte in zwivel bringen müge,
mir ist liep, daʒ die gezogenen wiʒʒen,
und al ze lank, daʒ iemer ruemik man gesiht.
[CXLV, b.]

LVII.

1. Ir reiniu wib, ir werden man, (243)
eʒ stat also, daʒ man mir muoʒ
Ere unde minneklichen gruoʒ
nu vollekllicher bieten an.
Des hab(e)t ir von schulden groʒer reht, danne e;
welt ir vernemen, ich sage iu, wes:
wol vierzek jar hab' ich gesungen, unde me,
von minnen, unt als iemen sol;
do was ich's mit den andern geil.
nu enwirt mir's niht, eʒ wirt iu gar:
min minnesank der diene iu dar, (CXXXV, a.)
und iuwer hulde si min teil.

2. Lat mich an eime stabe gan,
unt werben umbe werdekeit, (244)
Mit unverzagter arebeit,
als ich von kinde han getan,
So bin ich doch, swie nider ich si, der werden ein,

genuog in miner maze ho;
daz muet die nideren, ob mich daz iht swache?
nein:
die werden hant mich deste baz;
der werden wirde diu ist so guot,
daz man inz beste lop sol geben:
ez wart nie lobelicher leben,
den[ne] swer dem ende rehte tuot.

3. Welt, ich han dinen lon ersehen; (245)
swaz du mir gist, daz nimst du mir;
Wir scheiden alle bloz van dir:
schame dich, sül mir alsam geschehen.
Ich hate lib unt sele, des was gar ze vil,
gewaget tusentstunt dur dich:
nu bin ich alt, unt hast mit mir din gampelspil;
unt zürne ich daz, so lachestu.
lache uns eine wile noch:
din jamertak wil schiere komen,
unt nimt dir, swaz du uns hast genomen,
unt brennet dich dar ümbe iedoch.

123 a. 4. Min sele mueze wol gevarn: (246)
ich han zer welte menigen lip
Gemachet vro, man unde wip;
künde ich dar under mich bewarn.
Lobe ich des libes minne, dast der sele leit,
unt jiht, ez si ein lüge, ich tobe;
der waeren minne jiht si ganzer staetekeit,
wie guot si si, wie si iemer wer.
lip, la die minne, diu dich lat,
unt habe die staeten minne wert:
mich dunket, der du hast gegert,
diu ensi niht visch unz an den grat.

5. Ich hat' ein schoene bilde erkorn, (247)
unt, owe, daz ich'z ie gesach,
Und ouch so vil zuo z'im gesprach!
ez hat schoene unde rede verlorn.
Da wonte ein wunder inne, daz vuor, ine weiz, war,
da von gesweik daz bilde iesa;
Sin lilje rosevarwe wart so karkelvar,
daz ez verlos smak unde schin.
min bilde, ob ich bekerkelt bin
in dir, so la mich uz alsa,
daz wir einander vinden vro,
wan ich muoz aber wider in.

LVIII.

1. Saget mir ieman, waz ist minne, (249)
wiez ich des ein teil, so west' ich gerne me;
Swer sich rehte nu verstune,
der berihte mich, durch waz tuot si so we?
Minne ist minne, tuot si wol;
tuot si we, so heizet si niht rehte minne:
sus enweiz ich, wie si danne heizen sol.

2. Ob ich rehte raten kunne, (25[illegible] 5
waz diu minne si, so sprechet denne ja:
Minne ist zweier herzen wunne;
teilet si geliche, so ist diu minne da;
Sol aber ungeteilet sin,
so enkan si ein herze aleine niht enthalden:
owe, woldestu mir helfen, vrouwe min!

3. Vrouwe, ich trage ein teil ze swaere, (2[illegible] 51)
wellestu mir helfen, so hilf an der zit;
Si aber ich dir gar unmaere,
daz sprich endeliche, so laze ich den strit,
Unde wirde ein ledik man.
du solt aber einez wizzen, daz dich rehte
lüzzel ieman baz, danne ich, geloben kan.

* 4. Ich wil also singen iemer,
daz si denne sprechen: „er gesank nie baz."
Des gedankestu mir niemer,
daz verwize ich dir alrest so denne daz.
Weistu, wes si wünschent dir?
„daz si saelik si, von der man uns so schone sin-
get!"
sich, vrouwe, den gemeinen wunsch hast ouch von
mir.

5. Kan min vrouwe sueze siuren, (248)
waenet si, daz ich ir gebe liep umb[e] leit?
Sol ich si dar ümbe tiuren,
daz si ez wider kere an min unwerdekeit?
So künde ich unrehte spehen. (cxxxv, b.)
we, waz sprich' ich oren loser, ougen ane:
den diu minne blendet, wie mak der gesehen?

LIX.

1. Daz ich dich so selten grueze, (252. 418)
vrouwe, daz ist an' alle mine missetat,
Ich wil wol, daz zürnen mueze
liep mit liebe, swa'z von vriundes herzen gat:
Truren unde wesen vro,
sanfte zürnen, sere suenen, dast der minne zeichen:
diu herzeliebe wil also.

2. Ich gesach nie tage slichen (419)
so die mine tuont; ich warte in alles nach.

;, war si wolten strichen.
t iemer wunder, weȥ in si so gach.
n komen (noch) zuo dem,
t so schone gepfliget: so la si denne schi-
nen, ob si wizzen wem.

solt eine rede vermiden, (253-54. 420)
deȥ getriuwe ich dinen zühten wol;
, ich wold'ez niden,
rgen sprechent, da man loben sol:
sælde, ich tæte im guot."
he unsælik, swer daz gerne sprichet, unt
niemer der geliche tuot.

LX.

nade, vrouwe (min), also bescheidenliche
iir einer iemer leben! (255)
daz breche, daz ich vürder striche,
z soltu mir vergeben,
ztu mir ze kurzer wile erlouben gerne,
unz ich din beiten sol;
eȥ niht, ich meine jenz, du weist ez wol;
dir, weȥ ich angest han: da vürht' ich,
daz ich ez wider lerne. —

ewinne ich iemer liep, daz wil ich haben
eine: (256)
nt der minnet andriu wip;
guoten dingen han ich wol gemeine,
man teilet vriundeȥ lip; (CXXXV, c.)
n underwilent gerne bi mir sæhe,
von mir andereȥ wa:
gerne si, so si ouch da:
so manigem wibe we, daz mir da von niht
wol geschæhe." —

sælik wip, si zürnet wider mich ze sere,
vriunde an manige stat; (257)
z mich nie gelobten nach ir lere,
erlich ich si eȥ gebat.
let mich, daz ich si minne vor in allen?
iemer, alȥ ich klage:
nne, daz ich widersage,
iden, so laȥ ir min[e] rede ein wenik
daz gevallen. —

Ich wil dir jehen, daz du min dikke sere
bæte, (258)
unt nam ich deȥ vil kleine war;
Do wisse ich wol, daz du allenthalben also tæte,
da von wart ich dir [so] vremde gar.
Der min ze vriunde ger, (unt) wil er mich gewinnen,
der laze alle solhe unstætekeit: I, 124 a.
gemeine liep daz dunket mich gemeinez leit.
nu sage an, weistu andereȥ iht? da von getar ich
dich niht geminnen."

LXI.

1. Ich lebte ie nach der liute sage, [CLI, d. 14]
wan daz si niht geliche jehent, (371)
Alȥ ich ein hohez herze trage,
unt si mich wolgemuoten sehent,
Daz hazzet einer sere;
der ander jiht, mir si diu vröude ein ere.
nun' weiz ich, wem ich volgen sol:
wan het' ich wisheit unde sin, so tæt' ich gerne
wol. —

2. „Ich hœre im maniger eren jehen (259. 372)
der mir ein teil gedienet hat;
Der [im] in sin herze kan gesehen,
an deȥ genade suoche ich rat,
Daz er mir'z rehte erscheine;
nu vürhte aber ich, daz er'z mit valsche meine:
tæt' er mir nach den willen schin,
het' ich iht lieberȥ, dan[ne] den lip, deȥ müeze er
herre sin." —

3. Ist, daz mich dienest helfen sol, [CXLI, d. 19]
alȥ ez doch mangen hat getan, (373)
So gewinnet mir ir hulde wol
ein wille, den ich hiute han;
Der riet mir, daz ich ir bæte,
unt zurnde si'ȥ, daz ich ez dannoch tæte:
nu wil ich'z tuon, swaz mir geschiht;
ein reine, wise, sælik wip laze ich so lihte
niht.

4. Wie kumt, daz ich so wol verstan (260. 374)
ir rede, unt si der miner niht?
Und ich doch grozer swære [niht] enhan,
wan daz man mich vro drunder siht.
Ein ander man ez lieze:
nu volge aber ich, swie ich eȥ niht genieze;
swaz ich darümbe swære trage,
da enspriche ich niemer übel zuo, wan so vil,
daz ich'z klage.

LXII.

1. Mich hat ein wunneklicher wan (261,70)
unt ouch ein lieber vriundes trost
in senelichen kumber braht;
Sol der mit vröude an mir zergan,
sone wirde ich's anders niht erlost,
ez enkome, als ich'z mir han erdaht,
Umb ir vil minneklichen lip,
diu mir enpfrembet elliu wip,
wan daz ich si alle durch si eren muoz:
jone ger ich anders lones niht von ir bekeiner, wan ir gruoz. —

2. „Mit valscheloser guete lebt (271)
ein man, der mir wol iemer mak
gebieten (allez), swaz er wil.
Sin stæte mir vröude gebt,
wan ich sin vil schone pflak, (cxxxv, d.)
daz kumt von grozer liebe vil.
Mir ist an im, des muoz ich jehen,
ein schœnez wibes heil geschehen;
diu sælde wirt uns beiden schin:
sin tugent hat im die besten stat erworben in dem herzen min.“ —

3. Wie mine vröude hat ein wip (272)
gemachet stæte und endelos,
von schulden, al die wile ich lebe,
Genade suoch' ich an ir lip;
I, 124 b. enpfahe ich wunneklichen trost,
der mak wol heizen vriundes gebe.
Ein mannes heil mir da geschach,
da si mit rehten triuwen sprach,
ich mueste ir herzen nahe sin.
sus darf es nieman wunder nemen, ob ane sorge lebt daz herze min.

LXIII.

1. Lange swigen, des hat' ich gedaht: (273)
nu wil ich singen aber, als e.
Dar zuo hant mich guote liute braht,
die mügen mir noch gebieten me:
Ich sol in singen unde sagen,
unt swes si gern, daz sol ich tuon; so sülin si minen kumber klagen.

2. Hœret wunder, wie mir si geschehen (274)
von min selbes arebeit:
Ein wip, diu wil mich niht an gesehen,
die braht' ich in die werdekeit,
Daz ir der muot so hohe stat:
ja enweiz si niht, swenne ich min singen laze, d[illegible] ir lop zergat.

3. Ja, herre, waz si vluoche liden sol, (27[illegible]
swenne ich nu laze minen sank!
Alle, die nu lobent, daz weiz ich wol,
die scheltent danne an' minen dank.
Tusent herze würden vro
von ir genaden, die des engeltent, scheide ich [illegible] von ir also.

4. Do mich des duhte, daz si wære guot, (2[illegible])
wer was ir bezzer do, danne ich?
Dest ein ende, swaz si mir getuot,
so mak si wol verwænen sich:
Nimt si mich von dirre not,
ir leben hat mines lebenes ere: sterbet si [illegible]ch, so ist si tot.

5. Sol ich in ir dienste werden alt, (277)
die wile junget si niht vil;
So ist min har vil lihte also gestalt,
daz si einen jungen danne wil:
So helfe iu Got, her junger man,
so rechet mich, unt get ir alten hut mit sumerlaten an.

LXIV.

1. Die mir in dem winter vröude hant benomen, [cxlii, b.] (385)
si heizen wip, si heizen man,
Disiu sumerzit diu muoz in daz bekomen.
ouwe, daz ich niht vluochen kan!
Leider, ich enkan niht mere,
wan daz übel wort Unsælik: neina, daz wære alze sere.

2. Zwene herzeliche vluoche kan ich ouch, (386)
die vluochent nach dem willen min:
„Hiure muezen s', beide, esel unt den gouch
hœren, e si enbizzen sin!“
We in danne, den vil armen:
weste ich, ob si's noch geriuwe, ich wolde mich dur Got erbarmen.

m sol sin gedultik wider ungedult, (278)
ien schamelosen leit;
ie boesen hazzent, ane sine schult,
t von siner vrümekeit. (CXXXVI, a.)
mich diu guote al eine,
wol getroesten mak, so gebe ich umbe ir
niden kleine.

h wil al der werlde swern umb ir lip,
sol si wol vernemen: (279)
ieman lieber, maget oder wip,
: mueze mir gezemen!
n dekeine triuwe,
wet si dem eide, unt entstet mins herzen
riuwe.

rren unde vriunt, nu helfet an der zit,
in ende, ez ist also, (387)
iute in minen minneklichen strit:
de ich niemer rehte vro,
jerzen tiefiu wunde
; iemer offen stan, si enküsse mich mit
vriundes munde.
s herzen tiefiu wunde
; iemer offen stan, si enheile ez uf unt
uz von grunde.
s herzen tiefiu wunde
; iemer offen stan, sine werde heil von
Hiltegunde.

LXV.

Nemet, vrouwe, disen kranz," (280)
ch ich z'einer wolgetaner maget,
zret ir den tanz
schoenen bluomen, als irs' ufe traget:
il golt und edel gesteine,
r' uf iuwer houbet,
r's geloubet:
: triuwe, daz ich'z meine.

rouwe] ir sit so wolgetan, (281)
n min schapel gerne geben wil,
er]beste, daz ich han;
de roter bluomen weiz ich vil,
re an jener gruenen heide,
one entsprungen,
vogelin sungen:
wir si brechen beide."

nam, daz ich ir bot, (282)
ide vil gelich, daz ere hat;
en wurden rot,
sam diu rose, da si bi den liljen stat;
Do erschamten sich ir liehten ougen:
doch neik si mir vil schone;
daz wart mir ze lone:
wirt mir's iht mer, daz trage ich tougen.

4. Mir ist von ir geschehen, [CXLII, c.] (388)
daz ich disen sumer allen meiden muoz
vaste under diu ougen sehen;
lihte wirt mir einiu, so ist mir sorgen buoz:
Waz ob si get an disem tanze.
vrouwe(n), durch iuwer guete,
rücket uf die huete:
owe, gesaehe ichs' under kranze!

5. Mich duhte, daz mir ie (389) [I, 137 a.]
lieber würde, danne mir ze muote was:
Die bluomen vielen hie
von den boumen bi uns nider an daz gras.
Seht, do muoste ich von vröuden lachen;
do ich so wunnekliche
was im troume riche:
do taget' ez, unt muos' ich wachen. [CXLII, e.]

LXVI.

1. Diu welt was gel, rot unde bla, (283)
gruene in dem walde unt anderswa,
Die kleinen vogele sungen da:
nu schriet aber diu nebelkra;
Hat si iht ander varwe? ja:
si ist bleich worden unt übergra:
des rimpfet sich vil manik bra.

2. Ich saz uf einem gruenen le, (284)
da entsprungen bluomen unde kle
Zwischen mir und eime se:
der ougenweide ist da niht me,
Da wir schapel brachen e,
da lit nu rife und ouch der sne:
daz tuot den vogellinen we.

3. Die toren sprechent: snia sni! (285)
und arme liute: owi owi!
Des bin ich swaere, alsam ein bli; I, 125 b.
der wintersorge han ich dri:
Swaz der und ouch der andern si,
der würde ich aller schiere vri,
waer' uns der sumer nahe bi.

4. E danne ich lange lebt' also, (286)
e wolde ich ezzen krebeze ro.
Sumer, mache uns aber vro, (CXXXVI, b.)

du ziereſt anger unde lo;
Mit den bluomen ſpilt' ich do,
min herze ſwebt' in ſunnen ho:
daz jaget der winter in ein ſtro.

5. Ich bin verlegen, als Eſaû, (287)
min ſleht har iſt mir worden ru;
Suezer ſumer, wa biſtu?
ja ſæhe ich gerner veltgebu,
E daz ich lange in ſolcher dru
beklemmet wære, als ich bin nu:
ich würde e münch ze Doberlu.

LXVII.

1. Vil ſueze wære minne, (288)
berihte kranke ſinne,
Got, durch din anbeginne,
bewar die kriſtenheit;
Din kunſt iſt droneбære
über [uf] der welte ſwære,
der weiſen barmenære,
hilf rechen diſiu leit.
Lœſer uz den ſünden,
wir gern ze den ſwebenden ünden;
uns mak din geiſt enzünden,
wirt riuwik herze erkant.
din bluot hat uns begozzen,
den himel uf geſlozzen:
nu lœſet unverdrozzen
daz herebernde lant,
verzinſet lib und eigen;
Got ſol uns helfe erzeigen
uf den, der manigen veigen
der ſele hat gepfant.

2. Diz kurze leben verſwindet, (289)
der tot uns ſündik vindet:
ſwer ſich ze Gote geſindet,
der mak der helle engan.
Bi ſwære iſt genade bunden:
nu heilet kriſtes wunden;
ſin lant wirt ſchiere enbunden,
deſt ſicher, ſunder wan.
Künigin ob allen vrouwen,
la wernde helfe ſchouwen;
din kint wart dort verhouwen,
ſin menſcheit ſich ergap.
ſin geiſt mueze uns gebriſten,
daz wir die diet verliſten,
der touf ſi ſeit unkriſten:
wan vürhtent ſi den ſtap,
der ouch die Juden villet,
ir ſchrîen lut erhillet,
manik lop dem kriuze erſchillet:
erlœſen wir daz grap!

3. Din menſchheit muez verderben, (290)
Sül wir den lon erwerben;
Got wolde dur uns ſterben,
ſin dro iſt uf geſpart.
Sin kriuze, vil geheret,
hat maniges heil gemeret;
ſwer ſich vom zwivel keret,
der hat den geiſt bewart.
Sündik lip, vergezzen,
dir ſint diu jar gemezzen,
der tot hat uns beſezzen,
die weigen, ane wer.
nu hellet hin geliche,
da wir daz himelriche
erwerben ſicherliche,
bi duldeklicher zer.
Got wil mit helbes handen
dort rechen ſinen anden:
ſich ſchar von manigen landen (CXXXVI, [illegible])
din heilegeiſtes her!

4. Got, dine helfe uns ſende, (291)
mit diner zeſewen hende
bewar uns an dem ende,
ſo uns der geiſt verlat,
Vor helleheizen wallen,
daz wir dar in iht vallen.
ez iſt wol kunt uns allen,
wie jamerlich ez ſtat,
Daz here lant vil reine,
gar helfelos und eine:
Jeruſalem, nu weine,
wie din vergezzen iſt!
der heiden überhere
hat dich verſchelket ſere.
bi diner namen ere,
la dich erbarmen, kriſt,
mit welher not ſi ringen,
die dort den borgen dingen:
daz ſi uns alſo betwingen,
daz wende in kurzer friſt!

LXVIII.

1. Der anegenge nie gewan, (292)
und anegenge machen kan,
Der kan wol ende machen, und ane ende,

allez stet in siner hende.
ere danne lobes so wol wert?
ner erste in miner wis,
get vür allen pris;
ist sælik, des er gert.

n loben wir die suezen maget, (293)
an niemer niht versaget;
des muoter, der von helle uns loste,
uns ein trost vor allem troste,
n da ze himel ir willen tuot:
die alten mit den jungen,
verde lop gesungen:
uot ze lobene, si ist guot.

ch solt' iuch engel gruezen ouch, (294)
z ich bin niht gar ein gouch:
det ir der heiden noch zerstoeret,
nieman siht, noch nieman hœret,
waz habt ir noch darzuo getan?
ch Got stille, als ir, gerechen,
n solt ich mich besprechen?
te iuch herren ruowen lan.

er Michahel, her Gabriêl, (295)
sels dient, Raphahel,
get wisheit, sterke und arzenie,
habt ir engelkœre drîe,
t willen leistent iuwer gebot,
min lop, so sit bescheiden,
abet aller erst den heiden:
j ... o, daz wære ir spot.

Kan, hochgemak, an vriunden krank, (296)
ein swacher habedank:
lfet vriuntschaft ane sippe.
n sin geborn von küniges rippe,
abe vriunde, waz hilfet daz?
aft ist ein selb wahsen ere;
z man vriunde verdienen sere:
lfet wol, vriunt verre baz. (CXXXVI, d.)

swer sich ze vriunde gewinnen lat, (297)
ch dabi die tugende hat,
sich ane wanken lat behalten,
undes mak man gerne schone walten.
n eteswenne vriunt erkorn,
vel an siner stæte,
rme ich in behalten hæte,
in muoste han verlorn.

swer mir ist slipfic, als ein is, (298)
h uf hebt in balles wis,
Sinewel ich dem in sinen handen,
daz sol z'unstæte nieman an mir anden,
Sit ich dem getriuwen vriunde bin
ein lœtig unde wol gevieret:
swes muot mir ist so vech gezieret,
nu sus, nu so, dem walge ich hin.

8. Sich wolte ein sehs gesibent han, (299)
uf einen hochvertigen wan,
Sus strebte ez sere nach der übermaze;
swer der maze brechen wil ir straze,
Dem gevellet lihte ein enger pfat:
hohvertik sehs nu stat gevriet,
dir was zem sehse ein velt gevriet;
nu smük dich an der drien stat.

9. Swelch herre nieman niht versaget, (300)
der ist an gebender kunst verschraget,
Der muoz iemer notik sin, alde triegen;
zehen versagen sint bezzer, danne ein liegen:
Geheize minre unt grueze baz.
welle er ze rehte umbe ere sorgen,
swes er niht müge uz geborgen,
noch selbe enhabe, versage doch daz.

10. Unmaze nim dich beider an, (301)
manlichiu wip, wiplich(e) man,
Pfafflich(e) ritter, ritterlich(e) pfaffen,
mit den soltu dinen willen schaffen;
Ich wil dir s' gar ze stiure geben,
ich wil dir junge altherren zeigen,
daz si dir twerhes helfen leben,
und alte junkher[re]n geben vür eigen.

11. Den diemant, den edelen stein, (302) I, 127 a.
gap mir der schœnesten ritter ein,
Ane bete, wart mir diu gabe sine;
ja lob' ich niht die schœne nach dem schine:
Milter man ist schœne unt wol gezogen,
man sol die inre tugende uz keren,
so ist daz uzer lop nach eren,
sam des von Kazzenellenbogen.

12. Ich bin dem Bogenære holt, (303)
gar ane gabe und ane solt,
Er ist milte, swie kleine ich sin geniuze,
so nieze in aber ein Polan, alder ein Riuze,
Daz ist allez ane minen haz: (CXXXVII, a.)
in brehte ein meister daz ze mære,
danne tusent snarrenzære,
tæt' er den hovewerden baz.

13. Wer sleht den löun, wer sleht den risen,
wer überwindet jenen unt disen? (304)
Daz tuot jener, der sich selber twinget,
und alle sine lit in huote bringet
Uz der wilde in stæter zühte habe.
geligeniu zuht unt schame vor gesten
mügen wol ein wile erglesten:
der schin nimt drate uf und abe.

14. Wol veile unwirdet manigen lip: (305)
ir werden man, ir reiniu wip,
Niht enlit durch kranke miete veile;
ez muoz sere sten an iuwerm heile,
Welt ir iuch vergebene vinden lan.
z'undanke wol veile unwirdet sere,
da bi so swachet iuwer ere,
unt ziuhet doch uf smæhen wan.

15. Swelch man wirt ane muot ze rich, (306)
wil er ze sere striuzen sich
Uf sine richeit, so wirt er ze here;
ze rich unt ze arm die leschent beide sere
An sumelichen liuten rehten muot:
swa überik richeit zühte slükket,
und übrig armuot sinne zükket,
da dunket mich entweders guot.

16. Diu minne ist weder man, noch wip. (307)
si hat noch sele, noch den lip,
Si gelichet sich dekeinem bilde;
ir nam ist kunt, si selbe ist aber wilde:
Und enkan doch nieman ane sie
der Gotes hulden niht gewinnen,
. . . .
si kam in valschez herze nie.

I, 127 b. 17. Ez ist in unsern kurzen tagen (308)
nach minne valsches vil geslagen;
Swer aber ir insigel rehte erkande,
dem sezze ich mine warheit des ze pfande,
Wolt' er ir geleite volgen mite,
daz in unvuoge niht ersluege:
minne ist ze himel so gevuege,
daz ich si dar geleites bite.

* * (CXXXVII, b.)

LXIX.

1.

Diu krone ist elter, dan[ne] der künik Philippe si: (CXXXVII, c.) (309)
da müget ir alle schouwen wol ein wunder bi,
wie si im der smit so ebene habe gemachet;
Sin keiserlichez houbet zimt ir alsa wol,
daz si ze rehte nieman guoter scheiden sol;
ir deweders da daz ander niht enswachet.
Si lachent beide ein ander an,
daz edel gesteine wider den jungen suezen man
die ougen weide sehent die vürsten gerne.
swer nu des riches irre ge,
der schouwe, wem der weise ob sime nakke st
der stein ist aller vürsten leitesterne.

2.

Ez gieng eins tages, als unser herre wart born (31
von einer maget, die er im ze muoter hat er
ze Megdeburk der künik Philippe schone:
Da gieng eins keisers bruoder und eins keise kint,
in einer wat, swie doch die namen drie sint;
er truok des riches zepter unt die krone;
Er trat vil lise, im was niht gach,
im sleich ein hochgeborne küniginne nach,
rose ane dorn, ein tube sunder gallen;
diu zuht was niener anders wa,
die Düringe unt die Sahsen dienten alsa da,
daz ez den wisen muoste wol gevallen.

3.

Philippe, künik, die nahe spehenden zihent dich; (311)
dun' sist niht dankes milte; des bedunket mich,
wie du da mite verliesest michels mere.
Du möhtest gerner dankes geben tusent pfunt,
dan[ne] drizek tusent ane dank; dir ist niht kunt,
wie man mit gabe erwirbet pris und ere.
Denke an den milten Salatin,
der jach, daz küniges hende durchel solten sin,
so würden si ervorht und ouch geminnet;
gedenke an den künik von Engellant,
wie tiure man den loste dur sin[e] milten hant:
ein schade ist guot, der zwene vrumen gewinnet.
(CXXXVII, cd.)

---

* 4.

Do Vriderich uz Österriche alsa gewarp,
daz er [an] der sele genas, und im der lip erstarp,
do vuort' er miner kreuche trit in die erde,
Do gieng ich slichende, als ein pfawe, swar ich gie,
daz houbet hankt' ich nider unz uf miniu knie:

ich ez uf mich vollen werbe;
wol ze hiuze komen,
t daz rich' und ouch diu kron' an sich ge-
nomen:
swer tanzen welle nach der gigen!
miner swære buoz;
il ich ebene setzen minen fuoz
er in ein hochgemuote stigen.

* 5.

in den oren siech von ungesühte si,
min rat, der laz' den hof ze Düringen
vri,
umet er dar, deswar, er wirt ertœret.
n gedrungen, unz ich niht me gedringen
mak:
r vert uz, diu ander in, naht unde tak;
under ist, daz iemen dort gehœret.
tgrave ist so gemuot,
mit stolzen helden sine hab' vertuot,
gslicher wol ein kempfe wære.
sin hohiu vuor wol kunt:
ilte ein vuoder wines tusent pfunt,
nd' doch niemer ritters becher lere.

LXX.

1.

troumte, des ist manik jar, (317)
ilone, daz ist war,
nige, ez würde bœser in den richen.
ze vollen bœse sint,
nt die noch bœser kint,
e Got, wem sol ich die gelichen?
kel, wær' mir niht so smæhe,
r dar, da ich in sæhe,
i bœsen bœser barn;
geburt enkumt uns vrum, noch ere:
selben si verswachent,
bœsen bœser machent,
n unmezen si verbarn:
endeloser herren werde iht mere,
u, herre Got, bewarn!

2.

veter hant ir kint erzogen, (318)
i beide sint betrogen,
ent dikke Salomones lere;
ichet: swer den besemen spar,
den sun versume gar;
des sint si ungebuozet umbe ir ere.
Hie vor do was diu welt so schœne,
nu ist si worden also hœne;
des enwas niht wilent e:
die jungen hant die alten gar verdrungen,
unt spottent alse dar der alten.
ez wirt in selben noch behalten:
beitet, unz iuwer jugent zerge;
swaz ir nu tuot, daz rechent iuwer jungen:
daz weiz ich wol, unt weiz noch me.

3.

Wer zieret nu der eren sal? (319)
der jungen ritter zuht ist smal;
so pflegent die knehte gar unhöveschir dinge,
Mit worten, unt mit werken ouch;
swer zühte hat, der ist ir gouch.
nemt war, wie gar unfuoge vür sich dringe.
Hie vor do berte man die jungen,
die da pflagen vrecher zungen:
nu ist ez ir werdekeit,
si schallent unde scheltent reine vrouwen;
we ir hiuten und ir haren,
die niht künnen vro gebaren
sunder wibe herzeleit:
da mak man sünde bi der schande schouwen,
die maniger uf sich selben leit.

4.

So we dir, welt, wie übel du stest, (314)
waz dinge du allez an begest,
die von dir sint ze lidenne ungenæme!
Du bist vil nach gar ane scham;
Got weiz ez wol, ich bin dir gram;
din art ist elliu worden widerzæme.
Waz eren hast uns her behalten?
nieman siht nu vröuden walten,
als man ir doch wilent pflak.
we dir, wes habent diu milten herze engolten?
vür die lobt man die argen richen.
welt, du stest so lasterlichen,
daz ich es niht betiuten mak:
triuwe unde warheit sint vil gar bescholten;
daz ist ouch aller eren slak.

5.

Nu wachet, uns get zuo der tak, (315 a.)
gegen dem angest haben mak (CXXXVIII, a.)
ein ieglich kristen, Juden unde heiden.
Wir han der zeichen vil gesehen,

daran wir sine kunst wol spehen,
als uns diu schrift mit warheit hat bescheiden:
Diu sunne hat ir schin verkeret,
untriuwe ir samen uʒ gereret
allenthalben zuo den wegen;
der vater bi dem kinde untriuwe vindet,
I, 128 b. der bruoder sinem bruoder liuget,
geistlich orden in kappen triuget,
die uns ze himel solten stegen;
gewalt get uf, reht vor gerihte swindet:
wol uf, hie ist ze vil gelegen!

6.

Swer ane vorhte, herre Got, (315 b.)
wil sprechen diniu zehen gebot,
unt brichet diu, daʒ ist niht rehtiu minne.
Dich heiʒet vater maniger vil:
swer min ze bruoder niht enwil,
der sprichet diu starken wort uʒ krankem sinne.
Wir wahsen uʒ gelichem dinge,
spise vrümt uns, diu wirt ringe,
so si dur den munt gevert;
wer kan den herren von dem knehte gescheiden,
swa er ir gebeine bloʒeʒ vünde,
unt het' er ir joch lebender künde,
e daʒ gewürme daʒ vleisch verzert?
im dienent Kristen, Juden unde heiden,
der elliu lebendiu wunder nert.

7.

Waʒ wunders in der werlte vert, (CXXXVII, d.)
wie manik gabe uns ist beschert (312)
von dem, der uns uʒ nihte hat gemachet!
Dem einen git er schœnen sin,
I, 128 a. dem andern guot, unt den gewin,
daʒ er sich von sin selbes muote swachet.
Armen man mit guoten sinnen
sol man vür den richen minnen,
ob er eren niht engert.
ja enist eʒ niht wan Gotes hulde, und ere,
dar nach die welt so sere vihtet:
swer sich ze guote also verpflihtet,
daʒ er beider wirt entwert,
der enhabe ouch hie, noch dort niht lones mere,
wan si eht guotes hie gewert.

8.

Swer houbetsünde unt schande tuot, (315 c.)
mit siner wiʒʒende, ümbe guot,
sol man den vür einen wisen nennen?
Swer guot von disen beiden hat,
der's an im weiʒ, unt sich's verstat,
der sol in z'einem toren daʒ erkennen.
Der wise minnet niht so sere,
alsam die Gotes hulde und ere;
sin selbes lip, wib unde kint,
diu lat er, e er disiu zwei verliese.
er tore, er dunket mich niht wise,
und ouch, der sin ere prise,
ich wæne, si beide toren sint.
er gouch, swer vür die zwei iht anders kiese
der ist an rehten wiʒʒen blint.

9.

Junk man, in swelher aht du bist, (3
ich wil dich leren einen list:
du la dir niht ze we sin nach dem guote,
La dir'ʒ ouch niht z'unmære sin.
unt volgestu der lere min,
so wis gewis, eʒ vrümt dir an dem muote.
Die rede wil ich dir daʒ bescheiden:
lastu dir'ʒ ze sere leiden,
zergat eʒ, so ist din vröude tot;
wilt aber du daʒ guot ze sere minnen,
du maht verliesen sele und ere.
da von volge miner lere,
lege uf die wage ein rehteʒ lot, (CXXXVIII,
unt wig ouch dar mit allen dinen sinnen,
als eʒ diu maʒe uns ie gebot.

10.

Mit sælden mueʒe ich hiute uf sten, (3
Got, herre, in diner huote gen
unt riten, swar ich in dem lande kere.
Krist, her[re], laʒ an mir werden schin
die groʒen kraft der guete din,
unt pflik min wol durch diner muoter ere.
Als ir der heilig engel pflæge
unt din, do du in der krippen læge,
junger mensch und alter Got, (CXXXVIII, e.
demuetik vor dem esel unt vor dem rinde,
unt doch mit sælde richer huote
pflak din Gabriêl der guote
wol mit triuwen, sunder spot:
als pflig ouch min, daʒ an mir iht erwinde,
daʒ din vil götelich gebot.

11.

Der hof ze Wiene sprach ze mir: (
„Walther, ich solte lieben dir;

e ich dir, daz mueze Got erbarmen!
dirde diu was wilent groz,
te nieman min genoz,
künig Artuses hof: so we mir armen!
ritter unde vrouwen,
n di mir solte schouwen?
wie jamerlich ich ste:
ch ist vul, so risent mine wende;
uminnet nieman leider;
ilber, ros, unt darzuo kleider,
h ich, unde hat' ouch me:
ad' ich weder schapel, noch gebende,
rouwen z'einem tanze: o we!

12.

ir ist verspart der sælden tor, (313)
n ich als ein weise vor,
hilfet niht, swaz ich daran geklopfe.
öht' ein wunder grœzer sin:
ent beidenthalben min,
r des alles niht enwirt ein tropfe.
ürsten milte uz Österriche
dem suezen regen geliche,
liute und ouch daz lant;
ein schœne, wol gezieret heide,
man bluomen brichet wunder:
ræche mir ein blat darunder
milte richiu hant,
hte ich loben die suezen ougenweide:
si er an mich gemant.

13.

ieman spræche, der nu lebe, (323)
gesæhe ie grœzer gebe,
r ze Wiene dur ere haben enpfangen?
sach den jungen fürsten geben,
niht lenger wolte leben,
rt mit guote wunders vil begangen:
gap da niht di drizec pfunden,
silber, als ez wære vunden,
an hin, unt riche wat;
ez der fürste, durch der gernden hulde,
ahen von den stellen læren;
als ob ez lember wæren,
miger van gevüeret hat;
galt der nieman siner alten schulde:
s ein minneklicher rat.

14.

künik Konstantin der gap so vil, (322)
h ez in bescheiden wil,

dem stuol ze Rome, sper, kriuze unde krone;
Ze hant der engel lute schre:
„owe, owe, zem dritten we!
ez stuont diu kristenheit mit zühten schone:
Der ist ein gift nu gevallen,
ir honek ist worden z'einer gallen,
daz wirt der werlt[e] hernach vil leit."
alle fürsten lebent nu mit eren,
wan der hœhste ist geswachet;
daz hat der pfaffen wal gemachet;
daz si dir, suezer Got, gekleit:
die pfaffen wellent leien reht verkeren.
der engel hat uns war geseit.

* * * * * (CXXXVIII, d.)

* 15.

Gehobet, verhobet und ungehobet,
diu zwei geswechet unt verschrobet
sint gar, daz dritte mak wol eren walten.
Gehobeter man, din werdez leben
ist aller maze schone gegeben,
des mak din zarter lib in sælden alten.
Eren vilt du ingesinde,
vrate daz unbuoge swinde
vor den klaren ougen din.
unt tuost alsø unt volgest miner lere,
so duwestu uf eren straze.
guot man, ganzer zuht niht laze,
halt daz reht ane argen pin.
vliuch valschen rat, mins herzen trut gesellе,
so wirt din lop der werlde schin.

* 16.

Verhofter schalk, waz sol din leben?
dir ist niht anders hie gegeben,
wan spot, den tribestu ze allen stunden,
Waz ist dins herzen seitenspil,
des kanstu triben alsø vil.
wolhin alzuo den leiden hellehunden!
Den reinen du vil gar verschimpfest,
alliu dink du im unglimpfest:
we dir snœder hellevarn!
dir ist, alsam dem veigen Kam, verfluochet,
du luftes nit, du eiter kluse:
also uf den huwen ist din gruse,
den man siht des nahtes (varn);
Here ze ime, dem du dienest ze allen stunden:
ich mak dich lenger niht gesparn.

* 17.

Ich wil deme ungehoften man
ein hus uf aller schanden ban
hin buwen, als den siechen uf dem velde;
Wande er ist aller tügende vol,
als ein vil unversunnen mul;
(doch) stet er vil uf aller hande melde.
Er slünde, alsam ein rouch, aleine
gerne sine habe gemeine
naht unt tak ze aller stunt.
ouwe! daz dich getruog ie wibes künne!
daz was ein jamerlichiu swære.
Gote bistu gar unmære,
deist mir van dir worden kunt:
du arger zage, du snœdez vaz unreine,
wolhin deme tiubel in den munt!

* 18.

Got hat ime rehten sin gegeben,
wer an ime selbem hat daz leben,
daz man in vür gehoften man erkennet.
Deme ist sur unde sueze kunt;
an schanden wirt er niht enzunt,
obe er den sin gehoftes muotes wennet.
Ein bispel kieset an Adame,
der Kain ein veiger same
ze der werlde wart geborn:
in ungehöbde sluog er sinen bruoder,
Abel, den vil tügende richen,
dem sin opfer wirdeklichen
wak do vür den Gotes zorn.
vor Gotes ougen sint die ungehaften,
sam nezzelkrut unt scharpfer dorn.

* 19.

„Durch Got du sage mir, meister min, —
sich! daz geteilte wese din,
daz bezre kiuz al under disen beiden, —.
Du solt bi dem verhaften wesen,
bi ungehoften man genesen:
der zweier soltu mich durch zuht bescheiden.“ —
Kint, du tuost eine tumbe vrage,
der ich dich vil gar untrage
minneklich bescheiden wil:
verhofter lekker der ist so unmære
vor den klaren Gotes ougen;
so mak der ungehofte tougen
wol erwerben hohez zil:
ich Walther bi den ungehaften walde
belibe durch ir gumpelspil.

LXXI.

1.

In nomine domini ich wil beginnen, sprech[illegible] Amen! (33
daz ist guot vür ungelükke unt vür des tiuv[illegible] samen,
Daz ich gesingen mueze in dirre wise also,
swer höveschen sank unt vröude stœre, daz werde unvro.
Ich han wol unt hoveliche her gesungen,
mit der höveschheit(e) bin ich nu verdrungen,
daz die unhöveschen nu ze hove genæmer s[illegible] danne ich.
daz mich eren solde, daz uneret mich.
herzoge uz Österrich, vürste, nu sprich: (…
du enwendest mich's aleine, so verkere ich [illegible] zungen.

2.

Nu wil ich mich des scharpfen sanges an[illegible] genieten, (34
da ich ie mit vorhten bat, da wil ich nu gebieten.
Ich sihe wol, daz man herren guot unt wib[illegible] gruoz
gewalteklich und ungezogenlich erwerben muoz.
Singe ich minen höveschen sank, so klagent si'z Stollen.
deswar, ich gewinne ouch lihte knollen;
sit si die schalkeit wellen, ich gemache in vollen kragen.
ze Österriche lernde ich singen unde sagen,
da wil ich mich allerêrst beklagen:
vinde ich an Liupolt höveschen trost, so ist m[illegible] min muot entswollen.

3.

Ich han gemerket von der Seine unz an d[illegible] Muore, (3…
von dem Pfade unz an die Trabe erkenne ich [illegible] aller ir vuore:
Diu meiste menige enruochet, wie si erwirbet [illegible]
sol ich'z also gewinnen, so ga slafen, hövesch[illegible] muot.
Guot was ie genæme, iedoch so gie diu ere
vor dem guote; nu ist daz guot so here,
daz ez gewalteklîche var ir zuo den vrouwen [illegible]
zuo den vürsten, zuo den künigen an ir rat:
so we dir, guot, wie Rœmisch riche stat!
du bist niht guot, du habest dich an die sch[illegible] ein teil ze sere.

4.

j han des Kerndenæres gabe dikke enpfangen; (341)
dur ein vermissebieten mich alse lan belangen?
net lihte, daz ich zürne; nein ich niht.
geschehen, daz noch vil manigem milten man geschiht.
ir lihte leide, do was im noch leider,
mir geschaffen hate kleider,
n mir niht engap, dar ümbe zürne er anders wa.
z wol, swer willekliche sprichet Ja,
de ouch gerne, unt wær' ez danne da,
orn ist an alle schulde, weiz Got, unser beider.

5.

enweiz, wem ich gelichen muoz die hovebellen, (342)
en miusen, die sich selbe meldent, tragent si schellen,
iers her, miuse klank, kümet si uz ir klus,
en wir vil liht: „ein schalk, ein schalk! ein mus, ein mus!"
erndenære, ich sol dir klagen sere,
bürste, marterær' umb ere,
z, wer mir in dinem hove verkeret minen sank.
h es niht vor dich, und ist er niht ze krank,
nge im also swinden widerswank.
waz ich habe gesungen, und erbar uns, wer'z verkere.

6.

: klagen alle, unt wizzen doch niht, waz uns wirret,
s der babest, unser vater, alsus hat verirret,
er uns doch harte vaterlichen vor,
gen [sime] nach, unt komen niemer vuoz uz sinem spor.
cke, werlt, waz mir dar an missevalle:
r, si gitent mit im alle;
, si liegent alle mit im sine lüge;
get er, si triegent mit im sine trüge.
der; wer mir daz verkeren müge:
s der junge Judas mit dem alten dort ze schalle.

7.

Der stuol ze Rome ist nu berihtet rehte, (343)
als hie vor bi einem zouberære Gerbrehte,
Der selbe gap ze valle niht wan sin eines leben:
so hat sich dirre ze valle und alle Kristenheit (ge)geben.
Alle zungen süln ze Gote schrien wafen,
unt ruefen im, wie lange er welle slafen;
si wider würkent siniu werk unt velschent siniu wort:
sin kamerære stilt im sinen himelhort, (CXL, b.)
sin suoner mordet hie unt roubet dort,
sin hirte ist ein wolf worden under sinen schafen.

8.

Ir bischove und ir edelen pfaffen, [ir] sit verkeret, (355)
seht, wie iuch der babest mit des tiuvels stricken seret;
Saget ir uns, daz er sant Peters slüzzel habe,
so saget, war umbe er sine lere von den buochen schabe?
Daz man Gotes gabe iht koufe oder verkoufe,
daz wart uns verboten bi der toufe: (CXLI, a.)
nu leret'z in sin swarzez buoch, daz im der hellemor
hat gegeben; und uz im leset siniu ror;
ir kardenal', ir dekket iuwern kor:
unser alter frone der stet under einer übelen troufe.

9.

Swelch herze sich bi disen ziten niht verkeret, (356)
sit daz der babest selbe dort den ungelouben meret,
Da wont ein sælik geist unt Gotes minne bi.
nu seht ir, waz der pfaffen werk, unt waz ir lere si:
E da was ir lere bi den werken reine;
nu sint si aber anders so gemeine,
daz wir s' unrehte würken sehen, unrehte heeren sagen,
die uns guoter lere bilde solten tragen;
des mügen wir tumbe leien wol verzagen:
ich wæn', aber min guoter klosener klage unt sere weine.

10.

Ahi, wie kristenliche nu der babest lachet, (344)
swanne er sinen Walhen seit: „ich han'z also gemachet."
Daz er da seit, des solt' er niemer han gedaht,

* 17.

Ich wil deme ungehoften man
ein hus uf aller schanden ban
hin buwen, als den siechen uf dem velde;
Wande er ist aller tugende vul,
als ein vil unbersunnen mul;
(doch) stet er vil uf aller hande melde.
Er stünde, alsam ein rouch, al eine
gerne sine habe gemeine
naht unt tak ze aller stunt.
owe! daz dich getruog ie wibes künne!
daz was ein jamerlichiu swære.
Gote bistu gar unmære,
deist mir von dir worden kunt:
du arger zage, du snœdez vaz unreine,
wol hin deme tiubel in den munt!

* 18.

Got hat ime rehten sin gegeben,
wer an ime selbem hat daz leben,
daz man in vür gehoften man erkennet.
Deme ist sur unde sueze kunt;
an schanden wirt er niht enzunt,
obe er den sin gehoftes muotes wennet.
Ein bispel kieset an Adame,
der Kain ein veiger same
ze der werlde wart geborn:
in ungehöbde sluog er sinen bruoder,
Abel, den vil tugenderichen,
dem sin opfer wirdeklichen
wak do vür den Gotes zorn.
vor Gotes ougen sint die ungehaften,
sam nezzelkrut unt scharpfer dorn.

* 19.

„Durch Got du sage mir, meister min, —
sich! daz geteilte wese din,
daz beste kius al under disen beiden, —.
Du salt bi dem verhaften wesen,
bi ungehoften man genesen:
der zweier soltu mich durch zuht bescheiden.“ —
Kint, du tuost eine tumbe vrage,
der ich dich vil gar untrage
minneklich bescheiden wil:
verhafter lekker der ist so unmære
vor den klaren Gotes ougen;
so mak der ungehafte tougen
wol erwerben hohes zil:
ich Walther bi den ungehaften balde
belibe durch ir gumpelspil.

LXXI.

1.

In nomine domini ich wil beginnen, sprec
Amen! (3
daz ist guot vür ungelükke unt vür des tiub
samen,
Daz ich gesingen mueze in dirre wise also,
swer höveschen sank unt vröude stœre, daz
werde unvro.
Ich han wol unt hovelichen her gesungen,
mit der hövescheit(e) bin ich nu verdrungen,
daz die unhöveschen nu ze hove genæmer s
danne ich.
daz mich eren solde, daz uneret mich.
herzoge uz Osterrich, vürste, nu sprich: (
du enwendest mich's al eine, so verkere ich m
zungen.

2.

Nu wil ich mich des scharpfen sanges a
genieten, (3
da ich ie mit vorhten bat, da wil ich nu gebiet
Ich sihe wol, daz man herren guot unt wi
gruoz
gewalteklich und ungezogenlich erwerben muoz.
Singe ich minen höveschen sank, so klagent
Stollen.
deswar, ich gewinne ouch lihte knollen;
sit si die schalkeit wellen, ich gemache in
kragen.
ze Osterriche lernde ich singen unde sagen,
da wil ich mich allerest beklagen:
vinde ich an Liupolt höveschen trost, so
min muot entswell

3.

Ich han gemerket von der Seine un
Muore,
von dem Pfade unz an die Trabe erke
aller vuore:
Diu meiste menige enruochet, wie si erw
sol ich'z also gewinnen, so ga slafen,
muot.
Guot was ie genæme, iedoch so gie di
vor dem guote; nu ist daz guot so h
daz ez gewalteklîche var ie zuo den
zuo den vürsten, zuo den künigen a
so we dir, guot, wie rœmisch riche
du bist niht guot, du habest dich an
ein teil ze

er jihet: „ich han zwene Alman under eine krone braht,
Daz si daz riche stœren, brennen unde wasten,
al die wile vülle ich die kasten;
ich han si an minen stok gement, ir guot ist allez min,
ir Tiutschez silber vert in minen Welschen schrin.
ir pfaffen ezzet huener unde trinket win,
(.......) unde lat die Tiutschen vasten."

11.

Saget an, her Stok, hat iuch der babest har gesendet, (345)
daz ir in richet, und uns Tiutschen ermet unde swendet?
I, 132 b. Swenne im die vollin maze kumt ze Latran,
so tuot er einen argen list, als er e hat getan,
Er seit uns danne, wie daz riche ste verwarren,
unz in erfüllent aber alle pfarren,
ich wæne, des silbers wenink kumet ze helfe in Gotes lant;
grozen hort zerteilet selten pfaffen hant.
her Stok, ir sit uf schaden har gesant,
daz ir uz Tiutschen liuten suochet tœrinnen unt narren.

* 12.

Diu kristenheit gelebte nie so gar nach wane;
die si da leren solten, die sint guoter sinne ane,
Ez wær' ze vil unt tæt' ein tumber leie daz;
si sündent ane vorhte, dar umbe ist in Got gehaz;
Si wisent uns zem himel, unt varnt si zer helle,
si sprechent, swer ir worten volgen welle,
unt niht ir werken, der si ane [allen] zwivel dort genesen.
die pfaffen solten kiuscher, dan[ne] die leien wesen:
an welchen buochen hant si daz erlesen,
daz sich so maniger vlizet, swa er ein schœnez wip gevelle?

13.

Gennoge herren sint gelich den gougelæren,
die behendeklichе künnen triegen unde bæren, (346)
Der sprichet: „sich her, waz ist under disem huote!"
nu zükke in uf, da stet ein wilder valke in sinem muote;
Zükke uf den huot, so stet ein stolzer pfawe dar under;
nu zükke in uf, da stet ein merwunder:
swie dikke daz geschiht, so ist ez ze jüngest
dan ein kra.
vriunt, ich erkenne ouch daz, haha haha h
had' din valschen gougelbühsen da;
wær' ich dir eben stark, ich sluege i' an da
bet din;
din asche stiubet in diu ougen min,
ich wil niht mere din vlasgeselle sin,
dun' wellest min daz hueten vor so truge
kunder.

14.

Die wile ich drie hove weiz so lobelicher
so ist min win gelesen unde suset wol min
Der biderbe patriarche, missewende vri,
der ist ir einer; so ist min hofscher trost
da bi
Liupolt, zwir ein vürste Stir und Österri
nieman lebt, den ich zuo dem geliche;
sin lob ist niht ein lobelin: er mag, er h
tuot;
so ist sin veter, als der milte Welf, gemuo
des lop was ganz, ez ist nach tode guot:
mir ist vil unnot, daz ich dur handelu
verre striche.

15.

Ich bin des milten lantgraven ingesinde,
ez ist min site, daz man mich iemer bi den
vinde;
Die andern vürsten alle sint vil milte, ie d
so stæteklichen niht; er was (ez) e, und ist e
Da von kan er daz dan si, der mite gebare
er enwil dekeiner lune varen.
swer hiure schallet, und ist hin ze jare boese
des lop gruonet, unde valwet, so der kle:
der Düringe bluome schinet dur den sne;
sumer unt winter bluet sin lob, als in den
jaren.

16.

Liupolt uz Österriche, la mich bi den liu
wünsche min ze velde, unt niht ze walde: ic
niht riuten;
Du wünschest min ze walde: ich was bi sint
du wünschest underwilent min ebenre ma
weist joch, wie;
Wünschest du mich von in, so tuostu in le
sælik si der walt und ouch diu heide, (c
da muezestu mit vröuden leben! wie hastu

ich an din gemach gewünschet han,
ich an min ungemach? la stan!
in dan, la mich di in, so han wir wunne beide.

17.

Liupolt spart' uf Gotes vart, uf künftige ere, (348)
en alle samt, si volgeten siner lere,
n uf, alsam si niht getorsten geben.
billich, wan sol iemer nach dem hove leben;
m der milte niht über hœhen wolten,
s! si taten, als si solten;
uz Österriche heten ie gehobeten muot;
en durch sin ere, daz was guot:
durch sin ere, als er nu tuot,
nach dem hove nu: so (en)ist eniu zuht bescholten.

18.

lesten tugent iuwer sinne mit reiner güete
vriunden senfte, vegen vienden traget hochgemuete, (349)
eht, unt danket Gote der grozen eren,
t mensche sin lip, sin guot muoz in ze dienste keren.
, vridebære, lat iuch in wirde schouwen,
iuch die reinen, suezen vrouwen;
uwe, ere dernde zuht sült ir gerne tragen,
et, unt rihtet, swaz die armen klagen,
iht, daz in die lugenære sagen,
t guotem rate, so müget ir in himelriche bouwen.

19.

ide lop stet wol, daz man si heize schœne;
et ez übel', ez ist ze wich, und ofte hœne: (359)
de milte, unt daz er dazuo stæte si,
vil gar gelobt; den zwein stet wol daz dritte bi;
iht versmahen, so wil ich'z in leren,
iden süln, unt niht uneren:
in die liute sehen, welt ir erkennen wol;
en noch der varwe loben sol;
ære, si innen tügende vol:
wie der biderben herze sint, der si wil umbe keren!

20.

Maria klar, vil hochgelobtiu vrouwe, sueze,
hilf mir, durch dines kindes ere, daz ich min[e] sünde gebueze, (350)
Du bluotik bluot barmunge, tügende und aller guete,
der sueze Gotes geist uz d(in)em edelen herzen bluete;
Er ist din kint, din vater unt din schepfære;
wol uns des, daz du uns in ie gebære,
den hœhe, tiefe, breite, lenge ümbe grifen mohte nie,
din kleiner lip mit suezer kiusche in ümbe vie;
dehein wunder mohte dem gelichen nie:
der engel küniginne, du truege in an' alle swære.

21.

An dem dri tage wurden wir vor der helle gevrîet, (351)
von dem, der sich drivalteklich in ein hat gedrîet;
Der engel Gabriel Maria [die] botschaft kündet,
da von himel und erde mit grozen vröuden wart enzündet;
Er sprach zuo (z')ir Ave, daz minnekliche gruezen,
durh ir oren enpfienk si den vil suezen, (CXL, d.)
der ie an' anegenge was unt muoz an' ende sin;
des si dir lop und ere geseit, Maria, künigin,
du gæbe in uns ze trost[e], der al der werlt[e] mak swære buezen.

22.

Sünder, du solt an die grozen not gedenken,
die Got durh uns leit, unt solt din herze in riuwe senken: (352)
Sin lip wart mit scharpfen dornen gar verseret;
dennoch wart manikvalt sin marter an dem kriuze gemeret,
Man sluog im drîe negel' dur hende und ouch dur vueze;
jæmerlichen weinte Maria diu sueze,
do si ir kinde daz bluot uz beiden siten vliezen sach.
trurekliche Jesus von dem kriuze sprach:
„muoter, ja ist iuwer ungemach
min ander tot: Johan, du solt der lieben swære buezen.“

23.

Der blinde sprach zuo sinem knehte: „du solt sezzen (353)
daz sper an sin herze, ja wil ich die marter lezzen.“

Daz sper gegen al der werlte herren wart geneiget.
Maria vor dem kriuze trureklich klage erzeiget,
Si verlos ir varwe, ir kraft in bitterlichen nœten,
do si jæmerlich ir liebez kint sach tœten,
unt Longinus ein sper im in sin reine siten stach;
si seig unmehtik nider, daz si niht horte, noch ensprach.
in dem jamer Kriste sin herze brach,
daz kriuze begunde sich mit sinem suezen bluote rœten.

24.

Tumbe werlt, ziuch dinen zoum, wart' umbe, sich, (354)
wiltu lan loufen dinen muot, sin sprunk der vellet dich,
I, 133 a. Der ist manikvalt in dinem herzen unbekort;
er schadet dir hie, und ist ein langer haz der sele dort.
La guoten muot den bœsen muot von dir vertriben;
minne Got, so maht du vro beliben;
wirb umbe lop mit reinem guote, wellestu genesen;
den bœsen soltu iemer gerne unheimlich wesen;
geloube, waz die pfaffen guotes lesen:
wiltu daz allez über gülden, so sprich wol den wiben.

25.

„Sit willekomen, herre wirt!“ dem gruoze muoz ich swigen; (338)
„sit willekomen, herre gast!“ so muoz ich sprechen, oder nigen.
Wirt unt heim sint zwene unschamelîche namen;
Gast unde herberge muoz man sich dikke schamen.
Noch mueze ich geleben, daz ich den gast ouch grueze,
so daz er mir, dem wirte, danken mueze.
„sit hinaht hie, sit morgen dort!“ waz gougel-vuore ist daz!
„ich bin heim“ oder „ich wil heim“ daz trœstet baz.
gast unde schach kumt selten ane haz:
her, buezet mir des gastes, daz iu Got des schaches bueze.

LXXII.

1.

Vil wolgelopter Got, wie selten ich dich prise!
sit ich von dir, beide, wort han unde wise, (334)
wie getar ich so gefrevelin unde bitte dine
Ich entuon diu rehten werk, ich enhan di minne
ze minem eben kristen, herre, noch ze dir
so holt enwart ich ir dekeinem nie, so mir
vrone Krist, vater unt sun, din geist berih sinne:
Wie solde ich den geminnen, der mir übel
mir muoz der iemer lieber sin, der mir i
vergib mir anders mine schulde: ich wil n
ben den muot.

*2.

Die wisen ratent, swer ze himelriche
daz er vil wol bewarte unde ouch bestelle
den wek, daz iemen daruf habe, der in der velle.
Ein ehter heizet Mort, der schat der straz
dabi vert einer in starken bennen, der ist g Brant;
so sprechent sin einem Wuocher, der hat gar
die selben straze; dannoch ist der wege t mere:
Nit unde Haz die hant sich uf den wek ge
unt diu verschamt' Unmaze (unt diu) Gire
dan noch so rennet maniger vür, des ich n geseit.

3.

Ich han hern Otten triuwe, er welle m richen:
wie genam aber er min dienest ie so trug
ald waz bestet ze lonne des künik Frid
Min vorderunge ist uf in kleiner, danne ei
ez ensi so vil, ob er der alten sprüche wæ
ein vater lerte wilent sinen sun also:
„sun, diene manne bœstem, daz dir manne lone.“
Her Otte, ich bin'z der sun, ir sit der bœst
wand ich so rehte bœsen herren nie gewan
her künik, ir sit der beste, sit iu Got de gan.

4.

Ich wolt' hern Otten milte nach der len zen: (CXXXIX, a.
do hat' ich an der maze mich ein teil ver
wær' er so milt, so lang, er hæte tügend sezzen.

Do schiere maz ich alle den lip nach siner ere:
do wart er vil gar ze kurz, als ein verschroten werk,
milte's muotes mære vil, danne ein getwerk;
unt ist doch von den jaren, daz er niht (en)wahset mere.
Do ich dem künige brahte daz mez, wie er uf schoz!
sin junger lip wart, beide, michel unde groz:
nu seht, waz er noch wahse! erst ieze über in wol risen groz.

4.

Von Rome ein voget, von Pülle ein künik, lat iuch erbarmen, (335)
daz man mich bi richer kunst lat alsus armen:
gerne wolde ich, mähte ez sin, bi eigem viur erwarmen;
zahi, wie ich danne sunge von den vogellinen,
von der heide, unt von den bluomen, als ich wilent sank!
swelich schœne wip mir gæbe danne ir habedank,
der lieze ich liljen unde rosen uz ir wengel schinen.
Sus rite ich vruo, unt kume niht hein: gast, we dir, we!
so mak der wirt baz singen von dem gruenen kle:
die not bedenket, milter künik, daz iuwer not zerge!

5.

Der künik, min herre, lech mir gelt, ze driezek marken, (326)
des enkan ich niht gesliezen in den arken,
noch geschiffen uf daz mer in kielen, noch in barken;
der nam ist groz, der nuz ist aber in solher maze,
daz ich in niht begrifen mak, gehœren, noch gesehen;
wes sol ich danne in arken oder in barken jehen?
nu rate ein ieglich vriunt, ob ich ez halte, oder ob ich'z laze.
Der pfaffen disputieren ist mir gar ein wiht;
si pruevent in den arken niht, da ensi ouch iht:
nu pruevent her, sone habe ich d(a)rinne niht.

6.

Ich han min lehen, al die werlt, ich han min lehen! (330)
nu enbürhte ich niht den hornung an die zehen,
unt wil alle bœse herren dester minre vlehen:
der edel künik, der milte künik hat mich beraten,
daz ich den sumer luft, und in dem winter hizze han;
mi[nen] nachgeburen dunke ich verre baz getan,
si sehent mich niht mer an in buzzen wis, als si wilent taten.
Ich bin ze lange arm gewesen an[e] minen dank;
ich was so volle scheltens, daz min atem stank:
daz hat der künik gemachet reine, unt darzuo minen sank.

7.

Ir vürsten, die des küniges gerne wæret ane,
die volgen mime rate, ich enrate in niht nach wane: (332)
welt ir, ich schikke in tusent mile, unt dannoch me vür Trane. [CXXXIX, c.]
Der helt wil Kristes reise varn; swer in des irret,
der hat wider Got und al die Kristenheit getan,
ir viende, ir sült in sine straze varn lan;
waz ob er hie heime iu niemer me niht gewirret.
Belibe er dort, des Got niht gebe, so lachet ir;
kome er uns vriunden wider hein, so lachen wir:
der mære warten beidenthalp, unt habt den rat von mir.

8.

Herzoge uz Österriche, ez ist iu wol ergangen [CXLI, d.] (375)
und also schone, daz uns muoz nach iu belangen;
sit gewis, swenne ir uns komet, ir werdet doch enpfangen: I, 138
Ir sit wol wert, daz wir die glokken gegen iu liuten,
dringen unde schouwen, als ein wunder komen si;
ir komet uns, beide, sünden unde schanden vri;
des süln wir man iuch loben, unt die vrouwen süln iuch triuten.
Diz liehte lop wol vueget heime unz uf daz ort;
sit uns hie biderbe vür daz ungevuege wort,
daz ieman spreche, ir solbet sin beliben mit eren dort.

9.

Er schalk, in swelhem leben' er si, der dankes triege, (329)
unde sinen herren lere, daz er liege,
erlamen muez' im sin bein, als er sich zuo dem rate biege!
Si er aber so her, daz er zuo dem rate sizze,

und ez volkomen wære:
er brahte uz der helle manik sele drut.

3. Viur ist niht so kreftik (362)
heiz al eine,
e sin marter im zuo scheftik
wirt; wie man daz meine,
des ist ungeleret
manigerhande man.
Mit den blasebalgen
wirt gepinet
viur, daz ez muoz vor winden walgen,
daz sin gluot erschinet,
krefteklich gemeret
wirt sin hizze dan.
Also wart Gotes barmekeit geblasen,
vil manges Judenbalges atem an spite
sin lip, do er enpfieng vil martermasen,
davon sin lop erhillet also wite,
nu sin genaden guete
I, 134 b. heize brinnet,
in der waren minne gluete
er die menschen minnet:
des si Got geheret, der daz allez kan.

4. Wazzer hat nature (363)
kalt gestellet,
wan betwinget ez mit viure,
daz sin walm erwellet,
dar inne rowe spise
wirt gemachet gar.
Sunder twingen siudet
wazzer selten;
swer mich mit künste vergiudet,
des muoz ich engelten:
ob ich daz bewise,
des wirt man gewar:
Krist ist gelich dem wazzer an den sachen,
ie wesender Got, stark, e er mensche würde,
ist wazzer stark, daz mak man sterker machen:
sam tet sich Got mit siner menschen bürde;
Kristes ouge wazzer
sot, in walme (CXLI, c.)
wart sin menscheit vröuden lazzer
von des todes kwalme:
des stet er ze prise, missewende bar.

LXXIV.

1. Ganzer vröuden wart mir nie so wol ze muote, (364)
wirst geboten, daz ich singen muoz;
Sælik si, diu mir daz wol verste ze guote,
mich mant singen ir vil werder gruoz,
Diu min iemer hat gewalt,
diu mak mir wol truren wenden,
unde senden
vröude manikvalt.

2. Sit daz Got, daz mir noch wol an ir gelinget (365)
seht, so wære ich iemer mere vro,
Diu mir, beide, herze unt lip ze vröuden twinget,
mich betwank nie me kein wip also.
Ez was mir gar unbekant,
daz diu minne twingen solde,
swie si wolde,
unz ich'z an ir bevant.

3. Sueze minne, sit nach diner suezen lere (366)
mich ein wib also betwungen hat,
Bit si, daz si ir wiplich guete gegen mir kere,
so mak miner sorgen werden rat;
Vor ir liehten ougen schin
wart ich also wol enpfangen,
gar zergangen
was daz truren min.

4. Mich vröut iemer, daz ich also guotem wibe
dienen sol uf minneklichen dank; (367)
Mit dem troste ich dikke truren mir vertribe,
unde wirt min ungemuete krank.
Endet sich min ungemach,
so weiz ich von warheit danne,
daz nie manne
an liebe baz beschach.

5. Minne, wunder kan diu guete liebe machen, I, 1
unt diu twingen swenden vröuden vil: (368)
Liebe lerestu uz spilnden ougen lachen,
swa du meren wilt din wunder spil;
Du kanst vröuden richen muot
so verworrenliche verkeren,
daz din seren
sanfte unsanfte tuot.

LXXV.

1. Wol mich der stunde, daz ich sie erkande,
diu mir den lib unt den muot hat betwungen, (369)
Sit daz ich die sinne so gar an sie wande,

[illegible] hat mit ir guete verdrungen;
von ir gescheiden niht [en]kan,
[illegible] schœne und ir guete gemachet,
[illegible]ter munt, der so lieplichen lachet.

[illegible] han den muot unt die sinne gewendet
[illegible]nen, die lieben, die guoten; (370)
[illegible]s uns beiden wol werden volendet,
[illegible]getar an ir hulden gemuoten,
[illegible] brâhten zer werlde ie gewan,
[illegible] schœne und ir guete gemachet, (CXLI, d.)
[illegible]er munt, der so lieplichen lachet.

LXXVI.

[illegible] milter man gar warhaft si, (381)
[illegible]az, da ist wunder bi;
[illegible] wille, der da ist,
[illegible]er werden verendet?
[illegible] da herret wizze zuo,
[illegible]n gegen den morgen vruo,
[illegible]s manik schœner list,
[illegible]t werde erwendet. (CXLII, b.)
[illegible] tuot,
[illegible] muot,
[illegible] selten keren,
[illegible] sol er'z allez wegen,
[illegible] der selbe pflegen:
[illegible] stegen,
[illegible] wernden eren.

LXXVII.

[illegible] sol der keiser here (382)
[illegible]n dur sin ere
[illegible]aben missetat;
[illegible]as doch ze(e) wære
[illegible]ffenbære:
[illegible] truogen stillen rat,
[illegible] hie, si swuoren dort
[illegible]en ungetriuwen mort;
[illegible] huor in scheiden;
[illegible]ahte sich niht verhein,
[illegible] under zwischen stein,
[illegible] ander melden:
[illegible]stal diebe
[illegible]de.

[illegible] Mizenære solde (383)
[illegible]is, ob er wolde:

minen dienst laz' ich alles varn,
Niwan min lob al eine;
daz in min lob iht meine,
daz kan ich schone wol bewarn.
Lob' ich in, so lob' er mich;
des andern alles des wil ich I, 136 b.
in minneclich erlazen.
sin lop daz muoz ouch mir gezemen,
aber ich wil min[e]s her wider nemen,
ze hove und an der straze,
so ich nu genuoge
warte siner vuoge.

3. Ich han dem Mizenære (384)
gevueget manik mære,
daz danne er nu gedenket min.
Waz sol diu rede beschœnet?
möht' ich in han gekrœnet,
diu krone wære hiute sin.
Het' er mir do gelonet daz,
ich diente im aber etewaz;
noch kan ich schaden vertriben.
er ist aber so gevuege niht,
daz er mir biete wandels iht.
da lazen wir'z beliben:
waz vil verdirbet,
des man niht erwirbet!

LXXVIII.

1.

Mehtiger Got, du bist so lang unt bist so breit, (4)
gedæhten wir da nach, daz wir unser arbeit
niht verlürn, dir sint, beide, ungemezzen mahte und ewikeit.
Ich weiz bi mir wol, daz ein ander ouch dar nahe trahtet; [CXXV, c.]
so ist ez, als ez ie was, unsern sinnen unbereit:
Du bist ze groz, du bist ze kleine, ez ist ungeahtet. [I, 103 a.]
tumber gouch, der daran betaget oder benahtet,
wil er wizzen, daz nie wart gepredigot noch gepfahtet.

2.

Sich, herre, dich unt dine muoter, [der] megde kint, (5)
an den, die innerz erdelandes vinde sint,
la dir den kristen zuo den heiden sin, alsam den wint,

Wan si meinent beide dich mit ganzen triuwen kleine;
an diner rache gegen in, herre, vater, niht erwint.
Du weist wol, daʒ die heiden dich niht irrent alters eine:
die sint wider dich doch offenlich unreine;
dise unreine, die eʒ mit in so stille habent gemeine!

3.

Bote, sage dem keiser sines armen mannes rat,
daʒ ich deheinen beʒʒern weiʒ, als eʒ nu stat, (6)
ob guotes unde liute nieman in erbeiten lat,
So var er balde unt kom uns schiere, laʒe si(ch) niht tœren,
irre ouch etlichen, der Got und in geirret hat;
Die rehten pfaffen warne, daʒ si niht gehœren
den unrehten, die daʒ riche wænent stœren,
scheide si von in oder scheide si alle von den kœren.

4.

Solte ich den pfaffen raten an den triuwen min, (7)
so spræche ir hant den armen zuo: „se, daʒ ist din,“
ir zunge sünge, unde lieʒe mengem man daʒ sin,
Gedæhten, daʒ ouch si dur Got wæren almuosenære.
do gab ir erste teil der künik Konstantin,
Het' er gewest, daʒ da von übel künftik wære,
so het' er (wol) underkomen des riches swære,
wan daʒ si do waren kiusche, und übermuete lære.

5.

Min alter klosenære, von dem ich so sank, (8)
do uns der irre babest also sere twank,
der vürhtet aber der Gotes hus[er ere], ir meister werden krank;
Er seit, ob si die guoten bannen unt den übeln singen,
man swenke in engegene den vil swinden widerswank,
An pfründen und an kirchen müge in misselingen;
der si vil, die daruf ie zuo haben gedingen,
daʒ si ir guot verdienen umb daʒ riche in liehten ringen. [cxxv, d.]

6.

Si vragent mich vil dikke, waʒ ich habe gesehen, [cxxvi, d.] (35)
swenne ich von hove rite, unt waʒ da si geschehen;
ich lüge ungerne, unt wil der warheit halbe
verjehen:
Ze Nuerenberk was guot gerihte, daʒ sage i
mære.
umb ir milte vraget varndeʒ volk, daʒ ka
spehen,
Die seiten mir, ir malhen schieden dannen l
unser heimelichen vürsten sint so hovebære,
daʒ Liupolt eine mueste geben, wan daʒ
gast da wære.

7.

Ich drabe da her vil rehte drîer slahte sank,
den hohen unt den nidern unt den mittelswa
daʒ mir die rederiche iegesliche sagen dank;
Wie künde ich der drîer eine nu ze dank gesi
der hohe der ist mir ze stark, der nider g
krank,
Der mittel gar ze spæhe an disen twerhen d
nu hilf mir, edeler küniges rat, da enzw
bringen,
daʒ wir alle ein ungehaʒʒet liet zesamene br

8.

Von Rome keiser, herre, ir habt also getan
ze minen dingen, daʒ ich iu muoʒ danken l
in' kan iu selbe niht gedanken, als ich wille
Ir habt iuwer kerzen kündeklichen mir ge
diu hat unser har (vil) gar besenget an den
Unde habt ouch uns der ougen vil erblende
doch hant si mir des wiʒen alle vil gewende
[cxxvi
sus min drum und iuwer ere ir schilhen h
schendet.

9.

Von Kölne werder bischof, sit von sc
vro
ir habt dem riche wol gedienet und also,
daʒ iuwer lop da enzwischen stiget unde sweib
Si iuwer werdekeit deheinen bœsen zagen
vürsten meister, daʒ si in, als ein unnüzze
Getriuwer küniges pflegære, ir sit hoher m
keisers eren trost, daʒ, danne ie kanzelære
drîer künige und einlif tusent megde kamer

10.

Swes leben ich lobe, des tot den wil
mer klagen:
so we im, der den werden vürsten habe e

lne, owe daz in diu erde (ie mer) mak getragen!
ı im nach siner schulde keine marter vinden:
re alze senfte ein eichin wit umbe sinen kragen,
sin auch niht brennen, noch zerliden, noch schinden,
ir dem rade zerbrechen, noch ouch dar uf binden:
te alles, ob diu helle in lebende welle slinden.

11.

er an des edel(e)n lant graven rate si, (40)
e hübscheit, er si dienstman oder vri,
me in umb min leren, so daz ich in spür da bi.
nger herre ist milt erkant, man seit mir, er si stæte,
wol gezogen, daz sint gelobter tügende dri;
die vierden tugent willeklichen tæte,
ge er ebne unt daz er selten missetræte,
nsumik: sumunge schat dem snit unt schat der sæte.

LXXIX.

1.

dabest, ich mak wol genesen, [cxxv, d.]
j wil iu gehorsam wesen, (9)
rten iuch der kristenheit gebieten,
e des keisers solten pflegen,
n gabet [den] Gotes segen,
t in herren hiezen [unt] vor im knieten.
sült ir niht vergezzen,
het: „swer dich segne, [daz der gesegent] si
nt,)[1] swer dir vluoche, [der] si verfluochet
uoche volmezzen!“
t, bedenket iuch da bi,
er pfaffen ere iht geruochet.

2.

Gotes sun hie in erde gie, (10)
nochten in die Juden ie,
en si eines tages mit dirre vrage,
gten, ob ir vriez leben
he iht zinses solte geben;
tnont er wol ir huote und al ir lage,
h ein münzisen,
h: „wes bilde ist hinne ergraben?“ —
isers,“ sprachen do die merkære.
do riet er den unwisen,
daz si den keiser liezen haben
sin keisers reht, unt Gote, daz Gotes wære.

3.

Her keiser, ir sit willekomen, (11)
des küniges name ist iu benomen,
des schinet iuwer krone ob allen kronen;
Iu[we]r hant ist kreftik, guotes vol,
ir wellet übel oder wol,
so müget ir, beidiu, rechen unde lonen.
Dar zuo sage ich iu mære,
die vürsten sint iu undertan,
unt habent mit zühten iuwer kunft erbeitet,
und ie der Mizenære,
der ist ie mer iuwer, ane wan:
von Gote würde ein engel e verleitet.

4. [I,135 a.]

Her keiser, ich bin vrone bote, (376)
unt bringe iu botschaft von Gote,
ir habt die erde, er hat daz himelriche;
Er hiez iu klagen, ir sit sin voget,
in sines sunes lande broget
diu heidenschaft, iu beiden lasterliche.
Ir müget im gerne rihten; [cxlii, a.]
sin sun der ist geheizen Krist;
er hiez iu sagen, wie er'z verschulden welle:
nu lat in zuo (z')iu pflihten,
er rihtet iu, da er vog(e)t ist,
klaget ir joch über den tievel uz der helle.

5.

Her keiser, swenne ir Tiutschen vride (377)
gemachet stæte bi der wide,
so bietent iu die vremden zungen ere;
Die sült ir nemen an' erbeit,
unt suenet al die kristenheit,
daz tiuret iuch, unt muet die heiden sere.
Ir traget zwei keisers ellen,
des arn tugent, des löuwen kraft,
die sint daz herzeichen an dem schilte:
die zwene hergesellen,
wan woltens' an die heidenschaft,
waz widerstuende ir manheit und ir milte?

6.

Got git ze künige, swen er wil; (378)
dar umbe wundert mich niht vil:
uns leien wundert umb[e] der pfaffen lere:

Si lerten uns bi kurzen tagen,
daz wellent s' uns nu widersagen;
nu tuon'z durch Got unt durch ir selber ere,
Unt sagen uns bi ir triuwen,
an welher rede wir sin betrogen,
volrechen uns die einen wol von grunde,
die alten e die niuwen;
uns dunket, einez si gelogen:
zwo zungen stant unebene in einem munde.

LXXX.

1. Owe, waz eren sich ellendet von Tiutschen landen! (12)
wizze unt manheit, ane silber unde golt,
Swer diu beidiu hat, der velibet mit schanden,
wie den vergat des himel(i)schen keisers solt!
Dem sint die engel, noch die vrouwen holt,
arm man ze der werlte unt wider Got,
wie der vürhten mak ir beider spot!

2. Es kumt ein wint, daz wizzet sicherliche,
da von wir hoeren, beide, singen unde sagen, (13)
Der sol mit grimme ervarn elliu künikriche,
daz hoere ich waller unde pilgerine klagen:
Boume, türne ligent vor im zerslagen,
starken liuten waejet er diu houbet abe:
nu süln wir vliehen hin ze Gotes grabe. [CXXVI, a.]

3. Owe, wir muezigen liute, wie sin wir versezzen (14)
zwischen zwein vröuden nider an die jamerlichen stat!
Aller arbeit heten wir (vil gar) vergezzen,
do uns der kurze sumer sin gesinde wesen bat,
Der brahte uns varnde bluomen unde blat,
do troug uns der kurze vogelsank:
wol im, der ie nach staeten vröuden rank!

4. We geschehe der wise, die wir mit den grillen sungen, (15)
do wir uns solden warnen gegen des kalten winters zit,
[I,104 a.] Daz wir vil tumben mit der ameizen niht rungen,
diu nu vil werdekliche bi ir arbeiten lit!
Daz was ie der welte strit,
toren schulten ie der wisen rat:
wan siht wol dort, swer hie gelogen hat.

LXXXI.

1. Wer kan nu ze danke singen? (39
der ist trurik, der ist vro;
Wer kan daz zesamene bringen?
der ist trurik, der ist so.
Si verirrent mich
unt versinnent sich:
west' ich, waz si wolten, daz sünge ich.

2. Vröude unt sorge erkenne ich beide, (39)
da von singe ich, swaz ich sol;
Mir ist liebe, mir ist leide,
sumerwunne tuot mir wol.
Swaz ich leides han,
daz tuot zwivelwan,
wie ez mir umb die lieben sül ergan.

3. Wol iu kleinen vogellinen, (39
iuwer wunneklicher sank,
Der verschallet gar den minen,
al diu werlt diu seit iu dank.
Also danken ir
. . . . .
. . . .

LXXXII.

Selbvar ein wip, (39)
ane wiz, rot, ganzlicher varwe,
[ungemalet], daz si niht [illegible] wirt,
Ich lob' ir lip;
swie ich si doch nie niht gesach,
ja hoere ich gerne von ir guotiu maere,
Diu ir wol har uf gebunden hat;
so ir manigiu hin zer kirchen gat,
diu ir swarzen nak vil hohe blecken lat:
ich waene, daz gebende ungeliche stat.

LXXXIII.

In dem done: Ich wirbe umb allez, daz ein man
(CXLII, d.)

1. Ein man verbiutet ane pfliht (3
ein spil, des im nieman wol gevolgen mak,
Er jiht, wenne sin ouge ersiht
ein (schoene) wip, si si sin osterlicher tak.
Wie waere uns andern liuten so geschehen,
solten wir im [alle] sines willen jehen?
ich bin der [eine], der'z versprechen muoz:

tuon ich's niht, mich dunket, daʒ min iemer (mere)
werde rat.

2. Dikke dunke ich mich so stæte (407)
mines willen, so mir daʒ geschiht,
Swie vil er mich denne kæte,
al die wile so enhülfe eʒ niht;
Ieze han ich den gedank:
(doch) waʒ hilfet, daʒ der muot ist kume eines
tages lank?

3. Wil er mich vermiden mere, (408)
so versuochet er mich alze vil;
Ouwe, des vürhte ich vil ze sere,
daʒ ich (im) muoʒ volgen, swes er wil:
Gerne het' ich'ʒ nu getan,
wan daʒ ich'ʒ im muoʒ versagen, unt wibes ere
sol began.

4. In' getar vor tusent sorgen, (CXLIII, b.) (409)
die mich twingent in dem herzen min,
Den abent leider unt den morgen
mag ich niht getuon des willen sin:
Daʒ ich'ʒ iemer einen tak
sol gebristen, daʒ ist ein klage, diu mir [vil nahe]
bi dem herzen lak.

5. Sit daʒ im die besten jahen, (410)
daʒ er also schone kunne leben,
I, 138 b. So han ich im (hie) vil nahen
eine stat in mime herzen geben,
Da noch nieman in getrat:
si hant daʒ spil verlorn, und er eine tuot in allen
mat."

LXXXVIII.

1. Der rife tet den kleinen vogelin we, (411)
daʒ si niht ensungen:
Nu hœrt ir s' aber wunneklich, als e,
nu ist diu heide entsprungen,
Da sach ich bluomen striten wider den gruenen kle,
weder ir lenger wære:
miner vrouwen seit' ich disiu mære.

2. Uns hat der winter kalt und ander not (412)
vil getan ze leide;
Ich wande, daʒ ich iemer bluomen rot
gesæhe an gruener heide;
Joch scha(de)t eʒ (wol) guoten liuten, wære ich tot,
die nach vröuden rungen,
unt die gerne tanzten unde sprungen.

3. Versumde ich disen wunneklichen tak, (
so wære ich verwazen,
Unt wær' an [miner] vröude ein angeslicher
dennoch muese ich lazen
Alle mine vröude, der ich wilent pflak:
Got gesegene iuch alle;
wünschet noch, daʒ mir ein heil gevalle.

LXXXIX.

1. Herre Got, gesegene mich vor sorgen,
daʒ ich vil wunnekliche lebe: (414
Wil mir ieman sine vröude borgen,
daʒ im ein ander wider gebe.
Die vinde ich vil schiere, ich weiʒ wol, wa,
wan ich lieʒ ir wunder da,
der ich vil wol mit sinnen
getruwe ein teil gewinnen.

2. Al min vröude lit an einem wibe, (
der herze ist ganzer tugenden vol,
Unde (also) geschaffen an ir libe,
daʒ man ir gerne dienen sol
Ich erwirbe ein lachen wol von ir,
des muoʒ si gestaten mir;
wie mak si'ʒ behueten?
ich vröu mich nach ir gueten.

3. Als ich underwilen z'ir gesizze,
so si mich mit ir reden lat,
So benimt si mir so gar die wizze,
daʒ mir der lip alumbe gat;
Swenne ich iezuo von der rede kan,
gesiht si mich einest an,
so han ich's vergeʒʒen: (CXLIII, c.)
waʒ wolde ich dar geseʒʒen?

XC.

1. Mich nimet iemer wunder, waʒ ein l
an mir habe ersehen,
Waʒ s' ir zouber leit an minen lip;
waʒ ist ir geschehen?
Si hat ouch ougen:
wie kumet, daʒ s' als übel gesiht?
ich bin aller manne schœnest niht,
daʒ ist ane lougen.

2. Habe ir ieman iht von mir gelogen,
so beschou[we] mich baʒ;
Si ist an miner schœne gar betrogen,
wil si [anders] niht, wan (daʒ).

mir min houbet?
niht ze wol getan;
et lihte ein tumber wan,
ht geloubet.

si wont, da wonent wol tusent man,
œner sint; (423)
ich ein lüzzel z'vuoge kan, (CXLIII, d.)
schœne [gar] ein wint.
n ich kleine;
l gemeine (wol),
vil (andern) liuten sol
gemeine.

si vuoge vür die schœne nemen, (424)
vil] wol gemuot;
z, so muoz ir wol gezemen,
ir getuot;
h mich neigen
allez, daz si wil;
f si denne zouvers vil?
ich ir eigen.

iu sagen, wie ez umbe ir zouber stat,
ader treit: (425)
wip, diu schœne und ere hat,
unt leit.
t anders kunne,
in gar verheln,
ir wunneklichez leben
ge unt wunne.

XCI.

den liuten nieman hat (426)
hovelichern trost, denne ich;
endiu not bestat,
ch geil, unt trœste selben mich.
ich dikke selben mich betrogen,
die werlt menige vröude erlogen:
was aber lobelich.

er ich muoz mich entwenen (427)
unne, der min ouge an sach;
sol sich einer senen,
eloubet, waz hie vor geschach?
lüzzel, waz daz si Gemeit:
renber muot mit gerender arbeit;
daz ungemach!

iger wænet, der mich siht, (428)
si (mir wol) an vröuden ho;
Hoher vröude han ich niht,
unt wirt mir niemer wider, wan also:
Werdent Tiutsche liute wider guot,
unde trœstet si mich, diu mir leide tuot,
so wirde ich aber wider vro. —

4. Ich han ir gedienet vil, (429)
der werlte, unt wolte ir gerne dienen me,
Wan daz si übel danken wil,
unde wænet, daz ich mich('s) niht verste.
Ich versten mich's wol an eime site,
des ich aller serest ger: so ich des bite,
so git si'z einem toren e.

5. Ich enweiz, wie ich'z erwerben mak; (430)
des man da pfligt, daz widerstuont mir ie;
Wirde aber ich, so man e pflak,
daz schadet mir lihte: sus enweiz ich, wie.
Doch verwæne ich mich der vuoge da,
daz der ungevuegen werden anders wa
genæmer si, dan[ne] wider sie.

XCII.

1. Wer gesach ie bezzer jar, (431-37)
wer gesach ie schœner wip?
Daz entrœstet niht ein har
einen unsæligen lip.
Wizzet, swem der ane genget an dem morgen vruo,
dem get ungelükke zuo.

* 2. Nu singe ich, als ich e sank,
wil aber ieman wesen vro.
Daz die richen haben undank,
unt die jungen haben also!
Wist' ich, waz in wurre, daz möhten si mir gerne sagen,
so hülf' ich ir schaden klagen.

3. Swa so liep bi liebe lit (438)
gar vor allen sorgen vri,
Merket, ob des winters zit
den zwein wol gesezzet si.
* Sumer unt winter der zweier eren ist so vil,
daz ich beide loben wil.

* 4. Hat der winter kurzen tak,
so hat er die langen naht,
Daz sich liep bi liebe mak
wol erholn, daz e da vaht. *
Waz han ich gesprochen? we, da solt' ich han geswigen: (438)
sol ich iemer so geligen!

I, 140 a. 5. Ich wil einer helfen klagen, (439)
der ouch vröude zæme wol,
Daz si' in also valschen tagen
schœne tugent verliesen sol. (CXLIII, a.)
Hie bevor wær' ein lant gehœhet unde ein so schœne wip:
waz sol der nu schœner lip?

XCIII.

1. Ich bin nu so rehte vro, (440)
daz ich vil schiere wunder tuon beginne;
Swenne ez sich gevueget so,
daz ich erwirbe miner vrouwen minne,
So stigent mir die sinne
hoher, danne der sunnen schin: genade, ein küneginne!

2. Ich ensach die guoten nie (441)
(al)so dikke, daz ich daz verbære:
Mir spilten diu ougen ie,
der kalte winter was mir gar ze mære;
Ander liute duhte er swære:
mir was die wile, als ich enmitten in dem meijen wære.

3. Disen wunneklichen sank (442)
han ich gesungen miner [lieben] vrouwen ze eren;
Des sol si mir wizzen dank,
wan ich wil iemer durch si vröude meren;
Wol mak si min herze seren:
waz danne, ob si diu leide tuot? daz kan si wol verkeren.

4. Darzuo enkünde nieman mir (443)
geraten, daz ich schiede von dem wane;
Kerr' ich minen muot von ir,
wa vünde ich ein wip so wolgetane,
Diu so wære valsches ane?
si ist schœner unde baz gelobt, denne Helene unt Diâne.

5. Hœra, Walther, wie ez mir stat, (444)
min trut geselle von der Vogelweide;
Helfe suoche ich unde rat:
diu wolgetane tuot mir vil ze leide.
Künden wir gesingen beide,
daz ich mit ir müeste brechen bluomen an der liehten heide!

XCIV.

1. Got gebe ir iemer guoten tak, (445)
unt laze mich (si) noch gesehen,
Die ich minne, unt niht erwenden mak;
mich muet, daz ich si hære jehen,
Wie holt si mir entriuwen wære,
unt saget mir ein ander mære,
des min herze minneklichen kumber lidet iemer
ouwe, wie süeze ein arbeit!
ich han ein senfte unsenftekeit.

2. Ich wære dikke gerne vro,
wan daz ich niht gesellen han;
Nu si alle truren so,
wie möhte ich eine denne lan,
Ich enmüese ir vinger zeigen liden,
ich enwolte vröude durch si [niht] miden?
sus behalte ich wol ir hulde, daz si'z lazen a
wand ich gelache niemer niht,
da ez ir dekeiner siht. — (CXLIV, b

3. „Got hat vil wol ze mir getan,
sit ich mit sorgen minnen sol,
Daz ich mich underwunden han,
dem alle liute sprechent wol.
Im wart von mir in allen gahen
ein küssen und ein umbevahen,
do schoz (ez) mir in min herze, da'z mir iemer m
unz ich getuon, des er mich bat:
ich tæt' ez, würde mir's diu stat." —

4. Sit daz ich ir eigenlichen sol,
die wile ich lebe, sin undertan,
Unt si mir mak gebuezen wol
den kumber, den ich durch si han
Geliten und iemer [also] liden muoz,
daz mich [enmak] getrœst[en] nieman, si en
so sol si nemen den dienest min . . . . . .
unt bewar darunder mich,
daz si an mir [ouch] niht versume sich.

5. Ez tuot mir inneklichen we,
als ich gedenke, wes man pflak
In der werlte wilent e;
ouwe, daz ich niht vergezzen mak,
Wie rehte vro die liute waren!
do kunde ein sælik man gebaren,
unde spilte im sin herze gegen der wunneklich
sol daz niemermer geschehen,
so muet mich, daz ich'z han gesehen.

XCV.

1. Weder ist ez übel, oder ist ez guot,
daz ich min leit verhehlen kan?
Wan siht mich dikke wolgemuot,

wan ich mich wol verstan,
daz er iht gebære
miner sele grozen nit.
Min armez leben in sorgen lit,
der buoze wære michel zit,
nu vurhte ich siecher man den grimmen tot,
daz er mit swære
an mir gebære:
vor vorhten bleichent mir diu wangen rot.

3. Wie sol ein man, (460)
der niwan sünden kan,
gewinnen gedingen
oder (iemer) hohen muot?
Sit ich gewan
den muot, daz ich began
zer welte dingen
merken übel unde guot,
Do greif ich, als ein tore tuot,
zer winstern hant rehte in die gluot,
unt merte ie dem tievel sinen schal;
des muoz ich ringen
mit sorgen: [nu] ringe(n)
unt senfte(n muez') ouch Jesus minen val!

4. Heiliger Krist, (461)
sit du gewaltik bist
der welte gemeine,
die nach dir gebildet sint,
Gip mir die list,
daz ich in kurzer frist
dich gemeine,
alsam diniu erwelten kint.
Ich was mit gesehenden ougen blint,
und aller guoten dinge ein kint,
swie ich mine missetat der welte hal:
mache mich reine
. . . . .
e min sele versinke in daz verlorne tal.

XCVIII.

1. Owe, war sint verswunden alliu miniu jar?
ist mir min leben getroumet, oder ist ez war? (462)
daz ich ie wande, daz iht wære, was daz iht?
dar nach han ich geslafen, und enweiz es niht:
Nu bin ich erwachet, und ist mir unbekant,
daz mir hie vor was kündik, als min ander hant,
liute unt lant, dannan ich von kinde bin geborn,
die sint mir vremde worden, reht als [ob] ez si verlorn.
I,142 a. Die mine gespiln waren, die sint træge und alt,
bereitet ist daz velt, verhouwen ist der walt,
wan daz daz wazzer vliuzet, als ez wilent vloz.
(CXLV, a
vür war, ich wande, min ungelükke würde groz.
mich gruezet maniger trage, der mich bekande e wo
diu welt ist allenthalben ung(e)naden vol.
als ich gedenke an manigen wunneklichen tak,
die mir sint enpfallen, als in daz mer ein slak,
iemer mere, ouwe!

2. Owe, wie jæmerliche junge liute tuont, (46
den nu vil riuweklîche ir gemuete stuont,
die kunnen niwan sorgen: ouwe, wie tuont si so
swar ich zer werlte kere, da ist nieman vro,
Tanzen (unde) singen zergat mit sorgen gar;
nie kristen man gesach so jæmerliche jar;
nu merket, wie den vrouwen ir gebende stat;
die stolzen ritter tragent dœrperliche wat.
Uns sint unsenfte brieve her von Rome komen,
uns ist erloubet truren, unt vröude gar benome
daz muet mich innekliche [sere], wir lebten ie vil w
daz ich nu vür min lachen weinen kiesen sol.
die wilden vogele betruebet unser klage,
waz wunders ist (ez danne), ob ich da von verza
waz spriche ich tumber man durch minen bœsen zor
swer dirre wunne volget, der hat jene dort verlor
iemer mer, ouwe!

3. Owe, wie uns mit suezen dingen ist verg
den! (46
ich sihe die bittern gallen [mitten] in dem hon
sweben,
diu welt ist uzen schœne, wis, gruene unde ro
und innan swarzer varwe, vinster, sam der t
Swen si nu verleitet habe, der schouwe sinen tro
er wirt mit swacher buoze grozer sünde erlost:
dar an gedenket, ritter, ez ist iuwer dink,
ir traget die liehten helme unt manigen herten rin
Darzuo die vesten schilte unt die gewihten swer
wolte Got, wær' ich der sigenünfte wert,
so wolte ich notik man verdienen riche solt,
joch meine ich niht die huoben, noch der herr
golt;
ich wolte selbe krone ewekliche tragen,
die möhte ein soldenær(e) mit sime sper bejagen:
möhte ich die lieben reise gevarn über se,
so wolte ich denne singen wol, unt niemermer ouw
(CXLV, c d

XCIX.

1. Alrest lebe ich mir vil werde, [CXXVI, b.] (2
sit min sündik ouge siht

z reine lant und ouch die erde,
man so vil eren jiht;
rst geschehen, des ich ie bat:
bin komen an die stat,
Got mennischlichen trat.

2. Me dan[ne] tusent hundert wunder,
von disme lande sint,
ı kan ich iht mer besunder
t] geahten, denne ein kleine kint,
n ein teil von unser e:
m des niht genuege, der ge
ı den Jüden, die sagent im me.

3. Schœniu lant, rich unde here, (22)
z ich der noch han gesehen,
bistu'z ir aller ere;
; ist wunders hie geschehen!
z ein magt ein kint gebar,
e über aller engel schar,
s daz niht ein wunder gar!

4. Hie liez er sich reine toufen, (23)
der mensche reine si;
liez er sich hie verkoufen,
wir eigen würden fri;
ers waeren wir verlorn:
dir, sper, kriuze unde dorn!
dir, ze den ist din zorn!

. Do er sich wolte über uns erbarmen, (24)
leit er den grimmen tot,
vil rich' über uns vil armen,
wir kaemen uz der not,
; in do des niht verdroz,
ein wunder al ze groz,
: wunder über genoz.

. Hinnen vuor der sun ze helle (25)
dem grabe, da'r inne lak;
t der Vater ie geselle
der Geist, den nieman mak
underscheiden, ez ist ein,
t und ebener, danne ein zein,
er Abrahame erschein.

7. Do er den tievel also geschande, (26)
daz nie keiser baz gestreit,
Do vuor er her wider ze lande,
do huop sich der Jüden leit,
Daz er, herre, ir huote brach,
unt man in sit lebendik sach,
den ir hant sluog unde stach.

8. Dar nach was er in dem lande (28 c.)
vierzik tage, do vuor er dar,
(Dannen) in sin vater sande;
sinen geist er uns bewar:
Den sant' er hin wider zehant;
heilig ist daz selbe lant,
sin name der ist vor Got erkant.

9. Ir (en)lat iuch niht verdriezen, (28 b.)
daz ich noch gesprochen han,
So wil ich die rede entsliezen
kürzlich und iuch wizzen lan: [I,105 a.]
Swaz Got mit der welte ie
. . . . . begie,
daz huop sich dort, und endet hie.

10. In diz lant hat er gesprochen (27)
einen angeslichen tak,
Da der weise wirt gerochen,
unt diu witwe klagen mak
Unt der arme den gewalt,
den man hat mit in gestalt:
wol im dort, der hie vergalt!

11. Unserre lantrehter tihten (28 a.)
vristet da niemannes klage;
Wan er wil ze stunt da rihten,
so ist ez an dem lesten tage;
Unt swer deheine schulde hie lat
unverebenet, wie der stat [CXXVI, c.]
dort, da er pfant, noch bürgen hat!

12. Kristen, Jüden unt die heiden (29)
jehent, daz diz ir erbe si;
Got mueze ez ze rehte scheiden
dur die sine namen dri.
Al diu welt diu stritet her;
wir sin an der rehten ger:
reht ist, daz er uns gewer.

46. (CXLVI, a b.)

I, 143 a. # Her Hilthölt von Swanegöu.

I.

1. WASZ ich den muot jemer von ir kekere, (1)
so groz unstæte ich vil gerne verbir; (CXLVI, c.)
Min herze stat niht so, daz ez mich lere,
daz ich mich iemer scheide von ir.
Und ir gebærde die ratent mir,
die sint so sueze, daz ich niemere
kein ander wip möhte minnen so sere:
ir schœnen libes hat Got michel ere.

2. Ir schœniu zuht also senfte unde reine (2)
lat mich daz herze von ir scheiden niet;
Hie mit ich kein ander vrouwen niht meine,
wan, diu mir so vriuntliche riet.
Dabi sol si wol bekennen disiu liet,
unt daz si ouch wizze, [daz ouch] ander vrouwen
heine
habent an mir umb ir minne vil kleine:
suß diene ich in allen gerne durch die eine.

3. Mir ist der muot worden truebe unde swære, (3)
wand min sol doch niemer werden gegen ir rat,
Sit si geloubet von mir bœsiu mære,
gegen der min herze also guetlichen stat;
Ein teil si an mir vergahet sich hat,
si hete des ere, daz si ir zorn verbære,
unt ich gegen ir so gar unschuldik wære:
owe, wes zihent mich die lügenære!

4. Niemer mueze ich sanfter biten der stunde, (4)
daz ich mich von ir scheide, swie ez joch mir ergat,
Ob si mir ir genaden niht verbunde.
so daz beschæhe, seht, so würde min wol rat:
Ir roter munt, der so [gar] guetlichen stat,
ob si mir den ze küssenne [wol] gunde,
und also, daz ez doch nieman bevunde,
daz herzeleit ich sanfte überwunde.

II.

1. Ein schapel brun, [und] underwilent ie blank,
hat mir gehœhet daz herze unt den muot; (5)
Hiebi künde ich miner vrouwen den sank,
daz si bekenne, wer mich singen tuot.
Ich sol mich gegen ir [hulden] huetende sin
noch michels baz, danne der ougen min:
si si getriuwe, daz werde an mir schin.

2. Ez ist ein wunder, wie wart nie so wi
do ich wol vieren vür eigen mich bot,
Nu minne ich eine, unt beheine ander me,
und ist nach der einen noch grozer min not,
Wanne si wære von minnen als ie;
ez was ein spil, da mit ich umbe gie:
nu erkenne ich minne, die erkande ich e nie

III.

1. Ez ist reht, daz ich laze den muot,
der mir uf minne ie was riche unt guot, (CXL
ich wil gebaren, als ez nu stat.
Owe, daz minne ie daz bœse ende hat!
Swer sich mit stæte an ir unstæte lat,
wie unsanfte dem ein scheiden tuot!
Als ez mir hat daz selbe getan;
liebe muoz dikke mit leide zergan;
wie sanft im ist, der sich hat behuot!

2. Nu werdent ougen vil truebe unde ro
nach liebem vriunde so lident si not,
die ir da beitent lihte iemerme;
Daz leit getuot maniger vrouwen nu we,
die vröude enpflagen mit liebe, als e,
der wunne wendet nu maniger den tot.
Minne unde vriunde ich dur Got lazen wil,
des dunket mich dur in niemer ze vil,
sit man uns von ime dienest gebot. —

3. „Min teil der minne daz sült ir in han
daz enwil ich anders niemanne lan;
dabi sült ir, herre, gedenken min;
Het' ich iht lieders, daz solt' iuwer sin,
vröude unde wunne werde (in) von ir schin;
si hat mir niwan leit noch getan,
Sit ich mich kerte und ie sere rank
an eine stat, da mir leider nie gelank:
daz danne mir mueze ez in da mite ergan.“

4. Daz ir genade mich so gar vergie,
des bin ich vro, unde klaget' ez doch ie,

Unt minen muot alwan truren gelêret,
wan ich nu han ir ungenade bevunden;
Daz tuot mir leit unde we z'allen stunden,
min ungelücke ist mit sorgen gemêret,
mich habent ir wort also sanfte verseret,
daz ich niht möhte überwinden die wunden.

2. Swenne ich genaden ie gegen ir gedahte,
so vröuwete mich ir schin in dem muote; (23)
So enpfie aber si min rede so gar z'unguote,
daz ich erschrak unt mich an truren brahte,
Owe, so vorhte ich, daz eʒ si versmahte,
so het ich sorge, als ein kint ze der ruote,
wie ich gegen ir hulden mich also behuote,
daz si iht von zorne sich an mir vergahte.

IX.

I, 145 a. 1. Wie schœne unde guot si wære, (24)
deʒ het ich so vil vernomen,
Daz mir niemerme diu mære
kunden uz dem herzen komen:
Sit han ich an ir gesehen,
swie gerne ich si nu verbære,
ine möhte, alse ist mir hie beschehen.

2. Künde ich, als ez ir gezæme, (25)
wol gedienen, daz tæt' ich,
Daz si mine bete vernæme
nach genaden über mich.
Do ich si mir ze troste ersach,
wolte ir daz wesen genæme,
so wol mich deʒ, daz ie geschach.

3. Swie si wil diu minnekliche, (26)
deʒ hat si gewalt also,
Ich bin arm, ich bin riche,
ich bin trurik, ich bin vro;
So gar ist si gewaltik min:
ist aber, daz ich von ir entwiche,
deʒ sol' ungewaltik sin.

X.

1. Die besten, die man vinden kunde (CXLVII, c.)
von dem Pfade unz uf den Rin, (27)
Die suochte ich nu manige stunde,
unt bant si in dem herzen min:
Die ich han erwelt uz allen wiben,
diu ist hie, bi der wil ich beliben;
ich wil min suochen lazen sin,
ich enlaʒ'ʒ niht langer triben.

2. Swie die vogel' an dem rise
singen nider, alder ho,
So bin ich in einer wise,
und enwirde doch niemer vro
Von der schœnen, die ich da minne,
diu mak mir vröun herze unt sinne,
ir genade sint also,
daz ich ir niht wan drumen gewinne.

3. Swie si in der maze schœne wære,
und alse gar niht minneklich,
Sone het' ich so manige swære
von ir niht, deʒ duhte mich;
Wolte si han mit mir gemeine
miner sorgen niht wan eine,
lihte si bedæhte sich,
daz min truren würde kleine.

XI.

1. Vrouwe, ich rede eʒ mit iuwern hulden
sit ich iuch alrerst(e) sach,
Ine weiz, von welhen schulden
lide ich vil groz ungemach,
Daz mir von gedanken so we nie geschach,
wie'z mir solte ergan
von der liebe, die ich han
gegen iu, vrouwe, der mag ich niht lan.

2. Von iuwern ougen dur diu mine
gie mir in daz herze min
Ein so wunneklicher schine,
der muoz iemer drinne sin;
Ine gesach nie von wibe so guetlichen schin
und ir guete da bi:
sit diz allez (nu) da si,
vrouwe, genade, so la mich vri.

3. Nieman kan ez iu (v)erkeren,
bin ich iuwer eigen man;
Ez stat wol nach iuwern eren,
ob ich iu wol heileʒ gan,
Und ich iu wol gerne diene, so ich beste k
ob ich daz tuo,
beide, spate unt vruo,
gegen iu, vrouwe, da her[e]t genade zuo.

XII.

Wol mich des, daz ich si ie gesach, (33)
sælic si diu stunde,
do min herze erwelte dis,
der tugende meistærinne!
Gedæhte si, wenne ez geschach,
daz ich von ir munde
vort ir ersten gruoz enpfie,
do gab mich ir diu minne,
Daz mich ir nieman verprach,
der ez wizzen kunde,
iemer sit so kerte ich ie
gegen ir mine sinne.

XIII.

Ich würde vro, künde ich verdienen daz, (34)
daz ich gegen ir hoher bete begunde,
Daz ich von ir grozen haz
nie vernam von ir suezen munde, (CXLVII, d.)
Daz si so schone mir versagen kunde;
ob ich niht mer genaden an ir vunde,
so wolte ich iemer bi ir beliben:
wan daz ouch getruwe ich ir baz, danne allen wiben.

XIV.

1. O we, ich armer, wie sol ich nu werben, (35)
sit ich ir niht enbieten sol min sendez klagen?
Nu muoz ich leider swigende verderben,
wan ich ir minen kumber niht mac selbe gesagen.
Doch wil ich der triuwe niht verzagen,
ich ensi ir holt, also muoz ich sterben:
Swiget der munt, so wil ich'z in dem herzen tragen.

2. Si möhte mich doch underwilent gruezen, (36)
daz ir doch nieman verkerte, als ez ir gegen mir stat;
Ich was gewon von ir worten vil suezen,
daz si mich gruozte: nun' weiz ich, war ümbe si'z lat,
Ich engelte, daz min herze si hat
ze der besten erwelt; daz wil ich gerne buezen,
swenne min stæte und ir ere und ir schœne zergat.

3. Min grœste leit möhte si lihte wenden, (37)
ein halbez wort duhte mich von ir suez' unt guot,
Ruochte si mir daz ze gruoze senden,
davon wær' ich iemer rich unt hoch gemuot.
Min edeliu vrouwe ist so gar niht behuot,
si möhte mir die vröude wol verenden:
uf genade muoz ich warten, wenne si'z tuot.

XV.

O we, minne, wes zihestu mich? (38)
ich han dir doch niht ze leide getan;
Daz du mich muejest, dar an sündestu dich,
du soltest mich wol an' die not haben verlan,
Daz du mir kerest daz herze unt den sin
gar an ein wip, diu niht weiz, wer ich bin,
unt diu mich doch, beide, siht unde hœret;
mich hat ir rat und ir schœne vertœret:
sus ist min vröude von iu beiden zerstœret.

XVI.

Rehte vröude ich minne gerne (39)
durch eine vröude, die ich han;
Der wære mir niht z'enberne,
umb die ist ez so getan,
Swenne ich der einen ane wære,
mir wæren die andern gar unmære;
ich wil mich bringen gar uz dem wane,
ez ist diu edele, wolgetane,
unt der besten iemer eine:
dast min vrouwe, die ich da meine.

XVII.

Ich han den gelouben in dem muote, (40)
davon mich nieman kan vertriben,
Daz mir niemer möhte komen z'unguote,
daz ich si erwelte uz allen wiben. (CXLVIII, a.)
Wa sol ich beliben
mit so grozen eren,
als ich an der schœnen vunde?
wol mich, daz ich so weln kunde!

XVIII.

Wil si bekennen den guetlichen willen, den ich gegen ir han, (41)
So han ich genuog(e), wan so kan si niemer verlan,
Sin' laze mich des geniezen gegen ir,
daz ich ir gap, beidiu, herze unde sinne,
nach ir genaden, so danke si mir,
daz ich (si) baz, danne mich selben, minne.

XIX.

Mir tuot vil sanfte, swenne ich hœre, daz
man si lobet so gar volleklîche, (42)

Des bin ich vro, und enweiz doch, dur waz;
wan unser muot stat so gar ungeliche:
Ich minne si, so ist si mir gehaz;
daz ist ungeliche, sine bedenke sich es baz,
so daz ir guete iht an mir entwiche.

I, 146 b. XX.

1. Von sorgen wande ich ledik sin, (43)
da mich die schœne al ümbe vie,
Gehœhet wart daz herze min,
wan ez mir schedeliche ergie;
Do was min sorge kleine:
nu han ich me, danne eine,
ich vürhte, ir si vil we nach mir,
als minem herzen ist nach ir;
daz sint zwivaltiu leit,
diu unser beider herze treit.

2. Underwilent muoz ich tragen (44)
von gedanken sendiu leit;
Als ich danne hœre sagen
von ir so groze werdekeit,
So wirde ich von dem mære vro;
si tæte ouch mir daz selbe also,
horte si von mir iht guotes;
des sin wir geliches muotes:
swaz si vröut, des vröuwe ich mich;
swaz mich vröut, des vröut si sich.

XXI.

1. Kalte rifen unde sne, (45)
so diu zergant, so kumt, als e,
heide, bluomen unde kle:
unzergangen ist min not, der wirt ie me.

2. Swie man siht die heide stan, (46)
wiz, alder sumerlich getan,
mir enwil min leit zergan:
daz klage ich der schœnen, von der ich (e)z han.

XXII.

1. In den sumerlichen tagen hohe stat (47)
manik herze, niht daz min;
Daz klage ich der schœnen, diu mir selten lat
keine vröude komen dar in.
Sol daz iemer also sin,
so mag ich wol klagen, daz an ir niht zergat
ir vil minneklicher schin.

2. Si gelichet wol dem sternen Tremundan,
der nie hin, noch her gegie; (48)
Also hat si lange wider mich getan,
daz si ir muot verkeret nie:
Sit ich mich an si verlie,
so enkunde ich an ir vinden, noch entstan,
wan versagen, daz vant ich ie. (CXLVIII, b.

3. Si sol wizzen, swaz ich leides von ir klage
daz ich doch nie wip gesach, (49)
Die ich so minnekliche[n] in mime herzen trage
nie niht anders ich verjach.
Dulde ich da von ungemach,
waz dar ümbe? ich möhte noch geleben die tage
daz nie lieber mir geschach.

(CXLVIII, cd. — CXLIX, ab.)

---

47. (CXLIX, cd.)

I, 147 a. Her Wolfram von Eschenbach.

I.

1. EIN wip mak wol erlouben mir, (CL, a.)
daz ich ir neme mit triuwen war; (1)
Ich ger, mir wart ouch nie diu gir
verhabet, min ouge swingen dar;
Wie bin ich sus von iulen slaht:
si siht min herze in vinster naht.

2. Si treit den helfelichen gruoz, (2)
der mich an vröuden richen mak,
Dar uf ich iemer dienen muoz;
vil lihte erschinet noch der tak,
Daz man mir muoz vröuden jehen:
noch grozer wunder ist geschehen.

3. Nu seht, waz ein storch sæten schade, (3
noch minre schaden habent min diu wip;
Ir haz ich ungerne uf mich lade,
diu nu den schuldehaften lip

Gegen mir treit, daz laze ich sin:
ich wil nu pflegen der zühte min.

II.

1. Der holden minne ir klage (4)
du sunge ie gegen dem tage,
Daz sure nach dem suezen,
Swer minne unt wiplich gruezen
Also enpfienk, daz si sich muezent scheiden,
Swaz du do riete in beiden,
Do uf gie der morgensterne,
wahtære, swik, da von niht sink (du) gerne.

2. Swer pfliget, oder ie gepflak, (5)
daz er bi liebem wibe lak,
Den merkern unverborgen,
der darf niht dur den morgen
Dannen streben, er mak deß tageß erbeiten;
man darf in niht uz leiten,
. . . uf sin leben:
ein offen sueze wirteß wip kan solhe minne geben.

III.

1. „Von der zinnen (6)
wil ich gen, in tage wise
sank verbern:
Die sich minnen
tougenliche, und ob si prise
ir minne wern,
So gedenke sere
an sine lere,
dem lib und ere
ergeben sin.
der mich deß bæte,
deßwar, ich tæte
im guote ræte
unt helfe schin:
ritter, wache, huete din!

2. Niht verkrenken (7)
wil ich aller wahter triuwe
an werden man;
Niht gedenken
solt, vrouwe, an scheidenß riuwe,
uf künfte wan.
Ez waß ie wæge,
swer minne pflæge,
daz uf im læge
melderß last.
ein sumer bringet,
daz min munt singet;
durch wolken dringet
tagender glast:
huet[e] din, wache, suezer gast!“

3. Er muos' von dannen, (8)
der si klagende ungerne horte,
do sprach sin munt
Allen mannen
. . nie so gar zerstorte
vröuden vunt.
Swie balde ez tagte,
der unverzagte
an ir bejagte,
daz sorge in vloch, (CL, b.)
unvermeltez rükken,
gar heinlich smükken,
ir brüstel drükken,
unt me dannoch:
urloup gap, deß priß waß hoch.

IV.

1. Ursprink bluomen, loub uz bringen (9)
unt der luft deß meijen urbart vogel' ir alten don:
Eteswenne ich kan niuwez singen,
so der rife liget, guot wip, noch alleß, an din lon.
Die waltsinger und ir sank
nach halbem sumerß teile in niemanneß ore ein klank.

2. Der bliklichen bluomen glesten (10)
so deß touweß anehang erliuternt, swa si sint;
Vogel' die hellen unt die besten
al deß meijen zit si wegent mit gesange ir kint;
Do slief niht diu nahtegal:
nu wache aber ich, unt singe uf berge und in dem tal.

3. Min sank wil genade suochen (11)
an dich, guetlich wib, nu hilf, sit helfe ist worden not;
Min lon diensteß sol geruochen,
daz ich iemer bite unt biute unz an minen tot.
Laz mich von dir nemen den trost,
daz ich uz minen langen klagen werde erlost.

4. Guot wip, mak min dienst erbinden, (12)
ob din helf(e)lich gebot mich vröuden welle wern,
Daz min truren mueze swinden

und ein liebez ende an dir bejagen min langez gern.
Din guetlich gelaz mich twank,
daz ich dir, beide, guot singe, al kurz, oder, willtu, lank.

5. Werdez wip, din sueze guete (13)
unt din minneklicher zorn hat mir vil vröude erwert;
Mahtu trœsten min gemuete,
wan ein helf(e)lichez wort von dir mich sanfte ernert;
Mach' ein' wendik mir min klagen,
so daz ich (noch) werde groz gemuot bi minen tagen.

V.

1. „Ez ist nu tak, (14)
daz ich wol mak
mit warheit jehen, ich wil niht langer sin;
Diu vinster naht
hat uns nu braht,
ze leide mir, den morgenlichen schin.
Sol er von mir scheiden nuo,
min vriunt, diu sorge ist mir ze vruo;
ich weiz vil wol, daz ist ouch ime,
den ich in minen ougen gerne burge,
möht' ich in also behalten.
min kumber wil sich breiten;
owe des, wie kumt er's hin?
der hohste vride mueze in noch an minen arm geleiten!“

2. Daz guote wip (15)
ir vriundes lip
vaste umbevie, der was entslafen do.
Do daz geschach,
daz er ersach
den grawen tak, do muost' er sin unvro; (CL, c.)
An sine brust er drukte sie,
unt sprach: „jo erkande ich nie
kein trurik scheiden also snel,
und ist diu naht von hinnen alze balde.
wer hat si so kurz gemezzen?
der tak wil niht erwinden.
hat minne an sælden teil,
diu helfe mir, daz ich dich noch mit vröuden mueze vinden.“

3. Si beide kuste, (16)
daz er kuste
si, genuok gevluochet wart dem tage.
Urloub er nam,
daz do wol zam;
nu merket, wie da ergie ein schimpf bi
Si haten beide sich bewegen,
ez enwart so nahen nien' gelegen,
des noch diu minne hat den pris,
ob der sunnen dri mit blikke wæren,
sine möhten zwischen si geluhten.
er sprach: „nu wil ich riten;
din wiplich guete neme min war,
unt si min schilt hiute hin unt her, z
riten.“

4. Ir ougen naz
do wurden daz;
ouch twang in klage, er muoste von ir.
Si sprach hin z'ime:
„urloub ich nime
ze der vröude min, diu wil gar von mi
Sit ich muoz dinen munt (so rot)
miden, der mangen gruoz mir bot
und ouch din kus,
alse in din uzerwelte guete lerte,
unt din geselle, din triuwe.“
si sprach: „weme wiltu mich lazen?
nu kum schiere wider uf rehten trost:
owe, vur daz mag ich strenge sorge niht

VI.

1. Guot wib, ich bite dich minne,
ein teil vur daz,
sit ich dir niht gebieten mak;
Du gip mir die gewinne,
daz ich daz
an dir gelebe noch lieben tak.
Snel var ich wilder, danne ein tier,
mak mir din helfe entwenken.
wilt an triuwe gedenken,
sælik wip, so gist ein liebez ende mir.

2. Du treist so vestez herze
uf min verlust,
wie sol der site an dir zergan?
Eim' miuzer, valke, eim' terze,
dem mak (diu) brust
niht daz vanne dir diu dine stan;
Din munt ist uf den kus gestalt,
din lachelichez gruezen
mak mir wol gesuezen
sure not: sus hat din minne min gewalt

t' ich die sælde reichen, (20)
h
vröude stet gezilt!
ir herze erweichen,

swære niht bevilt.
mich al ze selten geil:
on vorre strasen
e'allen malen
n, daz im der herte entwiche ein teil.

rengel wol gestellet (CL, d.) (21)

touwik rose rot;
e mir wol gevellet,
s var;
ringent mich in not,
it in mins herzen grunt,
et mich ir minne,
n ir liebe enbrinne:
t bin ich von der suezen wunt.

chœne vröude machet, (22)
rot
t, als ein rubin;
von herzen lachet,
ist tot;
linder ougen schin,
krenk[e]t daz herze min;
mir(n') werde ir minne:
götinne,
ch, si mueste bi ir verdächen sin.

wil des minen ougen (23)
t,
umben also guot:
t minne tougen,
ik,
hœhet mir den muot:

Waz schaffet mir ir roter munt,
ir minneklichez lachen
kan mir wol gemachen
hohen muot, da von mir wirt ein vröude kunt.

VII.

1. Maniger klaget die schœnen zit (24)
unt die liehten tage:
so klage ich, daz mir ein wip getruot,
Diu mir leit zuo sorgen git:
owe dirre klage,
waz ist mir vür sendez truren guot?
Aller vogele singen, aller bluomen schin,
elliu wib unt wibes kint, I, 149 a.
swaz der lebende sint,
trœstent mich niht, wan so daz sol sin.

2. Mich hat leit in truren braht (25)
und ein sendiu klage,
diu mich niht wan truren leren wil.
Mir hat lones ungedaht,
der ich mine tage
habe gedienet uz der maze vil.
Wer sol mir nu lonen, unt gelit si tot?
geschiht des niht, unt stirbe aber ich,
vrouwe min, nu sprich,
uf wen erbe ich danne dise not?

3. Hilf, hilf, guot wip, la besehen, (26)
ob du brechen maht
sorgen bant, min vröude hinket bran.
Mir mak liep von dir beschehen,
darzuo hastu'z braht,
dine guete bite ich unde man!
Manlich dien(e)st, wiplich lon gelich ie wak,
wan an dir, vil sælik wip:
kumber treit min lip,
die bernanten zit naht unde tak.

48. (CLI, a b.)

Von Singenberk, Truhsaeße ze Sant Gallen.

I.

1. VROUWE, sælden riche, (CLI, c.) (1)
wie müget ir so langez leit an mir vertragen?
Tuot so sælikliche,
unde lat mich niht an vröuden gar verzagen.
Wan verderbet ir mich so,
daz wirt iu verkeret von den besten, die noch gerne wæren vro.

2. Vrouwe, ich bin der eine, (2)
der sich niemer tak von iu gescheiden wil;
Sol daz helfen kleine,
darzuo wære doch der guete an iu ze vil.
Ich weiz wol, ir sit so guot,
daz mich noch ein hoher trost von iu machet hoch-gemuot.

3. Vrouwe, ich ger niht mere, (3)
wan so vil, unt würde daz, so wære hin
Al mins herzen swære,
von der ich (nu) niemer tak gescheiden bin,
Daz ir iuch mich nemet an,
unde ich iu lieber wære, danne ein ander man.

4. Vrouwe, ob ich verdirbe, (4)
waz habet ir oder ieman beste me?
Und ein leit erwirbe,
daz ir selbe muezet sprechen: »we,
Wie han ich sus getobet,
daz ich den verderbe, der mich und ander vrouwen dikke hat gelobet!«

I, 149 b. II.

1. Mir tuot min lop so selten wol, (5)
daz mich wunderlichen wundert,
wie daz so gevar.
We, daz ich niht geniezen sol,
daz ich s' uz han gesundert
mir ze vröuden gar,
Und ich an si aleine lones han gedinget,
swie mir ir trost die vröude nieu(e) bringet,
so wirt daz leit an mir gesehen,
daz leider leit vor weniger zit an nieman niht ist geschehen.

2. Solt' ich geniezen, daz ich bin
und ie was mit rehten triuwen
wibes eren vro,
So möhte si mir hinnen hin
wol min leit mit liebe niuwen,
stuende ez iender so,
. . . .
. . . .
man sæhe an mir den hohen muot,
der alle, die niht nides pflegent, von s[i]
mueste dunken guo[t]

III.

Klageliche swære klage ich der vil liebe[n]
guete,
daz si mir si wende, wan si beswæret se[re]
gemuete.
swenne ich uf der straze gesellekliche var,
so sagent si mir alle, waz in leides si gesc[...]
daz es mich muet, wan ich niht guotes k[...]
jehen.
herzeliebe vrouwe, nu vuege ez so,
daz ich doch gedenke: so wol geschach mir [...]

IV.

1. Der ich diene und al da her gedienet ha[n]
sit ich von kinde alrerst(e) dienen kunde, (c[...]
Diu ist so liep, so guot und ouch so wol ge[...]
daz man den allen niht geliches vunde;
Si liebet sich von tage ze tage,
dest ir site, der ich so holdez herze trage,
daz si so suezer sueze went,
daz man sich næte nach der lieben liebe sen[et]

2. Waz din werde minneklicher minne git
dem, der si nach ir werde kan gewinnen!
Da di so vil wunneklicher wunne lit,
daz sich des nieman z'ende kan versinnen.
Wie künde ich werden hoch gemuot,
an' ir trost, sit si so gar nach wunsche tuo[t]
durch daz han ich mich ir ergeben,
wan si so wol gelieben kan dem man sin le[ben]

3. Dæhte ich iemer, ine verdæhte ir guet[e]
die man an der vil minneklichen vindet:

Er muoz lachen, swer ir under ougen siht;
wes si sich nach ir sælden underwindet,
Dem tuot si liep und ere schin;
wol mich des, so sælik ist diu vrouwe min,
Swen si mit willen vröuden wert,
dem git si vröuden, swaz er ir zer werlte gert.

4. Diz ist min vrou Welt, die ich so sere lobe,
und in der dienest ich nu lange schine;
Swer si minnet, der ist allen vröuden obe,
si hat vil suezer wunnen in ir schrine;
Des mag ir pris wol hohe stan:
ouch sit gewis, swie hohe ich si gepriset han,
Swelch man ir besten lon enpfat,
daz sin ze jungest an dem hoesten ende lat.

5. Diu liebe liebet sich so mir,
daz mir die lieben nieman kan erleiden;
Der selben liebe dinge ich z'ir: (12)
geruochet si mir'z nach genaden scheiden,
So scheide ich mich von sender not;
sus muoz ich liden kumber unz an minen tot.
ich sihe si han so suezez leben,
daz an' ir trost mir nieman vröude kan gegeben.

des was ich nach an allen minen vröuden vür,
wan daz mich der gedinge lat,
daz selten von dem guoten iht wan guotez gat.

150 a.

V.

1. Swen wunder, daz ich si geswigen,
der vrage mich, ich kan'z im wol bescheiden: (11)
Mir hant diu wip so vil verzigen,
daz mir durch not daz singen muoz erleiden.
Si ieman nu, der sanges ger,
der wünsche, daz mir noch diu sueze ir liebe wer,
des ich z'ir guete han gegert,
so singe ich vro, unt mache ir hohen wirde wert.

2. Ich suohte liep, da vant ich leit:
wil daz diu liebe mit ir guete wenden, (13)
So si dir, truren, widerseit.
wer kan mit senfte unsenfte not verenden?
Min herze was vil nach verzaget
[…]aben, daz mir so dikke sere warr versaget:
[…]n laze eht ez sin wanken sin,
[…]s wanke hin, ez wanke her, sist wider in.

3. Kunde ich der werden werdekeit [CLII, c.]
[…]irden nach der wirde, als ich'z erkenne, (31)
[…] wære ir tusenthalt bereit,
[…]unde ich ir genaden eteswenne.
[…]ilt der sol genædik sin,
[…]at min so vil diu sueze vrouwe min,
[…] mir, als unz her, versagen,
[…]s die swære niemer lange kan getragen.

[…]n stet doch rehter guete wol,
[…]en guoten vriunt niht lange swære; (32)
[…]den zwivel lazen sol,
[…]uch si diu zwivellichen mære;
[…]so dikke unlieblik spür,

VI.

1. Ich wil mit vröude richem muote
singen al[le] die wile ein wip
Ir guete kere mir[3] ze guote, (14)
diu min herze und al den lip
Ane valsch in ir gewalt betwungen hat, (CLII, a.)
so daz mir nie (mere) lieberz wart geborn:
nimt si nu ze guotes wibes herzen rat,
so dinge ich, daz min stætez lieb an ir niht si verlorn.

2. Swie vil ein wib unvröude machet
einem man der stæte hat, (15)
So si in dan einest an gelachet,
so daz ez von herzen gat,
So ist sin drizek jærik leit mit liebe hin;
daz erkenne ich allez bi mir selbem wol:
troste si mich noch, der eigen ich da bin,
so vergulde ich gar mit liebe, swaz ich leides gedenken sol.

3. Verteilet mich diu schœne ir guete
hinnan hin, als ouch da her, (16)
So twinget liebe min gemuete,
so daz ich des niht enger,
Ich enhabe vür guot, swaz si mag an mir begen,
und enwil mich niht wan des besten z'ir versen.
swie si wil, so wil ich, daz min vröude ste,
noch niemer liep, noch guot an' ir genade mir beschehe!

VII.

1. Swaz diu werlt nach vröuden ie uf hohen I, 150 b.
muot gewarp,
Ane werke ouch noch, daz ist als ein wiht, (17)

Wan daz nie gar ein senede leit an mir verbarc
von maniger vremder ungeschiht,
So wunder ich daz,
des ich mich noch vil wol verwæne an minem muote,
daz ich mich nie gevröute baz!
geschæh' ouch mir von der vil werden lebende iht ze guote.

2. Wol gedingen, und iedoch niht wellen wol geleben, (18)
so vürhte ich [vil] lihte ein ende nemen,
Der selbe trost ist mir ze miner not gegeben,
sol daz der lieben wol gezemen,
So wundert mich;
sol ich zwivellicher vröude an si gedingen,
so sol si daz bedenken sich:
ich enkunde von den mæren nie mer guotes niht gesingen. —

3. „Swer zürnet so, daz ez gat vür die ere sin, (19)
der übersiht der wisen rat;
Solde iuwer dienest verlorn an mir einer sin,
so wære ouch daz ein missetat.
Vergæzet ir
vur daz [eine] der vuoge, ob ich an iu eine vuoge tæte,
so, wæne ich, wære bezzer mir,
ich hæte iu liep, danne ich den haz von schulden uf mir hæte.“

VIII.

1. Daz vro min muot von herzen si, (20)
des müeze diu vil werde sæleklîche leben,
Diu mich von maniger sorge vri
gemachet hat und ouch vil lihten trost gegeben,
Daz lieber trost nie manne von so reinem wibe kam,
do si mir alle unvröude mit so stæter vröude nam. (CLII, b.)
Ich sage iu, wære ez, als ich han gesaget,
so möhte nu min endelosiu klage wol sin verdaget.

2. Der werden wirde wirdet mich, (21)
uf die si sich mit allen guoten dingen wiget;
Waz lobe ich? si lobt selbe sich,
da mit, daz si so stætekliche ir guete pfliget,
Ir sælde sældet lip und ere, swem si wil,
diu selbe vröut ein teil mich mere, danne vil.
Ich sage iu, wære ez, als ich han gesaget,
so möhte nu min endelosiu klage wol sin verdaget. —

3. „Ir sprachet ie den vrouwen wol:
hat' ich des iht genozzen, daz vergelte iu G
Vil gerne ouch ich'z gedienen sol,
wan so, daz ich var ümbe niht enkan der werlte
Ich gewan noch nie gegen iu dekeinen muot;
mir ist anders inneklîche liep, swer iu iht ze liebe
Ich sage iu, als ich han gesaget,
so endarf noch iuwer endelosiu klage nih verdaget.“

IX.

1. Hövesche vrouwen hoch gemuote
hant ze boten jungen mannen mich gesant,
Daz ir helfe in kome ze guote,
also daz si noch vröude bringen in diu lant,
Und ich mich des vür si ze gisel gebe,
daz si's an' alle schulde sin, ob ieman trurecl lebe.

2. Dannoch baten si mich mere
künden den, die werdeklicher minne gern,
Daz si dur ir selber ere
spottes unde lugelicher mære enbern:
Swer mich des ane valsch durch si gewert,
der habe gemeine ir aller wunsch, daz er ern swes er gert.

3. Solde ich iemer vröude erwerben
an der vröude richen, daz wære an der zit;
Lat si jugent an mir verderben,
sost liht allez dürre, daz nu gruene lit.
Swer schiere git dar nach, so man sin gert,
als ich die wisen hære jehen, diu gabe ist ma gabe wert.

* 4. Minne, minneklîche minne,
minne mich, sit ich von herzen minne dich,
Mich, ich minne dine sinne,
minne, wiltu danne dine minne an mich
Unminneklichen keren, minne, owe!
so ist, minne, ir minne unminneklich, wil si vröude an mir verge.

X.

1. Vrouwe, ich wære gerne vro,
daz mag ane iuwer helfe niht gesin. —

„Owe, wie wære im danne so!
daz' ist niht an, nemt ander træster, danne min." —
„Ane Got eine, kan mich niht getræsten, wan ir eine." —
„Lat solhen spot; newâr, ich ahte uf iuwer klaffen harte kleine." —

2. Nein, vil suezin vrouwe, nein, (27)
trûtem vriunde sol nieman also gar versagen. —
„Wenne wart ich des enein,
daz ich iuwer swære wolde helfen tragen?" —
Wizzet daz ich wirbe vür, wirt si von iu niht ringer. — (CLH, c.)
„Ich sage iu daz, durch solhe not verlür ich niht den kleinen vinger." —

3. Ir sült selhen spot verbern, (28)
ir' hat mir der ern(e)st gar den schimpf benomen. —
„Nu, wes sol man iuch gewern,
daz ir sprechet, daz iu swære si benomen?" —
Des kan ich iuch wol gewisen, nemt ir mich ze rate. —
„Bedenke ich mich als ich doch sol, so volge ich iu des rates spate." —

4. Daz min rat und ouch min klage (29)
iuch so kleine wiget, daz tuot mir anders we. —
„Zürnet ir, ob ich versage,
daz mir niene' enkumt, so wirt des zornes me." —
Ib. Sit iu zorn niht vrümt, so suene ich gerne uf iuwer guete. —
„Ich han gesworn, daz ich vor loser manne tükke mich behuete." —

5. Boeser tükke ist mir niht kunt: (30)
ich han iu gedienet ane valschen wank. —
„Wær' ez war, daz iuwer munt
gegen mir sprichet, des sagte ich iu gerne dank." —
Vult es iht, ich swuere iu, daz ich niht han, wan die rihte. —
„So sült ir niht verkunnen iuch der ümbe gelouben zuo verslihte.

XI.

1. Wie hohes muotes ist ein man, (33)
der sich zuo herzeklichem liebe, schœnem libe hat geleit!
Der vröude ich niht gelichen kan,
mir ist elliu vröude gar ein niht, gegen dirre, swaz mir ieman seit.
Swer sich so wunneklicher wunne wol vür war gebröuwen mak,
der hat die naht niht angest, wan daz in vertriben sol der tak.

2. Geselleklicher ümbevank (34)
mit blanken armen, sunder wan, tuot sendez herze hoch gemuot.
Da wirt daz ungemuete krank,
swa minneklicher minne kus so lieplich lieb an ander tuot. (CLH, d.)
Swer sich so wunneklicher wunne wol vür war gebröuwen mak,
der hat die naht niht angest, wan daz in vertriben sol der tak.

3. Der tak mich leider hat betaget (35)
so selten nach der eren sige, daz ich niht vröude mak verjehen.
Vil sælik man, der des niht klaget,
und im sin herze mak gesagen, waz im ze leide ist geschehen.
Swer sich so wunneklicher wunne wol vür war gebröuwen mak,
der hat die naht niht angest, wan daz in vertriben sol der tak.

4. Der sueze wehsel under zweien (36)
den werdiu minne vuegen kan, wie rükket er daz herze enbor.
Diu beide ir muotes sint al ein,
ich kan nach wunsche erdenken niht zer werlte sælden dirre vor. I, 152 a.
Swer sich so wunneklicher wunne wol vür war gebröuwen mak,
der hat die naht niht angest, wan daz in vertriben sol der tak.

5. „Der tak wil scheiden, ritter wert, (37)
von liebe lieb, ez muoz eht sin; wol uf, laz ir daz herze hie,
Diu din ze vriunde hat gegert,
so wil ouch dir daz herze lan, diu triuwen dir gewankte nie.
Du leist' ouch ir, als ez din werder lip vil wol geleisten mak,
mit schiere komene: ez mak niht lenger hie gesin, ich sihe den tak."

XII.

1. Der vil sælde richen (38)
wil ich dienen uf ir sælekklichen trost;
Waz kan sich gelichen
dem, den vrönde uz senden sorgen hat erlost?
Der nie not nach herzeklicher liebe erleit,
der kan ouch niht wizzen, waz gelükke wunneklicher
wunne git zuo werdekeit.

2. Sit der guoten guete (39)
sich so guetet unde meret alle tage,
So muoz min gemuete
sin gehœhet uf den trost, daz ich bejage
Lieplich liep nach leide also, daz si mir gebe
minneklich ir gruoz. (o)we, wie vrœlich danne ich al
min langez truren wider lebe!

3. Swer an guoten wiben (40)
hohen muot nach herzelieb[e] niht vinden kan,
Der muoz wol beliben
ungevröut von werden vrouwen, als ein man,
Der sich aller wunne wol verkunnen muoz.
waz tuot in der werlte rehten mannen alse wol, so
minneklicher wibes gruoz?

4. We, wer sol mich gruezen? (41)
sit der werden gruoz so volle sælde git,
Da wil ich der suezen
ûmbe dienen, wand an ir min vröude lit.
So gedinge ich, daz si mir genade tuot:
ich wil's niht gedingen, ich wil wizzen, daz si mir
mit liebe lonet; si ist so guot.

5. Kunde ich so gesingen, (42)
daz doch under sehsen zwene diuhte guot, (CLIII, a.)
So wolde ich mich twingen,
möht' es anders niht gesin, uf hohen muot.
Sol ich niht ersingen, wan der liute haz,
so gezimt der guoten wol an sælden und an eren,
daz si mir ersezze daz.

I, 152b. XIII.

1. Vröut iuch, vröut iuch, vröude richen, (43 a.)
die da sin von schulden vro!
Möht' ich mich iu wol gelichen,
we, wie gerne ich tæte also!
Al die wile mich diu guote
vremden wil, sone wirt mir niemer wol ze muote:
waz darûmbe? ist ez nu sus, so was ez lihte an-
ders do.

2. Solde ein sueze wib ir ere
lan an vriunde werden schin,
Sone gert' ich liebes mere
hinnan var, so mues' ich sin,
Sam der sich ze vröuden twinget:
swelch man niht von herzen noch von mu
da ist der luterliche valsch verdekket i
schrin.

3. Wer kan nu den slüzzel vinden,
der mir vröude entsliezen sol?
Wolde si sich's underwinden,
daz kunde ir genade wol,
Diu mich eret und uneret,
diu mich heilet, und ouch, ob si wil, i
so daz ich die herzeklichen swære unend

4. Wir süln danken wibes guete,
han wir ere, han wir guot;
Wan si hœhent manik gemuete,
daz doch niemer hoch gemuot,
An' ir werden trost, geschæhe;
ist daz trœsten mir von ungelükke unma
so ist doch war, daz niht so dikke liep
ze leide tuot.

5. Ich wære e vil lange muotes
und an vröuden gar verzaget,
Wan daz ich diu wunder guotes
an ir weiz, swie si versaget,
Daz si mich wol z'einer stunde
von der langen unt der leiden swære
in der ich uf guot gedinge dikke
betaget.

XIV.

1. Waz kan wibe unt wibes e
und ir guete sin gelich!
Die ez ze guote wellen keren,
dan' ist niht so sælden rich.
Ob daz ieuder wirt gekrenket,
daz lihte einiu missetuot,
swer da krankez zuo gedenket
allen wiben, dast niht guot.

* 2. Ich weiz ein in hohem
diu ist so gar ein wibin wip,
Und ir sin stat so ze guote,
sold' eht iemer wibes lip

brôun, daz si wol solde
s herze machen vro:
iht man, der daz niht wolde,
h bin, ich wolde ez so.

Söln die alten vür die jungen (48)
: gern, daz missezimt;
t des rehtes reht verdrungen,
unwæger vür genimt:
wirt mit der wæger schanze
vil wærlich spil verlorn,
1 trugelichem glanze
sur vür sueze erkorn. (CLIII, b.)

XV.

Wie gerne ich mit vrôuden wære, (49)
unvrôude niht so wert;
: den richen vrôude unmære,
ist, swer ir ze rehte gert.
j an mir selbem vunde,
1 hohes muotes mich gerne underwunde,
unde ich niht den niunden, der mir's gunde.

Ich muoz lieben unde leiden (50)
trost von schulden geben;
t und ere virret beiden,
1) nieman kan geleben,
siten, jungen liuten,
in beide mit einander nu wil triuten,
rt gar ze spotte, kan er's niht verkiuten.

Liezen sich die touben wisen, (51)
uf der sælden vart,
nde ich ir leben prisen;
wir ir touben art,
ak wol ir tugent geriuwen:
1 alte sach vur zuht die jungen bliuwen,
nt ez an eren daz und ouch an triuwen.

Der sol sich an valschen keren? (52)
sich die valschen vran,
ht gern, wan valscher eren?
kraft nie man gewan,
der eine, der des varte,
so mit triuwe und ouch mit zuht gebarte,
niemer an ir betagte, noch [ouch] bejarte.

de, daz wir so kranke werden, (53)
anders, danne also?

Est ze jungest niht wan sterben,
sterben alse lihte vro,
So daz wir die tage verswenden,
ane vrôude, unt doch mit sorgen niht verenden:
(CLIII, c.)
waz sol truren vür daz nieman kan erwenden?

XVI.

1. „Swer minnekliche minne (54)
mit minneklichem liebe habe,
der sol sich des niht sumen, so der tak uf ge,
Ern' twinge sine sinne
sins herzeklicher liebes abe,
dur daz sin kunfteklichiu vrôude werde, als e.
So mak diu vriuntschaft wernde wol beliben;
ouch sit gewis, swaz man wil über triben,
daz da daz wol vil lihte am ende wirt ein we." —

2. „Nu hœre, trut geselle," (55) I, 153 b.
so sprach daz wunnekliche wip,
„wie nahe mir daz wekken an min herze gat!
Ich welle, sone welle,
so vürhte ich, daz din minne mich
an vrôuden gar verderbe, diu niht maze hat.
Ich wæne, an mir diu maze welle unmazen,
wiltu mich also dikke sende lazen,
daz ist ein dink, daz mir den lip niht lange lat." —

3. „Owe, mins herzen herze, (56)
du wilt min herze brechen abe,
wan e dir iht geschæhe, [so] mueste mir geschehen
Ein unverheilet smerze,
da man niht vür gebieten kan;
sus stet gegen dir min wille, des muoz ich ver-
jehen."
Da wart ein lieplich kus nach herzesere,
dar nach mit rehter guete, in' weiz, waz mere:
da sol man nach gedenken, unde niht gesehen.

4. „Sol ich nu von dir scheiden, (57)
so muoz doch ungescheiden sin
getriuwes herzen triuwe, der ich han gepflegen
Gegen dir, sit minne uns beiden
gesellekliche liebe erwarp,
so han ich alles trostes mich an dich bewegen.
Mich kan niht wan din eines trost getrœsten;
ich bin den besten obe, daz wirt zem bœsten,
wirt mir von dir niht herzeklicher triuwen segen.

5. Min vröude, mine sinne, (58)
min lip, min leben, min sælde gar
hat so din lieb in handen, daz ich dir niht mak
Entwenken stæter minne,
und alse stæter, daz mir ie
din liep, din leit, din swære vür die mine wak.
Nu la mich, vrouwe, varn mit dinen hulden;
mir wære ein jar ein tak bi dir von schulden:
nu mag es eht hie niht mer gesin, wol uf, ez ist tak!"

XVII.

1. Von vröuden vröut min herze sich, (59)
swenne ich die vröude richen sihe;
Ie doch dar under twinget mich
ein leit, des ich dur not verjihe:
Ist si schœne und ist si guot,
vaste wirs tuot mir versagen; (CLIII, d.)
wære si alt, arm und ungemuot,
so möht' ich si wol verklagen.

2. Mir ist daz ofte vor gesaget, (60)
daz ich ir gerne dienen wil;
Verdulte mir ein sueze maget,
daz ich ir teilte vor ein spil:
Widerspræche si danne dem teil
niht, so solde er stæte sin;
niemer wirde ich doch ir schimpfes geil,
diu so hat geschimpfet min.

I, 154 a.

XVIII.

1. Min gemuete hœhet sich, (61)
hohe muoze ir werder lib an sælden sten,
Diu so werdeklîche mich
kan getrœsten, daz min truren muoz zergen.
Swie si nach ir minneklichen guete wil gebaren,
so wider junge ich, swaz ich galtet bin in leiden jaren.

2. Leider jare wirt mir buoz (62)
so diu liebe rehte lieb erkennen wil,
Und ir suezen mundes gruoz
mich so gruezet, daz mir vröude meret vil.
Nach dem gruoze wil ich also steteklîche werben,
wirt mir sin niht, daz man mich uf der verte sihe verderben.

XIX.

Der werlte voget, des himels künig, ich lob' iuch gerne, (63)
daz ir mich habet erlan, daz ich niht lerne
wie dirre unt der, an vremder stat, ze lange scharne.
Min meister klaget so sere von der Vogelw
in twinge daz, in twinge jenz, daz mich n betwank:
den lant si bi so richer kunst an habe ze
daz ich mich kume uf ir genade von dem scheide;
Sus heize ich wirt, unt rite hein, da ist m we,
da singe ich von der heide unt von dem g kle:
daz soltu stæten, milter Got, daz es n zerge.

XX.

1. Nu gerte ich niht der werlde me,
wan daz ich solde wilent sehen,
der mir daz herze nie vergaz,
Sit si mir tuot mit guote we,
und ir mins willen wart verjehen
mit vorhte, als ich ir wort entsaz,
Do was ir wort, ir werk so minneklich, un ir gebaren,
der iemer nach dem wunsche schœnes wibe varen,
der kunde si, nach minem dunke, schœn gemachen:
mich vröute, wær' ich halber tot,
geruohte mich so sælik wip von herzen an ge

2. So suez(ez) lachen suezet mir
daz jar, die wile und ouch daz leben,
daz ich sorge heize uf hoher sten;
Ich weiz die suezen sælde an ir,
diu sælde vröude kan gegeben, (CLIV,
von der wol truren muoz zergen.
Wie möht' also bescheidenlicher guete iht widerstriten,
in der si reineklîche lebt mit sælden z'allen
ez mueste wol sin ein uz der maze nah swære,
da alle werdes wibes trost,
den si wol gæbe, ruohte si's, niht guot z wære.

3. Gedinge, sorge, vlehen tuot
mich vor den jaren werden alt:

r, wie daz buerget si,
mich weiz also gemuot,
e si mir tuot gewalt,
min herze ist stæte bi.
eht stæte, ich wil mit sige oder ane sig' belîben;
min guot gedinge noch die sorge wol vertriben,
ir genade gemeinliche wirt erzeiget,
jen suez am ende wirt,
lez, daz ich we geschee, mit vröuden gar versweiget.

XXI.

in hoch gemuote hæhet sich mit tugenden so,
min herze hæhen muoz von schulden; (67)
van wæren nu die edelen jungen vro,
' ich ir gedienen wol ze hulden.
ht' ich eine ir hohez lop ze vollem werde bringen?
ie ez niht in tusent, tusent jaren gar gesingen.
hæt' ich vröudegernder helfe gerne und ouch ir rat:
ir eteslicher ouch uf liep gedinge mir gelichen kumber hat.

im kumber, der mich ie so kumberliche twank, (68)
din minnekliche wol verenden;
ge, ich sagte ir also hovelichen dank,
si min ungemuete wenden,
h ir ore muest' ervröuwen und ouch ir herze erlachen.
ie kan si sælik wip so hoch gemuete machen!
e rehte lange mezzen, der an si so ebene maz,
n si zer werlte nie nach vollem wunsche weder des noch des vergaz.

waz ieman weiz, ich weiz ein wip so volle komen (69)
an schœne, an eren und an muote,
r von ir genaden swære niht benomen,
niht anders mak beschen ze guote.
s, waz wunders hie bevor an wiben ieman sæhe;
nket des, daz nieman in der werlte daz geschæhe,
mir möht' an ir ze werdeklichen vröuden alle wol geschehen,
solde ich der wunneklichen trost mit liebem ende mir ze heile noch gesehen.

XXII.

1. Sælderiche, sælik wip, (CLIV, b.) (70)
wie du lerest herzeliebe wider leben!
Sele, vröude, herze, lip
hat' ich einem wibe in ir gewalt gegeben.
Bin ich da beschwæret, we, wie sol ich daz gesagen?
da wil ich'z alrest Gote unt dar nach al der werlte klagen.

2. Minneklich gebaren wil (71)
mich verderben, daz ich an der guoten sach;
Daz ir schœne ie wart so vil, I, 166 a.
daz hat mir gemachet swære und ungemach.
Doch hat mich behabet an liebem wane noch der wan,
daz nieman groz lieb enmag an' underwilent leit gehan.

3. Suezer vröude ich was gewent, (70)
wol im, der mich alse sueze wider wen!
Des muot werde also unversent,
alse sere sich dur not der mine sen.
Vrœlich lachen unde guetlich sprechen muoz mir geben
trost, der trœste mich en zit, wan anders muoz ich senende leben.

4. Al der werlte nieman kan (73)
so gebaren, daz si alle dunke guot;
Dur waz næme ich mich des an,
daz nieman getæt, noch niemerme getuot?
Ich wære in der maze, des mich diuhte wol gewarn,
möht' ich zuo der meisten menge miner vuoge mich gescharn.

5. Waz sol singen oder sagen, (74)
alder iht des hohem muote wol gezimt?
Ich solde anders mich bejagen,
sit ez nieman war nach sinem werde nimt.
Hæt' aber ez diu werde, hoch gemuote al eine wert,
so wær' allez daz geschehen dar an, des mir min herze gert.

6. Klage ich mine senende klage, (75)
diu mich twinget und ie herzeklîche twank,
Mit der klage ich niht bejage,
noch bejagte nie, wan wîlent smæhen dank.
Sol ich so mit leide uf liep gedinge lange leben,
so mak mir diu liebe ir trost vil schiere unschedelichen geben.

7. Sælik wîle, sælik zît, (76)
sælig allez, daz der suezen stunt geschach,
Do si, diu mir sælde gît,
ein so sueze sælik wort ze mir gesprach,
Daz mich iemer werdeklicher vröude hœhen muoz,
ouch nige ich ir willeklîche, wirt mir state, unz uf den vuoz.

XXIII.

1. Swaz wîbes êre ie wol gezam, (77)
daruf [so] stuont ie min muot, daz ich daz merte;
So vil man danne mich vernam,
so was min wort da bi, swa man si erte;
Doch bin ich des noch an' ir lon vil nach von in gescheiden,
wan alse vil, als ich's erwarp mit eiden; (CLIV, c.)
daz solde eht sin:
waz ûmbe daz? die wîle ich lebe, so hant si doch den dienest min.

2. Man sol in dienen ûmbe daz, (78)
daz niht so guotes lebet, alsam die guoten;
I, 155 b. Unt durch die guoten sol man baz
die andern eren, danne si's doch muoten.
Ich weiz die einen, daz des nieman niemer dorft' erdriezen,
ez solden hundert tusent wol geniezen
der sælekeit,
die Got mit vlîze an si nah allem wunsche hat geleit.

3. Ich bin der guoten undertan, (79)
und allen guoten wîben, dur ir êre;
Sol mich daz anders niht vervan,
wan daz diu guote twinge mich so sere?
Der guoten guete wende mir den kumber, den ich dulde,
so wirt mir schiere ir haz, alsam ir hulde;
daz wende en zît:
est als ein slag in einen bach, so niht vervat, swaz man mir gît.

XXIV.

1. Vunde ich vröude volge, ich vröut mich;
troste eht mich ein wenik daz diu guote:
Nune wellent niht die jungen vröuwen sich
wær' in, als ez solde, wol ze muote,
So möhte ich uz hohem muote singen,
hulfen si mir lachelichen der vil werden werde dringen.

2. Wart ie iht so reine, alsam ein rei
diu nach sælden keret ir gemuete?
Da vür wil ich iemer sezzen minen lip,
daz sich niht gelichen mag ir guete.
Nieman kan si nach ir werde geren.
werdez wip, nu wirde ouch mich: wan k iemer wert, daz muost

3. Vil sueze wip, do dich min ouge alr sach,
do gab ich mich dir als eigenlichen,
Daz ich dir die eigenschaft nie sit zerbrac
des soltu mich armen machen richen.
Ez ist reht, daz man genade vinde:
swer sich uf genade ergit, da vueget si er's ze guote enp

4. Noch enpfant ich nie ze guote leider
daz an ir niht schinet, wan des besten;
Doch envinde ich wandels niender niht an
wan des einen, daz ir strit so vesten
Alse stæteklich gegen mir nu keret,
sit min herze, an' allen wank, die liebe stæteklîche meret.

5. Sol von rehter guete wahsen ander
so geschiht mir niemer niht wan guotes;
Ich weiz si, die guoten, alse hochgemuot (c
daz si ouch mich gemachet hohes muotes.
Des wil ich unzwivellichen dingen:
si ist so sælik, daz mir niemer kunde a sælden misselingen.

• 6. Ich wil minem vater gerne raten w
daz er hinnen vür sich sanges maze;
Ez ist billich, daz ich in vür wesen sol,
und er sich an minen dienest laze.
Ich wil vür in dienen (schœnen) vrouwen
habe er daz er heime habe, unt laz' uns
aventiure schouwe

„Knebelin, du bist ein junger vlaggen vlap,
ost dinen vater laʒen singen;
l sine hovescheit vueren in sin grap,
uostu dich mit verlornen dingen;
l selbe dienen siner vrouwen:
: ein viereggot gebur, deʒ muostu holz an
eime reine houwen.

Min unvuoge vueget wol,
daʒ mich nieman trœsten sol:
wan ein trost, da dinge ich an,
daʒ sich wibes guete niht gelichen kan.

XXV.

Rehter liebe uʒ stætem muote, (85)
n ich da her gepflegen,
rstet man mir z'unguote;
ich mich ir bewegen,
ll vri von hinnen sin;
ch si, si der ouch min:
h guete nien' enbrůmet,
mir unguete daʒ ze guote kůmet.

De, daʒ ich der suezen mære (86)
r werden sol gedagen,
ich duhten ie gebære,
aʒ ich doch iemer klagen:
aʒ klage ich, sit si mir
gan? joch gund' ich ir,
ls ich mir selbem gan:
ht guot, sol ich beswichen sin dar an.

Daʒ bedorft' ich langer stæte (87)
die mir niht stæte sint?
daʒ so vergebene tæte,
der diuhte mich ein kint,
h han da her getan;
ll mich ze toren han:
aʒ si, der huete sich,
m rat, e daʒ er rehte erzürne mich.

Ich wil in dem vierden liede (88)
ende ir muot erspehen:
irͤʒ noch nach willen schiede,
ʒe ich zem künften sehen.
n beidenthalp bereit,
ach daʒ loʒ geseit:
wol, so singe ich daʒ;
it eʒ aber mir, ich singe ouch daʒ.

Ich muoʒ von verdienter schulde (89)
er lieben schuldik sagen;
il ich gerne umb ir hulde
liche buoʒe tragen.

XXVI.

1. Vrouwe, sælik vrouwe, (90)
vrouwe mines herzen unt der sinne gar,
Welt ir, daʒ ich schouwe
langen kumber und an' alle vröude gar,
So sit stæte an der getat,
als ir mir lange habet getan, seht, so wirt ouch I, 156 b.
niemer sorgen rat.

2. Sit ir mich so leret, (91)
daʒ ich stæteklîche miner eren pflege,
Des sit iemer geret,
wol ouch mich, daʒ ir mir wiset rehte wege.
Ir habet wol geraten mir:
swer als rehte raten kan, dur des rat ich gerne
unvuoge euvir.

3. Ir welt mir verkeren, (92)
swaʒ ich singe und ouch gesage, vast ane wer;
Doch, sold' ich iuch leren, (CLV, a.)
ich betwunge iuch so mit miner ruoten der,
Daʒ ir hortet mine klage,
die ich nu lange han geklaget uf wiplîche guete
mine tage. —

4. „West' ich nu den willen, (93)
wie ir woltet villen, also vilt' ouch ich;
Sol man kint stillen,
doch versten ich nu alrerst(e) rehte mich:
Ich bin selcher ruote vri,
des lob' ich Got, daʒ eʒ so ste, daʒ ich noch min
selber vrouwe si.“ —

5. Sælde, schœne, guete (94)
hant die meisterschaft so sere an iuch geleit,
Daʒ mich min gemuete
var, noch var, wan var, so striteklichen treit,
Daʒ ich habe den strit verlan:
tuot ir mir sus, tuot ir mir so, daʒ heiʒ' ich doch
alleʒ wol getan.

XXVII.

Ob ich der guoten guotes gan, (95)
daʒ wiʒet nieman wiser mir;

Sit ich ir künde alrerst gewan,
so hat' ich hohen muot von ir;
Nu bite ich alle, die mir guotes günnen oder eren,
daz si mir heiles wünschen z'ir,
und ir dink durch mich ze guote keren.

XXVIII.

1. Betrogene werlt, du hast betrogen (96)
mich, und ouch vor mir manigen man;
Ich han dur dich mich dem erlogen,
der mich mit not zuo z'im gewan.
Owe, des briche ich leider an mir selben triuwe;
nu sende, erbarmeherzer Got, mir des so stæte riuwe,
daz ich der werlte widersage,
unde ich mit diner suezen muoter noch den iemer wernden lon bejage.

I, 157 a. 2. Wol im, der denket, waz er was, (97)
und ist, und aber schiere (wirt).
Der siht in ein betrogen glas,
swer solhen vür(ge)dank verbirt,
Daz er sich zer eweklichen vröude bereitet;
sit nieman rehte wizzen mak, wie lange im leben gebeitet.
hiemit ich mich allerest man;
vergizze ich des, so ist doch ane zwivel guot, gedenkent ander liute dar an.

3. Swer weiz, unt doch niht wizzen wil, (98)
der sleht sich mit sin selbes hant;
Des wisheit aht' ich z'eime spil,
daz man diu wihtel hat genant:
Er lat uns schouwen wunders vil, der ir da waldet.
swer sich niht in der frist verstet, wie schiere daz veraldet,
daz ez im z'eime troume wirt,
der si gewis, liegent unser meister niht, der ist, beide, hie unt dort verirt.

4. Ich enweiz niht guotes, wan ein guot, (99)
dem guote wære ich gerne zuo; (CLV, b.)
Des guotes guete sanfte tuot,
beide, den abent unde vruo,
Under zwischen z'allen stunden stæteklichen.
nu mache mich, der uns geschuof, des selben guotes riche;
est varnde guot, mit dem wir varn:
nu buege, herre, mir des stæten guotes iht, alder ich muoz iemer wesen arn.

5. Swenne aller herren herre kumet
mit zorne, und er uns eischet gelt,
So wirt daz reht vil kurze gerûmet;
daran gedenke, broediu welt!
Unt wizzest (daz), daz er da einen ander
swer sælik si, der denke hin zem winkel
sprichet:
„ir rehten, get ze der zeswen min;
unt muezen, die mir dien(e)st da verseiten,
winster viur verbluor

6. Nu' weiz so guoter gabe niht,
als uns der herre hat gegeben,
Den unser broede als übersiht,
daz wir im niht ze willen leben:
Er git uns lib, er git uns guot, er git
er git uns hoeren unde sehen, er git uns
mere,
er git uns wilt, er git uns zam,
er tuot uns vliegendez unt vliezendez under ta
dem niht git, der habe ime [die

7. Diu vröude vrôut unlange zit,
diu dise werlt zer besten hat;
Swem Got ein leben nach wunsche git,
nu seht, wie gæhes daz zergat!
Der hiute in swebenden vröuden swebet
sachen,
der mak sin[e]s herzelièbes lihte morgens
lachen.
diz ist ein not vor aller not,
daz wir daran niht denken: ja ist daz mær
ze jungest niht wan: „er i

XXIX.

1. Sol ich mich rihten nach dem A,
daz kan ich wol gezeigen, wa,
Da kere ich uf des meisters sla,
der e sank von der nebelkra.
Vinde ich niht meisterschefte da,
so kere ich mich herwider sa,
unt klopf' ich anders war darna.

2. Gennoge sprechent: „sing, als E,
pruebe uns die bluomen unt den kle."
Die wellent niht, daz ich verste,
waz mir daran ze herzen ge;
Swie vil ich in hie vor geschre,
daz tet in in den oren we:
nun' wil ich si niht touben me.

ich mak wol sprechen daz: ahi! (105)
ieman, der nu lebende si;
wont ein ungemuete bi,
swære machet, als ein bli.
r' ich miner krefte vri,
r', als ein verbrornez zwi:
le tuo mich sorgen vri!

ich vröute mich, do stuont ez sô: (106)
wan wære ez alse do, (CLV, c.)
ende min gemuete ho;
orhte lieze ich, noch durch dro,
rde noch wol alse dro
nen vröuden, der sint zwo,
die schouwe uf ein stro.

ich mak wol wunder schrîen: wa! (107)
bin so verdorben nu;
rre Got, wan woltestu,
niht læge in leides dru!
n den alter, noch den du,
ht ist allez worden zu:
oz ich liden spottes du!

XXX.

at ieman leit, als ich ez han? (108)
r ez, als ich mich versinne. —
m, wie ist iuwer leit getan?“ —
a verderbet mich din minne. —
ag iuch verderben, daz nieman gesach?“ —
: vuegent wol gemach und ungemach.
danne also?“ —
wurde lihte noch von herzeclichen mæren
vro.

Wer kan iu solhiu mære sagen, (109)
welt han vür liebiu mære?“ —
n, diu mir nie half getragen
min leit, wan si, daz ich'z verbære. —
„Wer hat iuch betwungen uf die selben not?“ —
daz hat der schœnen guete und ouch ir munt so rot. —
„waz kan iuch daz vervan?“ —
leider lihte niemer niht; so habe ich doch den lieben wan. —

3. „Ir müget wol wænen, swes ir welt, (110)
in' træst' iuch niht, daz ez verva.“ —
Min wan ist noch niht uz gezelt,
darzuo get mir min liep ze na. —
„Ez verret lihte, est hiure verrer, danne vert.“ —
wie wære ich danne an' liebe leides so gewert! —
„als ouch vil maneger e.“ —
nein, den was nach herzeliebe niht so herzecliche we. —

4. „Ist halbez war, daz ir da klaget, (111)
so ist iuwer ungemach niht kleine.“ —
Ez ist gar, als ich iu han gesaget,
ir sit ez, die ich von herzen meine. —
„War umbe tuon ich niht, wan des ich tæte doch.“ —
waz obe ir iuch vil lihte daz bedenket noch. —
„war umbe tæt' ich daz?“ —
daz ir an dirre werlte niemermer an niht getætet baz. —

5. „Es diuhte iuch lihte daz getan, (112)
danne ich mich guotes dran versinne.“ —
Al solhen zwivel sült ir lan,
welt ir behalten Gotes minne. —
„Die wil ich behalten gerne; wiset, wie.“ —
da habet liep den, der iuch von herzen minnet ie. —
„nein, daz ist daz verborn.“ —
swer niht minnet, der in herzecliche minnet, der ist verlorn.

(CLV, d. CLVI. CLVII.)

49. (CLVIII, ab.)

Der von Sahsendorf.

I.

1. DIZE liehten tage (CLVIII, c.) (1)
sint uns komen unt des meien schin,
vil kleiner vogel(line) sank;
Swer verholne trage
herzeliebe gegen der vrouwen sin,
der vröuwe sich, unt habe dank.
Vröude het' ich gerne, wolde ein wip,
nach der ie min herze rank,
diu wil verderben mir den lip.

I, 158 b. 2. Wen ir senften site (2)
mich verderben unt ir munt so rot,
ir hohez lob, ir werdekeit,
Da ist ir sanfte mite,
swie si mich verseret in den tot
mit senelicher arebeit.
Sunder wafen bin ich sere wunt,
sit daz in min herze sneit
ir rosevarwer roter munt.

3. Hat si senfte site, (3)
der enwart ich an ir nie gewar,
diu mich alsus verderben lat;
Si entuo, des ich si bite,
so belibe ich aller vröuden bar;
min trost an ir genaden stat.
Ich bin in ir ungenade komen,
herze, muot, und al die sinne
hat si aleine mir benomen.

4. Si hat in den tot (4)
mich verseret, sunder minen dank,
da ich mich guotes z'ir versach;
Dast ein sendiu not,
wirt min unverdientiu klage ze lank,
sich, herze, do was dir ze gach,
Daz du mir mit dienste ie riete dar;
des habe ouch den ungemach,
den ich nu lide miniu jar.

5. Singen wolde ich lan, (5)
wan daz mich der ungemuoten haz
verderben wil, daz tuot mir we;
Daz mag understan
mit ir guete, des ich nie vergaz,
diu wil, daz ich ir singe me:
Nu wil ich dir singen, vrouwe min,
unt den wolgemuoten e,
daz si dich iemer lobende sin.

II.

1. So diu nahtegal beginnet singen
in den ouwen über al,
Unt man siht die bluomen schone entspringen
da die vogel' habent ir schal,
In dem walde widerstrit,
bin ich vro, daz tuon ich uf gedingen,
gegen des meien hochgezit.

2. Sol an stæter liebe misselingen
iemen, daz geschiht ouch mir;
In' kunde min herze niene bringen
noch dekeine zit von ir.
Durch si lide ich sende not,
nah ir minnen muoz ich iemer ringen,
mir(n') beneme si der tot.

3. Ein guot gedinge hat mich her enthalde
daz ich niht verdorben bin,
Min(er) sorgen muoz ich einer walden,
daz benimt mir gar den sin;
Des mir tete ein wip wol rat,
an der ich min stæte han behalden
doch, swie kleine ez mich verbat. (CLVIII

III.

1. Minne, bistu, so man seit, gewaltik
wibe,
so hilf mir enzit, mich twinget not;
Bit die guoten, daz si minen kumber noch ver
anders, du bist schuldik, lige ich tot;
So bite ich die guoten selbe, so ich beste k
in' weiz, wie, wan daz nie wip wart lieber
man.

2. Minen vriunden wil ich künden, daz
har betwungen
ein wip, diu mir lieber ist, danne ich;

en tak so han ich nach ir hulden her ge-
runngen,
; doch leider kleine hilfet mich.
n ich gesinne, daz ich von ir niht enkan
muot gescheiden? we, waz spriche ich tum-
ber man!

hat si mine stæte noch ze vollen niht ver-
suochet, (11)
stæter vriunt den andern tuot,
unde ich ir über mich also, ob si's geruochet,
mich rehte in der minne gluot;
wandels an mir si, der werde luter gar:
geschiht, so nemet min daz ze vriunde lie-
be[r] war.

IV.

litter guot, (..) gedenket (12)
wibe, dast min rat,
s' iht mit worten krenket,
tugentlichen stat.
i eret, der hat ere,
enken an die man,
volget miner lere,
rate ich in noch mere,
n wip mit triuwen an,
künnen wol entstan.

Diu mir ist vor allen wiben (13)
si, daz ist mir leit;
l ich die zit vertriben
ender arebeit,
in herze sere twinget,
aht und ouch den tak?
mir niender geringet,
ir an liebe niht gelinget,
miner vröude ein slak,
wilent sere pflak.

V.

i min herze hat besezzen, (14)
von mir unvergezzen,
ueze si iemer sin,
e hoehe ich min gemuete,
eren iemer huete,
o gar gewaltik min.
ich ouch gewaltik ir,
s wolde ich dar nach ringen,
z'ende mehte bringen,
guete lonte mir.

VI.

1. In disem niuwen done (15)
so wolde ich gerne niuwiu liedel singen,
wan daz mir diu wise an der kunst ist ze snel, I, 159 b.
Nach eines wibes lone,
die sach ich an einem reigen springen,
der stet wol ir rise und ir snewiziu kel. (CLIX, a.)
Si want sich, alsam ein wide gerte:
des nahtes wære ich gern ir schilt geverte,
ja ist ir da ze prise der lip sinewel.

2. Swie vil ich nu gesinge (16)
von reiner wibe minneklicher guete,
des mich doh ir einiu geniezen niht enlat,
Und ich dar nach ringe,
da ich mit ir hulde hohte min gemuete,
daz mich doch vil kleine verVangen noch hat.
We, wie habent si'z also verkeret,
daz si den niht minne(n)t, der si eret,
und in aller eren mit triuwen gestat.

3. Habe ich niht gesungen (17)
bi miner zit der vrouwen lop mit triuwen,
so si mir verteilet ir hulde und ir gruoz.
Ist mir niht gelungen,
doch so wil mich vrouwen dienest niht riuwen;
waz ob lihte ir einiu mir sorgen tuot buoz,
Diu mir einem ist ze tragene swære.
waz dar umbe? bin ich ir unmære,
in der dienst mir ab brach min bein unt min vuoz.

VII.

1. Si ist so rehte minnekliche, (18)
min vrouwe, daz si iemer sælik mueze sin!
Si tuot mich wol vröudenriche,
nu trœste, küniginne, mir daz herze min:
Sit diu guete twinget mich,
du eine liep vor allen wiben,
nu soltu genædeklich verdenken dich.

2. Min herze ist vro uf den gedingen, (19)
swer mit triuwen dient, dem wirt gelonet wol;
Des muoz ich wol von schulden singen,
sit man rehter stæte gerne danken sol.
Unt wolde diu guote mich gewern,
so wolde ich hohes muotes sin
unt wolde ouch iemer vur si aller wibe enbern.

3. Si ist mines herzen küniginne, (20)
waz dar umbe? unt wær' ez al der werlte zorn.

Verliesen muoze ich mine sinne,
minin jar diu sint ze dienste ir an geborn.
Des wolde ich vil gar an' angest sin,
ob si den willen min erkande,
mir würde gelonet von der lieben vrouwen min.

1, 160 a. 4. Wer sol tanzen, wer sol singen, (21)
wer sol nu die schoenen vrouwen sin gemeit
Wer sol sich ze vröuden twingen,
wer sol nu si liden not unde arebeit?
Des wil ich (vil gar) an' angest sin,
ob si den dienst min erkande,
mir würde gelonet von der lieben vrouwen m
(CLIX, b c d. CLX

---

50. (CLX, c d.)

Wahsmuot von Künzingen.

I.

1. SWIE der walt in gruener varwe ste, (1)
unt diu vogellin hœhen ir sank, (CLXI, a.)
Doch tuot mir min alter kumber we,
der mich hiure vor dem meien twank;
Dus ist vröude mir benomen:
owe, wenne sol mir trost von liebem wibe komen!

2. Wie mak mir ein wip so liep gesin, (2)
der ich alse gar unmære bin?
Daz kumt allez von der stæte min;
doch so ratet mir min[e]s herzen sin,
Daz ich an ir stæte si:
bezzer ist ein stætiu liebe, danne unstæter dri.

3. Manigem ist mit sinr' unstæte baz, (3)
danne mir mit miner stæte si;
Waz sol ich wol lazen ane haz,
wan der selbe ist herzeliebe vri.
Swer nie leit durch [herze]liep gewan,
der (en)weiz ouch niht, wie herzeliebe lonen kan.

4. Mir ist dikke herzeklichen wol, (4)
und ist mir dikke herzeklichen we;
Swenne ich von der liebe scheiden sol,
so han ich dekeine vröude me,
[Wan] swenne ich si aber mak gesehen,
sone künde mir an vröuden niemer baz geschehen.

5. Ist diu liebe nah ir schœne guot, (5)
so mak miner swære werden rat;
Nu waz danne, ob si ungenade tuot?
ich weiz (doch) wol, daz si beide hat:
Wie möhte si ane guete sin,
als(o) groze schœne, als si hat, diu vrouwe min?

II.

1. Al der werlte vröude meret,
ane mich aleine, dest ein not;
Ich bin truren so geleret,
mich entrœstet walt, noch bluomen rot,
Noch der vogele singen:
owe, sol mir iemer wol gelingen!

2. Weste ein wip min ungemuete,
waz ich herzeleides von ir han,
Ich genüzze lihte ir guete,
daz min kumber würde wider tan:
Swer ir sage diu mære,
der gewinne niemer herzeswære!

* 3. Wol mich hiute und iemermere!
. . . .
Si hat schœne unde ere:
we mir, da von ist mir dikke we!
Wol mich doch ir beider!
si sint mir vil lieber, danne leider.

* 4. Wol ime, swer nu guot gedinge,
z'einem wibe und ouch zem sumer hat!
Daz an beiden im gelinge,
er ist sælik, swes muot also stat:
Nu sint si mir beide
misseraten, wib und ougenweide.

5. Ich brach an des sumers ende
einen bluomen, der was wolgetan:
Gar an' alle missewende,
muoz' ich si mit armen umbevan,
So wær' al min swære
gar getan, als ich ein keiser wære.

ſchaden, ſiht man, manger wiſe (9)
enſihe ich niht:
n wirt man toſhaft unde griſe,
el ſtat geſchiht

. . . .

III.

mir iemer ſin ein wip vor allen wiben,
och niht vor einem man, (CLXI, b.) (10)
nne ſende ſwære mir vertriben,
erwerben niene kan,
h von ir, der guoten, niht enſcheide
e, noch den ſin:
r davon, daz ich ir ſo leide,
, daz ich ir tore bin.

muoz dur die übelen valſchen merkære
n ougenweide enbern; (11)
du buege in laſter unde ſwære,
re ſoltu mich gewern,
vergezzen mit ir ſelber leide,
ten vrouwen min,
von ſælden unt von eren ſcheide,
: huote vltzik ſin.

Got, durch diner lieben muoter ere,
, alder liebe ir mich; (12)
o herzeliebeʒ nie niht mere,
ch maniger ſorgen rich.
t in der maze, alſ ich ir wære,
wol werden rat:
eman ſo herzekliche ſwære,
zeleit di liebe hat.

IV.

ich, ſwaz ich gerne hæte, (13)
uch, ſwa mich duhte guot,
ch mit rehter ſtæte
i hochgemuot.
darbe ich beider
e leider:
; mir unſanfte tuot.

bluomen, owe, heide, (14)
awet iuwer ungemach!
r ougenweide,
 wunder ſach!

Wie ſint nu gar zergangen,
mich muoz wol belangen,
daz mir nie liep van ir geſchach.

V.

1. We, war ſumbe trurent ſie, (15)
die bi liebe habent gelegen?
Ja vrouwe ich mich, und ich doch nie
liep gewan, noch ſolhen ſegen,
Den liep nach leide tuot mit ſenden ſorgen,
ſo ſin ſcheident ſich:
ſo ſlaf' aber ich unz an den morgen,
daz nieman ſprichet: „vriunt, Got ſegen' dich!“

2. Vrouwen diene ich unverzaget; (16)
owe, torſt' ich loneʒ gern!
Ja vürhte ich, ob ſi mir verſaget,
daz ich mueze ir hulde enbern.
Ir vriuntſchaft wil ich gerner alſo behalten,
danne ich hæte ir haz,
deʒ muoſ' ich jæmerlichen alten:
ei, ja endien' ich in niht ſumbe daz.

3. Waz hilfet, daz ich kriege dar, (17)
unde krenke minen lip?
Sin nimt min al ze kleine war,
diu mir iſt vür elliu wip.
Meinet (mich) min vrouwe, alſ ich ſi meine, (CLXI, c.)
ſo wirt min guot rat:
min dieneſt dunket ſi ze kleine;
da ſezze ich guoten willen vür die tat.

VI.

1. Waz hat mich diu liebe nit verhangen, (18)
daz der ſumer ſo ſchœne waʒ?
Der iſt ane vröude mir zergangen;
owe bluomen unde graʒ!
Wenne wiltu træſten mich,
und ein wip, nach der mich muoz erlangen?
owe, wie daz lenget ſich!

2. Von ir ougen vliegent ſtrale ſere (19)
mitten in daz herze min;
Swelheʒ endeʒ ich der werlte kere,
ſol daz iemer alſo ſin,
So wære ich ze tode wunt:
alle meiſter geheilent niemermere
mich ez tuot ir roter munt.

(CLXI, d. CLXII, a. b.)

51. (CLXII, c d.)

1,161 b **Her Willehalm von Heinzenburk.**

I.

1. Herre, wenne sol ich si sehen, (CLXIII, a.) (1)
diu mir den lip betwungen hat?
Ane getar's vor Gote niht verjehen,
alse kumberlich und ez mir stat.
Ich habt'es gerne guoten rat,
wie ich zer schœnen solte komen,
diu mir die sinne hat benomen;
ir munt ist rot:
in' geruowe ir an ir arme, so bin ich tot.

2. Jo vröuwe ich mich der lieben zit, (2)
diu uns da nahet z'allen tagen;
Die vogel' singent en widerstrit,
si hant verlazen gar ir klagen.
Ich wil iu guotiu mære sagen,
ich horte die nahtegal wol singen,
min herze muoz nach vröuden ringen:
si ist so guot.
minne, du maht mich baz betwingen, danne ieman tuot.

3. Des dienstes duhte mich vil kleinen, (3)
den ich der schœnen han getan;
Unt wolte si'z mit triuwen meinen,
so wær' ich ein sælik man.
Si mak mich wol ze tode slan,
unt doch dabi vil schone uf halden,
min herze muoz in vröuden alden.
si ist so guot.
minne, du maht mich baz betwingen, danne ieman tuot.

II.

Si sol mir des getruwen wol, (4)
solt' ich den kumber lange liden
Unt die swære, die ich dol,
so mueste ich vröude miden;
Ich suoche nu lange trost
unt vinde niwan leit unt herzesere:
sprich, edeliu vrouwe here,
wenne wirde ich erlost?

III.

1. Swer sich also underwindet (5)
muotes unt dienstes nach minne,
So daz er genade vindet,
daz heiz' ich guote sinne.
Der sinne mir gebrast,
do ich mich an si wande,
si was diu schœnste von dem lande;
ouch wæne ich, daz si guete erkande:
leider diu ist ir ein gast.

2. Owe, waz wirbet min,
unde wie sol ich gebaren?
Sol ich ane vröude sin,
in minen besten jaren?
So wird' ich jæmerlichen alt.
min stæte tuot mir den pin,
des wolte ich ane sin:
ez ist der meiste kumber min,
daz ich des engilte, des nieman engalt.

IV.

1. Stæte was ie ie ein tugent,
diu hoheste, der ie man pflak,
Beide, in alter und ouch in jugent:
nu schadet si mir mangen tak
Schedeliche gegen einem wibe.
wie sol ich darümbe werben?
muoz ich mich von miner stæte verderbe[n]
han ich den schaden, der ist doch lobeba[r]
bedenke, vrouwe, dise swære, (CLX
so daz ich bi vröuden belibe.

2. Si sagent, daz niht herter si
under allen dingen, danne ein adamant;
So spriche aber ich dabi:
wær' in miner vrouwen muot bekant,
Dem jæhen si der herte vür in.
swaz ich ie getete,
min dienest unt min bete,
so was si herte, nach ir sitte:
nu ratet, ob ich si langer bitte.
miniu jar sint (nu) dahin.

V.

1. Ein kuslich munt, zwei rose var[…]
hant min ouge ersehen;

ene ich ir mit minem niuwen sange;
so muoz ich jehen,
z bin ir eigen:
liebe [guote] herzeliebe an mir erzeigen,
e wol geschehen.

ll schœne wip, nu tuo'z durch din ere,
niht langer gern; (10)
nde ich vil, so spræche ich doch niht mere,
u solt mich gewern,
z gegen dir sinne.
so vro, wirt mir din hochgeloptiu minne,
vröude vern.

ll guotez wip, la mich niht so verderben,
h dir heiles gan; (11)
erze muoz nach dinen minnen sterben,
ge ich niemer van,
telle da beliben:
r' dir in dem herzen min vor allen wiben,
h dienen kan.

VI.

Lob' ich nu des meien guete,
manige vröude git, waz troste daz? (12)
in dien rosen wuete,
gürtel min, die touwes wæren naz,
m muot
vröuden kleine,
mich entrœste ein wib al eine, I, 162 b.
sost min trost ze libe, noch ze lebene guot.

2. Liep, vor allem liebe ein wunne, (13)
liebe mir die werlt und ouch min selbes leben;
Schouwe, ob ich iht gelten kunne,
ich wil al der werlte vröude dur dich geben.
Liebe hat
dikke leides ende:
mines herzen trost, nu wende,
daz des lieben mir mit leide iht werde rat.

3. Ich wil dir mit triuwen singen, (14)
ane triegen, (alle) mine besten zit;
Vrouwe, laz an dir gelingen,
mir ist ander trost und elliu vröude lit.
Guotiu wip,
wünschet al gemeine,
daz diu guote mir al eine
werde, so gevröuwe ich maniges herzen lip.

4. Sol ich ungesungen swenden (15)
miniu jar mit truren, ane hohen muot, (CLXIII, c.)
Waz mag ich da mit verenden?
niht wan daz ez den vröudelosen sanfte tuot.
Ich wil sin
vro, mit ungeræte,
und an einem wibe stæte,
swie si wende mir die besten vröude min.
(CLXIII, d. CLXIV, a b.)

---

52. (CLXIV, c d.)

Her Liutolt von Sabene.

I.

IN dem walde und uf der gruenen heide
z so rehte wol, (CLXV, a.) (1)
an sich der lieben ougenweide
n schulden trœsten sol:
n ich vür senenden muot
cheinen,
n einen,
n vrouwe ist guot.

Wol im, den der kleinen vogele singen (2)
unt der bluomen schin!
Wie mak dem an vröuden daz gelingen?
wil er vro von beiden sin,
So hat er ir beider wol
bluomen springent,
vogele singent
wunneklichen schar.

3. Ich vröuwe mich ir guete wol von schulden
daz danne aller bluomen rot; (3)
Ich singe anders niht, wan in hulden
schiede mich von senender not.
Wol mak mir ir werder gruoz

I, 163 a. vröude senden,
swære erwenden,
sorge machen buoz.

II.

1. Ich enkan mit minem sange (4)
miner lieben vrouwen hulde naher komen,
Der ich han gedienet lange,
dirre zwivel hat mir vröude vil benomen:
Hat' ich iender trost nach wane,
derst verlorn,
ich solte lihte vröuden ane
sin geborn.

2. Sol min sprechen, sol min singen, (5)
sol min langer dienest, sol min stætekeit
Niht ein liebez ende bringen?
ist ez allez ein verlornu arebeit?
Wie sint danne hin verswunden
mine tage,
han ich niht genade vunden
miner klage!

3. Riche, also der tak, so riche (6)
werdekeit und eren, sost diu vrouwe min;
Ir lop daz ist so lobeliche,
daz si wol von schulden muoz getiuret sin.
Dank habe si der werden mære,
diu sint guot,
daz si stille und offenbære
rehte tuot.

4. Sumelicher wibe unstæte, (7)
wil ich, daz den guoten wiben ere si;
Ob ir enheinin missetæte,
wa bekande man die besten danne bi?
Vinden wir an einer libe
missetat,
da bi einiu tusent wibe
tugende hat.

5. Vür der welte wandelbære
hat' ich einen trost ze vröuden mir genomen,
Der mir doch der beste wære,
wolt' ein wip ze helfe minen vröuden komen,
So künde ich gevuegen dingen
maze geben,
wol gesprechen, wol gesingen,
wol geleben.

III.

1. Wünschet, daz min niuwez werden (
daz vol ende, dan[ne] daz alte habe getan,
Aber ich muoz an vröuden sterben, (CLXV,
sit ich herzelieb alrerst(e) vunden han.
Ich was vri, nu hat min herze sich ergeben,
in der dienste ich muoz ersterben,
eines wibes, der ich muoz vür eigen leben.

2. Sol mir iemer wol gelingen, (1
sol mir iemer herzeswære werden buoz?
Nein, ich bin von lieben dingen
so verderbet, daz ich lange truren muoz.
Dar zuo trurent (nu diu) kleinin vogellin.
wer möhte uns nu vröude bringen?
mir ein wib, und in des liehten meien schin.

3. We, wer wil nu sorgen walten? (1
diu was min gesinde nu vil manigen tak;
Ane wil ir niht me gehalten,
ich bin vro, daz ich ir ane wesen mak.
Vröude hat si mir gedrungen an daz ort:
helfet si mir gar verschalten,
sprechet Ja, niwan daz eine sueze wort.

(CLXV, c d. CLXVI, a

53. (CLXVI, c d.)

Her Walther von Mezze.

I.

EIN arzat ist min munt, (CLXVII, a.) (1)
n wort, daz ich kan,
he si daz, ich wær' gesunt
olzer, danne ie man.
leider, daz vil suez wort
sere an mir geborgen;
le ich menigen tak mit sorgen,
kumt her vür der hort,
ch so riche möhte machen:
ure nu, danne wolde ich lachen.

Ez ist ein wunder an mir, (2)
j ellin wip dur si mide,
och getrœstet bin von ir,
kumber, und ich lide,
h sin erst genaden hat,
endet si mir niht,
ieman ander mak, swaz so mir geschiht:
n ich an die blozen stat
jen zwein stuelen gesezzen;
r selben stat hat si min vergezzen.

II.

Ich dulde zweier hande haz, (3)
l ich mit zühten liden;
nat mir der eine we;
nat der valschen hazzen daz,
ob si ez solten miden,
wie ez mir darümbe erge.
si minnent, der ist sunder ere;
vrâut ir hazzen mich so sere:
ierderbet min gemuete,
ich bin schœne hazzet, unt doch hat so me-
nige guete.

Ob si mich hazzet? nein si niht, (5)
an ich mich wol entstanden,
zürnet wider mich;
iæne, si hœret unde siht,
ch wirde in al den landen,
zitet si rehte sich.
Got, wavon weiz si diu mære,
j suohte ein wip, diu bezzer wære?
die suohte ich, vast ane lougen:
do hiez mich widerkeren herze, muot und ouch
diu ougen.

3. Ich wolte dikke minen muot, (7)
gesenften, daz ich von ir wære,
daz ich ir vergæze gar;
Sone was mir daz ze nihte guot,
wan daz ich vil grozer swære
han, so ich verre von ir var.
Herre Got, wie möhte ich ir vergezzen!
ich wil si gelich der sunnen mezzen:
die siht man allenthalp gelichen:
[al]so tuon ich, swar ich var, die tugenthaften sel-
ben richen.

4. Er dunket mich ein kuener man, (6)
der so einem wisen wibe
umb ir minne dienen wil,
Ob er sich niht enthalden kan,
beide, an muote und ouch an libe,
sost sin kumber gar ir spil.
Sint die andern wise, alsam diu mine,
von der ich in manigen sorgen schine,
so weiz ich wol, daz toren sinne (CLXVII, b.)
vil selten hant erworben rehte wises wibes minne.

5. Ich weiz daz bi mir selben wol, (4)
gerte ich tumbes wibes hulde,
ich wære eteswes gewert.
Daz mich ir minne miden sol,
daz ist ane mine schulde,
ich habe ir lange doch gegert.
Ein guot versagen von wises wibes munde,
daz, wæne ich, mich vil daz gevröuwen kunde,
danne ob ein tumbe mich gewerte: I, 164 a.
sus hat diu guote mir versaget, des ich ie (da) gerte.

III.

1. Sit daz ich min selbes leit muoz minnen, (8)
welt ir wizzen, waz mich des betwungen hat?
Ir vil losen blikke uz reinen sinnen,
und ir munt, der ouch so gar ze wunsche stat.
Ich han menigen munt vernomen,

der wol lachen unde sprechen kunde:
dirre munt ist aller dinge-volle komen.

2. Ez ist ein wunder, swaz si mir getæte, (9)
daz ich ir doch niemer kunde sin gehaz;
Ich bin ir so guotes willen stæte,
daz ich ir in minem muote nie vergaz.
We, wes habe ich nu verjehen?
ja vergaz ich ir und ouch min selbes,
do min ouge ir lösen ougen sollten sehen.

3. Mir ist min lieb ein herzeklichiu swære, (10)
so ist dabi daz leit min hoste vröude gar,
I, 164 b. E daz ich daz liebe leit verbære,
von dem ich vil dikke in hohem muote var,
E wolt' ich ez iemer tragen:
lide ich leit von rehter herzeliebe,
des sol ich, noch niemer sælik man verzagen.

4. Si sol mich des einen lan geniezen, (11)
daz ich ane si niht ganzer vröude han,
Unt daz mich des niemer wil verdriezen,
ich welle ir mit triuwen iemer bi gestan.
Wol ir herzen, daz ez lebt
(al)so gar nach reines wibes guete!
wol ouch [dem] minen, daz ez nach ir hulden strebt!

IV.

1. Sich huob ein ungevueger zorn (12)
von guoten vriunden umb ein wip:
Nu hant sich beidenthalp verswora
daz herze wider minen lip;
Daz herze wil den ougen helfen minnen,
da wider strebt der lip mit allen sinnen.
dar zuo begunden si mich laden:
ich enweiz, wes ich mich underwant, daz ich si suonde uf minen schaden.

2. Zehant do si versuonden sich (13)
durch minen willen, als ich bat, (CLXVII, c)
Do taten si' übel wider mich,
daz si mich von der selben stat
Nie liezen wider wichen, noch gewenken,
ich enlobt' in e, ich hülf' ir not volenden;
daz han ich umb ein dink getan:
gewinnen wir, des wir da gern, so wellen si mich teilen lan.

3. Nu han wir iemer wunnen vil, (14)
erwerben wir daz beste wip;
Nu seht, wie ich danne teilen wil
dem herzen herze, libe lip,
Ir sinne die bescheide ich minen sinnen,
ir ougen minen ougen al ze minnen;
si selben wil ich haben mir
ze minneklicher stætekeit, unt wil mich selben ir.

4. Wan daz ich minneklichen lobe,
so bin ich niht wolsinnik man,
Daz ich mir selbem daz gelobe,
des si mir lihte nien' engan.
Mir wær' eht liep, daz mir vil wol geschæhe,
unt daz si mich von herzen gerne sæhe,
daz sol si lazen ane haz,
ez schat ir niht, unt tuot mir wol, mir ist daz beste daz.

5. Ez enwitzzen alle liute niht,
daz wünschen alle sanfte tuot,
Und waz da liebes von geschiht:
daz herze wirbet wolgemuot;
Ein sælik man mak gerne wol gedenken,
er enkan den sorgen niemer baz entwenken.
daz hat mich dikke dar zuo braht,
daz ich min selbes herre was, als ich so lie gedaht.

V.

1. Sich vröut maniger gegen der wunne zit:
ich enweiz, wes ich mich vröuwen sol,
Die wile mir der kumber so ze herzen lit,
den ich von der minneklichen dol.
Nu entrœstent mich die lieben tage;
noch swaz ich von den bluomen sage,
und enhilfet mich der vogele sank,
mir enst diu kurze naht ze lank.

2. Mir ist selten herzeliebes iht beschehen
da von bin ich selten rehte vro;
Ich han guoter wibe (harte) vil gesehen,
von den allen schiet ich eine so,
Daz ich betwungen wande sin:
nu ist truren in dem herzen min;
doch trœstet einez mir den muot:
wil si, so geschiht mir allez guot.

VI.

1. Waz hilfet mich, daz ich ze vreuden den tanz
salbe ich von gesten liebe machen,

ich selber truric bin?
oz ein wip e brœde bi mir senden dar,
den liuten niht gelachen:
mir, so lache ich in;
uden hert ist in ir huote,
wet mich diu liebe vil gewaltecliche mite:
wip, si reiniu, guote, (CLXVII, d.)
hent ich si z'allen ziten bite,
mer wil' unt mit verswigenem muote,
je sich si nach toren site.

zær' ich nu min, als ich min e gewesen bin, (20)
er' ich uz vriem herzen
aldur min selbes munt;
ein wilt unwizzende min herze hin.
j ir herzen tuon den smerzen
te aldur ir oren kunt,
lete ich dan[ne] bi den liuten
des, so vunde ich mich dort wilhte in ir gewalt.
si swigende alsus triuten,
igen tuot mich trureclichen alt:
der ich ir'z mit rede gar betiuten,
o dunke ich si ze balt.

daz si mir ist so rehte liep, tæt' ir daz wol, (21)
ez mir niht we so sere,
nu tuot vil manige stunt;
j ir geben von minen vrœuden disen zol,
damit ir vröude mere,
er ich, wirt ir rehte kunt,
inne wider minne minnet,
e diu liebe mit der wage liebe gelten muoz:
ch rehte des versinnet,
ie ir herze in rotes mundes gruoz,
zen zenen harte wol bezinnet,
ir damite sorgen buoz.

---

o we dir, welt, daz ich dir niht entrinnen mak! (31)
velwær' als ich dich vinde, [CLXVIII, b.]
est mir wol urloup geben.
lset mich, daz ich din ie mit triuwen pflak?
durch wirde din gesinde,
zhest unser beider leben,
est den, der dich uneret,
resihest an eren den, der dich wol eren kan.
t dich solhen valsch geleret?
vel, der dir eren niht engan;

des wirt sin vröude dort von dir gemeret,
daz du im erest sine man.

VII.

1. Ich habe ein herze, daz mir sol (22)
noch grozen schaden oder vrumen machen;
Ein varnden lon erwürbe ich wol,
davon ich einen sumer möhte lachen:
Als ich denne den erwürbe,
der wær' unstæte, sam der kle,
mit den bluomen er verdürbe,
so muest' ich werden alter, als e.
nach heile muoze ez mir ergan:
in' ger eins varnden lones niht, mich vröut noch daz ein lieber wan.

2. Sol mir nu leit von ir geschehen, (23)
der ich wol gunde, daz ir liep geschæhe,
So hab' ich minen schaden gesehen;
noch bezzer wære mir, daz ich ir niht sæhe.
Wirt mir iemer we von minnen,
so weiz ich wol, daz si daz tuot.
schœne wip, mit reinen sinnen,
vor allem valsche wol behuot,
owe, ja lob' ich si ze vil;
si minnet liht ein sælik man: der wære ich gerne, sine wil.

3. Der ungezogenen ist so vil, (24)
die wolgezogenen werdent schiere unmære;
Ich wæne, ich über keren wil,
sit daz so sælik sint die lügenære. (CLXVIII, a.)
Sol man wibes minne erliegen,
warümbe leit' ich danne war?
ich kan also schone triegen,
sam die da tragent geverwet har.
diu wip verkerent uns die site
unt hœrent gerne lose rede: nu haben, daz si erwerben mite.

* 4. „Vil sælik man, gedenke min,
ich han dir zwene boten bi gelazen,
Daz si dich iemer manende sin,
durch daz si guotes mannes nie vergazen:
Mine triuwe unt mine stæte,
diu zwei han ich ze dir gesant,
du maht volgen gerne ir ræte,
die du so rehte hast erkant;

durch reht ich ir geniezen sol: sich, bistu guot, so tuostu wol.“ —

* 5. Wie liebes wal unt wehsel han,
ho unde nider, swie man'z z'in versuochet,
Waz mich die niht ungeirret lan,
des muoz ir beste vröude sin verfluochet.
Wo in diu kurzewile tohte,
darnach als in do stuont der muot,
da ich in zuo gedienen mohte,
do duhte si al min vröude guot:
nu bliezent selten sich ir zene
gein mir uf minneklichen gruoz: so wil ich si doch genade manen.

VIII.

1. Swer da minne pfliget, da er's doch niemer kan volbringen, (25)
der (wære) wise, lieze er so gar tumben wan;
Ich rate im, des ich mich selben kunde nie betwingen,
daz ich ein unendehafte liebe ie möhte gelan;
Alsus muoz ich úmbe gan
mit gar verlornen dingen:
ich lieze ez, möht' ich's gewalt an minem herzen han.

I, 166 a. 2. Ich kos unde welte uz allen guoten wiben eine, (26)
daz ich ein so schœne noch so guote nie gesach;
Der genade ist wider mich gewesen alze kleine,
wand si noch nie genædeklichez wort ze mir gesprach.
Nu het' ich gerne min gemach:
nun' wil min herze enkeine,
wan die eine, von der uns nie liep beschach.

3. Sit ich si hab' uz erwelt uz allen guoten widen, (27)
unt mich min herze von ir scheiden niht enlat,
Deswar, so wil ich ir ze dienste miniu jar vertriben,
unt weiz doch wol, daz min gewerp nih hat.
Swie ez mir darúmbe ergat,
ich wil doch di ir beliben:
vrou Minne, nu erbarme dich, du weist h ez mir stat.

IX.

1. Wirst min altiu klage hiure nimmer vert,
daz die bluomen maniger treit,
dest mir leit,
der niht loudes wære wert.
Alsus klage ich die bluomen unt der klein lin sank,
der ich beider niht engan
manigem man,
der des muotes ist ze krank.

2. Solb' ich wünschen, so wolt' ich den wünschen daz,
daz si heten einen sin
under in,
unt die liute schieden baz.
Swer den liuten danne sunge, als ir herz
so erkand' ein iegeslich
selbe sich
rehte, waz er tugende hat.

3. Swes diu nahtegal mit sange neme
der möht' iemer wesen vro:
seht also
würde ein vingerzeigen dar,
Swem der guggouch sünge und ouch ein t kelin,
den bekande man da bi
tugenden vri:
we, wie vil der mueste sin!
(CLXVIII, cd. CLXIX,

54. (CLXIX, cd.)

Her Kubin.

I.

1. Ich solt' ein lützel miner langen swære klagen (CLXX, a.) (1)
en walgemuoten liuten umb ein wip;
er kan ich solhes niht gesingen, noch gesagen,
r' verderbe an allen vröuden mir den lip.
wie gerne ich vrœlich sünge, als man ouch wilent sank,
s wil si minnekliche mir niht wizzen dank.
rzen sint die liute unvro,
r uns vröude solten meren, der muot stet nu leider niht also.

2 Swie gar ich ane herzekliche vröude si, (2)
ch so vröuwe ich dirre sumerwunne mich,
n einer hande sorge bin ich doch niht vri,
z die lügenære an mir vertœrent sich.
: vogel', singet iuwern sank, so singe ich mite
einem suezen done, daz was ie min site;
umen unde gruener kle
mt in wol: dabi tuot mir der valschen liute vröude unmazen we.

3. Ich han eins reinen suezen wibes werdekeit
daher gesungen mine besten tage, (3)
t had' ir lop gemachet in der werlte breit:
n wendet si ze seine mine klage.
doch enlaze ich miner besten triuwe niht,
singe ir unde spreche ir wol, swaz mir geschiht:
si so manige tugende hat,
e, daz min langer dienest also lützel in ir ore gat.

II.

1. Noch künde ich gueten liuten wol
minnekliche singen,
i daz mir minne unrehte tuot.
er wol von minnen singen sol
ouch zesamene bringen,
maz ouch vrœlich sin gemuot.
nne, ich bin dir unt dem reinen wibe
altes iemer undertan;
chaffet, daz ich senende not vertribe,
ich doch von in beiden han:
nu helfet, daz ich vro belibe,
so singe ich, des ich nie began.

2. Ich singe sunder minen dank (4)
und ane hochgemuete;
die vröudelosen machent daz.
Do ich uz hohem muote sank
von eines wibes guete,
da kunde ich wol gesingen baz.
Nu lat si mir, diu vil liebe, guote,
die ungevuegen an gesigen;
doch habe ich mich vur ir leiden huote
des lieben trostes niht verzigen,
ich enmüge noh uz hohem muote
vil wol gesingen, wol geligen.

3. Ich wünsche, daz ich ir gelige (7)
so minnekliche nahe,
daz ich mich in ir ouge ersehe,
Unt daz min stæte an ir gesige,
daz si mich ümbevahe,
unt daz si min ze vriunde jehe:
So træte ich uz leide in hochgemuete:
iedoch tuot mir diu sorge we,
daz si mich verge und ouch ir guete:
nun' sol aber ich niht wünschen me,
wan, daz ir Got iemer huete,
unt daz ich vro von ir beste.

* 4. Nu, Minne, habe des iemer dank,
da si mich wolde twingen
mit minneklicher arbeit,
Daz si mich do so hohe twank
zuo z'also reinen dingen,
dar doch min herze willen treit.
Durch daz wil ich mich iemer des genieten,
ich diene ir iemer, als ich sol;
ob mir'z al die valschen missebieten,
daz si mir'z eine biete wol:
nu han ich daz von ir ze mieten,
so enruoch' ich, waz ich kumbers dol.

5. Ir guetlich lachen minneklich, (5)
ir vrœlich stenden ougen,
und ir vil werder wibes lip

Hant mich betwungen so, daz ich
gewaltes ir niht lougen,
ich minne si vür elliu wip.
Lat si mich nu vröudelos beliben,
wie zimt ir reiner guete daz?
sine sol mir vröude niht vertriben,
sit ir min herze nie vergaz.
I, 167 a. ich diene iemer guoten wiben
dur si, tuot mir ir guete baz.

6. Wie kumt, daz mich ir ougen gruoz (6)
noch nie gemeinen wolde,
swie dikke ich ir bin bi gewesen?
Ob si mir sorgen wolde buoz (CLXX, b.)
noch machen, als si solde,
so möht' ich leides wol genesen.
Nun' gan si mir niht des guot gedingen,
von dem ich dikke in vröuden stan;
si wil mich gar uz dem wane bringen,
den ich doch niemer mak verlan:
unt sol mir niht an ir gelingen,
wer wil danne allez, daz ich han?

* 7. Min muot stuont ebene unde wol,
do mich diu minnekliche
uf lones trost ir dienen hiez;
Des was daz herze min so vol,
an hohen vröuden riche;
min truren sich sa nider liez:
Wil mich nu diu minnekliche vehen,
so muoz ich vröuden eine stan;
mit willen gib' ich niemer uf diu lehen,
diu ich ze vröuden von ir han.
ich wil si iemer gerne vlehen,
diewile ich lebe, uf lieben wan.

III.

1. Mich hat ein lieber wan
gemachet aber vro
daz ich noch trost ze vröuden han,
Des stet min muot so ho,
sit er des erst began.
waz danne? er tet ouch vert also.
Seht, do vröut' ich nach wane mich,
unt daht', ich solte liebe mir geligen:
des wart mir gar verzigen;
reht alse vröunt die toren sich:
war sint nu mine jar gedigen!

2. Warumbe sprich' ich daz? (
in' wil doch niht verzagen,
in' minne si ie baz unde baz,
Unt wil ir ere sagen,
der ich noch nie vergaz,
unt wil ir leit mit triuwen klagen.
Sin' hat ie doch der leide niht,
sin' habe der volleklichen vröuden me;
des vröuwe ich mich, als e,
der wunneklichen zuoversiht,
daz mir noch lon nach liebe erge. (6)

3. Wie ich in dem herzen min (
gar ane valschen wank
minne, diu mueze sælik sin!
Ir ere ist niender krank,
vest an ir guete schin;
des hab' ir wiplich leben dank,
Daz si so reiner tugende pfligt,
des mueze ir hiute unt iemer wol beschehen.
wes solt' ich anders jehen?
ir trost vür minen kumber wigt,
unt han so liebes niht gesehen.

4. Swie vil ich nu gebite,
so kan si dannoch me
verzihen, da wil si mich mite
Beswæren, daz tuot we;
mit vuoge ich von ir trite,
e ich bi den ungemuoten ste,
Die mir verkerten, spræche ich iht,
alb ob ich wilent tougen sæhe dar:
si nement so kleines war,
die man in valscher huote siht,
daz ich niht weiz, wa ich wol gevar.

IV.

1. Vil lieber sumer, swaz ich ie (CLXX, c.) (12)
(8) dich han gelobet unt [den] dinen suezen vogelsank
Daz vrumt' mich leider anders niht,
wan alse vil, daz mich [do] der winter niht [illegible]
Swaz ich der vil lieben da her gedienet han,
wie kleine ir daz ze herzen gie!
also hat mich betrogen ein minneklicher wan:
nu triege ehr dar, in' wil's niht abe gestan.

2. Wie gerne ich wünschte, würde ez war, (1
daz min sank der vil reinen suezen würde [illegible]
Der ich da singe [illegible] jar,

nach ouch so rehte lange ir lones han gegert;
minne sunder wider minne zwischen zwein,
daz heize ich niht geminnet gar.
sin langez ja daz was ie der vil lieben nein,
swie doh ir guete ie wâr ir herte schein.

* * *

V.

1. Der liebe sumer künde schoener niht gesin,
er hat sin reht an allen dingen wol getan; (14)
Ja lobent mit gesange kleiniu vogellin,
man siht bluomen in maniger hande varwe stan:
alsus kan er wunnekliche mieten;
er saelik man, den er also getroesten mak! mir(ne)
welle ein wip gebieten, (CLXX, d.)
so bin ich aller vröuden gar verirt.
owe, daz mir di liehten, wunneklichen tagen niht
ein sumer an dem herzen wirt!

2. Ein sendez leit, daz ich nach einem wibe trage,
hat mich gemachet sinne und aller vröuden vri; (15)
Die hoch gemuoten spottent miner langen klage;
da ist mir doch underwilent niht ze sanfte bi.
Wil si daz niht minnekliche wenden,
so ist min verderben an ir willen wol; mak siz danne
gahes enden,
des ir genaden si ze mir gedaht:
ich weiz vil wol, swenne ich mich ir vertroesten muoz,
so hat si mich von der werlte braht.

3. Diu liebe lat ein scheiden niht von ir ge-
schehen,
sit si mir mit ir tugenden ist so nahe komen,
und ich ir guete und ir gebaerde hab' gesehen,
und ir wol redenden munt dar under han vernomen;
daz ist ein not, diu mir daz herze twinget
von der vil minneklichen werden arebeit unt mir
vil gedenke bringet,
daz man leit durch liebe liden sol,
und eht einik minne niht so sende not, so ge-
viele si mir alles wol.

VI.

Ob allem liebe liebiu vrouwe, lere,
wie ich der niuwen welt gebaren? (16)
unt vröude hiez man wilent ere;
do wol gemuoten liute waren,
zühtekliche man do von der minne sprach,
in ganzen triuwen man die vrouwen gerne sach;
der dinge pflak man bi den alten:
daz wil ich noch, vrouwe, ob du'z gebiutest, halten.

2. In' weiz niht, ob diu liebe daz erkenne,
daz ich ir lop mit triuwe lange singe; (17)
In ir ore braeht' ich'z eteswenne,
in' weiz, wie ich'z in ir herze bringe.
Si hat so vil der reinen, guoten wibes site,
wan eht an einer bete, der ich si lange bite,
der ist si herte und unbekeret:
owe, daz ir guete niht genade leret!

*

VII.

1. Got hat uns aber san gemant, (CLXXI, a.)
ez si noch alles in der not (18)
sin reine grap, da er inne lak,
owe, und ouch sin saelik lant,
da leit er durh uns den tot,
daz uns ie so ringe wak.
Er koste uns iedoch alle,
wir dienen im aber alle niht,
von der helle valle,
daz niemer mer geschiht.
nu seht, wie der gebar, des herze und ouge in
über siht!

2. Swer nu daz kriuze niht ennimt, (19)
der libes unde guotes hat
die vollen, daz ist missetan,
So wol als ez der werlte zimt,
und ouch der sele wirbet rat,
niht anders ich gelouben han.
Damite wir hie [da] ringen,
daz ist der sele ein arbeit,
niwan daz wir si bringen
uz grozer liebe in leit:
die bloede la dir, [herre] Got, an uns vil armen sin
gekleit.

3. Ez brahte ir missebieten mich (20)
so dikke in senelichen muot,
daz ich der werlte wart gehaz;
Do si der swaere vröute sich,
diu we nach herzeliche tuot,
unt si min so gar vergaz,
Do gedahte ich nach dem lone
der suezen ewe staetekeit,
ob mir iemer himelkrone
des libes arbeit

verdienen künde umb in, der krone ob allen kronen treit.

---

4. Nu erteil' ein sinnerichez wip, (21)
waz einer vrouwen rehtes si,
diu dienest von dri mannen nimet. —
I, 168 b. „Behaltet si der drîer lip,
da enist niht ganzer vröuden bi,
sit ez dien guoten missezimet;
Erwirbet si der eine,
so erbarmet mich der zweier not;
ist aber si den zwein gemeine,
daz ist des dritten tot:
von solhen dingen wurde ein schamik wip vil lihte rot.“
(CLXXI, b c d. CLXXII, a.)

VIII.

1. Swie gar diu werlt an vröuden si verkeret,
ich wær' doch eteswenne vro, (22)
ob eht ez den vierden diuhte guot.
Ich weiz wol, waz uns manige unvuoge meret;
daz nieman sprichet: „tuo also“
dem, der wol bescheidenliche tuot.
Doch hœre ich jehen, daz diu guoten wip mit zühten sin gemeit;
wære ouch daz an mannen, ez wurde ouch geseit:
der zwivel schat an rehter hübescheit.

2. Der sumer und al sin schœne und al sin wunne, (23)
die kunnen mir gehelfen niht,
daz ein wip genade an mir bege;
Swie gar ich lobes ir und eren gunne,
des mir diu meiste menige siht,
so tuot si reht, alsam si's niht verste.
Doch wünsche ich ir, daz si sælik wip mit vröuden lange lebe,
unt daz alle ir ere in ganzer wirde swebe,
unt daz si mir noch liebez ende gebe.

3. Ich wil ir sprechen lob unz an min ende,
der ich mich lange han gegeben, (24)
unt der ich mich noch nie tak genam;
Swie mich ir guete miner vröuden pfende,
so ist iedoch vil rein ir leben,
unt dabi aller valschen vuore gram.
Alsus zürne ich unde suene, beide, nu vil manik jar,
daz mich diu minne nie gevrümte, als umb [...]
swie si mir doch mit dienste riete dar.

4. Ich habe ir her gedienet willekliche
und uf den vröudenrichen wan,
daz si minneklichen trœste mich; (CLXXI[...]
Ich weiz wol, daz ir trost wirt lones rich[...]
des ich noch kleine von ir han:
doch dinge ich, daz si daz bedenke sich,
So daz si mir geringe noch die mine lange [...] klage.
mir wart nie niht so liebes alle mine tage
so ist daz min angest, wie ich ir behage.

*

IX.

1. Wizzest, daz ich singen wil,
daz dir vröude mere,
werlt, swie min kumber si;
Du hast werdekeite vil,
dabi nim ich lere;
so ist ein anders ouch dabi,
Daz mir diu liebe, diu der minne pfligt
unde mir so striteklichen an gesigt;
reiner wibes ere wip niemer gewan:
daz ist allez daz, davon ich singen kan.

2. Ich wil, sælik vrouwe, dir
minnekliche singen,
anders son' ensunge ich niht.
Du bist ungenædik mir;
vür den ungelingen,
daz mir leit von dir geschiht,
Wil aber ich din lop ze vröuden nemen.
wil dich dabi miner vröuden niht gezemen[...]
muoz ich von den dingen trurik sin,
so bin ich unschuldik, so ist diu schulde di[...]
* * * (CLXX[...]

X.

1. Vil liebiu sumerwunne,
swer dich baz, danne ich, geloben kunne,
der helf[e] mir loben die vrouwen min:
ist ez im liep, ich hilfe im loben die vrou[...]

2. Ich habe ir vil gesungen,
dan' ist mir niht liebes an gelungen;
doch singe ich iemer ufe daz,
daz stæter dienest iemer bringet etewaz.

* * *

XI.

r' mir iht daz gelungen, (30)
mir gelungen ist, ich het' ouch daz gesungen.
ie enwil ich niht verzagen,
le ir ere sagen,
ezen, die ich da minne
: geminnet han mit herzen unt mit sinne
anen muoz, die wile ich lebe,
:s lones gebe.
: min, la hœren mich,
j min sank verdahe, des bit' ich,
ich singen daz, danne e,
des vro beste.

(CLXXII, d.)

XII.

man an vrŏuden sol verzagen, (31)
:in dink niht ebene gat,
sin leit mit zǔhten tragen;
ien gibe ich disen rat.
sælde ist wilder, danne ein rech,
ouch wider mich geverch;
lge ich alles uf ir spor:
ir dikke nahe komen, so vloch si mir mit listen vor.

XIII.

Dol im, der sin liep mit vuoge mak gesehen, (32)
nde an der werlte lieders niht geschehen,
:zelekliche gewert:
en sehent dikke, des sin herze gert.

ch wil wünschen der vil lieben vrouwen min,
lob unt si mueze iemer sælik sin; (33)
hœne unt wolgemuot:
u lob' ich, daz mir dikke unsanfte tuot.

ch weiz wol, daz si mich so betwungen hat,
jelse kan min niemer werden rat, (34)
inen stat min leben: (CLXXIII, a)
mir, beide, sorge unt hochgemuete geben.

:et' diu minne niht so senelichen we, (35)
dörft' ein liep genaden danne me?
ez alles sprechen sol,
doh ane leit liep niemanne wol.

5. Mich muet, daz diu minne im hochgemuete git, (36)
dem si doch ze herzen niender nahe lit;
guote liute mein' ich niht,
ich mein' aber, daz den ungemuoten liep geschiht.

XIV.

1. Werder gruoz von vrouwen munde (37)
der vröut uf und uf von grunde
daz, danne al der vogele singen:
Kan aber ieman vro beliben
anders iht, als bi den wiben,
vürder, swer des habe gedingen!
Waz gelichet sich dar zuo?
der nu wunne
prueven kunne,
der sage, waz im sanfter tuo.

2. Wilent vraget' ich der mære, (39)
waz vür truren senfte wære,
daz wolt' ich vil gerne schouwen;
Do volget' ich der wisen ræte,
daz ez niht so sanfte tæte,
so diu vröude von den vrouwen.
Daz ist mir von ir beschehen,
sunder lougen,
swaz diu ougen
ganzer tugende-hant ersehen.

3. Si ist so guot, daz ich wol swuere, (38)
der diu riche gar durvuere
von dem orte unz an daz ende,
Der envunde ir niender eine,
diu mich alsa rehte reine
diuhte, an' alle missewende.
Ob si nu diu beste si?
nein si, herre,
dest ir verre,
sin' entuo mich sorgen vri.

XV.

1. Ein reine hochgemuete, (40)
daz niwan nah eren stat,
daz lob' ich an der vrouwen min;
Ir minnekliche guete,
zuo der schœne, unt si hat,
der mak si wol getiuret sin:
So hat si bi allen guoten wiben werdekeit.

liege ich iu umb ein har, des ich iu han geseit,
ez enst allez an der lieben gar,
sone gesage ich niemer (mere) wort der werlte war.

* 2. Künde ich, als ir gezæme,
loben, und als ich ir wol gan,
so lobet' ich si noch gerne daz,
Ob si'z vür wirde næme,
und ob ich es niht daz enkan,
so laze si ez ane haz.
Mir kam nie wip so nahe in min herze me:
daz ich si nu vremeden muoz, daz tuot mir [hiute und] iemer we;
wan ich mir so liebes nie niht gesach:
doch vröuwe ich mich, daz ich min stæte [noch] nie an ir zebrach.

3. Sit daz du, Minne, merest, (41)
swaz in dinen hulden ist,
truren unde hohen muot,
Swie so du'z danne kerest,
sit daz du also gewaltik bist,
so wis minen vröuden guot.
I, 170 a. Weistu wol, daz genade bi gewalte zimt?
daz ein (schœne) wip so kleine mine klage vernimt,
daz, wæne ich, gar von dinen schulden si:
woltestu aleine, da wær' me genaden bi. (CLXXIII, b.)

4. Vil minneklichiu Minne, (42)
schouwe, daz du sælik sist,
mir ist von dinen schulden we;
Du hast mir gar die sinne
und ouch daz herze an si gewist:
so dir Got minne [nu] vuege ouch me,
Du solt einez raten, daz dinem namen wol gezeme,
daz ein (schœne) wip ze guote mine klage verneme.
Minne, ich han an menigen wol gesehen,
bistu's vlizik, mir mag allez guot von dir geschehen.

XVI.

1. Han ich niht mit der nahtegal gesungen,
diu da hiure ir sueze stimme sank, (43)
Des hat mich ein sueziu not betwungen,
daz diu welt mit ungemuete rank;
Diu wil von ir truren scheiden niht,
noch von ir manikvalten sorgen:
(dennoch) so wolt' ich vil gerne uf wibes guete borgen;
waz ob mir ir hoher trost geschiht.

2. Wie tuot si so, diu reine, lobes sueze? (4
sol ich ir in senden sorgen leben?
Swie ich doch diene unde dienen mueze,
so mak si wol liep nach leide geben.
Des sol minne meisterinne sin,
diu kan uz truren vröude machen:
wil ir diu ze herzen nahen minneklichen wache
so verkeret sich der kumber min.

3. Bin ich vro, daz kumt von liebem wane;
der da wænet, der(ne) weiz niht war: (4
Ich bin noch leider trostes von ir ane,
des ich niemer mich vertrœste gar.
Truobet mir min minneklicher wan,
doch vröut mich daz in minem muote,
daz si vil reine lobesælik wib unt si vil guote
mine stæte (wol) erkennen kan.

4. Si mak mir wol die selben not erwenden, (
unt den kumber, den ich von ir trage;
Wil si den mit ir guete niht verenden,
so klage ich von schulden mine tage.
Ist ir leit min liep, min lieb ir leit,
so wird' ich selten vröuden riche:
doch dien' ich ir iemer, ob ir noch der haz wiche,
daz si gedenke an mine stætekeit.

XVII.

1. Der vogele suezez schallen (
hat mich hügende braht,
daz min werndez leit ein teil geringet ist;
Daz muoz mir wol gevallen,
daz si's habent gedaht:
so wol dir, lieber sumer, daz du komen bist!
Het' ich da bi eines wibes hulde,
owe, waz wolt' ich danne me?
daz wær' alles mines liedes übergulde:
ich enhan niht volleklicher vröuden e.

2. Ich bin noch iender selten (CLXXIII, c.) (4
von ir worden vro,
wan so vro, daz ich ir vil gesungen han.
Des sol si niht engelten,
ich tuon noch also,
ich singe ir iemer uf den minneklichen wan,
Daz diu vröude niuwe vröude bringe
mir, so ist mir wol geschehen,

wan mir an der wolgetanen wol gelinge,
so muoz ich gelückes minem lebene jehen.

3. Ich han noch den gedingen, (49)
daz si trœste mich,
also daz miner senden sorgen werde rat;
Daz si von minem singen
noch bedenke sich,
so daz alse niuwez in ir oren gat;
Sein ir suezem minneklichem libe
hœret minneklicher sank:
gerne sunge ich also wolgemuotem wibe,
ie doch muet mich langer dienest ane dank.

4. Daz man der wibe schœne (50)
mit ganzer wirde lobe,
daz minne ich, da bi ir tugende verre baz.
Ir tugent ich iemer krœne
allen schœnen obe;
daz beliben von den guoten ane haz.
Vrouwe, ir sit schœne unt minnekliche:
swie diu tugende hoher ste,
daz lat ane haz, ir sit doch beider riche,
ir habt schœne vil, unt da bi tugende me.

XVIII.

1. Lop von reinem wibe mak (51)
mir truren wol benemen unde vröude geben,
Der ich ie ze singen pflak,
sit daz ich erkande ir werdeklichez leben,
Ich wil ir ze hulden
machen manik herze vro,
sit ich wol von schulden
mag ir lop getiuren ho:
wurde ich nach ir wirde daz,
niemer wurde wibe me gesprochen baz.

2. Von der ich mit triuwen bin (52)
allen guoten wiben mines lobes bereit,
Der get vil kleinen ze oren in,
swaz ich von ir tugende han noch her geseit.
Got gebiet[e] der guoten,
daz si mine klage verneme,
unt der hochgemuoten,
daz ir da bi min lop gezeme:
seht, so mag ich sprechen wol,
swaz man von einem werden wibe sprechen sol.

1a 3. Wie ist diu welt alse verzaget (53)
an aller vröude, diu bi eren stuende wol!
Swer von schulden nien' enklaget,
der enweiz niht rehte, waz er truren sol.
Waz mir leit vertribe,
waz mir hochgemuete gebe?
daz ich einem wibe
sunder mit gedanken lebe:
wan dur der werlte gemeine site,
so muest' ich anders allen sorgen volgen mite.

* 4. Ein vil hoher niuwer wan
(der) hat mich in ein vil hohe sorge braht,
Der ich mir ze libene gan,
swie ich von ir schulden bin (alse) verdaht.
Ungemach nach eren
zimet vür swache senftekeit;
also wil ich meren
vröude miner arbeit:
dikke wirt daz ende guot,
daz von erste lôb(e)lich unsanfte tuot.

5. Waz ist bezzer, danne ein wip, (54)
diu mit zühten wibes guete erzeigen wil?
Wip, din minneklicher lip (CLXXIII, d.)
vermizzet al der werlte vröuden zil.
Waz sich dir geliche,
daz ist mir vürwar niht kunt,
wan daz himelriche:
sælik si diu sueze stunt,
do guoter wibe wart gedaht,
swie mich ir einiu hab' in senden kumber braht.
*

XIX.

Wafen! über der minne rat; (55)
wafen! über der minne lon;
dirre ruof sol so geschaffen sin,
Sit min sank mich niht vervat,
und ich ir so manigen don
habe gesungen in den jaren min,
Sit daz si mir an die minneklichen riet,
diu mich hat versumet miner tage, unt mich von
vröuden schiet.

* *

XX.

1. „Wie künde leider mir geschehen! (56)
wand ich den wahter hœre jehen,
daz ez si tak.“
So redet' ein schœne vrouwe guot
wider einen ritter hochgemuot,

der di ir lak,
Si sprach me: „du tuo mir vriundes triuwe schin,
unt gip mir stat en mitten in dem herzen din,
daz ich da gewaltik vrouwe mueze sin.“

2. Do sprach der ritter ellenthaft: (57)
„din liebe hat so groze kraft (CLXXIV, a.)
wider minen lip,
Daz si niht grozer möhte sin;
du wonest mir in dem herzen min,
vil reine wip,
So daz mir niemer(e) lieber kan geschehen,
danne obe ich dich tougen mueste sehen,
mines herzen wil ich dir vür eigen jehen.“

3. Diu vrouwe ir liep zuo z'ir gevie, (58)
si sprach: „sit mir belibet hie
daz herze din,
Und ich des so gewaltik bin,
so vuere ouch du daz mine hin,
geselle min,
So daz si (mit) stæter liebe an ander streben.
ach, herre, vriunt, geselle, miner vröuden leben,
gedenke, waz wir beide ein andern han gegeben.“

I, 171 b. 4. Do kuste er da wol tusent stunt (59)
ir minneklichen roten munt;
sam tet si in.
Sich huop groz weinen von ir hie,
daz si niht mohte wizzen, wie
er kæme hin;
Si sprach: „we mir alse diner balden jage,
nu wiltu von mir, daz ist mines herzen klage:
lig eht eine wile, ez ist niender gegen dem tage.“

5. Doch muosten si sich scheiden da; (60)
des scheidens waren si unvro;
doch muost' ez sin:
Der tak der sleich in balde zuo:
„nu enweiz ich leider, waz ich tuo,
wan, vrouwe min,
Diner tugent unt diner hohen werdekeit,
der sol nu min stæter dienest sin bereit;
daz si bi dem hohsten eide dir geseit.“

* 6. Diu tougen minne im geriet,
daz er vruo von der vrouwen schiet
leideg und unvro.
Diu vrouwe truren ouch began,
ir ougen mohten niht verlan,
si enweinden do.
Si sprach: „ez ist guot, der (nu) die vröude
diu mit so grozem leide dikke ein ende hat:
leit mit liebe trage [er], des muot zer welte st

XXI.

1. Wurde ich von der guoten vro,
waz ich danne guotes noch der werlte sunge!
Ich gesunge ir lihte also,
daz es dur diu oren in daz herze klunge.
Nu ist aber der lieben beide unmære,
ist min kumber ringe, oder ist er swære;
so vürhte ich, daz si mines lobes verdrieze:
doh ist mir lieber, lob' ich si, danne ob ich [
lieze.

2. Lob' ich ir vil reine(n) jugent, (6
lob' ich danne ir vil minneklichen schœne,
Lob' ich [danne] ir vil werde(n) tugent,
so ich (nu) daz allez wol an ir gekrœne,
Swer daz gerne hœre unde singe,
dem wünsche ich, daz im liebe noch gelinge:
wil er mir allez herzeleit geverren,
so spreche ir wol, sone kan mir leides niht
werren.

3. Künde ich aller liute leit, (6
als ich wolde nach dem willen min verkeren,
Des wære ich in vil bereit,
so wolde ich vür truren einz daz beste leren.
Ich lerte einez, daz ich selbe tæte,
ob ich's an der werlte volge hæte:
so wart nie niht so guot vür ungemuete, (CLXXIV, b.)
so daz man wibe schœne sehe unt lobe ir guete.

XXII.

1. Ich wil urloup von vriunden nemen, (64)
.... dem herzen niht:
Ir vröude mueze in wol gezemen,
ich minne, daz in liep geschiht.
Vro mueze ich si vinden und an' allen swæren m
daz vriundes scheiden alse rehte unsanfte tuot,
da tuot ouch vriundes komen inneklîche wol:
daz ist ein trost, der mich noch vröuwen unt t
sten sol.

2. Daz ich von hinnen scheiden muoz, (
unt daz so schiere sol geschehen,

gt ir denne minen gruoz,
ir miner rede verjehen?
z so senelichen von ir scheide hin,
ir doch so holt mit ganzen triuwen bin,
daz sage, der mueze mit vröuden sælik sin:
insche ich iemer(e) in dem herzen min. —

Er tuot ein scheiden von mir hin; (66)
r nie scheiden leider wart,
h daz herze und al den sin
re gibe uf sine vart,
ich der vröude min geliche halben teil,
er uns erwerbe beiden Gotes heil:
im niht der ougenblik ze staten sten,
er daz herze vür diu ougen sen.“ —

ich wil mich einer schulde gar (67)
t der werlde beider sagen,

E danne ich von lande var,
die han ich lange her getragen:
Ich enbin den liuten allen holt, noh allen [niht] gehaz,
mir gebiel ie under zwein der eine muotes baz;
sol daz ein sünde sin, die ruoche er mir vergeben,
der der werlte schuof als ungelichez leben.

5. Swer Got dur dise werlt nu lat, (68)
so lüzzel si doch vröuden pfliget,
So jamerliche si nu stat,
dem ist mit sorgen an gesiget.
Nu seh(e)t, wieͤz ab allen dingen ge,
die tage schinent niht so schone (mer), als e,
unde … darzuo so suoze niht:
nieman in liehter varwe, als e, die bluomen siht.
(CLXXIV, cd. CLXXV—VII.)

55. (CLXXVIII, ab.)

Her Bernge von Horhein.

I.

Sy vragent mich, (CLXXVIII, c.) (1)
r si komen
ik, des ich ewilent pflak.
jent sich,
ernomen,
de ich nu niht singen mak.
were mir ein kunst bereit,
z mir ein sendez herzeleit
, daz ich swigen muoz:
unsanfte wirdet buoz.

ünde ich klagen (2)
rzeleit
als (ez) mir nahe gat,
lde ich sagen
n eit,
man grozern kumber hat,
iene wart so trurik man.
swige ich, als ich wol kan,
ge ez den gedanken min,
ich mit unmuezik sin.

e der werlte ist wip (3)
ide groz,

di den so muoz man hie genesen;
Doch ez minen lip
noch nie verdroz,
min herze daz ist in di gewesen.
Ich hete ie ze der werlte muot,
unt daz min munt in [iemer] sprichet guot,
die triuwe lat nu werden schin:
velide ich, so gedenket min.

II.

Nu lange (4)
ich mit sange
die zit han gekündet,
swanne si kie:
al zergie,
daz ich sank;
Ich hange
an getwange,
daz git, diu sich sündet;
wan si michͤs ie
niht erlie,
sine twank
Mich nah ir,
diu mir

so betwinget den muot;
ich singe, unt sünge,
betwünge
ich die guoten,
daz mir ir guete daz tæte, si ist guot.

III.

1. Nu enbeiz ich doch des trankes nie, (5)
dâ von Tristan in kumber kan,
Noch herzeklicher minne sie,
danne er Isalden, daz ist min wan.
Daz habent diu ougen min getan,
daz leite mich, daz ich (dar) gie,
da mich diu minne alrerst(e) vie,
der ich deheine maze han:
so kumberliche gelebte ich [noch] nie.

2. Ez ist [ein] wunder, daz ich niht verzage, (6)
so lange ich ungetrœstet bin;
Als ich ir minen kumber klage,
daz gat ir leider lüzzel in.
Daz hat mir mine vröude hin;
doch vlize ich mich alle tage,
daz ich ir ein stætez herze trage:
nu wis[e] mich Got an solhen sin,
daz ich noch getuo, daz ir behage.

3. Swer nu deheine vröude hat, (CLXXVIII, d.) (7)
der vinger zeige muoz ich sin,
Swes herze in guoten gebiten stat,
die selben vorhte die sint min,
Daz si mir tuon ir nîden schin;
doch singe ich, swie'z dar ümbe ergat,
unt klage, daz mich truren lat.
herze, die schulde wæren din,
du gæbe mir an si den rat.

IV.

1. Mir ist alle zit, als ich vliegende var (8)
ob al der werlte, unt diu min ellin si;
Swar ich gedenke, vil wol sprünge ich dar,
I, 173 a. swie verre ez ist, wil ich, sost ez mir nahe bi.
Stark unde snel, beidiu, riche unde vri,
ist mir der muot, vur daz loufe ich so balde,
mir enmak entrinnen dehein tier in dem walde:
daz ist gar gelogen; ich bin swære, als ein bli.

2. Ich mak von vröuden toben ane strit, (9)
mir ist von minne so liebe geschehen;
Swa wære ein walt, heide, lank unde wit,
mit schœnen boumen, den wolte ich erspehen,
mit springende sehen;
Da möhte man mich doch springende sehen;
min reht ist, daz ich an vröuden mich twinge.
wes liuge ich gouch? ine weiz, waz ich singe:
mir wart nie wirs, wil ich der warheit jehen.

3. Ich mache den merkæren truebenden muot, (10)
ich han verdienet ir nit und ir haz,
Sit daz min vrouwe ist rich unde guot,
e was mir we, nu ist mir sanfte unde baz;
Ein herzeleit, des ich niene vergaz,
daz han ich verlazen, und ist gar verswunden,
min vröude hat mich von sorgen enbunden,
mir wart nie baz: unde liuge ich in daz.

4. Mir wil gelingen, da mir nie gelank (11)
an minne, der suezen, daz wil ich iu sagen;
Die merkære habent mengen gedank,
swenne si mich nu niht mere hœrent klagen
Dehein herzeser, daz tuot si mir verjagen;
. . . .
des lon' ir Got, daz min truren hat ende:
daz ist gar gelogen, und ist dar doch niht lank

V.

1. Mir ist von liebe vil leide geschehen; (1
liez ich'z dar ümbe, so wære ich ze krank;
Dur daz sende ich disiu lieder dur spehen
an eine stat, dar daz herze mich twank.
Sit ich ir leider niht wol mak gesehen, (CLXXIX, a.
so sol si merken dur Got minen sank;
wil mir diu schœne der warheite jehen,
so was si ez, nach der min herze rank,
und iemer muoz, doch mir nie gelank.

2. Mich hat daz herze und ein unwiser rat
ze verre verleitet an tumplichen muot,
Da doch min dienest vil kleine vervat,
der kumber hat mich vil dikke gemuot.
Minne vil sueze beginnunge hat
unt dunket an dem anvange guot,
da doch daz ende vil riuwik gestat,
als ez mir armem vil lihte getuot:
wie solt' ich von der not mich haben behu

3. Si darf des niht gedenken, daz ir
muot
iemer bekere an dehein ander wip;
Des selben han ich mich her wol behuot

ir gap, heldin, herze unde lip
genade, swie we ez mir tuot;
il ich noch langer haben den strit;
le des, daz min reht [iht] si so guot,
mir schiere ein vil liebez ende git
zen swære, so si des nu dunket zit.

VI.

Wie solte ich armer der swære getriuwen, (15)
ze leide der künik wære tot!
daz ich von ir daz ellende biuwen,
rdent da nach minin ougen vil rot;
r ze Pülle die herbart gebot,
mich scheiden von liebe in die not,
gewinne vil micheln riuwen.

2. Ich wil bevelhen ir lib und ir ere (16)
Gote unde danach allen engeln sin;
Si sol wizzen, swar ich landes kere,
daz ich ir bin unt si iemer min,
Als ich e was, do mich ir ougen schin
brahte so verre uz dem sinne min:
do was mir we, unde nu michels mere.

3. Nu muoz ich varn, unt doch bi ir beliben,
von der ich niemer gescheiden mak; (17)
Si sol mir sin vor al[len] andern wiben
in minem herzen, heldin, naht unt tak,
Als ich gedenke, wie ich ir wilent pflak.
owe, daz Pülle so verre ie gelak!
daz wil mich leider von vröuden vertriben.

(CLXXIX, b.)

56. (CLXXIX, c d.)

Der von Johansdorf.

I.

Ich han daz kriuze an mich dur Got genomen, (CLXXX, a.) (1)
: dahin dur mine missetat;
fe er mir, sül ich her wider komen,
, diu grozen kumber von mir hat,
j si vinde mit ir eren;
ert er mich mi(n)s willen gar:
r si ir leben verkeren,
Got, daz ich e verbar.

in erste liebe, der ich ie began, (2)
e muoz ouch diu liebeste sin:
aden des ich dikke schaden han,
a ratet mir daz herze min,
ch minnen me danne eine,
ære mir niht guot,
nner' ich deheine:
nie meniger ez doch tuot!

ch wil ir raten bi der sele min, (3)
eine liebe, (ni)wan dur daz reht,
iht' ir an ir tugenden bezzer sin,
a si ir unrede lieze sleht,
i mir ein valtekliche,
als ich ir ein valtik bin,
an vröuden wirde ich niemer riche,
ez wære ir der beste sin.

4. Ich wande, daz min kumber wær' erliten,
daruf het ich gedingen menge zit: (4)
Noch hat mich gar ir vriundes gruoz vermiten,
min groz gedinge, ich wæne, [da] nider lit;
Ich muoz, als e wilent, vlehen,
und ouch me, unt hülfe ez iht:
herre, von wem ist daz min lehen,
daz mir niemer heil beschiht?

II.

1. Ich und ein wip wir haben gestriten (5)
nu vil manige zit;
ich han von ir zorne [leides] vil erliten,
noch haltet si den strit;
Si wænet des, dur daz ich var,
ich laze si noch vri:
Got vor der helle niemer mich bewar,
ob daz min wille si;
Swie vil daz mer und ouch die starken ünde toben,
ich wil si niemer da verloben:
der vonre siege möhte aber lihte sin,

vur die si mich lieze.
nu sprechet, wes si wider mich genieze:
si kumt mir niemer tak uz den gedanken min.

2. Swer minne minnekliche treit, (6)
gar ane valschen muot,
des sünde wirt vor Gote niht geseit,
si tiuret und ist guot.
Man sol miden boesen kranc,
unt minnen reiniu wip;
tuot er'z mit triuwen, so habe iemer danc
sin tugentlicher lip.
Künd' er si ze rehte beidiu sich bewarn,
vür die wil ich ze helle varn:
die aber (hie) mit listen wellent sin,
vür die wil ich niht vallen;
ich meine, die da minnent ane gallen,
als ich mit triuwen tuon die lieben vrouwen min.

3. Ob ich si iemer mere gesehe, (20)
des enweiz ich niht vür war;
dabi geloube mir, swes ich ir jehe,
ez get van herzen gar:
Ich minne si vür elliu wip,
unt swer ir des bi Gote,
daz herze min, sin und ouch al der lip,
die stent in ir gebote.
Ich erwache niemer, ez ensi min erste segen,
daz Got ir eren mueze pflegen,
unt laze ir lip mit lobe hie besten,
und iemer eweklіche,
nu gib ir, herre, vröude in himelriche:
daz ir geschehe, also mueze ez ouch mir ergen.

4. Swie gerne ich var, doch jamert mich, (7)
wie ez nu hie geste;
ich weiz wol, ez verkeret allez sich;
diu sorge tuot mir we.
Die ich hie laze wol gesunt,
der vinde ich aller niht; (CLXXX, b.)
swer leben sol, dem wirt menik wunder kunt,
daz alle tage geschiht.
Wir haben in einem jare der liute vil verlorn,
an den man siht den Gotes zorn.
I, 174 b. nu erkenne sich ein teglich herze guot;
diu welt ist niemen stæte,
unt wil doch, daz man minne ir valschen ræte:
nu siht man wol ir lon, wie si an dem ende tuot.

III.

1. Swaz ich nu (ge)singe, (8)
daz ist allez umbe niht, mir weiz sin nieman danc;
Ez twinget allez ringe,
dar ich han gedienet, da ist min lon kranc.
Ez ist hiure an genade unnaher, danne vert,
unt wirt aber ein jar vil lihte kleines lones wert.

2. „Wie der einez tæte, (9)
des vrage ich, ob ez mit vuoge müge geschehen,
Wær' ez niht unstæte,
der zwein wiben wolte sich vür eigen jehen,
Beidiu tougenliche, sprechet, herre, wærre ez iht?"
man sol (e)z dem man erlouben, unt den vrouwen
niht.

IV.

1. Die himmen varn, die sagen vur Got, (10)
daz Jerusalem der reinen stat und ouch dem lande
helfe noch nie noeter wart.
Diu klage wirt der tumben spot,
die sprechent alle, wær' ez unserm herren ande,
er ræche ez an ir aller vart.
Nu mügen si denken, daz er leit den grimmen tot,
der grozen marter was im ouch vil gar unnot,
wan daz in erbarmet' unser val:
swen nu sin kriuze unt sin grap niht wil erbarmen,
daz sint von im die sælden armen.

2. Nu, waz gelouben wil der han, (11)
unt wer sol im ze helfe komen an sinem ende,
der Got wol hülfe, unt tuot es niht?
Als ich mich versinnen kan,
ez ensi vil gar ein ehaft[e] not, diu in des wende,
ich wæne, er ez übersiht.
Nu lat daz grab und ouch daz kriuze gerouwet
ligen:
die heiden wellent einer rede an uns gesigen,
daz Gotes muoter niht (en)si ein maget:
swem disiu rede niht nahe an sin herze velle,
owi, war hat sich der gesellet!

3. Mich habent die sorge uf daz braht, (12)
daz ich vil gerne kranken muot von mir vertribe;
des was min herze her niht vri.
Ich gedenke also vil manige naht:
waz sol ich wider Got nu tuon? ob ich belibe,
daz er mir genædik si. (CLXXX, c.)

niht vil groze schulde, die ich habe,
re, der kume ich niemer(e) abe,
: lieze ich wol, wan die:
: ein wip vor al der werlte in mime ge-
muete.
re, daz verdach ze guete!

V.

j wil gesehen, die ich von kinde (13)
met han vür elliu wip;
daz ich genade vinde,
ich nie so guoten lip.
ich ir wære
unmære,
doch, diu tugende nie verlie:
it sumer ist noch alles hie.

han also her gerungen, (14)
urekliche stuont min leben;
n ich we gesungen:
ich vil schiere ein ende geben.
! singe ich gerne,
h'z gelerne;
it, wan ich gesank so nie:
at sumer ist noch alles hie.

VI.

ze, rote rosen, blawe bluomen, gruene
gras, (15)
el, aber rot, darzua des klewes blat,
: varwe under einer (gruenen) linde was,
ingen vogele, daz was ein schœniu stat.
wahsen bi ein ander stuont ez schone:
nge ich, der ich vil gedienet han, daz si
mir lone.

ist manik wile, daz ich niht von schulden
lank; (16)
iz joch rehte niht, wes ich mich bekumbern
mak;
er guoten niht (en)sach, des dunket mich
vil lank:
hte ich, sine gewünne noch nie nach mir
langen tak.
e maze lachen, swenne ich ir genade erkenne;
iaune erwinde, wie'z allez stat, danach
lache ich gerne.

VII.

1. Da gehœret manik stunde zuo, (17)
e daz sich gesamne ir zweier muot;
Da daz ende (dan) unsanfte tuo,
ich wæne wol, daz si niht (al ze) guot.
Lange si ez mir unbekant;
unt werde ich iemen liep, der si siner triuwe an
mir gemant.

2. Der ich diene unt iemer dienen wil, (18)
diu sol mine rede vil wol verstan;
Spræche ich mere, des würde al ze vil,
ich wil ez allez an ir guete lan.
Ir genaden der bedarf ich wol,
unt wil si, ich bin vro, unt wil si, so ist min
herze leides vol.

VIII.

Sæhe ich iemen, der jæhe, er wære von ir
komen, (19)
wære ich dem vient, ich wolte in gruezen; (CLXXX, d.)
Allez daz ich ie gewan, het' er mir daz genomen, I, 175 b.
daz möht' er mir mit sinen mæren buezen:
Swer si vor mir nennet,
der hat gar mich ze vriunde ein ganzez jar, unt
het' er mich verbrennet.

IX.

1. Wie sich minne hebt, daz weiz ich wol,
wie si ende nimt, des weiz ich niht; (21)
Ist, daz ich (e)s inne werden sol,
wie dem (..) herzeliep beschiht,
So bewar mich vor dem [be]scheiden, Got,
daz, wæn', bitter ist; disen kumber vürhte ich ane
spot.

2. Swa zwei herzeliep gevriundent sich, (22)
und ir beider minne ein triuwe wirt,
Die sol niemen scheiden, dunket mich,
al die wile unz si der tot verbirt.
Wær' diu rede min, ich tæte also:
verlür ich minen vriunt, seht, so würde ich niemer
(mere) vro.

X.

Got (der) weiz wol, ich verga ir niht, (23)
sit ich von lande schiet;

Ich engetorste ir nie gesingen disiu liet,
wær' si vil reine niet,
Und alles wandels vri;
si sol mir erlouben, daz ich von ir tugenden spreche:
mich wundert, ist si mir doch niht ein wenik bi,
waz si an mir reche.

XI.

1. Der al der werlte vröude git, (24)
der træste min gemuete!
Min vröude an der vil schœnen lit,
nach der min herze wuete.
Scheide, vrouwe, disen strit,
der in minem herzen lit,
mit reines wibes guete.

2. Du nim daz, vrouwe, in dinen muot, (25)
unt tuo genædeklichen;
Gegen dir unsanfte mir daz tuot,
I, 176 a. unt sol ich von dir wichen;
Du la gegen mir den dinen haz,
sone mak mir niemer werden baz,
wan in dem himelriche.

3. Unt solt' ich iemer daz geleben, (CLXXXI, a.)
daz ich si umbevienge, (26)
So mues[e] min herze in vröuden sweben,
swenne daz also ergienge;
So würde ich von sorgen vri,
ir genade stant dabi,
ob si mir des verhienge.

4. Diu Sælde hat gekrœnet mich (27)
gegen der vil suezen Minne;
Des muoz ich iemer eren dich,
vil werde küniginne!
Swenne ich die vil schœnen han,
sone mak mir niemer missegan,
si ist aller guete ein gimme.

5. Gepruefet hat ir roter munt, (28)
daz ich muoz iemer mere
Mit vröuden leben z'aller stunt,
swar ich des landes kere;
Also hat si gelonet mir:
gescheiden hat mich niht von ir
vrou Zuht mit suezer lere.

XII.

1. Ich vant si ane huote,
die vil minneklichen eine stan,
Ja do sprach diu guote:
„waz welt ir so eine har gegan?“ —
Vrouwe, ez ist also geschehen. —
„saget, war umbe sit ir her? daz sült ir mir jehen.“ —

2. Minen senden kumber,
klage ich, (vil) liebe vrouwe min. —
„We, waz saget ir tumber!
ir müget iuwer klage wol lazen sin.“ —
Vrouwe, ich enmak ir niht enbern. —
„so wil ich in tusent jaren niemer iu gewern

3. Neina, küniginne,
daz min dien(e)st so iht si verlorn! —
„Ir sit ane sinne,
daz ir bringet mich in selhen zorn.“ —
Vrouwe, iuwer haz tuot mir den tot. —
„wer hat iuch, vil lieber man, betwungen not?“ —

4. Daz hat iuwer schœne,
die ir habt, vil minneklichez wip. —
„Iuwer suezen dœne
wolten krenken minen stæten lip.“ —
Vrouwe, niene welle Got! —
„wert ich iuch, des het ir ere, so wær' m spot.“ —

5. So lat mich noch geniezen,
daz ich iu von herzen ie was holt. —
„Iuch mak wol verdriezen,
daz ir iuwer wortel gegen mir dalt.“ —
Dunket iuch min rede niht guot? —
„ja, si hat beswæret dikke minen stæten muo

6. Ich bin ouch vil stæte,
ob ir ruochet mir der warheit jehen. —
„Volget miner ræte,
lat die bete, diu niemer mak beschehen.“ —
Sol ich also sin gewert? —
„Got der wer iuch anderswa, des ir an m gert.“ —

7. Sol mich dan min singen
unt min dien(e)st gegen iu niht vervan? —
„Iu sol wol gelingen,

58. (CLXXXII, c.d.)

Her Wiggo von Steinach.

I.

1. MIN alte swære die klage ich dür niuwe, (1)
(CLXXXIII, a.)
wan si getwank mich so harte nie me;
Ich weiz wol, durch waz si mir tuot so we:
daz mich sin verdrieze unt diu not mich geriuwe,
Die ich hate uf trostlichen wan.
nein, ine mak, noh enlat
mich min triuwe.
swie schiere uns aber diu sumerzit zerge,
des würde rat,
muese ich ir hulde han,
die næme ich dür loup unt dür kle.

1, 177 b. 2. Ich getar niht wol vor den liuten gebaren, (2)
als ez mir stat; diuht' ez ir einen guot,
Da si sint vierr, dem min leit sanfte tuot:
boese unde guote gescheiden ie waren;
Der site muez auch lank stæte sin;
ir beider willen kan
nieman gebaren,
wan er ist unwert, swer vor nide ist behuot;
si haben dan
daz ir, unt lazen mir daz min,
unt swem da gelinge, der si wol gemuot.

II.

1. Er vünde guoten kouf an minen jaren, (3)
der ane vröude wolde werden alt,
Wan si mir leider ie unnüzze waren;
funde einez, daz wær' als ein trost gestalt,
Gæbe ich in drie, so vürhte ich den gewalt;
des get mir not; wie sol ein man gebaren,
der ane reht ie siner (zühte) engalt?

2. Ervünde ich noch, waz vür die grozen swære,

die ich nu lange an minem herzen han,
Bezzer danne ein stæter dienest wære,
des würde ein michel teil von mir getan.
Hülfe es mich iht, so wære daz min wan,
swer ellin wip durch eine gar verbære,
daz man (in) des geniezen solte lan.

3. Ich vünde noch die schœnen di dem r
von der mir ist daz herze sere wunt
Michels harter, danne ez an mir schine
. . . .
. . . . würde [m]ir min swære kunt,
diu mir ist, alse Damas Saladine,
unt lieber mahte sin wol tusent stunt.

III.

Ich merke ein wunder an dem glase
van herte mak
gewern an siner stæte einen ganzen ta
dan' ist diu herte niht bewart:
wær' ez ze maze hert', ez stuende da
Daz selbe wunder siht man an den
ich, sam,
swer ane milte guotes pfligt unt [da
den wirfet si in vil swinder art
in einen schaden und in ein ewik laster.
Des mannes sterke wære guot,
die er ze rehten dingen lieze schine
so ist aber weniger so gemuot,
daz er der geste has bejaget un
sinen
*
sol des ere lange wern, daz
wesen:
ich engehorte nie gesagen, daz
enhan's

* * * *

59. (CLXXXIII, c d.)

Her Wahsmuot von Mülnhusen.

I.

Sa treit krus har, krisp unde gel, (1)
it ein unverswelten lip, (CLXXXIV, a.)
ælt eine snewize kel,
i werlt hat niht schoener wip.
were ie liep bi ir ze sine, danne bi Gote in paradis:
jerre, machet mich ir minne wis!

Din sunne schinet nie so klar, (2)
iep dannoch schoener daz;
ugen stent vil offenbar,
in ir nie niht vergaz.
æme niht die kron[e] von Rome ze tragene vür miner vrouwen lip:
jte wol behaget mir daz wip.

II.

„Junkherre, ich han groze huoter (3)
iuwern willen, dast mir leit,
i, von vater unt von muoter;
n habt ir iuwer arbeit.
ir mir ein lüzzel beiten,
de iuch schiere uz arbeiten:
ælin,
rehte minne beite (ein lüzzel) min.“

Wære ich herre über al die menige, (4)
n prîset ein guot lant,
wære ich künig in Schampenige,
re ich witenan erkant,
ze ich sper und al die krone,
liep, daz ist (so) schone,
t so guot:
erre, machet mir ir minne spuot!

III.

Da gesach ie mannes ougen (5)
ı wengel daz gestan?
wis gar ane lougen,
klichen wol getan;
it lank, gel, valwez har:
daz riche min und ir, des engunde ich nieman daz, vür war.

2. Ein kus von miner vrouwen munde (6)
brennet sanfter, danne ein gluot,
swem si des mit willen gunde,
der wær' iemer hoch gemuot:
helfet alle wünschen des,
daz ir küssen werde mir, so wünsche ich aber etes wes.

IV.

1. Ein berndez saf der minnen bluete, (7)
ein ursprinc aller sælikeit,
Din zuht, din guete ob aller guete,
din munt der minnen wafen treit, I, 178 b.
Din lihten ougen din
eine strale hant geschozzen
in daz herze min;
des muoz ich vil unverdrozzen
din endelicher dienest sin.

2. Reine wip, daz dine guete, (8)
nu hilf mir uzer sender not,
unde træste min gemuete,
alder ich bin an vröuden tot;
Wiltu mich bewarn
vor sorgen, sost mir wol gelungen. (CLXXXIV, b.)
rehte als die arn,
wil ich mich doch wider jungen
und uf gegen den lüften varn.

V.

1. Sumer, sumer, sumerzit, (9)
waz uns din kunft vröude git,
als din heide in gruene lit;
Dennoch so mak mich træsten daz
ein wip, der ich noch nie vergaz;
wil din, so wirt min vröude wit,
und allez wir,
swanne ich si mak sehen,
so ist mime herzen dem gelich,
also ist min vrouwe tugenderich;
des helfent mir min ougen jehen.

2. Vrouwe, vrouwe, vrouwe min, (10)
der dri der soltu eine sin
und aller tugende ein keiserin;

Du bist diu dri, unt bist diu ein',
du bist diu vierde, die ich da mein',
du bist gelich der sunnen schin.
Wan ich bin
tump, so ist si vil wiß;
daz sol diu werde mir vertragen,
daz ich ir lop sol hohe sagen,
si wolgebluotez meienriß!

3. Rose, rose, rosenbluot, (11)
du bist noch bezzer, danne guot,
du bist vil lieb unt wolgemuot,
Du bist min trost, min zuoversiht,
min heil, min vröude, und anderß niht,
din lip hat ganzer tugende part:
Mir enwart
so liebeß nie niht kunt.
ei, vrouwe min, joch meine ich dich;
dur alle tugende, küsse mich,
vil liehten ougen, roter munt!

---

60. (CLXXXIV, cd.)

Her Hartman von Ouwe.

I.

1. Sit ich den sumer truok riuwe unde klagen, (CLXXXV, a.) (1)
so ist ze vröuden min trost niht so guot,
Min sank süle deß winterß wafen tragen,
I, 179 a. daz selbe tuot ouch min senender muot.
Wie lützel mir min stæte liebeß tuot!
wan ich vil gar an ir versumet han
die zit, den dienst, dar zuo den langen wan;
ich wil ir anderß ungefluochet lan,
wan [al]so: si hat niht wol ze mir getan!

2. Wolte ich den hazzen, der mir leide tuot,
so möht' ich wol min selbeß vîent sin; (2)
Vil wandelß hat der lip und ouch der muot,
daz ist an minem ungelücke [worden] schin.
Min vrouwe gert min niht, diu schulde ist min;
sit sinne machent schadehaften man,
und unsin stæte sælde nie gewan,
ob ich mit sinnen niht gedienen kan,
da bin ich alterß eine schuldik an.

3. Do ir min dienest niht ze herzen gie, (3)
do duhte mich an ir bescheidenlich,
Waz si ir werden li[e]beß mich erlie,
dar an bedahte si vil rehte sich.
Zürne ich, daz ist ir spot und altet mich;
groz waß min wandel, do si den entsaz,
so meit si mich, vil wol geloube ich daz,
mer[e] dur ir ere, danne uf minen haz:
si wænet deß, ir lop ste deste baz.

4. Ich han deß reht, daz min lip truric si,
wan mich twinget ein vil sendiu not; (4)
Swaz vröuden mir von kinde wonte bi,
die sint verzinset, alß ez Got gebot:
Mich hat beswæret mineß herren tot;
dar zuo so truebet mich ein werndez leit,
mir hat ein wip genade widerseit,
der ich gedienet han mit stætekeit,
sit der stunde, daz ich uf mime stabe (reit).

5. Si hat mich nach wane unrehte erkant, (5)
do si mich von erste dienen liez,
Dur daz si mich so wandelbæren vant:
min wandel und ir wisheit mich verstiez;
Si hat geleistet, swaz si mir gehiez,
swaz si mir solde, deß bin ich gewert;
er ist ein tump man, der iht anderß gert;
si londe mir, alß ich si duhte wert:
mich sleht niht anderß, wan min selbeß swert.

II.

1. Waz solte ich argeß von ir sagen, (6)
der ich ie wol gesprochen han?
Ich mak wol minen kumber klagen,
unt si dar[under] ungefluochet lan:
Si nimt von mir vür war
minen dienst manik jar;
ich han gegert
ir minne, unt vinde ir haz.
daz mir da nie gelank,
deß habe ich selbe undank:

si sin wert,
ir gelonet daz.

sprach, ich wolte ir iemer leben, (7)
ch wite mære komen; (CLXXXV, b.)
re het ich ir gegeben:
ich nu von ir genomen.
nden antheiz trage,
n(e) der tage,
strit
iner jare gar;
ich getan:
kriek verlan,
zit,
dienen anders war.

was untriuwen ie gehaz, (8)
ich ungetriuwe sin,
untriuwe verre daz,
mich diu triuwe min
ht scheiden liez,
ir dienen hiez.
ir we,
ungelonet lan:
ir niwan guot;
wære ir muot,
e
e zuo dem schaden han.

ich daher gedienet han, (9)
il ich mit vröuden sin,
mich wenik hat verdan,
wol, daz diu vrouwe min
hen) eren lebet;
der siner strebet,
im, daz
et siner jare vil:
minnen kan,
n valscher man:
stet daz,
niemer komen wil.

ich ir lones muoz enbern, (10)
anik jar gedienet han,
che mich Got eines wern,
r schœnen mueze ergan
n unde wol.
ich rechen sol,
daz si,
niht anders, wan also,

daz ich ir heiles gan
baz, danne ein ander man,
unt din dabi
ir leides gram, ir liebes vro.

6. Mir sint diu jar vil underlorn, (11)
diu ich an si gewendet han;
Hat mich ir minnen lon verborn,
doch trœstet mich ein lieber wan:
Ich gerte nihtes me,
wan, muese ich ir, als e,
ze vrouwen jehen.
menik man der nimt sin ende also,
daz im nie[mer] liep geschiht,
wan, daz er sich versiht,
deis sül geschehen,
unt tuot in der gedinge vro.

III.

1. Min dienst der ist alze lank (CLXXXV, c.)
vi ungewissem wane; (12)
Nach der ie min herze rank,
diu lat mich trostes ane.
Ich möhte in klagen,
und undersagen,
von meniger zit,
sit ich erkande ir strit,
sit ist mir gewesen vürwar
ein stunde ein tak, ein tak ein woche, ein woche I, 180 a.
ein ganzez jar.

2. We, waz tæte si einem man, (13)
dem si doch vîent wære!
Sit si so wol verderben kan
ir vriunt mit maniger swære.
Mir tæte daz
des riches haz,
jo möhte ich eteswar
entwichen siner schar.
diz leit wont mir alles bi
unt nimt von minen vröuden zins, als ich sin
eigen si.

IV.

1. Swes vröude an guoten wiben stat, (14)
der sol in sprechen wol
unt wesen undertan;
Daz ist min site und ouch min rat,

alſ ez mit triuwen ſol:
daz kan mich niht verkan
An einer ſtat,
dar ich noch ie genaden bat:
da habe ich mich vil gar ergeben,
unt wil dar iemer leben.

2. Möhte ich der ſchœnen minen muot (15)
nach minem willen ſagen,
ſo lieze ich minen ſank;
Nu iſt min ſælde niht ſo guot,
durch daz muoz ich ir klagen
mit ſange, diu mich twank.
Swie verre ich ſi,
doch tuon ich ir den boten bi,
den ſi wol hœret unt niht ſiht:
der meldet mich da niht.

3. Ez iſt ein klage, unt niht ein ſank, (16)
da ich der lieben mite
erniuwe miniu leit;
Die ſwæren tage ſint al ze lank,
daz ich ſi genaden bite,
unt ſi mir doch verſeit.
Swer ſolhen ſtrit,
der kumber ane vröude git,
verlazen künde, deſ ich niht kan,
der wære ein ſælik man.

V.

1. Dem kriuze zimt wol reiner muot (17)
unt kiuſche ſite, (CLXXXV, d.)
ſo mak man ſælde und allez guot
erwerben da mite;
Ouch iſt eſ niht ein kleiner haft
dem tumben man,
der ſime libe meiſterſchaft
niht halten kan.
Ez wil niht, daz man ſi
der werke dar under vri:
'waz tougt' ez uf der wat,
der ſin an dem herzen niene hat?

2. Nu zinſet, ritter, iuwer leben, (18)
und ouch den muot
durh in, der iu da hat gegeben,
beide, lip unt guot.
Sweſ ſchilt ie waſ zer werlte bereit
uf hohen priſ,
ob er den Gote nu verſeit,
der iſt niht wiſ.
Wan ſwem daz iſt beſchert,
daz er da wol gevert,
daz giltet beidiu teil,
der werlte lop, der ſele heil.

3. Her Hacchen han ich manigen tak
geloufen nach,
da niemen ſtæte vinden mak,
dar waſ mir gach.
Diu werlt lachet mich triegende an,
unt winket mir:
nu han ich alſ ein tumber man
gevolget ir.
Nu hilf mir, herre Kriſt,
der min da varende iſt,
daz ich mich dem entſage
mit dinem zeichen, daz ich hie trage.

4. Sit mich der tot beroubet hat
deſ herren min,
ſwie nu diu werlt nach im geſtat,
daz laze ich ſin;
Der vröude min den beſten teil
hat er dahin:
ſchuefe ich nu der ſele heil,
daz wære ein ſin.
Mag ich im ze helfe komen,
min vart, die ich han genomen,
ich wil ime ir halber jehen:
vor Gote mueze ich in geſehen!

VI.

Swelch vrouwe ſendet ir lieben man
mit rehtem muote uf diſe vart,
Diu koufet halben lon daran,
ob ſi ſich heime alſo bewart,
Daz ſi verdienet kiuſchiu wort:
ſi bete vür ſi beidiu hie, 'ſo vert er vür ſi bei
dort.

VII.

1. We, warümbe truren wir?
ſo gezimt eſ niemen wol,
Solher ſwære ich gerne enbir,
der ich niht geniezen ſol.
Warta, wie diu heide ſtat

ı gruener wæte, als si die liehten sumer-
zit enpfangen hât.

ht ist, daz ein sælik man (23)
werde, swaz er wil;
lop gedienen kan,
gerne tæte vil;
wunneklichen gruoz
besten, die nu lebent: ez ist ein nôt, swer
lange bîten muoz. (CLXXXVI, a.)

ız ein wîp getriuwe si, (24)
ırf ich harte wol;
bin ir selten bî;
niht engelten sol;
si dur Got verbir:
z ümbe ir[…]re niht, so kæme ich niemer
einen vuoz von ir.

ne wil mich niht gewern, (25)
ir gelige bî,
vil min niht endern
vriunde, als(o) jiht si;
ist si mir niht gehaz:
ıende genâde bî, so tæte mir ein senfter
dient daz.

ı wil mir gelônet han; (26)
ch, als si da wil;
oz ich vür guot enpfan,
dinhte si ze vil,
mich ir dienen lat:
z tæt' ein heiden niht; jo(ch) ist ze vil
ob si's niht sünde hât.

VIII.

'er mit gelükke trurik ist, (27)
t mit ungelükke selten gemelliche vro;
ren han ich einen list,
r geschihet ze leide, so gedenke ich iemer
so:
varn, ez solte dir geschehen;
iümt,
gerüemt."
ein man des besten sich versehen.

wer anders giht, der misseseit, (28)
az man stætiu wîp mit stæteheit erwerben
muoz,
t mir min unstætekeit
ein stætez wîp verlorn, diu hât mir also schœnen gruoz,
Daz si mir ougte lieben wan:
dô si erkôs
mich stætelôs,
dô muose ouch diu genâde ein ende hân.

3. Ez ist mir iemer mêre guot, (29)
daz min unstæte (gar) an vröuden mich versûmet hât:
Nu kêre ich mich an stæten muot,
unt muoz mit heile mînes ungelükkes werden rât.
Ich bin einer stæter undertân,
an der wirt schîn
diu stæte min,
unt daz ich an stæte meister nie gewan.

IX.

1. Richer Got, in welher mâze wirt ir gruoz,
swenne ich si sihe, die ich dâ mide manigen tak? (30)
Sit der (man) dâheime wankes vürhten muoz,
der doch sin liep ze rehter zit gegruezen mak.
Da wil ich geniezen ir bescheidenheit,
unt daz si vil wol wizze, warümbe ich si meit,
so tuot si wol, unt lit min trôst vil gar daran,
daz stæte herze an (stætem) vriunde wenken niene
kan.

2. Nieman lebt, der sînen vriunt sô dikke siht,
(CLXXXVI, b.) (31)
er mueze an in gedenken sunder sînen dank;
Daz erzeiget herzeklicher liebe niht,
so ist unser sumelicher beiten alze lank.
Daz ein wîb ir stæte an uns erzeigen mak,
gedenke, ein vrouwe, daz unstæte si ein slak:
gewinne ich nach der langen vremde schœnen gruoz,
wie sêre ich daz mit dienste iemerme besorgen
muoz.

3. Ist ez war, als ich genuoge hœre jehen, (32)
daz lôsen hin ze den wiben si der beste rat,
We, waz heiles mak danne einem man geschehen,
der daz unde allen valsch durch sine triuwe lat,
Daz si unde er vil stæte sin an reinem site:
ja erwirbet er ein stætez heil dâmite, I, 181 b.
so der vil gâhelôsen gæhes heil zergat,
daz er an der vil gâhelôsen gæhes vunden hât.

X.

1. Min vröude wart nie sorgelôs, (33)
unz an die tage,

daz ich mir Kristes bluomen kos,
die ich hie trage;
Die kündent eine sumerzit,
die also gar
in suezer ougenweide lit:
Got helfe uns dar
Hin in den zehenden kor,
dar uz ein helle mor
sin valsch verstozen hat,
unt noch den guoten offen stat.

2. Mich hat diu welt also gewent, (34)
daz mir der muot
sich z'einer maze nach ir sent,
dest mir nu guot.
Got hat vil wol ze mir getan,
als ez nu stat,
daz ich der sorgen bin erlan,
diu menigen hat
Gebunden an den vuoz,
daz er beliben muoz,
swanne ich in Kristes schar
mit vröuden wunnekliche var.

XI.

1. „Ob man mit lügen die sele nert, (35)
so weiz ich den, der heilig ist,
Der mir dikke meine swert;
mich überwant sin karger list,
Daz ich in z'eime vriunde erkos,
da wande ich stæte vünde,
min selber sin mich da verlos,
als ich der werlte künde:
sin lib ist alse valschelos,
sam daz mer der ünde.

2. War ümbe suoht' ich vremden rat, (36)
sit mich min selbes herze trouk,
Daz mich an den verleitet hat,
der mir, noch nieman guoter touk.
Ez ist ein swacher mannes pris,
den er beget an wiben;
suezer worte ist er so wis,
daz man si möhte schriben;
den volget' ich unz uf daz is:
der schade muoz mir beliben.

3. Begünde ich vehen alle man, (CLXXXVI, c.)
daz tæte ich durch sin eines haz; (37)
Wie schuldik wæren si daran?
ja lonet meniger siner baz,
Diu hat sich durh ir schœnen sin
gesellet sælekliche;
diu lacher, swanne ich trurik bin:
wir alten ungeliche;
nach leide huop sich min begin:
daz senfte Got der riche!“

XII.

1. Ez ist mir ein ringiu klage, (38)
daz ich si so selten sihe,
Der ich alle mine tage
guotes jach und iemer jihe.
Mir ist niender anders wa
wirs, danne da
mime libe get ze na.
ich enmöhte erwerben daz,
daz (ich) si also sæhe,
daz si min ze vriunde verjæhe:
mir tuot ir vremden anders baz.

2. Guoter wibe sælekeit (39)
vröute noch daz herze min,
Nieman ist in haz gereit,
daz sol lange stæte sin.
Ich wil ir liep mit liebe tragen,
ze minen tagen,
und ir leit mit leide klagen;
nieman sol ir lobes gedagen:
swaz wir rehtes werben,
unt daz wir man noch nien verderben,
des süln wir in genade sagen.

XIII.

1. Nieman ist ein sælik man (40)
ze dirre werlte, wan der eine,
Der nie liebes teil gewan,
und ouch dar nach gedenket kleine:
Des herze ist vri von sender not,
diu manigen bringet uf den tot,
der schone heil gedienet hat,
unt sich des ane muoz began.
dem libe niht so nahe gat,
als ich mich leides wol entstan;
wand ich den selben kumber han.

2. Ez ist ein ungelükkes gruoz, (41)
der get vür allerhande swære,

i vriunden scheiden muoz,
emer gerne wære.
n minen triuwen kümt;
ob si der sele iht vrümt;
i libe lones me,
den vil langen tak:
n stæte dikke we,
ich niht getrœsten mak
diu mich schone pflak.

XIV. (CLXXXVI, d.)

muoz von rehte den tag iemer minnen,
ierden von erst erkande, (45)
ühte, mit wiplichen sinnen:
az ich den muot ie dar bewande!
niht, und ist mir iemer [mere] guot,
: Gote unt ze der werlte den muot
l)dur ir willen kere:
h, daz sich min vröude noch gemere.

nak min lip von der guoten wol schei-
den, (46)
min wille muoz bi ir beliben;
: leben unt vröude wol leiden,
ine swære vertriben:
eide, min lieb unde leit;
wil, daz ist ir iemer bereit;
vro, daz schuof niht wan ir guete:
ir lip und ere behuete!

chtet von ir, daz ich ir niht enkunde
wie ich si meinde in dem muote; (47)
mir ein vil sælige stunde,
ant, mir ze heile, ane huote,
werden mit vuoge gesach,
ai(ne)s willen gar verjach,
t mir, daz ir's Got iemer lone:
inde, unde muoz ie[mer] sin min krone.

XV.

s vröude hin ze den bluomen stat, (48)
l schiere truren gegen der swæren zit:
: eines wibes rat,
n naht bi liebem manne lit.
ch ich den winter lank
ane vogelsank:
abern, dest ane minen dank.

2. Die vriunde habent mir ein spil (CLXXXVII, a.)
geteilet vor, dest beidenthalp (vil gar) verlorn; (49)
Doch ich ir einez nemen wil,
ane guot(e) wal so wære ez baz verborn;
Si jehent, welle ich minne pflegen,
so mueze ich mich ir bewegen: I, 183 a.
doch so ratet mir der muot ze beiden wegen.

3. Wær' ez miner vriunde rat, (50)
ja, herre, wes solt' er mir danne wizzen dank,
Sit er'z wol gedienet hat,
da von so dunket mich sin biten al ze lank;
Wand ich wagen wil durch in
den lip, die ere und al den sin:
so muoz mir gelingen, ob ich sælik bin.

4. Er ist alles des wol wert, (51)
ob ich mine triuwe an im behalten wil,
Des ein man ze wibe gert,
deswar, dekeiner eren ist im niht ze vil;
Er ist ein so bescheiden man,
ob ich'z an im behalten kan,
minne ich in, da misseget mir niemer an."

*

XVI.

1. Maniger gruezet mich also, (52)
der gruoz tuot mich ze maze vro:
„Hartman, gen wir schouwen
ritterliche vrouwen."
Mak er mich mit gemache lan,
und ile er zuo den vrouwen gan:
bi vrouwen truwe ich niht vervan,
wan daz ich muede vor in stan.

2. Ze vrouwen habe ich einen sin: (53)
als si mir sint, als bin ich in;
Wand ich mak baz vertriben
diu zit mit armen wiben.
Swar ich kum, da ist ir vil,
da vinde ich die, diu mich da wil;
diu ist ouch mines herzen spil:
waz touk mir ein ze hohez zil?

3. In miner torheit mir beschach, (54)
daz ich zuo z'einer vrouwen gesprach:
„Vrouwe, ich han mine sinne
gewant an iuwer minne."
Do wart ich twerhes an gesehen.
des wil ich, des si iu bejehen,

e wib in solher mâze spehen,
u mir des niht enlant beschehen.

XVII.

1. „Diz wæren wunneklîche tage, (55)
r si mit vröuden möhte leben:
u hat mir Got ein swære klage
e dirre schœnen zit gegeben,
er mir leider niemer wirdet buoz;
h han verlorn einen man,
z ich vür war wol sprechen muoz,
z wip nie liebern vriunt gewan.
o ich sin pflak, do vröut' er mich:
u pflege sin Got; der pfligt sin baz, danne ich.

2. Min schade wær' nieman[ne] reht erkant, (56)
n' dinhte in grozer klage wert:
n dem ich triuwe und ere ie vant,
t swaz ein wib an manne gert,
er ist al ze gæhes mir benomen;
s mak mir unz an minen tot
e mer niht ze staten komen,
e mueze liden sende not.
r nu iht lieberes si beschehen,
u laze ouch daz an ir gebærden sehen.

3. Got hat vil wol zuo z'ir getan, (57)
t liep so leidez ende git,
iu sich ir beider hat erlan; (CLXXXVII, b.)
r get mit vröuden hin diu zit.
ch [han] klage si manigen liehten tak,
d ir gemuete stet also,
z si mir niht gelouben mak:
h bin von liebe worden vro,
sol ich der jare werden alt,
daz giltet sich mit leide tusentvalt.“

XVIII.

1. Ich var mit iuwern hulden, herren unde mage, (58)
liut unde lant, die muezen sælik sin;
Es ist unnot, daz ieman miner verte vrage,
ich sage wol vür war die reise (min),
Mich vienk diu minne, unt lie mich varn uf mine sicherheit:
nu hat si mir enboten bi ir liebe, daz ich var;
ez ist unwendig, ich muoz endelichen dar:
wie kume ich briche mine triuwe unt minen eit!

2. Sich ruemet maniger, waz er dur die minne tæte; (59)
wa sint diu werk? die rede hœre ich wol.
Doch sæhe ich gerne, daz si ir eteslichen bæte,
daz er ir diente, als ich ir dienen sol.
Ez ist geminnet, der sich dur die minne ellenden muoz:
nu seht, wie si mich uz miner zungen ziuhet über mer:
unt lebte min her Salatin und al sin her,
dien' bræhten mich von Vranken niemer einen vuoz.

3. Ir minne singer, iu muoz ofte misselingen; (60)
daz iu den schaden tuot, daz ist der wan.
Ich wil mich ruemen, ich mak wol von minnen singen,
sit mich diu minne hat und ich si han;
Daz ich da wil, seht, daz wil alse gerne haben mich:
so muest' aber ir verliesen underwilent wanes vil;
ir ringet umbe liep, daz iuwer niht enwil:
wan müget ir armen minnen solhe minne, als ich.
(CLXXXVII, c d.)

61. (CLXXXVIII, a b.)

Her Reinman von Brennenberk.

I.

1. Ich han Got unt die minneklichen minne (CLXXXVIII, c.) (1)
gebeten vle(he)liche nu vil manik jar,
Daz ich schiere nach unser drier sinne
vinde ein reine wip, so het' ich gar
Allez, des min herze an einem wibe gert:
wol mich, daz ich so werdem wibe uf minne dienen solde!
ob ich doch niemer würde gewert,
dannoch ich mich solher eren vröuwen wolde.

2. Senfte in dem muote unde lieb in den ougen,
wie lange wiltu verderben mir den lip? (2)
Vrouwe, gedenke, unt minne mich tougen,
ob ich ez umbe dich verdiene, sælik wip.
Sich, uf dine triuwe, wie we mir senen tuot;
ich wæne, ich mueze verderben nach diner sueze, minne;
geschiht daz, minne, so bistu niht guot:
twink die vil lieben, als mich e, daz ich gar verbrinne.

3. Min abentsegen (unt) min morgensegen,
daz ist allez mit der minneklichen gar, (3)
Daz si min vlizekliche welle pflegen
unt behueten, swar ich in den landen var.
Sume klagent von ir vrouwen groz unstætekeit,
daz si in rede erlouben und iegeslichen wellen hœren,
daz schadet in an ir werdekeit
noch an ir reinen tugent me, dan s' ieman müge getœren.

II.

1. Lieber meie, nu ist din schœne (4)
aber leider gar zergan;
Unt der kleinen vogelin dœne,
wenne hebent si nu an,
Nahtegal ir suezen sank?
er wil komen zorn(ek)lichen, der uns vert die bluomen twank.

2. Sol ich nu ane lon beliben, (5)
so muoz ich klagen ander not;
Diu wol truren mak vertriben
mit ir suezem munde [so] rot,
Diu verderbet mir den lip.
vrouwe, ir twinget niht so sere: ah, la sten, vil sælik wip!

3. Ich muoz eines noch gedenken, (6)
da von leid ich ungemach,
Da ich von ir muoste wenken
unt mir liebes niht geschach,
da verlos ich vröuden trost:
noch hat mich diu minnekliche von senden sorgen niht erlost.

4. Sendiu leit unt kumber swære, (7) I, 184
sehet, die sint nu bereit,
Sit diu liebe sældenbære
mir ir hulde hat verseit.
seht, do sprach si: „daz ist erwant,
ich wil iuch mit guete minnen.“ vrouwe, nu gebt mir iuwer hant.

III.

1. Der meie ist komen gar wunneklich (8)
mit maniger hande schœne, (CLXXXVIII, d.)
Der walt ist niuwes loubes rich,
in vröut der vogelin dœne,
Si habent wunneklichen schal,
vor in diu liehte nahtegal,
der sank ich hohe krœne.

2. Jung unde alt(e), sit gemeit, (9)
unt sprechet wol den vrouwen,
Von in kumt alle sælekeit,
ir mügt si gerne schouwen,
Unt solt in iemer wesen holt;
si gebent wunne vernden solt:
ir lob ist wol erbouwen.

3. Gedenke, sinnik, sælik man, (10)
an reiner wibe guete,
Waz si wirde mügen han,
ir lob in eren bluete,
Und ist ouch gar durliuhtik ganz,

alsam der liehten sunnen glanz:
si gebent hoch gemuete!

IV.

1. Ir munt der liuhtet, als der liehte rubin tuot, (11)
wan er hat sich gejunget, als der fenix in dem viure,
Er ist noch heizer, danne ein sinder von der gluot,
und eitet, als eins trachen kel, sin lachen ist gehiure;
Er geneistet, als ein viurstein snel,
wan solt' min munt sin zunder sin, biz ez die minne enpfienge,
er brinnet, als ein vakkel hel,
unt get uf, als ein rœselin; wie wol ez mir ergienge!
da dræjet uz ein balsam, der des hat gewalt,
der widerjunget unde wirt ouch niemer alt,
swem si wont mit [rehten] triuwen stæteklichen bi,
dem wahset niemer grawez har, unt wirt ouch aller sorgen vri.

2. Wol mich, daz diu vil sælden riche ie wart geborn, (12)
diu mit berndin tugenden hat ir lip so wol gekrœnet!
Si ist min bluende rose, gewahsen sunder dorn;
seht, von ir schœne wæren vil wol drizek lant beschœnet!
Si sunnen blik, si meien schin,
si vogelsank, min hohster trost, in suezer ougenweide,
si erliuhtet gar daz herze min,
swa ich der lande bin, si ist doch min zuoversiht in leide.
ja ist si lobes krone ob aller vrouwen schar,
ir lop sich helle swinget witen her unt dar,
von ir tugenden, die sint also lobelich:
I, 185 a. swa mit man krœnet vrouwen lip, des weiz ich niender ir gelich.

3. Als ich stan unde denke, wa ich si hab' gesehen, (13)
diu minem herzen hat gesiget an vor manigen jaren,
So ist mir mit gedanken also wol geschehen,
swenne ich si sehen sol, die reinen, minneklichen, klaren, (CLXXXIX, a.)
So denke ich her, so denke ich hin,
so denke ich iemer an die reinen, suezen, -[...]lichen,
des wirde ich dikke gar an[e] sin,
swenne ich si sehen sol, als einen engel w[...]slichen.
wol mich, daz ich si ie so schone han geseh[...]
si ist min tak, min morgenrot, min sunnen [...]
min meien zit, und allez daz mir vröude b[...]
ei, wol mich wart, wol, iemer wol! wol m[...] mir diu schœne wir[...]

4. Wol mich des tages, der mir alrerst i[...] den kunt,
waz hoher tugende unt reiner ere an den [...]læge!
Ez kom ein wib al mitten in mins herzen [...]
do rieten mir die sinne min, daz ich ir [...] pflæge,
Daz mich dekeiner slahte not
von ir trost unt von ir genaden niemer ku[...]scheiden;
ez wendet nieman, dan[ne] der tot;
ir minneklichen lip den kan mir nieman w[...]den;
si ist mir liep unt liebet mir vür elliu wip,
si ist mir iemer lieber, dan[ne] min selbes [...]
si ist lieb ane zal, daz spriche ich offenba[...]
si ist min liehtiu rose rot, und ouch min [...] sunne klar.

5. Liebiu vrouwe, vil lieber dennoch lie[...]
du maht wol heizen leitvertrip, du rehter [...] bluete,
Der gewissen dir vil wol min herze jiht,
swaz ich liebes ie gewan, daz kumt vo[...] guete.
Vil liebiu vrouwe, ich bin dir holt,
du scheidest mich von sorgen, swenne ich [...] lieben nahen;
du gist so vröude richen solt,
din guete kan mich mit gedanken schone z[...]vahen.
vil liebiu vrouwe, din guete schone geblue[...]
vil liebiu vrouwe, din guete tuot mir sorg[...]
wart dem, liebe vrouwe, der (dir) eren g[...]
wol im, des si mit triuwen pfliget, und [...] armen hat umbe v[...]

6. Swar ich var unt swaz ich vrouwen [...] sehen,

Waz man ir tugende seit unt von ir schœne singet,
Doch hœre ich der reinen, minneklichen jehen
des besten, wan daz mich ir guete unsenfteklichen twinget.
Wol mich, daz man der klaren siht,
daz si so vil der tugende hat unt da bi wiplich guete!
wol mich, daz man die schœnen siht
so gar an' allen wandel leben! des vröut sich min gemuete. (CLXXXIX, b.)
wol mich, daz ich si mir ze vrouwen han erkorn!
5 b. si reine vruht, so sueze ein wip wart nie geborn.
wol mich ir tugende, [so] wol mich hiute und iemer wol!
wol mich, daz ich si han gesehen! wol mich, daz ich ir dienen sol!

7. Die ich uz al der werlt[e] ze vrouwen habe erkorn (17)
ze hohen vröuden mir, ze trost, ze wunne, und ouch ze heile,
Diu hat an mich gewant ir haz und auch ir zorn,
ich muoz verderben, wirt mir niht ir werder gruoz ze teile.
Si reine, bezzer danne guot,
si sunder trut, si mannes zart, si krone ob allen vrouwen!
swaz si mir eine leides tuot,
unt nieman mer, den sunder wandel mak man an ir schouwen;
ja, si reine, sueze, senfte morderin,
min herze ist doch bi ir, swar ich der lande bin;
ir zuht, ir ere, ir lob, ich ie zem besten maz:
swie selten si gedenke an mich, in triuwen ich ir nie vergaz.

8. Ich han mir vunden eine reinen, suezen vruht, (18)
bi der so wil ich iemer gerne stæteklich beliben;
An der so lit vil manik hochgelopte zuht,
ich han si mir ze troste erkorn, ze heile uz allen wiben.
So wol mich, daz ich vunden han
so reine ein wip, so vernde jugent! daz mir si Got behuete!
des wird' ich aller sorgen an',
sist so rehte minneklich, des vröut sich min gemuete.
ach, herre Got, unt würde mir ir lieplich gruoz,
so wizzet, daz mir aller sorge würde buoz.
waz miner wunne unt vernder vröude an ir nu lit!
ach, minne, hilf, so tuostu wol: laz mir an ir den wernden strit!

9. Die wisen merken, wie mir senden ist beschehen: (19)
ich bin mit ganzem libe enzwei geteilet wunderliche;
Da ich halber bin, da wænet man mich ganzen sehen;
unt siht doch nieman, da min ist daz beste sicherliche.
Min liebe hat daz herze min,
dast min der beste teil, der stæte muoz bi ir beliben;
so trage ich libes halp den schin
den liuten vor in ganzer schouwe, mannen und ouch wiben.
nu sprechet an, wer würd' alsus geteilet ie?
ja bin ich leider ganzer, weder dort, noch hie,
unt bin doch endeliche, beide, hie unt da:
der mich nu suochen solte, wie wolde er mich vinden, alder wa?

---

10. Diu Liebe zuo der Schœne sprach: „ich bin gewert (CLXXXIX, c.) (20)
vil maniges stolzen heldes unt vil maniger werden vrouwen."
Diu Schœne sprach: „ich bin noch hoher, swer des gert,
daz ich vur minen vröuden lust mich laze in wirde schouwen."
Diu Liebe sprach: „wan ich bin liep, I, 186 a.
dem dunk' ich schœne unt da bi guot, des ich mich underwinde."
diu Schœne sprach: „du bist ein diep;
so bin ich offenbar, unt laze mich in vröuden vinden."
diu Liebe sprach: „so kan ich sliezen zwei in ein,
der du niht kanst entsliezen, swie din varw' ie schein,
durliuhtet, glanz unde vil liehter aneblik:
ich gen dir vor, du ge[i]st mir nach, unt reize dich in [der] minnen strik.

11. Diu Schœne sprach: „vrou Liebe, sit daz ir nu sit (21)
gewaldik der vil suezen minne, wer kan daz gevuegen,
Daz iuwer rat dem senden herzen siufzen git,
und also hohe twingen kan, daz sült ir mir nu ruegen."
Diu Liebe sprach: „ich sage ez dir,

ich var aldur die ganzen tür, kein herze ist mir z'enge."
diu Schœne sprach: „ist daʒ din gir,
so han ich ruom unt hohen pris die wite und ouch die lenge."
diu Liebe sprach: „so bin ich sueʒe unt dabi guot."
diu Schœne sprach: „ich bin mit wirdekeit behuot."
diu Liebe sprach: „ich han der minne sloʒ gewalt."
diu Schœne sprach: „ich han zen vröuden manigen werden helt gestalt."

12. Schœne unde Liebe wuegent mit einander bi, (22)
daʒ, danne der liehte rubin tuo in dem klaren golde;
Schœne ane Liebe, daʒ ist der rehten minne vri:
so wol in, der si mit einander beide triuten solde!
Schœne unt Liebe diu liebent wol
den ougen unt den herzen baʒ, den si diu minne enzündet.
Schœne unt Liebe man prisen sol,
swa si mit ganzer stætekeit sich zuo dem manne gegründet.
Schœne unde Liebe ist ein minneklicheʒ wip,
Schœne unde Liebe ist mins herzen leitvertrip,
Schœne unde Liebe machet als min truren laʒ:
diu Schœne git mir hohen muot, diu Liebe tuot dem herzen baʒ.

V.

1. Si jehent, daʒ diu minne (23)
sanfte lone,
swem si guotes willen si.
Wie wirde ich des inne?
kan si schone
sender sorgen machen vri?
Ja, si kan
eʒ alleʒ, wan daʒ eine,
daʒ si mit ir meine
mich niht meinet, als ich si gemeinet han.

2. Wie sol ich gelouben, (CLXXXIX, d.) (2
daʒ diu minne
helfe wol von sender not?
Si kan vröude rouben
unt der sinne,
swen si haʒʒet, dest der tot.
Alse hat
si mich gehaʒʒet sere:
nu behalt' ir ere,
unt vuege, daʒ min noch mit liebe werde rat!

3. Minem swærem muote (2
würde ringe,
solt' ich die vil lieben sehen.
Owe, daʒ diu huote
solher dinge
mir so lüʒʒel lat geschehen!
Sæhe ich si,
so wære ich minen sorgen
verre vor verborgen,
unde wære ouch minen besten vröuden bi.
(CXC, a b.)

62. (CXC, c d.)

Johans von Rinkenberk.

1.

Os allen tugenden hohe treit (CXCI, a.)
vrou Triuwe [die] krone, si ist daʒ alre beste kleit,
daʒ man an sich gesniden kan, si gestet wol vor aller edelen wæte.
Wie wol man sich gekleidet hat
mit golde, mit siden unt mit aller richen wat,
unt wonet da niht triuwen bi, so ist eʒ doch ze hove ein krank geræte;
Gegen einem werden biderben man
ist er joch arm, der triuwe hat in muote,
so sol er doch me eren han,
danne der ungetriuwe riche mit allem guote.
wie gezimt, der triuwen waltet niht?
der muoʒ mit laster haben pfliht,
sa ere den getriuwen hat stæteklich besloʒʒen in werden huote.

2.

Untriuwe vast ein selich hort,
der stiften kan roub unde brant unt gemort,

maze machet Gotes gunst,
so hat unmaze der helle brunst
gemeret: wer niht maze enpfligt, daz ist an [h]eren ein gar bœse urkünde.

8.

O we dir, wandelbære Welt,
daz wir dir dienen, unt so reht bœs' ist din gelt,
unde din valscher, arger lon ze jungest ouch so bitter ende hat;
Din gar unstæte suezekeit
schaffet, daz wir dir volgen nach in werndez leit,
da man sich gerne hueten vor solte, unde haben guoter liute rat.
Wie man dir gesiget an,
so daz man niht in dinem dienste erstürbe,
gedenket, vrouwen unde man,
wie lib unt sele da so gar verdürbe,
unt gewinnen Got ze vriunde en zit:
der tot vor uns verborgen lit;
wan der wære verloren gar, der niht sin hulde an dirre werlt erwürbe.

9.

O we, daz wir uf irdensch guot
so sere stellen, beide, sin und ouch den muot,
unt wir ez allez muezen lan gar hinder uns, so wir von hinnen scheiden!
Es kan uns dort niht gevromen,
wan, daz wir dur Got geben han, daz mak wol komen
ze trost[e] der sele unt vristen vor dien iemer wernden grozen, starken leiden,
Da süln wir gedenken an,
unt geben den armen ümbe die Gotes minne,
sit wir anders niht enhan
I, 188 a. des guotes, so wir muezen scheiden [von] hinne,
wan ein swachez linin tuoch.
sprichet ieman: „ez ist bœse; [man siht:] enruoch!“
si lant uns gern[e] varn ümbe daz guot; sus sint geschaffen unser erben sinne.

10.

Got siner hohen wirdekeit (CXCI, d.)
hat an diu reinen werden wip so vil geleit,
daz ieman kum[e] vol loben kan nach rehte ir ere und ouch ir wiplich guete.
Si hant der sælden meisten hort
in dirre welt, dar zuo den himel von ime dort,
erfüllet [und] Gotes wille wirt von in, … grozez ungemuete
Wirdet vil manigem werden man,
der niht künde vrœlich werden, wan vo…
wan man si niht wan blikket an,
daz kan uz herzen herzeleit vertriben.
wem danne ir guete wonet bi,
der muoz sin aller sorgen vri:
wer hat ir gunst, der sitzet uf dem glükk… des wünsch' ich wol

11.

We im, swer swechet vrouwen namen
mit arger rede, dur bœse tat, der mak sich
vor in unz an sin ende wol, daz er un… ir wirdekeit,
Und er si niht geniezen lat,
daz si Got nach siner muoter gebildet hat
und ouch ir reiner werder name den m… der welte vröude
Er ist hie ein verschamter man,
unt wirt in enre welte Gote unmære,
wer in niht ir lobes gan
unt sprichet wol, als in gemæze wære;
wand si sint ein gar reinez dach,
daz dekken kan vür ungemach
unt machen manigen werden man, der … daz er wirt vröu…

12.

Waz hat der vröuden meisten hort
an dirre welte, dem man billich guotiu … sol sprechen, so man beste kan, ze lobe, unt ze wirdekeit…
Daz hat ein minneklichez wip,
diu also hat behuetet iren reinen lip,
daz si ir herze und ouch ir sin und ir g… valscher tat ents…
Wie sol man an der welte gar
vür alle creaturen hie wol eren,
wande si ist ze der himel schar
erkorn, daz si die sol dort (oben) meren.
ümbe ir reinez stætez leben
wil ir Got hie wirde geben,
unt dort ir sele und ouch ir lib, ir wernt… in ganze vröude

13.

Gelükkes rat niht stille stat,
vrou Sælde, sin ez tribet, daz erzeiget

an vieren, die da wonent bi, daz ez (wol) umbe
loufet z'aller stunt: (CXCII, a.)
Dem ersten gat uf an dem guot,
der ander der hat vollen schin unt richen muot,
dem dritten swint sin richeit abe, dem vierden
ganze armuot ist kunt.
Wie bi ist uns bezeichenlich
der welte manikvalt(iu) groz unstæte,
daz einer wirt arm, der ander rich;
sælik wære, der daz rat mit heil uf træte;
vallet aber er andert nider,
er kumet kume iemer me hin wider:
da horte vür, daz ein man sin guot mit der liute
gunst und ouch mit Gote hæte.

14.

Diu milt' ist ganzer tugend ein hort,
diu milte hœ[he]t hie nider geburt, unt huldet dort
gegen Gote man, megde und ouch [diu] wip, unt hilfet
maniger sele uz grozen nœten;
Diu milte ob andern tugenden swebt,
sam der adelar ob allen vogelen so nu lebt,
diu milte nimet hie laster abe, diu milte kan vor
Gote die sünde tœten.
Diu milte wirbet künigen leben,
Herzogen, graven, vrien unt dienest herren,
diu milte kan pfaffen vürsten geben
er, und ouch machen, daz in laster verren
muoz; milte ist eren ob(e)dach,
von milte uns diu gnade beschach,
daz Got vur uns leit den tot, und er uns geruohte
uz werden nœten keren.

15.

Diu kerge ist aller untugende stam,
diu kerge schiuchet ere hin, unt machet zam
laster, untriuwe, lüge unt mein[tat] bi mannen, wiben,
megden unt den vrouwen;
Diu kerge nidert hohen namen,
diu kerge machet, daz sich maniger hie muoz
schamen
vor reinen wiben, und er mag in himelriche nie-
mer Got beschouwen.
Diu kerge der helle schar dort har
gemeret, diu kerge ist ein solich sünde,
diu wisen kan an bœse tat;
diu kerge leret vil der bœsen vünde,
da mite man mag erzürnen Got,
unt brechen sin vil hoch gebot,
diu kerge schuof den ersten mort, der manigen braht
hat in der helle bünde.

16. I, 18[illegible]

Guot muot vil hoher eren birt,
guot muot kan machen, daz ouch manger milte wirt,
des herze in kerge wære verkliben, ob in guot muot
niht wiste sere der von; (CXCII, b.)
Guot muot kan tiuren edelen man,
guot muot die megde und ouch diu wip wol wir-
den kan;
guot muot mach[e]t, daz man niht verzaget an Gote,
daz han wir dikke wol vernomen.
Guot muot mach[e]t, daz ein man sin er'
gemeren kan, guot muot ouch truren swendet,
guot muot heilt manik grozez ser,
guot muot den liuten dikke vröude sendet,
guot muot mach[e]t, daz man lange lebt,
guot muot ouch dikke nach eren strebt,
guot muot untriuwe und arge sinne unt valsche ræte
[von] manigem herzen wendet.

17.

Suezin rede uz valschem muot
manigem manne dikke grozen schaden tuot,
da er sich wol huote vor, swer redete, als der sin
geschaffen ist;
Dar umbe gedenket ein bœs wiht:
„gip sueze rede, so getriuwet man an dir niht,
daz du ein valschez herze habest, ald bi dir won
kein ungetriuwer list;
Da mite mahtu geraten wol
dem biderman vil gar umbe al sin ere."
der sinne ist gar vil maniger vol:
we im, der sin gemuete daran kere,
uf also lasterliche tat!
sin kan ouch niemer werden rat,
wer im lat geligen an also untriuwe mit ir val-
schen lere.

si ist mir vür min sele;
die rede viht' ich wol mit tusent eiden.

6. Hab' ich (noch iht) der sünde, (9)
des ruoche Got vergeʒʒen;
Wand' er gap mir ze künde
die zarten, diu mich senden hat beseʒʒen.
Sust hat er schuld' ein teil an minem muote;
wand' er geschuof die klaren
so wandels vri, daʒ si nie meil beruote.

7. Ach Got, wie hat din guete (10)
geleit so hohe stiure
An si und ir gemuete!
wart ie uf erd' ein bilde so gehiure?
Des wæn' ich niht; si treit in engels wise
gebærde, lip, muot, sinne:
die klaren ich vür alle vrouwen prise.

8. Wol mich der wolgetanen! (11)
wie daʒ ich lide kumber,
Durch si wil ich mich anen
vil missetat, diu mir doch wurde krumber
Nach tode, dan daʒ ich die lieben meine,
vür al der welte wunne
ist mir diu zart' in herzen alters eine.

9. Ich getar niht wol gedenken, (12)
waʒ liebes ich gewunne,
I, 191 a. Wölt' si min truren krenken,
ich vürhte, mir der sinne gar zerrunne.
Man seit, daʒ man (von) leide niht verderbe;
git mir diu lieb' ir hulde,
ich vürht', daʒ ich von rehten vröuden sterbe.

10. Iedoch wölt' ich eʒ wagen, (13)
mir tuot so we ir strenge,
Daʒ mich ir muoʒ betragen,
e daʒ ich'ʒ wölte liden doch die lenge,
Ich wölt' e, daʒ si mich ümbevienge
und an' ir guete schulde
ein tot an liebes arm an mir ergienge.

11. Waʒ mueste si beweinen (14)
doch von ir wibes guete,
Unt senften muot erscheinen
nach tod' an mir; sust ken ich ir gemuete,
Daʒ si zestund' ir strenge lieʒ' erwinden;
sust trag' ich hochgedinge:
min toter lip mak noch genade vinden.

III.

1. Min muot dien valken tuot gelich, (CXC
die durch ir adellichen art
sich geilent mit der sunne;
So hoher vlüg' ist er nu rich;
nie schœner bild' uf erde wart,
dan miner ougen wunne,
Die mag ich schouwen und an sehen:
unt wölte des der keiser gern,
im möht' ein schad' von ir geschehen.

2. Wol mich, daʒ sich diu ougen min
so glanzer varwe han gewent,
des vröut sich min gemuete;
Ich sach ir minneklichen schin,
nach der sich ie min herze sent
in vernder wibes guete.
Daʒ ich bi allen minen tagen
so wandels vri nie lip gesach,
daʒ muoʒ ich bi dem eide sagen.

3. Vind' ich genadenrichen muot,
so mag ich danne sprechen wol,
si trag' des wunsches bilde.
Min herze brinnet, als ein gluot;
wan ich genaden suochen sol,
so wirt mir sprechen wilde.
Iedoch hat si ein teil vernomen,
daʒ si mir ist vür elliu wip
in ougen und in herzen komen.

IV.

1. Vröut iuch der vil lieben zit,
werden, wolgemuoten jungen,
durch des liehten meien schin.
Schouwet, wie diu heide lit:
liehte bluomen sint entsprungen,
man hœrt kleiniu vogellin
In dien ouwen über al,
trœschel, lerch(e) unt diu zise
dœnent hügelicher wise
mit der vrîen nahtegal.

2. Diu vröut sich des meien bluot (1
unt der sueʒen sumerwunne,
diu so hohe vröude git:
So vröut sich min sender muot,
daʒ mins herzen spilnde sunne,
an der al min vröude lit,

ir alle vrouwen gar,
vank, in hoch gemuete,
reiner wibes guete,
als der adelar;

en sin adel unt sin art (20)
uftes wilde twinget,
vogel nie gevlauk,
a diu vil reine schart
der nach eren twinget;
en mich nicht trouk:
si von erst an sach,
ich des wunsches wunne,
ich besinnen kunne
i ist der sælden dach.

V.

we, mins herzen wunden (CXCV, b.) (21)
sich hant,
van verheilet;
et min lib in ir bant
in jamers riuwe,
ne verjiht
elbe[n]bæren
daz mir we geschiht.
nlichen sorgen
ren ich han;
n ist gemant,
ant ist min wan,
iete ze vrouden:
en ist gar hin getan.

, wie sol mir gelingen? (22)
n mich tuot
sorgen alten,
hat si mir hohen muot.
in jamers kwale
nach ir,
iiht gedenket;
et herz' unt sinne mir.
ougen blikke
mich hant
ez sorgen
gemant:
diu vil guote
mich senden geyfant.

was in liebem wane: (23)
mich hat
I.

getan (diu) sælden bære;
diu swære mir niemer zergat.
Ich wand', ich solte neigen
dur eigen mich ir; I, 192 a.
darumb ich sender warp,
daz verdarp, sunder wan, mir wol zwir.
Da von min vroude sinket
unt hinket min muot;
sit si mir vrouden stiure
so tiure nu tuot,
wie ich in jamer brinne,
unt [en]zinn(e) nach ir [minne], als ein gluot.

VI.

1. Wer nu ze vrouden ist gezalt, (24)
der wirt gewert,
wes er begert
von des liehten meien zit;
zergangen ist des winters nit,
gar ane strit,
diu heide lit
in berndet bluete wol bedaht;

2. Mit gruenem loube stet der walt
bekleidet wol,
reht als er sol
gen der wunne gesten sich,
in manigerhande varwe rich;
so hügelich
geduhte mich
nie der kleinen vogel' braht.

3. Der sunnen glanz
ist worden ganz,
die der arge winter twank,
daz si dar truebe wolken dranc
an' iren dank,
diu hat ir swank
gewunnen, daz si schone spilt.

4. Der sueze luft
mit siner tuft
hat erkirnet im geschiht,
daz man vil bernder bluete siht;
doch hab' ich niht
ze vrouden pfliht
von sorgen gros, der mich bevilt.

5. Ein roter munt
hat verwunt (CXCV, c.)

mir daz sende herze min
durch ganzen lip:
ach, sælik wip,
tuo mir diner helfe schin!

6. Sit wiplich zuht
mit wernder vruht
ist an dir worden sigehaft;
da von hat mir mit meisterschaft
der minne kraft
min herz gesaft,
daz ez mir gruonet z'aller zit.

7. Reht als ein gras,
daz touwik naz
von des meien lüfte wirt,
da von ez saf unt gruene birt;
uns was berirt
der wunne hirt
von des argen winters nit.

8. Doch ist sin haz
nu worden laz
man siht, under sinen dank,
vil richer wat,
die meie hat,
da bi hœrt man der vogel' sank.

9. Von leide scheide, vrouwe, mich,
sid ich in sorgen brinne,
la mich din guete machen heil;
ach, reine, meine, daz ich mich
vür alle vrouwen minne,
so wirt min sendez herze geil.

10. Ich dien' uf den gedingen,
daz ich durch dich belibe vro;
mak mir dar an gelingen,
so stet (mir) min gemuete ho.

11. Gen der geschiht
ze vröuden pfliht
hat daz sende herze min,
daz noch din rotez mündelin
mir wendet pin;
sin zarter schin
hat der minne vlos gewalt.

12. Da von sin gruoz
mir tæte buoz
angestlicher arebeit,
diu mich machet ungemeit;
diu minne sneit
mir sorgen kleit,
diu machent mich vil senden alt.

13. Ach, sælik wip,
vur dinen lip
muoz ich tragen sende not.
in selhe wat
gebrisen hat
mich din zartez mündel rot.

(CXCV, d. — CXCVII,

---

65. (CXCVII, c d.)

Her Goesli von Ehenhein.

I.

1. Sit der winter hinter ist verdrungen, (1)
so wirt wunneklich besungen (CXCVIII, a.)
walt, heid', anger, bluende ouwe überal.
Gen dem morgen sorgen lat, ir jungen,
sit vrilichen stet entsprungen
viol, lilien, rosen, bluomen, alle wal.
Singent vogellin, so sing' ich der suezen:
miner vrouwen schouwen unde ir gruezen
mak mir sendiu leit unt truren buezen.

2. Werdiu Minne, sinne han ich kleine, (2)
bit' die wolgetanen, reine,
daz si enzit bedenke mine sende not;
Sit min ougen tougen si aleine
minnent her von kindes beine,
daz in stæter libe mir ze herzen gat.
Wan ir lachen kan mir truren swenden,
der vil klaren varen mak mich pfenden,
ouch mak si mir sende sorge wenden.

3. In den sinnen brinnen ich von grund
daz ich gegen (rotem) munde
nie getorste klagen minen senden pin.
Wolt' si'z merken, sterken si mich kunde:
wünschet nach dem bunde

oſte, hoch gelobten vrouwen ſin.
minne muoten, van ze knehte
eme; kæme ich ir unrehte,
erloup gebe diu rœſeleht̃e.

I.

iſt der bluenden heide baget (4)
t uf uns gezoget,
(er) mit winde broget
unt in gebilde.
nieman underſtan,
uns den gruenen plan
e bluomen an';
iſt ſin gewilde.
in den wunne bernden ouwen
leiner vogelin ſwe,
ent uns niht me;
et ſi der kalte ſne:
' ich miner vrouwen.

iſt rein' unt ba bi wol geborn, (5)
e vrouwen han erkorn,
für den wilden dorn

iſt ſi bi andern vrouwen,
In dem herzen min, daſt war;
ſi iſt an allen tugenden klar
unde lebt' ich tuſent jar,
ich möht' ir vol ſchouwen
Niemer; dur daz wird' ich nach ir hulden,
ob ſi mir der ſælden gan,
daz ich wird' ir dieneſt man:
waz ich vröuden danne han,
ob ich diz kan verſchulden! (cxcviii, b.)

3. Vröud' unt wernder wunnen vil (6)
treit ſi, der ich dienen wil;
lebt' ich iemer, ane zil,
ſo han ich ſi ze vrouwen
Mir dem herzen min bereit.
noch han ich ir niht geſeit;
daſt mir innekliche leit:
gar lieplich iſt ir ſchouwen,
Der vil reinen unt der werden, guoten;
we, daz iſt min ungewin!
doch laz' ich ez, uf den ſin:
wær' ich dürrer, dan ich bin,
alrerſt wölt' ich's ir muoten.
(cxcviii, c d. cxcix. cc.)

---

66. (cci, a b.)

Der von Wilbanie.

I.

MEIEN ſumer, ſint die bluomen alle (1)
orben unt diu gruene heide (cci, c.)
winter, ſwie'z halt uns gevalle,
t uns vil der ougen weide.
winde iſt ſin getwank,
zit der vogellin leider al ze lank.

enkan ſo ſere niht getwingen, (2)
lle in vröude helfen meren,
he uz vrîem muote ſingen,
der ſin daz herze leren.
ſpriche ich tore daz!
h min ſender muot, ſo ſünge ich noch baz.

l in, die nu tugent und ere minnen! (3)
die nu rehter triuwen walden!

Die lobe ich mit allen minen ſinnen,
unt wünſche in, daz ſi mit ſælden alden,
Er ſi man, alb' ſi ein wip,
ſælik muezen ſ' iemer ſin, geeret ſi ir lip!

II.

1. Des meien zit und al ſin ſchœne (4)
iſt aber komen,
unt die liehten ſumer tage, ſo heiter unt ſo lank;
Die vogel' ſingent ſueze dœne,
ich han vernomen
von der lieben nahtegal ir wunneklichen ſank.
Si vröut ſich, daz heide unt walt
ſtet in wunneklicher ſchouwe:
ſo vröuwe ich mich, daz min vrouwe
iſt alle wol geſtalt.

2. Ahi, wær' daz an minem heile, (5)
unt solte ez sin,
daz mir von der minneklichen würde ein ümbe vank,
Also daz si mir würde ze teile,
diu vrouwe min,
so wære al min leit da hin, min sorge würde krank.
Vil sueze minne, [du] vuege daz,
bring' mich der lieben alse nahe,
so daz si mich niht versmahe,
sost mir deste baz.

3. Ane allen wandel ist min vrouwe (6)
ein sælik wip
unt so reht wol gestalt, da ist niender breste bi.
Minne, gip, daz ich beschouwe
ir werden lip,
so würde ich vil sender man schiere aller sorgen vri.
Ir mündelin daz ist rosen var,
ir wengel wiz, unt rot dar under;
an ir lit schœne ein graz wunder:
sist mir liep, vest war.

III.

1. Wir süln hohen muot enpfahen,
heide, vrouwen unde man:
Truren du solt von mir gahen,
sit daz ich gesehen han
Des vil liehten meien schin:
man hœrt in den ouwen singen diu vil kleinu
gellin.

2. Diu vröunt sich der spilnden sunnen, (cc
swa si vor dem berge uf gat;
Waz gelichet sich der wunnen,
da ein rose in touwe stat?
Nieman, danne ein schœnez wip,
diu mit rehter wibes guete wol kan zieren ir(e

3. Liep daz hebt sich in den ougen
unt gat in daz herze min;
So sprichet liep ze liebe tougen:
liep, wan solt' ich bi dir sin!
disiu liet diu hat gesungen [in] vor dem wal
vogellin.

(CCII,

---

67. (CCII, c d.)

Von Suonegge.

I.

1. Ich het disen lieben sum(m)er. (CCIII, a.) (1)
maniger vröuden mir gedaht:
Des mich wendet sunder kum(m)er,
den mir hat diu liebe braht;
Der wil al min dienst versmahen,
da von wont mir truren nahen,
nu ist ze sorgen mir gedaht.

2. Swenne ich gedenke an lozlich lachen, (2)
daz mir in min herze brach,
Sol mir daz niht vröude machen,
do ich die guoten lachen sach
Lieplich? daz wart mir verkeret:
merker, daz si sin[t] guneret!
von den lide ich ungemach.

3. Vrouwe, ich wil genade suochen, (3)
tuot an mir genade schin;
Des sol iuwer tugent ruochen,
machet vro daz herze min.
Læt min vrouwe ir vriunt verderben,
ich muoz in ir dienst ersterben,
si enwende mir senden pin.

II.

1. Nu hat rife und ouch der sne geswent
al des lieben meien bluete,
walt unt heide man nu bloze siht;
Den wirt alle ir not gewendet,
swenne in kumt des sumers guete,
der vröuwet si: so han ich trostes niht,
An' daz eine, ob mich diu guote
trœstet, nach der mir ist we,
so lebe ich in hohem muote:
mich gevröuten [nie] bluomen noch der kle.

2. Si hat maniger tugende gewalt,
diu vil sueze, sælik reine,
diu mich hat in senenden kumber braht,

So ist ir twingen manikvalt,
der, die ich in triuwen meine:
si lat mich verschinen in ir aht.
Wolte si mir z'einer stunde
noch ein lieplich küssen geben
von ir roeseleehtem munde,
des gedingen wolte ich aber leben.

III.

1. Vil suezin minne, du hast mich [so] betwungen,
daz ich muoz singen der vil minneklichen, (6)
Nach der min herze ie hat da her gerungen,
diu kan vil suoze dur min ougen slichen,
Alin min herze lieplich unz ze grunde;
Wand ane Got nieman erdenken kunde
so lieplich lachen von so rotem munde.

2. Wa gesach ieman ein wip so schoene unt guote (ccIII, b.) (7)
in allen Welschen und in Tiutschen richen?
An kiusche ein engel, si ist in reiner huote;
in al der werlte kan ich ir niht gelichen.
In' weiz niht, wa ich ein lieber vrouwen vunde;
Wand ane Got nieman erdenken kunde
so lieplich lachen von so rotem munde.

3. Do ich erst an sach die reinen, minneklichen,
ich wande, daz ein schoener engel waere; (8)
Ich dahte, ich solte an allen vröuden richen:
do bant si mich in manige sende swaere.
In' truwete niht, daz si mich also bunde;
Wand ane Got nieman erdenken kunde
so lieplich lachen von so rotem munde.
(ccIII, c d.)

68. (ccIV, a b.)

Von Scharpfenberk.

I.

1. MEIJE, bis uns willekomen (ccIV, c.) (1)
Sit du truren hast benomen
Manigem, daz den winter her mit sorgen hat gerungen:
dem walde ist wol gelungen,
er stet also besungen.

2. „Dirre maere bin ich vro;" (2)
Sprach ein geilin maget do,
„Wer sol mir nu wenden, ob ich ge nach bluomen swanze?
her' ich der z'einem kranze,
so zaeme ich an dem tanze." —

3. „Tohter, la din swanzen sin, (3)
Volge nach der lere min,
Mich bedunket, daz din muot tobe sere nach der minne;
dun' hast niht guoter sinne;
davon belip hie inne." —

4. „Nu sihe ich wol, ir hueter min, (4)
Sit ich sol hie bi iu sin;
Wizzet doch, sit ich ez weiz, so kumt'z iu niht ze guote: I, 195
verlorn ist iuwer huote."
so sprach diu wolgemuote. —

5. „Sol min huote sin verlorn, (5)
Dest mir wol von schulden zorn,
Volge mir dur dine vrom unt huete dich vor der wiegen:
die man die künnen liegen;
davon la dich niht triegen." —

6. „In' huete min vor der wiegen niht, (6)
Swaz halt mir davon beschiht,
Dem ich holdez herze trage, dem muoz an mir gelingen;
er kan wol swaere ringen;
ich wil im vröude bringen." —

7. „Du vröuwest in unt beswaerest dich; (7)
Tohter, laze ez noch durch mich." —
„Nein ich, muoter, ir habt iuch versumet an dem rate,
ez ist nu ze spate."
Hin sprank diu junge drate.

II.

1. Zwo gespilen mære
begunden sere klagen,
herzesende swære
beide ein ander sagen;
Diu ein zer ander sprach:
„groz leit und ungemach
benimet mir die sinne;
hie enist niht vröuden inne,
sit ich mins liebes niht ensach.“ —

2. „Diu rede ist mir gar swære,“ (cciv, d.)
sprach diu ander do,
„Trut gespile mære,
ja wirde ich niemer vro,
Ich han den man verlorn,
den ich hat' uz erkorn
vür alle, die dir waren:
er kan sich wol gebaren,
er wart ze leide mir geborn.“

3. Diu dritte kam gegangen,
si saz hin zuo den zwein,
Si wart niht wol enpfangen,
si hiezen si gan hein:
(8) „Ga hin, da vröude si,
wan wir sin vröude vri;
du maht wol vröuden walden:
din liep wil dich behalden,
da von so bistu wol dir bi.“ —

4. „Nu sihe ich an iu beiden,
daz ir mir sit gehaz;
Ich wil hinnen scheiden,
vür war sage ich iu daz:
Ir habt mir daz geseit,
des ich bin vil gemeit.
(9) wer künde mir gevröuwen?
ich wil mich iemer vröuwen:
min liep mir halbez herze treit.

5. Ich bin des worden innen
an dem vil werden man,
Als ich mich kan versinnen,
daz er mir guotes gan;
Ich bin im ouch vil holt,
(10) daz hat er wol verscholt.
ich spriche ez bi dem eide,
er tet mir nie so leide,
ern' wær' mir lieber, danne golt.“ —

---

69. (ccv, a b.)

I, 195 b. ## Her Chuonrat der Schenke von Landegge.

I.

1. Nu helfet mir klagen, daz der vogelin schallen
der winter hat gesweiget; (ccv, c.) (1)
des mueze er sin geveiget!
mit sinem sne
tuot er vil manigem dinge we.
Daz muoz mir unt manigem herte missevallen;
ich klage ouch heide und anger,
die hiure wurden swanger
vil bluomen glanz,
da wart gebrochen manik kranz.
Seht, wie der winter die werlt gekleidet hat!
uns git mit grimme sin kunft blanke wat,
des mueze er sin verwazen,
daz er sus kan unmazen:
mit siner kraft
tuot er diu herze schadehaft.

2. Min trost, den ich suoche, lit an einer
der schœne ist ane maze,
si kan die rehten straze
gewisen wol,
die man ze vröuden pfaden sol.
Ez lit hohiu kunst an ir vil reinem libe,
si kan wol sorge wenden
unt hochgemuete senden;
si kan noch me,
si kan vertriben sende we.
Si kan ouch heilen, da minne hat verwunt
si kan ouch buezen, dem jamer ist kunt;
si kan ouch wol entsliezen,
möhte ich des iht geniezen,
der herzen tür:
si twinget sende not der vür.

3. Ach Got, daʒ din kunst mit wize hat gegoʒʒen
nach wunsch ein schœne bilde, (3)
velt mir sorge wilde:
Sin schœne tuot
mich dikke und ofte hach gemuot.
Daʒ bilde ist vor allem wandel gar besloʒʒen,
sin lib ist wol gestellet,
eʒ ist ze troste erwellet
dem senden man,
deȥ herze uf minne ie sere bran.
Vraget mich der mære, wirst ümbe daʒ bilde kunt:
(eʒ) ist min vrouwe, diu mich hat verwunt,
der guete wendet mere
din senden herzen sere,
dan wurzen kraft·
und aller steine meistrerschaft.

4. Ich han mine stunde her verzert mit leide;
sælik wip, daʒ wende, (4)
trost minem herzen sende,
trost lit an dir,
trost trœste min gemuete mir!
Du weist min(e) not, da von mich, vrouwe, scheide,
ich libe an minem herzen
gar ungevuegen smerzen,
min groste leit
ist, daʒ mir tet din munt verseit
Sin lachen, do ich dir klagete mine not,
din liehte varwe wart von·schame rot:
doch moht' ich niht erwinden,
du muestest daʒ bevinden,
daʒ dir min lip
gedienet hat vür ellin wip.

5. Swa liep lit bi liebe, lieplich siu sich liebent;
liep kan sich lieber machen (ccv, d.) (5)
gegen lieb in lieben sachen,
diu liebe birt,
daʒ liep mit liebe lieber wirt.
Swer liep tougen minnet, hi, wie da zerstiebent
die sorge von der liebe!
wan spürt da minne diebe,
daʒ tougen liep
ist tougenlich ein minne diep.
Diu liebe ir herze ir liebe mit liebe git,
si hat ir liebeȥ vur liebe alle zit,
wan sol nach liebe ersterben,
ald liep mit liebe erwerben:
diu liebe ist guot,
liep liebet liebe lieben muot.

II.

1. Wiȥ willekomen, wunneklicher mete, (6)
wan du vröuwest manik herze, daʒ e trurik waȥ;
Din kunft wil vromen, daʒ vil manik reie
wirt gesungen, da die bluomen dringent dur daʒ
graȥ;
Da bi singent vil der vogellin
sueʒe dœne gegen der schœne din.
Hoch gemuete
git ir wibeȥ guete
mir gegen ir.

2. Die sælden richen minne, ich sender tougen (7)
in dem herzen, wan mir wart so liebeȥ nie niht
kunt:
Gar lachelichen stent ir spilnden ougen;
ach, wie gar ze kusse stet ir wol gerœter munt!
Wie gar wol gestellet ist ir lip!
ach, ich meine daʒ vil reine wip:
Hoch gemuete
git ir wibeȥ guete
mir gegen ir.

3. Diu sueʒe minne minnet mich (mit) triuwen, (8)
daʒ si mir so gar an die vil minneklichen riet;
Min rehten sinne darf eȥ niht geriuwen,
daʒ si sint an ir, von der min herze nie geschiet.
We, weȥ möhten s' andereȥ han gegert?
die ich krœne, diu ist schœne wert.
Hoch gemuete
git ir wibeȥ guete
mir gegen ir.

4. Min liep, min vrouwe, miner ougen wünne,
gar der hœhste trost gegen vröuden, der mir ie wart
kunt, (9)
Min trut, ich schouwe dich vür ellin künne
lieber minem herzen, wan du bist gelückeȥ vunt.
Du bist meistærin an wibeȥ zuht:
ich wil grueʒen dich vil sueʒen vruht.
Hoch gemuete
git ir wibeȥ guete
mir gegen ir.

5. Genade sende mir genædiklichen, (10)
herzeliebiu, sueʒiu vrouwe, reine sælik wip,
Min sorge wende mir vil sorgen richen, I, 196 l
sit so gar genædig ist din minneklicher lip;
Swie ze troste mir din roter munt
wil sin lachen lieplich machen kunt.

hochgemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

III.

1. Spilnde wunne
wil uns der meie bringen,
wir süln vrœlich reien, singen,
lieber mære sin gemeit; (CCVI, a.)
Swer sich kunne
mit liebe lieplich zweien,
der sol vröude in herze heien;
liep vröut wol vür herzeleit.
Swer sich liebes kan
trutlich underwinden,
der mak herzevröude vinden,
liebez wib unt lieber man.

2. Swer erkunnet,
swaz lieb an liebe minnet,
unt wie liep nach liebe sinnet,
wie liep liebe lieben sol,
Swar der wunnet,
so sinnet eht sin gemuete
ie nach reiner wibes guete;
ez vröut niht so rehte wol:
Wer kan mannes lip
daz von sorgen zœhen
unt sin hochgemuete erhœhen,
dan ein reine sælik wip?

3. Swem sin herze
gegen liebe minne enbrennet,
unt doch herzeclich erkennet,
da tuot liebe wol unt we;
Minne smerze
in jamer herzen seret,
liep gedinge leit verkeret;
ob ich rehte mich verste:
Liep gedinge ist guot
wol vür herzen swære;
doch geloubet mir ein mære:
jamer herzen sere tuot.

4. Eteswenne
leb' ich in zwivelwane,
daz diu liebe wolgetane
minen muot iht gar verste;
Ich erkenne
niht lieber lieb uf erde,
noch dem herzen min so werde:
wes wil si mich twingen me?
Si sol sin gewert,
swaz si mir gebiutet;
si ist, die min herze triutet:
(11) ach, wær' ich so wert!

5. Wie diu here,
diu liebe unt diu vil reine,
die ich vor allen wiben meine,
mir bekümbert hat den muot!
Swar ich kere,
so senent mine sinne
nach ir werden wibes minne;
si ist noch bezzer, danne guot.
Wafen! sender not:
muoz ich si vermiden,
wie sol daz min herze erliden?
(12) so bin ich an vröuden tot.

IV.

1. Vröut iuch gegen der zit,
die der sumer bringet;
schouwet, wie der anger lit
wolgebluemet unt diu heide breit,
Vröuderichen sank
manik vogel singet;
meie hab' es iemer dank,
daz er walt und ouwe hat gekleit.
Des ist manik herze vro;
(13) ich lebt' ouch also,
troste mich ein sælik wip:
nach der senet sich min sender lip.

2. Solt' ich trurik stan,
ob ich si muoz miden
we, wie wære daz getan!
uf genade stet min muot vil ho.
Man sol ungemach
mit gedulde liden;
wol mich, daz ich s' ie gesach;
machet si mich mit ir willen vro, (CCVI
Daz vröut uf von herzen grunt:
(14) rœselehter munt,
tuo mich noch von sorge[n] erlost;
an ir willen lit mins herzen trost.

3. Trage ich hohen muot,
daz kumt von ir guete:

t stet in suezer wunne,
touwe ein liehtiu rose rot;
truter lip
t hochgemuete;
ach nie lieber wip,
a guot vür seneliche not.
ir guete trœsten wil,
t liebes vil;
wünsch' ich alle stunt,
ch küsse ir wolgerœter munt.

vrouwe, ich weiz vil wol, (19)
j an dir minne:
: aller sælden vol,
: schœne unt minneklich gestalt,
t valsches vri,
: stæter sinne,
nt wibes guete bi,
: senfter sprüche, unt niht ze balt;
t kiusche, zühtik gar,
wandels bar,
t alles liebes teil:
wip, Got gebe dir iemer heil!

Liep, du liebest mir, (20)
a rehter liebe,
u la mich lieben dir,
liep mit liebe lieber wirt;
mich liebe alsô,
ch leit verstiebe,
a wird' ich liebes vro,
ep lieb in herzen liebe birt.
sit daz ich liebes ger,
ich liebes wer,
u bist min liebez liep:
e liebe zükket mir kein diep.

V.

Nu hat sich diu zit verkeret, (21)
manigem sorge meret,
a ouwe die sint val,
nger unt diu heide,
a sach in liehtem kleide
landen über al.
klage ich vogellin;
singent sueze dœne
bluenden meien schœne:
ie muezen trurik sin.

2. Swie der winter uns wil twingen, (22)
doch wil ich der lieben singen,
der min herze nie vergaz;
Wast ein wib in wibes guete,
diu ist so gast vür ungemuete,
daz nie niht gebrûhte daz
Mich vil senden, dan[ne] si tuot,
swanne ich denke, daz diu reine
mich in herzen lieplich meine,
dest vür alle sorge guot.

3. Vrouwe Minne, ich wil dir danken (23)
iemer mere, an' allez wanken,
durch so vrœude richen vunt,
Daz du mir ze vrouwen kunde,
der ich min ze dienste ie gunde,
diu lit an mins herzen grunt.
Minne, tuo so wol an mir,
hilf, unt twink der reinen sinne, (CCVI, c.)
daz si mich, als ich si, minne:
sich, so wirt gedienet dir.

4. Diu vil sueze, diu vil reine, (24)
diu vil liebe, valsches eine,
der ich iemer dienen wil,
Diu ist minneklichen schœne,
maniger tugende ich si krœne,
der gewan nie wip so vil:
So ist ir gebaren guot;
si ist (minneklichen) stæte,
si ist vri vor missetæte,
si ist mit zühten wol gemuot.

5. Künde ich minneklichen singen, (25)
daz muest' ir ze lobe erklingen,
wan sist schœne unt wolgestalt
Der vil suezen, der ich diene,
singe ich disen sank vor Wiene,
da der künik sit mit gewalt;
Der bedenket des riches not:
so gedenke ich nach dem gruoze,
den so minneklichen sueze
git ir mündel rosenrot.

VI.

1. Seht, wie heide und ouch der walt, (26)
valwent von den kalden rifen;
solhe boten hat der winter vür gesant;
Dar nach so kümet sin gewalt,
der in lande wil begrifen

manik herze, daȥ man e in vröuden vant.
Waȥ klage ich, unde klage ein leit,
daȥ mich ein wip betwingen wil
I, 198 a. herzeklicher arebeit,
unt si min herze erkoȥ uȥ al der werlte ze vröuden spil.

2. Minne, ich han ir alse vil, (27)
daȥ ich si vil kume erlide,
ich bin, Minne, selber dürde ein teil ze krank.
Minne, est niht ein kindespil;
gar unsanfte ich si vermide,
diu min herze in jamer twinget, sunder dank.
Minne, rat, est an der not,
hilf, daȥ ich werde ir herzen last,
lieplich, Minne, als ich bin tot:
ich bin noch ir herzen, wæne ich, gar ein vremeder gast.

3. Minne, vrouwe, hilf, est zit, (28)
hilf, ob ouch dich minne erbarme,
wan mir tuot diu herzeliebe in herzen we.
Diu mir in den herzen lit,
ach, hete ich s' an minem arme,
sueȥiu Minne, so getrurte ich niemer me.
Minne, vuege ir min so vil,
alȥ ich ir herzelieben han;
Minne, teil' also daȥ spil,
sich, so mag al min herzeleit ze liebe wol ergan.

4. Wart ich ie von herzen vro, (29)
von' wiȥȥe ich niht solher mære,
daȥ du, Minne, woltest so verleiten mich.
Ich waȥ in dem wane do,
daȥ ich si unt dich verbære,
ob diu here wolde noch erbarmen sich.
Ich hat' deȥ gar ungedaht,
daȥ mich betwingen möht' ein wip;
uȥ dem wane hat mich braht
ir gar wiplich schœne und ir minneklicher lip.

5. Ja wil si vil sælik wip (CCVI, d.) (30)
hohen muot an mir verderben,
swie ich si ze ganzen vröuden hat' erkorn;
Davon muoȥ min sender lip
langewernden kumber erben:
wafen, daȥ ich sender arm ie wart geborn!
Wa nu, Minne, wa ist din rat?
ach, sueȥe Minne, wa ist din trost?
din rat mich verwiset hat:
diu minne unt liep gedinge hat mich braht uf wanen trost.

VII.

1. Nu ist heide wol geschœnet (31)
mit vil manigen bluemelin gemeit;
So ist ouwe wol bedœnet,
da diu vogelin singent sunder leit:
Gegen deȥ sueȥen meien zit
vröut iuch wolgemuoten leijen, sit sin kunst uns
manige vröude git.

2. Swer den winter trurik wære, (3
der sol nu deȥ meien vröuwen sich;
Er ist guot vür selhe swære,
sost min trost min vrouwe minneklich.
Der ich diene an' allen wank,
diu muoȥ mir vil daȥ gevallen, dan[ne] der me
und aller vogelin sank.

3. Ich singe alleȥ umb ein grueȥen, (3
daȥ ouch minneklichen möhte sin;
Und ir roten munt, den sueȥen,
kust' ich gerne nach dem willen min.
Solt' also gelingen mir,
so möht' ich in vröuden singen: uf den trost
diene ich alleȥ ir.

4. Ich bin stæte an minem muote (3
gegen ir, der ich eigenliche bin;
Swie daȥ diu vil reine, guote
nie gemeinen wolde minen sin:
Ich habe alleȥ einen muot,
ich wil si mit triuwen meinen doch, swie si mir
ungenade tuot.

VIII.

1. Vröut iuch gegen dem meien schœne, (35)
vröut iuch gegen deȥ meien zit:
heide in gruener varwe lit,
sost gebluemet berg unt tal;
Da bi hœrt man sueȥe dœne
von den kleinen vogellin,
in der bluenden bluete schin
dœnet wol diu nahtegal.
Walt und ouwe
hant von loube ein dach,
rosen in touwe,
der ich manigen sach,

mnneklicher muot:
jungen hoch gemuot.

vröut al diu werlt gemeine, (36)
h betruebet bin;
get mir den sin
ne, sælik wip.
uret, wan ich eine:
h verdienet daz? (ccvii, a.)
e hulde ir haz,
er mir den lip.
lich guete
gen lan,
muete,
her wan
unden ungesunt,
re ir roter munt.

e, vrouwe, suezin Minne, (37)
helfærin,
t der helfe bin,
rze vro beste.
erst mir die sinne
e meisterschaft
er krefte kraft,
nach liebe we.
ie aleine
ngen hat,
weine,
mich nu lat:
suezin Minne mich,
suoche an dich.

t des diu wol getane, (38)
kume enbir,
eide mich von ir,
mich vremdet so?
n ir trostes ane,
s min herze twank,
er minen dank:
n ich gar unvro!
niht denken,
ter muot
wenken,
behuot;
n si sælik wip
ne] min selbes lip.

h vröudelos beliben (39)
genade hat,
son' wirt niemer sorgen rat
an mir senden hinnen vür,
So muoz ich die zit vertriben
jæmerlich in sender not:
bezzer wære mir ein tot,
danne ob mich ir trost vür kür.
Ich han niht bevunden
solher smerzen me;
mi(n)s herzen wunden
die tuont mir so we;
wan mich minne schoz alda:
da von ste ich junger gra.

IX.

1. Swie daz nu die rifen kalt (40)
selwent walt, heide, unde ouwe,
doch so wil ich vro bestan;
Miner vröuden hat gewalt
mines herzen heil, min vrouwe,
die wil ich ze troste han
Gar vür alle herzen sere:
ir schœne und ir wiplich ere
minne ich in dem herzen min.

2. Dur daz si ist also guot, (41)
unt so rehte wol gebaret,
unt so lieplich lachen kan,
Da von höget mir der muot,
swie si min da mite varet,
des ich ir mit wille(n) gan,
Dest, da von mich vröut gedinge,
daz ich noch in vröuden singe:
sus gent miniu jar da hin.

3. Minneklich unt wolgestalt, (42)
gar gewizzen unde schœne,
so ist min trut, min künigin; (ccvii, b.)
Sist mit rede niht ze balt,
daz ich an der lieben krœne,
da bi kan si stæte sin;
Si ist kiusche in wibes guete,
si hat zuht bi hochgemuete,
sist gar alles wandels vri.

4. Vrouwe, minneklichez wip, (43)
trut, laz an mir niht verderben,
leidin, vröude unt minen sank.
Hilf, genade richer lip,
ach, hilf, la mich trost erwerben,

alð ich bin an vröuden krank;
Hilf, daz truren mich verstieze,
liebez liep vor allem libe,
sliuz uf mir der vröuden tor.

X.

1. Junge und alde,
vröut iuch gegen deȝ meien zit,
wan ez gruonet in dem walde,
seht, wie schon' er lit;
Sost diu heide
sumerlichen wol bekleit,
diu hat bluomen uf ir kleide,
I, 199 b. der ist si gemeit;
Uf dem rise
dœnent wol ze prise
vogellin ir schal;
sueze wise
singet nahtegal.

2. Swen di rifen
twungen unt dar zuo der sne,
der sol nu ze vröuden grifen,
sit man siht den kle:
Sost min wunne
gar ein reine, sælik wip,
mich vröut weder loup noch sunne,
niht, wan ein' ir lip;
Die ich da meine,
dest diu sueze, reine,
mir gelükkeȝ vunt,
si al eine:
rot ist ir der munt.

3. Die ich da meine,
liep vor allem liebe mir,
diu ist alleȝ wandelȝ eine,
ez lit lob an ir,
Swen si minnet,
der wirt liebeȝ wol gewert,
ob er rehte sich versinnet,
alð er liebeȝ gert.
Suezin Minne,
Minne, meistærinne,
Minne, ich meine dich,
twing ir sinne,
daz si minne mich.

4. Vrouwe schœne,
vrouwe, an der min vröude lit,
vrouwe, die ich mit lobe krœne,
hilf, est an der zit;
Trut minȝ herzen,
liebez lieb, ich meine dich,
sueze, wende minen smerzen,
trost, nu trœste mich.
(44) Vrouwe, ich muote
deȝ in minem muote,
daz min gevuoher muot,
dich niht muote,
sost min wille guot.

XI.

1. Wol dir, liebiu sumer zit,
wol dir, sumer, diner schœne,
wol dir, du gist hohen muot,
Heide in gruener varwe lit;
dine kunft ich iemer krœne,
wan si ist vür truren guot;
Nahtegal
(45) suoze singet,
daz ez in dem walde erklinget:
sost gebluemet berg unt tal.

2. Swen der meie trœsten mak,
der lebe ane herze swære;
diu zit wart nie baz gestalt:
So vröut mich kein sumer tak;
nieman, wan diu sælbebære,
diu hat vröude an mir gewalt;
Si ist min trost (CCVII,
die ich da meine,
nieman me, wan si al eine:
wil si, ich bin vor leide erlost.
(46)
3. Die ich alse liebe han
in dem herzen alle stunde,
diu ist wandel vor behuot;
Ach, si ist liep, sist wol getan,
an ir rose varwem munde
wære ein kuȝ vür truren guot.
Swer si mak
ümbevahen
unt mit kuȝ ir lieplich nahen,
den betaget ein sælik tak.

4. Minne, ich solde danken dir,
daz du wistest mine sinne
(47) an so herze liebez wip;
Minne, tuo genade an mir,

ein vrouwe, sueziu Minne,
mich ir truter lip
lsa,
:reine
ich si, lieplich meine,
wird' ich liebes vro.

j, genade, ein sælik wip (52)
s herzen küniginne,
noch genade an mir;
iade, lieber lip,
ich noch liep gewinne;
e lit an dir.
zit,
rmen;
lenden dich erbarmen,
jeil gar an dir lit.

XII.

düt iuch, wolgemuoten leien, (53)
m wunneklichen, suezen meien
lt ze vröuden wol gestalt;
h, junge und alt.
rt uf dem grüenden rise
igen in [illegible]ren wise,
len doenet nahtegal
r schal;
:uonet unt diu liehte heide,
wunneklich ir ougenweide;
allenthalben uf dem plan
luomen stan.

fet mir die zit enpfahen, (54)
oten, lat iuch's niht versmahen,
kleine sorgen ümbe guot,
ms hüge der muot,
tanzen, wir süln springen,
vroelich reigen, wir süln singen,
hochgemuete unt lieben wan
gen han;
sinfter in unvröuden sterben,
nach gelükke in vröuden werben,
iten guot unde ouch den lip
n werden wip.

er kan vroelich vro beliben, (55)
reinen minneklichen wiben?
wenden sendes herzen suht,
wiplich zuht?

Wer kan truren daz verswachen,
danne ir zartez, roeselehtez lachen?
wer tuot senden man von sorge erloest,
wan ir wiplich troest?
Wer kan mannes minnewunden heilen?
wer kan vröude in herzen lieplich teilen? (CCVII, d.)
nieman, wan diu tugentlichen wip:
sælik si ir lip!

4. Wir süln wibes namen eren (56) I, 200 b.
und ir lop mit hoher wirde meren,
da diu wipheit unvermeilet si,
diu ist wandels vri;
We dem man, der des gedenket,
daz er wib unt wibes namen krenket!
der let uf sich, beidiu, hie unt dort,
sünde unt lasters hort.
Wibes namen unt wibes lip die kunne
zieren vröude, sam diu spilndiu sunne
wol gezieren unt geschoenen mak
einen sumertak.

5. Wer gesach ie creatiure (57)
daz gestalt, unt dabi so gehiure
unt so rehte minneklich gevar,
nach dem wunsche gar,
Unt so rehte schoene an schouwe?
sam si ist, min trut, mins herzen vrouwe,
an der libe niemer ouge ersiht
wandelbæres niht.
Wol ir werden, suezen, jungen jaren!
wer gesach ie wip so wol gevaren,
sam si tuot, mins herzen heiles vunt?
rot ist ir der munt.

XIII.

1. Mich muoz wunder han, (58)
wie ez sich stelle bi dem Rine,
umb den Bodense,
ob der sumer sich da zer.
Vrankrich hat den plan,
den man siht in trueben schine,
rife tuont in we,
bi der Sene unt bi dem mer.
Wise not hant s' ouch bi Üne,
da ist ir vröude krank:
wünne unt vogelsank
ist in Swaben, des ich wene;
dar so jamert mich
nach der schoenen minneklich.

2. Lieb unde allez guot
wünsche ich ir, die ich da meine,
unde nige aldar
einer wile tusent stunt;
Ich han minen muot
gar bereinet an si eine;
swaz ich lande ervar,
mir wart nie so liebez kunt:
Diu vil sueze, reine, wandels vrie
zieret Swabenlant;
Hanegöu[we], Brabant,
Vlandern, Vrankrich, Picardîe
hat so schœnez niht,
noch so lieplich angesiht.

3. Swer erkennen wil
vröude unt werndez hochgemuete,
dem gibe ich den rat,
der vür truren sanfte tuot:
Rehter vröuden spil
ist ein wib in wibez guete,
diu ir wipheit hat
wiplich mit ir zuht behuot;
Die sol er mit ganzen triuwen minnen,
als ich tuon ein wip,
der herze unde lip
kan uf wibez lop so sinnen,
daz s' uz eren pfat
niemer kumt, noch nie getrat. (CCVIII, a.)

I, 201 a. XIV.

1. Schouwet an den gruenen walt,
waz er loubez hat gereret
von dez ungevuegen risen val!
Jarlank sint die winde kalt,
winterz kraft sich balde meret;
davon swiget aber nahtegal,
Diu in maniger wise sank
lobelichen sueze dœne
in der sumerlichen schœne,
da der viol dur daz graz uf drank.

2. Min muot swebt der sunnen ho,
mirst geboten, ich sol singen,
daz tuot miner sælden wunschez tak;
Ich warr vordez nie so vro
von so herzelieben dingen,
daz ich wol von schulden sprechen mak,
Daz si mir geboten hat

(59) singen unde vro beliben,
und ouch dienen reinen wiben
dur si, diu mir git den selben rat.

3. Ich sach einen roten munt
also minneklich erlachen,
daz ez in min herze schoz;
Dez vröut' ich mich sa ze stunt.
si kunde ez so lieplich machen,
daz mich dar ze sehen nie verdroz.
Solt' ez iemer sin gewert
unt daz ich si solhe schouwen
bi mir, minez herzen vrouwen,
seht, so wære ich liebez wol gewert.

(60) 4. Waz ir minneklicher lip
kiusche unt rehter wibez guete,
in ir herzen schrin beslozzen hat!
Ja, si reine sælik wip,
si hat zuht bi hochgemuete,
daz gebaren ir vil wol an stat.
Got der waz vil wolgemuot,
do er schuof so reinem wibe
tugent, wunne, schœne an libe,
unt vor allem wandel gar behuot.

5. Ach, genade, ein sælik wip,
ach, genade, ein küniginne,
ach, genade, ein sueze vrouwe min!
Ach genade, ein suezer lip,
liep minz herzen, trost der sinne,
trut, la mich in dinen hulden sin!
(61) Vrouwe, hilf, ez ist an der not,
ach, hilf, la mich niht verderben:
sol ich niht genade erwerben
an dir, sost min trost gegen vröuden tot.

XV.

1. Diu zit ist so wol gestalt,
man siht dur daz graz uf dringen
viol unde rosen rot;
Da bi loubet unz der walt,
(62) so hœrt man die vogel' singen
suoze, als in diu zit gebot;
In dem suezen touwe
gegen der sunnen schin
glenzet manik bluemelin;
in der wunneklichen schouwe
sol diu werlt in vröuden sin.

gemuete swebet ho, (67)
ne mine vrouwen (CCVIII, b.)
min herze floz;
r ze sehen vro,
begunde schouwen,
nik mich verdroz;
ch sich weiden
n var,
vuden namen war
en, niht der leiden:
s wandels var.

re, vrouwe, erkenne daz, (68)
so stætem herzen
wen minne ein wip,
lten [n]ie vergaz,
ir doch vueget smerzen
richer lip.
inne, swache
den not;
miner vröuden tot:
mir in liebe erlache
munt so rot.

ir ræselehter munt (69)
neklichez gruezen
meinen mich,
ich der sælden vunt
neklichen, suezen,
mir so sæleklich:
iu vil guote
sin,
h dem willen min,
r nach minem muote
ten mundes schin.

ein liek in herzen hat (70)
wol verborgen,
klich gewert,
chez triegen lat
wen kan besorgen,
r liebe gert,
wanken
gern
en muot verdern:
e lieplich danken,
n liebes wern.

XVI.

verklagte wol din zit (71)
nne verwen ouwe,

troste mich min trut, min vrouwe,
nach der sich min herze dikke sent;
Diu mir alle liebe lit
in dem herzen min behalden,
da si nieman kan verschalden;
si hat sich so lieplich dar gewent. I, 202 a.
Mir wart nie liek als rehte wert,
si ist in mines herzen veste,
wol diu herste und ouch diu beste;
sist, der min wunsch uf erde gert.

2. Lachelich ein loser blik (72)
uz ir liehten, spilnden ougen,
zarte, minneklichen, tougen,
sach ich liuhten in mins herzen grunt;
Do kam mir von vröude ein strik
und ein minne gernder smerze
als(o) lieplich in daz herze,
daz ez wart von rehter liebe wunt:
Do ich sach ir munt vürliuhtik rot
alle vröude værens lachen
lieplich unde vrœlich machen,
da gert' ich nach liebe in wernde not.

3. Wer gesach ie wibes lip (73)
alse schon' und alse klaren (CCVIII, c.)
unt so lieplich wol gebaren,
unt so gar in wibes guete guot?
Si ist gar ein wiplich wip,
nach dem wunsche wol gestellet,
sælde hat sich z'ir gesellet,
si hat kiusche, zuht, unt reinen muot.
So mein' ich mins herzen ungemach,
nach der ich mit gerndem sinne
in der minne hizze brinne:
so wol mich, daz ich s' ie gesach!

XVII.

1. Ich wil aber singen, (74)
wan ez ist mir in dem muote,
sit diu nahtegal geswigen ist;
Des kan mich betwingen
diu vil here unt diu vil guote,
der an wibes eren niht gebrist.
Mich vröut wol,
daz ich singen sol
also liebem wibe:
nah ir minneklichem libe
grozen jamer ich vil sender dol.

2. Swer mir daz verkeret,
daz mich jamert nach der suezen,
dem ist rehtez herzeleid unkunt;
Der hat sich enteret:
wie kan er die sünde gebuezen,
die verdienet hat sin schuldik munt?
Er weiz niht,
daz min herze siht
in ein paradise,
swanne ich die gedanke wise
nach ir, der man hoher eren jiht.

3. Mich hat liep gedinge
in den vröuden her behalden,
daz ich bin vor leit ein teil behuot;
Waz ist min gelinge,
wan ich wil ir gerne walden,
dar zuo stiuret mich min vrier muot,
Den ich han,
und ein lieber wan,
daz ich wol gedenke,
wa mit ich mir truren krenke:
wan sol uf genade vro bestan.

1, 202 b. 4. Vröude ist also tiure,
und als edel unt so here,
daz si kum ieman vergelten kan;
Vröude ist so gehiure;
wan hat vröude vrom und ere,
vröude stet gar lobelichen an.
Vröude ist wert,
swa liep liebes gert;
liep kan leit vertriben;
liebiu vröude lit an wiben:
wol im, swer da liebes wirt gewert!

5. Möhte ich vröude vinden,
rehte vröude, als ich si meine,
so wær' ich zer welte ein sælik man,
So muese an mir swinden
leit; unt wolte mich diu reine
minnen, als ich mich ir minnen gan,
So wolt' ich
alrerst vröuwen mich
mit den vröuden richen;
nieman künde mir gelichen:
wan sol uf genade vro bestan.

XVIII.

1. Helfet gruezen mir den meien
der so lobelichen schœnet

(76) anger, heide, uf berg und in dem tal;
Wir süln tanzen, springen, reien, (CCVIII,
sit der walt ist wol bedœnet,
da hant vogelin vröude richen schal.
Velt und ouwe stet gebluemet,
manig sunder varwe ist da,
wiz, brun, gel, rot, gruene, weit var, bl
da sich nahtegal der zit in sange ruemet.

2. Daz diu nahtegal wol singet,
daz gebluemet stet diu heide,
des hab' ich ze vröude enkeine war:
(76) Ein vröude in min herze dringet,
vrier herzen ougen weide;
und ouch libes ougen weident dar:
Diu vröud' ist so liep, so here,
daz si vröut herze unde lip;
daz sint schœniu unt minneklichiu wip:
nach der vröude sinne ein man, zu der ür

3. Ein wib ich ze vröude minne,
mir ze troste, mir ze heile,
mir vür allez ungemuete ein dach;
Der vil reinen, stæten sinne
(77) vrijent si vor allem meile,
so daz si ir wipheit nie gebrach;
Got hat wirde und ere, beide,
sælikliche an si geleit:
schœne varwe, niht von cunterfeit,
hat ir lieplich angesicht, min ougenweide.

4. Wol dien vröude gebenden wiben,
die mit zuht in hochgemuete
wiplich mannes vröudenspiegel sint!
Wol ir reinen, suezen, liben,
wol ir rehten wibes guete,
(78) da von langez truren sa verswint!
Wibes guete heilet smerzen,
der uns dikke nahe lit;
wibes guete uns rehte vröude git:
wibes guete ist heiles hort in mannes herz

XIX.

1. Schonwet, beide, jung und alt,
swer die zit gebriuben kunne,
unt die sumerwunne,
wie der meie bluemet manik velt!
Diu zit wart nie baz gestalt,
anger, walt, heid' unde ouwe
(79) bluent in suezem touwe,
wan hœrt vogelsanges widergelt:

uz dem loube singent wittewal,
troeschel hoh' uf waldes wilde,
lerch' ob dem gevilde,
in den ouwen dœnent nahtegal.

2. Meie ist also wunneklich, (84)
daz er swæren muot verdringet;
manik virne singet,
diu nach bluomen in den anger gert:
Selcher vröude enterbe ich mich,
ich han mich gar uz der mazen
an daz (guot) verlazen,
sit daz ane guo(t) ist nieman wert.
Liebiu vröude, ich wil des muoten dir,
daz du dich mir niht beroubest,
unt doch mir erloubest,
daz ich reines guotes wünsche mir.

3. Vro mich der gedinge tuot, (85)
den ich han ze reinem guote, (CCIX, a.)
mit versentem muote
ger ich dar, unt doch mit schœner zuht.
Ez ist ein so guotez guot,
des ich wünsche mir ze kramen:
uz der tugenden samen
erwahs diu sueze, vröude berndiu vruht.
Uf der erde ist also guotes niht,
sam daz reine guot, min vrouwe,
din vröude ir an schouwe:
Ist min trost, min heiles zuoversiht.

4. Waz ist bezzer, dan ein wip, (86)
diu mit zuht in wibes guete
wiplich hoch gemuete
tougenlichen in ir herzen treit?
Wizzet, daz ir guoter lip
mannes truebez herze schœnet,
ob ez hat verhœnet
trurik sorge unt kumberlichez leit.
Wibes guete ist lieber vröude ursprink,
wip kan herze luter machen,
wip kan truren swachen:
wibes guete guetet elliu dink.

5. Vröut iuch, wol gemuoten man, (87)
habt niht aller sorgen eine;
sit daz herze ist reine,
swenne ez niht verueret trueber muot;
Nemt iuch lieber vröude an,
diu diu trueben herzen reinet:
minnet unde meinet
reinin wip, diu sint ze vröuden guot. I, 203 b
Liebe vröude git ein liebez wip:
wer kan mannes leit vertriben,
wan daz liep an wiben?
wibes guete heizet leitvertrip.

XX.

1. Rifen unde winde kalt (88)
roubent ouwe und ouch den walt,
linde reret;
sus verkeret
sich din zit, diu vröude bar;
Man siht anger unt den plan
beide sunder bluomen stan,
heide griset,
uf die riset
tuftes vil; des nam ich war;
Davon swigent nahtegal:
winter wilde
groz unbilde
pruevet mit des snewes val.

2. Sit ich mich von erst versan, (89)
wie sich minne lieben kan
beiden liben,
mannen, wiben,
do begunde ich minne gern;
Mich beduhte des an si,
wær' mir minne stæte bi
mit gedanken,
ane wanken,
daz mich minne solte wern,
Mit ir fuezen meisterschaft
min(ne) erkennen
unde wennen
minne, mit ir helfe kraft.

3. Ich versan an minne mich: (90)
so vert minne bluhteklich
von mir balde;
ir gewalde
ist min muot, min sin ze krank.
Minne tuot mich jungen gra,
und enweiz doch rehte, wa
ich si vinde;
so geswinde
ist ir wenden und ir wank:
Als ich wæne minne han

mir erworben,
sost verdorben
al min werden unt min wan.

4. Swie daz ich bin minne ein gast, (91)
doch trage ich (vil) swæren last
an dem herzen,
minnen smerzen (CCIX, b.)
hant bekümbert mir den muot;
Alsus dulde ich minne kwal
stæteklichen, sunder zwal;
minne miden
muoz ich liden:
doch weiz ich, diu minne ist guot.
Minne ist lieb ein buegærin,
minne mueze
mit ir sueze
lieben mich der vrouwen min.

5. Sol ez mir so liebe ergan, (92)
als ich mir erwünschet han,
daz diu reine,
wandels eine,
mir ze trost erbarmet sich,
So lern' ich der vröuden kunst;
han ich miner vrouwen gunst,
daz ir sinne
durch die minne
minneklichen minnet mich,
So wurd' ich nach liebe vro;
wan ir guete
min gemuete
hœhet vür die sunnen ho.

XXI.

1. Kalte winde (93)
gar geswinde
selwent heide,
grozer leide
kumt uns me,
Winter nahet
unde gahet
uf uns balde,
vor dem walde
I, 204 a. dorret kle:
Da von swiget manik nahtegal;
zitel schrijet,
ungebrijet
ist sin swære;
we der mære:
linde ist val.

2. Swære buoze,
starke unmuoze
muoz ich dulden,
nach ir hulden,
der ich bin;
Sunder lachen
muoz ich wachen,
nahtes sorgen,
truren morgen,
ane sin;
Sit daz mir ir munt ein lachen bot,
daz erluhte,
des mich duhte,
sam diu sunne
gen mir brunne,
rubin rot.

3. Ich gedahte,
da mir brahte
vröude ir lachen,
daz mir swachen
solde leit.
An der suezen
ougen gruezen
sach ich dikke,
in dem blikke
sich versneit
An ir ougen da min vester sin
wan ich brinne
nach ir minne,
diu mich schinhet
unt noch bluhet,
swa ich bin.

4. Swen diu minne
siner sinne
gar beroubet,
der geloubet,
vester daz,
Daz mir swære
siuftebære
lit in herzen;
minne smerzen
bueget daz;
Wan ich die vil guaten miden muoz:
sol ich liden
si vermiden,

lebe ich iemer,
mir wirt niemer
sorgen buoz.

5. Vrouwe reine, (97)
wandels eine,
sueze, wende
min ellende,
lieber lip,
La min werben
niht verderben,
eteswenne
triuwe erkenne,
sælik wip.
Herzen trut, du la geniezen mich,
daz diu ougen
sunder lougen
iemer wolden,
daz si solden
sehen dich.

XXII.

1. Jar lank valwet manig anger (98)
und ouch vil der liehten heiden,
ouwe und ouch der gruene walt;
Winter vorget in niht langer,
er ist grimme und unbescheiden,
sust sin twingen manikvalt:
Doch verklagte ich wol diu leit (CCIX, c.)
unt die winterlichen swære,
tröste mich diu sældenbære,
der min dienest ist bereit.

M b. 2. Wie ich in dem herzen minne (99)
und in rehter liebe meine,
diu ist gar gewaltik min;
Sich hant alle mine sinne
gar vereinet dur si eine:
doch muoz ich ir vremde sin.
Wafen senelicher not!
wie sol min herze daz erliden?
muoz ich si iht langer miden,
so bin ich an vröuden tot.

3. Ich han jamer nach der guoten (100)
stæteklichen alle stunde,
dur daz si ist alse guot;
Ich wolde ir genade muoten,
daz si mir noch vriunde gunde,
mit ir willen, ob si'z tuot.
Al min trost lit gar an ir;
nieman sol mir daz verkeren,
ob mich jamert nach der heren,
die min herze meinet mir.

4. Sit min herze mir si meinet, (101)
da von muoz ouch ich si minnen
herzeklichen iemer me;
Wem sin herze ein liep so minnet,
der mak wol herzeliep gewinnen;
herzeliebe tuot niht we,
Wan, als ich'z bescheiden sol,
est ein minnegernder smerze;
wa gegen liebe gert daz herze,
da vröut liep gedinge wol.

5. Sælik wip genade sende (102)
mir, sit ich genade muote,
hilf, genaden richez wip!
Herzen trut, mir sorgen wende,
min vil liebez liep, daz guote,
ungenade mir vertrip.
Din genade tuot mich vro:
wiltu, vrouwe, dich erbarmen
über mich vil senden, armen,
so stet min gemuete ho.
(CCIX, d. CCX — XII.)

70. (ccxiii, a b.)

II, 251 a.
Der Winsbeke.

1. Ein wiser man hat' einen sun, (ccxiii, a.)
der was im liep, als manigem ist, [1]
Den wolt' er leren rehte tuon,
unt sprach also: „min sun, du bist
Mir liep, an' allen valschen list
bin ich dir, sam du selbe dir, so volge mir ze dirre vrist,
die wil[e] du lebest, ez ist dir guot:
ob dich ein vremder ziehen sol, du weist niht, wie er ist gemuot.

2. Sun, minne minneklichen Got, [2]
so kan dir niemer missegan;
Er hilfet dir uz aller not;
nu sich der welte goukel an,
Wie si ir volgære triegen kan,
unt waz ir lon ze jungest si, daz soltu sinneklichen entstan:
si git ze lone sünden lot;
der ir ir willen volgen wil, der ist libes unt der sele tot.

3. Sun, merke, wie daz kerzenlieht, [7]
die wile ez brinnet, swindet gar:
Geloube, daz dir sam geschiht,
von tage ze tage, ich sage dir war;
Des nim in dinen sinnen war,
unt rihte hie din leben so, daz dort din sele wol gevar:
swie hoh an guote wirt din nam,
dir volget [sin] niht, wan alse vil ein linin tuoch vür dine scham.

4. Sun, gib im, der dir hat gegeben, [3]
und aller gabe hat gewalt;
Er git dir noch ein iemer leben,
und ander gabe manikvalt,
Me, danne loubes habe der walt.
wiltu nu koufen disen hort, in sinen hulden dich hie halt,
II, 251 b. unt sende guote boten vür,
die dir dort wol behaben rum, e daz der wirt verhabe die tür.

5. Sun, elliu wisheit ist ein wiht, [6]
diu herze, sin ertrahten kan,
Hat er ze Gote minne niht
unt siht in niht mit vorhten an;
Ez sprach hie vor ein wiser man,
daz dirre welte wisheit si vor Gote ei[n] … sunder wan:
da von so rihte dinen sin,
daz du in sinen hulden lebest, unt la[…] dinge an in.

6. Sun, geistlich leben in eren habe,
daz ist dir guot, und ist ein sin;
Des willen kum durch nieman abe,
bring in ze diner gruoben hin.
Waz wirt an sælden din gewin:
enruoche, wie die pfaffen leben, du[…] dienen Gote an […]
sint guot ir wort, ir werk si krump,
so volge du den worten nach, ir werken[…] du bist tump.

7. Sun, ez was ie der leien site, (cc[…]
daz si den pfaffen truegen haz,
Da sündent si sich sere mite,
ich kan niht wizzen, umbe waz.
Ich wil dir raten verre baz:
du solt in holt mit triuwen sin, unt[…] wol, unt tuostu […]
so mak din ende werden guot,
unt wirt ze lone dir beschert Gotes l[…] sin reinez bluot.

8. Sun, ob dir Got hie vuege ein wip,
nach sinem lobe, ze rehter e,
Die soltu haben, als dinen lip,
unt vuege, daz ez also ste,
Daz iuwer beider wille ge
uz einem herzen unde drin: waz wi[…] wunne me,
ob daz geschiht in triuwen pflege?
sæt aber diu werre ir samen dar, so mu[…] den sich die we[…]

* 9. Sun, der manne sælikeit
vür war an reinen wiben lit;
Ir lop ist in der welte breit,
ir guete manige vröude git,

Ir krone ist hoch, an' allen strit,
der soltu nemen rehte war, waz edeler steine da inne lit,
mit tugenden wol gesenket in:
ir werdekeit diu iemer vro, so gat din leben mit sælden hin.

10. Sun, du solt sinneklichen tragen [18]
verholn din minnedingerlin,
Din tougen niht den tumben sagen;
daz zwein ist reht, dast z'enge drin;
La dich niht übergan den win:
den soltu so ze huse laden, daz din diende iht spotten din.
ahte uf die zungelære niht,
die zwischen vriunden werre tragen, unt daz in Judas wise geschiht,

11. Sun, swer di dir ein mære sage, [4]
mit worten im's niht underbrich;
Unt swer dir sinen kumber klage
in scham, über den erbarme dich:
3a. Der milte Got erbarmet sich
über alle, die erbarmik sint. dien widen allen schone sprich:
ist under in einiu sælden vri,
da si sint tusent alder me, dien tugent und ere wonet bi.

12. Sun, wiltu zieren dinen lip, [19]
so daz er si ungefuege gram,
Si minne und ere guotiu wip:
ir tugent uns ie von sorgen nam;
Si sint der wunne ein bernder stam,
davon wir alle sin geborn, er hat niht zuht, noch rehter scham,
der daz erkennet niht an in,
er muoz der toren einer sin, unt het' er Salomones sin.

13. Sun, si sint wunne ein berndez lieht [20]
an eren und an werdekeit
Der werlte, an eren zuoversiht;
wie wiser man daz widerstreit,
Ir name der eren krone treit,
din ist gemezzen unt geworht mit tugenden vollig unde breit.
genade Got an uns begie, (CCXIV, a.)
do er im engel dort geschuof, daz er si uns gap vür engel hie.

14. Sun, du maht noch niht wizzen wol, [21]
waz eren an den widen lit:
Ob ez dir sælde vuegen sol,
daz du gelebst die lieben zit,
Daz dir ir guete vröude git,
so kan dir niemer baz geschehen ze dirre werlte, sunder strit;
du solt in holt mit triuwen sin,
unt sprich in wol: tuostu des niht, so muoz ich mich vertrœsten din.

15. Sun, wiltu arzenîe nemen, [22]
ich wil dich leren ein getrank;
Lat dir'z din sælde wol gezemen,
so wirstu selten tugenden krank,
Din leben si kurz oder lank:
lege in din herz ein reinez wip, mit stæter liebe, sunder wank;
ist ez an werdekeit verzaget,
als der trîakel eiter tuot, ir wiplich guete dir'z verjaget.

16. Sun, ich sage dir'z sunder wan, [23]
des mannes herze ist ungesunt,
Daz sich niht innan reinen kan
mit wibes li(e)be z'aller stunt.
Ez was ein tugentlicher funt,
do guoter wibe wart gedaht: hat ieman sorgen swæren bunt,
den trurik muot bestrichen hat,
der striche wiplich guete dar, alsam ein tou, sin not zergat.

17. Sun, sit din sælde lit an in, [24]
diu nie mit lobe ir zil volmaz,
So diene in gerne, hastu sin;
du lebst in eren dester baz. II, 252
Got sin an sælden nie vergaz,
dem ir genade wirt beschert, und er mit triuwen dienet daz,
dem stat der schilt ze halse wol:
im kumt ze lone ein blanker arm, da im der rieme ligen sol.

18. Sun, du solt wizzen, daz der schilt [16]
hat werdekeit und eren vil;
Den ritter tugende niht bevilt,
der im ze rehte volgen wil,
Die warheit ich (dich) niht enhil:

er ist der werlte, tumber wan, ein hoch gemezzen vröuden zil;
nimt in ze halse ein tumber man,
der im sin reht erkennet niht, da ist der schilt unschuldig an.

19. Sun, lat dich Got geleben die zit,
daz er mit rehte wirt din dach,
Waz er dir danne vröuden git,
wiltu im baltlich volgen nach!
Weistu, wie Gamuret beschach,
der von des schiltes werdekeit der marin in ir herze brach?
si gab im lip, lant unde guot:
er git dir ouch noch eren vil, gibst du im lip, herze unde muot. (CCXIV, b.)

20. Sun, wiltu ganzlich schiltes reht [17a]
erkennen, so bis wol gezogen,
Getriuwe, milte, kiusche unt sleht,
so ist er niht an dir betrogen,
Unt kumt din lop wol vür gevlogen.
wilt aber leben in vrîer wal, dien tugenden allen vor verlogen,
der rede min triuwe si din pfant,
wiltu in so ze halse nemen, er hienge baz an einer want.

* 21. Sun, ritter ist ein werder nam [17b]
unt tiuret vor den vrouwen wol;
Wer in treit mit rehter scham,
des lop man schone sprechen sol;
Uf sinem helme zimet wol
ein kranz von reines wibes hant, da von er mak wol wesen tol,
uf der bane har unde dar,
wa er mit rehter küre vert, da nimt man sin mit vlize war.

22. Sun, als din helm genem den strik, [14]
ze hant bis muetik unde balt;
Gedenke an reiner wibe blik,
der gruoz man ie mit dienste galt;
Sizze eben, swende so den walt,
als dir von arte si geslaht; min hant hat manigen abe gevalt;
des selben muost' ich mich bewegen:
guot ritterschaft ist topel spil; din sælde wil des siges pflegen.

23. Sun, nim des gegen dir komende
unt senke schone dinen schaft,
Als ob er si gemalet dar,
laz an din ors mit meisterschaft,
Ze baz unt baz rure im die kraft:
ze nagelen vieren uf den schilt, da so gewinnen hast,
oder da der helm gestricket ist;
diu zwei sint rehtiu ritter mal, unde uf der beste list.

24. Sun, wiltu zieren dine jugent,
daz si ze hove in eren ge,
Snit an dich zuht unt reine tugent;
ich weiz niht, waz dir baz an ste.
Wiltu si tragen in rehter e,
si machet dich dien werden wert, unt g noch sælden me:
ich meine guoter wibe segen,
der ist ein so genæmer hort, in möht niht wider wegen

25. Sun, du solt bi dien werden sin,
unt la ze hove bringen dich;
Der man ist, nach den sinnen min,
dar nach als er gesellet sich.
Ze rehte swik, ze staten sprich;
die bœse rede dir ze oren tragent, stætez herze bri
wiltu din ore, als maniger tuot,
dien velschelæren bieten dar, so wir wol gemuot.

26. Sun, du solt diner zungen pflege
daz si niht uz den angen var;
Si lat dich anders under wegen,
der eren unt der sinnen bar;
Schiuz rigel' vür, unt nim ir war.
gezoumet rehte si din zorn; si gæbe un ein har; (CC
wirt si din meister, wizzest daz,
si sezzet dich in Gotes zorn, unt dien werlte haz.

27. Sun, bezzer ist gemezzen swie,
dan gar verhouwen ane sin:
E daz din rede entrinne dir
ze gahes uz dem munde hin,
Besnit si wol, uf den gewin,

…i den wisen wol behage; daz wort mak niht hin wider in,
ist doch schiere vür den munt:
… des rates volgen niht, du lebest an eren ungesunt.

[2]8. Sun, wer zuo dikke vuoge entnimet,
…dekket doch die lenge niht, [29b]
…dene varwe niht wol [en]zimet,
…an den schaden vlekken siht.
…nebelkappen sint ein wiht,
…i den liuten kleident wol, unt daz in kündikeit geschiht:
…ziehe er sine kappen abe,
…also welle triegen dich, unt merke, waz er dar under habe.

[2]9. Sun, du gank niht ungebeten [46]
…riundes, noch an viendes rat;
…mak den man in schande weten,
…r da sizzet oder stat,
…man sin hete gerne rat;
… du solt so niht dringen zuo, vür war, ez ist ein missetat:
…st aber du dar von vriundes bete,
…eslinz die schame vür den munt, daz sich din zunge iht übertrete.

[3]0. Sun, hoch geburt ist an dem man [31]
… an dem wibe gar verlorn,
… wir niht tugenden kiesen an,
…in den Rin geworfen korn;
…er tugende hat, derst wol geborn.
… merke reht, waz ich dir sage: ich han ze vriunde mir erkorn
… nidern daz, der eren gert,
…einen hohen sunder tugent, der hiure ist bœser, danne vert.

[3]1. Sun, wizzest, daz diu maze git [30]
…eren unde werdekeit,
… soltu minnen elliu zit,
…nirt din lop, din wirde breit.
… daz dien wandelbæren leit,
…s (dar) umbe, daz der bœsen haz die biderben s[ch]elten ie vermeit?
…' du in tugentlicher aht,
…t la den kranken also leben, als im von arte ist geslaht.

32. Sun, du solt haben unt minnen guot, [32a]
doch so, daz ez dir niht lige obe;
Benimt ez dir herze unt vrien muot,
so stat din leben in krankem lobe.
Guot daz ist gitekeit ein klobe;
dem ez ist lieber, danne Got unt weltlich ere, ich wæne, er tobe,
den ez also gevazzet vür,
daz er sich ante ir beider e, danne er daz eine gar verkür.

* 33. Sun, dinen guoten vriunt behalt, [32b]
der dir mit triuwen bi gestat,
Unt biz in zorne niht ze balt
mit gæhem site, daz ist min rat.
Obe dir daz guot ze nahe gat,
oder ob du ez ane tugent vertuost, diu beide heize ich missetat:
wirf in daz mittel dinen sin,
habe unde henge, unt vürhte Got, so git (diu) sælde dir gewin.

34. Sun, so der vogel e rehter zit [10]
von sinem neste vliegen wil,
Sich selben er vil lihte git
den tumben kinden z'einem spil; (CCXIV, d.)
Die rede ich dir gelichen wil:
nimstu dich an, des du niht maht, volenden unt dir ist ze vil,
daz muostu ligen an' ere[n] lan;
so wær[e] vür ere bezzer dir, unt wære ez nie gevangen an.

35. Sun, habe, daz du getragen maht; [33]
daz dir ze swære si, la ligen:
Swer gerne ie über houbet vaht,
der mohte deste wirs gesigen.
Dir ist der wisen lop verzigen,
wiltu ze gæhes muotes sin, an' allen rat, und ouch verswigen,
so kumt dir gar daz sprichwort wol:
an muote al ze gæher man vil trægen esel riten sol.

36. Sun, du solt selten schaffen iht [34]
an' diner wisen vriunde rat;
Ob dir dar an gelinge niht,
daz wære niht ein missetat.
Swer wiser liute lere hat,
und in mit willen volget nach, dem gat ze sælden uf sin sat.

diu mære dikke zweient ſich:
da von ſoltu daz beſte weln, unt volge dem, daz eret dich

37. Sun, ſwer ſich ſelben eren wil, [35]
der nimt getriuwes rates war;
Man verliuſet guoter ræte vil
an eidem herzen tugenden bar.
Swer dienet unde ratet dar,
da man'ʒ ze danke niht enpfat, der verliuſet ſine wile gar:
ſwaz vriunt vriunde geraten mak,
ern' welle ſelbe ſtiuren ſich, daz iſt in einen bach ein ſlak.

II, 254 a. 38. Sun, ſi jehent alle, ez brenne vruo, [36]
daz z'einer nezzeln werden ſol:
Din junger muot daz ſelbe tuo;
daz kumt dir in dem alter wol.
Mit dir ich leides mich erhol,
min troſt iſt an dich einen komen, diu liep min liep, din leit min dol:
Got tuo mich zweier ſorgen bar,
daz du iht werdeſt ungemuot, unt daz din ſele iht miſſebar.

39. Sun, drizek jar ein tore gar, [37]
der muoz ein tore vür baz ſin;
Die wiſen ſprechent, ez ſi war,
ez iſt vil dikke warden ſchin,
Und iſt ouch der geloube min,
gewonheit iſt da ſchuldig an, diu git dem libe ſolhen pin,
des er von kintheit iſt gewon,
ez ſi im ſchade, ez ſi im vrom, da kumt er, ane Got, niht von.

40. Sun, du ſolt hovelichë ſite (CCXV, a.) [8]
in dinen ſinnen lazen pfaden;
Behuete dich vor einem ſnite,
der tuot an eren grozen ſchaden:
Da mite wart Judas überladen;
der in dem ſnite noch bunden wirt, der muoz mit im ze helle baden:
ich meine untriuwe; uns ſeit diu ſchrift,
ſi ſi der armen ſele bort unt hie des libes ein vergift.

41. Sun, du ſolt kiuſcher worte ſin [12]
unt ſtætes muotes: tuoſtu daz,
So habe ez uf die triuwe min,
du lebeſt in eren deſte baz.
Trak nieman nit, noch langen haz,
bis gegen den dienden hoch gemuot, dis kri[…] niht mit dienſte laz,
da bi in zühten wol gezogen,
unt grueze, da du gruezen ſolt, ſo hat dich niht betrogen.

42. Sun, hochvart unde gitekeit,
diu zwei ſint boeſe nach gebur,
An den der tievel ſich verſneit,
daz im ſin sueze wart ze ſur,
Sin ſchœne noch ſwerzer, danne ein ſur,
in vleht noch hiute und iemerme ze helle di[…] ein bitter ſchur:
der in dem ſnite bunden wirt,
dem git in ſinem huſe rouch der ſelbe ſt[…] helle wirt.

43. Sun, ich han lange har vernomen,
ſwer über ſich mit hochvart wil,
Daz im ſin leben mak dar zuo komen,
daz ſich verbellet gar ſin ſpil.
Ein teglich man hat eren vil,
der rehte in einer maze lebt, und über mizze[…] ſin zil.
ſwer ſich ſo zinhet und ie zoch,
daz in ſin vuore machet wert, der wirt an billich hoch.

44. Sun, wil dir lieben guot gemach,
ſo muoſtu eren dich bewegen;
Ein jungen man ich nie geſach
diu zwei in gelicher wage wegen;
Waz ſol ein junger lip verlegen,
der ungemach niht liden kan, noch ſinn[…] nach eren ſtegen?
ez iſt mir ane zwivel kunt,
ez loufet ſelten wiſiu mus ſlafender vohen in den […]

45. Sun, wizzeſt, daz verlegenheit
iſt gar dem jungen man ein ſlak;
Ez iſt dir offenlich geſeit,
daz nieman ere haben mak,
Noch herze liebe, ſunder klak,
gar ane kumber unde not der louch gat ſ[…] in den ſak.
ſwer ſich vor ſchanden wil bebriben,
der mak gebergen niht den lib, er muoz e[…] den an den liben.

46. Sun, du solt Got vor ougen han, [41b]
az was ie der wisen rat,
ut wizze, wiltu sin niht lan,
az er ouch niemer dich verlat.
uet' dich vor grozer missetat
. . . .
ie daz die schelke rihsent hie,
solltu wizzen wol vür war, daz Got den sinen nie verlie.

47. Sun, beidiu, luoder unde spil (ccxv, b.)
t libes unt der sele val; [47]
er ane maze in volgen wil,
machent breitiu eigen smal.
wer lebt an' ere in vrier wal,
wirt dien werden schiere unwert, unt huset in der affen tal.
er sus verliuset sine habe
t disen valschen buoren zwein, der lege daz in einem grabe.

48. Sun, swen sin sin verleitet so, [43]
3 er unreht im selben tuot,
t der di wisen liuten vro,
sol man kiesen toren muot.
u riuwe ist nach der schulde guot
si von herzen rehte vert: ein vol von einer wilden stuot,
uz gevangen, wirt e zam,
daz ein ungeraten lip gewinne ein herze, daz sich scham.

49. Sun, twink des dinen vrien sin, [45]
3 du ze huse rihtest dich;
in teil ich ungerihtik bin,
n tuot, noch lat unvil dur mich.
en armen gip, snit unde brich
willen diner reinen habe, ob allen ræten daz rate ich.
ist dir guot unt wirt ouch mir:
han mit eren her gelebt, ze hus wirt' ich den slegel dir.

. Sun, ob ich ungeruemet wol [44]
me unvuoge sprechen mak,
liebe ich dich bescheiden sol,
h von erste huses pflak,
kam ich von niht einen tak,
umbesæzen wisten wol, wie do min wort in eren lak:
ich hæte ouch noch vil guoten muot
unt willik herze, wan daz mir daz alter grozen schaden tuot.

51. Sun, swer daz hus wol haben wil, [11]
der muoz driu dink ze stiure han,
Guot, milte, zuht, so lit sin spil,
er ist da bi ein vrœlich man,
Der'z wol dien liuten bieten kan,
so tuot sin brot dien nemenden wol, unt lachent beide einander an:
sun, sint dir niht die tugende bi,
so mak der gast wol riten vür, swie gar er naz unt muede si.

52. Sun, swer mit tugenden huses pfliget, [9]
der nimt an werdekeit niht abe,
Und also mit der maze wiget,
daz im gevolgen mak sin habe;
Unt krüche der an einem stabe,
Gote unt der werlte wær' er wert, die rede ich in din herze grabe:
wil si da inne wesen niht,
als einem vogel, der e zit von neste vliuget, dir geschiht.

53. Sun, hus han ist ein werdekeit, (ccxv, c.)
diu di den hohsten eren vert;
Swer si mit schœnen sinnen treit,
wie wol sich der in eren nert!
Daz guot (er) reineklich verzert,
daz niht ein schade geheizen mak; unt zwen' vrom sint dir von beschert,
Gotes lon, der werlte habedank:
der diu zwei wol behalten kan, den richet wol sin akkergank.

54. Sun, zwei wort eren wol den man, [42]
der sich wil eren mit in zwein,
So daz er si behalten kan,
daz eine ist Ja, daz ander Nein.
Wie zieret golt daz edel gestein,
als tuont gewærin wort den lip; er ist niht vleisch unz uf daz bein,
dem also slipfik ist der sin,
da er sin Ja genennet hat, daz er sin Nein da schiuzet hin.

55. Sun, vliuch, daz dich iht ...
daz ist gestrikket in der maht,

Daʒ du gebunden bist ze hant
vor Gote in kreftecklicher aht;
Der wirt in sine strikke braht,
so daʒ in binde da der tot, we im, daʒ sin ie wart gedaht!
daʒ bant ist der gediente ban:
der klemmet in der helle also, daʒ Judas nie die not gewan.

56. Sun, dannoch ander kraft er treit,
den er gevaʒʒet an sin seil,
II, 255 b. Er nimet al der kristenheit
gemeinde und aller sælden teil;
Sin wundiu sele wirt niht heil,
kumt er mit rehte niht dervon, ie grœʒer wirt der sünde meil;
gebet, almuosen wirt verlorn,
unt swaʒ er guoteʒ mak getuon, die wile in sticket dirre dorn.

57. Sun, ahte ist ouch ein bitter krut,
straʒe und ir stige gerne mit;
Si mak verleiten dir die hut,
swie guot geleite man dir git;
Gerihteʒ über dich ist zit,
swa man dich hœret oder siht, die wile uf dir ir kreie lit:
da la dich inne niht versmiden;
dehein zunge, und ist der rihter guot, mak vor dem tode dich vebriden.

58. Sun, ich wil dir niht mere sagen,
der maʒe ein zil gestoʒen si;
Du maht sin alleʒ niht getragen,
nim uʒ dien raten allen dri,
Lege si dem herzen nahe bi,
ob eʒ niht beʒʒer werden mak: wirt Goteʒ minne niemer vri;
diʒ warhaft, zühtik, sunder wank:
manik tugent ir bluʒ nimet von drin; behalt si wol, habe iemer dank."

---

59. „Vater, du hast vaterlich(e) mir (ccxv, d.)
geraten, alʒ ein wiser man;
Ich wil vil gerne volgen dir,
ob mir Got siner helfe gan,
Diu elliu dink volenden kan,
sin unvolmeʒʒen hohiu tugent bite ich ouch iemer unde man,
daʒ ich im hie ze dienste lebe,
also daʒ er mir drümde dort sinʒ vater riche gebe.

60. Vater, ich bin kint, doch sihe ich daʒ
daʒ disiu werlt ein goukel ist,
Ir vröude erlischet, alʒ ein kol,
ir bestiu minne wirt ein mist;
Ir trost ist gar ein ungenist,
si lat ir vriunde in swacher habe, deʒ innen worden bist:
du hast ie har gedienet ir;
nu merke, waʒ ir trügeheit ze lone hab den dir.

61. Vater, alter lib unt muede lit
diu zwei sint niht nach voller habe;
Du wær' e snel, nu ist din trit
ze nahe leider bi dem stabe.
Da ruset mir von schulden abe,
ob dine schulde manikvalt dem libe volg ze grabe;
din rat ist krank, ob daʒ geschiht:
deʒ manneʒ wiʒheit ist ein wint, ist er im wise niht.

62. Vater, wisem manne schone zimt,
daʒ er wol tuo mit stæten siten;
Wa bi ein tumber bilde nimt,
daʒ wirt vil lihte fuʒ vermiten.
Ein gar alt man mit tumben siten,
der niht erkennet, waʒ er ist, unt waʒ e dur in erliten,
der ist in toren aht gemuot:
eʒ ist ein lop vor allem lobe, der an de rehte tuot.

63. Vater, mit urloube wil ich dir
min herze entsliezen überal;
Eʒ mak sich niht verheln bi mir:
du solt vür diner sünden val
Legen uf din eigen ein spital,
unt solt dich selbe ziehen drin; ich var in drier wal;
al unser habe süln wir dar seln,
unt vür der werlte trügeheit daʒ sueʒe hi weln."

---

64. „Sun, die rede uʒ dem herzen din
gesprochen hat ein reiner geist;
Ich vröu[we] mich in dem herzen min,

der diner wisheit si verspart;
Din tugende sint so reiner art,
daz du den sünder niht vertuost, geriuwet in der sünden vart,
II, 257 a. unt hat ze buoze vesten sin:
du sihst an minem herzen wol, daz ich in stæter riuwen bin.

74. Die gabe hastu mir gegeben,
gip mir noch diner helfe me:
La mich hie alse lange leben,
daz mir geschehe in buoze we;
Ze wol ist mir geschehen e,
ich lie dur dine vorhte niht, noch dur din liebe alsam, o we!
sol ich daz hie gebuezen niht,
die wile ich an der werlte lebe, wie we mir danne dort geschiht!

75. Maria Magdalena was
mit houbet sünden über laden:
Von starken riuwen si genas,
man sach si dine vueze baden
Mit trehen(en) vür der sünden schaden;
dem miste Job ze teile wart, in riuwen azen in die maden;
Susannen wart mit luge vergeben:
die vunden alle helfe an dir, du gæbe in dort din iemer leben.

76. Din ungemezzen kraft Jonam,
daz muoz man vür ein wunder wegen,
Uz eines visches wambe nam,
da inne er was drie tage gelegen;
Drin kinden half din gotlich segen,
daz in diu vlamme niht entet: ich bin in sünden gar verlegen,
daz riuwet mich und ist mir leit;
du maht ouch wunder an mir tuon, so kreftik ist din barmekeit.

77. Din kraft ist allen kreften vor, (CCXVI, c.)
du hœhest, niderst, swen du wil.
Waz half, daz Naburhodonosor
gewaltes hat' unt richtes vil?
Von hochvart sich verviel sin spil,
daz er ze waldes wilde gie der tage e gemezzen zil,
an allen vieren leider dar:
vor dinem zorne, den ich han verdienet, mich bewar!

78. Ich tuon hie mine bihte, die,
als ein sünder sol unde muoz;
Erzeige dine helfe mir,
so daz mir werde sünden buoz,
Die wile ich hant mak oder vuoz
gerueren, des wil ich dich biten, mage un ter vur den gruoz
den dir von Gote der engel sprach,
ze dinem kinde, sprich min wort: din starken kumber br

79. Ich han der werlte mich begeben,
unt sol nu, als ein sündik man,
In riuwen und in buoze leben:
we, daz ich ie den muot gewan,
Der wider dich iht hat getan!
daz riuwet mich, und ist mir leit: nu dine hulde han,
nach bezzerunge, herre Got,
genædekliche über mich erge din wille gebot!

80. Von herzen in vergeben si,
die mir ie har getaten leit;
Min eigen liute laze ich vri,
min huobe, gelt, smal unde breit,
Daz man ir bute unde sneit
vür eigen, des enzien ich mich, ich han spital geleit,
ez vueget (wol) der armen sin;
ich unt min ein geborner sun zuo (ze')in len ziehen drin.«

Des vater lere ein ende hat,
der muoter lere dar nach gat.
(CCXVI

71. (ccxvii, a b.)

Diu Winsbekin.

1. EIN wiplich wip mit zühten sprach
zir tohter, der si schone pflak: (ccxvii, c.)
„Wol mich, daz ich dich ie gesach,
gehœhet si der sueze tak,
Da din geburt von erst an lak!
sit ich mit ganzer warheit wol mit wiser lere sprechen mak:
din anblik ist des meien zit;
Got süln wir drümbe iemer loben, der also riche gabe uns git.“ —

2. „Des volge ich, liebiu muoter, dir,
ich lobe in, so ich beste kan;
Er sol der sinne helfen mir,
daz ich in sehe mit ougen an;
Durch sine tugende ich in des man:
ich wil in sinen hulden leben, ob ich mir selbe der eren gan.
vater unt muoter süln diu kint
eren und iemer leren wol, diu in des vil gehorsam sint.

3. Rat, liebiu muoter, unde sprich,
wie unde waz din wille si;
Des soltu rehte bewisen mich,
ich wil dir sin mit volge bi.
Min jugent wil sin vro unt vri:
der veider han ich mich verwegen; hochvart velwet der eren zwi;
ich wil min herze lazen nider:
swelch vrouwe kumt in swachez wort, diu sich des sa verrihtet wider?“ —

4. „Trut kint, du solt sin hochgemuot,
unt dar under in zühten leben,
So wirt din lop den werden guot,
unt stat din rosenkranz dir eben;
Den eregernden soltu geben
a. mit zühten dinen senften gruoz, unt la in dinem herzen sweben
Scham unde maz' uf stæten pin;
Schiuz wilder blikke niht ze vil, swa lose merker bi dir sin.

5. Scham unde maze sint zwo tugent,
die gebent uns vrouwen hohen pris:
Lat si Got leben in diner jugent,
so gruonet diner sælden ris;
Du maht in eren werden gris.“ —
„Nu rat, vil liebiu muoter min, dar zuo so bin ich niht ze wis,
wie wilde blikke sint gestalt,
wie unde wa ich die miden sül, daz si mich machen niht ze balt.“ —

6. „Ez heizent wilde blikke wol,
als ich ze hove gewiset bin,
Swenne ein wip vür sich sehen sol,
lat si diu ougen vliegen hin,
Alsam si habe unstæten sin,
und ane maze daz geschiht, daz ist ir lobe ein krank gewin.
die melder merkent unser site:
du twink diu ougen veste baz, daz rate ich, tohter, unde bite.“ —

7. „Muoter, nu si vür war geseit,
swie kleine ich habe der jare zal,
Diu vuore mir nie[mer] wol beheit, (ccxvii, d.)
swelch wib ir ougen uf unt ze tal
Hebet unt treit, als einen bal,
und ouch dar under lachet vil, diu priset niht der zühte ir sal:
ich wæne, daz junkvrouwen muot,
diu ane vorhte wirt erzogen, nach ir gebærden dikke tuot.“ —

8. „Sint wisiu wort den werken bi,
so sint diu sinne niht betrogen;
Sint aber siu guoter werke vri,
so sint diu wisen wort gelogen.
Von nest ein vogel ze vruo gevlogen,
der git den andern sich ze spil, unt wirt im sin gevider erzogen:
kint, dir mak wol alsam geschehen,
hast tu der jugende wisiu wort, unt last dich tump an werken sehen.“ —

9. „Ich wil dar an unschuldik sin,
huebe man min werk uf daz stro,
Es ahtent niht die sinne min,
ist es von warheit niht also;

Ich wil min gemuete tragen ho,
daz minen jaren wol an stat, min lip in eren ziehen so,
als ie der werden wille was:
ich wil dar an unschuldik sin, ob man mir treit dar ümbe haz.

10. Sint miniu wort wise, ane werk,
des lob' ich niht, ez ist ein wiht;
Waz solte mir ein güldin berk,
des ich geniezen möhte niht?
258 b. Ein ouge, daz da niht gesiht,
daz zeiget selten guote wege: waz ob diu sælde mir geschiht,
daz ich in beiden obe gelige,
unt diner lere volge so, daz ich untugenden an gesige.« —

11. »Got gebe, daz din dink erge,
als du hast willen unt gedank;
Waz wil ich danne dröuden me?
wirt din lop niht von schulden krank,
Des sagent dir die besten dank.
Lunet nach lobe weistu niht, wie diu sueze maget mit tugenden rank:
vil lihte ouch dir daz heil geschiht,
ob man dich nu durch drien muot ze wides tugenden brechen siht.« —

12. »Din wehselrede ein ende habe,
die süln wir uf daz riche geben,
Daz beste grœzer si din habe,
unt lere mich nach eren leben,
Gebaren unde sprechen eben,
wie ich den wisen wol behage, daz wil ich niemer über geben:
tuon aber ich niht den willen din,
so hastu dich enbunden wol, unt muoz ich selber schuldik sin.« —

13. »Du sprichest wol, min liebez kint, (CCXVIII, a.)
der suezen rede ich dir wol gan;
Wer weiz nu, wa die stæten sint?
vil missewendik sint die man,
Si tragent nebelkappen an;
ze guoten wiben sueze rede diu meiste menege sprechen kan,
doch innerhalp niht ane schaden:
versnident dich ir schapel san, du muost din wange uz ougen baden.« —

14. »Waz ahť ich uf ir schapelin,
da si ir vriunde triegent mite?
Ich wil vri vor in allen sin,
mich kahent niht ir wehselsite;
Min stætez herze ich wol erbite,
daz ez mich vriet vor untat, mich triegent nih[t] ir spæhen snite:
si süln mich vinden in der aht,
daz mich verleste niht ir rede; Got gebe in aller guote naht!

15. Si sagent, wip haben kurzen muot,
da di doch alle langez har;
Dem gelich vil manigiu leider tuot,
so si daz sprichwort machet war.
Swie'z umb der manne unstæte var,
wir wip wol solten bester sin, ob ich'z mit den reden getar,
unt truegen in gemeinen haz,
die niht ir zuht an uns bewarnt, unt sche[nden] unser beste daz.

16. Est komen her in alten siten
vor manigen jaren unde tagen,
Daz man diu wip sol guetlich biten
unt lieplich in dem herzen tragen;
So süln si zühteklich versagen,
alb aber so sinneklich gewern, daz si's b[…] niht sere klagen.
diu spate riuwe ist gar ein wiht,
da di der wandelbæren spot hin nach, […] schade geschiht.« —

17. »Du bist der sinne uf rehtem wege,
des dröuwe ich mich, vil liebez kint;
Behalt si wol in diner pflege,
daz dich diu minne iht mache blint:
Vil wisiu herze[n] erkindet sint
von ir gewalt, daz ist dir kunt; die red[e …] niht enbint:
wiltu dich ir gewaltes wern,
so muoz Got dinen jungen lip mit [s…] kraft ernern.« —

18. »Min herze ich selbe erkennen
der minne kraft ist mir unkunt;
Ich sprich' ez ungeruemet wol,
ich wart nie von ir stralen wunt,
Unt lebe noch her der not gesunt.

Frou[we] Minne weiz diu herzen wol, diu si mak twingen an den grunt:
der herzen ich niht einez trage,
daz(3) von der minne meisterschaft an siner werdekeit verzage.“ —

19. „Ob hundertusent herzen kraft (CCXVIII, b.)
in einem herzen möhten ligen,
Der suezen minne meisterschaft
die kurzlich möhten an gesigen;
Si hat vil starkiu herze[n] erstiegen:
künik Salomon, swie wise er waz, ir wart sin herze niht verzigen:
wil si dir in daz herze sniden,
des kanstu niemer dich erwern, dich welle al eine Got bevriden.“ —

20. „Du sprichest, muoter, dem gelich,
als dich ir kraft gerueret habe:
Swie gar ir maht si krefte rich,
ich kæm' doch ir gewaltes abe;
Ich laze e tragen mich ze grabe,
e si min herze mit gewalt, alsam ein spiegel holz, ergrabe.
Kumt si aber drin unt sperret zuo,
Genis' ich, oder bin ich tot, daz sage mir, waz ich dan(ne) tuo.“ —

21. „Du jihst, si habe gerueret mich
die vor bi minen jungen tagen;
Ob ez so hat gevueget sich,
da von wil ich dir niht vil sagen:
Swenne der hunt den hirz wil jagen,
hat er iht wol genozzen vor, er mak sich deste wirs entsagen.
Swer hoher minne twingen gert,
der sol unvuoge lazen gar, unt machen sich den werden wert.“ —

22. „Bin ich dir deste lieber iht,
ob minne twinget minen sin,
b. Unt von gewalte daz geschiht,
ich wil niht in dem zwivel sin,
Nu tuo mir dinen willen schin,
daz gediene ich iemer umbe dich, gevar ich wol, diu ere ist din:
ich han gerihtet minen muot,
swaz dir an mir gevallet wol, daz mich daz allez dunket guot.“ —

23. „Ich wil dir minen willen sagen,
den soltu reht also verstan:
Mahtu ein kiusches herze tragen,
des muostu lob und ere han;
Ob dir diu minne des niht gan,
unt wil betwingen mit gewalt dich, daz du minnest einen man,
der sælden ist und eren wert,
der sol doch, nach dem willen min, von dir beliben ungewert.“ —

24. „Ich wil dir des min triuwe geben,
die kristen e gesezzet hat,
Die wile ich einen tak sol leben,
ich briche niemer dinen rat;
Ob mich diu minne niht erlat,
si welle twingen mir den sin wirs, danne zühte wol an stat,
vil liebiu muoter, so ger ich,
ob du die volge sehst an mir, daz du mit riemen bindest mich.“ —

25. „Ich wil din, tohter, hueten niht,
din stæter muot din hueten muoz; (CCXVIII, c.)
Ob dir von minnen kraft geschiht,
daz dir ze walde stat der vuoz,
Des schaffe dir din stæte buoz;
mak si ir kreften an gesigen, so dienestu der werden gruoz.
diu huote pruefet dikke schaden:
swer huetet anders, danne er sol, der wil ze hus unere laden.

26. Ein reine wib, in tugende wert,
diu wol ir eren hueten kan,
Unt niht wan stæter triuwen gert,
die sol man selbe hueten lan;
Man sol die huote heben an
an einem wibe tumber site, diu niht ir selben eren gan:
man mak ir ein dink undersehen,
da si ir vriheit tribet zuo, daz vür daz niemer kan geschehen.

27. Diu huote ist niht ein swærer pin,
da vriunt wil minnen vriundes rat;
Tuot er ez mit dem herzen schin,
so [ist] daz ein swache missetat,
Verdev, diu an sin ere gat,

so hat der huoter guoten muot, ob im diu volge di gestat.
sol wiser rat der volge enbern,
der also vriunde hueten sol, der zæmte lihter einen bern.

,260 a. 28. Diu huote ist wibes eren gram,
swa si uf kranken wan geschiht;
Ir ende guot ich nie vernam;
betwungen lieb' ist gar ein wiht,
Wan si git hohes muotes niht:
diu liebe sol von herzen komen, unt haben mit stæter triuwe pfliht,
uf alle verlust und uf gewin;
die ander liebe slipfik sint, alsam ein is, da her, da hin.

29. Nu lazen wir die huote varn,
unt sprechen von der minne me:
Mahtu dich vor ir kraft bewarn,
als du mir hast verjehen e,
Swem danne ein schapel schœner ste,
min kint, dan[ne] dir daz dine tuo, da man die werden schouwen ge,
daz laze ich iemer ane haz:
ez mak ein wip wol schœner sin, enkeiniu lebt in zühten baz." —

30. "Du lobest mich, liebiu muoter min,
alsam ir kint ein muoter sol;
Ich lige dir in dem herzen din,
unt tuon dir in den ougen wol;
Min triuwe ist ouch gegen dir niht hol,
du bist mir lieber, dan[ne] min lip, der liebe ist gar min herze vol:
nu sage mir, ob diu minne lebe,
unt hie bi uns uf erde si, ald ob uns in den lüften swebe?" —

31. "Ein wiser man, Ovidius,
der tuot uns wunder von ir kunt, (CCXVIII, d.)
Er jiht, si si genant Venus,
si mache sueziu herzen wunt,
Unt nach ir willen wider gesunt,
diu selben aber wider siech; daz ist ir wehsel alle stunt;
ir willen niht entrinnen mak,
si vert unsihtik, als ein geist, si enhat niht ruowe naht, noch tak." —

32. "Sint elliu herzen in ir gebot,
der eren ich ir niht engan;
Ez werdent liehtiu ougen rot,
süln hohe gern die nider(e)n man,
Von den kein ere werden kan,
unt süln die hohen nider gern, der Got sich wunderlich verlan,
der ir gewalt so witen maz:
die hohen solten hohe gern, die nider(e)n nider, daz stuende baz." —

33. "Diu hohe, edele minne wert,
diu wirbet, sunder wan, niht so,
Wan si niht wan der herze gert,
diu si mit zühten vindet vro;
Diu ziuhet si mit ir so ho,
daz si versmahent swachen muot, si lat des niht durch vürsten dro,
si sliez' ein herze inz ander gar,
diu nach ir willen ir behagent: der nider(e)n nimt si kleine war.

34. Für war si tæte mir gewalt, II,1
ob si betwünge mir den sin,
Daz mir min herze würde balt
uf miner sælden ungewin
Unt wider minen muot dahin,
da von min ere würde krank, des ich noch her erlazen bin:
wil es diu minne niht enbern,
so twinge nach ir eren mich, des muoz ich uf genade gern.

35. Ich wil dir, liebiu muoter, me
von werder minne tugende sagen,
Wie ez umb ir gelæze ste:
si mak ein herze niht getragen,
Daz mit untugenden ist verslagen;
da wil si ane zwivel niht benahten inne, noch betagen:
ez muoz gereinet innen sin,
e daz si uzen klopfe dran; ist ez also, si sizzet drin.

36. Ich han gehœret unt gesehen,
swie gar der jare ein kint ich si,
Daz etlich heinlich' ist geschehen,
da ein halp was niht eren bi;
Ir mügent ouch geschehen dri:

ist da diu minne schuldik an, sa si eht miner triuwen dri,
si sol niht lazen hohe gern
ein nider herze tugende krank, unt gern den hohen nider gewern." —

37. „Der durwiz machet kranken muot,
da ist diu minne unschuldik an,
Swer sinem reht unrehte tuot,
der eren niht gehueten kan,
Ein tegeslich man im selben gan,
er suochet, ob er vinden mak, daz ist behendeklich getan. (CCXIX, a.
der also gouches vuore pfligt,
da ziuhet sich diu minne von, wan si diu herze in tugende wigt." —

38. „Hat minne so gelopte site,
als mir din munt verjehen hat,
Daz ich da lange widerstrite,
daz wære an mir ein missetat,
Sit daz ir hof in eren stat,
so walt' ich ir gesinde sin, wære ez diu helfe und ouch din rat,
ob si mich in ir schuole neme:
so lere mich ir regel so, daz ez mir wol an eren zeme." —

39. „Du hast dich sinneklich bedaht,
der sælikeit ich dir wol gan,
Ob du der rede volgen maht
mit werken, daz ist guot getan:
Der minne regel ich vil wol kan,
die wil ich alle leren dich, unt hebe also zem ersten an.
ein wip, diu lobes und eren si,
diu nide ein ander drümbe niht, diu ouch si missewende vri. (CCXIX, b.)

*40. Diu ander regel uns lere git,
nu merke, waz ich welle sagen,
Wir süln uns vlizen alle zit,
daz wir den wisen wol behagen,
Unt vliehen ungemuete zagen,
die wibes ere gramik sint, und eiter in den zungen tragen;
besniden sinneklich diu wort,
unt gruezen, da wir gruezen süln, sich, daz ist wibes eren hort.

*41. Diu dritte regel uns leret, daz
wir sin in zühten wol gemuot,
Gar ane nit, gar ane haz,
wiplicher site, wiplich guot,
[War] und[er] tugentlichereren bruot.
sin wir dem rate stæte bi, so dekket uns der sælden huot,
daz uns dehein weter selwen mak:
mit eren wir ze bette gen und ane sloijer an den tak."

☞ Diese Columne ist der Schluß des ersten Theiles, worauf der Buchbinder genau zu achten hiermit gebeten wird.

Leipzig, gedruckt bei W. Haack.

Minnesinger.

Manessische Sammlung

aus der

Pariser Urschrift, nach G. W. Haßmanns Vergleichung,

ergänzt und hergestellt

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Zweiter Band.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Minnesinger.

Deutsche Liederdichter

des

zwölften, dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts,

aus

allen bekannten Handschriften und früheren Drucken

gesammelt und berichtigt,

mit den Lesarten derselben, Geschichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke, Sangweisen der Lieder, Reimverzeichniß der Anfänge, und Abbildungen sämmtlicher Handschriften,

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Zweiter Theil.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Minnesinger.

Zweiter Band.



72. (ccxix, c. d.)

Klingesor von Ungerlant.

Hie kriegent mit gesange her Walther von der Vogelweide, her Wolfram von Eschenbach, her Reimar der alte, der tugenthafte Schriber, Heinrich von Ofterdingen unt Klingesor von Ungerlant.

Von Ofterdingen. (ccxx, a.)



AZ erste singen nu hie tuot
Heinrich von Ofterdingen in des edelen vürsten von
von Düringen lant, der teilt' uns ie sin guot
unt wir im Gotes lon.
Der meister gat in kreizes zil,
gen alle singenrn, die nu leben, er uf geworfen hat,
benennet er si wenig oder vil,
reht als ein kempfe er stat.
Nu hœret, wie er des kampfes kan gen allen meistern pflegen,
des vürsten tugent uz Österrich wil er uf die wage legen,
ob si im die nu widerwegen
mit drier vürsten milte, so si s' deste vinden megen:
unt haben die alle drie so hohen pris
an tugenden leben,
in diebes wis
wil er sich des gevangen hiute geben.

Her Walther.

2. Nu heb' ich'z hie mit schirmeslegen,
Walther von der Vogelweide, so bin ich genant;
unbilde wil an mir den zorn erwegen,
daz Österrich daz lant
Und ich ze hazze sin gedigen,
dar zuo die werden dienest man; ir gunst ich niemer hol,
des edeln vürsten si von mir verzigen,
e ich unbilde dol.
Morgen laz' ich schouwen, wer nu si der edel degen,
dem alle vürsten muezen geben durch sine tugende wich:
von Vrankriche wil ich dar wegen;
der künik hat me prises, dan der edel' uz Österrich.
swer hie enpfahet sigelosen teil, II, 1 b.
daz ist min ger,
daz wib' unt seil
im schaffe balde ein haher morgen her.

Der Schriber.

3. Her Walther lat in talank vri:
ich tugenthafter Schriber trit' im zuo mit sanges gir.
wie möhte ein vürste werder sin, dan dri?

nu saget, meister, mir
Mit sange sine besten tugent,
wie er nach Goteß hulde werbe, unt doch zer werlte var:
der Düringe herre ist milte uz kindeß jugent,
ob ime ein adelar
Ze allen ziten ist mit hohen vlügen her gewesen,
dar zuo hat er gegen vienden wol deß edelen löuwen muot;
Alexandern han ich gelesen:
dem künige er an sinem orden wol geliche tuot;
sin milte rich' und ouch die armen vröut;
sin löuwen muot
ist unbedröut;
er lachet, swenne er tugentlichen tuot.

Von Ofterdingen.

4. Wa nu griezwarten? kampf ist komen:
ich bin deß kempfe uz Österrich, unt kan die widerslege; (ccxx, b.)
zwen[e] meister hant sich an genomen,
daz nieman gegen in mege;
Mit sange so ist ir vrage scharf,
swie doch ir eteßlichem volgen sueze sprüche mite.
Reimar von Zweter, sit ich din bedarf,
hœr' zuo nach triuwem site;
Von Eschenbach der wise sol der ander kieser wesen:
so sin wir beidenthalben wol gewalteß vor in dri;
daz rehte helfe mir genesen,
wan ez sich nie von im geschiet, der hat die namen dri.
I, 2 a. Her vürste, heizt si kiesen uf ir eit:
swer todeß gert,
mir ist niht leit,
wirt er mit voller wag' al hie gewert.

Von Ofterdingen.

5. Ir herren, hœret mich ein teil;
deß vürsten tugent uz Österriche die wil ich iu zeln:
swenne er wol getuot, so wirt er geil,
Got kunde in selbe weln,
Wand er dekeine tugent verbirt,
und doch nach Goteß hulde vaste an dirre werlte strebet;
ein krone im dort in himelriche wirt,
nach priesterß lere er lebet;
Wip sint sineß herzen spil, den git er senften gruoz,
er eret alle megede dur die maget, diu Got gebar,
den klagenden tuot er kumberß buoz;
swaz wiser man erdenken kan, die tugent hat er gar;
er haltet ouch gegen künigen wol sin zil.
erst niht ein kint,
swer'z merken wil,
gegen im sint alle vürsten gar ein wint.

Der Schriber.

6. Siben vürsten sint deß wert,
daz in von art ein Rœmisch künik ist ze weln' benant:
die enkiesent niht, wan sweß der edel' gert
Herman von Düringen lant;
Ist dan der künik ze kurz, ze lank,
daz er dem riche und ouch der werlt niht schaffet vröuden vil,
der Düringe herre nimt im'z sunder dank,
unt sezzet, swen er wil.
Daz sahet ir an keiser Otten da von Bruneßwik:
den schiet er von dem riche, er tet in maniger eren vri.
Heinrich von Ofterdingen swik,
unt prise gegen ein ander niht, daz ungeliche si.
swelh leit hunt ie suohte unrehte vart,
deß sit gemant,
ein straf' im wart
bi miner zit von sineß meisterß hant.

Von Ofterdingen.

7. Her Schriber, ir, noch iuwer hant
ir mügt min meister niht gesin, alß iuwer munt verjach: II,
Reimar von Zweter si dar zuo benant,
unt der von Eschenbach,
Her Walther, den ich gester sach, (ccxx, c.)
swaz meister ist in Tiutschen landen, hie und anderß wa.
ein kra zuo einem edeln valken sprach:
„her gugguk, sit ir da?“
Der selben kra der habt ir wol getan an mir gelich,
her Schriber, do ir von dem leite hunde kundet sagen.
ich bin iu doch ze künsterich;
ja muezet ir in welfeß wiß an wider verte jagen.
min tihten ist von meister künsten sleht;
ich wil iuch wern:
Kuoprecht min kneht
muoz iuwer har gelich den toren schern.

(Der) Schriber.

8. Nu wirt gesungen ane vride,
swie iuwer kneht min reideʒ har gelich den toren scher;
her Walther, komet balde mit der wide,
den haher bringet her:
So erzeige ich, was min kunst vermak,
daʒ muezen an mir schouwen, beide, vrouwen unde man,
swenne ich gesinge disen ganzen tak,
ainerst so heb' ich an;
Ja enwirt iu niemer kunt von Osterrich des vürsten gruoʒ;
nu hert, wie unser singen ist mit worten uʒ geleit:
von Isenache Stempfel muoʒ
ob uns nu beiden stan al hie mit sinem swerte breit,
er rihte ab unser eime in roubes site;
wem s' valles jehen,
swer vür den bite,
dem muezen tusent herzeleit geschehen.

(Von) Ofterdingen.

9. Ja von dem vuoʒ unz uf den gebel
lobt nu diu werlt den reinen, werten helt uʒ Osterrich;
alle vürsten sint gegen im ein nebel,
wan er ist dem sunnen gelich.
Welt ir iu lazen tuon bekant,
wes pfliget der milte uʒ Osterrich, des ist sin ere breit:
swelhem edelen man er git gewant,
des wip wirt ouch bekleit,
a. Den vrouwen sendet-er'ʒ ze hus mit siner milten hant,
daʒ sin mit eren sprechen mak: „diz gap der vürste rich."
her Schriber, suochet elliu lant,
wa vin[de]t ir vürsten drî, die siner tugent sin gelich?
min meister kunst git in den vierden ouch
[von] der besten kür:
her tumber gouch,
nu bringet hoher lop mit rehte vür.

(Der) Schriber.

10. Sin milte ist hohen eren gelich,
als der von Ofterdingen sprichet umb der vrouwen wat;
sin tugent der vil edel' uʒ Osterrich
von der Düringe herren hat:
Der vürste uʒ Düringen hat erstrebet,
daʒ aller pris bi im behuset ist von kindes jugent; (ccxx, d.)
swaʒ künige in al der kristenheite lebet,
die hant von im ir tugent.
Er leschet mange schande, sam der priester sünde tuot,
swenne er den sünder in der rehten riuwe siht;
zuo z'im so vliuzet herren bluot,
den gernden tuot er kumbers buoʒ, als mir diu menige jiht.
ir reinen vrouwen uʒ der Düringe lant,
der mich hieʒ gouch,
eʒ würde genant
von mir sin muoter, durh iuch laze ich'ʒ ouch.

Von Ofterdingen.

11. Der Düringe herre ist uʒ der jugent
erwahsen so, daʒ sine landes vürsten geben im wich:
er gewinnet niemer doch so hohe tugent,
als der uʒ Osterrich:
Al mine vinger wellent swern,
daʒ sin vil reineʒ herze niht gedenket alle tage,
wan wie er müge dort die sele ernern,
unt hie der werlde behage.
Wan siht in Osterriche zuo dem edelen vürsten varn
vil manigen sende(n) gernden man, den tuot er kumbers vri,
alsam die bi(e)n zuo den karn
mit vröuden vallent, ob ir rehte wisel drinne si;
ich wil, daʒ Stempfel niemer me gespar
daʒ leben min:
ein adelar
ist er, so ander muezen valken sin.

Her Biterolf. II, 3 b.

12. Ich Biterolf muoʒ iezunt dar,
der zorn wil langer swigen niht, her Schriber, daget mir,
ich sihe ein as vor mir der hiute var,
unt kom in rappen gir.
Ein kater duhte sich so zart,
daʒ er die sunnen vrijen wolte, so si vrueje uf giene,

unt nam doch sit nach siner rehten art
ein tier, daz miuse vienk.
Ein tumber stiez der pfannen stil inz venster an dem tor,
diu schuofe mohte niht hin nach, nu merket, wiez geschach,
daz vreite ist allez noch hie vor.
Walther, Reimar, ir aller meister, der von Eschenbach,
min kunst lat ouch wol schouwen, waz ich kan,
an disem tage
dich, tumber man,
Heinrich von Ofterdingen, œder krage!

Von Ofterdingen.

13. Biterolf, ich sage dir (san),
min bispel noch min singen dur din dröuwen niht verdirt;
swa miuse loufent eine kazzen an,
ob diu erbizzen wirt,
So muoz der miuse sin gar vil.
ir tumben singer tuot den kleinen tieren an mir gelich; (CCXXI, a.)
so sten ich alles in der kazzen zil
unt bize al umbe mich.
Jo het' ich zuo der Düringe herren selbe wol die pfliht,
daz künik noch keiser niht (al)so werdekliche lebt,
wære der uz Osterrich niht,
des tugent ob allen vürsten in so hoher wirde swebt,
swer den edeln vürsten an gesiht
uz Osterrich,
diu menge jiht,
sin milte tugent si dem adelar(n) gelich.

(Her) Biterolf.

14. Her Stempfel, trit uns naher bi;
so muoze ich nu erstochen werden in eines diebes zil,
vinde ich niht einen graben wandels vri,
als ich'z bescheiden wil:
Wer was ze Megenze, da geschach,
I, 4 a. daz man dem Duolder vürsten wolte krenken hohez reht?
der Düringe her den stuol von Kölne brach,
unt machte krumbe sleht.
Da was vil manik werder degen, die haten grozen zorn,
da wurden tusent swert gezükket an der selben stat:
von Hennenberk der hoch geborn
in eines löuwen muote er vür der Düringe herren trat,
von stahel ein beggelhube wart gezoget
des tages genuok;
den edeln voget
man toten da hin vür den keiser truok.

Her Biterolf.

15. Daz ere bi der manheit si,
scham unde milte, triuwe, daz erbarmunge in gestat,
von Düringe landes herre, stet mir bi,
daz er diz allez hat.
Da gaben gennoge vürsten wich,
do trat er vür der Düringe hern in eines trachen kür;
daz sach der edel helt uz Osterrich.
Heinrich, nu bring 'et vür,
Wa hat der edel' uz Osterrich so hohen pris getan,
also der Hennenberger dort vor dem von Düringen lant?
man sach in vor dem edelen stan,
ez wære dem Berner genuok gewesen, do in herre Egge vant. —
der vürste uz Düringen sprach: „er hat den muot,
daz drizek lant
und alle ir guot
ze sinem ellen wæren wol bewant.“

Von Ofterdingen.

16. Ich wil der Düringe herren geben
ze helfe den von Brandenburk, den Hennenberger dort:
kan der von Osterrich niht schœner leben,
so tuo mir Stempfel mort.
Got im noch ougen zwei kescher,
in sinen nak, unt hende zwo, daz wær' des herzen leben,
swenne er sich mit den zwein gegen den vienden wer,
daz zwo den varnden geben. (CCXXI, b.)
Do man der Unger künik in hazze gegen dem vürsten sach,
den schilt er zuo dem arme warf mit ellenthafter hant,
zuo sime kamerære er sprach;

»nu schaffe, daz der gernden diet erlœset sin diu pfant.«
si muezent herren tugende sich verstan,
b. die singens pflegent,
al sunder wan,
si toren, die dri vürsten gegen im wegent!

Her Reimar.

17. Ein vürstin und ir vrouwen sint
uns beiden al ze nahe bi, daz wirt von mir geklaget;
der zorne muoz ich zabeln, als ein kint,
dem man daz ei versaget.
Dins schalles ist nu gar ze vil,
Heinrich von Ofterdingen, Reimar wil din vient wesen;
wan swer sich selben dankes tœten wil,
wer hülfe dem genesen?
Ja mak der edel' uz Österrich der tugende niht getragen,
also der Türinge herre nu vor allen vürsten hat.
Swer überlebet sinen wagen,
der brichet im; din sang uz eines toren munde gat:
swenne alle vürsten heten engel namen,
al sunder spot
und ane schamen,
so wær' der Türinge here wol ir Got.

Von Ofterdingen.

18. Reimar, vernim, wes ich dich man,
diz bispel dine tumpheit vur din drœuwen niht verdirt:
swa miuse loufent eine kazzen an,
ob diu vur dizzen wirt,
Da muoz der miuse sin gar vil.
ir tumben singer tuot den kleinen tierlin wol gelich,
so sten ich alles in der kazzen zil
unt bize al umbe mich.
So het' ich zuo der Türinge herren selbe wol die pfliht,
daz künik, noch vürste uf erde niht so werdeklîche lebt,
wær' der uz Österriche niht,
des tugent in den lüften (hoch) ob al der werlde swebt:
swie man des lip hie uf der erden sihet
von Österrich,
din werlt mir giht,
sin tugent din stige Artuses tugent gelich.

Von Eschenbach.

19. Heinrich von Ofterdingen sage,
weistu, wie Got den tiuvel durch sin übermuete bant?
sol ich dich binden, dast mins herzen klage,
in mines herren lant. II, 5
Von Eschenbach ich Wolveram,
ob du beheftet bist, muoz bannen dich in priesters wis;
mir wæren alle vrouwen drümbe gram,
liez' ich dir sanges pris.
Der Türinge herre wolte ich sin vür maniger künige leben: (CCXXI, c.)
Got gab in allen vürsten, daz si bilde bi im nemen
die hie nach wirde kunnen streben,
daz sich gegen Gotes hulde unt zuo der werlde kan gezemen.
Heinrich von Ofterdingen, tuo den segen,
la dir sin gach:
vil hagels regen
zoget dir mit donres blikken von mir nach.

Von Ofterdingen.

20. Her Terramer, sit willekomen!
jo bringet mich din heidenschaft mit maniger krîe von,
noch hiute wirt ein sturn von mir vernomen,
daz der von Naribon
Gewalteklicher nie gehielt,
do er der heiden vil verschriet, als im diu menge jach;
uf Alischanz er genuok der helme spielt
unt lanzen vil zerbrach.
Ein vrosch uz suezem touwe sprank in eine heize gluot;
unkunde vürte muejent manigen, der si suochen wil:
dem vrosche ir wol geliche tuot;
ir woltet suochen vurt an mir, des ist iu gar ze vil.
Walther, Reimar, der Schriber, Biterolf,
hant gense wad,
so siu den wolf
erkennent, unt wel[le]nt uz den ziunen gan.

Her Walther von der Vogelweide.

21. Ich Walther kume in sanges klage,
Heinrich von Ofterdingen sage, wie hastu gedaht,

daz ich dir dinen übermuot vertrage,
der mich in zorn hat braht?
Min zunge was ein teil ze snel,
daz ich mich des von Osterriche hate gar verzigen;
daz si verswellen mueze und ouch diu kel!
wil zorn an mir gesigen.
II, 5 b. Ich han getan rehte als(o) der vons tiuvels rate slant
den apfel, unde was doch niht des muotes sinewel.
daz wort ich niemer me verwant,
möht' ich'z ergrifen, sam daz obz, ich bræche ez uz der kel.
vil hochgelopter edeler vürste wert
von Osterrich,
min krîe gert,
verkius nach Gotes orden wider mich.

Diz sank her Walther ein teil, und antwurte im der von Ofterdingen in demselben liede.

Her Walther.

22. Ein künik unt zwene vürsten rich
sint uz genomen, so prueve ich al die werlt zuo sternen glast:
die besten sint dem morgensternen gelich,
swenne er ie vrueje uf brast.
Ich enmak ez langer niht verdagen,
der zweier vürsten einer wol der sunnen geliche hat,
diu die trueben wolken kan verjagen,
als si gar luter stat.
Heinrich von Ofterdingen, sage, wer mak der edele sin, (CCXXI, d.)
des tugent vor allen vürsten kan der sunnen geliche wesen?
von Osterrich der herre min;
von siner milte wirt noch vil gesungen unt gelesen.
nu hœrt, ob ich in rehte mezzen kan:
alswa er gat,
löuwe unde man,
der zweier herze und erbarmunge er hat.

Her Walther von der Vogelweide.

23. Ja muoz der tak me prises han,
dan sunne, sterne, oder mane, als ich'z bescheiden wil,
des muezen hohe pfaffen mir gestan
unt wiser leijen vil.
Mak ich geziuge niht entwesen,
so suoche ich werde meister wise hie und
ich meine die die biblien hant gelesen,
des landes kronika.
Ir edelen Düringe, Hessen, Vranken lat iu sagen,
wer mak der vürste sin, der al der übergelich:
der Düringe herre kan uns tagen;
so get im nach ein sunnenschin, der el terrich.
der tak die werlt, wilde unde zam erv
vast wol bekant:
mit vröuden ströuwet
er uns uns sin guot, Herman uz Düri

Von Ofterdingen.

24. Heinrich von Ofterdingen klaget
daz man im lege in Düringelant ung fel vür.
Walther mit valsche pris an mir bejage
vast niht nach triuwen kür.
E der von Osterriche ge
bekeinem vürsten nach, swie er zer su nant,
ich beite din unt wærest über se,
Klinsor uz Ungerlant:
Ich muoz an dich beruofen, unde kan wein,
din meisterkunst vor allen singern nu ist
ob du des mers griez soltes zeln,
und alle sternen sunder nennen, ich bin
ich wil in suochen, daz ist nu min ger
in Ungerlant,
Klinsor muoz her,
dem ist diu tugent in Osterrich erkant.

Von Eschenbach.

25. Wir meister wolten sinen tot,
vil ofte Stempfel wart genant, er solt' de
diu vürstin sprach: „swem ich min han
der lat in wol genesen.
Walther, her Schriber, lat iu sagen,
ob ich mit gabe ie was vür kumber iu dach,
so sült ir iuwern zorn durch mich verb
sit ez vor mir geschach."
Die kieser sprachen: „vrouwe, an uns iuwer ger,

groʒ herzeleit daʒ ist sin erstez strafen;
Wirstu an beʒʒerunge schierch,
den balken slak den merke, du wirst selber siech;
wiltu ze lange in dinen sünden slafen,
Des slegel(e)s wurf daʒ ist der tot, den er danne an dich sendet;
riuwe unde bihte er von dir gert,
wirt er der beider vollekliche niht gewert,
din hellepin ist iemer unverendet.

Klingsor.

II, 7 b.

33. Ein künik, der hat liebiu kint,
junk vröuwelin, vor jugent si niht gekrœnet sint,
unt wirt in hohe krone doch gemeʒʒen.
Zwei mannes bilde er da gesach,
ze rehter e er in der schœnen kinde jach,
er sprach: „ich wil mich gegen iu niht vergeʒʒen;
Auch unde iuwer vriundin ich bi zwenzek wochen krœne,
daʒ ir al eine krone traget
uf houbten zwein.“ swer mir diz vremde wunder saget, (CCXXII, c.)
der dunket mich an meisters künsten schœne.

Klingsor.

34. Der eine vriunt gewan den sin,
daʒ er tet der sinen schœnen vriundelin
groʒ herzeleit unt manige jamers pine,
Er sluog an si mit dornen scharf,
under sine bueze er si vil ofte warf,
unt sold'eʒ in dem pfuole bi dem swine.
Daʒ sach der künik z'einer zit, der in die krone here
gap, des muost' im zorn gezemen,
er sprach zehant: „ich muoʒ mich iuwer beider schemen,
min ougen sülnt iuch sehen niemermere.“

Klingsor.

35. Diu ander magt leit groʒe not
von ir vriedel, ofte ir ougen wurden rot;
nu merke, wiser meister, waʒ ich singe:
Er warf an si gar smæhen mist,
darnach erdaht' er einen wunderlichen list,
daʒ er si truok zuo z'eines brunnen springe,
Er wuosch mit guotem willen abe, swa er si hat' entreinet,
daʒ im der künik günstec jach.
uf diz selbe zimber hœrt von erze ein dach:
ich muoʒ in prisen, swer mir'ʒ rehte erscheinet

Eschenbach.

36. Sit ich mit erze dekken sol,
Got von himel ist der künik, so pruebe ich w
zwo selen bi den schœnen kinden beiden,
Die mannes bilde tragent wip,
twe von der sele, lebendik wirt ir lip,
si habent der krone niht, die wil[e] si heiden
Sint, die bringet in der touf bi zwenzek wo riche,
die tragent die vier' uf houbten zwein.
swer mir daʒ widerwirfet, der muoʒ sprechen n
sus dekke ich vremdeʒ zimber meisterliche.

Eschenbach.

37. Nu merke ein man unt sælik wip,
wie nu die sele pinen kan ein valscher lip:
unkiuschiu wort ich pruebe bi den dornen;
Swen[ne] so daʒ herze tuot den mein,
daʒ eʒ und ouch diu zunge hellent niht en ei
so tritestu mit buezen die uʒ erkornen.
Alsus der lip die sele kan in disem pfuole unrei
swenne er si in die sünde leit,
unt niht dur weschen zuo des brunnen sprinḡe tr
Got schamt sich sin, swes leben kan so verstei

Eschenbach.

38. Der sine vriundelinne truok
ze des brunnen sprink, swie vremde mir's din m gewuok,
daʒ was ein man, unt hate guote witze.
Wir heiʒen sünde smæhen mist,
des brunnen spring ein wol gewirdet priester i
swer sich nu hueten wil vor hellehizze, (CCXXII,
Der laʒe riuwe und ouch den priester sich mit str rekken,
so git der künik im vröuden me,
der ime die vriundelinne gap ze rehter e.
swer beʒʒer meister si, der heiʒet dekken.

Her Walther.

39. Du dekkest, daʒ ich niht kan wern,
des wellent mir die trehene miniu ougen zern

wiser engel daz erdahte,
ch von Ofterdink
ie vant, da von sich huop des brunnen
sprink,
, meister, her ze lande brahte.
n der Vogelweide so bin ich genennet,
'ost mir niender kunt,
e suoche hœhe und ouch den grunt:
i herze, als einen schoub, enbrennet.

Paris guote schuole ich vant,
tinopel ist mir (vil) wol erkant
m kunst uz meisterpfaffen sinne;
ich ze schuole kam,
e Babilone hohe kunst vernam,
diende in Machemetes minne,
mir daz herze wol von rehten sinnen
wisen,
r heidenschefte spot:
ffen, hœret, wir han einen Got,
ndes kint, den wir da prisen.

Wolfram.

ziengen schaf an einem gras,
hirten hunde, als vil [als do] der
schafe was,
zemde wunderliche rükke:
u saten uf daz gras
ich wæne, diu eine ein brouwe was,
ill krumber stede uf ir rükke;
inen trachen stark ze walde bi gevilde,
chaf durch girde vraz,
im vür den brüzzel durch salzes vraz:
si ir rehtem meister wilde.

Wolfram.

mein', ob in des salzes vart
nomen. der dritte hirte ist von der art,
wazzer dar mit listen [vliuzet] keret.
en siht man bi in stan;
hirten hunde, die man da sach gan,
n: „nu helfet unde leret,
in wellent uns diu schaf benemen, daz
ist mir leide.“
türnen niht verdirt,
si lekkent salz, daz in ze gallen wirt,
en, swenne ich mich von in scheide.“

Klingsor.

43. Von Babilone Vastant, (CCXXIII, a)
der mit sinen listen an den sternen vant,
wie man uz kupfer klarez golt gewinnet,
Der ist ein blavuoz uf der vart,
min hohe kunst im stiget vür in valken art:
nu hat uns einen leijen daz besinnet, II, 9 a.
Der aller wunder hat gewalt, ein Got unwandel-
bære,
gegen den erzeige ich solhen sin
mit sange, ist daz ich einen tak bi lebene bin:
swer vindet grunt, der ist ein merwatære.

Klingsor.

44. Wolfram, ich laz' dich niemer vri,
nu sich darzuo, wes kunst darunder bezzer si;
min kunst al dine sinne muoz erschellen.
Du muost ouch ellin miniu zil,
die gründe und ouch die hœhe varn, swar ich wil;
leviathan und ander sin gesellen,
Die muezent mir ein gougelspil uz diner künste
machen:
semmir Jesus, der megde kint,
der uns erlost[e], wir wæren anders alle blint,
an dem glouben kan mich nieman swachen.

Klingsor.

45. Nu sage mir, meister, sunder haz,
wan vindet, daz man Gotes tougen vürbaz
niht suochen sol, swer wesen wil bi sinne:
Ein kwater mit vier essen stat,
daz iegelichez sin gezierde sunder hat;
nu hœre, wie ich dir halbez sagen beginne:
Daz kwater eine drîen habet, so heltet ez diu drîe.
swer nu da vürbaz sinnen wil,
dem mak der ham wol risen uf des hirnes zil,
unt wirt von allen wizzen gar der vrîe.

Eschenbach.

46. So hiez' ich mender Walveram,
unt künde ich diniu wilden wort niht machen zam,
waz hülfe Sante Brandan mich, der wise?
Der in daz vinsternisse kam,
unt der daz buoch von eines ohsen zunge nam:
den ohsen ich dir z'einem esse prise;
Daz ander esse ist ein löuwe, ob ich ez rehte merke,

daz dritte ein ar, daz ist mir kunt;
daz vierde ein mensche, ich ruere an dines selwes grunt,
unt schat doch Gote niht an siner sterke.

II, 9 b.

Klingsor.

47. Ich wil gelouben, daz den list
ein engel vindet, als[e] der tiuvel in dir ist.
nu hœre, von Düringen vürste riche,
Ich wil'z ouch allen pfaffen klagen,
die den übel(e)n geisten argen willen tragen,
her Satanas, ob ich iu hie entwiche,
Daz kan doch balde niht geschehen; swie gerne ir mich nu krenket, (ccxxiii, b.)
ir muezet rumen mir daz baz,
welt ir in minem wage iht waten vürebaz,
ich vinde noch, daz iuch ze grunde senket.

Klingsor.

48. Swer dich wil haben in leijen pfliht,
Wolveram, der hat der rehten wizze niht:
astronomîe diu ist dir gemeine;
Wiltu dich's niht gegen mich enbarn,
Nasion der tiuvel muoz mir'z doch ervarn,
noch hinaht, swenne er vindet dich al eine.
Semmir Jesus, der megde sun, von Dolet ich in bringe,
als ob er wær' in Kriechen lant;
er tuot mir alle dine kunst von grunde erkant:
nu huete dich, swie ich mit im gedinge.

Eschenbach.

49. Ich Wolveram muoz mich bewegen,
swaz du unt dine tievel künste mügen[t] gepflegen,
die bringe uns her; wan ich al hie beziuge,
Daz ich daz kwater rehte vant,
Augustinus der si min geziuk benant,
unt Daniel, mit dem ich niht entriuge.
Jeronimus der nam daz buoch Brandan uz siner hende,
da von ez kam in Schoten lant;
ich vröute mich, daz ich die hohen wirde vant:
er zage, swer hie den rükke vlühtik wende!

Klingsor.

50. Du hast Jeronimus genant,
da mite Brandane helle und erde wart bekant;
wafena, waz der himel kan bedekken!
Ein engel gap dem wisen man
ein buoch, da von er manik herzeleit gewan,
do er die schrift gelas an einer ekken,
Er zech den engel unt daz buoch gar trügeha[illegible] mære,
vor zorne warf er'z in die gluot.
der engel sprach: „sit diz din ungeloube tuot, [illegible]
du muost ez wider holn mit maniger swære.

Hie mite waren si des tages gescheiden, unt kam [illegible] tiuvel Nasion unt sank diz liet:

51. Nu sage, hastu meisterschaft,
wie daz firmamente mit vil hoher kraft
gegen den planeten allen wil gekriegen,
Unt der polus antarcticus,
dar zuo der hohe meisterstern Antribilus;
nu sage mir war, du kanst mich niht betrieg[illegible]
Saturnus, swenne er osten stat, waz wirket [illegible] sin wunder?
kanstu der einez mir gesagen,
min muejen (daz) wil ich gar gegen dir verd[illegible]
wand ich dir'z allez han genant besunder.

Eschenbach.

52. Wolframes zorn was so bereit,
daz in der tiuvel muote vil, daz was im leit, (ccxx[illegible]iii, [illegible]
er sprach: „in' weiz niht, waz din vrage m[illegible]meinet.
Ich enruoch', wie'z osten, weste[r]n stat,
in' weiz, wie iegelich stern[e] nach sinem zirk[illegible] gat:
der si geschuof, der hat ir ganz vereinet.
Klinsor hat dich har gesant mit siner zouberîe,
diu wunder, diu du hast genant,
diu sint so hoch, daz si mir gar sint unbekant:
des waltet ganz ein kwater und ein drîe.

Do sprach der von Eschenbach: „in' kan dir sin niht gesagen.“ des wart der tiuvel zornig, unt sang aber diz liet:

53. Dur waz hastu mich har gemuet?
Wolveram, nu sich her, wie min leben gluet:
ruort' ich der Enzenberk in disem zorne,
Er mueste ze üseln werden gar;
ob ich iht me von dinen schulden irre var,
mag ich, so wirstu von mir der verlorne.
Du bist ein leije, snippen snap! diu liet wil ich hie schriben.

sor sine meisterschaft;
er mich her mit siher worte kraft,
ste lieber sin min dort beliben.

Wolfram.

Umb[e] dine mueje ist mir niht kunt;
ie ouch, daʒ du wærest an des meres grunt,
ʒ gesæhen niemer me min ougen.
ı daʒ firmamentum stat,
es hant gar elliu dink beslozzen hat,
rme mich vor dir mit siner tougen!
men ist mir unmaʒen leit, daʒ zinge ich
an die heren,
gebar, der si geschuof
' uns von der helle mit sin[e]s todes ruof:
maget, ruoch' uns von schulden keren!

Eschenbach.

Wolfram ein kriuze vür sich reiz,
iel vuor sin wek, vor zorne was im heiʒ,
ert' sich, niht langer er do beite,
r ze Klin(ge)sore san:
da was, daʒ ist ein engestlicher man,
ch vür sich die lenge und ouch die breite;
d[e] kum ich niht mere dar, wil ich mit dir
gedingen:
st dar selbe zuo z'im varn;
a kluok, du kanst dich niemer des bewarn,
ze an dinen eren misselingen."

an dem andern morgen ze hove kamen, do seit'
Wolfram, wie der tievel bi im was gewesen;
sank her Klingsor aber do diz liet:
(CCXXIII, d.)

Nigromanzie erkenne ich gar,
nie nim ich an dien sternen war,
h die clamanie in rehter ahte,
ide ich wol die warheit sagen,
n meisterpfaffen muese wol behagen,
tissimus Luciferum mahte.
nk hat er an in bewant; wiltu dich des
beheften,
mir sagest ir underscheit,
Got vil hohe wirde an dich geleit,
: in hoher kunst mit meisters kreften.

Eschenbach.

Sibillen kint, Felicia,
no die sint beide mit Artuse alda,
als mir nu Sante Brandan hat bediutet.
Der Klinsor tuot uns unbekant
umbe den boten, den Artus hat uʒ gesant,
unt saget uns nieder, wer die glokken liutet.
Altissimus Luciferum geworht hat uʒ vier winden, II, 11 a.
er gab im Aquilones art
me dan[ne] dekeines, da von er hochvertik wart:
her Klinsor, seht, sus kan ich wunder vinden.

Klingsor.

58. Der meister wenig ist benant,
den eʒ si kunt, wan einer, verst in Kriechen lant,
der ander in der Babilonjen riche;
In Ungerlant dan' ist ir niht,
wan ich bin hie: daʒ herze mir gegen Paris jiht,
da si ein meister, der sich mir geliche;
Des boten ich zuos wirtes maget mit worten han
gebunden,
vünf tage muoʒ er da betagen,
der lert si manige wisheit singen unde sagen:
so vert er hin, so hat si'ʒ überwunden.

Eschenbach.

59. Do sprach der edel' vürste wert:
„daʒ wil ich selbe schouwen, bringet uns din pfert,
ich mak dekeines boten drümbe erbiten;
Ist sinnik wol des wirtes maget,
swaʒ mir der Klinsor iemer wunders danne ge-
saget,
so wil ich niemer tak da wider striten."
Diu vürstin sprach: „ich wil ouch dar; han wir
die gemelliche
gar an des wirtes magt verlorn,
des muoʒ mir uf den Klinsor lange wesen zorn."
si gienk hin abe mit vrouwen tugenden riche.

Klingsor.

60. Nu hœret warheit unde sin,
daʒ ich von hoher künste ein meisterpfaffe bin
uʒ zwenzik künikrichen her gepferret: (CCXXIV, a.)
Nu tuot ein leije mir bekant
solhe kunst, der ich hie suoche in Düringen lant,
daʒ sin bescheiden mine vrage verret.
Ich wolt' ir aller sinnes wak mit miner kunst er-
schepfen,
ich sach ir einen sigelos,
der den dukkelære vür den schilt erkos,
swie doch sin swert gar hohe kunde kepfen.

II, 11 b.

Eschenbach.

61. Diu lantgrævinne kam al dar
ze Wartberg uf den palas, so wart man gewar
vierzek vrouwen bi ir, unt dannoch mere,
Der ahte hoh' grævinne sint,
von Abenberk des hochgebornen, werden kint;
diu vürstin zoch si vür sich dur ir ere,
Wan ez was in ir selber hus, daz stuont ir wol ze prise.
da sach man den von Eschenbach,
als man Horanden vor der künigin Hilten sach.
der Klinsor sprach: „nu singet, meister wise."

Klingsor.

62. Heinrich von Ofterdinge hat
den schilt an mir; swer mit dem bukkelære stat,
der mak doch eine schanze wol versnellen.
Der Schriber unde Biterolf
die sæhen lieber bi in einen wilden wolf,
dannoch wil Walther sich zuo z'in gesellen.
Wolfram von Eschenbach der ist ir aller bukkelære,
der schirmet wol vür swertes snit:
so weiz ich kunst, da vliegent riutelinge mit,
und ist ir smalem schirme gar ze swære.

Eschenbach.

63. Swer wirfet riutelinge scharf
uz künste schilde, alsam der Klinsor zuo mir warf,
und ich des unverschroten vor im blibe,
So daz min sin im kreize stat,
min ufgeworfen kunst mit suoche gegen im gat,
daz er mich niht ein vuoz dar hinder tribe,
Mak daz von leijen kunst geschehen, des hat ein pfaffe schande:
ich wil'z dur Tiutsche priester lan;
min sin was hoh in sprüngen, der muoz lise gan,
durch daz man's iht verneme in Ungerlande.

Klingsor.

64. Nu wil ich prueven einen tanz
von ritterschaft und ouch von edelen vrouwen glanz,
II, 12 a. vil schœner megde, nu hœrt vremdiu mære,
Dar zuo werder knappen me,
und ouch da bi ein schœne massenie ste;
in prisent ahte meister klingesære.
Nu merke, ere gernder man, ob man dich solte mieten, (CCXXIV, b.)
daz du gest in des tanzes pfliht,
tuo groze houbetschande zuo z'ir angesiht,
wan muoz dir vil guotes drümbe bieten.

Eschenbach.

65. Du bist der wizze gar ein kint:
Got und ouch sin muoter diu sint niender blint,
si sehent von dem himel dur die steine;
Die heiligen und der engel vil
noch verre hoher sint, danne des tanzes zil,
vor den du tuost die houbetsünde unreine;
Hastu des gelouben niht, daz si ez künnen erkiesen,
daz machet dich an sælden lam.
wer sprichet nu din wort? si sint dir alle gram;
lip unt sele du dankes wilt verliesen.

Klingsor.

66. Ich lobe die menschelichen art,
unt meine die reinen maget, diu Gotes muoter wart,
nach siner art mak ich mich niht gesinen,
Wanne die er an der stunde nam,
do er dur uns z'ir me reinem libe kam,
[siht] alsam der sunne dur daz glas den schinen,
Sus kam diu reine got(e)heit zuo siner muoter libe;
bin ich an pfaffen künste snel,
so schein er wider uz ir dur daz ganze vel:
ir was doch we, zuo helfe manigem wibe.

Wolfram.

67. Von Düringen herre, in tugen(de) zil
vor allen vürsten ha(be)nt dich die besten uz erkorn:
einen krieg ich dankes halten wil,
den laze ane zorn.
Ich han die sterne überlesen
gar an den strichen, die zuo dem manen durch bescheiden gant;
des wil ich aller pfaffen meister wesen,
die kunst in herzen hant;
Zephirus unde Aquilan, ir heben und ir val,
Boreas und Auster (..) künnen's niht bewarn,
ich wizze ir aller endes mal;
sunne unt des manen ümbekreiz zel ich bi rehte wol.
swer iuch des baz, danne ich, bescheiden kan
mit sanges kür,
den selben man
ziuh' ich vor allen meistern ze wer vür.

Wolfram.

sterdin von occidente gat,
orden tuot iu min singen schier bekant,
houptsterne (....) hat,
ürsten sint genant;
] künik den gezimt, —
umb ein hat, so [breit] heizet mich der
wizze ein kint; —
cheiden von dem manen nimt;
i niunin sint.
under Brandan muoste pine vil erbarn,
(ccxxiv, c.)
ürste hoch geborn uz menscheliecher art:
er mit hornen bant,
te] zeiget' im unt wiste in uf die rehten
vart.
wiltu'z mit sange wider streben,
ebilt,
geben,
ge, swa du sprechen wilt.

Wolfram.

sore, ist dir iht bekant,
: zwelf sterne[n] nennet unt den si houp-
tent an,
: dir vil schiere von mir genant,
e mane kan
ünftekliche tat,
ches droude unde der helle herzen sere.
ort her von oriente gat,
: michels mere
:sterne binden und ir ingesinde schar,
che buochstaben zuo dem manen tragen;
ebe ich mich endar:
re niune hat gemachet, daz ich'z sage,
nne mit sinen engeln var.
t min,
in,
du bist gegen mir verstummet gar.

Klingsor.

siheft mine stummen art,
kunst mit schalle[n] in adel ares wise var
suochet, da nie grunt enwart,
on wizzen gat,
umb den stunden kor,
de; und ob er der gedanke niht berüeret,
r, daz er vil lihte ein tor'
in sime hirne wirt.
Solt'z aber ieman wizzen von der mensch(e)lichen
hant,
so wil ich widerkrieges dich in kurzen ziten wer:
von Konstantinopel Basiant
muoz gegen dir in kreize stan, bringe ich den
meister her.
zwen' unde sibenzek streme an den himel(e)n sint
mit sternen breit.
du wir[de]st ein kint,
swenne er die hohen kunst dir uz geleit.

Klingsor.

71. Du hast ein spil gesezzet an, —
waz helfen(t) sine tage, den niemer offenheit be-
vilt? —
daz menschen sin vol reichen niht enkan, II, 13 a.
noch niemer wirt vol spilt.
Die droude mak sich wol vergan,
er ist gerükket so, daz er stet sunder huote dar,
da ritter unde roch gewaltik stan;
der nimt ein meister war.
Zwo clamanie an sternen tuot din singen mir be-
kant;
die geliche ich zuo den venden, als ich noch be-
scheiden wil: (ccxxiv, d.)
die sibenzek sint dir unbekant;
des han ich ritter unde roch in miner künste zil.
daz hat Zabulones buoch geseit:
von Babilon
gar underzeit
bring' ich'z in der Düringe[r] herren don.

Wolfram.

72. Wer daz ein eit, ich hieze in mein!
wer gap dir Zabulones buoch, sage vür wert, wi-
ser man,
daz Virgilius uf dem agetstein
mit grozen nœten gewan?
Unt wie daz buoch getihtet wart
von einem meister, der doch lange dette an ein
halp:
er was ein Jude von der muoter art,
[und] ein heiden vater halp,
Unt was der [aller]erste, der sich astronomie ie
underwant;
daz ich die warheit weiz, dar ümbe dolt' ich dinen
zorn:
ein[e]s nahtes er an sternen vant,

daz di zwelf hundert jaren würde ein (. .) kint geborn,
davon uz eren alle Juden [würden] verjaget.
daz was im leit,
die ar(e)beit,
der muoter sin het er' vil schiere gesaget.

Wolfram.

73. Diu vrouwe wart in schrikken rot,
si sprach: „sun, du hast von mir der hohsten Juden art,
unt bist genaturt, als der Galidrot
sin[iu] lieben kint bewart:
Der vogel wirt niht sanges lut,
die wil' Auster unt Boreas sich hebent unde blænt,
von im getrintet niemer wirt sin brut,
swenne die winde wænt:
Als aber die zwene ir überschalles werdent in ge tan, —
ir natur ist zer boesten art, daz reht mir volge (gi)t, —
als Aquilon wirt uz verlan —
unt mit dem Zephirus, daz reine, sueze wirt diu zit,
die vogel' tragen(t) uf ir kuchel dan
mit brönden leben:
kint, junger man,
der orden hat din muoter dir gegeben."

Wolfram.

74. Diu vrouwe da den heiden wis
des übergienk, er sprach: „ich wil'z erwenden sun der wan,
ez wellen dan[ne] die göte ir hohen pris
II, 13 b. an mir verderben lan;
Min sin der wirf[e]t ez her unt dar;
ez ist ein wunderlicher Got, der die gedanke hat;
in astronomie triuwe ich'z wol ervar,
wie'z umb daz wunder stat.
Apollo unde Tervigant (die) dienden's nieder hap,
nu suochet mines sinnes anker nach des grundes zil;
der erden sprach' unt stimme gap,
der tæt' ez wol, wan im deheiner wunder ist ze vil. (CCXXV, a.)
muoter, ich wil nach der Juden kür
rihten ein buoch:
kumet ez in vür,
— wirt in guot vür disen argen vluoch."

Her Wolfram von Eschenbach.

75. Nu greif er in astronomien kür,
nach grozen zouberlisten stuont al sines herze[illegible]en wan,
in nigromancie nam der meister vür,
da schreib er wunder von.
Nu hœret, wie er sich's underwant, —
von disem buoche Virgilius nam sin meisterschaft, — —
eins bezidemons hut er ümbe bant,
diu git dem hirne kraft,
Unt saf von lignum aloe, vür der argen lüfte v[illegible]ar,
het er in eime golde, vür den edeln suezen sm[illegible]k,
daz machet' im diu ougen klar:
zwelf wochen und ein jar er diser herte pflak.
nu ist daz buoch bereit gar sunder wank:
der künste wielt,
ein[en] geist er twank,
daz er im'z uf dem agtsteine behielt.

Klingsor.

76. Des meres wak dar ümbe bloz;
vur aller Juden ere gab er von dem lib[e] den zol;
der meister da ein bilde uz ere goz,
der schrift ez hueten sol.
Bin ich'z Klingsore uz Ungerlant,
so hœret vremdiu mære, kan iuch wunders niht bevil:
ein[en] klüpfel truog ez in der hant,
der stuont ze swærem zil;
Der meister schoub im einen brief inz houbet da zer nase;
den klüpfel warf ez uf ze hant, als ich bescheiden kan.
ez verriet ein vliege in eime glase,
daz ez Virgilius der meister gewan.
wie möhte ein vliege in eime glas gewesen?
wer twank si des?
swer'z hat gelesen,
der weiz wol, ez tet Aristotiles.

Wolfram.

77. Er hat iuch niht bescheiden gar,
wie diu vliege wirt gevangen unt daz selbe var,
Klestronis der muosten vueren var,
der sin geberte was.
Nu wart der meister des in ein,

strenem ner[r]n wil (..) vor der helle pin,
ubin twank er'n, der ist ein stein.
vingerlin, —
in wunders mere, wan[ne] der lieder würde ze vil,
ones künste und umb[e] daz selbe vingerlin:
els half ez siber spil[n]
:)n künik Virol, der truog ez an der hende sin;
:in künikrich(e) unt zwelf lant,
n zorn,
en benant
n houpt, unt het' erz spil verlorn.

Klingsor. (ccxxv, b.)

h han durch mine kristenheit
)n weide sun verlobt, daz ich niemer lüge gezer:
iste der werlte taten leit,
n uf dem mer.
:in heiden her gewesen,
Aristotiles, der dise beide bant;
ne han ich's dikke gelesen,
: meister vant.
ket sum(e)licher, würd' er's underscheiden niet:
jt' ein vliege deheinen rat gegeben dur ein glas?"
in geist, derz duoch verriet;
s der twangen, daz er darinne was.
geist truok allem leben' haz,
ch tuot:
in daz?
ste er an dem bilde schalkes muot.

Klingsor.

ristotiles waren kunt
von dem agtsteine, sus het er's an geleit,
in er, beide, wurf und ouch den punt
(der) pfafheit.
: ein rich geschlehte hiez,
in armuot komen durch sin edelen milten muot;
inwen lip noch nie verliez,
het' ende guot;
en underschieden sumeliche siniu wort:
e stuenden umb[e] den stein, sagt' in der wise man,
darinne manik tusent hort
von golde læge, der's mit listen möhte bringen dan.
des swuoren tiure helde an dise vart
vil manigen eit:
Virgilius wart
gebeten dar, der truok vermezzenheit.

Wolfram. II, 14 b.

80. Nu kos daz ellenthafte her
Falian ze houbetman, der was ein grabe wert,
der gewan einen kiel do uf dem mer,
reht als ir herze gert'.
Ein jar er wol gespiset wart,
vientlich an ze sehen', und in klosterlicher wer,
si vuorten alle harnasch an die vart,
unt pflagen einer zer.
Si verwagen sich des tanzes mit den kinden uf dem plan,
si vuorten alle harnasch unde liehter schilte gliz;
junkvrouwen edel(e)n hende wiz
machen(t) in niemer schapel, als si wilent hant getan;
und einer koste si pflagen, des si niht verdroz,
swie'z in ergie,
vier ohsen groz
si vuorten: daz doch leider niht vervie.

Walfram.

81. Nu sihet man sorgehaften gast,
der doch in sinem herzen het(e) heldes ellen kalt,
do si gesahen manigen hohen mast,
als einen (wilden) walt.
Virgilius hat uns gar ervarn (ccxxv, c.)
des steines kraft, unt dennoch mer er sinneclichen walt,
des hœhe erwindet da der adelar
niht vür daz vliegen walt.
Und ander ir ungemuete ich iu künde sunder mein:
vier keten', die mit vlize zuo den ohsen warn geworht,
die selben nimt in nu der stein,
si vuoren zuo z'ir angesiht hin über des meres bort,
unt kleibten sich hin an des velses want,
in hoher luft,
daz menschen hant
niht mohte gereichen zuo der selben kraft.

Wolfram.

82. Nu werdent si in selben gram,
sie enhelfent liehtiu wafen, noch (ve)kein vermez-
zenheit,
der ag(et)stein in do die anker nam,
sus wuohs in klagendez leit;
Der kiel der gie in snellem zil,
daz was nach einem mittentage gegen der vesper-
zit,
Sirenen horte man do singen vil,
der stimme slafen git;
Die selben sorge in sime herzen nieman ringe wak;
der spise was in zerrunnen, daz si pflagen kleiner
zer;
kokodrillen, wer da slafes pflak,
den namen s' uz dem kiel unt truogen in inz mer;
die grifen namen ouch ir spise war,
alda si vlugen
von sneller var
[dort] her von Palakers, da si ir jungen zugen.

II, 15 a. ### Klingsor.

83. Vil edeler vürste in Düringenlant,
heiz diu landes herren mit ir wilden mæren dagen;
diur' ellen si min triuwe des din pfant,
ich wil die warheit sagen.
Ich enruoche, wer dich's berihtet daz,
des Wolveram in sime herzen hat (vil) lihte muot;
des ist iemer offen unser haz,
daz er mir strafen tuot:
Palakers hin gegen Endia zwelf tusent raste stat,
nie vogel truogen veder' dar
zuo also verrem zil, da von er die grifen hat.
ez ist ein wunderliche sache, als ich iuch bescheiden kan,
Palakers houbtet hin gegen Endian,
der hat getwerk,
gar sunder wan,
von golde wirkent si diu spæhen werk.

Klingsor.

84. Sinnels heizet ein getwerk, (ccxxv, d.)
Palakers ist sin eigen, unt lit bi dem Lebermer,
künig ist ez über den selben berk,
getwerge ein michel her
Pfliget er: so hat der bruoder sin
gebirge in Tiutschen landen und (ouch) in der
Walhen lant,
der selbe künik der heizet Laurin,
im ist vil tugende bekant.
Sinnels het (dort) in dem lande kleiner t
die würme giengen [im] an den berk, d
sorgen pin,
kokodrillen namen im sin her;
des sant' er boten manigen zuo dem ki
daz getwerk im da zwei grifen eier g
diu ein struz besaz.
hœrt, ob ich'z kan,
lat iuch der mære berihten vür daz.

Klingsor.

85. Wie nu der mantel wære da?
von Kiestria ein phelian anz vünfte b
dar uz von viures vünkelinen brande;
Vil manik guot stein drinne liget,
die treit ein tier, daz doch sin last vil
in Klansion, als ez diu schrift mir n
Monocerus truog ez uf sime houbt
horne;
dar inne stuonden sunnelin,
daz vur die ganzen mure brach ir lieh
owe, waz krone truok diu uz erkorn

Wolfram.

86. Ich wil die krone bringen vür:
diu wart geworht von sehzek tusent
die wolten Got vom himelriche bringe
Lucifer, sich, diu was din.
swaz nu werder, wiser meister pfaffen
die wizzen wol, daz ich die warheit s
Sant Michahel sach Gotes zorn t
twale,
die krone brach er, sunder dank,
im von dem houbete, daz ein stein dar
der wart ouch sit uf erde Parcivale.

Klingsor.

87. Got tet, als er noch dikke tu
unreht hochvart nimt er die lenge ni
Lucifer muoste von dem himel vallen,
Mit im vil manik engel schar,
ir liehter schin kert' sich in swarze v
ir sueze diu wart z'einer bitter(n) g

…s gedahten, daz sich Lucifer möhte gelichen,
…zen Got, zer selben stunt,
…ten vallen in der tiefen helle grunt,
…n' ende mit jamer muosten tichen.

Wolfram.

…en stein, der uz der krone[n] sprank,
…, der ie mit hohem pris nach wirde rank,
der dikke mit siner hende
…er rerte uf [der] erden dach,
…t man in mit richer tjoste swenden sach,
…en: „wichet, dort kumt der genende!“
…n schœne vrouwen dar mit liebe ir ougen sueze,
…er sich in die poudier blaht (CCXXVI, a.)
…h die ganzen schare brach mit siner maht,
manik roter munt: „daz dich Got grueze!“

Klingsor.

…ch han geblohten einen strank,
… den loes[e]t, dem wil ich's iemer wizzen dank,
…terschaft wil ich in zuo mir sezzen;
haben von im versniten,
…az kumt niht von meisterlichen siten,
…h in an rehten künsten lezzen.
…mir billich siges jehen, ob er mir's niht erloeset,
…h im sagen mat,
daz ez die vürsten hœrent hie an diser stat,
daz min kunst ob der siner ist geroeset.

Wolfram.

90. Den sig' hat Got in siner hant:
swem er's gan, dem wirt der meisterscheft' bekant;
wil er mir helfen, so vürhte ich iuch kleine.
Ich entwiche iu niemer einen vuoz,
ich wil mit rehter künste iu sagen mattes buoz,
ja aht' ich niht uf iuwer dro aleine.
Iuwern wak den wat' ich wol, der ist mir noch gar sihte;
ir grabet dan[ne] tiefer iuwern grunt,
oder ich tuon iu hie vor disen vürsten kunt,
daz mir iuwer sin ist gar ze lihte.

Wolfram.

91. Den tanz kan ich ze rehte spehen:
swenne Got sprichet: blaset uf!“ so ist ez geschehen,
der don durch aller menschen ore erklinget,
So ersten wir an der selben stunt
unt kumen vür Gotes gerihte, der dur uns wart verwunt,
iegeslich[ez] sin schulde ansihteklich[e] dar bringet:
Swenne der tanz ein ende hat, zwen' reien werdent gevueret,
der eine in die ewekeit,
der ander ze (der) helle in iemer (werndez leit)
. . . . (CCXXVI, b.)

73. (CCXXVI, c d.)

Kristan von Luppin, ein Dürink.

I.

1. Ich vrôu' mich gen dem meien nihtes
niht, (CCXXVII, a.) (1)
in' getrurt' ouch nie (niht) gen des winters zit:
Sol aber mich ervrôuwen ihtes iht,
daz sol tuon ein wib, an der min vrôude lit.
Sol ich truren, daz kumt von ir schulden,
senfter wolt' ich dulden
den tot, e ich enbær' ir hulden.

2. Si sprichet vil, si si min vriunt gar guot, (2)
unde wil doch niht tuon, des min herze gert.
Wa bi sol vriunt erkennen vriundes muot?
vriunt sol sin gen vriunde, daz er werde gewert.
Vrouwe, bistu min vriunt, daz la schin
werden, liebe min,
sprich ja, so lebe ich sunder pin.

II, 16 b. 3. Man seit, [daz] in himelrich[e] si vrôuden vil,
swes den man lüste diu vrôude si im na; (3)
Durch iren willen ich dar komen wil,
wirt si mir niht hie, seht, so wirt si mir da.
Möht(e) aber mir ir hulde werden,
ich belibe uf der erden
al hie, Got liez' ich dort die werden.

II.

1. Ich enwil nu niht mer truren, (4)
es wirt rat,
swie gar versmat
min dien(e)st der vil guoten.
Sunnen blik heiz nach schuren
gerne gat:
vil liht erstat
min trost, nach swæren muoten.
Ein munt rœter danne rot,
der hat vil mir gevrôuwet;
ich hoffe, er mich noch vrôuwet,
swie so sere si'z lenget,
doch wirt schin,
daz arc begin
guot ende dikke brenget.

2. Hende wiz, weich, dar inne (5)
sint vür war,
ab ich daz tar
sprechen, niht hant gebeine.
Alle mins herzen sinne,
nement war
ir ougen klar,
als ich Got solde meine.
Mir wære nœter danne not,
daz ich an ir genade vünde;
vür alle mine sünde
wolt' ich liden die buoze,
daz ir munt
mich tusentstunt
kuste mit guoter muoze.

3. Ich hate gar vorhtekliche
z'ir gesant,
sa wart enprant
von mir der sin mit allen.
Ein wort sprach si zornliche,
sa ze hant
vil gar verswant
al min vrœlich schallen:
„Stürbe er tœter danne tot,
in' getrœst' in niemer.“
doch wil ich dienen iemer
dem sæligen wibe,
die wile lebt
unt kume strebt
diu sel in minem libe.

III.

1. Si reine, si schœne, si herze liebe, g
si sælik wip (CCXXVII, b.)
Al eine wont gewaltekliche[n] in minem muo
ir lieber lip
Muoz mir doch iemer
der liepste sin:
so rot wart nie (niht), noh enwirdet niemer
als ir vil trutez mündelin.

2. Ir lachen, ir gelæze, ir liehten ougen bl
ir werder gruoz
kan machen, daz vor vröuden in dem l
schrikken

muoz.
(ein) ende:
rt nie niht,
, seht, ir kel, ir weichen hende,
izer, danne ihtes iht.

wolde ir gevangen sin gerne under-
brozzen, (9)
mich
in (ir) blanken armen haben geslozzen;
nd' ich
gerechen
ten daz:
kust' ich, unde wolde sprechen:
er rœte habe du daz!"

IV.

Got, wes zihet mich diu vrouwe min?
tuot (10)
nach, sin' weiz, umbe waz.
diener wil ich iemer sin,
o guot,
: we, si tuot mir wol daz.
iz si zorn,
ze trost erkorn:
wart zer welte nie geborn.
welch ein wip:
, wie rehte zart ist ir lip!

mündelin so rehte rosenrot, (11)
az sin?
es swuer' ich wol einen eit.
dur die min herze lidet not;
si min,
in truren gar hin geleit.
uben bunt
z'aller stunt,
luhtent dur mi(ns) herzen grunt.
welch ein wip:
, wie rehte zart ist ir lip!

V.

daz al min (12)
öude an dir stat,
: mine,
noch] mir din
del geben rat,
nem schine

Machen kan vil kluogiu herzen sinnelôs.
ach, (lieber) herre Got, wie rehte lôs
sach ich von ir ein lachen!

2. Swer alsô klar (13)
ir küssen gar dur sunderlich
guetlich möht' erwerben,
Wol tusent jar
muest' er vrôulich vrouwen sich;
unde solt' er sterben,
Iemer mere vuer[e] sin sele deste baz:
eia, truter munt, nu gip mir daz,
son' getrur' ich niemer.

3. Vil groz gedank (14)
lat mich nu vil selten vri,
liep vor allen vrouwen,
Din kel so blank,
unt din lip so liep mak si,
wan mag an dir schouwen (CCXXVII, c.)
Hende weich, noch wizer zen stunt, danne ein sne:
allez daz du hast, — waz sol des me? —
ist sunderlich an' ende.

VI.

1. Meijen schin, din kunst mich vröut vil
kleine, (15)
swie din bluot liuhtet so:
Mir tuot daz, daz mich diu liebe, reine
z'aller stunt machet vro:
Si mak mir wol bringen
gruenen kle, bluomen glast,
voglin singen, II, 17 b.
die heide [wunnenklichen] stat loubes we, dan tu-
sent last.

2. Alsô zart wart nie kein wip, wænliche:
ist an ir ihtes iht, (16)
Ez ensi vri wandels sunderliche?
nein ez, z'war[e], nihtes niht.
Nieman kan vol triuwen,
alsô rot ist ir munt;
mich muoz riuwen,
daz ich niht enmuoz vor ir sten z'aller stunt.

3. Lâza mich dich, liebez liep, erbarmen
ich bin vertriben, weistu daz? (17)
Halt mich dar war in dinen blanken armen,
uf min reht, niht vür baz

Al der welte vröuwen
aht' ich niht, kumt'ʒ darzuo,
wiltu mich vröuwen,
daʒ ich nie wart so vro, so sprich: „ich wil eʒ tuo."

VII.

1. Sich vröuwet min gemuete z'allen stunden
durch ein reine sælik wip, (18)
Diu mit rehter guete hat enbunden
gar von sorgen mir den lip;
Diu ist behuot
valsches, hochgemuot,
und ist wert,
swenne ir mündel lachet,
so lôslich si daʒ machet,
daʒ min herze zuo z'ir gert.

2. Ach, dur Got, wie rehte zartlich wende
künnen sich ir ougen klar! (19)
Z'war', si treit gar slehte, wiʒe hende,
wol gestalt [und] unmaʒen gar:
Sint da bein
inne? ich wæne, nein.
tar ich's je,
so ist ir blanke kel,
des ich niht enhel,
wiʒer, danne tusent sne.

3. Man seit, swa man ringe nach, des wer
ime ze leste doch sin teil: (2…
So laʒ mir gelinge an dir, vil werde;
ich rang ie, daʒ von dir heil
Mir geschehe;
lieber lip, laʒ sehe,
hastu's muot,
sprich: „ja!" sueʒe, reine;
wiltu'ʒ aber meine,
„ja, ja, ja!" sprich, sost eʒ guot.
(CCXXVII, d.)

74. (CCXXVIII, a b.)

Her Heinrich Hezbolt von Wiʒense.

I.

1. KÖND' ich erwerben (CCXXVIII, c.) (1)
ein lachen dur zart,
so wære bewart
min sendeʒ ungemach:
Ich muoʒ verderben,
si enwelle also
II, 18 a mich machen vro,
der ich daʒ beste ie sprach:
Daʒ wære an vröuden ein vröulicher vunt.
z'war', solt' ich sterben,
sæhe ich den munt
noch z'einer stunt,
ich würde (wol) gesunt.

2. Helfet an kaffe (2)
daʒ vröuwelin,
ir liehten schin,
swer kan versinnen sich!
Ja enkan geschaffe
niht als min sank:
wer seit ir dank,
ob si verderbet mich?
Des ist min herze von sorgen beswert,
ich tumber affe,
bin hiur' unwert
vil me, dan vert,
sit daʒ si min niht gert.

3. Swenn' ich vereine, (3)
so wünsch' ich ir
unt dabi mir,
daʒ uns liep geschehe;
Eʒ schat ir kleine,
daʒ mir sanfte tuot;
jast si doch guot,
des wil ich ir jehe
Gegen ir ist ze ringe der Kriechen golt;
zart lieb, al eine
ich bin dir holt,
uf richen solt
dir singet Hezzebolt.

II.

inschet alle der sueʒen, (4)
noch meine
als ich si,
osslich(e)ʒ grueʒen
ringe al eine:
ouch mi.
ir wangen
ir munt,
gar z'ir gevangen
reine:
iude enzunt.

ch ir munt sam ein rose, (5)
nde warren
lin,
ir wiʒ, rot so lose,
unreht: hapse garten
iedelin.
smerzen
ude ganz,
ut in dem herzen,
wir sparten
glanz.

an ir munt, in ir ougen, (6)
inne
ir kel,
oʒ iemer vil tougen
ne
kebel;
ende
min,
herze unde hende:
særinne,
eigen sin!

III.

mins herzen, daʒ twinget diu sueʒe!
bueʒe (7)
en pin?
zertel, la dich noch erbarmen
armen,
se schin!
swunden
nde trost,
blikken so vaste gebunden,
unden'
ch nie erlost.

2. Waʒ solt' ein wip also zart, si entwünge,
daʒ man doch sünge (CCXXVIII, d.) (8) II, 18 b.
vil ir werdekeit?
Waʒ solt' ein munt also rot, ern' lache,
da von doch swache
vil sorge unde leit?
Waʒ solden wangen
so gar rose var,
sin enheten vriunde den muot so bevangen,
daʒ in erlangen
doch muest' aber dar.

3. Swa gnade wont, seht, da sol man si suochen: (9)
wil si's geruochen,
der wart' ich al da.
Man sol die schœn' niht hen ane guete;
Got si behuete,
die sint ir vil na.
Muest' ich ir künde
noch gar minen muot,
so enwart uf erde nie grœʒlicher sünde,
daʒ liep gen vründe
niht vriuntlich tuot.

IV.

1. Wa nu zarte blikke, (10)
senfter gruoʒ,
der mich muoʒ vröuwen?
Und in liebe[n] strikke
mit gewalt,
manikvalt dröuwen
Aht' ich gar ze ringe:
ich trure, ich lache, ich singe;
doch wil ein wip
minen lip twinge.

2. Diu ist so gar ein vrouwe (11)
reiner zuht,
sueʒer vruht være,
Und in solcher schouwe
vröuden sin:
nu wol hin, swære!
Ich sach unbetwungen
rot durch wiʒ gedrungen
sachelich;
des muoʒ ich jungen.

3. Swer wil sorge krenken, (12)
der sol han

lieben wan gerne:
Mir hat liep gedenken
daʒ herz' hin
sunder sin verne;
Daʒ hat vröud' an' ende:
hie ist der lip ellende,
merket, wie:
sus kan sie pfende.

V.

1. Ich enwart nie halp so vro,
wir vert in sprunge
daʒ herz' unt der muot,
Daʒ ist in lüften ho,
der lip muoʒ junge;
swer der meijen bluot
Unt durch bluomen singet,
der hat vröude ganz,
der trag' ir liehten kranz:
min herze twinget
der schœne glanz.

2. Gruoʒ ist min hœchster trost,
gruoʒ der kan machen
mich vil senden rich;
Gruoʒ hat mich sorg' erlost,
dar nach ein lachen
gar vursiuberlich.
Ach, swem ir gruezen
wirt durch roten munt,
dem kan eʒ sa zestunt
den lip durch suezen,
daʒ er wirt gesunt.

3. Ich sich vil münde rot,
daʒ ist ein wunder,
die tuont mir niht vri
Min herz' uʒ senden not;
II, 19 a. eʒ stet dar under, —
wie mak dem gesi? —
Min herze in schrikke.
list min leit vertrip;
wirf an mich, suezer lip,
vil zarter blikke
unt sprich: „vro helip!“

VI.

1. Wa nu min vrouwe?
wa mak man schouwe
der schœnen glanz?
Wa nu ir lachen,
wa kan si machen
vil vröude ganz?
Wa lieplich stunde?
der denk' ich doch mir.
wa al min wunne,
wa herzen sunne?
alleʒ an ir.

(13) 2. Si ist trut genennet,
si ist trut erkennet,
tar ich deʒ jehen,
Trut, gar an' ende
trut, vröude sende,
la triuwe sehen.
Trut, liebe, reine,
ich wünsch' iemer din,
trut, ich dich meine,
trut gar al eine
deʒ herzen min.

(14) 3. Si kan mich twingen,
ich muoʒ ir singen
dur liebe vil;
Si kan muot steigen,
ich bin ir eigen,
ob si daʒ wil,
Ja enwirbet niemer
so gar sælik wip,
si wendet kumber,
ich wünsch' ir tumber
min selbeʒ lip.

(15)

VII.

1. Wol mich der stunde!
von rotem munde
mir liep geschach,
Den sach ich machen
ein zarteʒ lachen,
(ccxxix, a.) deʒ ich do jach,
Ir mundeʒ breche,
daʒ stellet sich,
alʒ eʒ vünviu spreche,
gar vursiuberlich.

2. Ach, swer daʒ kuste,
(16) z'war', den geluste
vröud' ane not,

lose,
nie rose
rot.
jende
e ein sne.
n' ende,
mir we?

mich twinge, (21)
singe
er?
h eine,
meine
n gar.
er krukkin,
lse schin,
n trukkin
din.

VIII.

ist mir al der muot geringe, (22)
:nost' ir mündelin.
mak mir vröude bringe,

künt' ich nach dem willen min
An ime mich gerechen,
seht, so wær' ich vröuden rich;
daz stet, als ez welle sprechen:
„ja, truz, wer tar küssen mich?“

2. Got, die triutelichen krœne, (23) II, 19 b.
daz ir niemer leit geschehe;
Ich lob' an ir vremde schœne,
der muoz ich ir iemer jehe:
Ein mündel alse vreche
sach ich nie so studerlich,
daz stet, alsam ez spreche:
„ja, truz, wer tar küssen mich?“

3. Zart liep, la mich dich erbarmen, (24)
mache mich noch sorgen vri!
Muest' ich noch mit blanken armen
vrœlich ümbevangen si
Gar von guotem wibe,
so wær' ich in vröuden ganz:
swie vil ich daz an si getribe,
so si'z doch der schœne glanz.

(ccxxix, b.)

---

75. (ccxxix, c d.)

D e r D ü r i n k.

I.

L minnen wunder vol bringen man jiet
r triuwen teil prisen ir ere (ccxxx, a.)
spe da hoch sterke (1)
an verladen
rgan sich hie merke
h krone here
heil niuwen swære liden ir riet
wunder sinnen vil war
sin der vil wisen ze male
verschriet
sus Parcivale
n sin si nam gar
mpfanc in ir ziten
de in ir schœne
jen widen verviene
n ir lihen ein melden gehœne
künde girde tropk Daviten
Salmone da sam.

II.

1. Werder meije, sit din schœne, (2)
liehter summer,
bluomen unt der vogelin dœne
selchen kummer
niht erwendent, der mir tuot so we
Von ir, diu mich hat verderbet,
ane schulde
si min vröude hat ersterbet,
z'war' ir hulde
ist wæger vil, dan[ne] bluomen unde kle.
Ach, si here untrœstærinne,
diu mir sinne
hat entwendet gar!

des lid' ich in ungewinne,
sit ich stæteklîche in ir gluete brinne:
Minne, hilf enzît, sît daz ich sten genaden dar.

2. Owe miner augenweide, (3)
diu verborgen
ist! so stæteklichiu leide
tuot mich sorgen
nach ir, diu mir ist vür ellin wip.
Selten ich ir han vergezzen
in dem muote,
den si here hat besezzen,
diu vil guote
twinget ie ze sorgen mir den lip.
Seht, des muoz min herze erkrachen,
II, 20 a. sam die spachen
tuont in heizer gluot.
daz kumt ie von sölchen sachen,
daz mich vremden wil ir minneklichez lachen.
wachen muoz ich dikke in angestlicher sorgen bluot.

3. Ob ein wip sich noch bedæhte (4)
gen mir armen,
daz sich in ir herze blæhte
selch erbarmen,
daz an hoch gelopten vrouwen liget:
Tæte daz diu sældenriche,
wandels eine,
wa lebt' iender ir geliche,
die ich meine,
sit si stæte niuwer tugende pfliget?
Liehter varwe klar[e] beslozzen,
schœn' entsprozzen,
stet ir lobes ris.
iemer wær' ich unverdrozzen,
swenne ich sæh' so lachelich ir munt entslozzen:
schozzen niuwer rosen glesten(d) reht in selcher wis. (CCXXX, b.)

III.

1. In ere werder huote (5)
ich mine vrouwen vant,
schœn' unde klar,
die heren, tugenderiche;
Mit iemer werder guete
si mich z'ir gebant:
sag' ich unwar,
diu sælde mir entwiche!
Got si bewar
mit willeklichem muote!
min wunsch ist gar,
daz mir diu reine, guote
noch vueg' also, daz vro muoz sin
sne vri si leide, als ich da her gewesen bin:
wirt mir der trost von ir, min sorg' ist hin.

2. Hei, vröuden senderinne,
reine, sælik wip,
ein balsamsmak
min[e]s libes unt des herzen!
Du trurens swendærinne,
sit din werder lip
kan unde mak
erwenden grozen smerzen,
Du sorgen slak,
verderbærinne leides,
min liehter tak,
bedenke dich des eides,
der tougen mir von dir geschach,
do ich dich sældenbære in senden riuwen sach:
waz hoher vröuden mir da von zerbrach!

3. Waz sol ein guetlich lachen
mir ze manger stunt,
ir senfter gruoz,
sit si mich sus verderbet?
Wen kan so muetlich machen
ir vil roter munt,
si entuo mir buoz,
vil trurens uf mich erbet.
Ei, herze, tuoz.
la var din tumbez werben. —
hüe war ich muoz,
ich sol bi ir ersterben;
ir lieplich blik, ir strik mich var.
ich spe, se, war ich welle: niemer kumt min
si (en)trœste mich, an der min leben stat.

IV.

1. Ich han selchen trost besunnen,
wunnen, sunnen glich' ich si gestalt,
Diu mir tuot min leit verswinden,
binden, swinden muot kan ir gewalt:
Ja ist ir guete mer dan tusentvalt,
si kan vriunde trost bewisen,
grisen, wisen machen vröuden balt.

han leides vil [illegible], (9)
wunden, mir diu minne sches,
h mit blanken armen,
armen leides mich aue m'ir [illegible].
hoher vröuden hus [illegible],
ip diu gar [illegible]
ure, des min wunne entspreg.

mag ich in vröuden ringen, (10)
ringen si kan hohen pin,
wont in minem muote,
uote mich der vrouwen min,
zühten want ir mündelin:
vil zartlich lachen
lachen in ir ougen schrin.

V.

was in minnen ahte, (11)
hangen gar, (ccxxx, c.)
nger vröuden, kumber muost' ich dulden,
re sinnen brahte
[illegible].
si, diu mich komen liez[e] ze hulden.
, wolde ir lop von [illegible] schriben
gen daz;
ich an den sinnen [illegible]
ier wille, könd' ich'z so vergulden!

allem golde gimme (12)
werder lip,
n, noch niemer me [illegible].
lls ich wolde [illegible]
l werder gruoz;
mit sorgen, bin ich [illegible]
machen heil kan sende wunden,
des bin,
der muot (min) [illegible] ho,
z' ich, mirst von liebe leide verswunden.

gan ir vollen heiles (13)
gent rich,
uf erden niender lebt, der herzen.
ewollen meiles
under strit,
ir lop erschollen so in erzen.
gen dingen mir kan wunne meren
lich wort,
mer hoechsten vröuden wip,
hen trost, der sich niht kan verkeren.

VI.

1. Des leiden winters überlast (14)
der si verwazen unt sin roup!
Der hat enpferwet manegen ast,
dem hiure schone stuont sin loup,
In hoher wirde gar gewalteklichen.
do muoste mangem herzen sorge entwichen,
diu nu betruebet sint, als e:
mirst wirs, dan[ne] we,
nach der vil minneklichen.

2. Mich wundert, daz ich in dem herz (15) II, 21 a.
min so rehte werde trage
Ein wip, diu mir so mangen smerz
vueget unde sende klage.
Trut vrouwe, mines herzen keiserinne,
Got weiz wol, daz ich dich von herzen minne:
wiltu mir lange sin gehaz,
so wizzet daz,
daz ez mir nimt die sinne.

3. Ez ist ein iemer werndiu ein, (16)
diu mich undergangen hat;
Min leit ist alle tage niu,
sit so kleine mich vervat,
Daz ich ir eigen bin und ir gesinde,
mich hilfet niht min dienest her von kinde,
den ich ir willekliche ter:
nu ist min ger,
daz mich ir trost enbinde.

VII.

1. Diu liebe zit von hinnan muoz, (17)
der vogelin gruoz
entwichen ist von sender not;
Leit in der kalte rife tuot: (ccxxx, d.)
wa ist hin diu bluot
von bluomen unt von rosen rot?
Wa ist der anger gruene unt manger boume dach?
die hat der rife gar verhert;
uns ist erwert
vil wunnen, die man hiure sach.

2. Mir schat der rife, noch der sne, (18)
sit ich weiz ste
so lachelichen einen munt,
Der als ein niuwer rose entspringt,
der sich entslinzt:
noch roter ist er z'aller stunt.

sam ich wolte,
lachen, machen vrœlich mir daʒ herze min.
Scheiden daʒ tuot we, unt muoʒ doch sin:
ich muoʒ den tot erliden,
sol ich si lenger miden,
die vrouwen min:
si ist so fin.

IV.

1. Seht, des meijen bluete (ccxxxii, a.) (12)
vröut die vogel' in dien ouwen;
so vröut mich ein minneklicheʒ wip,
Diu git mir gemuete,
unde lat mich an ir schouwen
wunde(r), diu mir sprechent: „vro velip."
Wes sol ich mich vröuwen me?
si went mit ir guete,
daʒ si zimet wol ze vrouwen,
unt heiʒet senden: leit vertrip.

2. Ich wil iemer mere (13)
han die lieben z'einem meijen,
sit ir varwe kan so stæte sin.
Swer mir daʒ verkere,
der var in den meijen reijen,
II, 22 b. unt laʒ' mich an der vrouwen min.
Vil ist, des ich minn' an ir:
so des meijen ere
varwe reret stolzen leijen,
seht, so gent ir wengel liehten schin.

3. So der vogel' kosen (14)
von den kalten rifen swachet,
unt diu heide var der bluomen lit,
Dannoch sich ich rosen,
wan ir roteʒ mündel lachet,
in der minne bluejen wider strit.
Wer hat alsus vröude gar?
von den zite losen
wart nieman so vro gemachet,
als ich von der lieben z'aller zit.

V.

1. Sich vröut manik vogelin wilde (15)
gen des liehten meijen guete
durch die sumerzit;
Zieren kan sich daʒ gevilde,
schouwet an der boume[n] bluete,
wie diu heide lit.
So gar wunneklich bekleidet,
unde mir daʒ alleʒ leidet
der vil lieben strit.

2. So hat si mich in ir huote,
daʒ ich weder vil noch kleine
min[er] selbes eigen bin,
Wie der lieben wirt ze muote,
dat nach muoʒ ich leben eine,
sunder minen sin.
Wil si, daʒ ich vröude tribe,
daʒ stat an ir einer libe:
si hat mich da hin.

3. Wær' ich min, als ir, bisunder,
ich enwolt' ir wibes guete
strites niht erlan:
Nu lig' ich gewaltes under,
si hat min und ir gemuete,
daʒ ich niht enhan.
Lihte wirt ir noch ze sinne,
daʒ si mich tuot vröuden inne:
ich han lieben wan.

VI.

1. Sumerwunne,
nik dem suezen meijen
vur sin kleiden,
wan er birt uns mange bluot,
Rote rosen,
viol var die gleijen, (ccxxxii, b
und uf heiden
mangerleije wunne vruot;
Da bi sen ich nach der losen,
diu mir liebet, sam diu sunne,
dem si wunnekliche tuot.

2. Diu vil guote,
seht, diu heiʒet sine
wol den ougen,
da si sich ze sehene bot;
Sueʒe læne
in ir herzen schrine
treit si tougen,
die sint guot vür sende not.
Ich was, der si sach so schœne,
da von wart mir wol ze muote,
ich sach si vür rosen rot.

darinne sich ein lieber wol ersæhe,
darumb gebrævet ist (ein) zun,
dar under siht man liehtiu wengel rasten:
so wol im, dem ze wonene dar geschehe!

9. Ir hende wiz die zient an sich
die besten forme, dunket mich;
si hant der minne paradis besloꝫꝫen
so wol, daz sin doch nieman hat genoꝫꝫen.
ir arme die sint also kark,
daz sich noch nieman drin verbark.

10. Ir mündel ist so zarte gestellet, daz
eꝫ niht wan sueze sine rede machet;
zwo leffe stant ir wengelinen daz,
die hat si doch ze stiure, wem si lachet.

11. Wa si daz jar mit willen ist,
da mak man ane sorgen sin der rifen,
daz iht schaden boumen alb den blueten.
eꝫ wart nie man in langer vrist
so krank, dem si die adern wolte begrifen,
des dörfte niemer arzat me gehueten.

12. War si dur kurze wile vert
da hat daz liep dem leide erwert,
daz eꝫ muoꝫ die rivière balde rinnen, (ccxxxii, d.)
unt mak da niemer mensche ie gesinnen.

si tribet daz gelükkes rat,
dem si da wil, den rehten pfat.

13. Ach, Minne, möht' ich gedienen so,
daz si mir noch daz paradis entslüꝫꝫe!
dar inn(e) ist man so rehte vro,
ich weiꝫ wol, daz mich niemer da verdrüꝫꝫe.

14. Ach, richer Got, unt wær' daz war,
so wolt' ich noch den sueꝫen hort bevasten,
den (si) so wirdeklichen hat behalten;
darümbe wolt' ich drizik jar
ze waꝫer unt ze brote gerne vasten,
und ouch die wile in einer prisun alten.

15. „Her Tärner, lat die rede sin,
ein wip durliuhtig unde fin,
diu sich vor allem wandel hat gevriet
unt sich in stæte wirde hat gezwiet,
der sol man billich holder sin,
dann(e) einem tumben riterlin,
daz sich vor mannen, noch vor wiben schamt,
und, als ein wilder wolf, ist ungezamt.“

16. Vür die so wil ich guoten wan
zuo miner lieben vrouwen han:
diu ist so tühtig unt so fin,
daz ich durch (si) wil la[ꝫe]n die kranken minne sin.
(ccxxxiii — vi.)

---

77. (ccxxxvii, a b.)

Her Uolrich von Liehtenstein.

I.

Ein tanz wise.

1. WIBES guete nieman mak (ccxxxvii, c.)
vol loben an ein ende gar; (1)
Min herze bluet nu manigen tak,
si machet mich gar sorgen bar.
Swenne ich si sihe gekleidet stan
und also schone vor mir gan,
alsam die engel wol getan.

2. Ein wip mich des betwungen hat, (2)
daz ich ir iemer dienen muoꝫ,
Der lip vil wol ze wunsche stat,
ir roter munt git reinen gruoꝫ:
Ich han den wunsch an ir gesehen,
daz man ir muoꝫ daz beste jehen,
oder ich kan niht wibe spehen.

3. Diner reine træste ich mich (3)
noch daz, danne ich gedienet han;
Du bist eine, der wil ich
mit triuwen wesen under tan:
Des tages, swenne ich dich sehen sol,
so wart niemanne me so wol,
und ist min herze vröuden vol.

4. Hohen muot ich von dir han, (4)
des weiꝫ ich nieman mere dank,
Du bist guot, an' argen wan,

dir iemer ane wank.
h, daz ez din wille si,
ne ich niemer mere vri,
: dir mit dienste bi.

II.

Ein tanzwise.

(5) j enweiz, waz ich singe
naht, diu git mir vröuden ni(e)ht:
j gedinge
i dem tage, wan er ist (so) li(e)ht;
sin schin
ven min
(e): des muoz er (vil) sælik sin.

(6) mak von schulden
naht, der sælikliche lit:
ich dulden
t; davon trag' ich ir nit,
den tak,
h mak
n mir wol geheilet sorgen slak.

(7) n tag ich ere,
e vil guoten erste sach,
er mere
naht mir leit und ungemach;
ir gram,
r sam:
ak, vil sælik mueze sin din nam!

(8) mich besezzen
abent die sorge, alsam diu schar,
t vergezzen
ir der tag erschinet klar,
: ein wan,
ül gan,
hœnen tougen sehen an.

(9) gerne ich wolde
naht, ergienge ez iemer so,
ir solde
n, diu mich nu tuot unvro: (CCXXXVII, d.)
e ich dan,
man!
mir's diu guote niene gan!

III.

Ein langiu wise.

(10) ouwe, sælik vrouwe min,
dienst ich niene verzage,
Swie du wilt, so wil ich sin;
dabi so merke, waz ich sage:
Vrouwe, ich weiz wol, ob mir din vriundes gruoz
niene verdien(en)t mine besten, jungen tage,
daz ich in sorgen alten muoz.

2. Min herze git mir wisen rat, (11)
swie tumb ez von den jaren si,
Daz ich ir, diu tugende hat,
si mit stætem dienste bi.
Sit ez mir so stæten rat mit triuwen git,
des doch mir der lip, der muot nie(mer) wart vri,
des volge ich im gar ane [allen] strit.

3. Do ich erst(e) sin gewan, (12) II, 26 a.
do riet mir daz herze min,
Ob ich iemer würde ein man,
so solte ich ir ze dienste sin:
Nu ist mir komen diu zit, daz ich dienen sol,
nu helf' mir Got, daz ich ir tuo den dienest schin,
davon ich leides mich erhol.

4. Si ist über minen lip (13)
vrouwe, und al des herzen min,
Si vil wunderwerdez wip;
nu wes sol(te) ich [ir] gerner sin?
Wolde si den dienest min unt minen sank,
wa wurde iemer mir so groziu genade schin,
wa vunde ich so reht[e] hohen dank?

5. Wa möhte mir so hohe komen (14)
min dienst und al min arbeit?
Wan die ich (mir) han genomen
diu hat schœne unt werdekeit.
Hoher muot, du twingest mir den lip ze hoch;
und ist dir daz herze min darzuo bereit,
wand ez ie die nider(e)n minne vloch.

6. Nid(e)riu minne, an vröuden tot (15)
ist er, dem si an gesiget:
Git diu hohe sende not,
doch wol im, der der selben pfliget!
Si git sorge, und ist diu sorge vröudenrich:
vrou, daz dich diu sorge min so ringe wiget,
davon so sorge ich stætеklich.

IV.

Ein tanzwise.

1. In dem walde sueze dœne (16)
singen kleine vogellin,
An der heide bluomen schœne

bluejent gegen des meien schin:
Also bluet min hoher muot
mit gedanke(n) gegen ir guete,
diu mir richet min gemuete,
sam der troum den armen tuot.

2. Ez ist ein vil hoch gedinge, (17)
den ich gegen ir tugende trage, (CCXXXVIII, a.)
Daz mir wol an ir gelinge
daz ich sælde an ir bejage;
Des gedingen bin ich vro:
Got gebe, daz ich'z wol verende,
daz si mir den wan iht wende,
der mich vröut so rehte ho!

3. Si vil sueze, valsches ane, (18)
vri vor allem wandel gar
Laze mich in liebem wane,
diewile ez niht baz envar,
Daz diu vröude lange wer,
daz ich wanes iht erwache,
daz ich gegen dem troste lache,
des ich von ir hulden ger.

II, 25 b. 4. Wünschen unde wolgedenken, (19)
daz ist diu meiste vröude min;
Des sol mir ir trost niht wenken,
si laze mich ir (ie) sin
Mit dien beiden nahe bi,
so daz si mit willen gunne
mir von ir so werder wunne,
daz si sælik iemer si!

5. Sælik meije, du al eine (20)
træstes al die welde gar:
Du und al diu welt gemeine
vröut mich niht, als umb ein har;
Wie möhtet ir mir vröude geben,
ane die vil lieben guoten?
von der sol ich trostes muoten,
wan ir trostes muoz ich leben.

V.

Ein tanzwise.

1. Sumer ist nu gar zergan, (21)
geswigen sint diu vogellin;
Des muoz ich vil trurik stan
und in dem herzen jamerk sin.
Winter, und ein ander leit
diu gebent mir ofte senden muot: si hant mir leider beide widerseit.

2. Sumers sol man sin gemeit, (22)
so mag ein man der vrouwen sin
Wol mit dienste sin bereit;
vil sælik si sin liehter schin!
Winter, ich bin dir gehaz,
da bi der sumerwunne holt, so mak man werden vrouwen dienen baz.

3. Z'wiu sol mir des winters zit, (23)
unde ouch dar zuo sin langiu naht?
An der al min vröude lit,
diu hat des leider niht gedaht,
Daz sich ende so min strit,
als einem, dem so wol geschiht, der nahen bi liebe lieplich lit.

4. Sit man leit nach liebe hat, (24)
so sol ouch liep nach leide ergan,
Min lip noch in leide stat,
des ist mir endelos min wan.
Vrouwe, wende so min leit,
daz mir nach leide liep gescheh': min herze in den vröuden jamer treit.

5. Vrouwe, liebiu vrouwe min, (CCXXXVIII, b.)
war ümbe bistu mir gehaz? (25)
Ich was ie der dienest din;
daz weiz Got wol, unt nieman baz,
Daz ich von dir minen muot
noch nie gewante sit der zit, daz ich verstuont, II,
beidiu, übel unde guot.

VI.

Ein tanzwise.

1. We, daz mir diu guote (26)
so verret ir minne,
des bin ich in dem muote
vil ofte unvro,
Sol mir niht gelingen
an ir, die ich minne,
so muoz min herze ringen
mit truren so,
Daz ich niemermere
ze vröuden gesinne;
si hat des lüzzel ere,
stat min herze unho.

ne bi der guete (27)
l den wiben,
h hoch gemuete
n wol.
te wolde
eliben
t' ich si holde,
 vol
 swære;
z ich miden
, der mir wære
rze vol.

an ich vil sere, (28)
ne guete,
h dur din ere,
az.
enade vinden,
ot behuete,
nuoz mir swinden
haz.
 gebære,
 gemuete
den lære:
wende daz!

VII.

Ein sing wise.

war ümbe süln wir sorgen? (29)
gtot;
iben sol man borgen
t.
er in kan gewinnen
r ist ein sælic man!
man durch si minnen;
 vil eren an.

süln tanzen, singen, lachen, (30)
wip,
mag ein man gemachen,

t, ob er mit triuwen
er wibe gruoz:
teneist wil geriuwen,
elten kumbers buoz.

dem wazzer man daz viuwer (31)
;
dem sunnen tiuwer;

beidiu war
Sint diu mære; ir hœret mere,
habet vürwar uf minen lip:
rehten man von herzen sere
scheidet nieman, wan ein wip.

4. O we, o we, vrouwe Minne, (32a)
mir ist we!
Grife her, wie sere ich brinne:
kalter sne
Muese von der hizze brinnen,
diu mir an dem herzen lit.
kanstu, Minne, triuwe minnen, (CCXXXVIII, a.)
so hilfestu mir en zit.

VIII.

Ein tanz wise.

1. Wol mich, ez ist ergangen, (32b)
als ich lange han gegert!
Ja han ich si gevangen,
von der ich sol werden wert.
Sit daz ich s' in banden han,
so ist min bester wan,
si sül guete an mir began.

2. Si sol mir vröude und ere (33) II, 26 b.
da bi wernde sælde geben;
Alde ich muoz iemer mere
sunder trost in sorgen leben:
Aller miner vröuden pfant
unde sorgen bant,
daz stat allez in ir hant.

3. Swie kleinen si'z enpfinde, (34)
si muoz mir gebunden sin;
Bant, da mit ich si binde,
daz sint al[le] die sinne min,
Herze und aller min gedank,
triuwe, an' allen krank,
rehte stæte an' allen wank.

4. In min vil sende herze (35)
mitten han ich si geleit;
Da lit ouch al min smerze,
da lit ouch al min klagende leit:
Dien zwein, swie leit ez mir si,
muoz si ligen bi,
sin' getuo mich beider vri.

5. Ja laze ich si wol dingen (36)
schone, als ein gevangen sol,
Mak si mir helfe bringen
unde trost vür sende vol,
Hab' ir silber und ir golt,
si mir anders holt:
ich wil niht, wan ir minnesolt.

6. Din minnekliche guote, (37)
unt diu werde hochgemuot,
Waz hilfet alle ir huote?
si ist vor mir unbehuot.
Wie kan si behueten daz,
der ich nie vergaz,
ich gedenke ir baz unt baz.

7. Ir wiplich guete machet (38)
in gedenken mich vil vro,
Min munt von vröuden lachet,
swenne ich mir gedenke so,
Daz nie wip wart me so guot,
noch so wolgemuot,
der gedank mir sanfte tuot.

IX.

Ein singwise.

1. Nu schouwet, wie des meijen zit (39)
gezieret hat den gruenen walt,
unt schouwet, wie diu heide breit
mit wunneklichen bluomen stat!
Die vogel singent widerstrit,
ir vröude ist worden manikvalt,
vil gar verswunden ist ir leit,
der meie si getrœstet hat.

2. Der meie trœstet al, daz lebt, (40)
wan mich vil minnesiechen man,
daz herze min ist minnewunt,
des muoz ich sunder vröude sin.
Ist daz min lib iht vröuden hebt, (CCXXXVIII, d.)
daz herze siht mich weinend' an
unt jiht, ez si vil ungesunt,
so muoz (ich) lan die vröude min.

3. Ein hohe minne gernder man (41)
II, 27 a. mit stætem muote, daz bin ich;
min hohe minne gernde gir
daz herze min unsanfte treit.
Vrouwe reine, gar valsches an,
wibes krone, verdenke dich
genædeklichen noch gegen mir,
vur din vil hohen werdekeit.

4. Si jehent, ich sold' uf Gotes wege (4
din lop niht singen, vrouwe min;
sit ez in an mir missehaget,
so wil ich sprechen min gebet:
Din er[e] habe Got in siner pflege!
so muoz din lib enpfolhen sin
Marîen, der vil heren maget,
diu nie an nieman missetet.

X.

Ein tanzwise.

1. Wie kanstu, Minne, (43
mit sorgen die sinne,
den muot betouben mit sender klage!
In vröuden wane
bin ich vröuden ane
von dir gar al min(e) besten tage.
An eine stat
riet mir din rat
dienen vil schone
mit stætekeit,
da mir ze lone
geschiht niwan leit. —

2. „Waz klagestu tumber (4
vil sæligen kumber,
den ich durch guot dir geraten han?
Daz du der guoten,
der reine gemuoten
wærest mit triuwen vil undertan.
Tuot dir den tot
vil suezin not,
so senfte swære,
so lieplich twank,
we, zwivelære;
so bistu vil krank!“ —

3. Wil si'z bedenken, (
so muoz mich wol krenken
sorge ane trost, die ich lide von ir.
Ja solde ir hulde
min leit mit gedulde
bedenken, und ouch ir guete an mir,
Sit si min lip
vür elliu wip

unber
n vil gar:
welch wunder
z niht war? —

darfst niht sorgen, (46)
sorgen
triuwe die lenge nach si,
ougen,
ie lougen
ir oren al sprechende vi.
ir war
var,
iht krenket
licher krank,
denket
ie dank." —

l si vil reine (CCXXXIX, a.) (47)
az eine
scheiden, waz ir wille si!
daz brechen,
: versprechen
ulde, so laze mich vri.
mich,
nde sprich,
ch swære
: bejage,
wære
:, daz sage! —

t stætem muote (48)
mit guote,
vuoge, an' alle arge site,
schulden
von ir hulden,
herze unde lip teile mite." —
tuot,
r tuot,
in ere,
in leben
ere
gegeben.

XI.

Ein sing wise.

sælik Minne, hab' ich nu getan (49)
, den din gewalt mir gebot;
in helfe geniezen mich lan:
hilf, ob du kunnest iht vür sende not,
Daz din vil suezze noch getrœste minen muot,
din mich truren tuot.
nu vröut mich beide, ir sit doch beide guot.

2. Ir edel(e)n vrouwen, ir vil reinin wip, (50)
ich han geworben min und iuwer dink;
Daz nieman meine mit valsche iuwern lip,
des wünsche ich iu, da bi so ist min gerink,
Daz der vil guoten, der vil werden werde schin
al din stæte min:
daz wil ich iemer besorgende sin.

3. Ich wünsche iu, vrouwen, daz ir schone lebt
bi sender liebe sunder swæren muot, (51)
Unt mir ze lone den wunsch wider gebt,
daz min gedinge noch werde so guot,
Daz si vil liebe, die ich in dem herzen trage,
nach leitlicher klage,
mir vuegen mueze vil vrœlicher tage.

4. Der werlde werde ich unwerde, als ein man,
der nie nach eren noch vröuden gerank, (52)
Ob ich ir iemer gewenke dar an,
ich ensi ir stæte unde sleht, ane wank,
Min trost, min wunne, miner sælden keiserin
sol si iemer sin:
des gert min stæte und al daz herze min.

5. Mich lat niht scheiden ir wert suezer lip (53)
von miner stæte, noch daz herze min;
Mich kan unstæte kein ander wip
ir niht gemachen, des muoz si mir sin
Vor allen wiben, wan ir guete ist so guot,
daz ich hohen muot
han von ir guete, swie so si mir tuot.

XII. II, 28 a.

Ein tanz wise.

1. Wol mich der sinne, (CCXXXIX, b.) (54)
die mir ie gerieten die lere,
Daz ich si minne
von herzen ie langer ie mere,
Daz ich ir ere,
reht als ein wunder,
so sunder, so sere
minne unde meine
si reine, si sælik, si here!

2. Sælden ich wære (55)
vil rich und an vröuden der vruote,
Wolde min swære
bedenken diu vil hoch gemuote,
Diu wol behuote
vor valschen dingen
mit singen ich muote,
daz si min huete
mit guete, si liebe, si guote.

3. Min hende ich valde (56)
mit triuwen al gernde uf ir vueze,
Daz si, als Isalde
Tristanden, mich noch troesten mueze,
Und also grueze,
daz ir gebære
min swære mir bueze,
daz si mich scheide
von leide, si liebe, si sueze.

4. Min senendez denken, (57)
da bi min sinne al gemeine
Gar ane wenken
besorgent besunder daz eine,
Wie ich ir bescheine,
daz ich nu lange
mit sange si meine,
in stætem muote,
si guote, si liebe, si reine.

5. Ich wünsche, ich dinge (58)
des einen, daz vor grawem hare
Mir da gelinge
daz, danne ir genade gebare.
Trost miner jare,
daz ist ir schouwe,
si vrouwe, ze ware,
mich sol ir lachen
vro machen, si schoene, si klare.

XIII.

Ein tanzwise.

1. Hie ist des meien hochgezit (59)
rich an vröuden, rich an aller sælekeit,
Diu den vröudelosen git
trost vür truren unt lere vür sendiu leit.
Herzeliebe vrouwe, sprich,
du aleine bist min meie, sage, wie wiltu troesten
mich?

2. Schouwe, sælik vrouwe, min,
wie der meie sin gesinde troesten kan:
Sol ich da bi trurik sin?
neina, vrouwe, vröu mich vröude siechen m
Tuo mir, so der meije tuot:
der git trostes vil den sinen, da bi vröud
muot.

3. Sælik vrouwe, sælik wip,
vröude unt wunnen trost unt sælde miner t
Dines trostes hat min lip
lange her gebiten mit maniger senender kla
Wenne kumt mir vröuden schin?
wenne wiltu, sælik vrouwe, troesten daz
herze min?

4. Ob ich niht geniezen kan
diner guete, noch der langen stæte min,
So la mich vil senden man
der geniezen, den ich durch den willen din
Sol unt muoz gedienen vil:
daz sint elliu guotiu wip, der lip ich iem
wil. (CCXXXIX

5. Guoter wibe sælikeit
und ir guete, diu genaden wunder tuot,
Si ze bilde vür geleit
dinem muote, daz er mir noch werde gu
Wibes guete erzeige an mir,
daz ir aller guete, ir aller wünschen, m
ken dir.

XIV.

Ein tanzwise.

1. Owe, daz ich bi den wolgemuote
muoz beliben un
und ich doch der grozen swære bin z
Sol aber ich si minnen, diu mich ha
lieben, diu mir
ja, so wil daz herze und aller min
Si nimt mir vröude, diu mich sorg
vri.
nu lat si also rouben; si mak vr
wol behe
aber einez kan si niht erwern,
mir si noch vröuden hoffenunge

2. Si vil ungenædik wip, diu
sinne, sælde und al de

ich wurde es lihte der,
der al der werlte diuhte sich vor vröuden wert.

II, 29 b.

XVI.

Ein uz reise.

1. Wil ieman nach eren die zit wol vertriben,
Ze sælden sich keren, bi vröuden beliben, (71)
Der diene ze vlize mit triuwen vil schone
nach der minne lone,
der ist sueze, reine,
vil guot und al eine
dem guoten gemeine.

2. Swer volget dem schilde, der sol ez endlanden
Dem libe, dem guote, dem herzen, den handen; (72)
Des lonet vil hohe mit hohem gewinne
diu vil werde minne,
diu git vröude und ere:
wol ir suezen lere!
si kan trœsten sere.

3. Der schilt wil mit zühten vil valtliches ellen,
Er hazzet, er schiuhet, schande und ir gesellen. (73)
Got niht enwelle, daz man bi im vinde
so swechlich gesinde!
er wil, daz die sinen
uf ere sich pinen,
in tugende[n] erschinen.

4. Arge und unvuoge, und unvuore, diu wilde,
Gezimt niht dem helme unt touk niht dem schilde:
Der schilt ist ein dach, daz niht schande kan dekken;
sin blik lert endlekken (74)
an eren die weichen,
vor vorhten erbleichen:
diu varwe ist ir zeichen.

5. Hoch gemuote vrouwen, ir sült wol gedenken,
Getriuwen gesellen vil stæte ane wenken, (75)
Den minnet, den meinet mit herzen, mit muote,
daz in iuwer huote
behalte, behuete
mit libe, mit guete
vri vor ungemuete.

6. Si ist ane schulde mir hazlich ervolgen, (76)
Der ich ze dienste dem schilde wil volgen.
Nu han ich vür [ir] zürnen, noch vür herzen sere
niht anders schildes mere,
wan den trost al eine,
daz ich si daz meine,
danne ie wip dekeine.

7. Gegen ir langem kriege sezze ich min gedulde,
so stre gegen ir hazze ze wer min unschulde;
(CCXL, b.) (77)
min wer gegen den valschen daz sol sin min triuwe,
vil sueze, ane riuwe;
min kampflich gewæte
vür ir nide ræte,
daz sol sin min stæte.

XVII.

Ein tanz wise.

1. Vröut iuch, minne gernde man, (78)
der vil wunne berndeu sumer zit,
Vröut iuch, daz ist wol getan,
wizzet, daz iuch vröude wirde git:
Hoch gemuotes mannes jugent
minnet werdes wibes tugent.

2. Wip sint reine, wip sint guot, (79)
wip sint lieber, danne iht dinges si,
Wip sint schœne unt wol gemuot
wip sint aller missewende vri,
Wip sint guot vür sendiu leit, II,
wip diu vuegent werdekeit.

3. Iemer mueze sælik sin (80)
ir vil eren rich(er) werder lip,
Ja meine ich die vrouwen min,
si vil reine, sueze, sælik wip,
Si ist noch bezzer, danne guot,
schœne, da bi wol gemuot.

4. Wol mich, daz ich s' ie gesach! (81)
wol mir des, daz ich ir dienen sol!
Wol mir, daz ich nie gebrach
min stæte an ir, daz tuot mir (so) wol.
Mir tuot wol ir werdekeit,
die man von ir guete seit.

5. Got si mir, als ich ir si, (82)
Got der mueze ir manege vröude geben,
Got der tuo si leides vri,
Got (der) laze mich die zit geleben,
Daz mir also wol geschehe,
daz si min ze vriunde jehe.

XVIII.

Ein sang wise.

ore vil tumber, des lip si gehaz (83)
:en vur ir argez spehen:
, ir hueten, daz troestet noch daz,
em tumben daz toube übersehen.
en wiben ir guetlichen muot
:merken, des merken ist guot;
niht merket, der ist toub und unvruot.

lschlichez merken, seht, daz ist ein pris
t wiben, der vil hohe stat; (84)
hem merken wirt man eren wis;
nerken, daz in nide ergat,
in nide, den zwein trage ich haz:
hueten wil ich sprechen daz,
werlte zimt niht dinges baz.

huote an den wiben diu tuot mich so
vro (85)
wünsche, daz si eht sin behuot,
beslozzen vil sere, und also,
huote behuete den muot
: guete vor valschlichem site, (CCXL, c.)
der wenken van guete einen trit:
in allen ich wünsche unde bite.

vrouwe kan hueten in eren so wol,
: huote so werlichen stat; (86)
ch unprises ze rehte, als si sol,
einen, des si an mir begat:
t merken, daz ich von ir trage
ere nu vil manige tage,
: ringe mit wetuonder klage.

iünde si merken, si muese mir jehen
dienest ist stæte ane wank; (87)
des tougen in min herze sehen,
ir hulden spilt al min gedank;
: schouwen, ob si'z merken wil,
ngen, da bi jamers vil:
schanze ich gegen ir hulden spil.

XIX.

Ein tanz wise.

o grozen ungelingen, (88)
elt ist als unvro,
hen unde singen,
min gemuete stat also,
Daz si heizent klagende not,
solde ich da mit iemer ringen,
so wære ich noch sanfter tot.

2. Ich weiz wol, daz wibes guete (89)
vröuden vunt wol kan gegeben,
Da bi trost vür ungemuete,
des gedingen wil ich leben,
Daz si, diu min herze hat,
vor unvröuden mich behuete,
die wile ez als übel stat.

3. Wil diu minneklichiu guote (90)
minneklichen hueten min
Vor unvröuden, vor unmuote,
so muoz ich vil sælic sin.
Hueten ist den senden zit:
also minnekliche huote
wære mir ein sælikeit.

4. Wil si guote, wil si reine, (91)
wil si sueze minneklich
Hueten min vor sorgen eine,
so bin ich vil vröudenrich;
Swaz mir leides kan geschehen,
dar uf ahte ich harte kleine,
wil si min ze vriunde jehen.

5. Ob ich mich ir werder minne (CCXL, d.) (92)
von ir schulden muoz bewegen,
So bringe ich die werlt wol inne,
daz ich vröude wil verpflegen.
Wa von sold' ich wesen vro,
swanne von ir mine sinne,
noch min muot niht stuende ho?

XX.

Ein tanz wise.

1. Ir edel(e)n vrouwen, ir vil reinen minneklichen
wip, (93)
Ich klage iu allen über miner heren vrouwen lip:
Diu hat mich so beroubet vröuden her in minen
tagen,
daz ich von ir schulden muoz iemer mere klagen.

2. Ich klag' iu, daz si minen dien(e)st noch niht II, 31 a.
wizzen wil, (94)
Und ich ir doch han mit triuwen her gedienet vil;

Daʒ ir lîp alse hohen lop von manigen zungen hât,
da was ie min dien(e)st bi, swie si's niht verstat.

3. Schach unt roup diu beide klag' ich von der vrouwen min: (95)
Eʒ ist ein schach und ist ein roup, — waʒ möhte eʒ anders sin?
Daʒ si mich hohes muotes ane widersagen hert,
unt da bi dem herzen min alle vröude wert.

4. Si roubærinne, si hat mir so hohen roup benomen, (96)
Der mir unsanfte ganzer iemer kunde wider komen.
Giltet si mir min vröude, die si wol vergelten mak,
doch han ich da bi verlorn [vil] manigen schœnen tak.

5. Noch lide ich von ir leides mere, danne ich ieman sage, (97)
Mangen senden smerzen, den ich tougenliche trage,
O we des, sol si mir niht wan ze schaden sin geborn,
die ich doch vür elliu wip han ze liebe erkorn.

6. Wan daʒ ich noch dur zuht wil swigen und uf lieben wan, (98)
Ir sült vür war gelouben, si hat mir also getan,
Ob ich iu klagete von ir mines sendes herzen not,
daʒ vil lihte ir varwe lieht wurde drümbe rot.

7. Unt wil eʒ ieman noch mit minnen scheiden, des henge ich, (99)
E daʒ dekeiner slahte zorn gegen ir beswære mich,
Also daʒ man mich ir vil lihte hœre unguete jehen:
swaʒ si danne mir getuot, so ist eʒ doch geschehen.

XXI.

Ein tanz wise.

1. O we daʒ ich han verlorn, (100)
daʒ von mir ist unverkorn,
iemer me!
Vröude unt mine besten tage,
die sint hin mit sender klage:
ach, o we!
Sol min leben
klagenden sorgen sin gegeben,
solhiu not
ist der tot.

2. Der min dien(e)st was bereit (101)
mit vil reiner stætekeit
mine tage,
Da ist leider lones niht,
noh ist lones zuo versiht:
we der klage,
Und o we!
het' ich doch noch wan, als e,
so möht' ich
vröuwen mich.

3. Do si ir guete an mir begie,
daʒ si mich ir dienen lie
mine zit,
Do muos' ich von schulden jehen, (CCXL
daʒ mir wære wol geschehen,
ane strit:
So ist so krank
ir lon und ir habedank,
daʒ eʒ ir
schadet unt mir.

4. Mich muet, daʒ ich miniu jar,
han vertumbet also gar
dur ein wip,
Diu mir niemer einen tak
volleklich vergelten mak,
sit ir lip
Und ir muot
ist nu niht, als e, so guot,
do si mich
braht' an sich.

* 5. Si was endelichen guot,
bi der schœne wol gemuot,
do ich mir
Nam ze trost ir werden lip;
dem dient' ich vür elliu wip,
mit der gir,
Des ir nam
was gehœhet, ane scham:
nu ist dank
al ze krank.
Daʒ ist min klage
alle tage.

XXII.

Ein tanz wise.

1. Wol her, danket allen guoten wiben
daʒ ir guete ist also rehte guot,
Daʒ zer werlte nieman kan beliben

o, nach rehte wol gemuot
cost, der ez allez kan,
ringen und unvröude scheiden kan:
t iuch, ir vröude gernde man!

oer nach guotes wibes hulden ringet,
selten iemer missegân. (105)
z im sin dien'e,st sælden bringet,
lichen endet sich sin wan!
unne, herzen spil,.
herze erdenken und erwünschen wil,
guoter wibe guete vil.

az lob ist der guoten wibe al eine; (106)
er valschen kleine mit gedaht,
sin min lop vil ungemeine;
hat mich ein vil valsche braht:
wibes eren gram;
noz an ir iemer riuwen wibes nam,
on ir scheidet wibes scham.

ch het' mich unsælden underwunden, (107)
mich der valschen underwant;
s ir mit triuwen vil gebunden,
as si ledig ane bant:
tæte hat die kraft,
ir behabt da her die meisterschaft,
nie gebant der triuwen haft.

ls Aberellen weter vert ir wille, (108)
windes brut als swinde enwart;
pilen sueze, in senfter stille,
wider an ir irre vart,
ch schinet meien schin,
int so wil ez aber winder sin:
itert mir diu vrouwe min.

Ich wil guotiu wip von bœsen scheiden,
wise ich von in singen wil.
gelîche sprichet wol in beiden,
r gegen den guoten valsches vil.
wip, geloubet daz,
ich mit den valschen lobet, der treit iu haz:
lob iuch eret verre baz.

Guoter wibe guete gar uneret
er herze valsch gemuete treit;
valscher wibe vuore meret
wiben hohe werdikeit.
diu valsche missetuot,
da wirt schiere di bekant der reinen muot:
da von ist ir valsch den guoten guot.

XXIII. It, 32 a.

Ein tanz wise.

1. Triuwe ist al der werlte ein ere: (CCXLI, b.)
wol im, der si rehte treit! (109)
Si ist uf alle tugent ein lere,
sloz ob aller werdekeit?
Swa ir stæte bi gestat,
waz bedarf er tugenden mere,
swer die tugende beide hat?

2. Daz ieman die tugende scheide, (110)
des wil rehte minne niht:
Minne wil si haben beide,
si hat mit in stæte pfliht,
Daz si drum oder ungewin,
ez si lieb, oder ez si leide,
des enkumt si niht von in.

3. Minne niender sich enthaldet (111)
ane triuwe unt stæten muot;
Swer die niht ze samne valdet,
als eht vil manik valscher tuot,
Dan' ist niender minne bi:
er unvuoget unt gewaldet,
swer jiht, daz da minne si.

4. Da bi kiuse ich, daz diu here, (112)
der ich her gedienet han,
Unt gediene aber niemer mere,
triuwe an mir niht kan began:
Hete si triuwe erzeiget mir,
daz wær' wunder iemer mere,
sit niht triuwen lit an ir.

5. Minne hat' mich ir gebunden, (113)
unde lie si banden vri;
Des han ich mit schaden enpfunden:
swer, als ich, in banden si,
Der ride uz den banden sich;
ich han mich dem strikke entwunden
al ze spæte, daz klage ich.

XXIV.

Ein tanz wise.

1. Owe! der so sælik wære, (114)
der uns künde geben rat

Vür die manicvalden swære,
da diu werlt mit sünde gat.
Owe so gemeiner sorgen!
wa hat vröude sich verborgen?
die envinde ich hie, noch da.

2. Möht' ich iender vröude vinden, (115)
da vunde ich ouch ere bi;
Durch daz sol ich niht erwinden,
ich envinde, wa si si.
Und erwirbe ich vröude und ere,
II, 32 b. waz bedarf ich sælden mere,
wie kan mir gelingen baz?

3. Rehter vröude, swer der waltet, (116)
der hat iemer niuwe jugent:
So tuot sorge, daz man altet,
unt verderbet mange tugent.
Vröude ist sueze, sorge ist sure;
ich was sorgen nachgebure,
diu hat mir erleidet sich.

4. Dur daz sol ouch ich si leiden (117)
guoten liuten, swa ich kan;
Mag ich, ich wil von ir scheiden,
von ir sin ein vrîer man.
Got vor sorgen mich behuete!
darzuo bit' ich wibes guete,
daz ir huote mich bewar.

* 5. Wolden wib in stætem muote
stæten vriunden stæte sin,
Daz kœm' in also ze guote,
daz in triuwe würde schin,
Der si an vriunden irre varnt,
so si sich mit triuwen huote
gegen ir vriunt niht bewarnt.

* 6. Wolden ouch die vil unstæten
sich gesellen, daz lobt' ich,
Daz si mit ir valschen ræten
beide einander pfanden sich:
Lieben wan unt leiden wank,
swaz si des einander tæten,
der het' ir unstæte dank.

7. Guotiu wip, sueze unde reine, (118)
der ist noch wunder, swa si sin; (CCXLI, c.)
Hei! vunde ich der guoten eine,
der gæbe ich daz herze min,
Ich wolde ir ze hulden singen,
ir lop also hohe bringen,
daz si's muese danken mir.

8. Got gebe, daz ich si noch vinde, (119)
der gemuete si so guot,
Daz si sich min underwinde,
mir ze hœhen minen muot:
Vinde ich die, so vinde ich ere,
so getrur' ich niemermere,
niemer wirde ich mer unvro.

* XXV.

Ein leich.

1. Got vuege mir'z ze guote,
ich bin noch in dem muote,
daz ich wil guoten wiben
mit dienest ane valschen muot iemer bi beliben;
da von rat' ich einen rat,
der allen wolgemuoten mannen tugentlichen stat.

2. Ich rate iu, eregernde man,
mit triuwen, als ich beste kan,
ob ir welt werende vröude han,
so sit den wiben undertan,

3. Mit triuwen ane valschen muot.
ir guete ist also rehte guot,
swer in mit triuwen dienest tuot,
den künnen si wol machen vro;
der werlde heil gar an in lit,
ir guete ist vröuden hochgezit,
ir schœne so vil vröuden git,
da von diu herze stigent ho.

4. Werdekeit,
sunder leit,
künnen si wol vriunden geben;
swem so si
wizze bi,
der sol nach ir hulden streben,
unt zinsen in sin leben.

5. Daz rate ich uf die triuwe min,
swer erensælik welle sin
unt riche an hohem muote,
der sol mit triuwen guotiu wip
reht minnen, als sin selbes lip;
vil guot vor allem guote

der wibe guete und ir schoene schoene ob aller schoene,
, ir guete, ir werdekeit ich iemer gerne kroene.
hoene und an ir guete stat min heil und ouch min wunne:
der wibe schoene niht, wie selten ich gewunne

jeinen eregernden muot!
, daz si sint also guot,
hat von ir guete
trost vür senediu leit:
, ir guete, ir werdekeit
il hochgemuete.

n muot von wiben hohe stat:
ıe, ob mir ir einiu hat
hohe missetat?
des mak wol werden rat.

az si gegen mir hat getan,
ch gerne wizzen lan
en, als ich beste kan,
, guotiu wip:
r driu unt zehen jar
sunder wenken gar,
triuwen, daz ist war,
r zit min seneder lip

le gewan
ın,
stæte würde kranch;
r
n ir
t triuwen, ane wank:
n twer ir habe dank,

ht als ein rat, daz umbe gat,
in marder, den man hat
n gebunden.
, als si, unstæte sin,
h nach dem willen min
vrouwen bunden.

daz ich min ritterliche stæte bræch' an guoten wiben,
e iemer valscher wibe hulde bei beliben;
in der stæten wibe dienest sunder ton verderben,
muoz ir stæten herzen lieb' alsus erwerben,

az ich iemer iemer wank
r hohen habe dank

und mag ich daz erringen,
so han ich allez, daz ich wil,
süezer ougenwunne, herzenspil,
vil wunne an allen dingen.

14. Nu, waz bedarf ein seneder lip
genaden mer? ob ich ein wip
ze vrouwen vinde also gemuot,
diu sich vor wandel hat behuot,
unt niht wan daz beste tuot,
der sol min dienest sin bereit,

15. Jemer me,
swie'z erge,
sunder valsch, mit stætikeit;
da von gewinne ich werdekeit,

16. Und also vröude richen sin,
des ich getiuret iemer bin
an aller hande dingen.
vind' ich si, ich sol so ritterlichen nach ir hulden ringen,
daz mir von ir stætikeit muoz hoh' an ir gelingen,
si muoz aber, uf die triuwe min,
gar vri vor allem wandel sin,
din ich mich mere laze twingen,
und ouch in kumber bringen:
ja gehœret man mich niemer me deheines valschen wibes lop gesprechen, noch gesingen.

XXVI.

Ein tanzwise.

1. Alle, die in hohem muote wellen sin, (120)
Den wil ich daz raten uf die triuwe min,
Daz si minnen guotiu wip
sunder valsch mit triuwen, als ir selber lip.

2. Guotiu wip sint guot vür aller hande leit,
Von ir guete hat man mange werdekeit; (121)
In der werlte nieman mak
an' ir helfe vro beliben einen tak.

3. Zuht und ere, triuwe, milde, hoher muot (122)
Kumt von wiben, darzuo maniger hande guot;
Ir lib engelschoene hat:
al der werlde heil an ir genaden stat.

4. Ich wil iemer hohen muot von wiben han,
Swie ein wip unwiplich habe an mir getan; (123)
Swaz ich da von leides dol,
des mak mich ein guot wip noch ergetzen wol.

II, 33 a. 5. Vinde ich die, diu dienest kan vür dienest nemen, (124)
Ich tuon ir den dien(e)st, der ir muoz gezemen,
Unt der mich gemachet wert:
selhes wibes han ich ie ze vrouwen gert.

6. Si muoz tugende, guete, bi der schœne han,
Der min lip mit dienste mer wirt undertan, (125)
Dar zuo wiplich sin gemuot,
eren rich, vor allem wandel gar behuot.

7. Ich wil gerne sin ein vrouwen vrier man,
Al die wil' ich niht ein guote vinden kan; (126)
E daz ich den dien(e)st min
me verlur, ich wolde e ane vrouwen sin.

XXVII.

Ein tanz wise.

1. Nu vröut iuch, minne gernde man, (127)
wizzet, daz iuch rehte vröude machet wert,
Unt daz nieman werden kan
eren rich, wan, der mit vröuden eren gert:
Mit zühten vro, daz ist ein leben,
dem Got vil eren hat gegeben.

2. Swer werder wibe minne wil, (128)
und ir gruoz verdienen, der si hoch gemuot;
Swie selten ich ir minne stil, (CCXLI, d.)
doch weiz ich wol, daz guoten wiben sanfte tuot,
Der durch si zuht di vröuden hat,
des dien(e)st in ze herzen gat.

3. Wie sol ein ungemuoter man (129)
erwerben hoch gemuotes wibes habedank?
Wil er ir ertruren an,
daz si in minne, so ist sin tumber wan vil krank:
Ir hoch gemuotes herzen rat
sin truren hat vür missetat.

4. Mit sorgen nieman kan bejagen (130)
werdes wibes minne und ouch ir vriundes gruoz;
Truren mak wol missehagen
guoten wiben, wan da von wirt eren buoz:
Ich rat' iu mannen hohen muot,
sit wiben vröude sanfte tuot.

5. Ich wil hohes muotes sin, (131)
unt wil durch guotiu wip gegen ir min zürnen lan;
Die ich e hiez die vrouwe(n) min,
si weiz wol selbe, wie si hat an mir getan:
Daz si verkorn vur guotiu wip,
den iemer dienen muoz min lip.

6. Swa ich mich versumet han
an rehten vröuden, daz sol man mir wol v[...]
Wan ich wil nu erst heben an
mit hohem muote und ouch mit ritterlichen [...]
Swer von mir hohes muotes gert,
der wirt des volleklich gewert.
Min muot von wiben hohe stat,
ir guete mich zürnen niht enlat.

XXVIII.

Ein tanz wise.

1. In dem lufte suezen meien,
so der walt gekleidet stat,
So siht man sich schone zweien
allez, daz iht liebes hat,
Und ist mit einander vro:
daz ist reht, diu zit wil so.

2. Swa sich liep ze liebe zweiet,
hohen muot diu liebe git;
In der beider herze meiet
ez mit vröuden elliu zit:
Trurens wil diu liebe niht,
swa man liep bi liebe siht.

3. Swa zwei lieb einander meinent
herzeklichen, ane wank,
Unt sich beide des vereinent,
daz ir lieb ist ane krank,
Die hat Got ze samne geben
uf ein wunneklichez leben.

4. Stæte liebe heizet minne,
liebe, minne ist al ein,
Wie kan ich in mine sinne
niht gemachen wol ze zwein:
Liebe muoz mir minne sin
iemer in dem herzen min.

5. Swa ein stæte herze vindet
stæte liebe, stæten muot,
Da von al sin truren swindet;
stæte liebe ist also guot,
Daz si stæte vröude git
stæten herzen alle zit.

6. Möhte ich stæte liebe vinden, (CCX[...]
der wolde ich so stæte sin,

da mit über winden
r die ſorge min:
ede wil ich gern,
ete gar verdern.

XXIX.

Ein reiſe.

ımer var (139)
r
lt, anger, walt,
ıa
. bla,
:, gruen(e), wol geſtalt.
ch
ich
ſwaz diu erde treit:
ı,
ıan
az ſin ar(e)beit
eit.

ıem Got git, (140)

der mak wol ſin
eit,
reit
r(e) meien ſchin,
ıol,
r ſol
minne vröuden ſpil:
den
geben
inne, ſwem ſi wil:
vil.

em ein wip (141)

jen ſünde bat,
ıiht
t,
:oz(iu) miſſetat.
eſchehen,
ehen,
wirt truren krank;
eil
il,
ı linden armen blank
e dank.

4. Sælden hort (142)
iſt ein wort,
daz in küſſen (dan) geſchiht,
So ir ſpil
minne wil
ſpiln, unt liep di liebe ſiht,
Ob da i(e)ht
ougen li(e)ht
lieben ſehen ein ander an:
ja, vür war,
da wirt gar
minneklichen wol getan,
ſwaz ie man kan.

5. Minnen ſolt (143)
wirt geholt
vollekliche, da ein man
Und ein wip
umb ir lip
lazent viere arme gan,
Dekke bloz,
vröude groz
wirt da beidenthalben kunt.
ob da niht
me geſchiht,
klein vel hizze roter munt
wirt minnen wunt,
dar nach geſunt.

XXX.

Ein tanz wiſe.

1. Vrouwe ſchœne, vrouwe reine, (144)
vrouwe ſælik, vrouwe guot,
Ich wæne, iuch diu minne kleine
muet, deſ ſit ir hochgemuot:
Wirt iu minne twingen kunt,
iuwer klein[e] vil roter munt
lernet ſiuften an der ſtunt. —

2. „Herre, ſagt mir, waz iſt minne: (145)
iſt ez wip, oder iſt ez man?
Deſ enwart ich noch nie inne;
ſagt an, wie iſt ez getan?
Daz ſült ir mir künden gar,
wie ez ſi unt wie ez var,
daz ich mich vor im bewar.“ —

3. Vrouwe, minne iſt ſo gewaltig, (146)
daz ir dienent elliu lant;

Ir gewalt ist manikvaltig,
ich tuon iu ir site bekant:
Si ist übel, si ist guot, (CCXLIII, b.)
wol unt we si, beide, tuot:
seht, also ist si gemuot. —

4. „Herre, kan diu minne swenden (147)
truren und ouch sendiu leit?
Hoch gemuete in herze senden,
vuegen zuht unt werdekeit?
Hat si alles des gewalt,
II, 34 b. als ich iu han vor gezalt,
so ist ir sælde manikvalt.“ —

5. Vrouwe, ich wil iu von ir mere (148)
sagen: ir lon ist wunneklich,
Si git vröude, si git ere,
si tuot hoher tugenden rich:
Ougen wunne, herzen spil
git si, swem si lonen wil,
dar zuo hoher sælden vil. —

6. „Herre, wie sol ich verschulden (149)
ir lon und ir habedank?
Sol ich kumber da von dulden,
da ist min lip zuo gar ze krank;
Leides mag ich niht getragen:
wie sol ich ir lon bejagen?
herre, daz sült ir mir sagen.“ —

7. Vrouwe, da soltu mich meinen (150)
herzeklichen, als ich dich,
Unser zweien so vereinen,
daz wir beide sin ein Ich:
Wis du min, so bin ich din. —
„Herre, des mak niht gesin;
sit ir iuwer, ich bin min.“

XXXI.

1. Wol dir, sumer, diner suezen (151)
wunneklichen, schœnen zit,
Du kanst truren wol gebuezen,
din kunft hochgemuete git,
Du bist sueze
da von ich dich suoze grueze.

2. Heide, velt, walt, anger, ouwe (152)
sach ich nie bekleidet baz,
Von dem lufte suezem touwe
sint die bluomen alle naz;
Vogelline
singent lop des meijen schine.

3. So singe ich von guoten wiben, (153)
als ich aller beste kan;
Mit ir lop wil ich vertriben,
swaz ich ungemuetes han:
Wibes guete
git mir vröuden rich gemuete.

4. Wibes schœne, wibes ere, (154)
wibes guete, wibes zuht
Ist vür war ein eren lere,
minne gerndes herzen suht:
So ist ir hulde
alles guotes über gulde.

5. Swa ein werdez wib an lachet (155)
einen minne gernden man,
Und ir munt ze küssen machet,
des muot muoz geliche stan
Hoch der sunne:
sin wunne ist ob aller wunne.

XXXII.

Ein tanzwise.

1. Hoher muot, nu wis enpfangen (156)
in min herze tusent stunt;
La dich niht bi mir belangen,
du bist mir ein hoher vunt.
Al min vröude was zergangen, (CCXLIII, c.)
die het truren mir benomen,
diu ist mir mit dir her wider komen.

2. Hoher muot, da ich dich vunden (157a)
han, dar nig' ich iemer me;
Mit dir han ich überwunden
truren, daz mir tet ie we;
Daz ist mir gar von dir verswunden:
wol mich, wol mich, daz dich ie
min minne gernde herze enpfie!

3. Hoher muot, dich hat gesendet (157b)
mir ein wip, diu ere hat;
An die han ich gar gewendet
mich, daz ist der minne rat:
Under schilden sper verswendet
wirt dur si von miner hant,
diu dich ze mir her hat gesant.

er muot, du unt din minne, (157c)
helfen dienen ir,
alsch, mit flehtem sinne,
ol gelingen mir;
iner triuwen inne,
ir vil vröuden kunt
l hitze roter munt.

r muot, nach diner lere (157d)
rben umb ir lip;
hoene, si hat ere,
reine, sueze wip,
n, gar senft' unt here,
ehter maze valt:
lichen ist gestalt.

r muot, du solt niht eine (157e)
inem herzen sin;
at da stat gemeine
he vrouwe min.
ote, sueze, reine
inne mit ir braht:
ze huse da gedaht.

r muot, min herze grozet, (158)
rden vröuden junk;
ast ez sere stozet,
springet manigen sprunk;
he vrinne kozet,
eiten ruowen lat,
min gemuete stat.

XXXIII.

Ein tanz wise.

zet, vrouwe wol getan, (159)
genade han
lip an iuch verlan,
ir ein lieber wan,
rat han ich'z getan,
niht abe gestan:
r ze guot ergan. —

ir dienstes mir bereit, (160)
z uf lones reht,
ch erkennen daz,
en(e)st si gestalt,
mich sol nemen an,
n geheizen si,
mir sol geschehen." — (CCXLII, d.)

3. Vrouwe, ich wil in minen tagen (161)
so nach iuwern hulden jagen,
Daz ez iu muoz wol behagen,
den muot durch iuch hohe tragen,
Und an vröuden niht verzagen,
iuwer lop der werlte sagen,
unt des lones noch gedagen. —

4. „Sit ir vro, dar zuo gemeit (162)
mir ze dienen, als ir jeht,
Ez gevrumt iuch selben baz,
danne mich, wol tusent valt;
Tuot daz scham(e) lop hin dan:
mir ist der spiegel swære bi,
dar inne ich min leit sol sehen." —

5. Iuwer lop die wirde hat, (163)
daz ez wol ze hove gat,
Baz, danne aller künige wat,
ane scham al da bestat. —
„Lieber herre, sælik man,
ir sit spottes al ze vri:
daz ist unpris, tar ich's gejehen."

XXXIV.

Ein tanz wise.

1. Wichet umbe, balde sorge und angest, von der straze, (164)
lat die wunne vernde(n) vröude vür!
Ez enzimt iu beiden, uf min triuwe, niht ze maze,
swa ir mit ir dringet an der tür.
Strichet von dem lande, sam der winder, von uns hin,
lat die vröude mit dem sumer sin.

2. Hoher muot ist her gewesen von uns hart ellende; (165)
wol uns, daz er ist nu wider komen!
Nu sol unser swachez truren haben gar ein ende, H, 36 a.
sit uns sorge[n] und angest ist benomen.
Swer nu truret, der ist verzaget an guoten dingen gar:
wünschet, daz er niemer wol gevar!

3. Nieman kan mit truren siner not niht überwinden; (166)
da von wil ich hohes muotes sin.
Man muoz mich in hohem muote und ouch bi vröuden vinden,

also wil daz spilnde herze min;
Mir gestuont der muot so hohe nie bi miner zit:
wol ir, diu mir hoch gemuete git!

4. Waz ist ein wip, diu wol mit tugenden kan
ir wipheit kroenen; (167)
ir wiplicher muot ist wandels bri;
Ich gesach nie wibes lip so guoten, noch so schoenen,
ir ist reine wibes wuore bi:
Si ist ein vrouwe von geburt; so ist ir suezer lip
von ir tugenden ein vil wiplich wip.

5. Swer ir reinen, suezen lip mit minen ougen
saehe, (ccxliii, a.) (168)
den lieze ich si so lieplich schoene sehen,
Daz er ir vor allen wiben hoher eren jaehe,
künde er, als ich, wibes tugende spehen,
So muest' er von warheit sprechen: „seht, daz ist
ein wip,
der von rehte dienet ritters lip."

XXXV.

Ein tanz wise.

1. Warnet iuch gar, junge und alde, (169)
gegen dem winder, des ist zit;
Nie man blozer vor im halde,
er sleht tiefe wunden wit.
Lat die schilde
stille ligen,
sit iu selben kleider milde,
so muget ir im an gesigen.

2. Ich wil iuch des besten wisen, (170)
welt ir vor im sin behuot,
So sult ir diu hiuser spisen,
gegen im ist iu niht so guot.
Swer mit wizzen
nu niht vert,
sit er wil diu hus besitzen,
der ist vor im unernert.

3. Vür sin stürmen, vür sin slichen, (171)
vür sin ungevuoge dro
Suln wir in die stuben wichen,
da mit wiben wesen vro:
Wibes guete
diu ist ein dach,
daz man nie vür ungemuete
also guotes niht gesach.

4. Aller guoten wibe guete
mueze ie min vrouwe pflegen;
Vor ir zürnen mich behuete
Got! daz ist min morgen segen:
Guotes wibes
werdekeit
ist vürwar gar mines libes
haester trost vür sendiu leit.

5. Mines herzen vröudenbere
ist ein suezer wibes lip,
Diu ist min trost vür herzeswere,
si ist vürwar ein wiplich wip,
Und ein vrouwe
manger tugent:
swen ich in ir ougen schouwe
mich, so bluet mir vröuden jugent.

XXXVI.

Ein tage wise.

1. „Gote willekomen, min herre,
vriunt, geselle, lieber man,
Min truren, daz ist nu verre,
sit ich dich umbevangen han.
Du bist mir vor allen dingen sueze,
da von ich dich herzenliche grueze:
nu küsse tusent stunden mich,
so küsse ich zwir als ofte dich." —

2. „Diu wiplich vriundes gruezen,
diu küssen unt diu umbevank
Kan sich so lieplich suezen,
daz mir diu wile nie mer lank
Bi dir wirt, vil herzeliebiu vrouwe,
al min vröude ich an dir einer schouwe:
din lieber man, min liebez wip,
daz sin wir beide, und ein lip."

3. Nach disem vriundes gruoze (ccxliii,
mit triuten wart geküsset vil;
Diu selbe sueze unmuoze
in beiden tiet ein minne spil.
In dem spil ir beider herzen jahen,
do si in den ougen rehte ersahen
ir lieplich minne varwen schin,
daz er waer' ir, unt si waer' sin.

4. Nach disem spil si lagen
geslozzen wol nach vriundes site,

minne pfligen,
n liebe erzeiget mite;
er liebe sloz diu minne
iuwe vaste z'eime sinne,
ir herzen tür:
sich diu stæte vür.

minnen paradise (178)
ip mit vröuden lak.
z ein maget lise,
: „nu wol uf, ez ist tak!“
wort ir ougen über wielen,
trene uf diu wangen vielen;
gekülsset tusent stunt
chine, wengel, munt.

wolt' der tak si scheiden, (179)
herzeclichiu we;
iu minne in beiden,
spil verenden e:
si's niht baz erbieten mohten,
unt mit beinen lak geflohten
lip; do sprach diu maget:
ez ze leide taget.“

linden, wizen armen (180)
lak des ritters lip;
: „la dich erbarmen,
t, mich vröuden armez wip,
h in dinem herzen hinnen.“ —
ich minne dich mit vriundes sinnen:
igt in dem herzen min,
ch in dem herzen din.
ieze diner eren pflegen!
lich guete si min segen!“

XXXVII.

Ein tanz wise.

mich iemer! min gemuete (181)
not wip mit ir guete
pilnde vröude braht;
in wunne, diu ist min vrouwe,
bnde ich an ir schouwe;
at mich wol bedaht
inem, suezem wibe:
e
: ir minneclichen
t ich da m'ir hol.

2. Wol mich, wol mich iemer mere (182)
des, daz si hat tugent unde ere,
guete, schœne vollecliche!
Des leb' ich in hohem muote,
Got der vuege mir'z ze guote,
nieman wart so vröudenrich,
Als ich bin von der vil suezen:
truren buezen
kan si mit ir zühten suezen,
ir gruez tuot mich vröuden vol.

3. Wol, wol, wol mich, daz die wiben (183)
muezen si von rehte prisen,
daz si daz gedienet hat,
Da von kumt mir ofte tougen (CCXLIII, c.)
vröudentou uz da ze den ougen,
daz uz herzen grunde gat.
Ir lip ist min vröuden lere;
swar ich kere,
ich bin vro des, daz ir ere
hat behnot sich, als si sol.

XXXVIII.

Ein tanz wise.

1. Ere gernde[r] ritter, lat iuch schouwen (184)
Under helmen dienen werden vrouwen:
Welt ir die zit vertriben
ritterlich,
eren rich
wert ir von guoten wiben.

2. Ir sult hochgemuot sin under schilde, (185)
Wol gezogen, kuene, milde, milde
Tuot ritterschaft mit sinnen, II, 37 b.
unt sit vro;
minnet ho,
so mugt ir lop gewinnen.

3. Denket an der werden wibe gruezen, (186)
Wie sich daz kan guoten vrouwen suezen:
Swen vrouwen muot wol gruezet,
der ist gewert,
swes er gert;
sin vröude ist im gesuezet.

4. Swer mit schilden decken wil vor schanden,
Der sol ez dem libe wol enblanden; (187)
Des schiltes ampt git ere,
im ist bereit

werdekeit:
si muoz aber kosten sere.

5. Manlich herze vindet man bi schilde, (188)
Zaglich muot muoz sin dem schilde wilde;
Gegen wiben valsch der blekket,
swer in hat,
an der stat,
da man mit schilden dekket.

6. Tuo her schilt! man sol mich hiure schouwen
Dienen miner herzelieben vrouwen; (189)
Ich muoz ir minne erwerben
und ir gruoz,
oder ich muoz
gar in ir dienest sterben.

7. Ich wil si mit dienest bringen inne, (190)
Daz ich si baz, dan[ne] mich selben minne:
Uf mir muoz sper erkrachen.
nu tuot her
mir daz sper!
des twinget mich ir lachen,
Daz kan si sueze machen.

XXXIX.

1. Er ist komen wider mit gewalde, (191)
den der meie hat' vertriben,
Sumerwunne ist im entrunnen balde,
der ist vor im niht beliben:
Daz suln wir ze maze klagen,
sit diu sunne
uns des meien wunne
wider git in kurzen tagen.

2. Swem der winder hochgemuete swendet,
der muoz ofte trurik sin: (192a)
Mir hat hohen muot ein wip gesendet,
da von ist daz herze min,
Swie ez witert, vro, vro, vro;
von ir guete
stiget min gemuete
vür die liehten sunnen ho.

3. Schoene von ir guete ist min vrouwe, (192b)
si ist von ir schoene guot,
Swenne ich in ir spilnden ougen schouwe (CCXLIII, d.)
mich, so bluet min hoher muot,
Rehte als in des meien zit
tuont die rosen:
ir guetlich(e)z losen
mir vil hohe vröude git.

4. Ir vil lieplich, guetlich, tugentlich gruezen
tuot mir hohe vröude kunt;
Suezin wort diu kunnen suezlich suezen
ir vil suezen, roten munt:
Swaz ich münde han gesehen
mine stunde,
so muoz ich ir munde
vür si alle roete jehen.

5. Si hat ir wipheit vil wol behuetet
vor unvrouwelicher tat;
Wol ir, daz si mir so guetlich guetet!
da von min muot hohe stat.
*Si ist mir suezer, danne iht si,
in dem muote,
liep vor allem guote:
sus ist ir min herze bi.

* 6. Wie si si gevar diu wolgemuote,
daz wil ich iuch wizzen lan:
Brun, rotvar ist diu vil reine, guote,
von den varwen so getan,
Daz nie engel schoener wart
an ze schouwen;
man muoz si ein[e] vrouwen
nennen, von ir hohen art.

* 7. Lieplich brune, roete rosenrot,
snewes wize hat ir lip;
Ir gebaerde ist mines trurens tot;
si ist von tugenden ein guot wip.
Ir lip ist des herzen min
hoehstiu wunne,
miner vröuden sunne
ist ir rot, wiz, bruner schin.

LX.

Ein tagewise.

* 1. Ein schoeniu maget
sprach: „vil liebiu vrouwe min,
Wol uf, ez taget!
schouwet gegen dem vensterlin,
Wie der tak uf gat; der wahter von der zin
ist gegangen: iuwer vriunt sol hinnen:
ich vürht', er si ze lange hie.“

2. Diu vrouwe guot
siufte unt kust' ir lieben man.
Der hochgemuot
sprach: „guot vrouwe, wolgetan,
Der tak ist hoh uf, ich kan niht komen hin

ch verbergen ſender hie inne,
in rat und ouch min ger.“ —

it möhte ich dich (196)
den ougen min,
az tæt’ ich:
eider niht geſin.
ie in dirre kemenat beliben,
mit vröuden wol vertriben,
ch dich wol verhil.“ —

i birge mich, (197)
nilt, vil ſchœnez wip;
daz ich
r iht laz[e] den lip.
ie man inne, ſo ſoltu mich warnen:
ze wer, ez muoz ſin lip erarnen,
nit ſtrite niht verdirt.“

i wart verſpart (198)
nlich hoch gemuot,
iewart
einen, ſuezen guot.
ſin den tac diu ſueze minnecliche!
wart hohes muotes riche:
tac gewan er nie.

naht kam do, (199)
ich der minne ſpil,
ſo
in getriutet vil:
, ie wibe wurde daz mit liebem manne,
vas: owe! do muoſ’ er danne;
hnop groz jamer ſich.

up genomen (200)
küſſen an der ſtunt;
der komen,
ſuezer, roter munt. (CCXLIV, a.)
„ich tuon; du biſt miner ougen wunne,
en ſpilndiu meijenſunne,
en geb’, min ſælden wer!“

XLI.

t wip, miner vröuden lere, (201)
he vrouwe min,
z mich jamer(t) ſere
ne herze din:
mich hulen in,
gen paradis ich gerne bin.

2. Da hat inne guot gemuete (202)
mit der wipheit vröuden vil;
Din vil hoch gelopte guete
ſpilt da erenberndiu ſpil
Mit den tugenden z’aller zit:
wol mir, wol, ob mir din guete hus da git!

3. Tuo uf, ich klopfe an mit worten, (203[a])
la mich in, ſo biſtu guot;
Sliuz uf ſchiere mir die porten;
bi mir hie iſt hoher muot,
Der ouch gerne dienet dir:
erſt dir holt mit triuwen, daz geloube mir.

4. Er hat ſin vil wol genozzen, (203[b])
daz er dir iſt alſo holt;
Ich han in zuo dir geſlozzen
in min herze, da er dolt
Wunnebernder vröude vil:
er tuot dir da, liebe vrouwe, ſwaz er wil.

5. Hoher muot gewan mit wibe (204)
nie ſo mange vröude groz;
Ich han in bi dinem libe
ofte vunden decke bloz:
Da kuſt’ er wol tuſentſtunt
din klein vel hitze roten, ſuezen munt.

6. Guetlich triuten küſſen ſuoze, (205)
drükken bruſt an brüſtelin,
Diſiu liebe, ſueze unmuoze
tribet in dem herzen min
Mit dir, reine vrouwe guot,
din guot vriunt, min minnegernder hoher muot.

7. Als er im ein vröude tihtet (206)
in dem herzen min mit dir,
Arme unt bein er danne vlihtet
im unt dir, dir unde mir,
Hin unt her, ſus und alſo:
daz tuot herzeclichen wol unt machet vro.

XLII.

1. Vrouwe min, Got gebe dir guoten morgen,
guoten tac, vil vröuderiche naht! (207)
Got behuete dich vor al den ſorgen,
da von din lip werde in truren braht!
Biſtu vro, ſo bin ich hohes muotes;
mir iſt ze hohem muote niht ſo guotes,
ſo, daz du ſiſt herzeclichen vro.

2. Du hast ein liep liep vor allen dingen, (208)
daz ist mir als herzenliep, so dir;
II, 39 a. Nach des hulden wil ich iemer ringen: (CCXLIV, b.)
nie niht wart so rehte liebes mir,
So din lip, des bringe ich dich wol inne,
vrouwe, mines herzen küniginne,
tuot mir din lip wol, so bistu guot.

3. Liebe vrouwe, liebest aller wibe, (209)
din lip ist mir in dem herzen min;
So ist din reinez herze in sinem libe:
welhem sol ez danne naher sin?
Des kan ich vor liebe niht bescheiden;
ez ist uns so rehte nahen beiden,
daz sin unser weder nie vergaz.

4. Liep vor allem liebe so ist dir, vrouwe, (210)
din vil suezer minneklicher lip;
An dem selben liebe ich min liep schouwe,
daz bistu, vil reine, sælik wip:
Min lip treit din herze, daz ez lernt
tugende vil; des sit ir beide geeret:
wol mich des, daz ich iu dienen sol!

5. Guot wib, ich wil dienen ritterliche (211)
dir uf den vil herzeliebden wan,
Daz ich noch kume in daz himelriche
ze dir, da nie man[ne]s lip wart in verlan:
Daz ist din herze, da din tugende, vrouwe,
wahsent inne, uz der guete touwe:
la mich dar, ich tuo dir sanfte dar.
Dar wil ich, unt niender anderswa: kum
ich dar, ez ist uns beiden vrum.

XLIII.

1. Wunneklichen hohe min gemuete (212)
stat, des habe min vrouwe dank,
Diu mir mit ir manikvalden guete
minen muot ie hohe twank;
Diu vil reine, sueze tuot mir so,
daz ich bin in aller zit von herzen vro.

2. Diu vil guote ziemer hande lachen (213)
lachet, diu ich nennen wil,
Diu kan si so minnekliche machen
daz si sint min herzenspil:
So ich ir suezez lachen eineز sol
sehen, so ist mir in dem herzen wol.

3. Einez si mit rosevarwem munde (
kan, daz ist so minneklich,
Daz ein man darinne vröude vunde,
der e nie wart vröudenrich:
Si ist der minne gernde(n) meijenzit,
in ir lachen vröuden hort der sueze lit.

4. Lachen kan min tugentrichiu vrouwe (
mit ir spilnden ougen so,
Swenne ich mich dar inne rehte schouwe
daz ich bin von herzen vro:
Swen ir ougen guetlich lachen an,
der muoz iemer sin ein vröudericher man.

5. Mit ir spilnden ougen lachen schone (
kan diu reine, sueze wol;
Des trage ich der hohen vröuden krone, (CCXLI
als ir ougen touwes vol
Werdent uz ir reines herzen grunt,
von ir lachen, sa so wirde ich minnen wunt.

6. Ir vil kleinvelwizer hals, ir kinne, (
munt, bra, wengel, ougen liht,
Ist der minnen spiegel, da man inne
manger hande wunne siht:
Solt' ich in den suezen spiegel sehen
z'aller zit, mir künde niemer baz geschehen.

7. Wolde Got, solt' ich ir hals, ir ougen, (
brüste, kinne, wengel, munt
Mit ir guoten willen küssen tougen
hundertusent tusent stunt:
Maniger jiht, des wær' mir al ze vil,
der mit wiben niht kan spiln der minne spil.

XLIV.

1. Ich bin hohes muotes, (
hoher muot mir sanfte tuot;
Nie niht wart so guotes,
so mit zühten hoher muot:
Hoch geborn (unt) schœne wip
mak vil wol erwerben hoch gemuoten ritters l

2. Ein wip mich behuetet (
hat vor truren miniu zit;
Guetlich si mir guetet,
an ir al min vröude lit:
Ich bin durch si hoch gemuot;
so ist diu vil schœne von ir hohen tugenden

Mit rot fuezem munde (221)
diu guote wider mich
rt z'einer stunde,
oz min lip vröuwen sich,
nde ir munt daz wort sprach,
n ir liehten, spilnden, fuezen ougen sach.

r guot wiplich guete (222)
uz ir herzen grunt;
, hochgemuete
nir an der selben stunt,
sprach daz fueze wort,
iemer han vil minen hohen vröuden hort.

Mit ir worten fuezen (223)
si mich hochgemuot:
up, ir gruezen
schulden sanfte tuot:
alles des gewert
tugentrichen, des min lip ze vröuden gert.

ch han von ir ere, (224)
von ir hohen muot;
h han ich mere
daz mir sanfte tuot:
, wunne, ritters leben;
si ze lone mir un[e] minen dienst gegeben.

ch han von der guoten (225)
ot, eregernden sin;
wolgemuoten
ch mit triuwen bin.
i wil, daz wil ouch ich,
ewaltik künigine iemer über mich.

XLV.

Dasent über die gar unguoten, (CCXLIV, d.)
selten werdent vro; (226)
z' ich die ungemuoten,
nam von reht also.
über si iemer mere:
sent mit ir truren selde und ere.

wa ein wip niht vro gemachen (227)
herzelieben man
triuten, mit ir lachen,
vröude gar vergan;
n niht ir fuezen losen,
chent niemer vro des meien rosen.

3. Ich bin vro von einer rosen, (228)
diu kan sprechen fuezin wort;
Ir vil lieplich, guetlich losen
git mir hoher vröuden hort:
Mit ir klein vel rotem munde
zuh(e)t si mir truren gar uz herzen grunde.

4. Schouwet, wie diu bin ir fueze (229)
uz den bluomen ziehen kan,
Also ziehent mir ir grueze
truren von dem herzen dan;
Ir urloup und ouch ir gruezen
kan si mir mit fuezen worten fuoze fuezen.

5. Si hat hohes muotes krone (230)
mit ir guete mir gegeben;
Wie han ich von ir ze lone,
des muoz min muot hohe sweben:
Wol ir, daz si mich so kroenet
und ir wipheit mit vil hohen tugenden schoenet!

XLVI.

Ein vrouwentanz.

1. Disiu liet diu heizent vrouwen tanz, (231)
diu sol nieman singen, ern' si vro;
Swer mit zühten treit der vröuden kranz,
unt dem sin muot stat von wiben ho,
Dem erloube ich s(i) ze singen wol,
blidekliche man si tanzen sol.

2. Truren ist ze ware nieman guot, (232)
wan dem einen, der sin sünde klagt;
Hohen lop erwirbet hoher muot, II, 40 b.
guoten wiben er (vil) wol behagt:
Da von wil ich iemer mere sin
hochgemuot dur dich, guot vrouwe min.

3. Vröude git mir din wolgetane muot, (233)
hohen muot din reine fenfte git;
Vröuden tou mir uz des herzen grunt
kumt von dir in elliu miniu lit.
Got hat sinen vliz an dich geleit,
da von din lip der eren krone treit.

4. Liehtiu ougen, da bi brune bra (234)
hastu, unt zwei rotiu wengelin,
Schoenin bistu, (vrouwe,) hie und da,
brun, rot, wiz, der drie(r) varwen schin
Treit din hochgeborne(r) schoener lip,
tugende hastu fit guot wiplich wip. (CCXLV, a.)

5. Daz du als(o) mange tugende hast, (235)
da von bin ich alles truren vri;
So du also schœne vor mir gast,
so ist mir, als ich in dem himel si:
Got so schœnen engel nie gewan,
den ich vür dich wolde sehen an.

XLVII.

1. Nu hilf, wibes guete, (236)
mir ist not der helfe din:
Mir wil hoch gemuete
sterben in dem herzen min.
Wibes guete, du bist guot,
hilf, daz iht verderbe jæmerlich min hoher muot.

2. Swa man saget daz mære, (237)
daz min lip gevangen lit,
Daz ist den vrouwen swære,
wan dien diene ich miniu zit;
Swelhiu wiplich guete hat,
ich weiz wol, min kumber ir ze herzen nahen gat.

3. Von swem mich verliesent (238)
guotiu wip, der habe vür war,
Die schulde si verkiesent
niemer innekliche gar.
Daz ist reht, ez ist also,
sit ich bin ir leides trurig und ir eren vro.

4. Miner vrouwen guete (239)
und ir lieplich schœner lip
Bert mir hoch gemuete,
dur si ere ich elliu wip;
Daz hat si verschuldet wol,
daz ich dur ir ere allen vrouwen dienen sol.

5. Dem vil werden wibe (240)
muoz man hoher tugende jehen:
An ir suezem libe
wart unwipheit nie gesehen;
Si ist schœne, si ist guot,
kiusche, vilde, stæte, zühte rich, wiplich gemuot.

II, 41 a. 6. Roter, danne ein rose, (241a)
ist ir munt, sueze unde heiz,
Si ist mit zühten lose;
schœner wip ich niender weiz;
Brun ir bra, wiz ir lip:
von geburte ein vrouwe ist si unt van tugenden wip.

7. Kiuschlich smieren, lachen (24
kan ir klein vel roter munt;
Si kan sueze machen
ir gebærde z'aller stunt:
Ir munt und ir ouge lilt
so mich die anlachent, hohes muotes man m
siht.

XLVIII.

1. Vrouwe, miner vröuden vrouwe, (24
vrouwe min, über allez, daz ich han,
Swenne ich iuwer schœne schouwe
unt mich iuwer ougen lachent an,
So wirde ich als herzeklichen vro,
daz min muot stat vür die sunnen ho.

2. Wiplich wip, von iuwer guete (243)
bin ich worden al ze hoch gemuot: (CCXLV, b.)
Nu ist min lip in ungemuete
komen, da vür sult ir mir wesen guot:
Lachet mich mit spilnden ougen an,
so muoz al min truren gar zergan.

3. Lachen iuwerm roten munde (244)
schone stat und iuwern ougen liht;
Da von vröut ez mich von grunde,
so daz man uz minen ougen siht
Vröuden tou von herzenliebe gan,
so mich munt und ougen lachent an.

4. In dem herzen min versigelt (245)
han ich iuwern reinen, suezen lip,
Mit der stæte also verrigelt,
daz dar uz in niemer maget, noch wip
Mak verbringen, weder naht, noch tak:
ir sit diu, an der min vröude ie lak.

5. Mich vröut diu vil sueze unmuoze, (246)
daz ich iu sol iemer diende sin;
Iuwer munt der kan so suoze
sprechen, daz er vröut daz herze min;
Iuwer minneklichen suezen wort
sint gar miner hohen vröuden hort.

XLIX.

1. Ein man bedarf wol sinne, (247
der eines werden wibes hulde wil
Verdienen, und ir minne,

r haben tugende unde vroiude vil.
s mannes werden
war gar verderben,
ebnegen wirt gelonet ho.

sa von tumbem wibe (248)
iegem manne liep geschiht,
e beider libe
lenge herzewunne niht:
re muoz ir leiden;
an ein scheiden,
liebe hat ein ende schier.

sol ich niht erwerben (249)
die vil lieben vrouwen min,
min lip verderben,
wank, so stæte wil ich sin:
emer liep von wibe
minem libe,
der guoten, die ich ze vrouwen han.

mak mich vro gemachen, (250)
herzen vröuden lert alsu,
suezez lachen
aht(e) min gemuete ho;
e, ir schœne, ir guete,
guot gemuete
ide vil, an' alle missetat.

ob ich wünschen solde (251)
ir selben, nach dem willen min,
haben wolde,
gelich gar miner vrouwen sin, (CCXLV, c.)
de, an dem muote:
sueze, guote
also, daz ich bin hoch gemuot.

L.

daz ünde, und ist verswunden (252)
mer? des mak werden rat;
irt wol wider bunden:
daz diu werlt so übel stat,
uret maniges lip,
he sin vur guotiu wip.

de und zuht hat vil nach ende, (253)
alte sint niht wolgemuot.
grozen kumber wende!
h die richen werden guot:

Die siht man unguetlich leben:
truren hat in ir groz übel geben.

3. Mich nimt wunder, daz die jungen (254)
unt die richen trurent bi ir zit:
Waz hat si dar zuo betwungen, II, 42 a.
daz in wip, noch jugent vröude git?
Nu sin trurig und unvro:
mir stat vur ein wip min muot (vil) ho.

4. Diu hat sich (vil) wol behuetet (255)
unt bewart vor aller missetat;
Ir lip mir so guetlich guetet,
daz min muot von schulden hohe stat:
Si ist so reht guetlichen guot,
daz ir guete mir git hohen muot.

5. Dur die reinen, suezen, guoten, (256)
herzelieben, werden, vrouwen min
Wil ich mit dien wolgemuoten
iemer gerne hohes muotes sin:
Ir ist liep, daz ich bin vro,
da von stat mir min gemuete ho.

LI.

* 1. Ich wil durch die vrouwen min
guoten wiben raten einen rat,
Daz si vro mit zühten sin:
zuht di vröuden vrouwen schone stat.
Swelch wib ist mit zühten hoch gemuot,
diu hat eren vil, und ist si guot.

2. Guetlich sol ein tegslich wip (257)
gerne tuon, dest war, daz wibet wol;
Diu wol kleiden wil ir lip,
diu sol tuon ir herze guete vol:
Guete ist ein daz beste wibes kleit,
daz an vrouwen lip ie wart geleit.

3. Swelch wip guetlich lachen kan (258)
schon[e] mit zühten, hat diu roten munt,
Diu mag einem werden man
siuften bringen uz des herzen grunt.
Guot gebærde vrouwen schone stat:
wol ir, diu di guete schœne hat!

4. Swa ein guot wip minnen wil, (259)
diu sol minnen, daz ir rehte zeme:
Valscher manne ist nu vil;

da von sol si denken, wen si neme,
Der ir eren huete unt stæte si,
so daz er gegen ir si wankes vri.

5. Swelch man sich vor missetat (260)
hat behuot, unt iemer behueten wil,
Swa ein wip sich an den lat,
der lip darf sorgen niemer vil;
Erst ir eren vro, daz weiz ich wol: (CCXLV, d.)
biderbe man guot wip bedenken sol.

6. Ein guot wip, diu solde die (261)
haben liep, die manlich sint gemuot;
Swer nie groz untat begie,
der ist werdem wibe ze vriunde guot:
Swelch man siner eren hueten kan,
an den sol ein wib ir ere lan.

II, 42 b. 7. Swes min vrouwe an mich sich lat, (262)
des pflige ich ir, so ich beste kan:
Ich begie nie missetat,
gegen ir ich nie valschen muot gewan,
Si ist mir lieber, dan min selbes lip:
daz ist min reht, si ist ein wiplich wip.

LII.

1. Wol her, alle, helfet singen (263)
wibes lop, daz ich ie gerne sank!
Tuot ir daz, iu mak gelingen,
swie mir noch nie wol an in gelank.
Doch geloubet, daz ir twingen
biderben man uf hohen muot ie twank.

2. Man sol vrouwen wol gedenken, (264)
swer daz tuot, daz ist ein guot gedank,
Und in dienen sunder wenken;
des wirt wol gelonet sunder wank.
Nieman sol s' mit worten krenken;
wan ir lop kan niemer werden krank.

3. Man siht mich in hohem muote, (265)
vur ein wip bin ich vil hoch gemuot;
Diu vil reine, sueze, guote
ist en vollen schœn' unt dar zuo guot;
Ir guot wiplich eren huote
hat ir lip vor wandel wol behuot.

4. Wol ir klein vel rotem munde, (266)
iemer sælik si ir suezer munt!
Solde ich den in kurzer stunde
(lieplich) küssen hundert tusent stunt,
Swanne ich s' in dem willen vunde,
daz wær' miner hohen vröuden vunt.

5. Tugende han ich an ir vunden
me, danne ich ir ie an wibe vant;
Da von bin ich ir gebunden;
minne mich ir mit der stæte bant:
Des ist truren mir verswunden,
von ir grozer guete mir daz swant.

LIII.

1. Vliuch, vliuch, truren, von uns verre (
uz dem lande balde!
Hoher muot, din rehter herre
der kumt mit gewalde.
Junge und alde
hebt unhohe, swar du kerest,
sit du nieman erest.

2. Hoher muot der bringet ere (
uns von wibes guete;
Er ist aller tugenden lere;
Got in uns behuete!
Hoch gemuete
leret vrouwen dienen schone (CCXLVI,
nach ir suezem lone.

3. Wil ein vrouwe schœne beliben (
gerne stæteklichen,
Diu sol sich mit guete riben,
stæte vaste under strichen:
Eren richen
muoz si von den varwen iemer;
si verderbent niemer.

4. Wib unt vrouwe in einer wæte (
sol man gerne schouwen;
Swa ein vrouwe unwiplich tæte,
wer möht' der getrouwen?
Werden vrouwen
stat wol, daz si guetlich gueten
und ir eren hueten.

5. Guoten wiben wil ich iemer (
dienen sunder wenken;
Von dem muote kum ich niemer:
wie möht' ich gedenken,

enken?
stat al min ere,
eman mere.

: lip muoz von einem wibe (273)
aden richen;
nem, suezem libe
ht gelichen,
:,
veste in minem muote,
ar diu guote.

des herzen grunde schone (274)
hoch gemuete;
nir ir lip ze lone
zen guete.
:te
, ir schœne, ir ere!
:r vröuden lere.

LIV.

zet alle, daz ich kan (275)
ken in daz herze sehen;
lip hat kleider an,
lan ich alle ir tugende spehen:
vrouwe missetat
ir herzen schrin,
mir bekant diu ougen min.

niger vrouwen schœne siht, (276)
nimt ir guete kleine war;
: ich einer niht,
[ir tugende merken gar.
vrouwen ieman wol
daz sol tuon min munt;
sint (ir) guete wunder kunt.

sint alle ir tugende gar (277)
ete volleklich erkant;
an ich drizek jar
(e)st ritterliche verswant:
iender missetan
guoten, daz ist mir leit,
h ze buoze in vil bereit.

le ich in ir herzen grunt (278)
vreude sunder müge sehen,
eh im machen kunt,
der warheit muezet jehen:

Mit gedanken ich ir sit'
und ir muot betrahte gar,
damit ich ir heinliche alle ervar.

5. Swaz ein vrouwe tugende hat, (279)
diu muoz uz ir herzen grunde gan,
Sam daz saf uz wurzen gat
in vil mange bluome wol getan.
Diu wipheit muoz sin getriu, (CCXLVI, b.)
davon eret vrouwen lip,
da swa man si nennet wiplich wip.

6. Ich han miner vrouwen lip (280)
und ir herze vunden wandels vri;
In' gesach nie wiplich wip,
der so hohe tugende wæren bi:
An ir herzen kan min sin
niht erwinden, noh erspehen,
wan des, daz man ir vür tugend[e] muoz jehen.

7. Do ich erst ir rede vernam, (281)
und ich in ir reinez herze sach,
Da vand ich zuht, wiplich scham;
da von jihe ich noch, des ich do jach,
Daz mir nie wip geviele baz:
si ist kiusche, stæte, guot,
schœne, hoch geborn, wiplich gemuot.

LV.

1. Wol mich, wol mich, wol mich des, daz ich han vunden (282)
uf der erde ein himelrich!
Da von ist mir al min truren gar verswunden;
nie niht wart so wunneklich:
Da ist genaden also vil,
daz ich dar mit dien(e)st iemer werden wil.

2. Miner vrouwen tugenderichez herze ich meine,
daz ist so gar wandels vri (283)
Unt vür war so rehte luterlichen reine,
daz im niht wont, wan tugende, bi.
Sælden hort dar inne lit,
da ist (also) manger vröuden hochgezit.

3. Wiplich zuht unt wiplich guete sint dar inne,
kiusche, triuwe, stæteklit, (284)
Darzuo wol gemuotes, werdes wibes sinne;
an daz herze hat geleit
Got so minneklichen lip,
daz man si von warheit nennet wiplich wip.

4. Ja muoz iemer mich von schulden wol belangen (285)
in daz reine himelrich,
Sit daz selbe sueze himelrich bevangen
hat ein lip so minneklich,
Der nie wandel mal gewan:
er ist kiusche, schœne, guot, lieplich getan.

II, 44 a. 5. Nie niht wart so lieplich schœne in minen ougen, (286)
als ir minneklicher lip;
Si ist mir in dem herzen iemer, sunder lougen,
lieber vil, danne elliu wip.
Si mak mir gelonen wol;
da von dien' ich ir mit triuwen, als ich sol.

6. Si ist des herzen unt des libes min gewaltik, (287)
dar zuo alles des ich han;
So ist min triuwe gegen ir so manikvaltik,
daz ich ir daz guotes gan,
Wan[ne] mir selben, daz ist also, (CCXLVI, c.)
mich tuot ir guot gebærde ofte vro.

7. Schouwet, wie der huse an der Tuonouwe grunde (288)
lebt des trores sueze gar:
Also lebe ich wol des luftes von ir munde
endelichen miniu jar.
An ir stat min' vröuden leben;
des hat si mir mit ir guete wunder geben.

LVI.

1. Wichet umbe, lat der guoten (289)
nigen mich, diu tugende hat;
Der vil reineklich gemuoten
lip begie nie missetat;
Si ist ein wip gar wandels vri:
da von ist si mir vil lieber, danne iht si.

2. Zuo dem reinen, suezen wibe (290)
wær' daz sende herze min,
Ofte gerne uz minem libe,
bi der guoten wolte ez sin:
Ez vert gegen ir spilnde so,
sam ez hin zuo der guoten welle springen ho.

3. So diu guote mich an lachet, (291)
so siht man mich minnevar,
Sa min herze sich uf machet,
unt wil zuo (z')ir springen dar;
Dur die brust ist al sin gir
von der grozen herzeliebe gegen ir.

4. Solde ich der vil minneklichen (2
ein wort küssen in ir munt,
So sæh[e] man mich vröudenrichen
hiute und iemer, z'aller stunt;
Ich wolt' ez so küssen dar,
daz si von dem kusse wurde minnevar.

5. Ich wolde uz ir rotem munde (2
küssen, daz mir tæte wol
Iemer in des herzen grunde;
ir munt lit der sueze vol,
Diu vür truren vröude git,
wizzet, daz der in ir munde wunder lit.

* 6. Küssen ist der minne rose,
da si reizet wunne mit,
So si mit der liebe lose
ist, nach ir vil suezem sit',
So getet nie niht so wol,
wan daz eine, daz man nennen niht ensol.

* 7. Gerne ich von dem selben spræche,
waz ez wunne unt vröude git,
Ob ich mine zuht niht bræche,
ich nant' ez vröuden hochgezit,
Unt der minne lon, also,
daz vil manik reinez herze machet vro.

LVII.

1. Min muot der muoz stigen iemer, (2
da von, daz mir wünschen tuot so wol;
Des wil ich getruren niemer,
mich tuot wünschen ofte vröuden vol.
Da von wil ich gerne wünschen vil,
wan ich han von suezen wünschen ofte [illegible]
herzelicher vröude vil.

2. Min lip der lak niulich eine, (2
unde wunschte nach der vrouwen min,
Daz si, diu vil sueze, reine
mit ir willen solde bi mir sin:
Von dem wunsche ein wunder mir geschach,
daz ich die vil minneklichen mit des herzen [illegible]
bi mir sach.

'a ich si mit wünschen brahte (296)
r also nahe(n), ich wart vro,
amt min lip gedahte
vröuden vil, sus unde so; (ccxlvi, d.)
art vür war niemer also wol,
: da was mit der suezen: davon ich vil
gerne wünschen sol.

us (z')uns kam diu werdiu minne (297)
iz uns beide valte in ein,
t si wir wurden inne
ie minne bliktet arme unt bein,
: si gemachet, daz ein wip
man von herzeclicher liebe werdent niht
niwan ein lip.

wa diu minne z'einem libe (298)
einen man und ein guot wip,
n manne, wol dem wibe!
iz sin ein minnesuezer lip,
ı lip, der mange wunne hat:
jar ein himelriche, da ein liep mit liebe
ümbe gat.

ch bin also minnewise,
(299[a])
mir so rehte liep ein wip,
in dem paradise
gerne wisse minen lip,
ich der guoten solde sehen
jen minneclichen: da möht[e] lieplich wunder mir geschehen.

iht ein wip in mannes ougen, (299[b])
es erlat ir minne niht,
ir hin wider tougen
htiu spilndiu ougen siht,
z von der liebe mer geschehen,
triuten unde küssen, dannoch vil, des ich
niht tar gejehen.

LVIII.

h. din her bi minen stunden (300)
den minnewunt;
han ich heise wunden,
man mich wol gesunt;
n minne mir mit twingen tuot,
n ich arzenie, diu ist guot:

diu minne mir verwundet (301)
ral[e]t daz herze min,
Daz hat schiere mir gesundet
miner vrouwen liehter schin:
Swenne ich sihe ir liehte varwe klar,
so sint mir geheilet mine wunden gar.

3. Ich salbe mit der suezen salben (302)
mine wunden hie unt dort,
In dem herzen allenthalben:
diu salbe ist manik suezez wort,
Diu uz miner vrouwen munde gat;
da von mines herzen wunden ende hant.

4. Als ich salben wil diu ougen, (303)
herze, sinne unt den lip,
So gen ich (hin), sunder lougen,
unt sihe an daz werde wip;
Da von wirt min lip so vröuden junk,
unt muoz mir daz herze springen manigen sprunk.

5. Uz ir klein vel rotem munde (ccxlvii, a.)
sueze, sueze, sueze gat; (304)
Diu nimt si in herzen grunde,
der si da groz wunder hat.
Si ist schœne, reine, guetlich, guot;
ez ist lieplich, sueze, guot, swaz si mir tuot.

6. Ich wolde, daz ir liehten ougen (305)
in min herze möhten sehen,
Da sæhe si der liebe tougen,
so daz si des mueste jehen,
Daz si mir ist liep vür elliu wip,
unt vür war vil lieber, dan[ne] min selbes lip.

7. Got weiz wol, mir ist ir ere (306)
lieber, dan[ne] diu ere min;
Ir lip ist min eren lere,
ich wil ir ze dienest sin,
Sunder wenken, al die wile ich lebe:
si ist min trost vür truren unt min vröuden gebe.

LIX.

II, 45 b.

1. Wa nu vröude, wa nu ere, (ccxlviii, b.)
wa nu volger guoter lere? (309)
werlt, du trurest al ze sere,
din lop get an einem stabe.
Hübscheit was hie vor din krone,
do man rank nach wibes lone,
ane valsch, mit zühten schone;
die hastu geworfen abe.

keiner wibe guetlich gruezen
kan wol swære sorge buezen,
von dem houbet zuo den vuezen,
din vert in swacher tugende habe.

2. Wip, din name unş vröude meret, (310)
Got hat dich mit sælden gêret,
daz din leben niht mer zerreret;
du bist aller wunne ein bach.
Wip, du solt unwipheit miden,
unt la dich die schande niden,
son' mak niht din lop versniden;
gank der scham mit zühten nach.
Wilt aber du valsch vür tugende minnen,
deş wirt diu schande mit dir innen,
si lat dich unpriş gewinnen:
vluch ir mat, si sagt dir schach.

3. Ritterschaft, wie stet din erbe?
sage an, wem ist din wirde worden?
wan sach dich in tugenden horden,
dannoch waş din lop vil ganz.
Daz klagent nu die edeln vrouwen,
daz man dinen schilt sol schouwen
also ganz und unverhouwen:
wa ist din turnei, wa ist din tanz?
Du miz din leben daz in der maze,
da dich diu schande in eren laze;
ir gewalt vert uf der straze:
sezze uf wider der eren kranz.

---

78. (CCXLVII, c d.)

Von Munegiur.

I.

1. Ich han gesehen (CCXLVIII, a.) (1)
alle wile, daz ere
niender wil sin,
wan, da man ir rehte pfliget.
Wolde ich deş jehen,
so ist si mir gar ze here,
diu vröude min:
deş hat truren gesiget.
Sit si sich min also lihte bewiget,
so var eht hin, ich enmak ir niht mere,
wan daz ich si bite, ob sich min leit verkere,
kome aber dan, si min vrouwe iemer mere.

2. Ich waş bewart (2)
vor leide, unz an die stunde,
daz mir wart gegeben
under hende arbeit; —
Wol im wart,
der mit beiden wol kunde,
vrœliche leben
und ouch liden ein leit; —
Diu hat sich mir nu so nahe geleit:
waz weiz mir Got, daz er mir swære gunde?
tæte er so wol, daz er mich ir enbunde,
hei, waz sin trost sorgen an mir nu vunde!

II.

1. Habe ich si da vür niht erkorn,
daz al diu vröude min
niht anderş si, wan an ir gebe,
So si min dienest gar verlorn,
unt mueze ouch ane sin
ir loneş, die wile ich lebe.
Daz wære doch ein leit,
daz lange muese wern
mit sender arbeit,
ob ich deş solte endern.
ich wil deş besten mich versehen;
vergat si mich, deş si verjehen,
daz weiz Got, daz muoz sunder schehen.

2. Gedanken wil ich iemer sin
alş ich von rehte sol;
si habent mir liebeş vil getan;
Ouch hat ein wan daz herze m
gemachet vröuden vol,
alş ez mich mohte da vervan.
Gedingen den het ich
von in beiden ie;
waz mohten si? da mich
diu wære schulde vergie?

lett, unt tet mir we:
nil ich rehte, als e,
t in vertriben hin, wirt mir's niht me.

III.

:, edelin vrouwe here, (5)
ilket ir iuch an mir daz ?
in iemer mere
de tuon mit triuwen daz.
l' ich ungemach,
rde ein wip so lieb, als ir, sit ich iuch
erst gesach.

in sult ir wesen stæte, (6)
laz ez wol eret mich,
eman guoter dæte
er dinge, diu tæte ich.
ille an mir gelak,
iuch guoter dinge, unt gespar daz niemer tak.

3. Vrouwe, tuot genædeklichen (7)
an mir, dirre bete gat mich not:
Daz ir als unendelichen (CCXLVIII, b.)
dikke redet, o we, daz ist der tot.
Ob iuwer minne mich verge,
so vröuwen sich, die vröude haben, unt si in wol,
unt mir si we! —

4. „Solhe vröude, die man z'eren (8)
mak gezeln an (vil) menigev stet,
Unt mir nieman mak verkeren,
der gewer ich iuch mit kurzer vet,
Unt gewer iuch niemer so,
daz ir vro belibet, unde ich dar under si unvro.“ —

5. Ich han iuch vor allen wiben (9)
mir ze stæter vröude erkorn:
Sol diu vröude also beliben,
ach, waz guotes wanes da ist verlorn!
E aber ich die rede begebe,
so wil ich iu vröude gunnen, unt mir leid[e]s die wile ich lebe.

79. (CCXLVIII, c d.)

Von Kante.

I.

[i]t tuot ein sorge we in minem muote,
jein ze lieben vriunden han, (CCXLIX, a.)
ender gedenken min ze guote, (1)
hie mit triuwen han getan.
iuch dur Got geniezen lan,
bin gewesen in grozer huote,
er valsch kunne an mir verstan.

e wænet, daz min truren habe ein ende,
[niht], waz mir an mime herzen lit: (2)
er, den mir nieman kan erwenden,
nne it minneklicher lip.
han ich leider, ane strit,
mir ir boten senden,
erwartet han vor menger zit.

e mir der tot vast uf dem rükken wære,
uo (vil) menig ungemach, (3)

So wart min wille nie, daz ich si verbære,
swie nahen ich den tot bi mir (ge)sach,
Da menik man der sünden sin verjach,
do was daz min almeistiu swære, II, 47 a.
daz mir genade nie von ir geschach.

II.

Ich sihe wol, daz dem keiser unt den wiben (4)
mit einander nieman gedienen mak:
des wil ich in mit sælden lan beliben;
er hat hin z'in versumet manigen tak.

III.

1. Ich bin gebunden (5)
z'allen stunden,
als ein man,
der enkan

niht gebaren nach dem willen sin.
daz mak si gebuezen, diu mich twinget,
daz min munt singet
manigen swæren tak,
wan ich enmak
niht geruowen, ich enkome ir nahe bi,
so daz ich ir sagen mueze, waz min wille si:
daz eine mak mir sorge wenden,
si kan mit leide uns scan, unt mit vröuden enden.

2. Ich wil versuochen, (6)
ob si geruochen
welle, daz ich sinne
nach ir minne
langer, danne ich han getan; enpfaher si'z ze guote,
so stiget min vröude gegen der wunneklicher zit,
unt wirt mir so wol ze muote,

daz ez wunder wære,
ob min herze daz verbære,
daz ez dan vröude niht zuo den himeln ûfspeu...
unt von so suezer handelunge
ein hohez niuwez liet in suezer wise sunge.

3. Als ich sihe daz wolte wip,
wie kume ich daz verbir,
daz ich niht umbevahe ir einen lip
unt twinge si ze mir!
ich stan dikke ze sprunge, als ich wolte dar,
So si mir so suoze vor gestet: (CCXLIX, b.)
næme sin ellin werlt war,
so mich der minnende unsin an get,
ich möhte sin niht verlan,
der sprunk wurde getan,
truwet' ich di ir einer hulde durch disen unsin ...

---

80. (CCXLIX, c d.)

Her Chuonrat von Altsteten.

I.

1. Ich han min herze (CCL, a.) (1)
der lieben (hin) gesendet;
Wan min sender smerze
der ist noch unerwendet,
Wan ez entwende diu reine und diu suezze,
von der ich mueze
betwungen sin.

2. Genade (m)ir, keiserinne, (2)
la genade an mir erschinen;
Du gip mir dine minne,
unt scheide mich von pinen;
II, 47 b. La mich geniezen der liebe, der guete,
daz min gemuete
stuont ie an dir.

3. Wer sol mir nu wenden (3)
min sendez ungemuete?
Sit ez niht wil enden
ir reinen wibes guete,
Diu mich da twinget den abent unt den morgen:
ich lebe in sorgen,
daz klage ich ir.

4. Sol ich si niht schouwen,
daz ist mir iemer swære;
So sint ouch ander vrouwen
ze sehene mir unmære.
In' gesach uf erden nie wib also gerne:
schœne, als ein sterne,
so stent ir ougen bei.

5. Wa wart in dem towe
dehein bluome also schœne
Ze sehene, als min vrouwe,
die ich mit sange krœne?
Ir lip, der reine, der schœne, als ein gimme ...
sueze ist ir stimme:
des vröuwet sich min sin.

II.

1. Wol dem meien,
wol der wunne,
wol der sumerlichen zit!
Tanzen, reien,
lieb daz kunne,
der ker' uf den anger wit.

ir den meien gruezen,
vil reinen suezen,
rchen
jen:
widerstrit!

ir henden, (7)
ige,
fein rosen rot!
h senden
e
wer ich ir bot
ast mit ganzen triuwen!
ir jærlich niuwen,
ne,
meine,
h von sender not.

ir ougen, (8)
nde,
ehter varwe schin!
tougen
nde,
ich die vrouwe min
z er si gesæhe,
dem eide jæhe,
ere
re
niht mäht' gebildet sin.

ir brawen, (9)
ne,
so lilien var!
grawen,
ne
an sorgen bar.
a tuot si ungeliche,
ne, sælde riche.
men!
men,
r mit triuwen gar.

ir libe, (10)
one

nach dem wunsche si bereit!
Got nie wibe
gap die krone,
die si an ir libe treit.
Sumerkleit hat er ir gesniten, (CCL, b.)
sælde unt zuht nach wibes siten II, 48 a.
hat diu reine,
die ich da meine,
daz si gar mit zühten kleit.

III.

1. Der sumer hat den meien (11)
vrœlich vür gesant,
Der sol vröude heten,
unt daz er si erkant;
Wan er vertriben was.
ir kint, ir sit niht laz,
ir prüevet in, er bring[e]t iu bluomen unde gras.
zwo brune[n] bra,
die hant mich da
verwundet sere und anders wa.

2. Swelch vrouwe trurik wære, (12)
diu sol wesen vro,
Ich sage ir guotiu mære,
ez meiet hiure also,
Daz aller vrouwen heil
uf gat ein michel teil;
ir kint ir sult mit vröuden jar lank wesen geil.
ein kel wiz
hat wol den pris:
si machet mich an jugenden gris.

3. Nu wünschet al gemeine, (13)
daz min leit zerge:
Wie ich mit triuwen meine,
diu tuot mir dikke we.
Daz ich ir werde erkant, —
ir kus der wære ein pfant,
den ich vür tusent marke næme so ze hant, —
ein ümbevank
mit armen blank,
des wünsch[e]t dem, der den reijen sank.

(CCL, cd.)

81. (CCLI, a b.)

Her Bruno von Hornberk.

I.

1. Loup, gras, bluomen, vogelsingen (CCLI, c.)
klage ich unt den gruenen kle, (1)
Wie der winter (nu) wil twingen
unt darzuo der kalte sne:
So klage ich ein ander swære,
daz mir diu vil sældebære
ane schulde tuot so we.

2. Owe, daz diu reine guote (2)
mine swære nie bekant,
Des ist mir niht wol ze muote;
wie ist min dienest so bewant,
Daz ich ir niht minen kumber
klagete, ich gouch, ich tore, ich tumber,
unt doch twingen(t) mich ir bant!

3. Herre Got, du gip die sinne (3)
der vil lieben vrouwen min,
Daz si erkenne, ob ich si minne,
herre, unt dur die guete din
Du hilf mir, daz si bevinde,
daz ich diente ir ie von kinde
dur ir minneklichen schin.

II, 48 b. 4. Miner vrouwen minnestricke (4)
hant gebunden mir den lip,
Und ir liehten ougenblicke:
ach, genade, ein sælik wip,
Du hilf mir von minen sorgen,
die min herze hat verborgen,
al die swære min vertrip.

5. Wil si minen kumber wenden, (5)
der ich ie daz beste sprach,
Trost in lendez herze senden,
von der ich libe ungemach:
Si verderbet mich gesunden.
ach, wer heilet mine wunden,
die si dur min herze brach?

6. Weste ich ieman so getriuwe, (6)
dem ich klagete mine not!
Minin leit diu sint niht niuwe,
dezzer wære mir der tot,
E daz ich alsus verdürbe,
und ich anders niht erwürbe,
e kust' ich ir munt so rot.

7. Reine guete, tugent und ere
hat si, der ich dienen wil;
Nu' gewan nie vrouwen mere,
si ist miner ougen spil.
Swie si mir daz herze twinge,
der ich iemer gerne singe,
so ist si doch diu vrouwe min.

II.

1. Swer wænet, daz ich durch gedenke
laze mines herzen trost,
Ich wolde e, daz ez wær[e] min ende,
und ich niemer würde erlost,
Mir ensi der muot
gegen ir so guot,
daz er niht wenket von ir, swaz mir iemer

2. Mich wil der zwivel überwinden,
ich enlaze in: er enmak,
Lat si mich genade vinden,
diu mir ie ze herzen lak.
Sin' lat des niht,
so si gesiht
die stæte an mir, si buege, daz mir liep g

3. Nieman sol mir daz verkeren, (CCLI, d.
daz ich bin an si verdaht;
Si mak mir min vröude meren,
diu mich hat in truren braht.
Der gruene kle
ist mir ein sne;
swie wol diu kleinen vogelin singent, s
doch we.

III.

1. „Swer tougenlicher minne pflege,
der sol nu wachen,
wan ez wil ane zwivel tagen;
Der ruowe er sich enzit bewege,
er sol niht machen,
daz man von im beginnet klagen.

en wil mir wol behagen:
ein man von lieben sachen
leit beginnet klagen."

rede ein schœne wib erschrak; (12)
ahen
esellen do.
: "owe, ich wæn[e], der tak
wil nahen;
z sendez wib unvro."
, sueze wahte alsô;
lieht si beide an sahen:
melde und ouch den drô.

eider vrŏude ein truren wart, (13)
scheiden
ut der tag uf brach.
wib in rehter art
eiden
t vür eigen jach.
da mit triuwen sprach:
ian dich mir geleiden;
egen si din dach!"

IV.

t, wie mir wære, (14)
ant in miner hende

hate, une daz ich die bekos!
Ich was ane swære,
do was si vor misseweude
vri, di der mich nie verdroz.
Schœne, tugent und ere
hat diu reine, mustes mere,
din mich da zem herzen schoz.

2. Vrouwe minnekliche, (15)
du solt mich von sorgen bringen,
dur din reine sælikeit.
Ich bin vrŏuderiche,
mak mir wol an dir gelingen,
so wil ich dir sin bereit
Sælde, uf dine guete,
du solt trœsten min gemuete:
dur dich trage ich sendiu leit.

3. Ich wande ane swære, (16)
sunder sende not beliben
e daz ich ein wip gesach;
Diu ist so vrŏudebære,
swem ie trost von guoten wiben,
als ie herzeleit geschach,
Der sol dur sin ere
wünschen, daz si noch verkere
dur ir tugent min ungemach.

---

82. (CCLII, a b.)

Her Hug von Werbenwak.

I.

[T] mich hiute und iemermere (CCLII, c.)
de diner schœnen zit!
wunne han wir ere,
aft der welte vrŏude git;
herzeliebe wart bekant,
n der wunne maniger vrŏude ermant:
einer bin, der noch nie trost an herze-
liebe vant.

ite mich ein liebez mære, (2)
h den sumer ane leit;
din vil sælebære

mich gewerte, des si mir verseit,
So vrŏu(we)te ich mich aller bluomen schin
unt des suezen meien: sank der vogellin
der ist mir truebe, sol ich von der lieben ungetrœ-
stet sin.

3. Rosenrot gar minnekliche (3)
sost der lieben wengel und ir munt;
Si ist so gar der eren riche,
daz ist mir ein sælde richer vunt.
Wo dat si mich lazen minen sank,
daz ich daran erwünde: sost min vrŏude krank,
sol min dien(e)st unt min singen gegen ir sin gar ane
dank.

4. E daz ich alsus erwinde, (4)
so sol ein min vriunt der lieben sagen,
Sit ich guot gerihte vinde,
so wil ich dem künige von ir klagen,
Daz si minen dien(e)st nam verguot,
unt si mir darunder trost, noch helfe tuot:
lat der künik daz ungerihtet, so habe ich zem
keiser muot.

5. So vürhte ich, wir muezen beide (5)
kempfen, swie wir vür gerihte komen;
Wan si lougent bi dem eide,
daz si minen dien(e)st habe genomen.
Muoz ich danne vehten, dast ein not;
kume ich sluege ir wengel und ir munt so rot:
so ist ouch laster, sleht ein wip mich ane wer in
kampfe tot.

6. Wiget der künik Kuonrat daz ringe, (6)
swenne ich künde miniu klagendiu leit,
Schier ich'z vür den keiser bringe,
da wirt doch niht wol von ir geseit.
Swie mir der niht rihtet da zehant,
so wil ich ze dem jungen künige uz Düringen lant,
alder an den babest, da man ie genade an rehte
vant. —

7. „Lieber vriunt, du zürnest sere, (7)
daz du keiser unde künige klagest,
Unt dem bab(e)ste: uf min ere,
dir ist bezzer, daz du reht verdagest;
Nim die minne, diu gebuege si;
wis mir langer noch mit dinem dienste bi:
dir ist minne bezzer, danne reht, ich bin des muo-
tes vri.“

II.

1. Vremdiu wunder, vrœlich ere (CCLII, d.) (8)
bringet uns des werden meien bluot;
Wol mich danne, ob mir diu here
in dien wunnen trœstet minen muot,
II, 50 a. Diu mir dikke, sunder lougen,
liuhtet in min herze tougen,
als ein liehter tak der werlte tuot.

2. Wol gevaren, guetlich lachen, (9)
alsa kan si vro mit zühten sin,
Diu mir wol mak vröude machen
mit ir rotem munde; ir liehter schin
Der ist rosen vil geliche,
liljenwis, gar minnekliche:
sist ein werder trost den vröuden min.

3. Ich wil haben guot gedingen
und an hohem muote niht verzagen,
Vrœlich sprechen unde singen,
der vil lieben minen kumber klagen;
Diu ist so guot vür sende swære,
diu vil reine, sældebære,
si möhte allen kumber min verjagen.

III.

1. Künde ich lop ze dem besten bringen
so wolde ich den vrouwen singen
gar mit triuwen suezíu wort:
Wip, din suezer name ist reine,
du vröust al die werlt gemeine,
wip, reht aller sælden hort;
Sit din guete bringen kan
manigem herzen hoch gemuete,
vrouwe min, dur wibes guete,
trœste mich vil senden man.

2. Gern[e] wolde ich (mich) sanges mazen
wolden mich gedanken lazen,
die mir bringent in den muot
Dikke ein wip so wol gemachet,
da von min herze in vröuden lachet,
si ist mit eren schœne, guot.
Min rede ist ir unbekant:
sost ouch daz min ungelinge,
swaz ich ir in Swaben singe,
daz git si eime in Franken lant.

IV.

1. Vröuden richer, suezer meie,
du solt willekomen sin:
Schœne bluomen maniger leie
bringet uns din liehter schin;
Ja hastu die werlt vil gar geschœnet,
vri gevrœnet
vogellin.

2. Da bi hœrt man sueze singen
die vil lieben nahtegal,
In dem walde lute erklingen
ir vil wunneklichen schal;

st den sumer wol gehuset:
uset
l.

wir hie di trurik wæren, (CCLIII, a.)
me uns jungen daz? (15)
nnekklichen mæren
vröude michels baz:
wir den liuten vröude machen,
achen
.

V.

umer sumer vernde kumt (16)
e wunneklîche,

des loubes loubet manik walt, die bluomen bluement velt;
Diu zit en zit an vröuden brumt
mit bluender bluete riche,
die suezen dœne dœnent vogel' ir singen sanges gelt.
Mit schœner gruene gruenet tal, uz rœte rot da glestet,
in bruner br(i)une purper var der meije sich vu gestet,
hie gelwer gel, dort blawer bla,
da wize wizer liljen schin:
Got verwet varwe vil der werlte, die werlt daz anders wa.
(CCLIII, b.)

---

83. (CCLIII, c d.)

Der Püller.

I.

ist der walt (CCLIV, a.) (1)
bet über al,
eide ist maniger hande varwe riche;
t
einen vogelin schal,
tal gezieret stant gar wunneklîche,
alde winter mit gedrange
erlichen twank:
: nu sin twingen, vröut iuch, junge und alt.

ten haz (2)
ælde riche mir,
nen muoz ane allen valsch besunder;
az
röuden min, daz ir
en(e)st wol behaget, daz ist ein wunder.
lvest du dich noch bedenken,
te trœste mich,
röuden wolde ich sin, beschæhe daz.

not (3)
, daz ich muoz klagen
ten, diu mir hoch gemuete krenket;
t,
aber muoz ich tragen:

we, daz sich diu minneklîche niht bedenket,
Diu mich nach ir minne lat verderben!
we, war ümbe tuot si daz?
daz ir zæme, daz mich kuste ir munt so rot.

II.

1. Nu ist diu heide, (4)
in liehtem kleide,
worden var, und ouch der gruene walt;
Da vil schone II, 51 a.
in suezem done
sungen vogel' ir stimme manikvalt:
Wise not die klagent junge und alde;
mit gewalde
twinget aber die bluomen rot der leide winter kalt.

2. Ich muoz werben (5)
umb ein sterben,
trœstet mich diu liebe niht en zit,
Diu mich tœtet;
gar durrœtet
ist ir munt, diu mir vil sorge git.
Kuste aber si mich guetlich z'einem male,
al min k(w)ale
hat ein ende, sit min trost an ir genaden lit.

III.

1. Ich muoz ane trost beliben (6)
dise lieben sumerzit,
Daz klage ich den guoten wiben,
daz mir eine truren git,
Der munt ist so rosenvar
unt ir lip so wol gemachet, ir næme ein künik mit
eren war.

2. Vröude und ere, hochgemuete (7)
treit diu liebe vrouwe min, (CCLIV, b.)
Da bi reine wibes guete
unde minneklichen schin,
Unt zwei liehte ougen klar:
wolten diu mich guetlich schouwen, si schieden mich
von sorgen gar.

3. Sit der künik niht wil erwinden, (8)
er enschouwe ir schœnen lip,
So laze er sich also vinden,
daz er si vil sælik wip
Schouwe in selcher hübescheit,
diu mich uz der werlte tribe[n], so belibe ich ane
leit.

IV.

1. Winters kraft ist aber komen, (9)
dien kleinen vogelin ist benomen ir gesank;
lank mag in wol sin diu swære zit;
Da von truret in der muot,
doch bin ich niht von senelicher not behuot;
guot ist si, diu mir vil sorgen git,
Und ich ir mit willen gerne diene.
ze Osterrich ist vil guot sin:
von Wiene wære ich gerne hin wider an den Rin,
zuo der schœnen, diuhte es den künik zit.

2. Ich mak wol von schulden jehen, (10)
in' han in vremden landen liebe(r)s niht gesehen;
spehen kan ich, daz ir roter munt
Minneklichen lachen kan
uz hohem muote, daz git vröude manigem man
an ir tugenden vil, daz ist mir wol kunt,
Da von bin ich in ir minnen stricken
mit gedanken naht unt tak:
ir blikken mir groz ungemach erwenden mak;
wil diu liebe, so bin ich gesunt.

3. Wil ieman gegen Elsazen lant;
der sol der lieben tuon bekant, daz ich
wenen kan sich min herze nach ir.
Si sol mich geniezen lan,
daz ich ir bin mit ganzen triuwen unde
han ich trost, den git diu liebe mir.
Irret mich ieman an miner vrouwen,
da ist der künik vil schuldig an:
si schouwen solde ich, so wære ich ein
vremde mak vil lihte schaden mir.

V.

1. Vröut iuch, eregernden leien,
gegen den wunnebernden meien,
der die liehten heide hat
in manigewis bekleidet:
Daz vil stolze waltgesinde
singet aber uf der linde,
schouwet, wie der anger stat;
der winter hinnan scheidet.
Der vogelin truren sich ze vröuden ke[…]
die der winter hiure storte,
daz man niht ir singen horte,
die hant vröuden vollen rat,
ir sank sich aber meret.

2. Wernde not in herzeleide
treit min herze an' underscheide,
ungenade diu hat mich
enpfangen ze ingesinde.
Minne, disen kumber wende,
rat, daz si mir helfe sende,
daz si daz bedenke sich
gegen mir, diu minnekliche.
Daz si jiht Nein, daz wort mir t[…]
daz si Ja niht gegen mir sprichet,
wie daz vröude mir zerbrichet!
ja ist si Neines al ze rich,
swer si daz gegen mir leret.

3. Nie mer tag ich dem gebien[…]
Ja daz holte ich ir ze Wiene,
ich holte ir'z in Ungerlant,
daz si'z mit willen tæte,
Swa mir von ir rotem munde
Ja der vröude bernden stunde
würde vröude noch bekant,
an' eine mit geræte.

te ich Sa, mir maneke sorge entwichen;
mir vröude wil vertriben.
sit du guoten wiben

diu ze dienste wol bewant,
rate Sa der minneklichen.

(ccliv, d.)

84. (cclv, a b.)

Von Trostberk.

I.

Dô in einem walde ein linde (cclv, c.) (1)
rosen lieht gebar,
hœne, und ir suezen winde
al den walt vil gar:
allsam
ouwe min
tugende, der wibes nam
il hohe geret sin.

ô si ir ougen nach ir gruezen (2)
mir wendet dur ir zuht,
fte ich nach der vil suezen,
minneklichen vruht;
dat hat
eleit
saelden wunsch(s) rat
liche werdekeit.

ch klage uf die saelde richen, (3)
h twinget alle stunt,
age uf die minneklichen
stenden roten munt;
nin klage,
me an sehen
jamer alle tage,
mir mak we geschehen.

we, manlich hoch gemuete, (4)
tu gelegen so!
reine wibes guete,
nach die linte vro,
in kraft
terbe schin;
rit ist worden [illegible],
e ich den kumber min.

[illegible] (5)
gesliget an lange bin,
Sanges muoz mich wol betragen,
er get an den vröuden hin.
Sa ist so gar
diu werlt verzeit,
vröude nimt nu nieman war,
si hat verlorn ir werdekeit.

II.

1. Sich hat maniger hande dink verkeret, (6)
sit min vrouwe twingen mich began,
Nu hat aber der meie die heide geeret,
in der gruene sene ich sender man:
Rosen rot, der varwe ich kroene,
diu roete unt der sunnen schœne
miner vrouwen niht gelichen kan.

2. Ich hant si in maniger schœnen vrouwen, (7)
do ich die minneklichen jungest sach,
Do begunde ich erst ir guete schouwen,
wie si vür ir aller schœne brach,
Sam der morgensterne luhte
uz vil sternen, des mich duhte,
merket wunder, waz an mir geschach.

3. Nach hat si mir lachende angelachet (8)
minen lib, als ich in wil verjehen;
Von mir wolde diu sele sin entrunnen,
do ich sach so minneklichen brehen II, 52 b.
Wize zene uz rotem munde:
lebt' ich tusent jar, in' kunde
munt so roten nie mer (mer) gesehen.

4. Da gesach ich die vil guoten lachen, (9)
do begunde ir mundes roter schin
Mir so lieht in minem herzen machen,
daz ich wande, daz diu sele min
Saehe in daz wunnekliche (cclv, d.)
wolgetane himelriche:
do wande ich von ir gescheiden sin.

5. Nu hat iuwer minne mir vurgangen, (10)
sælik vrouwe, [mir] herze unde sin;
Nu hat (mich) min dien(e)st niht verhangen,
da ich mit sorgen inne galter bin.
Mines dienstes wil ich swigen,
unt wil uf genade nigen:
dez lat mich geniezen, künigin!

III.

1. Ich klage dir, edeliu vrouwe here, (11)
daz ich vröuden eine stan
Von dinen schulden; daz verkere,
trœste mich vil senden man:
Ich lebe in senelicher not, dinen lieben munt so rot.
sit min ougen lachen sahen

2. Ich wande, ich iemer solde lachen, (12)
da ich dich vrouwe, lachen sach:
Min muot begunde an vröuden swachen;
da min herze mir verjach,
Ez mueze eht din gevangen sin, zuo dir, liebiu
an' urlaup schiet ez von mir balde vrouwe min.

3. Rosen rot ist ir daz lachen, (13)
der vil lieben vrouwen min;
Waz kunde er wunders an ir machen,
der ir gap so liehten schin!
Si ist mins herzen oster spil, min herze von ir
iemer mere unz an min ende niht enwil.

* *

IV.

1. Wol dir, meie, wol dir wunne, (14)
du vröust aber diu vogellin!
We im, der dir leides gunne,
unt mit valsche gedenke min!
Nit unt haz
ist nu genæme:
der muoz mir sin wider zæme;
vrouwen gruoz mir tæte baz.

2. Nu ist bekleidet wol diu heide
liehter varwe wunneklich,
II, 53 a. Walt und ouwe gruonent beide;
meie, du bist vröude rich:
Swer nu wil
die zit vertriben,
der sol dienen werden wiben:
wibes lon git vröuden vil. (16)

3. Wil diu minnekliche reine,
so vröut sich min sender lip,
Unt wirt trûren von mir kleine,
trœstet mich si sælik wip.
Al min not
unt mine swære
swindet, wil diu lobebære (CCLVI, a—)
und ir suezez mündel rot.

* *

V.

1. Nu ist dez meien schœne, (17)
wan hœret sueze dœne,
die werden zit ich krœne,
der winter wil zergan;
Er ist vil gar geswachet
der liebe sumer machet,
daz dur den kle nu lachet
manik bluome wol getan;
Nu stat bekleit diu heide
mit wunneklicher wat,
si ist worden vri vor leide,
mit liehter ougen weide
manig anger schone stat. (18)

2. Owe hete ich hulde,
von der ich kumber dulde!
dez wunsches übergulde
lit an der vrouwen min;
Si ist ganzer tugende ein krone,
unt pfligt ir zühte schone:
solde ich ir suezem lone
so lange vremde sin,
So sage ich'z iu, vrou Minne,
daz ich an iu verzage,
ich verlüre gar die sinne:
nu helfet, küniginne,
von senelicher klage!

* * *

VI.

1. Willekomen si uns der meie,
er bringet maniger hande bluot,
Unde bluomen manigerleie,
dez der winter niht entuot;
So vröut sich allez, daz dir ist, (CCLVI,
gegen der schœnen sumer wunne, wan daz an mir gebrist.

rouwe, getörste ich iu genenden, (20)
te ich dir mine not. —
künde ich iu erwenden,
te ich vil manigen tac." —
rouwe, ir tœtet minen lip. —
so biute ich min unschulde," sprach daz minnekliche wip.

n sprich an, minnekliche guote, (21)
rotez mündelin,
: dir gegen mir ze muote,
inne ein roubærin? —
ich: „wie mein[e]t irͤʒ? als dur waʒ
, din iuch der sinne roubet? we, war ümbe tæte ich daʒ!

4. Ir man, ir weller alle wiʒʒen (22)
vrouwen in dem herzen tragen;
Ob ir iuch habt an eine gevliʒʒen, II, 53 b.
der sült irͤʒ mit zühten sagen,
So mügt ir schiere han vernomen,
ob iuwer biten als iuwer vlehen iu iemer sol ze trœste komen." —

5. Vrouwe, ich wil, nach dinem rate, (23)
vahen an dir selben an:
Habe ich gesumet mich ze spate,
deʒ wil ich mit dienste man.
So hilf mir, liebiu vrouwe min:
stirbe ich in disen ungenaden, vrouwe, sost diu schulde din.

---

85. (CCLVI, c d.)

Hartman von Starkenberk.

I.

N' weiʒ niht, waʒ eʒ mich hat verfangen,
vuor von dem lande vert; (CCLVII, a.) (1)
heiligen var kam ich gegangen,
er ie den man gewert
iete sa ze stunt;
: ich, daʒ er die mine swære tæte miner vrouwen kunt.

Min vrouwe weiʒ niht leider miner swære,
mir langer stunde[n] tuot; (2)
ich irͤʒ, eʒ wære ir lihte unmære,
so tugentrichen muot:
ir ere niht anderʒ gern,
ʒ si mir stæter vröuden günne, deʒ sol ir guete mich gewern.

n solt' ich ir vil liebiu mære enbieten, (3)
eiʒ ich (niht) bi weme,
ir ze davon sich niht verschieten,
r) mir ze boten zeme.
ich mich an nieman lan,
ir disiu liet ze boten senden: si mak sich selber wol verstan.

II.

1. Mit maniger hande varwe mischet (4)
sich diu heide und ouch der plan:
Da bi min herze in leide erschrichet,
ich bin aller vröuden an',
Alle die wile unze an den tak,
daʒ ich der lieben solhiu mære
unt mine swære
enbieten mak.

2. Owe, sol ich unz an min ende (5)
dienen, daʒ irͤʒ nieman seit?
Wer ist der bote, den ich sende,
der mit triuwen miniu leit
Miner vrouwen künne gesagen?
muoʒ der sin von Tiutschen landen, II, 54 a.
uf den handen
wolt' ich in tragen.

*

III.

1. Meiea, helfet vro Helliken, (6)
gegen der wunneklichen zit!
Dienet reinen guoten wiben,

ja (vil) vröuden an in lit.
Ich wil hohes muotes sin,
unt wil singen
uf gedingen
der vil lieben vrouwen min.

2. Wenne wil si mir truren swachen, (7)
der ich han gedienet her?
Ez muoz in ir dienst erkrachen,
beide, schilt und ouch daz sper.
Genade, ein vrouwe Minne, sprich,
daz diu guote,
der ich muote,
iht langer laze in sorgen mich.

(CCLVII

86. (CCLVII, cd.)

Von Stadegge.

I.

1. WINTER, unt diu vrouwe min, (CCLVIII, a.)
waz leides hab' ich iu getan? (1)
Daz ir mich alsus lazet sin
ane vröude und ane lieben wan.
Nebel, sne (unt) rifen, die verklagte ich wol:
mide ich iuwern schœnen lip, daz sint diu leit, diu ich von iu dol.

2. Werde ich niht mit triuwen gar (2)
umb ir vil minneklichen lip,
Son' gespreche ich niemer war:
si ist mir liep vür elliu wip.
Wolte Got, wære ich ir liep vür alle man!
min herze ist ir mit triuwen bi, unt kan daz nieman understan.

3. Wer gab iu so schœnen lip, (3)
daz er iu gap niht guete me?
Z'war ir sit ein muelich wip,
daz ir den liuten tuot so we.
Ir müget den toren twingen, als ir twinget mich,
daz er vergizzet siner zuht, und als unschone richet sich.

4. Ane guete ist schœne ein wiht: (4)
ez ist pris, swelch wib si beide hat;
We, wie liebe dem geschiht,
des genade ein so guot wip gevat,
So daz sin liep, sin leit ir nah' ze herzen ge:
wibes schœne trœstet wol, so vröut ir guete vannoch me.

II.

1. Wol her, kint, ir helfet singen,
loben des suezen meien werdekeit!
Sine kraft siht man uf dringen
gegen der sunnen dur die boume breit;
Alle wol gemuoten leien
die gesahen einen meien
nie mit richer varwe baz bekleit.

2. Wol den kleinen vogellinen,
wol der heide, wol den liehten tagen!
Die süln uns ze vröuden schinen,
man siht bluomen uf der heide wagen,
Rosen hant niht grozer nœte,
si stant in ir besten rœte,
als ez gruenem hage sol behagen.

*

III.

1. Uns wil ein liehter sumer komen
mit schœnen bluomen wunneklich,
Der vogel' sank habe ich vernomen,
diu heide ist maniger varwe rich;
Des vröut sich diu nahtegal
gegen dem wunneklichen meien, der nu über al.

2. Swie gar diu heide in gruene stat,
doch tuon ich'z werden vrouwen kunt, (CCL
Daz mich ein wip versumet hat
an vröuden nu vil manige stunt,
Der ich vil gedienet han,

r' ez in werden vrouwen allen, si kan dienest niht verstan.

ot gebe ir sælde und ere vil, (9)
de ir mengen guoten tak!

Mit dienste ich von ir scheiden wil;
swie si niht triuwen gegen mir pflak,
Ie doch so wil ich wünschen ir,
daz si niht arger minne pflege, swie si niht habe gelonet mir.

---

87. (CCLVIII, c d.)

Her Brunwart von Oukhein.

I.

SCHOUWEC uf die grüenen heide, (1)
: wunneklich si lit; (CCLIX, a.)
waz liehter ougenweide
: braht des meien zit!
nuoz ich in sorgen sin,
lat in sendem leide
liebiu vrouwe min.

n' gesach bi minen jaren, (2)
j vrouwen han gesehen,
n wip so wol gebaren,
z ich vür war wol jehen,
diu mir den lip
unt der sinnen varet:
ein minneklichez wip!

olde ich ir vil rotem munde (3)
, daz mich ir gruoz
herzeleide enbunde,
wær[e] mir truren buoz,
wolde in vröuden sin,
iht wan z'einer stunde
rotez mündelin.

II.

ar lank valwent uf der heide (4)
uomen unde kle,
grimme tet in leide,
:en unde sne,
unnen mich betwingen,
lle vrœlich singen
leben niuwen sank.

2. Wol mich, daz ich's ie begunde, (5)
wol mich, daz ich s' ie gesach,
Diu mir mines herzen wunde
heilen kan und ungemach!
Wil diu liebe daz volenden,
mit genaden trost mir senden,
seht, so vröut min herze sich.

3. Ja, vil minneklichiu Minne, (6)
zeige dine guete an mir,
Sit du weist, daz mine sinne
dienent uf genade dir,
Vuege, daz diu sælden riche
lone mir genædekliche:
et, waz ich danne singen wil!

III.

1. Vröut iuch, weset vro (7)
gegen der schœnen sumerzit,
ir jungen, daz ist min rat.
Mit in singe ich ho,
ob mir trost min vrouwe git,
an der min leben stat.
Ach, si ist so guot,
swie si mir joch tuot,
solde ich si al eine sehen,
so wurde ich hochgemuot.

2. Si vil sælik wip (8)
sol mich noch geniezen lan
der stæten triuwen min,
Daz min sender lip
ir noch ie was undertan,
unt muoz ouch iemer sin.

Wünschet, daz ich ir
liep werde, als si mir:
solde ich die vil lieben sehen,
daz wær' mi(n)s herzen gir.

3. Diu liebe, swa si si, (9)
diu mi(n)s herzen hat gewalt,
daz mache ich ir wol kunt,
Valsches ist si vri,
tugende hat si manikvalt,
rot ist ir der munt, (CCLIX, b.)
Wiplich zuht si hat,
lachen ir wol stat,
und ir liehten ougen schin
al dur min herze gat.

IV.

1. Wol dir, sumer, wie du herest (10)
heide und ouch den gruenen walt,
Wie du kleinen vog(e)lin merest
II, 55 b. hohe ir stimme manikvalt!
Davon git dir vröude ir singen
uf dem berge und in dem tal,
swa man suoze hœre erklingen
ir vil wunneklichen schal.

2. Wenne sol ein lieplich gruezen (11)
mir vil senden werden kunt
Von ir, diu mir swære buezen
mag, und ir vil roter munt?
Mir kan nieman truren swenden,
wan ir liehter munt vil rot:
ir trost muoz mir helfe senden,
alde ich stirbe in sender not.

3. Swie diu welt an vröuden swache, (
doch mag ich der vrouwen min
Niht vergezzen, swie si mache,
daz ich muoz in sorgen sin.
Wenne sol si trost erzeigen
mir genadelosen man?
danne wolt' ich truren neigen:
des ich leider sus niht kan.

V.

1. Willekomen si der sumer schœne,
willekomen si diu wunnekliche zit!
Ich hœr' ober kleiner vogelin dœne;
seht, wie heide und anger aber schœne lit,
Sit der winter muoz dem sumer lazen
sinen strit; seht, vröude ist uf den strazen,
die uns der vil wunnekliche meie git.

2. Nieman dur sin tugende mir daz verdenke,
ob ich aber singen muoz der vrouwen min;
Des wil twingen mich diu sueze here
unt der lieben rosevarwez mündelin.
Nu lide ich von der vil minnekliche:
troste mich diu reine tugenderiche,
so mueste aller miner swære ein ende sin.

3. Sol ich niht den hohen trost erwerben, (1
so bin ich an allen minen vröuden tot;
Lat si mich in ungenaden sterben,
owe, wie zimt daz ir suezen munde rot!
Not lide ich von der vil minnekliche:
troste mich diu reine tugenderiche,
diu mir z'einem male ir lieplich gruezen bot!
(CCLIX, c d. CCLX)

88. (CCLXI, a b.)

Von Stamhein.

Nu wol uf, reijen vür den walt (CCLXI, a.)
wite lange,
bluomen wunnekliche dur daz gras
drungen manikvalt,
e man von gesange
wunder, waz der vogelline was,
eslichez sine stimme sunders sank;
lank
chal,
p diu liebe nahtegal.

u wol uf, kinder, gen wir dar
unde reijen,
bluomen wunnekliche stent gebluot;
ide ist wunnekliche var,
ich gegen den meijen
in ir besten wat, diu ist so guot.
pel' alle sint der sumerwunne vro:
so
ch ich,
e ein ander swære mich.

ie man sehe an minin leit,
lgen nat mich twinge,
rgen wirt wol rat, so daz sol sin;
zuo der linden breit,
k vogel singe.
liebiu Jsentrut," sprach Guetelin;
ene, diu sumerwunne ist komen in diu lant;
jant
han,
muoz zuo dem reijen gan."

ir zorne da diu muoter sprach:
bel walt' ir beider,
n unt, der sin bi erste ie gewuok!
habe din gemach,
st niht diner kleider,
ioch, da si din vater hiure truok,
blohten: da von habe din gemach."
sprach
kint:
iz wol, wa diu kleider sint." —

Du la si, swa si wellen sin,
rent disen meijen

niemer an dich, dar nach wende dinen muot.
Jo, herre Got, waz wart eht min!
jo enkam ich nie ze reijen;
ez was hie vor unbillich, daz nu mengiu tuot,
Daz si ze halse liefen reijen, sam die knaben;
du solt haben
din gemach:
ze reijen man mich nie gesach." —

6. „Wie man unser dink uns hie
so gar zem boesten keret,
so die tuont, die aller meist hant über treten;
Vil manigiu kam ze reijen nie,
diu doch wol wart geleret,
daz si da heime leiste, unt wart si ihts gebeten. II, 56 b.
Lachet ieman vor dem reijen, der ist verlorn:
wirt mir zorn,
so rede ich,
daz dar nach geriuwet mich." —

7. „Nu wis mit vröuden, liebez kint,
wie wenig ich daz hazze!
louf an die straze zuo den kinden, wirf den bal.
Weistu, wa diniu kleider sint? (CCLXI, d.)
si ligent in dem vazze;
grif in die kistun bi dem stollen hin ze tal.
Lege einen borten uf daz houbet vür den kranz,
dinen swanz
lege an dich,
dazwar, so bistu suberlich.

8. Wiste Engelbrut und Irmelin,
daz wir uf die heide
nach bluomen wolten gan, si liefen mit uns dar." —
„Ja, sagte ich'z in," sprach Guetelin,
„si jahen næhten beide,
wir solden disen sumer sin in einer schar." —
„Ella, Bela, Hiltrut unde Guetelin,
zouge din,
nim si dan:
die wile lege ouch ich mich an."

9. Mit vlize wart daz kint bereit,
in sinem swanz gevalden,
dar ümbe ein borte wol geslagen unde smal.
Si giengen uf die heide breit;

geliukke mueze ir walden!
Mezze und Ella, nieman kunde ir wizzen zal,
Do si uf die heide kamen, vröude groz,
luter doz
da erschal
den anger alles hin ze tal.

10. Si haten mengen spiegel guot
gestrikket z'einer rise,
daz solde da ir meie sin; darunder sank
Uz rotem munde, alsam ein bluot,
ein maget in suezer wise,
wol gestrikket, liehte varwe[n], siten lank,
Diu sank vor, die andern sungen alle nach;
in was gach
vür den walt,
da huop sich reijen manikvalt.

11. Vor dem walde in eime tal,
da sach man swenze blichen,
da si ze samen kamen, unde mangen kranz;
Die megde wurfen ouch den bal,
si begunden strichen
darnach huop sich des meien ein vil michel tanz
Den sang in Vele vor unt manig ir gespil;
vröuden vil
haten sie:
in was dort wol, Got helfe uns hie!
(CCLXII, a b.

89. (CCLXII, c d.)

II, 57 a.

Her Goeli.

I.

1. Summer der hat sin gezelt (CCLXIII, a.) (1)
nu gerihtet über al
uf die (ouwe) unde uf die sine weide;
Wol gezieret stant diu velt;
man hœret kleiner vogelin schal,
schone singet lerche über heide.
Ich lobe dich, meie, diner kraft,
waz du uns bringest suezer morgentouwen;
du tuost sumer sigehaft:
bi dem Rine gruenent werde und ouwen:
jar lank suln wir heiden, ouwen schouwen.

2. Vil der brunen klingen treit, (2)
die verwettet hant den tanz,
Vridebolt und al sin kumpenien,
Langiu swert, ze maze breit,
sleht, ze beiden eggen ganz,
si weint sich vor allen vögten brien.
„Otte, wiltu daz osterspil,
so la mich nach dinem rate sinnen;
Künze diu hat vriunde vil,
laz an mich." er sprach: „nu ste mit minnen,
Vridebolt, nu buere den pris von hinnen." —

3. „Vridebolt, sezze uf den huot, (3)
wol gebriunt, unt gang uns vor,
kint daz ostersahs zer linken siten;
Bis vur Künzen hoch gemuot,
leite uns vür daz tinkuftor,
la den tanz al uf den wasen riten.
Werdest underdrungen gar,
so la swertes knopf uf brust erknellen,
stach din stahel bizen dar,
daz die kolmerhuete uf köpfe erhellen,
dur nieman la dir laster breit uf wellen."

4. Vrou Künze, ja ist iuwer trut (4)
under balken niht ein ar,
kume ein löuwenkla under andern tieren;
Wie getorste er über lut
werben, alde komen dar,
da uns Otte helfen wil rifieren?
Da muoz er den treialtrei
selbe zwelfte von der linden rumen,
lihte wirt im einz alde zwei;
wil sich einer in dem hanse iht sumen,
der bedarf zer rehten hant des tumen.

5. Swer selbe teilet unde welt (5)
unde witert, swie er wil,
den (en)sol der hagel slahen selten.
Vrou Künze, dast uf tach gezelt:
ir ruemet Vridebolten vil:

…ag Elle und Else wol engelten.
…holt si hin geleit;
… ist von megden wol gesprochen;
…urch in die rise treit
… oder zwirent in der wochen:
… wart sin tanz noch nie gebrochen.

„Die versumde, noch vermeit (19)
…holt sin scharpfez ort,
…gaz nie swertes in der scheide;
… sin langez sahs versneit,
…esprach nie ach, noch wort:
… daz mak dir wol komen ze leide.
…hebt ringen, striuchel, stoz,
…leht swert uf herten stahel dikke,
… dirre unt des genoz;
…erdriuzet mich ir wafen blikke,
… man s' under ougen daz verdikke."

II.

„Wille komen, sumer weter sueze! (6)
…inter was lange,
… uns kelte (…) genuege,"
… ein maget, „schiere werden mueze
…it, daz ich gange
… anger und ich trage kruege, (CCLXIII, b.)
… velzel, houbetrise,
… hare binde;
…an ich des reijen wise
…uch den ahselroten lise,
… der gigen tanze ich vil geswinde.

…ar lank gruonet daz loup über egge, (7)
…one ze walde
…m werde hebent sich die tenze;
… rueret ez der sumberslegge:
…nklichen balde
… unde rifelt iuwer swenze,
…vir zuo der linden tougen
…n wasen sitzen,
…ar und ane lougen,
…in spehen mit den ougen,
…e sin, die sich der tenze vlizen.

Ich wil kempfe wesen zuo der linden, (9)
…alle, ze ruome,
… Eggen lib und (ouch) ir sele,
…muoz mich an siner schar (da) vinden.
…uonze [der] ist ein bluome,
swie in allez lüzzet min vrou [illegible]ele.
Giselbrehten, den si ruement,
waz sol der ze schalle?
er ist von wiben gar verduemet;
swaz si singent oder bluement,
er ist ein schebel, siner vriunde ein galle." —

4. „Waz hat Else an Giselbreht gerochen? (10)
des wundert mich sere,
daz si in so offenlichen strafet.
Si hat im sin lop vil gar zerbrochen;
tueje des niht mere:
er tanzet hie, so Kuonze heime slafet;
Swa man tanzet, alder springet,
da ist er vor in allen;
mit gewalte in nieman dringet;.
. . . .
des muoz er uns kinden wol gevallen.

5. Giselbreht, nu heiz den sumber rueren, (11) II, 58 a.
den don durch die hiute,
seht, der machet die klaffende(n) helzen.
Du solt den tanz al durch daz gedrenge vueren,
sich samnont die liute,
du solt werren üb(e)rigez kelzen.
Swer durch zuht niht tanzen welle,
noch durch gemelliche,
der enmache enhein geschelle:
hie wirt lihte ein strusgevelle,
des dekeiner kume wirdet riche."

6. Do huop sich der tanz von dem rüsse, (12)
der don über diunde
schal, rehte als ez allez brunne, (CCLXIII, c.)
Hohe sprünge, geile dakke knüsse;
vil starke gedriunde
vrouwen Elsen schatten varen vor der sunne[n];
Ringewiffel bi der stuchen
vrouwen Elsen vuorte,
hovelichen, sunder tuchen,
nindert einen vuoz gestruchen,
sprank der weibel, daz er si niht ruorte.

III.

1. Wol gezieret stat diu gruene heide, (13)
daz loub über eggen
kiuset man bi den tolden wunnekliche.
Da tuont uns die dörpel vil ze leide,
gewinnent si heggen

hiure, under ein ander vil geliche;
Der ich wil nennen vier genoz,
die sint gar unbescheiden,
einer heizet Madelgoz,
der treit einen kolben groz,
der wil uns reijen bi der linden leiden.

2. Welt ir ein wunder von den zweien hæren: (14)
die dunkent sich [so] spæhe,
sa si diu swert gespannent umb ir siten;
Daz ist Engelbolt, mit sime gesellen Stæren,
die trettent [al]so wæhe,
unt gent dort hübeschen her von hohen liten;
Der dritte heizet Adelbolt
mit sinem hiubel huote,
der ist den zweien niht ze holt;
si habent ez wol umb in verscholt,
ersnellet er si, ez kumt in niht ze guote.

3. Der vierd' ist Kuenzelin der weibel: (8)
sin har ist gekrispet,
der uns zua dem reijen vil getribet,
der ist an dem tanze ein rehter treibel,
Er ist an dem tanze ein rehter treibel,
gebuoglich er zispet,
mit dem buoze er'z walket unde ribet;
Har nora jou! den ahsel roten
kan er wol ze prise,
meisterlich den houbet schoten:
singet wol des reijen noten,
hoher sprünge ist er ein anger wise.

4. Wis willekomen, nahtegal, ein [illegible], (15)
din don der ist riche
maniger suezen stimmen an dem morgen;
Du ziereist rehte wol die gruenen owe,
daz du so willekliche
singest unde truren hast verborgen.
Da von solt du des meien pflegen,
des vröut sich min gemuete,
des han ich mich gar bewegen,
die kalten rifen sint gelegen,
diu heide stet in wunneklicher bluete.

5. Ich wil iu sagen mine schumpfentiure (16)
von einem dörper spæhen,
der hat mich miner liebe gar beroubet:
Sa k(r)usen lok gesach ich vert noch hiure,
den selben krispel wæhen,
den ir bekennet bi des kleinen houbet,
Werlt wol anderhalp Franzeis,
strobern under widen
sin purse machet in curteis;
sin cürsit ist ein Schampeneis:
wie künde uns von dem dörper iht beliben?

* 6. Nu schouwet an den wunderlichen kap[pen]
wie er sich wil erwæten,
alsam ein becher hül an einem zoume!
Ja rat' ich daz dem gemelichen poppen,
er sol sich wol behueten,
daz er im von dem anger grüene roume,
E daz im werd' ein swære wit
von scharfes [illegible] weten,
da von vil manger tot gelit,
unt niemer mer gehebet strit,
unt sezzet niht mer schapel uf die borten.

7. Er hat gewunden kruse [illegible],
an dem ende widerstürzet;
daz machet im diu hube mit den [illegible];
Wol gebalten sost er in dem [illegible],
vil ebene geschürzet;
nieman sol in ungetwagen [illegible].
Er ist so hel, o wurrawei!
wer künde im gelichen?
lieber min her Portenschel, offeit (cer[…]
ir sit ein suezer knappe, unt lat dar naher str[…]
stet in dem ringe,

IV.

Hær' ich under widen wol,
so næme ich die guote(n) z'einer [illegible]
der ich mich doch niemer wil verzihen
Vert si mit mir gegen Riuwental,
guoter dinge mag si mangel schouwen
oben, niden, ab unz uf den rihen,
Da ist ez leider alles bloz,
si mak wol sin armer liute hus gen[…]
wie wol ich belibe,
kumt mir trost von einem schœnen

90. (CCLXIV, a b.)

Der Tanhuser.

I.

[D]AS kumt ein wunneklichiu zit, (CCLXIV, c.)
ut sich allez daz dir ist,
igem hoch gemuete git;
dir, meie, daz du bist

a rehte wunnekliche komen,
mines herzen spil:
daz alle wol vernomen,
vürste leben wil.

n Österriche und anders wa
ehalden ie den pris,
ie, dort unde da
n allen dingen wis.

r hat sin dink vol[le] braht also,
dem werden danken muoz;
wol iemer wesen vro,
: da biutet sinen gruoz.

lit eren richet er der helt
ze jare daz unt daz,
, ob ir'z gelouben welt,
s niht durch smæhen haz.

ach siner wirde in nieman gar geloben kan:
getuot, wer getar sich des genemen an?
e ich noch bi minen tagen niht vil gesehen;
t man ime die wisen unt die besten jehen.
t noch, er wekket si, des dunket mich,
ein spil gar unz an her: nu hueten sich,

az si den helt erzürnen niht,
min rat, ez mak geschaden,
, ob si's geloubent iht,
nit im gar überladen,

at muezen alle wichen vor,
vert hin mit siner schar;
er ob in hoh embor
e, alsam ein adel ar.

inem rate bin ich holt, er leret niht wan
werdekeit;
er ratent niht sin ere, die sint vollekliche
breit:
er hat unt mag unt getar getuon, der stolze Waleis
unverzaget.
wer lebt, von dem man nu so vil der wunderlichen
dinge saget?
er het niht wandels umb ein har,
swaz er geredet, daz lat er war.

10. Mit im so varnt Juden, Kristen, Kriechen,
Valwen, heiden vil,
Unger, Polan, Riuzen, Behein, swer eht schone
leben wil,
der ist behalden, swanne er vert bi im, ist er ein
vromer man;
manigen armen er beratet: ich hebe an mir sel-
bem an.
da bi schaffet er den besten vride über elliu siniu
lant,
guoten kouf ümbe allez dink, er wendet roub unt
brant.

11. Sin herze bluet, alsam ein boum,
der z'allen ziten vröude birt;
ir aller milte ist gar ein troum
wider im, er ist der eren wirt.
min geloube ist daz, swer in zer wochen eines
mak gesehen,
daz dem ungelükkes niht enkeiner slahte mak ge-
schehen.

12. Er mak wol heizen Vriderich;
ez wirt aber niemer sin gelich:
in kurzen ziten daz geschiht, (CCLXIV, d.)
daz man wol eine krone
schone uf sinem houbte siht, II, 59 b.
so vert der vürste schone.

13. Er ist unser wunne,
glanz alsam diu sunne,
so ist sin tugenthafter lip,
milt und erebære;
elliu wol getanen wip
vragent von im mære;

14. Von dem guoten,
wol gemuoten,
vragent si vil dikke bi dem Rine,
allenthalben

uf dien Alben
lopt man in wol unt die sine.

15. Uf dem wazzer unt dem plane ist er so vermezzen,
in' weiz niht, deß an dem degen ieuder si vergezzen.
trurik herze vro
wirt von im, swanne er singet dien vrouwen den reien,
so hilfe ich im so,
daz ich singe mit im z'aller zit gerne den meien.

16. Sin schimpf der ist guot,
wan er git
z'aller zit
mit eren, der reine,
da bi hoch gemuot
offenbar-
lich getar
sin guot, daz ist gemeine.

17. Er ist z'allen ziten vro,
im zimt wol daz lachen,
daz kan er vil suqze also
wol mit vröuden machen.

18. Vest alsam ein adamant,
swa man'z sol beherten,
sin lop vert dur elliu lant,
daz kan nieman scherten.

19. Lobe in ieman baz, danne ich,
der sol deß geniezen:
alle singer, dunket mich,
mueste sin verdriezen.

20. Nu dar!
diu schar
wirt aber michel, komen wir ze samne in der gazze von dien strazen.
nu dan!
ich kan
noch wunder machen, deß ich niht wil lazen.

21. Mit mir
sult ir
komen uf den anger, da man die jungen mit scharen siht zuo sigen,
da sint
diu kint,
vor dien man muoz, beide, vlö(u)ten unde gigen.

22. Wa ist nu diu guote
mit ir pfawenhuote?
der vergizze ich niemer,
solde ich leben iemer.

23. Bi der linden
sol man vinden
unß di schœnen kinden,
da suln wir tagen
unde springen,
da sol unß gelingen.

24. Ja wa lat si sich vinden?
sa da bi den schœnen kinden.

25. Da sol nieman sin unvro,
da der Tanhusære
reiet mit der lieben so;
daz wære im ein swære,

26. Wær[e] da niht vrou Künigunt
mit ir reiden lokken,
diu treit einen roten munt,
daz sint sumer tokken.

27. Da wirt Mazze
mir ze trazze,
loufet si mir vor mit dem balle.
Guetel, Guetel,
mach' ein muetel,
daz ez mir unt dir wol gevalle.

28. Uf, uf, kint, pruevet daz leben!
sit unß Got den lip hat gegeben,
so suln wir singen,
vrœliche springen.

II.

1. Welt ir in ganzen vröuden sin, (CCLXV,
so wil ich iu tuon helfe schin,
unt sit ir vro, so vröuwe ich mich,
sit wir den sumer han gesehen,
diu heide stat gar wunneklich,
deß muoz man ir von schulden jehen.

2. Dur kurzewile ich kam gegan
uf eine gruene heide breit,
da waß so wunneklich der plan,
daz mir swant min herzeleit.

3. Da hort' ich die vogel' vröuwen
sich der wunneklichen zit;

von den suezen döuwen,
ıngen wider strit.

h hort' da vil manigen don
kleinen vogellin;
e gab in senften lon
iger hande bluomen schin.

er selben bluomen brach ich vil,
l' uf der heide sach;
mich ein senftez spil,
tiure mir geschach,

von min herze in vröuden was
er muoz in vröuden sin:
durch daz gruene gras
vil schœnez megetin.

in herze daz wart vröuden rich,
ie schœnen erest sach;
mich so minneklich,
mich ir vür eigen jach.

d ich ir also nahe kam,
ir bot den minen gruoz
in rehte war genam,
mir aller sorgen buoz.

i, wie diu vil liebe erschrak,
diu schœne wart gewar,
so wunneklich der tak,
ein schapel rose var.

chœner creatiure ich nie
so rehte wol gestalt,
der heide gie:
wurde ich niemer alt.

ch sprach der minneklichen zuo:
sus eine komen ir
isem morgen vruo?"
: „ir sult gelouben mir,

ur senften luft ich in dem touwe
rosen bluomen gie."
h: „minnekliche vrouwe,
de suoche ich hie."

n si bewande ich min gemuete
zuo mi(n)s herzen sin:
, dur din selber guete
herze mit dir hin.

daz empfa mit dinem lone
aller tugenden vol:

vrouwe, mines herzen krone,
so daz geschiht, so tuostu wol."

15. Da wir sament in den kle
traten, uns was sanfte we:
die schœnen drukte ich her ze mir,
si [tet] glei, daz ez vil lute erhal;
ir roten munt den kuste ich ir.
si sprach: „ir bringet mich in schal."

16. Alsus wart ich ir rede geselle,
ich nam si bi der wizen hant,
von uns wart ein guot gevelle,
mir wart herze liebe erkant.

17. Nieman kan geprueven niht,
waz stæter vröude bi uns was, (CCLXV, b.)
wan dem solichez heil geschiht,
der sol gelouben deste baz.

18. Der nie herzeleit gewan,
der ge mit vröuden disen tanz;
ob im sin herz[e] von minne enbran,
der sol von rosen einen kranz

19. Tragen, der git hoch gemuete,
ob sin herze vröude gert,
unt gedenke an vrouwen guete,
so wirt er vil wol gewert.

20. Si git vröude michels me,
dan[ne] des vil lieben meien bluot,
al die bluomen unde kle:
ir suezer name der ist so guot.

21. Daz habe ich vil wol bevunden
an der lieben vrouwen min:
wol der minneklichen stunden,
daz ich sach ir ougen schin,

22. Und ich in ir minne banden
also sere gestrikket wart
mit armen unt mit wizen handen,
wol der minneklichen vart!

23. Da si ist geriviellieret
gruene heide ....
mit kleinen velden wol gezieret,
an ir stat aller min gedank.

24. Dem tanze suln wir urloup geben,
wan er schiere ein ende hat,
unt suln in hohem muote leben:
megede, ir habt es minen rat,

25. Valschez truren weret hin,
mit zühten sult ir wesen vro.
gewinnen wir der selben sin,
so suln wir mit in tuon also.

II, 61 a. III.

1. Der winter ist zergangen,
daʒ pruebe ich uf der heide,
al dar kam ich gegangen,
guot wart min ougenweide

2. Von den bluomen wolgetan, —
wer sach ie so schœnen plan? —
der brach ich zeinem kranze
den truog ich mit tschoie zuo den vrouwen an dem tanze.
welle ieman werden hochgemuot, der hebe sich uf die schanze.

3. Da stat viol unde kle,
sumerlaten, camandre,
die werden zitelosen,
ostergloien vant ich da, die liljen unt die rosen:
do wunschte ich, daʒ ich sant miner vrouwen solte kosen.

4. Si gap mir an ir den pris,
daʒ ich wære ir dulz amis,
mit dienste disen meien,
dur si so wil ich reien.

5. Ein fores stuont da nahen,
aldar begunde ich gahen,
da horte ich mich enpfahen
die vogel' also suoʒe;
so wol dem selben gruoʒe!
ich horte da wol schantieren,
die nahtegal toubieren;
alda muoste ich parlieren
ze rehte, wie mir wære;
ich was ane alle swære.

6. Ein riviere ich da gesach,
durch den fores gieng ein bach
zetal über ein planiure;
ich sleich ir nach, unz ich si vant, die schœnen creatiure:
bi dem fontane saʒ diu klare, diu sueʒe von faniure; (CCLXV, c.)

7. Ir ougen lieht unt wolgestalt,
si was an sprüchen niht ze balt,
wan mehte si wol liden,
ir munt ist rot, ir kele ist blank,
ir har reit val, ze maʒe lank,
gevar alsam die siden:
solde ich vor ir ligen tot, in' mehte ir niht vermiden.

8. Blank, alsam ein hermelin,
waren ir diu ermelin;
ir persone diu was smal,
wolgeschaffen über al,

9. Ein lützel grande was si da,
wolgeschaffen anderswa,
an ir ist niht vergeʒʒen:
lindiu diehel, slehtiu bein, ir mueʒe wol geneʒʒen;
schœner forme ich nie gesach, diu min cor hat besezzen,
an ir ist elliu volle;
do ich die werde(n) erest sach, do huop sich min parolle.

10. Ich wart vro,
unt sprach do:
„vrouwe min,
ich bin din,
du bist min,
der strit der mueʒe iemer sin.
du bist mir vor in allen,
iemer an dem herzen min
muostu mir wol gevallen;
swa man vrouwen prueven sol, da muoʒ ich für dich schallen,
an hübsch' und ouch an guete,
du gist aller contrate mit tschoie ein hochgemuete.“

11. Ich sprach der minneklichen zuo:
„Got, und anders nieman tuo,
der dich behueten mueʒe.“ II, 6
ir parol der was sueʒe.

12. Sa neik ich der schœnen dâ,
ich wart an minem libe vro,
da von ich ir salwieren,
si bat mich, ir schantieren
von der linden esten
unt von des meijen glesten.

13. Da diu tavelrunde was,
da wir do schone waren,
daʒ was loup, dar under gras;
si kunde wol gebaren;

niht massenie me,
zwei dort in einem kle:
daz si [da] solde,
daz ich da wolde.

ch tet ir vil sanfte we;
che, daz ez noch erge;
wol daz lachen:
den wir beide do ein gemelliche[n] machen;
hach von liebe und ouch von wunderlichen sachen.

on amure seit' ich ir;
alt si dulze mir,
si lite ez gerne,
ir tæte, als man den vrouwen tuot dort in Palerne.

az da geschach, da denke ich an;
min trut, und ich ir man:
der aventiure!
er sælik, der si siht,
aan ir des besten jiht;
gehiure:
aze da geschach von uns uf der planiure.

ist ie man, dem gelinge daz,
ich ane haz;
o hohes muotes,
bergaz der sinne:
ir alles guotes!
et mich ir minne.

az ist, daz si mir tuot? (CCLXV, d.)
it,
uot
von ir iemer;
zze ir niemer.

Wol uf, Adelheit,
ant mir sin gemeit!
uol uf, Irmengart,
aber an die vart!
iht enspringet, diu treit ein kint:
went al gemeine, die dir sint.

ort hœre ich die bloten wegen,
ich den sumber regen:
helfe singen,
en springen,
ze, wol gelingen
inen dingen!

a sint nu die jungen kint,
uns niht ensint?

sor ie, so sælik si min künigunt!
solt' ich si küssen tusent stunt
an ir vil rosevarwen munt,
so wære ich iemer me gesunt,
diu mir daz herze hat verwunt
vaste unz uf der minne grunt,
der ist enzwei.
heia, nu hei!
des videlæres seite der ist enzwei!

IV.

1. Ich lobe ein wip, diu ist noch bezzer, danne guot,
sist schœne, und ist schœner vil, unt hochgemuot,
si hat vor allen valschen dingen sich behuot;
ich gehorte nie wip so wol geloben, als man si tuot.

2. Isalde wart so schœne nie,
noch Crone, diu ein gütin was;
Medea, swaz diu noch ie begie,
des half ir mit wisheit vrou Pallas.

3. Juno gap richeit dur die minne, hœre ich jehen; II, 62 a.
swaz Dido hate, daz wart geteilet über al;
Tatricia diu lie sich tougenlichen sehen,
Palatrica den vrouwen vil der kinde stal.

4. Helena was eins küniges wip,
zuo der kam ein Discordia,
daz gienc in [ouch] beiden an den lip,
des engalt ouch Amarodia.

5. Ez schuof ein wip, daz Troia wart
zerstœret, diu hiez Avenant.
Turet diu was von hoher art,
ir vater der hiez Willebrant.

6. Venus ein apfel wart gegeben,
davon so huop sich michel not,
darümbe gap Paris sin leben,
da lag ouch Menalaus tot.

7. Sibille was ein vil listik wip
bi der Amabilia,
si rieten uf Senatoren lip,
daz tet diu leide Invidia.

8. Vrou Blanschiflur diu was allen dingen kluok,
darümbe Walheis sit vil lange wart vertriben.
Gawan, der den anker werdeclîche truok,
der klagte, daz Iwein in dem fores was beliben.

9. Sarmena klagte graz ungemach,
daz Gamuret als muezik saz,
ze Curâze si da mit zorne sprach,
da Lanzilet sich des vermaz,

10. Waz er mich ræche an Parcival,
der Hectore sin beste brach,
er nam ze Karidol den Gral, (CCLXVI, a.)
da des Achilles niht enrach,

11. So richet ez mir Galogriant,
swaz Opris mir ze leide tuot.
Tispe was Elion bekant,
gegen Piramus stuont ir muot.
diu klare Amîe sprach z'ir massenîe so:
„min gumpenîe sol der stærte wesen vro.“

12. Ginover uz Britanie lant,
die Artus hat ze wibe erkorn,
die man in hoher tschoie ie vant,
der brahte uz Provenzal ein horn

13. Von Portugal ein beschelier, daz was so wunderlicher art,
swer daruz trank, der wandel hete, daz er da mit begozzen wart.
Porhtram diu was von Tunders so geborn her,
daz schuof der Wigol gegen dem Provenzal ein sper.

14. Her Wigamur, da vor Kamboleis
wol tet er'z, als wir'z han vernomen;
gegen dem so hielt her Wigaleis,
der was den vrouwen ze dienste komen.

15. Tristran erwarp die künigin
von Marroch, als wir hœren sagen:
ein mœrin was diu heidenin. —
der alden suln wir hie gedagen,

16. Unt loben min(e) guoten,
die reinen, wolgemuoten,
swa si gat an dem tanze,
II, 62 b. mit ir rosenkranze,
darobe ein ander krenzel,
ein wiz gevalden swenzel,
ir har gelich dem golde,
als ez Got wünschen solde,
krus alsam die siden:
wan mehte si wol liden,
swa minne wer genæme,
diu liebe da wol zæme.

17. Von orîente
unz ze occidente
wart nie schœner wip geborn;
ich han die guoten,
wolgemuoten
iemermere ze troste erkorn.

18. Ir munt gewelwet,
niht geselwet
ist ir wengel unde kel;
ob ich jæhe,
daz ich sæhe,
da ir lib ist sinewel,

19. Des ensol ich melden, seht, daz zæme niht,
wan der si mit minen ougen ane siht,
dem muoz si wol gevallen
ze wunsche vor in allen.

20. Ich lobe ir zuht, ir guete,
ir stæte, ir hochgemuete,
ir lip der ist so wolgestalt;
swer bi ir solde werden alt,
der hat der werlte lop vil gar;
si ist so minneklich gevar,
an ir ist niht vergezzen,
ze wunsche ist si gemezzen.

21. Uf ir hiufel über al
da sol ein borte ligen smal,
vil wol gesénket hin ze tal;
da man ir reiet an den sal,
da ist (ir) lip gedrollen
ze wunsche wol die vollen.

22. Volge mir,
sam tuon ich dir,
herzeliebiu reine, du guote, du sueze!
tuostu daz,
so wirt mir baz: (CCLXVI, b.)
daz dich Got vristen mueze!

23. Minne mich,
sam tuon ich dich;
sol ich iemer helfe alde vröude gewinnen,
vrouwe min,
daz mueste sin
vil gar von dinen minnen.

24. Wolgemuoten,
lat die guoten
iuch behagen:
si sol von rehter arte der eren krone tragen.

25. Swa si gat zuo der linden
mit wolgemuoten kinden,

r wol daz reigen,
wol den meigen,
ol daz lachen,
i suoze machen.

machet trurik herze [vro] balt,
den, der e was alt.
n sine vrouwen daz,
ch iemer sunder haz.

heia, Tanhusære!
ist din swære;
ebe si dir wære,
vröudebære,
wol gesungen,
unt gesprungen.

dar,
;,
de springet,

eite erklinget,
wol ze prise,
also lise.

ist mir vrou Mætze?
e ich ze trætze.
i ir vueze,
it ez so sueze;
beinel,
st ir meinel.

i ist min vrou Jutze, diu liebe, also lange?
n dem tanze
et gedrange?
zer linden, ir kint also jungen!
ider kranze
gesungen:
r wunne,
stu erbunne!

nimt der tanz ein ende;
ie vröude wende,
en rosen
te losen
agelline sank.
et, daz mich e du twank:
h aber hei!
ei!
videlære sin videl boge enzwei!

V.

1. Der künik von Marroch hat der berge noch genuok,
die güldin sint, ze Goucasals, des hœre ich jehen:
swie rich er si, min wille mich nie dar getruok.
ich han ouch den von Barbarie wol gesehen.

2. Von dem von Persian(e) hœre ich wunder sagen;
so hat noch mer gewaltes der von Indian.
den künik von Tatrize hœre ich vil der heiden klagen;
sam taten si dem Soldan von der Sitrican.

3. Ich kenne ouch wol den Pilat da von Zazamank;
ze Babilonie jehent si, wie guot der si.
ze Alexandrie so enhabe ich dekeinen gedank,
der künik von Baldak sol min iemer wesen vri.

4. Von künik Cornetin habe ich vil vernomen;
vür Thomas gat der Jordan, daz ist mir bekant,
ze Jerusalem zem cornetal bin ich komen,
Encolie ist mir wol kunt in Kiperlant. (CCLXVI, c.)

5. In Normania ich was;
wie kum ich da genas!
vür Antioch kam ich ze Türgis, sunder dank;
da was der Tate(r)n vil,
von den ich singen wil.
der Vattan gar mit siner milte Kriechen twank.

6. Von Salnekke ein rois,
der was ein Muntfortois;
ze Constantinopel was ein grande merveiln;
diu wite Troie lank
diu wart gar an' ir dank
zerstœret, da muose sit diu Rumanie sin.

7. Ze Künis erbent ouch diu wib unt niht die man;
daran so stozet Pulgerie, hœre ich sagen;
die Valwen sint gar ungeriht in Canagran,
des horte ich vil die Ungern unt die Riuzen klagen.

8. Der Behein solde wol dem riche hellen mite;
Cecilie sol dem keiser wesen undertan.
die Sarden hant ouch manigen wunderlichen site;
den voget von Rome ich dikke wol gesehen (han).

9. Kerlingen stat mit guotem vride, unt da bi Engellant;
die z'Arle wolden iemer also wesen vri(e):

vür Artus wart Britanie ze Karidol genant;
diu Wilzen sint geborn da her von Tenebrie.

10. Vünf sterkiu regna sint,
ez ist vil gar ein kint,
II, 63 b. swer der niht weiz, in Spange[n], unt sint doch wizzentlich:
daz eine ist Portugal,
unt hat diu richiu tal;
daz ander ist Kalix, und ist unmazen rich;

11. Der dritte hat genuok, und ist von Arragun;
der vierde vert vür Kasteln hin gegen Gramizun;
den vünften von Navarre, swer den welle sehen,
der var dahin, so muoz er mir der warheit jehen.

12. Terramer der vuorte ein her ze Orense mit gewalde,
daz was dien Schampuneisen leit, si verlurn da junge und alde,
storîe manikvalde.

13. Oravil schuof sich groze not,
den burgen do ze leide,
da lak vil manik Waleis tot
ze Turnis uf der heide:
daz schuofen si do beide.

14. Vienne hat legisten vil,
der kunst astronomîe
ze Tolet ich niht lernen wil
von der nigromancîe:
niht guot ist zouberîe.

15. Ibernia hat der Schotten vil an ir gelouben stæte;
ze Norwæge bedarf man wol vür kelte guoter wæte.
so hat ouch der Ten[n]emark der iseln vil besezzen:
so mag ich des von Österriche ze guote niht vergezzen;
der was ein helt vermezzen,
bi dem was ich gesezzen.

16. Der uz Beierlant mak sich ze künigen wol gelichen,
ich gesach nie vürsten me so milten, noch so richen,
so rehte lobelichen.

17. Heia, Tanhusære, nu la dich iemer bi im vinden, (CCLXVI, d.)
gar an' allen wandel bin! so liebest dich den kinden,
unt mak din leit verswinden.

18. Nim den rosenkranz,
trag in der guoten an den tanz,
unt strikke in wol ze prise.
la din truren sin,
nim war der lieben vrouwen din:
si tanzet also lise.

19. Vivianz ist klar,
Gunrun nimt sin [bezzer] war,
noch baz danne E(s)chelabüre,
vel amur si hat,
swanne si die zerlat,
so vröut sich min parlüre.

20. Salatin der twank mit siner milten hant ein wunder;
sam tet der künig Ermenrich daz lant ze Burgunder.
ez wart nie baz gestalt, danne ich die minneklichen vant aleine:
mache vro mich, sælik wip, la tanzen mich an diner hant vil reine.

21. Seite ich von Kuolande vil, daz tæt' ich aber nach wane:
nu lazen wir die recken sin, und alle die von Trane,
unt die von Bridamane.

22. Ein schampanje was da bi,
ein fore(s)t stuont da nahen,
da was manik bel ami,
die dar begunden gahen,
do si min lieb ersahen.

23. Wol uf, min guote,
zuo mir an den reigen!
mir ist ze muote,
wir muezen unsich zweigen,
nach der vil lieben, der klaren, der suezen,
diu miner swære ein teil kan gebuezen. II, 6

24. Wa nu Jute unt Tose?
hie gat Mezze unt Kose;
wa nu Richi unt Tuetel?
hie get Bele unt Guetel,

25. Schone mit dem kranze,
slichet an dem tanze
wart nie baz gestalt ein lip.
nu la dich minnen, sælik wip,
werdiu creatüre,
Palüre.

r munt bran, als ein rubin gegen der sunnen glaste,
n adamaste,
nde vol ein kaste.

Da nu vloeter, herpfer, dar zuo tambuːre?
r guoten,
oten,
n vröudebære:
nu trumbunære?

u sunge ich vil mere:
e ich vil sere,
die verdrieze, swen ich gerne lere.

Nu ist dem videlære sin seite zerbrochen;
geschiht im alle die wochen.

eia, Tanhusære,
ht wesen swære,
nu singe,
springe:
hei!

VI.

h muoz klagen,
urzen tagen
will an vröuden gar verzagen;

u ist so krank,
ir ie gesank
te, des seit si mir kleinen dank.

n ander not
sunder spot,
u milte ist an den herren tot:

o zel zem ersten an
r Vriderichen:
z man niht vinden kan
Tiutschen richen

(en) künik, dem zæme wol (CCLXVII, a.)
des riches krone!
z er niht leben sol,
uont also schone!

rz was der milte künik Heinrich,
was vride stæte.
an tuot dem gelich,
dem riche træte,

d im mit triuwen wære bi:
er künik erstorben,
und ist daz rich gar erbes vri;
da bi ist vil verdorben,

8. Des besten landes ein michel teil;
die wile unt daz er lebete,
künik Kuonrat, da was maniger geil,
der nach dem riche strebete.

9. Nu ist aller schal gelegen:
wa siht man noch erglesten,
als man bi künigen hat gepflegen
den kunden unt den gesten?

10. Uz Beheim lande ein künik rich,
und ouch in Osterlande
ein Liupolt und ein Vriderich,
die lepten ane schande.

11. Ein junger vürste von Meran,
und ouch ein Welf von Swaben,
die willeklichen manigem man
vil richer kleider gaben.

12. Ein junger helt von Abenberk,
unde Hug ein Twingære II, 64 b.
die worhten beide herren werk,
si buozten manigem swære

13. Ein Herman uz Düringen lant,
dar zuo ein Brabandære,
Chuonrat von Lantsperk genant,
dar zuo der Bogenære,

14. Des milte was mir wol erkant:
wer erbet nu ir milte?
Erich uz Den[n]emarken lant,
den gabe nie bevilte,

15. Des tugende wankte niht ein har,
si ist ie mer stæte, triuwe.
da bi nim ich eines herren war,
der hat so ganze triuwe,

16. Von Brennen ein grave Dietrich,
der hat tugende ein wunder:
vil milter Got von himelrich,
gewer mich des besunder

17. An sime sune, Chuonrat genant,
die wile im treit diu erde,
so wünsche ich des dur elliu lant,
daz er guot rihter werde,

18. Und er begrife des vater spor
nach rehtes herren lere,

die wile im gat diu jugende vor,
so hat sin alter ere;

19. Also der junge vürste wert,
der selbe uʒ Düringen lande,
Albreht, vil richeʒ lob uf gat,
gebruoder ane schande.

20. Uʒ Polan lande ein vürste wert,
des wil ich niht vergeʒʒen;
vrou Ere sin z'allen ziten gert,
diu hat in wol beseʒʒen:

21. Herzogen Heinrich eren rich,
von Pressela genennet,
den wil ich loben sicherlich,
min zunge in wol erkennet:

22. Het' er tusent vürsten guot,
seit man in Tiutschem riche,
daʒ vergæbe sin milter muot,
unt tæt' eʒ willekliche.

23. Vride unde reht ist uʒ gesant
von ime uf sine straʒe.
der junge künig uʒ Beheim lant
der lebt in küniges maʒe. (CCLXVII, b.)

24. Wer gesach bi manigen ziten ie
so werdes vürsten krone,
als er in Beheim lande truok,
dem si stuende also schone?

25. Got helf' der sele uʒ groʒer not,
ich mein[e] die herren alle,
die sin an rehter milte tot
und ouch mit eren schalle;

26. Got sezze s' alle in sine schar!
ich wil von vürsten singen,
der vinde ich leider kleinen gar,
die nu nach lobe ringen.

27. An dem man ie des besten jach,
Heinrich der Mizenære,
II, 65 a. der sine triuwe nie zerbrach,
der ist alles wandels lære;

28. Er solte des riches krone tragen,
der vater mit den kinden:
ich kunde nie bi minen tagen
kein wandel an im vinden.

29. An Hennenberk vil eren lit,
mit tugende wol beschœnet,
grave Herman, ouwe der zit,
daʒ der niht wart gekrœnet!

30. Des muoʒ ich in von schulden klagen
Got gebe im dort ze lone,
nach siner wirde mueʒe er tragen
in himelrich' die krone.

31. Uʒ Sahsenlant herzoge Albreht,
der was der vürsten lere,
er kunde uns vride wol machen sleht:
diu werlt hat sin ere.

32. Von Babenberk bischof Egebreht,
den wil ich gerne grueʒen,
er was an allen tugenden reht,
er kunde wol kumber bueʒen.

33. Uʒ Beierlant ein vürste wert,
den grueʒe ich mit gesange;
sin herze manger eren gert;
des milte muoʒ mich belangen.

34. Sin bruoder heiʒet Ludewik,
der hat der tugende[n] ein wunder;
den vürsten da von Brunenswik
behuete uns Got besunder.

35. Von Brandenburk der hof stet wol
dem ist also ze muote,
daʒ siu sint wisheit also vol,
diu wisheit stet nach guote.

36. Wa sol ich herren suochen,
die lobes nu geruochen?
die sol vrou Ere wisen.
swer rehtes lop kan prisen
mit werdes vürsten zungen,
dem wirdet lop gesungen.
ich wil den vürsten nennen,
ob ir in welt erkennen:
Sin gruoʒ und ouch sin lachen
daʒ kan mir vröude machen,
des munt ist kiusche, unt sueʒe wort,
daʒ vueget nieman baʒ, danne reinen wiben,
sit ir guete hilfet mangem senden man,
der in ir minne banden lit.

VII.

1. Wol uf, tanzen über al! (CCLXVII, c.) (1
vröut iuch, stolzen leijen!
wunneklichen stat der walt,

:t; daʒ sint liebiu mære.
:ueber sich der schal
liehten meijen,
:l' über al
, zergangen ist ir swære.
in planiure
ı sint entsprungen;
re
ıa von jungen.
, so wirt mir wol, nach der ie min herze hat gerungen.

ngen ist der leide sne (2)
ıenen heide,
uns die bluomen rot,
ch diu werlt elliu gemeine,
ıl unde kle,
weide:
ınen ist mir we;
man wenden, wan al eine,
:iʒet singen,
ol daʒ lachen;
gelingen,
guete machen,
den muezen noch tusent herze[n] unt dannoch mere erkrachen.

ir an dem herzen lit, (3)
so schone
nze, da si gie
ı bi den schœnen vrouwen.
re der selben zit:
r lone,
so wol enpfie!
ıach einest also schouwen,
:nt richen,
r wol ze muote;
gelichen,
diu guote!
ıen ist mir we: noch ist diu werlt gar ungemeiner huote.

VIII.

ık bloezet sich der walt, (4)
ı heide
dem kalden sne;
h diu zit gestalt!
ıe!
ie der anger ste;

Zergangen ist der gruene kle,
wil diu reine,
die ich da meine,
min vergeʒʒen, so wirt mir vil dikke we.

2. Min(e) vriunde, helfet mir (5)
der lieben danken,
der ich singe uf hohen pris;
Guoten trost han ich von ir,
mehte ich der blanken
machen brun ir roten gris:
Si gert des apfels, den Paris
gap dur minne
der gütinne:
vuege ich daʒ, so mag ich heiʒen ir amis.

3. Swaʒ ich wil, daʒ ist ir nein: (6)
muos' ich daʒ liden
e, wie lange sol daʒ wern?
Alsus hellen wir en ein:
künde ich gemiden
si, daʒ wolde ich vuegen gern.
Si wil von mir den liehten stern
tremuntanen,
unt den manen
zuo der sunnen, des enwil si niht enbern.

IX. H, 66 a.

1. Stæter dienest der ist guot, (7)
den man schœnen vrouwen tuot,
als ich miner han getan:
der muoʒ ich den salamander bringen; (CCLXVII, d.)
Eineʒ hat si mir geboten,
daʒ ich schikke ir abe den Roten
hin Provenz in daʒ lant
ze Nuerenberk, so mak mir wol gelingen,
Unt die Tuonouwe über Rin:
vuege ich daʒ, so tuot si, swes ich muote.
dank so habe diu vrouwe min,
sist geheiʒen Guote;
spriche ich ja, si sprichet nein;
sus so hellen wir en ein:
heia, hei, sist ze lange gewesen uʒ miner huote!
Ja hinte, und ie mer mere ja,
hellalle, und aber ja,
ziehent herze wafena!
wie tuot mir diu liebe so,
diu reine unt diu vil guote!
daʒ si mich niht machet vro,
des ist mir we ze muote.

2. Mich dröut noch daʒ ein lieber wan, (8)
den ich von der schœnen han:
so der Miuseberk zerge,
sam der sne, so lonet mir diu reine;
Alleʒ deʒ min herze gert,
deʒ bin ich an ir gewert,
minen willen tuot si gar,
buwe ich ir ein huʒ von helfenbeine,
Swa si wil, uf einem se,
so habe ich ir vriuntschaft und ir hulde,
bringe ich ir von Galile
her, an' alle schulde,
einen berk, gebuege ich daʒ,
da her Adam ufe saʒ,
heia, hei, daʒ wære aller dienste ein übergulde!
Ja hiute, und iemer mere ja,
heilalle, und aber ja,
ziehent herze wafena!
wie tuot mir diu liebe so,
diu reine unt diu vil guote!
daʒ si mich niht machet vro,
deʒ ist mir we ze muote.

3. Ein boum stat in Indian (9)
groʒ, den wil si von mir han;
minen willen tuot si gar,
seht, ob ich ir'ʒ alleʒ her gewinne.
Ich muoʒ gewinnen ir den Gral,
deʒ da pflak her Parcival,
unt den apfel, den Pariʒ
gap dur minne Venuʒ der gütinne,
Unt den mantel, der besloʒ
gar die vrouwen, diu ist unwandelbære;
dannoch wil si wunder groʒ,
daʒ ist mir worden swære:
ir ist nach der arke we,
diu besloʒʒen hat Noê:
heia, hei, bræhte ich die, wie lieb ich danne wære!
Ja hiute, und iemer mere ja,
heilalle, und aber ja,
ziehent herze wafena!
wie tuot diu liebe so,
diu reine unt diu vil guote!
daʒ si mich niht machet vro,
deʒ ist mir we ze muote.

X.

1. Min vrouwe diu wil lonen mir, (10)
der ich so vil gedienet han,
deʒ sult ir alle danken ir,
si hat so wol ze mir getan:
Si wil, daʒ ich ir wende den Rin,
daʒ er vür Kobelenze iht ge,
so wil si tuon den willen min;
mag (ich) ir bringen von dem se
Deʒ grieʒeʒ, da diu sunne [uf] get,
ze reste, so wil si mich wern;
ein sterne da bi nahe stet,
deʒ wil si von mir niht enbern.
Ich han den muot,
swaʒ si mir tuot,
daʒ sol mich alleʒ dunken guot;
si hat sich wol an mir behuot, diu reine:
sunder Got al eine, (CCLXVIII, a.)
so weiz die vrouwen nieman, die ich da me

2. Ich muoʒ dem manen sinen schin, (
benemen, sol ich si behaben,
so lonet mir diu vrouwe min,
mag ich die werlt al ümbe graben;
Meht' ich gevliegen, alʒ ein star,
so tæte diu liebe, deʒ ich ger,
unt hohe sweiben, alʒ ein ar,
unde ich ze male tusent sper
Zertæte, alʒ min her Gamuret
vor Kamvoleiʒ mit richer (t)jost,
so tæte diu vrouwe mine bet:
sus muoʒ ich haben hohe kost.
Ich han den muot,
swaʒ si mir tuot,
daʒ sol mich alleʒ dunken guot;
si hat sich wol an mir behuot, diu reine:
sunder Got al eine,
so weiz die vrouwen nieman, die ich da me

3. Si jiht, muge ich der Elbe ir vluʒ (1
benemen, so tuo si mir wol,
dar zuo der Tuonouwe ir[n] duʒ,
ir herze ist ganzer tugende vol;
Den salamander muoʒ ich ir
bringen uʒ dem viure her,
so wil diu liebe lonen mir
unt tuot ze mir, deʒ ich da ger.
Mag ich den regen unt den sne
erwenden, deʒ hœre ich si jehen,
dar zuo den sumer unt den kle,
so mak mir liep von ir geschehen.
Ich han den muot,
swaʒ si mir tuot,

l mich allez dunken guot;
ſich wol an mir behuot, diu reine:
Got al eine,
ʒ die vrouwen nieman, die ich da meine.

XI.

gen diſen winnahten (13)
r ein gemellichez trahten:
en al ze lange,
t mir, ich kan uns vröude machen,
' iu wol ze tanze,
ir war, der ſchœnen mit dem kranze;
rwen wange,
h diu darzuo, ſo künde ich lachen.
diu guote
vor, ſo iſt mir wol ze muote,
ürtel ſenken
daʒ ich underwilent liebe muoʒ gedenken.

liebeʒ, du guoteʒ, (14)
la ſtan, du wunderwol gemuoteʒ,
: dine lökkel,
nel rot, din ŏugel, als ich wolde.
din wengel,
blank, da vor ſtet wol din ſpengel,
; ſumertökkel,
in har, rehte als ich wünſchen ſolde;
ine brüſte.
: eht hin, min liebeʒ, min gelüſte!
blekken
t dur den willen min: dagegen muoʒ ich ſchrekken.

lachet aber min blehen, (15)
ke, ſo dir blœʒent dine zehen,
volgeſtellet,
iu forme, unt herzeliebiu minne,
e eht hin, min ſueʒel!
r' lmal ſo wurden nie kein bueʒel;
; niht gevellet,
et, der (en)hat niht guoter ſinne.
ir beinel,
jel, reit brun iſt ir meinel, (CCLXVIII, b.)
gedrolle:
n an vrouwen wünſchen ſol, des hat ſi gar die volle.

ſi der tanz erloubet, (16)
mine vrouwen niht beſtoubet;
ſeht an ſi niht blikke:
ich vürhte, daʒ ir verlieſet iuwer ſinne.
Ir zimt ſo wol daʒ lachen,
daʒ tuſent herzen mueſten von ir krachen;
ir loslichen blikke
twingent mich, owe, daʒ tuot ir minne.
Stet hoher, lat ſlichen,
der ſchœnen der ſol man ze rehte entwichen.
waʒ kan ir gelichen?
des wæne ich niht, daʒ ieman tuo in allen richen.

6. Ach, ſi iſt ſo ſchœne, (17)
daʒ ich ir lop mit minem ſange krœne;
ir wolſtenden hende,
ir vinger lang, als einer küniginne;
So iſt ſi wolgeſchaffen;
dabi ſo kan ſi gemenlichen klaffen;
gar ane miſſewende
næme ich ſi vür eine keiſerinne.
Des ſezze ich ze pfande
min herze, daʒ ich niender in dem lande
ſo guotes niht erkande:
ſiſt ſo minneklich geſtalt, unt lebt gar ane ſchande.

XII. II, 67 b.

1. Hie vor do ſtuont min dinc alſo, daʒ mir die beſten jahen, (18)
ich wær' den liuten ſanfte bi; do hat' ich holde mage:
Si kerent mir den rügge[n] zuo, die mich da gerne ſahen,
ſit ich des guotes niht enhan, ſo grueʒent ſi mich trage.
Min dinc hat ſich gevueget ſo, daʒ ich muoʒ dem entwichen,
der mir e von rehte entweich, den laʒe ich vür mich ſlichen.
ſi ſint alle wirte nu, die ſant mir geſte waren,
unt bin ich doch der ſelbe, der ich was vor zweinzik jaren;
ich bin gaſt, unde ſelten wirt, daʒ leben iſt unſtæte:
dunke ieman, daʒ eʒ ſenfte ſi, der tuo, als(o) ich tæte.

2. Do mir min dink niht ebene gat, ſwar ich kere in dem lande, (19)
ſo denke ich ſa gegen Nuerenberk, wie ſanfte mir da wære.
Ich wolde haben da genuok, da man mich wol erkande,

e ich bi den vremden hete niht, geloubet mir ein mære.
Ich tet vil maniges hie bi vor, daz mich nu riuwet sere,
hete ich gewist, daz ich nu weiz, ich hete lihte mere;
in' erkande do min selbes niht, des muo ich dikke engelten;
des lade ich die vremden in min hus nu harte selten.
„wol uf, her gast, ir solt en wek!“ so sprechent si mir alle.
in' weiz, ob ieman disiu vuore iht wol an mir gevalle.

---

3. Ich denke, erbuwe ich mir ein hus nach tumber liute rate, (CCLXVIII, c.) (20)
die mir des helfen wellent nu, die sint also genennet:
Unrat unt her Schaffenniht die komen mir vil drate,
und einer, heizet Seltenrich, der mich vil wol erkennet;
Der Zadel unt der Zwivel sint min stætez ingesinde;
her Schade und ouch her Unbereit ich dikke bi mir vinde.
unt wirt min hus also vol braht von dirre massenîe,
so wizzet, daz mir von dem bu[we] her in den buosen snîe.

4. Kome bi der Tiber lit, der Arn(e) gat vür Pise, (21)
als der Tronte vür Pitschyrer hin, diu Tuzer gat vür Kezzen;
Grimun lit dem Pfate bi, dur Safœ gat diu [N]ise;
II, 68 a. Paris bi der Seine lit, diu Musel gat vür Mezzen.
Vür Basel vliuzet abe der Rin, der Neker vür Heilig brunnen,
so ist diu Elbe lange (her) dur Sahsen lant gerunnen.
Tiutche ist ouch der Mase bi; vür Pülan gat diu Nise;
so vliuzet dur der Unger lant der Wag und ouch diu Tise;
Brage bi der Wuoltach lit, als Wiene an der Tuonouwe:
swer des gelouben welle niht, der var, unz er'z beschouwe.

---

5. Ein wiser man der hiez sin liebez kint also gebaren, (22)
er sprach: „so du ze hove sist, so tuo nach
lere:
Du solt den snœden vremede sin, der vromen
du varen,
unt wis in zühteklichen bi, des hastu lob und
Swa du seh(e)st übel tuon, da von soltu dich zi
ungevuoges luoder soltu z'allen ziten vliehen
unt trink ouch in der maze so, daz ieman
valle;
du solt den vrouwen sprechen wol, so lobe
dich alle;
du solt dich ruemen niht ze vil, daz zim(e)t
von widen:
unt tuostu daz, so mahtu deste baz bi in beli

XIII.

1. Wol im, der nu beizen sol, (
ze Pülle uf dem gevilde!
der birset, dem ist da mit wol,
der siht so vil von wilde;
Sumeliche gant ze brunnen,
die andern ritent schouwen:
der vröude ist mir zerrunnen,
daz dannet man bi den vrouwen.
Des darf man mich niht zihen, ich beize niht mit winden,
in' beize ouch niht mit valken, in' mak niht vühi
gelagen;
man siht ouch mich niht volgen nach hirzen
nach hinden;
mich darf ouch nieman zihen von rosen sch
tragen;
man darf ouch min niht warten,
da stet der gruene kle,
noch suochen in dien garten
bi wol getanen kinden: ich swebe uf dem se.

2. Ich bin ein erbeitsælik man, (CCLXVII,
der niene kan beliben, (
wan hiute hie, morne anders wan;
sol ich daz iemer triben,
Des muoz ich dikke sorgen,
swie vrœlich ich da singe,
den abent unt den morgen,
war mich daz weter bringe,
Daz ich mich so gebriste, uf wazzer und uf la
daz ich den lip gevuere unz uf die selben st
ob ich den liuten leide in (also) snœdem gew

ir diu reise mit breise (vil) wol kunt.
de ich gedenken,
z mich dermak:
n niht entwenken
dem wirte gelten vil gar uf einen tak.

leit ieman so groze not, (25)
n dœsem troste?
r Kride vil nah' tot,
mich Got erloste:
gen sturm winde
?einem steine
aht geswinde,
r diu was kleine,
r mir zerbrachen, nu merket, wie mir wære,
sich zerzarten, si vlugen uf den se;
: alle jahen, daz si so groze swære
naht gewunnen: mir tet ir schrien we;
sicherlichen
n sehsten tak,
in niht entwichen,
z allez liden, als der niht anders mak.

winde, die so sere wænt (26)
von Barbarîe,
rehte unsuoze blænt,
von Türkîe,
und ouch die sinde
roz ungemuete,
mine sünde
Got min huete!
r daz ist truebe, min pis̆cot der ist herte,
ist mir versalzen, mir schimelget min win;
der von der sutten gat, der ist niht guot geverte,
ie ich der rosen smak, unt mehte ez wol gesin.
r donen
iht hohen muot:
jste lonen,
z trinken sueze und ouch diu spise guot.

wie sælik ist ein man, (27)
h mak geriten!
mir der gelouben kan,
oz winde biten!
von Oriende
i Tremundane,
unt der von Occidende,
Arsüle von dem plane,
der meister ab den Alben, der krieg uz Romanie,
der Tevandan und Oster, die mir genennet sint,
(CCLXIX, a.)
ein wint von Barbarîe wæt, der ander von Türkîe,
von Norden kumt der Mezzol, seht, daz ist der zwelfte wint.
wær' ich uf dem lande,
der namen wisse ich niht:
durch Got ich vuor von lande,
unt niht dur dise vrage, swie we halt mir geschiht.

XIV.

1. Daz ich ze herren niht enwart, daz mueze Got erbarmen, (28)
des git (man) mir des goldes niht, daz man da vuert von Walhen;
Die herren teilent'z under sich: so kapfen wir, die armen,
wir sehen jæmerliche dar, so bül[le]t man in die walhen.
So kumt uns anderthalb(en) von Düringen vil von II, 69 a.
guote;
daz laze ich uf die triuwe min, daz ich des nieder muote;
swie tump ich si, ich vinde da den, der mich gehielte schone:
ich wære e iemer ane guot, e ich schiede von der krone.
dem künige s(pr)ich' ich wol: in' weiz, wenne er mir lone.

2. Ich solde wol ze hove sin, da hærte man min singen: (29)
nu irret mich, daz nieman weiz, in' kan niht guoter dœne.
Der mir die gæbe, so sunge ich von hovelichen dingen,
ich sunge derrer unde daz von allen vrouwen schœne;
Ich sunge von der heide, von loube unt von dem meien,
ich sunge von der sumerzit, von tanze und ouch von reien;
ich sunge von dem kalden sne, von regen unt von winde,
ich sunge von dem vater unt der muoter, von dem kinde:
wer lœset mir diu pfant? wie wenig ich der vinde!

3. Diu schœnen wip, der guote win, diu mursel an dem morgen, (30)
unt swirent in der wochen baden, daz scheidet mich von guote.
Wie wile ich daz verpfenden mak, so lebe ich ane sorgen:
swenne ez an ein gelten gat, so wirt mir we ze muote,
Und ich diu pfant sol lœsen, so kumt daz liep ze leide,
so sint diu wip gar missevar, swenne ich mich von in scheide,
der guote win der suret mir, swenne ich sin niht mag verpfenden.
wenne sol min tumber muot an truren sich volenden?
ja weiz ich der herren niht, die minen kumber wenden.

4. Ja herre, wie hab' ich verlorn, den helt uz Österriche, (31)
der mich so wol behuset hat nach grozen sinen eren!
Von sinen schulden was ich wirt: nu lebe ich trurekliche,
nu bin ich aber worden gast: war sol ich armer keren?
Der mich sin noch ergezze, wer tuot nach im daz beste? (CCLXIX, b.)
II, 69 b. wer haltet toren, als er tet, so wol die stolzen geste?
des var ich irre, nun' weiz, wa ich die wolgemuoten vinde.
unt lebte er noch, so wolde ich selten riten gegen dem winde.
der wirt sprichet: „weher, gast, wie briuset iuch so swinde?“

5. Ze Wiene hat' ich einen hof, der lak so rehte schone; (32)
Liupoltsdorf was darzuo min, daz lit bi Luchse nahen;
Ze Hinperk hat' ich schœne guot: Got im der wirde lone!
wenne sol ich iemermer[e] die gülte darabe enpfahen?
Ez sol mir nieman wizen, ob (ich) in klage mit triuwen;
min vröude ist elliu mit im tot, da von muoz er mich riuwen.
wa wiltu dich behalten iemer mere, Tanhusære?
weist aber ieman, der dir helfe buezen dine swære?
owe, wie daz lenget sich! sin tot ist klagebære.

6. Min soumer treit ze ringe gar, min [...] gat ze sware,
die knehte min sint ungeriten, min malhe ist den lære;
Min hus daz stat gar ane dach, swie ich da[...] gebare,
min stube stet gar ane tür, daz ist mir wo[...] swære,
Min kelr ist in gevallen, min küche ist mi[...] brunnen,
min stadel stat gar ane want, des höus ist zerrunnen;
mir ist gemaln noch gebachen, gebruwen ist selten;
mir ist diu wat ze dünne gar, des mag ich engelten:
mich darf durch geræte nieman niden, noch schelten.

XV.

1. Dank habe der meie, (
der hat manigerleie
vür gesant
uf die liehten heide,
diu wunnekliche lit:
Vil zitelosen,
manigerhande rosen
ich da vant;
waz der ougenweide
diu sumerwunne git!
Vil der vogel' singet
ze schalle widerstrit,
daz in dem walde erklinget,
ir schallen si ze rehten vröuden bringet!
sa zehant
liez[e] ich vil der swære, diu mir was e bekan[...]

2. Ich han dien jungen (
vil daher gesungen,
des ist lank,
als si mich des baten
gegen den meien do;
Dien lieben kinden
sang ich bi den linden
minen sank,
die mir liebe taten,
die schuof ich dikke vro.
Daz hat sich verkeret
nu leider also:

hte vuoge meret,
der doch vil selten vrümde gêret;
dank
ich in ze leide, dien hochgemuete ist krank.

Wil si, diu guote, (36)
er wolgemuote
n mich,
de ich ein ende
ngen swære min;
diu reine
n mich al eine, (CCLXIX, c.)
de ich
n missewende;
mir gunstik sin,
de ich mit schalle
dez meien schin
ir die bluomen alle,
e man si, der mir so wol gevalle.
e, sich,
hone ich mich stelle, swenne ich gedenke an dich!

XVI.

Ez sluog ein wib ir man ze tode, und al ir kint geswinde (37)
sluok si ze tode, seht, daz waz dem man unmazen zorn,
Ze tode sluog er si herwider, und allez ir gesinde
sluog er ze tode; doch wurden sider kint von in geborn.
Got hiez werden einen man,
der nie geborn wart von vrouwen libe;
die vater, noch die muoter nie gewan,
die nam er im ze wibe.
darnach ein hunt erbal,
daz alle liute, die do lebten, horten sinen schal.
diu erde ist hoher, dan[ne] der himel, daz hant die wisen meister wol bevunden,
hie vor in manigen stunden.
ein kint daz sluok den vater sin, do ez in der muoter waz,
do er den andern kinden sank von Gote, und in die rehten warheit laz.
(CCLXIX, d. CCLXX.)

91. (CCLXXI, a b.)

Von Buochein.

I.

Sehet, wa meije mit vil wünne (1)
anger unde velt! (CCLXXI, c.)
t maniges herzen künne,
vröude wider gelt.
der hat sueze vil:
muete
guete
, so si liebin wil.

e und iemer gar mit triuwen (2)
h stæte, unt wil ouch [iemer] sin;
sol mich niht geriuwen,
jiht, diu vrouwe min,
h minne ein ander wip:
me,
h sinne
ie minnent dinen lip.
(CCLXXI, d.)

II. II, 70 b.

1. Wan saget ir mir, vrou Minne, (10)
war tuot ir iuwer sinne?
hie vor do waret ir den biderben armen dikke bi:
West iu nu niht ze muote,
ir minnet nach dem guote;
swer dez niht hat, der muoz ouch iuwer dikke wesen vri.
Ein edel wip
diu sol ir lip
dur guot niht veilen machen;
ez zimt niht edeln wiben wol,
vrou Minne, ir welt iuch swachen, II, 71 a.
sit daz man iuch mit rehter vuoge niht erwerben sol.

2. Swa biderbe herren sterbent, (11)
die wol nach eren werbent,
der tot ist bœsen herren liep, sost er den biderben leit;

O we der grozen swære!
der biderbe Kalwære
ist ze vrueje tot, des lip nach hohen eren streit.
Er was ein helt
gar uz erwelt,
vil manhaft unt werliche;
sin tot ist mir ze schaden bekant:
lebte der tugentriche,
die herren muesten beste tiurre sin in Swaben lant.

3. Ein vederspil daz vahet, (14)
unt kleine vogelin smahet,
daz hat man lieber vil, danne ein[e]z, daz vogelin gert.
Die bischaft sage ich wiben, (CCLXXII,
die mit triuwen kiben
die nideren minne triutent, unt die hohe unwart.
Ein vrouwe guot,
diu sol ir muot
niht nider lazen sigen,
da von ir ere ist unbehuot:
er mehte gerner swigen,
der nidere minne triutet, unt die hohen hat
(CCLXXII, b

---

92. (CCLXXIII, a b.)

Her Nithart.

I.

Der agtstein.

1. OWE dirre not! (CCLXXIII, c.) (1)
wie sich hant verwandelot
dise sumerliche tage!
von der senelichen klage
truret manik herze, daz in hohem muote was.
Daz aber elliu jar,
daz der winter offenbar
uns beroubet ane wer
mit gewalteklichem her,
er benimt uns vil der schœnen bluomen unde gras.
Also hat ein wip
mich beroubet miner sinne,
an den triuwen, daz ich si so herzeklichen minne:
wie wart ungenædig ie so minneklicher lip?

2. Ich bin zweier schaden (6)
von ir schulden überladen,
die mir alze swære sint:
ich bin tumber, danne ein kint,
daz ich ir so vil gedienet' ie ane allen dank;
So ist min ander schade:
sæhe si mich uf dem rade,
sin' gespræche niemer: ach!
des si selbe mir verjach.
owe, daz ir lob uz minem munde ie so suoze erklank!

Si tuot, sam der stein,
der daz isen an sich ziuhet;
von siner kraft man in mit starken schiffen b
also ziuhet si mich zuo z'ir dem gelich en

3. Wa nu vriunde rat,
sit si niht genaden hat?
wie ich mit disen dingen tuo.
da bedorfte ich rates zuo:
rat' ein iegslich vriunt, als ob diu rede wa
Scheid' ich mich von ir,
und ich herzenliche gir
stæte nach ir minne han,
daz enist niht guot getan:
we, wem lieze ich danne also den langen
min?
Ich wil vüre baz
min gelükke an si versuochen,
ob diu vrouwe Sælde mines heiles welle r
mir hat aber ein getriuwe geniuwet alten h

4. Der heizet Irnber,
unt get von Bottenbrunnen her,
dur sin hübeschen, hat abe,
ein vil hüfscher dorfknabe:
guoter wibe minne mueze im niemer werd
Daz ein swinder vluoch;
wan er künde az an ein buoch

halbez, han geschriben,
wunders hat getriben
schœnen hiure, da die jungen waren geil.
sich ertobt
minnen und ir wunnen,
ungewert: nu hübesch' er da ze Botten-
brunnen!
mich und in und alle unstæte man verlobt.

ræche si den eit, (4)
e ir mine sicherheit
vriunden hohe staben,
r' iemer wolde haben
: allem liebe hin, da liep ein ende hat.
ez ir gezemen,
also wolte nemen,
z ir geteilet han,
' al min lieber wan
endet gar nach minem willen. nun' enlat
Irender
t wol an ir gelingen.
wil ich niemer mere wibes lop gesingen,
ir verzihet und ir minne jenen wer.

ck hat ir gesaget, (8)
oren wol behaget,
eiz niht rehte, waz;
nger, so ie daz,
er ir naher, und ie verrer ich hin dan.
ch daz verjagen,
nie man kan gesagen
chulde niht vür war
in, als umb ein har,
z ie min herze nach ir minne sere bran?
mich gevie
losen ougen blikken,
ich gevangen in ir starken minnen strikken,
males kam ich uzer minne banden nie.

erze, dir ist ze gach, (CCLXXIII, d.) (5)
n den ougen nach,
in schœne wib ersehen,
t in den sprüngen drehen,
denkest: heia, het' ich disen goldes grif!
dir lüzzel kunt,
liehter ougen bunt
ssewende si,
anke bistu dri,
in wille ervollet, so gerinwet dich der wif.
n liebe gast,

da diu schœne ist in gesinde,
erst iemer sælik, der si beide an einem wibe vinde:
solches vundes mir an schœnem wibe ie gebrast.

* 8. Kæm' ez aber also,
so wurd' ich von herzen vro,
daz si mir lieze den strit,
der mir an dem herzen lit;
diu ist so guot, daz ich mich ir in dem herzen [wol]
vröuwen mak.
Liebe vrouwe min,
alle min dienst der ist din,
durch din minniklichen lip,
trœste mich, vil sæligz wip,
du bist iemer mines herzen bluomter ostertak.
Wer daz wenden wil,
dem muoz sin gelükke swinden.
wil min vrouwe ir ungenaden an mir niht erwin-
den,
so vürht' ich vil sere, miner swære werd' ze vil.

---

* 9. Jener Eberhart,
tumber getelink nie wart,
er ist von Stetenbach geborn,
liez' er ligen sine sporn,
da mit er verhouwen hat den meiden ir gewant.
Si trat an den sporn,
des ist ir der vuoz gesworn,
daz si niht getanzen mak:
we, (daz si) den selben tak
ie gelebte, daz si solichen schaden da enpfant!
We, daz er die sporn
ie gesach mit sinen ougen!
wenne er ie daz [ouge unt] hant(et) twuok, so
wuosch er'z uz der lougen:
er hat si verhouwen, daz si den tanz habent ver-
sworn.

---

* 10. Ich muoz aber klagen,
beide, singen und ouch sagen
über einen dörper her,
der ist geheizen Weruger,
ungelimpf ist er's genant, dem der ist er gelich.
Sin unvuor' ist so groz,
hiur' do man die palmen schoz,
do warf er mich an den nak:
hei, gelebt' ich noch den tak,
daz unheil an im geschæh', so wær' ich vröuden
rich,
Oder daz gevielʼ

(ie) sin stig an mine straȥen!
siner unvuor' möht' er (denne) mich vil wol erlaȥen:
schimpfes unde spottes ich von im niht dulden wil.

11. Lang ist im sin har; (7)
nemet sin dar under war,
ir sehet in an dem kragen
einen groȥen bolster tragen,
da lit isen inne, und in dem wambesch über al;
Dar obe ein hirzes hut,
diu was sinem vater trut,
der gibt im vil guot gewant;
er tregt stæt' in siner hant
ein vil griulich isen, dar an stent diu vremden mal;
Dast ein vil guot swert;
dar zuo treit er eine gnippe.
II, 72 a. er tuot'ȥ wol ze Bucȥes velt, si sint im alle sippe:
er dunket sich in sinem schopfe wol einlif bonen wert.

* 12. Alle viretage
kumt der œde dorfknabe
wol selb vünfter her gegan,
sin har hat den widerspan,
zwen' die tragent isenin swert, die zwene wiȥe stabe;
So ist des vünften muot,
er tregt ein hohen huot,
da ist ein schapel uf genat,
wenne er zi vrou Mezzen gat,
so kiut er den riemen, der da hanget vast hin abe.
Als er tanzen sal,
so ist im so wol ze muote.
si vragent alle, wer er si mit sinem hohen huote:
so sprich' ich, er si hern Nithartes vient von Riuwental.

13. Ein vri wip schrei: „we! (9)
Tihtelhart von Gremmense
der hat mir leides vil getan;
er ist niht man, noch wirt ouch man:
die sinen gumpel wise treib er hiure mir ze scha-
den, (CCLXXIV, a.)
Der kunde er genuok;
er brach miner muomen kruok,
da er stuont uf einem bank:
daȥ sin schere habe undank,
diu da hinden reicht hin dan gegen dem einen waden!
Diu ist zerbezzet gar,
unt get niden uȥ der scheide;
damit er den kruok zerbrach, Got vuege im her-
zeleide!
da von ich min henne verlos, des wart ich missevar."

14. Vürste Vriderich, (10)
unt her, wær' eȥ betelich
umb ein kleineȥ hiuselin,
da min silber voller schrin
wær' behalten, den ich habe von diner milten gebe,
Des wil ich dich biten,
du vernim'ȥ mit guoten siten,
wan ich han in dime göu
manige snœde sunder dröu:
ich wil eȥ gedienen al die wile, so ich lebe,
Hie mit miner hant;
hin ze Got mit miner zungen
wirt in vronem kore ein lobeliet von dir gesungen,
da von du wirst in dem paradise wite erkant.

II.

Daȥ vogel hus.

1. Si jehent, daȥ der winder (11)
kæme nie bi siner zit so scharpfer, noch so swin-
der:
noch klage ich, min vrouwe, diu ist herteklich ge-
muot;
Si ist wider mich ze strenge;
Got ir ungenade niemer gar an mir verhenge
nach ir willen über mich! si ist wirser, danne guot.
Ich han miniu jar
ir gedienet ane maȥe;
nieman sol mir wiȥen, ob ich mine vrouwen laȥe:
da ist liebes lones niht so tiure, als umb ein har.

2. Vürschamte ümbetribe, (12)
sünden reizel, schanden klobe, losiu hoveribe,
dienet man dir iemer, dun' gelonest niemer wol;
Din lon ist sueȥe selten.
vrouwen und ir reinen wip, nu habt eȥ niht ze
schelten,
dise rede ich wol von miner vrouwen sprechen sol,
Diu ist an eren krank, II,
deme gebaret si geliche:
da si mich z'alrerst(e) twank, da was si tugent-
riche,
daȥ ich ir ze dienest miniu niuwen lieder sank.

3. Nu hat si sich verkeret, (13)
schamelaser valscher diet der ist ir hof gemeret;

kiusche, guot gelæze vindet nieman da.
:ren e gesinde,
noch gedenke vil wol al daher von kinde:
nu vinden wil, der muoz si suochen anderswa;
von ir stat
illen hin gedrungen.
ıas ein munt berihtet wol mit einer zungen: (CCLXXIV, b.)
hent zwo uz eime, des ir hof die menge hat.

in vrouwe ist wandelbære, (14)
elliu guoten dink die sint ir gar unmære;
besten minnet, dem ist si nidig unt gehaz.
ch ze Gote næhet,
zen oder dri, der wirt von ir gesmæhet;
d ere stuende miner vrouwen verre baz.
er werke dri,
hoher wirde ringen;
niht ir lop ze hove schallekliche singen:
ob ich ze vrouwen wol an ir behalten si.

iner vrouwen ere (15)
n allen liden lam unt struchet also sere;
ıallen, daz si'z niemer überwinden mak.
ı einer lachen,
nieman, ane Got, reine kan gemachen;
ner niemer me(re) rehte suezen smak.
chen man,
z alle vor ir gelaze,
uwer huote da ze kirchen unt ze straze;
:chen vrouwen alle, verret iuch hin dan.

hzik niuwer wise
nt nu ledik bi, die ich ze hohem prise
ouwen (al) ze dienste gesungen han.
nu diu leste,
emer singen wil, an vröuden niht diu beste,
uch an dem wunderlichen gesange mügt verstan;
lo künste los,
n worte und an rime,
si nindert singen tar ze terze, noch ze prime:
e, daz ich soliche vrouwen ie ze dienst erkos.

ı nimt genuoge wunder, (18)
selbe vrouwe si, die ich mit sange besunder
mit minem hohen lobe so rehte wol getiuret han:
Si heizet Werlt sueze.
daz mich unser herre Got vor ir bevrijen mueze!
guotiu wip diu enhabent mir ze leide niht getan.
Miner vrouwen nam (CCLXXIV, c.)
verst von wiben underscheiden:
mir unt mere liutes muoz wol in ir dienste leiden,
swa man lob erkennet, da ist ir lob unlobesam.

---

* 8. Ich bit' iuch, min her koster,
unt welt ir, daz ich diene Got mit minem paternoster,
schaffet mit den vrou[we]n, daz si an die porten niht engan,
Mit ir hendeln kluogen,
mit ir spizzenlichen schuohen, die muoz ich an luogen;
so gedenk' ich, waz ich lange da gedienet han.
Die kutten laz' ich stan,
wellen si vil herin slichen,
von ir schœne muoz mir (da) der paternoster wichen:
welt ir, daz ich ze himel var, so heizet si davor bestan.

---

9. Ich het ein urliuge, (16)
des ich noch gedenke wol mit vil grozer smiuge,
daz hat mir gesliht(et) wol der vürste uz Osterlant,
Mit mengem dorfsprenzel,
die da waren inne gön der weide vortenzel,
die tragent [da] alle anders niht wan isenin gewant
In die hervart,
swa der vürste hin gebiutet;
des werdent jungiu wibel selten wol von in getriutet:
ja nu sint ez hofliute, Berlut und Irenbart.

10. Perlieb unde Uoge, (17)
die daheime solten pflegen buwes mit dem pfluoge,
die sach ich ze Wiene koufen currit unde platen.
Uoge kouft' ir eine;
dannoch zwei vil dikkiu leder vür diu schinebeine:
wer solt' ime ze rusche iht tanzes mere vor gestaten!
Er hat einen neben
bi im da ze Michelnhusen;
wil der rihter bi der Perse iht mer uf musen,
er vint ir vil, die strit uf vir tage kunnen heben,

11. Swer einen vogel hete, (19)
der mit sange vur daz jar sinen willen tæte,
dem solt' man underwilent zuo dem vogelhuse sehen,
Unt gæbe im guote spise,
so künde ouch der selbe vogel singen sueze wise,
so mueste man dem vogel guoter meisterschefte jehen.
Sunge er sinen sank
iemer schone gegen dem meijen,
so solt' man in den sumer unt den winter lute heijen:
guoter handelunge wizzen ouch die vogel' dank.

III.

1. Wol mich, iemer wol (20)
der wunneklichen zit,
Swenne ich si sehen sol,
diu mir ze herzen lit!
Ir minne blikke
sint die strikke,
die mich vahent ane strit.
Ir schœne ist vröuden zil,
si git, swem si wil,
vröude und eren vil.

2. Wibes lon ist wert (21)
nach sender arbeit;
Swer sin ze rehte gert,
dem ist er vil bereit.
Hochgemuete
git ir guete,
trost vür sendiu leit.
Ir schœne ist vröuden zil,
si git, swem si wil,
vröude und eren vil.

3. Ir reiner lip ist guot, (22)
des wæn' ich selbe wol,
Wan er so rehte tuot,
daz ich des jehen sol,
Si verkere
mir diu sere,
diu ich von ir schulden dol.
Ir schœne ist vröuden zil,
si git, swem si wil,
vröude und eren vil.

IV.

Diu unsinnige samenunge.

* 1. Nu riuwet mich der walt und al diu heide
unt dar zuo der kleinen vogelin singen;
Der kalte winter tuot uns vil ze leide,
der wil uns mit sinen banden twingen.
Min darf uf dem anger nieman warten,
lazet alle bluomen varn,
wir suln uns mit vröuden scharn
jarlang in einer stuben warn,
da sing' ich iu von miner Engelgarten.

* 2. Ir lat die törpel ungebære triben,
die künnen niht wan güssen und ouch ringen:
So wil ich ir und allen guoten wiben
daz beste gerne sprechen und ouch singen.
Wünschet, daz min gesank ir muez' gevallen,
daz ich der losen an gesige
unt der schœnen bi gelige,
der ich mich niemermer verwige,
diu ist mir ein wandel vor in allen.

3. Dort kumt ein sinnelose samenunge, (23)
der sint wol zwelfe, als ich iu die nu zelle:
Her Hebestrit von Hohenvels der junge,
Amerolt und Isink sin geselle,
Isater und Engelwart der lange,
Isolt, Eppe und Engelhart,
Ute und Otte und Isenbart,
Eigenbreht unt Megenwart,
die irrent mich an minem anevange.
Si ist mir lieber, danne ich ir,
lieb ist diu liebe mir.

4. Ich weiz einen, der sich nu des vlizet, (25)
daz er mich beswære an Engelgarte;
In' weiz niht, waz er der lieben wizet: (CCLXXIV, d.)
im geschih(e)t liht, als Isenbarte,
Den sin muoter mit der pfannen schalke
sere an sine stirnen sluok,
daz man in von dannen truok,
des er selten ie gewuok:
da vor huete sich der meijer Valke.
Si ist mir lieber, danne ich ir,
lieb ist diu liebe mir.

5. Si vragent, wer si si, diu sælderiche, (24)
der ich so hovelichen han gesungen:
Si wont in Tiutschen landen sicherliche,
daz sage ich den alten unt den jungen,

in einem kreize, der ich diene,
em Pfade uf den sant,
Elsaze in Ungerlant,
: enge ich si vant,
noch zwischen Paris unde Wiene.
ist mir lieber, danne ich ir,
ist diu liebe mir.

V.

Enhalp meres gesungen.

Nu gruenet aber diu heide, (26)
nuwem loube stet der walt,
inter kalt
k si sere leide;
it hat sich verwandelot:
ndiu not
mich von der guoten, von der ich unsanfte
scheide.

Est in der wandelunge, (27)
ngent elliu vogellin
rouwen min;
ouch ich ir sunge,
mir seite guoten dank:
ien sank
t hie die Walhen niht; so wol dir, Tiutschiu
zunge!

Deme ich aber sande (28)
den einen boten dar,
eme des war,
daz dorf erkande,
die senden inne lie:
ne ich die,
er ich den muot mit rehter stæte nie bewande.

Bote, nu var gereite (31)
chen vriunden über se:
st vil we
arbeite;
t in von uns allen sagen,
zen tagen
il uns mit vröuden dort, wan durch des
wages breite.

Du sage der meistærinne (32)
illeklichen dienest min,
diu sin,
h gar von herzen minne

vor allen vrouwen hinnen vür:
e ich si verkür,
E wolde ich verkiesen, der ich iemer teil gewinne.

6. Vriunden unde magen (33)
soltu minen dienest sagen,
ze kurzen tagen,
Ob dich die liute vragen,
wie'z umb uns bilgerine ste,
so sage: vil we.
Daz uns die Walhen haben getan, des muoz mich
hie betragen.

* 7. Wir singen oder wir tanzen,
wir tuon vil mengen herten trit,
unt witen schrit,
E daz wir haben geswanzen,
daz nim ich uf die triuwe min,
wir solten sin
Ze Osterriche: vor dem snit so sezzet man die
pflanzen.

* 8. Nu wirt ez endelichen,
laz dir mit triuwen sin (vil) gach,
ich kum hinnach
Vil schiere sicherlichen,
so ich aller beldest iemer mak.
den lieben tak
Laz' uns Got mit vröuden leben, daz wir ze lande
strichen! —

9. Ob sich der bote nu sume, (29)
so wil ich selber bote sin
ze den vriunden min:
Wir leben hie vil kume,
daz her daz ist wol halbez mort;
wan wær' ich dort,
Bi der wol getanen læge ich gern an minem rume.

10. Solt' ich mit ir alten, (30)
ich han noch eteslichen don
uf minen lon
So lange her behalten,
daz tusent herzen wurden geil,
gewunne ich heil:
Swer hohe wirdet, der sol heiles wünschen unde
walten.

* 11. Er zimet mich ein narre,
wer disen anger hie bestat:

ez wær' min rat,
Liez' er sin geharre,
unt würd' hinwider über se;
daz tuot niht we:
Mindert wære daz ein man, denn' [da]heim' in siner pfarre.

* 12. Ich wil gein Österriche
an einer zûllen swattgen (?) hin:
war kom min sin,
Daz ich so tru(n)ckenliche,
driu snellen ros dertoppelt han?
des muoz ich gan:
Koufet ieman setel', ich gibes' im sicherliche.

* *

so wunnesam gegen dem vil liehten meien.
(CCLXXV, a.) (93)
gnuoge dörper sint mir gram, die wellent sich zweien:
und ist, daz ich'z gevuegen mag, ich wende ouch in ir reien.

VI.

Der widerslak.

1. Dise trueben tage, (94)
dar zuo leitlich klage
hant mir vröude benomen
und allen hohen muot.
Waz sol vür daz min sank,
sit er nie so erklank,
daz in hete vernomen
ein schœne vrouwe guot,
Der ich han gedienet uf genade her vil lange
den winter unt den sumer ie mit minem niuwen sange,
daz verstet si mir alrerste z'einem ane vange.

2. Daz si niht entstat, (95)
daz ir minne mich hat
aller vröuden beheret,
da sündet si sich an.
Si vil sælik wip
mir verderbet den lip,
wirt si mir niht beschert:
o we, daz ich niht kan
Ir gesingen, da von si mir holdez herze truege!
ja bin ich leider in dem munde niender so gevuege:
bezzer wære mir, daz ich niemer niuwez lie
sluege.

3. Mir schat Engelbolt,
unt der meier Mangolt,
und ouch ein Durnkart,
der vierde ist Engelper,
Daz vünft ist Eberwin,
unt die zwen' bruoder sin,
daz so tumbes nie wart,
Tempfer und Adelger,
Unt der dorf getelinge ein vil michel künne;
si entwichent von einander niht, ir ist vil g
künne:
den allen mueze also geschehen, als ich in
günne!

4. Ir einer der ist kal,
unt jiht, ze Kiuwental
[daz] er tanzen mir erwer,
mit al den vriunden sin,
Daz ist Erenbrit,
und [ist] Engelmar der smit,
und ein pfister Wernher,
der vierde ist Sigewin.
Die tanzent mit den megeden in dem göu
veplichen;
ir enkeiner wil mir von der straze einen vuo
wichen:
ahi, solt' ich ir einem sine stelzen da bestr

5. Und einer hab' unheil!
der ist los unde geil,
dem gebarrt er gelich;
ein schuoh ist im gemal,
Da mit er nider trat
alles min wise mat,
aller vir tegelich,
swenne er vor Kiuwental
Oberhalben bi der straze steig (her) an den
mir ze leide von dem stige nach den
sprang er,
in einer hohen wise siniu wine lieder sang er.

6. Der selbe ist mir gevech,
sit s' im hiure verzech (CCLXXV,
zorneklîche ir hant,
min vrouwe, uf einer dult;
Daz was im ein leit,
sin[en] vriunden hat er'z geseit,

ez im erwant,
:e gar min schult.
dahte ein tore, daz er bi ir tanzen wolte?
n(e)t es im niht, noch meier Engelbolte,
an' ir wizen hant mit ihte grifen solte.

Der von Riuwental
tumplichen schal;
geenten dro
:t er ze vil.
ı Durinhart!
wet diu vart,
chuwet er mir do,
hestrichen wil
elzen: so muoz er sich zornes von mir nieten.
tta kunde nie den widerslak verbieten:
r her, daz ich besæhe, ob im diu swert bestriten."

ir einer Perhtram,
min[en] kæse nam,
ianger sich versneit,
n nennen wil:
it unde Lanz,
:r tœrsche meijer Kanz',
er und Adelscheit,
unt Wakkerzil,
sniten alle sich (vil gar) an minem kæse;
dem snit, ich wæne, sich (ir) etlicher verbræse:
z davür, daz ane lin ich kume da genæse.

Die sol ich dem tuon?
k Volrat min huon,
unt min liebez wip
ter kum' ernert';
s ein henne guot,
ik stæt' unbehuot;
i verlos den lip.
davür geswert,
uo' ich niht, mir seit man danne, daz ez also wære;
si groze(r) eijer vil, unt was von beizte swære:
mir niht vergolten, so klag' ich(z) dem Pinzingære.

Daz selbe widerbot
ich erbarmen Got,

daz er mir min hennen sluok!
ir schuld(e) was niht groz,
Si wart nie beklagt,
noch vor reht übersagt;
waz im des niht genuok,
daz si min niht genoz?
Sluog er mir min hennen, so wil ich sin swester stechen;
wie möht' ich minen schaden iemer baz an im gerechen?
darümbe darf mir nieman (z'ware) an min ere sprechen.

VII.

1. „Losa, wie die vogel' aber dœnent, (100)
Wie si den niuwen meien sanges krœnent!
Ich wæne, [dirre] winter [aber ein] ende hat.
Wigerat,
sing also, daz ich dir iemer lone;
diu linde wol geloubet stat.

2. So schœnen wir den anger nie gesahen, (101)
Sit diu sumerwunne [alrerst] begunde nahen,
Die bluomen [sint ge]drungen vur den kle,
hiure, als e,
diu ouwe hat ir rosen vür behalten,
darunder singent vogelin me.

3. Da wil ich mich doch (aber) under zweien,
Sit diu ouwe von rosen ist geheien, (102)
Als ich der ein krenzel han
uf getan,
da wil ich den sumer inne meien,
sant einem stolzen ritter gan.

4. Giezet mir den meien under ougen; (103)
Ich minne einen stolzen ritter [also] tougen:
Waz solte Engelber mir ze man?
erne kan
mich nach minem willen niht getriuten;
ich wæne, er min eine muoz bestan.

5. Muoter, ez wil an den wisen bouwen, (104)
Mugt ir bi der sumerzit wunder schouwen;
Die bluomen dringent vur den kle,
schone, als e,
stet diu gruene wise wol behangen,
zergangen ist der kalte sne." —

II, 75 a. 6. „Töhterlin, in' kan din niht behueten, (105)
Du wilt an din selbes sinne wueten,
Dast mir und allen [dinen] vriunden leit;
mengen zit
swuere du mir: nu ist ez ane lougen,
din wille dich alles von mir treit.

7. Töhterlin, du la dich niht belangen, (106)
Sit du wilt mit jungen liuten [vil] gerangen,
Die dir niht ze maze wellent sin,
töhterlin,
du wirst an den schaden lihte vunden:
der junge meier muotet din." —

8. „Muoter, ir verliesest iuwer vagen, (107)
Ich wil al[le] mine vriunt vur einen wagen,
Dem ich mins willen nie verhal:
über al
muezen es die liute werden inne, (CCLXXV, c.)
min sin strebt gegen Riuwental."

9. Diu muoter diu krift eine kunkel swære:
„Nu var hin, du bist mir gar unmære!" (108)
Si gab ir einz, daz in dem huse erschal,
über al
gap si ir vil starke slege ziere,
unt schikt' si gegen Riuwental.

VIII.

Ein wehsel.

1. Nu ist der kalte winter gar zergangen,
Diu naht ist kurz, der tak beginnet langen, (110)
Uns kumt ein schœniu sumerzit,
diu aller welte vröude git,
daz gesungen nie die vogel', weder e, noch sit.

2. „Uns wil komen ein liehtiu ougenweide,
Man vint der rosen wunder uf der heide, (109)
Die bluomen dringent vur daz gras,
schone ein wise gebouwet was,
da mir min geselle z'einem kranze las.

* 3. Min herze gein der schœnen wunne reiet,
Diu voglin sint ir gesanges lut erschreiet,
Diu zisel unt diu nahtegal
singent wunniklichen schal:
wol uf, ir meid', ein ende hat des winters zal.

4. Der walt hat alles leides gar vergezzen, (111)
Der meie ist uf ein gruenez zwi gesezzen
Unt hat gewunnen loubes vil:
bint dir balde, min trut gespil,
du weist eht wol, daz ich dar mit eime riter wil."

5. Daz vernam der meyde muoter tougen: (112)
„Tohter min, din rede ist ane lougen,
Din valscher muot ist offenbar;
bind ein huetlin uf din har,
du muost ane dine wat reht an die schar." —

6. „Muoter min, wer gab iu daz ze lehen,
Daz ich iuch miner wæte iht solte vlehen? (113)
Ir gespunnet ir nie vaden.
lat beliben selhen schaden,
tuot har slüzzel, ir entsliezet [balde] mir daz gaden."

7. Diu muoter sprach har vür uz grozem zorne: II,
„Vrou tohter, lat die rede besten biz morne; (114)
Ez mak tala(nk) niht gesin,
wan daz urloup daz ist min,
wol gelesen wat beslozzen hat min schrin."

8. In dem schrine was diu wat versperret;
Diu wart mit einem stafel uf gezerret. (115)
Der muoter leider nie geschach,
do daz kint die kisten brach,
do gesweig ir zunge, daz si niht ensprach.

9. In leite si daz rokkelin [al]so balde, (116)
Daz was gelesen mit manigem kleinem valde,
Dar umbe ein gürtellin vil smal:
in des hant von Riuwental
warf diu stolze magt ir vinkelvehen bal.

* 10. Diu muoter do erwischt' ein rokken grozen,
Si wolt' die tohter slahen und ouch stozen:
„Daz hab' dir des von Riuwental!
vech ist im sin überval;
nu var hin! daz heint der tiuvel uz dir kal!"

IX.

Diu gesuuerte hude.

1. Owe, sumer, diner liehte vröude, diner wunne, (CCLXXV, d.) (117. 18)
die uns dirre winter mit gewalte hat benomen!
Ich wæne, nieman lept, der uns zwei nu verslinnen kunne;
des ist nu vil manik herze in ungemuete komen.
Die sich vröuten diner zit

zen dem meien:
e man vröude git,
stuben heien.

n Muot dert in vröuden her von lande
hin ze lande, (126)
h ieman wunde, der in ganzen vröuden si.
u so riche, der ir sinen boten sande?
künden, er wære alles ungemuotes vri.
u so vröuden rich,
esinde,
ürste Vriderich?
da si in vinde.

hat mit versuochen elliu Tiutschiu lant
durwallen, (127)
t leider nieman gar in ganzen vröuden
vant;
kam, da vant si niht wan truren vi in
allen;
ir speher uz in daz Osterlant gesant,
wider unde vür
nlichen,
vröude richer kür
iderichen.

er si behalten, si wil gern bi im beliben;
r wille, do der bote von ir schiet; (128)
il gesellen so wil si ir tage vertriben:
singet uns ze sumer ein niuwez minne-
liet?
min her trœstelin
jode herre;
e solte ich sin:
wille verre.

Kan allen liuten nu ze danke niht gesin-
gen, (129)
, do der guote wille mich ze sange jagt',
h ze vröuden manik truric herze bringen,
manigen jaren gar an vröuden sint ver-
zagt?
der vröuden pflak:
t wan truren,
aniger vollen sak
geburen.

h mag ich niht vergezzen dirre tumben
dorfknappen, (121)
ike an Vriderunen leide hant getan;

Der get einer erst har vür, unt treit ouch eine
kappen,
der wil mich siner gogel wise (z'ware) niht erlan,
Er ist geheizen Ungenant,
er dunket sich so ræze,
er springet an vroun Gepun hant:
seht, waz er isens dræze!

7. Ich wande iemer vride han, seht, vor dem
Ungenanden, (122-23)
der mich da von Riuwental so gar verdrungen hat:
Nu weint mich die mage sin vertriben von dien
landen,
Uoge unde jener, der da vor an einem tanze gat, II, 76 a.
Der ist geheizen Werenbolt,
Kanzen Orgerune:
seht, so wirde ich niemer holt
einem, heizet Brune.

8. Weiz aber ieman, war die sprenzelære sin
verswunden? (119)
ich wæne, in dem lande niender einer ist beliben.
Wan hater uf Tulnære velde (da vil) mangen wunden;
ez wære wol nach minem willen, wæren si ver-
triben.
Alle duhten si sich wert
mit ir langen haren,
hiure tumber, danne vert;
seht an Hillemaren!

9. Der treit eine huben, diu ist inrethalp ge-
snueret, (124)
unt sint uzenan mit siden vogel' druf genat;
Da hat manik hendel sine vinger zuo gerueret,
e si si gezieret, daz mich nieman liegen lat:
Er muoz dulden minen vluoch,
der des ie gedahte,
daz er siden alder tuoch
her von Walhen brahte.

10. Habt ir niht beschouwet sin(e) reide lökke lange,
die da hangent verre vür sin kinne hin ze tal? (120)
Des nahtes ligent si in der huben sere mit gedrange;
in der maze, alsam der kremer side, sint si val;
Von dien snueren sint si reit;
inr(e)thalp der huben
vollekliche einr' elne breit,
so s' beginnent struben.

11. Er wil eben hiuze sin ze werdem ingesinde,
daz di hoveliuten ist erwahsen und erzogen: (125)

Erwischent s' in, si zerrent im die huben so geswinde,
e er wæne, so sint ime diu vogellin enpflogen.
An solhem koufe solhez gelt (CCLXXVI, a.)
nieman sol versprechen:
wan siht vil uf Marichvelt
selher zügel brechen.

12. Die Hildemars gelöschten schuoch, die sint mit rotem leider, (130)
da sint schapel an genat mit bilden vür diu knie,
II, 76 b. Diu schouwet er (oft), unde strichet siniu kleider,
daz ein veder niht an im belibet; seht, der ist noch einer hie,
Der schouwet ofte sin gewant
unt stricht ez nach den siten
beidenthalben mit der hant,
daz im die rökke witen.

13. E daz er bi dem tanz ane einen kluogen gürtel wære, (131)
e lieze er sich mit gewalte von dem lande jagen,
Den treit er vil hohe, alsam ein stolzer Meiernære;
daz wil ich mit gesange nu den hoveliuten klagen.
Einez daz muoz im geschehen, (CCLXXVI, b.)
seht, des wil ich wetten,
swa si in bi den pfluogen sehen,
daz si in gar enpfetten. —

* 14. „Der von Riuwental der spottet miner vogellin,
diu mir uf min huben naten minneklichiu wip;
Er tribt mit sinem gesange, daz ez hillet bi dem Rin:
ich bring' in in schande, sam mir Hildemares lip!
Kumt er in die zelle her
zuo der Persenichen,
Hildemar und Irrenper
wellent in bestrichen.

* 15. We, waz wil der Nithart miner giekelvehen houben?
die möht' er mich wol mit sinen hulden lazen tragen:
Wil er sich des selben spottes gein uns niht gelouben,
wir entrihten im den sinen ellenlangen kragen;
Sit er niht erwinden mak
an uns mit sinem gesange,
wir zeriuten im den nak,
wil er ez triben lange.“

X.

Der covenanz.

1. Mir tuot endeliche we, (132
daz den winter nieman des erwenden mak,
er betwinge uns alle,
Heide, bluomen unde kle,
unt dar zuo vil mangen wunneklichen tak,
daz min ungehabe,
Die beginnent aber jar lank trueben,
hin gescheiden ist ir zil,
bikkelspil
wil sich aber in den stuben ueben.

2. Des wil her Kuonze meister sin, (133
der verbiutet lachen, sprechen, winkelsehen;
daz dur in getan.
Des ersmieret Itelin.
ach, ach, der mag an ir hant vil we geschehen,
des ich sorge han,
Si wart hiure wunt in einem vinger,
do s' ir muemel gersten sneit;
daz ist mir leit:
trut her Kuonze, slaht si deste ringer.

3. Hie mit suln wir des gedagen, (134
ge wir zuo dien kinden, die da sint gebeten
uf den covenanz.
Gepe sol'z in allen sagen,
Diemuot, Gisel suln da mit einandern treten;
michel wirt der tanz:
Bele und Elle gent da mit einander,
sam daz selbe Mezzel tuot,
Wendelmuot,
Wergot, ruefe uns Künzen dur diu lander.

4. Sage ir, daz ir man ist hie, (13
daz si ir kleinez rökk[e]lin und ir mantel trage
welle si in gesehen;
Des hat si gewünschet ie:
nu ist ez aber komen uf die virtage,
nu laz' si'z geschehen,
Heiz si, daz s'ir in ir guerchel binde:
mir ist lieber, kumt si her,
danne ob er
si daheime in swacher wæte vinde.

5. Künze langer niht enbeit, (13
si(ne) gienge dar ir Wendelmuot gebot,

ir gach.
at' si sich an geleit,
aren ir von siben rat;
ieng ir nach.
nt nach widen gar durch vaere,
gunde ich daz,
z,
muoter z'einer snuere.

ite wol si mir gebiel, (137)
erblikte, wie si was getan:
az har,
varwer triel,
ie schœnen zuo mir sizzen gan.
n' getar,
oten, daz ich mit ieman iht rune,
n niht sizzen sol:
ool,
heiligen vort di Vriderune."

i vragen ich began, (CCLXXVI, c.) (138)
inen kinden hete ir vroude erwert.
ir kunt:
zzel schuldig an,
vil manik dungel ist beschert."
künigunt:
i uns zer kirchen und zer gazzen,
n machet wort,
t,
n wir si dar umbe hazzen."

XI.

Der slitte.

ir warnet iuch der slitten uf daz is,
r leide winter kalt, (139)
er wunneklichen bluomen hat benomen;
vil manger linde ir tolde gris,
ist der walt,
von des rifen ungenade komen.
ouwen, wie er hat diu heide erzogen:
inen schulden val,
die nahtegal
gevlogen.—

ar do stuont vil schone mir min har
nde gie der span: (140)
ch, sit man mich ein hus besorgen hiez;
rn koufe ich kleide vur daz jar.
t' ich dem getan,

der mich tumben man von erst in disen kumber
stiez?
Mine schulde waren kleine wider in;
mine vlueche sint niht smal,
swenne ich da ze Riuwental
unberaten bin.

3. Wol bedorfte ich miner wiser vriunde rat
umbe ein dink, als ich iu sage, (141)
war diu kint mit vrouden disen winter solden gan.
Megenwart der witen stuben eine hat,
ob'z iu allen wol behage,
da suln wir den covenanz den virtag inne han. II, 77 b.
Ez ist siner tohter wille, komen wir dar;
heiz si ez alle ein ander sagen,
einen tanz al umbe die schragen
pruevet Engelmar.

4. Wer nach Künegunde ge, des wert en ein;
der was ie nach tanze we; (142)
ez wirt uns verwizzen, ist, daz man ir niht enseit.
Gotelint, nu ga dahin unt sage in zwein,
sprich, daz Elle mit uns ge:
ez ist zwischen mir und ir ein ganziu sicherheit.
Kint, vergiz dur nieman Hedewigen da,
heiz si mit ein andern gan:
einen site si suln han,
binden uf die bra.

5. Ich gebiut' den jungen wiben über al, (143)
die in der maze wellent sin,
daz si hoch gemuoten mannen holdez herze tragen,
Ziehen vorn an hoch unt hinden hin ze tal,
dekken wol daz nekkelin; (CCLXXVI, d.)
war zuo sol ein tehter oder ein gollier umb den
kragen?
Diu wip sint des houbtes sicher her gewesen,
daz eht in daz nieman brach:
swaz in anderswa geschach,
des sint s' ouch genesen.

6. Megenwart nach Gotelinde wolde gan, (144)
des hat Engelmar gedaht,
wil's iuch niht verdriezen, ich sage iu daz ende
gar:
Eberhart der meier muost' ez understan,
der wart an die suone braht;
anders waere ir beider hant ein andern in dem har.
Zweien hœnen ganzen giengen si gelich
gegen ein andern allen tak.

der hie des vorsanges pflak,
daz was Vriderich.

7. Eppe zukte Gepen Gerdreht' ab der hant,
des half im sin dreschelstap, (145)
daz geschuof mit siner riute meister Adelger.
Daz was allez umb ein ei, daz Ruopreht vant;
in' weiz, ob im'z der tievel gap,
da mite stuont er alles dort unt dröute ienunt her.
Eppe der was, beide, zornig unde kal,
uppeklichen sprach er traz:
Ruopreht warf im'z an den glaz,
daz ez ran ze tal.

XII.

Ein reie.

1. In' gesach die heide (146)
nie baz gestalt,
In liehter ougenweide
den gruenen walt,
Bi den beiden kiesen wir den meien:
ir megde, ir sult iuch zweien
gegen dirre schœnen sumerzit, ir wol gemuoten leien!

II, 78 a. 2. Lop von mangen zungen (147)
der meie hat,
Die bluomen sint entsprungen
an maniger stat,
Da man hiure dekeinen kunde vinden,
gelouhet stent die linden,
ez hebt sich, als wir'z han vernomen, ein tanz von hübschen kinden.

3. Die sint sorgen ane, (148)
unt vröuden rich,
Ir megde wolgetane
unt minneklich,
Ir zieret iuch, daz iuch's die Beier danken,
die Swaben unt die Vranken,
ir priset iuwern stolzen lip mit siden uf die lanken.

4. „War uf solt' ich mich zafen?“ (149)
so sprach ein magt,
„Die hübscher sint entslafen
unt gar verzagt,
Zuht und ere ist al der welt unmære,
die man sint wandelbære,
ir keiner wirbet umb ein wip, der er getiuret wære.“

5. „Die rede tuo du gehalten,“ (150)
sprach ir gespil,
*„Wir suln mit vröuden alten,
der man ist vil,
Die noch gerne dienen reinen wiben;
laz solich red' beliben:
ez wirbet einer umbe mich, der truren kan vertriben.“ —

* 6. „Den soltu mir zeigen,
wie er (m)ir behage;
Der gürtel si din eigen,
den ich umbe trage;
Sag' mir sinen namen, der dich minne
so tugentlicher sinne:
ja wæn', ez mir getroumet (hat), din muot stet ie dahinne.“ —

* 7. „Den wir alle nennen
[den] von Riuwental,
Unt sin gesank erkennen
wol über al,
Der ist mir holt: mit guot ich im des lone;
durch sinen willen schone
so wil ich prisen minen lip: wol dan, man lütet none.“

* 8. „Waz wil ich der none?“
so ret' ein meit,
„Vor allen man[nen] ein krone
min herze treit,
Unt daz tuot von hinne[n] unz an min ende:
welich vrouwe mir daz wende,
daz sag' ich ir offenbar, daz ich s' dar umbe schende.“

* 9. „Waz aht' ich uf ir schenden?“
so sprach ein wip,
„Die rede sül wir enden,
wirt mir sin lip,
Ich bin im holt, min leit ist gar verswunden,
unt han mir schœn' gebunden,
ja sint mir miniu buezlin sleht, diu waren e zeschunden.“

* * * * * * * * * * * * * * * * * * *

XIII.

Daz güldin huon.

* 1. „Sing, ein güldin huon, ich gib' dir weize
schiere do

bra,
; „nach den hulden ich dir singe."
ut den toren guot geheize
s jar;
war,
nt nie mannes muot so ringe,
hiure ouch der mine waere:
rch ir saelikeit
;
ja ist min kumber klagebaere.

aget uz die schamel' unt die stuele,
schragen
agen;
l wir tanzes werden mueder;
s uf die stuben, so ist uns kuele,
wint
int
lüzzel durch die über mueder;
wol ze zehke dar gesungen,
venster get der galm;
;
ht wan zwischen zweien jungen.

usa, ich hoer' in der stuben tanzen;
n,
s an,
r dorfmeide ein michel trünne;
t man vil geride swanzen;
gen,
gen,
geiler getelinge wünne.
or singaere gerne swigen,
r des gedeten,
reten
abent tenzel nach der gigen.

sbreht, Willebolt, Gumpreht und Eppe,
t,
eht,
, unde ouch der junge Kinze,
t, des meiers sun, unt Keppe,
,
art,
pringet der vil wilde Kinze;
n tumber, geiler Vohlingaere:
en durch daz jar,
war,
ch den meiden gar unmaere.

—

* 5. Nu' gesach nie geburen so gemeiten,
denne er ist,
wizze Krist!
er get als ze vorbrist an der ... schoijen;
Einen bezzel zweier spannen breiten
hat sin swert;
harte wert
dunket er sich siner niuwen troijen,
Diu ist von kleinen vier unt zeinzik tuochen,
die ermel gent im uf die hant;
sin gewant
sol man an eime oeden kragen suochen.

* 6. Dobelich ist allez sin gerüste,
daz er treit;
mir ist geseit,
er welle Engelboldes tohter haben.
Den gewerp teil' ich im ze verlüste:
si ist ein wip,
daz ir lip
zaeme wol ze minnen einem graben.
Dar ab laz' at er sich rihten tougen,
seh' er anderthalben hin,
den gewin
trueg' er wol ze meins in sinem ougen.

* 7. Im si nie sin troi so gar zehouwen,
nach sin kel
nie so hel,
erne solde si es doch haben [v]erlazen;
Disen sumer hat er si gekouwen
gar vür brot;
schame rot
ward ich, do si di ein ander sazen.
Si ist ein wip, der ich vil gerne diene; (172) (II, 78 a.)
guotes gib' ich ir die wal: (CCLXXVII, a.)
Riuwental
si ir eigen, daz ist min Hohiu Siene.

XIV.

Ein reie.

1. Der walt aber maniger kleiner suezer stimme erhillet, (179)
Diu vogelin sint ir sanges ungestillet,
Diu habent ir truren uf gegeben
umb vroelich leben
dem meien;
ir megede, ir sult iuch zweien!

2. Die vonne in al der welte wunnekliche stant
in bluete, (176)
Des vil manik [trurik] herze senet sin gemuete
Gegen der lieben sumerzit,
der anger lit
behangen:
min truren ist zergangen."

3. Wie schone si gegen dem abent unt des meien
morgen nahent, (180)
Wie sumerliche si die zit enpfahent!
Si singent wol ir suezen sank.
der winter twank
die heide:
nu gruonet si im ze leide.

4. Nu schiere hebt sich an der straze vroude
von den kinden; (181)
Wir suln den sumer kiesen bi der linden,
Diu stat niuwes loubes rich,
gar wunneklich
ir tolden:
ir habet den meien holden!

5. Daz ton an den wisen den bluomen in diu
ougen vellet, (173)
Ir jungen megde iuch zuo vrouden gesellet,
Zieret wol den iuwern lip,
ir jungen wip,
iuch bewiset,
daz ir iuch balde priset.

6. „Wart' uz, waz hinzelmegede hubbet uf den
anger," (174)
Sprach Jütelin ein maget, „ich bite niht langer,
Nu wol har an mine hant!
der winter bant
die heide:
nu gruonet si im ze leide."

7. „Swie holt im daz herze min vür ander
megde wære," (175)
Sprach Uodelhilt ein magt unwandelbære,
„Der mir loste miniu bant,
an siner hant,
ich sprunge,
daz im sin herze erklunge."

8. „Ich sorge," sprach ein stolziu maget, als
ich iuch bescheide, (177)
Ja vürhte ich, daz mir min muoter miniu kleide
Besliezе gegen den liehten tagen;
daz muoz ich klagen:
ir huote
diu enbrumt ir niht ze guote.

9. Min har an dem reien sol mit siden sin be-
wunden (178)
Durch sinen willen, der min z'allen stunden
Wünschet hin gegen Riuwental:
des winters zal
hat ende:
ich minne in, daz ist unwende."

XV.

1. Sumer, diner liehten ougenweide,
(CCLXXVII, b.) (182)
muoz ich mich der anen, daz ist sunder minen dank.
Mich betwingent drier hande leide,
daz vor allem leide mich so sere nie betwank:
Daz eine daz ist diu swære zit,
diu uns balde nahet;
so ist daz ander, daz mir senen unt truren git,
daz si holden dienest min versmahet;
daz dritte ist, daz diu schœne an minem arme niht
enlit.

2. Si ist mir verre, so bin ich ir nahen; (187)
ir vil losen blikke brahten si in daz herze min;
Do si miniu ougen erst an sahen,
do luhte si so schone, sam des liehten sunnen
schin.
Si ist noch, als ich kan gespehen, (CCLXXVII, c.)
in der wol getæne:
niemer mueze Madelwige lieb an ir geschehen,
der sich sines teiles dar verwæne:
ich han under wiben nie so guotes niht gesehen.

3. Ich trage ein(e) seneliche swære (186)
und an minem herzen einen ungebnegen last,
Der dem keiser ze überwæge wære;
und ir doch dar ümbe an minem dienste nie gebrast.
Ich ensunge ir niuwen sank
gegen der wandelunge;
hiemite diende ich ir den sumer unt den winter
lank:
nu hat mich Madelwik her dan gedrungen;
des siz ich uf dem schemel und er oben uf der
bank.

[illegible] troeslichen klageliedel (184)
t din oren, als daz wazzer in den stein;
nahe ir lihte z'einem briedel;
eier wille der enhillet niht enein:
r dient, ich ir holt.
t daz ende?
ren pruevet Madelwig unt Wer(e)nholt.
iden ir gelücke wende!
h disen sumer ir gewaltes vil verdolt.

han ungemach von Madelwige, (188)
nade lide ich mere, danne vil;
(ge)buoge ich vil verswige,
en liuten niemer halbe ze oren bringen wil.
m von schulden gram;
bel tæze.
te man den, der Vriderune ir spiegel nam:
ich allez sin gelæze.
n stunden ich mich sines ungelimpfes scham.

e, do diu kinder bluomen pflagen, (183)
er den krenzen reien an ir wizen hant;
unden mine vriunde tragen,
örpel wære: do was er mir unbekant.
hs mir niene smer,
mich sprungen.
so hiuze niht, sin vater Engelber;
beswærer von dem jungen:
braht' in uns von Sant Lienharte her?

wær' er mir sines libes schuldik, (186)
ze schaden uz dem forste her vertreip;
bentlichen ungeduldik:
er da heim[e] bi sinen magen niht beleip!
rich er sinen buoz
ine siten.
er mir sines ungelimpfes buoz;
biten des von Schoneriten;
in hulde erwerbe: ich getruwe im wol, er tuoz.

XVI.

Der bal.

sint alles klagelier,
[illegible]
Tiutschen landen schier
[illegible]

Waz mak nu niht anders sin,
einer sprichet: „ez ist min,“
dem ist wol mit siner habe:
nu lat abe
allen unnüzbæren schimpf.
waz ob min schimpf hat ungelimpf;
wan ich trag' schimpflichen muot
ane guot.
swie dem si, so wil ich doch von schimpf(e)lichen dingen
schimpflichiu liedlin singen.
ez kumt noch dar,
daz menik schar
dar nach beginnet springen.

2. Ez wirfet der jungen vil (189)
uf der strazen einen bal:
Daz ist des sumers erstez spil,
der selbe gogelliche schal
Meldet einen ziteling,
daz ist ein spil und ist ein dink,
des ich iemer gerne enbir.
waz ob mir
des dorfes nebe gebe einen stoz?
des unbuoge ist alse groz;
wan er wipfet her unt dar
in der schar,
er kan vliehen unde jagen, mit dem wurfe triegen:
sus machent umb[e] den giegen
ie zwei unt zwei
ein hopelrei,
reht sam si wellen vliegen.

3. Boppe jœrhet enunt her, (190)
alsam er habe ein wilt ersehen;
So kumt einer, heizet Ber,
schachende umb, unt wil ouch spehen;
Ob im der bal da werden müge.
unzitiger kranches müge II, 79 b.
mak man wunder schouwen da.
jara ja!
wie die megd[e] den selben lobent,
wie si glient, wie si tobent,
swenne er den bal uz werfen sol!
sost im wol;
wan er welt, wem er den bal hoch dur die lüfte sende;
si bietent im ir hende:
„du bist doch min
geveterlin,
wirf mir her, an diz ende!“

4. Unserm neben Cünzel tuot (191)
niht so wol, so, daz diu kint
Jütelin und Elsemuot
vor im uf dem anger sint;
Swelhiu den bal kan bejagen,
diu sol lop ze vorderst tragen.
der von Kumpolz Krumpolz lief,
unde rief:
„wirf mir her, ich wirfe dir wider."
er stiez manige dirne nider,
als in sin ungebuoge hiez.
dar nach stiez
Erkenbolt ein dirnelin, daz lief nach dem balle,
er stiez ez imme schalle
über Eppen bein,
daz im erschein
ein kniekel von dem balle.

* 5. Daz tet mir wol halbez we;
wan ich het sin war genomen,
Daz über allen anger nie
(niht) so schœnes was bekomen.
Do begreif daz kint den bal,
do verklagt' ez gar den val,
vrœlich holpelt' ez da abe;
menik knabe
lief im gar unstetlich nach,
si schrirn alle: „baha bach!"
do daz kint den bal uf warf,
nieman darf
sprechen, daz ein dirn(e)lin den schimpf baz kunde schikken,
ez kan mit ougen blikken,
unt mit der hant
den wurf erkant
so hovelich verzwikken.

* 6. Her Irrenper, ich bin iu gram,
min dienest si iu widerseit
Und iuwerm gesellen Engelram,
unt Erkenbolt, der stiez die meit,
Poppe unt Hans unt jener Ber:
wa sint si? nu treten her,
ez mag anders niht gesin,
ich muoz drin
mit dem bal da allewegen,
daz si des schimpfes gar verpflegen;
daz ez min doch niht ist genoz:
von dem stoz
sach man im den buedel vol gein dem nabel blekken;
den muost' ich im da dekken;
do man ez lie,
den bal ez bie,
unt klagt' da niht den schrekken.

XVII.

Uf der March gesungen.

1. March, du versink, (cc[illegible]xvii, d.) (192)
din lant daz lit uneben!
Ich unt manik Vlemink
muoz hie unsanfte leben;
Wer daheim[e] wol Tiutschiu buechel las,
der muoz riten umb[e] vuoter unt gras:
in riuwet, daz er niht daheime enwas.

2. Bischof, nu rume ez hie, (193)
daz dir'z vergelte Got!
Ein wib ich heime lie,
diu ist ein tœrschiu krot,
Wie überret vil lihte ein ander man:
ja garnet si ez, verhenget sim ir an,
unt riuwet mich, daz ich si ie gewan.

* 3. Ja ist ir mer, wan ich,
die ouch von hinnen strebent,
Also so zimet mich,
wan si in sorgen lebent,
Wie ez umb ir iglichs wip daheimen ste;
diu sorge tuot eime armen knehte we,
daz ieman vremder an sin bette ge.

4. Wir ist ein ringiu vart, (194)
die wir gegen Beiern tuon;
Her bischof Eberhart,
nu si ein stætiu suon!
Sit ich der March den rükken han gekert,
des bat ich Got, nu hat er mich sin gewert:
daz ungemach troumt[e] miner Mazzen vert.

* 5. So wol dir Beierlant!
ja wær' ich gern in dir;
Da han ich wib erkant,
der ich unsanft enbir.
Sin ist lank, daz ich ir kunde nie gesach;
des muoz min herze liden ungemach,
daz ich ze miner Mazzen niht ensprach.

XVIII.

verlos ein ritter sin(e) scheide, (195)
] wart einer vrouwen also leide,
: „herre, ich wil iu eine lihen,
ch min leider man verzihen;
iht lanc, daz er s' verwarf:
er mir, der ir bedarf,
ch iu dran handel!
ich si gar ane allen wandel.“

sprach: „vrouwe, lat mich ein rede wizzen,
dem orte iht si verslizzen.“ — (196)
uf min sele und uf min triuwe,
minem leiden man vür niuwe,
ike, als ein bret,
er einen stet,
n hengelriemen:
(de)r iu, nach ander niemen.“

nold[e] sin mezzer in die scheide schieben,
e sich diu klinge biegen (197)
reht(e..) gegen dem hefte;
t' er s(i) drin mit siner krefte.
t er wider gezogen;
n swarzin kra gelogen,
) des getruwen?
„ziht wider, diu würze ist noch niht gebruwen.“

XIX.

r ist hiure wider varn ein sælikeit: (198)
da ich ein trûnne junger wibe vant an einem virtage;
ich wol inne, ez was den kinden leit,
selten kom zuo (z')in gegan, des heten s' alle klage.
speuhe kam ich, wir waren da gemein;
(CCLXXVIII, a.)
nüzzen muost' ich da ze jungest geben zwo vür ein.

eine sprach: „ich wil iu minen zinsel geben (199)
hant in iuwer hant, ir sult mich wern,
ob mir sin Got gesage.“
h: „vrouwe, wis ane ang(e)st, sul wir leben,
t, daz ich dich wil wern an' alle klage;
Wær' da nieman, wan wir zwei, so wert' ich dich vil schone:
si, daz ich dir sin iht behabe, la mich sin engelten an minem lone.“

3. Ich kom eines morgens, da ich si aleine vant, (200)
ich sprach: „vrouwe, ich wil dich wern, unde niht behaben des.“
„Nu her!“ sprach si zehant
do spilten wir, ich weiz wol, wes.
„Hei hei!“ sprach si do, si greif mir an min ore,
„ja wæne ich gewunnen han: ich bin niht iuwer tore.“

XX.

1. Ich erwinde niemer, (201)
si(ne) werde mir,
Eine, heizet Wiemel,
vil wol getruwe ich ir,
Es mag ir niht versmahen,
daz ich si ie gebat;
si sol sich niht vergahen,
min velt gat an ir trat.
Ekeman der koufet Ekemanen,
da von so hab' ir roten munt zesamen.

2. Ich het an si gewendet (202)
gar allen minen muot,
Ich wande, ich het'z volendet, II, 80 b.
si sprach: „wa ist daz guot?“ —
„Ich kan iu niht gezeigen
des minen guotes mer,
wan Kiuwental [ist] min eigen,
daz braht' min muoter her,
Vrouwe, daz wil ich iu gippen gappen.“ —
„Herre, daz sult ir iu hippen happen.“

3. Der ich mich mit willen (203)
ie ze dienste bot,
An der han ich ersehen
einen gürtel rot;
Swaz ich ir gewinne,
daz ist ir an mich zorn:
gleslin ist diu rinke,
von kupfer ist der dorn;
Ich nam sin war, ez was ein smaler riemen,
den braht' ein ritter (ir da) her von Wienen.

4. Ich kom ir nach geslichen (204)
in ein bûrholz;
Ir brûbe diu was michel
bi einem ritter stolz,
Ich kom dar nach gegangen,
des wart ich unvro,
diu wile wert' unlangen,
nider drukt' er si do;
Er gab ir schiere in ir wizen hendel
einez, heizet man den gimpel gempel.

5. Do si den gimpel gempel (CCLXXVIII, b.) (205)
in die hant genam,
Si sast' in an daz wempel,
er drukt' in durch die gran.
Nu ruera du den hozel hozel baste,
daz der gimpel gempel iht geraste! —
urra burra, wer gat da?

XXI.

1. „Tôhterlin, du(ne) solt niht minnen, (206)
e du kûmest zuo vier unt zwenzek jaren.
Wie sol ich derselben rede beginnen?
ez minnet noch nie kint bi zwel(e)f jaren.“ —
„Mueterlin,
la daz sin,
ich wil iemer leben nach dem willen min.“
Tohter, da tenderl lenderl lenderlin!

2. Tôhterlin, gang uz dem boumgarten, (207)
unde volge diner muoter lere,
Du solt niht tumber liute rede warten;
tuostu daz, des hastu pris und ere.“ —
„Mueterlin,
la daz sin,
ich wil iemer leben nach dem willen min.“ —
Tohter, da tenderl lenderl lenderlin!

3. Regenspurk, Pazzouwe unde Wiene (208)
die muezen mir von schulden wol gevallen:
Da sint kint, den wil ich gerne dienen;
lachent si, doch bin ich vor in allen;
Die sint guot,
hochgemuot:
waz ob mir etesliche lieb(e) tuot.
Tohter, so wis eht gegen den mannen kruot.

4. „Tôhterlin, gedenke an Vriderunen, (209)
wie diu wart mit einem man ze schalle;
Do wolt' si mit im ze vil gerunen,
do maht' er ir daz har (zuo) z'einem balle,
Daz geschach,
ich daz sach,
daz er ir den spiegel von der siten brach.
Tohter, da tenderl lenderl lenderlin!“

XXII.

1. Ein altiu diu begunde springen, (210)
hoh, alsam ein kiz, enbor,
si wolde (..) bluomen bringen:
„tohter, reich' mir min gewant,
ich muoz an des knappen hant,
der ist von Riuwental genant.
Traranuretum traranuriruntundeie!

2. „Muoter, [ir] huetet iuwer sinne; (211)
er ist ein knappe so gemuot,
er pfliget niht stæter minne.“ —
„tohter, lat ir mich an' not,
ich weiz wol, waz er mir enbot;
nach siner minne [so] bin ich tot.
Traranuretum traranuriruntundeie!“

3. Do sprach [ez] ein altiu in ir geile: (212)
„trut gespil, wol dan mit mir!
ja ergat ez uns ze heile,
wir suln beide nach bluomen gan:
warûmbe solt' ich hie bestan,
sit ich so vil geverten han?
Traranuretum traranuriruntundeie!“

XXIII.

Der schabernak.

1. Zergangen ist manik sumertak (213)
unt des meien bluete,
da von uns liep geschach: (CCLXXVIII, c.)
Nu treit man den schabernak
für die bluomenhuete,
die man uf dem anger brach.
Ir schouwet an die linden,
wie jæmerlich diu stat,
die er mit sinen winden
alsa verderbet hat!

2. Jener sich vermachet hat (214)
in eine troien, sin riemen
ist zweier spannen breit,

im uf die ahsel gat;
ich, daz er iemen
l slak vertreit.
:t ist wol gesliffen,
iar. er truok,
ar im pfiffen,
: den swinder sluok.

ß huob in der stuben schal, (215)
getelinge
er lute erhaz;
ten meg(e)de über al,
er von dem ringe
n uf die schaz,
em vingerline
er ir die hant:
ir bruoder Grine
e sa ze hant.

r kom der lange Rehwin (216)
meiers bruoder,
en starkiu swert;
: haz waß ander in
l umb ein vuoder
raze wert.
an einer wende,
k er deß genaz!
in in die zende,
iz bluot begoz.

XXIV.

Enhalp meres gesungen.

men sint die lihten tage lange, (217)
diu vogelin mit gesange,
nt ein niuwez vunden,
e vor mangen stunden
iden.

: den winder sendeß herzen waren, (218)
uant der muot bi drizek jaren
er, danne hiure:
: nemt deß meien stiure,
ch iure.

inge meid' und alle stolzen leien,
urch gein dem lieben sumer zweien,
unne in allen richen,
: vriunden strichen
n.

4. Kint, lat iu den reien wol enblanden, (219)
Der lese iuwer herze uz senden banden,
Mit snellen sprüngen, ringen;
ich hœre aber diu vogelin singen,
walt erklingen.

5. Lieben boten ich heim ze lande sende, (220)
Al[lez] min truren daz sol haben ende:
Wir nahen zuo dem Rine;
gerne sehent die vriunde mine
uns bilgerine.

* 6. Bot', nu sag' dem minneclichem wibe,
Daz nach wunsche eben get min schibe,
Du sage ze Landeßhuote,
wir leben alle in hohem muote,
unt niht unbruote.

7. Bote, du sage den kinden uf der straze,
Daz si niht enzürnen uz der maze, (221)
Wir suln den reien briuwen
darnach si vinger kiuwen,
an den triuwen.

XXV.

Ein reie.

1. Der meie der ist riche, (222)
Er fueret sicherliche (CCLXXVIII, d.)
Den walt an siner hende,
der ist nu niuweß loubeß vol, der winter hat ein ende.

2. Ich vrouwe mich gegen der heide (223)
Der liehten ougenweide,
Diu uns beginnet nahen."
so sprach ein wolgetaniu maget, „den wil ich schone enpfahen.

3. Muoter, lazt ez an' melde, (224)
Ja wil ich kumen ze velde,
Unt wil den reien springen,
ja ist eß lanc, daz ich diu kint ihr niuweß horte singen." —

4. „Neina, tohter, neine! (225)
Ich han dich alterß eine
Gezogen an minen brusten:
nu tuo ez durch den willen min, laz dich der man niht gelusten." —

5. „Den ich iu wil nennen, (226)
Den muget ir wol erkennen,
Zuo dem wil ich gahen
der ist genant von Riuwental, den wil ich umbe-
vahen.

* 6. Eȥ gruonet an den esten,
Daȥ alleȥ möhten bresten
Die boume zuo der erden:
nu wiȥȥet, liebiu muoter (min), ich velg' den
knaben werden.

* 7. Liebiu muoter here,
Nach mir so klagt er sere,
Sol ich im deȥ niht danken?
er spricht, daȥ ich diu schœnste si von Beiern
unz in Vranken."

II, 82 a. XXVI.

1. Die liehten lieben sumertage reine (227)
die sint zergan,
owe! leider von der trueben zit;
Da von ich wære ganzer vröuden eine,
wan dur den wan,
der mir belibet unde nahe lit,
Daȥt ein kint, an die ich mine sinne
gewendet han: erwirbe ich sine minne,
so bin ich geil
unt han ze der werlde den besten teil.

2. Daȥ ist ein wib, an die ich han gewendet
nu manigen tak; (228)
an der vinde ich niht wan kindeȥ muot;
Sich hat min herze lange dar gesendet,
daȥ ringe wak
ir genade, alȥ eȥ noch hiure tuot.
Het' ir lip nach minem willen guete,
si wære ein wip, diu mich von ungemuete
wol schiede gar:
und ist deȥ niht, doch singe ich aber dar.

3. Si ist unverborgen unt da bi bescheiden,
daȥ ist vil war, (229)
alle ir vuore ist von der gugelheit;
Si kan sich lieben, unde nieman leiden,
al dur daȥ jar;
da von ich ir nigende han geseit.
Dur daȥ wil ich ir minne gerne varen,
mir waȥ so wol, ich sach si vro gebaren,
do ich bi ir waȥ
und ir habte daȥ hembe, unz si'ȥ gelaȥ.

4. Do bat mich diu minneklichе singen (230)
den minen sank;
deȥ waȥ ich mit triuwen vil gemeit;
Man braht' ir snuere, si begunde twingen
die runzen lank;
ich waȥ in dem halse niht bereit. (CCLXXIX, a.)
Daȥ verstuont diu guote vil gevuoge,
daȥ ich mich schamt', si schankt' mir mit dem
kruoge,
daȥ mir diu kel
wider wurde heiter unde hel.

5. Ir birn most den trank ich also swinde, (231)
deȥ waȥ si vro,
do sang ich unȥ beiden gar genuok.
Vil zühteklich sprach si zuo (z')ir gesinde
vil liebe also:
„bring' unȥ aber einen vollen kruok,
Daȥ wir den tak [hie] mit vröuden also versitzen,
die kruonen nüȥȥe mit ein ander biȥen."
do sprach diu birn:
„dar zuo schenke ich miner teigen birn."

XXVII.

Ein reie.

1. Ein altiu vor den reien trat, (232)
Diu mer dan tusent runzen hat:
„Tohter, huet' da heime wol,
ich bin worden vröuden vol." —

2. „Muoter, wie ist iu geschehen? (233)
Waȥ habt ir hiure hie gesehen?
Nu ist sin mer dan vünfzek jar,
daȥ ir truoget graweȥ har."

3. Si swank sich uf, reht alȥ ein vogel: (234)
„Ja wil ich hiure sin vil gogel;
Seht an mine siten tunk,
diu tuot manigen geilen sprunk.

4. Tohter, nu huete mir der tür, (235)
Unt la mich springen wider unt vür,
Unt nim deȥ knappen tougen war,
der da treit daȥ valwe har." —

5. „Muoter, ich wil iuch vertreten, (236)
Ein hübescher man hat mich gebeten,

ert uns die wile lank.
art disen reien lank.

XXVIII.

Zuo loufens gesungen.

dem berge und in dem tal (237)
aber der vogelin schal,
s e,
lle:
winter, du tuost we!

: boume, die da stuonden gris, (238)
nt alle ir niuwez ris
iol,
wol,
mt der meie den zol.

altiu mit dem tode vaht, (239)
k und ouch die naht,
nk sider,
uider,
die jungen alle nider.

XXIX.

Der vol mane.

sage an, sumer, war wiltu den winter hin(ne) vliehen? (240)
tu sin gerne, ich leiste dir geselleschaft;
nich von minem üppiklichen sange ziehen: (CCLXXIX, b.)
er winde mit dem nebel sint behaft,
ent mir an minem libe niht gelingen;
n schade bi der scham:
und Engelram
t mir min singen.

: selben zwene (die) gehellent hin nah Engelmaren, (241)
lteklichen Vriderune[n] ir spiegel nam,
unde hœnsk sint s' an allen ir gebaren,
zwene dörper, Giselbolt und Engelram;
da helfent Minkenfrit und Rozeman der reide;
bringent mich hin dan:
tu einen tumben wan
daz wær' mir leide.

mer, ich beklage nimmer din(e) manig(e) ziere, (242)
da uns diu kalte winter von gedrungen hat;
Mich verdringent aber geiler dorfrüchel viere
von der wol getanen, diu mich singens niht erlat,
Ich enmueze singen, swen[ne] halt mir diu guote lone,
als der liebe genade sin:
vrouwe, nu tuo genade schin II, 83 b.
vor unser tage none.

4. Min(e) tage loufent von der hœhe uf die neige: (243)
vrouwe, trœste mich, die wile ich uf der hœhe ste.
Ob ich dir mit rehter stæte herzen triuwe zeige,
so schaffe, daz ir boeser wille iht an mir erge.
Min swære sint von dinen schulden manikvalte.
der schaffe ein ende, sælik wip,
e daz min vil tumber lip
in senden sorgen alte.

5. Ie lenger und ie lieber ist si mir diu wol getane: (244)
ie leider und ie leider bin ich ir, daz ist min leit.
Bin ich vro, daz kumt von einem herzelieben wane,
ist si mir ir genade und allez guote widerseit;
Trostes unt gedingen wil ich niemer werden ane:
trostes ich noch nie vergaz,
do diu schœne vor mir saz,
alsam ein voller mane.

XXX.

Ein reie.

1. Heide und anger in vröuden stat, (245)
Die habent sich bereitet mit der schœnsten wat,
Die in der meie hat gesant.
si wir alle
vro mit schalle:
der sumer ist komen in diu lant!

2. Wol uz der stuben, ir stolzen kint, (246)
Lat iuch uf der straze sehen, hin ist der scharfe wint,
Und ouch der vil kalte sne.
hebt iuch balde
zuo dem walde:
vogelin singent, den was we.

3. Die sint ergezzet leides gar; (CCLXXIX, c.)
Ir sult mir ez gelouben, unt nemt sin selber war,
Waz der sumer erzeiget hat: (247)

er wil richen
sicherlichen
manigen boum mit loubes wat.

4. Wie nu vor grozer huote megen, (248a)
Die suln balde ir bestez virtag gewant an legen,
Unt lazen sich dar inne sehen:
wir suln schouwen
vor den ouwen
maniger hande bluomen brehen.

5. Swie Rinwental min eigen si, (248b)
Ich bin doch disen sumer aller sorgen vri,
Sit der winter ist da hin,
ich wil leren
die jungen eren:
nach vröuden stuont ie min sin.

XXXI.

II, 83 b.

Diu rote tolde. (249)

1. „Owe dirre not!“
Sprach ein magt, „der sumer wil zergan:
des gewinne ich noch vor leit vil lihte ein grawez har.

Ich sach die bluomen rot
vor dem walde trureklichen stan;
die heten alle liehten schin: nu valwent si aber gar.

Unt möhten uns die rosen also schœne sin beliben,
seht, ir wurde (noch) vil lihte mir ein kranz,
wan ir glanz
hat mir miner swære vil vertriben.

2. Diu heide hat verbluet, (250)
die rosen tolde[n] rise[n]t valte nider;
daz machet ir diu sorge, die si zuo dem rifen hat;
daz machet ir diu sorge, die si zuo dem rifen hat;
Wie sere si daz muet!
her Rucholf, kumet der sumer iemer wider,
si gruonet ane ir(n)en dank, daz si aber schœne stat.
Ei, wie ez Gisel da mit tanze tichen sol!
seht, des hilfet Perihtel, Jütel, Irmengart:
Eberhart,
der gat an ir hant, so ist im wol.

3. Ich kom an ein(e) stat (251)
en triu[w]en, da vand ich hübescher kinde vil,
die heten einen tanz, der was dem anger gar ze breit;
Zuo (z')einer ich getrat;
ir muoter sprach: „waz ob ich des niht wil,
daz ir mit ir iht runet, we, daz ir ez iemer seit!
Ir lat si mit genaden, zekket anderthalben hin.
ir seht wol, daz si mit iu niht runen kan:
aller man
get si vri, die wile ich lebendic bin.“ —

4. „Vrou muoter, zürnet niht, (251)
ja mach' ich im daz beiten gar ze lanc;
unt beit' er unz(e) morgen, so muoz ich mich's doch verdagen.
Swenne in min ouge an siht,
von im treit mich aller min gedank;
daz tuot mir not, wan ich wart dert so wol durch in zerslagen. (CCLXXIX, 1.)
We, wie ez mir versmahet, daz ez mir von im geschach!
vrouwe, nu wiz im durch minen willen gram:
ich tuon sam,
ja ist ez der, den ie min lip versprach.“

* 5. Si hat sich min erwert
(da mit), si hat daz schone (so) getan,
si zeiget' mir den wolves zan, da si vil eben saz.
Ob si wol gevert,
so muoz min dinc ouch (wol) nach heil ergan;
zwink' ich hiute, so gesih' ich morgen (deste) baz.
Argiu wip (ge)lonent selten guoten mannen wol;
wer da triuwe suochet, da ir wenig ist,
daz ist ein list,
der si (vür war) vil kleine helfen sol.

6. Ich sorge hinder mich, (2…)
wie ich iemer min(e) helfe an ir bewar;
ich weiz wol, si gedenket min, in swelher …
ez si.
Si sündet anders sich;
wan ich mit grozer triuwe von ir var;
ob ich getarste, ich wære ir z'allen ziten gar …
Ich widersiz[ze] dem salman, in des han… da stat:
er sel sich anderthalben, danne ich gebit'.
solhen sit
man da heime in miner pfarre hat.

7. Min schimpfen half an ir,
daz si zornes muotes wider want,
da braht(e) si mich innen, daz ir herzen troum.

wurden wir,
tak vil schone an miner hant,
ich bi dem tanze was: des nam min
Mazze goum,
: „vrouwe, ir tuot sin niht, ir kumt sin
in grozen nit.“
de kunde si irz verbieten nie:
e
ich bin selbe virn(e) sit.

XXXII.

Ein wehsel.

il uf hin, (255)
eien kunne!
smen guot gewin,
er hande wunne;
gegen des meien zit!

in dem walde
glin suezen schal,
st manikvalde;
n liehter varwe lit.
it,
ir von hinnen!
er sumerwunne worden innen.“

ol mich wart,“
ein meidlin geile,
ich han her gespart,
minem heile,
ch bin ane man.
in
michel wæger,
alten ümbe van;
mich ein træger,
t mir slafen gan?
an:
en jungen;
der, so ist mir wol gelungen.“

gespil (256)
antwürte,
„vor nieman ich daz hil,
mich gegürte
rten, der ist sleht,
i
l geschaffen,
en ümbe mich
n ir affen!

ich wil einen edeln kneht:
Wehein Grozbreht
kumt zuo minem libe,
mich mache ein edelkneht e z'einem wibe.

4. Ein edelkneht (257)
wirt mir der ze teile,
geburen bin ich dannoch reht;
waz schat daz minem heile,
ob ich in vröude[n] ein rökkel sliz'?
Irresal,
des wil ich mich mazen,
daz zimt minen zöpfen val,
al min truren lazen,
dar an legt' ich minen vliz:
Min lip wiz
muest' mich iemer riuwen,
sold' er mir niht hochgemuete vriuwen.“

* 5. Der zorn wart groz
von der meide muoter:
„tohter min, nim din genoz,
liht wirt dir ein guoter,
e du eins edeln knaben muost sin.“ —
„Iuwer betwank
muejet mich so sere:
her Nithart uns den reien sank;
waz hilfet rede mere?
er liebet wol dem herzen min.“ —
„Tohterlin,
volgestu miner lere,
so widervert dir, beide, wird' und ere.“

* 6. Diu tohter sprach:
„muoter uz iuwerm munde
so sint alle man(ne) swach,
reht sam ich niht kunde
træsten sendes mannes muot.
Ja bin ich
reht so minnikliche
. . . .
. . . .
und an allen dingen vruot:
Ez ist guot,
daz man bi der dienste
die kriune ruere, daz man sin gedenke.“

* 7. Diu muoter sprach:
„psi dich! mit diner wise
pruevestu din ungemach;

bezzer wær' der grîse,
der dich hielt' in eren wol,
Denne ein man,
der dich ganz versmæhet
unt dir niht der eren gan;
wiz, wer sich verwæhet,
der wirt alles leides vol:
Hastu vol
nu mit diner brunne,
so wiz, diner schanden werden [illegible].“

XXXIII.

Ze hove gesungen.

1. Der walt stuont alle grîse (258)
Vor sne und ouch vor ise:
Der ist in liehter varwe gar; (CCLXXX, a.)
nemt sin war,
stolzin kint,
unt reiet, da die bluomen sint!

2. Uf manigem gruenem rise (260a)
Hort' ich sueze wise
Singen kleinin vogellin,
bluomen schin
ich da vant:
heide hat' ir lieht gewant.

3. Ich bin holt dem meien, (259)
Dar inne sach ich reien
Min liep under der linden schat;
manik blat
ir da wak
vür der heizen sunne tak.

II, 84 b.

XXXIV.

Aber ein reie.

1. In dem tal (260b)
Hebt sich aber der vogelin schal,
Si wellent alle gruezen nu den meien;
den wolgemuoten leien,
den wil ich helfen reien.

2. Ein(iu) meit (261)
Sprach z'ir muoter: „mir ist geseit
Hiure alrerst(e) von des knappen singen;
ob ich im hulfe springen,
mir muestе wol gelingen.“ —

3. „Liebez kint (262)
Crieger allenthalben sint,
Liebiu tohter, volge miner lere,
da von mak wol din ere
sich hoehen iemer mere.“

4. Diu junge bat (263)
Manigen eit, daz tet ir not:
„Ob er mich des libes ie gebæte,
so si vil lange stæte
din velte an miner wæte.

5. „Wan ich han (264)
Zuo dem manne deheinen wan.“
Also sprach si; diu rede geviel der wisen;
si hiez sich schone prisen,
unt huop sich von der grisen.

6. So si sprank (265)
Mer danne eines klafters lank,
Unt noch hoher, danne ie magt gespringe.
diu minneklichiu junge,
si bat, daz man ir sunge.

XXXV.

1. „Ez meiet hiure aber, als e, (266)
von dem touwe,“
Sprach ein vrouwe,
„springent bluomen unde kle.
Diu nahtegal sing[e]t uf der linden
ir suezen sank:
Merze von dem reien sprank,
bi dem soltu mich vinden.“ —

2. „Tohter, wende dinen muot (267)
von dem touwe,
Ganc her, schouwe,
disiu mære sint niht guot.
Warn' dich gegen dem scherpfen winder,
. . . .
ahte niht uf Merzen sin,
des rede drink hin hinder.

3. Unt reie also, swie'z din [illegible]; (268)
ob er dich triege,
Daz ein wiege
vor an dinem buoze iht ste,
Sich, so wirt din vrăude alle kleine,
unt mak geschehen,

bluomen wellest sehen,
dir iht weine.“ — (CCLXXX, b.)

uoter, ir sorget umb[e] den wint, (269)
vere
ere:
tmugen ie din kint.
niner bröude niht enlazen
tern rat:
: min liehte wat:
dar verwazen!“

hœret, wie ez ir ergie: (270)
heide
eide,
er einen rechen die;
reif din tohter åt dar praze,

en uz der hant,
ez an die stræze.

stiezen beide ein ander wol. (271)
sprach:
gemach
ernt von dir niht der dol:
h leider krank an minem libe

Merzen tusent mark,
bin niht ze wibe.“

XXXVI.

ter, du wilt aber twingen (272)
uf der heide wit,
durch die gruene uf dringen;
waz da risen lit,
hiure uf dem plan
tzen meien touwe sach die liehten rosen stan.

van in die stuben tanzen! (273)
Liutfrit, Pilgerin,
Vorhtliep, Einmuot swanzen,
druother, Perewin;
sol niht verdagen,
Gumpreht, Eimbich, Erzbreht, daz die wer' den megden sagen.

schaffen, daz man schon' begieze (274)
den über al,

Daz die jungen niht verdrieze,
daz dem meier ist der schal;
Da hœret man den rovenanz,
Kuonzel, Heinzel lat da schouwen, daz mit zühten ge der tanz.

4. Gerdrut, Kunze, Gepe, Gisel, (275)
Jûte din si ouch gebeten
Herze, Merze, Berht' unt Prisel,
Heilwig din sol helfen treten,
Vridrun din si ouch gemeit
din sage Jsmuot, Willwirk, Eruten, daz die drie ouch sin bereit.

XXXVII.

Ein reie.

* 1. „Der walt mit loube stat,“
sprach ein meit, „ez wak wol miner sorgen werden rat;
Bring' her min liehte wat:
der von Riuwental uns niuwiu liet gesungen hat,
Diu hort' ich in singen mit den kinden:
ja enwil ich niemer (des) erwinden,
ich spring' an siner hende zuo der linden.“

2. Ir muoter rief ir nach: (277)
„tohter, blip hie heime, unt laz dir wesen niht (ze) gach;
Weistu, wie geschach (CCLXXX, c.)
diner gespiln Jûten, des si di ir eide mir verjach?
Mit einem lied' wuohs er ir uf daz wempel,
si gewan ein kint bi im, daz heizet Tempel:
also lert' er si den gimpel gempel.“ —

3. „Muoter, la daz sin, (278)
ja sazt' er mir ein rosenschapel uf daz houbet min,
Daz het liehten schin,
zwen gemalt(e) kalzen die braht' er mir über Rin, II, 85 b.
Die trage ich noch hiute an minem beine;
des er mich bat, daz weiz ich aleres eine;
ja volge ich iuwer lere harte kleine.“

* 4. Din muoter sprach: „wol hin!
du verst ouch übel aber wol, sich daz ist din gewin.
Du hast niht witzen sin;
wiltu mit im gein Riuwental, da bringet er dich hin;
Da lert er dich den treiros verhouwen;

er begint dich slahen und auch roufen,
unt muezen doch zwo wiegen vor dir loufen."

5. Der muoter der waz leit, (279)
daz diu tohter niht vernam, daz si ir vor geseit'.
Do sprach diu stolze meit:
"ich han im'z gelopt, des hat er min(e) sicherheit.
Waz verliuse ich damit miner eren!
ja enwil ich niemer wider keren,
er muoz mich (da den) sinen trairos leren."

---

6. "Uns wil ein sumer komen," (276)
sprach ein magt, "ja han ich den von Riuwental vernomen,
Seht, den wil ich loben;
min herze springt vor vröuden, reht alsam ez welle toben.
Den sih' ich dort reien mit den kinden;
ja enwil ich niemer des erwinden,
ich spring' an siner hende zuo der linden!"

XXXVIII.

Ein reie.

1. Ir vröut iuch, junge und alte, (280)
der meie mit gewalte
Den winder hat verdrungen,
die bluomen sint entsprungen,
Wie schon[e] diu nahtegal
uf dem rise
ir sueze wise
singet wunneklichen schal!

2. "Der walt schone loubet; (281)
min muoter niht geloubet:
Der mir mit einem seile,"
sprach ein maget geile,
"Vunde einen buoz,
zuo der linden
mit den kinden
uf den anger ich da muoz."

3. Daz gehort' ir muoter: (282)
"ja swinge ich dir daz vuoter
Mit [stekken] über den rükke,
vil kleine grase mükke,
Wa wiltu hüpfen hin
uz dem neste?
sizze unt veste
mir den ermel wider in." —

4. "Muoter, mit dem stekken (2
sol man die runzen rekken,
Den alten, als ein sumber:
noch hiure sit ir tumber,
Als ir von sprunge vart,
ir sit tot
vil kleiner not
ist iu der ermel abe gezart."

5. Uf sprank si vil snelle: (28
"du tievel uz der helle!
Ich wil mich din verzihen;
du wilt vil übel gedihen." —
"Muoter, ich lebe iedoch,
swie iu troume,
bi dem soume
durch den ermel gat ein loch."

XXXIX.

Diu zinzloht pfeit.

1. Mich muet, daz die winde kalt (2
mit gewalt
manikvalt
habent verderbet den walt
unt des winders twingen;
Des klage ich den gruenen kle (CCLXXX, d.)
jar lank me,
daz der sne
tuot den kleinen vogelin we,
daz si niht ensingen.
Ich klage ouch, daz des meien bluot
muoz so gar verswinden,
daz den jungen sanfte tuot
bi der gruenen linden,
dar ich meien was gegan:
richen wan
ich des han,
da vant ich die guoten stan
vor den jungen kinden.

2. Diu reine guote ist so gar (1
in ir schar
schon' gevar;
balde huob ich mich al dar
durch der lieben guete;
Si het geschürzet ir gewant
mit ir hant,
daz ein lant
von ir schoene wirt bekant:

wol behuete!
herze, du solt leben
in minem libe,
st mir wol vröude geben,
leit vertribe!
zinzelehten brust
gelust,
must
t vor liebe han gekust,
inneklichen wibe.

Ein reiniu vrouwe wol getan (287)
lan
n,
ziten ere han
ot' an allen orten.
danne also gemuot,
tuot
uot
ere hat behuot,
z[uo d]er wunne porten,
gegen ir offen stat,
icher wende:
diu die kiusche hat
wizer hende!

wol ir, diu daz kiusche kleit
also breit
an geleit!
der wirt vröude vil bereit
iemermer an' ende.

XL.

1. In' gesach so schone (288)
den walt mit loube nie bedaht,
Kleine vogelin maniger hande done
ir sueze braht
Si singent ..
sumerlich gesank;
ein ende hat der winder lank,
[daz] sagent uns die boten vrone.

2. Wunne ist in den ouwen (289)
den vröude gernden uf getan;
Stolze megde, ritter unde vrouwen,
ir werde man,
Ir hebt iuch dar
mit richer schar,
ja ist diu heide rosen var,
ir muget si gerne schouwen.

(CCLXXXI, a b.)

---

93. (CCLXXXI, c d.)

Meister Heinrich Teschler.

I.

Swem von liebe vriuntlich meinen si beschehen, (CCLXXXII, a.) (1)
ouwe sich (. .) so liep geschehener sachen;
t des ze sinne, unt wil sin iemer jehen,
ze vil vröude an reht gemuoten man wol machen.
von liebe ie solher wunne teil gewan,
daz mit zühten tougen tragen kan,
er dunket mich zer welt ein sælik man,
im wol von schulden allez truren swachen.

ete ich sender man ie solhes liebes iht (2)
es herzen lieben wibes guete enpfangen,
So hete ich bescheidenlicher vröuden pfliht:
ouwe, nu muoz mich maniger schœnen zit erlangen,
Sit daz (ich) ein wip ze liebe mir erkos,
daz ich noch von ir sten alles liebes bloz:
we wer künde mir an vröuden sin genoz,
ob mir von herzeliebe iht liebes wære ergangen.

3. Sælik wib, ich bin noch gar der sælden arn,
daz mir von dir ie würde ein kleinez ungemuete, (3)
Des la mir vil sendem manne wider varn
lieplicher dinge[n] etteswaz von diner guete,
Sich, so wirde ich aller vröude wol gemeit
und in hohem muote wuetend' ane leit,
und iedoch mit vuoge in der bescheidenheit,
[..]a daz ich diner eren niemer missehuete.

II.

1. Ich han vertriben (4)
die minen besten zit da her von einem kinde,
Got weiz wol, niht wan in der lieben dienste gar,
unt bin ir doch unwerder nu, dan[ne] do ich's erst began.
Ich bin beliben
also da her, daz ich von ir niht dankes vinde,
si stet gegen mir vil leider aller guete bar,
daz hat geswachet sere mich vil helfelosen man.
Ouwe, ja dahte ich, do ich si des ersten ane erkos,
si hete wunder guete unt wære milter sinne:
wie ez dar ümbe si, des bin ich sit wol worden inne;
ir ungenade ist sunder schulde gegen mir al ze groz.

2. Ach, herter muot, (5)
waz hat din diu guetlich gestalte, rihte riche!
nieman enwize mir, ob mich des wunder neme,
ich han so lange her gedient ir ed(e)len werdekeit.
Deswar, si tuot (CCLXXXII, b.)
an ir getriuwem, stætem vriunde unminneclîche
und ander(s), danne guotes wibes guete zeme,
daz si niht ahtet miner langewernden arebeit.
Ob ich'z mit hulden sprechen tar, si hat gesündet sich
unt hat vil groze herte an mir da her begangen,
daz ich ie was dur si mit sender not so gar bevangen,
unt si dar under ein vil lützel nie getroste mich.

3. Bin ich unvro, (6)
sich, welt, diu schulde ist der vil minneclichen suezen;
hete ich gegen der ie missevarn bi minen tagen,
II, 87 a. so hete ich nœte, zit, gedinge und arebeit verlorn.
Wære ez also,
son' solte si mir niemer sende swære buezen,
wan daz ich iemer wernde riuwe solte tragen.
Sit aber ich ie gegen ir noch alle untugende habe verlorn
Und ie daz beste habe getan, sol mich daz niht gevromen,
so lat iuch wolgemuoten liute daz erbarmen,
des ich von rehten richen solte, daz ich des muoz armen,
unt daz mir truren kumet, da von mir vröude solte komen.

III.

1. Hei, schœner gruoz, hei, süezer ougen blic,
ouwe, vil minneclichez lachen, (7)
wie habt ir mich so gar verlazen unt verkorn!
Ich bin gevallen in der sorgen strik
von dien vil schedelichen sachen,
daz ich iuch sunder mine schulde han verlorn.
Vil sælik wip, gar unverschulde libe ich dinen zorn,
sol der an mir gewinnen wernden sik,
daz tuot min leben alse verswachen,
daz ich vil lieber wolte sin noch ungeborn.

2. Guot wip, sit ich din künde alrest gebie, (8)
sit wær' du mir in minem muote
daz liepste liep zer welte al eine, unt keinez me,
Nach dir gewarb ich offenba(e)res nie,
din zuht was ie in miner huote,
noch bin ouch niht der einer, — dast in übel erge! —
Die sich von wiben ruement anders, danne in wol an ste.
durch dich sprach ich wol allen wiben ie,
durch dich gedahte ich ir ze guote,
durch dich tet mir ir ere wol, ir laster we.

3. Got weiz wol, in' verdiente nie den haz, (9)
den du ane alle mine schulde,
vil liebest alles liebes, hast an mich geleit;
Dur liuhtik miner ougen spiegelglas, (CCLXXXII, c.)
sit ich den unverschulte dulde,
so tuo'z dur wibes guete, unt swende minin leit;
Gip mir herwider, des mich beroubet hat din werdekeit,
des ie min sendez herze gernde was,
ich mein' din wunnebernden hulde,
die du mir hast muotwillend' ane reht verseit.

IV.

1. Hie vor do was min wünschen allez so, (10)
daz ich die lieben solte sehen;
do was si guot, und ich ir guete vro:
sit her ist mir von ir beschehen,
Daz ich nu ein anderz lebende bin,
daz heiz[e]t: ouwe, daz ich s' ie gesach!
wer möhte haben so senften sin,
daz im niht muote solich ungemach,
Als mir, in' weiz durch waz, von ir beschiht.
nu wie diu swære si getan,
des kan ich tumber mich enthaben niht,
diu welt diu muoze es künde han.

reinen wib, ir wolgemuoten man, (11)
: von ir min sende klage:
ir, als ich beste mich verlan,
alle mine tage,
, swie ez ze leste doch gevar,
und [ouch des] libes arebeit,
valsch mit triuwen gar,
mit [rehter] stæte an si geleit;
nu tuost alrest(e) dem gelich,
iht wizze, wer ich si.
min sank dur not niht klagerich,
egen ir din schulden vri?

och klage ich einez, daz mir naher gat, (12)
dû scham unt smerzen birt:
z, den al diu welt von ir enpfat,
nan guoter ane wirt,
er selbe ist mir von ir verseit;
erda(e)ren ich geswigen wil,
doch (under) wilent niht vermeit:
von ir genaden bete vil.
in ich leider anders, noch enmak
der welte si'z geklaget,
we stæte und alle manik tak
ez lonen hant beiaget.

V.

afen, Minne, wie hastu mir so getan! (13)
unt klage ich nœte von dir han;
wistest mich von (.)des ungemach,
e, des ist lange (her), mir an ein wip,
dar ergap daz herze und al[le] den lip.
z ich do trostes mich ze dir versach!
nt' ich sit, daz ich min stæte nie zerbrach.
(CCLXXXII, d.)
eider, daz hat mich verbangen niht,
z man mich trurig unt verdorben siht,
daz mir helfe nie von dir beschach.

n trahte, Minne, ob ich von dir dur not
niht klage, (14)
min vröude hin unt mine besten tage?
: allen dank von dinen schulden vür.
z wol, daz ich mich niht versinnen kan,
ich mi(n)s liebes minne alrest began,
daz mit keinen sachen ie verlür,
gegen stæter minne so werndiu unliebe
spür.
wiltestu mir noch ze staten komen,
swie grozen schaden ich diner sinne habe genomen,
wie gerne ich, uf bezzerunge, daz verkür!

3. Vrouwe Minne, ich wil dir noch getriuwen II, 88 a.
baz, (15)
hilf dur dine guete mir erwerben daz,
daz mich diu liebe ir minne in solher maze wer,
Daz ich ir lieb eht inrenthalp des herzen si,
unt si wilent tueje vriuntlich gruezen bi,
und ich ir libes minne uf ir genade enber:
Si mueze mich bergen, ob ich ir anders ger.
liep vor allem liebe, sælik vrouwe min,
dur dine tugent so tuo mir solhe minne schin;
der bin ich bin, swie du mir sist, ze vollem wer.

VI.

1. Si jehent, ich habe doch vollen teil (16)
der welte volge und ouch die kunst:
war umbe ich swige, unt niht ensinge, als wilent e?
Si redent ir zuht, Got geb' in heil!
unt daz ez in gegen liebes gunst
daz, danne mir noch gelungen si, ze lobe ergo,
An' zwivel niht; unt wisten si,
wie rehte krank dar an gewesen ist min gelinge,
si stuenden mir des alle bi,
daz ez mir not tuot, daz ich swige unt niht ensinge:
sus wunder nieman, ob ich sanges abe gestê.

2. Als mir in die gedanken kümet, (17)
waz ich ir liebe schaden habe,
dur die min herze senelichen kumber treit;
Unt mich daz nie niht hat gevrümet,
wan daz ich bin gewahsen abe
an vröuden, diu der welt ie was von mir bereit,
So wirde sinne unt wizze bar:
wie möht' ich danne gesingen uz so truebem muote?
min neme ir helfe bezzer war, (CCLXXXIII, a.)
daz mir doch etteswaz von ir beschehe ze guote.
so ist min vröude und al min singen hin geleit.

3. Sit daz ich nu niht bringen mak (18)
der welte vröudenrichen sank,
deswar, so muoz ouch klagesanges sin geswigen.
Ob ich des ie da her gepflak,
daran so was min wizze krank;
daz muoz nu hinnen vür von mir geruowet ligen.
Waz touk ze sange ein truebez klagen?
ein siufte berndez liet, ein vröudelos gedœne?
geschiht mir leid, ich wil's gedagen:

kümet liep, mit vröuden richem sange ich daz be-
kroene.
von dirre zit so muoz der site an mir gesigen.

VII.

1. Ein wahter sank: (19)
„diu naht wil hin,
wol uf, swer iender tougen lit,
unt si gereit,
ich sihe den tag uf dringen;
Herze unt gedank
und al den sin
twinge er von liebe, vest min strit,
II, 88 b. vür kumftik leit,
vür starkez misselingen;
Maze sich also der minne,
daz unmaze niht gesige,
so daz er nach ungewinne
dur sin liep ze lange iht lige:
dur Got, wol uf, est scheidens zit!
bescheidenheit
diu hoeret z'allen dingen.“

2. „So we mir, tak, (20)
der künfte din!“
diu vrouwe uz truebem muote sprach,
„ja wiltu mich
der hoehsten vröude pfenden;
Du bist ein slak
der vröuden min;
so leide mir noch nie geschach:
ouwe, sit dich
nu nieman kan erwenden,
So wache, vriunt, min trut geselle,
troeste mich vil senedez wip;
ich vürhte des, der tak der welle
mir enpfremden dinen lip.
daz ist min hoehstez ungemach:
nu wache, unt sich,
diu naht diu wil sich enden.“

3. Der selben stunt (21)
wart niht gespart,
da würde nahen bi gelegen,
vröude unde spil
ergienk da von in beiden;
Da tet in kunt
ir edel art,
wes liep bi liebe solte pflegen;
do was daz zil,
daz si sich muosten scheiden
[Sich]... diu zwei gemeinen
mit bescheidenlichen siten;
doch muosten sin sich e vereinen,
daz si sich niht lange miten,
des wart da sicherheit gewegen
mit triuwen vil
und ouch mit manigen eiden.

VIII.

1. Vrouwe Minne, nach der grozen swære (22)
miner seneden, ie getragenen arbeit,
der ich niuliche vil unsanfte entladen bin,
(CCLXXXIII, b.)
Dem gelich, als ich niht muede wære,
hastu aber al ze balde uf mich geleit,
des sich erkümet min lip, min herze und al min sin:
Ich meine eins reinen suezen wibes niuwen minne-
last.
ouwe, warümbe hastu, liebe, daz getan?
ich bin doch, dem noch sender swære selten ie gebrast;
du soltest mich billiche ein teil geruowen lan;
din last ist mir kume tragebære
von der e getragenen bürde unsenftekeit,
diu hat mir lib und al den muot vil nach dahin.

2. Vrouwe Minne, gewaltik meistærinne, (23)
sit din wille an mir dekeine maze enkan,
in' mueze senende not nach werdem wibe tragen,
So geruoche des, daz ich gewinne
dine helfe, die ich leider nie gewan,
tuo mich dur dine guete bezzer heil bejagen,
Wan[ne] du in miner alten sache tætest wilent ...
nu tuo mir zweier buozen eine, unt habe dank,
du vuege, daz der lieben werde mir geliche we,
und uns gemeinekliche twinge din getwank;
oder nim von ir die mine sinne,
daz ich minnen vri werde und ein ledik man,
deswar son' mag ich arges niht von dir geklagen.

3. Vrouwe Minne, wol mich ie mer mere, (24)
sit daz mich betwingen süln diniu bant,
daz daz umb ein so rehte sælik wip geschiht,
Des sag' ich dir lop, genade und ere,
daz du hast min herze an sölhe stat gesant,
da man bi schoene vil unt wunder guete siht,
Unt da diu schoene minnekliche z'ir gesellet hat
und ouch der guete stet guetlich gebaren bi,

vollen vinder, swaz ze lobene an [wer-
dem] wibe stat,
alles valsches ane ist unt vri.
e, [nu] gip mir rat unt lere,
it schœner vuoge tuo bekant,
inne ane aller valscher liebe pfliht.

IX.

ie loser minne kraft (25)
nem wibe,
e ir wizzen[t] mantge stunt,
mich kumberhaft
ib an libe,
niht tar gemachen kunt.
ren alsa riche gar,
o wunder,
z tuot under,
enenden niht getar.

ch ist ein ander not, (26)
engelde,
wird' ich niemer vri, (CCLXXXIII, c.)
ch munt so rot
ne melde,
er doch gestellet si.
orhte tuot mich ouch verzagen,
wirt inne
minne,
nge tougen habe getragen.

ist diu liebe mir (27)
, mit triuwen
s niht weiz, noch nie bevant.
il ich ir
niuwen:
ist min liebe ir niht bekant?
dar ümbe we geschiht,
von smerzen
erzen,
ich si veste minre niht.

X.

, daz ich seneden pin (28)
libe,
vil ofte habe geliten,
ieben vrouwen min,
ermide,
vil lange habe vermiten,
Daz ich ir davon nie niht gewuok:
ach, ich tore tumber,
daz ich disen kumber
ie so lange unendelich getruok.

2. W[i]e, daz min unwiser muot (29)
sich des niht bedenket,
mache ich ir min leit mit vuoge erkant,
Daz ir daz niht schaden tuot,
noch an eren krenket;
dar zuo hat vrou Sælde an si gewant
So vil suezer guete unt senftekeit,
daz ich umb die schulde
von ir niht endulde
melde, noch kein ander herzeleit.

3. Lihte erget mir liebes iht, (30)
weiz diu wolgetane
gegen ir min vil senedez ungemach.
Anders wirt der liebe pfliht
alles endes ane:
wafen denne, daz ich s' ie gesach!
Nein, vur Got, lat stan, ich wil'z doch e
mit gevuegen dingen
ir ze künde bringen
uf ir milten guete, swie'z erge.

XI.

1. Vröuden bilde und ir gebærde, (31)
vröuden schin, treit uzerhalp der welte vor min
lip;
Dabi ringet mit beswærde
tougen innerthalp daz herze durch ein sælik wip,
Von der ungenade ich vinde
niht wan werndes leides pin.
so bin ich der welt gesinde,
der tuon ich min vröude schin,
und ie doch mit der gebærde,
daz daz herze duldet leit, der vröuden wider kip.

2. Sus muoz ich mich vröuden twingen (32)
dur der welte liebe;
doch ist solchiu vröude (.....) ein niht,
Diu mit so verdahten dingen
unt mit trugelisten nach der welte gunst geschiht.
So der lip der welte lachet, (CCLXXXIII, d.)
so ist ez umb daz herze also,
daz ez in den sorgen krachet;
solcher vröude bin ich vro:

mõht' ich trost von liebe erringen,
so hete ich mit beiden warer, ganzer vröuden pfliht.

3. Welt, nu laz mich des geniezen (33)
daz ich diner vröuden ie leitær' unt verre ie was;
Unt sol mir mit wunsch erschiezen
II, 90 a. unt mit worten gegen der lieben, der ich nie vergaz,
Daz si mir von senden leide
minen ungetrosten muot
durch ir suezen guete scheide:
welt, ob si daz durch dich tuot,
so wil ich dir erst uf sliezen
vröuden hort, daz du von mir nie würde ervröuwet baz.

XII.

1. Swie vremde min lip der minneklichen, suezen si, (34)
min herze ist ir doch stæte bi.
Daz ich so gar selten zuo z'ir kere,
Daz laze ich, Got weiz wol, durch ir ere,
Daz ich die behalde unt niht verlere:
si wizze, enwære daz,
ich wonte ir bi daz unde baz.
Swie vremde min lip der minneklichen, suezen si,
min herze ist ir doch stæte bi.

2. Durch guot unt vür arger huote melden,
Siht man bi der lieben mich so selden. (35)
Des sol si mich lazen niht engelden:
bedenket si sich wol,
vur reht ich des geniezen sol.
Swie vremde min lip der minneklichen, suezen si,
min herze ist ir doch stæte bi.

3. We geschehe der huote, diu mich scheide
Von ir schœnes libes ougenweide! (36)
Loup, gras, bluomen, ouwe, walt unt heide,
diu dunkent mich ein niht
gegen mines liebes angesiht.
Swie vremde min lip der minneklichen, suezen si,
min herze ist ir doch stæte bi.

XIII.

1. Liep, du hast mich gar gewert, (
swaz liebe ich han ze dir gegert,
des hastu dich dur mich verwegen;
Des si min lib und al min leben
ze widergelte dir ergeben,
der soltu gar vür eigen pflegen.
Hierunder sist gemant an triuwe, an stæte,
der pflik gegen mir, als du vil gerne ie tæte:
so wil ouch ich diu beide dir
uz herzelicher liebe gir
mit voller wage widerwegen.

2. Liep, dir sol niht wesen leit, (
ob ich dich triuwe unt stæteheit
gegen mir ze leisten habe gemant,
Daz kümet von missetriuwen niht,
daz weiz, der in diu herzen siht;
mir ist din muot, din herze erkant (CCLXXXIV,
So rehte ganz, so vest unt so vermezzen,
daz du niht triuwe unt stæte maht vergezzen:
daz ich daz weiz so sicherlich,
daz ist ein dink, daz iemer mich
hin zuo dir bindet, und ie bant.

3. Lieb, ich weiz dins lobes wie, (
vil lange wernd' ez dir veste,
daz hat din lib und ouch din muot:
Din lip hat schœne unt guote jugent,
din muot wisheit unt ganze tugent;
sus bistu beidenthalp behuot.
Waz hülfe, ein übermæzik lop gesungen?
diz lop, swie kurze ez si mit rede getwungen,
ez ist doch vollen wit und breit,
unt hat da bi maze unt warheit;
daz soltu han von mir vür guot.
(CCLXXXIV, b c d.)

94. (CCLXXXV, a b.)

Kost kilchherre ze Sarne.

I.

:WEC nu heide, (CCLXXXV, c.) (1)
n bluomen bloz,
der walt
t vogellin,
ent beide
rifen groz:
ikbalt
ıd' ist mit in.
interzit gewalt,
: leide,
och nie verdroz,
il gestalt.
:r pin sol sin!

nil ir singen, (2)
: klage ziwir
t so vil;
also fin,
ringen
wol mit gir
: zil
st liden pin.
iner vröuden spil,
ringen
kwale mir,
z unt wil
ten bin.

ian den kumber (3)
] mir wenden kan,
uter lip,
:n trostærin;
ich tumber
ne wol getan,
t vertrip;
n leide ich bin.
ıl dir, sælik wip,
unt krumber
nach dir han,
erter lip
sælde min.

II.

rœseleḣter munt, (4)
t erbriſchen mich?

Wirst elliu vröud' unkunt,
sol ich langer miden dich:
Bezzer wære mir ein sterben,
danne lebende verderben.
ich trag' in aller stunt
leit nach dir verborgenlich.

2. Ich bin noch unverzagt (5)
an dem muot, min roubærin, H, 91 a.
Die mer tak mich betagt,
in' gedenk' ze guote din.
In' weiz, wanne diniu guete
mir min breitez ungemuete
welle machen verjagt
unt verkeren sorgen pin.

3. Mir wær' noch helfe guot, (6)
der tuon wölde helfe mir;
West war, ein sælik guot,
verdirb' ich, daz kumt von dir.
Von der not ein guetlich lachen
mak mich læsen: selcher sachen
wer mich, so ist behuot
wol min ungesunde gir.

III.

1. Winter, dir si widerseit: (7)
wan ich wil beliben
vrœlich an dem muote;
Meidenlich, uf minen eit,
wil ich gar vertriben
diner strenge[r] ruote;
Wan ich han so vro gedingen,
daz din griuse wunder breit
in mins herzen huote
niender mak gedingen.

2. Ich wil in dem suse varn, (8)
wer wil mich des wenden? (CCLXXXV, d.)
durch die lieben, reinen.
Wie möht' ich nu wesen arn,
sit ein tak mir enden
ne sol, des ich meine,
Wann(e) ein jar, des wil ich singen.
uf den tak mir ist so warn,

wil ieman verpfenden
mir nahe gelingen.

3. Endelich daz herze min (9)
wepfet in dem libe,
sam ez habe vunden
Ein nest vollez vögellin;
uf gelükkes schibe
sten ich nu ze stunden:
Miner sælden meie wunne,
tuo genad' an mir nu schin,
so daz mir belibe
stæt' der vröuden brunne.

IV.

1. Man hœrt aber klingen (10)
durch den walt
suezez vogelsingen,
wol (im,) der nu lebt,
Unt da bi verbringen
manikvalt,
sorge mak des ringen;
gar in sælden swebt
Liehte sumerwunne, diu nu winters wewen
mit ir gruenen klewen
vrilich wider strebt.
Minne, trœstærinne,
sinne, wie ich sender brinne
von der dirne din,
sunder schulde min!

2. Minne, bring ir jügende (11)
sölichen rat,
daz si noch tuo hügende
min gemuete krank;
Ez zimt niht ir tügende,
daz si hat
mich getan unmügende,
der lob ich ie sank,
Sit ich erst gesach ir mundes rœte glesten,
sam die bluot uz esten,
gar an' allen wank.
Minne, trœstærinne,
singe, wie ich sender brinne
von der dirne din,
sunder schulde min!

II 91 b. 3. Ich want' sin gescheiden (12)
da ze stunt
von den arbeiden,
die min herze trunk:
Do wiel ich ze leiden
ungesunt,
von der ougen weiden
wart ich ungebuok,
Daz ich sunder allen zwivel muoz verderben,
ob ich niht erwerben
mag ir hulde kluok.
Minne, trœstærinne,
sinne, wie ich sender brinne
von der dirne din,
sunder schulde min!

V.

1. Minne, waz hab' ich getan der suezen, (13
daz si mich niht in ir hulde wizzen wil,
So daz si mir werfen well'(e) ein gruezen
tougen mit ir ougen in mins herzen zil,
Minne, des bewise mich.
hab' ich missetan, daz wil ich buezen
uf genad', unt wider dienen stætelich.

2. Klag' ich ir, die ich in herzen meine, (14
kumber, den ich dol, si spricht: „Her, waz hæ
ich?
Waz ir meinet in liebe mich eine,
daz geloub' ich niemer.“ alsust tœret mich
Si vil sældenriche guot,
daz si mir gelouben wil so kleine, (CCLXXXVI, a
unt doch vröuden mich beroubet, swie man tu

3. Sueze minne, wanne wiltu keren (1
von mir leit, daz ich in minem herzen han?
Ja wær' es zit, daz du soldest leren
liebez liep, daz si mich lieze vro bestan.
Wan, sol ich iht vro gesin,
z'war', daz muoz mir komen von der heren,
der du gæb' vür eigen gar daz leben min.

VI.

1. Got weiz wol, daz ich stæte triuwe (1
der herzelieben vrouwen min
trage, der min herze gert.
Von ir der kumber min ist niuwe:
doch dunket mich, der selbe pin
hab' wol tusent jar gewert.
An mir senden, siechen armen

diu liebe niht erbarmen;
er guoter vröuden schin
hiure, danne vert.

l ich engelten miner stæte, (17)
nit zühten z'aller zit
jen han gehuot?
gedenke ich! valsche ræte
merker und ir nit
den schaden tuot.
ing' ich, daz min swære
noch diu sælden bære,
lein[e] min helfe lit,
t's gewinnet muot.

man mir kan daz gar verbieten, (18)
lieben minneklich
nuot, swie holt ich wil.
ders wil ich mich genieten,
var, iemer sicherlich,
weiz ir zuht so vil,
ihten, wandelvrijen,
lop muoz stæte schrijen:
sist guot, sist sælden rich,
ieb' an' endes zil.

VII.

hat iuch, jung und alt: (19)
aber manikvalt
ot entspringen;
r mære guot
stæte wol gemuot
glin singen:
will ich vröuwen mich
ten zit,
eben, diu mir git
sin[ne] vrœlich.

it geding ich han, (20)
verdiu wol getan
ezze sorgen;
uhtik glanz
' an tügenden ganz
de morgen,
iemer langer lat
ien so:
nstres werd' ich vro,
nege den rat!

3. Vriuntlich umbe vank (CCLXXXVI, b.) (21)
wære mir ein engel sank
vür min sende swære;
Möht' der werden mir
tougen nach mins herzen gir,
truren mich verbære.
Wunschlich vröude, gebende vruht,
vrilich tuo mir schin
alsust trost, so muoz ich sin
rich an vröuden genuht.

VIII.

1. Mir ist ein gruezen (22)
worden von der suezen,
und ist doch min not noch unverslizzen;
Wan miniu pfender
ich tumber, ellender
an gesuoche noch muoz lenger wizzen,
Daz ich einez niht dar ab erlœsen mak.
sæh' aber ich die stunde,
daz mir von ir munde
würd' ein küssen, wol wær' ich enbizzen,
Minne, minne, hilf mir werden umbe tak!
al min not mir herter nie gelak.

2. Ich han versezzet, (23)
daz mich vröuden lezzet
sinne, herz' unt da bi muot ze pfande;
Daz hat diu guote
so vrilich in huote,
daz ich einez nie von ir gewande. II, 92 b.
Het' ich alles guotes einen malter sak,
so vil ist des schaden
uf diu pfant geladen,
daz ich kurze vrist da mit benande.
Minne, minne, hilf mir werden umbe tak!
al min not mir herter nie gelak.

3. Wil ich verdieben (24)
min herz' ab der lieben,
dar zuo mich dekeine vuoge nüzzet;
So gar in strikke
hant ir ougen blikke
sinne, herz' und da bi muot beslüzzet.
Seht, alsust al durch daz jar stet min bejak:
wil ir mundes rœte
helfen mir uz nœte,
so bin ich mit vröuden understüzzet.
Minne, minne, hilf mir werden umbe tak!
al min not mir herter nie gelak.

IX.

1. Wol der sumerlichen zit,
diu so mangem herzen vröude git,
daz den winter was unvro.
Heid' in wunneklicher wat
lit bekleidet, des nu feste hat
vrijiu lerch' in lüften ho.
Man siht allenthalben wunne vil:
doch, swie vil si vröude spil,
ob diu liebe mich niht træsten wil,
so lig' ich in sorgen lo.

2. Senden pin ich stæte han
nach der minneklichen wol getan;
des enwirt mir niemer buoz.
Vogel sank, noch bluomen schin
mag erleschen mir den kumber min.
doch mir tæt' ein lieplich gruoz
(25) Baz, dan in dien ouwen touwik bluz;
würde mir da bi ein kus,
herzeklichez sorgen ich verlus
von dem houbt unz uf den vuoz.

3. Reina, roselehter munt, (CCLXXXVI, c.) (27)
niht versag' an mir, tuo mich gesunt,
so wird' ich an vröuden rich.
Minen stæten smerzen groz,
des min herze lidet mangen stoz
in dem libe tougenlich,
(26) Nieman kan geheilen iemer mir,
wan din gruezen: des enbir
lenger niht, so siht man vro min gir
nach der zite heilen sich.

(CCLXXXVI, d. — CCLXXXIX.)

---

95. (CCXC, a b.)

[II,120a.]

Der Harbegger.

I.

1. Und ist ez war, als uns die alten wisen hant gesaget, (CCXC, c.) (1)
daz nieman edel si, wan der sin dink mit tugenden traget,
so wizzet ouch ein dink vür war
daz ane zuht nieman wart tugende riche;
So wil diu zuht bescheidenheit ze ingesinde han;
so lat bescheidenheit durch rat die maze bi ir stan;
so wil diu maze al dur daz jar,
daz milte niemer vuoz von ir entwiche;
So wil diu milte, daz ir trage
diu schame der eren spiegel vor den ougen,
und allen valsch von ir verjage;
dar nach so kumt diu Gotes minne alrerst geslichen tougen:
swes herze mit den allen vollekliche ervüllet wirt,
[II, 120 b.] daz ist noch bezzer, danne golt, alde edelgestein, alde iht, daz diu erde birt.

2.

Genade, küniginne, muoter al der kristenheit,
din helfe was den helfegernden nie da her verseit,
din tugent ob allen tugenden stat (2)
so hohe, daz niht me so hohe reiget.
Din trost der wiselosen trost ist al da her gewesen,
gen diner guete ist noch gelicher guete niht gelesen;
swaz ieman guoter buoche hat,
diu hant niht, ane Got, so guot erzeiget.
Lob al der menscheheite gar,
ze himelriche ein werdiu küniginne,
ein spiegel glanz der engelschaar,
Kristes muoter, reiniu maget, hilf mir der waren minne
la mich der lobe geniezen, diu ich han von dir geseit,
diu tiurent unde prisent wol: Got hat vil hohen vliz an dich geleit.

3.

Ich wil genaden an die boten unsers herren gern, (3)
der sol Johannes unde Paulus mich zem ersten wern,
und dar nach Peter, der so wol
gerihtes pflak ze Rome nach den rehten;
Jakobes und Andres, der beider helfe wil ich han;
Bartholome(s), Thomas, die beide suln mir bi gestan.

e ich richer sælden vol;
e ouch helfe hin ze den Gotes knehten,
is unt dem bruoder sin,
den minren Jakob hant geheizen;
und Judas, herren min,
iur iuwer guete mich uf rehte riuwe reizen;
s sol mir hie den lip vor sünden also bewarn;
Matheus helfe dort, daz mir diu sele mueze ane angest varn.

4.

e guot ist min(ez), unde wil'z ouch eigenliche han,“ (4)
ein wort gemeine, unt triuget doch vil manigen man;
o dikke mich betrogen,
im niemer mer also gesprechen.
: es niht ein stæte lehen, waz sol'z danne sin? (ccxc, d.)
n blik nach wane, als in dem troume ein süezer schin,
vil schiere enwek gevlogen
ger zit, den senften, als den vrechen,
niht kan betrahten wol
in man die lenge müge behalten:
iu türne goldes vol,
er von, alde ez von im, er mak sin niht gewalten.
herzen, daz des guotes zitelichen gert,
ach niht werden wil, daz iemer eweklich an' ende wert.

5.

e ist der sælderiche tak, daz Jesus wart geborn (5)
e maget, die er uz al der werlte hat erkorn
er, durch ir tugent so groz,
it lobe nieman kan vol[le]mezzen.
iusche, reine, sælik, dar zuo luterlichen guot,
s und erbarmik, vor missewende gar behuot,
vri, unt masen bloz:
en wart nie niht an ir vergezzen.
ill dikke erzeiget hat
gen armen, den ir helfe loste;
j ir muoterlicher rat,
e ouch uns di(n)s grozen tages ze helfe und ouch ze troste,
ir sælik lip so wert ein heilik kint gebar,
t müeter helfen sol, daz ir gewalt uns neme von sorgen gar.

6.

Ich muoz vragen, solt' ich dar ümbe ein jar vor kirchen stan, (6)
unt wil diu vrage niemer tak mit willen abe gelan;
swer mir die vrage in guete verneme,
dem mueze Got sin dink ze dem besten keren:
War ümbe sprach Got selbe uz sinem munde ein suezez wort,
do er bevalch Sant Peter sinen reinen himelhort:
„Peter, du gip min riche deme,
der ez verdiene, daz wil ich dich leren.“
Do sprach Sant Peter: „daz sol sin,
herre unde meister, doch soltu mir zeigen
ein wenik daz den willen din:
wamite mak der sünder din vil heilik riche erreigen?
muoz er iht bihten unde sagen, daz er gesündet hat?“
do sprach Got selbe: „Peter, ja, unt gelten gar, swaz unvergolten stat.“

7.

Ich zürne mit dem tode niht, daz er uns Karlen nam: (7)
ich zurnde gerne, unt wisse ich, wem, daz sit nie Karle kam
nach im, der rehte rihte, als er,
und elliu dink so gar ze dem besten kerte.
Er sprach zem klagenden selten: „vriunt, waz wiltu gerne geben,
daz man dir rehte tuo unt dich mit vride laze leben?“ (ccxci, a.)
ouch was (ez niht) des armen ger,
daz er vur Got den schuldehaften lerte,
Daz er unschuldik stuende da,
unt daz der arme klagende schuldik wære.
des pflegent die herren anderswa;
ich enzihe es hie die herren niht, also vernemt diu mære,
die rihtent nach dem rehte, und als in Karlen buoch gebot.
Si daz nun war, so helfe in Got mit vröuden hie unt dort von wernder not! [II, 121 b.]

8.

Vrou Werlt, (.....) ich enweiz, wie ich iu behage;
ir dunket mich niht guot, ich weiz wol, swer iu volget mite, (8)
daz der (iemer) unrehte tuot,
unz im die (..) lökke werdent gra
und im daz houbet gegen der erden niget;

Ir bueret mangen ûmbe, unz im der rükke stet gebogen
unt daz im elliu siniu lit zesamne sint gesmogen,
unt gruezet ir danne anders wa,
da man in mit vrôuden lach[e]t unt niget:
Ist daz ein sælekliche lon,
so kan ich guoter dinge niht erkennen. —
„ja, ez ist min alter von,
ir hortet doch „betrogeniu Werlt!“ mich ie die wisen nennen:
wizzet, swer sich vestekliche an minen dienest lat,
daz ich den triuge, als ich ie trouk, da mit er wernder vrôuden vri gestat.“

9.

Genade vrouwe, küniginne, muoter unde maget,
du bist genaden richer und ie richer, unverzaget
ist noch din helfe vernder trost: (9)
des la den keiser unt den künik geniezen,
Unt hilf dem künik so, daz nu der keiser hochgeborn
erbarmik si gegen im und laze slifen sinen zorn.
din helfe manigen hat erlost,
die laz ouch im genædeklich erschiezen,
Unt hilf dem künik Chuonrat also,
daz er mit rehte ein vogt ze Rome werde,
unt des die armen werden vro:
ez lebt nu herren niht uf Tiutscher erde,
noch bi den Walhen, der uns nu ze herren daz gezeme.
we dem, der herren habe die wal, ob der vür in deheinen swachen neme!

10.

Swer mir verkeret, daz ich hiure von dem keiser sank, (10)
der zôuge ein alse wægez noch, und habe des iemer dank,
vürwar in al der Kristenheit,
also daz im diu wisen des gehellen.
Ich enahte niht, ob dem man mit worten bi gestat,
der im gebiutet, swanne er wil, daz er von guote gar
unt von den eren, die er treit;
dem lieze ouch ich min wort nach willen schellen:
Swer noch ze rehte rihten sol, (CCXCI, b.)
der muoz gemeine liute urteilde vragen.
diu liebe rihtet selten wol,
[II, 122 a.] si sprichet iemer gen den vriunden daz unt gen den magen:
nu vraget des gemeine wise liute, unt lat in sagen,
wer daz daz riche geschirmen müge, und ouch die krone in hoher wirde tragen.

11.

Diz riet ein wiser man hie vor, den rat ich (..) über gan, (11)
daz nieman solte schelten niht, bi dem er wil gestan:
ich han noch mit der Werlte teil,
unt wil si doch an mangen dingen schelten.
Ich schilt' an ir, daz si den bœsten lon ir besten git;
so schilt' ich, daz ir vernde vruht unedelt alle zit;
bi ir hat nieman stætez heil,
wan mak mit ir wol tiuschen unde welten.
Ja we im dort, der hie verzert
jar unde guot in der verschamten willen,
diu doch so trugeliche vert,
daz nieman bi ir dienste mak sin wernde leit gestillen,
er enmueze ir minne lazen, ald der suezen minne enbern,
der Jesus Krist die sueze hat, und ir die rehte alle wil gewern.

12.

Ich bin uf einer verte, da mich niht erwe den mak, (1
ich rite unz an die herberge ein(en) iegeslichen ta
ez si trukken, ez si naz,
ald swie diu wazzer vliezen in den landen;
In' vürhte ouch niht die morder, also groz a umb ein har,
noch die rouber uf den strazen, wizzet daz vürwa
ich laze ouch niht dur küniges haz,
noch durch die vürsten, ob si'z wolden anden.
Wolten mir'z danne graven wern,
und al die vrîen, die uns sint gesezzen;
ob die z'ein ander wolten swern,
darzuo die werden dienestman, der ich niht sol vergezzen,
und ouch die starken stete in al der werlte gar:
dien' irten mich der verte niht, die ich da und ouch ungerne h

II.

Ez wirt vil tiere in vrouhen und in strikken oft ersuellet; (13)
daz kumt, daz si niht wizzen, wa man in die lage tuot;

gh behaltez niemer würde gevangen, noch
erdellet,
si rehte wizzen wol der wilderære muot.
heize ich die menschen tumber, danne iht
wildes si:
zen[t] beidenthalp den snal,
es tot, der sele hal,
t doch endehafter sorgen ümbe ir struchen
bri.

III.

welt darf nieman zihen keiner missetat,
(ccxci, c.) (14)
nschuldig, als ich iuch bescheide,
jet niemanne arges niht, noch keine her-
zeleide,
t ouch nieman in den ewiklichen tot:
al stille, alsi von erst ir schepfer hiez,
geschuof und alle creatiure;
ch niezen wild unt zam, gehiure und un-
gehiure;
ir reht, sit er ir anders niht gebot.

Diu werlt ist ein spilbret, daz müget ir kiesen,
gewürket wol mit listen gar,
daz drinne ein man gewinnen mag, unt drinne
ouch wol verliesen:
den werstein triffet nieman, læge er iemer dar.

IV.

Diu tugendelose gitekeit (15)
tuot manger armen sele leit,
diu nieman kan erdüllen, noch ergründen.
Si hat mit richen künigen teil,
si wendet hoher vürsten heil,
si meret ouch der graven vil mit sünden;
Si jagt ouch in ir schanden herren
dien(e)stman zuo drijen herren;
pfaffen hant ouch mit ir pfliht:
in' kan iu gar ir driunde niht gezellen.
swarziu kloster unt diu wizen
welnt sich uf ir hulde vlizen,
unt diu grawen, so man jiht;
si wil ouch mangen koufman tiefe vellen,
so enlat s' ouch der gebur(e) niht.
(ccxci, d. — ccxcii, a b.)

---

96. (ccxcii, c d.)

Der Schuolmeister von Ezzelingen.

I.

JN künik hie mit gewalte vert, (ccxciii, a.)
j uf erde niht erwert, (1)
kristen, Juden oder Heiden,
r wil ungenade han,
: eht vor im niht bestan,
e im iemer wæger halp gescheiden.
i sich ze dinem riche,
er dir niht ersliche
mel ane wer;
ch' er dar mit einem worte,
ter, so sit wunder;
ez der künik wil dar under
, dast im, als ein ber;
eget wol der himelporte,
huet' allez himelsch her.

it herre, nu warte ümbe dich, (2)
r in triuwen sicherlich,
unt han gehœret aber vremdiu mære:
Der gester vuor in küniges schin,
der ist nu kelser ümbe den Rin;
diu mær' seit man uns stille und offenbære.
Seht, würde er gewaltig iemer
des himels, er verlet' uns niemer;
Got, den hab' in diner pfliht,
daz er uns beidenthalben iht versume,
dort da wunne wert si werde;
het' er den himel zuo der erde,
so engæbe er nieman niht:
er lœset mangen hie diu pfant so kume,
die man in sinem dienste siht.

II.

1. Got unt der künik wolten kriegen, sunder
wan, (3)
si wolten mit einandern sere vagen unde vochen,
Do sprach der künik: „ez mak niht mer alsus ergan,

Got hat mich überteil[e]t, daʒwar, ez wirt an im gerochen.
Wil er die himel haben gar,
ſo wær' ſin herſchaft gar ze wit, unt min gewalt gar z'enge.
rihte er mir daz deʒ huſen dar,
alð unſer eltiu vriuntſchaft kan gewern niht die lenge.“
do ſchied ich'z, ſi liezen'z beidenthalp ze mir,
ich ſprach: „her künik, ſwaz ſi hie niderthalp, daz habet ir,
ſit ir hie Got, lat ſich den alten dort began:
II, 93 b. tuot ir deʒ niht, ich heize iuch baltlich von dem himelriche ſtan.

2. Sit daz Got unt der künik nu geſcheiden ſint,
ſo wil der ſelbe künik den tiefel uz der helle twingen, (4)
Da hebt ſich ein gemürde von, daz iſt niht ein wint, (CCXCIII, b.)
ſo ſint ſi beide dreidik: herre, wem ſol da gelingen?
Si kriegent: wer der wirſer ſi,
der ſol pot(e)ſtat ze der helle ſin (ie mer mere)
der künik iſt wirſer vil, ouwi!
der tiebel kunde in manger zit vertriben nie ſo ſere
liut unde lant, alʒ der künik vertriben hat,
unde tuot ouch noch in kurzer friſt, deʒ iſt kein rat.
der'z an mich lat, ich teil'z dem künige baz, danne e:
ſchied' ich in von dem himelrich', im wirt der helle deſte me.

III.

Wol ab, der künik der git iu niht, (5)
wol ab, er lat iuch bi im brezzen, habt ir iht,
wol ab, ſin hervart wirt ein niht,
wol ab, ſwaz er geheizet, daſt ein ſpel.
Wol ab, enruochet, wie ez im erge,
wol ab, er gæbe ez ſinen kinden e,
wol ab, ſi bedorften dannoch me,
wol ab, ſi waren an guote gar ze hel.
Wol ab, ſin künne daz iſt arn,
wol ab, daz wil er an unʒ erſparn,
wol ab, e ſin geſlehte erkrupfet wirt,
wol ab, ſo ſin wir verirt:
wol ab, ſo wirt dem vrater hart harte kleine.

IV.

Mit dienſt[e] man iezunt harte kume guot erwirbet;
nu merket alle, wa von dieneſt vil verdirbet: (6)
du dien' jungen, der vergizzet; du dien' alten, der erſtirbet.
Ja, herre Got, wer kan der rehten mittel varn,
daz er alſo gediene, daz ſin dieneſt iht ſi verlorn,
ſwer ſelbe iht hat, daz iſt guot, weiz Got, vür den zorn.
Die herren künnen gegen ir diener ſchalklich gebaren.
ſwer ſich dur ſinen herren ſumet iemer tak,
daz er ſin ſelbeʒ dink niht ſchaffet, ob er mak,
der effet ſich: eʒ iſt niht, alʒ do man triuwen pflak.

V.

1. Der Scharle hat driu ſpil vürpfliht, (7)
ſwer der keinz verliuret, deʒ leben iſt ein wiht
ez gilt den lip und anderʒ niht;
deʒ wil daz lant Cecilje bürge ſin.
Daz erſte ſpil iſt duf genant,
daz verloʒ der Prinz, er brach die bunde ze hant,
deʒ gab er leben unde lant;
daz ander ſpil verloʒ künik Kuonradin,
Daz heizet wol von houbt auwe; II,
wan daz verklagt er niemer me.
ze dem dritten ſpil ſo iſt künik Ruodolf niht gach, (CCXCIII, c.)
ez mak wol heizen hakkanach;
ich wæn', der Scharl künne eʒ ime ze vil.

2.

Ich bin an minnen worden laz, (8)
dar ümbe tragent ſchœne vrouwen mir ir haz;
nu tæte ich gerne, unt möhte ich, baz,
den willen her' ich an dem herzen wol.
Nu hab' ich einen vriunt, der lit;
die wile der ſtuont do hat' ich niht der vrouwen nit;
nu lat er mich ze unrehter zit,
er ſtilt ſich ein halb abe, ſo er vehten ſol.
Sin hoher muot der iſt gelegen,
er wil ouch niht me ſin ein degen.
möhte ich nu win unt guote ſpiſe han,
ſo wolt' ich doch niht abe lan,
ich ſünge ein liet der lieben vrouwen min.

VI.

Wa wil diu kugel nu geligen? (9)
ſtum al umb, ez ſi verſwigen,
verboten ſprechen unde murmerrieren;

it, keibe, kirre unt ker,
hin, si razent her,
siu, beide, zwinken unde zwieren.
uns den troum erscheinen?
si den künig iht meinen?
ilhent alle dar:
ir vil schantlachen understunden
wolves zan enblekken,
te in sorge stekken.
wen also dar,
l wol die vremden unt die kunden:
t, nemt iuwer selbes war.

VII.

emet des riches schiltes war, (10)
ket ordenlich[e dar]:
ein ufreht adelar
en schilt gestrekket sich;
z betiutet hoch geburt, die solten künge
han.
ar ist swarz gevar,
e ist grimsenlich:
k, ich sprich' in nimme dar,
hr' iuch kleine, dunket mich;
vriv', als ein geschiuwe in einer gersten,
sunder wan.
versuocht, als des adelars kindelin, —
die sunnen niht ensiht, daz tuot er hin, —
alsam geschehen,
verwarfen, alb ir muezet reht und unreht
daz an sehen.
adelar sülnt hohe sweiben, daz ist sleht,
i, sit seht,
e des schiltes reht:
j)t iuch ritter unde kneht,
: ümbe ir huebel, als ümbe einen vulen
boum ein speht. (ccxciii, d.)
rger, danne der adelar: der schilt der wil
iuch übel an stan.

VIII.

alt hat sich mit kleiden schone gegestet,
if gesezzet mangen stolzen kranz; (11)
dem diu heide widerglestet!
en geleit ir schœne wunderswanz;
ert man daz gevügel uf schellen,
harpfen wellen:
elbe ist wilde vröude rehte ganz.

2. Ich mak wol von wilden vröuden singen: (12)
leider, mir wil alle vröude wilde sin;
Vogelsank kan mir niht vröude bringen,
mich vröut weder loup, noch gras, noch bluomen
schin.
Schellich hal' in walde und uf gevilde
wart nie gar so wilde,
als min vröude ist: ouwe, liep, diu schulde ist din!

3. Trut, nu kuppelst alle mine sinne, (13)
liep, nu ist dir doch bendik aller min gedank;
Tuo mir vröude bendik, triutærinne;
darzuo hœrt niht kuppel, wan din ermel blank.
Trutez trut, min liebes liep ein ende,
mir zimt kein gebende
ganze(r) vröude, wan din werder ümbevank.

IX.

1. Riche wat hat an geleit (14)
walt, anger unt diu heide breit,
der sumer gap diu selben kleit,
abrelle maz, der meie sneit,
wæher wat wart nie bereit.
Sit der werde sumer git
durch rehte milte, diu an im lit,
sus riche gabe, sunder nit,
des singent vogel' widerstrit
sin lop in den landen wit;
Darzuo pfifet suoze gar
manig nahtegal: dar, dar!
swer es rehte nimet war,
so sprichet al der bluomen schar,
als an einem tanze var.

2. Welt ir schouwen richer wat, (15)
noch daz gesniten unt genat,
diu rehte gar ze wunsche an stat,
ich wil'z gesagen, est kein rat:
seht, min herzeliep si hat;
Wizzet, daz ir mantel si II, 95 a.
vrou Ere, unt tuot si schanden vri;
diu ander wat stet wol der bi
daz minneklichiu schœne: ahi!
si ist der wunne ein bluendez zwi.
Riche sælde, an' allen haz,
gap die kleit, diu zuht ez maz, (ccxciv, a.)
kiusche sneit daz unde daz,
diu reinekeit durch nate daz,
tugende nihtes dran vergaz.

3. Ich bin nakkent unde bloz (16)
an vröude, und ist min truren groz,
mir gent die siufsten mangen stoz
nah ir, di der mich nie verdroz,
jamer ist min huzgenoz.
Trut, nu ste ich schamelich,
den mantel ort swenke ümbe mich;
ein ümbevahen daz meine ich,
vür tusent zädel liep, nu sprich:
„alsa wil ich kleiden dich.“
Hei, min liehter meienschin,
miz diz kleit, mäg’ ez gesin
vollekllich, unt snide fin:
strelle wol daz muoder min,
aller tugende meisterin!

(ccxciv, b.

97. (ccxcv, a.)

Meister Walther von Prisach.

I.

1. Der welte schepfer, himel(i)scher künk, gebriet, eine, (ccxcv, b.) (1)
din ein in drin, din drivalt ein, niht sunder, ungemeine,
du vater, sun, und ouch der geist,
mit drin personen Got ane underscheide!
Des zites ordenunge dir niht anegenges bindet,
din ewikeit des endes breste niht ze valle vindet,
doch gewaltekliche treist
den anevang und ouch daz ende, beide.
Din kraft in irre mittel stat,
da si noch mez, noch twanges zirkel hat:
wa ist der munt, der dime lobe zunge trage?
groz unde kleine vinde ich dich,
din græze kleinet unde ringet sich,
swenn(e) ich dich hohen Got unt nider(en) menschen sage,
ze vröude mir, dem tiuvel gar ze leide.

2. Wie wazzer, viur, erde unde luft, ir ungemein gemeinen, (2)
daz si der lebenden creatur ir lebendes kraft erscheinen,
daz weiz der wunderære wol,
dem elliu wunder dienent eigenliche;
II, 95 b. Wie daz der sterne vünde sint, der sunne und ouch der mane,
die man planeten hat genemmet uz der plane,
von den kumt unde komen sol
wint, regen, sne, luft, unde tou geliche;
Wie sich so sinwel unde breit
mit stætem loufe swind’ al ümbe treit,
daz uns diu buoch daz firmamente habent g
der diz unt daz geschaffen hat,
und ouch dich, mensche, sunder dinen rat,
dem böug’ din bein, er treit din leben in sine
er dur dich arm, du mit im iemer riche.

3. Ich han gevraget, unde wil ouch iemer vragen;
diu vrage mir ze herzen gat, ich wil m betragen;
swer mich der vrage ledik tuot,
der habe dank, er wise sinneriche!
Eins reinen herzen wolgetriuwen man, ob i vünde,
sprich, wiser rat, mit welher wage ich be gelten künde.
wa hoh gewalt, wa riche guot,
daz sich dem richen horde geliche?
Ob er kronen eren gert,
der ist er michel baz, den[ne] si sin, wert;
krone unde zepter im niht gelichen kan.
nu daz diu welt niht werdes treit,
damite si dem werden widerleit,
durch waz sol danne werden wolgetriuwem
weiz ieman, waz sich im noch geliche?

4. Ein herze, daz diu scham erzogen hu kiusche enthalten,
daz sich durch losez smeichen niht von lu verschalten,
da liep durch reht geliebet wirt,

ne uf ganze triuwe sich getriuwet:
ı, diu sich in selches herzen grunde hat be-
bestet,
e si getriuwen mannes werde wiber gestet,
em manne vröude birt,
) im sin wip gelich an triuwen bluwet!
ıen man, getriuwe wip,
ze reine al eine uf zweier lip,
erdrozzen wol vereinet, willik muot,
ınen under zwein ein spil
r wunne ich volle prueben wil.
de liebe uf wernde liebe wirt behuot,
gegen liebe liebe niht ge[t]riuwet.

d mich dient, alsam der vriunt, in vriun-
des gruoze gruezet, (5)
sin suezer gruoz in oren und in herzen
suezet,
ıw' ich mich, unt lob' ez Got,
min leit mak vriundes helfe gesten.
e vriunt, der niht wan vriunt, in vriundes
wane, schinet,
) er mich lachen siht, daz er von herzen
grunde grinet,
ze leit wirt im ein spot,
kan in mir leides swere lesten.
' ich, daz er mine klage,
ein vriunt, in vriundes helfe trage,
ze uf rat, uf triuwe biet' ich im dar:
wie wirt geraten mir?
in worten nach mins herzen gir
ıer triuwen unt des rates helfe var.
h so treit, den nenn(e) ich niht zem besten.

u triuwe ist lieht ein spiegel rehter wunne,
ein ougen weide, (6)
barn, der tugende muoter, gar an' under-
scheide:
ıeraehter ist gevarn,
de gast, versag(e)t uz den landen.
we leret Gotes vriundes eren iemer hueten,
ıde valschez guot, mit herte, sturme nie-
mer wueten,
ıe kan vor schanden warn,
nde maze nement sich ze handen.
et uzer zweien ein,
vil dikke vindet ungemein,
ıaz herze unt niht dem herzen jehender
muot.
ıe kan niht wankelspil;
dar ümbe, die ir volgent, der ist niht vil:
diu triuwe lieber wilunt was, dan[ne] goldes vunt,
do si die herren und ir hof bekanden.

7. Der worte ist niht wan zwiu, von allen
worten unde zungen, (7)
die allen worten rihte gebent an alten und an
jungen,
swie smal, swie kurz ir name si,
doch pflegent si der breite und ouch der lenge;
Ob si ein ander niht mit valsche dringe(n)t uz ir veste,
daz sich daz ein des andern über strites iemer
geste,
so mag in beiden wonen bi (CCXCV, c.)
gewaltes kraft an wite und an der enge;
Swer si mit reht im munde trage,
dem si vor aller guoter liute sage
des besten lobes und aller eren hoher lank:
Nein und Ja sint si genant;
die habe du, rehter mensche, so bekant,
daz du si tragest ane allen wandel unde wank,
wiltu, daz dich daz helle viur niht senge.

II.

1. „Ich sing', unt solte weinen (8)
den tugenthaften ritters lip,
Waz niht mins sanges meinen
dich kan gemanen, werdez wip.
Doch hœre wisen rat:
der tag uf gat
unt lat diu naht ir vinster varw', als ie; II, 96 b.
vil schœne wip, bewar,
daz er wol gevar,
der gar an mine huote sich verlie."

2. Des wahters klagesingen (9)
mit jamer in ir herze brach;
Davon ein misselingen
an lieben vrouden ir geschach.
Ir leides huzgenoz,
der trehene bloz
begoz ir beider wengel do vil gar.
si sprach: „vriunt, herre min,
wie sol ich din
nu sin verweiset, aller selden bar?"

3. Der wahter sang aber lute, (10)
mit zorn, unt doch in vriundes klage:
„Swa ker, betagt di trute,

da kümet der merkære sage.
Ein herze in vröuden ho
sol minnen so,
daz vro dar nach diu lieben nt lang' beste.
wirt si der huot erkant,
so wirt ze hant
gesant ir wunne in langewernde we."

4. Sins l[i]ebens küneginne (11)
der ritter an sich naher twank;
Da snuof diu werde minne
von beiden suezen ümbe vank:
Ein lieber naher smuk,
ir mündel druk,
ein bluk ir herzen, an ein ander da
tet kunt ir minne gir,
si im, er ir:
„an dir min leben lit, niht anderswa!"

5. Von den geliebeu beiden (12)
wart da mit willen unbegert
Ein jamerlichez scheiden;
dem ritter unt der vrouwen wert
Ir wunneklich gemach
daz scheiden brach
unz jach in wandelunge, liep in leit.
ir herzen wehsel wart
do niht gespart.
diu vart also geschach, der tak zuo schreit.

III.

1. Von Got ein magt erkorn, (13)
rose ane dorn, (geborn)
des himel(s) unt der erden vrouwe;
Des tievels widergank,
der helle twank ein vank,
der iemer wernden wunnen schouwe;
Diu paradises porte wit,
ein vindærin der gnaden zit,
diu uns loste von des tievels trouwe!

2. Bluom' aller megd' ein kranz, (14)
trost, helfe, ganz ein glanz, (CCXCV, d.)
der wunnen wunnen übergulde,
II, 97 a. Min sank sol wesen din,
diu wise min sol sin
uf din unt dines kindes hulde,
Mins herzen gir, von unde wort,
uf diner suezen milten hort:
nu lihte, die mich lestent, swære schulde!

3. Ez was ein sælik vart, (15)
wert unde zart, diu wart
durch uns getan, der megde reine,
Do er von himel kam,
der niuwe Adam, unt nam,
daz im was e vil ungemeine,
Diu menscheit, dur der menschen mein:
wie wol sich vueget da in ein
der ceder groz und ouch der distel kleine!

4. Der kouf, den mort Judas (16)
gap Kâifas, der was
der beste und ouch da bi der groste.
Swie ring' in Judas wag,
an im doch lag ein slag,
uf in, uf uns, guot rat ze troste.
Ich lobe den hohen nidergank,
der in den twank der helle sprank,
und uns von tievels banden da erloste.

5. Swer mine schulde breit (17)
zen liuten treit unt seit
doch niht von siner missetæte,
Wie wol, wie gar der siht,
waz mir geschiht, unt niht
gedenket, waz er wilunt tæte,
Der nimt, daz nieman gelten mak,
sin zunge sleht so swinden slak,
der wirs, den tiefe bluotes ünde, tæte.

6. (V)luz inde zungen munt, (18)
der mir niht kunt den vunt
lat werden manger valschen ræte;
Damite si mich jagt,
daz man mich sagt verzagt
an aller guoter dinge ræte.
Si gar getriuw' unt des betrogen,
mit golde kupfer überzogen,
ein slange in buosem, [ein] viur in [illegible]

7. Ich sih' unt nim[m]e war, (19)
daz ich so var, daz gar
mir leben unde sin verwirret.
Unstæte gumpelspil:
ich wil, ich enwil! so vil
ist des, daz mir gegen stæte wirret;
In eime tage manger stunt

ir mins herzen wandel kunt:
more mich unt dich unt den verirret.

Ein man, des muotes helt (20)
; erwelt, gezelt
nlich tat, er werder bluome!
der zuht ein degen,
t sin pflegen der segen,
oten werden man ze ruome.
hene man, niht zungen balt,
nge wis, niht manikvalt,
rent ir pfruond' in aller eren tuome.

Ir vrouwen, tragt iuch ho, (21)
er vro, daz so
t iuch sunderlich geheret,

Daz manne werdekeit (CCXCVI, a.)
der eren kleit niht treit,
wan, den ez iuwer tugende leret.
Der man si lobs unt liebes ane,
wan, der si sunder von iu habe:
gelobt si der gewalt, der iuch sus eret!

10. Die argen jehent, wa si (22)
wip wandels vri, der di
schoen' unde kiusche si gesezzen?
Si valschen valsches kint,
an tugenden blint, wa sint,
die vrouwen lop sus hant ermezzen?
Der reine guoten ist noch vil.
. . . .
. . . .

(CCXCVI, bcd. — CCXCVIII.)

---

98. (CCXCIX, ab.)

Von Wizenlo.

I.

Swer hinaht der verholner minne hat ge-
pflegen, (CCXCIX, c.) (1)
ich warnen, es ist zit,
k der schinet mir wol leide uf allen wegen,
der, ob er langer lit,
zze daz,
et sere
lip und uf sins reinen wibes ere,
er tugende nie vergaz."

z suezem munde suezeklich ein selik wip
ne unt zühteklicher sprach: (2)
r min, vil lieber vriunt, getriuwer lip,
eget michel ungemach
kken din:
ir schone,
ank nach reinen werden wibes lone,
n an dem arme min." —

ns lieb, [als] in iuwer ere si und ouch sin
lip, (3)
son' lat in slafen nu niht me."
Do erschrak daz reine minnekliche wip;
si sprach: „so we dir tag o we,
Daz du einen man
wilt von mir scheiden,
daz in kristenlichen landen, noch in heiden,
wip so lieben nie gewan!"

II.

II, 98 a.

Der wahter sank von minnen wol: (4)
„ich warne, als ich ze rehte sol,
nu wol uf, ez ist tak!
Ich riete ein scheiden, herre, dir;
nu wol uf, balde volge mir!
niht langer ich din pflegen mak:
Nu wekke in vrouwe, ez ist an dem morgen,
nu muoz ich aber umbe den werden, suezen sorgen." —
ir was leit,
daz er von dannen reit,
der helt gemeit.

* *

III.

1. „Man sol nu singen (5)
gegen dem tage;
daz mak den wol ze guote komen,
die da tougenlicher minne pflegen,
Dien mak gelingen,
ane klage;
swer'z da bi liebe hab' vernomen, (ccxcix, d.)
da ist minneklîche bi gelegen,
Der sol nu balde scheiden van,
und ouch sin morgen triuten lan:
ich wahter in durch guot dez man!"

* 2. Von dem scheiden
so ich nu sank,
so horte ich klagen ein sendiu wip,
diu bi liebe lak verholn;
Diu wile in beiden
was niht ze lank;
si sprach: „ich unsæliger lip,
wer hat die naht mir hin verstoln?
Wie scheide ich nu von liebem man!
swaz vröuden ich noch ie gewan,
der tak hat mich er ane getan."

*

IV.

Ein ritter der hat' sinen lip (4)
gewaget dur ein schœne wip,
bi der er slief vil tougen.
Diu naht diu duhte in niht ze lank,
diu reine sueze in zuo z'ir twank,
er was ir in den ougen
Und in dem herzen niht ein dorn:
seht, an der zinne blies ein horn
der wahter, da von si erschrak,
da si da lak
an liebes arme, si wande, ez wære tak.

* *

---

99. (ccc, a b.)

Von Wengen.

I.

1. In welhen rehten weln die pfaffen unt die leigen leben? (ccc, c.) (1)
weln si den babest, den uns Got ze vater hat gegeben
niht eren, unde sin gebot
volenden unde volgen dez er leret.
Man sol in lan geniezen, daz er wol die Kristenheit
mak binden und enbinden; sin gewalt der ist so breit,
swaz er gebiutet, daz wil Got,
er wil den minnen dort, swer in hie eret.
Er sol uns künden sinen wort,
er wil mit im gewinnen unt verliesen;
ez ist vergezzen hie unt dort,
swaz ieman wider Gote tuot, swa er daz wil verkiesen:
sit daz der babest den gewalt von sinem schepfer hat,
II, 98 b. so ist diu Kristenheit verlorn, diu in von sinem rehte vertriben lat.

2.

Got hat uf erde an zwene man die Kristenheit gelan: (2)
der babest der sol unser sele in siner huote han;
so sol den lib und unser guot
ein vogt von Rome schirmen mit gerihte.
Nu hat uns einer so gerihtet, daz die Kristenheit,
an allen orten hie unt dort hat kumber unde leit,
daz er niht Gotez willen tuot;
dez scheidet er in van von siner pflihte.
Vil werder künik, nu seht der zuo:
er hat an iuch gelazen Rœmschez riche;
ir schaffet, daz man rehte tuo;
unreht gewalteclîche wert, daz wendet endelîche,
so lat iuch unser herre Got bi im gekrœnet sin;
ez ist ein hohe sælekeit, ob ir sult hie unt dort gekrœnet wesen.

3.

Ich hazze ein dinc, daz dez man der wi- hen mannen stat; (4)

ir leit, daz dez wip der biderben wolden gat.
nschnof ez niht alsa;
e da die liute nach ir muote:
des werden küniges hof ein wolgemuoter
man, (ccc, d.)
ie daz gesinde wol nach siner werde han;
r enpfieng in selbe ho,
n wol mit libe und ouch mit guote.
hen wir daz sueze reht,
die richen boesen hohe gruezen:
nt uns, als einen kneht,
t uns mit gruoze, noch mit guote kumber
buezen.
ritter, sizzet stille, swa si zuo(z')in gan:
n herzen reht verniht, si (en)wellen iuch
mit ritters rehte han.

II.

unk habe der werde Klinger, dâr gehuset
hat (5)
nilte unt da bi zuht, die wil er wol behalten,
i von dem lande niht vertriben lat;
in Got nach sinem willen wunneklichen
alten!
t leider maniger man,
er si behalten wil, daz ist in allen swære;
ie er'z in gebieten kan,
ir niemer daz gepflegen, ob er ein keiser
wære.
vrouwen, ir sült im wünschen guoter zit,
sit hohiu tugent in sinem suezen herzen lit:
er ist erbarmig, und ist doch den vriunden guot;
sælde hat in wol daher vor aller missetat behuot.

2. Got ere iuch Turgöun, daz ir so stæten muot
ze Kiburk habt den herren wert! si machen iuch
noch riche; (6)
Si hülfen iuch von not, gewünnen s' iemer guot,
daz würde in niemer vor verspert, daz wizzet
sicherliche.
Nu lat si niezen iuwer habe,
. . . .
. . . .
si werdent schiere unkumberhaft, sost iu ir guot
gemeine.
uf also guot gedinge sült ir stæte sin;
sit unverzagt an den vil milten herren min:
si hant nach eren ie verzert ir huoben gelt;
ir habt ir kleider und ir ors' vil manigez gevueret
über velt.

III.

Ein niuwer mane hat nach wunsche sich gestalt,
er hat gevangen harte werdekliche, (7)
sin schœne kunft hat gemachet manigen armen riche;
danne geloubet mir vür war, daz ich iu sage:
sin wunneklichiu zit diu machet hohen muot,
er wil im lant lobe und ere bringen:
danne geloubet mir vür war, daz ich iu sage.
(CCCI.)

---

100. (CCCII, a b.)

Her Pfeffel.

FÖUDE diu ist erwachet, (CCCII, c.)
borgen lak
in Osterlant,
nz uf erhaben
e Friderich;
iger wol erlachet,
t worden rich;
e siechen laden
gebender hant.
h noch den tak,
r vrou Sælde erwande,
als si eteswenne pflak!
min habe ist worden kleine; II, 99 b.
mir ist von schulden ande,
so man allenthalben git,
unt mich verkiuset eine:
daz lenget mir diu zit.

2. Junk man, ich wil dich leren,
swie tumb ich selbe si,
des din lip wirde hat:
wiltu behalten daz,

so soltu dienen Got,
Und alle vrouwen eren,
la (den) swachen spot;
wis an zorne laz,
minne wisen rat,
wis boeser worte vri.
Swa du sehest die besten,
da soltu wonen bi,
nein unt ja behalten;
du solt in eren glesten,
vür schande habe den huot:
so maht mit vröuden alten,
unt wirt din ende guot.

3. Ich sach lieplich lachen
ein rotez mündelin,
daz was so wolgevar,
da von min herz[e] wart wunt.
ir liehter ougen blik
Mak mir wol truren swachen,
mich vieng ir minnen strik,
si ist lieplich z'aller stunt,
und alles valsches bar;
ich wil ir diener sin.
Swenne ich sie an schouwe,
si ist miner saelden schrin,
so enzündet mich ir minne,
si rose in meien touwe
erbluet von suezer vruht,
daz ich vor liebe brinne:
si hat so reine zuht.

(CCCII, d.)

---

101. (CCCIII, a b.)

Der Taler.

I.

1. DIE bluomen entspringent, (CCCIII, c.) (1)
die vogel' singent
aber, als e;
diu (heide)
hat vil kleide,
bluomen unt kle.

2. Zit schoene,
suezer doene
ist aber vol der walt;
diu zit
vil vröuden git,
si ist wunneklich gestalt.

3. Wir muezen gruezen
aber die wunneklichen zit:
die heiden kleiden
weln sich schone wider strit.

4. Diu bluot tuot
in [den] ougen und in herzen wol;
der walt gestalt
ze vröuden, ist der doene vol.

5. Ich schouwe, vrouwe,
dich vür al der bluomen schin;
din minne sinne
roubet mir, daz herze min.

6. Ich meine, reine
vrouwe, dinen roten munt;
din ougen tougen
liuhtent in mi(n)s herzen grunt.

7. Von leiden scheiden
muoz mich noch diu vrouwe min;
ich kroene ir schoene
vür des liehten meien schin.

8. In' mak niht lan
den lieben wan,
den muoz ich an min ende han.
din munt verwunt
wol tusent stunt
hat mich, des bin ich ungesunt.

9. Ich wil vil
gerne dienen uf genade dir;
des lone schone,
vrouwe, dur din tugende mir.

10. Ein lachen machen
kan din liehter munt so rot;

ie, sueze
, mine sende not.
benende, wende
: vil sendem man,
vil
ngen, waz ich guotes kan,

Dur dich; sich
minin leit
ichel, groz, lang unde breit.

Din liehter schin,
mer sin
e unt minin bluem(e)lin.

Für truren muren
h mit der tugende din;
oder ich
mer trurik sin.

Ich uebe truebe
at da bi arebeit,
e stille
iu sendiu leit.

Diu zit git
unt da bi hohen muot.
a
t, in des meien bluot,

Dal gestalt
walt
h der plan;
zuete
nuete
e han.

le ist der munt
unt
ann(e) ein roeselin.
ach!
ach
prach:
willekomen sin!“
dar
,
star,
ch: „genade, vrouwe min!“

(CCCIII, d.)

II. (CCCIV, a.)

n' klage niht bluomen, noch den kle, (7)
at ze meien aber, als e:
t ein ander swaere we;
Ich wil al der werlte klagen,
mich hiez ein vrouwe ein curzit tragen
an blozer hut, wil ich iu sagen,
Ein jar, und ouch an' ezzen sin
den einen tak, min vröuwelin
verbot mir wazzer unde win.

2. Nu han ich geleistet ir gebot, (8)
nu bin ich leider aber ir spot.
lat iuch'z erbarmen, herre Got,
Daz min diu schoene niht enwil,
unt si mich effet alse vil,
daz ist mir noch ein kindes spil.
Der Nifer lobt die vrouwen sin,
[und] ir roeselehtez mündelin,
so singet alle ir tugende schrin.

3. Da hant si guotiu kleider an, (CCCIV, b.) (9)
so sint si deste baz getan:
so muoz min liep in kerzen gan.
Der mir'z nu schiede uf lieben wan,
so hankte ich ir ein schürliz an,
wolt' si sam mir in den schochen gan.
Ir stat ir roter munt so wol:
sit mich nu der verderben sol,
wan waere er swerzer, danne ein kol!

III.

1. Kuenzlin, bring mir minen sank (10)
der minneklichen vrouwen,
Nach der min sendez herze ie rank,
daz hat si mir verhouwen.
Aht, solt' ich die schoenen noch nach minem willen II, 101 a.
schouwen!
bring ir den brief, unt sing ir uf gedoene.
du maht vil gerne loufen dar, du gesaeh[e] nie wip
so schoene. —

2. „Man sendet ir daz Heinzlin dar: (11)
daz singet also suoze,
Ez kan diu selben lieder gar,
unt hat ouch wol die muoze.
Welle er's niht tuon, so volget mir, unt vallet
im ze vuoze.“
daz Heinz[e]lin sprach zem Kuenz[e]lin do von zorne:
„ga du da hin; mich murte lihte ein man in sinem
zorne.“ —

3. Kuenzlin, wiltu mich nu lan, (12)
so wiltu mich vertriben;

Du solt in din korn gan,
unt solt dez roggen riden;
Da gat ein sueze zit harzuo, du maht vil wol beliden;
darzuo iz du der epfel unt der kriechen:
dez mag ein kneht vil wol genesen, dez soltu zem dir liechen.
(CCCIV, cd.)

---

102. (CCCV, ab.)

Der Tugenthafte Schriber.

I.

1. EIN sælik wip, mit vil wiplicher guete, (CCCV, c.) (1)
guot unde reine, vil schœne unde here,
Die erwelte min herze und erkoz min gemuete,
daz ich mit triuwen ir diene iemer mere:
Nu toug(t) min dienst, min stæte, min triuwe alle kleine,
daz ich die not in dem herzen beweine.

2. Sin' wil bekennen, noch wizzen die swære,
wie mich ir guete an den sinnen beroubet; (2)
Rich unde sælig an vröuden ich wære,
wan, daz ir vremde mich vröuden beroubet.
Da meht' ein lachen, ein blikken, ein vriuntlichez gruezen
min sende swære vil sanfte gebuezen.

3. Ob ich si laze, diu min herze twinget? (3)
nein, ez verbiutet diu minne vil sere;
Von der mir sorge unde kumber entspringet,
die muoz ich minnen ie langer ie mere:
Mir ist diu liebe, diu guote, diu schœne, ane lougen,
lieb in dem herzen, vil senfte in den ougen.

4. Vür alle die wunne, vür alle die ere, (4)
II, 101 b. vür alle die vröude dez vrœlichen meien
Gert' ich mir selbem gelingen niht mere,
wan, mit der lieben ein lieplichez zweien.
Wa wart ie meie (so) sueze, so guot vür die swære?
waz vröude bluomen ze brechen da wære!

5. So richez wünschen, so hoher gedinge, (5)
so wol gedenken, daz vröut mich vil sere,
Daz ist an vröuden min hœhste gelinge,
daz min gedanke mich machent so here,
Daz ich dem keiser an vröuden niht buoz wolde entwichen,
swenne ich gedenke an die vil minneklichen.

II.

1. Wol im, dem sin liep ze liebe ergat! (6)
mich hat herzelieb in herzeswære braht;
Diu vil liebe, an der min vröude stat,
diu hat anderz niht wan leidez mir gedaht:
Lieb unt leide
habent beide
pfliht uf minen schaden;
o we, leider,
ich bin beider
überladen.

2. Swer nach liebe schone werben kan, (7)
we, war ümbe wirt der liebez niht gewert?
Da geschiht unbilde unt wunder an,
sit er herzeliebez schone und eben gert.
Sol verderben
rehtez werben,
und unrehtez niht?
we den wiben,
von der liben
daz geschiht!

3. Sit diu minne sinne blenden kan, (8)
daz bekenne ich wol, min sin (der) ist ze blint;
Diu vil liebe lat mich da niht an,
dez bin ich von liebe tumb, als(o) ein kint. (CCCV, d.)
Sin' wil enden,
noh erwenden
sende sorge an mir;
ich muoz sterben,

werben
n ir.

Ich stirbe an dien besten vröuden min, (9)
scheide von dem herzeleide mich.
iu not niht wol ein sterben sin,
ünde, an' den tot, der not gelichen sich?
:huete
guete
on dirre not,
nœtet
œtet,
: tot.

Si ist mir alze liep, daz ist ein not, (10)
ch hazzet alze sere manigiu zit;
:s mere, owe, daz ist der tot.
h tumber lazen niht den tumben strit?
ch, niemer,
iemer
uben gern,
ndulde
hulde
bern.

III.

Minne was so tiure, daz man si mit guote
unde vergelden: (11)
t si sich binden vil dikke in dem muote,
l stat ze schelden;
worden so geile,
ich ir wil nieten,
t si veile,
hohe mieten:
em meile
uber nu gebieten.

Minne was ir vriunden ze herte, ze here,
enge aller dinge; (12)
willent waren ein houb(e)t aller ir ere,
t si so ringe;
unde triuwe
ehet si sere;
ar si in riuwe:
: des nu mere?
niuwe
nt ir alle ir ere.

Minne ist ir gewaldes hin hinder gedrungen,
r ir eren; (13)
Wie si da wolde twingen, die sint unbetwungen:
die hohen, die heren,
Wie hat si gebunden;
nu hant si dien banden
vaste uz entwunden
mit herzen, mit handen:
wil si einen wunden,
der kan daz wol anden.

4. Do si ir spilgesellen verkeren begunde, (14)
do wart si bekrenket;
An den alle ir ere stuont z'aller stunde,
wie si den nu wenket!
Ir strikke die bunden
verre unde witen,
daz ir niht kunden
die starken gestriten:
nu ist si überwunden,
geleit an die siten.

5. We, waz spriche ich tumber, daz minne sich
laze (15)
verleiten mit guote?
Nein, ez ist unminne, diu vert in unmaze
mit wankendem muote;
Der sten ich ze vare,
unt prise si kleine:
minne, diu klare,
diu sueze unt diu reine,
diu ist z'ware
vri vor allem meine.

IV.

1. Guoten wip, wol iuch der eren! (CCCVI a.)
swar ir welt mir guete keren, (16)
da ist nieman alse guot;
Nu ist des not, daz iuwer guete
vor unvröuden uns behuete;
wir sin anders unbehuot.
Sorge stritet sere,
truren micheis mere,
wie si vröuden uns behern:
daz sol iuwer guete wern.

2. Ir vil sælden richen vrouwen, (17)
lat uns gruezen an iu schouwen,
lachet guoten vriunden so,
Daz si mit iu lachen muezen;
iuwer lachelichez gruezen

machet sendiu herzen vro.
Wie spilt heide und ouwe
gegen des meien touwe!
noch daz mag ein sælik man
lachen, den ir lachet an.

3. Beidiu, gruezen unde lachen, (18)
das sult ir dem muote swachen
vor verbergen, dast min rat.
II, 102b. Waz vrümt liehter schin den blinden?
waz touk toren golt ze binden,
der uf golt niht muotes hat.
Guotes wibes hulde,
goldes über gulde,
daz enzimt dekeinem zagen:
niemer mueze er si bejagen!

4. Wol im, waz er sælden vindet, (19)
des ein wip sich underwindet,
diu wol kan ein wip gesin!
Mir tuont wol von ir diu mære:
sprechet danne, wie dem wære,
dem ir guete wurde schin,
Und ir gruoz, der suezen?
sit ir suezez gruezen
suezet alse rehte wol,
so ist ir trost genaden vol.

5. Mir ist ein wip in minem muote (20)
liep unt wert vor allem guote,
der ich iemer dienen wil;
Swie sich endet min gelinge,
mir geheizet min gedinge
von ir lieber dinge vil.
Gegen ir suezen guete
vröut sich min gemuete,
sam diu kleinen vogellin,
so si sehent den morgenschin.

V.

1. Minne, ich wil dich iemer eren (21)
durch die tugende, der du pfligest,
Mahtu mine vrouwen leren
minen muot, da mit gesigest:
Mache uns eine vröuden riche
mit einander, wie geliche
du mich danne wigest!

2. Minne, la dich niht betragen (22)
einer vrage, der ich dich
Muoz vur ander liute vragen,
die hant so gevraget mich:
Wer du sist, unt waz du kunnest?
ob du mir iht sælden gunnest,
daz sage unde sprich.

3. Minne, ich wil dir iemer singen, (23)
ich wil diner helfe leben,
Mahtu mir ze vriunde twingen
die, der du mich hast gegeben,
So geloube ich, daz du minne
bist gewaltik küniginne!
mache ez allez eben.

4. Minne, in' kan din niht vergezzen, (CCCVI, b.)
mit dir ringe ich elliu zit; (24)
Nieman lebt also vermezzen,
der an dir behabe den strit,
Wen du stritest, wan min vrouwe
die groze ungenade schouwe,
waz si sorge uns git.

5. Minne hieze ich, swa man vunde (25) II, 1
einen vunt, sich, waz daz si:
Mannes munt an wibes munde,
sint siu gar vor valsche vri;
Swa sich zwei also vereinen,
mit ir hübscheit, unt daz meinen
wol, da bist du bi.

VI.

1. Winter, du kanst swachen (26)
die vil liehten lobelichen zit;
Sumerlichez lachen
gar von diner krefte wueste lit.
Diner kunft wær' ich verzaget,
wan, daz noh ein sælik wip min herze in hoch-
gemuete jaget.

2. Sælik wip, din ere (27)
jaget daz herze min in hohen muot;
Ich vröuwe mich des sere,
daz man saget, du sist schœne unde guot.
Diner guete ich nie bevant:
aber din wiplich schœne ist mir, sælik vrouwe, wol
erkant.

3. Ob in rehter guete (28)
mich din suezez mündel lachet an,
So muoz min gemuete

e, vrouwe, in hoher wirde stan.
n wenik, roter munt,
vriundes guete: daz ist miner vröude ein
hoher vunt.

VII.

rouwe, mines herzen trost al eine, (29)
nt wunne miner zit,
vröude groz, min jamer kleine,
ich gar ane nit.
klage ist mir gemeine:
muet mich iemer sit
n dir nahe lit. —

des solde ich mich vröuwen alse sere? (30)
ich die besten klagen,
vröude uns widen gar verkere;
; ich vil gar verzagen.
truren ist ein ere,
h min herze tragen
vröudelosen tagen.“ —

uwe, ich weiz wol, daz ir sit betwungen
jungen mit gewalt; (31)
, die nach vröuden (iemer) rungen,
(noch) an vröuden balt:
lten mak man jungen, (CCCVI, c.)
ngen wirt man alt,
rge ist manikvalt.

VIII.

ist in den walt gesungen, (32)
r genaden klage,
herze hat betwungen,
twinget alle tage.
sam der nahtegal,
vergebne singet,
ch ze leste bringet
schaden ir suezer schal.

, vor allen guoten wiben, (33)
ine hulde han;
ohte ich vro beliben,
s einem willen an.
vrouwe, hohen muot,
te senden smerzen,
alde an minem herzen:
sanfte minne tuot.

3. Diu vil liebe, unt niht diu guote, (34)
der ich ie ze vrouwen jach,
Swaz ich an si trostes muote,
daz hat si vür ungemach,
Unde spottet miner klage.
ei, getörste ich si gescheiden,
wunder wolt' ich an ir melden?
des ich vil durch zuht verdage.

4. Waz toug[t] in dem wilden walde (35) II, 103 b.
kleiner vogelline sank
Und ir doene manikvalde,
wer seit in der vuoge dank?
Dankes ist so toup der walt,
so ist daz wilde waltgesinde
von der wilde gar ze swinde
hübeschem lone niht gestalt.

IX.

1. Der heide leide (36)
ist worden bar, man hoeret da
vil manigen suezen vogelsank;
Vil kleide, beide,
gruen, gel, (wiz) rot unde bla,
der meie in git, des hab' er dank:
Nu wil ein wip niht troesten mich;
swie der sumer
manigen kumber
wenden kan, doch vröut min herze selten sich.

2. Diu minne sinne (37)
und ouch ein wip mir hat benomen,
da von ich muoz in sorgen leben;
Dar inne ich brinne,
unt sol mir niht ze helfe komen
ein wip, diu mir mak vröude geben.
Swie gar ich sten in ir gewalt,
wil diu reine,
sueze al eine,
daz ich ir hulde enbir, in kurzen jaren wird' ich
alt.

3. Ein lachen machen (38)
kan ir suezez mündel rot,
daz ez get durch diu ougen min.
Der sachen krachen
muoz daz herze min von not;
ich wande, ez waer[e] der sunnen schin.
Swer mir des niht gelouben wil,

der minne strale (CCCVI, d.)
und al ir twale
mich tuot wunt, als si der senden wundet vil.

X.

1. Wol dir, wibes guete, (39)
daz du bist so guot,
Du nimst ungemuete,
unt gist hohen muot;
Wol dir hiute, wol dir iemer mere:
du gist al der werlte vröude und ere.

2. Ob ich zeigen kunne, (40)
wa der spiegel si,
Al der werlte wunne
wont uns nahe bi:
Seht an wibes guete, ir ere, beide,
wa gesach man bezzer ougenweide?

II, 104 a. 3. Ich wil wibes ere (41)
singen unde sagen,
Und ir herzen sere
herzekliche klagen.
Eine vor in allen ich da meine:
ich diene allen vrouwen dur si eine.

XI.

1. So wol der lieben sumerwunne, (42)
waz si der werlte vröude git!
Swie lüzzel si mich vröuwen kunne,
iedoch so laze ich ane nit,
Ob al diu welt mit vröuden lebet,
unt diu nahtegal in hohem muote singet:
swie gar ir muot in vröuden swebet,
ist, daz mir diu wolgetane vröude bringet,
an der so gar min vröude stat,
so ist doch min vröude ir vröuden ungelich;
wan swenne ir vröude ein ende hat,
so bin ich, wil diu guote, vröudenrich.

2. Si lat mir in dem senden riuwen (43)
ane allen trost ze lange vrist;
Swie ich si meine doch mit triuwen,
vil gar ane allen valschen list;
Si wænet lihte, daz (si) mir
niht enwone stætekliche in minem muote;
daz ich si so lange verbir,
daz enmeinet niht wan valscher liute huote.
si sol daz wizzen, swa ich bin,
daz ich ir niht vergezzen kan:
si ist mines herzen künigin,
und ich ir lobes stæter dienestman.

3. Si wunderreine, wolgemuote (44)
kan aller dinge maze han;
Des sol si minnekliche guote
ouch eine maze an mir began,
Und gebe mir eteslichen trost,
daz ich von senden sorgen werde enbunden;
als ich denne wirde erlost,
so vröuwe ich mich ir trostes z'allen stunden.
Sin' trœste al eine, so bin ich
an vröuden tot, swie vil uns bluomen kümt.
owe, wan trœstet si nu mich,
sit ir trost mir so wol ze vröuden vrümt.

XII.

1. Her Keie, meister unde vriunt, ir sit so zühte wis, (CCCVII, a.) (45)
daz ir von schulden da ze hove habet den hohsten pris,
muget ir mir rat unt lere geben,
wie ich mich müge den werden wert gemachen.
Liegen unt losen kan ich niht, daz ist nu der hove site,
da erwirbet man der herren gunst, der vrowen hulde mite:
san' truwe ich niht dem hove geleben,
sol ich mich wirben mit so valschen sachen.
Der loser habe im sinen list,
er liege unt triege unt smeiche, swem er welle, II,
wær' er noch werder, danne er ist,
in' wil ze hove dankes niemer werden sin geselle.
diu valsche stimme verleit den vogel rehte unz uf den kloben,
so ziuhet in der schanden strik den argen herren schalke losez loben.

2. Her Gawan, welt ir da ze hove lob und ere bejagen, (46)
so sol iu losen unde liegen niemer missehagen,
unt sit an allen dingen mite,
dien herren unde wel[le]t ouch, swaz si wellen.
Swer sich ze hove zweijen unt zuo gesellen niht entwelt,
der get an der herren rat, unt ist in uz erwelt;
swer danne ir vuore widerstrite,

te sin gelükke dankes vellen.
h den vogel vahen mak,
ich in iemer gerne vahen;
ir losen guot bejak,
nir losen unde liegen niemer tak versmahen.
i sprüche sagent uns daz: swes brot man ezzen wil,
sol man ouch singen gerne, unt spiln mit vlize, swes er spil.

(Her Gawein.)

rsen unde liegen vast ein sündeklichez kunst;
da mite bejagen der vrouwen gruoz, der herren gunst, (47)
ich wol, wie mir beschiht:
en eht ir genaden iemer eine.
h ir swachen vuore prisen, und ir schande loben,
m wise liute wænen, daz ich wolte toben:
alt herze habe ich niht,
daz spreche, daz ich niht enmeine.
: valsch, mit triuwen sleht,
an sin der rede und ouch des muotes;
r herre, ez si der kneht,
t in beiden wol: zer werlte wart nie niht so guotes.
den herren gerne loben, da er ze lobene si:
l ich nieman durch sin brot mit wizzende siner schanden wesen bi.

(Her Kei.)

i sit eht arm unt sit unwert, unt komt ze hove niht; (CCCVII, b.) (48)
ze hove ein wiht, swer nach dem hove niht enjiht:
i meister brechen abe
die seiten, die dem hove niht gehellent;
Swer wiset unde leitet grozer herren meisterschaft
die missehellunge in ir hove, mit meisterlicher kraft,
si wellent, daz man vürder schabe
die tumben, die ir worten wider bellent.
Si wellent ane strafen leben,
unt wellent, daz man alle ir vuore prise.
dar ümbe kunnen si wol geben
vil hohe miete: nu waz touk danne iuwer slehtiu wise?
sa mir ein verlogenez Ja von in vil wol vergolten wirt, II, 105 a.
sa weiz ich wol, daz iuwer Nein, swie war ez ist, iu lüzzel vrümen birt.

(Her Gawein.)

5. Sa we dem hove, der so rehte unlobelichen ste! (49)
sa we dien hoveliuten, we dien hoveherren we!
der sanfte treit der schanden last,
unt da bi vunket tugende und ere swære.
Swa disiu beidiu hant gewalt, da ist vil wunnen bi:
swa aber diu schande rihset, da ist der hof gar eren vri,
da wolt' ich gerner wesen gast,
danne ich'z der hoveherre selbe wære.
Noch weiz ich wol, wa triuwe lebet,
mit warheit unt mit allem ir gesinde;
dar nach min gemuete strebet,
da wil ich hin, da ich den hof so wunnekliche vinde. —
her Gawein, niht enlat iu dise rede wesen zorn:
der hof, Etzel, der Hiunen künig, und iuwer muoter magtuom ist verlorn.
(CCCVII, c d. CCCVIII, a b.)

103. (cccviii, c d.)

Her Steimar.

I.

1. Sit si mir niht lonen wil, (cccix, a.) (1)
der ich han gesungen vil,
seht, so wil ich prisen
Den, der mir tuot sorgen rat,
herbest, der des meien wat
vellet von den risen.
Ich weiz wol, ez ist ein altez mære,
daz ein armez minnerlin ist reht ein marte(ræ)re.
seht, zuo den was ich geweten:
wafen! die wil ich lan unt wil inz luoder treten.

2. Herbest, underwint dich min, (2)
wan ich wil din helfer sin
gegen dem glanzen meien;
Durch dich mide ich sende not;
sit dir Gebewin ist tot,
nim mich tumben leien
Vür in z'eime stæten ingesinde. —
„Steimar, sich, daz wil ich tuon, swenne ich nu daz bevinde,
ob du mich kanst geprueven wol.“ —
wafen! ich singe, daz wir alle werden vol.

3. Herbest, nu hœre an min leben: (3)
wirt, du solt uns vische geben,
me danne zehen hande,
Gense, huener, vogel', swin,
dermel, pfawen sulnt da sin,
II, 105 b win von Welschem lande,
Des gib uns vil, unt heiz uns schüzzel schochen:
köpfe unde schüzzel wirt von mir unz an den grunt erlochen.
wirt, du la din sorgen sin,
wafen! joch muoz ein riuwik herze trœsten win.

4. Swaz du uns gist, daz würze uns wol, (4)
baz, dan man ze maze sol,
daz in uns werde ein hizze,
Daz gegen dem trunke gange ein dunst,
also rouch von einer brunst,
unt daz der man erswizze,
Daz er wæne, daz er vaste lekke;
schaffe, daz der munt uns, als ein apoteke, smekke:
erstumme ich von des wines kraft,
waf(en)! so giuz in mich, wirt, durch geselleschaft.

5. Wirt, durch mich ein straze gat, (5)
dar uf schaffe uns allen rat
manger hande spise,
Wines, der wol tribe ein rat,
hœret uf der straze pfat,
minen slunt ich prise,
Mich würget niht ein grœziu gans, so ich si slinde.
herbest, trut geselle min, noch nim mich ze ingesinde:
min sele uf eime rippe stat,
wafen! diu von dem wine d[a]ruf gehüpfet hat.

II.

1. Swenne ich komen wil von swære, (6)
so gedenke ich an ein wip,
Diu ist schœne und erebære,
daz ir tugentlicher lip
Hœhet minen senden muot,
als einen edelen valken wilde sin gevider in den lüften tuot.

2. Suezer wunsch di allen wiben (7)
din hant ere Tiutschiu lant,
Du kanst herzeleit vertriben
und endinden sorgen bant;
Din sint gèret elliu wip:
also here und also reine ist din vröude berender lip.

3. Ich wande, uz dem himelriche (8)
mich ein engel lachet' an,
Do ich si sach so minnekliche,
gar von aller swære ich kan;
Ich wart aller vröuden vol,
als ein sele von der wize, diu ze himelriche sol.

III.

1. Schone dringent dur daz gras (cccix, b.) (9) II,
bluomen manger leien;
Swer den winter truric was,
der sehe an den meien,
Wie der heide und ouwe hat bekleidet,

r Kleinu vogellin han ungemuete schribet.
l meien kleider sneit,
: schoen' unt zühte vil an mi(n)s herzen trut
geleit:
ischet, daz si minen pin
re, daz ir iemer sælik muezet sin.

Er gewinne niemer daz (10)
keinem wibe,
mir gunne, daz mir daz
von ir libe,
ch ir minne hat verseret:
)s herzen grunt si minen senden kumber meret;
nie man arzat wesen,
ir lieben roter munt, ob ich sender sol genesen.
ischet, daz si minen pin
be, daz ir iemer sælik muezet sin.

)all' ich gen ir valschen muot, (11)
sender diene,
schehe mir niemer guot,
ieze ich von Wiene
r komen mit vröuderichem muote:
si gelouben wol, daz reine wip, diu guote.
ch si, waz solt' ir daz?
h sender lobes kan, Got hat si gehœret daz.
ischet, daz si minen pin
be, daz ir iemer sælik muezet sin.

IV.

Wer sol mich ze vröuden stiuren (12)
n wunneklichen tagen?
ir hoch gemuete tiuren,
l ich dien guoten klagen.
eiz wol, ez ist in leit;
s ie den vröudegernden mines dienstes vil
bereit,
ær' ouch noch vil gern:
ist min lon gen der vil suezen
e unnaher, danne vern.

Walde riche sumer wunne, (13)
t haben minen gruoz;
(si) vröuden mir erbunne,
wirt mangem herzen buoz
ir grozer swære vil;
ich dich, suezer sumer, willekliche gruezen
wil:

unde muoz doch vröude enbern;
Wan min lon ist gen der suezen
hiure unnaher, danne vern.

3. Ich mak wol min herze strafen, (14)
daz ich's gegen ir began,
Uf min ougen schrîen wafen,
diu von erst si sahen an.
Ach, da was so schoen ir schin,
daz er kam dur ganziu ougen in daz sende herze H, 106b.
min;
daz muoz iemer nah ir gern, (CCCIX, c.)
Swie min lon ist gen der suezen
hiure unnaher, danne vern.

4. Als ein swin in einem sakke, (15)
vert min herze hin unt dar;
Wildeklicher, danne ein trakke,
viht ez von mir zuo z'ir gar.
Ez wil uz durch ganze brust,
von mir zuo der sælden richen; also stark ist sin
gelust:
we, wie lange sol daz wern?
Sit min lon ist gen der suezen
hiure unnaher, danne vern. —

5. „Nu, si hat doch schoen' und ere, (16)
Steimar, swaz s'an dir begat,
Ganzer tugende michels mere,
aller sælden vollen rat;
An ir lit der wunsch vil gar." —
wünschet, alle guoten liute, daz ich wol gegen ir
gevar.
ez gat mir dur ganzen kern,
Daz min lon ist gen der suezen
hiure unnaher, danne vern.

V.

1. Swer tougenliche minne hat, (17)
der sol sich wenig an den lan,
Den man so groze missetat
an sinem herren siht began,
Dem er bewachen guot und ere sol:
lat er den gast uf schaden in, wie solt' ich dem
getrawen wol?

2. Wær' ich so minneklich gelegen (18)
bi liebe tougen uf den lip,
So walt' ich wenik slafes pflegen,

vur mich unt durch daz reine wip;
Mir selbem so wolt' ich getruwen baz,
danne ieman, der mich wekken solt[e]: so we im,
des man da vergaz!

3. Die merker unt dar zuo der slaf, (19)
die künden wenik mir geschaden,
Ich huote ouch vor der merker straf',
wær' ich zuo liebe also geladen,
Daz ich da hohe vröude solte han,
so muest' er sin ein stæter vriunt, den ich daz wizzen solte lan.

VI.

1. So diu heide und ou[we] wirt gruene, (20)
e solt' ich min liep gesehen,
Daz ich mich wol mit im versuene,
so wær' liebe mir geschehen.
II, 107 a. Ich han mich nah ir verdaht,
unt versenet; daz hat mich braht
In die not:
in' gesehe vil schiere min liep, alder ich bin tot.

2. Vil senelichez jamer schrikken (21)
ruscher in dem herzen min,
Nah ir vil suezen ougen blikken,
so si sælik mueze sin.
Mirst ir vremden al ze lank,
des bin ich an vröuden krank.
Dast ein not:
in' gesehe vil schiere min liep, alder ich bin tot.

3. Sol ich iemer vröude gewinnen, (22-23)
diu kumt von der vrouwen min;
Der munt sach ich von rœte brinnen,
ich wande in der sunnen schin
Sehen, do ich in ir ougen sach:
von ir schœne ich niht ensprach.
Ach, der not!
in' gesehe vil schiere min liep, alder ich bin tot.

VII.

1. Sumerzit, ich vröu[we] mich din, (CCCIX, d.)
daz ich mak beschouwen (24)
Eine sueze sælderin,
mines herzen vrouwen:
Eine dirne, diu nach kalbe
gat, die han ich z'einem trute
mir erkorn:
ich bin ir ze dienst erborn.
Wart' ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich!

2. Si was mir den winter lank (2
vor versperret leider:
Nu nimt si uf die heide ir gank,
in des meien kleider,
Da si bluomen z'einem kranze
brichet, den si zuo dem tanze
tragen wil:
da gekose ich mit ir vil.
Warte ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich!

3. Ich vröuwe mich der lieben stunt, (2
so si gat zem garten,
Und ir rose roter munt
mich ir heizet warten,
So wirt hohe mir zuo muote,
wan si ist uz ir muoter huote
danne wol,
vor der ich mich hueten sol.
Warte ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich!

4. Sit daz ich mich hueten sol (
vor ir muoter lage,
Herzeliep, du tuo so wol,
balde ez mit mir wage:
Brich den truz und al die huote,
wan mir ist des wol ze muote,
unt sol ich leben,
dir si lip unt guot gegeben.
Warte ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich! —

5. „Steimar, hœhe dinen muot,
wirt dir diu vil here,
Si ist so hübesch unt so guot,
du hast ir iemer ere.
Du bist an dem besten teile,
der zer werlte vröude, heile
hœren sol,
des wirstu gewert da wol.
Warte ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich!“

VIII.

Ein kneht der lak verborgen, (29)
er dirne er slief,
uf den liehten morgen,
rte lute rief:
uf, laz uz die hert!«
schrak diu dirne und ir geselle wert.

Daz stro daz muost' er rumen (30)
n der lieben barn,
ste sich niht sumen,
i si an den arn:
du, daz ob im lak,
ach diu reine uf vliegen in den tak.

Da von si muoste erlachen; (31)
i diu ougen zuo;
ze kunde er machen
morgen vruo
daz bettespil:
ch an' gerate ie vrouden me so vil!

IX.

Nu solt' ich die schoenen zit (32)
, die der meije git:
z ich in sender swaere worgen;
röut niht der vogelsank,
t ist mir ze lank,
r lieben minne muoz ich sorgen.
at enzunt
: munt
minne viure,
winget, swen si wil, und ist doch gehiure.
ene, schoene, schoene, schoene, troeste mich,
ich, vrouwe, erbarmen dich!

wer ie herzeliep gewan, (cccx, a.) (33)
rouwen alder man,
sich genaedeklich erbarmen,
biten über mich,
ueje tugentlich,
roeste mich vil senden armen.
nen schin
wen min
(ich) wol geliche:
r daz di guete erkant, seht, so bin ich
riche.
ne, schoene, schoene, schoene, troeste mich,
h, vrouwe, erbarmen dich!

3. Ez möht' in die velsen gan, (34)
daz ich her geblehet han,
unt möht' ouch herten vlins gelinden;
Waer' ir herze ein anevoz,
sost min klage doch so groz,
daz ich wol genade solte vinden.
Des meres grunt
dem möhte kunt
sin min langez wuefen,
sit mich an der minne tor nieman hoeret ruefen:
Schoene, schoene, schoene, schoene, troeste mich,
la mich, vrouwe, erbarmen dich!

X. II, 108 a.

1. Sich hat vil schone entslozzen (35)
diu liebe sumerzit,
gen dem suezen meien
stent offen vröuden tor;
Uz gruener boume drozzen
so dringet wider strit
bluot vil manigerleien,
des ist in nieman vor.
Meie hat die heide wol geschoenet
unt den walt mit sange wol bedoenet:
So lebe ich in sendem ungemache;
vor minnen schrikken ich mich
tuchen, als ein ente, sich,
die snelle valken jagent in einem bache.

2. Do ich mich der wolgetanen (36)
mit dienest underwant,
aller lande herre
wande ich von vröuden sin.
Ich mag (mich) ir niht anen,
mich twingent iriu bant,
si ist mir alze verre,
diu liebe vrouwe min.
Herre Got, wie gerne ich si gesaehe,
unt daz daz in kurzer zit geschaehe!
Noch lebe ich in sendem ungemache;
vor minnen schrikken ich mich
tuchen, als ein ente, sich,
die snelle valken jagent in einem bache.

* * *

XI.

1. Din vil liebiu sumerzit (cccx, b.) (37)
hat gelazen gar den strit

dem ungeslahten winter lank;
Ach, ach, kleinin vogellin
muezen jar lank trurik sin,
geswigen ist ir suezer sank.
Waz klage ich; so klage ich mine swære,
die mir tuot ein dirne sælden bære,
daz si mich niht zuo z'ir uf den strousak lat,
daz si mich niht zuo z'ir uf den strousak lat,
unt daz si mir'z doch geheizen hat.

2. Miner swære der ist vil, (38)
ist, daz mir niht helfen wil
ein minneklichiu dienærin,
Sost min kumber manikvalt,
armuot unt der winter kalt
die welnt mir jar lank heinlich sin.
Armuot hat mich an ir bestem rate,
dar an nemt mich wise liute spate:
da von wil si mich niht uf ir strousak lan,
da von wil si mich niht uf ir strousak lan,
und enhan ir anders niht getan. —

3. „Vriunt, ich han iu niht getan; (39)
swaz ich iu geheizen han,
des mag ich iuch vil wol gewern:
Ir gehiezet mir ein lin,
zwene schuohe, und einen schrin;
des wil ich von iu niht enbern.
Wirt mir daz, so wende ich iuwer swære;
swem daz leit ist, dast mir alle mære;
II, 108 b. so wil ich iuch zuo mir uf den strousak lan,
so wil ich iuch zuo mir uf den strousak lan,
so mag er wol wiegelonde gan.“ —

4. Herzentrut, min künigin, (40)
sag' an, liep, waz sol der schrin?
wiltu ein salter vrouwe wesen?
Liezestu die gabe an mich,
ich koufte etswaz über dich;
wie wilt den winter du genesen?
Du maht dich vor armuot niht bedekken,
wan din roiter ist von alten lekken:
da wil ich den strousak in die stuben tragen,
da wil ich den strousak in die stuben tragen,
so muoz oben unde drugge erwagen. —

5. „Nu la ich iuch'z allez wegen: (41)
ist, daz wir uns zemen legen,
so sit ir gewaltik min.
Doch wil ich e min geheiz
bi mir haben, Got weiz,
wan ez mak niemer e gesin.
Seht, so nemt mich danne bi dem beine,
ir sult niht erwinden, ob ich weine,
ir sult vrœlich zuo mir uf den strousak varn,
ir sult vrœlich zuo mir uf den strousak varn,
so bit' ich iuch mich vil lüzzel sparn.“

XII.

1. Sæligiu sumerzit, (42)
du bist gar verdrungen;
Rife in den ouwen lit, (CCCX, c.)
da die vogel' sungen.
Sit diu vröude ist gar da hin,
so wil ich gedenken dar, der ich eigenliche bin.
Vrœlicher sunnen tak,
rose in suezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

2. Schœne unt hohen muot (43)
hat min vrouwe und ere,
Da bi so ist si guot;
noch hat si vil mere
Wolbescheiden tugenden vol;
dar zuo lit an ir der wunsch: daz tuot mime herzen wol.
Vrœlicher sunnen tak,
rose in suezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

3. Du solt min meie sin (44)
unt min spilndiu wunne,
Und ich der diener din;
klar alsam diu sunne,
Ist din liehtez ougen brehen:
da mueze ich in kurzer zit mich noch vrœlich inne ersehen.
Vrœlicher sunnen tak,
rose in suezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

4. Ez ist ungelükkes sin (45)
und an der schilt wahte
Bi dir, min trœstærin:
vil der kalten nahte
Liden wir uf dirre vart,
die der künik gen Mizen vert; we, daz si ie so spætin wart!
Vrœlicher sunnen tak,

rose in suezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

5. Ich wolte gerne sin (46)
vür daz ungemuete
Bi dir, min troesterin;
ja vürhte ich, daz wuete
An uns rife und ouch der sne:
muoz ich dar zuo trinken dir, liep, so vröutestu
mich me.
Vroelicher sunnen tak,
rose in suezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

XIII.

1. Ich wil gruonen mit der sat, (47)
An so wunneklichen stat,
Ich wil mit dien bluomen bluen,
Wart mit den vogelin singen.
Ich wil louben, so der walt,
Sam diu heide, sin gestalt,
Ich wil mich niht lazen muen,
Mit allen bluomen springen.
Ich wil ze liebe miner lieben vrouwen
Ir des vil suezen meien touwe touwen.
West mir alles niht ze vil,
ob si mich troesten wil.

2. Si ist so gar nach wunsche ein wip, (48)
Swenne ich schouwe ir werden lip,
Des Grales herre wæne ich sin;
Ich bin so vröuden riche,
Daz man in der vröude wol
Mit übergülden sol;
Ir hat wunder bernden schin,
Der sunnen wol geliche.
Ich wil ze guote aller guoten wibe
Gedenken wol, ze liebe ir reinem libe.
West mir alles niht ze vil,
ob si mich troesten wil.

3. Troeste, sueze troesterin, (49)
troeste wol, wan ich din bin,
sliuz uf dinen roten munt,
du heiz mich vro beliben;
So mag ich vroelichen varn
in den lüften ob den arn:
liep, tuo mir din helfe kunt,
min trost ob allen wiben.
Ich wil in triuwen dir getriuwen hiure,
daz mich din guete wol ze vröuden stiure.
West mir alles niht ze vil,
ob si mich troesten wil.

XIV.

1. Nu ist der sumer von hinnen gescheiden,
wan siht sich den walt engesten, (50)
loup von den esten
riset uf die heiden;
dien leiden risen bin ich gram, (CCCX, d.)
unt der winterzit alsam.
Sumer, sumer, sueze,
schon' ich geleben mueze,
daz ich manik vogelin grueze!

2. Der ich han daher gesungen, (51)
diu ist ein kluoge dienærinne;
nah ir minne
han ich vil gerungen:
gelungen ist mir niht an ir;
wan si wolte guot von mir.
Sumer, sumer, sueze,
als rich ich werden mueze,
daz ich beschuehe ir vueze!

3. So wær' min singen gar wol behalten, (52)
dar zuo næme mich diu kluoge,
diu nach dem pfluoge
muoz so dikke erkalten,
schalten, den wagen, so er gestat:
des meiers hof si gar begat.
Sumer, sumer, sueze,
vür winter ich dich grueze:
ich schuehe ir niht der vueze.

104. (cccxi, a b.)

II, 109 b.

Her Waltram von Gresten.

I.

1. SIC als ungeloubet (cccxi, c.) (1)
stet der walt, wa nement die vogele dach?
Da si sint betoubet,
da nam ich ouch e den ungemach,
Swenne in kumet, daz si der winter roubet,
daz mich vröute, diu mir vröude brach.

2. Wolde sich diu guote (2)
noch bedenken nach dem dienste min,
Vünde ich s' in dem muote,
daz si mir den willen tæte schin!
Irret aber si's danne [anders] iemens huote,
über den wold' ich [danne] der bitende sin.

3. Ich wande, ungemuete (3)
swünde mir da von, daz si ist guot:
Nu wil mich ir guete
.... machen ungemuot.
Got vor wibes übele mich behuete,
sit ir guete mir so leide tuot!

4. Er mak wol verderben, (4)
swer mit übelen wiben ümbe gat;
Wand ich möhte ersterben,
sit ir guete mich des niht erlat,
Ich enmueze umb[e] si mit triuwen werben,
diu mich doch in ungenaden hat.

II.

1. Al der werlte hohe (5)
ir gemuete stat;
Bluomen in dem lohe
min ouge hat
Vil gesehen:
in' mak leider niht verjehen,
daz mir min sorge iht da von verswinde;
si ist min ingesinde.

2. Zwo gespiln mære (6)
begunden klagen,
Sen[e]de herze swære
ein ander sagen;
Diu eine sprach
„weistu, leit und ungemach
hat mir betoubet lib und al die sinne,
da ist niht vröuden inne.“ —

3. „Sage bi dinen triuwen, (7)
waz wirret dir?
Lebst in senden riuwen,
so volge mir,
Habe gedult:
ist'z von liebes mannes schult,
so hil'z mit allen dinen sinnen tougen;
gern ich vür dich lougen.“ —

4. „Leit und ungemuete (8)
vest mir bekant;
Liebes vriundes guete
mich beider mant:
Mir ist ein man
vremde, der mir hat getan,
da von mir lange sende sorge meret
unt min herze seret.“ — II,

5. „Sen dich in der maze, (9)
vast alse guot;
Langez truren laze,
wis wol gemuot,
Nien' verzage:
sag' mir, wer dir liebe trage.
wir zwei wir sin mit triuwen ungescheiden:
wol gelinge uns beiden!“

III.

1. Der ich gap vür eigen mich gar (10)
miniu jar, nach ir hulden,
von schulden moht' iz niht haben rat;
Wan si mag erzeigen so vil,
dem si wil, guoter dinge,
da ringe von sin gemuete stat.
Schœne, lob unt heil,
sunder meil, hat diu reine, (cccxi, d.)
swie kleine si trœste mich,
ir lob ich doch künde:
Got sünde si niht,
daz si mich übersiht!

han ich gedingen ir doch, (11)
ch, din vil kurze,
e die langen swære min.
niht gelingen von ir,
r in min herze
re, daz ich muoz in jamer sin,
iz niht ein wip,
lip vrum und ere
e möhte han,
n gesünge:
mir daz;
wære anders wa.

IV.

inne, ir habt mich so beswæret, (12)
ne vröude bin:
r mir genædic wæret,
h ze vröuden sin.
n daz vor gesaget:
swenne ir an dem vriunde missetuot,
daz der vremde an in verzaget.

2. Minne, volget miner lere, (13)
tuot an iuwern vriunden daz:
Er ist iemer sunder ere,
dem die sine sint gehaz.
Swie vil gar ich iuwer si,
ich wird' in des willen wol ein gast,
da enist genade bi.

V.

Mich dunket niht so guotes, noch so lobesam, (14)
so diu liehte rose, und diu minne mines man;
(....... ......
.......) diu kleinen vogelin
singent in dem walde, dest manigem herzen liep:
mir enkome min holder geselle, in' han der sumer wunne niet.

105. (CCCXII, a b.)

Her Reinmar der Videlære.

I.

Z was ein künic, gewaltig unde riche, (CCCXII, c.) (1)
einem lande, daz was michel unde breit;
z er gar vil lasterliche,
et' erge, tugende waren im vil leit.
n er doch dar umbe michel arbeit:
ertriben,
beliben,
von im ist ein bezzer mære wart geseit.
a vür dich, schouwe unt wart' al umbe dich;
den tag(e)sternen, also dunket mich:
n ere welle werden, der sol niht sumen sich.

t wunder, wie sol ich gebaren? (2)
ihr der zehende man, noch wip nu wol gemuot.
ie, die da riche waren,
daz si vur Got und umb ere teilten wol ir guot;
Da von was ir lip von allen triuwen wol behuot
unde stæte.
der sam tæte,
daz lobte ich.
mir ist leit (vür war), daz ez so lützel liute tuot.
Schouwa vür hin, schouwe unt wart' al umbe dich;
ich sihe den tag(e)sternen, also dunket mich:
swer umb ere welle werden, der sol niht sumen sich.

3. Vur torheit ich der werlte (wol) erkenne (3)
einen man, der liuget, unz im nieman [niht] gelouben mak;
Des andern torheit ich in rehte nenne,
der dröut, unz in nieman vürhtet, nahtes noch den tak.
Da ist der dritte vil arc, dest der sele gar ein slak;

des vierden sin
get also hin,
der toren wizze leret, und [er] ir selbe nie gepflak.
Schouwa vür dich, schouwe unt wart' al ümbe dich;
ich sihe den tag(e)sternen, also dunket mich:
swer umb ere welle werben, der sol niht sumen sich.

4. Nu wacha, herre, balde unt wirb ümbe ere,
daz die liute iht sprechen hin ze dir: „wie dœs ein man!“ (4)
Gerne mahtu volgen solher lere,
sit ich dir mit triuwen al(so) wol geraten kan.
Wis eht drum, so gewinnestu den vromen dar an,
(unt) din ere
wahsent sere;
nieman rehter dir deheines ungelükkes gan.
Schouwa vür dich, schouwe unt wart' al ümbe dich;
ich sihe den tag(e)sternen, also dunket mich:
swer umb ere welle werben, der sol niht sumen sich.

II.

1. Meniger lat mich ungegruezet, (5)
daz er vürhtet, daz ich in bite,
Der doch selten kumber buezet
ieman, nach der milten site.
Oh Jesus! daz ist ein vil armer list:
ob der arge niht ensprichet, wan weiz doch wol, wer er ist.

2. Ez ist in (..) vil swære, (6) II, I
die daz kriuze hie so lange tragent:
So ist ez dien (gar) unmære,
die da vrevellich versagent.
Got (der) weiz wol, wa guot kruober ist:
si (da) mügen uns wol triegen: der kennet wol ir aller list. (CCCXII, d.)

---

106. (CCCXIII, a b.)

Her Hawart.

I.

1. Ich wil dir, herre Jesus, der vil reinen megede kinde, (CCCXIII, c.) (1)
ze lobe singen unde sprechen, swaz ich guotes kan,
uf die genade din,
Mich, bite ich, daz din vater in dem selben dienste vinde,
den vron(en) iuwer beider geist gesellen helfe ich man,
daz der geloube min
Niemer von iu drin gescheide,
noch von der ewigen meide,
diu den waren Gotes sun truog und ouch gebar.
nu nemet war,
ir verkerten Kristen,
die da werben mit den grimmen listen,
daz si dem geloubeu iuwer sele var:
vür den ungeloubeu suln die rehten segenen sich.

2. Wie lange suln die heiden uns mit dinem lande pfenden? (2)
Krist herre, da von ist des ungeloubeu worden [illegible]
unt wahset alle tage;
Wie not soltu mit diner heren got(e)heite wende[illegible]
diner Kristenheite truren daz ist gar ir spil,
unt sin wir in der klage,
Daz wir in dem jamer sizzen:
nu stiure uns mit rehten wizzen,
stœre enzit dem irretuom; so gelit ir spot,
wunderlicher Got,
nu (vil balde) mache,
daz din armiu Kristenheit erlache,
des si hin ze dir din barmunge bot,
diu den schacher an dem kriuze in daz paradise [illegible]

3. Wir, herre, klagen wir armen [illegible] naden mere: (3)
der tievel hat gesæt den sinen samen in [illegible]
daz si verworren sint.
Wir sin ouch mit gerihte niht [illegible]
der rehten werlde mit gerihte [illegible] haut.

irmen diniu kint.
n unde weisen weinen(t),
e dürsten niht vereinen(t)
it einem Rœmschen vogete .....
din gewalt,
i übermuoten valte
m himele, und in der helle salte,
, die mit unrehte sint so balt:
t si mit dem gewalte, so ist vergezzen ir.

II.

Krist endiutet liebiu mære (4)
eben Kristenheit,
an ir si wandelbære,
sinre erbermde leit.
iarmet, daz diu trift ist alse groz
witen hellestraze,
lant, kriuze unde grap sint machen bloz:
, von dem übelen waze,
it gelobet, er schaffes eine maze.

Du tuo, sünder, uf din ore, (5)
ueze bot(e)schaft:
t in dem zehenden kore
at diu Gotes kraft,
erstirz herabe untriuwe und übermuot;
t leider hie gesinde:
ist daz zeichen mit dem kriuze guot,
e tievel iht verslinde (CCCXIII, d.)
zen teil an maniger muoter kinde.

Dulden muoz in dinen hulden, (6)
in himelrich gewalt,
ir scheiden von den schulden
ünde manikvalt;
id enge ist diner magenkrafte pfat:
muezen wir'z erstigen;
rt niht in dinem riche læriu stat.
helle grunt besigen,
erre, dien, die diner muoter nigen!

Du biut[e] vür uns dine hende, (7)
muoter unde maget,
sun, des lob an' ende
ieliben unverzaget,
denke, waz diu Kristenheit nu dol
n Juden unt [von] den heiden;
londen ttewiz (der) tuot in wol:
suln wir in daz selbe erleiden,
so muoz uns helfe komen von in beiden.

5. Uz den buochen sagent die pfaffen, (8)
ane dich, heiliger geist,
Muge nieman niht geschaffen,
sit du'z allez, herre, weist,
Wie ein teglich menschlich herze meine dich:
so verlihe ouch mir die sinne,
die mich niht verteilen, und erhœre mich,
Got, vater unser, durch die minne,
mit der din lieber sun vuor her unt hinne.

III.

1. „Ob ez an minen eren mir geschaden niene mak, (9)
sa wil ich din redegeselle sin;
hastu mir den willen din
Geseit unt gedienet manigen tak,
des habe von mir und ouch von allen guoten wiben dank:
din lose minneklich gesank, II, 112 a.
Noch din langez minneklagen
mak mit mir benahten niht, noch betagen.“ —

2. Sich, diner eren, vrouwe, envare ich, uf die triuwe, niht, (10)
die ich guoten wiben leisten sol,
die gevallent mir so wol,
Daz min herze in arger dinge niene jiht,
mir ensi da von, rehte als ich si in [min] herzen wunt,
so tuon ich dir doch [n]iemer kunt
Alle mines herzen aht:
vür elliu wip minne ich dich tag unt naht. —

3. „Sage mir, waz ist minne, von der singestu so vil, (11)
unde jihest, du habest geminnet mich:
des soltu gelouben dich,
Ob du mich da mit bekrenken wil;
minne, waz daz noch si, des soltu mich bewisen baz.
in' trage dir weder liep, noch haz;
Ouch son' weiz ich, waz du jagest,
oder wie du benahtest, oder [wie du] betagest.“ —

4. Waz minne si, (vil) liebiu vrouwe min, daz sage ich dir, (CCCXIV, a.) (12)
als ich'z an der werlte bevunden han:

er' ich in der werdekeit, (5)
ir torste sagen
die min herze treit
die ich muoz verdagen:
j verre des unwirdik bin,
emer iht gedenke an si, dest toren sin.

ch han ich ein trœstelin, (6)
et mir den muot;
hent: „swer kan stæte sin,
(daz) wirt guot."
stæte an mir hin z'ir gewar,
hoffenunge, daz si liebe mir rebar.

e wirt ir min stæte kunt, (7)
niender tar
ı ze deheiner stunt,
als umb ein har?
hte ich vil kleine an ir bejagen;
gar unkündig ist min kumber unt min
klagen.

III.

al mich, daz ich ie den muot gewan, (8)
nir so sælik wib erkos!
i', in der werlte iht lebt ein man,
lten si von sorge erlost
lop der lieben vrouwen min,
st vor al der werlte [vil gar] daz, danne
lieb, unt muoz daz iemer sin.

r' weiz niht, wie liebe si mir tuot (9)
gende unt mit ir sælikeit;
ich dur si hohe trage minen muot,
danne suezer arbeit!
sorge, die senftet (si) wol,
ebe, wirt si mir beschert, waz ich danne
wunne liden sol! (cccxv, b.)

IV.

liebe, si schœne, si guote, (10)
je, si klare, si vruote,
ie, si sælde, si wunne!
jeh' ir liebes, danne ich erdenken kunne,
ir wol gunne.

werde, si here, si riche! (11)
ich guote wol geliche.
Si vröude, si sælde, si wunne!
mer geschceh' ir liebes, danne ich erdenken kunne,
und ich ir wol gunne.

3. Si senfte, si sueze, si reine, (12) II, 113b.
Die ich mit triuwen unt [mit] stæte meine.
Si vröude, si sælde, si wunne,
mer geschceh' ir liebes, danne ich erdenken kunne,
und ich ir wol gunne!

V.

1. Nu her, ob ieman kan vernemen, (13)
des ich von minne künden wil;
Ob iu diu rede niht gar enzeme,
verdrieze iuch, leget mir ein zil,
Vür daz enspriche ich niht me;
swer mich dar an bedenke, der willen muez' an
wunsch ergen:
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben her-
zeleide klage.

2. Ez ward ein ritter lange zit (14)
umbe eine vrouwen vil gemeit;
Doch wart verendet wol sin strit,
si galt im al sin arbeit
Vil wol nach siner ger:
si beschiet im tougenlichen, da sin des lones wolde
wern.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben her-
zeleide klage.

3. Diu schœne vrouwe kom gegan, (15)
da si den selben ritter vant;
Er wande, si ze sich gevan,
in duhte, er wære al da vol ant;
In des huop sich ein doz,
daz si sich muosten scheiden, des wart ir beider
leit vil groz.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben her-
zeleide klage.

4. Si waren beide enzündet gar, (16)
der ritter unt diu vrouwe her;
Des nam diu minne guote war,
si enliez si langer beiten mer,
Si schuof vil schiere also,

lieb' an' allen valschen wan,
Swa diu wirt von zweier herzen gir,
also daz ein man minne ein wip vor allen wiben gar,
unt daz si danne geliche var.
Und ob daz niht minne si,
so geste mir naht, noch tage vröude bi. —

5. „Ich enminne niht; doch merke ich einez, daz verdorben ist (13)
von der manne unstæte manik wip:
e daz mir den minen lip
Alsus an gewunne ir valscher list,
e verspræche ich die minne, unt wær' si [noch] zwir als guot,
daran so wende ich niht den muot,
Daz mir mine sinne neme:
ich wil, daz si mir tag unt naht daz gezeme.“ —

6. Mahtu doch mine stæte kiesen bi der grozen not, (14)
mit der ich so ringe manige zit;
ob ich lieze nu den strit,
Den min herze dem libe gebot,
so verdurbe ich, unde wurde unsanfter mir, danne e:
nu si dir wol, so si mir we!

uf genade dien' ich doch,
du gelones mir nahtes oder tages noch.

IV. II, 11

1. Nu kiuse ich an der vogele swigen, (15)
daz diu naht wil an ir krefte stigen,
Si langet unde ist kalt,
si machet die geliebten balt:
So nahen niemen si gelegen mak;
diu wunne ist bezzer, danne ein heizer, langer tak.

2. Mich jamert nach ir tugenden iemer, (16)
die man ane tugende vindet niemer,
Ir wol gestalter lip,
ane allen wandel sælik wip,
Schaffe ein ende miner langen klage,
so merent sich die mine vröude alle tage.

3. Du bist min trost und ouch min wunne:
nu geschehe an mir, des ich dir gunne, (17)
So gan ich dir des wol,
swaz liep mit liebe liden sol;
Nu læse mich von miner swæren not,
also daz ich erlache gegen dem morgen rot.
(CCCXIV, b.)

---

107. (CCCXIV, c d.)

Her Günther von dem Vorste.

I.

1. Ich han liep mit seneder leide, (CCCXV, a.) (1)
des muoz ich vil ofte riuwik sin;
Ja enkan ich niht underscheiden,
miner vröude lige ie truren bi:
Sus verliuse ich mine wunneklichen tage,
daz diu guote niht erkennet mine not, des meret sich min klage.

2. Ja enweiz niht diu wolgetane, (2)
daz si mich also verderben lat.
Sol ich leben in zwivelwane,
wie wirt miner sorgen danne rat?
Hei, wan muest' aber ich ir minen kumber sagen,
den ich han von senendem pine: sist so guot, daz si mir hulfe klagen.

II.

1. Swer ie senden muot gewan (3)
dur liep, der rate mir;
Wan ich bin ein trurik man;
der kumet mir abe von ir,
Die ich vor allen vrouwen mir erkos:
kumt mir aber lieber wan, so bin ich vröiden los.

2. Nu sult ir mir lere geben, (4) II, 1
daz vröude mir gesten;
Solde ich an' ir helfe leben,
ja lieze ich e zergen
Al die werlt, swaz mir darumbe geschehe:
mir sint doch vinster liehte tage, swenn ich si niender sehe.

Wær' ich in der werdekeit, (5)
h ir torste sagen
e, die min herze treit
e, die ich muoz verdagen:
ich verre des unwirdik bin,
h iemer iht gedenke an si, deist toren sin.

Doch han ich ein træstelin, (6)
æhet mir den muot;
rechent: „swer kan stæte sin,
nde (daz) wirt guot.“
si stæte an mir hin z'ir gewar,
in hoffenunge, daz si liebe mir redar.

Wie wirt ir min stæte kunt, (7)
ʒ si nieder tar
hen ze dekeiner stunt,
ʒ, als umb ein har?
ürhte ich vil kleine an ir bejagen;
ir gar unkündig ist min kumber unt min klagen.

III.

Wol mich, daz ich ie den muot gewan, (8)
h mir so sælik wib erkos!
æn', in der werlte iht lebt ein man,
silten si von sorge erlost
ein lop der lieben vrouwen min,
ir ist vor al der werlte [vil gar] daz, danne lieb, unt muoz daz iemer sin.

Sin' weiz niht, wie liebe si mir tuot (9)
tugende unt mit ir sælikeit;
ne ich vur si hohe trage minen muot,
ich danne suezer arbeit!
ch sorge, die senftet (si) wol,
l liebe, wirt si mir beschert, waz ich danne wunne liden sol! (CCCXV, b.)

IV.

Si liebe, si schœne, si guote, (10)
ische, si klare, si vruote,
bude, si sælde, si wunne!
schech' ir liebes, danne ich erdenken kunne,
h ir wol gunne.

Si werde, si here, si riche! (11)
iete ich guote wol geliche.
Si vröude, si sælde, si wunne!
mer geschech' ir liebes, danne ich erdenken kunne,
und ich ir wol gunne.

3. Si senfte, si sueze, si reine, (12) II, 113b.
Die ich mit triuwen unt [mit] stæte meine.
Si vröude, si sælde, si wunne,
mer geschech' ir liebes, danne ich erdenken kunne,
und ich ir wol gunne!

V.

1. Nu her, ob ieman kan vernemen, (13)
des ich von minne künden wil;
Ob iu diu rede niht gar enzeme,
verdrieze iuch, leget mir ein zil,
Vür daz enspriche ich niht me;
swer mich dar an bedenke, der willen muez' an wunsch ergen:
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

2. Ez ward ein ritter lange zit (14)
imde eine vrouwen vil gemeit;
Doch wart verendet wol sin strit,
si galt im al sin arbeit
Vil wol nach siner ger:
si beschiet im tougenlichen, da sin des lones wolde wern.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

3. Diu schœne vrouwe kom gegan, (15)
da si den selben ritter vant;
Er wande, si ze sich geban,
in duhte, er wære alda volant;
In des huop sich ein doz,
daz si sich muosten scheiden, des wart ir leider leit vil groz.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

4. Si waren beide enzündet gar, (16)
der ritter unt diu vrouwe her;
Des nam diu minne guote war,
si enliez si langer beiten mer,
Si schuof vil schiere also,

daȥ si aber z'einander kamen unt wurden wol nach leide vro.
Eȥ nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

5. Do alle ir wille wol ergienk (17)
mit lieben werken da zestunt,
Die vrouwen er zuo sich gevienk,
er kuste s' an ir sueȥen munt,
Er swuor vil tiure hie,
im wurde nie so liebe, sit daȥ in Got zer werlte lie.
Eȥ nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

6. Nach der vil groȥen liebe kam (18)
im ein unsenfteȥ ungemach,
Daȥ im der minne ein teil benam,
II, 114 a. der lieben vrouwen er verjach,
Er sprach: „vil schœne wip,
daȥ wir uns mueȥen scheiden, des lit gar vröudelos min lip.“
Eȥ nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

7. Diu minnekliche vrouwe sprach: (19)
„vröuwe dich, trut geselle min, (cccxv, c.)
Sit dir so liebe nie geschach,
so her ze mir, nu bin ich din.
Ich han dich ümbevan:
nu wis in hohem muote, jo ist al din wille an mir ergan.“
Eȥ nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

8. Der ritter guot sprach do hin z'ir: (20)
„genade, vrouwe, künigin,
Du hast so wol gelonet mir,
daȥ dir ie[mer] sol daȥ herze min
Gelichen willen tragen,
alse min selbes libe, vür war vernim, waȥ ich dir sage.“
Eȥ nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

9. „Ich sol dir,“ sprach diu vrouwe her, (21)
„getruwen aller stætekeit;
Nu tuo dur mich ein lüzzel mer,
daȥ du vermidest sendiu leit,
Ob ich dir mære bin:
dun' leistes mine lere, so ist unser zweier liebe hin.“
Eȥ nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage. —

10. „O, wie möht' ich leisten diniu wort, (22)
diu du mir vor gezelt hast!
Der liebe wunde nieman ort,
wie nahe du mir ze herzen gast!
Da von ich groȥen kumber dol,
swenne ich mich von dir scheide; des ich von schulden truren sol.“
Eȥ nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

11. Do sprach daȥ wunnekliche wip: (23)
„nu trure niht, daȥ ist min rat;
Wiltu verliesen so den lip,
daȥ ist unvrumes mannes rat;
Du solt gedultik si(n):
swer minnet ane maȥe, dan' ist niht guoter sinne bi.“
Eȥ nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

12. „Swer sich an liebe maȥen kan, (24)
der hat mir ungelicheȥ leben;
Ja twinget mich vil senden man
diu minne, daȥ ich muoȥ begeben
Die werlt in kurzen tagen
nach dinem sueȥen libe: mahtu daȥ, vrouwe, an mir verdagen?“
Eȥ nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage. —

13. „Wie möht' ich lengen daȥ din leben? (25)
nu tuon ich alleȥ, daȥ ich sol:
Mich selben han ich dir gegeben,
so wend' ich dir gesenften wol.
Nu sprich, waȥ wiltu me?

j dir daz gewinnen, daran sol al din wille ergen.“
nahet dem tage,
sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage. —

„Min sorge swachet mir den sin, (26)
oz ich in den riuwen sin,
ie) ich so lange von dir bin,
vergizzest, vrouwe, min:
noz ich kumber tragen,
, daz ist min allermeiste klagen.“
ahet dem tage,
sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

Nu hœret, wie der vrouwen guot (27)
ies klage ze herzen gie:
ze senften im den muot,
en sin ze sich gevie,
' in ane zal,
j gezogenlichen: „nu hastu guoter minne wal.“
ihet dem tage,
sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

Do sprach der ritter überlank: (28)
e, herzevrouwe, mir,
re tuot mich vröuden krank,
edanke koment von dir, (cccxv, d.)
din niene han,
an ein truren: des muoz ich stæte vröude lan.“
ihet dem tage,
ich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

Do sprach diu vrouwe wolgetan: (29)
ren soltu wesen vri;
ich muot ze minnen han,
ir iemer wonen bi
tschaft hin ze dir,
ekicher liebe, des soltu wol getruwen mir.“
het dem tage,
ich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage. —

So wol mich, daz ich han vernomen (30)
a wunneklichen trost!

Ez sol mir al ze heile komen,
ich wird' ab aller leide erlost,
Sit ich gehœret han
von dir so sueze mære, des wil ich allez truren lan.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

19. Nu hœret, wie die lieben do (31)
ir leit verklageten zehant:
Si wurden beide ein ander vro,
diu minne het an in geblant
Riuwe, sende not.
si sprach: „min trut geselle, uns mak niht scheiden, wan der tot.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

20. Hie muget ir merken vrœde zal, (32) II, 116 a.
wie liebe da mit liebe vaht,
E dan si schieden ab dem wal,
daz jamer swendet' in die naht;
Da was sin ungemach,
er sufte innekliche, do er den morgen schinen sach.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

21. Swer iu von ende solte sagen, (33)
wie daz in do diu minne twank,
Do er erschrak (da) von dem tage,
ez moht' iuch dunken alze lank;
Des wart sin herze ser,
er sprach vil jæmerlichen: „gebiut mir, edeliu vrouwe her!“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

22. Diu schœne vrouwe sprach also: (34)
„vil lieber lip, nu wis gesunt,
Vil senftes muotes unde vro.“
si kusten sich ze maniger stunt.
Er sprach: „trut vrouwe min,
lieb(e) unde ere, heil, sælde mueze mit dir sin!“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

23. Sus endet' sich der zweier strit (35)
mit suezen worten, ane haz.
Swa lieb an liebes arme lit,
die suln iemer merken daz,
Daz-ez an ein scheiden ge,
dass' aber zesamne denken; wan after riuwe tuot
vil we.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

VI.

1. Guoten liuten wil ich künden, (36)
waz mir liebes ist geschehen:
Die boesen mir daz missewenden,
wold' ich in der rede verjehen;
Die wil ich vermiden, ob ich kan.
mirst getroumet ab der guoten: nu scheide mir'z
ein sælik man.

2. Sol ich iu den troum betiuten, (37)
wie daz er gevueget si,
Dar zuo bit' ich guote liute;
ein valscher lip der ste hin bi!
Des nemt alle vil inneklichen war, (CCCXVI, a.)
sol mir liep davon geschehen, daz ez uns iht
verkere gar.

3. Ein stimme hiez mich vro beliben (38)
und in hohem muote leben,
Si gruozte mich von einem wibe,
(. . . . .
. .) wan si ze trost ist mir geborn:
vor aller vrouwen gimme ein sunne, Got hat
niht stunde an dir verlorn!

4. La mich noch ein lützel sprechen (39) II,
von der lieben vrouwen min;
Mir enmöhte niht gebrechen,
möht' ich noch in troumen sin
Ofte bi ir, so wolde ich riuwe lan
unde vil unsenfte pine, die ich von der guoten han.

5. Solde ich mich von schulden vröuwen (40)
alle wunneklicher stunt,
Mir enkünde niht gedröuwen,
sit daz mir so suezer munt
Mit liebe hat gekündet hohen muot,
da ich slief in sender leide: sprechet alle, ez si
mir guot.
(CCCXVI, b.)

108. (CCCXVI, c d.)

Her Vriderich der kneht.

I.

1. Nu wil aber der kleinen vogele singen, (1)
daz ist war, (CCCXVII, a.)
hie niht langer sin;
Also wil der leide winter twingen
elliu jar
liehter bluomen schin.
Ich enkan in dem walde niht
ein gruenez krenzel binden,
wamite sol miner vröuden trost ir reidez har bewinden,
der man schoene bi der guete jiht?

2. Do min ougen si alrerst ersahen, (2)
wol der zit,
daz was min gemach,
Do saz ich ir sunder huote nahen;
daz mir sit
niemer mer geschach;
Wie si hieze, des vragte ich.
do jach si balde schone,
si seite: „So ie lenger so ie lieber.“ Got ir lone!
also hat si mir genennet sich.

3. E daz si anders iemen lieber wære, (3)
danne mir,
sanfter wær' ich tot;
Ich han sus die herzelange swære
vil von ir
unt der senden not.
Ich bin ir ie lenger so

or gennet:
mich ir guete niht genædeklich erkennet!
rde ich lones selten vro.

ich gemeineklichen muoz gebaren, (4)
:pot
ich gesage,
, ich welle ir eren varen;
ot,
e klage:
az ich vremde si,
iit triuwen sinne.
han vür si, si wil mir's han niht vür
minne:
: etswenne wachen bi!

II.

wil aber der bluomen schin (7)

einen vogellin(e) sank.
ı her rife kalt,
t·
den kinden al ze lank.
uret mir der muot,
ıt
ner vrouwen vueze dikke rot:
ır dem winter unbehuot.

mich tumben sit verdroz, (CCCXVII, b.)
(8)
ıoder allez ir gewant,
r ze leibe gar;

nderhalben hin gesant.
n engelten muoz

de ir hulde mines herzen klage:
ir doch nie minnen gruoz.

st, so noch genuoge sint, (9)
at,
m dem libe niht ze krank,
træte, rehte guot,
t;
chulden eret si min sank;
ühten niender lam,

min herze nach ir minnen streit:
ch, ich wær' ir gerne sam.

4. Laz' ich in, des get mir not, (10)
er verbot
ir, daz si mich miden solde gar:
Da von han ich her sæ ser,
alles her
nimt min ir genade kleine war.
Je doch ist min herze da,
swie si tuot,
unde wirt er niemer drumbe wol gemuot, I, 116 b
ez enminnet niender anders wa.

5. Truege er iender holden wan, (11)
als ich han
siner swester lange her getragen,
So vergæze er lihte min,
sold' er sin
ungenade mir geliche klagen.
Ich han alles, ane reht,
sinen zorn,
unde han min singen dabi doch verlorn:
also leb' ich vröudeloser Kneht. —

6. „Liebe, vröudeloser Kneht, (12)
ez ist reht,
daz ich dir mit triuwen bi geste,
Sit du lange hast geklaget,
dir si leit,
diner vrouwen tuo der winter we
An ir linden vuezelin:
si ez dir so
beherzent, diu wil ich erwermen, nu wis vro,
under beiden uohsen min.

III.

1. Diu vil minnekliche, die ich da meine, (13)
mangen eit han ich da verlorn;
Nun' swer ich doch niht uz einem steine,
dir(ze) leit wære daz verborn,
Daz si mir geloubet niwan einez, ob ich hienge,
daz ich uf der erde gerne ledeklichen gienge.
sünde waz
libe ich solhen haz?

2. Ich weiz wol, ez hat diu schœne sünde, (14)
daz ir spot machet mich unvro,
Ir genaden het' ich gerne künde,
semmir Got, nah ir ist mir so
Rehte we, daz ich geslafe niemer niht, so ich
wache!

dar zuo wird' ich selten vro, wan, so ich von herzen lache;
mine tage
swindent so mit klage.

IV.

1. Nu ist mir aber leide, (15)
daz unser ougenweide,
die bluomen an der heide
dem winter niht künnen vor gesten;
Die sint klagebære:
noch dulde ich eine swære,
dar zuo bin ich unmære
einem wibe, daz muoz mir nahen gen. (CCCXVII, c.)
Daz ist nu der dritte winter, den ich han gesungen ir minen sank;
wil si, daz ist ze lank,
sit ich mit triuwen ie nah ir hulden rank.

2. Wesse ich, wa ich sünge, (16)
da man mich dikke drünge,
unt da mir wol gelünge,
da vünd' ich noch niuwes eteswaz.
Waz mag ich nu vinden
den wisen unt den kinden?
II, 117 a. diu milte wil verswinden,
dar under sost min vröude laz.
Gæben mir die herren mer, so möht' ich wol volenden den willen min:
leider sus muoz ich sin
lange versumet, ich meine ein vröuwelin.

3. Nu sihe ich an ir muote, (17)
gæb' ich ir in ir huote
eine vehe kürsen guote,
si lieze sich gar uf minen eit.
E ich die gewinne,
so han ich gar die sinne
verlorn umb ir minne;
besunder ist daz min herzeleit:
Swaz ich disen winter mit geheize mag erwerben und al daz jar,
nimet min ir guete war
und ir genade, daz gib' ich allez dar.

4. We, waz wil si mere, (18)
diu schœne, niht ze here,
mak si vur ir ere
mir lazen noch von ir geschehen!
Sold' ich s' umbevahen,
so wære ich vröude nahen:
min ougen nie gesahen
so lieb, als si da solden sehen.
Wie sere ich des engilte, daz ich kleine guot gewinne, daz ist mir leit.
dikke si mir verseit,
davon ich lide vil sender arbeit.

5. Ich enwil niht twingen, (19)
ich sol gevuoge singen,
nach ir genaden ringen,
die lange min herze hat erkorn.
Ich horte ie daz schelten
mit unvuoge gelten;
da von ich schilte selten,
ich vürhte der ungevuegen zorn.
Ich wil nach von bluomen singen, dunket ez gevuoge und alle reht,
vrœlichen sol der kneht
hiure aber reigen: ir jungen, da beseht!

V.

1. Wil mir ein wip genædik sin, (CCCXVII, d.)
so wirt min rat; (20)
Diu mir al daz herze min
betwungen hat,
Si kan wol senden machen
mit ir vil suezem lachen;
waz si des hat,
daz ir wol stat,
vil gar an' alle missetat.
Hei grawer Otte,
hei grawer Otte!
grawer Otte, nu pflege din Got,
wis stolze, grawer Otte!

2. Ich han gedingen, wirt si mir, (21)
diu vrouwe min,
Dur der willen wil ich (..)
hohes muotes sin,
So vröut sich min gemuete
von ir vil lieben guete.
ja, vrouwe min,
ich bin doch din:
wie lange wiltu ungenædik sin?
Erwint, vrouwe here,
vil liebe, erwint,
trœste minen senden muot:
ja trure ich ze sere!

109. (CCCXVIII, a b.)

Der Burkgrave von Regensburk.

I.

Ich bin mit rehter stæte einem guoten ritter under tan;
(CCCXVIII, c.) (1)
...ste ez mînem herzen tuot, swanne ich in sûmde bangen hân!
...h mit manigen tugenden guot
...t al der werlte liep, der mak wol hôhe tragen den muot.

...ine mügen alle mir benemen, den ich mir lange hân erwelt (2)
...er stæte in mînem muot[e], der mich vil langes liebes went.
...en si vor leide tot,
...im iemer wesen holt: si sint verlwungen âne not.

II.

1. Ich lak den winter eine: wol troste mich ein wîp, (3)
Unore si mir mit bröuden wolde kunden, die bluomen unt die sumerzît.
Daz niden(t) merkære, dest mîn herze wunt:
ez enheile mir ein vrouwe mit ir minne, ez enwirt niemer gesunt.

2. „Nu heizent si mich mîden einen ritter: ich enmak; (4)
Swenne ich daran gedenke, daz ich so guetlîchen lak
Verholne an sînem arme, des tuot mir sende we:
von im ist ein als unsenftez scheiden; des mak sich mîn herze wol entsten.“
(CCCXVIII, d.)

110. (CCCXIX, a b.)

Her Niunin.

I.

...E' ich niht anders leides me, (CCCXIX, c.)
...e ich klagen den gruenen klê,
...l der rîfe und ouch der snê
...t hât; daran geschiht mir leide.

...n gât mir nach ein ander leit,
... ein wîp so gar verseit
...e, der mit stætekeit
...t hât mîn lîp, mîn herze, beide.

...in mir vor allen wîben
...iwen muoz belîben,
...h bin verderben so,
... mich danne machen vro?
...z ir sünde, ob si iemer also tæte:

...ich was ir ie getriuwe
...ide ir niemer niuwe:

schœner, danne ein spiegelglas,
herter, danne ein adamas,
ist ir daz herze mîn an rehter stæte.

. Wol der minne,
din mîne sinne
leret unde keret
nach der besten eine, die man in al der werlde erkennet,

6. Wol der guete,
der gemuete
machet, daz mir lachet
herze und al die sinne mîn, swenne man si vor mir nennet.

7. E ich den kumber,
den ich tumber
dulde dur ir hulde,
lieze, lieber het' ich Rome und Engellant verbrennet.

8. Unt liege ich daz,
so mueze ir haz,
der ich nie vergaz,
min leit vertragen;
so wurde krank
al min gesank:
ir vil werden dank
muoz ich bejagen.

9. Des wurden tusent herze lebende ane swære;
swie min vrouwe ir versagen wider mich verbære,
so weiz ich noch des küniges niht, der mir gelicher
danne wære.

10. Waz hilfet si daz riche guot,
die niht wibes minne minnent
unt des niemer niht beginnent,
daz man nennet hohen muot?
min hübeschen zimt den vrouwen niht, swes herze unsanfte wol getuot.

11. Vil maniger suochet vur daz jar,
des er doch niht vinden wolde:
sere man si hazzen solde,
die den wiben sagent unwar,
swie kleine ez mir doch vrome, daz ich in nie gelong, als umb ein har.

12. Leider, sine minnent alle niht, als ich,
die da wibes minne vlizent sich:
des sol min vrouwe lan geniezen mich.

13. Hone bin ich niht, der valscher minne gert;
valscher wil ich niemer werden wert:
des han ich wol behalden drizek vert.

14. Diu sueze minne unt diu vil reine,
die ich doch so herzeklichen meine,
erwirbe ich an der niht ein kleine,
so vürht' ich, daz al min sank verzage.

15. Swie mir min sælik vrouwe gunde:
daz ich ab ir roserotem munde
ir suezen gruoz erwerben kunde,
so verdurbe gar al mins herzen klage. (CCCXIX, d.)

16. Swie ich ir minne niht bejage,
so wizzet, daz ich allen vröuden widersage.

II. II, III

1. Nu jarlank stet vil hoh' min muot, (1)
ich horte den suezen sank
von einer swalwen, da si vlouc,
ir stimme diu was guot.
Vrou maget, het' ich iuch in eime holze,
daz næme ich vür den kranze,
den ir zesamene habt gelesen
von manigerhande bluot. —
„Knappe, lat iuwer wünschen stan,
diu rede ist gar verlorn:
solde ich mit iu ze holze gan,
mich stæche lihte ein dorn;
so sluege mich diu muoter min, daz wære mir lihte zorn.“

2. Er nam si bi der wizen hant, (2)
er vuorte si in den walt,
da sungen kleiniu vogellin
ir stimme manikvalt,
Under eine gruene linden breit
einen smalen stik:
da wart diu maget vil gemeit
ein also schœne wip.
Er leite si an daz gruene gras,
die maget wolgeborn:
in' weiz, waz briebes er ir las;
daz was ir ein wenik zorn:
daz wart harte schiere versuent, daz tet der liebe dorn.

(CCCXX, a b.)

111. (cccxx, o d.)

Her Geltar.

I.

HEt' ich einen kneht, der sünge lihte von
siner vrouwen, (cccxxi, a.) (1)
er muelte die bescheidenliche nennen mir,
aʒ deʒ ieman wande, eʒ wær' min wip.
llram, Ruoprehʒt, Vriderich, wer sol iu deʒ ge-
trouwen,
on Mergerstorf daʒ so die herren effet ir?
wær' gerihte, eʒ gienge in an den lip.
Ir sit ze veizt bi klagelicher not:
wær' ieman ernst, der sich also nach minne senet,
der læg' in der jareʒ vriste tot.

II.

Wan singet minnewise da ze hove und inme
schalle: (2)
o ist mir so not nach alter wat, daʒ ich niht von
vrouwen singe;
ir wæren vier kappen lieber, danne ein krenzelin;
Mir gæb' ein herre lihter sinen meiden uʒem stalle,
anne ob ich, alʒ ein wæher Vlemink, vür die vrou-
wen bringe.
h wil bi dem wirte unt bi dem ingesinde sin.
ch verliuse deʒ wirteʒ hulde niht, bit' ich in
siner kleider,
a wær' ime umb ein üb(e)rigeʒ hübschen michel
leider;
it mir ein herre sin gewant, diu ere ist unser
beider.
lahen uf die minnesenger, die man runen siht!

III.

1. Ich han ein wib erlehen, (3)
Der muoʒ ich guete jehen,
Oder ich enkan niht spehen;
Hei, hei, hei, hei, hei!
ich erwinde niemer, unz ich mich zuo der lie-
ben gezweie:
si ist min sumerwunne unt min meie.

2. Ir vil roter munt, (4)
Kust' ich den z'einer stunt,
Ich wær' ein jar gesunt.
Hei, hei, hei, hei, hei!
in' belibe niemer, unz ich mich zuo der lieben
gezweie:
si ist min sumerwunne unt min meie.

IV.

1. Der walt unt diu heide breit, (5)
Die stent lobelich gekleit;
Elliu herze[n] erstœret sint;
deʒ vröunt sich megde unt stolzin kint:
ende hat der kalte wint.

2. „Ich wil min truren lan," (6) II, 119 b.
Sprach ein[e] maget, „dur einen man,
Der mir kom in minen sin;
nu wiʒʒe er, daʒ ich im wæge bin:
ich wil mit im vil tougen hin."

3. Diu muoter vor zorne sprach: (7)
„We, daʒ ich dich ie gesach!
War hastu dich an geleit,
din har mit rosen wol bekleit?
du wirdest niemer altiu meit." —

4. „So wirde aber alteʒ wip; (cccxxi, b.) (8)
Muoter, ich muoʒ sinen lip
Minnen schiere, oder ich bin tot:
ich wil mit im nach rosen rot." —
. . . .

5. „Tohter, wer mag eʒ sin?" — (9)
„Ein Waleiʒ, liebiu muoter min." —
„Liebeʒ kint, daʒ ist ein man,
der sende sorge wenden kan:
lon' ime, daʒ ist wol getan."

112. (cccxxi, c d.)

Her Dietmar der Sezzer.

1.

Swer sich mit triuwen wil betragen, (cccxxii, a.)
der sol sich hueten vor den valschen zungen,
die die liute da gruezen
[in der maze], als der uns Krist verriet.
Ir herzen muezen krankheit nagen!
die selben haben künik Karles reht verdrungen;
ir lip der mueze buezen,
als der uf dem rat[e] verschiet!
Si wellen alle propheten sin,
die die liute da gruezen, unt si denne verraten;
dem git man semeln unt den win,
pfenninge, huenre, vische unt beizte braten.
diu miete ziuhet si zuo der helle, da die selen muezen inne sin:
swer sich vor den ungetriuwen huete, der mueze sie mesten, sam diu beizten swin.

2.

Diu zunge mueze haben undank,
diu vor den liuten sprichet also suoze,
unt niender übe ir herze lit;
daz ist der sele ein hagel.
Merket, ob daz niht si ein kranc,
der den andern wil betriegen mit dem gruoze,
und im hin nach ein kerder git,
als einer slangen zagel,
Der bitters eiter(s) ist so vol,
II, 120 a. damit si heket, swen si wil ersterben:
darzuo man den gelichen sol,
der sinen (eben) Kristen wil verderben
mit sinen valschen ræten, er enweiz niht, übe waz.
Herre Got, nu rum' uns vor den selben hie! dich eren die getriuwen dester baz.

3.

Lib unde guot daz ist von Got
ein lehen: des doch niht manger wil bedenken,
er wænet [daz er] iemer (mere) hie nach sinen willen leben;
Swer in daz saget, daz ist ir spot.
waz ob in lihte din sælde beginnet wenken,
so muoz er denne in spotte blicke mit ungemach[illegible] streben.
Daz bewert uns gelückes rat:
daz læt vil manigen oben uf in stigen;
als er kumt uf die hohsten stat,
ez læt in andert halb(en) von im sigen.
alrerst so wirt er inne, daz er meister ob im [illegible]
swer grozes übermuotes und unrehtes ge[illegible] pfliget, den selben Got vil gerne vallen la[illegible]

4.

War umb[e] sint riche herren karc,
die ez doch volenden mähten mit ir guote!
mich wundert, ob si von dem tode daheime [illegible] hœren sagen.
Des sint die milten vür si stark,
als ich's in wil bescheiden, an ir muote:
si machent, daz man si nach ir tode begin[illegible] klagen.
Der milten stuol wart nie gesehen
ze helle, noch der kargen ze himelriche; (cccxxii, b.)
des hœr' ich noch die wisen jehen,
daz dort ir beider lon si ungeliche:
der karge vert ze helle unt mer[e]t dem tiuve[illegible] sine schar;
so nimt die milten Got ze hovegesinde an sich, unt teil[e]t in mit der engel wünne gar. (cccxxii, cd.)

113. (cccxxiii, a b.)

Her Reinmar von Zweter.

I.

, unt din eben ewekeit, (cccxxiii, c.)
sonen underschriben,
t, daz unser leit,
ier hat vertriben,
lnde ist bi beliben.

lde wart dur din gebot,
ch unser heil, versniten,
mensche, unt starp niht Got,
j menschelichen siten:
jat uns leben erstriten.

ater minne und ouch des Suns
n ir herze dranc,
beide, wie daz uns
ze valle twanc,
llen misse lanc.

erre, unüber windelich,
it din minne dich!
sprechen, so spræche ich:
ir so sigerich,
al nam über sich.

aȥ ze bluoche was geschehen,
minne uns übertragen;
lobs der minne jehen
r genade sagen:
stet unser klagen.

inne ist ze durch liuhtet gar,
ruebe ein herze wart,
ch so kinnes hart,
iket rehte dar,
lalde himel var.

e minne tuot bekant,
e künden:
ist er genant,
er von sünden
azzer ünden.

n daz ist der wester touf,
toufet,
der wazzers louf,
n loufet,
wangen betroufet.

9. Der minne schenke ist aller meist
der übersueze Gotes geist;
dem er die wil schenken,
den dürstet nach der minne niht,
diu zuo den sünden hat gepfliht:
totliche ist ir trenken.

10. Diu minne ist guot,
diu der sünden gluot
und ir gelust erleschen tuot:
diu aber ze sünden wekket muot,
der minne süln wir wenken.

11. Dur minne wart der alte junc,
der ie was alt an' ende,
von himel tet er einen sprunc
her abe in diz ellende,
ein Got unt drin genende,

12. Enpfienc von einer megde jugent,
daz geschach dur minne;
ir gap des heiligen geistes tugent
minne dernde sinne:
des wol dir, küniginne!

13. Aller wunder si geswigen:
daz erde den himel hat überstigen,
daz sult ir vür ein wunder wigen.

14. Erde oben, unt himel undet,
daz sult ir han besunder
vür elliu wunder wunder.

15. An wem diz wunder si geschehen?
des müg' wir wol der megde jehen,
die Got liphaft ze himel nam,
dar menschlich mensche nie bekam; (cccxxiii, d.)
von erde so was si geborn,
unt wart vögetinne ze himel erkorn.
des habe diu ware minne danc,
diu Got zuo dirre liebe twanc.
. . . .
unt iemer nach ir genaden stregen.
si ist ein sterne von Jacop,
an ir lit aller engel lop:
ir muoter bæren magetuom kan nie man volle triuten, II, 123 b.
von engeln noch von liuten.

16. Du patriarchen var behüge,
propheten lobes ein über tüge,

23. Suz endet' sich der zweier strit (35)
mit suezen worten, ane haz.
Swa lieb an liebez arme lit,
die suln iemer merken daz,
Daz ez an ein scheiden ge,
dast' aber ze samne denken; wan after riuwe tuot vil we.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

VI.

1. Guoten liuten wil ich künden, (36)
waz mir liebez ist geschehen:
Die boesen mir daz missewenden,
wold' ich in der rede verjehen;
Die wil ich vermiden, ob ich kan.
mirst getroumet ab der guoten: nu scheide mir'z ein saelik man.

2. Sol ich in den troum betiuten, (37)
wie daz er gevueget si,
Dar zuo bit' ich guote liute;
ein valscher lip der ste hin bi!
Dez nemt alle vil inneklichen war, (CCCXVI, a.)
sol mir liep davon geschehen, daz er uns i
verkere gar.

3. Ein stimme hiez mich vro beliben (3
und in hohem muote leben,
Si gruozte mich von einem wibe,
(. . . . .
. .) wan si ze trost ist mir geborn:
vor aller vrouwen gimme ein sunne, Got h
niht stunde an dir verlorn

4. La mich noch ein lützel sprechen (39
von der lieben vrouwen min;
Mir enmöhte niht gebrechen,
möht' ich noch in troumen sin
Ofte bi ir, so wolde ich riuwe lan
unde vil unsenfte pine, die ich von der guoten ha

5. Solde ich mich von schulden vröuwen (40
alse wunneklicher stunt,
Mir enkünde niht gedröuwen,
sit daz mir so suezer munt
Mit liebe hat gekündet hohen muot,
da ich slief in sender leide: sprechet alle, ez i
mir guot.
(CCCXVI, b.)

---

108. (CCCXVI, c d.)

Her Friderich der kneht.

I.

1. Nu wil aber der kleinen vogele singen, (1)
daz ist war, (CCCXVII, a.)
hie niht langer sin;
Also wil der leide winter twingen
elliu jar
liehter bluomen schin.
Ich enkan in dem walde niht
ein gruenez krenzel binden,
wa mite sol miner vröuden trost ir reidez har bewinden,
der man schoene bi der guete jiht?

2. Do min ougen si alrerst ersahen, (2)
wol der zit,
daz was min gemach,
Do saz ich ir sunder huote nahen;
daz mir sit
niemer mer geschach;
Wie si hieze, dez vragte ich.
do jach si balde schone,
si seite: „So ie lenger so ie lieber.“ Got ir lo
also hat si mir genennet sich.

3. E daz si anderz iemen lieber waere,
danne mir,
sanfter waer' ich tot;
Ich han suz die herzelange swaere
vil von ir
unt der senden not.
Ich bin ir ie lenger so

r gennet:
mich ir guete niht genædeklich erkennet!
de ich lones selten vro.

ch gemeineklichen muoz gebaren, (4)
uot
ich gesage,
ich welle ir eren varen;
t,
klage:
z ich vremde si,
t triuwen sinne.
han vür si, si wil mir's han niht vür minne:
ersswenne wachen bi!

II.

vil aber der bluomen schin (7)

inen vogellin(e) sank.
her rife kalt,

den kinden alze lank.
ret mir der muot,
:
er vrouwen vueze dikke rot:
: dem winter unbehuot.

mich tumben sit verdroz, (CCCXVII, b.) (8)

ober allez ir gewant,
ze leide gar;

der halden hin gesant.
engelten muoz

e ir hulde mines herzen klage:
r doch nie minnen gruoz.

t, so noch gennoge sint, (9)
t,
n dem libe niht ze krank,
ære, rehte guot,
;
julden eret si minnesank;
hten niender lam,

nin herze nach ir minnen streit:
d, ich wær' ir gerne sam.

4. Laz' ich in, des get mir not, (10)
er verbot
ir, daz si mich miden solde gar:
Da von han ich herzeser,
alles her
nimt min ir genade kleine war.
Iedoch ist min herze da,
swie si tuot,
unde wirt er niemer drumbe wol gemuot, I, 116 b
ez enminnet niender anderswa.

5. Truege er iender holden wan, (11)
als ich han
siner swester lange her getragen,
So vergæze er lihte min,
sold' er sin
ungenade mir geliche klagen.
Ich han alles, ane reht,
sinen zorn,
unde han min singen da bi doch verlorn:
also leb' ich vröudeloser kneht. —

6. „Liebe, vröudeloser kneht,
ez ist reht, (12)
daz ich dir mit triuwen bi geste,
Sit du lange hast geklaget,
biz si leit,
diner vrouwen tuo der winter we
An ir linden vuezelin:
si ez dir so
beherzent, diu wil ich erwermen, nu wis vro,
under beiden uohsen min.

III.

1. Diu vil minnekliche, die ich da meine, (13)
mangen eit han ich da verlorn;
Nun' swer ich doch niht uz einem steine,
dir(ze) leit wære daz verborn,
Daz si mir geloubet niwan einez, ob ich hienge,
daz ich uf der erde gerne ledeklichen gienge.
simde waz
libe ich solhen haz?

2. Ich weiz wol, es hat diu schœne sünde, (14)
daz ir spot machet mich unvro,
Ir genaden het' ich gerne künde,
semmir Got, nah ir ist mir so
Rehte we, daz ich geslafe niemer niht, so ich wache.

dar zuo wird' ich selten vro, wan, so ich von herzen lache:
mine tage
swindent sa mit klage.

IV.

1. Nu ist mir aber leide, (15)
daz unser ougenweide,
die bluomen an der heide
dem winter niht künnen vor gesten;
Die sint klagebære:
noch dulde ich eine swære,
dar zuo bin ich unmære
einem wibe, daz muoz mir nahen gen. (CCCXVII, c.)
Daz ist nu der dritte winter, den ich han gesungen ir minen sank;
wil si, daz ist ze lank,
sit ich mit triuwen ie nah ir hulden rank.

2. Weste ich, wa ich fünde, (16)
da man mich dikke drünge,
unt da mir wol gelünge,
da vünd' ich noch niuwes etewaz.
Waz mag ich nu vinden
den wisen unt den kinden?
II, 117 a. diu milte wil verswinden,
dar under sost min vröude laz.
Gæben mir die herren mer, so möht' ich wol vol enden den willen min:
leider sus muoz ich sin
lange versumet, ich meine ein vröuwelin.

3. Nu sihe ich an ir muote, (17)
gæb' ich ir in ir huote
eine vehe kürsen guote,
si lieze sich gar uf minen eit.
E ich die gewinne,
so han ich gar die sinne
verlorn umb ir minne;
besunder ist daz min herzeleit:
Swaz ich disen winter mit geheize mag erwerben und al daz jar,
nimet min ir guete war
und ir genade, daz gib' ich allez dar.

4. We, waz wil si mere, (18)
diu schœne, niht ze here,
mak si dur ir ere
mir lazen noch von ir geschehen!
Sold' ich s' umbevahen,
so wære ich vröude nahen:
min ougen nie gesahen
so lieb, als si da solden sehen.
Wie sere ich des engilte, daz ich kleine guot gewinne, daz ist mir leit.
dikke si mir verseit,
da von ich lide vil sender arbeit.

5. Ich enwil niht twingen, (19)
ich sol gevuoge singen,
nach ir genaden ringen,
die lange min herze hat erkorn.
Ich horte ie daz schelten
mit unvuoge gelten;
da von ich schilte selten,
ich vürhte der ungevuegen zorn.
Ich wil noch von bluomen singen, dunket ez gevuoge und alle reht,
vrœlichen sol der kneht
hiure aber reigen: ir jungen, da beseht!

V.

1. Wil mir ein wip genædik sin, (CCCXVII, d.) (20)
so wirt min rat;
Diu mir al daz herze min
betwungen hat,
Si kan wol senden machen
mit ir vil suezem lachen;
waz si des hat,
daz ir wol stat,
vil gar an' alle missetat.
Hei grawer Otte,
hei grawer Otte!
grawer Otte, nu pflege din Got,
wis stolz, grawer Otte!

2. Ich han gedingen, wirt si mir, (21)
diu vrouwe min,
Dur der willen wil ich (..)
hohes muotes sin,
So vröut sich min gemuete
von ir vil lieben guete.
ja, vrouwe min,
ich bin doch din:
wie lange wiltu ungenædik sin?
Erwint, vrouwe here,
vil liebe, erwint,
trœste minen senden muot:
ja trure ich ze sere!

8. Unt liege ich daz,
so mueze ir haz,
der ich nie vergaz,
min leit vertragen;
so wurde krank
al min gesank:
ir vil werden dank
muoz ich bejagen.

9. Des wurden tusent herze lebende ane swære;
swie min vrouwe ir versagen wider mich verbære,
so weiz ich noch des küniges niht, der mir gelicher danne wære.

10. Waz hilfet si daz riche guot,
die niht wibes minne minnent
unt des niemer niht beginnent,
daz man nennet hohen muot?
min hübeschen zimt den vrouwen niht, swes herze unsanfte wol getuot.

11. Vil maniger suochet vur daz jar,
des er doch niht vinden wolde:
sere man si hazzen solde,
die den wiben sagent unwar,
swie kleine ez mir doch vrome, daz ich in nie gelong, als umb ein har.

12. Leider, sine minnent alle niht, als ich,
die da wibes minne vlizent sich:
des sol min vrouwe lan geniezen mich.

13. Sone bin ich niht, der valscher minne gert;
valscher wil ich niemer werden wert:
des han ich wol behalden drizek vert.

14. Diu kurze minne unt diu vil reine,
die ich doch so herzeklichen meine,
erwirbe ich an der niht ein kleine,
so vürht' ich, daz al min sank verzage.

15. Swie mir min sælik vrouwe gunde:
daz ich ab ir rose rotem munde
ir suezen gruoz erwerben kunde,
so verdurbe gar al mins herzen klage. (cccx

16. Swie ich ir minne niht bejage,
so wizzet, daz ich allen vröuden widersage.

II.

1. Nu jarlank stet vil hoh' min muot,
ich horte den suezen sank
von einer swalwen, da si vloug,
ir stimme diu was guot.
Vrou maget, het' ich iuch in eime holze,
daz næme ich vür den kranz,
den ir zesamene habt gelesen
von maniger hande bluot. —
„Knappe, lat iuwer wünschen stan,
diu rede ist gar verlorn:
solde ich mit iu ze holze gan,
mich stæche lihte ein dorn;
so sluege mich diu muoter min, daz wære i
zorn.“

2. Er nam si bi der wizen hant,
er vuorte si in den walt,
da sungen kleiniu vogellin
ir stimme manikvalt,
Under eine gruene linden breit
einen smalen stik:
da wart diu maget vil gemeit
ein also schœne wip.
Er leite si an daz gruene gras,
die maget wolgeborn:
in' weiz, waz briebes er ir las;
daz was ir ein wenik zorn:
daz wart harte schiere versuent, daz
dorn.

(cc

111. (cccxx, c d.)

D a.

Her Geltar.

I.

HEr' ich einen kneht, der sünge lihte von
siner vrouwen, (cccxxi, a.) (1)
der mueste die bescheidenliche nennen mir,
daz des ieman wande, ez wær' min wip.
Alram, Ruopreht, Vriderich, wer sol in des ge-
trouwen,
von Mergerstorf daz so die herren effet ir?
wær' gerihte, ez gienge in an den lip.
Ir sit ze veizt bi klagelicher not:
wær' ieman ernst, der sich also nach minne senet,
der læg' in der jares vriste tot.

II.

Man singet minnewise da ze hove und inme
schalle: (2)
so ist mir so not nach alter wat, daz ich niht von
vrouwen singe;
mir wæren vier kappen lieber, danne ein krenzelin;
Mir gæb' ein herre lihter sinen meiden uzem stalle,
danne ob ich, als ein wæher Fleminc, vür die vrou-
wen bringe.
ich wil bi dem wirte unt bi dem ingesinde sin.
Ich verliuse des wirtes hulde niht, bit' ich in
siner kleider,
so wær' ime umb ein üb(e)rigez hübschen michel
leider;
git mir ein herre sin gewant, diu ere ist unser
beider.
slahen uf die minnesenger, die man runen siht!

III.

1. Ich han ein wib erlehen, (3)
Der muoz ich guete jehen,
Oder ich enkan niht spehen;
Hei, hei, hei, hei, hei!
ich erwinde niemer, unz ich mich zuo der lie-
ben gezweie:
si ist min sumerwunne unt min meie.

2. Ir vil roter munt, (4)
Kust' ich den z'einer stunt,
Ich wær' ein jar gesunt.
Hei, hei, hei, hei, hei!
in' velibe niemer, unz ich mich zuo der lieben
gezweie:
si ist min sumerwunne unt min meie.

IV.

1. Der walt unt diu heide breit, (5)
Die stent lobelich gekleit;
Elliu herze[n] erstœret sint;
des vröunt sich megde unt stolzin kint:
ende hat der kalte wint.

2. „Ich wil min truren lan," (6) II, 119 b.
Sprach ein[e] maget, „dur einen man,
Der mir kom in minen sin;
nu wizze er, daz ich im wæge bin:
ich wil mit im vil tougen hin."

3. Diu muoter vor zorne sprach: (7)
„We, daz ich dich ie gesach!
War hastu dich an geleit,
din har mit rosen wol bekleit?
du wirdest niemer altiu meit." —

4. „So wirde aber altez wip; (cccxxi, b.) (8)
Muoter, ich muoz sinen lip
Minnen schiere, oder ich bin tot:
ich wil mit im nach rosen rot." —
. . . .

5. „Tohter, wer mag ez sin?" — (9)
„Ein Waleis, liebiu muoter min." —
„Liebez kint, daz ist ein man,
der sende sorge wenden kan:
lon' ime, daz ist wol getan."

112. (CCCXXI, c d.)

Her Dietmar der Sezzer.

1.

Swen sich mit triuwen wil betragen,
(CCCXXII, a.)
der sol sich hueten vor den valschen zungen,
die die liute da gruezen
[in der maze], als der uns Krist verriet.
Ir herzen muezen kranuotæ nagen!
die selben haben künik Karles reht verdrungen;
ir lip der muze buezen,
als der uf dem rat[e] verschiet!
Si wellen alle propheten sin,
die die liute da gruezen, unt si denne verraten;
dem git man semeln unt den win,
pfenninge, huenre, vische unt beizte braten.
diu miete ziuhet si zuo der helle, da die selen muezen inne sin:
swer sich vor den ungetriuwen huete, der mueze sie mesten, sam diu beizten swin.

2.

Diu zunge mueze haben undank,
diu vor den liuten sprichet alsa suoze,
unt niender ümbe ir herze lit;
daz ist der sele ein hagel.
Merket, ob daz niht si ein krank,
der den andern wil betriegen mit dem gruoze,
und im hin nach ein kerber git,
als einer slangen zagel,
Der bitters eiter(s) ist so vol,
II, 120 a. damit si hecket, swen si wil ersterben:
darzuo man den gelichen sol,
der sinen (eben)kristen wil verderben
mit sinen valschen ræten, er enweiz niht, ümbe waz.
Herre Got, nu rum' uns vor den selben hie! dich eren die getriuwen dester baz.

3.

Lib unde guot daz ist von Got
ein lehen: des doch niht manger wil bedenken,
er wænet [daz er] iemer(mere) hie nach sinem willen leben;
Swer in daz saget, daz ist ir spot.
waz ob in lihte diu sælde beginnet wenken,
so muos er denne in spotte bikke mit ungemache streben.
Daz bewert uns gelükkes rat:
daz læt vil manigen aben uf in stigen;
als er kumt uf die hohsten stat,
ez læt in andert halb(en) von im sigen.
alrerst so wirt er inne, daz er meister ab im si,
swer grozes übermuotes und unrehtes gewaltes pfliget, den selben Got vil gerne vallen lat.

4.

War umb[e] sint riche herren kark,
die ez doch volenden mähten mit ir guote?
mich wundert, ob si von dem tode daheime iht hœren sagen.
Wes sint die milten büe si stark,
als ich's in wil bescheiden, an ir muote:
si machent, daz man si nach ir tode beginne klagen.
Der milten stuol wart nie gesehen
ze helle, noch der kargen ze himelriche;
(CCCXXII, b.)
des hœr' ich noch die wisen jehen,
daz dort ir beider lon si ungeliche:
der karge vert ze helle unt mer[e]t dem tiebe sine schar;
so nimt die milten Got ze hovegesinde an sich, un teil[e]t in mit der engel wunne gar.
(CCCXXII, c d.)

ime weiz, ob ieman dazuo tüge,
daz er din lop durchreichen müge:
von dem diu sunne enpfenget,
den hastu geangenget.

17. Du bluomengerte von Jesse,
diu nie gewan gelichen me,
noch niemerme gewinnen mak,
din lip brahte uns die suezen vruht;
des himel und erde ist geeret.

* 18. Des künges Davides harfen klank
unt Salomones minnesank
mit lobe gar an dir eine lak;
mit dir wart Even sündensuht
vriuntlich(e) verkeret.

19. Swa si hat geseret,
da hastu heil gemeret.
minnen bürde, sunder swære,
minnen bürde, sünden lære,

20. Unt doch rehte minnen bürde,
wart getragen von dir al eine,
du vil reine, und er vil reine,
mit dem du gebürdet würde.

21. Er Got der minne, er minne schenke,
in tet diu minne also gelenke,
daz er sich in diu herze vielt,
der aller elemente wielt.

22. Sit daz minne uns hat geneiget
den, des sueze sünden veiget,
unt des helfe uns truren sweiget,
als er (hat) vil dikke erzeiget,
des si er gebenedijet!

23. Aller Kristen stimme schrîe
zuo dir, muoter, magt, Marîe,
daz din helfe uns sünden vrîe
vür die ein gotigen drîe,
die Kristen gelouben drijet.

24. Minne, din viur ist durch zündik,
minne, din kraft ist durch gründik,
du bist ouch als überwündik,
daz nieman lebet so sündik,
wiltu dich underwinden sin,
ern' werde Gotes und ouch din.

25. So ile, minne, unt kum her abe,
twenge uns din sueze, und ervar,
wie sich diu gerndiu diet gehabe,
minne, der zuoch' unt nim ir war.

26. An der herze sünde ist swære,
die tuo aller sünden lære,
minne, den gip sinne,
da von ir heil beginne.

27. Sünde endirt wol minne namen,
minne sol sich sünden schamen,
sünde enist niht minne,
minne ist ir tœtærinne.

28. Do minne des niht wolte enbern,
si solde Got ir bete gewern,
da muoste er siner tohter gern
menschlichen z'einer muoter:
sus wart diu tohter muoter sin
und ouch der vater ir *kindelin
Minne, der rat der was ouch din:
wa wart ie rat so guoter!

* 29. Do dirre junge was geborn,
da wart versuenet al[le] der zorn,
der von Adames valle
uf al der werlde was gelegen,
der wart durch disen jungen degen
versuenet al mit alle,
mit grozer vröuden schalle.

* 30. Wart er enpfangen schone,
von aller engel done,
er wart genant Jesu Krist,
der Got was, und ie mer ist,
sunder menschliche list,
vermæret wart in kurzer vrist.

* 31. Ein sterne wiste künge dri
von Sabba unt von Arabi
zuo Bethlehem, da er was,
des sin muoter meit genas;
golt, wirouch, mirre brahten sie,
unt legeten sich im uf ir knie.

* 32. Hohen küngen [und] armer diet
wold' er sich beiden künden,
wie er den velthirten beschiet,
wie unt wa si in vünden:
hie erkenne ich, daz der selbe Krist
geliche veil' uns allen ist.

* 33. Swaz Ysaias von dir seit,
den diu geburt ze sange jeit,
daz ist allez worden war,
und ouch Sibillen sprüche gar,
an disem (..) kinde.
sin geburt ist sanges wert.

igel vröude gert,
:r himel habe,
uns wart ein krippen knabe
t vor rinde:
h ein stal gesinde!

st, laz uns geniezen,
starke gotheit
liez besliezen
nen formen kleit:
nilit verdriezen,
suezen minne regen
rze bliezen.

:t, wir heizen nach dir Krist,
:r gename bist,
uf, wir sin erlegen,
suezen minne kraft,
as hin von sünden wegen,
in so kerkerhaft.

' uns umb sünde riuwe pflegen,
siten bluotes regen,
er unde guoter
en dine muoter
den ougen:
ch ir sele wuote
urch) ir herze gluote!
vil tougen,

(daz) er si doch gewerte
meônis swerte
si gerte:
die si sehende leit,
vil' ir herze sneit,

hat minne al über wunden
ze mit vünf wunden,
gesunden
braht' uz sinem grabe
sines vater habe.

hat diu minne den gewalt,
er barmunge rat
t so manikvalt,
:ch si tuot unde lat,
:lt ein ende hat.

nach get diu gerehtikeit
her wage vür,
:p, ez si uns leit,
it ir wille kür
unser sünde spür.

* 41. Erbarme dich, mensche, über dich,
du bist noch in genaden tagen;
Got der ist noch so barmiklich,
wiltu dich sündenriuwik tragen,
so endarf du niht an im verzagen.

* 42. Nu helf' uns, diu nie muede wart
ze beten' umb unser missetat,
daz ist diu, diu do truok verspart
in ir, der uns erarnet hat:
al unser heil an in zwein stat.

---

* * * * * * * * * * * * *

II.

(In vroun Eren done.)

1. II, 138 b.

Ich seite iu gerne, ich weiz wol, waz: (101)
diu ware minne Got betwungen hat, nu merket daz,
erbermede unde guete die (en)klagten Gote, wir wæren gar verlorn; [cccxxx, c.]
Diu wariu minne Got enbot,
daz er uns sante sinen Sun hernider in den tot
und uns von helle erloste, darzuo hat' in diu wariu minne erkorn.
Nu seht also gewaltig ist diu minne, —
verswige ich daz, war tæte ich mine sinne? —
in twank sin gotelichiu wirde,
daz er uns menschen wart genoz,
der künig ob allen künigen groz
erbulte gar der waren minne ir girde.

2. [cccxxiv, b.]

Do wonte ein maget uf erde hie, (7)
diu sante ir boten uz nach Gotes sun, nu merket, wie:
ir kiusche und ir demuete, ir zuht, ir scham, ir groze reinekeit,
Die latten Got mit ganzer kraft,
also daz er ir sante die hochgelopten botschaft:
daz si in magt gebære, daz wart ir von dem engel do geseit.
Do die boten diu lieben mære vernamen,
unt si in ganzem glouben des bekamen,
der heilige Geist der enpfienk so schone

daz kint mit mangen tugenden so,
daz wonte under ir brusten do,
unz si in gebar: waz geben wir ir ze lone?

3. [cccxxx, c]

Do Got har z'erde wolte komen, (102)
und in gebar ein [reiniu] magt, die er im ze muoter hat' genomen,
do huop sich unser sælde, an sinem libe huop sich ungemach:
An dem [vronen] kriuze er leit den tot,
damit er uns erloste uz grozer angest, uz grozer not,
er gewan uns sæleklîche, mit allem reht er do die helle brach:
Do erschein ein lieht, daz sant' er uns ze troste,
damit er vil manige sele erloste.
sin guete werde uns noch ze teile
und ouch sin bluot, e wir vervarn,
daz uns die sele sol bewarn
mit vröuden dort in eweklichem heile.

4.

Adam unt manik verlorne sel' [cccxxiv, c.] (8)
vröute daz in der helle, do der engel Gabrîêl
Ave! Marîen kunte, daz reine wort, unt si in maget gebar,
Den hochgelopten reinen Got,
des menscheit an dem kriuze leit den tot, nach dem gebot,
als in diu minne lerte und im gebot, daz wart ervüllet gar.
Sin sündenblozer lip der lie sich tœten,
sin unschuldik tot half uns uz nœten,
er brach die helle nach sinre urstende;
do wart vil manik sele erlost:
nu bite ich dich, vil suezer trost[1],
daz du mir gebest [ware] riuwe vor mime ende.

5. [cccxxx, c.]

Got, Vater, diner manigen tugent (104)
unt dines Suns, die der begangen hat in siner jugent,
der ist dekein so kleine, si ensi dannoch menschen lobe ze groz.
II, 130 a. Der han ich eine erwellet mir;
getorste ich'z, herre, die wolde ich nu gerne loben an dir;
diu selbe tugent ist also groz, daz si dir selbem ist genoz;
Si was ie und ist noch din ratgebinne,
und ob allen tugenden küniginne;
mit hulden muoz ich dir si nennen:
ez ist din reiniu barmekeit,
diu unser tegelichez leit
dich, herre, tuot genædeklich erkennen.

6. [cccxxx, c.]

Got, Vater, Sun, heiliger Geist, (103)
du aller guoter dinge anegenge und ende weist,
dich gebar von einem worte ein reiniu maget nach muoterlicher traht:
Diu geburt dir einem wol gezam;
din menscheit an dem kriuze den tot durch un an sich nam;
du erstuende an dem dritten tage, din tot de unsern über vaht.
Der dar an zwivel, der denke an diu wunder,
diu du tæte vor den Juden besunder,
unt geloube din drie namen dich eine,
daz din gewalt ist ane zil:
hilf mir, des ich dich biten wil,
daz riuwe unt bihte mich von sünden reine.

7. [cccxxix, d.]

Got, aller guoter dinge ursprink, (9
Got, aller wite und aller lenge ein umbegender rink,
Got, aller hœhe ein dach, Got, aller tiefe e endeloser grunt!
Nu sich uz diner goteheit,
uf dine tiure harnidere, die gekouften kristenhe
durch die din eineborner sun wart an dem br nen kriuze wunt.
Mit sinem bluot er uns gemeheit' ze bruten;
die liebe soltu, herre, an uns truten,
durch den, der uns da hat gevrijet
von helle und uz des tievels kloben,
den suln wir, her, mitsamt dir loben
vür einen Got, des namen sint gedrijet.

8. [cccxxx, d.]

Jesus, du Gotes wunder bot, (10
Jesus, du menschenkint unt Got und ebenm tik Got,
du himelsippe vaterhalp, du erdesippe muo halp;
Du vaterhalp Johannes ar,

Marcus, du muoterhalp Matheus mensche gar,
ezeichenunge an Lucas stat, geformet als ein kalp.
Ewangelisten und ir bilde
lerten liuten gar ze wilde,
waz leo, waz mensche meine,
betiute an Lucas stat:
Krist ie missetrat,
daz kunt, der wurde [gar] zwibels eine.

9. [cccxxiv, c.]

heus menschen bilde hat, (9)
ein mensche wart; von im uns daz geschriben stat
em ewangelio, diu Got selber sprach dur sinen munt.
, alsam ein kalp, vertruok
an der menscheit, wie man in an daz kriuze sluok,
et Lucas kalp mit siner schrift von Kristes tot uns kunt.
ion tode erstuont mit löuwen krefte,
der Marcus leo mit meisterschefte.
s ar von der gothcite
a wisheit niht enspart:
ise Gotes himel vart
int git noch maniger sele geleite.

10. [cccxxx, d.]

herre, swes du an uns gerst, (106)
en wir dich niht wol gewern, e daz du uns gewerst,
n uns reine gedanke, reinen muot, unt reinez leben.
wir, herre Got, daz nemen?
ekeit din welle uns reinen, so daz wir dir zemen!
daz wir nach dinem willen leben, den willen muostu uns geben.
iht guotes, ane dich, beginnen?
ze kan dich, sunder dich, gewinnen?
nen wir, her[re], dir geleisten
:s, ane din volleist,
gegeben hat din geist?
:n geist la, herre Got, uns geisten?

11.

herre, gib uns hiute heil, (107)
ns muoze werden alles des gebetes ein teil,
so hiute wirt gesprochen, so wit diu Kristenheit begriffen hat.
Vater unde muoter min,
bruoder unde swester (die) suln ouch darinne sin,
darzuo mine mage: über alle die min gebet ze rehte stat.
Darzuo so wünsche ich des den Kristen allen,
daz si in houbetsünden iht vervallen,
unt daz wir werden also bunden,
so Got an dem gerihte sre,
daz wir vor immerwernder we
von siner kraft des tages da werden enbunden.

12. [cccxxiv, c.]

Hei! wie wunneklich ein schar, (10)
da diu vil reine Trinitate in ein gesament gar,
zuo voller angesihte, und ouch diu edele muoter bi gestat,
Diu aller guete ist über vluot,
ich meine Kristes muoter, diu da bezzer ist, dan guot,
propheten, patriarchen, der engel schar ouch da vil schone hat,
Zwelf boten unde vier Ewangelisten,
marterær', und ander guote Kristen,
bihtære, megde, witwen, vrouwen,
und alle Gotes heiligen gar:
herre Got, nu hilf uns dar,
daz wir si dort mit vröuden muezen schouwen!

13. [cccxxix, d.]

Got, vater unser, da du bist (90)
in dem himelriche gewaltig alles des dir ist,
geheiliget so werde din nam, zuo muoze uns komen daz riche din;
Din wille werde dem gelich
hie uf der erde, als in den himeln, des gewer unsich.
nu gib uns unser tegelich brot, unt swes wir dar nach dürftik sin. II, 137a
Vergib uns allen sament unser schulde,
als du wilt, daz wir durch dine hulde
vergeben, der wir ie genamen
dekeinen schaden, swie groz er si:
vor sünden bekor so mache uns vri,
unt lœse uns ouch von allem übele. amen!

14.

Ich wil iu singen, merket daz, (108)
von unser vrouwen lop, daz wir si eren deste baz:

von küniges künne ist si geborn, des muezen
mir die wisen jehen;
Got der geschuof nie niht so klar,
sin' überliuhte eʒ alleʒ, daʒ ist endeliche war;
so kiusche und ouch so reine wart nie küni-
ginne me gesehen.
Si kan niht zürnen, si kan wol versuenen,
si machet manigen dürren muot vil gruenen,
ir sueze senftet alle siure.
der himel und erde was ze groʒ,
den enpfienk diu maget in ir schoʒ: [cccxxx, a.]
nu sprechet an, wa wart ie maget so tiure!

15.

O wol dir, Gabrieles munt! (109)
du tæte ein kint der minneklichen megde kunt;
diu ist reiner herzen wunne unt kristen sele ein
iemer wernder hort.
Eʒ was der sueze Emanuêl,
den du Marîen kundest, [vil] werder engel Gabriêl:
Got mit uns! des guete wart nie vol lobt von
menschen zungen wort.
Wol uns der groʒen eren, daʒ der reine
Got wart menschen kint mit uns gemeine;
im wart vil maniger hande swære,
an' sünden brœdekeit, bekant:
Jesus Kristus ist er genant,
Marîen kint sueze unde vröude bære.

16.

Groʒ wunder, daʒ uns ist geschehen (111)
von einer megde, des mir alle kristen muezen
jehen:
den himels wite nie ümbe vie, diu doch ende nie
gewan,
Noch mit der hœhe in ümbe vie,
II, 140 a. noch mit der witen, tiefen, grunde losen helle
nie,
den ümbe vie ir kleiner lip, da merket alle ein
wunder an:
Sie leit' in minneklichen zuo (z') ir schoʒen;
waʒ wunders mak dem wunder sich genoʒen?
kintlichen leit' er sich z'ir brusten,
muoterliche sougte si in,
si wante ir ougen dikke hin:
wir haben'ʒ da vür, sie hielse in unde kusten.

17.

Nu si vrouw Even diʒ verkleit, (110)
sit daʒ mensche ist worden Got von einer meit,
diu maget ist muoter worden, so daʒ ir maget-
lich ere ist ganz beliben;
Ir kiusche wiʒe, lilien glanz
ist unverwelt und ouch sin goteliche vlamme ganz;
so minneklicher orden wart nie von muoter libe
mer geschriben.
Si hat den starken Got uns überwunden,
daʒ sin gewalt ist so von ir gebunden,
daʒ er niht wan genade biutet,
vride unde stæte suene er git.
waʒ eren an ir kiusche lit!
nu wol im wart, der si von herzen triutet.

18.

Marîa, küniginne her, (112)
du laʒ uns genieʒen, daʒ diu werlt in rehter ger
gert, vrouwe, diner helfe, nu hilf uns ouch
dur al die vröude din;
Der ich dir vünde nenne hie:
diu erste ist, daʒ din heilik lip den hohen gruoʒ
enpfie,
den dir der engel brahte, daʒ du Gotes muoter
soltest sin;
Diu ander, daʒ du Jesum Krist gebære;
diu dritte vast' in groʒen vröuden wære,
do man dir seite sin urstende;
diu vierde was sin himel vart;
diu vünfte an dir ervüllet wart, [cccxxxi, b.]
do er dich hein vuorte ane missewende.

19. [cccxxiv, c.]

Es ist vil manigem minner leit, (11)
ob ie man siner vrouwen dienet uf genædekeit;
wan er wil eine ir einer dienen umb ir hulde un[illegible]
umb ir gruoʒ:
Nu grifen alle kristen zuo
unt dienen miner vrouwen, dienen spate, dien[illegible]
vruo,
mit minem guoten willen, si tuot in allen al[illegible]
sorgen buoʒ.
Der diener sol keiner den andern niden,
si suln alle unkiusche ouch gar vermiden;
si ist rein, si muotet niht, wan reines;
ir wont diu ware minne bi,
si ist (gar) alles wandels vri:
er sælik man, dem si gewinket eines!

20.

Swer gerne minneklichen lige, [cccxxiv, d.]
und in den selben vröuden doch den sünden [illegible]
gesige, (12)

e ich an ein bette, da er vil maniger vröude nietet sich:
ch uf siniu baren knie,
fe tougen[liche] zuo der magt, diu sünde nie begie,
anders niht, wan: „vrouwe, dur dine grozen guete erhœre mich!“
nde er daz geligen unt geminnen?
die vrou[we]n erwerben unt gewinnen,
wol wernde vröude machen,
: vröut ie baz unt baz,
: wirt sin materaz,
ob im ir guete sin dek lachen.

21.

sünden bloz, du valsches bar, (13)
:l vrouwe, gewaltig über al der engel schar,
els unt der erde, unt swes din kint dar inne begriffen hat.
stes muoter, reiniu maget,
htest vinster naht, als si mit sunnen si betaget,
t vest[e] stæter triuwen, du schirmærinne Gotes hant getat,
ærinne, Kristen, Juden, heiden,
daz übel ze guote kan gescheiden,
nærin[ne] vor helle banden
ler trost, din helfe ich spür,
din sun, der helle tür
er schirm, vor sünden unt vor schanden.

22. [cccxxi, b.]

:nezet sistu, künigin, (113)
ganzer tugende ein durliuhtiger sunnen schin,
ouch vollekliche aller genade ein iemer wernder hort;
erre si mit dir,
r mit ein ander beide sit genædik mir
mir armen sünder geruocht vernemen miniu klagendiu wort.
e genade, vrouwe, an mir erzeige,
diu wilde todes angest neige;
t vor allen wiben
iner, kiuscher lip,
er, maget, unt niht ein wip:
si din vruht vor allen liben!

---

23. [cccxxxii, c.]

st ein sælde richer man, (133)
stætem dienest wil wesen vrouwen undertan,
ob sich des underwindet ein reinez wip, diu rehter maze pfliget.
Sumlich' sint aber so gemuot,
so daz si hiute unprisent, daz si [daz] morne dunket guot;
wie sol man den gewarten? dien hat unmaze volleklichen an gesiget.
Sumeliche minnent brennen, rouben;
so minnent die die brechen, die die touben;
etliche wel[le]nt zuo den hübschen pflihten,
sumliche minnent die tumben gar,
etliche nement der richen war:
ja er sælik man, der sich da kan verrihten!

24.

Gedinge hœhet mir den muot, (134)
so nidert in ein sorge, diu mir [vil] dikke unsanfte tuot,
swenne ich in hohem wane mit vröuden bin, so truebet mich ein leit.
Dēn wehsel tribet min gedank
hin unde her, der zwivel mich je herzeklichen twank.
meht' ich mich des vereinen mit ir, daz si so lange mir verseit,
Hort' ich ein suezez Ja noch von ir munde,
daz si vil minnekliche sprechen kunde,
diu reine, sueze, wol getane,
daz næm' ich vür ein warez Nein;
daz wort ist herter, danne ein stein:
swa's vil geschiht, da wirt man vriundes ane.

25.

Tristran der leit vil groze not, (135)
von eines wibes minne lag er jæmerliche tot;
daz kam von sinen triuwen: die selben minne uz einem glas er trank.
Daz selbe ouch ich getrunken han
uz miner vrouwen ougen, da von ich in [grozem] kumber stan;
des mak mir niht gehelfen des meien schin, noch kleiner vogelin sank.
Si hat mich verwundet also sere
dur min herze mit ir minne gere,
ez ensi, daz mich ir trost noch heile,
ich wære anders schiere tot,
wan[d] ir vil suezer munt so rot
der werde noch mir sendem man ze teile.

26. [cccxxxv, d.]

Vrouwe, miner vröuden heil, (179) II, 150 a.
mines libes wunne und aller miner sælden teil,

din guete mich des betwinget, daʒ ich dir iemer spriche lobes wort:
Ob allen vrouwen sælik wip,
in wiplicher vuore, minneklicher schœner lip,
der werdekeite bluome, wiplicher zuht und ere ganzer hort;
Din roter munt, din liehten ougen blikke
hant mich verleitet in der minne strikke,
so daʒ ich herze und al die sinne
in din genade han gegeben:
swie du wilt, so wil ich leben,
ich bin din kneht, du min gebietærinne.

27.ª [cccxxiv, d.]

Sich ümbe dich, vil sælik wip, (14)
in minem herzen: vindest ieman da, van dinen lip,
so la mich, vrou[we], verderben, und ane trost unz an min ende leben.
Sist aber du gewaltik min,
vil sælik wip, so la mich baʒ in dinen hulden sin,
in' kan niht vür baʒ werben, min ougen hant dich minem herzen geben.
Waʒ hastu, sælik vrouwe, gar dur gangen,
ich han dich dikke tougen drin enpfangen:
swenne ich so lieb an dich gedahte,
so wart mir eine wile baʒ;
dar nah ich dikke trurik saʒ:
diz kurze liep mir langeʒ leit ie brahte.

* 27.ᵇ

Unt wiltu niht her ümbe sehen,
so wafen! hiut' und iemer, also muoʒ ich von schulden jehen,
daʒ ich in dinem herzen doch niht endin, als (ich) da solte sin.
Ach Got, daʒ ich verdiene daʒ,
daʒ du den schleier rükkest, ein halsen und ein küssen baʒ!
daʒ [m]ich niht mak berueren an din vil zarteʒ, roteʒ mündelin,
Vor leid' so muoʒ ich sterben an der stunde;
der gruoʒ, gemischt mit lachen von dem munde,
den du mir vor so wenik [nie] verbære,
ach Got, daʒ ich den hab' verlorn,
so we, daʒ ich ie wart geborn!
des muoʒ mir lib (unt) leben sin unmære.

28.

Sit triuwe ist al der werlte guot, (15)
sit triuwe ist al der sælden dach, getriuwelichen muot
han ich gegen der vil guoten, diu mines herzen küniginne ie was,
Und iemer muoʒ an' ende sin
mir liep, vor allen vrouwen liep, diu liebe vrouwe min,
si minnekliche, si guote, min triuwe ist vester, danne ein adamas,
Gegen ir; si ist mines wunsches paradis,
unt miner wunne gar ein bluendeʒ ris,
unt min[e]s alters ein sueʒiu jugende, [cccxxv, a.]
unt miner sælde ein hoher bunt,
miner vröude ein wernder grunt:
mich trœst[et] ir schœne, ir kiusche und ouch ir tugende.

29.

Der guoten wibe werdekeit (16)
wil ich mit worten unt mit sange iemer mach[illegible] breit,
von getriuwes herzen grunde, dur die vil he[illegible] ze lieben vrouwen min,
An der min hohstiu vröude stat,
ir kiusche, ir schœne, ir minneklicher lip besloʒʒ[illegible] hat
min herze sit der stunde, daʒ mich enpfieng [illegible] liehter ougen schin.
Do wart ich also minneklich enpfangen,
da von min truren was vil gar zergangen.
swa si nu si, diu minneclîche,
si ist mir in dem herze[illegible]
ir lib ist alles wandels [illegible]:
da von bin ich an hohem muote riche.

30. [cccxxxiii, c.]

Mir wellen, daʒ diu minne si (147)
in dem wage, und uf der erde, und ouch [illegible] lüften bi,
dar zuo im himelriche, so ist si wert, [illegible] Minne und ouch vil lie[illegible]
Sit si der meisterschefte pfligt,
daʒ si den hohen künigen, als den armen, [illegible] gesigt
so darf ouch ich niht zürnen, unt stilt si mir gedanke, alsam ein [illegible]
Nu sprechet an, ob man vrou Minne sæhe,

n ir gewaldes banne jæhe,
tougenlichen twingen
eidin, wip unde man:
ne wol gebuegen kan
leit den, die zuo (z') ir habent gedingen.

31.

schuole sint gar ein wint, (128)
iu schuole aleine, da der minne junger sint,
so künsteriche, daz man ir muoz der meisterschefte jehen. [cccxxxII, b.]
e zamt so wilden man,
ie gehorte, noch gesach, daz er daz kan:
ieman so hoher schuole mer gehœret unt gesehen?
nne lert, die vrouwen schone gruezen,
e leret mangen spruch vil suezen,
e leret groze milte,
e leret groze tugent,
e leret, daz die jugent
rlich gebaren under schilte.

32.

ne ist ein daz beste wort, (129)
t ein übergulde, ob allen tugenden kamerhort,
t ein sloz der sinne, damit man guotiu werk beslıezen sol.
leremeister reiner site,
den kiuschen liuten unt der stæte gerne mite;
und ir gesinde die schiuhet minne, dien ist mit übel wol.
t als edel, daz wizzet sicherlichen,
ir in der werlte niht gelichen,
az man si nennet wibes bilde,
si ist dem wisen zam,
ere, triuwe unt scham,
da bi vil mangem toren wilde.

33.

es minne ist rehter hort; (130)
h versinne, [der] wege in hie unt dort uf elliu ort,
er mir bekennen, daz wibes minne sich niht gelichen kan.
lachen bringet gelt,
nes herze in vröuden gen ir lachen vert en zelt,
damite von den sinnen vrouwen bringent mangen wisen man.
Wip, mit scham sich vür dich uf die erden;
wiltu mannes sünden überwerden,
so minne Got in herzen tougen,
so minnet er din kiuschen lip:
so hohe minnent reiniu wip,
zuht, meisterschaft zimt wol in vrouwen ougen.

34.

Got hat mit hoher werdekeit (131)
gar sinen vliz vür elliu ding an reiniu wip geleit,
daz si getiuret sint über allez daz, daz in der werlde lebt.
Ir werdekeit ist so geslaht,
daz ir lop hat überblogen alles lobes maht,
so daz ir lop geliche ob allem lobe schone als ein krone schwebt.
Diu reiniu wip sint werder, dan diu sunne;
niemen lebt, der wip vol loben kunne,
noch ir lop muge volle tihten:
daz in uf erde iht si gelich
mit eren, reines muotes rich,
wizze ieman daz, den bite ich michs berihten.

35.

Swelch wip sich so gevrîet hat, (177)
daz ir lip ist vri vor aller missezemender tat,
diu hat sich hoch gevürstet, swie si doch lant, noch eigen liute habe.
Sint ir gedanke unkiusche vri,
unkiuscher worte ir munt, so jehen wir, daz si, beide, si
ein engel und ein wip; des lobes get ir nieme guot man abe.
Swer si dan wip, vrouwe und engel nennet,
der hat bekant, rehte als si Got erkennet, [cccxxxv, c.]
von liebe ein wip, von tugende ein vrouwe,
ein engel an der reinekeit,
da mit der geist ie widerstreit
vleischlicher gir, als sunne tuot dem touwe.

* 36.

Vrouwen lop ist reinez leben,
sunder reinez leben so kan in nieman lop gegeben;
ir ersten lob' ist ein(e)z wiplichiu zuht, daz ander senfte site;
Diu zwei lege in ir sorgen schrin,
da bi sol ouch die scham(e) sueze, hoch gelobte sin,

erbermede unt diu guete da wident sich die vrouwen sere mite.
Vor wilden blikken unt vor vrîen worten
suln si ir lobes hueten z'allen orten;
mit kiusche suln si übergulden
ir lop, ir leben und ouch ir lip,
so daz vrouwen lip ein wip
geheizen muge: daz sprich' ich mit hulden.

37.

Ich wil iuch leren, werdiu wip, (132)
der lere volget, so wirt getiuret iuwer werder lip:
beslieʒ[e]t in iuwerm herzen tugent, kiusche, darzuo reinen muot; [CCCXXXII, c.]
Darzuo sult ir iuch sere schamen,
II, 143 a. sit demüetig unt wolgezogen, daz priset iuwern namen,
getriuwe und erebære, daz stat wol und ist ouch vrouwen guot.
Der werlde hort lit gar an reinen wiben,
ir lop daz sol man hœhen unde triben;
swaz Got geschuof ie creatiure,
daz überguldent reiniu wip:
ez wart geborn sin selbes lip
von einer magt; daz gab er in ze stiure.

* 38.

Ir vrouwen, scheidet man von man:
seht wolgemuoten man mit eregernden ougen an,
die ungelich gemuoten die ensult ir niht gelich(e) gern an[e] sehen.
Der guote ist darümbe guot,
daz er von iuwer[re] wirde wirt ie baz unt baz gemuot;
dabi sol dem versmæhten nimmer herzeliep von iu geschehen.
An swem ein vrouwe unrehtez leben erkenne,
diu kriuze ir oren, swa man ir den nenne,
tuo zuo ir ougen und ir herze,
daz er darin iht muge gepfaden:
lat si sich bringen uf ir schaden
von eren wege, daz wirt ir herzen smerze.

* 39.

Swer al der werlte werdikeit
gegen eines wibes wirde uf eine geliche wage leit,
die wolt' ich lazen schouwen, wie gar der werlte heil an vrouwen stat.
Er ist ein sælden richer man,
dem ein reinez wip ir ungemeilten libes gan
und ir edele(n) minne, diu ouch von getriuwes herzen grunde gat.
Dem ist noch sanfter, dan ob er keiser wære;
da von so mueste er dulten manige swære,
unt mueste manigiu dink besorgen,
niht wan ümbe sin eines lip:
da vür minne er ein reine wip,
unt sorg[e] niht ümbe ein scheiden gein dem morgen.

* 40.

Ich gibe iu vrouwen einen rat,
der hochgemuete bringet, unt doch lobelich an[e] stat,
ir merket in vil ebene unt volget mir, ez wirt iu dikke guot:
Ir sult mit zühten sin gemeit,
in wiplicher guete tragt herzeliep unt herzeleit,
balde sprechen sult ir miden, tougenlich tragt hohen muot.
Welle aber iuwer keine da under minnen,
diu sol mit schœnen zühten sich versinnen,
gegen wem si kere ir wibes triuwe,
daz der gar geliutert si:
ist trueber valsch dem herzen bi,
geloubet mir, vil bœse wirt nachriuwe.

41. [CCCXXV, a.]

Waz kleider vrouwen wol an ste, (17)
des wil ich iuch bescheiden: ein hemede wiz alsam ein sne;
daz ist, daz si Got minne unt habe in liep; dest wol ein richez kleit.
Dar obe sol sin ein rok gesniten,
so daz si lieb unt leit sol tragen mit vil kiuschen siten;
ir gürtel si diu minne; ir vürspan, daz si tugenden si bereit;
Diu ere ir mantel, daz der an ir dekke,
ob iht des si, daz wandels an ir blekke;
ir rise daz sol sin ir triuwe;
dar ob ein schapel von der art,
daz si vor valsche si bewart:
si sælik wip, der lob ist iemer niuwe!

42. [CCCXXXIII, d.]

Man tuot uns michel wunder kunt, (161)
wie man vür Parcivalen truoc mit zühten manger stunt

al von arte reine, des wunsch was allen künikrichen obe.
ral ich wol gelichen wil
eʒ wip, der kiusche reichet wol des Grales zil,
der valsche vriet, diu wirt gezieret wol nach der wisen lobe.
man nach dem niuwen Grale striten,
sin kiusche, milte, z'allen ziten,
:, die des Grales pflagen,
ch vil guoter vrauwen pflegen:
ein reiner wibes segen,
ent vri vor schanden und ir magen.

43. [cccxxv, c.]

n seit von heilawage uns vil, (178)
il, wie guot eʒ si, wie gar vol[le] komen der sælden spil,
r sin kraft verheilet, swaʒ wundeʒ an dem man verseret ist.
eʒʒer weiʒ ich heiles wak,
hoher art, der tugend' und ouch der reinen engel mak,
erlich gemuete daʒ kan betrueben niemer valscher list.
t ein reineʒ wip, diu mit ir guete
manues zorn und ungemuete;
wol senediu leit vertriben
enden siniu ungemach,
st vür ungemuete ein dach,
ich wer von sældehaften wiben.

44. [cccxxxiv, c]

r werlde rede ist: „eʒ ensol (165)
diu wip niht werben umb die man, eʒ stat niht wol."
wil ich iuch bescheiden, wie eʒ ein vrouwe wol mit eren tuot:
sich vlizen reiner site,
ir wibes guete unt wibes tugende volge mite,
eʒ in allen enden ir ere si vor valsche wol behuot;
sprechen, lachen unde schimpfen,
eʒ si sich tiure mit gelimpfen,
ibes tugent ir lop gemeren.
k vrouwe, diu alsø kan
hter kiusche erwerben man,
inne Got: in' kan s' niht beʒʒers leren.

45. [cccxxv, a.]

Ein man, der so erworben ist (18)
der sol sich vröuwen des, daʒ eʒ hat also geordent Krist:
ein lip, zwo sele, daʒ ist, swa sich zwei gebent zesamen mit rehter e.
Wol im der hohen zuoversiht,
daʒ er so volleklich hat mit ir kiusche gemeine unt pfliht,
ist, daʒ si beide minnent von herzen Got, nu hœret von in me:
Ist, daʒ er si mit stæten triuwen meinet,
ir zuht, ir kiusche, ir guet[e] vor valsche in reinet;
lat aber er si des engelten,
daʒ si sich ane missetat
lat binden, so ist sin ere mat:
er dient da mit Gotes zorn, der werlte schelten.

46.

Ein man, der niht erwinden wil, (19)
er minne ein liep zuo sinem wibe, nach sin[e]s herzen spil,
dem wil ich ein zuo wisen, die im der babest niht verbieten mak:
Minne Ere, alsam sin selbes wip,
er hals' si unde küsse, er drükke si schone an sinen lip;
unt lige er in der mitte, so weiʒ ich wol, nie keiser baʒ gelak.
Swelch man diu zwei hat bi siner siten, (cccxxv, b.)
der mak der hohen sunnen wol erbiten,
ein reineʒ wib unt darzuo ere,
die min[ne]t von rehte ein werder man:
diu drin nieman gescheiden kan,
eʒ entuo der tot, oder tumbes herzen lere.

47.

Ein gelle ir gellen niden muoʒ, (142)
zwischen gellen zwein so wirt vil selten nides buoʒ;
doch weiʒ ich zwo, die sint mit vuoge dikke wol ein ander bi:
Ere und ein rehte reineʒ wip;
swem die zwo bi geligent, daʒ ist ein wol gevriet lip,
nach guote und ouch nach eren, der vrîer vriunge ist wol wandels vri.
Zwein andern gellen wære ein stadel z'enge;
ere und ein wip die lident wol gedrenge,

si lant sich wol ze samne sliezen
in einen eregernden man; (cccxxxiii, b.)
deʒ herze si behusen kan
unt der sich ir niht schiere lat verdriezen.

* 48.

Der balsam ist den herren guot,
der jünget in ir leben; so tiurent edele steine ir muot:
swer der niht mak geleisten, sol der leben, der mak wol werden alt.
Der armen edelen ritter jugent
erbarmet mich: wer git in ellenʒ muot, wer git in tugent?
wer muzet si zuo vröuden, eʒ entuo der vrouwen minniklich gewalt.
Der balsam ist ir gelt[e] gar ze here;
so kostent edele steine dannoch mere.
ir ritter, balsemt iuwer ougen
an guoten wiben, swa ir müget!
swa ritterʒ muot ze vröuden hüget,
den git ir gruoʒ in herzen balsam tougen.

II, 127 a. 49. [cccxxv, b.]

Diu minne hat wunderlichen sit: (20)
si suezt ir viendeʒ munt, unt tuot ir vriunde sueze kwit.
si pflæge daʒ vriundeʒ munde sueze, unt tæte vinde vindeʒ nit.
Nu hilt ir minne min(n)en namen,
wil si sich vriunde vienden, [so] mak sich vriunt wol minne schamen;
ich meine, swa vriunt gegen vriunde minne spart, unt vinde si git.
Hie misch[e]t sich minne suez' mit distelʒ græten,
wil si durch losen volgen bœsen ræten,
war zuo sol denne ir nam getiuret?
ist solich unstæte ir sueze bi,
ich wil ertellen, swa diu si,
uf minen eit, daʒ minne da wirt gesiuret.

50.

Ein lip, zwo sele, ein munt, ein muot, (21)
ein triuwe, vür missewende und ouch vor varnder scham behuot,
hie zwei, da zwei, in eime vereinet gar mit stæten triuwen ganz:
Swa liep mit liebe deʒ wirt in ein,
da kan ich niht gedenken, daʒ silber, golt und edel gestein
der zweier vröude vergulte, diu sich so biut[et] durch liehter ougen glanz.
Und ob diu minne der zweier herze bunde,
swa man diu beide under einer dekke vunde,
daʒ arm mit arme sich beslugge,
da möht[e] wol sin der sælden dach:
nu wol im, dem eʒ ie geschach!
ich weiʒ daʒ wol, daʒ sin Got niht verdrugge.

* 51.

Nu wil ich leren ouch die man,
so ich von minen sinnen daʒ beste immer vinden kan;
swem daʒ niht wol gevalle, der lere ein beʒʒerʒ, sunder minen haʒ.
Ir edele man, vil hoch gemuot,
irn' sult niht minnen vrouwen adel, noch vrouwen guot;
verziht iuch vrouwen schœne: eʒ mak iuch verwæen, wiʒʒet daʒ.
Ir minnet wibeʒ triuwe und ir guete,
ir zuht, ir scham, ir wiplich hoch gemuete;
swa ir die vindet, diu ist gekrœnet,
unt hat an allen richen teil,
ir lop daʒ stet gar ane meil,
alsam der dorn, den rosen habent beschœnet.

52. (cccxxxv, b.)

Manik man wænet vrouwen leben, (174)
der in lop mit vuoge halben wek niht kan (ge)geben,
daʒ sich ir ere enzünde, alsam daʒ viur den dürren zunder tuot.
Dar an gedenke, junger man,
ob dir ein wip dur wipheit mit ir wol ze rede ne gan,
daʒ du mit rede iht machest, da von ir herze gewinne swæren muot.
Ja meine ich mich unt die vil gar unwisen;
die vrouwen kunnen sich vil tougen prisen;
ein wip durch wipheit gruez[e]t den toren;
da mit er wænt, er habe gesigt:
dannoch ein wip ir wipheit pfligt,
so erkent man doch den esel bi den oren.

53. [cccxxx, c.]

Die berge sigent nach mir zuo: (144)
hete ich iht e gesungen, daʒ wære minem [illegible] ze vruo:
ich wil dien valschen vrouwen min[en] willeklichen dienest widersaget, II, 1
Unt wil den guoten künden daʒ,

ich in wol gesprechen und ouch noch gesingen daʒ,
: mich mine sinne leitent, deʒ wolde ich nimmer wile an in verzagen.
iœsen die sint maniges valsches riche;
lderben ich vil verre von in geliche.
œsiu lat ir manigen dienen;
ntuot ein reiniu niht,
it mit einer liebe pfliht:
i vrou[we] wil mer, diu kan mit losen dienen.

54.

nt het' ich drier wünsche gewalt, (149)
aʒ die würden war, so künde ich niemer werden alt:
sten wolde ich wünschen, daʒ guoten vroun iht wurden runens zam;
andern wunsches wolt' ich gern,
ze rehte versagen kunden unt ze rehte gewern,
waʒ ir wille wære, daʒ si daʒ tæten, e man in wurde gram;
ritte wunsch, daʒ si guoten man erkanden,
: herze von den valschen wanden.
vrou[we] wil alleʒ gerne hœren,
valscher man in valsche gert,
eder versaget, noch gewert,
et in, unt wil sich selben tœren.

55.

welch vrouwe ir muoteʒ so irre vert, (150)
nket mich, si si der eren da bi schiere behert:
n man so gruezet, daʒ er wol swuere, er hete s' in der hant,
it si wunne im herzen gar;
ier ir muot verkert, so stat er aller vröuden bar,
ze und ouch ir sinne hat si vil snelle von im gewant.
iute ist hie, unt morne dort, in triuwen, (cccxxxiii, d.)
er vil gedienet, daʒ mag in geriuwen.
man, von in din manneʒ gemuete,
de eʒ an ein reineʒ wip,
ret ein' dir dinen lip
nget diu din herze in wibes guete.

---

56. [cccxxx, b.]

n herre von gebürte vri, (99)
r ein dienestman, ein ritter und ein kneht doch si,
dar zuo ein eigen man, wie daʒ geschehe, deʒ wunder[t] man, noch wip:
Ein vri geburt niht geirren kan,
ein herre der ensi doch wol der eren dienestman,
ein ritter siner tat, der milte ein kneht, der zühte ein eigen lip.
Ein herre, der sus undersniten wære,
der diuhte mich ein hofscher wunderære:
hie vri, da dienestman, dort eigen,
uf diz ein ritter, uf daʒ ein kneht:
wære er ze disen dünden reht,
ein künigin solt' im ir houbet neigen.

57. [cccxxv, b.]

Ein junk si lobelichen junk, (22)
so habe ein hoch geburt nach hohen eren gernden sprunk,
si valscher volge vri, si guoter lere willig unde vro,
Si sineʒ mundeʒ niht ze snel,
in zorne laʒ, deʒ muoteʒ vierekke unt niht sinewel;
solt' ich mir einen herren wünschen, den wolt' ich mir wünschen so;
Unt dennoch mer, kund' er sich deʒ betwingen,
daʒ er sich biderbe liute lieʒe bringen
uʒ engen winkeln an die wite:
swelh herre mir der volge jiht,
der selbe herre wil deʒ niht,
daʒ man mir müge sin lop getuon ze strite.

58.

Ein herre, junk, schœne, unde rich, (23)
der sol sin manlich, unde minneklich, unt ritterlich;
wie verre diu driu gereichen mugen, deʒ lat iuch alle wunder nemen: (cccxxv, c.)
Manlich wert sich unrehter tat;
so wert sich Minneklich unsueʒeʒ muoteʒ, swer den hat;
so leret Ritterlich geselle sin unt wol bi liuten zemen.
Manlich daʒ treit den zoum in muoteʒ munde, II, 148 b.
unt ringet mit dem muote mange stunde;
so muot muotwillik gerne wære,
so brichet Manlich muoteʒ munt
von siner vriheit mange stunt
uf rehte tat: daʒ merket, muotwillære!

59. [cccxxxv, a.]

Der muot was wilent herren kneht: (171)
nu ist er sumelicher herren herre, sunder reht;

daʒ herren lip solt' eren, der muot im halp des niht verhengen wil.
Wer dich, hoh erborner lip;
gesigt dir an der muot, so bistu kranker, danne ein wip;
ja mak er dich gemeren, daʒ dich an deiner wirde swachet vil.
Du solt in han vür kneht, wis du sin herre;
laʒ in den minren sin, wis du der merre;
twing in, daʒ er dir dienen mueʒe;
du solt im sinen willen wern,
heiʒ in dir balde hulde swern,
e daʒ er dich werfe under eren bueʒe.

60. [cccxxv, e.]

Muotwille ist übel, er ist ouch guot: (24)
er ist dem guot, der von muotwillen gern daʒ beste tuot,
und ist dem übel, der von muotwillen tuot, des er sich solte schamen.
Kuene unde vri uf swacheʒ leben,
swer der muotwillig ist, wer mak dem vür daʒ lere geben?
unreht muotwille lat sich mit worten, noch mit werken nieman zamen.
Ich han da bi gestanden unt geseʒʒen,
da dikke ein herre selbe hat gemeʒʒen
die losen unde die durnehten.
waʒ half, swie vil er si beschiet
mit rede, unt doch der losen diet
ze heinlich was, unt schuhte die gerehten.

61. [cccxxxiv, d.]

Von sinewellem muote ein man, (167)
zuo swem der walget, von dem walget er ouch wider dan;
nu walge hin, nu walge her, eins ungevierten mannes muot!
Du bleses kalt, unt huches warm,
uʒ eines mannes munde, stæter triuwen bistu arm.
ich meine aller liute niht, ich meine al eine, der eʒ tuot:
Her Pfenninc, daʒ nu nieman lept so riche,
ern' tuo durch iuwern willen lasterliche,
daʒ mueʒe Got vom himel erbarmen!
Her Pfenninc, daʒ ir wæret liep,
unt niht so gar der eren diep,
des gunde ich wol dien richen unt dien armen.

62.

Ein man im selben ist ze rich, (152)
der ander z'arm, der dritte ist sinem guote wol gelich:
wær' ich ein ebenære, der drier drîunge wolde ich niht wan zwei.
Der sines muotes wære ein rise,
des guotes ein getwerk, unt lobten daʒ jene unde dise,
doch wolde ich'z also ebenen, daʒ umbe die wal nieman gæbe ein ei.
Swaʒ hie wurde über, daʒ leite ich zuo dem guote,
der guotes wære rich, arm an dem muote,
bescheidenlichen wolde ich sprechen:
„man, edels muotes, nu sitze uf!“
dem aber der muot kume an die huf
nach eren stuende, den hieʒe ich nider stechen.

63. [cccxxx, a.]

Sage, ungelopter, richer man, (95)
war umbe enganstu niht dem biderben man, des er dir gan?
ja gunde er dir wol eren: so nidestu, daʒ er als erhaft ist.
Laʒ in mit sinem guote leben,
dar nach als im Got muot sime edelen herzen hat gegeben;
wiltu niht sin, als er, so enmag ouch er niht sin, als du da bist.
Wis, als du bist, unt habe dir daʒ ze buoze,
daʒ du dem biderben gunnest der unmuoʒe,
da mite er eren müge ervolgen
und ouch sin guot erzingen müge:
sit dir sin leben niht entüge,
noh im din leben, so enwis im niht ervolgen.

64. [cccxxv, c.]

Gewalt mak melden understan, (25)
gedanke muoʒ man ledik vri, ungehangen laʒen gan;
eʒ wart nie keiser, künik so her, der gedanke ze merken kunne erwern.
Unzuht, waʒ ist dir beste daʒ?
swiget der munt, so sint dir reiniu herze doch gehaʒ;
nert dich gewalt, vor melden, vor merken kan dich nieman wol erneren.
Unreht, gewalt, ze valle ste din brügge,
stæte als ein tou si ir rippe und ouch ir adern;
in tiefem wage uf dünnem ise,
wünsche ich, daʒ din geverte si,

last, swære als ein bli:
dank in dinem buosen rife!

* 65.

erlt ist ungelich gemuot:
irbet umbe wip, der ander umbe guot;
minnet kerge, so ist dem vierden milte gar ein spil;
te wære [vil] gerne vro;
sehste siht, der sprichet [vil] lihte dan also:
zuo disem affen! der schimpfet, als hie nieman schimpfen wil.“
in werlt gar ungelicher sinne;
[daz] ieman lebe gar sunder minne:
minnent wisheit sere,
minnent tœrschen muot.
erlte ist uns niht so guot,
ir minnen Gotes hulde und ere.

66. [cccxxxiv, d.]

erlt was wilent so gestalt, (169)
inem biderben man sin vrumkeit schone galt
und auch mit guote; deste lihter was ein man da guot.
nie vrome welle, ein man,
sich des besten, so er sich versinnen kan,
also geschehen, daz im din werlt deheine helfe tuot.
hundert einem guoten guotes:
tusent einen guotes muotes.
dirre werlte siure
enden binden lat,
en werken abe gestat,
mich vür manigen man gehiure.

67. [cccxxxi, c.]

get ein gemeiner site (119)
er meisten menge leider in der werlte mite:
man der wil, daz man im daz tuo, danne er wider tuo.
it merkent einen man,
und al sin tuon, son' mak der eine, noh enkan
ir aller willen so wol getuon, sin' legen doch valsch dar zuo.
so guoten herren, noch so wisen,
daz alle sine liute gemeine in prisen;
dise jehent im guotes, dise unguotes.
swer aber dem herren rehte tuo,
da hœret auch ein wage zuo,
diu gliche si und (auch) undeiles muotes.

68.

Swaz einem rehten herren zimt (120)
ze tuonne und ouch ze lazenne, swer daz gerne unt wol vernimt,
dem nenne ich triuwe vor, unt darnach zuht, mit eigenlicher scham.
Tuot er ein teil im selben we
an libe, an guote durch ere, also die besten taten e,
des mag er wol genesen, an libe, an guote, und an den eren sam. (cccxxxi, d.)
Er sol sich uzen suezen mit dem munde;
unt daz diu sueze ge von herzen grunde,
so ist der munt des herzen bruoder.
er sol auch ritters namen so tragen,
daz in der lib iht muge verjagen
uz gêrten siten in lekkerlichez luoder.

69.

Wol dir, richeit, wol dir, gewalt, (122)
wol in, und auch dem, den ir an tugenden machet balt!
so we in, und auch dem, den ir (so gar) von sinen sinnen nemt,
Waz er so sere læzet sich
uf iuwern trost, da von er wirt gar unerkennelich
Gote und auch im selben, wie übel ir den an sinen eren zemt!
Richeit, gewalt, swer sines muotes wære
sterker, danne ir, dem wæret ir niht swære;
swenne aber ir den man also geneiget,
daz ir komt oben über in,
und er des muotes unden hin
vil nider gat, des lob ir sere veiget.

70.

Waz guot ist einem hohen man (121)
niht vollekliche ein lob, als ich'z ze rehte erkennen kan:
„erst guot,“ daz ist guot; „er was guot,“ daz ist mere, danne halp, verlorn.
Swer guot si, der belibe auch guot,
die wile er muge unt tuge, so habe ere gernden muot;

wol an gehaben unt widerkeren, daʒ wær' alſe guot verborn.
Swen lip, noch guot enirret, daʒ der loſet,
und alſo gar vergebens muotes koſet,
II, 141 b. dem wil ſin leben ſin lop verſwachen.
an eren zuo grif der iſt guot:
an eren abnemer der tuot
vil mange zit, des Ere niht mak lachen.

71.

Eʒ ſint noch herren eteswa (123)
geſeʒʒen in den landen mangen enden hie unt da,
die Ere gerne enthielten, wan daʒ diu Ere hat ſo vil geſpiln:
Triuwe unde ſtæte, reine ſite,
ſorge unde ſchame, kiuſche, milte unt manheit vert ir mite,
demuot, warheit, gehorſam; des hof geſindes muoʒ dur not beviln
Den richen guotes, armen an gemuete.
des vert diu hoch gelopte ſueʒe guete
vil wiſe los mit ir geſinde.
da ſi was ie gebietærin,
da lat ſi nieman nu hin in:
er ſælik man, der ſich ir underwinde!

72. [cccxxv, c.]

Diu Ere was wilent alſo wert, (26)
daʒ man ir anders gerte, denne man ir hiute gert,
daʒ er muoſ' ſin gar eren balt, der ſi ze huſe torſte gebiten.
In ſwelichem hove ſi niht envant
ein wol gemuoten wirt, vil ſnelle ſi von dem verſwant;
ir getorſte ſich nieman unwirden mit unhovelichen ſiten.
Swer nu geminne wære und ouch gemeine,
ſwaʒ er ir liebes tæte, groʒ oder kleine,
daʒ diuhte ſi nu alleʒ ſueʒe;
ſi nimt noch kleinen dienſt verguot:
II, 128 a. ſwer ir den willeklichen tuot,
dem niget ſi ze lone unz uf die vueʒe.

73. (cccxxv, d.)

Eʒ wart nie wip, noch man belogen (27)
ſo ſere, als Ere, und iſt ſi doch da bi vil wol gezogen;
man git ir manigen vriedel, unt wære eʒ war, des ſi ſich möhte ſchamen.
Der werlte unbilde hœhet hie
unt nidert dort, von welhen ſchulden oder wie
ſolt' Ere ieslichen minnen dur ſinen pfingeſtlichen küniges namen?
So würde ſi verwitwet al ze ſchiere;
ich nante ir wol in einem atemen viere,
die mit entlehenter wirde vuoren,
vernt uf, unt hiure wider abe:
ob der ieslicher Ere habe?
nun' welle Got, ſin' lat ſich niht behuoren.

* 74.

Diu Ere minnet niht durch guot,
ſi minnet aber, ſwer mit guote lobelichen tuot;
ſwer guot vür ere minnet, ſwaʒ man den eret, daʒ iſt an' ir rat.
Ein man ſi rich, ein man ſi arm,
vrou Ere diu enwirdet bi ir deheines ſiten warm,
da ſi ſich veile erkennet: er ſælik man, der Ere unveile hat!
Swer aber durch guot wirt ſiner eren ane,
unde doch leben wil, in eren wane,
bi den ere gernden liuten,
reht in der maʒe er bi in iſt,
als bi dem pfeffer miuſe miſt:
ſin gelfeʒ lop kan ich niht baʒ betiuten.

* 75.

Vrou Ere iſt magt, unt habt doch man,
die ſi vor allen vrou[we]n ſo rehte ſchone triuten kan,
ſi dürſten rat gewinne, ſi küniges hort, ſi hohes heiles vunt!
Ir minne boten briebe tragent,
die heldes herze uf wekkent unt ze hohen ſorgen jagent,
ſi enzündent zuht und ere, unt leſchent ſchande und erge unz in den grunt.
Wa ſint ſi nu, die dich da minnent, Ere?
iſt ir vil, ſo heint ſi ſich (vil) ſere;
bi dinen drin ich drizik vinde,
die ſich din alle habent verzigen:
ſi zihent dich, vuoʒ iſen ligen
uf dinem hove, ze ſchaden dem ingeſinde.

76.

Eʒ iſt ein forme, diu wunder birt, (28)
ze himel und uf der erde, in wage, in lufte, ir viure wirt
ir wunder niht verborgen, ſi iſt hoch, ſi iſt tief, ſi iſt breit, ſi iſt lank:

ier eren hôhstez zil,
in nieman reich[e]t; er teilt ouch ere, dem er wil,
er creatiure so ist er aller eren anedank.
negde, marterer unt bihtære,
aller ere geliche wære,
: vrou Ere niht ein wunder.
ist gêret, der ander daz,
n tugenden ieglicher, daz
ich spehen an aller druht besunder.

77.

z diu vil reiniu Trinitat (29)
dinge ze himele unde hie begangen hat,
diu Ere mit(e), diu sundert' sich von Gotes hulden nie.
ist aller sælden stam,
ie unbilde unt waz den rehten vuogen zam,
juoten dingen unt missewende wider drüh- tig ie.
diu heren Gotes tougen krœnet,
die engel tiuret unde schœnet;
t' ich, daz ir si eret.
der (ir) ze rehte pfliget,
ior Gote unt hie gesiget:
zart lip unde sele geheret.

78.

in der werlte noch geschach (30)
i und unbildes, swa man vride unt suone ie brach,
inere mite; diu pruofte ie mit willen mis- setat.
jachet wib unt man,
r werlte lop, noch Gotes hulde nie gewan,
e tuonden dingen unere sich ieher gesun- dert hat.
nket in der helle abgründe,
aller valschen dinge urkünde, (CCCXXVI, a.)
kristenlichen sinnet,
zwekelicher tat,
uebet [ie mer] wernde nat:
sin leben, der dich, Unere, minnet?

79.

Edele ist ein hoher nam: (31)
der si behaltet sunder lasterliche scham!
ich ane wenken, daz er besitzet wol der Eren stat.
Nu sprechet, waz mak bezzer sin,
danne edelricher lip? der daz mit werke machet schin,
sin leben mit zühtenheit(e), nach tugende rat,
unz an sines lebenes mat:
Dem suln wir alle sprechen wol gemeine;
ich han'z dar vür, daz er si engel reine.
Swer edel si, daz sult ir hœren:
daz ist, der edellichen tuot,
dem niht unedellicher muot
sine edele mak zervueren, noch zerstœren.

80.

Daz hôhste dink, da von man seit, (32)
daz in der werlte mak gesin, daz ist diu edelkeit:
der edel ist, so wol dem wart, dem künde niemer daz geschehen.
Diu edel' ist kiusche unt wol gezogen;
swaz man gegen edel' wirbet, da wirt nieman an betrogen;
diu edel' ist suezer worte, der edel' muoz man aller tugende jehen.
Bi edel' mak man sælikeit wol vinden,
von edelkeit muoz aller valsch verswinden;
der edel' kan sich niht gelichen.
wie man die edel' erkennen sol,
daz kan ich iu betiuten wol:
nieman ist edel, ern' tuo dan edellichen.

81.

Zwei adel sint an den liuten ouch: (33)
von sinem künne ist einer edel, und ist doch selbe ein gouch;
der ander ist von sinen tugenden edel, unt niht von hohem namen.
Swa dise zwene solten leben
ze wette umb ere, wem daz lop die wisen solten geben,
so næme ich in ze kempfen, der sich vor untugen- den kunde schamen.
Swer edel ist von magen, [unt] niht von muote, II, 128 a.
der brichet siner edeln vordern huote.
nu sprechet ir, nachspehende liute,
sit daz der edelen vetere kint
von hohem adel geunedelt sint,
war Ere muge, da man si muede triute?

82.

„Ich bin edel,“ sprichet manik man, (34)
an dem man tugende, noch ere, zuht, noch wirde erkennen kan;

ich wolte, daz der wære niht wolgeborn, noch edeles mannes sun,
Wan daz er pflæge edeler site,
unt daz die edeln swachen ir adel erten noch da mite,
unt daz man z'allen ziten die edelen sæhe adellichen tuon. (cccxxvi, b.)
Der edelstein zimt wol in rotem golde;
swer edeln stein in kupfer legen wolde,
da mite sin wirde wære vermachet:
also geschiht einem edelen man,
der edele niht erkennen kan
mit reinen siten, des edele wirt geswachet.

83.

Blanker gebærde stuende ir gank (124)
vil deste baz, ob ir der volgenære wære ouch blank
mit ere gernden tugenden, so meht' si wol vür einen keiser gan.
Ist aber, daz sie verborgen hat,
vil tiefe under ir brusten, triegen, spot, unsuezen rat, (cccxxxii, a.)
so wil ich gen ir gruoze mit minem willen niemer uf gestan.
Swa wolgestalt gebærde niht endekket,
daz wir verwizen ir, ob si'z endekket,
wan innen sueze, reht als uzen,
da ist gelichsenheite niht,
noch kunterfeit, als man nu siht
bi mangen wol gebernden liuten luzen.

84. (168)

Vergüldet kupfer, silberschin (125)
ob zin, die mugen wol gelich in einer art gesellen sin,
unt swer in schœnem libe groz valsch und ungevuoge verborgen hat.
Ez si ein wib, ez si ein man,
II, 142 a. diures gluot ist schœne, swer si ze gahes grifet an,
der mak des schaden gewinnen; da vor huetet iuch, daz ist min rat.
Swer nu mit stæten bründen alten welle,
der neme war, zuo wem er sich geselle,
daz des herze si also geschœnet,
ob im zuht, triuwe wone bi,
swie sal er an der hiute si,
des schœne stat vür maniges schœne gekrœnet.

* 85.

Ez ist ein wak, der lat sich waten
daz lamp, unt muoz der helfant da bi swimmen mit unstaten;
der wak [der] ist dem helfande gar ze tief, dem lambe vürtik wol.
Der wak daz ist der kristentuom,
den man einvaltik waten sol, ane üppiklichen ruom;
der helfant ist der tumbe man, der mer wil wizzen, dan er sol.
Swer mit dem lambe einvaltiklichen wuete,
der wurde nimmer swimmend' in der fluete
der grundelosen gotes tiefe:
der helfant ist der tumbe man,
der mer[e] wil wizzen, dan er kan,
unt swimmen wil, da er wol trukken liefe.

86. [ccccxxvi, b.]

Ir uz gesanten bruoder, seht (35)
zuo z'iuwer lere wol, wand iuwer wort vil maniger speht,
der eine wirs, der ander baz; mislicher merker habt ir vil.
Versumen unt vergahen lat;
ir wizzet wol, daz maze mit disen zwein ze tuon niht hat:
ze vil verswigen sumet; ein über sprechen sich vergahen wil.
Welt ir den sündesiechen laben mit lere,
so schrekket in mit zwivel niht ze sere.
daz ir im alle sünde ummæret
mit suezen worten, daz ist guot:
swa ir den wilden wilder tuot,
da wære baz, daz ir in gar verbæret.

87.

Swa so die liute geordnet sint, (36)
ez sin die himelbæren, oder ez sin der helle kint,
daz was Gote allez kunt, ê ie wurde zit, tac, woche oder jar.
Dar umbe nieman sprechen sol:
„swaz ich getuon, bin ich genislich, ich genise wol;
bin ich dem valle ergeben, waz hilfet mich min wol tuon niht ein har."
Swer sich also mit rede verkezzeriet,
von dem ist der zwivel niht gebriet.
wir suln den zwivel uz uns rumen,
din Gotes vor gewizzenheit
din envalte uns niht hares breit, II, 1
und ist, daz wir uns selben niht versumen.

88. [CCCXXXIII, c.]

ünden gelust ist sünde niht, (145)
e er wirt sigelos unt daz mit widerwer geschiht;
ı gelust mit widerwer tuot kronebæren kempfen kunt.
en gelust mit widerwer,
da mit ist behaft, der stritet wider ein kreftik her;
in vil sere an wiget sünden gelust mit kampfe manger stunt.
en gelust, swer der erlazen wære,
er ouch alle sünde gar verbære,
ære niht ein marterkrone.
junger niemer we getuot,
Got des vasten wol verguot,
t ein dink, daz Got im selbem lone.

89.

l manik guot kristen sünden pfligt, (146)
ich mit buoze in sünden sinen sünden an gesigt;
sünde sint so gemeine, daz lüzzel ieman lebt gar sünden vri:
nak man alles sich erholn,
dem der rehte geloube uz sinem herzen wirt verstoln,
en kristen dieben, die uns mit valscher lere slichent bi:
st ein sünde, diu also tiefe gründet,
nieman mit sünden übersündet
ıcher, edele kristen, wachet,
ıs der leiden kezzer rat (CCCXXXIII, c.)
heide von der Trinitat,
wir sin ze kristenheit gemachet.

90. [CCCXXXIII, b.]

wan liep geschiht, unt doch niht wol, (143)
des sinem vriunde gan, der gan im anders, danne er sol:
iep geschehen sint niht als(o) guot, alsam ein wol geschehan.
ınket mich ein wiser man,
ep gschen unt wol geschen [beide] ze rehte er kennen kan:
liep geschehen unt wol geschehen diu lant sich dikke sunder spehen;
lep geschehen vil liute in kumber vellet;
n, zuo dem sich wol geschehen gesellet!
t der drier dinge lære,
daz sünde, schande, schade si:
daz wol geschehen ist wandels vri;
daz liep geschehen ist dikke wandelbære.

91. [CCCXXXI, c.]

Gelükkes rat ist sinewel: (118)
im loufet maniger nach, do ist ez vor in alze snel;
doch lat ez sich erloufen vil manigen, den ez da beswichen wil.
Swer stiget uf gelükkes rat,
der bedarf wol guoter sinne, wie er besizze gelükkes stat II, 141 a.
daz ez under im iht wenke, wan ir daz rat hin ab im ziuhet vil,
Die muezen danne sigen mit unwerde,
wan si mit schanden ligent uf der erde.
gelükke wenket unbesorget,
ez git vil manigem e der zit,
unt nimt hin wider, swaz ez git:
ez tœret den, swem ez ze vil geborget.

92. [CCCXXXIV, c.]

Man, swaz dir unverdienet kome, (164)
als vundeliche, wiltu, daz der vunt dich lange vrome,
so diene nach dem vunde, daz du da vor gedienet soltest han;
Stig[e] in dich selben unde sprich
ze dinem herzen: „vriunt, wir han verslafen, dunket mich,
nach disem grozen vunde, den uns gelükkes wunder hat getan:
Nu rat[e], wie wir diz wilde gelükke
behalden, daz ez sich von uns iht zükke.
ez lat sich als ungerne muzen,
ez ist so ledig und ist so vri,
sin wir im niht mit huote bi,
wirt im der sprunk, wir mugen es wol verluzen.“

93.

Waz hilfet ane sinne kunst? (185)
waz hilfet wol gehœren, der darzuo niht hat vernunft?
waz helfent schœniu ougen dem, der daz wæger niemer kan ersehen?
Waz hilfet ritheit ane rat?
waz hilfet vil geheizen, der's niht muot ze tuonne hat?

waz hilfet manne schœne, von dem doch niemer ere kan geschehen?
Waz hilfet sterke, der si niht versuochet?
waz hilfet dienst, da man sin niht geruochet?
(CCCXXXVI, a.)
waz hilfet ouch gebeitiu minne,
diu niender von dem herzen kümet?
noch minre z'allen sælden vrümet
des mannes leben, der valsch ist uz' und inne.

94. [CCCXXX, a.]

Daz bœste vleisch, daz ie getruoc (92)
wolf oder hunt in sinem munde, daz was bœse genuoc:
des bœsen menschen zunge ist bœser vil; so we in, die si tragen!
Mit worten krenket si den luft,
unt senket jene, die si tragent, in der helle gruft.
Wie runnen, lugelosen, meinswern, spotten, smeichen, vluoch bejagen[1],
Daz kan diu bœse zunge und dannoch mere;
si enzündet schande unt leschet hoves ere;
si snabelsneflet uf die besten
daz bœste, daz si vinden kan.
diu werlt nie bœser vleisch gewan:
des muezen sich die maden an ir mesten!

95.

Diu reine zunge ist also guot, (136[a])
daz si Gote mit den worten sanfte in sinen oren tuot;
(CCCXXXII, d.)
si suenet umbe sammet vriunt, unt leschet mangen swæren zorn.
Wol im, der si behuset hat,
und ouch dem herzen, daz der zungen schenket solhen rat!
er si, swes kint er welle, ich wil in haben vür edel unt wol geborn.
Diu reine zunge lat sich niht ermieten,
die miete kan si niemen an gebieten,
daz si sich z'untriuwen valde.
diu reine zunge erwerben kan
guot wip ze vriunde unt werden man:
er sælic munt, der reiner zungen walde!

96. [CCCXXX, a.]

Oben über und under durch gevarn, (96)
daz ist ze hoch und ouch ze nidere: swer daz wil bewarn,
der var en mitten hin; daz ist vür vallen unt vür struchen guot.
Ein mæzlich stigen wirret niht;
von unmæzlichem stigen swindelt lihte, so man jiht;
swer genuoc tuot, der tuot baz, dan einer, der im selben übertuot.
Der mittelmaze pflagen ie die wisen;
oben über gehort' ich nie die wisen prisen;
des si gelobt diu mittelmaze
vür tumbes mannes uf und abe,
der vorn an strebe unt hinden snabe
und über maht unstætekliche graze.

* 97.

Sage an, muntvol, wiltu dich
hantvol gelichen? daz ist doch vil ungelich;
wil danne hantvol schozvol übermenigen, des enmac niht sin:
So hilfet schozvol niht sin karc, (CCCXXIV, a.)
noch sin kündikeit, im (en)si ein malter doch ze starc;
so tuot ein mütte dem vuoder; ein malter kume ein halbez vuederlin.
Sage, muntvol, hantvol, schozvol, malter, mütte,
ist ein gezelt iht witer, dan ein hütte?
„ja“ sprich, unt la dich selben ungeaffet.
er ist der tore, der getar
vast über houbet grazen dar,
da sin getar im selben schaden schaffet.

98. [CCCXXXIII, a.]

Den suren sur, den scharfen scharf, (141)
den herten hart, vast allez guot, der'z kan, da man'z bedarf;
swer bi der hochverte hochverten kan ze rehte, derst ouch guot. II, 14
Swer lant unt liute hat gewalt,
der si den slehten sleht, den manicvalten manicvalt,
minne den erebæren, unt hazze den, der dannez missetuot.
Wil er in beiden sin geliche sueze,
nu sprechet, wer dem suezen danne bueze,
ob er des suren schaden gewinnet?
da hœret herren vorhte zuo,
daz einr' dem andern iht missetuo:
da von wirt herre gevorht und ouch geminnet.

99. [cccxxxi, b.]

t solde ich malen einen man, (114)
:, den wolt' ich machen harte wunderlich getan,
doch hieze ein man, ich malte in niht, als man nu manigen siht:
este struzes ougen haben,
nes kraniches hals, dar inne ein zunge wol geschaben,
zwei swines oren, löuwen herze, des ver- gæze ich niht;
nt wolte ich im nach dem aren malen;
andern wolte ich niht entwalen,
lte si bilden nach dem grifen;
i die kurze, als einem kern;
ide ich ganzes mannes wern:
es niht hat, von dem mak manheit sliffen.

100

ruzes ougen sol ein man (115)
plich angesihte gegen den sinen gerne han,
ies kraniches hals, dur daz gedenken, waz er sprechen müge;
unge sol ouch sin geschaben,
irt gar ane blekken, der sol ez gern; und sol ouch haben
eren swines oren, wa im ze stan(n)e und ouch ze bitehenne tüge;
e]n herze durch wer; ein hant nach dem arn,
ol er vor der milte niht enspar;
:h dem grifen, dur behalden;
ieze durch den zorn.
n ich den man erkorn:
man daz hat, der mak wol manheit walden.

---

* 101.

i Adam, der ein Even hat,
i gebieten mak, daz er daz tuot unt niht enlat,
dam ist der Even noch mer, dan diu Eve Adames si.
dam habe sin Even liep,
ch so liep, daz Eva iht werde siner eren diep:
t sich [iht] gebuegen, daz man ze broun Even manne sprichet: „psi!
uot ir so, her Adam, mit dem barte?
et iuwer Even alze harte.
ir wannet[?] lat broun Even wiben;
habt mannes lere uf rehte tat:
mit ramwerke unt mit wæher nat,
hie mit lat si daheime ir zit vertriben.“

* 102.

Swelch guot man hat ein biderwip,
der slafe unt habe gemach: ir wol gescheftik bider lip
lebt in maniger mue, des biderbes mannes guot wip niht entuot.
Hat guot wip einen biderben man,
diu enzürnet niht, ob er daz lenger mezzer henket an;
si lat in biderbe sin, und ist si dabi wiplich unde guot.
Saget an, her gast, ze welchem welt ir keren?
oder wederthalp versehet ir iuch mer eren?
hie biderber man bi guotem wibe;
dort biderbe wip bi guotem man:
nu mezzet beidenthalp daran,
unt sagt, bi wem der wisen lop belibe.

* 103.

Der edel wise vri Adam
von eines wibes minne schaden an siner wirde nam,
sin wisheit wart verlistet, sin vriheit seik in eigenschefte joch.
Samson ouch sine kraft verlos
von eines wibes minne, die er im ze trut erkos;
Salomones wisheit, swie ganz si wære, ein wip verschriet si doch.
Swa wibes minne mannes tugende meret,
da si wip unt wibes minne geret.
swa aber ein man von wibes minne
an tugende[n], an wirden wehset ab,
der hab' im allez, daz ich hab',
diu minne si gemischet mit unminne.

104. [cccxxvi, b.]

Her han, ich wil iu siges jehen, (37)
ir sit so rehte kuene, als ich vil dikke han gesehen,
iu[we]r meisterschaft ist groz gegen iuwern wiben, der ir habt doch vil.
Nu ist niht wan eine mir beschert,
diu hat mich aller vröude unt miner sinne gar behert,

si treit daʒ lenger meʒʒer, unt zürnet, swenne ich vrœlich wesen wil.
Het' ich ir zwo, so getörste ich niht gelachen;
het' ich ir viere, [so] mueste mir vröude swachen;
het' ich ir ehte, wie genæse ich denne[n]? —
So wurde ich schiere von in verzert.
Her han, daʒ iuch in[we]r vrümkeit nert,
daʒ iuwer heil, wan ir meistert zwelf henne[n]!

105.

Swa guot man hat ein übel wip (38)
unt da bi unverwiʒʒen gar, verfluochet si der lip!
da ist lüzzel eren bi, swa si der meisterschefte pfliget.
Doch beʒʒer wær' ein senfter tot
dem guoten man ze lidenne, dan ie mer werndiu not. (cccxxvi, c.)
ich wil dich, guot man, leren, wie din meisterschaft ir an gesiget:
Du solt dir dine guete lan entslifen
unt solt nach einem groʒen knütel grifen,
den solt ir zuo dem rüggen meʒʒen
ie baʒ unt baʒ, nach diner kraft,
daʒ si dir jehe der meisterschaft,
heiʒ si dir swern, si welle ir übele vergeʒʒen.

106.

Turnieren was e ritterlich: (39)
nu ist eʒ rinderlich, toblich, tatreis, mordes rich,
mortmeʒʒer unt mortkolben, gesliffen aks, gar uf des mannes tot.
Sus ist der turnei nu gestalt;
des werdent schœner vrouwen [ir] ougen rot, ir herze kalt,
swanne si ir werden, lieben man da weiʒ in (so) mortlicher not.
Do man turnierens pflak dur ritters lere,
dur hohen muot, dur hübescheit unt dur ere,
do hete man ümbe eine dekke
ungerne erwürget guoten man:
swer daʒ nu tuot, unt daʒ wol kan,
der dunket sich ze velde gar ein rekke.

107. (cccxxxv, a.)

Owe dir, spil, wie bœse ein amt! (170)
mich wundert, daʒ sich din niht al diu werlt gemeine schamt,
unt doch so manik man von dir verlorn hat sel(e) unde lip.
Du grawest sunder alter, jugent;
in' kan an dir gemerken, noch geprueven keine tugent;
daʒ du also dikke beswærest unt betruebest reinu wip!
Din wirt geiuret lüzzel ieman selten,
du pruevest roup, mort, liegen, steln, schelten;
du hast gekert von Gotes minne,
unt braht dem tievel manigen man:
sit ich daʒ wol erkennen kan,
mide ich dich nicht, spil, z'war[e], daʒ sint unsinne.

108.

Daʒ schœniu wip betwingent man, (4)
und ist da sünde bi, son' ist da doch niht wunders an; (cccxxiv, b.)
so twinget schaz ouch sinen kneht, also daʒ er im dienen muos;
So twinget guotes [illegible]re ouch guot,
daʒ eʒ im dienen muoʒ, unt liden, swaʒ er mit im tuot;
so twinget wines kraft ouch sinen man, daʒ im wirt sinne buoʒ:
Dannoch weiʒ ich ein wunderlicheʒ twingen,
daʒ wunderlicher ist ob allen dingen,
daʒ einem toten würfelbeine
ein lebende man herze unde muot
so gerlich undertænik tuot,
daʒ eʒ im nimt sinne unde wizze aleine.

109.

Der tiubel schuof daʒ würfelspil, (5)
darümbe, daʒ er selen vil da mit gewinnen wil:
daʒ esse er hat gemachet daruf, daʒ ein Got gewaltig ist;
Der himel in sinen handen stat
unde diu erde, daruf er daʒ tus gemachet hat;
die drîen uf die drîe namen, die er hat, der süeze, wære Krist;
Daʒ kwater daʒ worht' er mit groʒen listen
uf die namen der vier Ewangelisten;
den zinken uf des menschen sinne,
wie er im die sünde mache krank;
daʒ ses, wie er sehs wachen lank
die vasten uns mit topel an gewinne.

110. [cccxxvi, c.]

Eʒ ist ein wurz[e], diu schaden birt, (40)
von der leidem samen vil manik sele verirret wirt

himelischen wunne, die Got den guoten selen
hat bereit.
r die wurze erkennen wil,
ir samen, der sol miden allez würfelspil,
[wenbet guot und ere unt bring[e]t der sel[e]
dort iemer werndiu leit.
: im, der sin ie von erst gedahte!
er der sele damite ze helle brahte,
schiet si von dem himelriche!
, welh ein verbluochter vunt,
t er stiur[e]t der helle grunt:
i si wirt kunt, der brinnet eweclîche.

---

* 111.

Swaz Got durch der propheten munt
orchen hat, e daz er mensch wurde, vor maniger stunt,
habent sine zwel(e)f schiltgeverten wol ze liehte braht.
r den zwelben zwene man,
us, Gotes kempfe, unt Kristes muomen sun, Johan,
zwene [vil] habent gesprochen vil daz, dan alle, der ie wart gedaht.
us wart in den dritten himel gezücket;
nnes hat uf Kristes brust entnücket:
wam ie man ze so hoher schuole,
ie zwene sint gewesen?
kunst ir kunst wil widerlesen,
edel zimt niht vorm obresten stuole.

112. [cccxxx, b.]

In ist von mæren worden kunt, (100)
Alexander vuor, durch wunder, an des meres grunt,
wie von Abakuk ein imbiz wart ze Babilone braht;
herzoge Ernest not erleit,
er unt grave Wezzel der gesnabelen diet versneit,
i die grifen vuorten, do ir ze spise ir kinden was gedaht;
wie si durch den berk harwider kamen,
der krone weisen inne namen.
waren wunderlichiu wunder:
dunket ez mich gar ein niht
dem nu tegelich geschiht:
erkiet, wie, unt gedenket oben und under.

113. [cccxxvi, c.]

Diu trunkenheit tuot grozen schaden, (41)
si tuot die sele sünden unde schanden überladen,
si machet manigen man, daz im Got unt die liute werdent gram.
Diu trunkenheit tuot dannoch me,
si schadet an dem guote, unt tuot da bi dem libe we;
si stummet unde blendet, si tœtet unde machet manigen lam.
Sit daz si tœtet sele, lib und ere,
unt benimt daz guot, unt pruevet [noh] schaden mere,
wie sol man in heizen danne,
der ir wil volgen z'aller stunt?
her trunkenbolt, her trunken slunt!
sus heizet er von wibe und ouch von manne.

* 114.

Wir haben nu ere dinge vil,
diu wilent laster hiezen, als ich iuch bescheiden wil:
man heizet karkeit wizze, unt lobt den man, swie er gewinnet guot;
Diu verschamte (un)tugende trunkenheit
hat alle vröude geneiget, allen schimpf gar hin geleit;
daz ist diu beste vuore, der man nu pfligt: wære ie man hoch gemuot
Gern, oder milte, der ist mit spotte gehœnet;
swer unzühte pfligt, der ist mit lobe gekrœnet.
swie vil man geschiltet, oder geuneret
maniges muoter unt sin wip,
des schemt sich ir deheines lip:
sus hat diu werlt an vröuden sich verkeret.

115.

Zukker suez, honek denit, (42)
die entwurden nie so sueze, als ein wort, des man nu pflit:
wilent was ez bitter; nu ist ez worden also sueze gar.
Daz selbe wort e nieman sprach,
da giengen under wilen groze slege unt wunden nach:
nu ist'z also suez worden, daz nieman nimt so suezes war.
Daz selbe wort wil ich mit kuage nennen,

si treit daʒ lenger meʒʒer, unt zürnet, swenne ich vrœlich wesen wil.
Het' ich ir zwo, so getörste ich niht gelachen;
het' ich ir viere, [so] muoste mir vröude swachen;
het' ich ir ehte, wie genæse ich denne[n]? —
Ich wurde ich schiere von in verzert.
her han, daʒ iuch in[we]r vrümkeit nert,
vast iuwer heil, wan ir meistert zwelf henne[n]!

105.

Swa guot man hat ein übel wip (38)
unt da bi unverwiʒʒen gar, verbluochet si der lip!
da ist lüzzel eren bi, swa si der meisterschefte pfliget.
Doch beʒʒer wær' ein senfter tot
dem guoten man ze lidenne, dan ie mer wernditu not. (CCCXXVI, c.)
ich wil dich, guot man, leren, wie din meisterschaft ir an gesiget:
Du solt dir dine guete lan entslifen
unt solt nach einem groʒen knütel grifen,
den solt ir zuo dem rüggen meʒʒen
ie baʒ unt baʒ, nach diner kraft,
daʒ si dir jehe der meisterschaft,
heiʒ si dir swern, si welle ir übele vergeʒʒen.

106.

Turnieren was e ritterlich: (39)
nu ist eʒ rinderlich, todlich, totreis, mordes rich,
mortmeʒʒer unt mortkolben, gesliffen aks, gar uf des mannes tot,
Sus ist der turnei nu gestalt;
des werdent schœner vrouwen [ir] ougen rot, ir herze kalt,
swanne si ir werden, lieben man da weiʒ in (so) mortlicher not.
Do man turnierens pflak dur ritters lere,
dur hohen muot, dur hübescheit unt dur ere,
do hete man umbe eine dekke
ungerne erwürget guoten man:
swer daʒ nu tuot, unt daʒ wol kan,
der dunket sich ze velde gar ein rekke.

107. (CCCXXXV, a.)

Owe dir, spil, wie bœse ein amt! (170)
mich wundert, daʒ sich din niht al diu werlt gemeine schamt,
unt doch so manik man von dir verlorn hat sel(e) unde lip.
Du grawest sunder alter, jugent;
in' kan an dir gemerken, noch geprueven [illegible] tugent;
daʒ du also dikke beswæreſt unt betruebest [illegible] wip!
Din wirt geturet lüzzel ieman selten,
du pruevest roup, mort, liegen, steln, sc[illegible]
du hast gekert von Gotes minne,
unt braht dem tievel manigen man:
sit ich daʒ wol erkennen kan,
mide ich dich nicht, spil, z'war[e], daʒ si[illegible] sinne.

108.

Daʒ schœniu wip betwingent man,
und ist da sünde bi, son' ist da doch nih[illegible] ders an; (CCCX[illegible]
so twinget schaz ouch sinen kneht, also [illegible] im dienen muo[illegible]
So twinget guotes [illegible]re ouch guot,
daʒ eʒ im dienen muoʒ, unt liden, swaʒ [illegible] im tuot;
so twinget wines kraft ouch sinen man, [illegible] wirt sinne buoʒ:
Dannoch weiʒ ich ein wunderlicheʒ twinge[illegible]
daʒ wunderlicher ist ob allen dingen,
daʒ einem toten würfelbeine
ein lebende man herze unde muot
so gerlich undertænik tuot,
daʒ eʒ im nimt sinne unde wizze al eine.

109.

Der tiuvel schuof daʒ würfelspil,
darümbe, daʒ er selen vil da mit gewinne[illegible]
daʒ esse er hat gemachet daruf, daʒ ein [illegible] waltig ist;
Der himel in sinen handen stat
unde diu erde, daruf er daʒ tus gemachet [illegible]
die drîen uf die drîe namen, die er hat, [illegible] wære Krist;
Daʒ kwater daʒ worht' er mit groʒen [illegible]
uf die namen der vier Ewangelisten;
den zinken uf des menschen singe,
wie er im die vünde mache krank;
daʒ ses, wie er sehs wochen lank
die vasten uns mit topel an gewinne.

110. [CCCX[illegible]

Eʒ ist ein wurz[e], diu schaben [illegible]
von der leidem samen vil manik [illegible]

si treit daʒ lenger meʒʒer, unt zürnet, swenne ich vrœlich wesen wil.
Het' ich ir zwo, so getörste ich niht gelachen;
het' ich ir viere, [so] mueste mir vröude swachen;
het' ich ir ehte, wie genæse ich denne[n]?
So wurde ich schiere von in verzert.
Her Han, daʒ iuch iu[we]r vrümkeit nert,
vast iuwer heil, wan ir meistert zwelf henne[n]!

105.

Swa guot man hat ein übel wip (38)
unt da bi unverwiʒʒen gar, verfluochet si der lip!
da ist lüzzel eren bi, swa si der meisterschefte pfliget.
Noch beʒʒer wær' ein senfter tot
dem guoten man ze lidenne, dan iemer werndiu not. (CCCXXVI, c.)
ich wil dich, guot man, leren, wie din meisterschaft ir an gesiget:
Du solt dir dine guete lan entslifen
unt solt nach einem groʒen knütel grifen,
den solt ir zuo dem rüggen meʒʒen
ie baʒ unt baʒ, nach diner kraft,
daʒ si dir jehe der meisterschaft,
heiʒ si dir swern, si welle ir übele vergeʒʒen.

106.

Turnieren was e ritterlich: (39)
nu ist eʒ rinderlich, toblich, totreis, mordes rich,
mortmeʒʒer unt mortkolben, gesliffen aks, gar uf des mannes tot,
Sus ist der turnei nu gestalt;
des werdent schœner vrouwen [ir] ougen rot, ir herze kalt,
swanne si ir werden, lieben man da weiʒ in (so) mortlicher not.
Do man turnierens pflak dur ritters lere,
dur hohen muot, dur hübescheit unt dur ere,
do hete man umbe eine dekke
ungerne erwürget guoten man:
swer daʒ nu tuot, unt daʒ wol kan,
der dunket sich ze velde gar ein rekke.

107. (CCCXXXV, a.)

Owe dir, spil, wie bœse ein amt! (170)
mich wundert, daʒ sich din niht al diu werlt gemeine schamt,
unt doch so manik man von dir verlorn hat sel(e) unde lip.
Du gravest sunder alter, jugent;
in' kan an dir gemerken, noch geprueven keine tugent;
daʒ du also dikke beswærest unt betruebest reiniu wip!
Din wirt geiuret lüzzel ieman selten,
du pruevest roup, mort, liegen, steln, schelten;
du hast gekert von Gotes minne,
unt braht dem tievel manigen man:
sit ich daʒ wol erkennen kan,
mide ich dich nicht, spil, z'war[e], daʒ sint unsinne.

108.

Daʒ schœniu wip betwingent man, (4)
und ist da sünde bi, son' ist da doch niht wunders an; (CCCXXIV, b.)
so twinget schaz ouch sinen kneht, also daʒ er im dienen muoʒ;
So twinget guotes [illegible]re ouch guot,
daʒ eʒ im dienen muoʒ, unt liden, swaʒ er mit im tuot;
so twinget wines kraft ouch sinen man, daʒ im wirt sinne buoʒ:
Dannoch weiʒ ich ein wunderlicheʒ twingen,
daʒ wunderlicher ist ob allen dingen,
daʒ einem toten würfelbeine
ein lebende man herze unde muot
so gerlich undertænik tuot,
daʒ eʒ im nimt sinne unde wizze aleine.

109.

Der tiuvel schuof daʒ würfelspil, (5)
darümbe, daʒ er selen vil da mit gewinnen wil:
daʒ esse er hat gemachet daruf, daʒ ein Got gewaltig ist;
Der himel in sinen handen stat
unde diu erde, daruf er daʒ tus gemachet hat;
die drien uf die drie namen, die er hat, der suzewære Krist;
Daʒ kwater daʒ worht' er mit groʒen listen
uf die namen der vier Ewangelisten;
den zinken uf des menschen sinne,
wie er im die vünve mache krank;
daʒ ses, wie er sehs wachen lank
die vasten uns mit topel an gewinne.

110. [CCCXXVI, c.]

Eʒ ist ein wurz[e], diu schaden birt, (40)
von der leidem samen vil manik sele verirret wirt

Himelischen wunne, die Got den guoten selen
hat bereit.
:r die wurze erkennen wil,
ir samen, der sol miden allez würfelspil,
swendet guot und ere unt bring[e]t der sel[e]
dort iemer werndiu leit.
: im, der sin ie von erst gedahte!
er der sele da mite ze helle brahte,
schiet si von dem himelriche!
, welh ein verbluochter vunt,
it er stiur[e]t der helle grunt:
: si wirt kunt, der brinnet eweklichе.

---

* 111.

Swaz Got durch der propheten munt
:ochen hat, e daz er mensch wurde, vor ma-
niger stunt,
habent sine zwel(e)f schilt geverten wol ze
liehte braht.
:r den zwelven zwene man,
us, Gotes kempfe, unt Kristes muomen sun,
Johan,
:wene [vi] habent gesprochen vil daz, dan
alle, der ie wart gedaht.
us wart in den dritten himel gezükket;
nnes hat uf Kristes brust entnükket:
lwam ie man ze so hoher schuole,
ise zwene sint gewesen?
kunst ir kunst wil wider lesen,
:edel zimt niht vorm obrosten stuole.

112. [cccxxx, b.]

su ist von mæren worden kunt, (100)
Alexander vuor, durch wunder, an des me-
res grunt,
wie von Abakuk ein imbiz wart ze Babi-
lone braht;
herzoge Ernest not erleit,
er unt grave Wezzel der gesnablen vier
versneit,
si die grifen vuorten, do ir ze spise ir kin-
den was gedaht;
wie si durch den berk har wider kamen,
der krone weisen inne namen.
waren wunderlichiu wunder:
dunket ez mich gar ein niht
: dem nu tegelich geschiht:
erket, wie, unt gedenket ahen und under.

113. [cccxxvi, c.]

Diu trunkenheit tuot grozen schaden, (41)
si tuot die sele sünden unde schanden über laden,
si machet manigen man, daz im Got unt die liute
werdent gram.
Diu trunkenheit tuot dannoch me,
si schadet an dem guote, unt tuot da bi dem libe
we;
si stummet unde blendet, si tœtet unde machet
manigen lam.
Sit daz si tœtet sele, lib und ere,
unt benimt daz guot, unt pruevet [noh] schaden
mere,
wie sol man in heizen danne,
der ir wil volgen z'aller stunt?
her trunkenbolt, her trunken slunt!
sus heizet er von wibe und ouch von manne.

* 114.

Wir haben nu ere dinge vil,
diu wilent laster hiezen, als ich iuch bescheiden
wil:
man heizet karkeit wizze, unt lobt den man, swie
er gewinnet guot;
Diu verschamte (un)tugende trunkenheit
hat alle vröude geneiget, allen schimpf gar hin
geleit;
daz ist diu beste vuore, der man nu pfligt: wære
ie man hoch gemuot
Gern, oder milte, der ist mit spotte gehœnet;
swer unzühte pfligt, der ist mit lobe gekrœnet.
swie vil man geschiltet, oder geuneret
maniges muoter unt sin wip,
des schemt sich ir dekeines lip:
sus hat diu werlt an vröuden sich verkeret.

115.

Zukker suez, honek venit, (42)
die enwurden nie so sueze, als ein wort, des man
nu pflit:
wilent was ez bitter; nu ist ez worden also sueze
gar.
Daz selbe wort e nieman sprach,
da giengen underwilen groze slege unt wunden
nach:
nu ist'z also sueze worden, daz nieman nimt so
suezes war.
Daz selbe wort wil ich mit vrage nennen.

daz ir ez alle maget wol erkennen:
si sprechent: sun, von hœsen wîben,
unt tuont daz leider also vil,
daz ich'z Got iemer klagen wil,
unt sol daz wort die lenge also beliben.

116.

Ez sol ein rittermæzik kneht (97)
den zapfen gerner schiuhen, dan den schilt, daz ist sin reht:
gesiget der zapfe an im, so entwahset im der schilt in vrembe hant.
II, 138 a. Stet im der muot eben in den schilt,
also, daz herze und ouge im reht uf schiltes amt spilt, (cccxxx, b.)
so wirt mit werder tjoste ein edel kneht ze ritter wol erkant.
Ir edelen knehte, ir lernet also trinken,
daz ir iht schiltes halp beginnet hinken;
vür durst ist trinken wol erloubet:
swem aber durch des zapfen wink
unmærent ritterlichiu dink,
der treit hin hein vil lihte ein trunken houbet.

* 117.

In dirre wilden werlde vert
ein vröude, diu was wilent schamloser diet beschert:
nu ist ir leider lützel, die sich der selben vröuden wellen schamen.
Mit gitiklicher ungenuht
durch bliuzet si den munt unt durchbrichet rehte zuht:
owe, daz man si vindet bi so manigem hohen edeln namen!
Si lemt die zunge unt krenket guote sinne,
si wekket zorn unt leschet rehte minne,
starkiu bein si struchen leret,
unt hat an manigen sünden teil,
si machet muot an' ere geil,
ir abentspil lip unde sel' uneret.

118. [cccxxxiv, d.]

Die hende muezen sælik sin, (161)
da milte und ellen beide schone hant gehuset in;
der zweier tugende mag ein ieglich man von schulden wesen geil.
Ist aber ellen überladen
mit erge in einer hant, daz tuot an wirde grozen schaden;
ellen bi der erge erwirbet selten guotes mannes heil. II, 14
Swa milte und ellen sich gesamnent beide,
daz ziert den lip, alsam der kle die heide:
hat aber milte sich gehuset
in zagen hant, daz sol man klagen,
si muoz der schanden bürden tragen,
unt wirt ir lob in schanden hol verkluset.

119.

Gerne gewern, ungerne biten, (116)
swer diu zwei an im vinden lat, daz kumt von edelen siten;
nider gehetzen, hohe leisten, diu zwei sint gar lobelich.
Ein munt von richen worten vol,
dabi ein ital herze, [die] kleident niht zesamne wol,
da sint die hende muezik bi; des libes schamte ich sere mich, (cccxxxi, e.)
Der also gehendet, geherzet wære;
get uz, her lib, ir sit niht minnebære;
si ungenæme wolken güsse,
ez si ein junkvrouwe oder ein wip,
diu also missewenden lip
an sinen munt iemer slafende küsse.

120. [cccxxvi, d]

Diu Milte manigen herren hat: (43)
ir knehte [der] weiz ich lützel; an min herze mir daz gat:
guot leben was bi ir knehten, nu ist diu wile bi ir herren lank.
Ir herren sint so here gar,
daz si in ir kleines herze niemer wol enkumet dar;
wil si mit in iht werben, des muoz si warten under einer bank,
Unz ob ir einer lihte des geruochet,
daz er si durch gouden eines suochet;
der stunden muoz si danne varen:
des taten niht ir knehte do,
dine wurden niemer vro,
unz an die wile [swenne] si in ir dienste waren.

* 121.

Vrou Milt', ir sit, unt sit doch niht,
diu zwei under einer wæte; des man iu der koufer vergiht,

so wekken kunnet; ja, ich sag' iu, wie unt wa, an maniger stat.
uch der gart so wekken muoz,
der lazzer zunge(n) von iu selten kumbers buoz;
ngeschamten sit ir da, dem wol geschamten sit ir mat.
de] Milte, swa iuch der gart so wekken müeze,
bet also bitter unde suoze,
ht, unt doch under eime dache;
bezzer dan gar verlorn:
so zwilich sit geborn,
llicht ir dem schamenden z'ungemache.

122.

t Milte ein tugent, als man ir giht, (44)
; ich wol an ir, daz si lert guot hin werfen niht;
wol hengen unde haben, si kan wol halten unde lan.
eiz wol, ir tuot we versagen,
ze rehte geben sol, da kan si niht verzagen:
si ir hant mit helfe biutet, daz ist mit herzen ouch getan.
vierdunk lop mit marken über giltet,
t ouch getort unt niht gemiltet,
di unodermæzig ere
nt vol niht engelten wil,
re ist ouch ein teil ze vil,
tsezimt der rehten milte sere.

123. [CCCXXIV, a]

r toren milte tore lobet: (3)
an dur toren lop sin guot vertœret unt vertobet,
de der toren lob, unt si da bi an' ere und ane guot.
inne hat ir toren ouch,
l der minne tore unde rehter wizze ein gouch,
ol gewibet ist, und uf ein ander[e] wendet sinen muot.
ouch turnieren minnet also sere,
da bi vergizzet der hus ere,
hat der maze niht behalten:
uok turnieren daz ist guot;
an allen dingen tuot
an dem lobe: sus sagent die wisen alten.

124.

Swind' ist ein lop, swer daz nu kan, (45)
bi der werlde verdienen, der ist ein gar nachrætik man;
was gar nachrætik si, daz wirt in Swêchen ahte dikke schin.
Do Swêche starb, do liez er kint,
diu nu bi disen ziten also swinde worden sint,
daz man si liden muoz, da man ir wol enbære, möht' ez sin.
Swa swinde kluokeit heime bi ir behuset,
unt swinde luzet, da di kluokeit muset
hin unde her mit kündekeite,
ist da triuwe unt warheit mite?
des enwæn' ich niht, als ich ir site
erkennen kan: guot vriunt, blibe ir geleite!

125.

Diu kluokeit ist der kündekeit (46)
kedshalp vil nahe sippe; und ist, daz si di magen leit, (CCCXXVII, a.)
so hueten, daz diu kluokeit der kündekeit iht gar ze heinlich si.
Kluog unde kluog und über kluok,
der drier hat ein reinez herze an einem gar genuok:
ist kluog ein lop, so kluog' also, daz da iht grœre stekke bi.
Swes kluokeit stet mit kündekeit ze vare,
wie er mit vriunde so kündeklich gebare,
da wil kluokeit ir lop verbosen.
nu kluogen hin, nu kluogen her:
swa kluokeit ist mit valscher ger,
diu enzimet niht wol, wan den argelosen.

126.

Her vriunt, wie tuot ir mir nu so? (47)
ir tuot, als ir mir worden sit ze biderbe unt ze ho:
seht vür die vueze daz, und übersehet den vriunt so sihte niht.
Sit iuwers dienstes niht ze geil;
waz ob iuwer heil eime andern kumet an sin seil,
den ir nu übersehet, daz iuch der selbe har nach über siht.
Nu waret ir doch noch vor einem jare
min bester vriunt: nu stet ir mir ze vare
mit mucheleher' kündekeite.
han ich iuch niht bi namen genant, N, 133 a.

so ist in doch daz wol bekant,
daz disiu rede uf iuch get mit geleite.

* 126[b].

Min vürchelvriunt hat trueben muot,
swenne er siht, daz mir min stæter vriunt vil guotes tuot;
min vürchelvriunt sich vröuwet, swenne ich von sinen schulden kumber dol.
Min vürchelvriunt wol machen kan
mit siner lüg', daz mir min stæter vriunt mit ougen liuget an;
min vürchelvriunt der machet mit lüge swarz weiz, weiz swarz sam ein kol.
Min vürchelvriunt der mir etlichez schenket,
damit er mich an lib, an guote krenket;
min wænen tuot sin herze lachen;
min vürchelvriunt kan göuchlin ouch,
[unt] daz ein ar wirt ein riudik gouch,
ouch kan er mir von habichen vlügel' machen.

* 126[c].

Wer stæten vriunt behalten sol,
der sol sin niht verkiesen, daz vueget biderbem manne wol,
wirt er des guotes riche: des er liebe sol er vriunt[e] (im) sin.
Er sol die vriuntschaft stæte han
gar in guoten dingen, des guoten sol er im bi bestan:
wil er daz guot behalten vor sinem vriunt, so velschet er den schin.
Swer vriunt[e] ist mit lib und ouch mit guote,
der ist von herzen triuw(e) und ouch mit muote:
den man da siht von vriunde[n] wichen,
der im vil guotes wiser' an,
der ist niht ein getriuwer man:
ouch mak sich stætem vriunde niht gelichen.

---

127. [cccxxvii, a.]

Die engel sint, noch engel kint, (48)
unde dabi hezzik, nidik, hoch gemuetik sint,
wie kunden si nach Gotes eren einen rehten babst erwelnʒ
Romære sint niht heilik gar,
also sint die cardinal, ob ich'z gesprechen tar,
swen si unheiligen erwelnt, den wellent si vür heiligen zeln.
Unrehte weler welnt vil dikke unrehte;
die Gotes erwelten die sint sine knehte.
swer Gotes erwelter babest wære
nach dem orden Melchisedech,
dem er krone unt kelch verlech,
der wær' uns wol ze Rome vatervære.

128. [cccxxxii, d.]

Do Got in menschen bilde erschein, (136[b])
vil arm, und also arm, ez mohte erbarmen einen stein,
dise armuot truog er uf der erde voll[ekl]ich drie unt drizek jar,
Dise armuot truog er aller diet
ze bilde vor, sit er da nieman uz enschiet.
ist aber da ieman gesundert uz, des enweiz ich niht vür war.
Unt sint die bebeste uz genomen al eine,
swie si gewerkent, daz si sint doch reine,
so wart nie niht so hoch geheret.
golt, silber, liute, bürge, lant,
hant si daz, sunder sünden bant,
unt nieman me, so sint si wol bekeret.

129.

Swer bannen wil unt bannen sol, (137)
der huete, daz sin ban iht si vleischliches zornes vol;
swa vleischlich zorn im banne stekket, daz enist niht Gotes ban.
Swes ban mit Gote ist und in Gote,
der wirbet wol nach Gote, als ein gesanter Gotes bote;
swer des bannes niht envürhtet, der ist niht ein wiser man.
Wer under stole vluochet, schiltet, bennet,
und under helme roubet unde brennet,
der wil mit beiden swerten striten:
mak daz geschehen in Gotes namen,
so darf sich Sante Peter schamen,
daz er des niht enpflak bi sinen ziten.

130.

Ir seht der kirchen in den munt, (138)
her babst, unt nemet war, ob alle ir orden sin gesunt;
tuot war, ob under berten iht stekken grate in der kirchen keln.
Ein orden, der sich streichen lat
mit simonie hant, unt doch der kirchen zeichen hat

l unt an schappen, der wil daʒ inre
mit dem uʒern heln.
je solt' niht mit der simonîe
jan, noch mit der heresîe.
daʒ ist niht wol gewunnen,
dort nimt unt dis halp hilt.
in diep, wan, der da stilt?
unt stein, doch breite ich'ʒ an die
sunnen. (cccxxxIII, a.)

131. [cccxxvI, b.]

unde kart nach klostersiten, (6)
erlich gewant nach klosterlichen siten ge-
sniten,
e ich genuog: in' vinde aber der niht vil,
die'ʒ rehte tragen.
h, halp man ist visch, noch man;
ist visch, gar man ist man, als ich'ʒ
erkennen kan:
münchen unt von kloster rittern kan ich
niht gesagen.
hen, klosterrittern, disen beiden,
ir leben ze rehte wol bescheiden,
wolten laʒen binden,
rehte solten wesen:
münche suln genesen,
es hofs sich ritter underwinden.

132. [cccxxxIII, a.]

: einen schœnen, wiʒen man (139)
und ouch von Lateran(e) wolde schrîen an
ʒ vür einen moren, und einen mor[e]n
vur miete han vür wiʒ,
ʒ also lange tribe,
z man wiʒ, unt wiʒ man swarz durch
miete belibe,
si doch beide dar nach, als e, ir rehter
varwe gliʒ.
iome hat über ruoft mit tusent bannen,
daʒ wider runen mit drin mannen,
h'ʒ hohe uf den dachen
le geschreie machen swarz:
da, alsam ein harz;
ien si'z mit runen wiʒ gemachen?

* 133.

babest hat vil richiu kint,
iet er, swa si geseʒʒen in den landen sint,
so teilt er sinen segen, so teilent si mit
im ir golt.

Diu selben kint sint im so trut,
daʒ er ungerne kwæm[e] mit slegen uf ir deheines
hut:
wolte Got unt wæren im diu habelosen kint halp
als(o) holt!
E daʒ der arme sun sin reht beherte,
so ist der riche uf siner widerverte,
der ban der ist im ab entrennet,
sin vater in unschuldik seit:
swie vil der arme sun gekleit,
so muoʒ er doch den himel haben verbrennet.

134.

Unreht unt Reht hant ie gestriten, (154)
si hant vil ungelîche lant unt liute enzwei gesniten:
unreht hat mer gesindes, so hat daʒ arme reht
die minren schar.
Unreht daʒ hat vil hohen man,
eʒ unt der babest lachent eteswenne ein ander
an, (cccxxxIv, a.)
da bi stat reht vil trurik, des ist Rœmscheʒ lop
riuweklich gevar.
Daʒ arme reht daʒ ist ie doch so krige,
e daʒ eʒ siniu mueden bein gebiege,
eʒ machet e vil offenbære,
swaʒ unreht har gerunet hat:
unreht, in rehter liute wat, II, 166 b.
daʒ kempfet reht vür einen trugenære.

135. [cccxxxIv, c.]

Wes sumestu dich, Endekrist, (163)
daʒ du niht kumst? dun' darft niht mere biten
dekeine vrist,
du vindest vürsten veile, veile graven, vrîen,
dienest man.
Kumst ane houbet, daʒ la sin;
hastu in ze gebene silber, golt, si werdent alle din.
an den si gelouben solden, da kerent si sich lei-
der lützel an;
Der si geschuof, des hant si gar vergeʒʒen:
der meisten menige herze hat beseʒʒen
des übeln küniges Pharaones herte;
rehtes glouben sin si vri,
in wont unrehte wizze bi:
si volgent niht dem, der si gerne nerte.

136. [cccxxx, a.]

Wes sumestu dich, Endekrist, (94) II, 137 b.
daʒ du niht kumst? sit al diu werlt so gar schaz gi-
tig ist:

nu hastu doch ze gebene, des si da gert; gip
ir, si git sich dir.
Du vunde nie so guoten kouf,
so nu, du endarft niht vürhten den glouben,
noch den touf:
ez ist ir allez veile, so gar stet nu nach guote
ir herzen gir.
Jesus Krist, den e die Juden verkouften,
wær' er hie en erde, ich wæne, in die getouften
noch verkouften sumeliche.
Kum, Endekrist, du tumber gouch:
den pfaffen zuo der kirchen ouch,
die vindestu wol veile unt Rœmschez riche.

137.

Des vater swert und ouch des suns (49)
die enhellent niht geliche, daz bekrenket si und
uns,
des vater swert agreifet uf Hügelin und uf des
riches haz.
Swa sin daz riche hin bedarf,
man enwezz(e) ez mit dem golde, anders wirt ez
nie mer scharf.
daz selbe swert truok wilent der grawe herre
Sante Peter daz:
Nu treit ez Peter Hügel mit dem schine;
da man Gregorium worhte uz Peterline,
do solt' er mit dem selben swerte
sich Hügelines han erwert,
der noch mit uns nach schazze vert, (cccxxvii, b.)
an Peters stat, der niht wan selen gerte.

138. [cccxxxv, b.]

Der triuwen triskamer hort, (176)
ein ankerhaft der stæte, ein bürgedank uf teglich
wort,
ein wahter Kristentuomes, Rœmscher eren grunt-
veste unde grunt,
Ein bilde houbethafter zuht,
ein vollin kruft der sinne, ein same sældebern-
der vruht,
ein zunge rehter urteilde, vrides hant, gewisser
worte ein munt;
Ein houbet, dem nie smit deheine krone
vol machen kunde siner tugende ze lone:
dem houbte suln wir algeliche
wünschen lange wernder tage:
wes herze, wes lip daz lop trage?
des suln wir jehen dem keiser Vriderīche.

139. [cccxxviii, b.]

Walt hat oren, velt hat gesiht: (50)
ir hohen runre runer[e], von dem richen keiser niht,
wan daz ir getürret gesprechen von dem keiser,
stille und über lut.
Sin oren hœrent dur den walt,
sin ougen verrent über velt, sin huote ist ma-
nikvalt,
sin merken unt sin melden diu sint ouch swinder,
dan ein windes brut.
Kranches hals, ebers oren, struzes ougen,
diu driu getruok nie keiser me so tougen
da hin gegen siner viende lage;
er hat der nagel' grozen hort:
swaz man im löcher vor gebort,
diu vüllet er mit (vil) lank ræcher wage.

* 140.

Der keiser wil des riches brot
niht unverdienet ezzen, nach gerihte ist im so
not,
[so] daz dem hungerigen bern, nach honiges
sueze nie so not enwart.
Gerihtes wil er sich nu saten,
sin hoch tragendez swert muoz durch die schulde-
haften waten:
ir vride brechen, [ir] wizzet, daz man iuch von
den vride habenden schart.
Swelch tumber sich gegen siner wisheit wezzet,
der wirt der sinne von [sinen] sinnen entsezzet.
vol[le]vert er, als er's hat begunnen,
so hueten sich vor sinen zügen
selp herren, herren, swa si mügen:
der toren heil hat widerswal gewunnen.

141. [cccxxx, b.]

E daz die knappen wider, als e, (98)
ze knehten werden, so wirt ir wol tusent oder me
bestümbelt und erhangen; daz git man knappen
umb ir knappeschaft.
Ich mein[e] der edeln knehte niht,
ich meine die man steln, (unt) rouben unde brennen
siht:
suln die dar an erwinden, daz muoz geschehen
von starker galgen kraft.
Swelch herre sich betragen wil des rehten,
der mak sich leider kume nu beknehten;
sin eigen kneht wirt im so swinde,
daz er ob im wil twahen hant:

t wener, hiure seriant,
ville komen dem stokke ze ingesinde.

142. [cccxxvii, b.]

Daz Riche waz vil sere siech, (51)
timme waz vor klage tunkel, heiser, unde riech,
waren im diu ougen, diu oren toub, erstummet waz ez ouch.
hover kunde ez niht verheln,
einen ungevuegen kropf truog ez an siner keln,
mohte gen, noch riten, uf allen vieren ez vil kume krouch:
im gesante Got den keiser wisen,
wisheit sulen alle wisen prisen,
hat die siechheit understanden:
riches dink vil ebene stat,
daz im noch stekket ein grat,
eiz wol wa, en zwischen sinen zanden.

143. [cccxxiv, a.]

or gelihsenære kündekeit (2)
an sich gerne hueten, wan ir mantel ist so breit,
ch dar under birget valschlicher leben, danne ir gebærde si.
lich gebærde unt vleischlich leben,
iu zwei luzent under tafeln bi dien krumben steben,
ache ein wol versunnen keiser einen glihsenære bi.
glihsenheit diu birget vil unreines
: so vil der sünden unt des meines
h geladen in kurzen jaren,
luden unt durch vürsten golt,
man ir ze Rome holt:
ede mich kan schazzes wol gebaren.

* 144.

uren muot und ungewizzen lip,
diu zwei an im vinden lat, ez si [ein] man, ez si [ein] wip,
we ich nimmer inne vinden sueze sel(e), Crede mich.
sich vür heilik welle geben,
al haben suezen muot, betwungen lip, unt zühtik leben,
la mak ein heilik sel mit gedult[e] wol inne behalten sich.
Wie ein heilik sel in ungewizzem[e] libe
beliben muge, in manne oder in wibe,
daz dunket mich ein vremedez wunder:
ein suezin sel, ein herze sur,
ist einz des andern nachgebur,
so swuere ich wol, si stuenden baz besunder.

145. [cccxxvii, b.]

Got, alter unde niuwer Krist, (52)
sit alle creature in diner hant beslozzen ist,
der himel unt diu erde, wazzer, viur, luft und alliu engelschaft,
Der liehte tak, diu truebe naht
mit loufe wol berihtet hat din götelichiu maht,
diu ie an' anegenge und iemer ist mit endeloser kraft.
Du angesihteklichen wunder tæte,
do man dich sach in menschelicher wæte,
unt vor den Juden sunderliche:
laz uns alrerst din ellen sehen,
des dir die Kristen muezen jehen,
unt widerstant von Stoufen Vrideriche.

* 146.

Ich kan gebrüggen, noch gestegen
niht vollikliche nach sinem lobe, der uzerhalp der tugenden wegen
so verre hat gehuset, daz straz[e], noch stik ze sime lobe gat:
Klimme ich obenin nach sime lobe,
so zihent mich die liute, daz ich (gar) touplichen tobe;
gruebe ich unden durch nach sime lobe, daz wære ein dieplich tat.
Swa ich die wol getriben straze vünde
ze miltes mannes hus, in solcher künde,
daz ein lop daz ander drünge,
daz mir tusent lobten vor,
unt tusent nach uf minem spor,
so weste ich wol, daz ich die warheit sünge.

147. [cccxxxiii, d.]

Venediere die hant vernomen, (153)
daz Rœmesch riche veile si, des sint in briebe komen;
nu hant si sich vermezzen, si wellen gerne darzuo ir stiure geben,
Daz ez noch kome in ir gewalt:
swaz si daz kosten mak, des sint si willig unde balt;

si jehent, wurde in daz riche, si wolden iemer
beste gerner leben.
Ir herzoge ist ein mehtik kürsenære;
unt wart ie kürsenære kronebære,
mit sinem igelbarwen glazze,
so mag ouch er wol krone tragen,
son' darf ouch vürbaz nieman jagen,
da man ez muge vergelten daz mit schazze.

148.

Waz riche darf des keisers niht, (53)
er ist sin pfleger unt sin voget; ir vürsten, sehet
ir iht
an im so schuldehaftes, da von er süle des riches
abe gesten,
So nemt in einen, der iu zeme,
und ouch dem riche baz, dan er, unt wartet alle
deme:
sit ir dem keiser gram, die rache lat niht über
daz riche gen.
Ir sult des riches wol von rehte schonen,
swenne ir dem keiser nu genemt die kronen:
swelh iuwer si dan uf gesezzet,
der sol daz riche wol entladen,
beidiu, von unrehte unt von schaden: (CCCXXVII,c.)
so werden wir des keisers wol ergezzet.

149.

Sumelichen vürsten ist ez leit, (54)
daz Rœmesch rich gevallen ist in dise unwerdekeit,
si dunket unde sprechent, ein ander pflege des
riches baz, dan er.
Lamparten, Kriechen, Ungerlant,
die ergaben sich dem rich[e], do stuont ez in sin
eines hant:
des riches rink vil witer wirt, nimt man im krone
und ouch daz sper.
Nu sehet vür iuch, des riches welære,
den ir nu welt, daz er si schanden lære,
und also, daz ir in versuochet:
werde er iu liep, so stet im eben,
unt si des niht, so lat iu geben
daz riche wider ze hant, so ir's geruochet.

150.

II, 132 a. Ein künik, der wol gekrœnet gat (55)
unt daz sin krone werre daz gekünigt stat,
da ziert der künik die krone daz, dan in din
krone gezieren müge;
Ein wol gekünigt krone trage
tuot dannoch mere, er stillet witwen unde wa-
sen klage,
er suenet unde fridet und ist bi liuten wol in
eren hüge;
Sin herze und ouch sin muot sint selten muezik,
sin munt ist z'allen ziten eren gruezik;
im schimelt niht in siner arken:
daz beziug' ich mit dem besten wol,
mit urloube ich in nennen sol:
ez ist der künik Erich von Tenemarken.

151.

Ein künik, der aller der wil sin, (56)
die siner helfe geruochent, der ist ouch under-
wilent min;
wie möht' er min vermissen, swenne er ümbe und
ümbe wil gewern?
Er giltet lob unt giltet kunst,
er git dem gernden guot, an im lit ere und ouch
vernunft;
er ist ein koufman alles, des ein reine herze kan
begern,
Wan daz in dürst nach eren also sere,
der in in guzze drizek vürsten ere,
noch mer wolt' in nach eren dürsten.
der sunne zimt niht baz dem tage,
danne der edele krone trage
uz Beheimlant Gote und uns z'einem vürsten.

152. [CCCXXXIV, a.]

Von Rine so Lin ich geborn, (155)
in Oesterriche erwahsen, Beheim han ich mir
erkorn
mer dur den herren, danne dur daz lant; doch
beide sint si guot:
Der herre ist guot, sin lant ist sam,
wan daz ich mich einer dinge sere bi in beiden
scham,
daz mich nieman wirdet, ez ensi, ob er ez al-
eine tuot.
Wære ich bi Gote im vronen himelriche,
unt heten mich die sine unwerdekliche,
daz diuhte mich ein missewende.
ich han den künig aleine noch,
unt weder ritter, noch daz roch,
mich stiuret niht sin alte, noch sin vende.

153.

Mir ist geswollen hie der muot (156)
alda daz herze lit; ist, daz man sin niht wi-
der tuot

ıer suonesalben, so muoz ich min brust rumen vur den munt.
hat begriffen wisenten zorn;
er mir niht benomen, so scherpf' ich miner zungen dorn,
ʒpe miniu pfile uf mine bœse günner z'aller stunt.
[e] si den valsch gekrenkent mit ir hende,
ıt ir unschulde bi in uf ein ende,
ich doch so nase wise,
ch ir schalkeit stinket an,
er rede sich niht enkan
r verheln, ich smekke ir untriuwe lise.

154.

j wære ungerne da pfærit, (157)
ı daz beste vuoter [den] ohsen unt den esein git;
lde ouch da niht valke sin, da man mit mugern beizen vert.
ære ungerne da ein wint,
stumpfen hobewart werder, dan die winde, sint;
re ungerne uf des helm ein ar, der sich der milte wert;
schilt den wolde ich niemer zieren,
h an küniges stat ob andern tieren,
r löuwe mit der krone:
; kund[e] vliehen, danne jagen,
ʒe ich mich den gerne tragen,
de mir der liute spot ze lone.

155.

herre, unt habt ir einen man, (57)
sinen dienest market veile machen kan,
ʒer sinen dienest nach der miete, unt nach der liebe niht,
ıersuochet in dannoch;
t in aber niht haben vür einen wille richen doch:
lle riche schilt get vür den market vellen, als man siht.
at schilt unt behus[e]t vor manigen jaren,
ilt der sol niht zegelich gebaren;
(CCCXXVII, d.)
t' schilt unt der behuset'
sich freffen dem gelich,
n ihr spreche: „schilt, pfi dich!
e mir vor dime tuonne grüset!“

156.

Swer einen gukgouch haben wil (58)
an eines habches stat, unt wænet da mit vahen vil
reiger, gense, trappen, daz muoz geschehen, ob im'z der tiuvel wiget.
Ich wæn', der gukguk kleine gert,
so des habches tugende mit sterke gegen den storchen vert:
der gukguk gert der muggen, der habch den starken storchen obe liget; II, 132 b.
Ouch ist ir beider wirde vil ungeliche:
nu habent den gouch die herren sumeliche
vil daz, ich meine ein schmeichenære,
der niht wan schande vahen kan,
unt smæhent den getriuwen man,
der vur si wære vahens niht ze swære.

157.

Swa lugenær' ist herren bote, (59)
unt swa der bœse zage pfliget einer starken rote,
da wirt diu botschaft michel, unt kert der zage blenden lihte den nak.
Wære ich ein herre, ich wolt' ir niht;
von disen zwein mak wol geschehen ein michel ungeschiht,
von dem lugenære unt von dem zagen, der kekker rote pflak;
Si muesten minen hof mit blüähten brien,
oder ich begunde si schone beide zwien:
ein boum wær[e] wol mit in gekleidet,
ein halp mit starker lekkerheit,
dis halp, des swert nie dient versneit,
unt doch mit rede vor liuten vil gebreidet.

* 158.

Swa meister Ern(e)st wird vertriben,
unt der gemalten zühte barat meister ist beliben,
da vindent mine sprüche vil selten stillen rum, noch deruben grunt;
Swaz ich da sæ, daz wirt versæt;
ez enwehset niht, swenne ez von scharpen hanen wirt bekræt,
von uben unt von orden, dazuo siuret ez darcht(e)s munt.
Swaz barate überwirt, daz kiuwent wilzen;
sus nimt min same zuo mit vulen bilzen.
si tugende losen geize gedele,
ir dornik rat, ir distelik muot

ist guoten liuten also guot,
alsam der wolf bi schafen in dem nebele.

159.

Der lekker munde zunge ist snel, (162)
swa man si gerne hœr[e]t, da sint si kündig unde hel,
zem bœsten, niht zem besten, uf argiu dink ze schuzze vil bereit. (CCCXXXIV, c.)
Du snappe dar, ein helle hunt,
du slange gift, du eiter kluf', ich meine schalkes munt,
du bodengrunt der helle, da wehset dir ein iemer wernder leit.
Swen[ne] du den kristentuom an dir zerbrichest,
daz du zem besten niemer niht gesprichest,
ez sol dir werden al ze swære,
der einer schulde nie gewan,
daz snappe liugestu in an,
verbluochet bist, dem suezen Gote unmære.

160. [CCCXXXV, b.]

Her Hagene, ir sit ein man so wis, (175)
sagt mir, des ich iuch vragen wil, des habt ir iemer pris:
wie manigen vuoz hat iuwer muoter und ir esel? saget mir daz.
Dar nach vrage ich iuch vriundes halp:
wie manigen vuoz het iuwer muoter und ir liebez kalp?
II, 149b. alsus getane vrage lat man von guoten vriunden ane haz.
Sit daz min ane zoch iuwer anen muoter,
ir sult niht zürnen, (ir) trut sun vil guoter,
ez ist ein so getaniu vrage,
erlœset ir mir disen haft,
wie wurden wir von Adam iuwer mage?

* 161.

Ich kwam geriten in ein lant,
uf einer gense, da ich affen, toren vant,
ein kra mit einem habche die viengen vil der swine in einer bach;
Ein hase zwene winde zoch,
der jagte einen valken, den vienk er in den lüften hoch;
schachzabel spilten mukken zwo, meisen einen turn ich muren sach;
Da saz ein hirz unt span vil kleine siden;
da huote ein wolf der lember in den widen;
ein krebze vlouk mit einer tuben
ze wette, ein pfunt er ir ab gewan;
drie groze risen erbeiz ein han:
(unt) ist daz war, so næt ein esel huben.

162. [CCCXXVII, d.]

Ein höuschrekke wande ein louwe sin, (60)
do sprach ein heime: „mich dunket, ich si ein houwendez swin."
ein ohse wande, daz er sunge baz, danne te kein nahtegal.
Do sprach ein affe: „so wæne ich bin
daz schœnste tier." ein tore jach: „so han ich wisen sin."
ein snekke wolte springen vür den lebbart, heide, berg unt tal;
Ein mor' sprach: „mich mak nieman über wizen."
ein hase sprach: „ich tar wol wolve bizen;"
ein igel sprach: „min hut ist linde,
solt' ich ez bi dem eide sagen,
si möhte ein keiserinne tragen
ze næhst' an ir." die lüge sint alle swinde.

163.

Ein klage in minem herzen hat (61)
sich lange her verkluset: der niemer tugende, noh ere begat,
daz der an guote richet, unt daz der erenrich' wirt guotes bar.
Solt' ich in beiden teilen guot, (CCCXXVIII, a.)
ich richt[e] den erenrichen, der sich vor schanden hat behuot,
der milte unt tugende wielte, der zühte und eren wær' vol[le]komen gar.
Den tugendelosen wolte ich schwache spisen,
daz er e siner tage mueste grisen,
uf daz, ob er sich wolte bekeren.
liez' er von bœsen siten abe,
ich gæbe im richtuom unde habe,
sæhe ich an im sich tugende und ere meren.

164.

Ein voller mensch vünf sinne hat, (62) II, 1
als uns diu schrift bewiset, und [als] ir nam geschriben stat:
sehen, hœren, grifen, riechen, smakken, sus sint si genant.
Nu habent die sinne vünf wildiu tier,
ir islichez einen, unde hat den vür daz, danne wir:

ahs, daz swin, diu spinne, der gir', der
affe; daz tuot in Got bekant:
luhs wol siht, daz swin wol hœret ze walde,
pinne kleine grifet unde balde,
ir' riucht, affe smak[e]t; der sinnen
egeslichz den einen daz,
er mensch', dur wunder daz
hat getan, daz wir sin wunder minnen.

165. (63)

lerk[e], tumbes muotes junger man,
md[e] drie creatiur[e], der hunt, diu katze
und ouch der han,
it husgeræte: da ratent si, daz manigem
kumt ze guote;
hundes bellen [dir] kündet daz,
u gegen vremden liuten solt wesen snel unt
niht ze laz,
lverken haben nach eren, daz zimt dir wol,
gegen bœsen stætiu huote;
lazze minnet unreinez unt entreint daz reine:
o du niht, habe reine site gemeine;
an dir kündet mit gesange
nt zer naht des tages kunft:
festu sinen sigenunft,
es last, so slafestu ze lange.

166.

wer minnen wil nach minne site, (64)
izze, daz der minne sol rehte milte volgen
mite;
ilte dur die minne der hohste minner wol
erzeiget hat.
ninner hoher minne pflak,
er durch minne liebe, sin selbes leben so
ringe wak;
minner niemer mere durch minne liebe der
milte so bi gestat.
ierket rehte, wer der minner wære:
as Jesus, der sueze wunderære,
ap dur uns der minne ze lone
lbes leben in todes gir.
iner, seht, wie minnet ir!
ant milte tragent [beide] des himels krone.

167—168. (84.)

er rehte guote sol niht gern,
(CCCXXVIII, b.) (65)
an in uf der erde zweier lone süle gewern,
daz er si rich an guote, unt da bi si ane valsche
bejak.
Wil er im selben wol behagen,
Gote unde guoten liuten, [so] sol er guotes niht II, 133 b.
bejagen,
wan, als im sin selbes gewizzen warer geziuk
gewesen wak.
Der guote sol sich vrouwen guotes muotes,
hat er da bi die minre maze [des] guotes,
die minne er vür die übermaze.
swer me wil haben, dan er sol,
der wirt guotes nimmer vol,
unz in diu werlt lat, e daz er si laze.

169.

Ein ungebeten gevaterschaft (66)
wert niht wan siben naht, unt vür daz hat si
keine kraft,
so man den touf uz giuzet, damit so ist geva-
terschaft dahin.
Swer aber gevater wirt dur guot,
durch vriuntschaft unt durch liebe, als dikke ein
vriunt gegen vriunde tuot,
daz waltet grozer triuwen, als ich von Karles
veter bewiset bin.
Swer ungebeten zuo dem toufe bringet,
den herren bet, noch herren vorhte dar twinget,
unt het' er eine tohter junge,
unt gewuehse danne dirre pat,
er gelæge wol, wurde im sin stat,
der tohter bi, ob in ir minne twunge.

170.

Gesoten lüge, gebraten lüge, (67)
lüge uz der galrei, lüge von barat, lüge von
trüge,
gebalsmet lüge, gebismet lüge, lüge mit safran
überzogen,
Lüge, swie man s' erdenken kan unt wil,
der wirt gesant an brieven in des riches stete
so vil,
daz mich des iemer wunder nimt, daz si mit
lüge niht sint betrogen,
Waz si der lüge niht sint worden ræze,
ez wurden nie so starke lügevræze,
als in des riches steten die liute:
swaz man in lüge mak zuo getragen,
die slindent s' alle mit ir kragen:
in' weiz, ob ez ein Püllesch zouber tiute.

171.

Diu werlt gelichet sich dem mer, (68)
daz iemer tobet, und ündet über maze und ane wer:
[al]so tobet und ündet der werlte leben mit gelicher gesellescháft.
Der ungetouften si geswigen,
ich klage, daz die getouften in den kumber sint gedigen,
deʒ si wol mugen verderben, ez enwende diu starke Goteʒ kraft.
Velibent si die lenge in dirre vreise,
so werden wir kielbrüstig uf der reise;
II, 134a. wir sweben in der sünden ünden:
primaten mit ir krumben steben,
die vischent niht wan nach den geben,
unt lant da bi die sele in grozen sünden.

172. (CCCXXVIII, c.)

Die wildener die habent site, (69)
da si doch underwilent bejagent guotiu mursel mite:
swen[ne] si die aren bindent, so bindent si die jungen an daz nest,
Unt sperrent in den snabel ouch:
swie vil der alte vür si geleit, so gint der junge gouch;
so nimt er im daz beste, daz treit er alleʒ hein in sinen test,
Er lat si sten unt nagen ob einer krawen,
daz guote brichet er in uz den klawen.
daz gelich' ich zuo den ratliuten,
die da junge herren han:
die lazent s' ob den krawen stan,
unt nement si die hasen mit den hiuten.

173.

Zwivel machet zwivelmuot, (70)
zwivel buwet selten huʒ uf starke siule guot,
zwivelliche wende zwivel bu[we]t unt zwivelliche dach.
Manik zwivelhof ist also groz,
daz ich deʒ vürhte sere, si muezen ligen buweʒ bloz:
„der zwivel hat niht ende," ein zwiveler hievor in zwivel sprach.
Zwivel buwet selten guot gesæze,
zwivel riet mir, daz ich niht enmæze
weder hofstat, noch gezimmer,
zwivel welle mich dan[ne] lan
unt darzuo zwivellicher wan,
so sit gewiʒ, daz ich gebuwe nimmer."

174.

Enruoch' sagt weder abe noch an, (159)
enruoch' behabt ze vriunde weder daz wip noch den man,
enruoch' ist weder kalt noch warm, enruoch' ist weder liep noch leit;
Enruoch' daz kan wol übersehen,
enruoch' daz lat dem man geschen, daz im doch mak geschehen,
enruoch' ist eren ane, daz spriche ich vollecklich uf minen eit:
Swa ich selh enruoche veile vinde,
da ist vil wert Ich ruoch' sin ingesinde;
enruoch' ist sippe der unmære
naher, danne ez der liebe si;
enruoch' ist ouch der vrage vri:
zwiu sol ein man, der so mach[e]t zwivelære?

175.

Agez, du bist ein übel diep, (158) II,1[illegible]
ez wart nie vriunt dem andern so getriuwelichen liep,
du stilst den einen von dem andern, also daz er vergizzet sin:
Swie vil Agez der diepheit kan, (CCCXXXIV, b.)
mineʒ lieben vriundeʒ stilet er mir niht hin dan;
stilet aber er mich im, daz muoz ich also lazen sin.
Agez, du bist vil dikke schalkeʒ muoteʒ,
du verzihest dinem vriunde ein lüzzel guoteʒ.
deʒ mueze Agez der tiuvel schenden!
er dieb, unreiner bœse wiht!
minʒ herzen vriund[e]ʒ stilt er mir niht:
stilt er mich im, deʒ mag ich niht erwenden.

176. [CCCXXVIII, e.]

Vil wiser man, nu hœre mir, (71)
ein dink, daz wol geteilet ist, daz wil ich teilen dir:
hievor was triuwe und ere, vröude helfe si zuht und alleʒ guoteʒ vil;
Woltestu so manigen tak
do sin gewesen, alʒ(o) nu din leben gewesen mak,
daz din nu niht enwære? nu merke reht, waz ich dir sagen wil:
Der werlte leben vast nu worden swære,
ez richet valsch unt lugeliche mære;
die liute sint worden ungetriuwe,

: der vater nu sin kint;
ste menge ist eren blint:
: alle, daz ez dich iht geriuwe.

177.

chaffen und Ez muoste sin, (72)
en zwein bedekkent tumbe liute ir schanden schin
ffen und Ez muoste sin diu werkent nieman[ne]s ere hin.
elbe sin ere übersiht,
verliuset, der endarf diu zwei des zihen niht,
ffen und Ez muoste sin; wand ich des widerkempfe bin.
uoste sin," und „ez was mir beschaffen,"
ze ich dicke sprechen mangen affen,
in selbes muot betwinget
sünde unt schande begat,
', ez si beschaffniu tat,
schuld[e]: vürwar, der tore kinget.

178.

merket alle, wie daz zimt, (73)
zu von herren höhen disiu hovemære vernimt: (CCCXXVIII, d.)
umen hin ze hove, unt buogte sich [so], daz wir niht kamen dar."
ke, sinne richer man,
dir disen sin bescheidenlich bescheiden kan,
in dinem herzen tougenlichen miner sprüche war.
lumt ze hove, unt herren gerne sæhe,
m ze hove erboten selhiu smæhe,
n in drebellichen enget,
des herren niht ensiht,
ze'hove, und ist da niht:
ren lop mit schelten wirt gemenget.

179.

was ein gar unsælik man (74)
t stat gesezzen, dar inne er nie dehein heil gewan,
hte: ich wil versuochen, wie min gelükke in vremden landen si.
der reise ze muote wart,
e wart sin geverte, diu huop sich mit im uf die vart;
gegen einem walde, er wande, er wære unsælden worden vri.

Er sprach: „Unsælde, nu bin ich dir entrunnen!"
„nein," sprach Unsælde, „ich han den sig' gewunnen;
swaz du geliefe, daz selbe ich rande:
uf dinem halse was min gemach."
der man da zuo z'im selben sprach:
„sost niht so guot, ich enkere wider ze lande."

180.

Einem vischer troumt', er solte lan, (75)
swaz er vienge kleiner vische, er solte niht wan groze van,
die ime unt sime gesinde wæren helfelich vür alle ir armuot.
Der vischer volgte dem troume nach,
swaz er vienk kleiner vische, der enahtet' er niht, im was gach,
wie er die grozen vienge: in betrouk der troum, als er noch manigen tuot.
Sus wart der vischer grozer sorgen riche.
dem vischer ich vil manigen man geliche, II, 135a.
der kleines guotes niht enahtet,
unt gewinnet er des grozen niht,
reht als dem vischer im geschiht,
der die kleinen lie unt nach den grozen trahtet'.

181.

An miner abentzit ich bin, (76—77)
unt trage doch jungen liuten gar junklichen morgenschin;
ich lege mich uf minen arm, und spanne doch nah eren wol.
Min abentsunnenschin ist bleich:
ist aber der jungen morgen rot, dabi ir ellen weich,
so wirt ir lip gemaches rich, dabi an eren selten vol.
Junk man, nu wis vro, unde doch mit zühten.
Küsheit ist ein suht ob allen sühten
an jungen eregernden liuten;
Küsheit erziuhet jungen lip,
so daz Got, noch reiniu wip
in niht mugen geminnen, noch getriuten.
(CCCXXIX, a.)

182.

Diu werlt ist nu so wunderlich, (78)
so si ein dürre begrifet, si verzagent alle gelich;
unt möhten doch gedenken, Got hiez uz hertem steine wazzer gan.

Swer gar verzaget, der ist verlorn,
hie libes, dort der sele: we im, daz er ie wart geborn!
Swer die sünde buezet, der muoz von Gote sunder gnade han.
Irdenscher vrühte Got sin[en] regen sendet,
der ougen vluot mit riuwen sünde wendet;
er sælik lip, der des gedinget,
unt sich verlazet an des geben,
der uns git sterben unde leben,
des barmekeit uns ze dem himel bringet.

183.

Swenne ein vluor zun driu jar gestat, (79)
unt daz ein hunt des zunes alter driu verslizzen hat,
wirt danne ein ros dristunt als alt, als(o) der hunt; daz ist alt genuok;
Wirt danne ein man dristunt als alt,
als daz ros, seht, der ist allen wiben gar ze kalt,
ern' ist niht minnebære, swie vil er viurs hie vor uz helme sluok.
Swer in dan vor geriht kampflich an sprichet,
daz alte hovereht er an im brichet;
daz sult ir sunder triegen wizzen;
ist, daz ich'z beziugen sol,
so beziuge ich'z mit hern Bojer wol:
der hat wol driu rosses alter verslizzen.

184.

II, 135b. Wir haben gehort (vil) lange wol, (80)
daz man den man bi sinen gesellen dikke erkennen sol:
huet iuch vor ungesellen, ir werden edeln, die nach eren streben.
Von ungesellen wirt der man
vil dikke houbetsiech: ir werden jungen, gedenket daran,
swelch houbet siech wirt eine, der muoz mit schanden an sin ende leben.
Huet iuch vor ungesellen z'allen stunden;
ich wolte, daz si solten gen gebunden,
alsam die vrouwen mit gebenden,
daz man si erkante (wol) da bi,
und alle liute spræchen: „pfi!
verschamtiu brut, ir welt die minne schenden.“

185.

Azzunge ist herren hove ein hagel, (81)
azzunge ist herren habe me vergift, dan natern zagel,
azzunge beschazzet der herren arme liute unz an den grunt;
Azzunge [diu] vriz[ze]t den hohen nider,
unt mach[e]t den nidern hoch, da kan nieman getuon niht wider;
wær[e] daz der wirte schade, so wære ez der herren holter bunt.
Azzunge, zuo swem si sich gesellet,
den vrizzet si, daz im diu maht enpfellet
azzunge, daz du sist verbluochet!
swa du den eregernden weist,
dem verizzestu vraz allermeist: (CCCXXIX, b.)
nu vriz in dich den tiuvel, der din ruochet!

186a.

So wak gelit, so wint geliget, (82)
so diu starke muede den wilden tieren an geliget,
daz si sich legent durch ruowe, so engeruowet Megenzer bischof niht:
Er ist ein waller her unt dar;
swa er sich hin erbiutet, so wil er lihte anderswar:
alsus man sine reise den wise wazzern dikke geliche siht.
Er weiz wol, velt hat ougen, walt hat oren;
sus mach[e]t er siner viende spæher toren:
mit kranchalse kan er wol swigen,
unt mit struzes ougen sehen,
mit luhses oren runen, spehen,
steinbokkes wis kan er wol berge stigen.

186b.

Von Megenze wol niunherzik man,
daz der hat drier vürsten sedel, da enist niht wunder an:
iedoch so nimt mich wunder, daz er niunherzeklich(e) kan geleben,
Mit eime libe er'z allez tuot;
er hat ein adern viender, si (en)ziehe uf krouwernden muot;
des hat sin herze sinem libe sin triuwe des gegeben,
Daz er nach eren iemer vürwert kriege:
unt daz sin lip sin leben des niht triege,
daz [wil] ich ane zwivel laze.
im ist nah eren also ger,
daz nie eime hunger gitig(en) ber
so not enwart nach suezes honeges (v)raze.

187a.

:in sneller wolgebierter wagen, (83)
get uf zwelf schiben, unt hat lange her getragen
unt fünfzek vrouwen, die sint dar uf gesezzet nach ir zal.
wagen niemer stille stat,
rden z'allen ziten snelle loufet unde gat,
olze niht gehouwen, ern' ist ze kurz, ze lank, ze breit, ze smal.
wagen ziehent siben ros, sint wize,
inder siben swarz, mit stætem vlize.
st, der mir den wagen betiutet?
gebe Got jar ane leit.
vagen ist iu vor geseit:
ouf[e]t, unz im sin meister daz verbiutet.

187b.

Diz liet ist vol wunders gar: (84)
ich uf einem wagen zwo unt vünfzek vrouwen var,
eten alle ein swester, die vindet man, bi swelher so man wil.
erste (rat) vol snewes was,
ander daz truok wurze, daz dritte bluomen unde gras,
vierde truok besunder korn, obz, win, zam unde wildes vil.
wagen (zugen) vierzehen ros, merket wunder,
f wagen man die pflagen ir besunder,
iaren bi in z'allen stunden,
cher der stuont sinen wek,
brügge und ane stek:
an den wagen an[e] schaz ze koufe vunden.

188. [CCCXXXV, a.]

Nu merket, waz daz si, durch Got, (173)
ia nie erstarp, und ist doch eweklîche tot,
niemer mak ersterben; daz rat' ein man, ich rate ez, ob ich wil.
der, swester ez beide hat;
in tumber leije, wæne ich, unerraten lat;
aber eteslichet, der ez erratet, son' ist ir doch niht vil.
e wunder ich iuch underscheide:
inde lip so hat daz wunder, beide,
wunder ich daz wunder schribe,
es ist wunders gar genuok,
ich die vrouwen, diu ez truok,
wart doch nie geborn von wibes libe.

189. [CCCXXXIV, d]

Nu seht, wie listig er doch was, (168)
daz er uz trueber aschen worhte, ein luter spiegel glas,
so klar und ouch so reine, daz er sin selbes bilde darin[ne] sach.
Was daz niht ein wunder groz,
daz er'z von aschen worhte, unt was doch selbe ein erden kloz,
davon so wart gemachet unser vater, des ist lank, daz ez geschach,
Wen lie sin schepfer wider z'eschen werden:
nu wil er aber uz siner niuwen erden II, 148 b.
vil manigen lutern spiegel machen,
der iemer muoz an' ende sin
noch klarer, dan der sunnen schin:
sin kunst ist ganz, die kan im nieman swachen.

190.

Sich, mensche, dich vür, wer du bist, (85)
war uz du worden sist, unt wer du wirst ir kurzer vrist:
din leben wert unlange, wider dem leben, daz niemer ende hat.
Lebe tusent jar, daz ist ein wint
wider manigen jaren, diu da niht ze zelne sint,
da vröude ist ane ende, manik wunnespil, diu niemer mer zergat.
War kam din vater, muoter, bruoder, swester?
diu werlt wart nie gemeiner krankeit vester,
denne si ist, bi disen ziten. (CCCXXIX, c.)
diu meiste menge hat den muot,
si werbent ümbe langez guot,
unt wizzen[t] niht, wie lange der tot welle biten.

191.

Vil tumber mensche, ich rate dir (86)
den rat, der dir wol vueget, ob du wilt gerne volgen mir,
du denke in dinen sinnen, wie du gewinnest [ein] eweklîchez leben.
Vor allem horde [so] minne Got,
du vrage wise liute, daz si dir sagen diu zehen gebot,
diu kristenlicher lere der kristenheit ze helfe sint gegeben;
Nu merke reht, wie du si solt behalten,
unt tuostu daz, so maht du sælden walten,
hie unde dort gar eweklîchen,
verdienestu der sele heil,

des himels vröuden erbe teil
besizzestu, daz wizzest sicherlichen.

192.

II, 136 b. Swer ane sünde welle vervarn, (87)
der mide drie sünde, er kan sich niemer daz bewarn:
diu erste heizet hochvart, diu ander ungehorsam ist genant;
Die dritte nen[ne]t man gitekeit:
dise houbetsünde machent iemerwerndiu leit.
daz uns da vor behuete der sueze Got, des mueze er sin gemant.
Lucifer wart durch die erste verstozen
von himel, er und ander sin genozen;
diu ander roubet' daz paradise;
diu dritte wuochert alle tage
der tiefen helle: owe der klage!
mensch', sich vür dich unt huet[e] dich, sistu wise.

193. [ccccxxxv, d.]

Ez vuor ein eben heriu diet (183)
zetal uf einem wage, daz schif gegen einer müln geriet;
do rief der schifman sine schifgereisen in den nœten an,
Daz si diu ruoder in die hant
geruochten nemen: do sich der ir dekeiner underwant,
von' mohte er ouch daz schif niht eine bringen von der müln hin dan:
Sus truok der wak daz schif mit disen liuten
hin durch die müln. diz bispel mak betiuten
die vürsten, die so sint verdrozzen,
daz si niht ruodernt gegen dem stade,
e daz uf in geliget der schade,
der jenen geschach, die durch die müln vlozzen.

194. [cccxxiv, a.]

Der hof hat drîer hande diet, (1)
gehoft und ungehoft, verhoft: der mir diu driu beschiet,
der bat mich, daz ich wær(e) bi den gehoften gerne z'aller stunt.
Er sprach: „mag es niht rat gesi,
so volge miner lere, unt wis den ungehoften bi,
oder bi dien gar gehoften: verhoft, dem ist wol valschez tiuschen kunt;
Verhoft, daz lekkert z'eteslichen stunden;
sost ungehoft mit schame doch gebunden,
verhoft, e der dan[ne] welte dragen,
er tæte e missewende drin;
so muoz doch jenre in schamen sin,
ern' welle dan dekeiner eren lagen.

195. [cccxxix, c.]

Ich han gehœret manigen tak, (88)
daz eteswenne ein nagel ein isen wol behaben mak,
und ein isen behabt ein ros, [unt] daz ros behabt ein biderben man.
So wirt ouch eteswenne erwert
ein burk von biderbem manne, unt von der burg ein lant ernert:
swaz grozer dinge ergat, diu hebent sich von kleinen dingen an.
Nagel, isen, ros, burk, lant, diu vünviu wæren v(e)reit, wan daz mich dunket an den mæren,
wir han dar zuo niht ganzes mannes.
we im, daz er ie wart geborn,
an dem (diu) vünviu sint verlorn!
der wære wert ahte unde ouch des bannes.

196.

Ich kam geriten uf ein velt (89)
vür einen gruenen walt, da vant ich ein vil schœn gezelt,
dar under saz diu Triuwe, si wand ir hende, si (klagte) Gote ir leit,
Si schre vil lute, unt sprach ze Got:
„[herre], la dich erbarmen, ich bin in der werlt der richen spot,
daz rihte du mir, herre, din gewalt ist michel unde breit,
Die ungetriuwen wellent mich verkeren:
herre Got, hilf mine vröude meren;
min schar ist worden alse kleine; (cccxxix, d.)
der ungetriuwen ist so vil,
untriuwe ist in der werlte ein spil:
nu hilf im, Krist, swer dich mit triuwen meine!“

197.

Owe dir, Werlt, din valscher glanz (93)
an' aller stætekeit unstæte, dürchel und unganz
enzükket hat mit loser lüge sunder [illegible] hin min tage.
Du hieze mich in wollust leben
mines herzen wider Got mit kündekeit hie streben;
des han ich dir gevolget, daz ich nu ze spate leider klage. (cccxxx, a.)

ist von sünden uz gezogen der züfte,
ueiz niht, wenne mich der tot hin züfte,
uoter werke unt riuwen, leider,
ian ze tode wol bedarf;
n fur, bitter unde scharf
mden han, weriit, an dem ende leider.

198. [cccxxx, c.]

dich wundert, und ist jæmerlich, (117)
n man, den Got gemachet hat so wizze rich,
se schedelichen manige smæhe gelüste lat an gesigen,
ich vor Gotes ougen niht
inge schamt, der doch in aller menschen herze siht,
er sich wolte schamen vor eime, der zuo küchen wære gedigen.
id uns schame aller bœser dingen;
schame valschen muot kan twingen
ütstæten zuo der guete,
ot ze vriunde erwerben kan:
ä wip, er sælik man,
r nu si, der reine schame vruete!

199. [cccxxxii, b.]

aris, Padouwe, Salerne kan (126)
ilso wol gebern ein jungen eregernden man,
z er sich enthalte, in sinem zorn an worten und an tat.
nue in iht, daz man im tuo,
d er ander liute erlan, daz hœrt in beiden zuo;
r so sinne walden, so gi(de)t im sin herze guoten rat.
man, nu merke, waz die wisen prisen,
die wisen dich des selben wisen,
n sist gerne bi den besten.
ren[ne]stu dich in diner jugent
e vorgenanden tugent,
nstu wol bi kunden unt bi gesten.

200.

in zwelf jar alter jüngelink, (127)
zühtik, dienesthaft, daz sint driu houbetdink,
es urkünde gebent, des man sich vür daz mag an im versehen,
r kome an diu zwenzik jar,
r gemeine und ouch gemünne werde; unt wirt daz war,
so lernt in diu vier unt zwenzik jar zuht unde manheit spehen.
Unt kome er danne z'sinen drizek jaren,
so sol er stæte unt ganzer triuwe varen;
ha[b]t er sich kintliche e vergahet,
daz sal er buezen mit der tat,
die lip unt guot ze gebene hat:
wie schone er dan[ne] dien vünfzek jaren nahet!

201. [cccxxxiii, a.]

Ein veder losiu vledermus (140)
z'einem valken sprach: „her valke, ich habe in minem hus
valken gevidere veile, her valke, welt ir daz han, so seht mich an.“
Da bi so saz ein gukgouch,
der jach, er wære ein meister nahtegal sanges ouch.
Sus vermazen si sich beide, des ir deweder keinez nie gewan.
Diz bispel tumben man alhie betiutet,
der wisen liuten ere veile biutet,
unt jiht, er welle in allez daz verkoufen,
daz nie übernehtik bi im wart:
der nie gewan har, noch den bart,
den mehte man (wol) alse sanfte roufen.

202. [cccxxxiii, b.]

Swer sich vor nide welle ernern, (144)
der minne unvuoge, unde vlize sich der tugende wern:
wie sol man in geniden, wil er beliben sunder ere gar?
Wes zige man einen bœsen man,
daz man in nide, sit er niden niht verdienen kan?
swer den bœsen niden wil, der muoz noch bœser sin, danne er.
Werde liute suln unwerde [liute] niden;
die werden muezen iemer niden liden,
die werden suln sin nit lidære,
nit liden zimt dien werden wol, II, 145 a.
so sint die bœsen nides vol
nit lidære sint bezzer, dan[ne] nidære.

203. [cccxxxiv, b.]

Der parat, valscher serion, (160)
her liegat, triegat, trumpfator, der ruefe meister von
hat alle die werlt so liep, daz im diu meiste menge tanzet nach:
Da tanzet slurchart unde slich,

vridelos, diebolt, manolt, roubolt, die vil manigen stich
den vogtelosen machent, da hilfet ungewis, arg unde schach;
Untriuwe unt schande singent [da] vor ze prise
roup, mort, brant, nidunk, in Sibchen wise.
losheit, ja herre unt hobe galle,
spot, unkunst, oren druz unt var,
untriuwe singet über jar,
werlt, dinen tanz: pfi dich und ouch die alle!

204.

Ich han daz dikke wol vernomen, (166)
daz uz dien grozen wazzern sint die grozen vische komen,
swer si darinne vahet, der hat gelükke und ist ein sælik man. (cccxxxiv, d.)
Wahi so sult ir wizzen daz,
daz man in grozen wazzern mag ertrinken, nender daz;
er dunket mich vil wise, der dise rede ze rehte kan verstan.
Ich han in grozen wazzern vil gevischet,
unt han der grozen vische niht erwischet,
in' kunde ir leider nie gevahen:
ertrinken was mir vil nach kunt,
mir gienk daz wazzer in den munt,
mir hulfen niht die herren, die daz sahen.

205. [cccxxxv, c.]

Uns wont ein wunsch gemeine bi, (180)
daz uns Got gebe ein ende guot und alles wandels vri;
der wunsch ist guot, aber ende guot ze gebene an rehtem lebene lit.
Got mag ez geben, ob er wil,
daz ich geloube wol; ez wær' aber ein gewunnen spil,
daz Got guot ende gæbe an[e] rehtez leben, daz wizzet ane strit:
Reht[e] leben git vil gerne guotez ende,
unrehte leben pfligt der missewende,
mit der der zwivel hat die pflihte.
wie din sele mak gevarn,
daz mag uns allez wol bewarn
reht leben, ob wir daz bringen vür gerihte.

206.

„Got herre,“ bit vil manik man, (181)
„genade, gip mir vrist ze leben', unz ich dir undertan
mit dienste mueze werden!“ diz gebet Got ofte erhœret hat
An manigem man, der im doch nie
so vil ze dienste wart, daz er im ie gebute din knie
an rehter liebe ze eren; diz ist jamer, der mir nahe gat.
Got git ie vrist: man vindet in aber selten,
der die vrist mit dienste welle gelten, (cccxxxv, d.)
die Got so lange hat geborget;
er schieb[e]t ez uf von tak ze tage,
unt wæn[e]t, an einem tage erjage,
daz er da hat so weni[n]k vor besorget.

207.

Der wise Salomon do sprach: (182)
„swaz ich han ervarn und allez, daz ich ie gesach
under der sunnen, daz ist gar ein truge ob aller trugeheit.“
Er sprach ouch sicherliche war:
o we, daz wir der an[e hie] sus swenden unser kurzen jar
mit truge, unt niht gedenken an die iemerwerenden stæteheit!
Niht hilfet al der werlde hort gekoufet, II, 11
unt dur den hort die sele hin besoufet
in helle pine sunder enden.
des suln wir werben umb ein leben,
dem ewik vröude wirt gegeben,
unt lazen varn, daz uns des mak gepfenden.

208.

Daz bœste, daz man erdenken kan (184)
in himel und uf erde, daz ist der ungetriuwe man,
der blendet liehtiu ougen, unt verderbet, daz e was gesunt.
Sin zunge eiter gallen hat,
er lebendik re, mortmeilik man, ein ursprinc [aller] missetat.
huet[et] iuch vor sime lachen, ez machet guote liute sere wunt.
Er ist lange siech, an den sin aten rueret,
sin gruoz durch reiniu herze strale vueret,
. . . .
sin zeigen swachet reiniu wip,
sin runen tœtet manigen lip,
unt sin[iu] werk alle bosheit gar durchgründet.

209. [cccxxxvi, a.]

Waz sol ein minneklichez wip, (186) II, 11
waz suln ir liehtiu ougen, ir roter munt, ir schœner lip,

:ol ir gruoʒ, ir lachen, ob deheineʒ uʒ vroun
Eren kamer vert?
sol ouch ir vil sueʒer name,
suln ir guotiu kleider, ob si diu treit ane
schame,
:ol ir wibes guete, ob si sich tugende mit
uneren wert,
sol ir schœne, klarheit, und ir jugende,
sol, ob si wil alten ane tugende,
sol, ist si nach Gote gebildet?
nen man, ir werden wip,
t [al]so schœnen, bœsen lip,
:handen zamt, unt sich gar eren wildet.

210.

ch wise an wiser liute rat, (187)
ian den habe, unt niht an den, der rates
nien' enhat:
an mir der geraten, des rat gegen werden
tugenden nie geschein?
eʒʒer, bilde an den genomen,
ilde an sælde[n], an eren und an guote ist
vollekomen:
nach (von?) dem bilde keret, der stoʒet sich
vil lihte an herten stein.
blinden volget, der ist wol erblendet?
wunders ist, ob den sin blintheit schendet?
ide rate ich, swer sich vliʒe,
Got unt gegen werder zuht;
hat zuo den sins rates vluht,
ene, er kume z'eime ende an' itewiʒe.

211.

potter, du solt hœren mich, (188)
l dir sagen, wes Got von himelriche zihet
dich:
:, daʒ schulde, mein eide, untriuwe, sünde,
haʒ unt nides vol
herze und ouch din lip,
ide breche, [du] schuldik mort an man und
ouch an wip,
n gelupte zunge mit valscher sueʒe kan
geschieʒen wol.
ine(n) vride gab al der werlt gemeine,
icheſtu mit dinem spotte unreine;
i in erge hast gesprochen
dinen spottigen, valschen munt,
irt dort ab der helle grunt,
: dich wol, vil sure an dir gerochen.

212.

Ein meister, der hat uns geslagen (189)
zwei swert, diu zwene künige wol mit eren möh-
ten tragen,
gemachet vollekliche von hoher kunst, unt sint
wol vollekomen
Geliche lank, geliche breit,
ze troste und ouch ze helfe der vil edelen Kri-
stenheit,
si sint unschedelich unt mugen den getriuwen wol
gevromen. (CCCXXXVI, b.)
Stole unde swert sint si genennet beide,
si bedurfen niht wan einer scheide: II, 161 b.
an in sich nieman mak versniden,
wan der da lebet sunder vorht.
er ist listik, der si hat geworht:
ir beider slege mak man vil gerne miden.

213. [CCCXXXVI, c.]

Waʒ eine daʒ gehœret an (195)
dem babest, der (wol) mit dem buoche sere twingen kan;
mit im unt mit dem banne sol er vaste dröuwen
z'aller zit.
Waʒ ander sol ein keiser nemen,
stole unde swert und ouch daʒ riche mag ime wol
gezemen,
sol er gerihtes walten, so mak er niht beliben
ane strit.
Er fullemunt der edel(en) Kristenheit,
sant[e] Peters kempfe, des sit ir guot geleit,
daʒ die gerehten überwinden,
die rehtes widersachen sint.
des bitet maniger muoter kint:
„hilf, herre Got, daʒ wir gerihte vinden!"

214.

Die liute sint gelandet wol, (190)
diu lant niht wol geliutet, meines sint die liute vol.
luft und erde (unde) himelzeichen nach ir rehte tuont:
Des tuont aber die liute niht,
unschiuhende und unschamende sündent si, daʒ eʒ
der siht,
der durch uns wart geborn und an dem heren
kriuze (wart) verwunt.
Daʒ wir des so dikke an im vergeʒʒen,
des hat sin vergeʒʒen uns beseʒʒen
ze tode mit den toufelosen.
der touf mak sich wol unser schamen,
daʒ wir, mit wolgetouften namen,
touf unt crismen so dikke an uns verbosen.

215.

Ein wol werdende weideman, (191)
der vische, vogel, wilt, so meisterlichen vahen kan,
wie guot er si, noch beʒʒer ist, der der liute vahær' ist:
Hie mit mein' ich ein biderben wirt,
der geste wol enpfahen kan unde den kröude birt
in sinem huse bi sinem brote, unt daʒ tuot gar an[e] valschen list.
Guot wirt erwirbet ere unt Goteʒ hulde,
guot wirt ist aller wirde ein übergulde;
swelch wirt kan die geste enpfahen,
so daʒ vrou Ere und ouch ir kint
mit guotem willen bi im sint,
alś der von Heine mak, der mak wol ere ergahen.

216.

Ir engel, hœhet iuwern sank: (192)
sit sich Got hat gejunget, deʒ ist nu ze maʒen lank,
lobet alle geliche die reinen magt, die Got ze muoter nam,
Do er sich in ir herze vielt,
ich meine den edelen Got, der aller elementen wielt,
erde unde himelriche ist er gewaltik, sprich' ich sunder scham.
Dar zuo riet im die barmunge unt die minne,
daʒ er ze himele koś die küniginne,
und ouch im selben z'einer muoter.
sust wart der alte herre junk,
von himele tet er einen sprunk,
durch menschen val, unt wart ir sun vil guoter.

* 217.

Maria, dir wart gekunt
ein botschaft durch minne, deś manik sele wart gesunt;
unś allensamt ze troste wart Krist geborn von einer reinen meit.
Er komet ouch inś priesterś hant,
war Got unt war mensche, alse man in anme kriuze bant,
da mite er unś erloste, also unś diu schrift unt wise pfaffen seit.
Deist unser Kristen geloube, dar an wir alle
glouben suln, (daʒ) da von [sol] nieman valle[n],
alś bœse kezzer, Juden, heiden,
die deś gelouben niht enhant,
unt sich dar inne vinden lant,
ouwe, die sint vonme himelriche gescheiden.

* 218.

Driu groʒe wunder diu sint beschriben;
diu zwei diu sint geschehen, daʒ dritte beist ü unś beliben;
daʒ sint [wol] diu grœsten wunder, diu ie geschahen, oder [ouch immer] me geschehen.
Der alliu dink vil wol vermak,
der wart Got unt mensche, da unser vrouwe in gelak,
si beleip maget unde muoter . . . .
Daʒ dritte wunder, daʒ bi unś belibet,
daʒ ist Kristen geloube, also unś der meister schribet,
daʒ wir den [groʒen] wundern glouben muezen,
daʒ sich Got tougenliche bark,
durch rehte guete, ane allen ark,
in Marjen lip von Gabrieleś gruezen.

* 219.

Waʒ man von allen creaturen seit,
so enwart nie niht so schœneś, so diu wunnekliche meit,
si erliuhtet alliu herzen und überschœnet alleʒ, daʒ der ist.
Daʒ wiste Gabriel vil wol;
er sprach zuo der selben meide: „Ave, du bist gnaden vol,
du solt sin goteś muoter, dar zuo hat dich erwelt der heilege Krist.“
Man lobet rosen, liljen in dem meien:
dich lobent, beide, pfaffen unde leien.
nieman kan vol loben die [vil reinen] suezen,
diu der [klaren] sunnen liuhtet vor.
si ist deś paradiseś tor:
hilf, reine meit, daʒ wir die sünde gebuezen!

* 220.

Vil wunder wunderlicher Got,
Alpha unde O genennet, [vil] richer künik [von] Sabaot!
disen namen den ruofe ich hiute vür mich unde alle [die] Kristen an.
Wand du bist aller helfe rich,
in diner mankrefte, Got vater, herre, [nu] erhœre mich
[unde] beschirme unś vor dem valle, da von unś durchel hant Adamen nam:

. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
uns diu helfe ze troste.

* 221.

e, der den vesten pfat
ier in vuerer eben uf des glückes rat!
leider tiure, und bin doch komen, da
ich in han gesehen.
rat deist also snel,
mbe, also ein(iu) schibe sinewel,
doch nimmer stille, also ich die wisen
meister hœre jehen.
n eines komen also nahen,
nde, ich solde eʒ ümbe vahen,
en unt die speichen:
einen swinden swank,
ich, sunder minen dank,
nade, daʒ ich(ʒ) nie kunde ersleichen.

222

aria, reiniu meit, (193)
hat erwelt ze muoter der [er]barm[e]herzekeit,
dich genædekliche über alle sündeklîche
diet.
glast, du morgen rot, (CCCXXXVI, c.)
hat benomen des eweklichen valles tot,
e Satan unser alten muoter Even riet.
h dich, suenærinne, reine,
fe mit barmunge uns meine;
inneklichen herzen,
antlüzze klar
rliuhte, unt neme war,
s hat der tiuvel sinen smerzen.

223.

Krist, eʒ wil (nu) tagen, (194)
it zwir gekræt, ich wilʒ iu wær(e)lichen sagen:
egen dem morgen, daʒ Got wil rechen
alliu siniu leit.
s alle lazen sehen,
ozer marter durh uns sünder ist geschehen;
wir besorgen, so wær' sin helfe gegen
uns gar bereit.

Swenne er uns zeiget sper, kriuze unde krone,
der gewaltik sizzet in (dem) trone,
so kan im nieman widerstriten,
er ist gewaltig über elliu lant:
ir kristen, daran sit gemant,
unt warnet iuch gegen im in kurzen ziten.

224.

Wil ieman raten, waʒ daʒ si? (196)
eʒ ist lihter, danne ein loub, und ist noch swærer,
danne ein bli;
eʒ ist grozer, danne ein berk, gevueger, danne ein
kleineʒ müggelin;
Daʒ selbe schœnet mannes leben,
eʒ kan ouch mannes schœne vil der ungetæte geben;
so vorhtiges, noch so lîbes wart nie mer: nu
rat[e], waʒ maк daʒ sin.
Eʒ ist e ze himel, danne ein ouge muge winken;
eʒ ist so swære, swenne eʒ beginnet sinken, II, 152 b.
daʒ al diu werlt niht wider wuoge;
eʒ ist ouch so gevuege wol,
eʒ sluffe dur ein nadel hol;
eʒ ist vern groʒ, swenne eʒ verlat die wuoge.

225.

„Was guot" ist einem hohen man (197)
niht volleklich ein lob, als ichʒ ze rehte erkennen kan.
„ist guot" daʒ (ist) guot, „was guot" daʒ ist
mer, danne halbeʒ verlorn. (CCCXXXVI, d)
Swer guot si, der belibe guot,
die wile er muge unt tuge, unt habe stæten muot:
wol an gehaben unde wider ker(e)t, wær' noch daʒ
verborn.
Swen lip, noch guot niht irret, unt doch bœset,
daʒ er mit sinen listen hinderlœset,
des lip sin leben so hat geswachet.
ein eren zuonemer der ist guot,
ein eren abnemer dikke tuot
alsolhe tat, der ere niht enlachet.

226.

E heten vrouwen den gewalt, (198)
daʒ si mit liehten ougen bizngen manigen ritter
balt,
unt betwungen die da mite, daʒ si sich eigenlichen
muosten geben.
Swa nu varnt vrouwen über velt,
die vehet man dur schaz unt niht dur rehter
minne gelt:

unt vluh' ein wolf zuo vrouwen, man solt' in durh ir liebe lazen leben.
Ein ritter mak sin ere wol verhouwen,
der vrouwen vehet, swa si vert mit junk vrouwen,
unt die rouplichen mit im zoumet:
hermine zen, scharlachen munt
werde im von vrouwen niemer kunt;
dar zuo mueʒe im von eijern sin getroumet!

227.

Der niuwe sliffen vride ist scharf, (199)
und also scharf, daʒ ungerihte nieman vürhten darf:
swer eine masse goldes truege über velt, diu wær' unlange sin.
Des mak diu künigin[ne] wol jehen
von Ungerlant, diu hat daʒ wol gehœret unt gesehen,
der niuwe gesworn vride ist an ir rosse und an ir wol schin.
Man was den vrouwen wilent so gewære,
wær' si da her gevarn so minnebære,
ein küssen von ir rotem munde
het' man ir gerner abe verstoln,
denne alle ir Ungerische voln:
daʒ was do, do diu minne twingen kunde.

228.

II, 153a. Ach, Rome, wie du verwitwet bist, (200)
unde der stuol verweiset! swer der krone vlizig ist,
der minnet Got, noch Gotes reht, er si halt, swer er si.
Do Rœmesch lieht luhte unde bran,
swa Kristentuom erloschen was: den zunte man wider an:
swa Kristentuom nu lischet, da siht man den gelouben hinken bi.
Swem veterlich daʒ vaterreht versmahet,
ob sich ein gæher tot an dem vergahet,
des wünschet alle, unt dannoch eines,
daʒ uns Got (ge)ruoche geben
voget und ewart, die rehte leben,
daʒ simonie mit in iht habe gemeine(s).

229. (CCCXXXVII, a.)

Rome zwo tohtern gap zuo man, (201)
Megenze unde Kölne: da ist ir niht gelungen an;
nu sint der tohtern man ein teil ze tump, unt da bi al ze geil;
die sint dem riche niht guot wirt
gewesen hie bi Rine; ob dem keiser daʒ wol verswirt,
so muoʒ er doch die scharten tragen, diu niht gahens wirdet heil.
Diu bistuom waren e in des riches huote:
Megenze unt Kölne, nu lit iuwer ruote
dem riche uf sime bloʒen rügge;
welt ir mit iuwern krumben steben
des riches schaden geleite geben,
so mak doch niht den arn vertriben ein mügge.

230.

Aller orden pris' ich niht (202)
so sere, als die e al eine, swaʒ dar umbe mir geschiht;
barvuoʒer, predigære, kriuzer orden sint da engegen blint.
Gra, wis, swarzer münche ist vil,
hornbruoder unt martere, als ich iuch bescheiden wil,
schattenbruoder unt die mit den swerten sint da engegen [alle] gar ein wint.
Tuomherren, nunnen unde leijenpfaffen,
und alle die orden, die Got hat geschaffen,
die lebent des diu e hat erziuget;
swer der e ze rehte pfliget,
der hat hie unt dort gesiget:
swer'z widerredet, des volget niht, er liuget.

231.

Maria, muoter unde maget, (203)
in himel küniginne, waʒ uns sælden ist betaget
doch, vrouwe, von der guete, die du vil uzerweltiu muoter treist,
Daʒ du so reine ein reineʒ kint
gebære, herren über alle, die nu herren sint;
den braht' ouch dir vil ebene zuo dinen oren in der heilik Geist. II, 15
Des la du, sueʒe muoter, mich genieʒen,
unt tuo din heilig ore sich entslieʒen
gegen miner bete, unt hilf mir armen,
daʒ ich von sünden werde erlost!
du bist min heil und ouch min trost,
und al min hort: la dich min leit erbarmen!

232.

Des (..) Miʒenæres Ast (204–6)
ist beʒʒer, dan[ne] sin Was; des si gelobt der sueʒe Krist,

:r als hügeliche tugende mit eren an sich las.
Was was tumber, danne junk;
at getan sin Ist vür sin Was also herten sprunk,
in lop daz durliuhtet, dan[ne] diu sunne ein meien touwik gras.
:i) et uzen tumb und innen wise,
:tz ich wol, daz in der Ist daz prise,
: im der Was noch ie gezæme.
ion ist guot, e daz tuon kumt;
:on daz, denne wol tuon vrumt:
iz tuon ich vür wol tuon iemer næme.

233. (cccxxxvii, b.)

ot aller wunder wunder e (207)
ibert hat mit wunder wunder unde wunder me,
ieman mak vol sprechen; dannoch hat er wunders me getan:
selben wunderære groz
wunder wunder nie mit wunder ümbe sloz,
ere wunderlich ein meit in ir; da merket wunder an.
nas ein wunder an dem wunderære,
er) mit wunder in der meide wære;
ch so was der wunder mere,
: mit wunder in ir was
n mit wunder meit genas:
under [groz] danket wunderlich im sere.

234.

elopt bis, hohiu Trinitat, (208)
, Sun, Geist, gelobt bis aller der genaden rat,
i durh uns vil arme ie begienge, oder noch dur uns begast.
: so si din gotlich kraft,
si din gewalt, din kunst und ouch din meisterschaft
so si din wunne, gelobt so si din schœne, diu du hast.
t so si din wisheit diner sinne,
so si din guete der waren minne,
so si sin menschlich jugende,
so si diu milte din,
[so] sol din barmunge sin,
so sist du aller diner tugende!

235.

ip si dir, hoch gewihte meit, (209)
dir aller vröude, diu uns ist von dir bereit,
lop si dir aller sælden, lop si dir alles heiles under bot,
Lop si dir, liebstiu Gotes trut,
lop si dir, Gotes tohter, lop si dir, werdiu Gotes brut,
lop si dir, Gotes muoter, den menschen hast versuenet unt Got.
Lop si dir, vrouwe, Gotes niderkünfte,
lop der geburt, der marter, der sigenünfte
ze helle und ouch der urstende,
lop si dir geseit von uns
der lere und ufvart dines suns:
lop si dir, meit, iemer mer an' ende!

236.

Ein brunne uz herzen grunde gat, (210)
der vor der heizen helle vil manik sele behuetet hat;
er diuzet in die hœhe, sich vröuwet sin (wol) allez menschlich her;
Sin ünde die sint sinewel,
er bliuzet in der riuwen pfat und ist dur ougen snel,
er ist vor Kristes muoter noch breiter dan[ne] daz wilde Leber mer.
Swer nu welle werden ane sünde,
der senke in vaste, unt habe sin guote künde;
er leschet eweklichez dürsten,
wanne er ist luter unde klar:
sweich sünder in geleiten tar,
der mak wol werden z'eime himel vürsten.

237.

Gelobt bis, muoter, reiniu meit, (211)
gelobt so si din kiusche, gelobt so si din ere breit,
gelobt so si din werder name, gelobt so si din werder lip!
Gelobt so si din überguete, (cccxxxvii, c.)
gelobt so si din tugent, diu als ein touwik rose bluete,
ane alle missewende, des bis gelobt, gelobt vür elliu wip!
Disiu lob (wil) ich, vrouwe, von dir singen;
du maht mich wol von minen sünden bringen:
unt mich ze guoten dingen kere,
daz mir daz beste bi gesta,
und ich in dime dienste [werde] gra:
des hilf du mir dur dines kindes ere!

II, 154 b.

238.

Maria ist ein suezer name, (213)
so sælden vrühtig unt so rehte wunnesame,
zuo dem suln wir gedingen, an dem lit unser
sælden hoch gewin.
Der erste buochstab ist genant
ein M, da von uns schuldehaften wesen sol bekant,
daʒ si Mediatrix heiʒet, daʒ spricht en tiutschen:
si ist ein surnærin.
Ir milte suenet uns vil mange schulde,
ir guete ist aller guete ein übergulde,
si mach[e]t ir kindes zorn uns linde,
unt git vür sünde guoten rat,
si tilget unser missetat:
des loben wir die muoter mit dem kinde.

239.

Waʒ nu der ander buochstap si? (214)
ein A: Auxiliatrix ist da betiutet bi,
helfærin genennet; ir helfe suln wir gemeine nemen
war.
Mit wiser vorbedæhtikeit
wart ir der name geformet unt vor maniger stunt
bereit
von dem, den si ze troste der kristenheit an dise
werlt gebar.
Er was ir kint, ir vater, ir schepfære;
wol dem wunder, daʒ der wunderære
gewundert hat an der vil sueʒen,
sit er kan kint unt vater sin!
daʒ wunder tuot uns helfe schin:
si helfærin, si kan wol helflich grueʒen.

240.

Der dritte sol ein R sin, (115)
daʒ sprichet Reparatrix, sist ein widerbringærin
vil maniger armen sele, diu anders wære verlorn
iemer me.
Ir widerbringen was so stark,
daʒ sich diu klariu gotheit in ir kiuschem libe bark,
damit si uns widerbrahte in menschen bilde uʒ
jamerberndem we. (CCCXXXVII, d.)
Swer ir des widerbringens nu gedenket,
und ir mit heiʒen trehen(en) wider schenket
uʒ riuwigem herzen, daʒ sint sinne.
si widerbringet liute vil,
swer im und ir getruwen wil:
er mehtik künik, si mehtik künigìnne!

241.

Der vierde ein I geheiʒen ist: (216) II, 15
daʒ sprichet Illuminatrix; du vil sælden riche, bist
erliuhtærin genennet: nie reiner name von vrou-
wen wart gelesen.
Din lip braht' uns des liehtes schin,
din (lieber) sun uns loste von der vinsternisse pin,
da wir ane wunne und ane ende muesten sin ge-
wesen.
Also durchliuhtik so was din gemuete,
daʒ Gotes Geist uʒ dinem herzen bluete.
nu erliuhte ouch unser truebeʒ herzen,
daʒ wir in dem gelouben vri:
durch sine sueʒen namen dri
behuete er uns vor eweklichen smerzen!

242.

Der vünfte und ouch der jüngeste wol (217)
von schulden (ist) ein A: Adjutrix man si heiʒen sol,
schirmærin genennet, ein helfærin vür endelose not.
Maria, muoter, reiniu meit,
ein schirm vor sünden [werken], von dir ein schir-
mer ist uns bereit:
er helfer siner [weisen], du helfærin vür jamer-
bernden tot.
Nim uns, hilf uns, bringe uns von dem blikke,
erledege und erlœse uns vor dem schrikke,
den wir han zuo din[e]s kindes gerihte.
swer da vor urteil[e] wirt ernert,
der ist ganzer vröuden unverhert:
Got, uns gewer der selben zuoversihte!

Diz ist in vrouu Eren done.

243.

Unstætiu welt, nu sage mir, (218)
wie ist der lon geschaffen, des wir warten sun
von dir,
so wir von hinnan scheiden? ich wæne, eʒ ist
niht anders, wan: „la varn!“
Du volgest uns biʒ zuo dem grabe,
da hastu eine kleine wile nach uns [din] ungehabe;
da mit ist es ein ende: „Got ruoche dort die sele
wol bewarn!“
Sus ist din ende und ouch din lon geschaffen;
dar an gedenken leijen unde pfaffen:
nach vriundes tode ist vriunt seltsæne;
vriunt volget vriunde ans grabes tor;

leit man in, vrium stet hie vor:
iezen si' alle ersterben, des ich wæne.

244.

[bruoder sinen bruoder sluok, (172)
r selber vater wart geborn; den ungeluok
ein wiser raten, wan daz was ein wunderlich geschiht.
ch ich eine brügge sach,
et in einer naht geworht über einen breiten bach;
künige uf erde lebt, die wurhten alle solcher brügge niht.
men zwene, die die (brügge) brachen,
beide nie kein wort gesprachen;
en sach man, unt niht horte,
dern hort' man, unt niht sach;
il der werlte ein ungemach,
ier kraft die brügge gar zerstorte.

* 245.

z riche siben vürsten hat,
jsten unt der besten, an den al[le] sin wirde stat,
nige im solden kiesen, unde ouch dem riche holde solden swern.
nt die pfaffen vürsten dri,
enze unde ouch von Triere, der von Kölne ist ouch da bi;
n vürsten viere, die ez beschirmen solden unt bewern.
nik von Beheim, dar an sult ir gedenken,
n iuch nent des riches wer, den schenken;
randenburk, der kemerære,
e diu Palze ufme Rin,
ier herzoge marschalk sin
ahsenlant: daz sint diu waren mære.

* 246.

: drizik jaren stuont ez daz,
ze disen geziten, des bin ich an [manigen] vröuden laz:
iche ich mit den jungen, daz si mich underwilen gerne an sehen.
ien pflagen guoter site,
mit ganzen triuwen waren alle ein andermite;

mit slehter ordenunge so lebten si; des mueze in wol geschehen!
Nu lebe(n) wir mit hazze unde ouch mit nide,
mit linder rede, sleht alsam ein side;
ez gruezet maniger mit dem munde,
unt meint ez mit dem herzen niht;
des gruezen ist mir gar ein wiht:
ez senket in [abe] tief in der helle abgrunde.

III.

1. Lescha, lesch, verschamtiu Welt, din laster riuchet dort (219)
uz diner heime in gastes ougen, din naht geberk der tak dinger zeiget. (CCCXXXVIII, a.)
Nu suene, suene, bekere dich, vliuch uf ein ander ort,
e dich diu naht dem tage unreine; der toren trost din ere veiget.
Ir miete varwez lap dich tügeliche schœnet; II, 155 b.
swie dich varat uz vellem munde habe gekrœnet,
doch runet meister Ernest din schame, tunkelvarwen winkelwerk;
sin spæhe wachet dir ze schaden, sin ougen dürchelnt din geberk:
du ganzer valsch, begrifet er dich vor gerihte, so wirstu gehœnet.

2. Diu minne mak sich niht erwern, man trage ir bilde wol (220)
mit glihsenheit und ouch mit gebærden, liht an der stat, da ez ir versmahet.
Sich pinet maniger vur diu wip valschlicher, danne er sol:
da ist diu minne sunder schulde; si ist dort, so er sich hie vergahet.
Si leret niht ir vriunde ruemelichez triuten;
ir viende siure kan ich iu vil wol betiuten:
si nimet ein tumbe, ruemik man, uz lærem muote in vollen munt,
unt nietet sich mit rede ir namen, ir schuol' ist im niht hoher kunt:
ir wafen trager die sint senftes muotes, unruemik bi den liuten. (CCCXXXVIII, b. c. d.)

114. (cccxxxix, a b.)

Der junge Mizener.

I.

1. WA wiplich wip lieplichen tougen lieben man (cccxxxix, c.) (1)
geblikket an,
und er si wider blikket,
liebe si verstrikket,
in minnen strik gar sunder wan werdent si verzwikket
so daz ir sin, ir lip, ir muot stilt minne, sam minnen diebe.
Wa solichiu liebe wirt, da wirt ein ümbevank,
mit armen blank,
daz lip bi libe entnükket,
munt an munt gedrükket;
alsus diu minne mit gewalt zwei zesamene smükket:
ich wæn', daz nieman leb' so kluok, der die vriuntschaft zerkliebe.
Piramus leit dur Tisben not,
ein swert er gegen dem herzen bot,
von bluote rot
verwete er sich tot;
daz wak gen minnen niht ein lot;
sam tet vrou Tisbe ouch nach im: daz beschach durch minne liebe.

2.

Ich gib' iu rat, wer mir mak volgen sunder spot, (2)
der minne Got,
unt mide valsche ræte,
e daz erz verspæte;
so kleid' er sinen jungen lip hie in eren wæte.
II, 156a. man jiht, waz werden wel ze hage, daz krümbe sich bi zite:
Ein jungelink sol in der jugent heben an,
waz guot getan
si, seht, des sol (er) remen;
er sol sich erschemen,
wenne er untugentlichen tuot: kan er daz vernemen,
nu volg' er miner lere, seht, so wirt sin lop vil wite.
Er sol ouch haben milten muot,
den gernden teilen hie sin guot;
ist er behuot
vor schanden gluot,
daz in diu brennen niht entuot,
so huet' er sich ouch, daz kein bœsez wort im iht entglite.

II.

1. Vliezend ursprink, volkomen ganz an eren,
an triuwen vest, alsam ein adamas, (3)
Got muoz im iemer wernden sælde meren,
er ist der eren luter spiegelglas.
er ist ein pantier wol an solichen dingen,
Dem pantier strich(en)t nach, dur sin(e) suezt,
elliu tier: sam tuot nach im gerndiu diet.
er ist demuetig, er pfliget reiner grueze;
kein wandel nie den werden helt verschriet:
man siht in stæte mit vernden tugenden ringen.
Hus ere kan er walten,
unzuht, unkiusche, unvuor(e) kan er von im schalten:
ich mein' Graf Ludewigen von Ottingen.

2.

Der den isvogel hat, der hat gelükke, (cccxxxix, d.) (6)
unt get im wol, hœr' ich die wisen jehen:
hoch edel man, du scham dich valscher tükke,
an dem isvogel soltu tugent spehen;
du solt den lip ze tugenden stæte twingen.
Der vogel muzet sich, (al)so er stirbet,
unt niuwert sin gevider, daz ist war;
ein edel man mit tugenden daz erwirbet,
daz man sin lop erniuwert iemer offenbar:
nach sinem tode wil er nach eren ringen.
Hoch edel man, nu kere,
unt volge miner lere,
tuo nach des vogels tugende
unt kleide dinen lip mit tugenden in der jugende:
so mak din jugent ein sælik alter bringen.

III.

1. Wa von ist daz? man siht min niht, (4)
nieman ouch mich erkennet.
da hat [nie] nigromantia pfliht
mit mir, ein kunst genennet,
daz man mich niht erkennen sol unt niht gesehen mak.
Des vlich' ich na den liuten bi,
mit slihte unt mit der krümbe;

an enbraget, wer ich si;
suft gat mit mir ümbe
hiu kunst Virgilius, diu vinstert mir den tak,
man mir keine helfe tuot,
nan die gabe teilet:
nan mich, so gæb' man mir guot;
;e niht ungemeilet
mik laster, daz ich sihe,
ter Nebelkappen.
ch gesinge, sprich', verjihe,
unst ist tot erblappen,
et in maniges oren niht: sælde keret mir
den nak.

2.

er bin ich, wer mag ich gesin? (5)
lle in sünden gluete;
on rehte eime affen schin,
h mich ir niht huete:
swaz der affe vor im siht, daz tuot er
allez nach.
:uon ich nach der welte gar,
n doch von der erden;
iz ouch sicherlich vür war,
en muoz ich werden:
eiz ich wol, jedoch ist mir ze sünden stæte
gach.
eiz niht, ob ich morne lebe,
och) einik stunde
inem tode ich sere strebe;
iser nie sich kunde.
en des, im wære alsam,
t der twüng' in sere.
k mir selben wol sin gram,
mich niht bekere
inden, der geladen ist uf mich ein swerez
dach.

IV.

Der meije ist aber hie mit niuwer bluete;
(CCCXL, a.) (7)
n ich vro, want er git hoch gemuete;
ert aber die vogelin kallen gen der wunne-
bernder zit.
unde tal mit bluomen sint gezieret,
lt gruonet, diu heid' in bluete smieret
nger hande varwe, die uns aber der sueze
meije git.
und alt des sint gemeit, sit daz heid' und
anger
swanger mit den bluomen sint:
sus zieret der meije sinin kint.

2. Wa lieplich-liep bi herzen liebe luzet (8)
diu minn' alsam ein vederspil sich muzet,
si reret leit, unt kleidet an sich lieplich gebider
in werentz liep:
Welch herz' in soliche liebe wirt gebunden,
daz hat mit liebe leit gar überwunden
liep unde leit muoz beidiu liden ieklich minnen-
diep.
An den armen lieplich liep, si liep in den ougen; II, 157 a.
tougen sol man minnen pflegen,
mit glicher wage liep wider wegen.

3. Ach, minne, daz du bist so gar gewaltik, (9)
daz din strikke sint so manikvaltik!
du tœrest mangen wisen man: doch sint dir holt,
beidiu, jung und alt.
Minne, wer mak din wunder volle schriben,
daz du begest an mannen und an wiben?
dem du vriuntschaft erzeigen wilt, den dunket,
er hab' wunsches gewalt.
Suezin minne, minneklichiu, din nam ist gehiure;
tiure bistu, daz ist war:
doch ist din muot wilder, dann(e) ein ar.

V.

1. Meije in bluete stat, (10)
der walt sich hat
aber gegerwet,
geverwet wol gen der wunne bernden sumer zit.
Seht, sich verwet me
gras unde kle,
ein ieklich bluome,
nach ruome gar verwet sich ir bluete ane strit.
Meije uns vröuden git,
heide lit
wunneklich geglenzet über al,
man hœrt vogellin singen ir suezen schal.
Des sit hoch gemuot!
wip diu vröuwent daz, dann(e) alles des meijen
bluot.

2. Kein(e)r wibe gruoz (11)
tuot sorgen buoz,
ir lieplich lachen
verswachen kan mangen senden kumber mit lie-
ber tat.

. . . . .
. . . .
. . . . .

. . . .
Wol daz wip, diu hat
eren rat (CCCXL, b.)
in ir herz' gesenket, [so] wol ir gar!
rein(e)s wibes guete tuot sorgen bar.
Des sit hoch gemuot!
wip diu vröuwent daz, dann(e) alles des meijen
bluot.

3. Kost daz isen zert: (12)
sus underwert
zert wibes minne
die sinne gar an vil mangem manne. Venus,
din roup
der ist manikvalt,
gar ungezalt
sint diniu wunder,
besunder gar; du legst manges schallen, sam waz-
zer stoup.
Mit tou gruenez loup
machet toup:
sust toubet diu minne mangen man.
doch nieman ir guete vol schriben kan.
Des sit hoch gemuot!
wip diu vröuwent daz, dann(e) alles des meijen
bluot.
(CCCXL, c. d — CCCXLI.)

---

115. (CCCXLII, a.)

Der alte Mizener.

I.

1. Swen liebe twinget, unt niht nuz, (1)
II, 157 b. nach worte, daz er vriunt ist, der ist vriunt
gar an' verdruz,
unt mit getriuwem herzen,
des vriuntschaft wert nach vriundes tode gar.
Swer aber ein vriunt ist dur diu zwei,
so der niht mer ist, so ist ouch diu vriuntschaft
gar enzwei,
sin herze wil niht smerzen
dur vriunde han, da ist er triuwen bar.
Swer einen vriunt getriuwes herzen vinde,
dem trag' er liebe me, dan sinem kinde;
guot vriunt lat vriundes niht ze nœten;
den lat ouch Got ze vriunde niht,
so man in lan die valschen siht:
vriunt mit im lebt, unvriunde kan er tœten.

2. Daz vule holz man schinen siht, (2)
da man ez vindet nahtes, ez enliuhtet aber niht,
ez ist ouch kleiner swære,
und ist des tages kranker eren wert.
Der valsche vriunt (ist) im gelich,
der vriunt ist mit den worten, und entseit mit
[den] werken sich,
da wirt er lugenære,
sin wage da niht lœtik silber wert.
Der warheit tak des valschen valscheit zeiget,
so ere sich gerehtem vriunde neiget.
guot vriunt verwigt den zentenære,
der valsch' ein quinti niht enwigt,
da wort, niht werk, ze wage ligt,
pfuch, der gewiht ist ganzem vriunt [illegible]!

II.

Swenn(e) uns daz alter die gesiht (3)
vertimbert al ze sere,
daz wir die edelen schrift niht
wol gesehen mügen mere,
so sint unser here
zuo z'einem liehten spiegel klar,
Der uns die schrift erliuhten kan
unt wol gesihtik machen,
so wir si dur in sehen an;
daz kumt von edlen sachen,
die sol nieman swachen:
der spiegel tiutet ane var
Gotes muoter und ir kint, der edlen glanzen war-
heit schrift:
und als uns der sünden gift
an sælikeit erblendet,
daz Got von uns die gnade sin vil hazlich hat
gewendet,
diu spiegelliehte Marîa die gnad' uns wider
sendet
unt mit suon' verendet,
waz gen ir kint uns ie gewar. (CCCXLII, b.)

116. (CCCXLII, c d.)

Von Obernburk.

I.

Nach vrônt der ſuezen ſumerzît (CCCXLIII, a.) (1)
ıde luft unt ſwaz diu heidiu bernde ſint:
ɛr' alſo, wan daz mir lît
: ſo nâh[e], da von mir vrôude gar verſwint.
daz mich diu liebe deſ niht âne tuot!
ħ ir mîne beſten tage
ete her gedienet hân.
ɛe ich doch jehen deſ, ſi ſî ſo guot:
eig:e ſi mîn hohe klage,
ſi eine gûnde mir, daz ich ir diente ûf
lieben wân!

Mit ſtætem muote und âne wank (2)
:e rehte ſtæten wîben dienen ſol;
n' ich der guoten, âne dank:
ar ûmbe? ſi mak mich noch wol
ɛnden ſorgen ſcheiden, ſi vil ſælik wîp,
: nach ſuezer liebe habe,
ch al eine mak gewern,
e werndiu tugent, ir minneklicher lîp.
nir mîn langer kumber abe,
ɛde ſelher vrôuden rîch, der tuſent herzen
möhten gern.

Vil mich diu herze liebe niht (3)
te lân genieʒen, der ſi wunder hât,
ıaz ſolde ich danne ahten iht,
ıf der heide an ſumerliehter wunne ſtat?
:e varwer munt, ir minneklicher gruoʒ
ır vil mêre vrôude geben,
al der vogel ſuezer ſank.
ol ich ſagen? wirt mir von ir niht ſwære
buoʒ,
ert ſich (mîn) leben,
: diu zuoverſiht dâ hin, darûf ich ie nach
vrôuden rank.

II.

Uns tuot winter aber leide (4)
wunneklichen heide,
er gemachet val;
e ſueze vogelſtimme
: er mit ſîner grimme,
ſwigent über al.
Waz klage ich, unt dannoch mêre:
diu werlt iſt verzaget ſo ſêre,
daz man niender vindet vrôuden ſchal.

2. Waz klage ich tore, ich tumber? (5)
ja verderbet mich ein kumber,
dem ich niht entrinnen kan.
Mich ſolde deſ wol genuegen,
ob ſich künde daz gevuegen,
daz ich vrôudeloſer man II, 168 b.
Mich davon verenden künde,
ob diu liebe mir deſ günde,
der ich lange her gedienet hân.

3. Ich wil mînem herzen muoten, (6)
daz eʒ dur die reinen guoten
noch ze vrôuden twinge ſich,
Von der minne ich bin betwungen;
iſt mir da noch niht gelungen,
doch ſo vrôut gedinge mich,
Und ir vrôudeberndeʒ lachen
mak mich ſorgen âne machen:
in' geſach nie wîp ſo minnenrîch.

4. Waz kan ſorge baz vertrîben, (7)
danne lôn von guoten wîben, (CCCXLIII, b.)
deſ kan ich erdenken niht.
Ich weiʒ wol, daz hochgemuete
kumt von reiner wîbe güete;
deſ diu meiſte menge jiht.
Swer daz rehte welle bevinden,
der ſol niht an ſtæte erwinden:
ſeht, darûf habe ich mit vrôuden pflihte.

*

III.

1. Ich wil, daz man mir dur die guoten ſî
gehaʒ, (8)
dur daz ſi mir
getriuwe ſî.
Swie vil ich kumberſ hete, deſ ich nie vergaʒ,
unt mehte ich ir
getwellen bî,
Waz wære ein niht,
ob ſi mir'ſ jiht;
doch wak mir ie vil kleine daz,
ſwenne ich ſi ſach,
ſwaz mir geſchach,

wær' ez mir eine wile we, so wart mir aber danne baz.

2. Owe, daz ich mich von ir minne scheiden sol, (9)
diu mich so gar
betwungen hat!
Wart e min herze an vröuden alle rehte vol,
daz ist nu bar,
sit ez so stat,
Daz mich ir gruoz
vermiden muoz
dem ich genigen dikke han,
ich han den muot,
swaz si mir tuot,
so stæteklich an si verlan, daz ich ir niht entwenken kan.

3. Man sol uf guot gedinge gerne kumber doln; (10)
er ist sælik, swer
gedingen hat.
Vil wol mak sich ein sælik man der langen swære erholn,
und ist, daz er
unstæte lat.
Unstæter man
nie liep gewan,
da von ein herze würde ervröut.
unstæter muot
der ist niht guot,
wan daz er stæte minne stœrt, und ouch an herzeliebe schat.

IV.

II, 159 a. 1. Diu hohe vröude an wiben lit, (11)
da von sich hœhet mannes muot;
Der werlte wart nie niht so guot,
so daz dem herzen vröude git.
Daz tuot so volleklîche niht,
als ich die besten hœre jehen,
so tugende gernder wibe lip.
mak ieman vro sin ane wip
ze rehte, des kan ich niht spehen.
Hie bi han ich mit vröuden pfliht:
da von dulde ich der argen nit.

2. Dulde ich der wandelbæren haz (12)
da von, ob ich gedingen han
Uf langegernder vröude wan,
daz laze ich sin, est ane, waz
Si bietent mich ir sorgen an;
der volge si in gar verzigen,
mich vröut gedinge uf lieben trost;
ich würde sender sorge erlost,
möhte ich der guoten an gesigen,
so daz si mir gedinges gan: (CCCXLIII, e.)
wa wart ie manne danne baz!

3. Ich han der guoten al da her (13)
mit stæte, sunder wandels bar,
Gedienet miniu besten jar
nach willekliches herzen ger:
Nu lone, ob ez si dunket zit;
ir langewerndez widersagen
hat mich in sende sorge braht,
da von ich dikke bin verdaht,
so daz ich liehte muoz verzagen,
diu liebe laze danne ir strit,
also daz ich mich vröuden wer.

V.

1. Ich wil wol von wibes guete (14)
iemer sprechen unde singen,
Dur si, diu mir hochgemuete
mak vor allen vrouwen bringen.
Si ist eine,
die ich meine;
vor in allen
wol gevallen
muoz si mir:
seht, dar ümbe diene ich ir.

2. Ich ergap mich eigenliche (15[a])
ir, do ich si sen begunde:
Daz hat si, diu sælden riche,
gar unmære sit der stunde,
Daz si guote
minem muote
swære merte;
do verserte
si mich gar:
des nimt si nu kleine war.

3. Wisse ich, wie ich mich gebarte, (15[b]) II, 1
da von si min ahte næme,
Und ich niender des enbarte,
daz ir eren missezæme,
Der gedinge
machet ringe
mich von sorgen;
vröuden borgen
wolde ich dan:
des si leider mir erban.

Minne tuot unminnekliche (16)
ir, die ich da minne;
twinget ungeliche
t der vil guoten sinne.
in swære,
ch lære
n machet
wachet
n lip:
enke, ein sælik wip!

VI.

minneklich (17)
mir betwungen hat
eklich
und al die sinne min.
e sich
e, waz s'an mir begat,
mich,
e ir widerstriten sin,
den strit iht langer gen mir halden,
ich kumberlicher sorgen walden.
vrouwe, tuot so niht,
lat iuwer guete an mir mit troste werden schin,
der man ein wunder an iu siht.

VII.

1. Ich bin in min herze wunt, (18)
daz tet mir ein sælik wip;
Niemerme wird' ich gesunt,
mich entrœste ir reiner lip.
Ir vil liehten ougen schin
und ir rosevarwer munt
hant verwunt
daz herze min.

2. Wæren alle wünsche war, (CCCXLIII, d.) (19)
unt hete (ich) ouch alle kür,
So sprich' ich daz ane var,
da næme ich die lieben für.
Ir vil liehten ougen schin
und ir rosevarwer munt
hant verwunt
daz herze min.

(CCCXLIV, a b.)

---

117. (CCCXLIV, c d.)

Bruoder Wernher.

I.

1.

Got hat Adame und Even geben in paradise wunne vil: (CCCXLV, a.) (1)
tet er undertan gar wilde unt zam, biz uf ein zil,
, daz du soldest miden dur solch ungemach.
nge ez Even ezzen hiez; nu æze du'z ouch, uf ir rat.
leit, daz du's niht eine engülte, und es din werlt noch kumber hat.
lso, daz einem jungen künige alsam geschach,
ch der krone was gedaht,
nd ere, wan daz er niht wolde miden
jalk, dem hat' der tievel valschen rat ze munde braht;
l beide ein surez muosten liden.
r engelten des, unt daz Adam und Eve den apfel az,
lde ich, des ich nie genoz: Got herre, vuege ez allez daz!

2.

Gregorje, babest, geistlicher vater, wache unde brich abe dinem slaf, (2) II, 160 a.
du wende, daz in vremder weide iht irre loufen dinin schaf:
ez wahset junger wolve vil in tugentlicher wat;
Lamparten gluet in kezzerheit: warümbe lesche-stu daz niht,
daz man so vil der diner schafe in kezzer vuore weiden siht?
Si schenkent dir von golde ein trank, daz dich in sünden lat.
Dem keiser hilf sin reht behaben,
daz hœhet dich und alle geis(t)lich' orden.
gedenke wol, daz Got die marter umb uns leit unt wart begraben.
laz zwischen dir und im niht hazzes horden,
so wirt der vride unde der geloube stark, unt nimt niht abe;

so süln wir prueben eine vart vür sünde hin ze Gotes grabe.

3.

Owe der manikvalten not, diu al der werlte künftig ist? (3)
man siht uz schœnen vrouwen und uz künigen werden swachen mist,
ir vil minneklicher schin wirt bitterlich gestalt.
Solde ez damit ein ende han, daz wær' der sele ein sælekeit,
der lib im senfte hat erkorn vür iemer wernde wunne breit:
ez wirt ein widerwehsel dort mit riuwe manikvalt.
Ez wære, ob nieman læge tot
und ouch der helle wize niht enwære,
wir möhten vürhten doch daz alter, daz ist ein tegelichiu not;
daz liebe kint sins vater wol enbære,
swenne ez den liuten widerstat, daz alter kumt mit mangem schaden:
nu sich uf, werlt, des get dich not, du bist mit jamer überladen.

4.

Damite wir nu sin geborn, damite muoz ouch enden sich: (4)
die engel blasent uf ir horn zejungest, also dunket mich, (CCCXLV, b.)
da muezen wir ze buoze stan der sünden, daz ist reht.
„Ist aber iht genaden da?" so sprichet diu jæmerliche schar.
„ja, da ist genaden vil, swer si ze rehte bringet dar;
man siht in einer wirde da den herren unt den kneht."
Got sprichet: „diz leit ich dur dich
II, 160 b. mine wunden bluotent mir vil sere."
wir leben in der werlte in driem muote; daz erbarme dich,
herre Got, dur diner marter ere,
daz uns niht geschehe, als in; wir sparen'z uf den lesten tak:
wir sezzen hie diu hohiu pfant, diu nieman dort erlœsen mak.

5.

So starken man ich nie gesach, unt wæne, ouch nieman si bekant, (5)
der eine müge ertwingen vil der hohen bürge unt witiu lant;
hat er der helfe niht, er mag an beiden missevarn:
Die liute sint ze grozer not und ouch di kurzewile guot.
ich hœre sagen, swer gerne jaget, daz er den hunden liebe tuot,
daz si ze ruore und uf der verte künnen sich bewarn:
Sit daz man hunden lieben sol,
daz si uf der rehten vart iht umbe keren,
so zimt ouch werdiu handelunge an unverzagten liuten wol;
die helfent vil gewaltes unt maniger eren.
betwungen dienst, durch vorhte ein vriunt, da ist der liebe gar geswigen:
swer holden vriunt an strite hat, der mak wol vienden an gesigen.

6.

Gevater unt der vule zant an grozen noten sint ze swach; (6)
swæhe viende unt kleine wunden dikke vuegent ungemach;
hat swach geburt groz über muot, da kieset toren bi.
Manik zunge sprichet suezin wort, da doch der angel stichet dar;
ein wise man der minnet Got, swaz er gert, daz lat er war:
hat richer man verschamten muot, der ist gar eren vri.
Diu schame ist vor der zungen guot;
zuht eret wol den alten unt den jungen;
ein schœne wip mit reinen siten git werdem manne hohen muot;
guot hat der minne reht ein teil verdrungen;
swer git, der ist liep; daz han ich an den swarzen buochen wol erlesen:
sit sich diu werlt hie hat verschamt, so schaffen, daz wir dort genesen.

7.

Swer kostekliche ein schœne hus mit sinem rehte entworfen hat, (7)
die siule groz, die wende stark, uf drem... wol gedillet stat,
gespenget wol, unt daz die türn mit slozen sin bewart, (CCCXLV, c.)
Der virst in rehter maze erhaben, mit starken hengel boumen stehe; II, 1[illegible]
dar uf mit latten wol gekrönt, an [illegible] der wite reht:
ob ez nu gar bereitet si, mich dunket an der vart,

er'z velliken ane dach,
remel, siule und ouch die starken wende,
vürde ein niht. ich wæne, ich ir einez wilent ze Wiene sach,
nam da von vil lasterlich ein ende:
ez diu nezze und ouch der sne mit winde sunder dach ergreif,
huofen, daz in kurzer vrist an eren ez vil gar zersleif.

8.

Genuoge herren hant sich so geswachet, des ich in erban: (8)
nezen dienen ane dank, ob ich ez rehte erkennen kan;
st geschehen, als einem blinden, der den kneht verjaget:
t nieman wan die zwene sint, da muoz der blinde aleine stan;
nut geriuwet in diu vart, als er der wege niht kan gegan:
nein' ich an die herren, die nu leider sint verzaget
einem künige, der ir pflak
richet' al da her vil willekliche.
, war kam ir mannes muot? (s)wie hohe er herren dienest wak,
dent lihte ein ergern sicherliche.
nut in selben in den buoz gestekket einen wessen dorn:
inket, lieben herren, sit wir han den milten künik verlorn.

9.

Nu merket an dem sumer guot, waz er der werlte vröuden git, (12)
k wurze und ouch ir krut, heide unde walt gezieret lit,
vogelin hœhent ir gesank, der himel reinget sich.
sol der werk man geret sin, der ellin bilde schepfen kan,
reine wib, ir liebez kint, dar zuo den wolgemuoten man:
t, des liehten meien blik vil schœne er dunket mich
e lange ir in der wirde sit,
chiere kumt ein rife mit getwange,
velwet bluomen, unt verkeret sich diu wunnekliche zit,
scheident sich die vogel' mit ir sange:
s schœne unt mannes kraft sint in der wirde [niwan] drizik jar,
so leit diu erge an dich ir strik; des nim in diner muede war.

10.

Got dur der werlte missetat er eine dürnin krone truok, (16)
do in diu ungetoufte diet mit nagelen an daz kriuze sluok:
her keiser, niget im, sit er iuch so gehœhet hat;
Sit ir der kristen krone traget, dien er ze troste goz sin bluot, II, 162 b.
so merket, waz ir sælden habt, unt waz er wunders dur iuch tuot,
so rihtet ouch under krone, daz der sele werde rat.
Hœrt ir die armen schrien we
von ungerihte, wie stat daz dem riche?
so vürhte ich, daz gesükkes rat noch vor dem riche stille ste.
ir rihtet hie, so tuot ir sælekliche,
sit daz wir alle hœren von gerihte da ze Pülle sagen,
so rihtet ouch hie, daz wirt iu liep, e [daz] iuch die viere zem grabe tragen.

11.

Ich han so vil gesungen (ie), daz manger nu geswuere wol, (17)
ich hete gar gesungen uz: ich han noch ganze winkel vol
der kunst, diu reht an singen zimt, als ich si bringe vür.
Ich wolde e gar swigen, e ich niemer me gesünge niht,
e daz ich schande also verswige, der leider al ze vil geschiht,
unt daz ich minen snezen spruch an valscher milte vlür.
Durch vorhte maniger swigen muoz,
der ouch dur losen lop den argen singet; (CCCXLVI, b.)
dem selben wirt ze lone kume ein danken und ein valscher gruoz,
swer toren vröut und ir gemuete ringet.
ich bin vil dikke alsam gevröut, dar nach ze truren mir geschach,
do mir niht daz gelonet wart, und ich doch lop mit triuwen sprach.

12.

Swa herren sterbent, daz ist schade, unt sol (des) doch wol werden rat, (18)
wan daz ir eteslicher his so gar unnüzzen erbe lat;

der guot' erstirbet, des sich vil der liute solde nern.
Man siht in welden riuten vil unt darzuo buwen breitiu velt,
wan gebt in silber und in golt, diu straʒe und al der waʒʒer gelt,
daʒ dienet in, unt siht man si doch kleineklîche zern.
So we mir we der alten vlorn,
daʒ man die jungen siht so vil verzihen,
und iemer we, daʒ ich vür eteslichen han so vil gesworn,
an dem ich wande, er wolde umbe ere entlihen
sin guot dien kumberhaften; dem die richer gernde schuldik sint:
wir süln den argen iemer klagen, der uns hie lat sin erger kint.

13.

Nu ist daʒ rich' und ouch diu lant vil gar an junge herren komen, (19)
II, 163 a. der alten wirde und ouch ir zuht, da habt ir wunder von vernomen:
nu wünschet, daʒ der megde kint vergeʒʒe ir missetat.
Nu werbent aber die jungen so, daʒ wir die alten muezen klagen,
davon, daʒ man si siht bi guote und ouch an werdekeit verzagen;
nu wiʒʒet doch, daʒ eʒ den edelen richen niht wol stat.
Nach lobe ir etelîches muot
so vaste strebt, als ich iu wil beschriben,
daʒ er niht anders bæte me, wan: „habe din lop, la mir min guot."
der wil sich minen suezen sprüchen liden
vil gar, die wile unz ich ersihe, wie'ʒ im an werdekeit ergat:
darnach so singe ich lihte ein lop, daʒ nahe bi dem schelten stat.

14.

Ich han der Swabe werdekeit in vremden landen vil gesehen, (26)
da wurden si nach prise also, daʒ man in wirde muoste jehen:
nu wil ich in ir lande ervarn, wie si da sin gemuot.
Swer mir daheime und anderswa von schulden muoʒ gevallen wol,
der si gewis, daʒ ich im tuon mit sange, als ich ze rehte sol,
ist, daʒ ich in vinde also, daʒ er vor schanden ist behuot.
Ein lop, daʒ uʒ der künde vert,
daʒ hat der wisen volge in allen landen.
vil maniger underwîlent guot dur gäbe bi den vremden zert,
den man daheime siht in groʒen schanden.
swer beide lop behalden wil, der ere sin hus, daʒ ist min rat:
daʒ waʒʒer niender ist so guot, so da eʒ uʒ dem sprunge gat.

15.

So sich der lip verwandelt hat unt so diu sele II, 1 von uns vert, (31)
unt si niht weiʒ, wes si bedarf, we, daʒ der werlde ie wart beschert
solh angest unt diu zuoversiht! der mensche bedenken sol,
Diu werlt in valscher huore lebt, swer si ze rehte erkennen kan,
wie si nach tode lonet, die daʒ guot hie wider erbet an:
we, daʒ diu sele niht sippe hat, des wirt diu helle vol!
Nach tode ir nieman pflegen wil;
si gahen niht wan, wie si daʒ guot geteilen,
si heten wîlent, do si lebten, mage und ouch der vriunde vil:
wa sint si nu, die si von sere heilen?
in ist geschehen, als uns geschiht: wir sparn unz uf den lesten tak;
so sezzen wir hie diu hohen pfant, diu nieman dort erlœsen mak.

16.

Merket, welh ein sunderart: der storch erkennet siniu zit, (38)
der wije und ouch diu kleine swal, wa si den II, 1 kalten winter lit: (CCCXLVII, d.)
der werde mensche erkennet niht den, der in gebildet hat.
Al(s) über den stein des slangen vart, und uf dem mer der schiffe ganc,
und in den lüften arn vlüge, nieman erkennet min gedank,
noch eines [jungen] mannes muot, der under zwenzik jaren stat.
Der ar der junget sich ouch wol,
daʒ haben wir von der wisen meister lere;
der slange jungert sinen balk, hiebi man wunder prueven sol:
der werde mensche jungert sich niht mere.

nach den ahzik jaren gat mit valwem hare und ane stap,
nu in der werlte stat, der jehe, daz im vrou Sælde gap.

II.

Ich weiz der herren manigen, unt hete ich ir eines guot, (9)
de verre daz, danne er, vor schanden sin behuot,
lde ouch daz die sele vor des tievels vanden nern.
olde ouch varndez guot vur Got und ere daz verzern,
lde ouch valscher eide niht von herzen vil gesworn,
k sin gegen vriunden, unt gegen vienden hoch gemuot.
elde ouch rehter vuore pflegen,
lde valsche lan;
gewinnen guot, des wolde ich mich vil gar bewegen;
nket, daz wære allez wol getan;
lde ouch hazzen bœsen rat, den schalk den liuten z'oren traget:
die herren würden wert, swie lützel man'z in vor gesaget.

2.

n siht vil dikke an manger stat, daz wip gewaltes pfliget (10)
az selten widin man ir strites an gesiget:
nin man der under stuende des gewaltes vil,
præche: „vrou[we], du solt niht anders tuon, wan daz ich wil;
mit dir geliche ziehen in der eren zil:
des niht, ich wæne, mannes zorn uf dir geliget."
d, diu guote wizze hat,
e ir manne mitte,
z'r im in wibes guete gebe getriuwen rat, (cccxlv, d.)
sich wende an werdeklichen sitte.
em muot ein menlin man, in kiuscher kiusche ein reinez wip,
e ir orden wol gezimt, und ist gelobt ir beider lip.

III.

Nu merket, war ein blinde(r) ge, verliuset er den kneht, (13)
dem ist diu rouwe an twerern duozen, sam die straz[en] sleht,
im ist diu tiefe, alsam der vurt, wil er dem wazzer nahen;
Im ist diu vinster naht gelich, alsam der liehte tak,
der er entwederz ane wisel niht erkennen mak,
er struchet bi der sunnen schin, wil er ze balde gahen.
Des mag ich im gewizen niht:
ez ist so maneger blint mit liehten ougen,
der wol daz ungeverte bi im uf der strazen siht,
und irre vert in schanden, sunder lougen.
wir leijen han die wisel vlorn, die unser solten pflegen:
nu grifen selbe nach den pfaden, wir struchen bi den wegen.

2.

Ein lob ist manigen liuten bi, daz niht an eren brümt, (28)
und ouch ze kranker wirde vort an sæleheite kümt,
da niht belibet under wegen, swaz uns an allen wirret.
Man seit von eime, er si getriuwe unt habe vervuoge niht;
der ander hat mit kündekeit gegen valscher vuore pfliht;
der dritte ein wenik wol gezogen: die sint da mit verirret.
Man seit, der vierde si ein degen
des libes, und ein arger zage des guotes.
wan seit, der vünfte künne wol sin selbes schone pflegen
unt i da bi vil gar verschamtes muotes. II, 164 b.
wan seit, der sehste minne Got: diu wile ist ouch verlorn,
get ez von herzen niht, und ander tugende hat verkorn.

3.

Swes lob vernagelt wirt, daz niht ein meister vurzen kan, (30)
daz nimt an dien eren abe, daz lihte ein kündik man
ein hinken an der wirde spürt, dar nach ein struchen schiere,
Dar nach ein vallen, des ez lihte niemer sich erholt,

als man die niete nieten sol, daz ez unsanfte holt.
ir sint in minem lobe me erhunken, danne viere,
Dien starke nagele sint geslagen
hin dur die tugent und anderthalp verzwikket.
ich kan iu anders niht von in gesagen:
swaz man mit swinden sprüchen da uf si gedikket,
si sint an ganzer wirde und an tugenden gar erlamt.
tprütsch! under vandern, die sich hant an werdekeit verschamt!

IV.

1. Man jiht, daz nieman edel si, [CCCXLV, d.]
niwan der edellichen tuot; (11)
und ist daz war, des mügen sich wol gennoge herren schamen,
Die niht vor schanden sint behuot,
ja wont in valsch und erge bi;
diu drin verderbent milte und ere und ouch den edelen namen.
Ouwe, daz er ie guot gewan,
der sich die schande und erge lat von mangen eren bringen,
der solte sehen die armen wol gemuoten an,
wie die mit ganzer hübscheit künnen wol nach eren ringen:
ein armer der ist wol geborn, der rehte vuore in tugenden hat;
so ist er ungeslahte gar, swie riche er si, der schanden bi gestat.

2.

Ez wænet maniger, daz er si, (14)
daz er nie wart, noch niemer wirt, (CCCXLVI, a.)
unt lebt doch in dem wane alsa vil gar nach gouches siten;
Da bi in ere gar verbirt;
er ist ouch houbettugenden vri,
dem ist sin muot ze kurz, ze lank, ze smal, ze breit gesniten;
Ern' wil sich niender buegen hin,
dar er wol horte und ie doch von allem rehte wære:
er wil sich zükken vür, daz heize ich toren sin;
kumt er ze hove, da seit er sin lügelichen mære;
er hie, er dort, er dort, er hie, sus kan er wenken dur daz jar;
er vohe, er vuhs, mit bœser kündekeite wænet er sich tiuren gar.

3.

Sit Got uz siner hant getat (15)
wol schaffet, swaz er herre wil,
unt nieman des sin meister ist unt nie sin meister wart,
Unt doch des nieman git ein zil,
sit ich's in sinne han die stat,
swenne er uns wil gebieten uf die langen hervart:
Da mehten wir toren kiesen bi,
daz wir uns niht mit vlize en zit uf die [selben] reise wol reiten,
und ir doch nieman zweihundert jar[e] wirdet vri.
e sol iegeslich sinnik man der erbermde geleiten,
die im vür angest hülfen vür, swenne er sich muoz der vart bewegen:
da sol min Kristes muoter wol unt der getriuwe Sant Johannes pflegen.

4.

So we dir, werlt, din werdekeit (23)
diu nimt an mangen tugenden abe,
wan siht ir truren vil, die wol ze vröuden sint gestalt,
An libe unde ouch an richer habe,
mit willen, sunder herzeleit;
die selben hat betwungen des diu schande und ir gewalt,
Daz si des rehten hant verpflegen,
daz man da heizet werde vuore, triuwe, zuht und ere.
der besten vröude ist leider nu vil nach gelegen;
swa daz beschiht, daz muet mich an die richen edelen sere.
waz sol ein truren, des man niht vür sünde und ouch umb ere pfliget?
waz sol ein guot, daz weder lip noch sele frumt, noch schanden an gesiget.

5.

Mir tuot vil maniger, als ein wip, (24)
diu haz ir werdem manne treit
vil dikke, ümbe anders niht, wan umb ir selber missetat;
Und ist ouch nieman alse leit,
als im, ob ir vil valscher lip
der dinge iht tuot, daz im ald ir an eren misse stat: (CCCXLVI, d.)
Got weiz vil wol, als ist ouch mir,
swa richer herre an tugenden unde an werdekeit verdirbet.
waz richet er, ob ich mit schelten in verbir,
und er mit nide und ouch mit hazze in schanden uf mich wirbet?

uns beiden, Got, din leit, din wir an' alle schulde tragen,
cken man an bœsem wibe, unt mich an tugende losen argen zagen.

6.

swert man nu der herren rat? (25)
wol, wie man wilent swuor:
: in triuwe, milte, und ere unt werdeklichen muot;
:n, daz man schone vuor,
, sunder missetat;
, daz vür vlueche und ouch vür schelten wære guot.
isten ouch die herren swern,
:n ganzen ræten di mit rehter volge wæren:
walten si sich valscher vuore wern;
en vil verdirdet von den trugelosen mæren.
, dem herren ist sin rat und ouch sin volge, als e, gesworn,
swa der eide vil verschroten wirt, die wæren daz verdorn.

7.

:r sine riuwe anz ende lat, (27)
, als ein unwiser man,
iwen hat ein hus mit schœnem holze guot:
ein zürnik viur daran,
it sin sin, sin wort, sin rat
:s niht wan: „lescha herre!“ als noch vil maniger tuot.
vergie daz viur die tür,
r' er selbe und ouch sin guot in sinem huse verdrinnen.
iel künde ich mir unt tumben liuten vür,
den sünden vor dem tode enpfliehen und entrinnen:
h der selbe unwise man gewunnen-e den rehten muot,
er vor des viures kraft sich selben uz getragen und ouch sin guot. (CCCXLVII, a.)

V.

So we dir, welt, so we im, der dir volgen muoz! (20)
ist krank, du gist den angel iemer nach der sueze,
untriuwe und allen valsch uf dinem rügge endor;
in dinen wek gesezzet minen vuoz,
nde Got von himle, so wæne, ich dir volgen mueze,
du ziuhest mir den halm, als einer jungen kazzen, vor.
Din lon ist, als ein richer troum,
der nach dem slafe swindet;
du hast in minen munt gestrikket dinen zoum,
da von min lip in diner lere erblindet.
ze dir ich nakket wart geborn, unt schetde ouch (wider) bloz von dir:
ein linin tuoch vür mine schame, und anders niht, gistu ze lone mir. (CCCXLVI, c.)

2.

Als ie man kumt, der von Stirmarke vert, (21)
ob er (al da) den tugentlichen (hern) von Orte sæhe,
und ob er si gesunt und ouch mit vröuden lebe, —
Si sprechent alle, er si der schanden gar verhert,
unt daz nu lüzzel ieman lebt, der sich im des genæhe,
daz er so willekliche, als er, nach hohen eren strebe,
Und ouch gesunt mit vröuden si, —
so wirde ich vro der mære.
dar nach ze hant so wont mir sa ein truren bi,
des ich vil lihte und ouch vil sanfte enbære
unt daz nu lüzzel ieman lebt, die vri, als er, von schanden sin:
der vinde ich leider vünde niht von Ungerlant ze berge unz an den Rin.

3.

Ich bin des edelen werden küniges milte vro, (22)
darinne er lebt, unt da bi pfligt so tugentliche guete,
da von sin lop von schulden stiget unde hohe stat.
Des edelen keisers kint wil ich iu prueven so:
unt stuende ein ganzer walt von tugenden [und] in milder bluete,
der künde niemer volle tragen die tugent, die er begat; II, 163 b.
Er ist ein reine bernder boum,
der obz mit willen reret.
ir aller milte ist gegen der sinen gar ein troum;
sin hant vil manigem sine gülte meret:
des jamert mich, wan ich der eine nie gegen im genoz;
ez irret ouch sin milte niht, wan min unsælde ist leider al ze groz.

4.

Sula, wie wunneklich(e) der uz Oesterriche vert! (31)

sit er sich dur des obersten küniges ere
libes unt wibes, guotes (unt) darzuo der kinde hat bewegen;
Waz er daher behalten hat, wie schone er daz nu zert! (CCCXLVII, b.)
mich wundert, swen[ne] der künik hin gegen Sahsen kere,
und er gegen Akers vert, we[lhe]r da verdiene[n müge] daz der sælden segen.
Waz ist ein sæliklichiu vart,
die Got mit hundert tusent lonen giltet;
swelch man sin guot daruf erspart,
der dunket mich ein gouch, swer in darümbe schiltet:
het' ich getriuwet solher dinge an den von Osterlant,
dest war, im wær' min schelten hiute und iemer unbekant.

VI.

1. Ein wort der keiser Otte sprach, (33)
daz ich unz an min ende wil behalten.
klagte ime ein valscher ungemach,
des triuwe er uze und inne wol erkande,
Do sprach er: „mir ist ümbe dich,
des sezze ich mine warheit dir ze pfande,
rehte alse dir ist ümbe mich;
der stæte süln wir gegen einander walten."
Ein valscher vriunt mit valsche klaget,
swaz sinem stætem vriunde leides wirret;
wil er gelouben, swaz er saget,
so wirt der stæte vriunt an sinem troste gar verirret.
man seit, daz der geloube si gar ane guotiu werk ein niht:
als ist mit rede ein vriunt, dem man niht an der helfe siht.

2. Swer sich mit vremden liuten wil (34)
verwerren, der sol suenen mit den kunden;
wil 'r der vriende machen vil,
daz krenket in, ob er vuert vriunde veile.
Nu seht an den von Osterlant:
wie dem gelungen ist ze sinem teile:
do'r an den vrienden niht erwant,
do solt' er an den vriunden sin erwunden.
Min rat den wisen wol behaget:
man sol ze not die kunden vriunde behalten;
swer vriende vliuhet, vriunde jaget,
ob dem gelinget wol, des muoz vil gar gelücke walten. (CCCXLVII, c.)
ist, daz der vriunt ze vriende wirt und under zuo den vremden swert,
da wirt ein klemmen, daz ir eime unsælde wirt beschert.

3. Swelch vürste nach dem keiser gat (35) II, 16
in dem geliche, als er'n mit triuwe meine,
und uf in pruevet valschen rat,
der hat sich z'im in wolves wis gesellet:
Der slichet in dem walde nach
dem man, ist, daz er struchet, als er vellet,
ze hant so wirt dem wolve gach,
daz er uf im gelige, der valsche unreine.
Her keiser, seht zem vuoze vür,
ir sült iuch hinden wol mit wizzen hueten;
der iuch in wolves orden spür,
daz under stet enzit, e daz der valsch beginne brueten:
von einem halme kumt ein viur, der niht sin zünden understat,
da von ein hus enbrinnet gar und an die schiuren gat.

4. Wie wirt der richen argen rat? (36)
si wellen[t] vür, noch hinder sich gedenken,
vor Gote ist groz ir missetat,
unt sint ouch von der werlte hie bescholten;
Sie scheident von der werlte [blos von Gote] hin,
so hant si weder hie, noch dort vergolten.
wie triuget den sin kranker sin,
der sich den tievel lat also beschrenken,
Waz er zesamen hordet guot,
daz uf in wuochert sünde unt da bi schande;
wie we daz an dem ende tuot!
swenne er'z verinpfen muoz, und er den kunden gerne wande,
so hat er sich versumet gar; sin spætiu riuwe im kleine vrümt,
swenne er in zer helle porte vür sinen meister kümt.

5. Ob ich niht grozer dörfer han, (37)
noch vil der grozen stete in witen landen,
so bin ich doch des wol erlan,
daz ich durch vorhte lüzzel ieman diene:
Wære aber ich herre in Osterlant,
e ich verlür die guoten stat ze Wiene,
ich wolde e riten uf den sant
ze Nuerenberk, da mich die liute erkanden;
Mich diuhte an Mezzen niht ze vil

en nach des richen keisers hulden;
r ȥe Crappen stieȥe ein ȥil,
olde ich holn, e ich verlür ȥwei lant von
minen schulden;
il der witen lande und ouch des groȥen
geltes gar gedagen,
elen dienestman die wolde ich niemer me
verklagen.

Nie man sol guot vor mir verspärn:
ȥ ich gedenke, vil der jare
h der lande vil durchvarn,
ich ouch der dorfe beste mere;
an ouch deste daȥ gesagen,
der man verliuset wirde und ere:
ch daȥ iudert muoȥ verdagen,
ümet vor schanden niht gegen eime hare.
il ouch unverworfen sin,
e unde ich geruеren mak die ȥungen,
n ich mit gesange schin,
ein schelten prueven kan den alten unt den
jungen;
ine die alten, die mit schanden haben ge-
lebet von kindes jugent,
o mein' ich die jungen, die da wahsen ane
tugent.

VII.

wenne ich von Akers kum gewant (29)
der Tiutschen habe,
mft erschillet in diu lant,
eslicher wol da vür geswuere,
iht vor schanden ist bewart,
ȥe ich Kristes grabe
geleisten mine vart,
die selben niht mit schelten ruere.
le so gibe ich in allen vride,
ir laster offenbær' gelinge,
unt weiȥ doch wol, solt' man mich læsen von der
wide,
daȥ ich niht mak verlaȥen, alb ich betwinge;
unt wei(ȥ) doch wol, e ich ein argen ȥagen ge-
twünge uf milten muot,
daȥ ich mit riemen liehter twünge einen stein,
daȥ man im an der ader lieȥe bluot;

VIII.

* 1. Ich wil dem kriuȥe singen
unt dem, der dran die marter leit:
ich han der werlde uf kranken lon gesungen leider
vil.
Wie mak mir daȥ gelingen
an langewernder sælekeit?
wes sol ouch der gedingen han, der vert, dar
ich da wil?
Nu schaffe ein ie[ge]slich wise man,
daȥ sin der engel pflege;
swie vil der tievel danne valscher liste kan,
der engel wert in doch der slehten wege,
der schinhet alleȥ ungeverte stige, straȥ' und ouch
die stege.

* 2. Ze troste wart uns allen
von einer magt ein kint geborn,
der ist sin selbes vater und ist ouch sin selbes
kint.
Wir waren gar vervallen
der ewiklich verlust verlorn,
wir waren in der vinster mit gesehenden ougen
blint.
Wir sin von ime ȥe liehte komen:
swer daȥ behalten wil,
der helfe rechen, daȥ im ist sin lant genomen,
sin kriuȥ' und ouch sin grap, des ist ȥe vil
den gar verworhten, die da mit uns haben ȥe
leide ir reiȥen spil. (CCCXLVIII.)

118. (CCCXLIX, a b.)

Der Marner.

I.

1. Merket an, die kleine ameiʒ, (CCCXLIX, c.) (1)
so si den winter vor ir weiʒ,
si samnet in des sumers ernde kündekliche ir spise:
Sam tuo du, mensche, unt buwe en zit;
ein starker winter uf dir lit,
der machet dich in sorgen alt und in dem alter grise.
Du maht hie buwen unde sæn
mit guoten werken gegen Gote unt dinen ebenkristen,
daʒ du maht sniden unde mæn
und ouch dich dort gegen dinem hohen herren maht gefristen,
so du den zins ze hove gist,
die sele Gote, unt du in armem melwe begraben list,
du schaffe eʒ so, daʒ din diu sele wærte im[me] paradise.

2. Eʒ hat diu starke Gotes kraft (2)
mit wunderlicher meisterschaft
gezirket wol der sternen kreiʒ, den sunnen unt die manen.
Du bist gebildet, mensch[e], nach im,
du siz[e], du stant, du wat, du swim,
du solt dich siner helfe niemer drevenliche entanen.
Sin hœhe diu ist dir ze hoch,
sin wite ze breit, sin grunt ze tief, sin lenge sich dir lenget.
der erste mensch[e] sin lere vloch,
da von wart er uʒ paradises vröuden her gepfrenget
in dirre werlte unvröuden kamer,
da von uns twinget noch des fluoches zange unt sleht der hamer:
wir muezen unser spise in sweiʒe von der erde janen.

II, 166 b. 3. Der sünder bluhe, unt wisse er, war; (3)
diu Gotes ougen sint so klar,
daʒ sich vor ime verbirget niht, so kleine, als ist ein milwe.
Die blikzen unt die donreslege
sint mit gewalte in siner pflege,
der regenboge, der winde sus, diu heiter, daʒ gehilwe;
Sin sin kan alle sterne zeln,
ir namen, ir louf und alle ir maht, ir schin und alle ir zeichen;
er sizzet uf den himelsteln:
wie wiltu, mensch[e], mit dinem kranken sinne den erreichen?
biß demuet' und erbarme dich;
erbermde schuof, daʒ er von himel zer erde neig[e]te sich:
er gap durch uns sin liehten varwe in des todes gilwe.

4. Eʒ nahet gegen der suone tage, (4)
daʒ Got wil suenen alle klage;
wir haben niht gewisses vür des todes offenunge.
Wiltu dem tode entrinnen dort,
sich, mensche, vernim daʒ Gotes wort,
ervülle mit den werken, daʒ du sprichest mit der zunge.
Wie snel ist eines ougen blik,
so snel ist da ze Josaphat des algerihtes ende; (CCCXLIX, d.)
die rehten vuerent da den sik,
so windent die vertanen da vil jæmerlich ir hende,
die muezen in des tievels kewen,
da sint si lebent in jamer tot von ewen unz z'ewen,
da samne uns Gotes guete zuo der rehten samnunge!

II.

1. „Ich kunde in dem done: (5)
der tak vil schone
wil uf sin;
swer tougen minne,
der beginne
wachen, des ist zit.
Ich hœre uf den zwîen
singende schrîen
vogellin;
der tak wil nahen:
hinnan gahen
sol, swer tougen lit.
Ich warne also,“

ʒ der wahter in sorgen,
merker vro
slafe verborgen.
ere mure
ich unt trure sere;
sol ich mere
d unt viende sagen,
ez wil schiere tagen!“
. Diu rede ein ritter
vil bitter,
lak
ıer vrouwen;
ienk schouwen
em vensterlin:
ich vil ungerne
orgensterne,
en tak,
olken grise;
ach lise:
er herre min,
wahter jiht,
he den morgen schinen;
wæne ich niht:
kleinen vogellinen
iet uf esten;
ternen glesten triuget:
ahter liuget;
r sich schamen mak,
ez ist noch niht tak.“
. Der ritter vil suoze
lebem gruoze
en kus
otem munde
er stunde,
r wahter sweik.
ef aber lute:
sich von trute
e fus,
alsche huote
ez iht muote.“
ritter neik
vrouwen sin;
hiet sich liep mit leide;
anigen pin
en ir herzen beide.
an diu minne
unt sinne teilen,
en unt heilen.
elt slouf dur den hak:
luhte im der tak.

III.

1. „Guot wahter wis, (8)
du merke wol die stunt,
so diu wolken verwent sich
Unt werdent gris,
die zit tuo mir kunt.“
sprach ein vrouwe minneklich.
„Warne, ob ich entslafen bin,
(6) so daz der ritter vor der argen huote kume hin;
kius den morgensterne,
sank der kleinen vogellin.
ich sæh' in gerne
langer hie; des mak niht sin;
er liebet wol dem herzen min.“

2. Der wahter schiet (9)
oben uf die zinne dan;
do der tak diu wolken spielt,
Ein tageliet
in der wise vieng er an,
sælde ir beider maze wielt: (CCCL, a.)
„Troie wart zerstœret e,
Tristrande wart von minne dur Isalden dikke we:
noch hat minne werden
man, der wirbet vrouwen gruoʒ;
dem sol er werden,
ob ich alsus warten muoʒ:
eʒ ist vor tage niht einen vuoʒ.“

3. Diu liebe entsliet, (10[a])
(7) wan si was vermuedet so,
daʒ diu vrouwe zuo dem man
Sich umbe swief.
wachte da diu minne do,
so kumt der ritter wol von dan.
Minne lach', unminne habe
unminne; entsliuʒ du minne, tuo daʒ sloʒ mit vuogen abe.
diu zit meldet, melde
kumt, diu selten ie gelak;
an minnegelde
hat unminne noch ir bejak:
nu wol uf, ritter, eʒ ist tak!

IV.

1. Ich wil aber singen (10[b])
ein liet hin ze stiure dien kinden,
da sin mite enpfahen den meien,
Tanzen unt springen:
ir megede, wol uf, zuo der linden

da suln wir mit handen uns zweien,
hie ein schapel, dort ein krenzel uf ir houbet,
da hat uns der meie sinen kram erloubet
ze suochen,
swaz wir siner varwe geruochen.

2. Nu vröut sich diu heide, (11)
der walt, vogelin mit ir stimme,
II, 167 b. nahtegal diu liebe in der ouwe:
Doch lebe ich mit leide,
der jamer mich twinget mit grimme,
daz mich niht engruezet min vrouwe;
Leit mit liebe in minem herzen ist gemischet,
da von mir der lib in vröuden dikke erlischet:
ich tumber,
sol mich niht verbahen min kumber?

3. Stuende in miner hende, (12)
daz riche, si truege die krone,
daz si ir [armen] vriunt iht (müge) versmahen.
Swer si des wende,
daz si mir nach dienste niht lone,
der mueze alle sin sælde vergahen!
Nit was ie da vor: so hueten sich die besten,
daz die valschen von ir nide [niht] gar zerbresten,
daz meine,
mag ich von ir scheiden noch? neine.

4. Ist ir herze ersteinet, (13)
so triuget ir lachen mich sere;
da bi kan si schone gebaren.
Ich bin, der si meinet
mit triuwen, mir'z nieman verkere,
sit von minen kintlichen jaren.
Mak si dur ir guete mich von sorgen bringen, —
ich muoz überhoubet dikke unsanfte ringen
in sorgen, —
wil si, so ist min truren verborgen.

*

V.

1. Sich vröut der luft, daz wazzer,
(CCCL, b.) (14)
mit viure, diu erde unt diu zit:
Junk man, des bistu lazzer,
sin stiure dir allez daz git.
Lieb ist wilder creature zwein unt zwein gemeine:
du bist der werden minne liebes ane und eine.
minne ist unstæte bi:
swa sich der rose erzeiget,
da reiget der dorn an daz zwi.

2. Diu zit mit vröuden bueze (15)
der ouwe, daz si trurik was;
Meie die heide grueze,
in touwe stent bluomen unt gras,
Wiz, bla, gel, brun, gruene, rot der anger
stet gebluemet,
da bi sich diu linde breit ir gruenen loubes ruemet,
dœnet diu nahtegal,
trœschel, lerche unt kalander,
und ander gevügel suezen schal.

3. Ich wil die minne strafen, (16)
si swachet ir eren ein teil;
Swa si wol solde slafen,
da wachet si uf ir unheil.
Ich tuon ir mit rede gewalt, daz ist ir wider-
minne,
si vert uzerhalp der maze und ist genant unminne.
minne ist unstæte bi:
swa sich diu rose erzeiget
da reiget der dorn an daz zwi.

4. Schimpf wort, schimpfliches lachen (17) II, 1
diu minne vür guot von dir nimet;
Niemans in schimpfe swachen
der sinne die minne gezimet.
Minne git zwein lieben einen muot und eine
triuwe;
wande ieslich varwe ist gelfer in ir bluender
niuwe.
liep wirt niht anders leit;
golt swinet an der hende:
selh ende der minne ist bereit.

*

VI.

1. Treit der igel dorne in siner hiute, (18)
daz ist niht ein wunder, wan ez ist sin reht:
Dem sint ungelich die valschen liute,
die sint innen ruch und uzerhalben sleht.
Tump man, nim dich an:
swer dich mit den worten loslich triute,
tuo im sam, si er ein ritter oder ein kneht.

2. Dem beine hazzet hunt gesellen;
(CCCL, c.) (19)
guoter vriunde in not ieman vil lüzzel siht.
Swer den Rin mit leime wil verswellen,
der hat min, swie tumbe ich si, ze helfe niht.
Vriunt min, du solt sin,
swie min Nein diu Ja gelichen wellen,
sus hat vriunt mit vriunde rehtes vriundes pfliht.

i. Uʒ eime herten steine zukker dillen, (20)
ʒ einem dulen holze wahs dern,
kan dirre werlte nach ir willen
hen, alde sinen sank verzern?
des wæne ich, wes
ren susent, schrient ouch grillen:
kan dirre tumben diet ir muot erwern?

VII.

. Sumer, diner kunft vröut sich diu heide, (21)
rvar;
den winter trurik was, und ouch ich,
n der wunneklichen ougen weide
] sin war,
valt hat von loude ein dach über sich,
iu kleinen vogellin under suoze singent,
il manigen herzen vröude bringent.
: min, wes trœstu dich?
n guote ist vröuden rich,
prich.

. Swie der meie verwet sine bluemel (22)
rot,
liljen, purpervar, gel, brun, bla:
daʒ gevallet mir min minnemuemel;
dot
in Rein, da ich im strite umbe ein Ja.
hilfet mich gegen ir min langeʒ kriegen;
, daʒ die man wol kunnen triegen.
ich: „vrouwe, sprechet, wa?“
: „hie, dort unde da.“
, la!

Sol unminne vriundes minne heizen? (23)
, sprich,
imt diner vrouwen daʒ, und ouch dir?
sol guoten vriunt niht lange reizen:
mich,
ide in der zit ich müge unt (habe) gir.
irhte ich der bluete, swanne eʒ sere rifet;
k si ein andern muot ergrifet,
h an ir gerne endir:
n ich ir dienest zwir,
t mir.

VIII.

Sumer, gegen diner zit (24)
ich minen sank
vogellin.
wet, wie diu heide lit,
die der winter twank;
si hat liehten schin
Mit den bluomen vur daʒ gras in ir varwe gesundert,
hundert ist ir, niht me,
gruenen kle
sach ich uf der heide, da was ich e.

2. Wan daʒ ich wol halber tobe, (25)
ich geswige ir gar,
ie der vrouwen min,
Die ich vor in allen lobe:
wie nimt si des war!
ich muoʒ trurik sin,
Swa sich vröut ein sælik man, der mit liebe kan slafen. (CCCI, d.)
wafen! ist minne daʒ?
sprechet, waʒ,
daʒ ich minne die, diu mir ist gehaʒ?

3. Swer nu siner vrouwen treit (26)
holdeʒ herze, den
wil ich leren, daʒ
Er si vro, darzuo gemeit,
sich niht sere sen
uf der valschen haʒ.
Swer dien vrouwen gerne tuot guot und ere, mit gruoze
suoze, der wirt gewert,
swes er gert:
vrouwen die sint guot hiure alsam vert.

4. Sit daʒ vrouwen guete kan (27)
herzen machen vro,
so sin wir gemeit;
Dien sol man sin undertan,
si vertribent so
swære herzeleit.
Si sint, die man eren sol z'allen vröuden mit triuwen;
riuwen sol niemer man,
swer eʒ kan,
daʒ er si wol ere, und in guotes gan.

5. Wan sol reinen vrouwen jehen, (28)
daʒ si sin gevuege,
und ouch tugenden vol.
Swem si wol van in geschehen,
der laze in's genuegen,
unde spreche in wol.
Wan si sint der werlde spil und ir wunne mit stæten:

hæten die manne niht
ir angesiht,
so wære in der werlde diu vröude ein wiht.

IX.

1. Swer nach miner lere (29)
nach liebe werben wil,
der sol vrouwen ere
niht haben vür ein spil;
Ruemen unde liegen
ist werden wiben leit:
doch sol man si triegen
mit stolzer hübescheit.
Man sol reinen wiben
iemer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man di in sol.

II, 169a. 2. Ez ist niht ein wunder, (30)
daz man die vrouwen dite:
si geligent under,
unt geligent doch da mite.
Swaz wir alle niden,
wan sol in wesen holt;
ez zimt wol bi siden
daz vil rote golt.
Man sol reinen wiben
iemer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man di in sol.

3. Ob ich hæte aleine (31)
wol tusent meister sin,
der wær' doch ze kleine,
da ich gedæhte hin.
Wie diu minne lezzet,
ir anegenge ist heiz;
den si wol ergezzet,
der vröu[we] sich, swer daz weiz.
Man sol reinen wiben.
iemer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man di in sol.

4. Valwe zuo den brunnen (32)
die sol man haben liep,
slichen unde runen
zuo z'in, alsam ein diep.
Cumber man wirt niemer
niht wan von minnen zam:
wol in hiute und iemer!
minne ist ein suezer nam.
Man sol reinen wiben
iemer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man di in sol.

5. Ir kint und ouch ir meide, (33)
vernemt, waz ich iu sage,
schœne sint uf der heide
die liehten sumertage;
Var sult ir, vur schouwen,
unt lat uns mit iu gan, (cccII, a.)
bi den schœnen vrouwen
die wol gemuoten man.
Man sol reinen wiben
iemer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man di in sol.

X.

1. Roter munt sol gruezen (34)
stæten vriunt, daz sin truren gar zerge.
Zukker kan wol suezen:
kumt ein senf, der tuot in den ougen we.
An dem weichen vinger stet vil lihte vor ein heiter nagel;
von dem schure kumt der hagel;
harm ist blank, unt hat doch swarzen zagel.

2. Ich wil minne werben: (35)
guot wip, sage, ist din lip vür truren guot,
So la niht verderben
vröude an mir, kanstu geben hohen muot.
In' han niht versuochet, wie diu minne ir vriundes kunne pflegen:
swer di liebe hat gelegen,
der sol dar senden sinen morgensegen.

*

XI.

1. Ich spür ein wunder vur diu lant (36) II, 16
in gelwer, gruener varwe schin,
ez hat vuoz, ougen, noch die hant,
unt wil doch bi den liuten sin,
beide, armen unde richen;
Ez bindet manigen ane bant,
ez vert die Tuonouwe unt den Rin,
ez treit den herren ir gewant,
unt trinket mit den vürsten win;
ez kan bi den vrouwen slichen.

elet hie unt wahset dort, ez dert spate unde
fruo,
ch uf einen boum der vesten megede zuo,
it der werlte werden teil,
leht noch ouch
nigen gouch,
ne horn;
: vil mantk man sin heil,
lip, sin[e] sele von im verlorn:
n, wem mag ez sich gelichen?

2.

le hœfsche liute habe der Rin, (37)
: mir wol mit schaden kunt:
ie, ir har, ir keppelin
ent niuwer bünde vunt.
in helfe, so si niesen!
ik wol curteis povel sin,
mangier ist in gesunt;
f stab abe in wehslet win,
net ouch des Rines grunt, —
l uf si gar verkiesen, —
Nibelunge hort lit in dem Lurlenberge in bi:
tz ir niender einen, der so milte si,
n gernden teilte mite
iner gebe;
e ich lebe,
i von mir;
st der stat uf solhen site:
p du mir, so gibe ich dir.
wellent niht verliesen.

3.

dir, von Zweter Regimar! (CCLI, b.) (38)
weist mangen alten vunt,
eltest, als ein milwe, ein har,
irt uz einem orte ein pfunt,
i liezen dich niht triuget.
virt uz einem tage ein jar,
ilber wolf wirt dir ein hunt,
ws ein gouch, ein trappe ein star,
innet hirz dur dinen munt:
t hastu daz erziuget?
ig dur dine lespe, sam ein slehtiu warheit, vert,
st dien vischen huosten, krebzen lat erwert;
so sint driu wunder tier,
t der git,
nde nit.
ene diep,
uebest ane malz ein bier,
, dir ist ein lekker liep,
en herren vil geliuget.

XII.

1. Maria, muoter unde meit, der sünder
trœsterin, (39)
aller heiligen vrouwe, und in himel künigin,
din schœne git dem trone glast
also, daz in din schœne überschœnet.
Da ist vröude an' ende und an(e) ort, diu nie mer-
me zergat,
da Got unt sin muoter sizzent in ir majestat,
ich wolte gerne sin ein gast,
da iegelich engel lob ze lobe dœnet.
Sant Michahel der singet vor
Kristes lop, daz ez in dem trone erhillet;
sam tuont engel in ir kor,
daz allez himelschez her in den vröuden schillet.
da tusent jar noch kurzer sint, danne hie ein II,170 a.
stündelin:
die genade hant si von Gote unt dar zuo von
der lieben muoter sin.

2.

Got helfe mir, daz miniu kinder nie mer wer-
den alt, (40)
sit daz ez in der werlte ist so jæmerlich gestalt:
wie stet ez über drizek jar,
sit man die pfaffen siht so sere striten?
Sagt mir, der babst von Rome, waz sol in der
krumbe stap,
den Got dem guoten Sant Peter, uns z'en binden,
gap?
stol' und infel gab er dar,
daz er uns [er]loste von sünden z'allen ziten.
Nu sint diu stole worden swert,
diu vehtent niht nach selen, [ni]wan nach golde.
wer hat iuch bischof daz gelert,
daz ir under helme ritet, da diu infel suenen solde?
iuwer krumber stap der ist gewahsen z'einem lan-
gen sper;
die werlt habt ir betwungen gar, iu[we]r muot
stet anders niht wan: „gib eht her.“

XIII.

1. Marîa, vrouwe here, (41)
der sælden wuocherheit,
Marîa, lob und ere
dir iemer mere si geseit,
Marîa, meit,
unt muoter doch dar under. (CCLI, c.)
Marîa, du geschœntiu

uz aller menscheit gar,
Marîa, du gekrœntiu
hoh über aller engel schar,
Marîa, klar
vür alle meit besunder,
Marîa, Gotes vröuden hort!
Marîa, Got betwank din magtlich kiuschiu minne
bort,
Marîa, daz er sich dir neigte mit dem wort,
daz Grabriel dir brahte uz sinem trone.
Marîa, meres leitestern,
Marîa, in der vinsternis ein luter lieht lucern,
Marîa, daz der gotheit [und] ein glanziu latern,
dich habent erliuhtet Gotes dri persone.

2.

Du bluende gert' Arones, (42)
diu sünde nie bekort,
du sippe Salomones,
die din geburt schuof uns ein wort,
der werlte hort
du truege an' alle swære;
Waz was der werde, reine,
der sueze Altissimus,
den du gebære aleine,
unt leitest an in manigen kus;
er schuof ez sus,
daz du, maget, in gebære.
Wol uns, daz er ie wart geborn!
uz al der werlte hat er dich ze muoter im erkorn,
von der liebe [so] wart versuenet der alte zorn,
den uns Eva brahte, [vil gar] an' alle schulde;
da genuzzen wir [vrouwe] der guete din;
des muoz din lob im himel rich[e] vor allen megden sin.
du bist ein helfærin[ne]: nu hilf uns, vrouwe min,
daz wir verdienen dines kindes hulde.

3.

Wir haben nu einen meister, (43)
dem ist wol wunder kunt,
der bindet übele geister,
er viur vraz, stahelkiu[we]nder munt,
er berges slunt,
II, 170 b. swenne er beginnet wueten.
Er hat die liste erkunnen,
e er geborn wart,
des manen unt des sunnen
eclipsis, und ir wandel art,
ir umbevart,
sich mugen vor im hueten
Der voure schure strale heiz,
sit er der sternen zal, ir namen, ir art, ir breite
weiz,
der himel wite, der erde, wages umbekreiz;
an[e] schaden daz mer er eines in sich trunke;
er vehet den wint, luft, wolken, rouch,
den schate er grifet: ja er übersinnik, tumber
gouch,
laze uns ein lüzzel Got geben sinnes ouch,
er künste git, ich meine an sinem dunke.

4.

Ir reinen milten liute, (44)
sit des gedingen vro,
daz Got die sele triute;
ouch vert iu[we]r lob uf erde ho,
der argen vro
kan iu geschaden kleine.
Der milte man ie stigende
an hohen sælden was,
der arge zer helle sigende;
under tusent einer nie genas,
als ich ez las,
si sint der helle gemeine,
Unt mugen niht lange lebende sin.
rich gitik man, der nam sol niht wan hiure we-
sen din, (CCCLI, d.)
so sol der nuz ze jare eins andern werden, [illegible]
min:
wib unde guot erteile ich biderben armen.
an iuwer deheinem triuget daz loz,
swaz ir vor Got, vor eren spart, ie vremder man
des noz.
nu sterbet drate, tuot Gotes wort, niht [illegible]
bloz:
milt[er] man sol bi des argen horde erw[illegible].

XIV.

1. Jesus der wunderære, [CCCLII, b.] [illegible]
du bist einer, du bist dri,
du wær' ie, unt muost ouch iemer ewik [illegible]
doch darunder waldestu der wunder niht [illegible],
Daz dich ein magt gebære,
kiusche und alles wandels vri,
ein bluendiu gerte von Jesse, der sælden [illegible];
din geburt diu kan uns armen maniger [illegible]
wern.
Von dem suezen worte Ave, da von din [illegible]
den hoch gelopten Got, den reinen,
der an daz kriuze dur uns gie, II, 1[illegible]
und Adamen loste und ouch die helle brach,

her unde sin weinen
unser ungemach
ich dich, hochgelopte Trinitat,
mir zen vröuden helfest, diu da niht zergat.

2.

ost al der kristenheite, (53)
z muoter, unde maget,
galle ein tube, rose sunder dorn,
rke, wol geworht vür alle unkiusche bluot:
s du min geleite,
Sun dir niht versaget
n ende wende, vrouwe, sinen zorn;
iz wol, swes du an in gerst, daz er daz allez tuot.
anen siner wisheite, sit daz er diu wisheit ist;
ien, vrouwe, sins gewaltes,
du gewaltik bist;
ien sinr' erbermde, diu ist so manikvalt,
du, vrouwe, tugenden waltes:
in sünden worden alt;
ünde niht so vil uf mir gesin,
bermde (en)si noch me: genade, erbarmærin!

3.

allen vrouwen vrouwe, (45)
muoter unde maget,
barne Gotes tohter, unt sin brut,
n diner tugende richeit volleklich erzeln?
himel touwe,
sündevorn betaget,
vor aller creatiure Gotes trut,
orhte dich uz al der werlte im selbe erweln.
n ist allen zungen überkreftig unt ze stark;
inde selche kraft erspannen?
h menschlich in dir bark;
mannes helfe, din lip den gebar,
e künige muezen mannen;
enet im der engel schar.
aller vrouwen schilt vür itewiz,
Eva brahte umb einen kleinen apfelbiz.

4.

nder, besich die strazen. (46)
werlte, war si gan,
du sist komen, ald wie din leben si,
wellest, so du mit der werlte vür dich verst.
wie si hat gelazen
die, die si niht walhen lan:
la die werlt, ir wont ein bitter ende bi; II, 171 a.
sich vür dich die straze, wie du die zem tode kerst;
Sich hinder dich, wie not dir von dem reinen schepfer ist,
des lid sich an daz kriuze here
vür unsich bot, der sueze krist.
wiltu des gedenken, waz er vur dich leit,
sich über dich, waz wunne und ere
dir ze himel ist bereit;
under dir besich die iemerwernden not,
in der helle, schiuch unt vliuch den eweklichen tot.

5.

Diu werlt hat manik wunder (47)
uf dem lande und in dem se,
des wir niht beschouwen mugen, daz ist uns kunt
von dien buochen und ouch von der wisen liute sage.
Mich wundert gar besunder,
wie diu erde stille ste,
wa der wag an ypere grundelosen grunt,
wie diu naht sich berge vor dem liehtebernden tage.
Des lazen wir den schepfer walden, der weiz sin geschaft,
unt merken an die tumben liute,
die niht vürhtent Gotes kraft.
iegelich creatiure erkennet wol ir zit,
niht wan diu tier in menschen hiute, (CCCLII, a.)
diu sint Gotes widerstrit,
uzen mensche und innen wolf: nu vriz daz lamp.
swaz nih an den hanen si, daz rœtet doch der kamp.

6.

Ze Rome stuont gemalet (48)
listeklich an einer want
manik lant, ieglichem hieng ein glökkin obe:
satte sich der keinez wider, des schelle lute sich;
Da wart niht me getwalet,
Romer vuoren uz zehant,
unt betwungen ez dem riche so mit lobe.
lute man ze sturme in allen landen, duhte mich,
Dem riche nu kleine hilfe kæme; davon nimt ez abe:
pfaffen vürsten hant niht rehte
infel uf houbet, krumb uf stabe,
dienstman, münze, zölle, in Ache stat der stuol;

der babest hat des stabes um daz lehte;
si mal[e]nt ouch, da der keiser muol;
des riches sint die klien, so wirt in der kern:
da von lant die her[re]n daz riche küniges wol endern.

Man balsemt edelliche (49)
vür des argen ruches smak,
daz ein totez bilde deste langer wer:
waz suln wir dien tugendelosen strichen an,
Daz in diu erge entwiche?
balsme in niht gehelfen mak:
vür den siechtuom ist niht guot, wan eren ger,
der die wol bescheidenliche an sich strichen kan;
Ein guot behügde ist bezzer, danne si des balsmen troc,
II, 171 b. si wirdet toten unde lebenden,
si treit wunsch in Gotes or,
si hat manigen vor der helle viur ernert.
Got gab unt git noch gerne gebenden:
riches argen lop verdervt,
sam ein krach, der von dem donre bringet schal,
dar zuo senket in sin habe, in iemer wernden val.

8.

Die vrösche wilent namen (50)
ein geschre, daz rou si sider,
zuo z'ir Gote, der solde in einen künik geben;
also schriwen si tag unt naht uz einem witen se.
Do liez er einen tramen
uf si von der hœhe nider,
den ervorhten si, biz er begunde sweben:
uf in hupften si ze hant, unt schriwen nach künige, als e.
Do sant' er einen storch aldar, der slant si sunder zal.
wir sin die vrösche, die da schrîent;
daz riche ist des tramen val,
uf sint gesezzen arge vrösche nu,
die sint des riches eren vîent:
storche, wenne kumestu?
die des riches erbe slindent, der ist vil:
trip si wider in eigen hol, der du niht slinden wil.

9.

„Swer git, der ist der werde; (51)
swer niht enhat, der ist unwert.“
also sprach ein künik, der was David genant.
ich hate manigen lieben vriunt, da ich bi guote was;
Die smahent mich uf erde,
ir keiner min ze vriunde gert, (CCCLII, b.)
dien ich dikke han geboten mine hant,
die kerent mir den rügge [zuo], si sint mir ungahe laz.
Ich weiz vil wol, swer selbe iht hat, daz ist guot vür den zorn:
schade scheidet liebe mage,
die doch vil nahe sint geborn;
daz liebe kint die muoter sin, diu ez gebar,
den vater gruezet ez vil trage;
unt nimet sin vil kleine war;
in armen mannes munde ertrinket witze vil;
swer in dem sekkel niht enhat, daz ist ein hertez spil.

10.

Du teilest ungeliche, [CCCLIII, d.] (69)
lieber herre Got, din guot,
du gist einem, daz wol viere möhten han
genuog, unt wol mit eren möhten sezzen uf gewin;
Maniger der ist riche,
unt hat grozen übermuot:
lieber vater Jesus, ist daz guot getan?
ald weistu, lieber herre Got, daz ich so notik bin,
Daz du mir niht gist, als einem ungemæzen man?
nu bin ich doch gar gemæze,
herre, waz han ich getan?
und ich doch vil lihte din gedenke me.
nein, waz ob ich din vergæze,
herre Got, du teile, als e;
du bist, der da teilen unde wellen sol:
ich wil niemer me gestrafen dich, wan du tuost wol.

11.

Got, der uz einem steine (54)
vrischez wazzer vliezen hiez,
daz ein ganzez her und alz ir vihe getrank,
in einer wuest(en)unge, da nie brunne mer gefloz,
Hilf mir, daz ich beweine
sünde, der ich niht enliez
in der jugende, des din menscheit mich ermant;
din sun an dem kriuze bluot unt wazzer vür uns goz,
Nach dem alle kristen heizent unt din kristenheit. (CCCLII, e.)
diner wunder ist niht einez:
din kraft himel und erde treit;
menschen sin und ir gedank sint dir wol kunt;
ez wart nie tröpfel alse kleinez
an des tiefen meres grunt,
du durzelst ez wol und allen wazzers gries,
(die) din wisheit, Got herre ob aller wisheit, wunder liez.

12.

kantger sagnt mære (55)
ome, diu ie nie gesach;
il ouch ich iu (wol) ein mære sagen:
gge kür einen lebart wol tusent klafter
[lanc] spranc;
ier stat wazzers lære,
ner tuben daz beschach,
nk ez uz; daz hort' ich zwene vische klagen,
gen daher von Risen, unt sungen niuwen
sanc;
le zwene winde dienk, do si in solten jagen;
ich sancten wolbe viere,
: ein altez schaf erslagen;
ich einen negen einez habches gern,
ng in in den lüften schiere;
ich einen wizen bern,
ng ein wilder esel an dez merez grunt;
lf im ein salamander, dem waren diu
wazzer kunt.

13.

n wunderlichez kunder, (56)
ez geheizen was.
swer daz houbet sach, der wart ein stein.
zit ein ritter lebte, der hiez Antëus,
m dez michel wunder,
man vor im genas,
t in sinem muote dez en ein,
macht(e) ein kristallin schilt unt truok den sus
en ougen, er (er)sach ez dur den schilt, unt
streit
, er sluog ez sa manlichen,
n ez noch von im seit.
ren vürsten, merket disen list:
ter sult ir iuch gelichen;
valschez houbet ist,
z durh (iuwer) eren klaren schilt,
ez, wan ez keiner arger dinge niht
behilt.

14.

tier zesamme kamen, (57)
ten ein(en) künic weln,
ren, wisent [unt] helfant, lou[we]n unt
bern,
einhorn, swaz vier bein hete, dez kom
vil al dar.
en kriek si namen,
an ich niht erzeln.
e diu kam ouch dar, diu wolte niht enbern,
si wær' an der wal; dez namen diu tier due
spotten war.
Si sprach: „ich han ouch vier bein, ich wil han
daz künicrich.“
der lou[we] sprach: „bosheit, var verwazen!
du bist tieren niht gelich.“ (CCCLII, d.)
si blate sich [nach] grozer, hie mite si gar zerbrast.
[daz] diz bispel kumt den ze mazen,
die eren gern, unt sint ir gast,
davon daz nature an in niht tugenden treit:
swa vrou Ere wol gebert, daz ist vrou Schan-
den leit.

15.

In elementen vieren (58)
vier geschepfde hant ir leben:
in dem luft ein vogel, und in dem wage ein visch,
in dem viur ein wurm und in der erde ein klein
tierlin.
Vogeln, vischen, tieren,
würmen hat Got [selch] nature gegeben,
daz ein iegslichz ist in siner arte vrisch;
unt diu den werden menschen muezen undertænik sin.
Die meister jehent, diu werlt diu si allez geteilt
in driu:
ein teil heiz unt gar unvrühtik,
da wahset weder korn, noch spriu;
daz ander kalt, daz kein mensche [daruse] niht
beliben mak;
daz dritte ist luftig unt genühtik,
darinne vinden wir bejak,
daz wir uns vor hunger unt vor durst ernern:
da di suln wir unser tage nach Gotez hulden zern.

16.

Ez sprechent zwivelære, (59) II, 173 a.
sang unt vröude si verdarn:
noch wil ich mit sange künden unde sagen,
ez lebt noch maniger werder man, der schœner
vröude gert.
Guot zit ist vröudebære,
man sol sank [wilent] di wilen sparn,
die vogel singent niht, wan si den liehten tagen;
dez hiure ist mit zal ein jar, daz nennet man
ein vert;
Ein tag, ein woche, ein manot, ein jar gent nach
einander hin,
der abent, diu naht unt der morgen,
golt, silber, mösching, bli unt zin,
kupfer, stahel und isen daz verswindet ouch.
swer ellin dink wil besorgen,

der dunket mich der sinne ein gouch.
zit hat ere, zuht hat zierde, maze ist guot,
ere wær' gewin, gevueger schimpf [sueze] git senften muot.

17.

Des undern unt des mittern (60)
unt des hohen ist so vil,
daz ez menschen sin niht (wol) volrechen kan,
swaz mis[se]lich ist und allez, daz sich noch gemischen mak,
Des suezen unt des bittern;
swer den smak erkennen wil,
den betringet liht ein misslich var oder van;
waz vier elemente geschefte si [die] naht unde [ouch den] tak,
Swaz vliuzet, vliuget, swimmet, kriuchet, stet, get, oder krist, (CCCLIII, a.)
wie sich die sterne[n] in loufe ruerent,
wie der himel geehset ist,
siben planeten kraft, der heizen snuere mez,
swa si doure unt wint hin vuerent,
swa der abgrunt hat sinen sez,
regens tropfe erzeln, mers griez, gras unt loup,
swa sich der regenboge nimt in kleiner sunnen stoup.

18.

Lebt' von der Vogelweide (61)
noch min meister her Walther,
der Venis, der von Rugge, zwene Regimar,
Heinrich der Veldeggære, Wahsmuot, Rubin, Nithart,
Die sungen von der heide,
von dem minne werden her,
von den vogeln, wie die bluomen sint gevar:
sanges meister lebent noch; si sint in todes vart;
Die toten mit den toten, die lebenden mit den lebenden sin!
ich vorderte ze gezinge
von Heinburk den herren min,
dem sint rede, wort, (unt) rime in sprüchen kunt,
daz ich mit sange nieman tringe;
lihte binde ich einen bunt,
den si bunden hant, die vor mir sint gewesen:
ich muoz uz ir garten und ir sprüchen bluomen lesen.

XV.

* Hie hebet sich an der Marner in siner langen wise.

* 1. Die maler malent an ein want
ein bild', als ich iu sage,
daz ist Sinagoga genant,
nach sinem reht, in Gotes pflage,
ist im ein tuoch von siden blank gezogen vür diu ougen sin.
Als ich daz bild' entworfen vant,
ein joch ez truok vil trage,
ein sper verkart in siner hant,
zerbrochen gar; daz was sin klage;
ein kron' von im gevallen was, diu gap von golde liehten schin.
Diz vremde bild' bezeichent uns vil wol die Judischeit,
diu da gesihtiklichen valschen gelouben treit;
ir herzen sin ist blint;
si geloubent niht, daz Maria, diu reine maget gebær' ein kint,
unt wizzen wol, wie her Moises vor Gote muoste stan,
ein busch enbran,
dem ich gelichen kan:
Got under ir meitlich brust entran,
sich zunt' des heiligen geistes viur, daz ir genaden nie zeran:
si ist sigenunft des Kristen geloubens, Gotes herze balsem schrin.

* 2. Ein tier, so vrembz ich nie gesach
so gar in wunder ste
gemalt an einer wende v[l]ach,
ich het ez niht gesehen me,
ez het vier houpt unt het vier bein, unt nach dem houpte hant mit haz.
Miner sinne mir do gebrach,
der zadel tet mir we;
min sinnik herz' mir da verjach,
ez wær' ein tier nach niuwer e.
uf dem tiere ein junk vrouwe saz, bekrœnt, als ich iu sagen muoz;
Zwischen ir klaren brusten stuond ein kriuz' unt ouch ein van;
da vuort' in irre hant diu maget wol getan
ein vaz von golde rot,
dar in enpfienk si Gotes bluot, daz schiet uns sider uz der not:
diu bekrœnte magt bezeichent uns vil wol die Kristenheit.
daz tier daz treit
eins kalbes stirn(e) breit,
eins lœwen houpt, im underscheit,

aren houpt, eins menschen bild': ewangelisten ir sit bereit
sinen tot, urstend', uf vart; sin tot vrit sünder valles duoz.

Johannes in ein latern sach
sen wol gevar,
ir schœn' gar liehte brach,
welf steinen gezieret gar,
elt unt verlarket was diu rose, unt gap doch liehten schin;
r rosen, als er jach,
istal, sünden var,
: aller kiusch' ein ümbevach
anzer tugent ein adel ar:
i kron' unt vierlei bild', nu sagt, waz mak daz wunder sin.
mit von oberlanden sant' die rosen hochgeborn,
e kristallen in die latern het erkorn,
wunder ie geschach,
abit von der edelen, suezen, reinen megde, als er jach,
ach: „kum zuo mir, vriedel min, ja bin ich dir bereit,
n kleit,
h an mich geleit;
jelle diet hie vor gestreit,
ert han ich erhohten, daz kein zunge nimmermer vol seit:
n verslihtet unt verrihtet endelosen, swæren pin.

Ich bin'z ein morgenrotiu brehen,
jin über elliu lant;
ir al kristen muezen jehen,
h ie muoter haben genant:
i den smit von oberlant, der elliu bild' wol würken kan;
mir liep von im geschehen,
zuo mir gesant,
gen habent mich e gesehen,
f der ist an mich gewant;
ik mir vor, ich gieng im nach, unz ich ümbeslozzen han.
min liep, ich bin sin trut, diu lieb' kein ende hat;
mich liep in siner werden majestat,
mit vröuden saz,
in' des himelriches wirt, mit triuwen er min nie vergaz,
min meitlich wirde, min meitlich tugent den vürsten des betwank,
daz er sich swank,
durch niun köre gank,
er aht' niht uf der engel sank,
sin herz' nach miner kiuschen minn' mit ganzen, stæten triuwen rank:
des suln mir alle kristen dienen, der himel ist mir undertan."

* 5. Maria, liehter himelvan,
vrid' schilt der kristenheit,
Got in din meitlich brust entran,
unt zoch an sich solich arbeit,
daz er wolt' suenen unt widerbringen endelos verlorne diet.
Der eren künik sich wol versan,
zehant was er bereit,
dem ganzer sinne nie zeran,
der reinen meit er nie verseit',
er wolt' den valschen rat vertriben, den der slang' vroun Even riet.
Ein wizer harm der spilt' ir vor, den dienk si in ir schoz,
diu reine maget, der kein wunder ist ze groz,
der sünder vridescbilt,
unt daz der harm in tugenden wis' in ir vil suezer schoze spilt'.
der harm ist Sant Marien sun, der junge werde degen;
wir waren verlegen
in der sünden wegen:
er kom unt braht' uns sinen segen,
do er uns an dem kriuze erlost' von siner siten bluotes regen:
Gots marter unt sin herter tot uns all' uz grozen nœten schiet.

* 6. Maria, hohster himelhort,
trost aller kristenheit,
mit ganzen sinnen also bewart,
do sich diu here drivaltikeit
hat herab geneiget, drivalt beslozzen in dins herzen grunt.
Daz himelrich was uns verspart,
der vluoch was uns bereit,
din suezin tugent den vürsten lart',
daz er uns helle vluoch verjeit:
er ward in dich gesegenet [gewihet], daz ist den wisen liuten kunt.
Johannes siben kirchen hat mit siner hant geschriben

[illegible] heilikeit, unt die sint al di [illegible],
Gots muoter, reiniu meit,
engellischiu zunge, menschlichiu dirt ez nimmer en vollen seit,
din meitlich wirde, din meitlich tugent ist gar manikvalt,
und ungezalt,
[gruen] als ein gruener walt,
der mit bluste stet gestalt.
Maria, Gotes muoter, trut, du maht gebieten unt hast gewalt:
du trueg', der himel und erde treit, unt bræht' uns eren richen vunt.

7.

II, 173b. Maria, bluendez mandel ris, (62)
der manna ein voller schrin,
nu smelze uns abe der sünden is,
sit daz du bist ein helfærin,
du vil wisen Salomones wol gezierter künigez tron;
Du Judit, diu des siges pris
gewan, als uns wart schin;
du Hester, küniginne wis,
nu sich din volk in nœten sin,
daz sol gen Asverus versuenen dines suezen mundes don;
Du reiniu Jahel hast geslagen tot ouch Sisoran,
du bist, diu dem slangen sine maht benan,
du schœner leite stern,
du bist diu wise Abigahel; die sünder muezen din begern;
wan dich minnet' David, der Goliam ze tode ersluok,
wislich genuok,
und im sin houpt entruok;
des muoste er werden sit vil kluok.
vil reiniu muoter unde meit, erwende uns sünden ungevuok,
also daz wir dich vrœlich schouwen unt diner richen eren lon.

8.

Diu werlt hat krumbes krieges teil, (63)
daz ist vil wol min haz;
swer sines liebes ist ze geil,
der sol vür warheit wizzen daz,
daz liebe leide wirt (unt) di interme lachen truober muot.
Zwa schepfer vlahten mir ein seil,
da bi diu dritte saz,
diu zerbrach ez, daz was min unheil.
ez si im troumen oder naz,
swer ze guote wirt geborn, dem kumt di troume in slafe guot.
Swaz nature git, wer mak dem menschen daz genemen?
ez wahsent an[e] der liute dank müggen unt bremen: (CCCLIII, b.)
so ziuhet man daz huon.
der wil, der hat, der git, der nimt: waz mag ich disen mæren tuon?
die meister jehent, swenne so in einer arke ist niht,
swem daz geschiht,
daz er ez also siht,
und ouch vür ein warheit jiht,
der vindet in dem lufte golt; des wil ich haben deheine pfliht:
ich lobe den, der mir von sinem guote guetlich hilfe tuot.

9.

Ich hœre von dien alten sagen, (64)
daz ere di dien bar
vröude in ir wunneklichen tagen:
nu stet vil maniger eren bar,
di des vater ere verndiu vröude gern der geste pflak.
Daz muoz ich unde maniger klagen,
swar ich der lande var,
daz arges muotes riche zagen
mit schanden sitzent offenbar:
schaz ir minne, schaz ir vröude, schaz in [illegible] vür den tak.
Sol daz heizen guot, daz nie man hie ze guote [illegible] II, 17[illegible]
begraben hort, verborgen sin, der werlte [illegible],
alsam der iuweln bluk,
des gires smak, des raben klunt, des [illegible] des wolves zuk
der müggen mark, des bremen smalz unt [illegible] loup brosches schre.
welt, we dir we!
schazzer, lebendik re,
rise dir golt, alsam der sne,
du woltest dur din gitikeit, stuende ez [illegible] wal, noch [illegible]
gilt Gote unt gip dien armen wider; [illegible] dir dort gehelfen [illegible].

10.

Ez riuschet, als ein wildez [illegible], ([illegible])
ein lob in Tiutschiu lant,
ez [illegible] unde schone lut,
vrou Ere [illegible] mit im gerant,

l maniges herren hat ez kwerent riten mit getwerk;
het, als ein edel krut
: megde hant,
in schœnez browen trut:
er hat ez us gesant,
mt ez hin wider hein, unt bringet sinin tage werk.
lok ist sicherlichen hoher eren bote,
et hie ze der werlte, unt wünschet hin ze Gote.
: verdienet er,
erlicher muot ie stuont nach hoher wirde ger;
e man möhte wol mit sinen richen tugenden wern;
gewern,
der gernden gern:
muoze er lange wern;
e erschine im tages sunne, nahtes mane und iegslich stern!
biet, ir sprechet mit mir: amen! dem von Hennenberk.

11.

git sin gabe, swem er wil; (66)
in lip gegeben
der kintheit selben vil;
: ir iuch niht überheben:
ter, minnet browen, gruezet arme gernde diet.
gesezzet uf ein zil, (CCCLIII, c.)
r iuch unde neben,
t ez uf der eren spil,
an iuwer vorder leben,
maniger krone truok, biz in der tot von leben schiet.
dien(e)t, dem sult ir genaden sin bereit,
r witwen unt der weisen kumber leit,
e Tiutschen wert;
erm herzen minnet Got, so tuot er dur iuch, swes ir gert.
t Akkers, künik rich, und ouch Cecilien lant;
r hant
n ist bekant,
e sit ir da genant;
gerlant der gülte hat, unt Duerenberk hinte unt der sant,
Got, in kumt noch uf daz houbet Rœmische krone wert.

12.

Du hoch gelopter megde kint, (67)
Got, herre, Vater, Krist,
vil groz gegen dir min schulde sint;
dur dine guete, gip mir brist,
unz ich gebueze wider dich die minen grozen missetat.
Min herze was gegen dir ie blint,
unt noch vil leider ist;
die sünde waren mir ein wint:
gedenke, herre, daz du bist,
der umb unsich sündig armen groze not erliten hat.
Dinen angestlichen tot la niht an uns verlorn sin;
gip, herre, mir den sin rehte in daz herze min,
daz ich gelebe also
in dinem dienste hie, daz min der tiebel dort iht werde vro,
so wir zesamen komen uf den jungestlichen tak,
da nieman mak
erwenden dinen slak,
da rich[e] niht, herre, ob ich verlak
din hoch gebot, daz ich noch ie in minem herzen ringe wak:
hilf durch dinen tot mir, daz der armen sele werde rat!

13.

Ein esel gab vür eigen sich (68)
dem wuohse, daz was guot;
da lert' er'n sprechen wihteklich,
si waren beide hoch gemuot;
seht, do vuort' her Reinhart sinen knappen in den gruenen kle,
Er sprach: „min esel, huete dich,
der wolf dir schaden tuot,
erhœr[e]t er dich, des warte uf mich.“
der esel in dem grase wuot;
da schuof im sin mag unbrœde, daz er sang [ein] hügeliet, als e.
Zuo dem gedœne (balde) kam gegangen Isengrin;
swaz Reinhart seit', der wolf sprach, (der) esel wær' sin,
des wolt' (er) iezunt swern.
do vuorte in Reinhart z'einer vru. er sprach: „ich mak mich's niht erwern.“
do muos' er die katzen zerren, des was er bereit;
daz wart im leit:
diu vru den wolf versneit,
er wart bestümbelt, so man seit.

ach Got, wær' teglich kaff' ein dru, swenne ez gat an den valschen eit,
daz wære wol; ir ist gar ze vil: nu swera, lieger, we dir we! (CCCLIII, d.)

II, 175a. An dem don: Der eren spiegel ist diu schame. (72)

14. Vil reiniu muoter unde maget, (70)
rose ane sünden dorn,
von dir diu schrift groz wunder saget;
wir waren alle nah' verlorn,
do half uns din kiusche unt din guete von der swæren not.
Wir sin in arger zit betaget,
senfte uns den Gotes zorn,
din sun dir niemer niht versaget;
der helle wirt hat des gesworn,
er welle uns verteilen in den eweklichen wernden tot.
Bite Got unt gebiut[e] dem ein gebornen sune din,
daz er uns hie niht laze alsus verweiset sin,
dur solher vröude künfte,
die dir ze schine brahte(n) siner urstende sigenünfte
von tode, der den zwiflen tot an uns ze tode sluok,
und ab uns twuok
sünden ungebuok,
unt sin menscheit vür uns truok.
des was der creatiure von ir schepfer me danne genuok,
daz er sich ze marterære an daz vrone kriuze vür uns bot.

15.

Ez wont ein wurm in einem hol, (71)
der stiftet manik mort,
gar ark mag ich in nennen wol,
er rueret bein unt schepfet wort,
er ist snabelræzer, danne ein viper nater muge sin.
Sin swanz der ist gelüppes vol,
gar giftig ist sin ort;
da vor sich guot man hueten sol,
er meinet her, unt tiutet dort,
wilent in daz wazzer ist sin gir, unt wilent in den win.
Under tusent haut ir (. .) niht wan einen namen;
der wise Adam der kunde ir einen nie gezamen,
do er viel in schulde;
dem selben wurme jiht ouch Salomon grozer unhulde;
Davit vluochte im, unt darzuo manik wiser man. (CCCLIV, a.)
sit nieman kan
in gebinden an,
so binde in doch der Gotes ban,
darzuo schende in, der mit im uz vronem himeriche entran!
ich weiz wol, daz sich an im werbent meister II, 17
kleiniu würmelin.

16.

Der eren spiegel ist diu scham: (72)
swer sich dar inne ersiht,
der wirt unzæmen blikken gram;
diu scham hat mit der kiusche pfliht,
diu scham ist argen worten vient, untriuwen haz, unstætem vluoch.
Scham ist ein tugent, diu mannes nam
gegen vrouwen prises jiht,
diu reine wip tuont man alsam,
ir beider liep mit schame geschiht;
scham get edelem gesteine vor, unt tiuret baz, dan[ne] sidin tuoch.
Schame ist mit bescheidenheit der werden minne kl,
diu scham in eren garten ist ein bluendez zwi,
diu schame ist eren schilt,
diu scham, alsam ein reinez kint, in schœner vrowen schozen spilt,
schame zieret reiniu wib unt wirbet edelen man,
schame kan
leiten uf die ban,
da nie schanden trit kam an;
swer schame minnet, den bekræt in schanden dienest selten han:
scham ist ein diu hohste tugent, sagent uns die meister unt diu buoch.

17.

Der künik Nabuchodonosor (76)
in einem troume sach
ein bilde stan enbor,
daz houbt was güldin, als er jach,
silberin arme unde brust, ein teil er' unde isenin,
Die vueze waren schirbin gar,
die sit daz isen brach;
der troum gienk sinen sinnen var,
betiutenlich ein wissage sprach:
„Künik, der troum ist nu bi dir, [illegible] dir der werlte schin;
Künik, du der wernden (. .) bildes houbet [illegible]
nach dir ein riche bringet silberinen solt,

zri(n)z dar nach kumt,
ach daz erin isen bringt, unt schirdin vuoz ze stükken drumt."
i so mugt ir merken, wie ez nu der werlde ste:
zolt was e,
: dar nach me;
aben wir ein isenin we,
nitwen unde weisen machet mangen jæmerlichen schre:
:uin sich die vürsten schamen, sulnt si schirdin bueze sin.

18.

Swelch vuohs sich sines musens schamt, (74)
nuoz verderben doch;
nus hat ein vil swachez amt,
rt in eines vrembdes loch:
r arzat, arm[ez] wissage, leider gast die sint unwert.
: wilden marder in schozen zamt
eit dem löun ein joch, (CCCLIV, b.)
sin hant da niht erlamt,
ag er doch wol sprechen: och!
krone zimt niht wol, noch in des zagen hant ein [guot] swert.
ches tanzen, nunnen hübescheit, unt des affen zagel,
reien rife und in dem ougesten [ein] starker hagel
eiten wol behaget,
chen mannes munde lüge, unt swa den bern ein eichorn jaget,
wundert armiu hoch vart, und ist alter man unwis;
ierlte pris
et, sam ein is;
i kinde ist guot ein ris;
ane vorhte wahset, der muoz sunder ere werden gris.
sen mæren stat ez hiure michels bœser, danne vert.

19.

in ieglich mensche muoz verzagen (75)
sunden, so der tot
net in sin herze jagen,
ez gat an die starken not,
er mit dem armen libe hat vil jæmerlichez spil.
richen suln die armen klagen,
ez in Got gebot,
unt suln ir armuot helfen tragen,
unt mit in teilen gerne ir brot.
merket wol, ez krumbet vrue, swaz z'einem haggen werden wil.
Vil maniger wænet wise sin, der (doch) ist leider tump;
da von sint diu reht in allen landen krump.
die wile ez also gat,
ein man der der sin liebez kint, die wile unz ez sich deren lat;
swenne ez uz der hirze kumt, und ez ist ungeberet,
so ist sin gebert
gewahsen lihte ze hert,
daz ez sich dem beren wert;
so wirt versumet, swaz man dröut, oder uf sinem rügge gert:
des siht man in genuogen steten übeler schalke (also) vil.

20.

Singe ich den liuten miniu liet, (76)
so wil der erste daz,
wie Dieterich von Berne schiet;
der ander, wa künik Ruother saz,
der dritte wil der Riuzen sturm, [so wil] der vierde Eggehartes not,
Der vünfte, wen Kriemhilt verriet;
dem sehsten tæte daz,
war komen si der Wilzen diet,
der sibende wolde eteswaz, II, 176 b.
Heimen ald hern Witigen sturm, Sigvrides ald hern Eggen tot.
So wil der aht(od)e da bi niht wan hübschen minne sank;
dem niunden ist diu wile bi den allen lank;
der zehende enweiz, wie,
nu sust, nu so, nu dan, nu dar, nu hin, nu her, nu dort, nu hie;
da bi hete manger gerne der Nibelunge hort;
der wigt min wort
ringer, danne ein ort;
des muot ist in schazze verschort:
sus get min sang in manges or[n], als der mit blije in marmel bort; (CCCLIV, c.)
sus singe ich unde sage iu, des iu niht bi mir der künig enbot.

21.

Als des löuwen welf geborn (77)
werdent, so sint si tot;
vil grimmeklich so ist sin zorn,
vil jæmerlich so ist sin not,

vil lute er in ir ore schrit, des werdent wider lebendik sie.
Der helfant wazzer hat erkorn,
biz wunder Got gebot,
sin vruht wære anders gar verlorn.
der struz mit sinen ougen rot
drie tage an siniu eijer siht, des werdent uz gebruetet die.
Der ad(e)lar lat sin(iu) kinder in die sunnen sehen,
diu des niht tuont, da mugt ir michel wunder spehen,
diu lat er vallen nider.
der fenix der verbrennet sich, [unt] wirt lebende nach dem viure wider.
von liebe erkrimmet ouch der pellicanus siniu kint;
swenne er si vint
tot, daz (ist) niht ein wint,
so tuot er, rehte als er si blint,
er nimt sins herzen bluot, unt machet, daz si wider lebendik sint:
mit der bezeichenunge sin wir von der helle erlœset hie.

22.

Ich sunge ein bispel, oder ein spel, (78)
ein warheit, oder ein lüge,
ich sunge wol, wie Titurel
die Templeise bi dem Grale züge,
wie sueze ist Sirenen don und ark des cocatrillen zorn;
Ich sunge ouch drachen viurin kel,
unt wie der grife vlüge,
wie sich des salamanders vel
in heizem viure strahte unt smüge,
unt wie sich teilt[e] schimeren lib, unt wie diu vipper wirt geborn;
H, 177 a. Ich sunge ouch wol, wie siniu eijer brueten kan der struz;
ich sunge ouch wol, wie sich der fenix junget uz;
ich sunge ouch, wie der lit,
der manigen in der wunder burk verslunden hat dur sinen git:
ein wunder wont dem hobe bi mit wunderlichen siten,
mit pfawen schriten,
unt mit menschen triten,
kan ez lagen, losen, biten;
ez hat mit siner zungen wafen manges herren muot versniten:
dem kan ich gesingen niht, min rede ist an ime gar verlorn.

23.

Wer kan der liute[n] lüge erwern? (79)
lüg' ist ein alter hort,
mit lüge muoz sich vil maniger nern,
lüg' hat gestiftet mangen mort,
lüg' hat einen argen vater, lüg' hat tumber kinde vil.
Lüg' lat sich, als ein weich wahs, kern,
lüg' hat vil sueziu wort,
mit lüge kan maniger eide swern,
lüge hat vil manik spizzig ort,
lüg' ist ein vil snellez übel, lüg' ist der helle geiste spil. (CCCLIV, d.)
Lüg' ist in dem wazzer, lüg' ist komen über mer,
lüg' hat gegen der warheit ein vil breitez her,
lüg' kumt an badestes tür,
lüg' wont ouch schœnen vrouwen bi, man treit ouch lüge den vürsten vür;
lüg' ist in dörfern und in bürgen, lüg' ist in der stat,
lüg' hat den pfat,
den der tiebel trat,
do er Adamen ezzen bat
den apfel; lüg' git mangem schach, lüg' spilt ir maniges toren mat:
lüg' hat sam(en) und ein krut, des wurze niht erdorren will.

24.

Do minne menschen muot besaz, (80)
ir wunder wolde toben
an mannen und an wiben, daz
vil maniger will unwislich loben:
minne sol sin under zwein mit stæter liebe wol behuot.
Entwirfet si sich düre daz,
ir wirde wirt zerkloben,
unt teilet sich in eren haz:
ein lop kan nie man über oben,
daz ist wibes stætekeit, gegen [illegible] herzen wiplich muot.
Ein teglich wurze verwet nach ir [illegible] men bluot;
als ouch diu werde minne ir [illegible] tuot: H, 1[illegible]
der minne varwe ist glanz,
swa sich diu zeiget ane meil, da ist [illegible] minne ganz.

leidet underwilen lieb, unt liebet leit;
nne treit
dulbekeit
sender arebeit;
: sich nach dem, daz si hat in vriundes herzen grunt geleit:
ist ein er, und ist ein si, zwei lieb an' übel, ein zwivalt guot.

. Do minne menschen muot besaz,
wob unstætikeit
n vil alten, also ich las,
:, seht, sin menscheit
er minne genidert wart; daz schuof eins kleinen obzes biz;
:er munt schuof im den haz,
der lip gemeit.
dir, jæmerlichez maz,
ulscher minne underscheit!
, daz din menschlich art gegeben wart in todes hiz!
:gunde heben an der minne unstæter muot;
ninne unt wiplich schin noch manegem schaden tuot,
also Adame, geschiht,
an in durch des jamers guft in schanden pfuol hin vallen siht.
minner, nu lat valsche minne, deist min rat;
nissetat
ir, unde unvlat;
ir leide vruht gesat
: vil tiefen helle grunt, da si mit heile niht uf gat:
dich vor solichen schaden, unde wiltu pflegen rehter wiz.

. Do minne menschen muot besaz,
ozen ungewin,
annes herze si do maz,
z ez her, si maz ez hin,
erlichez wunder wuohs an ir mit mangerhande kraft.
the ist minne unt niht ze laz
iniger hande sin;
ster meister riet mir, daz
;ez rodel wurfe hin:
s wehter wachen muoz, daz in diu minne iht tuo behaft
der schanden vreise, da si in des lasters kloben;
wer dar in kumt, der ist in leides hol geschoben.
junk man, nu huete dich;
betwinget dich der wibe glanz, daz ist an dir vil jæmerlich.
Kaîn mit unminne Abel sinen bruoder sluok,
uf ungebuok,
schande er dannen truok,
die ime nieman abe getwuok;
Got starker rache, so man seit, durch die unminne do gewuok:
minner, la dich vinden vruot, wan[de] du bist Gotes lipgeschaft.

* 27. Do minne menschen muot besaz,
ir wunder waren vil:
so we dir, argez lüge vaz,
du reizel kloke unde eit gespil!
eiterlicher gifte, sich, der hast(u) ie beslozzen vil.
Waz sol ich dir nu sagen, waz?
du wilt uf todes zil;
durch Got, war ümbe tuostu daz?
mit zühten ich dich warnen wil,
halt niht wan in maze dich, dem [vil] edelen sinne din verstil
Unrehte minne, wa man si gesprenzet vor dir treit,
da vliuch [du] von ir, daz tiuret dine werdekeit,
du tuo dem vil gelich,
dem edelen, wisen Habraham, der sinen sun so sælden rich
durch die waren minne gab in den vil grimmen tot,
also im gebot
triuwe, sunder not;
er wak rehter wage lot:
ez was Jesus, der megede sun, der durch uns goz sin bluot so rot.
minne, diu da wandel trage, vil lieber vriunt, du gar verhil.

* 28. „Do minne menschen muot besaz,
wen hete si da vor
besezzen, saget, meister, daz,
unt varet uf der straze spor
endelich unde ane wank, so tuot mir die warheit kunt.“ —
Des du nu vragest, ane haz,
nach vries herzen kor,
so wil ich dich bescheiden daz,

sich in din selbes herzen tor. —
„meister, suoche den gedank, wen ie diu erste minne enzunt
tæte in sinem muote, den soltu mir sagen an:
was ez Adam, der erste, daz la mich verstan.“ —
nein, du solt raten daz. —
„so was ez liht[e] der zarte Got, der rehter minne nie vergaz.“ —
nu hastu in vunden, dem diu minne was bekant
gar unzetrant,
wariu minne in bant
zuo eines kiuschen herzen want;
daz was diu keiserliche maget, die er gar unverseret vant:
seht, der minne volget nach, so wert ir niht in schanden want.

* 29. Do minne menschen muot besaz,
e was si worden kunt
den reinen geisten, ane haz,
die da ze himelriche enzunt
vor den Gotes ougen klar in minne waren, so man seit.
Wa wart ie sal besezzen daz
mit vröude an kleiner stunt?
da wurden ougen nimmer naz,
si vunden keinen valschen vunt:
ewekeit gar offenbar hant si in sælde ane underscheit.
Jedoch . . . . . . also diu schrift uns saget,
den hochvart vant, owe! dem wart der vluoch betaget,
unminne tet im pin,
unt vaht grozer übermuot, daz er dem edeln schepfer sin
wolte an wirde gar gelichez model schone tragen,
den argen zagen
do begunde jagen,
als wir die schrift noch hœren sagen,
unt die im wolten volgen mite, in der vil tiefen helle kragen:
schiuhet hochvart, minnet minne, so wirt iuwer sælde breit.

* 30. Do minne menschen muot besaz
uf wandellichen ker,
Got der gerehten nie vergaz,
vil gar ane alliu ser
wolte der vil milte Krist der sünde minne widerwegen.
Der milte in sin gemuete las,
daz er ein wibe her
volbringen wolte, wizzet daz,
mit reinekeit, unt dannoch mer
mit der kiusche uf wernden list: ez was diu maget uz erwegen,
Diu in spiegellicher forme ob allen formen ist;
Got si sus goz im selben gar, uf minne list,
in siner ewekeit,
ze muoter er si do erkos, unde ouch ze trute, ane underscheit;
des si wunnevernde lop den gnaden sin gesaget!
si was ein maget
kiusche, diu im behaget;
wan ir diu minne was betaget
der gotelichen drivaltekeit, dem schepfer hat diu zarte gewaget
muoterliche jungen lip: si kunde sin mit minne pflegen.

* 31. Do minne menschen muot besaz,
David, daz wart dir kunt,
din lip wart maniger vröuden laz,
diu minne tet dich, helt, verwunt,
an der schœnen Bersabe din herze hete gar getobet;
Din herze an sich untriuwe maz:
waz solte dir der vunt?
daz du durch nit dem truege haz,
der dir geneiget uf den grunt
was uf alles strites . . . .
*

* * *

. bite, Maria, künigin, din kint, daz uns sin wernder segen
werde ze teile minniklich: behuete uns vor der helle grunt!

* 32. Do minne menschen muot besaz,
si wart Paulo bekant:
do er hin reit von Kaukasaz,
sin schepfer leite [in] minne bant
an den unverzageten lip; Saulus in [illegible] helt genant:
Krist im Paulum den namen maz,
er sluog in mit der hant;
sin ungeloube, als ich ez las,
von rehter minne wart zertrant.
tuot dem wandel widertrip, man unde [illegible] wit erkant,
volget Paulus lere, der Saulus geheizen was:

Gotes minne machte in mit ir twine maz;
t im wunder kunt;
iezzer lere rich geblôz, daz schuof diu minne,
uz menschen munt:
e, du geblüemtez edel zeder boumes ris,
(minne) bliz
dir daz paradis,
sunder valschen itewiz;
im, wer schone erwerben kan, als du, von minne werenden pris!
nach Paulo minnen kan, den merket nimmer helle brant.

3. Wa minne menschen muot besaz,
t, waz tet si dir?
solt kunden ane haz,
an, ez ist mins herzen gir,
mir von der minne kunt, wie daz si habe betwungen dich. —
rner, ich wil dir sagen daz,
lt gelouben mir,
nne machte mich gar laz,
h mins herren me, dan zwir,
n tet in kurzer stunt, daz was doch an mir wunderlich."
s ist so vil gesprochen, alsa ein edel stein;
man den tuot, er ist doch in im selber rein:
was daz edel daz,
er des leremeisters sin mit sinen worten da vergaz,
hielt er in vestekliche in sines herzen grunt;
art verwunt
ne tusentstunt,
des kranken libes bunt
er da siech; diu minne machte in aber frisch unt wol gesunt:
wib, erweiter man, an sus getane minne sich.

4. „Wa minne menschen muot besaz,
was wandels fri:
ibet mich von ir nu daz,
wolte si da wonen bi?" —
as, die ein hochvart vor betwungen hat, als man noch seit,
dar nach in ir herzen was
iwen: wer noch si,
ich diu kiusche, guote maz,
(si) diu sünde, alsam ein blî,

twere und[e] widerzeme gar von suezes geistes underscheit.
O, Maria Magdalena, suezer mandelzwi,
du zeder boum! dich tet diu ware minne fri
unminniklicher tat;
diu reine minne lerte dich, trut, fliesen uz der schanden wat.
reizel klobe, sünden stift, hie soltu sehen an
die vrouwe, man,
wie die sünde kan
sich zieren uf hochverte ban;
seht an den Gotes zarten Geist, dem rehter minne nie zeran:
volget, sam diu guote tet, so wirt iu minne gnade bereit.

* 35. „Wa minne menschen muot besaz,
wer het si uz gesant?
des sol man mich bescheiden daz;
ez ist mir leider unbekant,
waz diu stæte minne si; wer mir daz saget, daz heize ich kunst." —
Si wenket her . . vür daz
durch enges herzen want;
si sliufe durch ein ganzez glas,
dar umbe ez doch niht wurde zetrant:
alsus kan si wonen bi dem herzen, daz von ir in brunst.
Seht, diu minne ist anders niht, min meister,
wan gedank;
unde ist der guot, so wirt sin vröude ane allen wank.
hei, mensche, daz sich an,
gedenke, waz der bœse gedank dir arger vreise bringen kan.
wer der waren minne pflegen wil, der gedenke wol;
der minnen zol
pris im bringen sol,
er ist so witer gnaden vol.
unminne entwenket, werdiu kint, unsanfte ich jamer an iu dol:
volget wiser lere gar, daz wirt der sele rich vernunft.

* 36. Wa minne menschen muot besaz,
wie si do teilte sich?
Got, unser kempfe, ir niht vergaz,
do (er) in nœten jæmerlich

durch uns an dem kriuze stuont, dar zuo twang in diu minne do.
Der eime diebe, wizzet daz,
di im da hienk, gelich,
den twank doch minne, alse ich ez las,
er sprach: „min, herre, erbarme dich!“
daz geschach in kurzer stunt; dar nach so rief er: „sitio!“
Daz was rehter minne schrei, vil manigem wart daz kunt,
die in der helle waren gar vor maniger stunt
ie vorhteklich gelegen,
den kwam minne minneklich ze helfe, Krist, Jesus, der degen,
siner bitterlichen not manik sele do genoz,
die er entsloz
da uz jamer groz;
des in durch minne niht verdroz;
Adamen nam er mit der hant, daz was sin erster erden kloz:
er half im, sam tuo uns, Got, mit im ane allez ende vro!

---

* 37. Eva, din grozer widermuot,
der wider Gote was,
der schuof, daz wir gar unbehuot
wurden unt ganzer vröuden laz;
der gewalt gotlicher pfliht erdahte grimmeklichen zorn;
Got sprach: „din lip nu missetuot,
ich wil dir tragen haz,
din künne hœrt in helle gluot,
sus sol dir werden ie din maz;
vür daz ich din wizzen niht wil in dem garten uz erkorn.“
Alsus unser vater wart verteilet in den tot
des valles gar; Got twank dar zuo vil groziu not,
daz er in sus verschielt.
den rat gab im der slange do, der grozer kündekeite wielt.
Adam, waz was dir geschehen? daz schuof din eigen wip,
uf valles kip
gap si dinen lip,
da billich din vro belip
gewesen wære minniklich: swie si doch heizen leitvertrip,
seht, noch stiftet wibes name vil manigen werden helt verlorn.

* 38. Ave in Gotes oren was
vor allen formen gar;
des werden wortes, sunder haz,
nam er in ewekeite war,
den vil kreftеklichen zorn den widerbrahte daz Ave.
Verdorben, muede unt da bi laz
wart Adam offenbar,
sin ougen bluot var unde naz
wurden in jamer sunder var.
Eva, du hete im verlorn den wunsch unde ouch des luftes kle.
Kumber unde sendiu not den uz erwelten twank,
in jamer er naht unde tak vil ofte rank.
vrouwen Even missetat
dir, Adam, snelleklicher man, mit bitterkeit ja nœte braht.
sint daz wir von wibes bilde dolten arbeit,
ane underscheit,
wib ist herzeleit;
seht, si striftent cunterfeit:
doch widerbrahte uns allen pin ein schœniu, minneklichiu meit,
Gotes muoter, diu uns hat benomen immerwerdez we.

* 39. Eva, daz ich mit vluoche dir
wære üppekliche bereit,
der worte ich sanfter ie enbir;
ez schuof des slangen kündekeit;
da von ich der vrouwen gar daz beste in wirde sprechen sol.
Brahte uns (ein) vrouwe in jamers gir,
dar nach ein maget gemeit
uf gienk mit zuht, geloubet mir:
wa wart ie zarter eren kleit
geblüemet stille unde offenbar von einer meide uf sehen wol?
Waz uns sender arbeit (e) von Even was [illegible]
daz widerbrahte uns allen gar diu milte maget,
si schuof, daz wir erlost
von langer swære wurden gar, da si Got, [illegible] aller trost,
mit ir magetlichem ruome wirdekliche enpfie,
der vür uns ie
an daz kriuze gie,
des in diu gotheit niht enlie.

...te ich daʒ [illegible] [illegible], daʒ man
der maget, diu [illegible] ...
...te, diem(e)stlichen muot in herzen trage, daʒ
[illegible] wol.

* 40.

...e, du hoher eren hort,
...uoter unde maget,
...angen dal hast(u) zerstort,
...i dir ewik lop gesaget:
... man von der wirde din gesprechen mag uf
sælden zil,
... sint gar minneklichiu wort;
...riʒ vil wol behaget.
...st ein grunt veste unde ein ort,
...llen wisen wol behaget,
... engel keiserin, der tugende gar ein zit-
gespil!
...mones wisheit diu wart an dir vollebraht,
...n [der] schepfer din ze trute hete erdaht,
...ine reinekeit:
...er vil minneklichen stunt, wol ganzer eren
underscheit!
...il hohiu Gotes rich' an dir erbüffet wart,
...t zart,
...er sælden art,
... an gnaden unverspart,
...tr, gebluomteʒ himelriʒ! wem ie gewuohs
grane oder bart,
... dich der geloben mak, daʒ ist dir alleʒ niht
ze vil.

* 41.

...va, du bist diu erste gewesen,
...hiu missetat
... an dir, so wir hœren lesen,
...aʒ deʒ argen wurmeʒ rat,
...ir (wandelt') in gelust mit worten richer
sælden teil.
... din vilde mak genesen,
...ist der sælden sat
...rfen, eʒ beginnet kresen,
...ren wise ist dir gemat:
...ut muoterlichiu brust gesouget, uf deʒ wun-
scheʒ heil,
...ein adelicheʒ künne; unt wærestu beliben,
...uʒ dem paradise, vrouwe, niht vertriben,
...eine geslehte din,
...ære erwunden, sunder wan, Got hete ouch
niht der muoter sin
...st ze keiner slahte not: wer dich mit vinoche
kert,
unt dich verswert,
schande in gar [illegible];
ich wæne, er sine zit verzert
mit laster unt mit [illegible] gar: [illegible] im, wer,
als du, verkert!
Eva, vrouwe minniklich, der mak v(e)[illegible] ane meil.

---

* 42.

Von den zehen geboten unt von den siben totsünden
der Marner.

Wer vor der helle welle genesen,
dem rat' ich, daʒ er sich
ker' an diu dink, diu mügen wesen
in Goteʒ namen ewiklich,
unt tuo er, alʒ er im gebot in niuwer und in
alter e.
An einen Got, alʒ priester lesen,
geloub' er sicherlich,
so mag er wol in sælden wesen;
bi ime swer er nicht üppiklich;
die heiligen zit in eren habe; ere vater unt muo-
ter, [unt] merke ouch me:
Du tœte ouch mit worten, noch mit werken wip,
noch man;
du nim dich steins, noch valscheʒ geziugeʒ nim-
mer an;
mit kiusche halte dinen lip;
du ahte ouch niht uf vremdeʒ guot; nim keinem
man sin elich wip.
diu dink diu sint vor Got verlorn, und [ewige]
tot an' ende gar;
nu nemet war,
diu helle ist eren bar,
unt stellet zuo der engel schar:
unkiusche, hochvart, gitikeit, zorn, vraʒheit,
trakeit von dir var;
der die kan halten unde lan, dem wirt dort wol
unt nimmer we.

---

43. II, 177 b.

Fundamentum artium [CCCLIV, d.] (81)
ponit Grammatica,
ad methodi principium
dat viam Dialectica,
duplici (modo) decorat sermonem Rhetorica;
Numeros distinguere
scit Arithmetica,
melos et tonos canere

dulcis nos docet Musica,
Geometer circinat, artem scit Astrologia;
Theologia viam salutis praedicat,
sed naturalis causas rerum indicat,
medetur medicus,
physim rerum mobilium transcendit metaphysicus,
spiritus malignos arcet Nigromantia,
Alchimia
facit subtilia,
metalla mutat omnia;
leges inflant praecordia, jura cassant vitia:
sed ut hiis resuscitatis scripta scrutamur canonia.

---

119. (CCCLV, ab.)

Suezkint von Crimberg, ein Jude.

I.

1. Wer adellichen tuot, den wil ich han vür edel, (CCCLV, c.) (1)
swie man si(n)s adels ahtet niht gen eime zedel;
nu siht man doch bekomen rosen von dem dorne.
Wa sich mischet vil untugenden zuo dem adel,
da mak daz adel kleit wol werden ze einem hadel;
niht guot dem mel, da vil getreffes ist under korne.
Wa adel adellicher tat,
der adel liutert immer;
wa adel arkeit vil begat,
verhouwet guot gezimmer.
wer niht si von hohem namen,
unt sich untugenden welle schamen,
dar zuo sin dink zuo dem besten kan gezamen
den heiz' ich edel, swie er niht si von adel der geborne.

2 Kein bezzer latwerie nie gemachet wart, (2)
als ich ler' unt künde, von sinneklicher art,
gesunt ze laster wunden unt ze schanden süchten:
Mit vünf pimenten rein sol si gemenget sin,
triuwe unde zuht, milte unde manheit hœrt dar in,
da bi sol maze[t] pülvern, smekken unde vrühten.
Dise latwerie ist er' genant,
ein bals ob allen spisen,
mit ir wirt schanden not entrant,
si zimt niht dem unwisen.
wem si wont (vil) stæte bi,
II, 178 a. der ist vor houb(e)tschanden vri.
wol im, des lip der latwerien bühse si:
sin reinez lop, sin hoher nam wirt bluejen unde vrühten.

3. Wenne ich gedenke, waz ich was, als waz ich bin, (3)
als waz ich werden muoz, so ist al[le] min vröide dahin,
unt wie die tag' mi(n)s lebenes loufen von mir swinde.
Und ist daz niht ein jamer, siufzen herndin not,
daz ich von tak ze tage muoz vürhten den tot,
wie er mich bringe in der unreinen würme gesinde?
Wie solt' ich da bi vro gesin,
so ich daz alz betrahte?
so han ich an dem herzen min
michel grozer ahte,
wie daz min sel' dort kumber dol.
mit sünden was mir e so wol:
almehtik herre, du bist aller gnaden vol,
hilf mir, daz min sel(e) dort vor dir genade vinde!

II.

Gedenke nieman kan erwern den toren, noch den wisen, (4)
dar ümbe sint gedenke vri uf aller hande sache; (CCCLV, d.)
herz' unt sin dur gemach
dem menschen sint gegeben,
Gedenke slüffen dur den stein, dur stahel unt durch isen;
gedank k(l)ein ahte, wie diu hant dir unde diz gemache;
swie man gedenke nie gesach,
si doch hort(e) streben,
Gedank ist sneller über velt,
den der blik ei(n)s ougen;
gedank glust bringet nach der minne gelt,

der gesihte tougen,
ik kan wol ob allen den hoch in dien lüften sweben.

III.

Künik herre, hochgelopter Got, waz du vermaht, (5)
uhtest mit dem tage unt vinsterst mit der naht,
n diu werlt vil vröude unt ruowe hat.
g, aller eren dir noch nie gebrast,
den tak du ziereſt mit der sunnen glast,
ouch die naht dins manen lieht wol stat,
ierneſt himel mit den stern,
:honheit iemer mak gewern,
ist ze geben' gabe vil, der niht zergat.

Ir[s] man(nes) kron' ist daz vil reine wip,
: in wol eret ir wolwerder lip; (6)
:lik man, dem diu guote si beschert!
mak sunder zwivel mit ir sinin jar
llich vertriben, stille und offenbar
h mit ir sünden unt schanden wert.
hoher stæt' ist si bedaht,
ht viur leschet niht in naht,
hez lop (wol) mit der meisten menge vert.

IV.

Swie vil daz mensche zuo der welte guotes habe, (7)
ez gedenket, wie ez scheiden muoz darabe
:ste mit dem tode, [so] mag ez truren sere;
or niht vriunt, richtuom, geburt von hoher art,
eit, gewalt, daz (n') mueze an des todes vart,
rf davür niht suochen weder rat, noch lere.
meister in nigromanci
nie so wiser ræte,
:r ie würde [des] todes vri,
heilik wis prophæte.
den grozen ungewin
ikke gar betruebet bin,
e man weiz nu, wa diu sele kumet hin,
:r tot den lib ermant, daz er von leben kere.

Vil manger muoz bescheiden wesen dur die not, (8)
unbescheiden wære, wan daz im gebot
(CCCLVI, a.)

sin meisterschaft, daz er unbuoge mueste lazen;
Wa bi so næm' ouch maniger gerade den gesuoch,
daz lieze er niht dur Got, noch dur der liute vluoch,
wan daz er hat des houbet guotes alze mazen.
Unt daz der esel hete horn,
die liute er nider stieze;
vermöhte kokedril[le] sin[en] zorn,
nieman ez leben lieze;
stuend' an wolven gar diu kür,
vil schafe man daran verlür;
diep wolte, daz beslozzen würde niemer tür:
der boese wolte, daz der biderbe wær' verwazen.

3. Hat richer mel, der arme dabi eschen hat;
daran gedenke, ein wiser man, daz ist min rat, (9)
unt laz dir niht den armen sin ze smæhe z'einem vründe.
Vil lihte kumet diu stunde, daz er sin bedarf,
davon si richer gen dem armen niht ze scharf,
kuo sunder hagen gen sumer niht wol getuon künde.
Swie man den esel hat unwert,
doch was er ie gereite,
wa man ie sines dienstes gert',
daz er in nie verseite.
hete nieman ze armuoten pfliht,
der richen richtuom wær' ein wiht;
wer solt' dan dienen, ob der arme wære niht?
guot was ie daz bast[e], daz man den sak damit verbünde.

V.

1. Wahebʼ uf, unt Nihtenkint (10)
tuot mir vil dikke leide;
her Bigenot von Darbian II, 179 a.
der ist mir vil gevære.
Des weinent dikke miniu kint,
boesʼ ist ir snabelweide;
er hat si selten sat getan
biz uf die vröudenbære.
An minem hus her Dünnehabe
schaffet mir ungeræte,
er ist zer welt ein muelich knabe:
ir milten, helfet mir des boese wihtes abe;
er swechet mich an spise und ouch an wæte.

2. Ich var uf der toren vart (11)
mit miner künste z'ware,

daz mir die herren niht we(l)nt geben,
daz ich ir hof wil vliehen,
Unt wil mir einen langen bart
lan wahsen griser hare,
ich wil in alter Juden leben
mich hinnan vür wert ziehen,
Min mantel der sol wesen lank,
tief under einem huote,
demuetekllich sol sin min gank,
unt selten me gesingen hovelichen sank,'
sit mich die herren scheiden(t) von ir guote.

VI.

Ein wolf mit jæmerlichen sprach: (CCCLVI, b.)
„wa sol ich nu beginnen? (12)
sit ich dur mines libes nar
muoz wesen in der ahte;
darzuo so bin ich geborn, diu schult diun' ist niht min.
Vil manik man hat guot gemach,
den man siht valscheit triben
unt guot gewinnen offenbar
mit sündeklicher trahte,
der tuot wirser vil, dan ob ich næm' ein geiselin.
Jan' hab' ich niht des goldes rot
ze gebene umb mine spise,
des muoz ich rouben uf den lip durch hungers not.
der valsch' in siner wise
(ist) schedelicher vil, dan ich, unt wil unschuldik sin."
(CCCLVI, c. d. CCCLVII.)

120. (CCCLVIII, a.)

Gast.

1. Waz sol ein keiser ane reht, ein babst ane barmunge?
waz sol ein künig an[e] milten muot, waz sol ein vürst' an' schem?
Waz sol ein ungetriuwer munt, darin ein valsche zunge,
diu mangem dikke schaden tuot? si macht gesunden lam.
Waz sol ein grave, der niht kan tugende walten,
waz sol ein vrie, der sin triuwe niemer wil behalten,
II, 279 b. waz sol ein richer dienestman, der sich niht schanden wert,
waz sol ein ritter, der sin tag' mit laster hie verzert?

2. Waz sol ein schœnez wip gar ane tugent und an' ere,
waz sol ein landes herre, der dekeine milte hat,
Waz sol ein priester ane kunst der rehten Gotes lere,
waz sol ein junger ritter, der niht ritterschaft begat?
Waz sol ein koufman, unt hat er niht gewinn,
waz sülent klöster unde bruoder an' die waren minne,
[waz sol ein bürge, der niht leisten wil dur [illegible] zorn,
waz sol ein jager ane guot(e) hund' und an' ein horn,]
waz sol ein valkner, unde hat er niender vederspil?
unnützer ist ein künig, ob er niht rehte rihten wil. (CCCLVIII, b. c. d.)

121. (CCCLIX, a. b.)

Von Buwenburk.

I.

. In dem tal uf bræjet sich (CCCLIX, c.) (1)
lich gebæne
den vogelin,
ez ob den bergen erklinget,
diu heide ist wunneklich
den bluomen schæne,
irget sich in
e, so s' in lüften gelinget.
ischet, daz uns nach so liehtem meien
en süle richiu herbest wunne,
ie lenge kunne
nieman gesin
spise, pfaffen, noch leien.

2. Grifet her, min herze wil
nah ir zerstozen, (2)
ich han gelebet
mit dienste so lange.
ist niht ein kindes spil
ez herzen bozen;
ibe mir swebet
gemuete von dem getwange.
' min herze ein adamas so herte,
ohte sich von sender not zerkliében,
ez gen der lieben
nne da strebet:
eiz, wer'z so lange ie generte.

3. Schœnez lip gar minneklich, (3)
uf din gemuete,
ebe dar in,
mir dich ze amien erwerbe;
sol minne twingen dich,
sol dur ir guete
teilen den pin,
ich niht aleine verderbe.
enez liep, min sender trost, dur wunne,
mich in eben holdem sinne,
we, diner minne,
on ich in
t] minnekliche dienste gekunne.

II.

1. War sint liehte bluomen komen (4)
daz beste vogelsingen,

Wer hat walt sin loup benomen?
daz hat winterliches twingen.
Herbest, din gerete der swære
hat er überwinden ein michel teil: II, 180 a.
in' wirde aber niemer geil,
in' verneme e liebiu mære.
Schiere muoze ein ende han min kumber!
wand er ist krump und ie krumber.

2. Aller vröude mir niht lat (5)
minne ein garn an minem libe;
Ach(n') weiz, wie diu not zergat,
die ich han von einem wibe;
Diu mir an dem herzen lit so nahen,
daz ir verrez vremden grœwet mich,
der diu ich so holt, daz ich
sünde vürhte davon enpfahen.
Schiere muoze ein ende han min kumber!
wand er ist krump und ie krumber.

3. Ougen werdiu vröude min, (6)
dannoch lieber in dem sinne,
Kunde wenden mir den pin,
sit ich dich so nahe minne.
Ir munt so rot da ze der naht
hat mich dikke gemachet unvro,
daz ich wande, er blüete also:
do was ez von rehter rœte.
Schiere muoze ein ende han min kumber!
wand er ist krump und ie krumber.

III.

1. Waz ist daz liehte, daz luzet her vür (7)
uz dem jungen gruenen gras, als ob ez smiere
und ez uns ein gruezen wil schimpfen mit abe?
(CCCLIX, d.)
Ez sint die bluomen; den sumer ich spür
an den vogellinen und an manigem tiere;
ahtet, ob nature ihr ze schaffenne habe,
E daz aller dinge
stelle nach der zit:
Got gebe, daz der herbest sin ere volbringe,
sit des menschen vröude gruntveste da lit.

2. Man gnot gedinge, so mugt' ich sin vor (8)
von ir stætem „nein ich" und „in' getuon ez
niemer".

diu niht wan „ja gerne“ hat funden an mir.
Man siht ouch dikke, daz schœn' abentrot
kumt nach manigem morgen, der truebe ist unt timmer;
da von ich mit dienste niht wenke von ir,
Diu von manigen jaren
mir noch lonen sol:
ach, het' ich erworben die suezen, die klaren,
do wart einem manne zer werlte nie so wol.

3. Sich lat doch brechen der herte adamaz, (9)
swenne er vor begozzen wirt mit bokkes bluote:
also möht' ouch gnade mit liebe verjagen
Ir ungenade dur liebe noch baz.
wer gesaz bi Gote an dem rate, da diu guote
mir wart widerteilet? des hœre ich niht sagen.
Liebe, in guote einvaldik,
wehsel mir diu leit,
hab s' in hoherm muote, des bistu gewaldik,
so wirt dir merer muot ze namen geseit.

IV.

II, 180 b. 1. Sang ich hiure niht von guoten wiben, (10)
so singe aber ich nu von den swachen.
Wer solte iemer niht wan ein dink triben?
wir süln ouch der bœsen wibe lachen;
So gedenket ein iegslich vrouwe reine:
„wol mich, daz min stæter muot
mich so schone hat behuot,
daz ich billich heize guot,
unt mit nieman han den spot gemeine!“

2. Ich wande ein wip von iper haben bunden, (11)
do ich erst ersach die minneklichen:
Nu swachet si an eren z'allen stunden,
daz ich si ze hohe wil gelichen.
Ez ist übel umb ein schœne bilde,
daz im wont kein wandel bi,
daz si machet eren vri,
doch swie triuteloht si si,
sost ir wiplich guete worden wilde.

3. Vrouwe, ich habe iuch [beide] offenlich unt tougen (12)
al daher gebeten umb iuwer minne;
Nu slahet iuwer tokken in diu ougen,
sit ir habt gegen mir so herte sinne. (CCLX, a.)
Welt ir z'eren werden an mir einen?
uf min triuwe, es mak niht sin:
tuot ir niht den willen min,
ich spriche iu ein wörtelin,
dar an hanget sufzen unde weinen.

V.

1. Solichen wehsel, als ich bescheide, (13)
mügen wol engelten diu vogellin,
der sank wintlich wispel gesezzet,
So hat sne geblenket die heide,
da die bluomen gaben e liehten schin;
uns hat ouch unvrœlich ergezzet
Loubes uf den boumen der grawe tuft:
da vür süln wir jar lank den aten
einr(e) starken la[n]t wer(te) beraten
mit wine unt mit spise vür swachen luft,
da von wirt ouch truren gelezzet.

2. Minne ir tumben diener besorget, (14)
wan, da ich die lieben zem herzen in
mit den ougen warf, an der stunde
Möhte an ir min kel sin erworget,
unde möhten min ougen verrenket sin,
es' in herzen kæme[n] ze grunde.
Da si sich versluof in min herze also,
da möhte ez vor not sin zerspannen,
daz ez wære engenzet von dannen,
wan daz ez diu minne do
vristen, als ich wæne[n], begunde.

3. Minre vröuden schachs vür buoze (15) II
liuhten(t) mir mit lone ze liehten wegen:
mich hant sorge vinster gevangen,
Des lebe ich in strenger unmuoze;
da vür gip mit troste mir din segen,
so mak mich kein truren erlangen.
Liep, mir ist ouch nach dir wol alse gach,
des muoz ich verjehen mit hulden,
e ich verdürbe von dinen schulden,
daz ich dir in seggen e sliche nach,
biz min wille würde begangen.

VI.

1. Swaz hiure von des meijen gabe was so spæhe, (16)
daz ez liehte sünde enpfie durch sine glanzen wæhe,
daz wil nu twingen
winter zen dingen,
daz ez im der ho vart stet ze buoze.

hat diu heide sich begeben in grawen orden,
:t diu dri gemuote lerche demuetik worden,
' in den lüften
:, dur güften,
:r swebet uf, noch singet suoze.
iden unmuoze,
ich von liebe gewinne, (CCCLX, b.)
mich ze lange niht,
noch swaz di (ir) mir beschiht;
laze ich niemer,
jiene ir iemer:
sint alr(e) tugende buegerinne.

2. Wip, wol dir, wol, du lopwerdiu creatiure, (17)
guete ist ze menschen heil ein Gralemæzik stiure,
anft vor smerzen
]en elliu herzen,
sich dienten e vür sender eigen.
hat diu welt von anegenge hort an gerbet,
an sælden richer gült' ist iemer unverderbet,
ist din ere,
st so here,
nie lob ir zehenden möhte erzeigen.
sol sich neigen,
hat ze vröuden begirde;
swelch wip von rehter tat
teil an dinem namen hat,
die sol man prisen,
Got, dem werkwisen
meister z'eren, und [in] ir hohen wirde.

3. Nu rihtet, swes geburt ie wart von reinen wiben: (18)
minne klagt, man welle si von Tiuschen landen triben
mit dem gesange,
den si niht lange
hœren wil uz als unwerden münden.
Wer sol danne wibes muot [gestæten] gegen minne gueten?
wer sol ouch vor valschen mannen reiniu wip behueten?
minne des waltet,
der si behaltet,
dem gebrist niht an solichen künden.
Doch wil ich künden,
wie man erbar, welt wande:
swer getragener kleider gert,
der ist niht minnesanges wert;
die sol man stillen
durch minne willen,
wan ir minnesang ist wibes schande.
(CCCLX, c d.)

---

122. (CCCLXI, a b.)

Heinrich von Tetingen.

I.

Liep, liebez liep, liebiu vrouwe; (CCCLXI, c.)
herzen trost unt der sinne, (1)
, liebez liep, liebiu schouwe,
daz mich roubet din minne,
lieber lip,
wip,
liebez liep, sendiu leit mir vertrip.

Liep, du bist mir nu vil lange (2)
unt han dir vil gesungen;
diner hulde ist mir ange,
des hat mich minne betwungen.
Ach, vrouwe min,
sich, der pin
nimet vröude mir, sol ich lange alse sin.

3. Ir schœne, ir guete, ir gebare (3)
hant mich ze tode verwundet,
Des stirbe ich nu in einem jare,
ob mich ir trost niht gesundet.
Ach, wafena!
si ist mir da
lieb, unde lit minem herzen vil na.

II.

II, 181 b. 1. Daz diu zit ist alsô schœne (4)
da von siht man nu die heide
wol gebluemet unt den walt;
War zuo singent sueze dœne
kleine vogel', den vil leide
tet hiur' e der winter kalt,
Sie vröuwent sich des meijen bluete:
diu mich twinget, doch mit guete,
daz diu trœste min gemuete,
ich würd' ouch ze vröuden balt.

2. Mir wirt alsô wol gemuote, (5)
swenne ich die vil lieben, suezen
sihe sô minneklich getan;
Da kumt ez mir ouch ze guote,
wil si minnekliche buezen,
daz ich senden kumber han
Von ir liebes wibes minne.
liep, mins herzen küniginne,
buege, daz ich noch gewinne
von dir trost unt lieben wan.

3. Daz min vrouwe mir gevellet, (6)
daz kumt von vil maniger guete
unt den tugenden, die si hat.
Nach ir brinnet unde wellet
herze, lib unt min gemuete:
des mir schiere würde rat,
Will s' an vriundes triuwe denken,
allez truren, allez krenken
mueste snelle mir entwenken,
ob si mich ze liebe enpfat.

4. Nieman jehe, daz ich si tumber, (7)
ob ich herzekliche (muoz) minnen
ein sô minnekliches wip:
Ein man solte gerne in kumber
komen, möht' ez wol gewinnen
alse reine wibes lip,
Diu sô manige tugende hæte;
zitelwæhe si wol næte:
ach, daz ich s' ir minne erbæte,
wol lite ich dar umbe kip! (CCCLXI, d.)

---

123. (CCCLXII, a. b.)

Rudolf der Schriber.

I.

1. Ein mündel rot, zwo brune bra, (CCCLXII, c.)
hant mich verwunt, niht anderswa, (1)
Wan in daz herze (min), alda
diu minne wont mit alle na,
So sere ringe ich uf ir sla,
daz ich ervürhte werden gra
e zit, ez(n') wende ein lieplich ja.

I, 182 a. 2. Der werlte kumt er nie mer me, (2)
dem nach sim' liebe si so we;
Mich vröut niht meie, noch sin kle,
ich aht' uf bluomen, als uf sne,
Mir ist swære der sueze vogelschre;
noch ir sen' ich, swie'z mir erge:
sus lige ich in ir minne se.

3. Min muot ist swærer, dan ein bli, (3)
der solte gruonen, sam ein zwi;
Waz mich da twinget, daz ist si:
ich möhte sorgen werden vri,
Solt' ich der lieben wesen bi
nach minem willen tage dri,
so wær' min vröude groz, ahi!

4. Swaz ich die minnestrikke vlo, (4)
doch hant si mich bevangen so,
Daz ich an vröuden bin ze ro;
ir ermel blank, ir hende zwo,
Der triuten machte mich wol vro,
daz min gemuete swünge uf ho,
als in dem meien gruenin lo.

5. Ich bin von senelicher pin, (5)
diu mich da drükket, sam ein blu,
In minem herzen, nie so nu,
vil sueze minne, walten
Mich senden, siechen trœsten nu,

hte klein der merker hu,
ieze gar der sorgen vri.

II.

. Sumer der wil aber kumen schone, (6)
: und anger stent geblue(me)t über al,
l' singent in vil suezem done,
in allen doenet wol diu nahtegal.
singe ich tumber von der gruenen heide?
klage ich sorge niht unt swære leide,
air min vrou Minne git ze lone?
dien' ir, und ist ir dank doch gegen mir
smal.

Minne hat (vil) wol an mir erzeiget, (7)
si wunder schaffet an ir dienestman,
jat mir daz herze dar geneiget,
iin dienest leider niht verdahen kan.
sueze Minne, twink die minneklichen,
du tuost mich, so muoz mir sorge entwichen.
ne, sit din kraft so hohe zeiget,
e such, daz diu liebe dir werde undertan.

We, waz vlehe ich tumber nu die Minne,
az si ist ungenaden gegen mir vol? (8)
at mines herzen küniginne (CCCLXII, d.)
da von ich sender grozen kumber dol.
danne, ich wil doch der vil lieben singen,
wil ir minen kumber z'oren bringen;
vröuwe ich mich des in minem sinne,
gewalt ein teil genaden haben sol.

. Ez ist lang', daz ich der sælden bæren (9)
enfach, da von so truret mir der muot.
diu vremde mich gegen ir unmæren?
getruwe ich niht, si ist so rehte guot.
wart ie wip so rein, so tugentriche,
uot, so stæte, so schœne, so minnekliche.
e si mir . . von den swæren,
wær' ich von sorgen: vrouwe min, daz tuot.

5. Sælik wib, ich hat' ein vri gemuete: (10)
nu bin ich din ledig eigen worden gar;
daz hat mir getan din wiplich guete,
diu mich von dir niht lat wenken hin, noch dar.
doch vröuwe ich mich, daz ich so reinem wibe
mich han gegeben mit herzen unt mit libe.
sælik vrouwe, daz iuch Got behuete,
troestet mich, so bin ich aller sorgen bar.

III.

1. Meie hat die liehten zit (11)
den vröude gernden aber braht ze guote;
vogel' singent widerstrit,
des vröut' ich mich gerne in minem muote.
nu ist min gemuete niht vröude bære,
sit ich der von tage ze tage unmære,
diu mir liebet unt liebet z'allen stunden:
da ich wande vinden trost, da han ich niht wan
unrede vunden.

2. Mag erwenden wibes lip (12)
mannes truren unt sendes ungemuete,
sost min vrouwe so gar ein wip,
daz min truren wante wol ir guete,
ruohte eht si min ungemuete krenken.
we, si sælik wip, wie mak si gedenken,
daz si sich vröuwet miner grozen swære?
so bin aber ich ir vröuden vro: sus vröuwen
wir uns ungelicher mære.

3. Wip, daz hoch gelopte wort, (13)
daz ist bezzer, danne iht [anders] in der werlte si;
so ist wiplich wib ein werder hort,
ist da kiusche unt guot gebærde bi,
sost der lib und ouch der name wol geschœnet:
mit allen hat min vrouwe sich gekroenet;
wa gestuont uf houbte daz ie krone?
diu liebe kan sich lieben wol, unt tuot daz mit
wiplicher zühte schone.
(CCCLXIII.)

124. (CCCLXIV, a b.)

II, 183 a. # Meister Göthrit von Strazburk.

I.

1. Diu zit sint wunneklich, (CCCLXIV, c.) (1)
swanne aberelle gegen dem meien
alle wunnekliche strebet,
So hebt ze vröuden sich
erde unde luft, dar zuo sich zweien,
swaz get, vliuzet oder swebet.
Muoz ich iemer eine sin,
selbe ander wirde ich niemer ane si,
diu mir an dem herzen lit,
sueze in dem munde
z'aller stunde
wont mir nahen bi.

2. Wipliche werdekeit, (2)
Got hat vor aller creatiure
dich gemachet also wert.
Sweß muot ze minnen streit,
dem ist din name alse gehiure,
daz er bezzerß nien' engert.
Wart iht lieberß, danne wip,
deß habe ich ungesamnet minen muot:
wibeß name unt wibeß lip
sint beide reine,
swie doch eine
mir unsanfte tuot.

3. Ich unverdahter man, (3)
war tuon ich wort, war tuon ich sinne,
swanne ich bi der schœnen bin,
Waz ich niht reden kan?
so gar verstummet mich ir minne,
daz ich bin gar ane sin.
Swanne ich sprechen sol ze not,
so kan ich harte kleine, deß mich wunt,
so wird' ich bluk, von schamen rot:
darnach besunder
kan ich wunder,
swanne ich von ir kume.

4. Waz hilft min ümbe sagen? (4)
mit einem worte siz besliuzet,
si sprichet kurzlich: „ine wil."
Sol ich dar ümbe verzagen?
nein, ich enwil; swen eß verdriuzet,
der bejaget niht ze vil.
Ich wil si versuochen daz,
unt wil mich ir ze dienest iemer sparn;
und obe si mir gebiutet daz:
ze Babilone
nach ir lone
wolt' ich gerne varn.

5. Der sumer si so guot, (5)
daz er die schœne in siner wunne
laze wunnekliche leben.
Swaz wol den ougen tuot,
unt sich den liuten lieben kunne,
daz mueze ir diu sælde geben.
Swaz grueneß uf von erden ge,
oder touweß oben an nider risen muoz,
loup, graß, bluomen unde kle,
der vogele dœnen,
geb' der schœnen
wunneklichen gruoz.

6. Ir rose varwer munt (6)
und ir wol stenden, liehten ougen,
da bi ein wolgeschaffen lip,
Daz machet manger stunt,
daz mir daz herze truret tougen;
daz bedenke, ein schœnez wip:
Du senfte mir daz swære leben
unde biut mir vil schiere dine hant,
alb' ich muoz in den sorgen sweben;
dar an gedenke,
niht entwenke,
entstrikke mir daz bant. (CCCLXIV, d.)

II.

1. Du rosen bluot, du giljen blat, (7)
du künigin in der hohen stat,
dar nie getrat
ie vrouwen bilde mere;
Du herze liep vür allez leit,
du vröude in rehter bitterkeit,
dir si geseit,
gesungen lob und ere:
Deß lebenden Goteß zelle waß
din lip vil sældenbære;

reht als der sunne dur daz glas
kan bringen, suezer unde baz
drang ane haz
zuo dir Krist der gewære.

2. Du rosental, du viol velt, (8)
du wunne berndez herzen gelt,
du bluender helt,
du sueze Gotes wünne!
Du liehte bernder morgen rot,
du rehte vriundin an der not,
daz lebende brot
gebær[e] du, küniges künne,
Daz manik vinster herze kalt
entluhte und ouch enbrande
mit suezer minne manik valt,
so rehte stark ist sin gewalt;
des wirt gezalt
din lob an manigem lande.

3. Du minneklicher bluome glanz, (9)
du bluemest aller megde kranz,
der sælden swanz
dich hat al ümbe vangen.
Du bist daz bluende himel ris,
daz bluende bluejet manige wis;
wan Gotes vliz
der ist an dir ergangen.
Des ist dir hohes lobes sank
ze wunsche wol gesungen;
vil maniges herzen guot gedank
klenket (dir) suoze manigen klank,
an' allen wank,
des hastu si betwungen.

4. Du bluomen schin dur gruenen kle, (10)
du bluender lignum aloê,
du gnaden se,
da man mit vröuden lendet.
Du wunne bernder vröude ein bach,
da dur, man regen nie gesach,
du guot gemach,
des ende nie mer endet.
Du helfe bernder kraft ein turn
vor vientlichem bilde,
du wendest manigen harten sturn,
den an uns tuot dur sinen zorn
der helle wurn,
und ander würme wilde.

5. Du aller sueze ein suezer schin, (11)
du suezer, danne ie wurde win,
diu sueze din
mir vluen ze sælde mueze.
Du bist daz sueze minne trank,
darin diu gotheit suoze drank;
sirenen sank
nie wart so rehte sueze.
Du gast dur or[e], dur ougen in
(ze) herzen unt ze sinne,
da birstu wunne bernden sin,
unt stœrest alle unvröude hin;
du bist gewin
der herzeklichen minne.

6. Ob aller wunne ein schœnez trut, (12)
ez enwart nie gestein, noch edel krut,
noch menschlich brut
so schœn', vil schœne vrouwe.
. . . .
. . . .
. . alsam (CCCLXV, a.)
daz lieplich himel touwe;
Ez bluejet dar und aber dar
vil suezer unde sueze;
kum' ich dich an sehen getar
vor diner reinen sueze[n] klar:
mit hoher war
si Got, der dich da grueze!

7. Ob aller tugende ein sueze tugent, (13)
du jugende an' ende in bluender jugent;
des si wol mugent
din lop ze liehte bringen,
Die himel unt der himel kint
und alle, die mit Gote sint,
jo sint si blint
an sinne unt guoten dingen,
Die dine suezen werdekeit
niht erent inneklìche,
die Got an dich da hat geleit
mit maniger hohen wirde breit,
daz von dir seit
manik herze tugent riche.

8. Du gimme, ein golt, ein edel stein, (14)
ein milch, ein rotez helfen bein,
ein honikstein
in herzen und in munde;
Ein berndiu tugent, ein edel krut,

du reine sueze . . .
. . . .
. . . . . stunde.
Du rehter kiusche ein blanker sne,
der reinekeit ein tube,
der waren minne ein gruener kle,
der . . gnade ein grunt se,
unt dar na me
der triuwe ein turtel tube.

9. Marîa, reiniu werdekeit, (15)
swaz man dir singet unde seit,
daz ist gemeit,
lieplich vor allem sange.
Du tuost den lip, die sele vro,
ez lüftet sinne, herzel, ho,
nu sus nu so,
mit suezem ane gange.
Du bluejest schone in bluomen wis
in herzen und in muote;
du bist so gar ein paradis,
der wunne ein bluendez rosen ris,
der sælde ein pris,
der genade ein wünschel ruote.

10. Vol aller gnade ein reinez vaz, (16)
der stæten tugent ein adamas,
ein spiegel glas
der wunne, diu sich wunnet.
Du heiles unt gelückes rat,
des heiligen geistes minne sat,
an drone stat
din bilde wart gebrunnet;
Dar in der lebende Gotes degen
von himel nider drate,
sam uf die bluomen suezer regen,
so senfter sueze kunde er pflegen
. . . .
. . . vrueje unt spate.

11. Ich han gelobt die muoter din, (17)
vil suezer Krist unt herre min,
der eren schrin,
in dem du mensche würde.
Nu wil ich ouch dich, herre, loben;
tæt' ich des niht, so künde ich toben;
du swebest oben
ob aller eren bürde;
Siben stunt an dem tage sol
dir lop von mir erklingen;
din wirde zimt dir, herre, wol,
wan du bist aller tugende vol;
leitliche dol
kanstu von herzen bringen.

12. In dinem namen so lobe ich dich, (ccxxv,b.)
daz du, herre, ie geschuefe mich; (18)
alsus lob' ich
dich, minneklicher keiser.
So lob' ich, herre, daz du bist
ein warer Got, ein warer Krist,
unt niht enist
an dinem bilde heiser.
Ez ist an allen tugenden klar,
durliuhtig unde reine;
da ist wandels an niht umb ein har,
ez ist reht, sleht unde war,
und offenbar,
und alles valsches eine.

13. Ich lob' dich, vater, herre, Krist, (19)
daz dir so mær[e] der sünder ist,
du gist im vrist
vil lange uf bezzerunge.
So si gelobt naht unde tak
din lop, daz mich vil armen lak
gegen dir enmak
verteilen menschen zunge.
Wan dir sint elliu herzen kunt
und offen allez tougen;
du weist daz mer unz uf den grunt,
und allez, daz ie menschen munt
ze keiner stunt
gesprach: dast ane lougen.

14. So lob' ich, herre, dinen tot, (20)
der in vil strenge bernder not
uns helfe bot,
und uns vil armen loste
Von iemer wernder brinnender brunst,
da jamer ist unt jamers gunst,
so . . .
der uns so tiure troste.
Des sol dich loben, swaz aten habe,
mit hoher wirde und ere,
wib unde man, kint unde knabe,
dar nach, swaz vliege, vlieze unt trabe,
krieche unde gnade
(ane) ende und iemer mere.

15. Got, aller guete ein anevank, (21)
tief unde ho, breit unde lank,
si kan gedank
sueze in dem herzen machen.
Sie bliuzet uz der minne lant;
vil wol im, dem si wirt erkant,
dem muoz ze hant
sin herze in vröuden lachen.
Swaz im diu werlt ze leide tuot,
daz ist (im) gar ein wünne;
so suoze enzündet im den muot
diu sueze brinnende minne gluot;
du bist so guot
ob allez menschen künne.

16. Du bist diu senfte suezekeit, (22)
die man vor senfte unsanfte treit,
unt herze leit
wart nie solichez mere,
Alsam diu senfte sueze din;
ez ist ir wunne bernder schin
vür senden pin
ein sælde riche lere.
Doch kam din sueze wender hin,
wan (in) diu reinen herzen;
da birt si wunne bernden sin
unt ziuhet alle gnade drin;
unt der gewin
vertribet grimmen smerzen.

17. Du kuel[e], du kalt, du warm, du heiz,
und aller sælde ein umbe kreiz, (23)
der dich niht weiz,
wie ist dem so rehte swære!
Im ist der tag eins jares lank,
im gruenet selten sin gedank,
erst ane wank
gar aller vröuden lære.
Du bist so gar dez herzen schin (CCCLXV, c.)
ein vröude bernder sunne,
ein herze liep vür senden pin,
vür truren vröude voller schrin,
den gernden sin
vür durst ein lebender brunne.

18. Lieb unde liep, lieb unde zart, (24)
nie lieb ein liep so liebe wart;
du bist von art
lieb allen reinen bilden.
Dich minnent megde, suezin wip,
unt manik tugenthafter lip;
da von vertrip,
swaz uns dir welle wilden.
Dich minnet erde und ouch daz mer,
viur, luft und ouch die winde,
die himel und allez himel her.
sust gistu bluender blumen ber,
an' alle wer,
dim' lieb[e]sten ingesinde.

19. Vil maniges reinen herzen trut, (25)
vil manger reiner megde brut,
lieht unde lut,
in ir getrutem sinne,
Dich triutet maniger edel muot,
dich triutet herze unt herze bluot;
du bist so guot
ze triutenne, trut minne.
Dich triutet aller sternen schin,
der mane und ouch der sunne,
dich triutent vier elemente din;
waz möhte baz getriutet sin,
kein triutelin,
sam du, getruter brunne.

20. Du voller man[e], du voller stern, (26)
wer möht[e] din ieme stunde enbern,
der tugende gern
kan unde suezer minne?
Der muoz din inneklichen gern;
wan du kanst wunder wunnen wern,
du bist ein stern
in herzen und in sinne;
Du erliuhtest, daz nie sunnen schin
noch stern erliuhten kunde.
so milt ist diner minne win,
swem ez kumt in daz herze sin,
dez herzen schrin
wirt vröuden vol von grunde.

21. Du manges herzen minne bant, (27)
du brinnende minne über elliu lant,
ez wart bekant
nie lieberz uf der erde.
Din lieb in lebendem liebe lebet;
eia, wol im, swer dar nach strebet!
dez herze swebet
in wunne berndem werde.
Du bluejest in dem reinen muot,
alz in der liehten ouwe

ein bernder boum schœne unde guot
lachende sin blue(je)nde bluot
bluejende tuot
uf gegen dem morgen touwe.

22. Tief ist des wilden meres grunt, (28)
noch tiefer tusent hundert stunt,
daz ist uns kunt,
ist din erbermde reine.
Si reichet von den sternen abe
unz uf die grundelosen habe;
wan si ist ein wabe
des lebenden honges seine.
Si vliuzet, vliuget unde gat
dur mangiu wildiu wunder.
du bist ein visch, unz uf den grat;
din [milte] sueze wandels niht enhat;
du bist ein sat
durvrühtig ob und under.

23. So lob' ich dich, vil suezer Got, (CCCLXV, d.)
daz also rein ist din gebot, (29)
an' allen spot,
so stæte unt so getriuwe.
So lob' ich dich, daz du bist da,
swa man din gert, verre unde na,
unt daz dir ga
ist nach des menschen riuwe.
So lob' ich, daz du, suezer Krist,
versmahtest nie den armen;
din heilig ore entslozzen ist
gegen siner stimme z'aller vrist;
wan du der bist,
der sich da kan erbarmen.

24. Sit daz, du berndez minne bluot, (30)
bist also tugentrich gemuot,
und also guot,
daz diner bernden guete
Mit rede nieman volenden kan,
weder engel dort, hie wip noch man,
swie vil wir han
gemuejet din gemuete.
Ouch zimt (ez) wol, daz ich dir sage
ein lop durch dine minne,
daz bluejende in die werlt ertage,
und ez den besten wol behage,
an' alle klage,
in herzen und in sinne.

25. Du bist diu erbarmherzekeit, (31)
der hœh' uf in den himel treit,
und über breit
des wilden meres breite.
Ir tief abgrüude ist ane grunt,
ir lenge wart nie menschen kunt,
swie maniger stunt
man ie da von geseite.
Ir genade niender ist so smal,
daz ir diu werlt geliche;
ir triuwe diu ist ane zal;
ir minne vüllet berg unt tal,
in maniger wal,
durch elliu künikriche.

26. Du bist genant daz lebende heil, (32)
daz dur uns wart dem tode veil,
du tæte geil
mit dime herzen sere,
Du vrôutest uns mit diner not,
du liez' uns leben, unt læge tot;
die triuwe erbot
nie mensche menschen mere.
Sit daz Adam von diner hant
gebildet wart von erden,
sone wart nie hoher triuwe erkant,
noch niemer wirt daz uns genant:
des wirt gesant
dir lop ze himel von erden.

27. Du bist gesungen unt geseit (33)
daz lamp, daz unser sünde treit,
daz dur uns leit
mit willen alze verre.
Wir wan dir, herre, gar ze trut,
du spien din golt an bloze hut,
wit unde lut
erschal ez, getriuwer herre,
Din reine, stæte minne din,
diu sueze, unwandelbære;
des muezestu gesegent sin,
du reiner herzen sunnenschin,
du lebender win,
du vrôude in rehter swære.

28. Du bist genant der guote Got, (34)
an' des gewalt, an' des gebot,
an' allen spot, (CCCLXVI, a.)
nie niht enkunde werden,
Ez loufe, ez klimme, ez flieche, ez strebe,

; rinne, ez vlieze, ez swebe,
z inder lebe
ischen himel und erden,
aller leben ist dir bekant,
allen dirstu spise;
ller leben stat underwant
ier got(e)lichen hant:
st bekant
enade in maniger wise.

. Du lebendez lieht, du lebendez heil, (35)
ller sælden ein sælden teil,
vaere geil
vischen himel und erde,
r[e] din minne dernder muot,
ller reiner herzen bluot
buden tuot
innekliichem werde.
chuwest aller engel muot
ller menschen sinne;
ender hat dein oder bluot,
iuden ez diu guete tuot:
t so guot,
ner herzen minne.

Du z'allen ziten hast zertan (36)
me, uns armen wilt enpfan,
il wir han
gegen diner hulde.
tellen wir ze hulden van,
ide dur din[e] minne lan,
tu uns han
ldig unser schulde.
st so guot, so rehte guot,
it ob aller guete;
ete lebendiu wunder tuot,
get dar zuo toten muot,
endiu bluot
iz des herzen bluete.

Dich minnet dernde z minne bluot, (37)
innet sin, dich minnet muot,
innet guot,
inen herzen guete.
ninnet lip, dich minnet leben,
[e], die man siht drinne streben;
i kanst sweben
r minne bluete;
stu minne minnenden bi,

. . . .

. . . .
den minne minnenden wandels vri,
swie vil der si,
den vlinzestu ze muote.

32. Du bist der minne ein anevank, (38)
noch niemer mer ein abegank,
du bist ein sank,
des niemer stunde verdriuzet.
Wan minnet dich mit werdekeit,
tief unde hoch, wit unde breit,
an' allez leit
din minne verre vlinzet.
Wan minnet dich vür win, vür brot,
vür golt, vür edel gesteine;
wan minnet dich vür scharlat rot,
wan minnet dich unz uf den tot;
unt tuot daz not:
du bist so rehte reine.

33. Du bist der brinnenden minne vluz, (39)
der minnende giuzet manigen guz
unt suezen duz
in brinnendiu, minnendiu herzen; (CCCLXVI, b.)
Unt suezest in sin unde muot,
alsam daz tou die bluomen tuot;
din minnendiu bluot
vertuot in allen smerzen.
Diu herzen, diu din hant bekort,
diu muezen sich des gesten,
daz du, der lebenden minne ein hort
bist, beidiu, hie unt ze himel dort;
da von din wort
dir bluement valre besten.

34. Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
kan in diu herzen minne tragen, (40)
unt kan versagen
unminne ir suezen porte.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
kan in diu herzen schoene tragen,
unt kan dich wagen
mit manigem suezen worte.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
kan herzen vroude machen;
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
kan rihten uf der sælden wagen,
der uns sol tragen,
da man sol iemer lachen.

35. Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
kan truren uz den herzen jagen, (41)
unt kan drin tragen
des heiligen geistes minne.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
lert dine heren marter klagen,
unt lert si tragen
ze herzen unt ze sinne.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
ist wol halp himelriche;
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
lert uns ze himelriche jagen:
ez wart nie sagen
so rehte minnekliche.

36. Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
damite wirt diu sünde erslagen, (42)
unt kan verjagen
den tievel in die helle.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
kan dinen hohsten trost bejagen
unt kan zuo tragen
den herzen guot gevelle.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
ist wunne ob aller wünne,
ez tuot daz herze in vröuden wagen,
diu reinun sele nach dir klagen;
so schone ertagen
kanstu menschlichem künne.

37. Got, von dir reden, kan riuwe geben (43)
unt leiden elliu valschen leben;
so sleht, so eben,
so gat din wort, daz reine.
Ez dulbet minre valschen muot,
danne daz mer die ünden tuot;
so reinen muot
birt si, diu wandel(s) eine.
Got, von dir reden, birt reinen sin
unt kiuschez hochgemuete,
unt jaget den tievel von uns hin;
des ich vil wol versinnet bin;
ez ist gewin
der iemer wernden guete.

38. Got, von dir reden, birt gemuden vil, (44)
und ist daz allerliepste spil,
daz ich wol wil
vür elliu spil florieren.
Ez kan dem libe wunne geben, (CCCLXVI, c.)
unt tuot die sele in vröuden sweben,
lib unde leben
kan si mit vröuden zieren.
Swa sich gesellent zwen' alde dri,
in diner suezen minne,
den bistu, herre, en mitten bi
mit diner vernden gnaden zwi,
unt tuost si vri
von wandelbernden sinne.

39. Du bist des reinen herzen spil, (45)
ez hat dich als(o) dikke ez wil;
du birst so vil
der minne in manigem sinne.
Man hat dich hie, man hat ich da,
man hat dich bi verre unde na,
nu aber, nu sa,
mit herzesuezer minne.
Du bist daz allerliepste trut,
daz ougen ie gesahen;
zem herzen in dur ganze hut
gastu ze diner kiuschen brut:
li(e)ht unde lut
sol man dir liebe nahen.

40. Des edelen menschen reiner muot (46)
mak gerne sin kiusch unde guot,
sin herzebluot
mak gerne wesen reine,
Dur dich, vil reinez herzebluot,
du bist so rein, du bist so guot,
so wol behuot
vor allem velschem meine.
Mit rehter reinekeit enpfie
dich diu von herzen reine;
reinez gebern an dir ergie,
daz selcher reine wart noch nie
uf erde al hie,
noh uf dem himel gemeine.

41. Ach, bluomenrichez bluomenkrut, (47)
ach, kiusches herzen sunder trut,
ach, sueziu brut,
ach, minneklichiu minne!
Ach, herzeklichez herzen bluot,
ach, guete ob aller guete guot,
ach, edel(e)r muot,
gebluemet uz und inne!
Ach, suez(e) amblik, ach, suez(e)[z] ansehen,
ach, sueze an dich gedenken,

uezez von dir sueze jehen,
ueze dich vil sueze ansehen,
ze[z] an sehen
zdiu leit verkrenken.

Ach, reiner sele sueze amis, (48)
ie wol zimt dir hoher pris,
z man vliz
der tugenden uebe!
keisers kint, ach, küniges barn,
wedender ar ob allen arn,
il bewarn
st vor sender truebe,
ch da minnent ane wank
erlicher minne!
n den oren suezer sank,
n den herzen vro gedank
arpfen klank
te, in allem sinne!

Ach, gotes kint, ach, suezer Krist, (49)
erre über allez, daz dir ist,
er du bist
me en gegen dem morgen!
uezez leben, ach, suezin zit,
üllin vröude, ane allen nit, (CCCLXVI, d.)
dir lit
den unverborgen!
minneklicher simbe vank,
ol vriuntlicher grueze,
ie kein sueze naher branc
zen, noch so tiefe ensank,
n wank,
din verndiu sueze.

Ach, herzen trut, genaden vol, (50)
ol und ie mer mere wol,
nder vol
zin arzenie!
erzen bruch, ach, herzen not,
endiu triuwe unz uf den tot,
se rot,
ose wandels vrie!
jugendiu jugent, ach, jugender muot,
uejendes herzen minne,
ahsendiu tugent, ach, wahsendez guot,
ebelichez triubel bluot,
oneges bluot,
e, in allem sinne!

45. Ach, wahsendez lieb von tage ze tage (51)
baz unde baz, an alle klage,
ach, suezin sage
vur oren in diu herzen!
Ach, gernder ruowe ein guot gemach,
ach, gar vür sendiu leit ein dach,
ach, klingender bach
vür durst(e) vernden smerzen!
Ach, schœne antlüt, wol stender munt,
ach, reiniu valken ougen,
ach, lieb unz uf der sele grunt,
du tuost din lieb mit liebe kunt,
daz ist uns kunt,
diu rede ist ane lougen.

46. Ach, drehender sterne, ach, brinnender man', (52)
ach, glenzender sunne wol getan,
vur manigen plan,
ach, bluende, vernde heide!
Ach, ougen vol, ach, herzen sat,
ach, liep, dar nie kein liep getrat,
. . . .
ach, richiu ougenweide!
Ach, lieb al da, ach, lieb al hie,
ach, lieb in allem sinne,
ach, liep, daz noch (kein) lieben nie
erwuohs in menschen herzen ie,
nie herze enpfie
in sich so lieber minne!

47. Ach, iezont wol, und aber wol, (53)
und ie mer wol ane allen dol,
du bist so vol
der wunnevernden wünne!
Ach, zukkersuezer honekseim;
ach, rein ob allen dingen rein,
ach, ane mein,
ach, rein ob allem künne!
Ach, rein ist er, ach, rein ist si,
ach, sælik sint si alle,
die dich da minnent, eren zwi,
ach, waz in wont der sælden bi,
ach, des si vri
sint vor dem hellevalle!

48. Ach, iezont vro, und aber vro, (54)
mit vröuden ho,
nu sus, nu so,
du disem unt dem gemeine!

Ach, iezont guot, und aber guot,
und iemer guot, so reiner muot,
so hat din bluot,
din lip din sele reine!
Ach, suezer wunder ane swert, (CCCLXVII, a.)
ach, sunder viur brennære,
wol im, swer wunden von dir gert,
der wirt der liebestun gewert,
die ie der hert
getruok, daz ist gewære.

49. Ach, aller ar(e)beit ein lon, (55)
in leide ein vröudebernder don,
ein bernder don,
der alle genade bringet!
Ach, zeller aller arebeit,
die durch dich ie der mensche leit,
ach, miltekeit,
diu alle swære ringet!
Ach, wiser man, der nie vergaz,
der dir ie bot kein ere,
ach, künik, der iezont an der las
daz guot durch guot, daz übel dur haz,
ach, spiegelglas
der luterlichen lere!

50. Ach, rein ein tugent, ach, rein ein vaz,
ach, kiuscher ougen spiegelglas, (56)
ach, adamas
der vernden tugenden guete!
Ach, wunnebernder eren tak,
ach, sælde, diu sich nie verlak,
ach, bismen smak,
ach, bluome in bluender bluete!
Ach, himelriche, swa du bist,
in himel, in erde, in helle,
ach, aller liste ein überlist,
ach, vor dem niht verborgen ist,
ach, lieber Krist,
ach, suezer rede geselle!

51. Ach, tugent alhie, ach, tugent alda, (57)
ach, tugent uf maniger wilden sla,
verre unde na,
ach, tugent in allen enden!
Ach, wol gewizzeniu reinekeit,
ach, guete, der din herze treit,
die sint so breit,
daz nieman kan volenden.
Ach, vater, muoter, unde mak,
ach, bruoder unde swester,
ach ganzer triuwe ein Ysaak,
. . . .
ach, ane trak,
ein vriunt hiute, als(o) gester!

52. Swer hœhen welle nu sin leben (58)
unt dort mit Got in vröuden sweben
unt sich ergeben
dem vride und ouch der minne,
Swer welle lernen widerstan
der bœsen sünde, an' allen wan,
unt sich erlan
vil maniger argen sinne,
Der lerne disen minnesank
unt tuo nach siner lere,
so entliuhtet ime der sueze ingank
den sin, den muot, unt den gedank,
an' allen wank,
mit hoher wirde und ere.

53. Swer hœren welle, daz er nie (59)
vernæme, von mir, daz er ie,
der hœre hie,
swaz im min zunge entsliuzet,
Unt neme des suezen lobes war
von dero, diu Gotes kint gebar,
davon si gar
von genaden über vliuzet,
Alsam der luft des touwes tuot
in siner vernden wünne,
si ist also sæleklich gemuot,
ez wart nie kiuscher herzebluot, (CCCLXVII, b.)
so rein, so guot,
geborn von wibes künne.

54. Ir vernden himel neiget iuch har, (60)
unt nemet des suezen lobes war,
daz ich envar
von dem gewihten bilde,
Diu sich uns vor gebildet hat
mit reiner scham, mit kiuscher tat,
diu suezen rat
git manigem herzen wilde.
Neige ouch diu heiligen oren din
ze dem lobe, daz ich da singe,
Jesus, der suezen muoter din,
daz si gesegent mueze sin,
wan si ist ein schrin
vol aller guoter dinge.

. Swer Gotes minne wil bejagen, (61)
muoʒ ein jagendeʒ herze[n] tragen,
niht verzagen
: uf der jagunden weide;
muoʒ ouch heldes krefte han,
r die reinen minne van,
afte stan,
ʒ, striten, diu beide,
muoʒ er haben naht unt tak
der gewihtun minne;
: niht slafende in den sak,
muoʒ si twingen in den hak,
unde strak,
einem stætem sinne.

. Diu Gotes minne ist hoch gemuot, (62)
diemuetig unde guot;
niht entuot,
r sol, gegen der minne,
wirt si niemer rehte kunt,
minneklicher wunden wunt
einer stunt
er in sinem sinne.
t alsó sæleklich gemuot,
i wil offenbære
n dem herzen daʒ hohste guot
daʒ aller liepste herze bluot:
des niht tuot,
muoʒ ir sin unmære.

'. Dien Gotes minne vremde sint, (63)
sint mit liehten ougen blint;
ehen kint
jeizent kint der erde.
aber Gotes minne hant,
sint sint Gotes kint genant
ellin lant,
minneklichem werde.
herndiu vruht hat vernden regen
himeltouwes sueze,
n so swebt der Gotes segen,
r kan z'allen ziten pflegen:
er uns wegen
hohen vröuden mueze!

3. Swen Gotes minne nie getwank, (64)
der in hohen vröuden rank,
guot gedank
ne gewurzet' inne.
r Gotes minne nie bekant,
der ist, als ein schate an einer want,
dem unerkant
ist leben, wizze unt sinne.
Swem Gotes minne nie besaʒ
den sin, noch daʒ gemuete,
der ist der genade[n] ein ital vaʒ,
blint ist sins herzen spiegel glas,
sin lip ist laʒ
gegen aller sælden bluete. (CCCLXVII, e.)

59. Daʒ ich nu von der minne sage, (65)
und ich ir doch so lützel trage,
daʒ ist ein klage,
diu wol ze klagene wære.
Versuohte si mir minen muot;
als si diu reinen herzen tuot,
diu wol behuot
sint und unwandelbære,
So möhte ich deste daʒ gesagen
von der gewihten minne:
nu muoʒ ich an der rede verzagen,
wan ich ir leider han getragen
bi minen tagen
so lützel in dem sinne.

60. Unt hulfe mich nu sendeʒ klagen, (66)
ich klagete, daʒ man'ʒ möhte sagen,
daʒ ich den tagen
so lützel hate der minne,
Mit der ich solte geworden han
daʒ liep, daʒ niemer kan zergan;
mich trouk der wan,
der manigem nimt die sinne:
Ich wande, unt wolde wiʒʒen niht,
ich bin der wæner eine,
der innan ist blint, und uʒen siht,
als allen toren da beschiht;
des ist, als ein wiht,
mi(n)s herzen vröude kleine.

61. Getriuwer Got, nu erbarme dich (67)
genædeklichen über mich;
der genaden ich
bedarf von allem herzen.
Wan miner sünde der ist me,
dan[ne] wages in dem Bodense;
des ist mir we,
unt dulde manigen smerzen.
Ich han dich lützel mine tage
geminnet, halt an[e] lougen,

daz ouch ich dir, (o) herre, klage,
ich was gegen diner minne ein zage,
da von ich trage
ein wundez herze tougen.

62. Swa tugentrichiu herzen sin, (68)
dien disiu klage werde schin,
diu suln min
vur Got ze Gote gedenken,
Unt zuo der suezen muoter sin,
daz si dem dürren herzen min
den lebenden win
der waren riuwe schenken.
Des bit' ich vur daz here bluot,
daz er goz vur uns armen:
II, 184 b. sit mir ze siner minne guot,
diu dürrez herze bluejen tuot,
unt mir der muot
in riuwen mueze erwarmen.

63. Nu wil ich lan die klage varn, (69)
unt wil ein lop zem andern scharn,
des man sol warn
mit luterlicher minne,
Mit anegender reinikheit,
der sünde der si widerseit,
diu verndez leit
kan vern und arge sinne.
Man sol ir gar unt gar gedagen,
swa man . . . . .
liet oder mære welle sagen;
wan sol si von dem herzen jagen
. . . .
. . . .

III.

1. Kint, unt welle dich gelükke miden, (70)
(so) daz dir Got armuot gebe an libe und ouch an guote, (CCCLXVII, d.)
Daz soltu gedulteklich(e) liden,
und ensolt dar umbe han kein truren in dem muote;
Du solt im es genade sagen mit herzen unt mit gedenken,
niemer(mer) soltu dar an gewenken:
sich, so heizet er dir dort die wer(d)en trunke schenken.

2. Kint, armuot, daz wizzest, treut gesellen, (71)
swer die willekliche hat, daz soltu mir gelouben,
Den ernert si vor der tiefen helle;
si kan den lip, die sele, von allen sünden roubén.
Armuot ist gegen Gotes zorn diu hæhste suone stiure,
zwischen Got und uns buwet si die minne;
die kein engel buegen kan: daz nim in dine sinne.

3. Kint, armuot, die minnete der hæhste (72)
unt der erste, der ie was, und iemer ist an' ende;
Armuot was sin ane vank zem erste,
do in diu suezæ muoter sin gebar in dis ellende;
Armuot leit er naht unt tak, mit armuot schiet er hinnen;
mit armuot muost' er uns wider gewinnen:
sich, die muostu minnen ouch, wiltu der helle entrinnen.

4. Kint, dun' la dich nieman des betriegen, (73)
du enminnest armuot (. .) vur Got in dem herzen,
So muostu dich zuo der helle biegen,
da du an' ende dulden muost den iemer wernden smerzen.
Got enwolte der muoter sin niht geben ze himelriche,
bitter armuot leit diu minnekliche,
der an wirde mensche wart, noh engel nie geliche.

5. Kint, Got sprach (ez) mit sin selbes munde, (74)
daz daz himelriche si der willeklichen armen;
Daz nim in din herze z'aller stunde,
noh enla den muot nach horde selben dir erwarmen.
Guot ist ane mazen schade ze dem ewiklichen heile,
II, 18[illegible] ez verleitet den man an manigem teile:
da von wende drate den muot, wiltu vart in geile.

6. Liebez kint, nu wil ich dir bediuten, (75)
wa von guot ist also schade, da man's niht hat ze maze:
Ez lat Got von herzen selten triuten,
ez hat im vil manige sele erwant an siner straze;
Ez birt hochvart, hohen muot unt Gotes ouch vergezzen,
ez wil han wip, win unt suezin ezzen:
da von maniger muoz hin abe den wek ze helle mezzen.

Kint, nu wil ich dir bescheiden mêre (CCCLXVIII, a.)
n guot ist also schade gegen Gote, unt gegen den liuten: (76)
iot manigen gouch als über here,
in blindez herze enkan nieman[ne] deheín ere erbieten;
t ez ouch von art alsô, swelch man sin iht gevahet,
er al ze hant diemuot versmahet,
n er Gote verret unt der helle nahet.

Kint, nu wil ich dir noch baz bescheiden, (77)
n guot ist also schade gegen got(e)lichen d[illegible]
in geistlich leben sere leiden;
n wenden ungemach, unt zartez leben bringen;
an uz dem herzen jagen die suezen Gotes minne:
din hort ist, da sint dine sinne."
Got selbe; sich, diu wort diu la dir allen inne.

Kint, nu wil ich dich noch baz bewisen, (78)
n guot ist also schade ze dem himelischen kore:
ez machet manigen alten grisen,
r wirt an guoten werken tump, alsam ein tore;
sin geilez herze wirt so vale von dem guote,
r Got vertribet uz dem muote,
an dem kriuze erloste mit sines herzen bluote.

Kint, sistu versmahet von den liuten, (79)
n guotes niht enhast, daz la dir niht sin swære.
Got wil dich lieplich drumbe triuten,
r stunt, da im vil richer liute wirt unmære.
ein weder hie din wol, unt dort din we an' ende,
nim hie din we, dar an gewende,
dort iemer werndez wol, nach dirre werlte ellende.

Kint, Got wart nie niht so liep, so mære,
ist d(i)emuetekeit an mannen und an wiben,
a wider nie niht also swære, (80)
iu hochvart, wan si kan ir kint ze der helle triben;
nu ensihestu ir niender me, danne under richen liuten,
unnen sich ir ze dienste erdiuten
ide tal: da von sultu richeit ze maze triuten.

12. Kint, wiltu dinge vollen wenden, (81)
welestu, daz dir Got lone diner armuete: II, 185 b.
Reinekeit die nim in dine sinne,
kiusch[ek]eit in daz herze din, die milte in din gemuete;
Naht unt tak soltu d(i)emuot vür diniu ougen spannen, (CCCLXVIII, b.)
gedultik sin gegen vrouwen unt gegen mannen,
sich, so wir(de)stu niht dort mit den dennigen verbannen.

13. Sa die richen liute sint gedrungen (82)
an daz alter, daz si niht mugen me die hochvar neben,
So spisent si aber uf die jungen,
unde lerent si hochvart, diu Got da kan betrueben.
Sus hant si die hochvart (. . .) unz an daz ende,
so scheident si von dir, daz ist unwende:
Got durch sinen tot uns allen sin genade sende!
(CCCLXVIII, c. d. — CCCLXX.)

IV.

1.

Liute unde lant diu möhten mit genaden sin, [II, 45 a.] [CCCXLVII, a.]
wan, zwei vil kleiniu wortelin, Min unde Din,
diu briuwent michel wunder uf der erde.
Wie gant si vruetende unde wuetende über al,
unt tribent al die werlt ümbe als einen bal!
ich wæne, ir krieges iemer ende werde.
Diu vertane gite,
diu wahset alles ümbe sich, da her sit Even zite,
und irret elliu herze und elliu riche.
dewweder hant noch zunge
die meinent noch minnent niht wan valsch und anderunge:
lere unde volge liegent offenliche.

2.

Gelücke daz get wandelliche an unde abe,
wan vindet ez vil lihter, danne man'z behabe,
ez wenket, da man ez niht wol besorget.
Swen ez beswæren wil, dem git ez e der zit;
unt nimt ouch e der zit wider, swaz ez gegit,
ez tumbet den, swem ez ze vil geborget.
Vröude git den smerzen;

e daz wir ane swære sin des libes unt des herzen,
wan vindet e (. .) daz glesin glükke,
daz hat kranke veste:

swanne ez under diu ougen spilt unt schinet aller beste,
so brichet ez vil lihte in kleinin stükke.

---

125. (CCCLXXI, a b.)

Meister Johans Hadloup.

I.

1. Ach, mir was lange (CCCLXXI, c.) (1)
nach ir so we gesin,
davon dahte ich vil ange,
daz ir daz wurde schin,
Ich nam ir ahte
in gewande, als ein pilgerin,
so ich heinlichste mahte,
do si gienk von mettin,
Da hate ich von sender klage
einen brief, daran ein angel was,
den hieng ich an si, daz was vor tage,
daz si niht wisse daz.

2. Mich duhte, si dæhte: (2)
„ist daz ein tobik man?
waz wolde er in dir næhte,
daz er mich grifet an?“
Si vorhte ir sere,
min vrouwe wolgetan;
doch sweik si dur ir ere,
vil balde si mir entran.
Des was ich gegen ir so gæhe,
daz eht si balde kæme hin in,
dur daz den brief nieman an ir gesæhe:
si brahte in tougen hin.

3. Wie si im do tæte, (3)
des wart mir niht geseit,
ob si in hin wurfe, ald' hæte;
daz tuot mir sende leit.
Las si in mit sinne,
so vant si sælikeit,
tiefe rede von der minne,
waz not min herze treit.
Dem tet si nie sit geliche,
daz ir min not ie [rehte] wurde kunt.
[illegible] (. . .) reine, minnekliche,
du tuost mich sere wunt!

4. In' getorste gesenden (4)
nie keinen boten ir,
wan si nie wolde genenden,
ir trost erzeigen mir.
Der ir kunt tæte,
wie kume ich si verbir,
unt si gnaden bæte
nach mines herzen gir.
Da vorhte ich ir ungedulde,
wan si mir ist darumb gehaz,
daz ich so gar gerne hæte ir hulde.
warumbe tuot si daz?

5. Min herze sere (5)
si mir durbrochen hat,
wan si dadur, diu here,
so gewaltekliche gat
Hin unt herwidere,
doch ez si gerne enpfat;
si lat sich drinne ouch nidere
mit wunnen, die si hat.
Si kan so gefuege wesen,
swie si mer dan[ne] min herze si,
swie si drinne gat, des mag ich genesen:
arges ist si so vri.

6. Mich dunket, man sæhe (6)
min vrouwen wol getan,
der mir min brust uf bræche,
in minem herzen stan,
So lieplich reine,
gar wiplich lobesan.
In' wige ez doch niht kleine,
daz ich (si) so mak han. (CCCLXXI, d.)
Nu muoz si mir doch des gunnen,

sere si sich vrembet mir,
gan si mir niht der rehten wunnen;
h ie muote z'ir.

Owe, diu minne, (7)
ill si mich nu lan?
ch doch mine sinne
behalten han.
noch min herze
ost von ir gewan,
ill mir sender smerze
ot gesigen an,
kere mir'z dannoch ze guote,
si] die reinen twinge gegen mir e,
, mir ze heile, der leiden huote
tuwe gar enge.

II.

Ich diene sit daz wir beidiu waren kint, (8)
r mir sint
wær' gesin;
si was so ringe minen dienest ie,
alte nie
chen min.
wart erbarmen[de] herren, dien wart'z kunt,
h nie mit rede ir was gewesen bi;
rahten si
dar zestunt.

Swie ich was mit hohen herren komen dar,
was si gar (9)
wider mich,
ert' sich von mir, do si mich sach zehant;
eide geswant
hin viel ich.
jerren huoben mich dar, da si saz
gaben mir (. . .) balde ir hant;
) des bekant,
art mir daz.

Mich duhte, daz nieman möhte han erbe-
ten si, (10)
mich dri
jere getan,
daz si vorhte, daz si schuldik wurde an mir:
k vor ir,
in tot man,
sach si jæmerlich an uz der not.
erbarmet' si sich, wan ich'z hate von ir,

des si doch mir
ir hant do bot.

4. Do sach si mich lieplich an unt ret(t)e mit
mir; (11)
ach, wie zam ir
daz so gar wol!
Ich mohte si so reht geschouwen wolgetan:
wa wart ieman
so vröuden vol?
Die wile lagen min arme uf ir schoz:
ach, wie suoze mir daz dur min herze gie!
min vröude nie
mer wart so groz.

5. Do hate ich ir hant so lieplich vaste, Got
weiz, (12)
da von si beiz
mich in min hant;
Si wande, daz ez mir we tet': do vröute ez
mich,
so gar suoze ich
ir mundes bekant;
Ir bizen was so zartlich, wiplich, fin,
des mir we tet, daz so schiere zergangen was:
mir wart nie baz,
daz muoz war sin.

6. Si baten si vaste, etewaz geben mir,
des si an ir (CCCLXXII, a.) (13)
lange hete gehan;
Also warf si mir ir nadel bein dort her.
in suezer ger,
balde ich ez nan.
Si namen mir'z unt gaben'z ir wider da,
und erbaten si, daz si mir'z lieplich bot:
in sender not
wart ich so vro.

7. Der vürste von Konstenz, von Zürich diu
vürstin, (14)
vil sælik sin!
der vürste ouch so
Von Einsidelen, von Toggenburk lobelich
graf Viderich,
unt swer was da
Unt half alt riet, daz man mich brahte vür si:
daz taten hohe liut'; der vrume Regensberger,
nach miner ger,
ouch was da bi.

8. Unt der abt von Peterhusen, tugende vol,
half mir ouch wol; (15)
da waren ouch bi
Edel' vrouwen, hohe pfaffen, ritter guot:
da wart min muot
vil sorgen vri:
Ich hate ir gunst, die doch niht hulfen mir.
her Ruodolf von Landenberk, guot ritter gar,
half mir ouch dar,
unt liebte mich ir.

9. Wem die besten helfent, daz verhat ouch iht: (16)
din zuoversiht
wart mir wol schin;
Wan der vürste von Kostenze, loblich, gereht,
unt her Albreht,
der bruoder sin,
Unt her Ruedge(r) Manesse, die werden man
hulfen mir (da) vür min edlen vrouwen klar,
des manger jar'
nie mohte ergan.

10. Ez ist lang', daz mich von erst' ir wunne vie, (17)
unt daz ich nie
so nach ir kan;
II,187 a. Wan si stalte ungruozlich sich ie gegen mir,
des ich zuo z'ir
nie getorste gegan.
Ich dahte, sit si niht ruochet gruezen mich,
gienge ich vür si, daz wære liht[e] so verre ir haz:
niht wan umb daz
verzagt' dan ich.

11. Möhte ein herze von vröuden dur den lip uz gan, (18)
in' möhte behan
des minen niet,
Sit ich vür die wolgetanen komen bin,
von der min sin
mich nie geschiet.
Ich hate ir hant in minen henden: ach,
est ein wunder, daz von rehten minnen niht
in der geschiht
min herze brach.

12. Ach, ich horte ir suezen stimme, ir zarten wart; (19)
si reiner hort,
des hat si preis;
So sach ich ir munt, ir wengel rosenvar,
ir ougen klar,
ir keln wiz;
Ir wiplich zuht, ir hende wiz, als [der] sne.
(CCCLXXII, b.)
mir was lieplich wol, unz ich muos' dannan gan:
mir sendem man,
tet daz so we.

13. Wol uns, daz der Klingenberger vürste ie wart! (20)
die rehten vart
die vuoren si,
Dien ze herren walten: er kan wise unt wort,
der sinne hort
der wont im bi,
Sin helfe, sin rat, sin kunst sint endelich,
des die wisen habten sin ze herren ger,
des heizet er
bischof Heinrich.

III.

1. Wa vunde man sament so manig liet? (21)
man vunde ir niet
in dem künigriche,
als in Zürich an buochen stat.
Des pruevet man dikke da meister sank;
der Manesse rank
dar nach endeliche,
des er diu liederbuoch nu hat.
Gegen sim' hove mehten nigen die singære,
sin lop hie prueben und anderswa;
wan sank hat boum unde wurzen da;
unt wisse er, wa
guot sank noch wære,
er wurbe vil endelich dar na.

2. Sin sun, der kuster, der treib'z ouch dar, (22)
des si gar
vil edels sanges,
die herren guot, hant zemme braht.
Ir ere pruebet man da bi;
wer wiste si
des anevanges?
der hat ir eren wol gedaht.
Daz tet ir sin, der rihtet si nach eren;
daz ist ouch in erborn wol an.
sank, da man diu(n) vrouwen wol grüezen,

irte kan
gemeren,
olten si niht lan zergan.

Swem ist mit edlem sange wol, (23)
erze ist vol
ller sinne;
st ein so gar edlez guot;
mt von edlem sinne dar:
rouwen klar,
el minne,
en zwein kumt so hoher muot.
wære diu welt, wæren wip niht, so schœne?
wirt so vil suezekeit,
man wol singet unde seit
t getiht,
ez gedœne:
me sang uz herzen treit.

IV.

Waz man wunnen horte unt sach, do vogelin
schal (24)
ze hal,
mer klar!
an schœne vrouwen sach sich dikke ergan,
erde man
namen war.
wærin zit kleit [diu] leiten si do hin,
an sach, wie wiplich wol si sint gestalt,
anikvalt
ten schin;

Man si vurgen niht ir wunne in kurzer zit;
(CCCLXXII, a) (25)
nter git
inde unt sne,
antlüz, nekkel, kelen vergend' sint;
ten sint
inter we,
de wiz ouch dikke vergent si,
t in dien stuben, des man s' selten siht:
ere daz niht
nden vri?

Wie man mak die sumerzit verklagen wol,
er, der sol
umb van;
st winter liep vur daz diu naht ist lank,
glin sank,
hœnen plan.

Mir wære ouch so, tæte si gnade mir:
noch tuot si, reht als daz nie mer(e) sin erqam:
uf lieben wan
diene ich doch ir.

4. Ich kume in dem sinne selten niht vür si,
daz ich ir vri (27)
muge sanfte sin;
Merker unt die huote diu verderbent mich,
vur diu mide ich
die vrouwen min;
Ir wort diu snident, si gent scharpfen slak;
doch sende ich ir min herze unt min triuwe gar,
swenne ich niht dar
selb' kumen mak.

5. Waz ich vur die merker unt durch huote lan,
daz ich niht gan (28)
so dikke vür si!
Waz si sin verfluocht; ir zungen sint so lank,
ir hæler gank
ist tugende vri;
Si sehent umb, sam diu katze nach der mus.
daz der tiuvel mueze ir aller pfleger sin,
unt brechen in
ir ougen uz!

6. Ach, ich sach si triuten wol ein kindelin,
da von wart min (29) II, 188 a.
muot liebes ermant:
Si umbevieng ez unde drukte ez nahe an sich;
da von dahte ich
lieplich ze hant:
Si nam sin antlüzze in ir hende wiz
unde drukte ez an ir munt, ir wengel klar,
owe, so gar
wol kuste si'z.

7. Ez tet ouch z(e)war(e), als ich hete getan:
ich sach umb van (30)
ez ouch si do,
Ez tet, reht als ez enstuende ir wunnen sich;
des duhte mich,
ez was so vro.
Won' mohte ich es niht ane nit verlan,
ich gedahte: owe, wære ich daz kindelin,
unz daz si sin
wil minne han!

8. Ich nam war, do daz kindelin erst kam
von ir, (31)

ich nam'z zuo mir
tieplich ouch do;
Ez duhte mich so guot, wan si'z e drukte an sich,
da von wart ich
sin gar so vro;
Ich umbe vieng ez, wan si'z e [schone] umbe vie, (CCCLXXII, d.)
unt kust'z an die stat, swa ez von ir küsset e was:
we mir doch daz
ze herzen gie.

9. Man jiht, mir si niht als(o) ernstlich we nach ir, (32)
als si'z von mir
vernomen hant,
Ich si gesunt: ich wær' vil siech unt sierhlich var,
tæt' mir so gar
we minne bant.
Daz man's niht an mir siht, doch lide ich not,
daz vuegt guot geding', der hilfet mir al da her:
unt lieze mich der,
so wære ich tot.

V.

1. Minne ist so wunderlich, (33)
si kert sich
an tumbe, an wise,
alte, junge twinget si;
Son' ist ir ze rich nieman,
noch z'arn, wan
si slichet lise,
swem si wil, dem ist si bi.
Si lie mich ir helfe[n] nie vebinden,
unt twinget mich sere gegen ir,
unt si niht gegen mir.
minne, dir
mag ich wol vluochen tiefe
uz mines herzen gir.

2. Minne, suene dich mit mir, (34)
ker' zuo z'ir,
ald ich wil strafen
dich, die wile ich leben mak,
II, 188 b. Unt liebe noch ir mich,
ald uf dich
so schrije ich wafen
mange naht unt mangen tak.
Owe minne, kum ir noch ze herzen,
mir ze heile, son' vluoche ich dir niht me.
in' weiz anders, wie'z erge;
mir ist we
von sendem smerzen:
minne, noch min not verste!

3. Jan' wize ich es niht ir, (35)
daz si mir
ist so gar herte,
ich wize ez der minne gar;
Wan si lat ir lip so vri,
unt doch si
wol si gelerte,
daz si min noch næme war.
Owe, sit si niht enhat der minne,
wa von solte si dan ruochen min?
minne, wirde mir noch fin,
kere hin
unt twing[e] ir sinne,
so wil ich din vriunt noch sin.

VI.

1. Als sich min sinne (36)
nach ir minne
stellent, unt hulfe si mir,
ez wære ir
sünde niht;
Wan sender smerze
wil min herze
bringen in todes haz,
ob si daz
niht versiht,
Uf mine triuwe, si wirt schuldig an mir,
ob niht ir guete
min gemuete
træstet, ez ist min tot:
liep, die not
klage ich dir.

2. Daz dich erbarmen (37)
mich vil armen,
wunden; du tuost mir daz:
du gist daz (CCCLXXIII, a.)
mir ouch wol.
Daz tuo noch, reine,
wan ich meine
dikke mit triuwen dich,
als ouch ich
billich sol.
Wan ich bin gar unt gar, liep, din eigen kneht,
min küniginne,

' mich inne
ß, est niht ze bruo;
dar zuo
reht.

Daz reht, du here, (38)
sere
st, swie
n mir doch ie
; erschal,
ir min triuwe
niuwe
, daz allez verbie
noch nie
l.
mehte ich niemer ir lop gesingen gar;
ol die fuezen
p gruezen
, so ich beste kan,
, wan
so klar.

VII.

Er muoz sin ein wol beraten elich man, (39)
ß sol han,
mueze in sorgen sten.
libik man bröut sich doch mangen tak,
ichet: „ich mak
inen sanft begen."
notek man, kumstu zer e,
u kume gewinnen maht muos unde brot,
nst in not;
rge tuot so we.

So dich kint an vallent, so gedenkestu: (40)
sol ich nu?
t was e so groz;
in dragent bikke, wa brot unt kæse si,
ret da bi
oter rates bloz;
richet si: „meister, gib uns rat."
in dan Kiuwental unt Siuftenhein
orgenrein,
nicht anders hat.

So sprichet si dan: „ach, daz ich ie kam
zuo dir! (41)
iben wir
t[t]e, noch daz smalz,

Noch daz vleisch, noch vische, pfeffer, noch den
win;
waz wolte ich din?
son' han wir nienderr salz."
So riuwet'z ir; da sint vröude uz, II, 189 a.
da hat vrost unt durst den hunger in daz har,
unt zihent gar
oft in allur daz hus.

4. Mich(de) dunket, daz hus sorge tuoje we: (42)
doch klage ich me,
daz mir min vrouwe tuot;
Swenne ich vür si gen, dur daz si grueze mich,
so kert si sich
von mir, daz reine guot;
So warte ich jæmerlichen dar,
unt stan verdaht, als ein ellender man,
der niht enkan
unt des nieman nimt war.

5. Waz si mich verseret hat so manik jar, (43)
daz wolt' ich gar
lieplich vergeben ir,
Gruoste si mich, als man vriunde gruezen sol,
(CCCLXXIII, b.)
so tæte si wol;
si sündet sich an mir,
Wan ir min triuwe wonet bi,
da von solte si mich gruezen ane haz,
wan tuot si daz,
daz si iemer sælik si!

VIII.

1. Der sitte ist in Österrich (44)
unminneklich,
daz schœne vrouwen
tragent alle huete breit;
Wan ir minneklichen var
mak man gar
selten geschouwen,
so si ir huete hant uf geleit.
Mangen wær' diu zit gar unverdrozzen,
sæhe man dikke ir wengel(in)
und ir liehten ougen schin:
wan wæren die huete geslozzen
Cuonsolwe ab, so mehte ez sin.

2. In' kunde mich erweren nie, (45)
swanne ich ie

sach schœne vrouwen,
ez gienge in mines herzen grunt.
Swaz man in der welte siht,
man mak niht
so gerne schouwen,
daz ist mir wol worden kunt.
Swanne ich sihe ir wiplich losen site,
ir hende wiz, ir kelen blank,
so ist min herze, an' allen wank,
in so lieplich danne mitte,
und ist wilde min gedank.

3. In swelch lant aber ich ie kan, (46)
in' gesach an
dekeiner vrouwen
nie so loz gebaren me,
Als min vrouwe gebaret sich:
dez tuon ich
etswenne ein schouwen,
unz mir wirt senlichen we;
So denke ich an lieplich ümbevange,
und an etswaz mer da bi;
nieman wisse, wie mir danne si!
sendiu not tuot mir gedrange,
so ich si sihe so wandelz vri.

4. Man jiht, wez ich ahte an ir, (47)
II, 189 b. si si mir
doch gar ze here,
warümbe ich si minne gar?
Si hant unreht der getan;
wan si hat
ie hoher ere,
so ist min sin ie stæter dar.
In' weiz an ir niht, daz ich mug' strafen,
wan ein ding; enwære daz,
so geviel mir nie wip baz.
daruf ich ie schrije wafen:
ez ist gegen mir ir haz.

5. Kunde ich loben unz uf den grunt, (48)
mir ist kunt,
war ich daz spræche,
da ez rehte wære bewant
Miner vrouwen lobesan,
diu wol kan
an eren gæche
sin, daz ist mir wol erkant;
Si ist so minneklich unt sældebære,
zuht und eren ist si guot,
si hat reinen, hohen muot,
si ist ir worte gar gewære,
si ist vor valsche gar behuot.

6. Ich habe dez vil stæten muot: (CCCLXXIII, c.)
vrouwen guot, (49)
dien wil ich meren
ir lop, lebe ich mange zit;
Wan dez sint si wert so wol,
si sint vol
so manger eren,
daz ist gar ane allen strit:
Si sint milt unt minneklich gestellet,
unt hant dabi tugende vil.
er kumt an der sælden zil,
swer sich oft zuo z'in gesellet,
der hat wunnen, swaz er wil.

7. Ich mane iuch vil schœnen wip, (50)
daz min lip
mit stætem muote
ganze triuwe gegen iu hat;
Daz ir helfet klagen mir
daz von ir,
daz mich diu guote
in so sendem leide lat,
Nach der ich vil dikke siufte sere,
unt damitte spriche: owe,
ich muoz truren iemerme,
sich erbarm' dannoch diu here
über mich, daz si'z verste!

IX.

1. Swer nimt schœner vrouwen (51)
durch ir wunne war,
der get dar
gerne, swa er si sehen mak;
Wan daz sueze schouwen
in sin herze gat,
suoze enpfat
ez doch senlichen slak,
Swenne er ir wunnen inret sich,
die so loslich sint, unt so wiplich gemeit:
diu suezekeit
ouch dikke wundet mich.

2. Er wirt wilder sinne, (52)
der wol kan entstan,

unnesan
:hœne vrouwen sint,
irt vol der minne;
nanik vrouwe guot
:h tuot,
ein zærtez kint.
:i sint so zartlich gestalt,
mekliche, mir behagt ir wunne daz,
allez daz
merlte] wunne ist gezalt.

Swa mannes herze minnen (53)
m selcher stat,
: hat
he wol manik stunt,
nak liep gewinnen,
he tuot vil,
wil,
uf minne ist kunt,
ne er ist siner vrouwen bi,
gt er ir sin not senlich, als er sol:
ak wol
not werden vri.

Den sin herze twinget, (54)
minne ein wip,
lip
stæte vremde sin,
it ez in dringet,
wirt im niht:
eschiht
egen der vrouwen min.
e solte erbarmen si min not,
h ir niht klagen mak sende ungemach,
d ach,
t min vröude tot.

Ich enmak getriuwen (55)
des niht ir,
mir (CCCLXXIII, d.)
günne heiles vunt;
wil mich niht riuwen,
h diente ir ie,
nir nie
trost wart von ir kunt;
si ist ein vrowe valsches vri,
stalt, vil schœne unt da bi minneklich:
solde ich
gen wesen bi!

X.

1. Ich was vor ir, (56)
daz ich wol min jamer ir geklaget solde han;
Min sendiu gir
wart so groz, daz si mich dar niht reden wolde lan:
Wan si was so rehte wunneklich getan,
daz ich niht mohte vor liebe in minen sinnen bestan;
wan swenne ein man
wirt ze rehte vro,
son' enweiz er, noch enkan:
reht also
ergienk mir senden leider vor ir do.

2. Daz herze min (57)
wart so rehte muede von gedanken in der stunt,
E sender pin
mich gar überstrite, da was vröude mir wol kunt;
Sendiu not gienk mir ze herzen in den grunt;
do dahte ich: „owe, lieplich gestellet so roter munt!“
da wart ich wunt
von sendem jamer groz,
mich bant der minne bunt,
minne schoz
mich, daz ich minen sin so gar verlos.

3. Owe, daz ich (58)
ir niht mahte geklagen min vil langez ungemach!
Ir wunne mich
tet so gar verzagen, wan ich si so schœne sach. II, 190 b.
Ich dahte mir so rehte nahe senlich, ach,
daz mir so gar min sprache in minem herzen do brach,
ich wart so swach
von ir wunnen fin,
daz ich dahte:
herze lach
vröude din.
daz wart ouch leider mir da kalde schin.

XI.

1. „Ich wil ein warnen singen, (59)
daz liep von liebe bringen
nu mak, die maze kunnen han;
Sus rate ich dien ein scheiden,
der ich nu kurze beiden:
der tak der wil vil schiere uf gan,

Des ich wunder sorgen han,
wie eʒ uns noch ergange;
ir nahen ûmbe vange
die wellent si so kume lan.

2. In' gibe dem herren niht die schulde; (60)
ich weiʒ ir ungedulde
so wol, si lat in kume varn.
Der herre sol si laʒen weinen;
der naht ist noch so kleinen, (CCCLXXIV, a.)
er sol es langer niht enspârn.
Nu bin ich aller vröuden arn,
ich vürhte mich so sere;
eʒ stat umb lib und ere,
in' kan ir niht bewarn,

3. Sin' volgen danne minem rate: (61)
unt tuont si daʒ ze spate,
owe, ich bin mit in verlorn!
Nu hœrent si doch wol min warnen;
muoʒ ich ir minne erarnen
noch me, daʒ ist mir leit unt zorn.
Owe, daʒ ich wart erkorn,
daʒ ich wart ir wachtære!
noch wendet unser swære:
den tak man kûndet dur diu horn!"

XII.

1. Ich was, da ich sach (62)
in ir swert zwen' dörper grifen' junge;
Kuodolf da begunde in zorne vletschen.
Kuonze darzuo sprach:
"nieman ist, dem an mir gelunge;
ich han dinen zorn niht wan vûr getschen."
Kuodolf sprach: "du hast Ellen gemeinet,
nach der ich vil dikke han geweinet;
huet' di(n)s libes vor mir,
an dem werde, an sunnen tage vor ir:
din schulde ist, daʒ ir hulde gegen mir kleinet."

2. Si swigen darzuo, (63)
daʒ man'ʒ verre vernam in kurzer stunde.
dar kam dörper vil mit groʒem schalle;
Kuodolf malk sin kuo,
unt ruofte dien, dien er guotes gunde:
"trinket unt sit mir bi hiute alle.
II, 191 a. Helfe man im, so helfet mir ouch sere,
daʒ ich vor Ellen bejage hiute ere;
ich wil Kuonzen slan,
daʒ hunde in in mugen zem herzen gan:
ern' gewirbt umb Ellen niemer mere."

3. "Wir suln'ʒ understan," (64)
sprachen zwene der wægsten unt der Meiger,
"bittet Kuonzen, daʒ er Ellen abe laʒe." —
"Des mak niht ergan,
ich gab ir ein geiʒ unt hundert eiger,
unde bin ir holt reht ane maʒe." —
"Da vûr sol dich Kuodolf vil wol mieten." —
"nu lat hœren, waʒ wil er mir bieten?" —
"zwo geiʒe und ein huon."
Kuonze sprach: "daʒ wil ich gerne tuon:
ich tet ie, daʒ biderbe liute mir rieten."

XIII.

1. Min herze tuot mich sorgen rich, (65)
Eʒ ahtet, wa so minneklich
Ein reiniu vrouwe si,
unt wie si sich gebare, ir wonent zûhte bi,
si ist gar wandels vri.

2. Vil sueze minnekliches wip, (66)
Unt vröutet ir noch minen lip
Mit iuwerm holden gruoʒ,
so kæme ich gar uʒ leide, darinne ich sterben muoʒ,
ir(n') tuot mich sorgen buoʒ. (CCCLXXIV, b.)

3. Ach, gæbe mir diu guote daʒ, (67)
So wurde ich noch, als ich do was,
Do ich ir kûnde vie;
ich was vil vröuden riche, diu mir do gar engie,
do ich mich an si lie.

4. Owe, vernæme si noch die klage, (68)
Wie vil ich herzenjamers trage!
Daʒ kumt von sender not:
wil mir die niht benemen ir munt so rosen rot,
owe, so bin ich tot.

5. Owe, wie we mir da geschach, (69)
Do ich min lieben vrouwen sach
So schone vor mir stan!
mich dalde des gedûhte, ich muese min vröude lan,
do ich muese dannan gan.

6. Noch wære ich langer da gesin, (70)
Wan daʒ ich vorhte der liute pin
Unt der vil valschen haʒ,
daʒ si mich wolten niden, daʒ mir so sanfte was,
do ich vor ir gesaʒ.

Ich schouwete si vil manigvalt, (71)
h duhte, ich wurde niemer alt,
solte ich bi ir sin
ir vil guoten willen, so wære min sorge hin
sendes herzen pin.

XIV.

Swer arbeit muoz han (72)
under dikke,
int alle brôuden bloz:
uch die minnære,
ir brou[we] niht gan
genblikke,
int wol koler genoz,
die ruowe sint lære,
die muezen hakken unde riuten:
lage wir betiuten,
ns diu minne gesellet
dien arbeit kellet.

Wir mun uns zuo dien (73)
wol gelichen,
e eht stæte karrer sint,
ot ist ouch wunder:
un niht geblien,
i entwichen,
r kumt regen unde wint,
arren gent under,
ebent si: daz gat dur ir herze,
s sender smerze
ueret ouch ze grunde,
at senden wunde.

Minner herze biht (74)
nzer stæte,
einem sakke ein swin,
ert unde kirret;
klagte ich es niht,
nz niht tæte,
uert ouch vil sender pin,
ich ruowen irret.
e klemmet, rehte alsam ein zange,
' an kumt gedrange,
ûmbert ungemuete,
ende liebes guete.

XV.

Herbest wil beraten (75)
gesinde mit guoten trahten, (CCCLXXIV, c.)
bi der gluot, als swa'si sin;
beize swinin braten,
darumb[e] sol ir wirt in ahten
und ouch bringen guoten win.
Wirt, besende uns würste,
dabi schæfin hirne,
daz in die stirne
glostende werden, als si in sin an gezunt;
mache in, daz si dürste,
salze in daft der ingewant terme, tuo'n den
herbst mit vollen kunt.

2. So der haben walle (76)
unt daz beize darinne swimme,
so beginz in wizin brot,
Wanne sprechent s' alle:
„Herbst ist bezzer, danne ein gimme;
wol dem wirte, der'z uns bot!"
Hande in ente bueze,
darzuo guot gesiehte,
so kumst in rehte,
unde stet dabi des herbstes ere wol. II, 192 a.
Swer nu truren mueze,
der hœrt niht zuo dien bræzen; wan si werdent
brôuden vol.

3. Swer sich welle mesten, (77)
der sol keren zem gesinde,
guotiu vuore machet si beiz.
Wirt, besend' dien gesten
gense, die da sien blinde,
unt mache die stubun heiz.
Du solt huenr' in vüllen,
dannoch sieden kappen;
brœliche knappen
hastu danne in stuben und ouch bi der gluot;
heiz in tuben knüllen-
schüzzen unt ouch vasande wilde: daz nement si
vürs meien bluot.

4. Welt, du bist ungliche: (78)
bræzen dien ist wol geschehen,
daz tuot mangem minner we;
Vrouwen minnekliche
mugent si nu niht gesehen,
als si s' san des sumers e;
Si hant nu verwunden
diu antlüz in ir stuchen,
daz si niht ruchen;
swære winde tuont an ünden hinten we.

we uns kueler stunden!
rosenwengel sint verborgen, und ir kein wiz
als der sne.

5. Wir sorgen niht eine: (79)
vogel' die hant groze swære,
in tuot ouch der winter leit.
Wir suln'z han gemeine,
wir sin beide vröuden lære,
halden sament arebeit.
Wan di ir gedœne
was uns dikke sanfte,
da diu amsel kanfte
mit der nahtegal,
da horte man suezin liet,
unt die vrouwen schœne
da die minner mohten schouwen: des enmuns'
nu leider niet.

XVI.

1. Nu ist sumer so wol gegeist(et), daz er
ere hat, (80)
in schœner wat,
mak man in nu wol sehen,
Rot, brun, gel, bla, wiz, gruene ist sin kleit
var; (CCCLXXIV, d.)
swer sin nimt war,
der mag im wunne jehen.
Au lobent mit suezem sange diu vogellin,
diu sehent so liehten schin;
mit dien sol man vrœlich sin.
swie schœn' diu zit sint, truebe ist mir doch min
muot,
wan mich getroste [noch] nie min vrouwe guot.

2. Ez ist lang', daz ich min vrouwe von erst
gesach, (81)
min ungemach
huop sich do suezeklîche;
II, 192b. Wan ich wart von ir wunnen suezes liebes vol,
mir tet da wol,
daz si was wunnenriche.
Nu muoz mir daz leider we tuon elliu zit;
wan si mir niht trostes git.
des min herze in arbeit lit:
wan wære si ane wunne, so wære mir niht we
nach ir, als ez sus sin muoz iemer me.

3. Noch ist mir wol der stunde, swa ich si
sihe an, (82)
swie s' mir ist gram,
doch habe ich si ze vrouwen;
Doch wirt daz liep vergolten mir mit leide iesa,
so si niht da
mer ist, da ich s' muge schouwen:
So ist mir, als so der sunne hinder gegat
unt der tak sin wunne verlat.
vröuden vil si doch ie hat
di andern schœnen vrouwen: noch ahtet (si) niht,
swie we mir von senlicher not geschiht.

XVII.

1. Herbst wil aber sin lop niuwen, (83)
er wil briuwen
manigen rat;
wan daz stat
dien sinen eren wol.
Er wil manik her beraten
heizer braten,
unde wil
trahten vil
darzuo si machen vol.
Des sin lop sich ueben sol;
niuwen win
trinkent si, derz hirne rueret,
und ouch vueret
ir muot ho,
des si vro
danne alle muezen sin.

2. Würste unt hammen, guot gesliehte (84)
ouch in rehte
herbest birt,
darzuo wirt
in noch si(n)s rates me:
Ingwant, blezze, term' unt magen
und ouch kragen,
zuo der gluot;
herbest tuot
in baz, danne sumer e.
Man sieht nu so manig ve,
des vint man guotiu kræsiu houbt unt vueze;
und ouch sueze
hirn unt die:
herbst was ie
sins rates lobesam.

3. Nu sol ein wirt sinen gesten (85)
gebens besten,

mus git
tes zit;
t er wol getan.
von rate uf muezen glosten,
daz kosten
e sûl,
so vûl
az si vollen han:
klobwûrste soltu s' niht lan; (CCCLXXV, a.)
gen buok
n, dar zuo guote grieben;
n lieben
st muoz.
nu tuo'z,
nt si danne genuok.

Doch klage ich des sumers schœne (86)
ie dœne
eklich,
n rich
s vil manik lant,
nie wilden vogel' sungen,
klungen,
er schal
hal;
was uns vrôude erkant.
welnt œsen winters bant,
n kalt
daz heide und ouwe velwent,
uch selwent
klar:
got var
rôuden manikvalt.

Noch klage ich min meisten swære, (87)
lich lære
s ir
rouwe lie,
ne mir nach ir was,
n mich lat sus verderben
werben
not,
er tot mir tæte [lihte] baz,
ez næme schiere ende daz;
t si
in langem ungemuete,
guete
e ez noch;
r doch
riuwe wonet bi.

XVIII.

1. Wie den winter haten leit, (88)
wan si mangen tak san trueben,
und ouch gar unmazen kalt,
Wie hapt nu vil suezekeit:
vogel' welnt den sumer ueben
mit ir stimme manikvalt,
Heide die stant gruen
unt gel von bluomen, unt der sunne kuen
si(n)s schœnen glanz;
da bi siht man boume bluen,
da wir under suln schouwen
schœner vrouwen
mangen tanz.

2. Ez ist ougen wunne hort, (89)
so man schœne vrouwen sament
in dien boumgarten siht gan;
Do hœrt man ir senften wort,
wan si sich so wiplich schament,
so ir ahtent junge man;
Man siht da an in
so los gebærde, daz der manne sin
wirt vrœlich gar:
e der sumer uns erschin,
da was man der wunnen ane
und uf plane
manger var.

3. Man sol billich vrôude han; (90) *
sumer ist so rehte schœne
alles, des er haben sol:
Doch bin ich ein trurik man,
daz tuot mir, die ich da krœne,
der ist mit minr' arbeit wol;
Si hat vil gelacht
mins herzen siuften, des nam ich denne acht,
unt tet mir we.
sit(t) so wunneklich gemacht,
daz si wont mir in dem muote,
diu vil guote,
swie'z erge.

XIX.

1. Ez get nu in die erne (91)
vil schœner dirne sin; (CCCLXXV, b.)
swer vrôude habe gerne,
der ker mit in da hin.
Dar zuo get manig eile
dar mit ir tohterlin;
daz kumt in ouch ze heile,
welt ir gesloufik sin.

Het' ich ein liep, daz gienge dar,
ich næme sin in der schiure war,
da wurde ich lihte sorgen kar.

2. Ez ist dien wol geteilet, (92)
der vrouwen gent dahin,
des sich ir herze geilet,
ez wirt liht ir gewin.
Wol uf, ir stolzen knehte,
dien stet uf minne ir sin,
iu kumt diu erne rehte,
wan tuot iuch zemen in,
Da saget spel, ir jungen man,
diu man wol ane lernen kan,
stat[t]e machet lihte, dams iu da gan.

3. Swer sich kan zuo gemachen, (93)
swie'z si vonerst in leit,
ez wirt darnach ir lachen,
so (wirt da) spel geseit,
Als man uf stro sol sagen,
da dirnen sint gemeit,
ob si daz weln vertragen,
daz tœdet sende arbeit;
Da ist diu kurzewile guot
mit speln, sam enents baches tuot:
wol uf in die ern', diu hœhet muot!

XX.

1. Diu vogelin waren in mangen sorgen (94)
noch aldaher den winter kalt;
Si smukten sich die kuelen morgen;
in snewe stuont so gar der walt:
Nu wellent si sich zweien,
si hant ersehen die liehten zit;
die bluomen lachent gegen dem meien,
der manigem herzen vröude git.

2. Man hœret suezeklîche dœne, (95)
swer sich des morgens wil ergan,
Unt siht die lieben heide schœne
in wunneklicher varwe stan:
Swaz ich vil sender schouwe
der bluomen unt der rosen rot,
doch muoz ich sorgen, want min vrouwe
mich tuot an minen vröuden tot.

3. Ich siufte sere unt minneklîche, (96)
unt wandelt sich min stætiu var,
Swenne ich si sich so wunnenriche,
unt si min nimt so kleinen war.
Unt meht' von leide ersterben
ieman, ich wære nu lange tot;
in' mohte ir helfe nie erwerben,
da von leid' ich in grozer not.

4. Sol ich die guoten lange miden, (97)
swie doch nieman von leide erstarp,
Ich muoz den tot nach ir erliden,
wan ich nie heil an ir erwarp.
(Unt) wil si mir niht eren,
noch lieplich hochgemuete geben,
und ouch ir vremden gar verkeren,
so muoz unlange sin min leben.

5. Doch hab' ich si mir selb' erwellet (98)
unt wil genaden gern von ir; (CCCLXXV, c.)
Swie mich diu reine in jamer vellet,
doch stet nach ir mins herzen gir.
Nun' wil ouch niemer keren
von ir die besten triuwe min:
sol ich verderben nach der heren,
si muoz in hohen schulden sin.

XXI.

1. Ir sult iuwer swenzel (99) II, 1…
krispen, dirne guot,
est ernezit, krenzel
machen ouch uf die virtage.
Swiem arbeit in erne
hat, doch hat man muot
da vrœlichen, gerne
pfligt man da so loser sage;
Wan dar kumt da
manik [stolziu] dirn unt knehte, des man da
wirt vro,
ir singet dan so
vil suezekliche ho,
ouch ist (in) erne reht vröude uf dem stro.

2. Heinliche mag enden (100)
vil, der die han mak
zuo' vrouwen, wol wenden
tuot s' im des liht senden pin.
Der aber vrouwen minnen
gert, der pfligt huote tak
unde naht, gewinnen
wirt im da lihte niemer schin.
Des bin ich var
vröuden, unt vol sorgen, wie'z gevar,
wan ouch ich dar

e, da mich huote vrembet gar:
des vriunds nam(s') ie so kleine war.

Minne, diu suezez twingen (101)
betwungen mich
ren strit, ringen
u mich mit sender not.
gist mir ze herzen
ein wip, der ich
vremde sin: smerzen
mich daz unz uf den tot.
unne gat
oze mir ze herzen; ez verstat
etat
ol, daz si so mange wunne hat,
ninne mich von ir niht scheiden lat.

XXII.

Sumer hat gesendet uz sin wunne: (102)
die bluomen gent uf dur daz gras;
r, klar stet nu der liehte sunne,
en winter e vil truebe was.
n' ougenweide
t uns der meie; er spreit uf diu lant sin
wat.
ich niht in senelichem leide,
r heide
e mir sorgen rat.

. Der ich alle mine tage diente, (103)
esprach noch nie ze mir: „ha dank!“
tuot mir, als der min herze pfiente.
! si machet ser min leben krank!
möht' s' erbarmen:
in so verre komen in vil sende not.
muoz ich in jamer dikke erwarmen,
uch armen
f minen tot.

Ich versuochte von not an minem herzen,
mehte sich von ir gekern: (104)
et ez mir kunt so senden smerzen,
z nie mer mehte ir sich erwern. (CCCLXXV, d.)
din gebunden
genade: wil si, so wirde ich erlost;
der si mir seren herzen wunden,
n stunden,
wa ist ir trost!

XXIII.

1. Wes sol man beginnen, (105) *
sit nu muoz der sumer hinnen,
der so mange wunne bar?
Man sol, leider, truren;
suezin zit diu wellent suren,
truebe werdent die tage klar.
Ungelükkehafte minnære
die muezen zwei leit nu han:
in ist winter swære;
so sint si ir vrouwen unmære:
zuo dien mag ich, leider, gan!

2. Wil diu sældenriche, (106) *
daz ich iemer mich geliche
zuo dien, die ungelükke hant,
So we mir der stunde,
daz ich schouwen si begunde,
do mir wart ir wunne erkant.
Wan ich muoz mich ir da geben,
ich sach ir wunnen so vil,
si mak mir min leben
kürzen, alder vröude geben;
si tuot mir wol, swie si wil.

3. Ich mak wol die minne (107) *
strafen, daz si mine sinne
an mine vrouwen hat geleit,
Und aber si s' niht twinget
gegen mir und ouch innan dringet,
daz so we tuont sendiu leit.
Des mak si mich wol varen lazen,
wan si lat diu minne vri.
des si min verwazen,
si enwelle sich [danne] an mir mazen
alder ouch betwingen si.

XXIV.

1. Wunne wil unwunne schœne verdringen, *
daz man'z hœrt unt siht wol, swer's nimt war; (108)
seht, ob daz mug' mank herze vröuden wern.
Est wunneklich ze hœrenne der vöglin singen;
so ist wunneklich ze sehen' mank schœn(e) vat.
uns wil sumer vröude unt wunne bern.
Des sit alle vro,
wan, die dulden senden pin:
dien stet ez so,
dams in niht mak gemuoten; ich glaub' in bi mir:
wan mich lat sin
ouch in sender not diu vrouwe min.

2. Unrehte minner irrent rehte minnære, (109)
einer machet, daz vieren missetruwet wirt,
der niht heln kan, ald aber heln niht wil
Des, daz sinr' vrouwen eren dan wirt swære,
und aber ez im ere dane birt;
des erwindet lieber minne vil.
Doch solte es niht
engelten ein getriuwer man,
der gerne siht,
daz sin minnen si tougen, und er daz vil wol ge-
buegen kan: (CCCLXXVI, a.)
an den mak sich wol ein guot wip lan.

3. Diu leide huote irret reht(e) minner sere, (110)
und ouch der verwazen merker spehen:
si vrembent ir vrouwen in mangiu zit.
Dien ouch dan ir vrouwen sint ze here,
die mugen ouch da vür ein irren jehen.
dist allez wider der minner heile ein strit.
Swie vil keinen
daz irret, so irt'z mich noch me.
ich han kleinen
glükkes rat ze miner [schœnen] vrouwen; si schiu-
het mich, sam s' si gegen mir gebe:
mir wart ir nie niht, wan ach unt we!

XXV.

1. Winter hat vorboten uz gesendet, (111)
die hant vogel' suezen sang erwendet,
so velwent si dem sumer sin schœne var:
Der boten heizet einer suriu bise,
diu lert mangen hiure zit(t)erwise;
darnach wirt man sne[we]s unt risen schier gewar;
So heizet einer twer,
der truebt die tage klar;
winter bringet her
uns sorge, und anders war,
wunnen bar
werdent diu lant so gar.

2. So sach man ouch dikke an schœnen vrou-
wen (112)
wunnen mer, danne man nu muge geschouwen;
II, 194 a. si bergent nu kein blank unde nekkelin,
Und ir houbet, wize hende ouch dikke,
winter wendet uns suezer ougen blikke:
man sach dur klein' ermel blanker arme schin;
So sach man in wiplich
sten ir kleinen lin:
nu we(lle)nt si sich
zien in die stuben hin,
liehter schin
wil leider tiure sin.

3. Doch muoz ich vor allen nœten klagen, (113)
daz mich lat min vrouwe jamer tragen;
si tuot glich, wie s' min niht muge minne han;
Swaz ich dar na trostes an si muote,
gan si mir niht heils, diu reine, guote,
so ist gar verlorn, daz ich mich an si lan.
Nu enmag ich's niht,
wan si ist so wol getan;
doch ensol si liht
den muot niht iemer han:
uf den wan
dinge ich noch sender man.

XXVI.

1. Man mak vrœlich schouwen (114)
tage klar unt mange var,
anger unde walt
bestalt sint wunneklich,
Berg unt tal und ouwen
sint bekleit,
unt heide breit,
unt den plan
siht man ouch wunnenrich.
Nieman kan des sumers wunnen vol zellen,
schœn' sint sin gesellen,
viol, rosen, bluomen, kle,
boume, bluot, loup, gras unt gamandre.

2. Des habent verlazen (115)
herzen pin
diu vogellin; (CCCLXXVI, b.)
sumer tuot
ir muot so rehte vro.
Dar zuo uf dien strazen
vrouwen vil
sich heben wil;
sumer nie
verlie, er envrœute so.
Man hœrt dikke an tenzen hohe singen,
unt dur boume erklingen
suezeklich der vogel' schal;
des tuot ir teil wol diu nahtegal.

3. Owe! sendiu swære (116)
machet doch,
daz ich bin noch

ꝭ vol,
wol un mangem ist:
vrouwe sældenbære
nilht,
mir geschiht,
n mir
ir nach trostes vrist.
! si erkent niht min senden smerzen,
n ir ze herzen
engat min arebeit:
, daz ir guete daz vertreit!

XXVII.

. Nu wil der sumer hinnen, (117)
daft mir leit;
sach in sinem grase dikke schœne vrouwen gan.
winter bringet uns innen
r trurekeit,
[ouch] dikke kleine vogel' wilde, daz si'r sank welk lan.
ist er ouch bi senden sorgen schade:
rren an(e) in doch vil ze swære.
waz iemer ligen under glükkes rade,
helfe uf min vrouwe sælde bære.
gar wandels lære;
n bin ich ir.
wen[ne] sol von ir genaden komen ir trost ze mir?

Wer möhte mir gelouben, (118)
mir senden ist,
ne ich si sihe so schon gebaren unt so wolgestalt?
unne macht mich touben,
mir sinne vrist,
rinne ouch in der minne viure, wilent wirde ich kalt;
wandel ich mich da von rehter not,
mich jamert nach ir alse harte:
ngel und ir munt sint so rosen rot,
lachet si so rehte zarte,
ouch rehter arte,
wie ist si so guot!
hat ir truten, stolzen lip vor arge gar behuot.

Enkein dink mak so guot sin, (119)
vindet wol daran

daz man spreche: „enwær' daz, so wære ez volkomen gar."
Wan, diu schœne vrouwe min,
diu ist wandels erlan,
si ist kiusch mit worten unt mit werken, so ist si valsches bar.
Est niht muotwille, daz mir nach ir ist so we,
mich erlat sin niht diu starke minne;
ir kel und ir hende sint wiz, reht als der sne,
unde stet so lieplich ir ir kinne,
vil wol stet ouch ir tinne
und ir ougen klar:
als ich si han gelobt, daz ist ane allen zwivel war.

XXVIII.

1. Wanik belangen (CCCLXXVI, a.) (120)
ist ergangen
nach der zit,
diu nu git
uns ougen wunne vil;
Da von wunder
wirt dar under
liute vro:
ich wær' so,
wan daz min vrouwe enwil.
Waz vrümt mich, swie schœn' ez ist,
ob si wunnen
mir niht gunnen
wil von ir?
so ist mir,
als dem gar wunnen brist.

2. Vogkin singen (121)
ouch gebringen
mir niht mak,
daz der slak
verhelle, den mir sluog
In min herze
sender smerze
uf den grunt,
do mir kunt
wart, daz mir minne truog
An mine vrouwen minen muot;
wan diu reine
wigt so kleine
min ar[e]beit,
da von leit
mir vröude tiure tuot.

* 3. Swenne ich schouwe, (122)
waz min vrouwe
wunnen hat,
ach! wie gat
daz dur daz herze min!
So zartliche,
minnekliche
gevaret si;
seht, da bi
hat si wunneklichen schin.
Si ist ze wunsche wol gestalt;
so ist ir gemuete
rehter guete
ouch so vol.
wol ir, wol!
ir wunne ist manikvalt.

* 4. Vremdez minnen (123)
und an g(e)winnen
ist gelich;
des ouch ich
vil wol bevunden han:
Wan min sinne
stent uf minne,
da ich muoz
vremden gruoz
vür allen trost enpfan.
Sus ger'z dien, die minnent dar,
da vil huote
wider ir muote
hueten kan:
seht, dar an
verlierent s' ir arbeit gar.

II, 194 b. 5. Dem gelinget (124)
liht, der ringet
umb ein wip,
der sin lip
sich mak gesellen zuo;
Wan sin sprechen
mag ir brechen
vremden sin,
der gewin
erget im liht vil vruo.
Vor heinliche wart nie nihte
si kan wenden,
sorge, und enden
vröuden kraft;
sigehaft
wirt s' gerne, swa si geschiht.

XXIX.

1. Ich wære gerne vro, (125)
nu mag's niht, leider, sin:
Ich minne gar ze ho,
si wil niht ruochen min;
Da von ich herzen sere
vil stæte haben muoz.
mir wart ir nie niht mere,
wan (. .) vremdeklich ir gruoz.

2. O we, si wigt so kleine (126a)
min herzeklichen not.
Gnade, ein suezju, reine,
erwendet mir den tot,
Erkennet mine swære,
unt helfet mir en zit:
bin ich iu lange unmære,
der tot uf minem herzen lit.

3. Ich man iuch rehter triuwen, (126b)
die ich doch gegen iu han,
Daz ir iuch lazet riuwen;
wan ir noch habt getan (CCCLXXVI, d.)
Gegen mir so vremdekliche,
daz muoz ich sere klagen:
gnade, ein wunne riche,
lat mich noch heil an iu bejagen.

XXX.

1. Nu merket mich, swer [noch] tougen lige,
ir sult ergeben der vröuden spil, (127)
daz rate ich iu gar ane valschen muot.
Er wære unwis, der mir des verzige,
der tak niht mer erwinden wil;
der leit versiht, vast vür riuwe guot.
Vrouwe, swaz ich nu gesage,
welt ir doch niender sprechen: „herre, wach."
ez wirt unser aller klage,
daz uns so rehte leide nie geschach:
nein, vrouwe, versehet e daz ungemach.

2. Si horte, daz ich uz ernste rief, (128)
si sprach: „nu wache, miner vröuden hort,
ich muoz dich leider schiere von mir lan."
Ir trene vil uf im zerswief;
si sprach: „wahter, dins sanges wort
diu hant den tak ze vruo uns kunt getan;
Er ist so gern bi mir,

ich bi im, die wile ich iemer mak;
ter, dins sanges endir,
daz ane zwivel komen sül der tak,
nien' kein wip so lieplich me gelak."

. Ir habt iuch's unwægisten nu bedaht: (129)
maze kan, diu wendet leit;
in so lere ich iuch die maze wol.
hab' iuch in ungemuete braht;
hab' ich'z iu durch guot geseit,
ir iuch scheidet, sit ez tagen sol.
sprach: „vrouwe, des ist zit,
we mir tuot, daz ich mich din endar.
we, din weinen mit!
dich Got iemermere wol bewar!
küsse mich, e daz ich von dir var."

XXXI.

„Nach liebe gat leit: (130)
muoz ein wib erschrekken,"
ein wahter, „diu noch bi vriunde lit.
t geseit,
si in balde sol wekken,
ez wil tagen, davon ist es zit.
tot ich stan,
t liebe vürhte ich,
si sich dur liebe wagen unde mich.
muezen lan
t leben und ere, sin' han
tage van gescheiden sich."

Si tet im'z kunt (131)
tlich mit ümbevange
uch mit manigem vrüntel drukke do.
ter munt
j: „vriunt, du slafst ze lange:
uln uns scheiden, swie'z uns mache unvro."
herre guot
kkens da bevant;
rach: „mir ist wol, und ist mir leit erkant:
rôut den muot
inneklichez trinken; so tuot
re, daz ich von dir muoz ze hant." —
(CCCLXXVII, a.)

„Guot herre min, (132)
ak sich mer gebuegen,
r uns scheiden, e man's werde gewar." —
uwe, daz sol sin;
wir suln uns lan genuegen,
daz wir die naht waren vrœlich sament gar.
Vrouwe, unz har nach
so gip nu urloup mir."
si sprach: „herre, daz gib' ich noch kume dir.
wie ist dir sus gach?" —
„daz ist, vrouwe, umb din ere." si sprach:
„nu var, swie kume ich din enbir!"

XXXII.

1. Wol der suezen wandelunge! (133)
swaz winter truobte,
daz tuot sumer klar.
Daz vrôut alte, daz vrôut junge,
wan sumer uobte
doch ie wunnen schar.
Wol im, swer sich nu vrôuwen sol!
dem ist so wunneklichen wol:
swaz aber ich von wunnen schouwe,
doch wil min vrouwe,
daz ich kumber dol.

2. Owe, solt' ich unt min vrouwe (134)
unsich vereinen,
und uns danne ergen
In den schœnen, wilden ouwen,
daz ich die reinen
sæhe in bluomen sten!
Da sungen uns diu vogellin;
wa mehte mir danne baz gesin?
so bunde ich da schœn' geræte
von sumer wæte
z'einem bette fin.

3. Daz wolde ich von bluomen machen, (135)
von viol wunder,
unt von gamandre,
Daz ez von wunnen möhte lachen, II, 195 a.
da muesten under
münzen unde kle;
Die wanger muesten sin von bluot,
daz kulter von bendikten guot,
diu linlachen klar von rosen:
ez wære ir losen
libe niht vor behuot.

4. Wær' si niht so lobeliche, (136)
si wær' ze kanke
an daz bette mir;

Si ist so rein, so wunnenriche,
da von niht kranke
wunne horte z'ir,
So spræche ich: „liep, nu sich, wie vil
daʒ bette hat der wunnen spil;
daruf ge mit mir, vil here."
ich vürhte sere,
daʒ si spreche: „in' wil."

5. Wan daʒ mir ir zorn we tæte, (137)
ich wurde, ane lougen,
da gewaltig ir;
Sweʒ ich si lieplich erbæte,
daʒ bræhte tougen
hohe vröude mir.
E daʒ aber ich si wolde lan,
ich wolde si doch ümbevan,
unt si dan anʒ bette swingen:
o we! daʒ ringen
mak mir wol vergan.

XXXIII.

* 1. Eʒ ist doch rehte klagelich, (138)
daʒ nu der sumer schœne
von hinnan sol.
Er was so manger wunnen rich; (CCCLXXVII, b.)
des horte man vogeldœne
klingen so wol.
Nu siht man truebe tage;
daʒ truebe(t) muot:
doch ist min meistiu klage,
daʒ mir niht tuot
genade kunt min vrouwe guot;
si hat ir trost so lange vor mir behuot.

* 2. Doch ich mich niht erweren kan, (139)
mir mueze dik ir guete
ze herzen gen.
Swenne ich si sich so wolgetan,
so mak dan min gemuete
niht stille sten,
Wan eʒ wirt dan so wilde,
so mir wirt kunt,
wie zartlich stet ir bilde;
so wirde ich von minnen dur des herzen grunt
und ouch van sendem jamer lieplich enzunt.

* 3. Nu huote er sich, swer sehe dar (140)
unt rehte kan geschouwen
daʒ schœne wip;
Wan er wirt in der sele gewar
der wunnen miner vrouwen,
so kumt sin lip
In [so] manikvalte sinne
und ouch in ger
nach minneklicher minne;
so kumt danne er in sende not, des bin ich wer:
swer sich des mag erlaʒen, ja enwiet der.

XXXIV.

1. Nu stet so wol gebluemet (141)
diu heide in sumerlicher wat,
des man vil von wunnen siht;
Des wirt si wol geruemet
von dem, swer sich wol wunne entstat:
doch ist si volgestet niht,
E daʒ da mer geschiht,
daʒ man ouch vrouwen siht
da gan losliche;
so ist si dan gastunge riche,
daʒ man ir volles lobes jiht.

2. Swa manik wiplich bilde (142)
zesemne get, vil wol bekleit,
da ist der welte wunne vil;
Wie wirt da dan so wilde
des mannes herze[n] in suezekeit,
der dar nach gedenken wil!
Wan sins herzen spil
kumt danne uf daʒ zil
der sueʒen minne.
Des bin ich worden inne:
eʒ ist so guot, daʒ ich's niht hil.

3. Doch git eʒ im ouch kumber, (143)
swer verrer dan gedenket da,
dan im iemer werden mak;
Des bin ouch ich vil tumber,
wan eʒ geschiht mir dan iesa,
daʒ ist min[n]er vröuden slak.
Des mir naht unt tak
leit vür vröude ie wak;
doch sunderliche
bin ich gedanken riche
nach ir, der ich mit dienste ie pflak.

XXXV.

1. O we vogelin doene, (144) II, 19
o we manger schœne,

schœniu wip (CCCLXXVII, c.)
e giengen schouwen
e und in ouwen,
zarter lip,
:em kleide
dur daz gras;
ne unt der heide
zemene beide:
wunnen was!

Des wart da von inne (145)
unt wilder sinne
unger man,
t mangem blikke
sehen dikke
(n) uf dem plan.
s daz hiure:
k nu niht sin;
bringet sin stiure,
t vröude tiure
t vogellin.

sa klage ich noch mere, (146)
n vrouwe here
vak min not,
h doch so harte
:den warte
minen tot.
eme si schone
ch sende arbeit,
:de mir ir lone
heiles krone
houpt bereit.

XXXVI.

Waz meinent nu diu vogellin, (147)
so dikke uf sehent gegen dem sunnen,
ich da mite singent ho?
dut der sumerliche schin,
h diu welt nu stellet gar ze wunnen;
l man mit in wesen vro:
et min herze leider so,
h enmak;
rouwe, diu ist min sumer tak,
undet mich
daz ich
ime mak genesen.

Wie sin wir in so suezer zit! (148)
eide und ouwe sint so rehte schœne;
daz swendet manges herzen pin;
Wan vogelin singent wider strit
so manikvalde suezekliche dœne:
doch muoz eht ich in klage sin;
Mir tuot so we diu vrouwe min;
daz muoz ich doch
di mangen wunnen klagen noch:
ez ist gewert
so manik vert,
daz ich'z unsanfte trage.

3. Swie si mir tuot, doch minne ich si (149) *
mit ganzen triuwen; daz ist gar ein wunder:
ich muoz ir dienen iemer me.
Si dunket mich doch arges vri,
swie si mich tuot an allen vröuden under.
mir ist nach ir senliche we;
Ich slafe, ich wache, ich (lige, ich) ste,
doch ist min muot
bi ir; wan si ist so rehte guot.
des wünsche ich mir,
daz ich von ir
noch werde vröuden riche.

4. Nu warte ich alles, wanne si (150) *
sich welle neigen gegen mir senden manne:
o we! des wær' so verre zit!
Wan ich wære ir so gerne bi,
si solte mich doch meinen etteswanne,
min trost an ir genaden lit,
Ir vremden mir vil leides git. (CCCLXXVII, d.)
ach! reiniu vruht,
dur din vil wiplich stenden zuht,
erbarme dich
noch über mich,
hilf mir uz sendem schaden!'

5. Swie verre ich von der schœnen var, (151)
ich habe ein boten, der vert alse drate,
der vert zuo z'ir in einer stunt,
Den sende ich alle morgen dar
zuo z'ir, und ouch vil mangen abent spate;
der bote ist niht der heren kunt,
Wan er get von mins herzen grunt:
ez ist min sin,
der vert zuo z'ir, swie verre ich bin.
si sælik wip,
ach, möht[e] min lip
als ofte zuo z'ir keren!

XXXVII.

* 1. Manik hoher muot, (152)
der tuot sich aber under:
daz vuegt des winters zit,
Wan sin getwank
tuot krank von schœne wunder
und ouch der voglin strit,
Diu so suoze die schœne
lobt(en) mit dœne.
wer klagte niht,
daz man ensiht,
noch hœret, daz uns e machete vro?

* 2. Doch muoz der pin (153)
mir sin vor allem smerzen,
der mir senlich tuot we,
Wan si noch nie
verlie min klage ze herzen:
waz solte ich klagen me?
Unt doch ir min triuwe
waren ie so niuwe
davon tuot mir so we
von ir vremden: owe!
. . . . . liez(e) si daz noch!

* 3. Diu minne kan (154)
niht han die rehten maze,
daz ist mir leider kunt;
Wan si mich treit
in leit die strengen straze
uf senelichen grunt;
Ein wip schœne unde here
liebt si mir so sere,
unt niht ir mich;
davon si sich
mir vrembet: ach! mich twinget ouch ir lip!

XXXVIII.

1. Nu haben wir gewehselt wol, (155)
wir haben leit gegeben
umb hohen muot;
Uns tet e winter sorgen vol:
nu mak man vrœlich leben
den sumer guot,
Man siht so mange schœne,
so hœret man
der voglin suoze[n] dœne.
ach, solte ich gan
mit minem liebe wolgetan
an ein heinliche gruene . . . . . !

2. So bræche ich loup, gras, vîol, klê, (156)
ich wolte ein bette machen
von schœner var,
Die wanger stolz von gamandre,
daz kulter manger sachen
von bluomen schar;
So spræche ich: „liep, nu schouwe
daz bette fin, (CCCLXXVIII, a.)
vil minneklichiu vrouwe,
nu ruoche (min),
daz mir zerge senlicher pin.“
ich vürhte, daz si spreche: „des mak niht sin.“

3. Doch wolte ich umbevâhen si, (157)
wer wolte mich des wenden?
da wær' nieman;
So wurde ich lihte sorgen vri;
sin' möht[e] mit linden henden
min niht erslan;
Wir muesten lihte ringen,
so solte ich wol
hin an daz bette si twingen,
so wurde ez vol
der wunnen, der ich wünschen sol:
wan ich ir stætez vremden so kume dol.

XXXIX.

1. Ja klage ich die sumerzit: (158)
winter git
sorgen vil;
der wil des nu niht lan,
Er nimt uns so liehten schin,
vog(el)lin
suezer schal
über al des muoz zergan.
Ich klage noch me:
man sach vrouwen loslich gan
uf dem plan,
des nu niht geschiht: daz tuot uns we.

2. Vrouwen wunne liebt sich daz, (159)
danne allez, daz
ieman siht;
des jiht doch manik man.
Ir zartlich gebaren tuot
mannes muot
vröuden vol,
der wol kan wunne entstan;
Ez tuot ouch we

den sende not gehat;
diu lat
den man, des si, swie ez erge.

Er mak sich erweren niht, (160)
n siht
art wip,
p (si) danne in not,
i schœn' ist, wol gestalt;
walt
sin ger,
ie er siht ir munt (so) rot.
weiz bi mir,
ch min vrouwen ie gesach,
ihte: ach!
olte ich noch mich kunden zuo ir!

XL.

Swem ze muote (161)
dem guote
er erne lœne,
reite sich, des ist zit;
f, knehte,
uch rehte
dirne, schœne!
guote man in da git.
umt manik schœniu schar:
, [wol im,] wol, swes liep kumt dar!
: dikke
zikke
n da erzeigen: seht, daz tuot in sorgen
var.

In der erne (162)
man gerne
unt wilder sinne,
huote ist niht ze vil;
er kosen
losen
n von der minne,
manger wunnen spil.
ie ist erne rehte [so] guot!
wol gesellen tuot
klnoge
vuoge
n dirnen schœne; daz vrönt vür des mei-
jen bluot.

döht' ich kunden (CCCLXXVIII, b.) (168)
stunden

mich zuo miner vrouwen,
daz tæt' mir ouch sorgen buoz.
Merker hueten
kan so wueten,
so ich si wolte schouwen,
daz ich s' dikke miden muoz.
Swie min wunne lit an ir,
und ich so kume verdir,
min gelükke
maniger stükke
iemer also dibet, als sin' dringen s' zemen mir.

XLI.

1. Herbest wol ergezzen kan (164) *
gesindes man
der sumer zit;
swer miete git,
der ist so wert:
Er git hammen bi der gluot
unt (kuoge) guot
unt braten veiz
unt würste heiz,
swie vil man gert.
Des werdent da die knappen geil,
einer sprichet: „siud[e] unt brat
des herbstes rat,
vil lieber wirt,
sit er uns birt
so vollen teil.

2. Ingwant, blezze, derme unt vie, (165) *
daz uns der hie
niht abe ge!
noch gib uns me,
des ist uns not,
So der haben rates vol
erwallet wol,
so gib uns her,
nach unser ger,
reht einlif brot
Dar, unt beginz uns diu so gar;
Kobe würste unt niuwen win
trage ouch har in,
der ist so guot:
der herbest tuot
uns sorgen bar.“

3. Doch was mangem minner has, (166)
do sumer was,

sit man nu niht
der wunne siht, die man sach do;
Do man sach die bluomen sten
unt vrouwen gen
so sumerlich
. . . .
. . . .
. . . .
hende wiz, ir nekke klar
sach man ouch dar:
der liehte schin
muoz tiure sin
den winter lank.

4. Wan ez bergent schœniu wip (167)
ir zarten lip
an hiuten lint,
der kalte wint
tuot dikke we:
Din geleit sint lin so klein,
da wiziu bein
so luhten dür,
ich han'z der vür,
wiz als der sne,
Unt dur klein' ermel arme wiz.
uns nement ir winterkleit
die suezekeit:
ach, sumer zit,
wie wueste [nu] lit
din hoher pris!

* 5. Also lit mins herzen grunt, (168)
sit mir wart kunt
min vrouwe guot,
wan si mich tuot
in sorgen slak,
Unt si mich getroste nie,
swie we mir ie
nach ir geschach,
daz ungemach
si nie gewak.
Ich möhte wol erbarmen si:
ich han sender not so vil,
daz diu mich wil
verderben doch,
sin' tueje noch
der not mich vri.

XLII.

* 1. Diu minne brichet dikke ir reht, ir guete,
si lat ir rehten dienestman, (169)
Unt bringet dabi mangem hoch gemuete,
der ir doch niht gedienen kan. (CCCLXXVIII, c.)
Da von ist si so wunderlich,
si hilfet so gar ungelich,
sin' ruochet, war si keret sich.

2. Si solt[e] dem helfen, der hoflich kan werben
unt vrouwen ist mit triuwen holt; (170)
Sin' solte stolzen man niht lan verderben,
so teilte si hoflich ir solt:
Nu hilf[e]t si mangem, der niht kan,
wan sin ein ungesalzen man;
des sint ir doch die besten gran.

3. Wan tuot si rehte, diu verwazen minne,
unt tuot ir namen doch gelich? (171)
Ich wæne, si hab' niender rehte sinne,
wan si so dikke swechet sich,
Wan si so mangen twinget dar,
da man in tuot so vröuden bar:
in' wird' ir helfe ouch niht gewar.

XLIII.

1. Ez muoz ein man (172)
dik han so senden smerzen,
der vrouwen gern nimet war.
Ir liehter schin
so sin get im ze herzen
unt durch die sele gar.
Ein wiplich zartez bilde
git manne muot
unt tuot sin herze wilde:
wip sint ein lieplich guot.

2. Dur schœniu wip (173)
mans lip sol pflegen zühte
und ouch bescheidenheit.
Wer tæt' des niht?
man siht so stolzer brühte
niht in der welte breit.
Wip sint in mannes ougen
ein suezer schin.
ach, min! des dulde ich tougen
von sueze strengen pin.

3. Naht unde tak (174)
er mak wol vrœlich wesen,
der mak bi vrouwen sin,
Vor leit er sol
vil wol bi in genesen;

...it get suoze hin;
ougen sehent blikke
...lich dar,
gar heinlicher blikke:
...int so zartlich klar.

XLIV.

In dem gruenen kle (175)
ich min vrouwen gan,
waz ich da wunnen sach!
...r vil unt me,
...n dem schœnen plan,
...z in min herze brach:
...men klar unt diu vrouwe min
...n gegen einandern, daz diu wunne uf gie:
...sach nie
...hten schin.

Ach bin nach ir so (176)
...enelich verdaht,
...elfe mir, ez ist min tot.
wes wart ich vro,
...ch darzuo wart braht?
...ir diu minne dar gebot,
wisse eht ich des [rehten] smerzen niet;
...ande niht, in' vunde schier genade an ir,
minne mir
...oz[e] dar riet.

Hilf mir, vrouwe guot, (177)
...ine sælikeit,
...ch niht verderbe so. (CCCLXXVIII, d.)
, din vremden tuot
...stu swæren leit.
mache mich noch vro,
...ue guot, aller dinge gar:
daz du mir stætekliche bist gehaz,
...astu daz,
ez war.

XLV.

Swer wol kunne (178)
...en wunne
...balt entstan,
sol sehen
unt spehen
...loslich gan,
...igen ir zarten gruoze unt nemen war,
...n schouwen
mag an vrouwen
lieplich wunne gar.

2. Doch swen minne (179) *
bringet inne,
wie si twingen mak,
Dem tuont blikke
sueze blikke
kunt vil senden slak,
Swenne er siht so schœne vrouwen, so wiplich guot.
vrouwen bilde
machet wilde
blikke mannes muot.

3. Swa min ougen (180) *
sehent tougen
min liep wolgetan,
Sender smerze
kan min herze
danne wol durchgan;
So siuftet ez ie darunder unt klag(e)t mir,
daz diu reine
wigt so kleine,
swie mir ist nach ir.

4. Swer sich kunden (181) *
manger stunden
mak der vrouwen sin,
An dien dingen
mak gelingen*
im wol werden schin:
Swer vremde da dan[ne] muoz wesen, dan sin muot treit,
seht, des werden
muoz verderben
gar in arebeit.

5. Selchen kumber (182) *
trage ich tumber
nu vil mange zit;
Des[t] min muoten
gegen der guoten
ouch so wueste lit.
So vremdet sich mir diu here noch leider ie.
in' mohte klagen,
noch gesagen
ir min jamer nie.

XLVI.

1. Si ist so lieplich wolgestellet (183)
und ouch so schœne,

da bi minneklich,
Waz si mir so wol gevellet,
ir zuht ich kroene,
si ist ouch sinnen rich;
Ir stet ir gan, ir gruezen wol,
si ist hobeliche unt tugenden vol,
ir stet zartliche, so si lachet:
ir wunne machet,
daz ich kumber dol.

* 2. Owe! daz ich han bevunden, (184)
daz si mir armen
niht ir hulde gan!
Si lat mich senlichen wunden:
si möht' erbarmen,
daz ich'z von ir han,
Und ich durch triuwe dulde daz.
so mueze mir nie[mer] werden baz,
lieze si mich in jamer iemer,
in' möht' ir niemer
werden doch gehaz!

* 3. Waz si so lieplich gebaret (CCCLXXIX, a.)
gegen al der welte, (185)
wan engegen mir,
Ich weiz wol, daz si des varet.
wes ich engelte,
daz ist kunt wol ir;
Mich dunket ouch, warumb' ez si:
daz ich ir wær' so gerne bi,
des lat si mich ane ir hulde;
unt doch der schulde
wirde ich niemer vri.

* 4. Al[le] die wile si mich midet, (186)
so kan ich niemer
werden rehte vro,
Wes min herze jamer lidet
vil leider iemer,
nuz ez stet also:
Doch troestet mich ein lieber wan,
daz ez etswenne möht' anders gan,
daz ich si noch möhte erbarmen,
daz si mich armen
niht enwolte lan.

* 5. Swaz der man so gerne hæte, (187)
des wünscht er wunder;
also wünsche ouch ich:
Got laze al ir ere stæte,
unt doch dar under,
daz si troeste mich,
E der tot (mir) werde von ir schin:
sin' troeste mich, so muoz daz sin.
der beider neme si daz eine,
so sol diu reine
doch niht lazen min.

XLVII.

1. Der ich leider (188)
dise naht gehuetet han,
der sumbe van
ist [beider] noch so manicvalt,
Won ir beider
wille stellet sich in ein,
ir sorge ist klein,
si sint so minnen balt.
Wan sorgen[t] si, wie ez uns erge!
wirt man sin gewar, so komen wir in not.
nu welle Got,
daz si sich scheiden e!

2. Ez beginnet (189)
gegen dem tage stellen sich.
alsus warne ich
si beidiu, der ich pflak.
Des gewinnet
doch min vrouwe leides vil,
da von sin' wil
niht wizzen noch den tak.
Min herre sehe selb' dar zuo!
ez stet beiden umb ir lib: ich kum wol hin,
wan ich wil sin
uz vor dem morgen vruo.

3. Ich sleich tougen (190)
uz unt sang ein warnen do.
do sprach ie so
(diu vrouwe) minneklich:
»Ane lougen,
der wahter hat uns verlan,
du solt uf stan,
min herre tugenden rich.
Ich weiz nu wol, daz es ist zit,
des sich unser lieplich triuten scheiden sol:
ez kumt niht wol,
swer doch ze lange lit!«

XLVIII.

1. Sich hebut uf die edlen naht (191)
ein geslaht

ere harte,
sin vrouwe ruochen wil.
er tak sin lieht verlat,
so gar
die warte,
t hant geleit ir zil,
kumt er gegangen tougenliche
ruert daz tor so lise lesa; (CCCLXXIX, b.)
daz erhœrt, diu minnekliche,
richt si: „min herre bistu da?“
richet: „edliu vrouwe, ja,
mir uf, vil wunnenriche,
ich dich al ümbe da.“

Im wont wilde vröude bi, (192)
ne si
tor entsliuzet,
daz hœrt der werde man,
si engegen im danne uf tuot;
ein guot,
niht verdriuzet
r lip so lobesan.
ruert in mit ir so wizen hende
ir decke vur der huote dant,
stille, da'z eht nieman wende:
schier si sich danne enkleidet hant!
nt zemene, liep bewant
da wol mit liebem ende,
irt beiden minne erkant.

Wer möht[e] bezzer vröude han, (193)
enkan
niht volspehen,
si hant die naht so gar.
wirt manig ümbevank
ich lank,
mak geschehen
k kus so valsches bar,
wirt brust an brust so wol gedrükket,
da sorgen mak beliben niht,
r lip ze semene nach gesmükket,
n da daz liebste liep geschiht:
hant si die zuo versiht,
in vröude wirt verzükket,
r wahter tages jiht.

XLIX.

1. Swem sin muot (194)
uf minne gat,
der getar
vil vrouwen guot
den muot getuon wol bi,
unt si daz wol enpfahent,
dem nahent
suezin heil;
des wirt sin muot so geil:
So wol tuot
im, swanne er dar kümt,
ob ez in vrümt,
doch anders niht,
wan gesiht an schœne wip;
sin lip vröut sich in wunnen,
die kunnen
geben heil
unt vröuden vollen teil.

2. Ich wæn[e], daz (195) *
keiner slahte guot
so suoze ge dur mannes muot
so dik, sam vrouwen klar:
so gar sueze ist schœne;
da von krœne wol
die vrouwen tugende vol.
Ez tuot daz
herzen ougen niht,
swie vil man werltlich wunnen siht,
sam vrouwen wol getan:
daz kan nieman verkeren,
wan si hant eren hort
vur die welt, hie unde dort.

3. Ez wart nie suezer angesiht, (196) *
noch liebers niht,
dan[ne] schœniu wip;
man[ne]s lip wirt des gewar,
der dar von herzen ahtet
unt trahtet
völleklich
an wip so wunnerich: (CCCLXXIX, c.)
Des tuot ie wunder [er] sorgen buoz
ir zartlich gruoz
doch mangem man,
der kan reht wunne entstan,
unt gan in bikke under ougen,
unt tougen
inren sich
ir wånnen minneklich.

4. Der slaf niht mannes herzen kan (197) *
benemen vrouwen wol getan,
sin gedanke (en)sin in bi,

als si schon' vor im wesen;
daz uzerlesen
guot dikke hœhet mannes muot.
Swel man siht vrouwen minneklich,
der mak des wol erkomen sich
in sines herzen grunt,
der stunt mag er wol sehen,
daz man in jehen
sol gar hohes lobes wol.

* 5. Diu welt hat niht, daz si (198)
so minneklich
und ouch da bi
so tugenden rich,
sam vrouwen guot:
Waz durgat manigem man
daz herze sin,
der kan entstan
loblichen schin,
der sanfte tuot.

* 6. Swa man der welte pris wil began, (199)
da muoz man schœne vrouwen han;
da enist hof anders niht:
unt siht man da schœne vrouwen,
. . . . . wol
den hof vil eren vol.
Ich bin wer, daz manik werder man
so gerne siht vrouwen vröude han,
des maniger dar dan[ne] gat
unt hat mit in vil wunnen;
wan vrouwen kunnen so
gar hoflich wesen vro.

* 7. So stet loslich ir gan (200)
unt so zartlich ir gruoz,
daz tuot dikke senden man
vil der swære buoz,
der des nimt war.
Vröude groz birt ir zuht,
diu ist so wiplich guot,
in' gesach nie stolzer vruht,
daz seit mir min muot,
noch so lieplich gevar.

8. Wip sint der welte ein gastunge daz (201)
* und ein geverte, danne allez, daz
Got hat der welte verlan,
manik man muoz mir des jehen,
der rehte spehen kan,
wip sint so lobesan,
Mich dunket, swer vrouwen gern nimt war,
daz der vest hovelicher var,
daz er gevalle in wol;
daz sol niht sin unvuoge:
ja suln wir kluoge sin
vur schœne vrouwen fin.

9. Swan[ne] diu zartlichen wip (202) *
hant so loslich ir lip,
diu so wol sint gestalt,
ach! wie manikvalt
si wunne hant!
We! waz wart schœner ie?
daz wart mir kunt noch nie:
beide, wengel, ir munt
sint von rœte an gezunt
vur elliu lant.

10. Uns mak der liehten bluomen schin, (203) *
noch suezer sank der vogellin,
noch sumerlichiu bluot
so guot gedunken niemer, —
den muot wir iemer han, — (CCCLXXIX, d.)
sam vrouwen wol getan.

11. Hin unt her nemen wunnen war (204=5) *
unt suochen durch diu lant so gar
nach der welt[e] wunne hort:
nu dort unt hie wir schouwen
an schœnen vrouwen doch
die hœchsten wunne noch.

12 Suezeklich (206)
sint ir wort
und ir singen da bi;
wip sint wunnen ein hort:
daz er vil sælik si,
swer in lop git!
Sælden rich (207)
ist ir muot;
so stent ir sitte wol;
wip sint lobeliche guot:
des man si loben sol
vürs meien zit.

13. Ez wirt von nihte mannes muot (208) *
so rehte minnekliche guot,
sam vur die vrouwen klar:
so gar vil hant si guete,
daz Got ir huete so,
daz si dik[ke] wesen vro!

14. Swer wol gewon schœner vrouwen si,
daz er in dik mak wesen bi (209)

muoge, wol im, wol!
ol vro sin von schulden,
: nach hulden kan
ir dienestman.

L.

Nie man vol (210)
: vrouwen kan,
si
:ugenden wonent alle schone;
n krone
ir in gesinde.
in, wol
e! des wünsch' ich:
sol
des muot zihen; in gemuete
e guete
a wol bevinde.

Ein schœnez wip, (211)
viplich lip:
ueze guete
gemuete
oze durgat, so
er vro
sin der wunnen,
em liehten sunnen
ent sich:
sint so maniger wunnen rich.
wære ez wol
iebes vol
sin gemuete,
: guete
ide dikke tuot
h guot.
l dien vrouwen!
mag an in schouwen
zen schin,
mak di in wol vrœlich sin.

So stent schone (212)
ne,
idt, keln, nak, ir kinne,
istel, ir ougen: des man sol
dar
gerne nemen.
welte krone
rouwen;
ieze ist ir anschouwen;
vil so rein: manik vrouwe guot
daz,
wol mak zemen.
L.

4. Unt wær' ez niht (213) *
ein zuoversiht
doch sendez smerzen
mannez herzen,
swanne er siht so gar
wunne var
die schœnen vrouwen,
doch git im daz schouwen
hohen muot,
swie we doch sender jamer tuot.
Sit mannes muot (214) *
wirt so gar guot,
swanne er mak schouwen
schœne vrouwen,
so wurde er erst vro,
kæme ez so,
daz er etsliche
wiplich wunnen riche (CCCLXXX, a.)
solte ümbe van,
so möhte er [erst] rehte vröude han.

5. Si hant los gevaren, (215) *
die reinen vrouwen klaren,
gar lieplich stet ir kosen: da von wol wir
ir noch mugen uns vröuwen von schulden sere.
Wen verdroz ie vrouwen?
der si rehte kunde geschouwen,
der wart nie, sicherliche, des dunket mich:
ich kan an in wol wizzen so gar hoch ere.

6. Wie möhte ein man (216) *
iemer verlan,
im kæme ze sinne,
rehte minne
di vrouwen so sin?
liehter schin
durgat sin ougen
da so lieplich tougen:
so kumt er
in vröude, unt doch in sende ger.

7. Ez ist klein niht, (217) *
daz guot man siht
an schœnen widen:
ez kan triben
leit wol von dem man,
der wol kan
entstan ir guete;
so wirt sin gemuete
vröuden rich:
wip sint so rehte minneklich.

* 8. Ir minneklich lachen wunnesan (218)
kan doch
noch mangem wilden
muot unt sinne,
da bi minne
sinem herzen bringen.
Ir wiplich hende zartlich wiz
pris ich
sich wiplichen bilden:
manik gemuete
nach ir guete
muoz von schulden ringen.

* 9. Swenne ein schœne wip (219)
ir schœnen lip
so schone treit
unt wol bekleit,
so kumt si dan[ne] so gar
lieplich klar,
so wol ze prise,
als uz dem paradise
kœm' ir lip:
ach! wie sint [so] guot schœniu wip!
Der wibe lœne sint
sueze unde lint;
swer der dekvin[de]t,
der erwin[de]t
an ir dienste niht,
swiem geschiht,
er(n') mueze [danne] sterben;
wan mak gerne werben
umb diu wip:
si hant so minneklichen lip.

* 10. Ir wiplich tanzen mannes muot (220)
tuot so vro,
doch gar seneliche, der reht ahtet
unde trahtet,
wie loslich si'z kunnen.
Minneklich stent in wiplich kleit;
breit so(l) wol
man ir wunne machen: mannes ougen
werdent tougen
lieplich vol ir wunnen.

11. Ja mak der han (221)
so lieben wan,
der dik mak schouwen
schœne vrouwen;
wan er wirt dik so
lieplich vro,
wan vrouwen wunne
liuhtet, sam der sunne;
mannes lip
vröut niht so wol, so schœniu wip.
Seht, doch swer vil
gedenken wil
nach vrouwen bilde,
der wirt wilde;
wan er siht wol noch
wunne doch
an schœnen wiben,
daz wir s' iemer triben:
vrouwen sin (CCCLXXX, b.)
muezen vor allen wunnen sin.

LI.

1. Ich klage noch (222)
min alten smerzen,
der mir hie ze herzen
lit, den mir tuot diu here,
mere, danne ich muge tragen.
Min muot doch
si niht mak miden,
swie si mich nu liden
lat nach ir sendez amer;
jamer muoz ich von ir klagen.

2. Wafen! min (223)
vrouwe ist so minneklich
unt hovelich
und erenrich,
da von bin ich
so sere wunt
in mines senden herzen grunt.
Si mak sin
wol an allen dingen guot,
arges behuot.
ir wunne tuot
mich hochgemuot,
swie we doch mir
so stæteklichen ist nach ir.

3. Ach, lieplich (224)
wip, zartiu vrouwe!
swenne ich schouwe
dich, so wirde ich vil wunnen inne;
minne vat mich danne in sendem stricke:
des ersiufte ich also dicke
nach dir, minnekliche!
Niht laz mich
nach dir verderben;

min werden
dir ist alleȝ valscheȝ eine.
, laȝ dich noch min not erbarmen!
:e mich vil senden armen,
we wunnen riche!

Swanne ich si (225)
so rehte wol getan,
ieben wan
anne han,
ender man,
oird' so wol
unnen, daȝ tuot mir so wol.
nne ich bi
en von gedanken bin,
ir so fin,
rouwen min,
uoȝ ich sin
ouch in not,
jamert nach ir munde rot.

Jn' kunde min (226)
e nie geleren
ı sich von ir, swie mir
rost niht kumber endet,
et si deȝ niht, din guote,
j der pin
sr (al)ze swære:
: si mir niht gehaȝ,
wære min vröude iemer?
er wurde mir we ze muote!

Swenne ich ir (227)
che, kum' ich si verbir;
tuot van mir
ol gegen ir
ueȝe gir:
wünsche ich so,
ich von ir noch werde vro.
sol mir
oft iemer werden schin?
vrouwe fin,
ruoche min!
it ich bin,
aȝ mich doch
ven dineȝ trosteȝ noch!

Deȝ wære doch (228)
in dem zite, sol
von ir werden daȝ,
eȝ schier geschæhe.

sæhe' si min herze, wie daȝ wuetet
und in sendem jamer bluetet,
si möht' daȝ erbarmen.

Owe, noch
tuo mir genade! zuo
dir laȝ mich tougen gen,
sten vür dich, mich klagen,
sagen dir von minem senden smerzen,
wie du bist in minem herzen: (CCLXXX, c.)
so hilfestu mir armen.

8. Swie si mir tuot, min sin ist ir doch bi,
wan ich weiȝ si (229)
gar argeȝ vri:
ein meien zit,
in bluete klar,
eȝ treit niht gegen ir wunnen dar.
Mir git ir vremden groȝer sorgen zol,
jamer vol:
daȝ leit si wol
vertriben sol;
ich bin ir kneht:
da von hat si darzuo guot reht.

LII.

1. Der vil edle Regensberger waȝ vor ir (230)
unt bat si, mir
genædik sin,
Unt daȝ si ze mir spræch': „Got grueȝe min diener!“
daȝ waȝ sin ger,
deȝ herren min.
Si sprach zartlich: „ze'war, her[re], daȝ muoȝ ergan,“
unde lobte im'ȝ mit ir wiȝen hende in sin hant.
min leit verswant,
do'ȝ mir vür kan.

2. Da waren edle vrouwen, edle herren bi
der stunt, do si (231)
gelobte daȝ;
Ich wand(e . . . .), daȝ si'ȝ stæte lieȝe,
wan'ȝ vor in beschach:
von Eschebach
der herre da waȝ,
Unt der von Troßberk, der von Tellinkon.
ich wande, daȝ mir solte ir trost da werden schin,
swie ich deȝ bin
von ir ungewon.

3. Sust bekante der werde Regensberger mich;
II, 197a. mit im gieng ich (232)
dar, uf den trost,
Ich wande, daʒ ich leides vri da wurde iesa:
do wart ich da
vröuden erlost.
Si sloʒ sich in ein stuben der geschiht;
er bat si unde edel vrouwen, edel man
vil har uʒ gan:
do half es niht.

4. Si suln's ir niht wiʒʒen, si ist unschuldik gar; (233)
ich brahte eʒ dar,
daʒ vuogte daʒ,
Daʒ was min ungelükke, daʒ ich han gegen ir,
daʒ vuogte mir
ir strengen haʒ.
Swaʒ mich ir hulden irre, [daʒ] mueʒe zergan,
eʒ tueje danne ir lib; in' sol ir vluochen niht,
swaʒ mir geschiht,
heil mueʒe si han!

5. Owe, daʒ si mir niht vröuden gunde vor ir!
we tet doch mir, (234)
so we der pin,
Daʒ si vor mir barg ir lip so minneklich;
ach, si lie mich
in jamer sin.
Sin' wolte har uʒ niht, e ich dannan kan;
sus vuogte eʒ sich, daʒ ich ir da niht gesach:
daʒ leit geschach
mir senden man.

6. Ich ergienk mich vor der stat, doch ane var, (235)
do gedahte ich gar
lieplich an si:
Sa zehant ersach ich verre ir schœnen lip,
da schone wip (CCCLXXX, d.)
ir saʒen bi.
Do engunde si mir vröuden niht vor ir;
si gienk dannan, do si sach, daʒ ich gienk dar.
daʒ nimt noch gar
vil vröuden mir.

7. Liebiu mære seit' doch ein guot ritter mir,
daʒ lieplich ir (236)
munt von mir sprach;
Si sprach: „wa ist min geselle?“ daʒ was minneklich;
ich vröuwe mich,
daʒ ie geschach,
Daʒ si von mir geruochte reden so;
daʒ schat ir vil kleinen, unt hilfet mich wol:
si ist tugende vol,
des bin ich vro.

8. Ich kam ir ze wege, da si gar eine gie,
do gesprach ich nie (237)
kein wort zuo z'ir;
Ich erschrak von minnen, in' mohte hin, noch dan,
ich sach s' eht an,
daʒ wart doch mir;
Si gieng ouch vür, daʒ si niht gruoste mich;
daʒ verzagte mich ouch, des ich niht ensprach,
unt do ich si sach
so minneklich.

9. Minne sumet an mir vaste ir triuwen sich:
si twinget mich (238)
minnen so ho;
Wan si nie min vrouwen gegen ir getwank.
si habe undank!
wie tuot si so?
Waʒ habe ich ir getan? si swechet sich:
twunge si gegen mir ir lib so tugende vol II, 19
so tæte si wol.
wes zihet si mich?

10. Daʒ diu minne mich so sere betwungen hat,
unt daʒ si lat (239)
ir lip so vri,
Da von weiʒ ich, daʒ si hat verraten mich,
sin' kere sich
danne ouch an si
Unt twinge si, min noch genade han.
owe, minne, wilt daʒ tuon, so tuo'ʒ in zit;
wan sender strit
wil mich erslan.

11. Vrouwe min, ich man der rehten triuwen dich, (240)
wan die han ich
reht gegen dir,
Daʒ du mir des gunnest, daʒ ich zuo dir ge,
da nieman me
si, wan eht wir;
An' argen list muote ich des, vrouwe, dir;
in' wolt' niht wan klagen dir min sendeʒ leit:
ach, sælikeit,
des gunne mir!

126. (CCCLXXXI, a b.)

Regenboge.

1. Ir pfaffen, und ir ritter, tribet von iu nit, (CCCLXXXI, c.)
ir pruebet anders groʒer ungenade zit,
ir sult gedenken rehte, wie'ʒ umb iuch lit;
der pfaff(e), ritter, buman, die drie [die] sölten sin gesellen:
Der buman sol dem pfaffen unt dem ritter ern,
so sol der pfaf[fe] den buman unt den ritter nern
vor der helle, (unt) sol der werde ritter wern
dem pfaffen unt dem buman, die in tuon iht wellen.
Nu dar, ir edelen, werden drie gesellen!
stol' unde swert, welt ir ein ander helfen wol,
so wirt diu kristenheit von iu genaden vol;
stol' unde swert, der pfluok tuot alleʒ, daʒ er sol,
sit ir mit triu ein ander bi, iuch kan nieman gevellen.

---

2. Die siben künste hoch gelobt(e) wirde treit
Grammatica, diu sich an tugenden nie versneit,
ir lere guote zühte git mit sælikeit;
wer buoge lernen wil, der muoʒ der siben künst' beginnen.
Dabi so leret Logica vil rehten sin;
Geometrîa daʒ ist ein guote meʒʒærin,
mit hübscher maʒe hat si lobelichen sin;
dabi ist Arithmetica ein kunst von hohen sinnen;
Astronomîa diu vil sueze leret
reine milt wesen, (miden) unbescheidenheit.
vil sælik man, la dir din kunst niht wesen leit;
si bringet zuht, triuwe, dabi bescheidenheit:
wol im, der sinen sin vil gar an siben künste keret.

18 a. 3. Rhetorica der hohen sælden spiegel treit,
vriuntliche gunst durliuht den sin an' herzeleit;
rilichen muot, der sich an tugenden nie versneit,
hat si vil meisterlichen gar in herzen nu versloʒʒen.
Wer iren grunt weiʒ unde fundamenta rich,
der muoʒ ane ende leben iemer tugentlich,
me vrijes muotes, denn(e) der niht weiʒ ir gelich,
ein ewigʒ leben wunnesam, gar reine und unverdroʒʒen.
Wel man der künste sol mit zühten walten,
der mak bescheidenheit in herzen sinne pflegen,
bœser gedenke sol er sich von grunt bewegen,
wil er vol enden stæten, waren Gotes segen,
er sælik man, so mag er dort mit vröuden iemer alten. (CCCLXXXI, d.)

4. Musica wort unde wise versigelt hat;
wer si besloʒʒen treit mit hoher eren rat,
mit richen dœnen er in manigen tugenden stat;
wer si wol kan, wie solte dem an sælden misselingen?
Vrœlichen sank kan music ouch geleren wol
von manger kel vil gar uf hoher eren zol,
behendeklich, reht als man billich dœnen sol;
si leret hoher seiten klank, unt ouch nach tugenden ringen.
Diz ist der siben künste rehte lere;
wer si hat, der ist iemer aller sorgen vri,
im wonet zuht, milt' unde rehte maʒe bi:
er sælik man, in dem diz gar besloʒʒen si!
der darf ze dirre welte hoher sælden gern niht mere.

---

5. Vünf hande tugend' sol ein reine vrouwe pflegen,
wil si behalten völleklichen wibes segen:
diu erste tugent sol si niemer underwegen
von ir, mit triuwen daʒ rat' ich, eins vuozes lenge laʒen;
Diu erste tugent daʒ sol wiplich ere sin;
diu ander, zuht; so wirt ir lop der welte schin;
bescheidenheit sol in ir herz' an argen pin
gar stæteʒ sedel halten wol, uf veld', in steten, an straʒen;
Diu vierde sol sin kiusche z'allen stunden;
diu milte bi der kiusche sol gemischelt sin,
so mak si wol geheiʒen mannes keiserin,
si wirt versigelt in der hohen engel schrin:
vil sælik wip, din werdekeit wirt dort in vröuden vunden!
(CCCLXXXII.)

127. (CCCLXXXIII, a b.)

Meister Chuonrat von Würzeburk.

I.

1. GOT, gewaltik, waz du schikkest
wunderlicher dinge, an' allen mein! (CCCLXXXIII, c.)
vür der himel dach du blikkest
unde durch (der) helle dile stein.
Hei, wie du mit kraft verzwikkest
din almehtekeit, diu nie verswein!
wan du dich an' urhap strikkest
und an' ende bringest under ein.

2. Din majestat in einen knopf
drivalt sich wirret unde leit,
ir vesten ewekeite zopf
geblohten ist an' underscheit:
nu schenke uns in des herzen kopf
der waren minne suezekeit;
du truege wilent grawen schopf,
dem ist ein ander schin bereit.

3. Junkherre wis,
du wære gris:
nu zieret dich ein bruner vahs
do menschlich wart
din bilde zart,
do war sich under siden vlahs;
uns vloz dar heim
din honges seim,
wan der bark sich in unser wahs;
da von sin ort
zejungest dort
uns kere niht sin spizzik sahs.

4. Uns sol helfen alremeist,
daz (du) menschlichiu zeichen treist;
dir wab ein kleit der vrone geist,
mit göt(e)lichen flammen,
In der megde libe guot,
warf unt webel was ir muot;
„Ave!“ daz wort, alsam ein gluot,
II, 200 a. begunde ir herze enpflammen,
Daz gab ir so heizen ruch,
daz si dich durch den selben spruch
ze kinde enpfienk, an' allen bruch,
in ir vil kiuschen wammen.
Din gruoz ir durch diu oren drank,
der von des engels munde klank,
da von du liez', an' allen wank,
si werden z'einer ammen.

5. Din gewalt
manikvalt,
der machte nah ir kiuschem libe dich gestalt,
alsam nach einem glase diu sunne verwet sich,
Swa si ganz,
an' allen schranz,
durch ez geschinet, da gelichet sich ir glanz:
sich, also malte nach ir diu junkvrouwe dich.
Wan ir muot
rein unde guot
nach hohem vlize streich dir an vleisch unde bluot.
ir edel herze, alsam diu sunne luterlich,
Wart ein schrin,
da sloz sich in
sun, vater unde geist, doch wart eht uz in drin
der sun gezeichent nach ir bilde wunneklich.

6. Din figure wart gestempfet
in ir kiuschen form insigel,
daz den tievel überkempfet,
der sich rimpfet, als ein igel,
und in viure lit verkrempfet;
siner heizen vlammen tigel (CCCLXXXIII, d.)
wolde uns han mit rouch erdempfet:
do vieng in der sorgen rigel.

7. Got herre, dur din heilik bluot
diu sünde erlasch und ir gehei;
din ouge uns armen hat behuot,
alsam der wilde struz sin ei;
des löuwen welfer lebende tuot
sin wuefen unde sin geschrei:
also brach an dem kriuze guot
des todes bant din ruof enzwei.

8. Du woldest sin uf erden gast
und ein ellender pilgerin,
so daz ze himel niht gebrast
der almehtigen sterke din;
geist unde vater, ane last
beliben dur des sunes pin,
unt was iedoch ir beider glast
bi dir ein got(e)licher schin.

9. Hei, waz du genaden leist
an die sündesiechen!

wan du lieze dinen geist
uz dem munde riechen;
do wart in gesunt
ir gemuete wunt;
Din atem verlust gennok
schnof dem hellemore,
daz er in ze tode sluok
mit dem suezen trore,
der von im do [illegible]enk
unt den slangen vienk.

10. Daz pantier ist dir gelich,
daz mit sinem smakke,
maniger suezekeite rich,
vueget, daz der trakke
sunder widerstrit
tot von ime gelit:
0 b. Also wart der helle wurm
sigelos gestrekket
ane kampfes widersturm,
do von ime gesmekket
wart din atem ouch,
der nach wunsche rouch.

11. Dine wunden
uns enbunden
von des todes smerzen;
altiu missewende groz
wart vertrochen,
do gestochen
zuo dim' edeln herzen
wart ein sper scharpf unde bloz.
Herre guoter,
diner muoter
sinne, sunder lougen,
wurden jamers vil gewert;
wan din marter
drank vil harter
dur ir sele tougen,
danne ein wolgesliffen swert.

12. Sich bewarte an dir daz wort,
daz ir seite Simeon,
do man rech der lanzen ort,
herre, in dine siten vron,
daz si wart darin gebort,
daz gæb' uns so richen lon,
daz uns züg' an heiles port
dines grimmen endes von.

13. Hilf uns von dem wage unreine
klebender sünden zuo dem stade,
daz uns iht ir ag(e)tsteine
ziehe von gelükkes rade;
Dinen sun, den crucifixen,
heiz uns leiten uz dem bade
der vertanen wazzernixen,
daz uns ir gedœne iht schade.

14. Ich zel dich zuo dem swanen blank,
der an sim' ende singet sank: (CCCLXXXIV, a.)
din schrei verdrank
Sirenen klank,
der dones vank
ze grunde zoch der sünden kiel.
Din helfe uns an dem slangen rach,
der uns den apfel ezzen sach
von dir geschach
ime ungemach,
diu gift zerbrach,
in der sin valsch geschihte wiel.
Sin ouge uns was ein mordes bik,
den wider sach din[es] struzes blik,
an im den sik
nam sorgen strik;
din sun den rik
verschriet im unt des mundes giel,
Alsam daz herm(e)lin den unk
verseren mak, in siner tunk,
alt herre junk,
din gallen trunk
lert in den sprunk,
an dem er sich ze tode erviel.

15. Uz niuwen sünden uns enbint;
din helfe wol gereinet hat
von alten schulden diniu kint,
wan du vür unser virne missetat
wurde in den wak getiuhet;
Alsam der helfant mit genuht
in wazzer luterlich gebar
enpfahet siner kinde vruht,
also enpfienk uns unde wider ger
din touf, der sünde schiuhet.
Din heilik tou wart uns gesant,
daz gruene machet unser höi;
du lieze ein roserichez lant,
und iltes her in unser armez göi,
mit dornen wol geriuhet.
Man jagte dich uf kiusche groz, II, 201 a.
als ez dins vater minne enbot,
des suochtestu der megde schoz,
alsam der wilde einhürn' in siner not
ze der junkvrowen vliuhet.

17. Wilder schepfer wunderhaft,
ja gebar dich din geschaft,
unt diu creatiure din,
dinen glanz verdaht' ir schin;
daz mak wol ein wunder sin
aller wunderlichen kraft:
Durch sin taugenlich geberk
slouf ein rise in ein getwerk,
do din bilde almehteklich
hal in kindes forme sich,
werkman hoch, du woldest dich
lan verseren din (h)antwerk.

18. Uns heilte diner wunden tou,
do dich unser tot gerou,
den uns din zorn durch sünde drou.
Du tæt', alsam der pellican,
der sich wil geriuwen lan,
swaz siner brühte wirt getan,
Der machet lebende siniu kint, (CCCLXXXIV, b.)
diu mit sinem bluote sint
erkikket schiere, an' under bint:
Also vertreib uns wernde not
din bluot, als ein rose, rot,
do dich erbarmet unser tot.

19. Wol dir, himel vürste,
daz nach menschen helle
din gemuete dürste,
sælde wart uns veile,
do der studen hürste
wart ein viur ze teile.

20. Si wart schone enpfenget
von hizze, als ein zunder;
doch wart ir verhenget
vür ein künftik wunder,
daz vil unbesenget
stuont ir loup darunder.

ir lop bluemen unde zieren
solten alle zungen.
Ir lip truter, luter var,
truok dich, her, also ze herzen,
daz nie von dekeinem smerzen
wart ir lip betwungen.
Hilf uns allen wallen dar,
da mit richer engel dœne
werde ein ewik pris der schœne
sunder zil gesungen.
Tuo von swachen sachen gar
uns vil armen uf der erden,
laz von dinen hulden werden II,
niemer uns verdrungen. amen!

II.

1. Venus diu feine ist entslafen,
diu wilent hoher hoher minne wielt;
des schriet manik vrouwe wafen, [II
diu von ir helfe sich enthielt,
daz man ir sueze minne schiuhet
und ir vil minneklichen lip,
und aller vröude sich enziuhet
vur der vil argen herten kip,

2. Die lange sint
an minnen blint,
und in dien r[e]isen wol gesehent;
schürf' unde schint,
schaf unde rint,
daz sint die minne, die si spehent.

3. Der Marz der rihset in dem lande,
der hat den werden Got Amur
verhert mit roube und ouch mit brande
des sint die minne worden sur,
die man hie vor vil suoze erkande,
do Flôrîs und Blanscheflur
vil kumbers liten von ir bande:

noz diu reinen wip be[illegible]en,
ol gebildet sint dar[illegible],
nan vil gerner solte minnen
jt, ir ere, ir werdekeit,
n vil krankez guot gewinnen:
er kraft ist worden breit. (CCCLXXXIV, c.)

Den ich hie vor genennet han,
t der leide strites Got;
huben tor ist zuo getan
n gewalteclich gebot;
rouwen tanz ist hin geleit,
iopen die sint worden [illegible],
nen kranz man gerne treit
ggelhuben oder ein swert.

In dirre witen werlde kreizen
esamen uns gesat
ouwe, ist Wendelmuot geheizen,
uht dirt mangen valschen rat,
n den man dar uf wol reizen,
unbildes vil begat
ren kuejen und an geizen
n dien liuten, die man bat.

Gewalt ist uf der straze michel,
s hat man sich verschamt;
jt stant krumber, dan ein sichel,
unt genade sint erlamt;
noz der werlde minne tiuren,
er vröude sin[t] verzigen,
n den suezen got Amiuren
cheheit hat überstigen.

Des strites Got
gebot
misshellen kan;
igen man
her rat
den tot verleitet (hat).
hein daran,
ie bran
vil werde künik Paris
res wis
den lip,
uok Discordia daz wip.

In wera dich, vil werder fürste Amur,
nan gar verdrücke dich,
he ir ereslichen jamers fur,
der minne ziuhet sich.
s diu werlt so gar verzwivelt ist,
[illegible] vröude nimer war,

la schouwen, herre, ob du gewaltik bist,
du mache, daz si strites werden bar,

10. Unt lip uf minne sezzen,
diu vil hochgemuete birt;
la diu wib ir leid[e]s ergezzen,
diu an minnen sint berirt;
Schiuz den pfil und ouch die strale,
diu vil mangen hat verwunt;
verdrücke ir vil mit sender q(w)ale,
so wirt in diu minne kunt.

11. Swenne si ir striten lant,
unt die kriege abe gant,
unt den vrouwen bi gestant,
die vil suezer minne hant,

12. Ir riten,
ir striten
wirt in gar unmære;
diu minne
ir sinne
beroubet vil der swære;
Ir liben
an wiben
mit vröuden muoz gelingen;
si kunnen
vil wunnen
mit hochgemuete bringen.

13. Venus, vil werdiu künigin,
wache, ein vrouwe, est an der zit;
din sun Amur der beitet din, (CCCLXXXIV, d.)
ir varet sament in den strit;
Wirf din viur und ouch din zunder
in ir herze mit gewalt,
die mit kriege stiftent wunder,
mache ir lip an minnen balt;
Mit dien senden minne strikken
mache ir kumber kumberlich,
laze ir herze in viure erstikken,
biz daz si versinnen sich,

14. Daz diu sueze minne git
hochgemuete z'aller zit,
unt des vröude machet wit, II, 199b.
der bi herzeliebe lit.

15. So singent
unt springent
mit vröuden, junge und alte;
ir herzen
von smerzen

si scheidet mit gewalte.
Die krenze,
die swenze
werdent vil genæme,
die jopen,
die schopen
dien liuten widerzæme.

16. Beide, roup unt brant
wirt gestillet sazehant,
so diu minne wirt bekant,
diu gewaltes ist gepfant.

17. Werden wip, nu sit getrœstet,
iuwer sorge wirt wol rat,
diu minne noch vil manigen rœstet,
der mit kriegen ûmbe gat.
Disen tanz hat iu gesungen
Chuonze da von Würzeburk:
ir wünschet, daz von siner zungen
nie mer rim[e] gevliege lurk.

III.

* 1. Nu git aber der sueze meie (1)
sælde und ere manigerleie:
bluomen rot, gel unde blank
Vur daz gruene gras uf dringent;
da bi kleinin vogelin singent
also vröuderichen sank,
Daz diu heide erkrachet
unt der wunnekliche walt,
uz dem swarzen dorne lachet
wizin bluot vil manikvalt.

* 2. Wol dem manne, der mit wibe (2)
disen sumer so vertribe,
daz er liebes wirt gewert!
Hei, wie dem sin leit verswindet!
wand er nach dem wunsche vindet
allez, des sin herze gert:
Reiner wibe guete
daz, dan al des meien bluot,
vröuwet mannes gemuete;
wan si sint vür truren guot.

* 3. Swer sin herze welle entstrikken (3)
uz den sorgen, der sol blikken
an diu reinen guoten wip:
Vinde er da niht sælde und ere,
sone gesuoche niemer mere
vröude an keiner stat sin lip.
Wip sint ane lougen
berndiu wunne ein meienris:
ez lit under wibes ougen
aller vröuden paradis.

IV.

1. Maniger wunne bilde (4)
geschepfet hat
meie mit der künste sin.
Seht, wie daz gevilde (CCCLXXXV, a.)
gebluemet stat!
ez git pfellelvarwen schin.
Da bi bekleidet sich der walt,
der hat der loube ein wunder;
suezen sank darunder
vil manikvalt
singent wol diu vogelin.
Sumerzit
vröude git
unt wunneklichen rat:
hei! waz er nu vröuden hat,
der liebe nahe lit!

2. Meie truren krenket; (5)
uf richen lon
dien(e)t im berg unde tal.
Uz der bluete klenket
vil suezen don
manik wilde nahtegal.
Blawen vîol, gruenen kle,
die gelwen zitelosen
unde rote rosen,
vil schone, als e,
siht man springen über al.
Sumerzit
vröude git
unt wunneklichen rat:
hei! waz er nu vröuden hat,
der liebe nahe lit!

3. Wol im, der nu minnet (6)
ein sælik wip!
bi so maniger wunne guot
Vröuden vil gewinnet
sin werder lip:
liep nu wol dem herzen tuot,
Swa dien ougen liehten schin
die bluenden boume bringent,
unt den oren singent
diu vogellin:
da vröut minne mannes muot.

Sumerzit
vröude git
unt wunneklichen rat:
hei! waz er nu vröuden hat,
der liebe nahe lit!

V.

* 1. Jarlanc uf der heide breit (7)
valwent liehte rosen rot:
Daz ist manigem herzen leit,
daz durch minne lidet not.
Mannes sinne
nach der minne
velte me
trurent, do der kalte sne
velwet bluomen unde kle.

* 2. Sendez herze wirt ermant (8)
herzeklicher ungehabe,
So der linden ir gewant
valwet unde riset abe.
Sende swære
ein senebære
vinden kan,
swenne enblœzet sich der tan,
unt die winde stozent dran.

* 3. Ir vil reinen guoten wip, (9)
lat iuch vinden also guot,
Daz ir stæten vriundes lip
machet vröude richen muot.
Juwer guete
hoch gemuete
bringen sol
dem getriuwen manne wol,
der vil kumbers von iu dol.

VI.

* 1. Jarlanc scheiden (10)
wil diu linde
von ir kleiden
gruenen so geswinde,
daz si loubes ane wirt;
Uf den heiden
von dem winde
vröude leiden
muoz dem ingesinde,
daz der sueze meie birt:
Die not min herze klaget
niht so tiure,
sam die schulde,
daz mich hiure
miner vrouwen hulde
twinget und in truren jaget.

2. Ich geliche (11) *
mine vrouwen
sicherliche
rosen in den ouwen,
die der liehte meie lat
Wunnekliche
da betouwen
und in riche
varwe git dur schouwen,
diu doch schiere ein ende hat:
Reht, alsam der bluomen schin (ccclxxxv, b.)
vor dem walde
wirt gevelwet,
also balde
truebet unde selwet
sich diu liebe vrouwe min.

3. Ir vil sueze (12) *
werde minne
leiden mueze
mir noch uze und inne,
so daz si ze keiner stunt
Truren bueze
minem sinne:
wand ir grueze
tuont mit ungewinne
mich an wernder vröude wunt;
Ir lon ist jamers vol,
und ir ende
trurik sere;
missewende
bieten kan ir lere:
we, daz ich ir dienen sol!

VII.

1. Seht an die wunneklichen zit, (13) *
diu mit spilnder guete
gelfe rosenhuete
bringen aber sol!
Diu heide in liehter varwe lit
von des meien bluete.
vröuderich gemuete
zimet den jungen wol.

Zieren kan sich daz gevilde,
gruene sint berge unde tal,
da diu liebe nahtegal
unt diu lerche wilde
sanges ein unbilde
schellent über al.
Meien bluot
hoch gemuot
sendes herzen sinne minneklichen tuot.

* 2. Gebluemet schone stet der plan, (14)
da von wil ich kosen:
uz der velse klosen
brunnen klingent da;
Man siht durch gruenez gras uf gan
gelwe zitelosen;
bi den roten rosen
glenzent viol bla;
Durch die swarze dorne lachet
wizlu bluot vil manikvalt:
die sehs varwe treit der walt,
der von doenen krachet
und uz loude machet
kleider wol gestalt.
Meien bluot
hochgemuot
sendes herzen sinne minneklichen tuot.

* 3. So wol dem manne, der nu si (15)
vro von wibes minne!
dem wirt uze und inne
wunnen vil bereit:
Wan im der bernden boume zwi
gruonet nach gewinne,
daz im sine sinne
machet vil gemeit.
Liep nach herzeliebe denket
unde mідet leiden pin,
so diu bluot ir gelfen schin
sinen ougen schenket,
unt diu lerche klenket
in daz ore sin.
Meien bluot
hoch gemuot
sendes herzen sinne minneklichen tuot.

VIII.

* 1. Sumer hinnen kere (16)
mit sere!
sin ere
swachen wil.
heide und anger worden sint vil [illegible].
Walt von sinem kleide
mit leide
nu scheide!
bluomen vil
siht man valwen in der liehten ouwe breit.
Leides wunder
wil dar under
uns besunder
tuon der winter hoene;
krank sint sine loene.
vil schoene
geboene
stillet er,
daz betruebet maniges edeln herzen ger.
(CCCLXXXV, c.)

2. Swer nu vro belibe (17)
von wibe,
der tribe
truren hin
unde prise vrouwen vür des meien bluot!
Wip sint ane lougen
den ougen
vil tougen
ein gewin,
der vil daz, danne alle bluomen, bringe tuot.
Wiplich triuten
kan betiuten
liep den liuten
vür der vogel' schallen;
wip sint ane gallen:
uns allen
enpfallen
sorge muoz
durch der minneklichen reinen wibe [illegible].

3. Ich wil minne gruezen, (18)
diu suezen
ir fuezen
triunde sol
kumber unde senelichez ungemach.
Minne mit ir stiure
gehiure
vil siure
suezet wol
unde machet herzeliebe truren [illegible].
Wibes minne
stoeret sinne;
mit gewinne

wil si vrönde meren.
minne, diu mak leren
vil eren;
ir keren
dienest man
heilen si mit senfter arzenie kan.

IX.

* 1. Meie den gruenen walt (19)
hat bekleit
gar mit siner guete,
dast wol schin;
Zweie sich jung und alt!
ane leit
uz der boume bluete
diu vogellin
Singent suezen sumersank;
da bi siht man wunne me,
bluomen rot, gel unde blank
dringen(t) in touwe durch den gruenen kle.
Der meie machet
hohen muot;
da bi truren swachet
diu minne guot.

* 2. Hoene der winter was, (20)
lieben kint!
nu siht man die heide
gebluemet wol;
Schoene loub unde gras
worden sint.
nieman sich mit leide
nu binden sol!
Wunne-klicher varwe schin
hat daz velt an sich geleit.
swer mit zühten vrœlich sin
kunne, der si der lieben zit gemeit!
Der meie machet
hohen muot;
da bi truren swachet
diu minne guot.

* 3. Gelten sich werde man (21)
unde wip!
minne ist jungen liuten
vür truren guot;
Heilen ir helfe den
wunden lip;
herzenlichez triuten
sanfte tuot.
Minne zwein gelieben git
suezen wunneklichen rat,
so der walt gezieret lit
inne mit loube und er vil sanges hat.
Der meie machet
hohen muot;
da bi truren swachet
diu minne guot.

X.

1. Jar lank wil diu linde (22) *
velwen sich geswinde
von dem leiden kalten sne.
Meien ingesinde
durch die scharpfen winde
truret jæmerlich, alz e.
Da gevilde
wilde stuont geræset,
da ist vröude erœset;
von dem anger lœset
rife bluomen unde kle.

2. Swer bi liebe læge, (CCCLXXXV, d.) (23) *
sit er sich bewæge
der vil schœnen sumer zit,
Spilnder vröude er pflæge,
wan sin herze træge
wurde uf ungemuete wit.
Wibes künne
wünne kan gemeren

. . . . . .

ob des meien eren,
der uns liehte bluomen git.

3. Man sol reine vrouwen (24) *
vür die bluomen schouwen,
sit in wont vil tugende bi.
Wie mag in den ouwen
iemer bluot betouwen,
diu vür truren bezzer si
Sendem manne,
danne wibes minne?
si kan mit gewinne
wundes herzen sinne
machen aller sorgen vri.

XI.

1. Heide, velt, berg unde tal (25) *
sint gezieret über al;
von der boume bluete

stant si wol bekleit.
Hœret, wie diu nahtegal
sueze dœnet ane zal;
wan des meien guete
machet si gemeit;
Si kan singen lute, als e,
daz diu heide erkrachet.
manik bluome dur den kle
wol betouwet ane we
gegen der sunnen lachet
gar an' underscheit.
Meien bluot
mannes lip
drœlich tuot,
liebez wip
trœstet sinen muot.

2. Meie wunneklîche zit (26)
uf dem liehten velde wit
mit den bluomen teilen
aber schone wil.
Swer nu liebe nahe lit,
hei, wie der an' allen strit
kan mit vrouden heilen
sender wunden vil!
Liep von leide manikvalt
sich di liebe læset,
so geloubet stet der walt,
unt diu heide wol gestalt
schone lit gerœset
in ir wunne spil.
Meien bluot
mannes lip
drœlich tuot,
liebez wip
trœstet sinen muot.

3. Wip sint guot, suez' unde wis, (27)
wip hant reiner tugende pris.
nach ir minne tougen
mannes herze kwilt.
Wip sint heiles wunschelris;
aller vrouden paradis
uz ir liehten ougen
bluejet unde spilt.
Swen ir dernbez minne zwi
niht ergeilen künne,
der ge sterben unde si
lebender vrœude uf erde vri!
wip hant alle wünne
mit troste über zilt.
Meien bluot
mannes lip
drœlich tuot,
liebez wip
trœstet sinen muot.

XII.

1. Schouwet, wie diu heide sich enpferwet,
liehte bluomen unde gras (28)
hant ir gelfen und ir wunneklichen schin verlorn;
An ein truebez kleit der walt sich gerwet,
der mit gruenem loube was (CCLXXXVI, a.)
ümbevangen, hiure bluote manik rose dorn,
Der vil schone zierte daz gebilde:
nu sint sine louber val;
ir gedœne seltsæn' unde wilde
sank diu liebe nahtegal,
diu vür sueze stimme sendez truren hat erkorn.

2. Klage ein man niht liljen unde rosen, (29)
noch diu kleinen vogellin,
der mit herzeliebe jarlank spilnder wunne pfliget!
Der vergizzet wol der zitelosen,
swenne er bi dem trute sin
nahe unt wunneklichen bise lange nehte liget:
Im ist daz, danne ob er viol bræche.
wan sol wip vür bluomen loben;
swer niht wol getriuwen vrouwen spræche
der wolte an im selben toben:
we dem manne, der niht hohe wibes guete wiget!

3. Prisen wir die minneklichen vrouwen (30)
vür des liehten meien bluot
unde vür der wilden kleinen vogelline sank!
Ir gebærde, ir lachen und ir schouwen
heilent minne siechen muot
baz, danne alle bluomen schœne rot, gel unde
blank.
Wip sint bezzer, danne vil gesteines
oder silber unde golt;
uf der erde wart nie niht so reines,
sam der suezen wibe solt:
wol im, der verschulden kan ir senften ümbevank!

XIII.

1. Jarlank brijet sich diu gruene linde (31)
loubes unde bluete guot;
wunder guete bluot
des meien e der welte gan.

Gerner ich durch liehte bluomen linde
hiure in touwes bluete wuot,
danne ich wuete bluot
des rifen nu mit vuezen bar.
Mir tuont we die kuelen scharpfen winde:
swint, vertanez winter leit!
vür daz minem muote sorge swinde,
wint min herze ie kume leit,
wand er kleiner vogelline vröude nider leit.

* 2. Owe! daz diu liebe mir niht dikke (32)
heilet miner wunden vunt!
ich bin vunden wunt
von ir: nu mache si mich heil.
Sendez truren lank, breit unde dikke
wirt mir z'allen stunden kunt:
wil mir kunden swunt
gelükkes, so vinde ich daz heil,
Daz si mich in spilnde[r] vröude kleidet;
leit an mir niht lange wert;
ir gewant (mir) min gemuete leidet:
kleit nie wart so rehte wert,
so diu wat, der mich diu herzeliebe danne wert.

* 3. Welt, wiltu nu zieren dich vil schone, (33)
so gip dinen kinden wint,
der niht winden kint (CCCLXXXVI, b.)
z'uneren muge: dest min rat.
Swer mit stæte diene dir, des schone!
hilf im sorge binden! vint,
die dich vinden, kint
si zuo dir, gip in hordes rat!
Reiniu wip, den rat mein' ich ze guote.
muot unt zuht ist in gewant,
swen si kleident mit ir reinem muote;
guot und edel daz gewant
ist, dar ümbe ich uz ir dienste mich noch nie gewant.

XIV.

* 1. Do daz liehte morgenrot (34)
was durch den gruenen hak gedrungen,
unt diu vogelin sungen,
do rief ein wahter an der zinnen:
„Swer, nach senelicher not,
an liebes herze lit betwungen,
dem si genuok gesungen:
er wache und ile balde hinnen,
Von liebe scheide er sich en zit,
daz dikke leit dem vriunde git,
der im ze lange bi gelit.
wil er niht von hinnen balde keren,
so wil er verseren
sin trut an eren
und an sinnen."

2. Von der stimme ein vrouwe guot (36) *
begunde jamer unde truren
in ir herze muren,
si sprach z'ir vriunde uz rotem munde:
„Liep, getriuwez herzebluot,
min trost ob allen nachgeburen,
vröude muoz mir suren,
din scheiden seret mich ze grunde.
Diu minne ist wunderlich gemuot:
in übel keret si daz guot,
daz si ze liebe manigem tuot.
daz wirt an mir vil wol bewæret:
mich hat diu sorge erværet,
nach vröuden, swæret
mir diu stunde."

3. Mit den worten und alsus (36) *
z'ein ander twungen sich mit leide
diu gelieben beide:
der tak si not und angest lerte.
Manigen herzesuezen kus
enpfiengen s' uf der minne weide
dikke an' underscheide:
dar nach ir truren sich do merte.
Der gast, der gap den morgensegen:
liep wart mit leide widerwegen;
ir hochgemuete was gelegen,
ze sorgen wart in der muot gespannen,
vröude in wart verbannen.
der ritter dannen
trurik kerte.

XV.

1. „Ich sihe den morgen (37) *
sternen glesten:"
rief ein wahter über al,
„swer nach sines herzen wal
hie minne tougen
sunder lougen
uf dem sal,
der scheide sich en zit
von liebe, daz im nahe lit.
Vil unverborgen

uf den esten
manik wildiu nahtegal
lute dœnet ane zal;
den tak vermelden
in den welden
kan ir schal:
da warne ich vriunde bi, (CCCLXXXVI, c.)
vur daz in gach von minnen si,
E den palaȥ erliuhte
daz vrœlich morgenrot.
ein scheiden mich von liebe vluhte
wæger, denne ein grimmeclicher tot.
diz merke, ein ritter,
dem ze bitter
al sin vröude werden mak,
ob er langer uf den tak
wil spulchen hinne
suezer minne:
swer gepflak
der maze an liebe nie,
dem misselank an minne ie.“

2. Ein vrouwe schœne (38)
von der stimme
sere und innekliche erschrak,
do si liebe nahe lak;
ir jamer wunde
gar ze grunde
tiefe wak;
diu reine sprach: „o we!
nu muoz ich truren aber, alȥ e.
Der minne lœne
sint ze grimme,
wol ich daz erkennen mak:
wan ir vröude ist mir ein slak,
sit ich vur dine
glanzen schine,
leider tak,
vermiden sol min liep.
du wære ie heilleȥ diep,
Der min gelükke storte
mit unsælden kumberlich:
swenne ich den morgen nennen horte,
so verdarb min hoch gemuete sich.
geselle reine,
dem ich eine
ganzer triuwe schuldik bin,
wache und ile von mir hin;
der tak uf dringet
unde bringet
leiden sin,
der mich an liebe wunt
wil machen uf deȥ herzen grunt.“

3. Dem ritter kuene (39)
sorge entsperret
wart von jamer innekliche;
zuo der schœnen twank er sich;
er sprach: „herze
bitter smerze
leret mich,
daz ich van sender not
gelige an hoher wünne tot.
Min vröude gruene
wirt gederret,
mid' ich unde laze dich.
herze trœstærinne, sprich:
waz sol min werden
uf der erden,
vrouwe, ob ich ze lange schiuhen muoz
dich unt dinen werden gruoz?
Du solt mir deȥ gelouben,
daz ich kume bin endir.
unȥ wil der morgen vröuden rouben:
lege mich, trut, ein wenik naher dir,
an dinen armen
laz erwarmen
mich, vil reine sælik wip,
unde twing ouch dinen lip
zuo minem herzen!
senden smerzen
du vertrip,
unt gib ein küssen mir:
da mit scheide ich von dir.“

XVI.

1. Heide mit kleide (40)
zieret sich gar ane we,
wunnen me
bringen unȥ der meie wil:
Schœne gedœne
singent vogellin, alȥ e,
durch den kle
dringet liehter bluomen vil.
Walt dar under
wunder loubeȥ an sich leit; (CCCLXXXVI, d)
daz gevilde
wilde rote rosen treit,
die sint manigeȥ herzen spil.

2. Gruezen mit suezen (41)
dœnen sol man über die zit,

dœnen sol man aber die zit,
wan si git
wunne vil an' allen wank:
Minne diu sinne
vröu(we)t, so diu heide wit
schone lit;
wip nu machent truren krank
Sendem manne;
danne wibes minne vröude birt,
so der wase
grase gruene tragende wirt,
bluomen rot, gel unde blank.

* 3. Schouwen die vrouwen (42)
sol man vür die rosen rot.
sende not
buezet reiner wibe lip.
Stiure gehiure
wibes minne ie manne bot;
vröude ist tot
ane minneklichiu wip.
Dem niht schœne
lœne git der wibe trost . .
. . . .
. . . .
wip sint mannes leit vertrip.

XVII.

* 1. Jarlank wil diu heide (43)
mit leide
vrijen und endlœzen sich
liehter bluomen wunneklich,
die der sueze meie kunde bringen.
Walt, von dinem kleide
nu scheide,
gruene löuber du versprich;
des wil rife twingen dich
unt der sne mit angest bernden dingen.
Lerche, trœschel, nahtegal,
amsel unt galander
hiure mit ein ander
wol sungen,
die nu swigent über al:
manigen vröude richen schal
hat diu kalte winter zit verdrungen.

* 2. Swer mit lieben wiben (44)
vertriben
sol die langen winter zit,
hei! waz dem (der) wunnen git
minne bi den herzesuezen vrouwen!
Wer mak von ir liben
geschriben,
waz an in gewinnes lit
unde vröude an' allen strit?
wan sol wip vür liehte bluomen schouwen,
Unde vür der vogel' sank
wiplich kosen hœren.
Got an sinen kœren
ze muote
was vil wol, do sin gedank
reiniu wib an' allen wank
schuof, dem man ze sælden unt ze guote.

3. Ich wil umb ein lehen (45) *
nu vlehen
vrouwen hübesch unde vruot,
daz ir edeliu minne guot
argen her[re]n als nütze werden mueze,
Sam ein stift der zehen.
Swer vehen
kunne tugentrichen muot,
dem werde iemer vor behuot
hoch gelopter wibe minne sueze.
Swer niht eren meinen kan,
wie sol der geminnen
reinez wip mit sinnen
getriuwen?
wizzet, daz unertik man
liep von grunde nie gewan,
wan sin triuten bringet leidez riuwen.

XVIII.

1. Milte zieret edeln muot, (CCCLXXXVII, a.)
sam daz golt gesteine tuot, (46)
milte laster unde sünde stillet;
Milte gülte meren kan,
milte hœhet nidern man,
milte wol in wibes oren hillet.
Der liute gunst diu milte koufet unde Gotes hulde;
wizzet, daz diu miltekeit
hoher eren spiegel treit:
milte ist aller tugende ein übergulde.

2. Merke, ein hoch geborne jugent, (47)
daz rilliches herzen tugent
edelt daz, danne alle vriunde uf erden.
Swer von magen edel si,
der won edeler tugende bi,

so mak uz erwelt sin adel werden.
Ein edelkeit von tugenden und ein edelkeit von künne,
swer diu bi ein ander treit
ane wandels cunterfeit,
der hat aller eren houbet wünne.

3. Zuo dem vuohs ein affe sprach: (48)
„vriunt, min hinder hat kein dach,
gip da vür dines zagels mir ein kleine,
Der dir kelget in den mist.“
II, 202 a. „nein,“ sprach er, „swie lang er ist,
ich wil in doch tragen alters eine;
Ich tuon dir, sam der karge tuot, der in hor und in erden
birget sine richen habe,
e daz er gebuezet drabe
laze eim' armen sinen kumber werden.“

4. Ein löuwe einen spiegel kos, (49)
da von wart er meister los,
wan er spurte an sines bildes krefte,
Daz sin pfleger, der in twank,
schein da wider im ze krank;
des entweich er siner meisterschefte.
Diz merke ein herre, der nu sehe in eren spiegel sere,
ob er drinne erkennen müge,
daz sin ratgebe im niht tüge:
so versmahe er sine kranken lere.

XIX.

1. Ich solt' aber singen (50)
von den rosen rot
unt des meien guete,
der mit siner bluete
zieret wilden hak:
Nu wil mich betwingen
des ein ander not,
daz ich mit gedœne
liehte bluomen schœne
niht geprisen mak;
Ich muoz strafen die verschamten, richen, tugendelosen,
die sich in der schande klosen
hant getan:
ich enwil niht kosen
hiure von den rosen
uf dem gruenen plan.

2. Uz dem besten wine (CCLXXXVII, b.) (51)
scharpfer ezzich wirt,
swenne er sich verkeret:
diu bischaft mich leret,
daz ich wirde sur.
Swie guot ich erschine,
min gemuete girt
doch in argem willen;
herren kan ich billen,
sam der wilde schur
Boume belwet unde si betruebet ir genühte:
jo wise ich von eren vrühte
kargen man
zuo der schande sühte,
sit ich miner zühte
niht geniezen kan.

3. Gernder man die kleinen (52)
gabe schelte niht,
die der milte biete,
der vil grozer miete
niht ze gebene hat.
Swer zerbrichet einen
spiegel, der gesiht
in den stükkelinen
ganze bilde schinen:
sus wirt vollin tat
In der kleinen gabe erkant, die von dem guot spaltet,
des ein notik herre waltet;
ganzen schin
mæzlich gelt behaltet,
daz durh ere valtet
sich in stükkelin.

XX.

1. Tou mit vollen (53)
aber triufet
uf die rosen
ane tuft;
Uzer vollen
schone sliufet
manger losen
bluete kluft;
Dar in senkent
sich diu vogellin,
diu gedœne
lut' erklenkent,
daz vil schœne
kan gesin.

2. Bi der wunne (54)
wol mit eren

sol sich kleiden
mannes lip,
Daz im kunne
vröude meren
ein bescheiden
sælik wip.
Swer verschulden
wibes minne sol,
der muoz ringen
nach ir hulden
mit vil dingen
tugende vol.

* 3. Swer mit sinne (55a)
valsch kan ueben,
als ein dieplich
nach gebur,
Der wil minne
so betrueben,
daz ir lieplich
lon wirt sur.
Wan sol zwischen
minne mit genuht
triuwe in glanzer
stæte mischen:
daz wirt ganzer
vröuden vruht.

XXI.

* 1. Jarlank von dem kalten sne (55b)
valwent bluomen unde kle;
me siht man gruenes loubes in dem walde niht.
Schouwet, wie der anger ste
jæmerliche aber, als e;
we manigen kleinen vogellin da von geschiht.
Manikvalter sorgen schar
twinget daz gevilde;
wilde rosen lieht gevar
sint verswunden al ze gar;
bar wunneklicher bluete man die boume siht.

* 2. Swer bi liebe sunder nit (56)
dise langen winter zit
lit, der vergizzet wol der sumerlichen tage,
Wan im ane widerstrit
minne hoch gemuete wit
git unde machet ringe sines herzen klage.
Wibes minne meret daz
vröude sendem manne,
danne kle von touwe naz.
wizzent sunder allen haz,
daz wibes minne kumber unde leit verjage.
(CCCLXXXVII, c.)

3. Wip sint guot vür ungemach, (57) *
wibes trost ie sorge brach,
swach unde kleine machet truren wibes lip.
Wip sint lieber dinge ein dach,
daz man lieberz nie gesach:
ach Got, wie sælik sint diu minneklichen wip!
Wiplich guete sanfte tuot;
man sol schœne vrouwen
schouwen vür des meien bluot;
wip sint guotes über guot:
muot reiner wibe mak wol heizen leit vertrip.

XXII.

1. Willekommen si diu zit (58) *
vil wunneklich,
diu mit gelfen kleiden hat
gezieret anger unde plan!
Heide in liehter varwe lit;
si gestet sich
mit rilicher sumer wat;
man siht den walt geloubet stan,
Da diu liebe nahtegal ir sank
lute dœnet (under);
wunder- licher stimme klank
erhillet da;
bluomen rot, gel unde bla
siht man durch gruenez gras uf gan.

2. Vröuwe sich ein sælik man, (59) *
der minnen sol,
unde si der zit gemeit,
diu truren krenket aber, als e.
Liep noch liebe liebes gan
von herzen wol,
unde swendet siniu leit,
alsam diu sunne kalten sne.
Swa des liehten meien bluot
durch diu spilnden ougen
tougen lachet in den muot,
da geilent wip
minne gernder manne lip,
alsam daz tou den gruenen kle.

XXIII.

1. Jarlank treit (60) *
heide breit

ir von schedelicher nœte gar.
Si muoz horden
leides orden;
worden ist ir hübescheit
unbereit,
wan si sneit
rise, durch die werdekeit,
daz man in vermeit,
unde maniger streit
nah ir bluomen wunneklich gebar.

* 2. Herze min, (61)
vogellin
unde glanze rosen fin
la nu dulten pin,
unde klage din
selbes truren michel unde stark.
Tugende schrin
sunde den kin
stet vor dir beslozzen in;
des dorre unde swin!
künik Salatin
gap durh ere wilent manige mark:
Nu wil schande
[in] maniger hande
lande vollekomen sin
künigin;
eren schin
blikket, als ein valdekin,
daz vernezzet win;
tugende widergrin
worden ist nu manik herre kark.

* 3. Schanden gran (CCCLXXXVII, d.) (62)
und ir zan
missezierent richen man,
dem ich wirde erban
und im lobes niht gan,
dur daz ie sin herze tugende verswuor.

sit' im (da) zerran,
da diu sælde span
siner ewelichen wunne snuor.

XXIV.

1. Swer sich daran stœzet, (63)
daz diu milte kunne geben
gebresten und ein armez leben,
der ist ein gouch:
swer si bescheidenlichen hat,
Des gelt wirt erschœzet
unt mit eren underweben;
akker, wisen unde reben
si meret ouch:
rehte milte an guote niht zergat.
Als elliu wazzer uz dem mer
gewalteklichen giezent,
unde drin aber vliezent:
alsa gat des milten er'
wider hein al durch daz jar.
diu rede ist war:
„Got gab ie gebender hende rat.“

2. Ich pruebe unde kiuse (64)
daz ein tugende blinder man, ||
der nie liehten pris gewan,
vil ofte gert
durch luterlicher wirde kreit.
Einer vleder miuse
wol ich den gelichen kan,
diu des nahtes vliuget an
ein glanzez swert,
da man ez bloz zen handen treit,
Unt snidet dran ze tode sich.
swer luter lop wil rueren,
des er niht sol vueren,
dem wirt ez so schedelich,
daz er dran verseret wirt:

XXV.

Hus ere ist ein genade (65)
rich, diu vremden gast
uz vil sorgen wiset,
unt die wirte priset (CCCLXXXVIII, a.)
daz, danne alle ir tugent.
Sam daz golt erlabe
breitet sinen glast,
also kan si meren
pris ob allen eren
hoch geborner jugent.
Wan si trœstet si daz alter, dem si vröude entsliuzet;
von hus eren wirde bliuzet
lobesam,
ir guot wol erschinzet,
wan ir guete niuzet
wilt, beide, unde zam.

XXVI.

1. Aspis ein wurm geheizen ist, (67)
der zuo der erden strekket
ein ore, und in daz ander stekket
sines zageis ort,
durch daz er kein wispel wort
verneme, so man in vahen wil.
Owe, daz nu der selbe list
niht mangen herren dekket,
der bœser rede sin ore endlekket
hie, beide, unde dort,
da von er den schaden bekort,
daz er verliuret eren vil.
Schalk in sinem munde
wunde bernde sprüche treit,
da mit er in schande leit
nu ritter unde knehte,
die durch sin lasterlich gebrehte
werdent vil gemeit:
swaz ein zühtik man geseit,
daz hant si vür ein goukelspil.

2. Vorhte unde schamendes herzen ger (66)
vür manige tugende ich krœne;
si bringent beide riche lœne,
swem si rehte kunt
worden sint biz uf den grunt,
der mak wol heizen lobesam;
Diu scham verhenget niht, daz er
mit schanden sich gehœne;
so machet in vor sünden schœne
vorhte z'aller stunt:
dirre zweier tugende bunt
ist aller missewende gram.
Swer di grozem meine
kleine vürhtet Gotes zorn
unt die schame hat verkorn,
so schande in wil verwunden,
der wirt an eren bloz hie bunden,
und ist dort verlorn:
we, daz er ie wart geborn,
der vorhte midet unde scham!

3. Ich weiz wol, daz des kargen muot (68, 69)
ouch eren gert besunder,
und ist so zæhe doch dar under,
daz er niht getar
durch si werden milte bar,
swa man ir lop mit gabe uz gebe.
Möhte er si koufen ane guot,
er wolte ir haben wunder,
unt wære dar uf gerne munder,
daz si im wurde gar.
nein, er muoz ir wesen bar,
sit er niht gebender tugende entsebt.
Swer gewinnen ere
sere lobelichen sol,
der muoz lan der milte zol
vrilich uz sinen handen.
da von enbirt ir in den landen
manik herre wol,
unt wirt doch zornes vol,
so man sin laster im uf hebt. (CCCLXXXVIII, b.)

4. Der karge riche vert von hus (70)
in purpur und in bisse;
des wænet er, daz er niht misse
glanzer werdekeit,
durch sin liehte verndez kleit:
son' hilfet wat vür laster niht.
Er buwet, als ein vleder mus, II, 293 a.
der schanden vinsternisse,
diu nahtes vliuget vil gewisse,
da man hat geleit
ein vulen, grozen ronen breit,
den si vür liehten glanz ersiht;
So nimt diu tumbe
krumbe triuwe vür waren schin.
ir geliche mak wol sin
der karge, tugende bloze;
der wænet, daz ich im genoze
lop schone unde fin:

nein, er hat, alsam ein swin,
ze trueber schanden pfuole pfliht.

---

5. An liuten hat diu Gotes kraft (71)
vür elliu dink verwundert:
beschouwe ich menschen tusent hundert,
ane valschen list,
bi den allen, wiʒʒe Krist,
sint zwene gelich ein ander niht;
Ir libes bilde ist an geschaft
in mange wis gesundert:
ouch wirt ir herzen sin gemundert
daruf alle vrist,
daʒ er underscheiden ist.
da von diz wunder hie geschiht,
Daʒ ein man gevallen
allen liuten mak niht wol;
ja muest' er gelükkes vol
nach ganzem wunsche liuhten,
des tugende vollekomen bluhten,
swa man eren zol
werdeklich enpfahen sol:
wer lebt, dem man niht wandels giht?

6. Nieman ist ane bresten gar: (72)
da von der niht erschrekke,
bi dem gebueger wandel stekke;
swer darümbe wil
miden hoher eren vil,
daʒ im gelit ein laster abe,
Der ist bescheidenheite bar.
twing' in ein wandels blekke,
so rame er zuo der tugende zwekke;
triffet er daʒ zil
mit der sinne kugelspil,
so brichet siner schande klobe.
Nieman sol von eren
keren, als ein boeser zage,
durch daʒ uf in sine tage
ein wandel si gevallen.
er tuo daʒ beste: ob er niht allen
liuten wol behage,
so begnuege in, ob er trage
den pris, daʒ in diu menige lobe.

XXVII.

1. Gar dar lit (73)
wit walt kalt,
sne we tuot:
gluot si bi mir.
Gras was e,
kle sprank blank,
bluot guot schein:
ein hag pflag ir.
Schœne dœne klungen
jungen liuten, triuten
inne minne merte:
sunder wunder bære II,
swære wilden bilden
heide, weide rerte,
da vro saʒen die,
der ger laʒen spil wil hie.

2. Trut, brut, sich (CCCLXXXVIII, c.) (74)
mich an; man
hat rat da,
swa du nu bist.
Din schin wir
git muot guot
dem, swem sin
pin ark, stark ist.
Sueʒe, bueʒe truren,
suren smerzen (herzen)
reine kleine mache;
kluogen vuogen schœne
lœne mere sere,
niuwe riuwe swache:
lich rich lehen mir,
wip, lip blehen sol wol dir.
*

XXVIII.

1. Jarlank wil diu linde (75)
vom winde
sich velwen,
Diu sich vor dem walde
ze balde
kan selwen;
Truren af der heide
mit leide
man uebet:
sus hat mir diu minne
die sinne
betruebet.

2. Mich hant sende wunden (76)
gebunden

ze sorgen;
Wie muoz ich von schulden
nu dulden
verborgen.
Diu mit spilnden ougen
vil tougen
mich seret,
diu hat min leit niuwe
mit riuwe
gemeret.

* 3. Genade, vrouwe reine! (77)
du meine
mich armen!
La dich minen smerzen
von herzen
erbarmen!
Min gemuete enbinde
geswinde
von leide!
uz der minne viure
din stiure
mich scheide!

XXIX.

* 1. Minen muot (78)
hat diu minne
sere enzunt:
Als ein gluot,
ich enbrinne
z'aller stunt.
Ungewinne
sint mir inne
worden kunt.
Küniginne,
mine sinne
tuo gesunt!
Hoher vröuden vunt
sende in mines herzen grunt;
ich bin in den tot verwunt:
daz tet mir din roter munt.

2. Vrouwe min, (79)
du verkere
miniu leit!
La mir sin
vröuden lere
vil bereit!
Pris und ere
dir, vil here,
si geseit
ie mer mere;
din lop sere
werde breit,
sit din name treit
hoher wibe werdekeit;
ane wandels cunterfeit,
zieret dich der tugende kleit.

XXX.

1. Willekomen si diu zit, (CCCLXXXVIII, d.) *
diu mit spilnder guete (80)
Manigen herzen vröude git
unde hoch gemuete!
Heide in liehter varwe lit
und in touwes bluete;
vogel' singent wider strit
uz der bluomen bluete.
Helfent alle enpfahen
mir den wunneklichen meien, der beginnet
nahen!

2. Winter hat ein endezil, (81) *
daz sint liebiu mære,
Diu vil maniges herzen spil
machent wunnebære;
Meien zit uns komen wil
aller sorgen lære:
doch sint vrouwen bezzer vil
uns vür sende swære.
Helfent alle enpfahen
mir den wunneklichen meien, der beginnet
nahen!

3. Man sol minneklichiu wip (82) *
vür die bluomen schouwen.
Wip sint mannes leit vertrip,
daz in hat verhouwen.
Elliu creatiure, schrip
lop dien reinen vrouwen,
unde pris' ir werden lip
vor gebluemten ouwen.
Helfent alle enpfahen
mir den wunneklichen meien, der beginnet
nahen!

XXXI.

Swa tak erschinen sol (83) *
zwein liuten, die verborgen
inne liebe stunde muezen tragen,

Da mak verswinen wol
ein triuten; nie der morgen
minne diebe kunde buezen klagen:
Er (lere)t ougen weinen triben; sinne wil
er wunne selten borgen.
Swer merret tougen reinen wiben minne spil,
der kunne schelten morgen.

XXXII.

1. Winter uf der heide bluomen selwet, (84)
der mit vroste velwet
anger unde walt;
löuber ab der linden
risent von den winden
unde lazent dürre sich beschauwen:
Dise not enklage ich niht so tiure,
so, daz aber hiure
schanden rife kalt
twinget mangen bœsen,
der mit tugende rœsen
solte sich in edeles herzen ouwen.
Der meie widerbringet bluomen unde löuber in dem hage:
so muoz der an eren iemer dorren
II, 204 a. der sich hat verworren
alle sine tage
in der schanden strikke;
von der sunnen blikke
mak sin herze in tugende niht betouwen.

2. Maniger nu von siner tugende gahet, (85)
der die schande enpfahet
in daz herze sin;
damit er bezeiget,
daz er balde veiget
unde schiere tot (da) nider stürzet.
Da von ich vür mine vriunde erschrikke,
die mir wilent dikke,
taten helfe schin,
unde nu von eren
drate wellent keren,
sam die zuo der blühte sint geschürzet.
Ich vürhte, daz ir niuwer site si niht laze werden alt; (CCCLXXXIX, a.)
swa sich angeborne tugent verwandelt,
da wirt missehandelt
sere an ir gewalt
diu nature danne,
so daz si dem manne
leben unde wirde balde kürzet.

3. Wafen! über die schande si geschriet, (86)
diu vil eren vrîet
alter unde jugent:
genuoge milte wæren,
ob die lasterbæren
niht ze spotte bræhten si mit schalle;
Der siht man so vil uf allen strazen,
daz durch si muoz lazen
maniger sine tugent,
der nu vürhtet sere,
daz man im verkere
daz, er lebe niht, als die bœsen alle.
Der kargen manikvaltekeit (diu) stœret richer sælden hort.
wil ieman ze herzen tugende zükken,
die muoz er verdrükken,
reht als einen mort,
vor den aller bœsten,
durch daz er der grœsten
unt der meisten menge wol gevalle.

4. Wær' aber ich ein herre vrîes muotes (87)
so wolt' ich des guotes
deste milter sin,
daz man vindet hiute
me geschanter liute,
danne gêrter lebe in disen ziten.
Triuwe und ere glenzent deste vaster,
daz mein unde laster
gebent so trueben schin;
ob die liute ümbe ere
warben alle sere,
wie möhte ieman danne lob erstriten?
Daz arge bi dem guoten erger unde bœser siuhten kan,
unt daz guote bezzer bi dem argen;
da von uz dem kargen
tugendericher man
kan vil schines bringen,
als uz kiselingen
schone glizent edele margariten.

5. Einen kargen wilent des bevilte, (88)
daz ein man sich milte
und eren underwant;
des kerte er ze walde
z'einem schacher balde,
den bat er, daz er den milten sluege.
Do sprach er, solt' er den man verhouwen,
so wolt' er beschouwen
sinen lon ze hant.

t der unholde
gfunt im ze salbe;
er vünviu in sinem seckel truege.
prach der schacher: „so morde ich durch vünviu lieber argen schalk,
e ich ûmbe driu den milten sere;
lnot ich verrere,
ich dinen hals
ze tode snide.“
den vromen wibe,
geschehe allsam, daz ist gevuege.

Wart ie bezzer iht vür ungemuete, (89)
e wibes guete, (CCCLXXXIX, b.)
erkenne ich niht:
ein man verborgen
s unde sorgen
tak ze herzen hat geslozzen,
kan im ze naht sin vrouwe buezen;
ir werden, suezen
en liep geschiht
a senden libe:
dem reinen wibe,
niht hoher eren hat verdrozzen!
tiuret unde krœnet mit ir edelen tugenden werden man:
ne si mit spiegellihten ougen
eblikket tougen
rklichen an
uz rotem munde
t im von grunde,
at in der sælden ton begozzen.

Daz die milten also vrueje sterbent, (90)
nach prise werbent,
geschiht davon,
ir al ze kume
in himels rume
endern ze stætem ingesinde.
ge lat er si niht leben uf erden,
h daz si dort werden
den vil gewon,
er mit in schiere
kœre ziere,
nan inne keinen bœsen vinde.
Solt' ein tugentloser bœsewiht in Gotes himeltron?
it in den tot vil lange vliehen,
h daz im gezihen
kein ander lon,
daz er mit schanden
I.

lebe in sünde banden,
unt daz in din helle danne slinde.

XXXIII.

Got herre, an' anegenge unde ouch an' ende almehtik Got, (91)
du iemer vröude gebender dinen lieben heiligen Sabaot!
lop si dir hohem Gote gesagt
uz al den sinnen min,
Der unzallichen eren unde ouch der hohen werdekeit,
die du uz aller diner kraft mit voller wirde hast geleit
uf die gelopten reinen magt,
die edelen muoter din.
Al diner wisheit wunderwerk du hast vol[le] braht an ir
mit aller diner almehtikeit, nach aller diner gir:
du hast si so erhœhet, herre, über alle himele und erde wit,
daz si dir selbe vröude unde allen dinen lieben git.

XXXIV.

1.

Got herre, waz du wunders an dir selben hast geschikket! (92)
wie gar din vron almehtikeit mit kreften ist verzwikket,
diu sich hat verstrikket
sere in der ewekeite din!
Drivalt in ein gedrungen, und einlich in driu gevlohten
bistu: der streit hat allen sin werlichen übervohten;
nie gedanke mohten
gebrechen in die bünde sin.
Sunder ende und ane ursprunk was ie din lebende majestat,
diu sich undermischet hat
mit drin personen vaste, (CCCLXXXIX, c.)
und ein Got ist, an' underscheit si drier bilde laste;
sich vlaht an ir ein drivalt ris ie z'eime ganzen aste,
der mit sime glaste
git endeloser wunne schin.

2.

* Almehtik schepfer, den ich ob den künigen allen prise, (93)
du bist ein bruner jungelink und ein alt herre grise,
der sich z'einer spise
git uns vil armen tegelich.
Vleisch unde bluot din vaterlichez wort umb uns ist worden:
diu beide niezen wir durch waren kristenlichen orden,
sit die Juden morden
begunden an dem kriuze dich.
Din lichame der wirt enpfangen sunder pin und ane schranz,
so daz er belibet ganz
unde ane ser' da en zwischen:
mit siner wandelunge wir die siechen sele erbrischen.
wir slahten, osterlichez lamp, dich uf dien vronen tischen,
da ze brote mischen
din heilik lip beginnet sich.

3.

* Got wil ze jungest sinen tot verwizen uns vil armen, (94)
dur daz wir in der helle muezen eweklich erwarmen:
daz la dich erbarmen,
erwelte muoter uz erkorn!
Sin rotez bluot er uns ze schaden vor gerihte enbloezet:
des la von dinre brüste werden blanke milch geploezet:
hei! wie daz verstoezet
von uns da sinen grimmen zorn!
Wie mak ungenade uns iemer von dime edelen sun geschehen,
so du in last din brüstel sehen,
und er dich sine wunden?
er wart verseret unt du swanger durch der menschen sunden:
der liebe urkünde sol uns dort von leide tuon enbunden,
so daz z'allen stunden
iht werde an uns sin tot verlorn.

4.

Vrouwe aller vröude, ich lobe an dir, daz du den Got gebære, (95)
des tohter unt des muoter du mit ganzer kiusche wære,
so daz dir niht swære
was aller bürde houbetlast:
Den dort der himel niht begreif, noch hie daz ertgerüste,
der wolte din gevangen sin mit vrier muotgelüste.
wol der engen brüste,
dar in sich bark der hohe gast!
Des almehtikeit ist allen starken risen übergroz,
in din herze er sich besloz
menschlichen hie besunder,
unt was ze himele samenthaft sin Gotheit ie dar under.
sin wort bi dir ze vleische wart durch sines geistes zunder: (CCCLXXXIX, d.)
vrouwe, durch diz wunder
nie riches lobes dir gebrast.

5.

Uz rosen brennet man ein wazzer, so man daz gemeret (96)
und einen valschen tropfen anders wazzers drin gereret,
sa zehant verkeret
sin varwe sich in trueben schin:
Diz wazzer ich geliche wol rilicher eren bluete,
die man da brennet uz der edelen herzen tugenden bluete
mit des viures gluete,
daz im diu scham enzündet drin.
Ere ist also luterlich geverwet unt so rehte klar,
ob man so tiure, als umb ein har,
valschheite drunder mischet,
daz ir durch liuhtenlicher schin sich truebet unde erlischet;
mit cunterfeite man si niht gemeret noch erwischet:
ere den verwischet,
der niht ir luter brinnt kan sin.

6.

Der nit sin vahs vil tunkel verwet, als ein bleich gehilewe; (97)
swen er besizzet, des gemuete wont in leides gilewe;
sam daz har diu milewe
kan tougenlichen wol zerkliun,
Sus kiuwet er sin selbes nest, der üppeclîche truret;

er machet, daz durch vremde suezikeit ein herze suret,
dar inne er vermuret
lit, als ein made, in einer schiun.
Wizzet, daz ein nidik herze niemer ruowe wirt gewar;
wan ez sin gemuete gar
ze tode an vröuden snidet,
durch daz die werden ungelükke schinhet unde midet.
wol im, der haz vur sine sælde von dem argen lidet!
swen der boese nidet,
der wirret sich in heiles riun.

7.

Ein vrouwe, diu mit kiusche unstæt' uz ir gemuete riutet, (98)
unt si daz midet, daz si doch gar innekliche triutet,
diu git unde biutet
ir libe groze meisterschaft.
Mak si ze tougenheite ir minne gernden sin verkeren,
so daz si mit gebærden wil dekeinen man verseren,
so wirt si mit eren
an ir gemuete sigehaft.
Ez enkan hochklunger niht kein lebende creatiure sin,
denne ein wip klar unde fin,
diu minneviamme dempfet,
unt si daz hilt, so daz nach ir kein wille si verkrempfet.
wol ir, diu sus mit reinekeit sich selber ane kempfet!
diu leit unde strempfet
in wiplich herze mannes kraft. (cccxc, a.)

8.

Uf erde nie kein man gesach so tougenliche klosen, (99)
so wibes herze, in dem diu minne luzet ane kosen:
si kan mit ir losen
gebærde ir vriunt geschachen wol.
Ahi, wie sæliklichen der mit vröuden wirt gerichet,
der si vil reinen winkelvüpen vahet und ersliehet,
diu der straze entwichet,
vur lage, in gar ein enges hol.
Uf den si den roup muoz lan, den si verborgenlichen hilt,
swaz si ir vriunden abe gestilt,
daz si ze loche zükket,
daz wirt her wider uz von in geheiset unt gedrükket,
si giltet kus mit kusse dem si tougen hat gezükket,
swa sich liep gesmükket
zuo liebe, als ez von rehte sol.

9.

Zwelf schacher z'eines türsen hus in einem walde kamen; (100)
der vraz er einlif sunder wer, die schiere ein ende namen;
sit begund' er ramen,
daz sie alle wurden gar verzert.
Do werte sich der zwelfte unt wolte, alsam ein helt, gevaren.
do sprach der türse: „du enmaht nu keiner wer gevaren;
do diu zwelve waren, II, 205 b
do soltestu dich han gewert.“
Wir gelichet ein geslehte, daz ein herre stoeren wil;
daz enlaze sich niht vil
besunder underzükken,
ez wer sich mit einander sin, swenne er s' beginne drükken:
wil ez sich einzelingen under sine vueze smükken,
so wirt ez in stükken
zejungest gar von im verhert.

10.

Genühtik man, an sippeschefte pruebe in dem sinne (101)
wie diu getriuwer dienest unt diu luterliche minne
vriunde genuok gewinne,
die zuo dir in der nœte draben.
Ein trut geselle ist bezzer, danne vil unholder mage;
da von du vlizeklichen des mit dinem dienste lage,
der sich bi dir wage,
so dich die sorge al ümbe graben;
Ob er si gereinet dir, so liuter im ouch dinen sin,
so daz du dich wider in
vor allem meine schumest;
den vriunt du lange suochest, e du z'im den wek gerumest;

er wirt unsanfte bunden unt behalten aller kumest:
helfe du versumest,
wiltu niht guoten vriunt behaben.

11.

Hoch vertik schalk enmak niht lange rihsen di gelükke; (102)
wan er bescheidenlichen wil niht varen siner tükke; (cccxc, b.)
swer uf ez gerükke,
der si ze rehter maze geil:
Ist er ze vrevel, unt ze vol, er wirt unvro gemachet.
dem argen under ougen daz gelükke suoze lachet,
dur daz im geswachet
werd' aller siner wunnen teil.
Sælden anegenge tugentlosem manne vröude birt,
dem von erst gelükke wirt
uf die verlust gemeret,
daz er ze jungest werden künne gar von im verkeret.
swer an dem ende wol gevert, den hat vrou Sælde gêret:
so ze stade keret
der marner, so lobe er sin heil.

12.

Ein hübescher hunt der spilte gegen sinem herren schone, (103)
wan er sprang uf in unde bal in suezer stimme done;
des wart er ze lone
von im gestreichet sa ze stunt.
Daz sach ein esel, unde wande, im solte alsam gelingen,
da von er luejende uf den herren ouch begunde springen:
des hiez er in swingen;
von slegen wart sin rügge wunt.
Sus entuot der edel niht, der einen künstelosen schalk
triutet, dem er sinen balk
mit stekken solte weichen;
dur sin gebrehte kan er im riliche miete sleichen,
unt wil gevuegen man durch kunst enheine gabe reichen,
den er solte streichen,
alsam der herre tet dem hunt.

13.

II, 206 a. Ir edelen tumben, wes lat ir iuch gerne toren triegen, (104)
die mit ir valsche riliche guot in kunnen abe erliegen?
sinnelose giegen
hant in ir herze die vernunft,
Daz si den künsterichen steint ir rede und ir gedœne;
dar ümbe si vil dikke enpfahent hoher gabe lœne:
der tievel in gehœne,
der uf si kere sine gunst!
Wær' ich edel, ich tæte ungerne eime iegelichen toren liep,
der die meister, als ein diep,
ir künste wolte rouben.
ein herre möhte wol erkennen bluomen under schouben:
o we, daz ich ir manigen sihe an witzen alse touben,
daz er wil gelouben,
daz eigen si, verstolnin kunst.

14.

Ein ritter, der niht wæte habe von golde, noch von siden, (105)
der sol uz triuwen und uz manheit kleider an sich sniden;
so lat er sich liden,
swa man die werden schouwen sol.
Er wirt dur sinen stæten sin unt dur sin ellen gêret;
da man den bœsen wol bekleit mit purpur siht beheret,
dar get unde keret
der vrume an alten pfellol wol.
Ez enwart nie ritterlicher wat als edel, noch so guot,
so triuwe unt manlich muot:
swem si ze herzen læge,
dem solt' ein hoher künik sin mit gabe niht ze træge; (cccxc, c.)
mich diuhte reht, daz er mit golde in tiure wider wæge,
daz er sin wol pflæge,
daz bræhte im richer eren zol.

15.

Mir ist ein loser hovescalk, als ein kobolt von buhse; (106)
ja wahset ein unküstik wilr von wolf und ouch von vuhse,
daz sich z'einem luhse

kan bilden schiere unde alzehant:
Daz selbe tier unbrûhtig ist, von arte ez niht
enkindet.
we, daz der ungetriuwe alsam niht an geburt
erwindet!
swa diu schande bindet
man unt wip sere in ir bant,
Da wolte ich, daz an ir sun erwunde ir beider
künne gar;
ob er næme ir sites war
und uf ir spor hie træte,
so wære ez wol, daz sin geburt an ir den bre-
sten hæte,
da von im kæme niemer kint, daz im geliche tæte:
so zergienge unstæte,
diu valschen herzen ist bekant.

16.

Wie sol ich richen edeln schalk mit valschem
muot, erwelschen? (107)
von kupfer scheidet man daz golt mit eines un-
kes eschen:
3 b. Hei, daz miner teschen
vil nah ein pulver nie gelak,
Da mit ich güldin adel schiede uz kupferinem
willen!
we, daz ein iberslange mak dur herten kokodrillen,
unt daz niht gedillen
min zunge in arge sinne mak!
Swaz ich singe, alder ich gesage, der valschen
richen edelen schar
des nimet si ze kleine war;
ir muot also bereinet
an triuwen und an eren ist, daz si niht tugen-
de meinet.
in korne wart ein kündik wahtel nie so sanfte
erdeinet,
als ir herze ersteinet
in schanden ist naht unde tak.

17.

Des argen ore mueze sin verwazen unt ver-
duemet, (108)
daz niht wil hæren, da man tugenderiche liute
ruemet!
Swa diu reb' sich bluemet,
da bluhet daz gewürme dan;
Des wines bluete mag ez niht gebrechen, noch
geliden:
also muoz erenblozer schalk der fromen lop ver-
miden,
wan der bœse niden
wil iemer tugenderichen man.
Bernder miltekeite bluete kargen herren gar bevilt;
tugende spürt er, sam daz wilt
ein nasewiser brakke,
doch mestet sich mit ir ungerne sines herzen bakke:
des bliuhet er des milten lob, als ein pantier der
trakke,
der vor sinem smakke
sin leben niht gebristen kan.

18.

Mir ist, als ich niht lebende si, swenne ich
entnücke sere: (cccxc, d.) (109)
da von den tot bediutet mir der slaf mit siner lere;
bi der sunnen kere
bezeichent mir der schate min,
Daz im gelich zergat min leben; ouch wird' ich
bi der hizze
der helle ermant, swenne ich in einer batstuben
gesitze;
bi der bluomen glitze
spür ich unstæter wunnen schin;
In dem spiegel ich erkenne, daz ich esche bin,
als er;
so kan mir ouch der kerenter
mit dem gebeine künden,
daz mich die würme nagende werdent mit unreinen
münden:
wil ich dabi niht hueten mich vor allen houbet-
sünden,
in der helle gründen
muoz ich an' ende kwelnde sin.

19.

So we mir tumben, daz mich iemer langer tage II, 207 a.
verdriuzet, (110)
unt miner jare frist en weiz so rehte balde schiuzet,
daz ein bach niht vliuzet
so drate uz velse, noch uz hagel!
Ich wünsche dikke, daz diu stunde werde mir ge-
kürzet;
und ist si doch uf einen gæhen louf alse geschürzet,
daz dar inne erstürzet
geswinde sich min lebetage.
Ja klage ich min gelt, daz ich verzer, unt klage
niht minin zit,
diu mir nieman wider git,

swenne ich si gar verliure.
vertet ich vert min guot, ich mak gewinnen anderz hiure;
verswende ich aber minin jar, diu sint mir iemer tiure:
von dekeiner stiure
vertaniu zit ich wider bejage.

* 20.

Mich wundert, daz ich mazes immer williklich[en] verdize,
unt daz ich in der zuoversiht diu miniu jar verslize,
sint des todes wize
ze jungest mich versterben wil.
Ein wildez tier enæz'es niht vor engestlichen sorgen,
ob ez erkante sinen tot, der vor im lit verborgen,
abent unde morgen
so hete sin herze sorgen vil;
hungers ez vor leide erstürbe, wær' im niht der wan gegeben,
daz ez immer solde leben:
sus spür ich unde erkenne,
daz ich ie naher unde naher gegen dem tode renne;
sint ich daz weiz, war ümbe vröuwe ich mich so dikke denne?
truren etteswenne
solt' ich gegen mines endes zil.

* 21.

Ein lop gebluemet vert in hoher werdikeite solde,
ez wehset uf ze berge, sam des cederboumes tolde;
sam gesteine uz golde,
kan ez vil wunnikliche bren.
Ez schinet, sam ein lieht junk vrouwe in kiuschem magetuome;
sin varwe glestet, sam der liehte morgensterne in ruome,
sam in touwe ein bluome,
lat ez sich wunniklichen sen.
Ez kan glenzen, sam durch einen klaren miol luter win,
reht alsam der sunnen schin
durch blawen himel schœne,
unt kan ouch glesten, sam nach dienste werder wibe lœne:
von Strazeburk ein Liechtenberger, iuwer lob ich krœne,
iu muoz min gedœne
durch luterlicher tugende jen.

22.

Der Mizener hat sanges hort in sines herzen schrine, (111)
sin don ob allen ræzen dœnen vert in eren schine,
da mit er di kline
die singer leit in sin getwank.
In vuorten überz Lebermer der wilden grifen zwene,
da lerte in underwegen dœne singen ein Sirene:
lebte noch Elene
von Kriechen, si seit' im ir dank,
Vur sin adellichez dœnen, daz da klinget hoh' enbor.
er get an der wirde vor
smaragden unt saphiren;
er dœnet vor uns allen, sam diu nahtegal vor giren;
wan sol ze sinem sange uf einem messetage viren:
„alsus kan ich liren."
sprach einer, der von Eggen sank.

23.

Vür alle vuoge ist edel sank getiuret unt geheret, (112)
dar ümbe, daz er sich von nihte breitet unde meret;
elliu kunst gelerет
mak werden schone mit vernunft,
Wan daz nieman gelernen kan rede unt gedœne singen;
diu beide muezent von in selben wahsen und entspringen;
uz dem herzen klingen
muoz ir begin von Gotes gunst.
An der vuoge durfen alle rates unt gezinges wol, (CCCXCI, a.)
swer si triben rehte sol,
der muoz han daz gerüste,
da mit er si vol ende nach der liute muot gelüste;
son' darf der sank niht helfe, wan der zungen unt der brüste:
sunder valsche akiiste
get er da von vür alle kunst.

24.

Dem adelarn von Rome werdeklichen ist gelungen, (113)
wan er kein vogele ein wunder hat mit siner kraft betwungen,

er hat lob erswungen
dur liuhtik luter unde glanz:
Vedch unt valken twang (er) ze Osterlanden und in Stire;
daz mag in Pülle erschrekken wol die rappen unt die gire.
rubine unde saphire
vil billich zierent sinen kranz.
Sine gelükke unt siner kraft entsizze, swaz nu wildes lebe,
ez ge, swimme, oder ob ez swebe,
b. ob dem kan er wol vliegen.
kein vogel kan uz allen landen wider in nu gekriegen;
sich muoste ein löuwe uz Behein under sine klawen smiegen:
er ist ane triegen,
veste und an hohen eren ganz.

25.

Der silber ist rilicher vil, dan[ne] genuoge herren schinen; (114)
so man in jaget, so kan er sich uf hohe milte pinen,
dur daz im verswinen
sorge, und er habe zer vlühte pflicht:
Er sizet abe sin geil unt lat ez vallen z'einer miete,
vür daz man in niht suoche mer in holze, noch in riete.
we der edeln diete,
diu niht an sine tugende siht!
Swen des gernden kumber jage, daruf er sich versinne wol,
daz er milteklichen sol
verrere an dem gejegde,
e man beginne suochen in mit lasterlicher klegde;
zen eren vliehe er, sam der wilde einhürne z'einer megde:
dur ein krank getregde
laze er sich schande vahen niht.
(cccxci, b c d — cccxciii.)

128. (cccxciv, a b.)

Chuonze von Rosenhein.

1. WE, waz hilfet al min singen? (cccxciv, c.)
jone wil nieman wesen vro,
Niwan al mit übelen dingen
twinget sich diu werlt also.
Vröude, zuht, triuwe, ere
sint verwiset gar:
seht, des jamert mich vil sere,
nach den walde ich, wisse ich, war.

2. Swer den vrouwen an ir ere
gerne sprichet, ane not,
Seht, der sündet sich vil sere,
und ist ouch der sele tot;
Wande wir sin alle
von den vrouwen komen:
swie wir sezzen si ze schalle,
maniger wirt von in ze vromen.
(cccxciv, d.)

II, 208 a.

129. (cccxcv, a b.)

Kubin unt Kuedeger.

DIE gemuoten ümbe niht, (cccxcv, c.)
die wellen, daz ich nu verderbe,
Die beſorgent, ſwaz geſchiht
unt ſwaz man in der welte werbe.
Wer ſol ſi aller mære ze ende bringen?
nu verdahent ſi aber die mine langen bete niht
gar ze guoten dingen,
ſi ſprechent, ich enſinge niht:
ouwe, gebiutet ſi'z, jo wirt eʒ me,
ſol ich dir ſo lange ſingen.
(cccxcv, d.)

II, 208 b.

130. (cccxcvi, a b.)

Der Kol von Niunzen.

I. (cccxcvi, c.)

DA(3) ſi mir dikke ſtritekliche hat verſeit, (1)
velt ein lehen, kume als ein hant, ſo breit;
Möhte ich daz ſelbe lehen ir verdienen an,
ſo geſwuer' ich wol, daz niemer man
Mit willen geherberget uf daz ſelbe guot:
II, 209 a. ſwenne allez velt mit ſnewe lit, ſo iſt doch der ſelbe akker guot.

II.

Ich ſaz bi miner vrouwen, biz mir begunde ſtan (2)
Min herze hohe; daz kumt von ir liepliſchen wan.
Mir kunde von keinem wibe niemer ſo ſere geſtan
min gemuete;
daz kumt von dem troſte, den ich han
z'ir wiplichen guete.

III.

Dank habe ir hochgelopter nam, (3)
der nach tugenden kan ſo ſchone ringen.
Iſt ſi mir holt, ich bin ir ſam:
iſt ſi mir unverdienet gram,
Doch wünſche ich, daz mir an ir ram
min vrich ſchone (mag) erklinge(n).
(cccxcvi, d — cccxcvii, a b.)

131. (cccxcvii, cd.)

Der Diurner.

1. SWIE der winter kalt, (cccxcviii, a.)
daz ich wol ſich,
vogel' dœne
krenket unt der bluomen ſchin,
Din mjn hat gewalt,
deʒ ich verjich,
ſeht, der ſchœne
muoz min bluender meie ſin.
An der dinde ich vröuden unde wunnen me,
roſen rot geſtröut
uf wiʒen ſne
ſint der steben under ougen; ſwie'z erge,
mir iſt ungedröut.

2. Wiz ist ir daz vel,
dar under rot
sint ir wangen, und ir suezez mündelin;
Blank ist ir diu kel,
daz ist ein not,
solt' ich hangen, dar so vuer' daz ouge min,
Ermeijen sich dort in ir liehten ougen klar;
vür daz gruene loup
ir valwez har
wil ich iemer gerne prisen, sunder var,
ich bin so toup.

3. Mir getroumd' ein troum,
des ist niht lank,
kunden gesten disiu mære diu sag' ich,
Wie ein rose boum,
hoch unde krank,
mit zwein bluenden esten ümbe vienge mich;
Dar under vant ich vîol unt der rosen smak:
daz erschein' ich mir,
so si nu mak,
daz ir ümbe vank mich bindet halben tak,
gestat' ich'z ir.

4. Ja vil gerne ich wil
dar meijen gan,
da ein sender sieche sust enbunden wirt,
Sit si mak so vil
gewaltes han,
daz ir lachen minem herzen vröude birt.
Ir ougen klar erliuhtent in mins herzen grunt;
als ein rose rot
ist ir der munt:
swelchen siechen der beruer[e]t, der wirt gesunt II, 209 b.
von sender not.

5. Dannoch hat ir lip
gewaltes me,
den si mit ir armen zuo z'ir vahen wil,
Si vil sælik wip,
vür sendez we
ist ir wiplich guete guot, der ist so vil.
Gedenket dar, wie liep ein wip, wie trut si
si,
sit ir senftez Ja
tuot sorgen vri:
Nein daz si verbluochet iemer, swa (ez) si,
ez machet gra,

(CCCXCVIII, b c d.)

---

132. (CCCXCIX, a b.) II, 213 b.

Meister Heinrich Vrouwenlop.

I.

* Hie hebt sich an Cantica canticorum Meister Heinrichs von Mizen des Vrouwenlobs, der ze Menze ist begraben.

1. Ei, ich sach in dem trone (CCCXCIX, c.)
eine vrouwen, diu was swanger,
diu truog ein wunderkrone
vor miner ougen anger.
Si wolte wesen enbunden,
sust gie diu aller beste:
zwelf stein' ich an den stunden
kos in der krone veste.

2. Nu merket, wie si truege, (2)
diu gevuege:
der naturen zuo genuege:
mit dem si was gebürdet,
den sach si vor ir sitzen
mit wizzen
in siben liuhtæren,
unt sach in doch gesundert
in eines lambes wise
uf Sîon dem berge gehiuren.
Unt hat' ouch, daz si selbe,
ja diu holde
truok den bluomen, sam ein tolde.
vrouwe, ob ir muoter würdet
des lambes unt der tuben,
die truben
ir liezet iuch swæren:

da von mich niht enwundert,
ob iuch diu selbe spise
kan wol zuo der vrühte gestiuren.

3. Ei, vernde magt und eren riche vrouwe, (3)
din ouwe
von dem grozen himel touwe
bluomen birt in werder schouwe;
wan hœret der turteltuben singen
erklingen,
vol ringen
nach suezes meijen horden;
hin ist des winters orden,
die bluenden [win]reben diner vruht sint vollen smakhaft worden.
Des soltu gen, din vriedel ruefet harten
dir zarten,
in den heilwin tragenden garten,
kum, liep, kum! sust wirt din warten
II,214 a. dort uf dem louwenberge von mirren,
kein wirren
sol irren
dich, wan er wil erkosen
sich mit dir in den rosen;
des soltu, tohter, muoter, magt, mit liebem libe im losen.

4. Nu lougen niht, (4)
vur iht der schiht,
daz dich sunder wiht
der küng in sinen keler vuorte,
dich ruorte
sin gruezen:
wie nu, vrou, magt, habt ir iuch wol versunnen?
wir gunnen,
der wunnen
iuch wol, daz ir den win habt getrunken
mit der milich
so suezen.
Ich wæne wol,
iu sol den zol
sin munt machen vol,
wie vur iuwer mure hueter kamen,
iu namen
den mándel:
„waz suocht ir, maget, so spate in den gazzen?
kein lazzen,.
wir vazzen
diu lieb, an iuwern wunden gar vur sunken
hat sin vrilich
den wandel.

5. Sit ir'z, diu maget, (5)
diu dur die wuestenunge zoget
mit richen smekken? iuch hat gemehelt der eren voget,
ir sit ein brut, daz prueb' ich an den worten:
der küng durch iuwer porten (CCCXCIX, d.)
kam uz und in,
nach willen sin,
diu doch beslozzen was und ist ouch an allen orten.
Davit der saget,
ir stuendet zuo der zeswen hant,
golt var bekleidet iuch küng Salomon bekant,
gar überlut er jiht, daz iuwer lokke
gestalt sin, sam rech bokke,
und iuwer huf,
do saget er uf,
daz die niur güldin vür span sin: wol sten der kiuschen [ir] rokke.

6. Den siben kirchen schreip Johan, (6)
waz si tuon solden oder lan,
ob si mit willen wolden stan
bi Gote, sunder valles wan,
da wart gebent der sælden ban;
der engel siben vuorten dan
die botschaft, als ich mich versan:
maget, sit din forme den bespan,
der alle forme tirmen kan,
des würken schuof die kraft der siben geiste:
Da von geliche ich dich ze stunt
den kirchen! ach, du vernder grunt,
der minnen wisheit wart dir kunt,
du senftekeit, du minnen vunt,
din rat, din sterke beleip gesunt,
din vorhte entsloz den grozen bunt,
maget, aller megede ein überwunt,
von disen geisten wart enzunt
din lip, din herze: des min munt II,214 b.
dich mizzet uf daz beste und uf daz meiste.

7. Ob ich die warheit lerne, (7)
die siben lieht lucerne
uz diner sele liuhtent, sam die sterne,
von dir wart zitik dines geistes erne,
da der jung alte zwischen saz,
in wizin kleider, sunder haz,
gegerwet, als er sich vermaz:
ei, tohter von Sion, vröu dich der mære!
Diu siben lieht erglesten
ob dines geistes vesten;

din zuht, din kiusche liuhtent mit den besten.
din stæte und ouch din triuwe vil wol westen,
daʒ der geloube dich niht vloch.
din guete schein da vollen hoch;
din diemuot sich gen himel zoch:
hie bi beleip din wille an' alle swære.

8. Ei, welch ein lebendeʒ minne wort, (8)
magt, alles hordes überhort!
wan din gestalt, din schœne
überschœnet alle crœne;
din gelfer lut ist: „krœna, künik, krœne:
din richsen wol
zimt, als eʒ sol,
ze siner zeswen siten.
der apfel, den du treist, beginnet ziten,
die bluomen lachent beidenthalp der liten;
ir mündel hat der ton getwagen;
si tuont reht als si wellen sagen:
„diu magt ob allen megeden muoʒ uns wol be-
hagen.“ (cccc, a.)
Künk Salomon, der wisheit selich, (9)
der jiht, ir nabel ein güldin kelich
si, voller edeler steine,
fin, luter unde reine,
die sint jacint genennet: ab ich meine
den kelch des suns,
darmit er uns
zuo sinem vater brahte.
wie wol diu zarte tohter uns bedahte,
daʒ siu den val des alten swindes schahte!
vil schœne ob aller schœne, sprich:
„der schœnen lieb' ein muoter ich,
der heilikeit ein hoffenunge nennet mich!

9. Ich bin'ʒ, diu groʒe von der kür; (10)
min wille ist kreftig unt doch mür;
gen liebem liebe ich mich erbür;
daʒ venster miner klosen tür,
da gienk min liep so triutlich vür,
sin hant mich ruorte, daʒ ich spür,
si was von suezem touwe naʒ;
eʒ duhte mich ein honikvaʒ:
ich aʒ den veim,
unt trank den seim.
sus kam ich heim;
des wart mir baʒ:
waʒ wirret daʒ?
Den slangen beiʒ min hermlin wisel;
min suezer touwek morgenrisel
durch brach des vluoches herten kisel;
min wünschel ruote sunder zwisel
streich abe der swarzen helle misel;
sus wart gerœtet sunder prisel
der palm', von dem min gruezen kam.
sprich, edeler wiser vriunt Adam,
wie min gesnoch
den dinen vluoch
braht' in unruoch?
mir megede zam
wol muoter scham.

10. Ich bin'ʒ, erkennik, (11)
nennik, kurk,
des hœhsten küniges sedel burk;
min türne nieman kan gewinnen,
mine zinnen,
uʒ' und innen,
sint mit liljen wiʒ gepinset;
des trones wesen mir hilflich zinset;
min gaʒʒen sint gebluemet.
swer mich ruemet,
ein balsam den durch gruemet.
der sunnen glenzen ist min kleit;
dar in so han ich mich gebriset unt bereit.
so hat der mane sich geleit
ze minen vuezen.
ich kan buezen
swære; des Gotes geist mich ruemet.
Swenne er mich vester
swester saget,
er jiht, ich si so junk betaget:
„wie wolden wir, daʒ si sich brüste,
dar berüste,
zuo der lüste?
durch die man hie sprechen solde?“
nu merket, waʒ min friedel wolde:
er warte siner lunen,
daʒ mich brunen
von senfte der alrunen
wart slafen durch so suezen smak;
in unser parten listen, durch so richen bejak,
die wile und ich des slafes pflak, (cccc, b.)
gen der naturen
sin behiuren
muost' er vlehten und ich zunen.

11. Der smit von oberlande (12)
warf sinen hamer in mine schoʒ,
unt worhte siben heilikeit:
ich truog in, der den himel unt die erde treit,

unt bin doch meit,
er lag in mir unt lie mich sunder arebeit,
mit sicherheit
ich slief bi drin,
des wart ich brûhtik voller guete, sueze in sueze mir da sneit
min alter vriedel kuste mich,
daz si geseit,
ich sach in an, do wart er junk, do vröute sich
diu massenîe da ze himel alle;
mit zühtiger, stolzer megede ruom ich schalle,
doch hoffe ich, daz ez ieman missevalle:
er jach, min brüstel wæren suezer, dan der win;
da barg er sich mit vuogen in.

Wie wol er mich erkande, (13)
der sich so vaste in mich verslōz!
wer leit' mich in der lilien tal,
da min amis curteis sich tougen in verstal?
ich binͤz, der sal,
dar in man daz gesprêche nam umb Even val;
schon' ich daz hal.
seht, lieben, seht,
min morgenrœte hat erwekket hohen sang unt richen schal,
den niuwen tak der alten naht.
ich binͤz, der Gral,
da mit der eren kûnk den leiden über vaht.
min spünne ernerte den von violvelde;
mir wart ein hirz gewih' an minem gelde,
da mit ich stiez den vluoch uz dem gezelde;
ich worhte pfriemen, und enbant diu alten reht:
sus wart der strik des valles sleht.

12. Ich binͤz, ein zukker suezer brunne (14)
des lebenes, unt der werlt ein wunne.
ich binͤz, ein spiegel der vil klaren reinekeit,
da Got von erst sich inne ersach.
ich was mit im, do er entwarf gar alle schepfenunge.
er sach mich stætes an in siner ewiklichen ger;
wie rehte wol ich tet im in den ougen,
ich zarter, wol gemuoter rosen garte!
komt alle zuo mir, die min gern!
ich wil, ich kan, ich muoz gewern.
ich binͤz, der lebende leite stern,
des nieman sol noch mag enbern.
min muot vruot
tuot guot.
ich binͤz, diu stimme, die der alte löuwe luot',
da er sin kint uf wekket' uz des alten todes bluot.
ich binͤz, diu gluot,
da der alte fenix innen sich erjungen wolde.
ich binͤz, des edelen werden pelicanes bluot,
unt han daz allez wol behuot.

Ich binͤz, ein wurzen richer anger. (15)
min bluomen die sint alle swanger, (cccc, e.)
ir saffes drehender smak vil gelwer varwe treit.
ei! welch ein vlüzzik, zinsik bach
die bluomen min dur viuhtet, daz si staut nach wunsche in sprunge!
ich binͤz, ein akker, der den weize zitik brahte her,
da mit man spiset sich in Gotes tougen;
ich drasch, ich muol, ich buoch lind' unt niht harte;
wan ich mit olei ez bestreich;
des bleip sin biz so suoze weich.
ich binͤz, der tron, dem nie entweich
diu gotheit, sit Got in mich sleich.
min schar gar
klar var!
er Got, si Got, ich Got! daz ich vor nieman spar.
ich vater, muoter; er min muoter, vater z'war!
wan daz ist war:
ich wart, ich leit, ich brach den tot, ich wart, als ich da solde.
ich vuor, ich kam, ich Adelheit, der tugende ein ar:
dach leit er niht min Engelmar.

13. Sterke unde zierde hat mich ümbe hellet;
ich schrekke, als einer, der da bürge vellet. (16)
wan ich bin uf geschozzen, als ein lûtrik ceder boum,
den cipresse ich vür schœnet han:
ei, welch ein senftez, suezez riechen, swenne ich kum in sinen goum!
ich zog' über daz gebirge hin,
ze sprechen minen vriedel han ich ganzen sin.
den wagen ich spise,
den der wise
von holze werden liez ze prise;
des guete nennet uns der grise:
min siulen silber meinen;
min sims an' leim uz golde erscheinen,
min uf gank purper: wol mich reinen!
dar zwischen ist geströuwet inne
diu wære, senfte, sueze minne.
der aller bin ich ein beginne.
genade hat sich in min lefse

uz der kefse
so vollekliche gegozzen;
diu wisheit hat mir minen munt entslozzen;
der ordenunge senftekeit min zunge hat genozzen:
des lieben gruezen gruezet mich.

Die patriarchen sahen min figure[n]; (17)
si sprechent von mir, daz in der nature[n]
so suezes, noch so reines in [al] der welte wurde nie.
wil ieman wizzen, waz ich kan?
ich salbe, ich heil', ich-nuere uz nœten, swaz man mir der wunden lie.
ich bin'z, ein lieht der starken tugent,
der grundelosen guete ein endelose mugent.
ich ruefe, ich schrîe,
daz min krîe
al der welt ze trost gedîe.
hie mit ich mich vor ernste vrîe;
niht zornes hat min denken.
ich kan uz siben hornen schenken,
diu man sach uf dem lambe lenken.
swaz die propheten alle kunden,
ir wort, ir rede uf mich si bunden, (cccc, d)
ich dir niu[we]r himel minen brunden;
gen mir so lant die ingesigele
alle ir rigele,
swie vaste er si behalte,
min schepfer unt min vriedel der vil alte,
der sich zuo mir nach siner kust in drin persosonen valte,
des selben muoter maget bin ich.
Evovæ.

14. Ein snider sneit mir min gewant, (18)
sin sin den spæhen list ervant,
do mich gebrîset het sin hant,
er sach mich an unt kos min kleider, als ein meister kiesen sol
do stuonden mir min kleider uz der maze wol,
daz si im gevielen sa zehant in sinem muot.
er tet ein spæhe, diu was nüzlich unde guot:
die wile und ich min kleider truok,
er was so kluok,
daz er uz minen kleidern sneit im kleider an,
diu waren daz, dan miniu kleider vil getan,
unt doch min kleider bliben ganz,
an' allen bruch, an' allen wank, an' allen schranz,
sin unde luter, schœne ob aller schœne glanz.
der meister heizet meister.

Als er daz wunderliche kleit (19)
het wunderliche an sich geleit,
ez was so wit unt was so breit,
daz ez besloz den grozen, der da himel und erde in henden hat:
doch wart an im verschroten sit diu selbe wat.
er worhte ein spæhez, luterz spiegelvaz,
als er'z volbrahte, sam er mitten drinne saz,
und aventiurte meisterschaft,
von vremder kraft,
daz spiegelvaz besloz in doch, swie groz er si:
do bluot' er wider uz, alsam ein bluender zwi
uz einem ganzen boume tuot,
und als der apfel uz der bluenden bluomen bluot;
daz spiegelvaz bleip ganz, an allen enden guot.
sus ich verwant die geister.
Evovæ.

15. Ich bin'z, der sterne von Jacop. (20)
an mir so lit der hochgeherten engel lop.
ich bin'z, diu groze Gotes stat,
von der sant Augustin so vil gesprochen hat;
min porten nie entslozzen wurden;
doch kam min vriedel drin unt nam min burden,
die ich da truog, unt half mir tragen:
daz sol in allen lustelichen wol behagen.
er wart mit einer schœnen meit
gen sinem vater überseit;
des kam er siber in arbeit:
daz ellende er guetlichen leit,
damit er doch sin erbe erstreit,
daz im sin vater hat' verjeit: (cccci, a.)
des wol unt wol, daz ich der sachen ie began!

Vil lieben, tuot mir ouch ein liep, (21)
unt merket, wie der götlich' minnen diep
sleich mitten in die sele min
unt trankte die mit suezekeit der sueze sin.
si wart verbunden mit der sueze,
daz si vertruok des grozen Gotes grueze,
unt west' iedoch, waz ir geschach:
nie leit, wan liep, nie we, wan wol, kein ungemach.
die wahter miner bürge z'war
der tougen wurden nie gewar,
wie Got sin kint in mich gebar,
daz ich gebar vür daz aldar;
diu sueze, miner sele nar,
gebar den geist, ich mensche klar:
sus vater, sun, heiliger geist in mich sich span.
Evovæ.

16. Ich bin'z, der ersten sachen kint, (22)
ich bin'z, ein understand, in der geveiset sint

die drie, unt doch manscheftik kunden werden nie;
er ist min wesen, und ich daʒ sin, sun guoter,
er kint, und ich muoter;
er tet, ich leit,
in' wæne, uf we: des habens ich gelegenheit,
sin art die mak man von mir sagen,
unt sin gestalt in mine jagen.
welch underscheit mak daʒ geklagen?
diu menscheit unser eigen iemer muoʒ betagen,
kein zuoschiht, noch kein abschiht er mak getragen,
eʒ si ein Got, den ich gebar.

Waʒ wart mir von der hœhe kam (23)
unt wart in mir ein so gebenediter nam;
der nam hie wart, daʒ wort was ane werden ie;
von disen zwein ein rede wart geblohten,
der min wizze tohten.
ein meinen truok
diu rede in ir: des disputieret' ich genuok,
als mich der vrone bote besprach;
mich wundert' e, wie daʒ geschach;
daʒ wunder mir der engel brach,
wan er bewiset' eʒ in warer sprüche jach:
der nider' ein grunt, der mitte ein zil, der hœhe ein dach
nam in mir dernder künste nar.

Evovæ.

17. Ei! waʒ sich mischet und unmischet, (24)
unt waʒ sich uʒ der mische drischet,
ob daʒ mischen niht verlischet,
wie der ursprunk sich da drischet,
unt daʒ ungemischet blibet,
wie daʒ mischen von im tribet
werden und unwerden brechen
mit gebürte, — ob ich sol sprechen,
daʒ ich der bin ein beginne,
wie des geistes wortlich minne
mit der lieb' unt mit der lüste
enger wirdet an' unküste!
ich bin'ʒ, aller formen forme,
abgenomen nach des innern sinnes norme,
diu durchbluemet was, und ist, und iemer muoʒ an' ende sin. (CCCCI, b.)

Z'war, ich bin'ʒ aller tugent nature, (25)
unt der materjen nach gebure.
swaʒ ich in dem sinne mure,
spæher bilde ich vil behure.
ich bin'ʒ, aller himel' meʒʒen,
unt swaʒ ir snelle hat beseʒʒen,
swie gestekket in die firme
sint die sterne, daʒ ich tirme,
die sich werren mit der irre,
in guʒ, wandel, næhe, virre,
ich han geehset allen speren,
beide, ir hemmen und ir keren,
wite, lenge, tiufe, hœhe,
winkelmæʒik, miner lust sich niht enpflœhe,
zal der dinge mit den sachen ligent in der hügende min.

Evovæ.

18. Wie die dœne (26)
schœne lœne
schenken uʒ der armonîen,
wie sich modeln dries drîen,
wie die steige, velle schrîen,
mak man hœren
in niun kœren:
den schal nieman mak zerstœren,
da min driedel der vil schœne schaffet unser beider dink.

Balde vrœne,
trœne, krœne
mir ein küssen, sun der gerten;
miner menscheit schiltgeverten
mit dem künge Jesse zerten;
suoʒe im troume
nam er min goume;
under einem apfelboume
wart erwekket ich so sueʒlich: seht, daʒ tet der jungelink.

Evovæ.

19. Nu lat iuch lüsten alse hübsches mæres:
er was sun des alten gartenæres, (27)
der gepelzet hat' in sinem garten
den boum, daran er selber sit des todes wolte warten;
min muot da an der menscheit gar gewalteklich zerbrochen unt zerstœret wart;
min kint des lebens tet nach sines vater art.
nu seht! ich bin daʒ bette Salomones,
rich, hoch, swebendes lones,
daʒ die sehzek starken ümbehalten;
vier unt zweinzeg ist der wisen alten;
niur zwelve sint der boten, die des Kristentumes walten;
der ordenunge niune sint, die nie min lop volzalten.

dri patriarchen, vier ewangelisten wunder stalten;
noch sint ir ahte,
den ich sache,
daʒ ir heilikeit min verndeʒ lop bewache:
z'war, die sint solcher slahte.

Nu ströuwet mir die bluomen in min klosen! (28)
bestrekket mich mit lilien unt mit rosen!
er bluome von mir bluome wolt' entsprieʒen,
unt daʒ waȥ in der zit, do sich die bluomen schouwen lieʒen;
diu stat hieʒ bluome, da der bluome von mir bluome warf sich in der bluomen zit;
unt mit dem bluomen han ich mich gebluemet wit; (CCCCI, c.)
er schin, ich glast, wir liuhten und erglenzen,
merzen, meijen, lenzen;
swaʒ der sumer spæher varwe erzükket,
darin so hat min briedel sich gesmükket.
er wil, daʒ ich sin herbest si, unt hat in mich gedrükket
die truben, da min vater sich hat selber in gedükket:
suȥ wart min kint min bruoder unt min swager, ungestükket.
deȥ bluocheȥ winder
wir verdrungen;
ab dem bluomen min ist trosteȥ vil entsprungen:
sünder, da birk dich hinder!
Evovæ.

20. Gen berge klimment nach ir nar (29)
die geiʒe,
dur daʒ min har
ich tar gelichen heiʒe:
der himel' hæhe han ich überklummen,
mich hat diu Gotheit mit ir maht so meisterlich durswummen;
ich kan über daʒ gebirge herter herzen komen,
unt mit der sele schaf ich mineȥ briedelȥ vromen:
deȥ han ich ab dien pinen mangen geist genomen.
ich bin'ʒ, deȥ wisen Noê troneȥ arke,
in die sich vor menschlicher sünden sint bluot bark der starke.
zwischen menscheit unde Gote stan ich rehte in mitten uf der marke:
der vater ümbehalset mich; der sun versloʒʒen lit in minem sarke.
rubin roten gab er mir mit Simeoneȥ swerte;
den smaragd ich in kiusche truok,
der saphir zierte mich genuok;
deȥ herten bluocheȥ adamaȥ zerbrochen wart mit sinem bluote: suȥ er mich gewerte.

Deȥ sigeȥ jaspiȥ, der daʒ bluot (30)
verstalte,
der kempfe guot
die bluot deȥ jamerȥ walte;
er brennet dur berillen warer minne,
daʒ truebiu jachandinin herze werdent sünnik inne;
sin topasieren mir in reiner lüste kam,
do calcedonet ich, daʒ eʒ der zühte zam;
suȥ truog ich amatisten der vil bernden scham;
der vröuden crisoliten mich durchsluchen,
do mir der angeborne nebel wart geistliche ab gestrichen.
sueʒer roup der mandel waȥ, do mir die rouber niemer mer entwichen;
alsuȥ ich menschlich götlich wart, ja götlich menschlich: daʒ hat er getichen.
vröut iuch alle, vröut iuch iemer miner balsamiten,
ich volleȥ wunscheȥ würze smak,
min mitsam granaten bejak
den vralin [deȥ] trosteȥ heilsam an iuch strichen muoʒ: suȥ werdet ir deȥ himelȥ margariten."
Evovæ. Amen.

Der leich sich hie endet.

(CCCCI, d.)

II.

(Am langen don.)

1.

Maria, muoter Goteȥ, tohter, ledent brut,
ich man dich trut (CCCCII, a.) (31)
an Gabrieleȥ grueʒen,
da du Got den sueʒen
næm' in din leben; ich man dich ouch an daʒ antwurt sueʒen:
„ich bin ein dirn in Goteȥ gunst, muoter sinȥ willen erschine!"
Ich man dich, vrouwe, an die geburt ane under wegen,
da du den degen
gæb' in den tempel schone,
her(ren) Simeone.
ich man dich ouch der marter sin, unde der tropfen krone,
die bluotik var din ougen triben, we! uʒ dem herzen schrne,

Wie tropfen in der ahte min.
ich man dich der urstende sin,
des kindes din, —
der vröuden sin,
do dir sin himel vart wart schin,
unt daz dich Got ouch nam darin,
der aller vröuden bis gemant: hilf mir von sün-
den pine!

2.

Swaz ie gesank Reimar unt der von Eschenbach,
swaz ie gesprach (32)
der von der Vogelweide,
mit so vergoltem kleide,
II, 215 a. ich Vrouwenlop vergult' ir sang, als ich iuch
bescheide,
si hant gesungen von dem veim, den grunt
hant si verlazen.
Uz kezzels grunde gat min kunst, so jiht min
munt,
ich tuon iu kunt
mit worten unt mit dœnen,
gar ane sunderhœnen,
noch sölte man mins sanges schrin gar rilichen
krœnen;
si hant gevarn den smalen stik bi künsterichen
strazen.
Wer ie gesang unt singet noch,
bi gruenem holz ein vulez bloch,
so bin ich'z doch
ir meister noch,
der sinne trag' ich ouch ein joch,
darzuo bin ich der künst' ein koch:
min wort, min dœne getraten nie uz rehter sinne
sazen.

3.

Diz ist der Regenboge.

Sum Giemolf, narre, tore, geswik der toren kunst:
min munt, min gunst (33)
die widersag(en)t dir beide,
jiht von vergoltem kleide.
vergultestu der meister sank, die uf der künste
heide
gebrochen hant unt brechent noch vil rosen spæ-
her vünde:
Der kempfe wil ich aller sin, din kunst muoz
snaben,
ich wil durgraben
dir dines sinnes kezzel;
din kunst ist mir ein nezzel
gen viol richer meisterschaft; sitz ab der künste
sezzel, (CCCCII, b.)
dar uf si sazen: des wil ich wol sin ir aller
urkünde.
Ob du des niht gelouben wilt,
wol har! ich vuer' ir aller schilt;
min sank dir gilt
gar unverzilt;
dis giudens mich gar sere bevilt;
min kunst dir dur den kezzel spilt:
lat tot unde leben dich vri, sliuz uf min eis
gebünde.

4.

Vrouwenlop.

Der künig Alexander mit vol komener maht (34)
diu lant erdaht
biz an daz paradise,
in so hoher wise
wart im gegeben ein edelstein, klein' unde wol
ze prise;
man hiez den künik, daz er den stein mit laster
wider wuege.
Der stein der wart geleit uf einer wage sims,
mit lasters bims
muost' man in widermangen,
swaz man moht' erlangen,
daz lestlich was, daz enwak da niht gegen des
steines spangen.
ein wiser warf ein dach von erden uf den stein
gevuege:
Do was sin starke kraft gelegen.
diz merke, hoch gelopter degen,
kein wider wegen II, 215
mak din gepflegen,
die wil' daz leben hat heiles segen:
wirt aber ein dach von ert dich stegen,
so wirt din kraft, din hohiu maht, ein wilde
ez übertruege.

5.

Regenboge.

Der wage sims, der künste bims, nims unde
gims, (35)
tolmetsch, vernim'z,
wiltu uns Tiutsch vertolken?
schenk' uns niht surez molken.

die sprüche din nim ich vür win, si varent durch ein wolken:
din liehte kunst nu schouwen lat, swaȥ ie die meister sungen,
Her Walther unt zwen' Regimar, ein Wolveram;
der künste stam
mit sange noch uȥ in loubet;
ja, sam mir min houbet,
ir wurzel kraft hat lop bejagt: wer si des beroubet,
der geb' mir zil, ich antwürt' im's; hie wirt diu rede betwungen,
Daȥ er ein teil sin drangen lat,
der also vil gewolkert hat;
sin sank der stat,
reht als diu wat,
diu niender kein gülenkiu hat,
da vedmün uȥ grinent vür die nat:
la, tumber man, din ruemen varn, louf spilen mit den jungen.

6.

Vrouwenlop.

Johannes sach ein tier uȥ meres grunde gan, (36)
dar ufe stan (ccccii, c.)
zehen horn unt siben houbet:
daȥ tier hat betoubet
der meister vil der kristenheit; wer nu dar an geloubet,
daȥ tier daȥ widersaget Got, und al die zuo z'im pflihten;
Daȥ tier daȥ sol gebern ein wip, ist mir wol kunt.
nu ruer' den grunt
mit dines sinnes vuezen:
e wolt' ich gebuezen,
obs meres vluȥ wær[e] galle gar, mit hong eȥ übersuezen,
e mir ieman lost' uf den strik, die nu zit leben, tihten.
Hœrt, wie des tieres meinung' gat,
daȥ siben houbet uf im hat;
der künste mat
hab' ich gesat;
ich wæne, daȥ ieman[t] lebent stat,
der sanges pflege, unt mir daȥ pfat,
diu siben houbet unt diu horn, kun eben uȥ gerihten.

7.

Regenboge.

Diz tier hochvart tiutet, also jiht min list, (37)
den Endekrist
betiutet uns sin meinen;
swem eȥ sich wil vereinen,
seht, keiser, künge, graven, vrîen, dienestman, erscheinen II, 216 a.
des tieres houbet unt sin horn, seht, diu wil ich dir zeigen:
Tœtlicher sünden siben' hochvart uf im hat
in sünde[s] stat,
als dir wirt hie betiutet,
darin wirt gebriutet
ein tier, verschamt unt gar unreine, daȥ Krist(e) widerviuter.
sich, meisterlin, mich dunket wol, din kunst diu muoȥ sich neigen.
Diu horn betiutent, hœra, waȥ,
den hellehunt, dur sin(en) haȥ
git widersaȥ
dem Gotes maȥ,
diu zehen gebot diu werdent laȥ
der kristenheit dur sinen graȥ.
daȥ sint diu horn, houpt unt daȥ tier: sich, nu din kunst muoȥ veigen.

8.

Vrouwenlop.

Lob' ich diu wip, dannoch sint vrouwen ungelobet; (38)
da bi verobet
der vrouwen pris die beide;
mit des lobes kleide
sint vrouwen wip, wip vrouwen niht; ja dur liep, dur leide,
vrouwe ist ein nam, der alle ir art mit einem nennen dekket.
Unwip sint under vrouwen ouch, daȥ prueb' ein man,
wer merken kan,
der volge miner wizze,
nach des rehtes spizze:
e daȥ ein wip mit vernder we vrouwen stuol besizze:
wie sol ir nam geheizen sin, ob sich ir wandel wekket?
Man sinne eȥ uȥ, man sinne eȥ in,

kein vrouwe enmak si niht gesin;
ir nemelich pin
muoz in den schrin, (ccccII, d.)
da sich der vrouwen wank unsin
ouch birget, nach den kunden min:
in beiden wirt ein wandelnam unwip dar uf gestrecket.

9.

Regenboge.

Gesanges vriunt, war ümbe strafestu diu wip?
din selbes lip, (39)
der kam von wibes libe,
du bist von einem wibe
geborn, als ich nu widersprich'; la sehen, wer mich tribe
von dem gelouben, den ich weiz, daz dich ein wip gebære.
Ob si(ch) nande vrouwe ein wip, diu dich gebar,
seit' ich unwar,
ald het' ich war gesprochen.
ist dir iht gebrochen
an vrouwen art, diu schult ist din alle dise wochen.
ob ich ir spræche vrouwe unt wip, diu kindes muoter wære,
Ich het' an beiden war gesagt;
II, 216 b. swie wilent hiez ein wip ein magt,
ez ist verklagt,
unt wirt verdagt;
des krieges bin ich unverzagt,
ich viht', daz mir min gugel wagt:
schimpf unde spot, schilt unde sper han ich ze kampfes gære.

* 10.

Kumelant.

Der wibe name grozer ist, den vrouwen lop,
kleine oder grop,
kurz oder lank genennet,
swie man'z joch bespennet,
sint vrouwen wip, wip vrouwen lip, kieset unde erkennet:
wie möhten vrouwen wip gesin, diu wib enwæren vrouwen?
Unvrouwen unde unwib' ist gemeldet vil,
waz ich des wil,
waz möht' ich [die] daz der sprüche,
daz ich ruege ir brüche?
ir wandelname, ir wank, ir we, ob daz vor mir krüche,
doch sünge ich guoter wibe lop, der pris nie wart verhouwen.
Man glose ez hin, man glose ez her,
mit reinen wiben ich gewer
wol vrouwen, der
muot hat die ger,
daz ere in ir becher mer;
ungerne ich solher hulde enber:
wib ist ir erster name, da von sint vrouwen uf gebrouwen.

* 11.

(Regenboge.)

Ich spriche: wip der name ist obe den vrouwen ho,
nu merket, do
diu hoch gezit(e) was uf erden,
do Got liez gewerden
von wazzer win, diu muoter sin guotlichen mit geberden
sprach: „sun, hie enist kein win me.“ sine rede niht umb vuoter.
In schenke vazzen wazzer san ze wine wart;
sin gotlich art
diu erscheinte sich da schone;
lop wart im ze lone;
da vröu[we]te sich der zeichen kraft al der megede krone.
„wip, desne han ich niht von dir.“ sus sprach er guot vil guoter.
Er hat ir wibes namen gegeben;
do er niht langer solte leben,
in todes streben,
er, sun der reben,
gap sine muoter sime neben;
sin herze muoste in milde sweben,
do er sprach: „wip, daz ist din sun; junger, diz ist din muoter.“

* 12.

(Kumelant.)

Künd' ich in disem kriege nu geschaffen daz,
daz mir diu daz
wib unde vrouwen günden;
nu hœr[e]t, lat mich iu künden:
swer si mit ihte scheidet, der wirret sich in sünden.
ir namen, ir forme, ir lib, ir site hat Got inein geeinet.
Swie niur der namen zwene sin, ein einik lip

ist vrouwe unt wip;
wil man ez reht erkennen,
so mak man wol nennen
die vrouwen wip, wip vrouwen ouch; z'ware einer hennen
vuoz gæb' ich niht umbe iuwern kriek, sit daz wip vrouwe meinet
unt vrouwe wip; nu lazet abe:
verleitet iuch des krieges gabe,
der helle knabe
vrön[we]t sich der habe,
vuert ir den kriek mit iu zuo grabe,
so leint ir z'eime kranken stabe:
bricht er, ir snabet über ein zil, daz iu niur val erscheinet.

* 13.

Heinrich, e diner zit ist vrouwen lop gewest:
vil schone ez jest,
Walther, in dime sange!
ir lobes güldin spange
was Reimar allin siniu jar: z'ware ir sanges strange
wirt gegen dir ze kampfe (ge)tragen, e si din gust verkrenket.
Win[e]s mundes klepfel stürmet sere uf ir schaden:
Got mueze in gnaden!
si mügen's niht geanden.
ir sank in den landen
ist werder, den din immer wirt: daz bringet dich ze schanden;
din toren sin mit affenheit niur narrenwin dir schenket.
Si hant mit sange vrouwen daz
gelobet, daz red' ich ane haz;
din lop was laz,
do ich ez maz
gegen ir lobe, gekrœnet daz
ir lop, den din, stuont, wizze daz:
si hant mit sange in eren hohe dem vrouwen lobe gedenket.

14.

Ez muoz verderben dikke ein ellenthafter muot,
wa sich daz guot (40)
ze verre von im virret,
daz vil mangen irret
hoch swebender tugent, dem sus von art anders niht enwirret;
daz ist ein not, diu richen muot kan grozem ellen lazzen.
Den wandel solten hohe vürsten understan,
daz zæm' in an,
wa si den muotes richen
spürten guot entwichen,
da solt' ir hant muot unde guot völlik geben gelichen,
sam dur daz guot würd' in der muot ein grœzer ellen vazzen.
Wa kumber uf dem ellent ruot,
waz wirt da stolzer tat behuot!
muot ane guot
muoz wesen unmuot:
wa muot bi guot niht missetuot,
da hat vrou Ere ir wünschelruot'.
mag ellen ane guot gesin? nein, sprich, schaz mak si hazzen.

15.

Ich prueb' ein ding, und ist ouch war: ere unde guot (41)
verkeret muot,
swie stæte si der wille,
sam der stein dem bille
verkeret forme und ouch gestalt; dar nach kumt ein stille
vil ofte nach schal tragendem sire, er ist ouch underscheiden.
Wer ungewon ist eren, so dem ere kümet,
diu niuwe ime vrümet: (CCCCIII, a.)
wer aber ir pfligt von kinde,
dem ist niht ze swinde,
wan in ein groziu ere nimt ze einem ingesinde,
daz er behalt[et] sin altez reht. sus kan gewonheit weiden
Ir here', ir muot kein wanke vart
durch ere miet', ob si sich schart
in hoher zart:
hie bi sich spart,
waz ie dien bœsen guotes wart,
er tet ie nach der alten art;
sæz' er in eines künges schoz, im muest[e] doch ere leiden.

16.

Den jungen wird' ich rat, sit ich der jungen bin, (42)
daz si den sin

an manheit iht verlaʒʒen,
al unstæte haʒʒen,
ir wiz in endehafter kür sol lan oder vaʒʒen;
II, 217 a. diu zwei stant bi der manheit wol: ir jungen, sit bescheiden.
Wa jungeʒ herze ritterlicheʒ gemuete nimt,
wol im daʒ zimt,
daʒ kumt von edeler stiure;
al sin rat gehiure,
nie golt so klar geliutert wart in dem heizen viure;
des würk' ich hie ein houbetgolt ze krone disen beiden:
Wer minneklichen minne kan,
daʒ tiuret ritter unde man;
wer uf ir ban
sich kan verstan,
wil im sin dink nach wunsch ergan,
vrou Sælde hat im wol getan:
manmuot unt ritterlicher muot die krœnen einen heiden.

17.

Ich wil durch niemans vorhte schanden bi gestan: (43)
schand' ist ein gran,
dar inne wirt geverdet,
daʒ kleit vil mangen erdet,
unt da bi mangen edelen man an eren gar verderbet,
daʒ er wiget ringer, den er wag, e der getrueg' der kleider.
Wer rates ger, der volge dem, der ere hat,
vruo unde spat;
so mag im wol gelingen.
wil er nach prise ringen,
so laze sich kein swachen rat niht in die winkel bringen,
ge ab der vinster an daʒ lieht, unt volge mir der beider,
Alsam der tiure Parcival,
dem da enpfolhen wart der Gral,
des lob erhal
berg unde tal,
bi hohen vürsten in dem sal,
vor schœnen vrouwen überal;
si retten wol des heldes lop: waʒ laster was, daʒ meid er.

18.

Got grueze, ritter, dinen hochgeherten namen: (44)
ahi, wie zamen
der sælden ich dich vinde!
du bist ein ingesinde
der grozen er' und aller zuht; sich, daʒ iht verswinde (CCCCIII, b.)
din wort, din ritterlicher kranz, da man ritter sol kiesen.
Sint ritterlich din werk, din wille und ouch din wort,
daʒ ist ein hort,
der dich bi küngen krœnet,
und al din art verschœnet;
du treist der hœchsten namen ein, den laʒ' unverhœnet;
halt ie daʒ alte hovereht, so wünsch' ich dir ein niesen. II, 217 b.
Milt' unde manheit soltu haben,
ob wol der schaz dir si begraben,
din schrin beschaben,
dar soltu staben
den richen willen, der kan laben
din ritterschaft, unpris muoʒ snaben:
verdiene reiner vrouwen gunst, die enlant dich niht verliesen.

19.

Man beizet mit den raben unt mit der bunten kra, (45)
so jagt man da
mit rueden unt mit hovewarten,
in des hoves garten
stent tistel ruch, unkriutik trefs bi den bluomen zarten.
waʒ sol des snellen valken vluk, unde des habches venne?
Ich spür daʒ wol, der hof nimt abe von tag' ze tage;
so ist daʒ min klage:
wer nu kan losen, smeichen,
sueze sprüche reichen,
dem tragent die herren vernde gunst, daʒ sint swachiu zeichen;
da bi so stent die biderben dort, reht als si nic[h] man kenne.
Her hof, ir habt den esel wert
vür schœniu ros, vür guotiu pfert;
der smeicher hert,
der iuwer gert,
eins biderben mannes ir enbert,
der doch nach prise kan sin swert

genüzzen zuo dien nœten wol: hin, daz sin wort verbrenne!

20.

Genuog(e) herren habent wandelbæren muot,
der schaden tuot, (46)
als ich in hie betiute:
so si bedürfent liute,
ir riche red', ir suezin wort nement s' umb niuwe triute,
so lieplich unt so minneklich, so guetlich, daz ist wunder.
Swen aber diu not verbunden wirt, so hat ir solt
so ringez golt,
ir wandelbæren tükke
kerent in die rükke.
man sol gedenken an ein wort, daz was wilent blükke.
vur liep so sol man leit bebarn; manek liehter schin get under
Der lib unt leben in dien[e]st ie wak,
die wil' daz spil so uneben lak,
rich als der tak
erschein ir slak,
wil man in keren nu den nak,
ein anker not wol komen mak,
so slafet dienest und ir hant, der swert e was vil munder. (CCCCIII, c.)

21.

8 a. Vil maniger singer jiht, er künne hohe kunst,
des kunst vernunst (47)
vil kleine hat getihtet:
er muoz wol berihtet
sin alle zit und alle stunt, des munt rehte slihtet
doen' unde wort, die krumbes var die werden meister lazen,
Die vor uns hant gestrichen uf der künste pfaden.
e(r)st überladen
mit tumber liute rate,
der vrueje unde spate
sin tœrschez singen ueben wil den, die doch daz naten
mit richen worten wolgemezzen von ir sinnes mazen.
Da von lat iuwer singen varn,
ir güggel giegen, sinnes arn,
gat, iuch envarn
der künste scharn,
unt sizzet an die sunnen warn,
unt trinket da des pfuoles harn
uz köpfen dœs, in irnen rehte: daz si sin verwazen!

III.

1. Wie stætes muots ein vrouwe si, (48)
sint ir gebærde wilder sit,
Man wennet, da si wandel bi;
dem reizel volget lage mit.
Sust ieklich ding sin zeichen hat,
zuht dekket dikke swachen grunt,
daz ist vil manigem wisen kunt:
ein guot gebærde wol an stat.

2. Vrouwe, an dem bette sunder scham, (49)
soltu bi liebem vriunde sin;
Ez wart nie vrouwe man so gram,
tuot si im selche vuoge schin,
Er muoz ersenften sinen muot:
swa sich nu liep gegen liebe schamt,
da hat diu min[ne] niht vol ir amt;
scham grozer liebe unsanfte tuot.

3. Kein liep sol scham gen liebe han, (50)
daz rat' ich uf die triuwe min,
So wirt in vröude kunt getan,
mit ganzer liebe, sunder pin.
Wa liep gen liebe schame hat,
da enmak niht rehter triu[we] sin bi;
liep sol mit liebe wesen vri,
so'z nieman sech, daz ist min rat.

4. Ein rehter minner der sol han (51)
zuht unt da bi bescheidenheit,
Er sol ouch stæte undertan
sin einer minneklichen meit,
Diu im erhœhe sinen muot
mit rehter liebe, sunder pin,
so wirt im minne unt vuoge schin,
ob er ez tougenlichen tuot.

5. Er sol ouch balt mit worten sin (CCCCIII, d.) II, 218 b.
gegen siner vrouwen minneklich, (52)
Und ouch mit werken sunder pin,
so wirt er lihte vröuden rich;
Grift er ez vesteklichen an,
im mak da pris vil wol beschehen,
sust hœrt man ie die wisen jehen,
wil er vur bœse vröu niht lan.

6. Wel man ze siner vrouwen kumt, (53)
da er si tougen eine hat,
Lat er si von im da zestunt,
daz ir beschiht von im kein rat,
So sint ir sinne so getan,
daz si gedenket: „bœser wiht!
du hilfest doch die vrouwen niht;
davon wil ich dich abe lan.“

---

7. Lob' ich den kargen umb sin guot, (54)
ob mir ein heil davon beschiht,
Lat sich da mieten zuo min muot,
son' hat ez doch der volge niht;
Ich mak wol danken im der tat,
ich sol aber in niht vürbaz loben,
swie vol er schazzes ist geschoben,
sit daz im lop niht wol an stat.

8. Ich wird', als ich von rehte sol, (55)
den liuten sing' ich minen sank;
Dem biderben er gevellet wol,
die gebent mir ir habedank:
Ist den ein valscher ouch dabi,
der irret mich der biderben gunst
mit maniger rede; sus wirt min kunst
vil selten ungemaches vri.

9. Wa man wiget laster vür die tugent, (56)
da wil diu zuht niht meister sin;
So scham dich, gar verschamtiu jugent,
du tuost, alsam ein tumbez swin,
Daz vür den gruenen anger nimt
die trueben lachen unt daz hor:
da hueten sich die biderben vor,
wan ez nu swacher diet gezimt.

10. Wer me wil wizzen, dan er weiz, (57)
unt me wil kunnen, dan er kan,
Der muoz vor valben schanden sweiz,
und ist ein unbesinder man.
Wirt epfel muoz uz bonen bluot?
zahi, wie tanzet valerei!
trif[t] driu, so gilt' ich dir diu zwei:
bi pfifen wære ein swigen guot.

IV.

II, 219 a. 1. Naturen kraft erschinet (58)
an dem vogel vellica,
kein swære, noch kein pine, noch kein leit en-
kumet da,
also daz er iht lide not, (ccccIV, a.)
wan er die krone ob allen vogelen treit;
Der tot in niht enpinet,
alsus diu schrift seit offenbar,
sin lip vor tode ist vremde, sin vederen werdent
bluotik var:
also diu gotheit nie wart tot,
diu menscheit starb an Krist, durch uns er leit.
Diu gotheit menscheit vuorte,
diu menscheit starp, so daz der tot die gotheit
nie beruorte.
daz was ein michel wunder,
daz Vater, Sun, Geist was ein strik,
unt doch [niht] wan ein leit jamers dik:
diu tougen entschloz diu valscheit nie darunder.

2.

Got ist ein ewig immer, (59)
ein spiegel sprizel hat gevelt,
mit der geistheit gewidemt in ange vierde stat diu
welt,
da schinet lieht in himel zunft,
mit ebener maze in voller suezekeit,
Diu ewiklich gezimmer,
diu zukker sueze brach den swadem
mit der geistheit erbidemt dur vrilich was der göt-
lich adem,
vriulestik dunk mit rilich kunst
enzündet wart diu brunst, die Got besneit.
Diu vaterlichiu helfe
in ewikeit die drükke twank, mit der naturen geist
brach er in applatise
unt nam des lambes vanen rot,
der werden vrustlin osterbrot,
mit innekeit hilf, magt, uns zuo der spise!

3

Der Gotes tempel here, (60)
dar in sin geist gewidmet wart,
der ist also gezieret, da hat diu ware minne zart
enzün[de]t, daz si git solchen schin,
diu sunne klar muoz dabi vinster wesen.
Der tempel was, nach lere,
uf einem sark vil schon erhaben,
der sark was rot marmel, der tempel guldin, wol
dur graben,

da mitten uf des sarkes schrin
ein corporal, als man uns hat gelesen,
Gevuoge zuo dri valten,
darin so lit daz lebent brot, menschlich in drin gespalten,
als uf dem tempel stûnde,
ich sich wol lambes bluote rot:
b. vur sin hulde leit er den tot,
Gots Sun er was, unt starp vri aller sünde.
(ccccɪv, b. — ccccvɪ.)

4. [ccccxx, d.]

Got, Vater, Sun, mit Geiste, [29]
lob, ere, pris, gebenedit
sistu, genade ich suoche, der la mich, herre, sin gezwit
von diner gotelichen art,
vur den gedank, der din geschepfede zilt;
Sus trit' ich an daz meiste:
von einem ein der dritte sproz,
unt was niht deste junger, ein wesen durch die drîe bloz,
der ewik was unde wart,
dri forme an einer substancie Gotheit hilt.
Wiz wunder daz hat krefte:
Got vuor zer helle, der lip was tot unt lag in grabes hefte;
si wurden doch nie gescheiden,
geblohten uz, gestrikket in,
an' ende und an' beginnes schin:
sus gilt' ich jast gegen Juden unt gegen heiden.

5.

a.] Einz braht' ein unt zwei durh eine, [30]
mit der drîe, driu in ein,
und einez umb[e] die alle, al da so lit ja unde nein.
daz was aller wunder ursprink, [ccccxxɪ, a.]
der slechter eine wart al da ze zart;
Got braht' uns minne reine,
nature, wisheit sint durch den,
den niht kunde ümbevahen, die drie in einem Got wir spen,
die alle Marîa klare umb[e]vienk,
nein unde ja, valsch war geloube wart.
Stature wart zerbrochen,
do geist in geistes geschikeit zoch an sich menschen knochen
in einer megde libe;
daz was wol aller wunder hort,
Got [illegible], Got beleip, Got, menschen wort,
Got, wunderer[e], gib uns (in) himel beliben!

6.

Schamt iuch, Minner orden, [26]
iuwer bluz der hat den hinder gank,
iuwer orden hinkent alle, ir tret in simonîen schrank,
ir würket vremdiu Gotes reht,
ir leret guot unt minnet valsche tat;
Ir sit verkoufet worden
der kristenheit, o we der not!
den wolf nemt ir ze gesellen, ob er daz schaf iu bringe tot;
ir slihtet ruh unt riuhet sleht;
haz unde nit der treit nu geistlich wat.
Juwer bruoderschaft sich hœnet;
gelihsenheit, die Got verbot, diu ist mit iu gekrœnet,
diu treit nu geistlich wæte,
unt wülvet uz des herzen dunst:
lert iuch Franciscus solhe kunst,
so pflak sant Augustin ouch solher ræte.
[ccccxx, d.]

7.

Ich saz uf einer gruene, [27]
unt gedahte an manger hande dink,
wie ich die werlt behielte, und ouch gegen Gote iht wurde link:
do kunde ich niht erdenken daz,
daz mir iht töhte uf solher hande ger; [II,235b.]
Ich wart blœde unde kuene
von gedanken, der ich vil verschriet,
unt nach der werlte tükke, min kintheit mir die wizze riet,
daz nieman uf der erden saz
kumt ane schaz, des wart min herze swer;
Ich strafte vrouwen Eren,
ich sprach: „ir sit ein kranke magt, lat ir iuch schaz verkeren."
si sufte, unt sprach: „du tumber,
schaz hat mich leider überwegen;
wan mak min wol mit schazze pflegen:
doch schaz an' tugent, dest gegen mir ein kumber."

---

* 8.

Diz ist Vrouwenlobes in der gruenen wise.

Min vröude ist gar zegangen;
nu hœret jamerliche klage:

mich riuwent mine sünde, die ich begangen han min tage;
der ist leider also vil!
nu wil der tot mich bringen gar ze nihte.
Min leben wert niht langen,
der tot min ende hat gesworn;
swaz ich an in gesende, ach, daz ist allez gar verlorn;
wan er mich mit im nemen wil:
o we der jamerlichen zuoversihte!
Mich hilft niht vri gemuete,
noch kündekeit, noch übermuot, noch aller vrouwen guete;
min tugent, min kraft, min sinne,
daz ist allez gar verlorn:
der mich ze gesellen hat erkorn,
daz ist der tot, mit dem muoz ich von hinne.

* 9.

Der tot wil hie verbringen
von mir min leben; des bin ich
gar trurig in dem muote: ei, herre Got, erbarme dich,
nim hin die sele! ich wil den lip
der erden unt den würmen lan ze teile.
Min schœne kunst, min singen
muoz truoben in mins herzen schrin:
ach Got, an wen sol s' erben? si wil niht lenger bi mir gesin.
Got mir si gap, unt von mir trip,
unt buege mir min leben ze guotem heile.
Ich mak niht mer gesingen;
nu hœret jamerliche klag': der tot wil mich verdringen.
nu merket alle gelichen,
ich mein' iuch vrouwen unde man,
da wider nieman gesprechen kan:
gerehtikeit lat von iu niht entwichen.

* 10.

Maria, muoter reine,
durch dines lieben kindes tat,
ich man dich diner guete, unt den, der uns erarnet hat
an dem kriuze: do man sach
ein scharfez sper gein diner siten neigen,
Daz tet ein Jude aleine,
du vergæbe im sin missetat:
des bite ich dich, herre, al durch die manikvalten not,
do dich der blinde Jude stach,
ob du mir armen welles gnade erzeigen.
Ach liehter ougenweide!
her Got, waz welt ir an mir began? nu helfet klagen in leide
den Vrouwenlop besunder!
dem wil der tot hie an gesigen.
ach Got, warzuo bin ich gedigen!
wol hin, laz varn: stirbe ich, daz ist niht wunder.

Diz sint die sprüche Vrouwenlobes vor sime ende. Amen.

---

133. (CCCXCVII, b c d.)

Meister Vriderich von Suonenburk.

I.

1.

II, 210 a. GOT, herre, ane anegenge Got,
und iemer Got ane ende,
drivaltig unt doch niht wan ein,
in diner magen kraft,
Din schœne ob aller schœne schein
mit almehtiger hende;
über elliu ding ist din gebot
mit voller meisterschaft.
Du alles heiles überheil,
unt guot ob aller guete,
(3) din vollu tugent ane meil
ob aller tugende ie bluete;
untœtlich künik der ewekeit,
heiliger Alpha unde O,
wis unser bride vür elliu leit,
unt hilf uns, daz wir iemer sin mit dien gebriten vro.

2.

Sich, Gotes tohter, wiltu mich (4)
niht mieten, küniginne,
so sage ich, waz ein hoher man
mit dir begangen hat:
Er nam sich dir ze dienen an
in minneklicher minne,
er warb ez tougen wider dich;
do tæt' du, swes er bat.
Dir gienk sin bet unt siniu wort
durch oren unt durch ougen;
aldar kam siner vröuden hort
ze dir geslichen tougen,
er was dir minneklichen bi,
mit warheit, sunder spot;
doch weiz ich diner hulde dri,
der du verholne pflæge, unt was des Grabriêl
din bot'. (CCCCVII, d.)

3.

Nu merke, hoh und edel man, (5)
wer dir an dinem rate
wol umb alle din ere zem,
da man dir raten sol:
Ze rehte soltu volgen dem,
der sich vrueje unde spate,
vor schanden selbe vrijen kan,
der zimt ze rate wol.
Der uf an guoten dingen nimt,
unt minnet Got und ere,
der selbe wol ze rate zimt,
und ander keine mere.
wie sol der raten eren rat,
der eren niht enpfliget,
und ouch niht Got vor ougen hat?
des rat den sünden, noch den schanden nie mer an
gesiget.

4.

Swa so der hohe edel man (6)
gemachet und enruochet,
an dem besiget hoher muot,
erwelhent vreche tat;
In bluhet ere, unt swindet guot,
sin volk die vremden suochet,
10b. so hie, so dort, swe'z vinden kan,
daz wirde und ere hat.
Klim an die hœhe, hohiu vruht,
ir helfet, helde, erstigen;
wis manlich, milte, minne zuht,
so muoz dir hochvart nigen.
liht senfte wem[n]k nu verbat
gegen vrecheit, sunder zorn:
wol merke, wie diu welt nu stat,
bistu niht manlich unde vrech, sost ere unt guot
verlorn.

5.

Mich wundert, wie dem herren si, (7)
der sich di richer gülte
beschelten und im vluochen lat,
unt daz sin dienestman
Vor im so wolgelopter stat:
ob man in gerne schülte,
so ist er schanden alse vri,
daz in nieman enkan
Beschelten, noch den herren niht
geloben mit lobe wæren;
Er muoz sich schamen, so man in siht
gunminnet und unmæren.
Benamen, da muoz betruebet sin
des biderben mannes muot;
sich wandelt siner varwe schin,
unt muoz sich sines herren schamen, so'r laster-
lichen tuot.

6.

Aht, wie werdeklichen stat (8)
der hof in Beijerlande!
enkeiner me so werdeklich
in al der Kristenheit:
Da wont diu keiserinne rich,
in eren, sunder schande,
diu künigin von Rome hat
da ganze werdekeit;
Des küniges kint uz Ungerlant,
in wirden lobeliche,
diu herzoginne von Brabant,
darzuo diu vürstin riche,
zwo megde, die ir tohter sint,
da bi ir undertan
vil edel vrouwen, maget, ir kint:
dannoch so lat man, swer [der] wil, zuo des
vürsten brote gan.

7.

Swer jiht: die guot den gernden geben, (9)
die möhten'z alse mære (CCCCVIII, a.)

dem tievel stozen in den munt;
der liuget, nideʒ daz.
Untriuwe, unbuore, unrehtez leben
si hazzent offenbære,
die wisen gernden, daſt mir kunt,
an Got so zinge ich daz.
Si gebent dur Got, deʒ man in git,
unt wünschent, ane lougen,
dien gebenden heileʒ z'aller zit;
si habent Got vor ougen,
II, 211 a. si enpfahent Goteʒ lichamen,
unt habent ze Kriste pfliht;
ouch kunnen si sich sünden schamen,
unt bitent umb die Kristenheit: deʒ tuot kein tiuvel niht.

8.

Swer jiht, der guot dur ere neme (10)
daz sich der sere sünde:
nein, al die dir lebendik sint,
die nement durh ere guot.
Wie sint si lügener so blint!
deʒ si Got min urkünde,
ob ez iemanne missezeme
ze nemene? ez entuot,
Wan, der sin al ze vil genimt;
daz ist sünde unde schande,
ze rehte, alʒ ez der diet gezimt,
ze himele, uf wage, uf lande.
Swer nimt ze vil, nu wizzet daz,
daz ist der sele ein slak,
ez tuot ouch niht wan giteʒ baz,
diu nieman uf der erde hie mit guote erbüllen mak.

9.

Swer jiht, der guot dur ere gebe, (11)
daz sich der sünde sere,
der liuget, alder ez sündet der,
der allermeist da git
Dem Kristen, Juden; so git er
dem heiden, merket, mere,
dem kezzer ouch, swie schade er lebe,
guot unde guotiu zit.
Vünf sinne, sælde, sele unt lip
git er unʒ, vröude an kinden,
rihtuom, wisheit unt liebiu wip,
suʒ gebende er sich lat vinden.
Swaʒ lebendik ist, daz hat vürwar
von siner gabe daz leben;
er git daz himelriche gar
der rehten diet durch ere sin: suʒ kan er rilich geben.

* 10.

„Wem sol ich die almose geben,
daz ich si wol bewende?"
sprach sente Peter ane schamen
gegen dem vil waren Krist.
Er sprach: „swer dir in mime namen
rekke sine hende,
dem gip." done schied er uz kein leben,
der Got almehtik ist.
Sit daz er nieman uz beschiet,
Kristen, Juden, heiden,
unt geben hiez da aller diet,
diu wort hant mich bescheiden:
swen ich mit eren, [unt mit] vorhten bite,
umb ein geringez guot,
si liegent, teilet er'z mir mite,
die sprechent, daz ez sünde si, ob er mir liebe tuot.

* 11.

Ein heilik man enliuget niht,
ein heilik man niht nidet,
ein heilik man niht milte wert;
der erge ist doch ze vil.
Ein heilik man die sele nert,
ein heilik man wol lidet,
ob ieman guot bi im geschiht;
deʒ ich gelouben wil.
Guot man den niht verteilen sol,
der sich an[e] sine schulde
mak reinikliche bringen wol
an unse(r)ʒ herren hulde;
guot man mit sælden hat gepfliht,
daz ist mir rehte kunt:
„du lekker loter, bœsewiht,
du schalk!" in siner predige sprach nu unse(r)ʒ herren munt.

* 12.

Gebet Got, mak Got, ist Got ein Got,
hilf, Got, mir Got erkennen,
wie Got von Got sich Got verstal,
unt Got ein Got doch waʒ.
Got sante unʒ Got durch Got ze tal,
Got hiez Got nach unʒ nennen,

Got mensche wart durch Gotes gebot,
von Gote Davit daz las;
Wie Got durch Got vergoz sin bluot,
durch Got nach Gotes rate,
daz tete Got, wan Got was guot,
daz Got Got volgete drate.
hete Got gegen Got iht me gegert,
den Got durch Got da tete,
des hete Got Got wol gewert:
Got tete durch Got, des Got bat Got, durch Got, nach Gotes gebete.

13.

Ich sünge gerne hübeschen sang, (26)
unt seit' ouch guotiu mære, (CCCCIX, a.)
unt hære ouch hübscher vuoge pfliht,
swa ich bi liuten bin;
Sb.) Min munt iu allen des verjiht,
daz ich wol hübscher wære,
unt hæte ich hübschen habedank,
ich hæts ouch wisen sin,
Ich sünge ouch wol von minnen liet
unt von des meien touwen,
wie kume [sich] liep von liebe schiet,
ein vriunt von siner vrouwen;
diz sünge ich allez und ouch me:
nu laze ich'z umbe daz:
zuht tuot den edelen jungen we
unt hübescher sang, unt tuot in schelten wip bi wine baz.

II.

1.

Zünde uf ein lieht, unt gang in dich, (12)
gesehender blinde, suochen;
nim dich mit dir, du vindest valsch, den hat din wille verborgen.
Din naher sehen spehe sich,
din schult dir dienet vluochen;
din abent nahter an dem lobe, din schelten wil sich morgen:
Nu tugende dine sinne baz,
so wirt din lieht entzündet;
die dine sælde [die] sint ze laz,
min sin dich hat durchgründet.
bint dinen willen in solhez bant,
biz guoter site gewaltik;
tuostu des niht, du wirst geschant,
du bist ze manikvaltik.

2.

Verschamter munt, du lügevaz (13)
du hellestrik, du triegel,
du vellesal, du erenschur, diz merke lügenære, II, 211 b.
Du dienest ungenœtet haz,
verschamter schandenspiegel,
dich machent schamelose lüge, Gote unt der werlte unmære. (CCCCVIII, b.)
Lüge, alles valsches ane vank,
du wurzel alles meiles,
din kurz unsælde wirt ze lank
dir we des ungeheiles!
du, aller guoten tat verkius,
pferch dich, du reht verkere!
du dienest bloz, du vriunt verlius,
du veigest sele und ere!

* 3.

Uz allem sinne ein sinnelin,
kanstu dich daz versinnen,
denk' an den sin, der hohe swebet ob aller sinne krefte;
Nim einen spiegel, sich da in,
unt kanstu sinne minnen,
sihstu dich darin[ne] hinden an, daz kumt von meisterschefte.
Tuostu des niht, ich rate dir,
besich dich nach der sunnen,
der ich den tak ungerne endir,
wiltu dir sinne gunnen,
sone krenke niht des sinnes rat,
der dich da hat gebildet
und also wol geschaffen hat:
oder er wirt dir verwildet.

4.

Ein richer künik, hiez Kosdras, (14)
der hat' uz rotem golde
einen himel und einen tron und eine burk gegozzen,
Darumb ein hohe zarge was,
wiz silber, als er wolde:
hæt' ez der künig uz Beheinlant mit siner hant beslozzen,
Der teilte ez, alse Salatin
den stein uz Baldakone,
gelich dem edelen herzen sin,
den himel zuo dem trone,
die gæbe er hin mit ringer hant,
der milte wunderære,

im würde e niemer slaf bekant,
die wile ir da iht wære.

5.

Swelch herre wil, daz man in lobe, (15)
der lebe ouch lobelichen,
der sol manlich (unt) milte sin, getriuwe unt gar gemeinne,
Daz ieman spreche, ein meister tobe,
ob er mit sprüchen richen
sin lop den wisen bringe(t) vür mit meisterlichem sinne.
Swer lop der werden ritter hat
und ouch der edelen vrowen,
unt sich mit lobelicher tat
lat heime und uzen schouwen,
so daz sin nachgeburen sagent
von im diu werde(n) mære,
swa dan die meister daz verdagent,
der kunst ist wandelbære.

* 6.

Ich mak durch zuht so lange dagen:
so möhte ich etewenne
den wolgemuoten wizzen lan waz miner künste were.
War ümbe sol ich den vertragen,
der kraft ich wol erkenne,
beide, ir muot unde ouch ir sin, ir schande unde al ir ere.
Ich han von Ovene mangen strich
ze Köln unde ouch Salerne,
von Mezze hin ze Bruneswich,
von Lübeke ze Berne:
wie möhte ich sumelichen zagen
entwichen in den landen,
die niht diu erde solde tragen
vor sünden noch vor schanden?

* 7.

Waz hilfet nu des riches guot
dem keiser? er ist erstorben,
von dem die edelen kristen lident not unde arebeit.
Waz half im ouch sin wiser muot?
hat er dort niht erworben
daz himelriche, daz Got al der werlde hat bereit.
Ob er hie durch die richen habe
hat gar die werlt verirret,
so wirt im dort ein sure labe,
da(z) ez der sele wirret;
so hat daz golt den sin betrogen
unt muot will[en] sines herzen,
unt hant die pfaffen niht gelogen,
der libe ouch dort den smerzen.

* 8.

Der wol gelobete Vriderich,
der grave von Bichelingen,
der groze, hohe in wirdikeit, der eren sagewære,
Sin lop daz wil ich williklich
uz reinem sinne singen:
ein spitzik lop, daz dünne ist, daz sol im sin unmære.
Werdez lob er verdienen kan
mit wille gebenden henden;
laster masen er nie gewan;
er ist an allen enden
gar ane valsch unde ane meil,
er pflit vil rehter milte:
mit sime lobe bin ich geil,
so ich die valschen schilte.

III.

1. Ort habære der [heren] kristenheit, (16)
des kristentuomes eren kleit,
gruntveste kristenlicher e,
leit(e)stap der eren von der schande,
Rehtes munt gerihtes hant,
der stæte ein herter adamant,
in bluenden tugenden ane we:
daz ist der herzoge Otte in Beier lande.
Ein wuocher boum der sælikeit;
daz ist wol schin an sinen edelen kinden,
der gere(t) wir(t) diu kristenheit;
si balsem rebe, diu sich lat so schone verre vinden!
nu lat die engel mezzen II,212
des hohen vürsten werdekeit:
ja sint im ane cunterfeit
benamen elliu siniu lit mit tugenden wol besezzen.

2.

Ich was, do siben wochen zeit (17)
mit richer küniges werdekeit
der künig von Behein da gewan
wol zweinzek guoter veste in Unger lande;
über Tuonou[we] tusent ein [illegible]
er brügget' ane der Unger dank,
über aht wazzer brüggete er dan,

unt gewan Bresburk ze sturme, an' alle schande.
Antwerken Altenburg ich sach
uf waʒʒer und uf lande mit gewalte,
die richen Mielenburg er brach,
er hüge dem sinen hohen namen, bürge unt türne er valte; (CCCCVIII, c.)
dar nach der unverzagte
wol drîer starker raste lank
hin in die Kebenzen, do ertrank
der Hiunen gar unmaʒen vil, wol driʒek tusent jagte.

IV.

1.

Schüfte ich Goteʒ hohiu wunder werk, an diu er hat geleit (18)
uʒ alre sinre almehtekeit ere unde mangiu werdekeit,
so schüfte ich Got iesa zehant
an der geschepfde sin;
Schüfte ich im sine witze, siniu werk, unt siniu wort,
schüfte ich, dar uʒ er hat genomen al siner hosten vröuden hort,
so würde ich sünder sin bekant
in der unwiʒʒe min,
Von der, uʒ der, in der, mit der gezieret unt gekleit
er sine hohen gotheit hat mit siner menscheheit;
daʒ ist diu welt, die scheltent si: an der ist wandelbæreʒ niht,
wan swa diu menschen kinder habent mit argen sünden pfliht.

2.

O wol dir, Goteʒ wunder tal, ich mein' dich, tiuriu Welt! (19)
Got nimt unt hat uʒ dir genomen al siner hosten vröuden gelt,
die sine hohen menscheheit,
die edelen muoter sin,
Gar alle Goteʒ heiligen hat Got uʒ dir genomen;
welt, weistu niht, waʒ wære unʒ Got, wer wære ze Goteʒ riche komen?
waʒ wære liep, waʒ wære leit,
diu vinster liehter schin?
Du zarter Goteʒ garte, in dem Got wunder wunders hat
gewundert und erbuwen manik tiure wunder sat;
die himelschen Jerusalem er noch uʒ dir volzieret wol,
uʒ dir al[le] sine koere werdent sineʒ lobeʒ vol.

3.

Ir lobt gar elliu Goteʒ werk! so lert der künik David; (20) II, 212b.
da von, swer dich beschiltet, Welt, der schiltet Got, daʒ ane strit;
Got in'ʒ vergebe, deʒ ist in not,
si sint unwise erkant.
Der welte ob aller Goteʒ geschaft diu werdekeit geschiht,
daʒ man ir wuocher alle tage ob aller himele hohe siht,
da sich Got birget in ein brot
in siner priester hant,
Alda zehant diu erde hat die himel' überstigen:
alselher gabe sint die hohen engel gar verzigen;
sine mugen niht den Goteʒ Sun dem vater geopfern, alse wir.
vrou Welt, diu ere haben wir von Gote, und ouch von dir.

4.

Ich hoere wise sprechen so: „die habent sich abe getan (21)
der welte;" daʒ doch nie geschach, noch niemer mensche erziugen kan, (CCCCVIII, d.)
enheine stunde, naht, noch tak,
noch niemer enheine zit.
Man tuot sich vrîeʒ lebeneʒ wol und ouch der sünden abe:
an' Got und an' der welte kuele und ouch ir werme und ouch ir labe
geleben nieman niht enmak;
noch swenne er tot gelit,
Der mensche muoʒ der welte hie vleisch unt gebeine lan,
unt dar nach eweklich der lip mit samt der sele erstan,
da si iemer mer an' ende lebent in eweklicher ewekeit:
vrou Welt, alsolhe stæte hat Got selbe an iuch geleit.

5.

O wol dir, Welt, o wol dir hiute und iemer mere wol! (22)

o wol dir deʒ, daz ich daz himelriche noch besitzen sol!
daz ist von Gote und ouch von dir,
dar zuo gebær' du mich.
Ane dich nie menschen kinde nie kein guot geschach,
ane dich nie menschen ouge Got, noch nie kein liep gesach.
einvaltik mensche, hœre mir,
Got leret selber dich;
Er ler[e]t dich: du solt eren vater unde muoter din;
unt tuostu daz, von dir diu welt muoz unbescholten sin:
vrou Welt, von Gote und ouch von dir wir solhe wirde und ere han,
daz alle creatiure sint dem menschen undertan.

---

* 6.

Man schiltet Got, noch siniu wunderwerk darümbe niht,
ob man der welte bresten unde grozer missewende jiht;
Got leit an si vil starken vlīz:
nu wirt si leider krank;
Davon der schepfer ist unschuldik, obe sin hantgetat
mit willen swachet, wan er si schœne unde wol gebildet hat;
si worht' an' allen itewīz
sin wiser vürgedank.
Sit nam si von ir selben abe; alsam tet Lucifer,
der was ouch Gotes wunderwerk, sit wart entschepfet er,
durch sine schult wart er ein swarzer tiuvel uz eime engel fin:
set, straf' ich den, da mite mak Got niht bescholten sin.

* 7.

Diu welt ist ein garte, da Got inne brechen sol,
daz wunnikliche loup, daz siner vröuden sal bestekket wol:
doch ist daz war, daz si ze vil
unnützer boume treit;
E daz ze himel uz ir werde ein muscatris bekant,
so wirt vil manik bilsen ast der tiefen helle uz ir gesant;
Ir ist ein ungelichez spil
von den zwein vür geleit;
Si kan des bœsen wunder, unt des guoten lützel pflegen,
des mak ir tugent ir missetat vil kume wider wegen:
ein hak, der al ze manigen dorn unt lützel rosen uf sich ladet,
des druhten hilfet niht so vol, so vil sin kratzen schadet.

* 8.

Ob man die welt niht sol beschelten umb ir missetat,
so möhte man si strafen doch, durch daz si manigen bresten hat;
si lidet alter unde vrost,
durst, hunger (unt) siech tagen.
Ir selbes schult hat ir gevueget langeʒ ungemach;
daz in den apfel Eva beiz, daz schuof, daz si noch schriet ach;
si muoz [mir] durch die snœden kost
den wisen missehagen.
Der angeborne wandel, den si von Adame treit,
der schuof do, daz erleschen muoz daz lieht der werdekeit.
nu sprechet, ob si denne iht wol von warer schult ze schelten si,
sit nieman ane bresten lebet, ist er joch sünden vri?

* 9.

Wer von der welte seit, an ir si wandelbæres niht,
wan swa der menschen kinder hant mit argen houbetsünden pfliht,
der wil ir niht bescholten han,
unt schiltet si doch gar.
Waz sol man schelten mer an ir, wan sünderich getat?
swaz meines die getuont, die si gebruhtet unt gewuochert hat,
den hat ir selbes lip getan,
si warf den samen dar,
Daruz die wuohsen, die mit schulde[n] an ir gevallen sint;
diu welt ist anders niht wan mensche unde menschen kint;
swa menschen kinder sündent, da treget diu welt vil sünden ach:
warümbe schülte man an ir niht dise unwære stark?

*10.

Diu welt von rehte wirt bescholten verre beste mer,
daz sich uz ir geruochte kleiden Got an' aller schulde ser,
unt si des niht erkennen wil,
daz er si geeret hat.
Sit daz der himele kœre uz ir noch muezen werden vol,
so zæme ir daz an hohen eren unde an sælikeite wol,
daz si begienge niht so vil
totlicher missetat.
Wil si betrahten niht, daz Got mit ir bekleidet wart,
unde ane sünde wuohs uz ir nach menschelicher art,
so tuot si, sam ein vulez mos, daz einen vrischen brunnen birt,
und ez doch selbe niht gevrischet noch gereinet wirt.

11.

Got herre, ane anegenge Got, und ouch ane ende gar, (23)
113 a. almehtik künik, der megde kint, unt herre ob al der engel schar;
din lop nie menschen sin durgreif,
noch kein din hantgetat:
Der endelosen hœhe ein dach, du herre almehtik, bist,
der grundelosen tiefe ein bodem, dur alle sinne ein sehender list,
und alle wite ein ganzer reif,
der doch niht endes hat.
Dazwischen hastu elliu dink bekant und ouch gezalt;
swaz du erkennen, wizzen wilt, darobe ist din gewalt;
din ist diu vinster unt daz lieht, din ist der tot, du bist daz leben:
du herre ob allen tugenden, du maht ewig' ere uns geben.

12.

Ein lop nach Gote daz hœhste suln wir geben der reinen maget, (24)
diu ob der endelosen hœhe vol genaden ist betaget,
under der tiefe grundelos
si volliu sælde gie,
Die endelosen wite, diu ouch ende nie gewan,
si umb und ümbe al ümbegreif, ir sin ob aller wisheit san,
alda si Got ze muoter kos
unt si den ümbe vie, (CCCCIX, a.)
Den elliu dinge an breite, an lenge niht begrifen mugent,
den ümbegreif diu reine al ein[e], Marîa, vollin tugent,
muoter der barmunge, vrouwe, unzallich sint din ere breit,
unt muoter aller tugende, und ein vaz aller heilikeit.

13.

Uns zeiget der geloube, daz ane anegenge si diu maget mit ir kinde her gewesen ie der Gotheit bi, (25)
in Gotes vorbedæhtekeit
ansehende z'aller zit.
Ouch hat uns wol bewæret daz diu hohe Trinitas,
daz si an anegenge gar mit Got in der Gotheite ie was;
von schulden sint ir ere breit,
ir lop hoh unde wit,
Wie er von anegenge her mit aller siner kraft
gehœhet unt geheret hat über alle sin geschaft,
so daz si siner hœhe unt siner edele wol darzuo gezam,
daz er do sine menscheheit von der vil edelen nam.
(CCCCIX, b c d.)

---

14. (II,209a.)

Mir stolzet unde heret sin, lip, herze und al der muot, (CCCCVII, c.) (1)
swenne ich gedenke an den getriuwen, reinen, milten vürsten guot,
der dankes niemer missetuot,
Heinrich in Beierlant.
Ja ist er Got und al der werlte an tugenden gar gereht,
ane valsch und ane wank, alsam ein liniere, sleht,
ein spiegel klar der tugende, seht,
der vürste werde erkant.
Er hat den guoten namen, von dem her Salomon da sprach;
in' weiz, ob miltern vürsten ie kein mensche me gesach;

sin lop vor maniges vürsten lobe schallichen lute
erglestet gar,
als der morgensterne vor den kleinen sternen var.

15.

Swie liegen al der werlte si verboten in der e,
doch wil ich'z erlouben drîerhande liuten, unde
nieman me; (2)
den selben tuot ouch liegen we,
ja vuegent si da mite:
Ich wæn', der arme liegen muoz; der milte ouch
liegen kan;
swer minne pfligt, der liuget ouch, ez si daz wib,
ez si der man,
swer minnet von der e hin dan;
lüg' ist der minne site.
Doch weiz ich einerhande volk, daz liuget ane
schame,
des ich genennen niht getar, so kreftig ist sin
name;
ez sol dien herren nieman sagen; daz selbe volk
daz liuget gern:
wær' ich ein vürste, der mich lobte, den wolde
ich heizen wern.

II, 219 b. 134. (ccccx, a b.)

Meister Sigeher.

I.

1. Marîa, muoter unde meit, (ccccx, c.) (1)
du hast den hosten pris bejeit,
der tugende keiserinne,
Du sueze ob aller suezekeit,
din sueze ist al der werlde bereit,
heil berndiu küniginne;
Du ceder boum, du balsem smak,
du richiu liljen ouwe,
du himel straze, du sælden tak,
Gote liebiu spiegel schouwe.

2. Dich lobent die schuole in musica (2)
unde diu suezen cantica,
der tugenden keiserinne,
Dich lobent diu psalteria,
die schellen unt diu organa,
heil berndiu küniginne;
Du ol boum ast, du muscat nuz,
du drivaltik sagerære,
du sunnen glast, du minne schuz,
von dir sint suezin mære.

3. Du lieht ob al der werlde lieht, (3)
die sternen sich dir gelichen nieht,
der tugende keiserinne,
Daz du bist alle minnen bar,
des wunnet al der engel schar,
heil berndiu küniginne;
Du seiten klank, du vürsten stuol,
du hoch swebendiu krone,
du himel sank, du tugenden schuol,
du zimst wol küniges krone.

4. Du edliu tohter von Sîon, (4)
dich mant daz her van Babilon,
der tugende keiserinne;
Erloes' uns daz verstanden pfant,
daz get dem tiuvel in die hant,
heil berndiu küniginne,
Du wunnen tanz, du lieht auror',
du vollen suenærinne,
du rosen kranz, du vröuden tror,
din lop git hohe sinne.

5. Du edeliu gerte von Jesse, (5) II, 220
der nie niht wart gelichet me,
der tugende keiserinne,
Du hast gewahsen über den luft,
gewurzet in der wizzen kluft,
heil berndiu küniginne,
Du vride stat, du vröuden tal,
du spilndiu, bluendiu heide,
du himel pfat, des herzen schal,
der engel ougen weide.

6. Du werdiu geburt von Nazaret, (6)
der rat an dir al eine stet,

der tugende keiserinne!
Genaden über vlüzzik daz;
er milter schenke, der dich maz,
heil derndiu küniginne!
Du wolken vuz, du mirren trouf, (ccccx, d)
du dizme richiu krame,
du honeges vluz, du sternen louf,
du vröude dernder same!

II.

1. Got, din zorn der ist verschuldet: (8)
schouwet, wie der touf nimt abe,
die heiden vaste dringen:
wacha, herre, wacha unt wera, wer!
Kristen her kumber duldet
unde strebet nach dime grabe,
so daz ir swert erklingen
muezen, dem geliche als über mer.
Ungeborn
wære uns daz, danne ob wir den sig' verliesen.
Got, du solt dur diner marter ere verkiesen,
und uf den, der daz houbet ist:
wizze Krist,
gesigt Otakker iht, wir sin verlorn.

2. Des keisers wal stuont gar schone, (9)
do sin künige pflagen e:
nu pflegen(t) sin Welhische pfaffen,
die verdendern segen unt den touf.
Dem von Stoufen wirt diu krone,
wie ez ümbe den von Hollant ge,
wil er ze Rome schaffen,
Jerusalem sin erbe daz ist der kouf.
Uf den val
læt der vabest sich nach landen vürsten;
als der tokken spilt der Walch mit Tiutschen vürsten:
er sezzet si uf, er sezzet si abe,
nach der habe
wirfet er si hin unt her, als einen bal.

3. Herre Got, mahtu uns erzeigen, (10)
) b. ob din kraft müge uns ernern;
mache uz zwein künigen einen,
dem gerihte liebe unt Kristen e.
Man siht ze rouben eigen,
kirchen, strazen, dörfer hern,
man hœrt die witewen weinen,
unt die kleinen weisen schrien: owe!
Solhe not
hat din arme Kristenheit gemeine:
Got, dur diner marter willen, nu vereine
der vürsten rat und ir gewalt
ist gestalt,
als ein meilik hant von bluote rot.

III.

1. Swenne ich wil (11)
han vröude vil,
so rite ich hin ze walde,
daz ist ein herren site an mir;
Da stet kle.
min muot stuont e:
„nu rit ze hofe balde;
wil man da geben, wan git ouch dir.“
Des ich endir,
uf solhe sinne
bin ich vruot;
des bin ich arm, unt minne
da bi rehte hübschen muot.
hie bi vor da was ich sur al nach gewinne,
seht, da het ich guot:
armiu hübscheit, wæne ich, selten sanfte tuot.

2. Nu ist der walt (12)
vil wol gestalt,
die bluomen sint entsprungen,
die heide ist gel, brun unde bla, (ccccxi, a.)
Vogelin schal
dœnet über al,
. . . .
. . . .
Diu (zit) ist na,
der meie zeiget
sine wat;
swer ane sorgen reiget,
des mak hiure werden rat.
hete mir diu sælde ir ore daz geneiget,
ich sünge, als ez stat:
doch wil ich mit den vogelin singen, swie'z ergat.

IV.

Ze Rome ein meister wilunt goz (13)
uz ere bilde, der kunst was von kreften groz,
si heten alle glokken in den handen;
Ir forme [den] liuten was gelich,

si heten nach den vürsten namen, so arm, so rich,
swa si gesezzen waren in den landen.
Welt ir hœren von des meisters künste kraft,
daʒ wil ich iu betiuten:
swelch vürste dem riche solte wesen dienesthaft,
des bilde muoste liuten
san, als der dem riche valscheʒ herze truok.
Het' Rœmesch riche der bilde noch genuok,
des wart der werlde nie so not, so hiuten.

V.

1. Ich beginne an im in disem done, (14)
der gedriet stat des name(n) unt der persone,
der drîen iemer ein ewik gotheit ist,
da mit diu menscheit wart gereinet.
Got was ie ein niuweʒ mensche erscheinet,
. . . .
diu menscheit braht' uns zuo der ewigen genist,
do si an dem kriuze truok die krone;
II, 221 a. Hie mit hat Jesus Krist gar elliu dink beslozzen,
geret tou daʒ der Gedeones vel hat begozzen,
daʒ schepfer al [der] planetarum wart geborn,
unt dem die elemente hant gesworn:
swer mit lobe in eret, der vert genozzen.

2. Ich twang einen geist, unz er mich werte
künftik dink von kunst ze sehene in einem swerte:
ich sach dar inne vil vürsten ligen tot, (15)
ich sach die Kriechen sere ringen,
Ich sach ir kraft Konstantinopel betwingen,
ich sach zwene bebste reht z'unrehte bringen,
ich sach, da von vil blatten wurden rot,
unz daʒ Ecclesia helfe gerte.
Ich sach do me rehten gelouben stœren,
ich sach Kristen e verwerfen in den hohsten kœren,
diz sach ich künftig, unt hœre ouch wise meister jehen:
antikristes boten sint gesehen,
der beginnet manigen wisen tœren.

3. Herre ist ein name, der hohste in den richen;
herre: dem gewalte kan sich niht gelichen, (16)
von herren Gote unt der werlde liep geschiht,
swa herren tugende an herren heret. (CCCCXI, b.)
Swa aber untugent herren muot verseret,
da hat herren lip den herren namen guneret:
unher si herre, des herheit man nu siht
uʒ schanden pfat in laster wichen.
Ein gemeiner muot jiht, daʒ man gerne bœsen herren
nie gewan: der tot mueze si von den biderben herren!
ir dornik herze, ir tunchel rat, ir gellik munt
hat verhouwen, da man was gesunt:
daʒ muoz lange ir after kunft gewerren.

VI.

1. Gelükkes rat (daʒ) treit vier man, (17)
der eine stiget uf, der ander stiget abe,
der dritte ist obe, der vierde der ist under:
Der künik, so stiget an dem rade;
der oben ufe sitzet, der ist ane schade,
der gein iu stet, der siget ouch besunder.
Der künik, welt ir den stuol erstigen unt bejagen
und ouch daʒ rich erstriten,
so minnet Got, unt rihtet, swaʒ die witwen klagen,
sit milte z'allen ziten,
ir gebet, daʒ iuwers vater eigen nie enwart,
unt seht an Alexander, der gab unverspart:
des vert sin lob in allen richen witen.

2. Wa nu, der daʒ gekrœnet si, (18)
ein künik mit tugenden? der enwont uns nieder bi,
der krone trage, als er, in hohem prise.
In hat gekrœn(e)t vürsten art,
des milten Vruotes tugende sint an im ungespart, II, 22
in hat gekrœnet Salomon der wise,
In hat gekrœnet, der vil tugenden [der] e pflak,
Artus, der werde leie:
der drîer lop treit ane scharte und ane krak
Wazlab, der eren heie,
daʒ ist der die krone in Beheim lande hat,
sit er ob allen künigen so gekrœnet stat,
als ob allen manoden tuot der meie.

3. Artus, man sol dich lange klagen, (19)
sit man der eren vindet niht bi disen tagen,
die man uf dime hove wol werben kunde.
Lebtestu noch, ich wolt' dir geben
zwene geerte ritter, wol nach herren leben,
die dir wol zæmen an diner tavel runde:
Ahi, wie man ir hohen pris, ir werdekeit
in Oesterriche siht glesten!
die Priuzen teilen silber, golt, ros, richiu kleit
den kunden unt den gesten;
Wernhart(s), Heinrichs lip treit heldes muot:
lebte Artus, die zwene die het' er wol vergut,
ir triuwe ist ganz, ir lop hat niht gebresten.

4. Got ere den wirt, die geste gar, (20)
Got ere die massenie, unt wer nem eren war,
die ere Got vil lobelichen schone! (ccccxi, c.)
Got ere die biderben über al,
der lip, der guot umb ere wider ane zal,
den gebe Got vröude unt klaren pris ze lone!
Swie gar aber ich nu hie ze hove verswigen si,
ich kan noch vriunde buezen;
dem argen scharf, dem milten bin ich senfte bi
mit linden sprüchen suezen,
schone, als ez ein turteltube habe erlesen:
darümbe solten mir die biderben gunstik wesen,
unt mir min armuot mit ir guete buezen.

VII.

1. Er si mir helfeklichen bi, (21)
an dem ich (beginne) in disme niuwen done!
er hat vil hoher namen; doch swaz der si,
so sint ir dri,
die wir kristen nennen schone:
Gedriet Got al sunder mein,
sus wart ez gordnet in dem hohsten trone,
jetweder Vater, Sun unt Geist,
sunder erschein,
Got der was den (.) persone.
Ir beider geist
den menschen an dem sehsten tage wart der none;
alremeist
er'z beschiet, do man die botschaft warp zuo der meide vrone,
do sich diu gotheit mit der menscheit suonde, als du wol weist,
Got, du vertreist
aller guoter dinge lon[e]: nu lone!

2a. 2. Vröuwe dich, rose ane dorn, (24)
vrouwe al der werlde, wer vernesch solhiu mære,
daz von dir wart ein vater dir geborn?
uz erkorn
wart din kiusche unwandelbære.
Wer gevriesch solich wunder ie,
daz ein vater ie sin kint gebære?
den al diu werlt ümbegrifen mohte nie,
den ümbe vie
si aleine; nu merket, wie dem wære:
Da wart diu meit
ein muoter ungemeil[e]t und ouch sünden lære,
als ir seit'
Gabriel, si gebære den Gotes sun ane alle swære,
do wart der vater kint der tohter dur ir stætekeit;
diu menscheit
uns erloste: daz geschuof diu meit gewære.

3. Sibillen spruch muoz werden war, (22)
den si von künigen sprach, daz ist ane wende;
si jach, diu riche würden vürsten bar:
'owe der jar'!
sehet, so nahet ez dem ende.
Die wisen pruevent'z an der zit,
die kirchen sprenzen hoh uf ir gebende,
si hant daz riche in houschaft vil gebrit;
solher strit,
machet mangen noch [vil] ellende.
Er ist geborn,
bi dem in lambes munde wahsent wolves zende
sinen zorn
muezen künige vürhten; ungerochen sint die vrende,
diu buoch uns sagent, bi im werden elliu reht verlorn;
sprechet horn:
bi dem roche kume stet ein vende.

4. Ein aventiure wart gesant (23)
ze Babilone, diu da wunder stalte;
da schreip von golde ein schrift kunstik hant
an die want,
diu des küniges leben verzalte;
Die hochgezit wart unbehagen,
doch was ein meister, der diu urteil malte,
er wolte unrehter hochvart niht vertragen,
ze tode erslagen
wart der wirt; daz schuof der alte,
Der Got ie hiez
und iemer eweklichen rihtet mit gewalte;
er verstiez (ccccxi, d.)
Baldazar: er kan noch lezzen, reht als er in valte.
er was niht wis, der sin gelükke niht an in liez:
des geniez
geliche ich dem, der nach verluste snalte.

5. Ein Alexander vuort' ein her, (25)
da sin ein Pers[on]e getorste wol erbiten,
in hoher wirde mit kostlicher zer,
mit der wer,
als man künige sol an riten.
Nu vuort' eins Alexanders muot
eins Alexanders her, gesament witen,
eins Alexanders lip und ouch sin guot

wol behuot
ze ganzen eren z'allen ziten:
II,222 b. ein Beheim wert, Otakker, der deʒ richeʒ erbe noch sol witen,
ob er'ʒ gert,
sin wirt eben berg[e] unt tal und alle liten;
suʒ sol ein Stoufer hiure hoher stigen, danne wert,
unt sin swert
sol umbe ere, alʒ e Alexander, striten.

---

135. (CCCCXII, a b.)

Der wilde Alexander.

I.

* 1. MAn trureklicheʒ klagen (CCCCXII, c.)
ist, daʒ mich versneit
minne: owe!
Sol aber ich nu tragen
diz groʒe herzeleit
iemer me,
Daʒ an mir begat
der minne rat?

* 2. Nein ich sol mich wol
von disem schaden.
vil balde entladen.
Wie not der tot
e von mir jage,
e daʒ ich klage
alle tage
min leit alʒ unendelich.
Reht alʒ ein swan,
der wiʒʒen kan,
daʒ in an
kumt sin tot, dem singe ich glich.

* 3. Ach, miner wunne ein dernder rebe!
nimt ieman wunder, weʒ ich lebe?
ja, min stætiu zuoversiht
træstet mich, und anderʒ niht.

* 4. Ach, Minne! du hast mir gegeben
nach liebem wane ein strengeʒ leben;
sol ich an' die vrouwen min
doch din schilt geberte sin?

* 5. Er mak wol von næten klagen,
der den schilt muoʒ eine tragen;
so ist daʒ not über not,
Wirt getragen gen im der schilt:
ob si scheiden ungespilt,
ach, daʒ ist ein lebender tot!

6. Nu lat si zesamene komen:
lihte wirt ein spil genomen,
daʒ vröude über vröude birt;
Owe! so tuot in dar nach
aber ein langeʒ truren schach,
swenne urloup genomen wirt.

7. Minne ist solch geselle,
swer ir dienen welle,
hiute sueʒe, morgen sur:
leit ist liebeʒ nachgebur.

8. Swer eʒ ie gespilte,
under minnen schilte,
der leit übel unde guot,
alʒ noch minnen gernder tuot.

9. Unʒ zalten die alten
von der senden not,
wie sich maniger bot
in den grimmen tot,
swenne in diu minne überwant.
Nu lere mich, here
minne, wie daʒ ich
dinen schilt unt dich
wol unt minneklich
dinen vriunden tuo bekant.

10. Nu hera her,
swer deʒ ger,
daʒ er werd' ein dienestman
werder minne uf hohen lon!
Den laʒe ich hie
wiʒʒen, wie,
wen im gab unt geben kan
minne ir zeichen und ir von.

* 11. Nu nemet war, diz ist der schilt,
darunder manger hat gespilt:
uf rotem velde ein nakket kint,
daz ist gekrœnet und ist blint;
von golde ein strale in einer hant,
und in der andern ist ein brant.

* 12. Daz kint hat uf den rant gesprenget
zwene vlügel' nach snellem vluge.
der schilt ist uz und uz gespenget
an dem zeichen und an dem zuge.

* 13. Habt ir vernomen,
wie vür si komen
diu wort und ir materje gar?
Schilt unde kint,
daz ist ein wint: (ccccxii, d.)
nu nemet ouch der gisen war!

* 14. Wekke uf, minne,
spæhe sinne!
tuo din reht, dur daz din her
Dich erkenne:
schiuz unt brenne,
unt sich, wer sich din erwer.

* 15. Vür war so kumt Amor gevlogen,
der bringet vakkeln unde bogen;
sin strale vert dur ganze want;
dar nach so wiefet er den brant:
so kumt ein viur und ein gelust
balde under minnegernde brust.

* 16. Swaz der veget, oder swaz er tribet,
daz ist allez kintlich spil,
Durch daz man in so kintlich schribet:
er hat kindescher tükke vil.

* 17. Die krone er treit
mit werdekeit,
der mangen künik betwungen hat.
A wicha wich!
wie stark, wie rich
er überkumt, daz er bestat!

* 18. Ir sült schouwen
lieplich vrouwen,
unt lat iuch her wider sehen.
Kumt al stille
zwein ein wille,
ach! so ist sin schuz geschehen.

19. Schone, minne, schone! *
tobe niht mit der krone,
du bist in ir lande,
tobe niht mit dem brande!
du hast nu ze male
zwei mit einer strale

20. Gewunt, in dime strikke, *
von ir ougen blikke.
swa brust kumt ze brüste,
da schin[e]t von gelüste
din viur an die straze,
unt brennest ane maze.

21. Ich muoz eht dine blintheit klagen, *
swa man siht einen swachen zagen,
hoher minne solt bejagen.
Blint unde bloz was ie din spil:
daz merke, swer daz merken wil;
spræche ich mer, des wær' ze vil.

22. Wünschen unt gedenken *
ist din gebider;
Waz kanstu gelenken
hohe unde nider:
Wer möht' dir entwenken?
du vliugest her, du vliugest wider.

23. Dinen schilt la schouwen, *
sin velt ist rot,
Als man dur die vrouwen
kumt in die not,
Daz einer lit verhouwen,
der ander lidet snellen tot.

24. Swer dinen schilt wil ueben, *
den sol niht betrueben,
ob in daz kint mit der krone
twinge, daz er volge schone
dem done,
den uns Paris über se
Brahte von den Kriechen
an die minnesiechen:
do die Kriechen gewunnen Troije,
swer da truok der minnen boije,
des troije
was niht, danne ach! und o we!

II.

1. Ach owe, daz nach liebe ergat (ccccxiii, a.)
ein leit, als ich daz tribe! (1)

Daz wil diu minne, und ist ir rat,
daz ich davon so schribe;
Si sprach selbe wider mich:
„schrip ein leit vor allem leide,
swa sich liep von liebe scheide,
trurig und unendelich.“

2. Z'war, miner vrouwen unde mir (2)
mag ich diz leit wol schriben;
Si lebet mir, so leb' ich ir,
sust künnen wir vertriben
Doch mit jamer unser tage;
minne wil unt kan gebieten,
daz wir uns dur si genieten
kurzer vröude unt langer klage.

3. Do mir vrou Minne ir stiure bot, (3)
ach; wæren wir do beide
Ensament in den vröuden tot!
wan daz wir sus mit leide
Nu des todes muezen wesen:
schone, vrouwe Minne, schone,
tode niht so mit dime lone,
la mich sterben, si genesen!

4. Nu tœte mich, unt la si leben! (4)
„nein, ich enwil;“ sprach Minne,
„Min schilt geverten wil ich geben
verlust, und ouch gewinne;
Do stet an dem briefe min,
daz ich minne niht enhieze,
ob ich unversenet lieze
zwei, diu von einander sin.“

5. Mir wære ein jar, alsam ein tak, (5)
wen ich bi liebe wære;
Ei, daz wær' miner sorgen slak
bi so schimpflichem mære,
II, 223 a. Beide, stille und offenbar.
sust muoz ich vil dikke truren
bi vrœlichen nachgeburen:
des ist mir ein tag ein jar.

III.

1. Der meie ist komen gar wunneklich (6)
mit mangen bluomen wol gevar;
Der walt ist niuwes loubes rich,
des mahet' in der winter bar;
Diu vögellin hœhent ir[en] sank
in den ouwen überal,
davon so wirt ir truren krank,
des dœnet wol diu nahtegal
ir suezen schal.

2. Ich wil der liebe dienen gern, (7)
daz sol si mir getruwen wol,
Ir hulden mag ich niht endern,
ir lib ist reiner tugenden vol;
Ir minne mich enzündet hat,
daz ich erkalte ze manger stunt;
dar nach ergleuje ich an der stat,
als ob ich brinne: daz tuot mir kunt
ir roter munt.

3. Wol mich, daz ich si sehen sol, (8)
sist mines herzen ôstertak;
Got hat ir lip gebildet wol,
si liljen schin unt balsem smak!
Meien zit unde heide glanz
ist si, min spilnder sunnen brehen:
si treit der eren rosen kranz,
des muoz ir al diu menge jehen,
die si hant gesehen.

4. Si ist vil hoher eren rich, (9)
ir lop daz vert gar ane meil, (CCCCXIII, b.)
Ir bluendiu jugent ist wunneklich,
an ir lit miner sælden teil;
Ir mündel brennet, als ein gluot,
ir wengel diu sint rose var;
vor missewende ist si behuot
ir lib ist alles valsches bar,
unt da bi klar.

5. Wol mich ir schœne und ouch ir zuht,
wol mir ir spilnden ougen brehen, (10)
Wol mich der reinen suezen vruht,
wol mich, daz ich si an sol sehen,
Wol mich der reinen suezen klar,
wol mich ir tugende manikvalt,
wol mich ir wengel wol gevar!
ir tugende bluejet, alsam ein walt,
gar wol gestalt.

IV.

1. Ein wunder in der werlde vert, (11) II, 223
daz sich allen tugenden wert,
valschlich leben ist sin gelust;

Wan eȥ hat der Sirenen sank,
pfawen varwe unt hasen wank,
schafes hut unt vuhses krust.
Unsælden wirt im niemer buoȥ;
sin wolflich lip hat hennen vuoȥ,
sin kemlinges rükke hat nateren zagel;
von sime kranken herzen gat
ein ursprinc aller missetat,
untriuwen regen, der eren hagel.

2. Den ich also volwundert han, (12)
daȥ ist der ungetriuwe man,
der mit valscheit(e) wunder tuot;
Der kan vremder lage vil,
mit worten wæhen nidik spil
verdekket er giftbæren muot.
Nu wil ich dulten sinen haȥ,
unt wil iuch herren leren daȥ,
wie man den loser kinden mak:
in sinem munde swebt ein stral
mit geluptem lastermal,
der schuȥ ist giftrich und ir slak.

3. Nu merket, wie ein kündik man (13)
ein unrein swin erkennen kan:
er kiust eȥ bi der zungen.
Ir herren, daȥ ist iuwer reht,
swenne iuch ritter oder kneht
ze winkel habe gedrungen,
So sprechet uf sines herzen spehen:
„vriunt, la mich dine zungen sehen.“
unt merket, wie si si gestalt;
und ist si danne swebel var,
oder nateren verch, des nemet war,
so ist der selbe untriuwen valt.

---

136. (ccccxiii, c d.)

Meister Kumzlant.

I.

1. SIt man daȥ bœse bi dem guoten merken sol, (ccccxiv, a.) (1)
so merket man daȥ guote bi dem bœsen wol:
unt wær' niht bœser ding', sone wær' niht guoter.
Het' Eva und Adam niht gebrochen Gotes gebot,
unt het' der mensche niht gesündet wider Got,
so enwære Marîa niht Kristes muoter.
Unt hete Got der menscheit niht, waȥ lobes het' er dan von menschen zungen?
wir süln im danken siner edelen miltekeit
unt siner marter, die er dur uns sünder leit:
des ist unt wirt im lob an[e] zal gesungen.

14 a. 2. Nu daȥ ist von der kranken sünder schulden komen, (2)
daȥ Gotes sun die menscheit hat an sich genomen;
darzuo braht' in diu barmunge unt diu minne.
Wir wæren anders alle niemer worden los,
Marîa, meit, wan daȥ dich Got ze muoter kos:
nu bistu aller tiuvel twingærinne,
Unt vrouwe über aller engel schar, du Gotes bist in Gotes gewalt gewaltik;
daȥ hastu von der kranken sünder missetat:
nu hilf der armen schar, diu dir geholfen hat
des, daȥ din ere ist also manikvaltik.

3. Ob alle sünder westen Gotes muoter kraft,
so enwürde niemer kristen mensche zwivelhaft: (3)
ir guete, ir minne Gotes zorn verwindet.
Marîa kan, si muoȥ, si mak, si sol, si wil
dem sünder helfen, si hat aller genaden vil,
swen si mit liebe in irme dienste vindet,
Dem hilfet Gotes erbermekeit, diu groȥer ist, danne aller menschen sünde:
ja kæmen aller tiuvel schar über in ze klage,
e dem gerehten (ge)rihte zuo dem lesten tage
der sünder ob dem reht noch genade vünde.

4. So groȥe liebe da zesamen wirt getragen,
eȥ möhte menschen zunge niemer volle sagen, (4)
vür swelhen sünder Marîa wil dingen,
Si sprichet: „kint, diz sint die brüste, die du sügest,
gedenke, lieber sun, gewer mich, ob du mügest,
la mich den sünder dir ze hulden bringen;
Sich herzentrut, diz ist der schoȥ, dar ich dich ufe want mit kranken tuochen;

gedenke diner scharfen marter, wie der tot
din menschen herze brach vür aller sünder not:
si muezen sünden, dar nach genade suochen."
(CCCCXIV, b.)

5. So nimt der sun sin edelen muoter bi der hant, (5)
er sprichet: „vater min, ez ist alsa gewant,
ich unt min muoter suochen din erbarmen;
Gedenke, vater, do ich von dem himele kam,
daz ich von miner muoter menscheit an mich nam,
du sæhe mich gekriuzet mit den armen;
Den tot ich vür die sünder leit: nu schouwe, herre, vater, mine wunden;
ich leid an henden und an vuezen ungemach,
und in der siten, da mich tot ein blinder stach."
dar ümbe hat manik sünder genade vunden.

II.

* 1. Ob aller minne minnen kraft,
der hoch gelobeten werden minne meisterschaft,
der minneklichen vröudegebende(n) minne,
Der suezen minne bernde(n) vruht,
diu den heren geist mit siner Gotes zuht
al ümbe sloz, der minne meistærinne,
Der wil ich singen minen sank,
daz erste lob in diser niuwen wise,
sit Gotes zorn ir minne twank,
maget Marîa, du minne in hohen prise!
den starken Got des überwant,
daz er durch menschen minne mensche wart erkant:
heil von Jesse dem vröudebernden rise!

2. Ein tier hat griuwelichen zorn, (6)
des alle jegere gruwet, daz ist der einhorn;
man jagte in lange, in getorste nieman vahen.
Doch vieng in, als ist mir geseit,
ein edele, reine, luter, unbewollen meit,
II, 224 b. seht, da begunde ez siner muede nahen:
Er leit' sich in der meide schoz,
unt gap sich ane wunden ir gevangen,
gewaltik stark unde also groz,
in mohten alle jegere niht erlangen,
wan do er sich ir gevangen bot,
sin vleisch wart mürwe geslagen,
in stach ein jegere tot:
do wart ein tiure wiltbrete uf gehangen.

3. Uns sagt diu glose daz vür war, (7)
Got was vil irres muotes wol vünf tusent jar,
unt dannoch mer, des wart vil manik tote
Behalten in der helle habe:
einborner Gotes sun, do jagte dich her abe
din vater, wan er uns verlos vil note;
Er jagte dich unz an den lip
der reinen meit, als man daz einhorn jeite,
des alle meide und elliu wip
getiuret sint, daz si dir wol behelte,
diu muoter, diu dich maget gebar;
man jagte dich dar nach wol driu unt drizek jar,
unz ez volkwam, alse din vater seite.

III.

1.

Got, der aller wunder (8)
wunder wundert,
der hat sunderlich besunder
wunder uz gesundert,
daz vor allem wunder
michel wunder ist.
Sunder sünden schimele,
wunderære,
Got ob aller himel' himele,
du bist wunderbære,
mitten, oben und under,
ümbe unt durch dinen list,
Mit listen aller liste list verliste,
da sich Got reine in menschen vleisch vleischet',
da er mit listen sich vierzek wochen vriste,
so grozer wunderliste ich nie gevreischet',
daz ein meit gebære
sünden vrîe
ein kint, daz ir vater wære:
suezliu meit, Marîe, (CCCCXIV, c.)
Gotes flammen zunder
du mit wunder bist!

2.

Der den zirkel tihte (9)
sinewel ümbe,
unt die linie durch die rihte,
sunder alle krümbe,
nach der winkelmaze,
zweier wende schaft;
Wol sin zirkel elle
dink besliuzet,
beide, himel unt die helle,
daz im niht enpfliuzet.

ganz in rehter saʒe
vollecklich sin kraft
Gezirkelt hat sich selbe ümbe alle kere,
daʒ niht ist uʒen im; des man gedenke,
sin linie durch den zirkel reht uns lere,
der wise Geist, den uns der vater schenke,
unt den Sun gewaltik
kunde senden
uns ein Got, des name drivaltik
ist, der in zwein wenden
zweier e gelaʒe
selbe ist winkelhaft.

3.

5 a. Pruevet, herren, pruevet, (10)
wer verdirbet,
nach dem lüzzel ougen truebet,
und in kerge erstirbet,
sin lop mit im ersiget,
als daʒ reht gebot.
Swar ein milter herre
libes wandelt,
klagendeʒ lop vür helle werre
wirt ümbe in gewandelt,
daʒ er schone uf stiget
uʒ van aller not.
Wer hilfet im, des name hie wirt vergeʒʒen?
des man nach tode selten wol gedenket;
es enruochen(t), die sin erbe hant beseʒʒen,
ob er wirt in der helle grunt gesenket.
Swer nu lop versumet,
riche lebende,
swenne er'ʒ hie mit schanden rumet,
klage im nach ze gebende
wirt vil gar geswiget:
so ist er vollen tot.

IV.

1. Ren, ram, rint, rehte raten ruoch', nach meisterlichem orden, (11)
wie mak daʒ wunderliche wunder sin genennet:
Eʒ was ein kint, unt wart ein man, und ist ein kint geworden;
daʒ wunder ist vür wunder wunderlich erkennet.
Eʒ ist ein ren der wildekeit, ein ram der undehende,
der zäht' ein rint,
vor alter get eʒ hinder sich, sin lop hat widerwende;
daʒ wunder kint
treit gra gevar gestopfil har uf kindes kinne:
eʒ ist genant, — nu rate, wirstu des namen inne.

2. Diu swalewe vehet die mükken vür den valken, des si vaget, (12)
den ertvlug unt den swippersweif kan si daʒ neben;
Ir arme kwittel zwitter schürfen snarz ouch sange laget,
si wil mit listen aller vogele doene pruefen;
Diu lerche und ouch diu nahtegal die muezen von der swalewen
verdulten spot;
daʒ ist mir leit, ich klage eʒ mer, denne ob die louber valewen: (CCCCXIV, d.)
ach, herre Got,
wie sol ein tore werden wise, der sich vergiʒʒet
unt zirket vremede kunst, e danne er sine miʒʒet?

---

3. Der künik Naburchodonosor sach in eime troume (13)
ein bilde von erden an den himel reichen,
Dem was daʒ houbet guldin wunderlich, des nam (er) goume,
brust und arme silberin dem selben zeichen,
Der buch erin geschaffen was, diu diech von hertem stale,
isenin diu bein,
die vueʒe erdin . . . . . daʒ brach ze male
ein groʒer stein,
der kam uʒ einem berge, an' elliu werk, aleine, II, 225 b.
der stein zereip daʒ bilde unt zebrach eʒ kleine.

4. Daʒ houbet guldin ist diu kristenheit und alle kristen: (14)
swen[ne] so der mensche in sime toufe wirt gereinet,
So ist er luter, als ein golt; wil Got sin leben vristen,
so nidert in diu sünde, sam daʒ silber meinet;
Unde ist er danne sünden vol in sinem mitten jare,
eriner var;
ob er sich selben liutert niht, er wil verharten z'ware
in sünden gar,
so kumt sin alter uf diu bein, murbrüchig isen,
so brechent im die vueʒe erdin, daʒ er muoʒ risen.

5. So erzürnet sich der stein, der uʒ dem berge kumt geloufen, (15)
er loufet uf den sünder, daʒ er gar zerbrichet.
Welh[eʒ] ist der stein? daʒ ist der Got, der sich liez Jesus toufen;

der berg ist Maria, von der man wunder sprichet:
Got was ane aller sünden meil in ir, von ir ze kinde
wart er geborn;
er ist der stein, si ist der berk; sin loufen wirt vil swinde:
der ist verlorn
gar ewiklich, swer also lange in sünden belibet,
daz in der stein, alsam daz bilde, gar zeribet.

---

6. Der lieben, suezen, milten herren an gesiht mich vröuwet, (16)
daz in von herzelicher liebe muoz erschrikken;
Min herze hüpfet mangen sprunk, mir ist vil ungevröuwet;
swenne ich gesihe triuwer herren ougen blikken,
So dunket mich, daz firmament, planeten unde sterne
mir nahen sin,
daz ich getriuwer herren ougen blikke sihe so gerne:
der sunnen schin
mich vröuwet niht so wol in sumelicher stunde,
alsam ein gruoz von eines suezen herren munde.

V.

1. Swen[ne] der mane ringet, (17)
daz er heizet meie,
so ist diu zit vol wunne, (CCCCXV, a.)
so groz ist (sin) maht,
Helfe git die sunne,
daz kle, gras uf dringet,
vröude mangerleie
kumt tag unde naht
Den vil werden,
die sich uf der erden
vrœlich bilden:
vröude schiuhe, die des niht getruwen dem vil milden
Got, der alle die gewert
wunne, swer nach liebe gert,
sorge muoz in wilden!

2. Alle zwivelære, (18)
der vröude ist verwazen,
den ist minne und ere
niht lieb, als daz guot.
Reine vrouwen here,
wünschet in (vil) swære,
den uf zwivels strazen, II, 226
die hant zwivels muot.
Sorgen wenken,
die des wol gedenken,
vrouwe ere belibe;
sunder zwivel, der ein snœdez zürnen niht vertribe,
des ich vröuden sicher bin,
mines herzen künigin
sorge von mir schibe.

3. Guetlich ist ir guete, (19)
si ist gestalt wipliche,
gæbe an ir persone,
durchlieht unde klar;
Rot (unt) wiz (vil) schone
gemischet in (der) bluete
ist ir varwe geliche;
daz ist wærlichen war:
Lebt' ich iemer,
ich gesünge niemer
halb ir wirde;
sint zwo guote vrouwen wolgemuote, si ist diu virde;
sint ir tusent, si ist ir ein,
der nie lastermal an schein:
daz ist rich zimirde.

VI.

1. Disiu liebe meien kraft (20)
ist uns worden künftik,
sich vröuwet [allez], daz (sich) vröuwen kan,
daz vröude ie gewan:
Diu vogellin sint ellenthaft,
den ist daz künftik,
wie sich kleiden wil der tan.
Vröut iuch, werden man,
Waz der sumer wunne hat, unt des meien bluete.
die guoten vrouwen sint so guot, al der werlte guete
gelichet guoten vrouwen niht;
des man in jiht.

2. Het' ich aller meister sin, (21)
die man wise nennet,
dannoch künde mir der grunt
niemer werden kunt
An guoter vrouwen heil gewin,
wie man guot erkennet,
daz vol[le] sprichet nie mer munt,

vrouwen lop gesunt.
Ez muoz wol gesunde sin, ez ist unverhouwen;
der wunsch ob aller creatiure daz sint reine vrouwen:
schœne vrouwen unde guot,
vröuwet mannes muot!

3. Wer ist edel unde rich, (22)
m ilteal durch die minne,
die da minnen reine zuht,
vrouwen minne vruht,
Der mueze minnen minneklich,
des er lop gewinne,
alse daz er sünden suht
niemer werde vuht. (ccccxv, b.)
Ich wil in wünschen allez heil, den vil werden minnern,
die durch minne schande lan; daz sint guot versinner.
minneklichiu minne, spehet,
wen ir minne jehet.

VII.

1. Do man sach (23)
meien bach,
bluete manger hande,
daz hat wandelunge siner liehten varwe genomen:
Rifen gra
sach ich da
bestrout uf dem sande;
da gedahte ich: winter kalt, nu wiltu aber komen.
Du hast boten vür gesant,
die han ich vil wol erkant: mich vriuset.
wol im, der den sumer ein vil reinez wib erkiuset,
dem mac si den winter lanc an allen vröuden vromen.

2. Reinez wip, (24)
suezer lip, II, 226 b.
Got dich hat geheret,
du bist aller creatiure schœnest angesiht.
An die vruht
vrouwen zuht
Gotes guete meret:
schœner bilde, lieber schepfenunge enweiz ich niht,
Ane Gotes himel her,
uf der erde und in dem mer, in lüften,
so enkan sich nieman bezzer ougenweide gegüften:
reiniu, klariu, sueziu, luter wip, des man dir jiht.

3. Wol in, wol, (25)
vröuden vol
hat si Got gegozzen,
dem vil werden, gæben man daz reine sueze wip.
Uf hoher daz,
schanden haz!
si hant sich beslozzen
mit ir blanken armen, daz ir wolgestalter lip
Ist vor schanden gar behuot.
winter kalt sie lüzzel guot verirret:
van ir jugende kraft ir dekke wilunt wart verirret,
si enlaz(ent) durch daz kalt niht ir zit vertrip.

---

137. (ccccxv, c d.)

Spervogel.

I.

1.

Swer in vremden landen vil der tugende hat, (ccccxvi, a.) (1)
der solde niemer kumen hein, daz war[e] min rat,
Ern' hete da den selben muot;
ez enwart nie mannes lop so guot,
So daz von sinem huse vert, da man in wol erkennet:
waz hilfet, daz man trægen esel mit snellem marke rennet?

2.

Man sol die jungen hunde lazen zuo dem bern
unt den jungen habech zem reiger, welle erz gern, (2)

Und altez ros zer stute slahen,
mit linden wazzern hende twahen,
Mit rehtem herzen minnen Got, die werlt ein-
teil umb ere,
unt neme ze wisem manne rat, unt volge ouch
siner lere.

3.

Swer suochet rat, unt volget des, der habe
dank, (3)
alse min geselle Spervogel sank,
Unt sol der leben tusent jar,
sin ere stigent, daz ist war;
Ist danne, daz er triuwen pfliget, unt den niht
wil entwenken,
so er in der erde ervulet ist, so muoz man sin
gedenken.

4.

Ez zimt wol helden, daz si vro nach leide sin;
kein ungelükke wart [nie] so groz, da enwære bi
Ein heil; des suln wir uns versehen, (4)
uns mak wol vrum nach schaden geschehen:
II, 227 a. Wir haben verlorn ein veigez guot, vil stolze
helde, enruochet;
dar ümbe suln wir niht verzagen, ez wirt noch
baz versuochet.

5.

Waz vrümt dem rosse, daz ez bi dem vuoter
stat, (5)
und einem wolve, daz er bi den schafen gat,
Der in diu beidiu tiure tuot?
so ist ez einem also guot,
Der veile vindet, swaz er wil, unt des niht mak
vergelten:
ein lieht in vremdes mannes hant, daz vrumt
den blinden selten.

6.

Swer einen vriunt wil suochen, da er sin niht
enhat, (6)
unt vert ze walde spürn, (al)so der sne zergat,
Unt koufet ungeschouwet vil,
unt haltet gar verlornin spil,
Unt dienet einem bœsen man, da ez ane lon be-
libet,
dem wirt wol afterriuwe kunt, ob er'z die lenge
tribet.

7.

Swer lange dienet, da man dienstes niht verstat,
und einen ungetriuwen mitesluzzel hat, (7)
Und einen valschen nachgebur,
dem wirt sin spise harte sur;
Ob er sich wil also betragen, daz er arman niht
verdirbet,
daz muoz von Gotes helfe komen, wan er mit
triuwen wirbet.

8.

Diu sælde bringet vür die kunst, daz ellen
gat (CCCCXVI, b.) (8)
vil dikke nach dem richen zagen in swacher wat;
Erst tump, swer guot vor eren spart;
zuht' die wellent grawen bart,
Triuwe machent werden man, unt wise schœne
vrage,
liebe meistert wol den kouf: so scheidet schade
die mage.

9.

Man sol einen biderben man wol drizek jar
dar uf behalten, daz ich iu sage, daz ist war,
Ob man dem herren widersage, (9)
daz er im holdez herze trage.
Swem daz guot ze herzen gat, der gewinnet
niemer ere;
jo enrede ich'z niht dur minen vrumen, wan daz
ich stez alle lere.

10.

So we dir armuote, du benimst dem man (10)
beidiu, wizze und ouch den sin, daz er niht kan;
Die vriunde getuont sin lihten rat,
swenne er des guotes niht enhat,
Si kerent im den rügge zuo unt gruezent in II, 227 b.
vil trage:
die wile daz er mit vollem lebt, so hat er holde
mage.

11.

So wol dir, wirt, wie wol du doch dem huse
zimst! (11)
an dem worte niemerme du abe genimst;
Swie kleine man gebresten hat,
wol doch der wirt im[me] huse stat:

Der wirt der kan deß huseß reht wol mezzen nach der sunere:
waz solde ein wiseloseß her, daz ane meister were?

* 12.

Der guote gruoz der vröut den gast, swen[ne] er in gat;
vil wol dem wirte, daz in sime huse stat,
Daz er mit zühten wese vro,
unt biet' ez sime gaste so,
Daz im der wille dunke guot, den er gegen im keret:
mit lihter kost' er dienet lop, swer vremden man wol eret.

13.

Man sol den mantel keren, alß daz weter gat;
ein vremder man der habe sin ding, alß ez dan[ne] stat, (47)
Si(n)ß leibeß si er niht ze vol,
sin lieb er schone haben sol.
Ez ist hiute min, morne din; so teilet man die huoben:
vil dikke er selbe drinne lit, der [dem] andern grebt die gruoben.

14. (CCCCXVII, c.)

Swer mir nu verwizet, daz ich niht enhan,
gelebe ich iemer, daz ich wol beraten gan, (48)
Der muoz ouch mir der bœser sin;
ich horte sagen, daz der Rin
Hie vor in engen vürten vloz; deß muoz ich loneß biten:
nu ist er worden also groz, daz in nieman mak geriten.

15.

Daz ich ungelükke han, daz tuot mir we; (50)
deß muoz ich ungetrunken gan von einem se,
Dar uz ein kuele(r) brunne vlos,
deß kraft waß michel unde groz;
Da buoz[e]te maniger sinen durst unt wart da wol ergezzet:
swie dikke ich minen napf da bot, er wart mir nie genezzet.

16.

Mich wundert dikke, daz ein wol geraten man
umb siner vriunde hulde niht erwerben kan, (49)
Sine tragen im ane schulde haz,
unt günden einem vremeden daz
Der eren, so er solde pflegen bi in in den landen:
so si deß vriundeß nien' enhant, si truegen in uf [den] handen.

* 17.

Swa ein vriunt dem andern vriunde bi gestat,
mit ganzen triuwen, gar an' alle missetat,
Da ist deß vriundeß helfe guot,
dem er si willikliche tuot,
Daz si geliche einander heln, dem meret sich daz kunne:
swa vriunde einander wæge sint, daz ist ein michel wunne.

* 18.

Swer sinen guoten vriunt (vil wol) behalten wil,
den sol er vor den liuten strafen niht ze vil:
Er neme in besunder hin dan,
unt sage im, waz er habe getan,
Dane hœrt ez der vrembde niht, [unde] er zürne in da vil sere,
unt halte in vor den liuten wol: deß hat er immer ere.

* 19.

Ein edel künne stiget uf bi einem man,
der dem vil wol gehelfen unde raten kan:
So siget ein hohez künne nider
unt rihtet sich nimmer uf wider,
Swen[ne] si verliesent under in, der in da solte raten:
er waß in ie mit triuwen bi, unt suonte, waz si taten.

* 20.

Swer guote wizze hat, der ist (vil) wol geborn;
swaz man einem bœsen [bür] seit, daz ist gar verlorn;
Man tuot sin ie den besten rat,
swie selten er [da]z vür guot enpfat:
Erne welle alle sine sinne an ganze tugende keren,
so möhte man ein[en] wilden bern noch sanfter harfen leren.

21.

Swer den wolf ze hirten nimt, der hat sin schaden; (II,230b.) (51)

ein wiser man der sol sin schif niht überladen.
Daz ich iu sage, daz ist war:
swer sinem wibe dur daz jar
koufet guoter kleider vil, [unde] im selben niht enkoufet,
da mag ein hochvart von geschehen, daz si im ein stiefkint koufet.

22.

Treit ein reine wip niht guoter kleider an, (53)
so kleidet doch ir tugent, als ich mich kan entstan,
Daz si vil wol gebluemet stat,
also diu liehte sunne uf gat,
Diu gegen den morgen schinet vruo, so luter unde reine:
swie vil ein valsche kleider treit, doch sint ir ere kleine.

23.

Wir loben alle disen halm, wand er uns truok,
vernet was ein schœner sumer unt korns genuok,
Des was elliu diu werlt ouch vro; (52)
wer gesach ie schœner stro?
Ez vüllet (wol) dem richen man die schiure und ouch die kiste:
swanne ez gedienet, dar ez sol, so wirt ez aber [dan] ze miste.

II.

1. Ich sage iu, lieben süne min, (12)
iu enwahset korn, noch der win,
Ich enkan iu niht gezeigen
diu lehen, noch diu eigen;
Nu genade iu Got der guote,
unt gebe iu sælde unt heil!
vil wol gelank von Tenemarke Vruote!

2. Mich riuwet Vruot' über mer, (13)
unde von Husen Walther,
Heinrich von Gebechenstein,
unt von Stoufen was ir noch ein:
Got genade Wernharte,
der uf Steinberk saz
unde niht vor den eren versparte!

3. Wer sol uf Steinberk (14)
würken Wernhartes werk?
Hei, wie er gab unde lech!
daz er dem biderben man verzech,
des enmoht' er niht gewinnen;
daz was der wille kom, diu state,
si schieden sich ze jungest(e) mit minnen.

4. Do der guote Wernhart (15)
an dise werlt geborn wart,
Do begunde er teilen al sin guot,
do gewan er Ruedegeres muot,
Der saz ze Bechelære
unt pflak der marke mangen tak,
der wart von siner vrümekeit so mære.

5. Steinberk die tugende hat, (16)
daz ez sich nieman erben lat, (CCCCXVI, c.)
Wan ein, der ouch eren pfligt,
dem strite hat ez an gesigt:
Nu hat ez einen erben,
der werden Oetingære stam,
der wil im sinen namen niht verderben.

6. Man seit ze hove mære, (17)
wie gescheiden wære
Kerling unde Gebehart:
si ligent, semmir min bart!
Zwene gebruoder, die gezürnent,
und underziunent den hof, II, 22a.
si lant iedoch die stigelen unverdürnet.

7. Mich muet daz alter sere, (18)
wan ez Hergere
Alle sine kraft benam;
ez sol der gransprunge man
Bedenken sich en zite,
swenne er ze hove werde leit,
daz er ze gewissen her bergen rite.

8. Swie sich der riche betraget, (19)
so dem nothaften waget
Dur daz lant der stegereif:
daz ich ze huwe niht engreif,
Do mir begunde entspringen
von alrerst min bart,
des muoz ich nu mit arbeiten ringen.

9. Weistu, wie der igel sprach: (20)
„vil guot ist eigen gemach.“
Zimber ein hus, Kerlink,
dar inne schaffe dinin dink;
Die herren sint erarget:

swer daheime niht enhat,
wie maniger guoter dinge der darbet!

10. Swie daʒ weter tuo, (21)
der gast sol wesen vruo;
Der wirt hat trukken[en] vuoʒ
vil dikke, so der gast muoʒ
Die herberge rumen.
swer in dem alter welle wesen
wirt, der sol sich in der jugent niht sumen.

12. Eʒ was ein wolf grawe, (22)
und ein man alwære,
Diu liute wolten slafen,
er lie den wolf zen schafen;
Da begieng er in der stige,
daʒ man in des morgens hienk,
und iemer me sin künne ane schrîet.

13. Ein wolf und ein wizzik man (23)
saſten schachzabel an,
Si wurden spilnde umbe guot;
der wolf begunde sinen muot
Nach sinem vater wenden:
da kam ein wider dar gegan,
da gab er beidiu roch umb einen venden.

14. Ein wolf sine sünde vloch, (24)
in ein kloster er sich zoch,
Er wolde geistlichen leben;
da hieʒ man in der schafe pflegen:
Sit wart er unstæte,
da beiʒ er schaf unde swin,
er jach, daʒ eʒ des pfaffen ruede tæte.

15. Eʒ mak der man so vil vertragen, (25)
hort' ich Kerlingen sagen,
3 b. Daʒ man in beste wirs hat,
so wirt sin fus vil guot rat, (CCCCXVI, d.)
Ist er widersæze:
zwene hunde striten umb ein bein,
da truog eʒ hin zejungest(e) der ræze.

16. Zwene hunde striten umb ein bein, (26)
da stuont der bœser unde grein:
Waʒ half in al sin grinen?
er muosteʒ bein vermiden.
Der ander truog eʒ
von dem tische hin ze der tür,
er stuont ze siner an gesiht unt genuogeʒ.

III.

1. Ich bin ein wegemueder man, (27)
nu vert mir einer vor,
der rennet, swenne ich drabe;
Als ich der straze niht enkan,
so volge ich sinem spor;
nu wirfet er mir abe
Die brügge, da ich über sol:
doch het er mir geheiʒen wol.
ir stimme ist beʒʒer, danne ir muot, die mit dem blate glîent:
ein valscher vriunt der schat noch mer, danne offenbar ein vîent.

2. Entwerfen ist ein spæher list, (28)
da hœret spotten zuo,
al nach der ougen spehen;
Ich wæne, reht der maler ist,
ob einer missetuo,
daʒ eʒ die andern sehen,
Unt spotten's, niht dur minnen haʒ,
er schepfe siniu bilde baʒ.
swer malzes pfligt, die wile eʒ ligt vur derren uf dem slate,
der lobe min bier, unz er besehe, wie im sin würze gerate.

3. Swer des biderben swache pfligt, (29)
da bi des bœsen wol,
der hat si beide verlorn.
Gewalt den wizzen an gesigt;
ein sinnik herze sol
mit zühten tragen zorn:
Des jares kumt vil lihte ein tak,
daʒ er (e)ʒ wol verenden mak.
unrehter gæhe nieman pfligt, ern' müg' ir wol engelten:
guoter gebit' noch [n]ie gebrast mit schœnen zühten selten.

4. Swer mir dur sine kündekeit (30)
den minen tœrschen muot
wil breiten an daʒ lieht,
Der kumt sin liht in arbeit,
ob er'ʒ also getuot,
daʒ ich erkenne nieht.
Daʒ doch vil wol geschehen mak,
kumt eʒ uʒ der vinster an den tak:
so suoche ich, vind' ich iender da loch an verlegener wæte, II, 229 a.

gewinnen muez' ich niemer vriunt, ern' si die lenge stæte!

IV.

Der alten rat versmahet nu den kinden, (31)
undetwungen
sint die jungen,
ane reht wir leben;
Untriuwe hat gemachet, daz wir vinden
in dem lande
mange schande,
uns ist vür vröude gegeben (CCCCXVII, a.)
Ungenade, bloze huobe, wueste lant;
da man e wirt in vollen, stæten vröuden vant,
dane kræt diu henne, noch der hane, ein pfawe ist niender da,
die weide enezzent geize, [noch] rinder, ros, noch schaf,
dane brechent ouch die gloggen nieman sinen slaf,
diu kirche ist œde, ir sült den pfaffen suochen anders wa.

V.

Güzze schadent dem brunnen, (32)
sam tuot dem rifen diu sunne,
Sam tuot dem stoube der regen:
armuot hœnet den degen;
So schadet ouch dem jungen man, wil er ze vil gehalten;
triuwe unde wiser rat daz zieret wol den alten.

VI.

1. Er ist gewaltig unde stark, (34)
der ze wihennaht geborn wart,
Daz ist der heilige Krist;
ja lobt in allez, daz dir ist,
Niwan der tievel eine,
dur sinen grozen übermuot
so wart im diu helle ze teile.

2. In der helle ist michel unrat, (35)
swer da heimuete hat,
Diu sunne schinet nie so lieht,
der mane hilfet in nieht,
Noch der liehte sterne
ja muet in allez, daz er siht,
ja wær' er da ze himel also gerne.

3. An himelrich' ein hus stat, (36) II, 229
ein guldin wek dar in gat,
Die siule die sint marmelin
die zieret unser Trehtin
Mit edelem gesteine:
da enkumt nieman in,
ern' si von allen sünden also reine.

4. Swer gerne zuo der kirchen gat, (37)
unde ane nit da stat,
Der mak wol vrœlichen leben,
dem wirt zejungest gegeben
Der engel gemeine:
wol im, daz er ie geborn wart!
ze himel ist daz leben also reine.

5. Ich han gedienet lange (38)
leider einem manne,
Der in der helle ümbe gat,
der pruevet mine missetat;
Sin lon der ist bœse:
hilf mir, heiliger Geist,
dez ich mich von siner vanknisse erlœse!

6. Mich hungerte harte, (CCCCXVII, b.) (39)
ich steig in einen garten,
Da was obez innen,
des moht' ich niht gewinnen;
Daz kom von unheile;
dikke wegere ich den ast,
mir wart des obezes nie niht ze teile.

7. Swa ein guot boum stat, (40)
unt zweier hande obez hat,
Beide, suez' unt sur,
so sprichet ein sin nachgebur:
„Wir süln daz obez teilen:
wirt ir einez drunder vul,
ez bringet uns daz ander ze leide.“

8. Swel man ein guot wip hat, (41)
unt z'einer ander(n) gat,
Der bezeichent daz swin:
wie möht' ez iemer erger sin?
Ez lat den lutern brunnen,
unt leit sich in den trueben pfuol:
den site hat vil manik man gewunnen.

9. Ein man sol haben ere, (42)
unt sol iedoch der sele

Under wilen wesen guot,
daʒ in dehein sin über muot
Verleite niht ze verre,
swenne er urloubes ger,
daʒ eʒ im an dem wege niht enwerre.

10. Korn sate ein buman, (43)
do enwolde es niht uf gan;
An erzornte daʒ,
ein ander jar er sich vermaʒ,
Daʒ er'ʒ en egerde lieʒe:
er solde eʒ im guetliche geben,
der dem andern umbe sinen dienst iht gehieʒe.

11. Krist sich ze marterenne gap, (44)
er lie sich legen in ein grap;
Daʒ tet er dur die gotheit,
a. da mit loste er die kristenheit
Von der heiʒen helle:
er getuot es niemer mer;
dar an gedenke, swer so der welle.

12. An dem osterlichen tage (45)
do stuont sich Krist von dem grabe,
Künig aller keiser,
vater aller weisen,
Sine hant getat er loste,
in die helle schein ein lieht,
do kom er sinen kinden ze troste.

13. Wurze des waldes (46)
und erze des goldes
Und elliu abgründe,
diu sint dir, herre, kunde,
Diu stent in diner hende:
allez himelschez her
daʒ enmöhte dich niht vol loben an ein ende.

VIII. II, 230 b.

Der werlte ein sinnericher man, (54)
daʒ ist ein selher hort,
den nieman mak verstein.
Swie lützel ich der künste kan,
so spriche ich seichiu wort,
diu nieman solde heln.
Swer hat den man, als er in siht,
der volget guoter wizze niht,
swer in niht erkennen wil, wan bi der liehten wæte:
unt truege ein wolf von zobel ein hut, nach künne er lihte tæte.
(CCCCXVII, d.)

138. (CCCCXVIII, a b.)

Boppe.

I.

1.

Ob al der werlte gar gewaltik wære ein man, (CCCCXVIII, c.) (1)
und ob sin sin durch sunne, daʒ nie sin durch kan,
und ob er wunder wære über elliu wunder;
Ob in gelücke truege unz an der himel stein,
und ob er künde prueven, wiʒʒen unde zeln
des meres griez, die sternen gar besunder;
Ob sin kraft eine tusent risen
manliche möhte ervellen unde twingen,
ob hohe berge unt velse risen
dur sin gebot, und ob er möhte bringen,
swaʒ waʒʒer, luft, viur, erde weben,
swaʒ wont von grunde unz an den tron der sunnen,
ob im ze rehter e gegeben II, 231 a.
nach wunsche wære ein wib in eren wunnen,
kiusche unde reine, wol gezogen, der schœn' ein über gulde,
und ob er mit ir solde gar
leben tusent jar:
waʒ wære eʒ danne, und ob er niht erwurbe Gotes hulde?

2.

Du hochgelopter jungelink, volkomender man,
vröu dich der hohen hülfe, diu dir vuegen kan (2)

werltlicher vröuden hort, in wernder wunne (2)
Dur liutert gar ir liehte vrœhender liehter schin,
durvrembdet unde dirret schamelichen pin,
unt vueret dich, alsam den tak diu sunne.
Waz wær[e] diu lip, din werdez leben,
din hoher muot, din unverschertez ellen,
wer künde vröude dir gegeben,
wem woldestu lieplichen dich gesellen,
waz wære richeit, hoch gewalt,
vröude vernduiu kraft, manlicher muot mit sinnen,
ruom, ere, sælde manikvalt,
rilicher pris di(n)s reinen herzen minnen,
wie künde jugent in tugenden schone und alter werden grise,
und (en)wære(n schœniu) wip?
der reiner lip
dir ist gegeben ze hilfe gar: darümbe [ir lob] ir leben [ir eren] prise.

3.

Diu Milte mit vil tugenden treit den hœhsten pris, (3)
diu milte tiuret bluende jugent und alter gris,
diu milte uz herzen velse wirde billet;
Diu milte zieret megde namen unt reinez wip,
diu milte wirdet hohes werdes mannes lip,
diu milte uz eren runse manigem kwillet,
Diu milte balsemt edelen man,
diu milte in eren garten wirde riutet,
diu milte leitet uf die ban,
da reinez herze lieplich wirt getriutet,
diu milte wirdet menschen muot,
diu milte Gotes zürnen stæte slihtet,
diu milte liutert herzen bluot, (ccccxviii, d.)
diu milte sich ze warer minne pflihtet,
diu milte uz mannes herzen gegen den wiben suoze smieret,
diu milte ist, beide, hie unt dort,
ein wernder hort:
nu wizzet, daz diu milte himel und erde hat gezieret.

4.

Diu kerge dirt, und ist, unt pruevet manige untugent, (4)
diu kerge nidert alter und unwirdet jugent,
diu kerge selten hohen pris erwirbet;
Diu kerge ist gegen den tugenden gar ein herter vlins,
diu kerge selten bringet richer eren zins,
dur kerge manik rilich lop verdirbet;
Diu kerge ist gegen den tugenden laz,
diu kerge manigen laster mal bevilhet,
diu kerge treit der milte haz,
diu kerge schande zwilhet unde drilhet, II, 231
diu kerge lazzet an der schrift,
diu kerge an werdekeit ist gar verstummet,
diu kerge hazzet eren trift,
diu kerge laster eupfet unde summet,
diu kerge niemer stunde keiner sorge wære entwenket,
diu kerge ein rouberin ist hoher eren tat,
diu kerge hat
vil manigen kargen dort in immer werndez ach versenket.

5.

In Galabite in dem lande ein vogel sus (5)
genennet und erkennet ist Galadrius,
snewiz sin lib und elliu sin gebidere;
Des vogels sehen unt sin art hat solhe maht,
swaz siechen er an siht, ez si tag oder naht,
der ist genesen, er si hoh oder nidere:
Swem aber er daz gesiht' entseit,
der mak genesen niht, daz ist ein wunder;
in sinem rehten beine er treit
ein stein, der ist den ougen guot besunder:
des wünsche ich herren, sunder haz,
daz 'teglich hete ir ein[en], da mit si streichten
ir ougen, daz si deste baz
gesehen möhten, wem si ir gabe sleichten.
so wolt' ich haben diu ougen sin, dur daz ich möhte keren
der richen argen, kargen tot
in wernde not,
unt wolte daz gesihte min ze den vil milten keren.

6.

In Muntea wont ein tier Caphart genant, (6)
daz ist von wunderlichen sachen zwein erkant,
vor allen vrechen tieren uz gesundert:
Daz selbe tier vor mittem tage der kuenheit pfliget,
daz aller tiere kuenheit klein dergegen wiget,
und ouch des löuwen, swie der starke wundert;
Swenne ez kumt über mitten tak,
so ist sin vrechiu kuenheit alle kleine,
daz ez sich niht erretten mak (ccccxix, a.)
vor zageheit, swaz lebt in der gemeine:

Sich, junger man, daz tiutet dich,
daz merke, unt nim'z in dines herzen kisten,
ja dise rede wunderlich
die enhabe niht vür smeichen, noch vür losen:
ez hat mit dir unt du mit im so guoter maze pfliht,
nu schaffe also in diner jugent,
daz iht din mugent,
din vrecher lip, werde in dem alter, als daz tier, ze nihte.

7.

Pardus ein tier genennet ist kuene unde balt,
ze maze groz, in rehter forme, wolgestalt, (7)
dem sin nature vrembe minne bringet;
Daz selbe tier wont stæte der löuwinne bi,
swie doch des löuwen kraft unt minne bezzer si,
32a. unt swie sins zagels swank in zornes twinget,
Klein im daz allez gegen ir vrümt,
sin' habe doch zuo z'im daz tier vil zarte;
von disen sachen daz bekümt:
snel, vech, in valewer varwe der leparte,
des snelheit niht entrinnen kan
in sprüngen drin, swaz loufes pfligt uf erde:
dem geliche ich einen richen zagen,
der lebt in hoher scham unt vil unwerde,
der ist noch sneller, dan daz tier, von eren hin ze schande;
dem wünsch' ich, daz er wære sam
vech, dur die scham,
daz man in bi den liuten vür ein kebeskint erkande.

* 8.

Antilopus ein tier genennet ist mit namen,
daz uneclich menschen sin kan twingen oder zamen,
wan ez sich im gar wildiklich(e) wildet.
Des tieres maht und ouch sin art han (ich) gelesen,
des lebendez leben, wie sin wonunge und ist sin wesen,
unt wie ez in den welden stæt' unbildet
Mit einem horne, daz ez treit,
g(e)lich den sagen, an siner stirne vorne,
wol elen lank unt spannen breit,
gezanet ze beiden siten scharf, in zorne,
swie groz, swie lank, swie breit ein walt
ist, den ez mit dem selben horn ervaster,
wie schier' ez den hat mit gewalt
in kurzen tagen verwuestet unt verwaster!
Diz tier in vürsten hoven ich wol einem manne geliche, —
der manige tugent unt werdez leben,
rilichez geben
verwuestet unt rilichen rat unt manige werde riche.

* 9.

Cometa swie der gebende si so liehten schin,
unt swie er schine, als er ein sterne müge sin,
[des] er ist doch niht wan ein gedünst', entzündet
Von viures kraft, daz im so nahe wonet bi;
daz machet, daz man wænet, [daz] ez ein sterne si;
der selbe schin islichem wunder kündet:
Wen man in siht in siner kraft
so vollencliche schone, brehende schinen,
da wizzet, daz sin meisterschaft
der werlde kündet schedelichez pinen,
der hohen starken künige tot,
oder in den landen gemeinliche(z) sterben,
urliuge oder groz' urliuges not,
oder in den selben hungerlichez werben,
oder wandelunge hoher sterken, richeit, sunder minnen:
dar zuo gelich' ich einen man,
der schœn' ist an
ze sehene, unt doch da bi ist valschaft uz' unt inne.

* 10.

Ein stein ist Kamahu genennet unde erkant,
dem ist ze helfe ein sterne sunderlich benant,
der in mit siner tugende krefte sterket.
Der sterne ist genaturt von zweir planeten kraft,
unt machet die, den er ist vür, mit meisterschaft
kuene unde rede riche gar, daz merket.
Der eine diutet offenbar
die wisen liute, werde kanzelære;
der ander, wizzet daz vür war,
die sigenunft der starken urliugære.
Vür daz ze helfe ist in gegeben
ein bluome wert, diu sich der sunnen neiget;
so ist der bluomen wert deneben
ein edel krut, daz sine kraft da zeiget.
ze stiure darümbe ist gegeben dem stein[e] stern, krut unt bluome,
durch daz gemeret si sin jugent.

und ouch sin tugent,
unt daʒ die sine beste werder sin in eren ruome.

11.

Groʒ ein gebirge Capitanja hat daʒ lant, (16)
mosig unt mesik, Tosacania genant,
dar uf ein walt gewahsen bellen dornik,
Dar inne wont ein wurm von wunderlicher aht,
swan[ne] der erzürnet wirt in siner ahte maht,
er schuefe wol, eʒ wurde ein rise zornik;
Sin munt hat gran unt niender zene,
sin hals ist kurz, oren und ougen kleine, —
sich, mensche, dar nach dich niht sene, —
unburrik lib, und ist gar an' gebeine;
zwei horn stant an der stirne sin,
da mit er manigen brechen hat betwungen,
er ist kuener, dan ein eberswin;
erne hat herze, leber, noch die lungen,
sehs, ane bueze, bein er hat, gemeʒʒen sunder
elle;
sin zagel ist spizzig unt niht lank,
trag ist sin gank,
die siten smal, sin rügge ruch: daʒ rate, swer
da welle.

12.

Rat an, waʒ daʒ si, wol gelerter, wiser man;
hab' iemer groʒen dank, der eʒ geraten kan:
eʒ ist geborn nach rehteʒ menschen bilde, (8)
Eʒ ist mager unt lank, gar breit ist sin gewalt,
est an dem muote jung und an den jaren alt,
im ist diu (er)barmherzekeit vil wilde;
Eʒ niuʒet elliu Tiutschiu lant,
unt lat doch weni[n]g ieman mit im nieʒen;
eʒ hat geroubet unt gebrant,
eʒ kunde ouch hoher eren [n]ie verdrieʒen;
swa eʒ sich dikke nider lat,
da wuestet(eʒ) gerne, daʒ wil ich verwetten,
wan mir deʒ maniger bi gestat,
unt zinge eʒ an die burger in den stetten;
eʒ zürnet hie unt suenet dort, sin lachen ist
gehiure;
(. . . .) eʒ reiʒet den,
eʒ weiʒ wol wen:
ich wæne, daʒ eʒ ze raten si den toren allen
tiure.

13. (ccccxix, b.)

Deʒ hohen, starken, groʒen wunderæreʒ kraft,
der da von nihte gar geschuof al die geschaft, (10)
unt der an sich nam werdeʒ menschen bilde, II, 231.
Geburt, besnidunge unt den iemer wernden touf,
unt der sich lie verkoufen sineʒ todeʒ kouf,
deʒ wunderwerk sint manigiu wunder wilde:
Der sinem vater ist her und eben,
und an daʒ vrone kriuze wart gezwikket,
deʒ gotheit ist in ein geweben,
unt doh in drilich gebiohten unt gestrikket,
deʒ seʒʒel ist der himel dort,
unt hie diu erde siner bueʒe schamel,
deʒ kunft in zorne wirt gehort,
und in dem munde sin ein viurik lamel,
der sich in einer reiner megde wamben kunde
winden,
der laʒe sich mit ir, ouch gar
der engel schar,
ze stæter huote hie bi unʒ unt dort an' ende
binden.

14.

Ob allen wundern merket wol ein wunder groʒ,
daʒ ist geselle deʒ schepfæreʒ erde kloʒ (11)
und ouch ze rehter sippeschaft gebunden.
Diz wundert unʒ iu iemer wernde vröude schielt,
unt wie er sich in einer megde wamben vielt,
unt bi der wart Got unde mensche bunden;
Wie sin enpfieng unt sin genaʒ,
rein' ungemeilt, deʒ tot von tode unʒ loste;
er nam an sich, daʒ er niht waʒ,
unt beleip, daʒ er waʒ e, manigem ze troste.
an im wart der nature kraft
in wernder wirde erhœhet und erniuwet,
geselle unt gesippeschaft,
deʒ toufeʒ e versigelt unt vertriuwet;
unt wie er uʒ dem hohsten trone kam in die
ellende,
unt wie er sich birget in ein brot,
dur unser not,
liphaftig hie uf dem altar in eineʒ priesterʒ hende.

15.

Du werder mensche, [deʒ] merke, und ere prie-
sterʒ leben, (12)
sit im ob aller menschen leben ist hie gegeben,
und (in) der engel kraft dort ho gewundert,
Sin hohiu wirde [me] twinget unt sin hoh'
gewalt (ccccxix, c.)
dir vueget hoher sælden heil vil manikvalt,
wirt ere, vröude dort unt hie besundert;

Von im gesegent wirt der touf,
darinne du nach Kriste[n] wirdest Kristen;
sin segen dir vrembet sünden kouf,
sin lere dich mit listen hie kan vristen.
Kiusch[eh]eit der e was ritterschaft
endinden unt binden mit im versigelt
künig unde hohe keiserschaft,
sin hoher gewalt versigelt unt verrigelt;
sin leben unt gebet mak dich wol wisen von wernndem roste:
in sinen handen wandelt [sich Gotes] brot
225 a. almehtik Got
(in) vleisch unt bluot, beide, im unt dir ze (iemer werndem) troste.

16.

Des merke unt vröu dich, hoher, werder, wiser mensch, (13)
du sist Tiutsch, Welsch, Windesch, Ungersch, oder Tensch,
von swelher hande sprache du sist Kristen,
Der wirde, der dir Got besunder hat gegeben,
nach tode dort ein iemer werndez ewik leben,
unt hie daz din sin wunder kan verlisten.
Dir dienet gar der werlte maht,
des hohsten kraft und al diu himelwunne,
swaz bringen mak tag unde naht,
die mane, sternen, zirkeldrehende sunne,
viur, wazzer, luft, der erden rüge,
swaz klinget, vliuzet, wehset, oder swimmet,
der winde sus, der wolken vlüge,
blizzen, donren, swaz stat, oder klimmet,
daz dient dir allez von im dar, dar umbe in stæte prise,
ouch want er die sich selben git
gar ane strit,
vür arger geister kündekeit so hohe z'einer spise.

17.

Ob allen vrouwen vrouwe reine gebende nar,
gekrœnt mit hoher wirde ob al der engel schar, (14)
du werde Gotes tohter unt Kristes amme;
Din lip mit manigen richen tugenden ist gederlt,
du überschœnst die himel gar unt hie die werlt,
din herze enzündet hat des hohsten vlamme.
Du wise s) Salomones tron,
und ouch vür war Ezechieles pforte,
du reinez vel, daz Gedeon
mit kiusche hielt, ein warinroufes porte,
du tempel der drivaltekeit,
du Gotes sezzel, unt Gotes kindes klose,
din lip truok den, der nu da treit
den himel, erde, ouch saget uns die glose,
den alle himel niht bevahen kunden manikvaltik,
den vienk din schoz, dur unser heil, (ccccxix, d.)
vrouwe, ane meil:
nu bit' vür uns den selben Got, sit du bist sin gewaltik.

18.

Sich, ritter wert, an dine hohe werdekeit, (15)
unt kleide dinen werden lip mit eren kleit,
sit daz dir ist ere unde pris gewidemet;
Pflik schiltes amptes schone und ere swertes segen,
bis vridebære in velden, welden, und uf wegen,
wirp so, daz unreht struchen vor dir vihemet;
Milt' unde manheit si din hort,
diut helfe gerne witwen unde weisen,
wirp hie nach prise unt schazze dort,
unt la dich niht an eren vinden heisen;
du tugende dich in alle wis,
la dich in werder wibe dienste schouwen, II, 233 b.
halt hochgelopten ritters pris,
so daz dich prisen hochgeborne vrouwen;
erbarme, warheit, kiusche, schame mit dir sin umbe helset:
tuostu daz, werder ritter wis,
so wirt din pris,
din rilich lop, din werder name in eren wis gevelset.

19.

Barmunge bast ein tugent, diu dir wol, mensche, zimt (17)
barmunge tiuret dir dinen lip, dich, unt nimt
dir iemer werndez ach und arge tregede,
Barmunge hirt dir stæter hoher eren sedel;
barmunge vrembet dir gar aller schanden wedel,
barmunge verret dir helschez gejegede;
Barmunge hohe hat getiurt
dich, wan(de) si hat rilich dich erkempfet;
barmunge ist also gehiurt, (ccccxx, a.)
daz si dir Got hat ze ingesigel gestempfet;
barmunge diu ist so rich ein tugent,
daz si sich hie unt dort ze Gote smükket;
barmunge schuof daz mit ir mugent,
daz Got dich uz der helle[n] porten zükket;
barmunge schuof ouch, daz Got hie (sich) kripte unde barnde:

dar an gedenke, ein mensche wiʒ,
dur dinen priʒ,
unt minne erbarmede, durch daz dich Got so [tiure] da mit erarnde.

* 20.

Wære ein ritter turnei, strit[e], tjost so wol gelart,
so bi der lebenden zit ie helt geprîset wart,
ruemte er ze vil, er wurde doch unmære.
Künde ein man dri der werlde hôhste künste list,
wolte er sich überruemen vil in kurzer vrist,
er wurde unwert, swie scharfer sinne er wære.
Ich kwam, da man warf einen stein,
der fuʒ, der so, kraft, unkraft was darunder:
da bi stuont meister werfer ein,
der lobt' ir aller warf, deʒ nam mich wunder;
er liez si alle ze worfe komen:
do eʒ im geluste, [do] warf er vür si alle;
deʒ nam er siner sterke vromen,
si gaben im den priʒ mit grozem schalle.
ein kunster solt[e] den andern loben, alsam der werfer tâte,
unt solt' ouch bi sich geben den priʒ,
so wær' er wiʒ:
ruom hœnet manigen, der fuʒ kunst unt priʒ wol an im hæte.

* 21.

Ob in vünf landen uʒ erwünschet wære ein helt,
deʒ libeʒ schœne, in ganzen tugenden uʒ erwelt,
triuwe, milte, stæt' in sinen worten;
Er künde schriben, lesen, tihten, seiten spil,
birsen, jagen, schirmen, schiezen ze dem zil,
unt wære er guot in wafen ze allen orten;
Künde er mit behendikeit
din swarzen buoch, ouch kunst der gramarîen,
unt wære in sinnen wol bereit
dœnen, singen alle stempenîen,
unt wurfe er den bliden stein
wol zwelf schuoh' lank vor allen sinen (ge)sellen,
dar mite er kwæme deʒ in ein,
daz er ein[en] wilden beren künde vellen,
und alle vrouwen teilden im ir gruoz ze hôhem dinge,
hete er der siben künste hort,
unt wise unt wort,
daz wær[e] vil gar an im verlorn, (unt) hete er niht pfenninge.

22.

Het' ich deʒ küngeʒ Salomoneʒ wîsheit ganz,
und Abſoloneʒ schœne, da bi sunder schranz, (18)
[unt] gewalt deʒ richen küngeʒ Davideʒ;
Wære ich da bi noch sterker, danne [sich] was Samson,
künde vür bringen, also Horant, suezen don, II, 2
unt wære gewaltig alleʒ golt gesmideʒ;
Wære ich, alʒ Aristotileʒ,
unt künde [kunst], alʒ Virgiliuʒ, zouberîe,
vil wol möht' ich mich trœsten deʒ,
wære ich der beste in Artuʒ massenîe,
wære ich, alʒ Adam, edel gar,
unde Guraʒ waʒ, trut den vrouwen allen,
vrolôh grimme unde zühte bar,
[unt] Gawin, wem möhte daz missevallen?
het' ich tugent, alʒ Seneca, dar zuo der werlte wunne,
unt daz ich wære zen vuezen snel,
alʒ Azahel:
hie vür neme ich, daz sich min liep gegen mir lieplich versunne.

* 23.

Ze einem bruoder ich ze miner bîhte gienk,
von siner hant vür mine sünde ich buoze enpfienk;
doch hinden nach seite ich im eine sünde:
Eim' bœsen herren hete ich lop gesungen an.
der bruoder sprach: „du hast so sere missetan,
daz al diu werlt gebuezen niht enkünde,
daz du den lobest, der schande hat,
wie bistu so verirret an den sinnen?
der tiuvel der gap dir den rat;
du solt sin nu, noch nimmer me beginnen:
die biderben edelen habe du wert;
swer milte si, deʒ pfligt al[le] geistlich[e] orden:
swer schande hat unt schande gert,
den la sich gürten mit der schanden borden;
swer lobelich tuot, den soltu loben an sineʒ libeʒ ende,
der schalk [der] schendet sich selben wol,
so, wæn', er sol:
der schalk, daz ist der schalk dennoch, daz man in nimmer nerbe."

24.

Der künige buoch uns kündet in der alten ê, (20)
daz ein unt drizek künige sluok [der] heit Moise,
(CCCCXX, b.)

unt hieng[eʒ] ouch an' urteil ahte[ow]e besunder,
Dur daʒ si dem rehten waren wider do:
von Jerusalem, Jeremût unt Jeriche,
Cadir, Agil, Latis, unt volkeʒ wunder,
Majaton, Jaggenen, Ebron,
Cedeʒ, Cerag, Aster, Affag unt Herma,
Odullam, Summlon, Eglon,
Thor unde Cort, Azor unde Lemna,
Maden, Aglaf, (unt) Betel,
Cerd, Caber, Gazer, Carmel[i], Jebuzen,
Mareda, Cagbiga, Galgal,
Ethihen unde Cerſum, Kananen,
Deruſem, Emmreem, der tak wak (. . . .) geliche:
deʒ hueten ſich die vürſten, die dem rehten wider ſin,
daʒ in niht ſam geſchehe von dem künige unt von dem riche.

25.

234 b. Swaʒ hoher vürſten, herre(n) hat deʒ Rineʒ vluʒ,
von Ciſentiʒ hin abe biʒ an den ſwachen duʒ,
der aller helfe iſt da niht ſælde riche; (21)
Swaʒ ir hat Hollant, Brabant, Vlandern unde Krein,
Wettelant, Weſterrich, der Karſte unde Lorrein,
Vriol, Stire, Kernd und Oſterriche;
Swaʒ ir in Vranken iſt erkant,
die vröuwent mich (vil) ſelten mit ir gaben;
ſam tuont die helde in Beierlant,
die bi der Etſche und ouch die ſtolzen Swaben,
Düringen, Sahſen, Miʒener,
der Wetterobe, Heſſe, und ouch [der] Weſtvale,
der Behein unt der Polan, der
Windiſchen herren gabe ich ſelten male:
ſuʒ bin ich von ir helfe leider gar verdrungen;
daʒ klage ich dem [hoch gelopten] vürſten wert,
der ere gert,
von Baden und ouch von Berne dem alten unt dem jungen.

26.

Swelch hohe(r) vürſte nu hat hoheʒ küngeʒ namen, (9)
ist unde muot, ere unde wirde unt werden gamen,
ſwie hoch ſi ſin, gewalt unt witen mære,
Eʒ ſi ein Romer, Unger, Behein, ein Franzoiʒ,
ein Schotte, ein Spanjol, oder ein Engeliſch curtoiʒ,
ein Kriechſ, ein Riuze, ein werder Kipperære,
Ein Tene, ein Swede, ein Bulger, oder ein Soldan, [ccccxix, b.]
ein Cateler, von Cuniſchrich ein heiden,
von Marroch, Granat, von Majurge, Doreʒ, Salnekke,
von Matſchouwe, von Arragun, von Portugal,
von Hammameta,
von Niberne, Kimelle, von Littouwe:
der möhte ſich deʒ geſten wol mit eren unt mit ſchalle,
her' er [al]ſo ſtolze helde guot,
uf eren muot,
und alſo balt uf breche rat, ſam ſint die Sthyren alle.

* 27.

O hoher unde ſtarker almehtiger Got,
durch din almehtikeit, durch dich, durch din gebot,
volkomen gar an' alle miſſewende,
Durch dine hohen, ſtarken, klaren Gotehait,
ein unt drivaltik wol geſchikket in ein kleit,
ie weſende vröude an' anegengeʒ ende!
Durch dine tugende manikvalt,
durch dine hohen wirde dir wol zungik,
durch dine barmunge ungezalt,
durch werdeʒ menſchen bilde dir wol klungik,
durch dine hoch gelobten burt,
durch dine(r) tugentlichen wird' urſtende,
durch daʒ du von der helle vurt
ze himele nahteʒ, durch daʒ du wære ellende,
durch daʒ du menſche würde, ſo habe ſtæte in dinen gnaden,
ob hie habe gegen dir miſſetreten,
ſo wiʒ gebeten,
umb den erwelten meiſter wert von Würzeburk Chuonraden.

II

L'ahi! waʒ hoher tugende hat (19)
Got dem künik gegeben [ccccxx, a.]
von Rome, der durch nieman lat,
er minne Got unt rehteʒ leben,
vrouwen unt wibeʒ tugent, zuht, ſtæten muot, beſcheidenheit.
Sine vuore unde ſinen rat
geliche ich ſchone und eben
künik Karle[n], ſunder miſſetat,
der nach dem rehten kunde ſtreben,
Got lieb, alſ David unde Joſiaʒ, den ſchande meit;

Vro, als Judas Makkabeus, kuen' als Jonathas,
kiusche als Samuel, der Gotes prophete was,
gedultig als Job,
diemuetig als Moise,
milt unde guot als was Jakob,
gereht gegen Got als Simeon,
stritbær' als Jerobeam, stark als Samson,
wise als Salomon,
ein helt als Josue,
dem Got den sunnen hiez sten unt den mon:
dise tugent alle Got hat an den künik Karlen geleit.

III.

1.

Diu vledermus dunket ein vogel, swen si vliuget; (22)
den esel meldet sin(iu) stimme, valscher wan der triuget,
der vuhs ist kündig unt kan mangen list.
Der wolf hat diu nature an sich: nach roube er strebet,
sin jungen slifent vruhtelos, diewile ir muoter lebet,
natern er treit, swanne er niun jærig ist.
Zisel unt polmuse die sint miuse genoz, der schalk hat schalke site,
der tuo, swaz er welle, er lose, er smeiche, er ge in pfawen tritte,
so muoz er doch smaheit liden z'allen stunden,
alsam der valsche vogel tuot unt der vuhs vor den hunden:
esel unde wolf zinsent, wizze Krist.

2.

Hœrt ir'z, her esel, her dunkelguot, her erennidink, (23)
her galgenswenkel, wend ir wars, her niemansvriunt, her glidink,
ir sit wol des wit(e)hopfen genoz,
Ju gebristet an rehter kunst, an eren und an muote; (ccccxx, c.)
Tuge(l)s unt stiure [der] habt ir niht, ir vliezet ane ruote;
her swalwennest, iuwer schal der ist ze groz;
Waz sol der kueje lue[je]n, waz sol der vrösche schrien, der hennen gagzen?
swelch schalk im selben dünret, dem schal der hagel:
sus siht man slaht in slahtes vlagzen,
hœrt ir'z, her entensnabel, [her sniudel,] her vürtel und ouch ir tore;
her sniudel, waz sniudelt ir uns an? waz sol ein wolf ze kore?
her affenzagel, her schandendecke bloz!

IV.

Ich weiz wol, wenne min armuot ein ende haben sol, (24) II, 236.
swenne der herzoge Meinhart vermidet Kernd unt Tirol
unt der giege uz Osterlant
umb ere git die guoten stat ze Wiene,
Unt herzoge Heinrich von Beierlant niht me mite enpfliget,
unde der künik Ruodolf deme Soldan an gesiget,
unde der Swarzwalt wirt verbrant
unde daz mer gevüllet ist mit griene,
Unt Würzeburk niht wines hat,
und elliu wazzer werdent vische lære,
unt zukker wirt eins Juden kwat,
und alten hoverehten wibes minne vröudebære,
unt der bischof von Strazburk Chuonrat blibet ane nit,
unt der edel vürste von Baden daz alte Gebzenstein durch vorhte uf git.

V.

Ein tier in Normanîe gat, (25)
daz schœne kunst so wunderlich erzeiget hat,
daz muoz des ersten trinken e, danne [ez] ezze(n);
Dannoch so tuot ez wunders me,
ez muoz zem ersten ezzen, danne ez schizen ge,
der zweier tugende kan ez niht vergezzen.
Bluot ez ist vor mittem tage, im zittert sin gebeine;
swanne ez kumt über den mitten tak,
so dœnet ez, daz niht vor im gehœren mak:
daz tier sich selten binden lat al eine.

VI.

1. Nu lat iuch nimme wunder haben, ir man und ouch ir vrouwen, (31)
daz Got sine muoter sach, e er ie mensche wart,
Er danne ie himel wart gewürket, er Got liez erden schouwen,
do swebt' der heilik Geist uf minnen se, unt hielt vil zart
Barmunge, die in selber hat betwungen,

die leit' er an die muoter sin; ob ich han war gesungen,
daʒ wil ich an die werden, wisen meister pfaffen lan,
und an des küniges Tirols buoch, daʒ saget uns sunder wan.

2. Ich wil iu von siben vronen sagen, die truogen vrouwen bilde, (32)
daʒ was bi den ziten, do Got siniu wunder maʒ;
Wie die vrouwen sin genant, daʒ manigem toren wilde,
wan des küniges Tirols buoch hat mich berihtet daʒ,
Wie wir die reinen vrouwen süln nennen;
er sælik man, si keisærin, der si kan halb erkennen!
der mak wol Gotes hulde haben, unt hie der werlte gunst:
nu vrage vür daʒ, tumber man; ich sage dir'ʒ, hab' ich kunst.

3. Ir hohen pfaffen, swa ir sit, ir meister preti(g)ære, (33)
ir werden leijen, vrouwen, nemt min singen niht verhaʒ;
Von einem buoch sint kundik uns diu hoch gelopten mære,
wie Got selber z'einer zit in siner tougen saʒ,
Er dahte: „z'war, ein dink daʒ muoʒ geschehen,
du wilt Barmunge, und ouch daʒ Reht in eren bilde sehen,"
136 b. Triuwe und Ere die zwo vrouwen ouch nach ir site,
Scham unde Milte, Zuht diu reine, Mare gienk da mite.

4. Solt' ich iu von der zierde sagen, wie die vrouwen wæren (34)
gekrœn(e)t unt gekleit, ir spæhe wurde vil,
Swie ich'ʒ habe vom Daniêl dem wissagen gewæren,
unt [ouch] von des küniges Tirols buoch, eʒ wære leijen al ze vil. (CCCCXXI, b.)
Hier umb wil ich vragen [reine] wise liute,
wie ich die Gotes tougen der werlte gar betiute,
welhe vrouwen da Got hielt vür al sin wunder zart:
Barmunge die gab er menscheit, diu sit sin muoter wart.

VIII.

1. Min vrouwe diu wil lonen mir, (35)
doch muoʒ ich'ʒ verdienen daʒ, so stet ir gir:
drie fenix muoʒ ich mit ein ander bringen,
Der mul welf sol in lüften sweben,
der gamaleon sol niht wan der erde leben;
vuege ich daʒ, so mag ich vrœlich singen;
Mit sneggen sol ich vil der einhürn' unt der traken vahen,
mit greifen sol ich beizen ouch:
tuon ich des niht, so bin ich gar ir tœrscher gouch,
unt wil ir al[r] der dienest min versmahen.

2. Der hornig sol sich des viures nern, (36)
der sal(a)man(der) sol niht wan daʒ waʒʒer zern;
sint si da bi gesunt, so wil si stillen
Min herzeklicheʒ ungemach;
si muejet, daʒ si niht von minen schulden sach,
wie der ibrus ertote den kokodrillen.
Diz sol ich alleʒ vuegen vor, e dan min lon gevalle;
si wil ouch wiʒʒen, wie der struz
sine jungen mit gesihte bruet(er) uʒ
in ir hus(e), so lebe ich mit schalle.

3. Min vrouwe hat vergeʒʒen me, (37)
si jiht, ich sul ir bringen uʒ dem gesalzen se
den ceten wil si schouwen durch ein wunder;
Elîas unde (ouch) Enoch,
ist ir gesaget, daʒ die beide leben noch,
der wil si ieg(e)lichen sehen besunder;
Wie mit drîen schrein ir kint die löuwen lebendik machen,
daʒ wil si hœren unde sehen,
ir munt rot heiʒ dikke lieplich hat verjehen,
swen[ne] daʒ beschiht, si welle mir vrœlich lachen.

4. Den basiliscus wil si han, (38)
des (en)mag ich von ir werden niht erlan,
ich muoʒ ir einen vueren in einem schrine;
Ich muoʒ ouch twingen einen slaben,
daʒ er mit hein vuere einen groʒen schraben,
daʒ wil si selbe sehen, wie hoch der schine;
Wie pellicanus siniu kint vor liebe tot erkrimme,
geschiht ir daʒ von minen wegen, II, 237 a.
seht, so wirt mir liht[e] von ir ein morgen segen:
si wil ouch hœren der Sirenen stimme.

5. Min vrouwe hat vergeʒʒen ein teil, (39)
daʒ hat si sit gedaht, daʒ ist mir groʒeʒ heil,

si jiht, ir si gesagt vil von der arke;
Si kan zimlicher dinge gern, (ccccxxi, c.)
der enwil si, weiz Got, von mir niht endern:
ich muoz ir hein blœzen eine barke;
Mit drin helfanden sol ich da di Tirol ganzen hezzen;
swaz ich der vahe, die sint min,
daz hat erloubet mir mins herzen künigin:
dar nach wil si mich an ir genade sezzen.

IX.

Diu triuwe ist ein diu beste tugent,
sagent uns die meister wis,
ir hoher pris
der werlte wol an stat;
Si tiuret alter unde jugent,
man unde mannes lip,
magt unde wip,
unt hazzet valschen rat;
Si pruevet sueze tat,
diu triuwe ist wol ein kleit der eren,
diu triuwe kan wol sælde meren,
diu triuwe ist hie unt dort
der hohste hort:
wol im, swer triuwe hat!
(ccccxxi, d.)

---

139. (ccccxxii, a b.)

Der Litschouwer.

1.

WOL zimt der edel stein in rotem golde:
sam zieret einen schœnen lip, (ccccxxii, c.)
ez si ein magt, ein man, ein wip,
ob er mit edelen tugenden ist gerihtet.
Diu tugent si der stein, man hab' in holde,
durch daz er dienet werden solt;
des libes schœne si daz golt:
er sælik, swer den beiden sich gelichet!
Vro solt' er sin, er stuende, er sæze, er liefe.
swer aber di schœne untugende pfliget,
da siht man, daz in golde liget
daz glas, unart da hat gesiget;
swie rot si uzen si, unertig innen ist diu hiefe.

2.

Durh einen holn stap mit ateme triben
sach ich vil kleiner kügellin;
der sin da pflak, der vuogte pin
vil ungewarnet mangem vogelline.
Ich sprach: „mak vor den listen iht beliben?
. . . .
dur den stap runet man verholn;
getriuwer man, daz bringet dich ze pine.
Nu si der stab an lügenæren verborgen,
der stiftet mort mit sinen lügen;
ob sich die slehten von im zügen,
unt daz die kleinen vogel' vlügen II, 237 b
vom holme stabe, si möhten senftern beidenthalp ir sorgen.

3.

Zwene schüzzen sach ich spannen unde schiezen:
der eine was des libes groz,
an dem ich sach, daz mich verdroz,
daz bein im in dem spanne zitert sere;
Der schüzze er vil verhuob, des h(eg)unde erdriezen
der goume sin ein michel teil;
Got gebe dem kleinen schüzzen heil!
valtliche spien er nach der tugenden lere,
Er schoz ouch snelle zuo den vienden schone.
ein arger man, des guotes rich,
dem grozen schüzzen was gelich;
den kleinen schüzzen den maz ich
ze mitem man mit kranker habe: des wart im lop ze lone.

4.

Stok unde stein schraft uf hælem ise;
swer in der riuhe riten sol,
sin pfert er wol beslahen sol;
ergat ez so, so hat er sich gewarnet.
Billichen eines mannes muot ich prise,
der in der werlte dur daz jar

muoz werden umb[e] des libes var;
nu wizzet, daz den nuz er harte erarnet;
Da von er sich den liuten muoz gelimpfen.
ich maz den stok und ouch den stein
ze ungebuegem rehte alein,
die sint der werlt, ir valscher mein,
die sint der schraft und ouch daz is, klein ist ir
briuntlich schimpfen.

5.

Waz tuot gar we dem herzen, wol den ougen?
daz tuot diu schœne, ein wiplich wip.
ir wiplich schœne, ir reiner lip (ccccxxii, d.)
dur mannes ouge im in sin herze bringet;
Dar nach ze hant diu liebe slichet tougen
durh ougen minnegerndem man
im in sin herze, sunder wan,
ze hant diu liebe mit dem herzen ringet,
Si wundet im sin herze und al[le] sin sinne.
ez schat dem biderben wibe niht,
die man in schœnen eren siht,
und ir wiplicher tugende jiht:
si tuot im in den ougen wol, doch wundet in
diu minne.

6.

Swa ich des herze vinde, daz in riuwet,
ob er ein lüzzel tugenden tuot,
vor liebe erlischet im der muot
so sere, daz er sich beginnet rimpfen,
Daz laster vier im selben tugende briuwet, II, 238 a.
daz vier sich selben niezen muoz,
ze hant diu schande ir breiten vuoz
sezzet: merket disen ungelimpfen,
Den tugendeloser man im selben machet;
er tuot, reht als ein veigin hut:
so si wirt biderben mannes brut,
und er si hat in eren trut,
des wert si sich mit smæhen siten, si spottet unde
lachet.

(ccccxxiii, a b.)

140. (ccccxxiii, c d.)

Der Canzler.

1.

1. Ich hab' mich under wunden (ccccxxiv, a.)
ze singen, ob ich mak, (1)
ze tihten triwe ich binden,
des wisent mich diu buoch.
Noê mit schanden bunden
wart, da er trunken lak,
von drîen sinen kinden;
dem einen wart der vluoch:
Kam vant sin[en] vater blozen,
mit spot in schalle er schrei:
„seht umb den trunken bozen!
sin wisheit ist en zwei."
Sem unt Japhet die beide
im leiten über ir kleit;
in tet sin schame leide:
da huop sich edelkeit.

2.

Gewalt bi grozem guote, (2)
liut[e], bürge unt dabi lant,
lip, kraft, schœn' unde kleider,
swer der genuht iht hat,
In des verschamten muote
man laster ie vant,
da velschet adel leider
des herzen missetat.
Der distel hat dem weizen
vil gar an im gesigt.
sol ich den edel heizen,
der niender tugende pfligt?
ob er mir durst niht bueze
und ouch umb ere niht gebe,
sin win ist ane sueze,
erwilbet ist sin rebe.

3.

Verschamten schanden fürsten, (3)
verschamt ist iuwer muot,
ir stritet unde vehtet
niht wan in iuwern sak.
Wie pfleget ir der bürsten,
war kumt der herren guot?

unschuldik wilt ir ehtet,
gitig ist iuwer hak.
Buoze unde bezzerunge
vil maniger vor in tuot;
II, 238 b. swer helwen gar uz swunge,
der same wurde guot;
doch wære hufe kleine,
der helwen ist ze vil:
uz ruhem swarzem beine
wart nie guot würfelspil.

4.

So schœn, so stark, so wise (4)
ist niender man, noch wip,
ein künftik vorht in' twenge,
daz ist der grimme tot,
Ern' vuer' ouch z'einer spise
den würmen sinen lip;
son' ist niht sin anegenge,
wan jamer unde not,
Sin erste stimme ist weinen,
wie daz diu leste si;
bi der mag ich bescheinen,
daz er ist vröuden vri:
in not, in vorhte, in leide
stet menschen ende gar,
wie er von hinnen scheide,
unt wie er dort gevar.

5.

Ein esel in löuwen hiute, (5)
ein trappe in pfawen wat,
mugent vil der tœrschen triegen,
sint si an künste blint;
Ir stimme ouch wisen tiute,
wie ir nature stat;
diu mak niht lange liegen,
sin' künd' iu, wer si sint.
Ir edelen tugende richen,
ir merkent, ob ir munt,
waz toren ir gelichen (ccccxxiv, b.)
in disem liede sunt
dem esel unt dem trappen:
die singer künste ruch;
niht wan ein snabel snappen
zeiget mir storchen ruch.

6.

Ein træges sneggen slichen, (6)
einr' sneller swalwen vluk,
diz birzen, unt jens beizen
mit meisterschefte kan
Si vrakken, valken gelichen;
dest ein gebiurscher tuk,
swer hirzen unde geizen
gelicher werde gan
Der snegge slichet trage,
so kan die spinne weben;
swer swalwen spise vrage,
der kenne ouch mukken leben.
Her hirz, und ir, her valke,
der kennet iuwer niht,
swer kunstelosem schalke
der meisterschefte jiht.

II.

1. Got, schepfer aller dingen, (7)
din werdez lop kein zunge mak
volsprechen, noch vol singen,
swie aller creatiure kraft
in diner hende stat.
Din sint die himeltrone,
din ist diu naht, din ist der tak, II, 239 a.
din ist der sunne, schone
nach diner hohen meisterschaft
der himel ümbe gat.
Die sternen sint dir gar bekant
mit ir bezeichenungen;
vier element' in diner hant
sint eigentlich betwungen,
luft, wazzer, viur, ert[e]riche,
swaz in den vieren wonend' ist,
daz schuof vil meisterliche
dins edeln wortes hoher list
in siben tagen vrist.

2.

Got, schepfer al der welte, (8)
Jesus din ein bornez kint
bant sich ze grozem gelte,
die er, sunder missetat,
vil gar uf sich geluot;
Er wolt' die armen lœsen,
die in der helle lagen blint,
von tiuvels ræten bœsen,
dane half, golt, silber, noch kein wat,
wan sin vil reinez bluot.
Von Juda wart er sicherlich
verkoufet unt verraten;
gevangen liez er vueren sich
gebunden vür Pilaten;
durch vueze und ouch durch hende,
unt vur sin siten wart da wunt
Got, ane missewende:

des manik sele sa ze stunt
kam uʒ der helle grunt.

3.

Heiliger Geist, erhœre (9)
mich armen, ich wil biten dich,
min sünde du verstœre;
ich vürht', ich Got unmære si
von sünden ungezalt.
Erliuhter aller herzen,
mit diner lere erliuhte mich,
daʒ mich der hellesmerzen
an minem ende machen vri
din gabe sibenvalt.
Gip vorhte mir unt rehte kraft,
rat unde rehte milte,
sit ich mit sünden bin behaft;
noch muot' ich drîer schilte: (ccccxxiv, e.)
der erste ist rehte wizze,
der ander schilt ist rehtiu kunst;
kein(em) dient ich entsizze,
wirt mir der dritte, reht vernunst:
sa hab' ich Gotes gunst.

4.

Mich wundert harte sere, (10)
daʒ maniger ere hat ane guot,
unt maniger guot an' ere;
doch der beidiu halten kan,
der lebt in eren schin.
Ere ane guot wol tiuret;
ane ere guot dur valschen muot
die ere gar verliuret:
239 b. ere unde guot, swer die wil han,
[der] sol guot und erhaft sin.
Guot ere gegen Got wesen sol,
und erhaft gegen der welte;
diz leben mag im vuegen wol,
daʒ in kein biderber schelte.
swer guot vür ere minnet,
sin guot an' ere gar zergat;
swer aber sich so versinnet,
daʒ (er) dur guot niht ere enlat,
des armuot wirt wol rat.

5.

Ein herre, der vor schanden (11)
in siner jugent ist behuot
mit tugende maniger handen,
des alter mak wol werden guot,
ob er niht wirt ein zage,
So daʒ (er) überwinden
sich niht enlaʒe valschen muot,
ern' laʒe sich da vinden,
da man vroun Eren dienest tuot.
swaʒ ieman bœser sage,
Vil manik herre schande hat,
der doch daʒ beste tæte,
wan daʒ im in sin oren gat
ein[e]ʒ heizet, valsche ræte.
swelch herre wol besliuze
sin oren vor der valschen rat,
dur daʒ in in niht vlieze
uʒ valschen ræten missetat,
der habe im eren wat.

6.

Eime herren wol gezæme, (12)
schuefe er dur ere unt durch gewin,
swar er der lande kæme,
daʒ menlich spræche: „seht, vast der,
der da mit eren vert!“
Unt swa man nennen horte
den sinen namen, daʒ man in
enpfienge in lobes worte.
Got langes lebens in gewer,
swem er diz hat beschert!
Der werlte lob erwirb[e]t der man
mit triuwe und ouch mit stæte;
nimt er sich dabi tugenden an;
diz edel, guot geræte
vil baʒ ein herren kleidet,
dan[ne] semit, pfellel, purpur, golt,
wan eʒ von sünden scheidet,
unt kan erwerben richen solt:
Got ist im selber holt.

7.

Ein infel und ein krone (13)
die pflegent nu der kristenheit
mit ir gerihten schone;
swelch rihter rat unt vürspreche ist,
unt selber teilen wil,
Wil der niht rehte rihten,
noch raten uf (den) rehten scheit,
noch sprechen uf ein slihten, II, 240 a.
erteilet der durch argen list
ze lüzzel unt ze vil: (ccccxxiv, d.)
We dem, der da ze rehte stat,
mit schulde und ane schulde,
sin guot er vor verlorn hat,
dabi des rihters hulde.
ir pfaffen und ir leien,
wa vindet ir ein sicherheit

vor den gerihten zwîen?
die herren hant, daz si in leit,
den schafen widerseit.

8.

(14) Manik herre mich des vraget,
vur waz der gernden si so vil;
ob in des niht betraget,
dem wil ich betiuten, ob ich'z kan,
wie ez umb die gernden si:
Ein gernder man der triuget,
der ander kan wol zabelspil,
der dritte hovelinget,
der vierde ist gar ein gumpelman,
der vünfte ist sinnen vri,
So ist der sehste spottes vol,
der sibende kleider koufet,
der aht[od]e vederliset wol,
der niunde ûmbe gabe loufet,
der zehende hat ein dirne,
ein wib, ein tohter, unbehuot;
den gebent niuwe unt virne
die herren durh ir tœrschen muot:
si gebent durch kunst niht guot.

9.

(15) Owe, daz mir gebristet,
owe, daz mich die meister hant
mit sprüchen überlistet,
owe, daz ich niht vinden kan
diu uzerweltiu wort,
Vur daz ich reinen wiben
mit munde möhte unde mit hant
gesprechen unt geschriben!
wan si sint aller eren wan,
und aller sælden hort.
Waz hulfe dar engegen mich,
ob ich wær' sinnen riche?
in' vünde niht, daz wiben sich
ze vröuden wol geliche.
swaz bluete meie bringet,
swaz bluomen heide und anger treit,
swaz nahtegal gesinget,
daz ist ein niht, uf minen eit,
gegen wibes werdekeit.

10.

(16) Hat ieman sin so snellen,
der tiute ein ellich zenter mir,
danach die parabellen,
zwen' orienten, dest min gir,
der vünfte wesent schin,
Wie sich darinne mane
nu klein erzeiget, unt nu groz,
doch wandelunge ane,
da nach den himel luft genoz
unt dan[ne] den kristallin, II, 244
Der tiut' ouch, wie zodiacus
welf', walt', die sunnen halt(et),
unt wie polus enpireus
des sunnen daches waltet,
unt wie diu erste sache
in schepfenungen dur die welt
würk' unt wunder mache,
unt wie sich wege der erste rink,
der besliuzet elliu dink.

11.

Wie swærer last sich neiget (17)
ze der erden zenter, wa daz stat,
unt wie sich ûmbe weiget
der himel, ob dem niht enist,
des mir diu schrift verjiht; (cccxxv, a.)
Klar hizzik sunnenblikke,
des manen kelte, des regens sprat,
der vernde wint erkikke,
planeten kraft, ir loufes vrist;
min kunst vermizzet niht,
Wie liuhtet himel, sternen kraft
der erde hilfe bringet,
daz ez ir sueze hochgeschaft
durch bluot in viuhte bringet,
wa elemente sich ruerent,
wa swær, wa liht, wa heiz, wa kalt,
wie s' uz nature vuerent
lebendik geschepfde manikvalt,
gar wunderlich gestalt.

III.

1. Die pfaffenvürsten sint ir wirden teil beroubet, (18)
vür infel helm, vür krumbe stebe slehte spieze unt [scharfiu] sper,
Vür stolen swert, vür albe ein plat, sint in erloubet,
halsperk, gupfen, collier, harbel sint ir umbler;
Missachel hin, her wapenrok, hin buoch, har schilte breit!
umb münches blat ein krülle, ein krone umb nunnen houbet:
da ûmbe sweifet warin hochvart, valschiu heilikeit.

2.

Verborgen valsch, heinlich träge, akustik zunge,
verschamtiu untriuwe, verruochtiu lüge, den git [sin] unstæter muot
Vur laster rat uf schaden dienst: swer iuch betwunge
hin scheiden uz der edeln rat, daz wurde im lihte guot.
Nu vürhte ich, daz diu meiste menge zuo z'in hab' gesworn;
ir gahen(t) an der herren rat mit snellem sprunge:
sus wirt des bœsen vil getan, des guoten vil verborn.

3.

1 a. So wol dem edeln, der mit zühten kan enthalten (20)
sin adel, so daz er'z mit rehter meisterschefte treit!
Er sol wol reiner, kiuscher megde site walten,
unreht unhuore miden gar unt unbescheidenheit,
Mit triuwen manhaft, milt (unt) warhaft, und unstæte niht:
er mak vil sælik wol in Gotes hulden alten
und in der werlte lob', swen man in rehter vuore siht.

4.

Waz solt' erbermde, ob nieuder sündik mensche wære? (21)
waz solt' ouch milte, het' ie der man nach sinem willen guot?
Bi leide erkenne ich liep, die vröude bi der swære, (ccccxxv, b.)
die ruowe bi der arbeit, (unt) bi truren hohen muot.
Die kargen gelich' ich milten, sam die nehte zuo den tagen;
ich kiuse ouch herren schanden vol und eren lære
an gar verschamten richen, tugendelosen, argen, zagen.

IV.

1. Ich wand' ie, daz wiplich guete (22)
lihte wankte durch geschiht,
Unt daz man in ir gemuete
heten zuo der stæte pfliht:
Anders hab' ich nu bevunden,
man die wenkent understunden;
des entuot diu liebe niht.

2. Ich wil prisen unde schelten (23)
an der lieben vrouwen min
Einez, des ich muoz engelten,
unde dulden jamers pin:
Schilte ich, daz mir kumber meret,
doch prise ich, des si ist gêret,
daz si kan so stæte sin.

3. Minne, kume ich han gelouben, (24)
daz iht groz si din gewalt,
Sit du last gewaltes rouben
dich die liebun wolgestalt;
Minne, du maht schamen dich,
daz ein wip mit wibes krefte
sol vor diner meisterschefte
vristen also lange sich.

V.

1. Sumerwunne, swer dich schouwen (25)
welle, der kere in die ouwen,
uf die berge und in diu tal.
Wilder missevarwen geste
hant enpfangen bonme[n] este,
wan siht bluomen über al.
Kilich gedœne in suezer wise
singent kleiniu vogelin. II, 241 b.
meie, daz si dir ze prise,
rifen, sne, mit kaltem ise
swindent gegen der lüfte din.

2. Werden alten und ir jungen, (26)
swer den winter was betwungen,
der ensol niht truren me:
Schouwent an die gruenen heide,
wie gar diu von leide scheide,
wie gar wunneklich si ste!
Swem in bluomen, under bluete,
lieplich nahe ein ümbevank,
hiure kündet wibes guete,
der laze allez ungemuete,
unt sage des dem meien dank.

3. Uz einem rosen varwen munde (27)
kumt von wibes herzen grunde,
daz man gerne schouwen mak:
Keiner wibe suezez lachen
mak daz sendez truren swachen,
danne ein bluete richer hak:
Swaz uz suezem done erklinget,
swaz der walt des loubes treit,

swaz diu heide bluomen bringet,
swaz diu nahtegal gesinget,
daz gegen wiben ungereit.

VI.

1. We dir, leider winter kalt, (28)
heide und anger unt den walt (ccccxxv, c.)
hastu gar beroubet maniger wunne!
Swære tage unt scharfer luft
machent is, sne, rifen, tuft;
trueben schin durch nebel git diu sunne.
Wa nu kleiner vogelin suezez kosen,
wa loup, gras, wa liljen, vîol, rosen,
wa nu megde reigen under linden?
solhe vröude uns winter tuot verswinden.

2. Wie sol sorgen werden rat, (29)
sit der kalte winter hat
bluomen vil geselwet in den ouwen?
Disiu leit darf ringe wegen,
er sol hoher vröuden pflegen,
swer eine rein(e) sælik wip mak schouwen,
So daz si mit stæter liebe in meine;
er si vro, der winter schat im kleine,
minne ein wib in rehter wibes guete
vür die bluomen unt des meien bluete.

3. Wol dir, werder wibes lip, (30)
wol dir hoher name, ein wip,
II, 242 a. wol dir, reines wibes sueze minne!
Wol dir, wan du bist so guot,
du kanst gueten suren muot,
sendes herzen vröude ein buegærinne!
Wol dir, hoch gelobtiu creatiure,
din geselleschaft ist gar gehiure,
wol dir, wib, unt wol im, der dich prise:
wip, din name ist wunne im paradise!

VII.

1. Willekomen si der sumer schoene, (31)
willekomen si sin zit,
diu vil manige vröude git
alten unt den jungen!
Willekomen si der vogel' doene,
willekomen si der kle,
dur den wunnekliche, als e,
bluomen sint gedrungen!
Willekomen si diu lichte sunne,
diu den winter wichen tuot,
willekomen si diu bluot
unt des meien wunne!
Sumer vröut, unt werdiu wip
heilent sendes herzen swære unde trœstent manʼnes lip.

2. Creatiuren, zam unt wilden, beiden, (32)
tet der arge winter we;
wan sach rifen unde sne
jamers vil in briuwen.
We, waz ir den winter was gescheiden!
die went aber zweien sich;
sumer wil gewaltelich
minne wider niuwen.
Dank hab' er, der [al] sust in minne wekket,
dank hab', der den wilden walt
unt die heide wol gestalt
mit gezierde dekket!
Sumer vröut, unt werdiu wip
heilent sendes herzen swære unde trœstent manʼnes lip.

3. Vrouwe Minne, sit du kanst betwingen,
beide, man und ouch diu wip, (33)
trœste diner diener lip,
laz si niht verderben.
Du solt mit der zit in vröude bringen,
so wirt dienst mit lone ervolt;
gerne du si's eren solt;
si wen(t)z an dich werben. (ccccxxv, d.)
Hœr[e], wes si dir muotent, sueze Minne,
ler's ouch sendiu herzen gern,
lern' ouch sendiu herzen gern,
werdiu küniginne!
Sumer vröut, unt werdiu wip
heilent sendes herzen swære unde trœstent manʼnes lip!

VIII.

1. We dir, winter, daz din twingen (34)
tuot so manigen herzen we!
Du verderbest vogelin singen,
liehte bluomen unt den kle.
Wer hat uns den walt beroubet,
der so schone stuont geloubet?
rife und ouch dar zuo der sne.

2. Sumerwunne, zit des meien, (35)
viol, liljen, rosen rot,

wol verklagt, ir stolzen leien,
Merkent, waz ie vröude bot:
seht an reiner wibe guete,
wie die kunnen ungemuete
wenden unde mange not!

3. Wibes minne truren krenket, (36)
lieplich wunsch an wiben lit,
Minne hoch gemuete schenket
minne lieb in herzen git;
Minne ir vriunden vröude teilet,
minne wundet, minne heilet,
minnen stillet senden strit.

IX.

1. Veiger winter, hinnen scheide (37)
mit dir, waz uns kam ze leide,
rife, wint, is unde sne!
Lat walt, anger unt die heide
wunneklich ir ougenweide
sich genieten jarlank me;
Lat uns kleine vogel' singen,
lant den sumer swære uns ringen,
lant in ouwen schone uf dringen
liehte bluomen unt den kle.

2. Eregernden, stolzen leien, (38)
vröut iuch gegen dem suezen meien,
gegen der vröudebernden zit!
Hiute siht man megde reien,
dar sult ir iuch vrœlich zweien;
minnestiur' iu nahe lit.
Wip sint lieber dinge ein krone;
dienet wiben, daz stet schone:
wiplich guete iu lieplich lone
mit dem besten, so si git.

3. Sumerzit unt wibes minne (39)
mannen trœstet die vünf sinne:
vrouwen tuont gesihte wol;
Der gehœrde durch gewinne
vogel stimme uz walt, unde inne
mannes herze ervröuwen sol;
Walsmak tuo sorge slifen,
kiesen wir sueze vruht vür rifen;
lieplich werdiu wib angrifen
wend' in werden senden dol.

X.

1. Winter kalt, (40)
din gewalt
tuot mit rifen ungestalt
anger, ouwen, heide[n] breit;
Snewes twank
machet krank
kleiner vogelin suezen sank,
des ist nahtegal verzeit. II, 243a.
Glanze varwe sint verswunden,
mit den meie hiure entwarf
bluomen bluot
schœne unt guot;
des wirt manik herze unvruot: (CCCCXXVI, a.)
diz kumt von den winden scharf.

2. Wie diu zit (41)
truren git,
wie diu heide in jamer lit!
doch ist lieplich trost daran:
Wibes gunst
sorgen brunst
leschet mit der minne kunst,
swem ir guete vröude gan.
Wip sol man vür bluomen schouwen,
wiben dienen hœhet muot;
minnen wan
lieben kan
man dem wibe, wip dem man:
dist der werlte hœhste guot.

3. Wiplich zuht (42)
sender suht
git von mannes herzen vluht:
wol dem man, der schouwen mak
Ein wip guot,
wol behuot,
treit s'im stæten holden muot,
der si vro naht unde tak!
Wart ie bezzer ougenweide,
danne ein reine schœne wip?
endelich,
sunder wich,
aller wunne ist überrich
wibes name unt wibes lip.

XI.

1. Var hin, verwazen winter lank! (43)
din getwank

wirt noch krank,
joch muostu verswinden.
Der sumer wil berg unde tal
über al
ane zal
gar von not endinden.
Kalt is siht man zerblieʒen,
daʒ kumt von der sunnen glanz,
man siht noch hiure hoffschen tanz,
manigen swanz
unde kranz:
wen sol der verdrieʒen?
Wip diu sint dar under
besunder ganzer vröude ein ane vank
und aller wunne ein wunder.

2. Habt urloup, rifen unde sne, (44)
jar lank me,
dur den kle
siht man bluomen dringen;
Des sult ir wesen an vröuden balt,
jung und alt!
manikvalt
hœrt man vogel singen;
Walt, anger, heide und ouwe
liehter meie hat bekleit:
II, 243 b. nu wol uf, zuo der linden breit,
sunder leit,
swer gemeit
schœnheit welle schouwen.
Wip diu sint dar under
besunder ganzer vröude ein ane vank
und aller wunne ein wunder.

3. Ir jungen leien wol gemuot, (45)
wesent vruot
gegen der bluot:
schon' stet daʒ gevilde.
Ir sunt verdienen eren zol,
tuont so wol,
sam man sol,
erent wibes bilde:
Wip sint der tugende ein krone,
guoter dinge ein über dach;
von in wirt iuwer ungemach
sunder ach
krank unt swach:
daʒ wirt in ze lone.
Wip diu sint dar under
besunder ganzer vröude ein ane vank
und aller wunne ein wunder.

XII.

1. Meie, din zit (46)
maniger leie wunne uns git,
uf berge, in tal, in ouwen,
die der leide winter twank, (ccccxxvi, b)
Diu heide lit
wol gezieret, sunder strit,
in gruene mak man schouwen
bluomen, bla, brun, rot, gel, blank;
Gar zergangen ist des winters grimme,
diu nahtegal
schellet aber sueʒen schal
in vröude gebender stimme,
diu noch nie so suoʒe erhal.

2. Seht an den walt, (47)
wie geloup, wie wol gestalt,
luft, waʒʒer, erde erbrischet,
viur in sunnen hoch geschaft;
Wie manikvalt
bluot unt bluomen ungezalt
mit varwe ir varwe mischet
des vil lieben sumers kraft.
Ist iht vröude me bi disen wunnen?
ja, megde, wip
zierent jar lank wol ir lip,
so si der ane beste kunnen:
vröude, truren da vertrip!

3. Wip, reiner nam, (48)
minne zuht, kiusche unde scham,
so wirdestu gebluemet
daʒ danne, swaʒ der meie ie bot.
Man, tuont alsam,
holt sint eren, schanden gram;
so werdet ir ouch geruemet
vür gesteine in golde rot.
Manlich man unt wiplich wip gesellet,
ist beʒʒer iht
uf der erden? sprechent: „niht,
ist ir muot so gestellet,
daʒ si hant ze tugenden pfliht."

XIII.

1. Leider winter ungestalt, (49)
uʒ wert halt,
din gewalt
sere smalt,

din kraft dulbet bruch unt spalt,
din mûl niht mer malt.
Sank der vogelin ungezal
din engalt,
unt der walt;
des dich schalt
, 244 a. sprach der werlte manikvalt:
nu ist din runs verswalt.
Wol uf, reigen, jung und alt!
snewe sint versnalt;
werdiu jugent, du wesen salt
vröude balt,
leit verschalt,
trostes walt,
sit verstozen unt verdalt
sint die risen kalt.

2. Jar lank sol er sin gemeit, (50)
swem ein meit
minne treit,
diu daz meit,
daz s' uz zühten nie geschreit
vröud' ist in bereit.
Seht, so duld' ich arebeit
unde leit,
sich entseit
di richeit
milte gebendes underscheit,
erge vor ir heit.
Schande hat uf minen eit
wite sich zespreit
lützel vröut mich heide breit,
und ir kleit,
gruen unt weit,
swie si'z sneit,
sit die herren sint verzeit
hiur' an milteheit.

3. Schande, stark als ein helfant, (51)
uz gesant,
kumt gerant
in diu lant,
si vueret dürsten an ir hant,
die da sint geschant.
Tugenden wert die sint erblant,
und erwant,
unerkant,
gar zertrant
tuont die edelen schiltes rant, (CCCCXXVI, c.)
die da bosheit hant.
Milte sich hinder kergen want
birgt, als ein vasant;
eren veste sint verbrant,
ir gewant
stet verpfant:
sit gemant,
ir, die man bi tugent ie vant,
midet schanden bant.

XIV.

1. Helfet mir, ir leien, meien klagen,
tragen suln wir gegen den argen risen nit: (52)
Ir gewalt alt machet, swachet wunne,
sunne trueb' uns dunket gegen des winters zit.
Sin pin ruot' tuot heide
leide, darzuo dem anger we;
schouwent, wie die rosen losen varwe,
varwe si verliesent; daz tuot in der sne.

2. Vröude sol wol hiure tiure wesen,
lesen megde man nu niender bluomen siht, (53)
Gruene gras daz salwet, valwet anger,
langer hœrt man kleinin vogel' singen niht.
Loup loup wil vil vallen,
schallen hœret man niht nahtegal;
dirre unmuot tuot herzen smerzen seren;
meren wil sich is uf berg und ouch dur tal.

3. Lenze uf plan an' duezen muezen kinden (54)
swinden, des muoz vröude uz menschen herzen pfaden;
Mag ein man van schouwen vrouwen schœne,
hœne winde mugent im jar lank lützel geschaden; II, 244 b.
Vri si der swer eine
reine lieplich mag umbe van
naht unt tak mak sine fine sinne
minne leren, hohen muot von [rehten] schulden han.

XV.

1. Vröut iuch, stolzen leien! (55)
der anger unt diu heide breit
bi dem liehten meien
stet wunneklich bekleit.
Hiure wol besungen
in suezer wise wirt der walt;
sumer hat verdrungen
den leiden winter kalt,

Bluender hag unt loub uf gruenen linden,
liljen, rosen, viol lant sich vinden;
erwachet ist diu nahtegal,
unt tuot truren swinden
ir vröudericher schal.

2. Meie ist wol geschœnet, (56)
er tuot den vogellin swære buoz,
suezen luft durchdœnet
der lerchen sumer gruoz;
Sunnen glast uf heide
durliuhtet bluomen unde kle:
richer ougen weide
wirt hiure michels me;
Swa liep liebe ein lieplich lachen biutet
unde liep mit liebe liebe triutet,
dan lieber wibe stæter lip
leit mit liebe uz riutet
in werde(r) gesellescaft.

3. Swa sich liebe neiget (57)
dur lieb in liebes herzen grunt
unt liep minne erzeiget,
da wirt liep liebe kunt;
Lieber wibe triuwe
lieplich sich liebet alle tage, (CCCCXXVI, d.)
liep vertribet riuwe,
liep sendet sende klage;
Liebiu wip sint aller liebe ein wunne,
lieber liep beliuhtet niht diu sunne,
dan lieber wibe stæter lip:
swer ze lobe iht kunne,
der lobe diu lieben wip.

XVI.

1.

So wol dir, hochgelobtez adel, (58)
swa man dich vindet unverwert,
vrisch ursprink ganzer sælekeit,
du schanden widersaz!
Du bist ein hochgeworhter wadel,
mit dem man sich vor laster nert,
du unversnittenz erenkleit,
du tugentricher schaz!
Du vrühtik vröudegebender stam,
din suezе vruht eht alle tage ist niuwe,
hus ere unt dabi rehtiu scham;
bescheidenheit, manheit, zuht, milte, triuwe,
die sint die berenden este din;
maze unde kiusche sint din ingesinde: II, 245a
scham sich, swer nu welle edel sin,
ob er dirre aller einz an im niht vinde!

2.

Fenix ein vogel ist genant, (59)
der wunderlicher arte pfligt:
er lebt aleine, sunder par,
dekeine vruht er birt;
Swen[ne] sin nature im tuot bekapt,
daz im daz alter an gesigt,
diu schrift betiutet uns vürwar,
wie er gejunget wirt:
In viure er sich verbrinnen lat,
ze selcher not (in) sin nature twinget,
der sunnen kraft, der viuhte rat
den fenix uz dem pulver wider bringet.
sus genaturet, daz wolt' ich,
die biderben edeln unt die bœsen wæren:
die biderben, daz si jungeten sich,
die bœsen, daz si niemer vruht gebæren.

3.

Ein tier ist wunderlicher art, (60)
genennet leo zephena,
uz dem ein pulver wirt gebrant,
daz birt dem löuwen not;
Der wildener des löuwen vart,
er vert uf sine vrische sla,
da sæt erz pulver, al zehant
so lit der löuwe tot.
Wolt' Got, het' richer karger man
des löuwen art hin gegen dem selben tiere,
solt' ich ez suochen z'Endian,
in Tiutschiu lant wolt' ich ez bringen schiere;
des pulvers sæte ich uf die wasen,
swa riche karge giengen in den landen,
die gegen den eren schinent hasen,
unt, sam die löuwen, kreftig in den schanden.

4.

Swa golt geliutert wirt alsa, (61)
daz ez niht mere gunters hat,
da minret sich sin tugende niht (CCCCXXVII, a.)
von keiner brünste schaden;
Al durch des argen winters dro
der palmen loub in gruene stat,
swie daz man in in snewe siht
mit rifen überladen:

Dem golde geliche ich wol den man,
des herze ist so geliutert unt so reine,
daz in der bosheit hizze enkan
niht brennen so, daz er iht arges meine
der palmen gelichet sich ein wip,
diu an sich reiner tugenden varwe strichet,
5 b. so daz mit niht ir werder lip
durch arge lust in schanden bleit erblichet.

5.

Swelch leben ein guot ende hat, (62)
daz muoz von schulden heizen guot,
wie krank sin mittel si gewesen,
wie swach sin urhap si.
Swa mittel guot vor ende stat,
mit im vor arger tat behuot,
ich hœr[e] die wisen meister lesen,
da ste daz bezzer bi.
Swa man muoz argez ende spehen,
guot urhab unt guot mittel des engildet,
swaz guote[illegible]i den ist beschehen,
mit argem ende man si beide schildet.
mak guot urhap guot mittel han,
ist nach den zwein ein ende guot unt beste,
daz sol wol unbescholten stan,
ez ist hie guot, unt heizet dort daz beste.

6.

Mich vraget manig edel man: (63)
„her Kanz(e)ler, ir kündet mir,
man seit ir künnet künste vil,
waz tuot iuch guotes dar?“
Des antwürte ich im, ob ich kan,
dur waz ich guotes ofte enbir:
„die herren kargent ane zil,
swar ich der lande var.“
Het' ich gelükke unt da bi kunst,
und ouch die herren milte bi ir guote
erwurb' ich dan[ne] der edelen gunst,
armuot, so schiede ich gar von diner huote:
sus hat gelükke von mir pfliht;
ob ich iht kan, waz sol mich daz genüzzen?
mir sint die herren milte niht[illegible]
mich schinh[e]t ir guot, sam wil[illegible]n kra den schüzzen.

7.

Gelükke, wol man din bedarf, (64)
bi vinre, in luft, uf erde, in dem mer;
swaz kunst ein man gelernet hat,
diu vrümt im an' dich niht.
Suez ist din kunst, din scheiden scharf,
du richest, ermest, sunder wer,
du leistes(t) ungeheizen tat,
du triugest zuoversiht.
Din wildez welzen wunderlich
verre uz menschlich gedenken ist gestrichen;
mit sinnen unbegrifeklich
ist der ursprung, uz dem du kumst geslichen;
du stest dem argen ofte bi, (ccccxxvii, b.)
din wirt gevröut der bœse und ouch der guote.
ich wæn', ez nieman[t] wizzende si, II, 246 a.
mit welhem dienst man an dich helfe muote.

8.

In steten, uf bürgen widerpart, (65)
geis(t)licher liute nit unt haz,
bi wiser lere unwisiu tat,
bi krefte ein zager muot,
Roub unde brant uf Gotes vart,
an valsche snel, an rehte laz,
adel ane tugent, jugent ane rat,
ane ere grozez guot:
Sus ist gestalt der argen vliz,
irdenscher schaz ist ræze ir aller minne;
die erden sin swarz oder wiz,
doch riht niht Got, wan nach des herzen sinne;
weltlichiu diet ist Gote kunt,
geis(t)licher liute beten unde wachen:
ich wæne, er gulte tusent pfunt,
ein grawer rok, unt meht' er heilik machen.

9.

Ob himel künik, in himel vogt, (66)
gewaltik vürste in lüften gar,
herre uf der erde, und in dem se,
Got, meister in abgründe,
Der kiel ist uf daz mer gezogt,
unt vert gegen leben ein zwivelvart,
da manigen schrien tuont „o we!“
die winde und ouch die ünde;
Zerslizzen ist des segels kraft,
ich wæn', die marner mit uns wen ertrinken.
sich, suezer Krist, an din geschaft,
wie wir von tage ze tage gen grunde sinken;
hilf, herre, diner hantgetat,
din alt erbermde werde an uns erzeiget;
gedenk[e], daz an dem kriuze hat
din götlich houbt sich gegen uns geneiget!

10.

Menschlich vernunft gar sunder var (67)
prise ich, sit si erkennen kan
mit sinnen, ob ein rede si
gezæme unt vollekomen,
Und ob si si valsch, alder war,
gezieret, ungezieret dan;
si hat der siben künste dri
von rede also genomen.
Die ander vier' uns maʒe geben
mit zal: diu erst' uns elliu dink wol miʒʒet;
diu ander sleht, ruch, krumb und eben,
kurz, lank, breit, smal, hoch, tief; mit maʒe, wiʒʒet,
diu dritte menschen stimme keret
ze sange uf, abe, nu mitte, nu oben, nu unden;
der himel ordenunge uns leret
diu leste: also sint siben künste bunden.

11.

II, 246b. Mag, ob [mich] liebet dir min guot (68)
vil mere, danne diu makschaft,
so pfligstu kranker nebe site,
wilde ist dir vriundes nam; (ccccxxvii, c.)
Enpfriundet uns min armuot,
so ist an dir swach der sippe haft,
da hœnestu dich sere mite;
des du dich selber scham.
Vriunt, du bist guot unt haldest mich:
hab' im der mak die makschaft zuo dem guote!
min guot ist lieber im, danne ich,
im wont ein krankiu vriuntschaft in dem muote.
mag, ich wird' dir, sam du bist mir,
unt, merke eʒ rehte, ob du wærest selb niunde,
uf dich verkoufen stet min gir,
ich gæbe iuch alle umb[e] zwen(e) rehte vriunde.

12.

Mich wundert, ob verdorben si (69)
milte, triuwe, stæter muot,
hus ere unt da bi rehtiu tugent,
unt guot bescheidenheit.
Ich suoch' eht adel schanden vri:
wa vinde ich ere unt da bi guot?
wa vinde ich alter oder jugent
an' argen cunterfeit?
Die da die besten solten wesen,
die wen uns leider werden gar die bœsten;
wie sol diu varndiu diet genesen?
wes sol sich künst(e) richer gernder trœsten?
sit richer herren alte wat
wip, vischer, scherer, murer, went verslizen.
min muot gegen in uf strafen stat,
ich wil den argen missetat verwizen.

13.

Ein vuhs z'einem rappen sprach, (70)
der hoh uf einem boume saʒ
unt truog ein kæse in sinem snabel:
„Her rappe, ir sint gar kluok,
So schœnen vogel ich nie gesach,
nie lerche, noch galander baʒ
gesank, danne ir; sus ich niht zabel',
ich hort' eʒ gerne genuok."
Der rappe, dur den valschen pris,
mit luter stimme im sinen sang erborte!
des viel der kæse im underʒ ris,
in krift' der vuhs, den sang er gerne horte.
sus gebent guot tœrscher herren vil,
dur valscheʒ lop, dur smeichen, liegen, triegen:
wol vueget [den] affen toren spil,
eʒ gebent die narren gerne ir guot den giegen.

14.

Er bit(e) künste unt sinnes rat, (71)
swer si(n)gen welle von der scham,
wa von si wirt, waʒ von ir kom,
waʒ s' an den liuten tuot; II, 247a.
Gar manikvaltik ist ir tat,
swie daʒ doch eine si ir nam,
si ist wilent schade unt wilent vrom,
nu bœse unt danne guot.
Scham ist vor argen werken guot,
ist daʒ si missetat dar inne wendet:
geschiht des niht, reht als ein bluot,
nach arger tat, schame rœtet unde schendet.
scham ist niht guot gegen guoter tat;
si senket so den in der helle gründe,
der hie dur sine schame lat, (ccccxxvii, d.)
daʒ er niht bihten wil die sine sünde.

15.

Swar der verschamten schanden ham (72)
sich senken wil in menschen muot,
dur daʒ vrou Ere dannen var
mit maniger reiner tugent,
Da zwischen mischet sich ein scham,
ir rat den eren helfe tuot,

Leipzig, gedruckt bei W. Haack.

